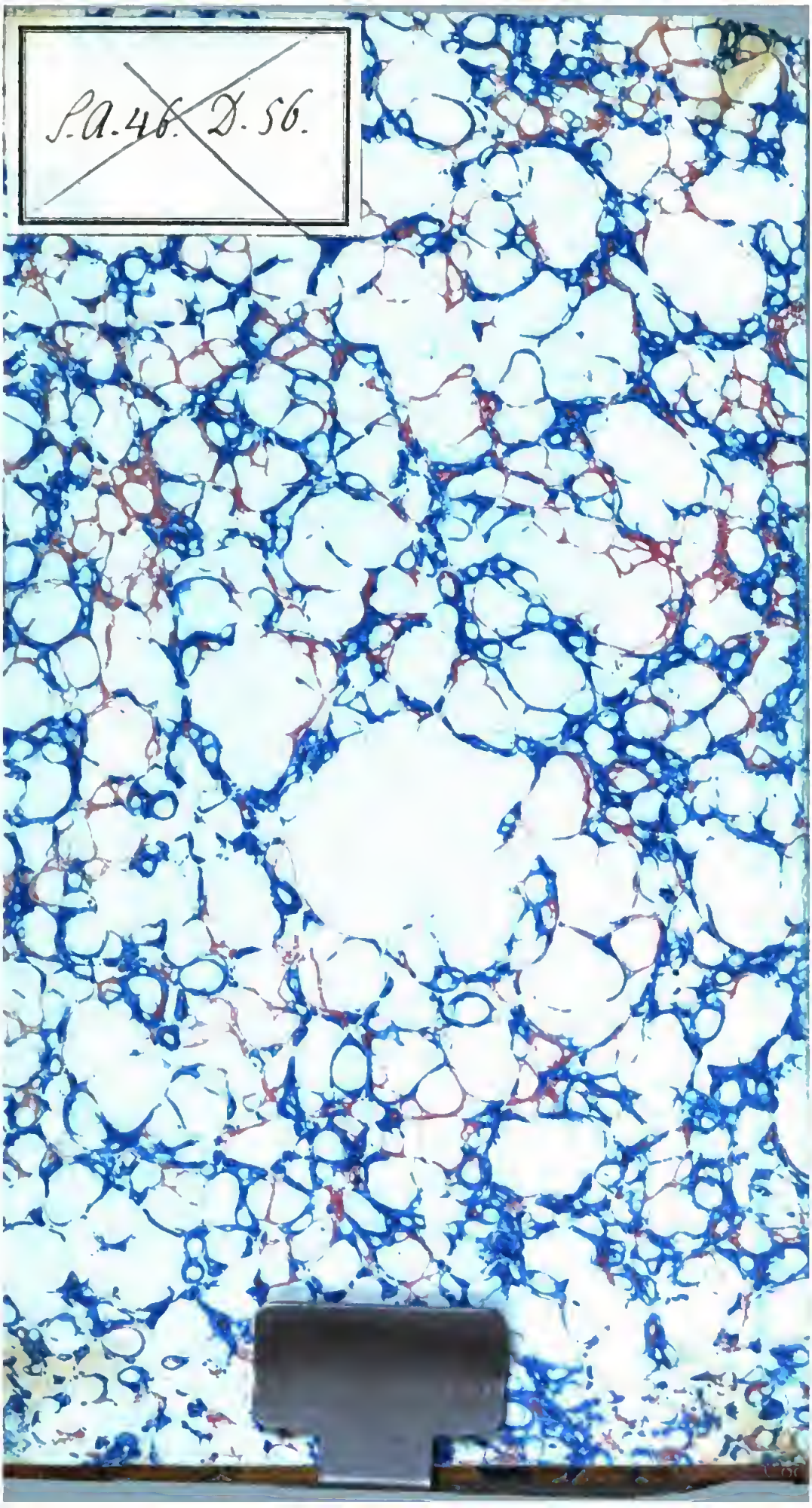
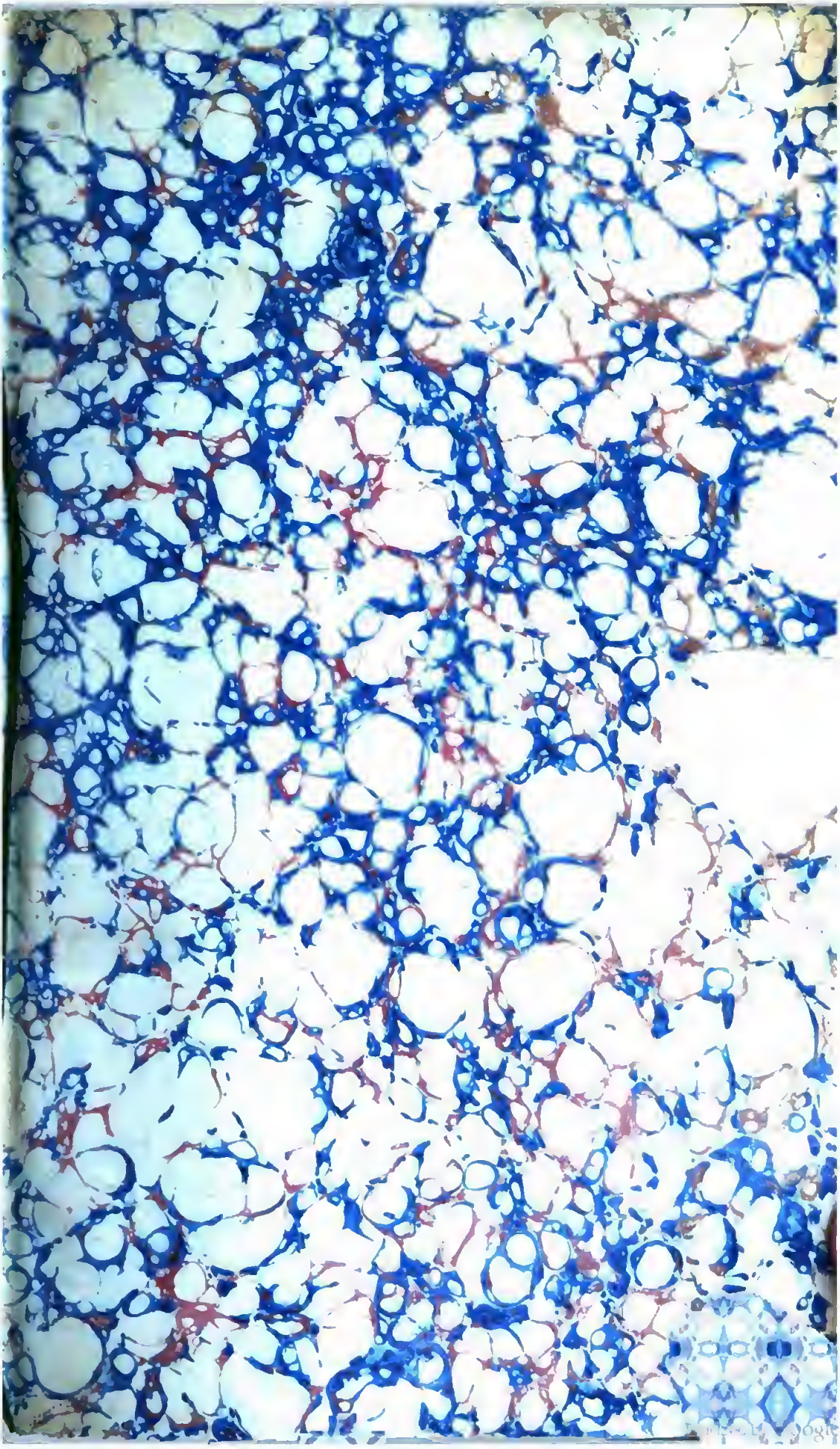
# HANDBUCH DER GEOGRAPHIE, STATISTIK UND TOPOGRAPHIE DES...

Hugo von Bose

S.A.46 D.56.





84861-B

~~84859-B~~

# Handbuch

der

# Geographie, Statistik und Topographie

des

## Königreiches

# Sachsen.

Bearbeitet

von

**Hugo v. Bose,**
Oberleutnant von der Armee.

---

Zweite, völlig neu bearbeitete und vermehrte Auflage
nebst einem neuen Ortsverzeichnisse.

---

Mit einer neuen Karte.

---

Dresden,
Verlag von Adler u. Dietze.
1847.

Sr. Königlichen Hoheit

dem

# Prinzen Albert,

Herzog zu Sachsen,

in tiefster Unterthänigkeit

zugeeignet.

KAISERLICHE KOENIGLICH
HOFBIBLIOTHEK

# Ew. Königliche Hoheit

haben gnädigst geruhet, die Dedication dieser neuen, von mir bearbeiteten Vaterlandskunde huldreichst zu genehmigen. Die von Ew. Königlichen Hoheit mir dadurch bewiesene hohe Gnade werde ich jederzeit mit der innigsten Dankbarkeit verehren und diese durch unermüdete Fortsetzung der auf die vaterländische Topographie und Statistik sich beziehenden Arbeiten an den Tag zu legen mich eifrigst bestreben.

In tiefster Ehrfurcht

Dresden,
am 9. October 1846.

Ew. Königlichen Hoheit
unterthäniger

Hugo v. Bose.

# Vorrede.

Die günstige Aufnahme meines Handbuches von Sachsen, wovon nach einigen Monaten die zweite Auflage nöthig wurde, fordert mich zu dem lebhaftesten Danke gegen das Publicum auf. Ich glaubte das Gefühl meines innigsten Dankes nicht deutlicher ausdrücken zu können als durch das eifrige Bemühen: bei dieser völlig neuen Bearbeitung möglichste Gründlichkeit, Uebersichtlichkeit und Richtigkeit zu berücksichtigen.

Bei der reichen Fülle des Materials, welches der ordnende Geist beherrschen soll, ist die Form einer solchen Schrift, wenn sie sich irgend eines literarischen Vorzugs erfreuen soll, von großer Schwierigkeit. —

Wie dieses völlig neu von mir bearbeitete Handbuch, seinen Hauptabschnitten nach, entstanden ist, möge in Nachstehendem mit einigen Worten Erklärung finden.

I. „Das Land." — Diesen Hauptabschnitt habe ich nach den vorhandenenen Karten und besonders nach den gezeichneten Plänen der Landes-Aufnahme in der Militair-Plankammer bearbeitet. Um die Auffindung der Haupthöhen zu erleichtern, habe ich jeder derselben eine Nummer gegeben und dieselbe Zahl auf meiner neuen Karte eingetragen. — „Geognostische Beschaffenheit." Dieß ist nach den anerkannt trefflichen Werken des Professor Naumann. — „Producte." Theils nach dem Werke: „Die sächsischen Erzgänge vom K. S. Berghauptmann a. D., Comthur ꝛc. von Freiesleben" (das vorzüglichste aller bis jetzt über Sachsens Bergbau erschienenen Werke), — theils nach eigenen Wahrnehmungen auf meinen Reisen.

II. „Die Bewohner." — Die kirchlich-statistischen Angaben dieses, sowie des III. Hauptabschnittes (Seite 181.) nach dem „Kirchlich-statistischen Handbuche vom Superintendenten Haan." — „Skiz-

zirte Darstellung der Landwirthschaft im Königreiche Sachsen." Das rein Landwirthschaftliche theils nach den trefflichen Berichten in der „Landwirthschaftlichen Zeitschrift, herausgegeben von dem landwirthschaftlichen Hauptverein", — theils nach meinen eigenen Nachforschungen. — „Ueberblick der Gewerbe." Was den Bergbau und das Hüttenwesen betrifft, so war dazu das von der K. S. Bergakademie herausgegebene „Jahrbuch pro 1846" die Unterlage. — Die Darstellung der übrigen Gewerbszweige fand ihre Entstehung theils durch die von mir sehr oft wiederholten Besuche der letzten Industrie-Ausstellung, theils durch die Nachforschungen auf meinen Reisen. — „Actien-Vereine und Versicherungs-Anstalten." Nach den „Statuten" und nach den „Geschäftsberichten." —

III. „Der Staat." — Da es in jetziger Zeit mehr denn je von Wichtigkeit ist, daß jeder Sachse von den staatlichen Einrichtungen des Vaterlandes Kenntniß habe und dazu ein Handbuch besitze, welches über Alles den entsprechenden Aufschluß giebt, so habe ich bei diesem Hauptabschnitte die möglichste Gründlichkeit, Uebersichtlichkeit und Genauigkeit, sowie das Geschichtliche berücksichtigt.

IV. „Die Wohnplätze des Königreiches Sachsen." — Den nach den Bezirken der Kreisdirectionen, der Aemter und den Gerichten geordneten Beschreibungen der Wohnplätze die Beschaffenheit der Oberfläche (Gebirge ꝛc.), die Gewässer u. s. w., diesen Bezirken nach, beizugeben, habe ich wegen der Beschränktheit des Raumes für dieses Buch unterlassen müssen. Für die zu Anfang jedes Kreisdirectionsbezirkes zu findenden landwirthschaftlich-statistischen Angaben war der Herr Geh. Finanz-Director v. Flotow so gütig, mir die Unterstützung durch dessen „Beiträge zur Statistik des Königreichs Sachsen" zu gewähren.

Daß gerade dieß zu verschiedenen Vergleichungen, Aufsuchung von Verhältnissen u. s. w. benutzt werden kann, möge hier zu erwähnen gestattet sein. — Die Angaben des Activvermögens der Städte an unbeweglichen Gütern sind mir theils von den wohllöblichen Stadträthen mitgetheilt worden, zum bei Weitem größeren Theil habe ich mir sie an Ort und Stelle persönlich erholt. Aufgenommen wurden sie deßhalb: weil sie unbedingt zu jeder Stadtbeschreibung gehören, und, damit die Bewohner der Städte über ihre gemeinschaftlichen Besitzungen um desto mehr wachen, die Culturfähigkeit und Nutzbarkeit fördern können. — Die Buchstaben A., B., C., D., E. bei Angabe der Behörden beziehen sich auf das betr. Ministerium, welchem sie untergeordnet sind. — Die gewerblich-statistischen Angaben hierbei sind

um deßwillen so erwähnt worden, um damit für die „Vertheilung der Arbeit" Gelegenheit zu bieten. Arbeitgebenden empfiehlt man daher die Benutzung dieser richtigen Nachweise. Nächstdem sei es aber auch Sache der Gewerbtreibenden selbst, darnach durch Vergleiche ꝛc. das Bedürfniß dieses oder jenes Gewerbes hier oder dort aufzusuchen. Ist mir doch schon, theils auf meinen Reisen, theils durch die angestellten Vergleiche der Bewohnerzahl (m. u. w.), der Haushaltungen und der örtlichen Zustände ꝛc. mit der Zahl irgend eines Gewerbes, Manches bekannt geworden, was auf die vermehrte und oft recht wünschenswerthe „Vertheilung der Arbeit" Einfluß hat. In der genauen Gewerbstatistik jedes Ortes für sich liegt ein wichtiger Hebel zur Emporbringung der Gewerbe. — Die „Uebersicht der Fabriken im Kreisdirectionsbezirke Zwickau" (S. 466. bis S. 472.) wurde deßhalb so aufgenommen, um damit auf kleinem Raume das Bemerkenswertheste der ländlichen Orte angegeben zu haben. — Die Schulstatistik, nämlich die Zahl der Lehrer und Schüler, ist ein geeigneter Beitrag zu den Unterlagen der Lehrer-Petition. — Um den Zweifel auszugleichen: warum bei den Königl. Justizämtern die dahin gehörigen Orte nicht ebenso wie bei den Königl., den erwähnten Patrimonial- und Stiftsgerichten angegeben worden sind? — sehe ich mich genöthigt zu erwiedern: daß eine derartige, vollständig richtige Zusammenstellung erst im J. 1847 möglich ist, nachdem sämmtliche Grund- und Hypothekenbücher fertig sind. Daß ich diese Arbeit bereits begonnen und im Jahre 1847 ein von mir sehr speciell bearbeitetes großes Ortsverzeichniß erscheinen wird, welches für jeden Ort die genauen Angaben über die Lage und Statistik und über alle die verschiedenen Eintheilungen in Beziehung auf die Ressortverhältnisse der Ministerien enthalten wird, erlaube ich mir hier zu erwähnen. —

Um über die Seite 245. bei dem Artikel „Maren" zu findenden Angaben keines ungünstigen Urtheils darüber, daß ich dieß aufgenommen, ausgesetzt zu sein, erachte ich für geeignet, die hohe Wichtigkeit mit einigen Worten hier auszudrücken: wenn, wie höchst wünschenswerth ist, in allen Gemeinden Sachsens diese Einrichtung, welche Seite 245. und 246. hinsichtlich ihrer Vortheile angegeben worden, geschähe, so können dann in Sachsen mindestens 30922 Acker mehr zur Getreideerzeugung verwendet werden, und diese würden, abgesehen von der Nutzung des Futters für das Vieh, bei einem Ertrage von nur 7 Scheffeln vom Acker 215654 Scheffel Ge-

treide produciren, ungefähr ⅛ deſſen, was Sachſen in gewöhnlichen Jahren aus dem Auslande beziehen muß. Berechnet man aber weiter, daß bei der angenommenen vermehrten Getreideproduction von 216454 Scheffel mit dem Werthe von 2½ Thlr. pro Scheffel dem Lande ein jetzt in's Ausland gehendes Capital von jährlich 541235 Thaler verbleibt, ſo ſtellt ſich die hohe Wichtigkeit dieſes Gegenſtandes in ſeinem vollen Umfange heraus. —

**Der Flächenraum des Königreichs Sachſen beträgt nun 271,9126 Quadratmeilen.**

Siehe Seite 334. und Seite 420.

Möge ſich dieſes völlig neu von mir bearbeitete Handbuch der allgemeinen Verbreitung und einer günſtigen Aufnahme zu erfreuen haben.

Dresden, im Monat September 1846.

**Hugo v. Boſe,**
Oberleutnant von der Armee.

# Inhalts-Verzeichniß.


Seite

I. **Das Land** . . . . . 1
- Lage des Landes . . . . . 1
- Größe, Bevölkerung und Eintheilung des Landes . . . . . 1
- Beschaffenheit der Oberfläche . . . . . 2
- Geognostische Beschaffenheit . . . . . 7
- Gewässer . . . . . 15
- Klima . . . . . 22
- Uebersicht der klimatischen Verhältnisse im Königreiche Sachsen . 23
- Producte . . . . . 24
  - Mineralreich betr. Silber-Erz-Gangformationen . . . 24
  - Kupfer-Erz-Gangformationen . . . . . 26
  - Eisenstein-Gangformationen . . . . . 26
  - Zinnstein-Gangformationen . . . . . 27
  - Spiesglas-Erzformation . . . . . 27
  - Braunstein-Gangformation . . . . . 27
  - Kobald-Erzformation . . . . . 27
  - Arsenikkies-Gangformation . . . . . 27
- Steinkohlenlager . . . . . 28
- Braunkohlenlager . . . . . 28
- Torflager . . . . . 28
- Kalksteinlager . . . . . 29
- Bausteine . . . . . 29
- Pflanzenreich betr. . . . . 29
- Thierreich betr. . . . . 29

II. **Die Bewohner** . . . . . 30
- Herkunft . . . . . 30
- Religion, Bildung (statistisch) . . . . . 30
- Berufs- und Fortbildungs-Anstalten . . . . . 32
- Wissenschaften und Künste . . . . . 33

Skizzirte Darstellung der Landwirthschaft im Königreiche Sachsen . 34
- Einleitung . . . . . 34
- Gesetzliches, oder Andeutungen über diejenigen neueren sächsischen Gesetze, welche sich auf die Landwirthschaft beziehen . . . 35
- Gesetz, die Ablösungen und Gemeinheitstheilungen und die Landrentenbank betr. . . . . Seitz 35, 221 u. 222
- Gesetz, die Zusammenlegung der Grundstücke betr. . . . . 36
- Gesetz, die Einführung des neuen Grundsteuersystems betr. . 36
- Uebersicht der bei der Vermessung und Abschätzung zum Behufe der Einführung eines neuen Grundsteuersystems im Königreiche Sachsen erlangten statistischen Nachrichten Seite: 36, 209, 282, 335 u. 421
- Gesetz, die Grund- und Hypothekenbücher und das Hypothekenwesen betr. . . . . 37

Erbländisch-ritterschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen 37

Landständische Hypothekenbank für das K. S. Markgrafenthum Oberlausitz . . . . . 38

Landwirthschaftliche Vereine . . . . . 38

Seite

K. S. Akademie für Forst- und Landwirthe Seite 40, 146, 264.
Bodenarten und Bodenbeschaffenheit . . . . . 40
Ackerbau . . . . . 41
Viehzucht . . . . . 42
Gesammt-Viehstand im Königreiche Sachsen . . . . . 43
Pferdezucht . . . . . 43
Viehzählungs-Tabelle aus dem Jahre 1844 . . . . . 44
Rindviehzucht . . . . . 46
Schafzucht . . . . . 47
Schweinezucht . . . . . 48
Thier- u. Producten-Ausstellungen . . . . . 48
Ackerbestellung und Ackerwerkzeuge . . . . . 48
Getreidebau . . . . . 49
Uebersicht für die bei einigen Fruchtarten giltige Zeit der Einsaat, Blüthe und Ernte . . . . . 50
Durchschnittspreise . . . . . 51
Futterbau . . . . . 51
Wiesenbau . . . . . 51
Kunstwiesenbau (siehe auch Seite 383). . . . . 51
Futterkräuterbau . . . . . 52
Knollen-, Kohl- und Wurzelgewächse . . . . . 53
Handelsgewächse . . . . . 53
Flachsbau . . . . . 53
Hopfenbau . . . . . 55
Fabrikpflanzenbau . . . . . 55
Färbepflanzen . . . . . 56
Arzneipflanzen . . . . . 56
Gartenbaukunst . . . . . 56
Die Treibegärtnerei auf den Erdbränden in Planitz bei Zwickau 57
Obstbau . . . . . 59
Der Verein zur Beförderung des Obstbaues in der Oberlausitz 60
Der Seidenbau-Verein für das Königreich Sachsen . . . . 61
Weinbau . . . . . 62
Statistik des Brauereibetriebes in Sachsen . . . . . 64
Gemeindebacköfen (siehe auch Seite 245) . . . . . 64
Mühlenwesen . . . . . 64
Statistik der Branntweinbrennereien in Sachsen . . . . . 65
Walddau . . . . . Seite 66 u. 236
Etat der Staatswaldungen im Königreiche Sachsen . 66

---

Ueberblick der Gewerbe . . . . . 69
Bergbau und Hüttenwesen . . . . . 71
Bergstatistische Uebersicht der gangbaren königlichen, gewerkschaftlichen und Eigenlöhner-Gruben sowie der auf denselben anfahrenden Mannschaften . . . . . 72
Hüttenwerke . . . . . 72
Ausbringen bei sämmtlichen Berg- u. Hüttenwerken im J. 1844 73
Charakter und Leben der Bergleute . . . . . 76
Steinbruchwesen . . . . . 78
Rochlitzer Porphyrsteinbrüche . . . . . 79
Serpentinstein-Drechsler-Innung zu Zöblitz . . . . . 79
Messingwerk in Niederauerbach . . . . . 79
Glasfabrikation . . . . . 80
Die Porzellan-Manufactur in Meißen Seite 80, 143, 270
Steingutfabrikation . . . . . 80
Töpferei . . . . . 80
Chemische Producte . . . . . 80
Schießpulver-Fabrikation . . . . . 81

Seite

Maschinenbaukunst . . . . . 81
Locomotivenbauanstalt . . . . . 82
Leinwandmanufactur . . . . . 83
Flachsspinnmaschinen . . . . . 83
Zwirnfabrikation . . . . . 83
Damastweberei . . . . . 83
Drell's . . . . . 83
Wollene und halbwollene Waaren . . . . . 83
Kammgarnspinnerei . . . . . 84
Kammwollfabrikate . . . . . 84
Seidenwaaren-Fabrikation . . . . . 85
Peluche, baumwollene Sammte . . . . . 86
Zeugdruckerei . . . . . 86
Färberei . . . . . 87
Bleicherei und Appretur . . . . . 88
Baumwollenspinnerei . . . . . 88
Strumpfwirkerei . . . . . 90
Baumwollenweberei . . . . . 92
Näherei und Stickerei . . . . . 92
Spitzenklöppelei . . . . . 93
Posamentirwaaren . . . . . 94
Handschuh-Fabrikation . . . . . 95
Strohwaaren-Fabrikation . . . . . 95
Mechanische und optische Arbeiten . . . . . 95
Uhrmacherei . . . . . 96
Nagelfabrikation, Büchsen ꝛc. . . . . 96
Musikalische Instrumente . . . . . 96
Holzwaaren-Fabrikation . . . . . 97
Tabak- und Cigarren-Fabrikation . . . . . 98
Papier-Fabrikation . . . . . 98
Buchdruckerkunst . . . . . 99
Xylographie, Lithographie, Kupferstich ꝛc. . . . . 100
Galvanoplastik . . . . . 100
Argentan- und Chinasilberwaaren-Fabrikation . . . . . 100
Ausstellung sächsischer Gewerbs-Erzeugnisse . . . . . 100
Buchhandel . . . . . 101
Actien-Vereine . . . . . 102
Börsen-Verein der deutschen Buchhändler in Leipzig . . . 102
Verein der Buchhändler in Leipzig . . . . . 102
Leipziger Bank . . . . . 102
Kammgarnspinnerei zu Leipzig . . . . . 103
Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie . . . . . 104
Sächsisch-Baierische Eisenbahn-Compagnie . . . . . 105
Sächsisch-Schlesische Eisenbahn-Gesellschaft . . . . . 106
Löbau-Zittauer Eisenbahngesellschaft . . . . . 106
Chemnitz-Riesaer Eisenbahn-Gesellschaft . . . . . 107
Königlich Sächsische priv. Dampfschifffahrt-Gesellschaft . . . 107
Potschappler Actien-Verein und Gitterseer . . . . . 108
Oberhohndorfer Steinkohlen-Actien-Gesellschaft . . . . . 109
Zwickauer Steinkohlenbau-Verein . . . . . 109
Lugau-Niederwürschnitzer Steinkohlenbau-Verein . . . . . 109
Oelsnitzer Steinkohlenbau-Verein . . . . . 109
Erzgebirgischer Steinkohlen-Actien-Verein . . . . . 110
Sächsische Eisen-Compagnie . . . . . 110
Leipziger Asphalt-Compagnie . . . . . 110
Dresdener Zuckersiederei-Compagnie (1846 liquidirt) . . . . 111
Actien-Verein z. Fabr. mouss. Weine in Niederlößnitz bei Dresden 111
Societätsbrauerei bei Dresden . . . . . 111

Seite

Actien-Verein f. d. Wanduhrenfabrik zu Carlsfeld im Erzgeb. 111
Sächsische Maschinenbau-Comp. in Chemnitz . . . . . 111
Versicherungs-Anstalten . . . . . 112
Brandversicherungs-Societät . . . . . 112
Leipziger Feuerversicherungsanstalt . . . . . 112
Brandversicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig . . . 112
Leipziger Fluß-Assecuranz-Compagnie . . . . . 112
Die Gesellschaft zu gegens. Hagelschädenvergütung in Leipzig 112
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig . . . . . 113
Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt . . . . . 113
III. Der Staat . . . . . 114
Einleitung . . . . . 114
Königliches Haus . . . . . 116
Ministerium des Königlichen Hauses . . . . . 117
Orden . . . . . 118
Staatsverfassung des Königreiches Sachsen . . . 119
Von der Staatsverwaltung und den Verhältnissen der einzelnen Staatsministerien insbesondere . 126
A. Das Justiz-Ministerium . . . . . 128
Apellationsgerichte 2c. . . . . 128
Uebersicht der Königl. Untergerichte in Sachsen . . . . . 129
Institut der Schiedsmänner . . . . . 129
(Hier ist hinzuzufügen: Siehe Gesetz v. 22. Juni 1846.)
B. Das Finanz-Ministerium . . . . . 130
Staatshaushalt . . . . . 130
Budjet auf die Periode 1846—1848 . . . . . 131
Den deutschen Handels- u. Zollverein betr. . . . . 132
Die wichtigsten Gesetze, hinsichtl. der indirecten Abgaben . 133
Die Zoll- und Steuer-Direction . . . . . 133
Die Binnenzoll-Linie . . . . . 134
Die Hauptzoll- u. Hauptsteuerämter, Personale . . . . . 135
Uebersicht der in Sachsen befindlichen Zoll- und Steuer-Amtsstellen . . . . . 135
Directe Abgaben betr. . . . . 137
Uebersicht der in den Steuerkreisen bestehenden Steuerbezirke 137
Gesetze, die directen Abgaben betr. . . . . 137
Grundsteuerentschädigungen . . . . . 138
Der Bergbau und das Hüttenwesen . . . . . 139
Berghauptmannschaft und Ober-Bergamt . . . . . 141
Bergämter . . . . . 141
Oberhüttenamt . . . . . 142
Blaufarbenwerks-Commission . . . . . 142
Die K. S. Bergakademie zu Freiberg . . . . . 142
Dominial-Steinkohlenwerke . . . . . 142
Die Porzellan-Manufactur zu Meißen . . . . . 143
Postwesen . . . . . 143
Ober-Post-Direction . . . . . 143
Uebersicht der Postämter und Posterpeditionen in Sachsen 144
Post-Frequenz-Uebersicht . . . . . 144
Münzwesen . . . . . 144
Salzwesen . . . . . 145
Das Forst- und Jagdwesen . . . . . 145
Die K. S. Akademie f. Forst- u. Landwirthe zu Tharand . . 146
Flöß- und Holzhofwesen . . . . . 146
Domainen nebst Uebersicht . . . . . 146
Rentämter nebst Uebersicht . . . . . 147
Die öffentlichen Baue betr. . . . . 148
Die Perlenfischerei im Voigtlande betr. Seite 30, 148 u. 391.

Seite

Die Landes-Lotterie-Anstalt . . . . . 148
Die Landrentenbank zu Dresden Seite 35, 148, 221 u. 222
C. Das Ministerium des Innern . . . . . 148
Commission für Straf- und Versorg-Anstalten . . . . . 148
Obere Medicinalbehörde . . . . . 149
Die Kreisdirectionen . . . . . 149
Amtshauptmannschaften . . . . . 149
Medicinalwesen . . . . . 150
Medicinal-statistische Uebersicht . . . . . 151
Die chirurgisch-medicinische Akademie zu Dresden . . . 151
Polizeiverwaltungs-Behörde . . . . . 152
Gensd'armerie-Corps . . . . . 153
Die General-Commission für Ablösungen und Gemeinheitstheilungen . . . . . Seite 35, 153, 221.
Die Landbeschälungsanstalt zu Moritzburg . . . . . 153
Die technische Bildungsanstalt zu Dresden . . . . . 153
Die Königl. Gewerb- u. Baugewerkschulen . . . . . 154
Der Industrie-Verein für das Königreich Sachsen . . . . 154
Die landwirthschaftlichen Vereine . . . . . 154
Der statistische Verein für das Königreich Sachsen . . . . 155
Die Straf- und Versorganstalten . . . . . 155
Das sächsische Eisenbahnwesen . . . . . 158
Brandversicherungs-Commission . . . . . 159
Die stenographische Lehranstalt . . . . . 159
Die metallographische Anstalt . . . . . 159
Das Vitzthum'sche Geschlechts-Gymnasium in Verbindung mit dem Blochmann'schen Gymnasial-Erziehungshause . . . 160
Die Communalgarde . . . . . 161
Der akademische Rath . . . . . 161
Die Akademie der bildenden Künste zu Dresden . . . . . 161
Die Zeichnenschule bei der Porzellan-Manufactur . . . . 162
D. Das Ministerium des Krieges . . . . . 162
Oberreclamations-Behörde . . . . . 163
Ober-Recrutirungs-Behörde . . . . . 163
Ober-Kriegs-Gerichte 2c. . . . . 164
Medicinal-Direction . . . . . 164
Die Militair-Plankammer . . . . . 164
Das Gouvernement der Residenzstadt Dresden . . . . . 164
Die Commandantschaft der Festung Königstein . . . . . 165
Die Königlichen General-Adjutanten . . . . . 165
Das Militair-Ober-Bau-Amt . . . . . 165
Das Hauptzeughaus mit Dependenzen . . . . . 165
Die Artillerie-Commission . . . . . 166
Die Militair-Bildungs-Anstalt zu Dresden . . . . . 166
Die Casernen-Direction . . . . . 166
Soldaten-Kinder-Erziehungs-Institut zu Kleinstruppen b. Pirna Seite 167 und 244
Die Garnison-Schule zu Dresden . . . . . 167
Die Militair-Vorraths-Anstalt . . . . . 167
Die Militair-Magazine . . . . . 167
Das Garnison-Hospital zu Dresden . . . . . 167
Die Militair-Apotheke zu Dresden . . . . . 168
Die Militair-Straf-Anstalt zu Dresden . . . . . 168
Die Königlich Sächsische Armee . . . . . 168
Die Kriegsverfassung des deutschen Bundes . . . . . 168
Kriegsetat des königl. sächs. Contigents . . . . . 170
Die sächsische Armee im Kriege . . . . . 170
Truppen-Abtheilungen der sächs. Armee . . . . . 173

Seite

Uebersicht des effectiven Bestandes der activen Armee und der Kriegs-Reserve . . . . . 174
E. Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts 177
Kirchenverfassung . . . . . 177
Hervortritt des Deutsch-Katholicismus . . . . . 177
Ressortverhältnisse des Cultus-Ministeriums . . . . . 178
Das evangelische Landes-Consistorium zu Dresden . . . . 179
Die Superintendenten . . . . . 180
Kirchlich-statistische Uebersicht . . . . . 181
Das apostolische Vicariat . . . . . 181
Die Consistorien der evangelisch-reformirten Gemeinde zu Dresden und Leipzig . . . . . 182
Die Schulen . . . . . 182
Die Gymnasien . . . . . 183
Die Landes- oder Fürstenschule St. Afra zu Meißen . . 184
Die Landes- oder Fürstenschule zu Grimma . . . . . 185
Die Thomasschule zu Leipzig . . . . . 185
Die Nicolaischule zu Leipzig . . . . . 185
Die Kreuzschule zu Dresden . . . . . 186
Das Vitzthum'sche Geschlechts-Gymnasium zc. 160 und 186
Das Gymnasium zu Freiberg . . . . . 186
Das Gymnasium zu Budissin . . . . . 186
Das Gymnasium zu Plauen . . . . . 186
Das Gymnasium zu Zittau . . . . . 186
Das Gymnasium zu Zwickau . . . . . 187
Die Universität zu Leipzig . . . . . 187
F. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten . 193
Verträge mit Angabe der Gesetze . . . . . 194
Münzconvention . . . . . 195
Die Gesammt-Canzlei der Schönburg'schen Receßherrschaften . . . . . 196
Herrschaft Wildenfels betr. (siehe auch Seite 378) . . . . 197
IV. Die Wohnplätze des Königreiches Sachsen . . . . . 198
Statistische Uebersichten . . . . . 198
Städte und Dörfer . . . . . 199
Stufenfolge der Städte nach ihrer Einwohnerzahl . . . . 200
Rittergüter in Sachsen . . . . . 201
Angabe der Städte und der Zahl der Dörfer jedes Kreisdirections- und Amtsbezirkes (nebst Areal der letzteren) . . . . . 201
Statistische Uebersicht für die den Gerichtsstellen unmittelbar zugetheilten Ortschaften . . . . . 204
Angabe der Lage aller Städte, Marktflecken und größeren Dörfer an oder resp. zwischen den Flüssen . . . . . 205
Kreisdirectionsbezirk Dresden . . . . . 209
Kreisdirectionsbezirk Leipzig . . . . . 282
Kreisdirectionsbezirk Zwickau . . . . . 334
Fürstl. u. Gräfl. Schönburg'sche Receßherrschaften . . . . 406
Kreisdirectionsbezirk Budissin . . . . . 420
V. Hauptstraßen . . . . . 458
Postvertrag vom 1. April 1846 . . . . . 461
VI. Eisenbahnen . . . . . 461
VII. Uebersicht der Fabriken im Kreisdirectionsbezirke Zwickau . . . . 466
VIII. Ortsverzeichniß des Königreiches Sachsen . . . . . 473

# Alphabetisches Register zu den Ortsbeschreibungen.


Abtnaundorf 294.
Aborf 403.
Altenberg 249.
Altlöbau 440.
Altlommatzsch 272.
Altmügeln 312.
Alt- u. Neu-Geising 251.
Altzella 318.
Annaberg 360.
Aue 369.
Auerbach 397.
Augustusbad 273.
Augustusburg 346.
Bärenstein 248.
Berggießhübel 247.
Bernstadt 446.
Berntitz 313.
Berthelsdorf.
Biebrach 280.
Bischofswerda 434.
Blasewitz 225.
Bockau 369.
Bockwitz 303.
Borna 303.
Bräunsdorf 259.
Brand 261.
Brandis 261.
Breitenfeld 294.
Buchholz 373.
Budissin 422.
Burgstädt 330.
Callenberg 411.
Callenberg 416.
Camenz 434.
Canitz 271.
Carlsfeld 111, 387.
Chemnitz 340.
Coldits 308.
Coschütz 226.
Cossebaude 231.
Crimmitzschau 399.
Cunnewalde 431.
Dahlen 317.
Dippoldiswalde 237.
Dittersbach 243.
Döbeln 311.
Döhlen 227.
Döltzschen 226.
Dohna 245.
Dresden 211.
Ebersbach 455.
Ehrenfriedersdorf 358.
Eibenstock 381.
Elster 405.
Elsterberg 395.
Elstra 430.
Elterlein 372.
Erdmannsdorf 347.
Ernstthal 409.
Eutritzsch 294.
Falkenstein 397.
Flöha 348.
Frankenberg 343.
Frauenstein 252.
Freiberg 254.
Frohburg 304.
Fürstenhof 261.
Geithain 323.
Geringswalde 323.
Geyer 359.
Gittersee 229.
Glauchau 407.
Glashütte 238.
Gnandstein 306.
Gohlis 294.
Gorbitz 236.
Görnitz 304.
Gottleuba 247.
Graul 371.
Graupe 233.
Greenfield 413.
Grimma 297.
Gröditz 281.
Groitzsch 302.
Großburgk 229.
Großhennersdorf 157.
Großschirma 261.
Großschlatitz 313.
Großschönau 453.
Groß-Zschocher 295.
Grünhain 371.
Grünthal 72.
Hain (Großenhain) 278.
Hainichen 320.
Halsbrücke 259.
Hartenstein 416.
Hartha 324.
Herrnhut 444.
Hirschfelde 457.
Hirschstein b. Marienb. 355.
Hochkirch 432.
Hofsösnitz 230.
Hohneck 374.
Hohenstein 408.
Hohnstein 239.
Hubertusburg 315.
Jahnishausen 272.
Jessen 233.
Joachimstein 447.
Jöhstadt 366.
Johanngeorgenstadt 384.
Jüdenhain 355.
Kalkreuth 280.
Kaufungen 333.
Kesselsdorf 236.
Kirchberg 375.
Kleinburgk 229.
Kleinnaundorf 108.
Kleinschlatitz 313.
Kleinwelka 444.
Klingenthal 402.
Klipphausen 235.
Klosterbuch 298.
Knauthayn 295.
Königsbrück 427.
Königs Weinberg 225.
Königstein 246.
Kötzschenbroda 231.
Kohlgärten 294.
Kohren 305.
Kottmarsdorf 431.
Kreischa 245.
Kriebstein 324.
Krottendorf 371.
Kummershain 319.
Lauenstein 248.
Lausigk 310.
Lauter 369.
Leipzig 284.
Leisnig 310.
Lengefeld 357.
Lengenfeld 396.
Lichtenstein 414.
Liebstadt 248.
Lindenau 295.
Lockwitz 234.
Löbau 440.
Lößnitz 418.
Lohmen 242.
Lommatzsch 272.
Loschwitz 225.
Lorenzkirch 281.
Lugau 375.

Lunzenau 329.
Lützschena 294.
Marbach 318.
Markneukirchen 402.
Markranstädt 295.
Marienberg 353.
Marienstern, Kloster 438.
Marienthal, Kloster 444.
Mauersberg 356.
Maxen 245.
Meerane 410.
Meißen 265.
Mittweida 345.
Möckern 294.
Moritzburg 276.
Mutzschen 314.
Mutzschen, Amtsteiche 314.
Mügeln 312.
Mühltroff 392.
Mylau 395.
Naunhof 300.
Nerchau 299.
Netzschkau 394.
Neuhof 306.
Neuhohelinde 348.
Neusalza 432.
Neuschönau 453.
Neustadt 240.
Neustädtel 378.
Niederschlema 380.
Niederwürschnitz 375.
Nimbschen 298.
Nossen 318.
Oberschlema 380.
Oberwiesenthal 366.
Oederan 348.
Oelsnitz 375.
Oelsnitz 400.
Olbernhau 351.
O.- u. N.-Cötzschau 230.
Oppach 431.
Oschatz 315.
Ostra 224.
Ostritz 446.
Oybin 456.
Pausa 391.
Pegau 301.
Pennerich 236.
Penig 330.
Perlenfischerei 30, 148, 391.
Pfaffendorf 103.
Pfaffroda 262.
Pillnitz 233.
Pirna 243.
Plauen 347.
Plauenscher Grund 225.
Plauen 225.
Plauen 388.
Poberschau 356.
Pohrsberg 234.
Pomßen 300.
Potschappel 55, 108, 227.
Pratzschwitz 233.
Prinzenhöhle 419.
Pulsnitz 430.
Purschenstein 263.
Rabenau 239.
Radeberg 273.
Radeburg 277.
Rathen 234.
Rauenstein 358.
Rautenkranz 387.
Regis 305.
Reibersdorf 457.
Reichenbach 393.
Reiherstand 280.
Remse 410, 412.
Rennersdorf 433.
Riesa 271.
Rochlitz 322.
Rochsburg 327.
Rodewisch 398.
Röbern 278.
Rötha 296.
Rosenthal 294.
Roßwein 319.
Rothschönberg 272.
Rüdigsdorf 306.
Ruhethal 313.
Sachsenburg 344.
Sahlis 306.
Sayda 263.
Schandau 241.
Scharfenstein 350.
Schedewitz 340.
Scheibenberg 370.
Schellenberg 347.
Schirgiswalde 432.
Schlettau 373.
Schmelkwitz 438.
Schmiedeberg 251.
Schneeberg 379.
Schöneck 401.
Schönefeld 294.
Schönfeld 231.
Schönhaida 387.
Schullwitz 232.
Schweickershain 325.
Schwarzenberg 368.
Sebnitz 240.
Sedlitz 244.
Siebenhöf 359.
Siebenlehn 321.
Sonnenstein 244.
Stein 418.
Stollberg 374.
Stolpen 433.
Stötteritz 295.
Strehla 317.
Struppen 167 und 244.
Taucha 295.
Tharand 264.
Tiefendorf 440.
Thum 358.
Trebsen 299.
Treuen 397.
Unterwiesenthal 367 u. 472.
Voigtsberg 400.
Wachau 274.
Waldenburg 411, 412.
Waldheim 325.
Wechselburg 326.
Weesenstein 244.
Wehlen 242.
Weistropp 236.
Weißenberg 446.
Weißig 228.
Weitersglashütte 387.
Wendisches Sprachgebiet in der Oberlausitz 457.
Werdau 398.
Wermsdorf 315.
Wiesa 365.
Wiesenbad 365.
Wiesenburg 376.
Wildenfels 377.
Wilsdruff 234.
Wolkenburg 332.
Wolkenstein 352.
Wurzen 296.
Zabeltitz 280.
Zauckerode 228.
Zehista 244.
Zeithain 281.
Zella 318.
Zittau 447.
Zöblitz 351.
Zschiedge 229.
Zschöllau 316.
Zschopau 349.
Zschopenthal 350.
Zweinaundorf 294.
Zwenkau 302.
Zwickau 336.
Zwönitz 372.

# Einleitung.

An's Vaterland, an's theure, schließ dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft —
O, mächtig ist der Trieb des Vaterlands! —
Schiller.

Einen süßen Klang, eine hohe Bedeutung hat der Name „Vaterland" für jedes Menschenherz, und wie das Vaterland Alles umfaßt, was uns werth und wichtig ist, so verbindet sich auch mit der Liebe zur Heimath jede andere freundliche Regung unserer Brust.

Liebe zum Vaterlande soll aber nicht bloß eine Sache des Gefühls sein; sie soll in That und Leben übergehen. Wer gern für des Vaterlandes Wohl thätig ist, wer selbst Opfer zu bringen bereit ist, um dieses Wohl begründen, befördern, kräftigen zu helfen, nur der liebt sein Vaterland recht. Bestehen und glücklich sein kann aber nur dann das Vaterland, wenn die Staatsangehörigen ihre Pflichten willig und gewissenhaft erfüllen, wenn jeder Einzelne seinen Theil zum allgemeinen Besten darbringt, wenn Jeder, fern von Selbstsucht und von niedrigem Eigennutze, auf das Heil des Ganzen bedacht ist. Das Gedeihen des Vaterlandes bedarf Solcher, die rege Theilnahme beweisen bei allen wichtigen Vorgängen im Staate, die ihr Glück im Glücke der Gesammtheit finden, die mit Scharfblick die Gefahren erkennen, welche das Gesammtwohl gefährden, die muthig und tapfer für König und Vaterland streiten, im Kampfe wie Felsen stehen und auch ihr Leben zum Opfer zu bringen bereit sind. Solche thätige Liebe ist Patriotismus.

Sachsen! unser Vaterland, Theil des großen Vaterlandes, dessen Söhne in einer Sprache verbunden sind, wer könnte dir angehören und wollte dich nicht lieben?

Herrlich geschmückt hat dich die Natur mit mannigfachem Reize. Die großartigsten Aussichten von deinen Bergen, die heimlichsten Plätzchen in deinen lachenden Thälern, der üppigste Pflanzenwuchs auf deinen Feldern und Wiesen. Aber groß und ausgezeichnet bist du auch in deinen Bewohnern. Sie erscheinen uns als ein treues, fleißiges, vom Kindesalter an der Gewerbthätigkeit huldigendes, überall die höchste Stufe der Vollkommenheit anstrebendes Volk. Edle im Frieden und Helden im Kriege treten uns als Sachsen entgegen, und auch in der neuesten Gegenwart ringt der Sachse nach einem der ersten, der würdigsten Plätze unter den Völkern, welche den Fortschritt lieben, der Verfinsterung der

Geister entgegenkämpfen, in Recht und gesetzlicher Freiheit die Rechte, die gleichen Rechte aller Staatsbürger beschützen.

Und wie glücklich preisen wir uns, unter einer Verfassung, unter Fürsten und unter einer mit Weisheit geordneten Staatsverwaltung zu leben, die jeden Fortschritt zu Glück und Einsicht erleichtern und fördern und deren Segnungen immer deutlicher hervortreten, immer weiter sich verbreiten.

Ja, der Sachse hat wohl Ursache, sein Vaterland, das Herz von Deutschland, innig zu lieben; mit wahrer, freudiger Theilnahme zu betrachten das mit Naturschönheiten und Producten reich geschmückte „Land", die mit Frömmigkeit, Bildung und Gewerbthätigkeit ausgerüsteten „Bewohner", die für das Wohl des Staates getroffenen Einrichtungen der „Staatsverwaltung", und die in den romantischen Thälern der Elbe, der beiden Mulden ꝛc. oder auf Höhen und in der Ebene gelegenen „Wohnplätze" mit ihrer, hier in Wissenschaft und Kunst, dort in der Handelswelt, da in Natur und Gewerbe ꝛc. sich darstellenden reichen Wirksamkeit. Wohl ergeht sich der Sinn des Menschen oft gern in der Weite und liebt es, auch das Ferne zu erforschen und an das Licht zu ziehen; wohl fordert es der besondere Beruf von Manchem, daß er ganz besonders und fast ausschließlich diesen Bestrebungen sich weiht, so daß er in der Ferne endlich besser bekannt ist als in der Nähe, in dem grauen Alterthume besser daheim ist als in der lebendigen Gegenwart seiner Umgebung: aber mit der Kenntniß des Vaterlandes sollte es also nicht sein! Ihm zuerst und ihm ganz besonders gehören wir Alle, denen es Heimath und Vaterland ist. Welches auch unser Stand und unser Beruf sei, das Vaterland in seinen Kreisen und Einrichtungen, mit seinen Interessen und Hoffnungen, mit seinen Vorzügen und Mängeln, mit Allem, was es enthält, sollte uns genau bekannt sein, sollte uns wenigstens stets aufgelegt finden, es immer richtiger kennen zu lernen. Es ist ja das Land unserer Väter, das Land unserer Brüder und Schwestern, das Land unserer Wirksamkeit, das Land auch unserer Wünsche und Hoffnungen, der Boden, auf dem unser ganzes Wesen wurzelt, von dessen Verhältnissen und Einrichtungen wir selbst Glück und Wohlergehen, Zufriedenheit, Stolz und Freude erwarten. Keiner seiner Theile ist uns fremd, keiner sollte uns fremd sein. Liegt uns das Erzgebirge doch nicht bloß örtlich näher als das Mond- und das Himalayagebirge! Ehe wir das Ferne zu erkennen streben, laßt uns das Vaterland recht kennen lernen, damit wir tüchtig werden, mitzuwirken zum allgemeinen Wohle.

Gelänge es mir, durch gegenwärtiges Büchlein zur besseren und richtigeren Kenntniß des Vaterlandes bei jedem Sachsen mitzuwirken, dann wäre ich mehr als belohnt für den Fleiß, welchen ich darauf verwendet habe.

Dresden, im Monat September 1846.

**Hugo v. Bose.**

# I. Das Land.

## Lage des Landes.

Das Königreich Sachsen ist unter den, zum deutschen Bunde gehörigen 38 Ländern an Rang und Volkszahl das vierte, an Größe das sechste, so wie unter den 84 europäischen in dieser Beziehung das fünfundzwanzigste, nach der Volkszahl aber das achtzehnte Staatengebiet.

Es breitet sich von 29°32′ bis 32°43′ östlicher Länge
und von 50°10′ bis 51°23′ nördlicher Breite
aus, und gehört zu Mitteldeutschland.

Die Grenzen bilden
gegen S.-O., S. und S.-W. das Königreich Böhmen (nämlich der Bunzlauer-, Leitmeritzer-, Saatzer- und Ellbogener-Kreis),
gegen S.-W. das Königreich Baiern (Kr. Oberfranken), gegen W. die Fürstenth. Reuß, das Großherzogthum Sachsen-Weimar (Neustädter Kr.), das Herzogth. Sachsen-Altenburg und die preußische Provinz Sachsen (Regierungsbezirk Merseburg),
gegen N. die preußischen Provinzen Sachsen und Schlesien (und zwar die Rgbzk. Merseburg und Liegnitz) und
gegen O. die preußische Provinz Schlesien und das Königreich Böhmen.

Unter den Städten des Landes ist Mühltrof die westlichste, Taucha die nördlichste, Ostritz die östlichste und Markneukirchen die südlichste.

## Größe, Bevölkerung und Eintheilung des Landes.

Der Flächeninhalt des Königreichs Sachsen beträgt 271,780 geographische □Meilen; es bildet sonach den 43sten Theil der deutschen Staaten und den 570sten von Europa.

Der Umfang seiner Grenzen beträgt 163,5 geogr. Meilen, jede zu 13100 Dresdener Ellen gerechnet.

Die gesammte Bevölkerung bestand nach der neuesten Volkszählung am 1. December 1843 in 1′757800 Personen, darunter 855620 männliche, 902180 weibliche Individuen.

Die Zunahme der Bevölkerung seit dem 1. December 1840 betrug 51524 Individuen. —

Seit dem 1. Juli 1835 wird das Königreich Sachsen in die vier Bezirke der Kreisdirectionen zu Dresden, Leipzig, Zwickau und Budissin eingetheilt. — Hierbei sind zugleich die mediatisirten Besitzungen

der Fürsten und Grafen von Schönburg, nämlich die Herrschaften Waldenburg, Lichtenstein, Glauchau, Hartenstein und Stein (sogenannte Schönburgsche Rezeßherrschaften), Rochsburg, Wechselburg, Penig und Remsa (sogenannte Schönburgsche Lehnsherrschaften), ingleichen die Herrschaft Wildenfels zu erwähnen. —

Nach der älteren, für Landtagswahlen ꝛc. noch giltigen Eintheilung zerfällt Sachsen in die vier erbländischen Kreise: den meißner, leipziger, erzgebirgischen, voigtländischen Kreis und die Oberlausitz.

## Beschaffenheit der Oberfläche.

Es lassen sich im Königreiche Sachsen, hinsichtlich der Gestaltung seiner Oberfläche, etwa vier Gebirgspartieen, drei Gebirgsbassins und das Niederland unterscheiden.

Als des Landes eigentliches Hauptgebirge tritt das **Erzgebirge** hervor, welches sich vom Elbthale aus längs der böhmischen Grenze durch den erzgebirgischen und voigtländischen Kreis bis an die baierische Grenze fortzieht und jenseits derselben an das Fichtelgebirge sich anschließt; es ist der nordöstliche Zweig des Letzteren. Mit steilen Gehängen auf der Südostseite aus den Thälern der Eger und Biela aufsteigend, senkt es sich auf der Nordwestseite allmälig bis an den südlichen Rand des erzgebirgischen Bassins.

In ziemlich paralleler Richtung mit dem Erzgebirge streicht nördlich von ihm ein kleineres Gebirge (für das sich vielleicht der Name: sächsisches Mittelgebirge eignen dürfte), ein in orographischer und geognostischer Hinsicht völlig selbstständiges Ganzes, welches sich von Leuben bei Oschatz bis Glauchau an 8 geographische Meilen weit erstreckt und, bei einer mittleren Erhebung von 800 bis 900 Fuß, in einzelnen Punkten bis gegen 1500 Fuß aufsteigt.

Zwischen beiden Gebirgen, welche jedoch mittels der zu ihnen gehörigen Thonschiefer-Bildung an ihren nordöstlichen Enden gewissermaßen zusammenhängen, dehnt sich das erzgebirgische Bassin aus, in welchem zwar einzelne Bergpartieen, wie z. B. die Berge von Lichtenstein und Neukirchen, hoch aufragen, dessenungeachtet aber die Architektur eines wirklichen Gebirgsbassins ganz unverkennbar hervortritt. Dasselbe beginnt in der Gegend von Hainichen und zieht sich, mit allmälig zunehmender Breite, über Chemnitz nach Glauchau und Zwickau. Dort erweitern sich seine Grenzen sehr bedeutend, indem es bei Glauchau mit seinem nördlichen Rande um das südwestliche Ende des Mittelgebirges weit nach Norden hinaustritt, während es bei Zwickau mit seinem südlichen Rande aus der Richtung WSW. fast in die Richtung SSW. gelangt, so daß es eigentlich hier sein Ende erreicht und in das große thüringische Bassin ausmündet.

Als eine dritte, den beiden vorhergehenden ziemlich parallele und ihnen nördlich vorliegende Gebirgspartie ist das Oschatzer Gebirge zu nennen, welches in einzelnen Spuren bis in die Gegend zwischen Grimma und Löbstädt verfolgt werden kann, obwohl es nach seinen Di-

menſionen und Formen dermalen nur ſehr wenig hervortritt. Zwiſchen ihm und dem ſächſiſchen Mittelgebirge öffnete ſich ehemals ein faſt 2 Meilen breites Baſſin, welches jedoch in den gegenwärtigen Zügen dieſes Landſtrichs noch wenig zu erkennen iſt, da es durch ſpätere Bildungen und insbeſondere durch die ſich weit ausbreitenden Porphyr-Maſſen faſt gänzlich erfüllt wurde.

Während das Erzgebirge, das Mittelgebirge und das Oſchatzer Gebirge ſammt den dazwiſchen gelegenen Baſſins die größere weſtliche (zur Linken der Elbe gelegene) Hälfte des Königreiches bilden, ſo tritt in dem öſtlichen (zur Rechten der Elbe gelegenen) Theile desſelben das **Lauſitzer Gebirge** auf, welches ſich an das Rieſengebirge anſchließt. Zwiſchen ihm und den nordöſtlichen Enden der erſteren Gebirgspartieen liegt das Baſſin des Elbthales, der tiefſte Einſchnitt in den Grundfeſten des Königreiches, die Region der anmuthigſten Natur-Scenerie, das Land der ſächſiſchen Weincultur und auch in geologiſcher Hinſicht einer der intereſſanteſten Theile unſeres Vaterlandes.

An den nordöſtlichen, nördlichen und nordweſtlichen Rändern der drei letztgenannten Gebirgspartieen breitet ſich endlich das **ſächſiſche Niederland** von Camenz über Großenhain, Strehla, Lommatzſch, Wurzen, Leipzig, Grimma und Borna aus, meiſt als ebenes, ſelten als hügeliges Land erſcheinend, in die Ausmündungen der vorerwähnten drei Baſſins mehr oder weniger tief eingreifend und nördlich an die norddeutſche Ebene ſich anſchließend.

Gehen wir nun, nach dieſer allgemeinen Betrachtung, auf die Angabe der Haupthöhen über, ſo zeigt ſich als höchſter Punkt des ſächſiſchen Erzgebirges **der Fichtelberg** bei Ober-Wieſenthal, deſſen vordere oder nordliche Kuppe 3708, die hintere dagegen 3608 Pariſer Fuß über der Nordſee erhaben iſt. Südſüdöſtlich vom Fichtelberg liegt der böhmiſche Keilberg (3802′), nordöſtlich der Eiſenberg und der Douratzſch, nördlich der Gifthüttenberg, nordweſtlich die Hirſch-Pfalz, weſtlich der Kaffberg (Tellerhäuſer am Kaff), ſüdweſtlich die böhmiſche Bergſtadt Gottesgabe, welches der am höchſten gelegene Ort in Norddeutſchland iſt.

Für die nun folgenden Angaben der Haupthöhen wird man die zwiſchen den Flüſſen ſich ergebende Ordnung beachten.

Links von der Elbe. Zwiſchen der Elbe und der Krippenbach: 1. *) die Kaiſerkrone (1083′); 2. der große Zſchirnſtein (1731′); 3. der kleine Zſchirnſtein (1470′).

Zwiſchen der Krippenbach und der Biela: 4. der Katzſtein (1439′); 5. der Pabſtſtein (1394′); 6. der Goriſchſtein (1394′); 7. der Pfaffenſtein (1257′); 8. der Quirl (1064′).

Links von der Elbe und der Biela: 9. der Kegelſtein (1290′), 10. der Königſtein (1114′); 11. die Naundorfer Bärenſteine (1010′).

Rechts von der Gottleuba: 12. der böhmiſche Schönwalder

*) Dieſe Zahlen ſind mit denen auf der Karte gleich.

Spitz- oder Sattelberg (2235′); 13. der Hellendorfer Berg (1202′).

Zwiſchen der Müglitz und Seydewitzbach: 14. der Lederberg (1348′) bei Seitenhain.

Links von der Gottleuba: 15. der Cottaer Spitzberg (1193′).

Südweſtlich von Altenberg: 16. der Lugſtein bei Georgenfeld an der Grenze; 17. der Kahle Berg (2803′).

Nordöſtlich von Altenberg: 18. der Geiſingberg (2534′).

Rechts von der rothen Weiſeritz: 19. der Bärenburger Forſthausberg (2252′); 20. der Schmiedeberger Kohlberg (1901′); 21. der Luchberg (1782′); sö. von Dippoldiswalda; 22. der Wiliſch (1466′), ö. von Hermsdorf.

Rechts von der (vereinigten) Weiſeritz: 23. der Gohlig (1054′), w. von Rippgen; 24. der Horkenberg (1026′) bei Kleinnaundorf; 25. der Windberg (1082′) bei Pottſchappel.

Links von der wilden Weiſeritz und ssw. von Tharand: 26. der Marggrafenſtein (1259′) im Tharander Walde.

Zwiſchen der wilden Weiſeritz und der Freiberger Mulde (die Berge bei Holzhau, Grünſchönberg, Naſſau, Reichenau, Frauenſtein ꝛc.); 27. der Thürmerichberg (2119′), nw. von Frauenſtein, 28. der Burgberg (1893′), sö. von Lichtenberg.

Links von der Freiberger Mulde: die Berge bei Freiberg, woſelbſt ſich befinden: 29. Grube Himmelsfürſt (1444′); 30. Grube Beſcheert Glück (1467′); 31. Grube Himmelfahrt ſammt Abraham (1207′); 32. Herders Denkmal auf der Drei Königs Halde (1300′).

Zwiſchen Freiberg und Oederan: 33. der Berg beim Gaſthof zum goldenen Stern an der Straße (1436′). —

Zwiſchen der Freiberger Mulde und der Flöha: 34. der Zollhaus-Berg bei Holzhau (2302′); 35. der Meiſenberg (2258′), ö. von Friedebach.

Links von der Flöha: 36. der Ahornberg (2564′), s. von Seyffen; 37. der Schwartenberg (2394′), n. von Seyffen.

Rechts von der Flöha: 38. die Saydaer Höhe (2204′), n. von der Stadt; 39. der Seydenberg (2135′), n. von Dörnthal.

Links von der Flöha: 40. die Hüttſtadt (2432′), sö. von Zöblitz.

Zwiſchen der Flöha und Zſchopau: 41. die Heinzebank (1874′), nw. von Marienberg; 42. der lange Stein, w. von Lengefeld; 43. Schloß Auguſtusburg (1550′). —

Rechts von der Preßnitz: 44. der Hirtſtein (2714′) bei Satzung an der böhmiſchen Grenze.

Zwiſchen der Preßnitz und der Pöhl: 45. die Berge bei Jöhſtadt ꝛc.

Zwiſchen der Pöhl und der Sehma: 46. der Eiſenberg (3166′) bei Unter-Wieſenthal; 47. der Bärenſtein (2762′); 48. der Pöhlberg (2567′), ö. von Annaberg, 49. der Fichtelberg, ſ. o. S. 3.

Zwiſchen der Zſchopau und Mittweida: 50. der Scheibenberg (2470′), ö. von Scheibenberg.

Zwiſchen der Williſch und Zwönitz: 51. der Greifenſtein (2226′), n. von Geyer; 52. der Gaſtberg (2200′), s. von Thum.

Zwiſchen der Zwönitz und Würſchnitz: 53. Schloß Hoheneck (1449′), sö. von Stollberg.

Zwiſchen dem Pöhlwaſſer und dem Schwarzwaſſer: 54. der Magnetenberg (2331′), s. von Crahndorf.

Zwiſchen der Mittweida und Pöhl: 55. der Kaffberg, nw. vom Fichtelberg; 56. der Ochſenkopf (2565′); der Sonnenberg (2401′) bei Rittersgrün; 57. der Pleſſel (2525′) bei Ober-Mittweida.

Zwiſchen dem Schwarzwaſſer und der Zwickauer Mulde: 58. der Schneckenſtein am Kiel (2690′) bei Gottesberg; 59. der große Rammelsberg (2972′), s. von Morgenröthe; 60. der Auersberg (3120′), und 61. der Ellbogen (2744′) bei Hammerwerk Wildenthal; 62. der Krünitzberg (2332′), w. von Eibenſtock; 63. der Faſtenberg (2700′) mit Johanngeorgenſtadt; 64. die Morgenleite (2488′) zwiſchen Schwarzenberg und Soſa.

Links von der Zwickauer Mulde: 65. der Kuhberg (2426′) bei Stützengrün.

Rechts von der Zwickauer Mulde: ein von Hartenſtein in meiſt nördlicher und nnw. Richtung bis Poehlau ſtreichendes Gebirge; ferner ein von Hartenſtein in nw. Richtung nach Kalkgrün ſich ziehendes Gebirge.

Links von der Zwickauer Mulde: 66. der Keilberg (1738′) bei Schneeberg; 67. der Geiersberg (1314′) bei Kirchberg; 68. der Pohlberg (1341′) bei Kirchberg; 69. Schloß Alt-Schönfels (1223′), wsw. von Zwickau. Ferner: 70. ein Gebirgszug, öſtlich von Nieder-Steinpleis, n. von Marienthal, Weißenborn, Niederhohndorf, welcher die Form eines nach Norden geöffneten Bogens hat und zwiſchen der Zwickauer Mulde und der Pleiße liegt. Endlich 71. der Rochlitzer Berg (1046′), sw. von Rochlitz.

Links von der Pleiße: 72. der Werdau'ſche Wald auf den meiſt in nw. und faſt in paralleler Richtung gegen einander liegenden Bergzügen.

Rechts von der weißen Elſter: 73. der Capellenberg (2337′) bei Schönberg in der sw. Spitze Sachſens; 74. höchſter Punkt eines Rückens zw. Raun und Gürth (2105′); 75. Kuppe zw. Landwüſt und Bramdach (2076′); 76. Höhe s. von Landwüſt (2032′); 77. Kuppe vor Gopplasgrün zw. Zwota und Wohlhauſen (2258′); 78. Höhe zw. Wohlbach und Eſchenbach (1855′); 79. der Fels in Schöneck (2301′); 80. Höhe beim Tannenhauſe, unweit Schöneck (2364′); 81. große Höhe im Schönecker Walde (2418′); 82. höchſter Punkt eines Rückens nö. von Schöneck (2410′); 83. der Emberg, sö. über Kottengrün (2099′); 84. der Winner- oder Wendelſtein, s. von Falkenſtein (2278′); 85. der Laubberg (2343′) bei Schnarrtanne, öſtlich von Auerbach.

Links von der weißen Elſter oder zwiſchen dieſer und der Landesgrenze: 86. Kuppe bei Arnsgrün (1854′); 87. der Freiberger Berg bei Adorf (1472′), 88. Höhe am Walde bei dem Dorfe Freiberg (1781′);

89. der Ober-Bergener Schloßberg (1878′); 90. Waldkuppe bei Ober-Triebel (1911′); 91. Plateau der Haſelbrunner Höhe (1929′); 92. Höhe b. d. D. Ploßenberg (1816′); 93. der Pöhl, weſtlich von Großzöbern (1676′); 94. ſterile Bergkuppe bei Schönbrunn (1603′); 95. Felskuppe bei Markgrün in Sachſen (1810′); 96. der Kandelhofer Berg (1900′); 97. Felskuppe, sö. b. d. D. Grobau (1846′); 98. Plateau bei Mislareuth (1935′); 99. der Forſt zwiſchen Schneckengrün und Mehltheuer (1656′); 100. Höhe zw. Mehltheuer und Syrau (1638′); 101. der Beerhübel, öſtl. von Mühltruff (1718′); 102. der Elmberg b. Elm (1735′); 103. der Sauberg b. Thierbach (1695′); 104. die Platte, öſtl. b. Kauſchwitz (1444′); 105. der Brauenſtein b. Elſterberg (1002′).

Endlich iſt noch zu erwähnen: 106. der Collm (oder Collmberg) im Hubertusburger Walde (957′), weſtlich von Oſchatz.

**Rechts von der Elbe**: das **Lauſitzer Gebirge**, von welchem die zunächſt des rechten Elbufers gelegenen Sandſteingebirge wegen ihrer eigenthümlich ſchroffen Formen und romantiſchen Thäler den Namen **ſächſiſche Schweiz** führen.

Haupthöhen der ſächſiſchen Schweiz ſind zwiſchen der Landesgrenze gegen Böhmen und der Kirnitzſch: 1. der große Winterberg (1710′); 2. der kleine Winterberg (1520′); 3. die Thorwalder Wände (1436′); 4. der Heilenberg (1187′); 5. der Hausberg (1224′); 6. der Kuhſtall (936′); 7. die hohe Liebe (1240′) ꝛc.

Zwiſchen der Kirnitzſch und Sebnitz: 8. der Buchberg (1511′) ö. von Sebnitz; 9. der Wachtberg (1522′), nö. von Saupsdorf.

Zwiſchen der Sebnitz und Polenz: 10. die Ruhe Bänke (1525′), s. von Rugiswalde; 11. der Unger (1631′), n. von Schönbach; 12. der Raumberg (1311′), nw. von Crumhermsdorf; 13. der Gickelsberg (1280′), sö. von Hohnſtein; 14. der Waitzdorfer Berg (1294′), sö. von Hohnſtein ꝛc.

Zwiſchen der Polenz und Weſenitz: 15. der Falkenberg (1784′) auf dem Hohwalde, s. von Neukirch; 16. der hohe Hahn (1332′) auf der Südſeite des Hohwaldes, nö. von Neuſtadt; 17. der Raupenberg (1423′), ö. von Neuſtadt; 18. der Karnberg (1193′), w. von Neuſtadt; 19. der Wachberg (1350′), nw. von Neuſtadt; 20. der Tannenberg (1339′), w. von Ober-Ottendorf; 21. der Rüdenberg (1367′), n. v. Ober-Ottendorf; 22. der Huthberg (1049′), sw. von Harthau; 23. der Stolpener Berg (989′); 24. der Hohburkersdorfer Berg (an der Linde 1204′).

Am rechter Ufer der Elbe: 25. der Lilienſtein (1265′), 26. die Baſtei (922′), 27. der Porsberg (1106′) bei Pillnitz.

In der Ober-Lauſitz. Links von der Spree: 28. der Frenzelberg (1417′), sw. von Seifhennersdorf; 29. der ſchlechte Berg (1493′), s. v. Ebersbach; 30. der Brandbuſch (1364′), s. v. Wendiſch-Sohland; 31. der Dahrner Berg (1497′), wnw. v. Schirgiswalde.

Rechts von der Spree: 32. der Bielobog (1562′), nnö. von Oppach; 33. der Kottmar (1785′), w. v. Herrnhut; 34. der hohe

Stein (1670′); 35. der Steinberg (1522′); 36. der Zschanackenberg (1714′); 37. der Zschernabog (1717′). Diese letztgenannten 4 Berge bilden ein von O. nach W., nördlich von Cunnewalde ſtreichendes Gebirge; 38. der Drohmberg (1334′), s. von Bautzen.

Rechts vom Löbauer Waſſer: 39. der Löbauer-Berg (1372′), ö. von Löbau; nö. von Löbau: 40. der Rothſtein (1384′), $40^{a}$. der Hengſtberg, $40^{b}$. der Georgenberg.

Zum Odergebiet. Links von der Neiße: 41. der Sonnenhübel (1409′), im Königsholz, ssö. v. Herrnhut; 42. der Spitze Berg (1320′), von Herrnhut; 43. der Schanzberg (1191′), w. von Hirſchfeld; 44. sö. der Steinberg (1226′), nw. v. Hirſchfeld; 45. der Huthberg (843′), nw. v. Oſtritz; $45^{a}$. d. Knorr- und $45^{b}$. d. Steinberg, w. v. Oſtritz.

Links von der Mandau: 46. der Pfaffenberg (1276′), s. von Spitz-Cunnersdorf; 47. der Oberwitzer Spitzberg (1580′); 48. der Huthberg (1243′), ö. von Nieder-Oberwitz.

Rechts von der Mandau: 49. der Breite Berg (1602′), w. von Zittau; 50. der Scheibenberg (1285′), w. von Zittau. —

Die Haupthöhen des s. von Zittau an der ſächſiſch-böhmiſchen Grenze gelegenen **Lauſitzer Gebirges** oder des ſogenannten **Wohliſchen Kammes** ſind von W. nach O.: a) der Weberberg (2130′); b) die Lauſche (2433′); c) der Sonneberg (1938′); d) der Johnsberg (1976′), e) der Hohwald (2298′); f) der Oywin (1574′); g) der Ameiſenberg (1746′); h) der Toepferberg (1757′); i) der Heydeberg (1675′) und k) die Uhu-Steine (1632′).

## Geognoſtiſche Beſchaffenheit.

In geognoſtiſcher Hinſicht gehört das Erzgebirge unter die ſogenannten Urgebirge, d. h. die Felsarten desſelben gehören zu denjenigen, welche der Geognoſt ihrer Struktur, ihrer Lagerungsverhältniſſe und des Mangels an Verſteinerungen wegen unter die älteſten Bildungen unſerer Erdrinde zählt. Die Glieder der Urſchiefer-Reihe, Thonſchiefer, Glimmerſchiefer, Gneiß und Granit, bilden die eigentlichen Grundlagen in dem Felsgezimmer des Erzgebirges; während der Porphyr, der Baſalt und Sandſtein mehr als acceſſoriſche Auflagerungen zu betrachten ſind. Will man den Felſenbau desſelben mit wenigen Worten ſchildern, ſo muß man es als ein Syſtem von mehren größeren und kleineren Granit-Depots und einem großen Gneiß-Depot beſchreiben, welche von Südweſt nach Nordoſt an einander gereiht, durch Glimmerſchiefer und Thonſchiefer von einander abgeſondert und gemeinſchaftlich umhüllt werden. — Ein mächtiges und weit verbreitetes Gneiß-Depot bildet das Innere des nordöſtlichen Gebirgstheiles. Die Grenze dieſes Gneißes zieht ſich anfangs in der Richtung Oſt, Südoſt nach Weſtſüdweſt aus der Gegend von Gottleuba über Schlottwitz, Rabenau, Tharand und Mohorn bis Siebenlehn, wendet ſich hier faſt unter einem rechten Winkel und ſetzt in der Richtung NNO. nach SSW. über Bräunsdorf, Oederan, Zſchopau und Wolkenſtein nach der Gegend von Schlettau fort, woſelbſt ſie wiederum nach Südoſt zurückbiegt und über Weipert nach Presnitz läuft. Innerhalb dieſes großen Raumes erſcheint der Gneiß als das herrſchende Geſtein und zugleich als die Matrix der wichtigſten Erzgänge, auf welchen beſonders der Freiberger, Marienberger und Annaberger Bergbau umgeht. Jedoch brechen einige anſehnliche Granitkerne aus den Tiefen des Gneißlandes hervor. Der eine bei Niederbobritzſch und Naundorf, welcher ſeinen Einfluß auf die zunächſt gelegenen Gneiß-Maſſen durch deren ringsum nach außen aufgerichtete Schichtenſtellung beurkundet, während er ſie ſtellenweiſe gangartig

durchschneidet; der andere bei Holzhau und Mulda an der böhmischen Grenze, und der dritte bei Schellerhau, nördlich von Altenberg. Die beiden ersteren fallen ihrer Längen-Ausdehnung nach in eine gerade Linie und dürften einer und derselben sehr alten Bildung angehören. Auch der bekannte Serpentin von Zöblitz ist eine dem erzgebirgischen Gneiße eingelagerte Bildung. Als spätere Formationen im Gebiete desselben sind besonders Porphyr, Quadersandstein und Basalt zu nennen. Felsit- und Thonstein-Porphyr verbreitet sich über einen großen Theil des Tharander Waldes, und greift von dort aus zum Theil gangförmig in das umgebende Gestein, wie denn unter andern bei Tharand ein gangförmiger Ausläufer des Porphyrs zwischen Gneiß und Thonschiefer eingeschoben ist. Derselbe Porphyr bildet sehr ansehnliche Massen in der Gegend von Liebstadt, Dippoldiswalde, Glashütte und Altenberg, sowie einige weit fortsetzende und zum Theil sehr mächtige Gänge in der Nähe von Frauenstein und in der unmittelbaren Umgegend von Freiberg. Bei Altenberg und Frauenstein findet sich unter ähnlichen Verhältnissen der sogenannte Syenit-Porphyr. Ueber die eigentlichen Verhältnisse dieser Gesteine, über den Zusammenhang der gangförmigen und kuppenförmigen Bildungen und über die Wahrscheinlichkeit ihrer eruptiven Entstehung hat sich von Beust in einer sehr lehrreichen Arbeit ausgesprochen, auf welche wir den Leser verweisen *).

Der Quadersandstein findet sich im Gebiete des Gneißes, theils demselben unmittelbar, theils dem Porphyr aufgelagert, zwischen Freiberg und Tharand, und zieht sich vom letzteren Orte, mehr oder weniger unterbrochen über Radenau nach Dippoldiswalde, wie er denn auch weiterhin in einzelnen Partieen auf dem Gebirgsrücken vorhanden ist, und zuletzt in großer Ausdehnung auftritt.

Der Basalt endlich bildet im Gneiß-Terrain mehre sehr ausgezeichnete Kuppen, von denen besonders der Pöhlberg bei Annaberg, der Bärenstein, die Friedrichshöhe, der große Buchenhübel und der Landsberg bei Herzogswalde, der Wilischberg, der Lugberg, der Geisingberg bei Altenberg und der Sattelberg bei Schönwalde genannt zu werden verdienen.

Während das bisher geschilderte Gneißdepot gleichsam den Kern der nordöstlichen Hälfte des Erzgebirges bildet, so tritt in der südwestlichen Hälfte fast nur Granit innerhalb der Schiefermassen auf, und die noch vorkommenden gneißartigen Bildungen erscheinen ganz untergeordnet, als bloße Modificationen der Schiefer in der unmittelbaren Nachbarschaft der Granitpartieen.

Die größte unter diesen letzteren ist die Eibenstocker Granitpartie, welche auf sächsischer Seite zwischen einer von Johanngeorgenstadt nach Breitenbrunn, Lindenau, Vogelsgrün bis Obersachsenberg gezogenen Linie enthalten ist, sich aber jenseits der böhmischen Grenze von Johanngeorgenstadt und Obersachsenberg aus bis über Carlsbad und Ellbogen verfolgen läßt. Sie besteht vorherrschend aus grobkörnigem, durch eingesprengte große Feldspat-Krystalle porphyrartigem Granit, und würde in ihrer Zusammensetzung sehr einförmig erscheinen, wenn sie nicht hier und da (wie besonders zwischen Johanngeorgenstadt und Eibenstock) große insularische Partieen des Schiefergebirges umschlösse. Nordwestlich von der Eibenstocker Granitpartie, und nur durch einen halbstundenbreiten Schieferzug von ihr getrennt, liegt die zwar kleinere aber immer noch bedeutende Kirchberger Granitpartie zwischen den Dörfern Voigtsgrün, Burkersdorf, Abhorn und Beerwalde. Ihr Gestein ist dem Eibenstocker Granit sehr ähnlich, und von Gutbier hat auf einige Thatsachen aufmerksam gemacht, welche ihre spätere Ablagerung innerhalb des Schiefergebirges sehr wahrscheinlich machen **).

Eine dritte, noch kleinere Granitpartie liegt westlich von Falkenstein zwischen Schreiersgrün und Unterbergen; ihre Länge in dieser Richtung beträgt etwa eine geographische Meile.

Die Spitze, mit welcher das Voigtland südlich von Adorf gegen Eger hinaustritt, besteht gleichfalls von Niederbrambach an aus Granit.

---

*) Geognostische Skizze der wichtigsten Porphyr-Bildungen zwischen Freiberg, Frauenstein, Tharand und Nossen, entworfen von F. E. Freiherrn von Beust. Freiberg bei Engelhardt, 1835.

**) v. Gutbier, geognostische Beschreibung des Zwickauer-Steinkohlen-Gebirges.

Außer diesen größeren Granitparticen treten noch zwei Gruppen kleinerer Granitinseln in den Schiefern des Erzgebirges auf; die eine derselben liegt zwischen Schwarzenberg und Schneeberg und besteht aus 5 bis 6 isolirten Granitmassen, welche in ihren Gesteins- und Lagerungs-Verhältnissen große Uebereinstimmung mit der Eibenstocker Granitpartie, und gleich dieser an ihren Grenzen zum Theil mächtige Eisensteingänge zeigen. Auch die bekannte Porcellanerde von Aue bildet den oberen Theil einer ganz kleinen, südlich von dieser Stadt gelegenen Granitmasse.

Die zweite Gruppe liegt bei Geyer, zu ihr gehört der, wegen seiner herrlichen Aussicht, seiner grotesken Felsformen und seiner Einschüsse von Gneißfragmenten bekannte Greifenstein, sowie der Granit des Geyer'schen Stockwerks.

Die bisweilen sehr geradlinigen und scharfwinkeligen Conture, die theils steil und eben, theils flach und zackig niedersetzenden Grenzflächen, die zum Theil vorkommenden großen Schiefer-Inseln oder kleineren Bruchstücke des Schiefergebirges, die hie und da beobachteten aus der Hauptmasse in das Schiefergebirge auslaufenden Granitadern und die auf der Gebirgsscheide aufsetzenden Eisensteingänge verleihen diesen obergebirgischen Granitmassen ein großes wissenschaftliches Interesse.

Sie werden größtentheils, ebenso wie das große erzgebirgische Gneißdepot zunächst von Glimmerschiefer oder glimmerschieferähnlichen Gesteinen umhüllt, welche jedoch mit sehr verschiedener Mächtigkeit auftreten, auch häufig ganz verschwinden, so daß der Thonschiefer dann unmittelbar an die feldspathigen Gesteine grenzt. So findet sich z. B. längs der Grenze des Gneißes von Gottleuba bis Siebenlehn der Glimmerschiefer fast gar nicht oder doch nur sehr untergeordnet, wogegen er von Siebenlehn an über Oederan bis Schlettau und Preßnitz in ununterbrochener, zum Theil sehr bedeutender Ausdehnung auftritt und den ganzen Raum zwischen dem Gneiß-Terrain und der Eibenstocker Granitpartie erfüllt, weßhalb auch die vorerwähnten kleineren Granitinseln von Geyer, Schwarzenberg und Schneeberg mitten im Glimmerschiefer liegen, der meist in ihrer unmittelbaren Nähe in grobflasrigen Gneiß überzugehen pflegt. Eine von Siebenlehn durch Langenstriegis, Augustusburg, Dittersdorf, Gifthütte und Kühnheyda nach Schneeberg gezogene Linie bezeichnet den ungefähren Verlauf der nördlichen und hangenden Grenze dieser Glimmerschiefer-Bildung. Außer vielen Kalklagern sind besonders die von Freiesleben so genau geschilderten Lagerformationen der Gegend von Schwarzenberg und Breitenbrunn als untergeordnete Bildungen dieses großen Glimmerschiefer-Terrains zu bemerken, welchem auch der in der Geschichte der Geognosie berühmt gewordene Scheidenberger Basaltberg angelagert ist. Den neuesten Untersuchungen zu Folge zeigt dieser Basaltberg zwei durch ihre Struktur- und Lagerungsverhältnisse ganz verschiedene, jedoch unmittelbar mit einander zusammenhängende Hälften. Die südliche kleinere Kuppe liegt auf Glimmerschiefer und hat kleinere Basaltsäulen, die nach sehr verschiedenen Richtungen gruppirt sind; die nördliche, größere Kuppe liegt auf Thon, Sand und Gruß, ihre Säulen sind sehr dick und stehen durchgängig vertikal. Aus dieser Verschiedenheit dürften sich sehr interessante Folgerungen ableiten lassen.

Die größeren Granitpartieen sind nur theilweise mit etwas Glimmerschiefer umgeben, welcher meist als sogenannter Fleck- oder Fruchtschiefer erscheint und nach dem Granit zu in ein eigenthümliches, schuppig-körniges, compaktes, gneißartiges Gestein übergeht.

Thonschiefer in den manchfaltigsten Varietäten, mit mehr oder weniger bedeutenden Einlagerungen von Kieselschiefer, Quarz, Grünstein und Kalkstein zieht sich in einem mächtigen Streifen an der nördlichen Grenze des Gebirges hin. Schon am östlichen Endabfalle desselben, in den Thälern des linken Elbufers bei Berggießhübel, Friedrichswalde, Biensdorf, Nenntmannsdorf, Weesenstein, zwischen Kreischa und Lockwitz zeigt sich derselbe überall; er verschwindet hierauf im Weiseritzthale unter dem Steinkohlen-Gebirge, Syenite und Rothliegenden, ist jedoch durch den Elbstolln der Zauckeroder Koh-

lenwerke auch in der Tiefe nachgewiesen worden, und bildet von Tharand und Wilsdruff an mit bedeutender Breite einen Zug, der sich nördlich einer von Tharand über Mohorn nach Siedenlehn, und südlich einer von Wilsdruff über Miltitz nach Leuben gezogenen Linie bis nach Döbeln und Berbersdorf verfolgen läßt.

In der Gegend von Nossen theilt sich der bisher verfolgte Thonschieferzug in drei Arme; der nördliche und der mittlere Arm werfen sich um den Glimmerschiefer des Mittelgebirges, während sich der südliche Arm durch den Zellaer Wald an dem nordwestlichen Rande des erzgebirgischen Gneißes fortzieht, hierauf eine Strecke lang unter dem Uebergangs-Gebirge verschwindet, in der Gegend von Langenstriegis und Schönerstadt durch Glimmerschiefer unterbrochen wird, aber von Oederan aus einen breiten Streifen bildet, welcher auf der Südseite von der oben angegebenen hangenden Grenzlinie des Glimmerschiefers, auf der Nordseite von einer durch Niederwiesa, Claffenbach, Würschnitz, Ebersbrunn, Treuen, Neuensalz, Oelsnitz nach Bobenneukirchen gezogenen Linie begrenzt wird, zwischen Zwönitz und Stollberg seine größte Breite erreicht, jenseits Hartenstein aber, mit plötzlicher Verschmälerung, an der Nordseite der Kirchberger Granitpartie in das Voigtland hineinzieht, wo er sich wiederum in der Gegend von Auerbach, Schöneck, Adorf und Oelsnitz sehr verbreitet.

Das **sächsische Mittelgebirge** besteht wesentlich aus einem Kerne feldspathiger Gesteine und einer Hülle von Glimmerschiefer und Thonschiefer. Innerhalb des Raumes, welchen eine durch Döbeln, Hartha, Geringswalde, Wechselburg, Penig, Callenberg, Hohenstein, Wittchensdorf, Sachsenburg, Arnsdorf und Roßwein gezogene Linie umschließt, herrscht der Granulit, eine eigenthümliche, wesentlich aus feinkörnigem Feldspathe und Quarz mit eingesprengten Granaten bestehende Gebirgsart, für welche Werner den Namen Weißstein beibehielt, den sie in dieser Gegend wegen ihrer meist sehr hellen Farbe führt. Nächst dem Granulite erscheinen noch kleinkörniger fleischrother Granit in mehr oder weniger mächtigen Zügen oder stock- und gangartigen Partieen, und viele Serpentinstöcke, die sich gewöhnlich kuppenartig herausheben und durch einen dürren, unfruchtbaren, meist nur mit verkümmerten Kiefern bestandenen Boden auszeichnen. Die Gneißpartieen, welche theils insularisch (wie bei Göritzhain und Mohsdorf), theils peninsularisch (wie bei Rochsburg, Schönborn, Taura) in dem Gebiete des Granulites auftreten, sind wohl nichts anderes als umgewandelte Parcellen des den Granulit umgebenden Schiefergebirges.

Rings um das Granulitgebiet, welches den Kern des Mittelgebirges bildet, zieht sich nämlich gleich einer Schaale oder mantelförmigen Umhüllung eine Zone von Glimmerschiefer, welcher nach außen in Thonschiefer übergeht, und auf der Gebirgsoberfläche gewöhnlich eine halbe Stunde Breite einnimmt. Dieser Thonschiefer gehört dem obenerwähnten nördlichen und mittleren Arme des mächtigen Schieferzuges an, welcher sich bei Nossen theilt, um mit diesen beiden Armen das Granulitgebirge zu umfassen, während er sich mit dem südlichen Arme längs dem Erzgebirge weiterzieht. Sehr auffallend ist es jedoch, daß der nördliche, an der Nord- und Nordwestseite des Granulit-Terrains hinlaufende Arm (wo er nicht durch die Porphyrbedeckung eine scheindare Verschmälerung erfährt) über zwei Stunden breit auftritt, während der mittlere, an der Südostseite angelagerte Arm kaum ¼ Stunde Breite erreicht und oft ganz unscheindar wird; dabei folgen aber beide in ihrer Lagerung dem Glimmerschiefer, der sie unterteuft, so daß auch der Thonschiefer den Granulitkern mantelförmig umlagert, und daß beide Schiefer, welche eigentlich zusammengefaßt werden müssen, ihre gegenwärtige Lagerung unbezweifelt dem Granulite verdanken. —

Der Collm-Berg, der durch seine Höhe und isolirte Lage am meisten hervortretende Theil des **Oschatzer Gebirges**, besteht aus Grauwacke und Grauwackenschiefer, welche sich nordostwärts bis gegen Strehla verfolgen lassen, während sie südwestwärts sehr bald unter den Porphyren verschwinden. Dieselbe Grauwacke findet sich wiederum in einigen Kuppen südwestlich von Grimma, sowie in einer kleinen Kuppe zwischen Grimma und Mutzschen.

**Das Lausitzer Gebirge** zeigt sich in seiner Zusammensetzung ziemlich einfach, indem Granit bei weitem die vorherrschende Gebirgsart bildet. Nächst ihm erscheinen noch Grauwacken-ähnliche Gesteine (dort Blaustein genannt), Quadersandstein, Basalt, Phonolith und das in der Gegend von Zittau sehr bedeutende Braunkohlengebirge. Der Granit, welcher bei Camenz, Bautzen, am Hohwalde, bei Königsbrück u. a. O. in vielen Steinbrüchen gewonnen und verarbeitet wird, ist meist mittelkörnig oder kleinkörnig und bildet zum Theil sehr auffallende und groteske Felsen. Die Grauwacke findet sich in nicht unbedeutenden Partieen und oft von ganz eigenthümlicher Beschaffenheit zwischen dem Granite, zumal auf der nordöstlichen Seite der Röder, in der Gegend von Krackau, Königsbrück und Elstra. Der Quadersandstein bildet bei Zittau die südliche Spitze der Oberlausitz und ist nur ein Theil der großen Ablagerung, welche sich aus der sächsischen Schweiz bis an den südlichen Fuß des Riesengebirges erstreckt. Basalt und Phonolith sind besonders in dem Raume zwischen Zittau, Hirschfeld, Herrnhut und Rumburg verbreitet, aber auch außerdem in einzelnen Kuppen über das ganze Granit-Terrain und südlich über das Sandsteingebiet vertheilt. Zu den interessantesten Kuppen der Art gehören die (jetzt preußische) Landskrone bei Görlitz, der Stolpener Schloßberg, der Spitzberg bei Deutschpaulsdorf, die Lausche und der Hohwald bei Johnsdorf, der Hohstein bei Spitzcunnersdorf, welcher letztere zumal durch die schönen Säulenformen des Phonolithes ausgezeichnet ist. —

Zwischen dem nordwestlichen Abfalle des Erzgebirges und dem südöstlichen Abfalle des Mittelgebirges erstreckt sich von Hainichen über Chemnitz nach Werdau ein uraltes, nach Westen in das große thüringische Bassin ausmündendes Längenthal, das unmittelbare Resultat der Gebirgserhebungen, und nicht erst das Werk der thalbildenden Gewässer. In seinen Tiefen begegnen wir zuvörderst dem Uebergangsgebirge, welches vorzugsweise aus Grauwacke, Grauwackenschiefer und Kieselschiefer besteht. Die ersten Spuren dieser Gesteine finden sich schon im obern Aschbach-Thale zwischen Freiberg und Roßwein; weit mächtiger treten sie aber im Striegisthale unterhalb Bräunsdorf auf, von wo aus sie ununterbrochen über Eulendorf und Mühlbach bis Niederwiesa verfolgt werden können. Bedeutende und zahlreiche Massen von Grünstein und Grünsteinschiefer sind zwischen diese sendimentären Gesteine des Uebergangsgebirges eingeschaltet, welches jedoch in der angegebenen Erstreckung keine Kalksteinlager und kaum Spuren von Meeresgeschöpfen wahrnehmen läßt.

Wie diese Uebergangs-Bildungen schon vom Aschbachthale aus bis nach Niederwiesa auf der nördlichen Seite durch das ältere Steinkohlengebirge bedeckt worden sind, so verschwinden sie bei Niederwiesa unter dem neueren Steinkohlen-Gebirge und unter dem Rothliegenden. Dieses letztere bildet weiterhin bis nach Zwickau eine so ununterbrochene Ausfüllung des Bassins, daß das neuere Steinkohlengebirge jenseits Chemnitz überhaupt nur an wenigen Puncten des südlichen und nördlichen Bassinrandes zu Tage austritt, das Uebergangs-Gebirge aber erst bei Wildenfels, am südlichen Rande des Bassins, wieder zum Vorschein kommt, um sich nun mit immer zunehmender Breite längs dieses Randes über Schönfels bis in das Voigtland und weiterhin auszudehnen, wo es mit dem Uebergangsgebirge der reussischen Lande, des Fichtelgebirges und Thüringer Waldgebirges in unmittelbaren Zusammenhang tritt. In diesem ganzen Striche enthält es aber außer sehr zahlreichen und mächtigen Grünstein-Bildungen auch häufige Kalksteinlager.

Die nächst dem Uebergangs-Gebirge in dem erzgebirgischen Bassin abgelagerten Bildungen sind folgende:

1) Das ältere Steinkohlengebirge. Dasselbe zieht sich von Pappendorf über Hainichen, Frankenberg und Ebersdorf bis nach Borna, besteht größtentheils aus groben Conglomeraten von Thonschiefer- und Grünsteinschiefer-Geschieben, und nur zum kleinen Theile aus Sandstein und Schieferthon mit eingelagerten Steinkohlenflötzen. Die Schichten dieses Kohlengebirges sind auf der Südseite von 40 bis 90° aufgerichtet und lehnen sich in dieser Stellung unmittelbar an eine zwischen sie und die Grauwacke eingeschobene

Gneißbildung. Auf der Nordseite ruhen die Conglomerate in weniger geneigten Schichten auf Thonschiefer und Grünsteinschiefer.

2) Das neuere Steinkohlengebirge. Es beginnt bei Flöha und läßt sich, wenigstens in seiner unteren Sandsteinbildung, um den Zeisigwald bis nahe an Chemnitz verfolgen. Dort verschwindet es unter den Massen des Rothliegenden, um erst bei Zwickau in dem tiefen Einschnitte des Muldenthales wieder in bedeutenderen Massen zu Tage auszutreten. Jedoch taucht es hie und da am Rande des Bassins, wie z. B. bei Würschnitz, Wildenfels und Nutzung unter dem Rothliegenden hervor, zum hinlänglichen Beweise seiner stetigen Ausdehnung in die Tiefe. Es besteht vorherrschend aus Sandstein und Schieferthon mit wenigen Conglomeraten, führt bei Flöha nur einige schmale und magere Kohlenschichten, in der Zwickauer Gegend aber bei Oberhohndorf und Planitz 9 bis 10, zum Theil sehr mächtige und durch die Vortrefflichkeit ihrer Kohle ausgezeichnete Flötze.

3) Das Rothliegende. In abweichender und zum Theil übergreifender Lagerung folgt auf das neuere Kohlengebirge die mächtige Formation des Rothliegenden. Schon in dem Gebiete des älteren Steinkohlengebirges finden sich stellenweise bedeutende Ablagerungen desselben; aber erst in demjenigen Theile des Bassins, wo die Gesteine der neueren Kohlenformation mächtiger aufzutreten beginnen, in den Umgebungen des Zeisigwaldes gewinnt das Rothliegende die Oberhand, indem es von nun an das Bassin nach seiner ganzen Länge und Breite erfüllt. Nach seiner inneren Beschaffenheit lassen sich besonders zwei Hauptabtheilungen unterscheiden. Die untere Abtheilung besteht aus dunkel braunrothen, stellenweise licht berggrünen oder grünlichweißen Schieferletten, aus dergleichen lettigem Sand und Sandstein und aus festen Conglomeraten, welche mit einander wechseln, obwohl im Allgemeinen die lettigen und sandigen Schichten vorherrschend sind. Die obere Abtheilung zeigt fast ausschließlich ein Conglomerat von kl. Quarzgeröllen und Schiefer-Fragmenten, welche durch rothen lettigen Sand so locker verbunden sind, daß das Ganze sehr selten steinartig zusammenhängt, und gewöhnlich nur wie ein fest zusammengerammter Schutt erscheint. Bei dem mangelnden Wechsel der Massen ist die Schichtung viel weniger deutlich ausgesprochen als in der unteren Abtheilung, wo sie immer höchst ausgezeichnet hervortritt. Dieses obere Glied des Rothliegenden ist besonders in den Bergmassen um Lichtenstein, Rödlitz, Mülsen, Ursprung, Kirchberg und Leuckersdorf hoch aufgeschüttet und liefert einen magern, von Quarzgeröllen strotzenden Ackerboden. Jenseits der Zwickauer Mulde reichern sich die oberen Schichten des Rothliegenden wiederum mit vielem Thon und Sand an, während die Quarzgerölle immer mehr abnehmen, so daß zuletzt wiederum dunkelrothe, weiche, thonige Sandsteine vorherrschen.

4) Der Zechstein. Bei Meerane, zumal aber im oberen Pleißen-Thale bei Gößnitz und Altenburg, folgt auf das Rothliegende die Formation des Zechsteines, als gelblichweißer bis isabellgelber, auch grauer, dichter, oft blasiger, etwas metallführender Kalkstein von ausgezeichneter Schichtung, aber nicht sehr bedeutender Mächtigkeit. Ueber ihm sieht man in mehreren Kalkbrüchen

5) den bunten Sandstein liegen, welcher sich weiterhin nach Westen ausbreitet.

Außer diesen (in das thüringische Bassin weit hinausreichenden) sedimentären Bildungen sind in dem Raume des eigentlichen erzgebirgischen Bassins von Hainichen bis Werdau mehrere plutonische oder eruptive Bildungen deponirt, welche insgesammt in die Periode des Rothliegenden zu fallen scheinen. Dahin gehört zunächst die plutonisch-neptunische (den vulkanischen Tuffen analoge) Bildung des Thonsteines, welche im Zeisigwalde bei Chemnitz eine ansehnliche Verbreitung, Mächtigkeit und Höhe erreicht und als ein sehr brauchbarer Bau- und Werkstein in vielen Steinbrüchen gewonnen und bearbeitet wird. Nächstdem gehören hierher die längs dem nördlichen Bassin-Rande (bei Hilbersdorf, Gablenz, Nutzung und St. Egidien) auftretenden quarzführenden Porphyre, sowie die längs dem südlichen Rande (bei Pfaffenhain, Neuwiesa, Härtersdorf, Oberhohendorf und Planitz) abgelagerten Porphyrite und Mandelsteine (Melaphyre).

Das nördliche oder Mügeln-Geithainer Bassin ist durch spätere Bil-

dungen dermaßen verhüllt und maskirt worden, daß es sich kaum noch erkennen läßt. Vom nördlichen und nordwestlichen Abhange des Mittelgebirges breitet sich nämlich nach Norden, Nordwesten und Westen eine vielfältig zusammengesetzte Porphyr-Ablagerung aus, welcher, wie es scheint, ähnliche aus dem Gebiete des Oschatzer Grauwacken-Gebirges hervorgebrochene Bildungen von Norden her begegneten, so daß der ganze, zwischen Wurzen, Grimma, Geithain, Kohren, Wechselburg, Colditz, Leisnig, Lüttewitz, Mügeln und Luppa enthaltene Raum mit einer fast ununterbrocheuen Porphyr-Bildung erfüllt ist. Von manchen Gesteinen derselben, wie z. B. von den breitblasigen Porphyren bei Rochlitz und Wechselburg ist es gewiß, daß solche erst nach dem Beginnen der Formotion des Rothliegenden hervorgebrochen sind, indem sie über Sandsteinen und Conglomeraten liegen, welche alle Merkmale des Rothliegenden an sich tragen; auch werden sie von Thonstein unterteuft, so doß hier eine ähnliche Aufeinanderfolge wie bei Chemnitz stottzufinden scheint. Anderen Porphyren, wie z. B. den grünsteinähnlichen Porphyren bei Wurzen, Brandis und Taucha, möchte wohl ein höheres Alter zuzuschreiben sein, wogegen der den obern Theil des Rochlitzer Berges constituirende, als Werkstein berühmte und durch viele Steinbrüche aufgeschlossene kleinblasige Porphyr einer jüngern Bildung angehören dürfte als der vorher erwähnte breitblasige Porphyr. — Während das nördliche Bassin zwischen Hubertusburg, Grimma, Colditz und Leisnig in seiner ganzen Breite von Porphyren erfüllt wird, so läßt dasselbe auf der Nordostseite bei Oschotz und Mügeln, und auf der Südwestseite bei Lausigk, Geithain und Frohburg keine Porphyre mehr, sondern jederseits nur einen von Porphyren umgebenen flachen Busen wahrnehmen, der zunächst mit den Bildungen des Rothliegenden, des Zechsteines und bunten Sondsteinen erfüllt ist. —

Die ursprünglichen Verhältnisse des **Elb-Bassins** sind nur noch in der mittlen Region zwischen Dresden und Pirna einigermaßen zu erkennen, während sie in der oberen Region zwischen Pirna und Tetschen durch die auf beiden Elbufern ausgebreitete Sandstein-Bildung, und in der untern Region von Dresden an abwärts durch die daselbst auch am linken Elbufer in großer Ausdehnung auftretenden Syenite und Granite dem Auge entzogen werden. — Der nordöstliche, ursprünglich aus Thonschiefer bestehende Endabfall des Erzgebirges senkt sich ziemlich sanft in das Elb-Thal hinab. Diese Schieferabdachung, eine sehr alte, wahrscheinlich bei der Deposition des erzgebirgischen Gneißes (und lange vor der weit späteren Erhebung des ganzen Erzgebirges) ausgebildete Gebirgsform lieferte das Fundament für die ganze Architektonik der linken Thalseite unseres Bassins. Denn, wie in Südosten der Sondstein eine höchst einförmige, so bilden in Nordwesten der Syenit, der Granit und mancherlei Porphyre eine sehr complicirte Bedeckung des Schiefergebirges. Die rechte Thalseite des Bassins dagegen wird nur bei Weinböhla und in der Linie von Zitzschewig nach Klotscha von Syenit, außerdem aber fast nur von Granit gebildet, welcher in der Regel mit steilen Gehängen aus der Tiefe des Elbthales hervortritt, obgleich dieses rasche Aufsteigen von Oberau bis über Weinböhla durch eine versandete Pläner-Terasse, vom letzten Heller bis Loschwitz durch mächtige Sand-Ablagerungen, und vom Pohrsberge an über Hohnstein bis zur böhmischen Grenze durch Quadersandstein-Massen versteckt wird. Porphyr und Syenit, welcher letztere die Schiefer in der Linie von Leuben über Wilsdruff und Coschütz und weiterhin begrenzt, spielen auch in sofern eine höchst wichtige Rolle in dem Felsendaue des Elbbassins, als sie den nordöstlichen Rand des kleinen parallelen Nebenbassins mit bilden helfen, dessen südwestlicher Rand aus Gneiß besteht, und in welchem die Dresdener Steinkohlen-Formation, sowie die von Grumbach über Schweinsdorf nach Lungwitz zu verfolgende Ablagerung des Rothliegenden gebettet sind. Wie weit diese, in neuerer Zeit so wichtig gewordene und für die Zukunft immer wichtiger werdende Steinkohlenbildung, nach Südosten fortsetzen mag, läßt sich vor der Hand wohl nicht bestimmen, so wenig, als die Frage sicher beantwortet werden kann, ob sie irgendwo in das Elbthal hineinreiche. Indessen ist gewiß, daß dieses Nebenbassin im Plauenschen Grunde durch Syenit, und in den Thälern von Kauscha und Lockwitz durch Schiefer und Granit

vom eigentlichen Elbthale getrennt wird. — Die innige Verknüpfung des Rothliegenden mit Thonstein tritt besonders in der Gegend des Windberges sehr auffallend hervor, und die groben Conglomerate dieser Sandstein-Bildung sind unterhalb Tharand in schroffen Thalwänden vorzüglich schön zu beobachten. Gleichmäßig über die meisten vorher genannten Bildungen, doch mehr oder weniger unterbrochen sind auf der linken Thalseite des Elbbassins von Cossebaude an aufwärts Quadersandstein und Pläner abgelagert, welche sich jenseits Dohna an das große Sandsteindepot der sächsischen Schweiz anschließen. Aber auch abwärts von Cossebaude läßt sich dicht am Fuße der Granit-Berge der Pläner in einem schmalen Streifen das Elbufer entlang bis nach Gauernitz verfolgen, wo er abschneidet, um jenseits der Elbe bei Zaschendorf am nordöstlichen Fuße der Spaarberge wieder zu erscheinen.

Die rechte Thalseite des Elbbassins erscheint sehr einförmig gebildet, sofern wir den vorerwähnten Abhang der Granitberge als den Bassin-Rand betrachten. Am Fuße derselben zieht sich von Oberau bis zum Spitzgrunde bei Coßwig der Pläner hin, welcher bei Oberau die denkwürdige Ueberlagerung des Plänerkalkes durch Syenit wahrnehmen läßt; während am Zscheilaer Kirchberge sonderbar gestaltete Plänerpartieen als Infiltrationsmassen im Granite eingeschlossen vorkommen und im Tunnel der Leipzig-Dresdener Eisenbahn bei Oberau, die meisten Schichten des oberen Grünsandes, Bruchstücke von Granit enthalten. Einzelne Spuren des Planers erscheinen wiederum dicht am Fuße der Granitberge in der Gegend des letzten Hellers und bei Klotscha. Dann aber verschwindet jede Spur der Grünsand- und Kreideformation, bis endlich bei Kleingraupe der Granitrand unter einem rechten Winkel nach Dittersbach zurücktritt, und von nun an die Quadersandstein-Massen der sächsischen Schweiz in ununterbrochener Ausdehnung längs der Granitgrenze zu verfolgen sind. Bei Copitz und im Wesnitzgrunde bei Pirna sind wieder deutliche Spuren der unteren Plänerschichten nachzuweisen, und sie trennen hier deutlich den Quadersandstein in einen oberen und unteren. Den neuesten Untersuchungen zu Folge sind in dem Kreidegebirge von Sachsen 5 verschiedene Bildungen zu unterscheiden: der untere Quader, der untere Pläner, der mittlere Pläner (Plänermergel und Plänersandstein), der obere Pläner (Plänerkalk) und der obere Quader.

Wenn schon die bei Oberau, Weinböhla und Zscheila vorliegenden Verhältnisse zwischen Granit und Pläner das höchste Interesse erregen müssen, so kann man nicht ohne Erstaunen die Erscheinungen bei Hohnstein wahrnehmen, wo der Quadersandstein im Polenz-Thale auf mehre hundert Fuß weit vom Granite überlagert wird, während zwischen ihm und dem Granit eine, ihren Petrefacten zu Folge der Jura-Formation angehörige Kalkstein-Bildung eingeklemmt ist, die eigentlich nach allen Regeln der geologischen Chronologie ursprünglich unter dem Quadersandsteine gelegen haben muß, und von welcher außerdem im Königreiche Sachsen keine Spuren zu Tage austreten. So hat denn die Natur am rechten Elb-Ufer in der Linie von Oberau bis Hohnstein und durch ähnliche Hebungen des Quadersandsteins durch Granit auch in der Verlängerung dieser Linie bei Hinterhermsdorf, Daubnitz, Spittelgrund, Paß und Pankratz eine Reihe von geologischen Räthseln aufgestellt, welche noch keine ganz genügende Auflösung gefunden haben.

Die Tiefen des Elb-Bassins sind zunächst über dem Pläner mit Ablagerungen von Diluvial-Gerölle erfüllt, in welchen nicht nur das gegenwärtige Strombett der Elbe, der Müglitz u. a. Gewässer, sondern auch unterhalb Plauen das ehemalige Strombett der Weiseritz ringewühlt wurde, dessen Uferterasse durch jene wallartigen Abhänge bezeichnet wird, welche sich von Plauen nach dem Feldschlößchen und Löbtau hinziehen. Ueber dem Gerölle liegt Diluvialsand, der den nächsten Umgebungen der Residenz theilweise ein so steriles Ansehen giebt, während er längs des Granitabhanges zwischen Dresden und Loschwitz eine bis zu ansehnlicher Höhe aufsteigende Terasse bildet, auf welcher zum Theil Weinberge liegen. Unterhalb Dresden, zwischen Uebigau und Radebeul, sowie bei Kötzschenbroda, haben sich ehemalige Strömungen in die Sandlager einge-

wühlt, und weit fortsetzende ganz flache furchenartige Tellen gebildet, an denen man den Abzug der Gewässer noch jetzt zu erkennen vermag.

Das Niederland. Dasselbe zeigt eine fast ununterbrochene und sehr mächtige Bedeckung von aufgeschwemmten Lande, aus welcher nur hier und da (wie bei Wurzen, Großenhain, Ortrand) einzelne Kuppen älterer Gesteine hervortauchen, während bei Machern durch den Einschnitt der Eisenbahn und bei Makranstädt durch die Salzbohrversuche die Existenz des Braunkohlengebirges nachgewiesen worden ist. In einigen breiten und seichten Vertiefungen, wie solche dem Laufe der Gewässer folgen, finden sich auch wohl oberflächliche Ablagerungen von Torf und rechts der Elbe Raseneisenstein. — Des sich im Erzgebirge an vielen Orten vorfindenden Streich- und Stechtorfes gedenken wir später.

## Gewässer.

Das Königreich Sachsen gehört mit circa 262 □Meilen zum Stromgebiete der Elbe und mit 10 □Meilen des südöstlichen Theiles der Oberlausitz zu dem der Oder. In Sachsen geht die Wasserscheide dieser Stromgebiete vom Lerchenberge bei Altgersdorf über den Kottmar und dann nordostwärts zur preußischen Grenze bei Deutschpaulsdorf.

I. **Die Elbe**, einer der Hauptströme Deutschlands, bildet sich aus mehren, an den Abhängen des Riesengebirges herabfließenden Bächen im Bidschower Kreise (und zwar in den Herrschaften Starkenbach und Hohenelbe) des Königreiches Böhmen. Eine Menge sogenannter Tümpel und Brunnen, deren Entstehung und Füllung der sumpfige Moorboden auf der Elbwiese, der Mädelwiese, der Teufelswiese und der Weißen Wiese (so heißen die einzelnen Hochebenen des hier über 4000 P. F. hohen Hauptrückens des Riesengebirges) veranlaßt, geben dem Strome seinen Ursprung. Von diesen Hochwiesen eilen mehre Wildbäche, hier gewöhnlich Seifen oder Flösse genannt, durch den Elbgrund, die Siebengründe und den Teufelsgrund herab und vereinigen sich im oberen Elbthale zu einem starken Bache, welcher sofort den Namen Elbe führt. Es ist nicht mit allseitiger Uebereinstimmung angenommen, welches von den auf diese Art entstehenden und abfließenden Gewässern als der eigentliche Ursprung der Elbe zu betrachten sei. Einige nehmen die westlichsten, unter dem Veigelsteine auf der Elbwiese, in dem sogenannten Elbebrunnen sich sammelnden Gewässer, welche durch ihren vereinigten Abfluß einen Bach bilden, der durch den Elbgrund herabstürzt und der Elbseifen genannt wird, als die Hauptquelle der Elbe an; — Andere wollen den östlichsten Abfluß dieser Gewässer, das auf der Weißen Wiese entstehende Weiße Wasser, welches durch den Teufelsgrund herabeilt, dafür angesehen wissen. Das letzte ist allerdings unter den Gewässern des Hauptkammes, welche durch ihre Vereinigung beim Austritt aus den Siebengründen die Elbe bilden, das stärkste und der Weg, den es von seinem Ursprunge bis zu dieser Vereinigung zurücklegt, der längste. — Der junge Bergstrom eilt durch das enge Elbthal in südlicher Richtung abwärts, tritt bei Hohenelbe aus der Region des Hochgebirges in die des Mittelgebirges, wo er seinen jugendlich raschen Lauf zu mäßigen anfängt, wendet sich allmälig südöstlich, durchfließt in einem weiten, nach Norden offenen Bogen den Königsgrätzer-, den Chrudimer-,

den Caslauer-, den Kaurzimer- und bei Podebrad wieder den Bidschower-Kreis, setzt nun in meist nordwestlicher Richtung seinen Lauf durch den Bunzlauer- und den Leitmeritzer-Kreis fort, wird bei Melnick schiffbar und **betritt** Sachsen mit dem linken Ufer beim Einfalle des Klappbaches in denselben, ¼ Stunde oberhalb Hirnitzkretschen, und mit dem rechten Ufer ¼ Stunde unterhalb dieses Ortes, kurz vor dem sächsischen Dorfe Schmilke. Die Elbe durchströmt Sachsen bei manchfachen, jedoch nur kurzen Krümmungen in nordwestlicher Richtung fast 16 Meilen weit; sie verläßt Sachsen bei Kreinitz unterhalb Strehla, wo sie nun die preußische Prov. Sachsen, das Herzogthum Anhalt, die preußische Provinz Brandenburg, das Königreich Hannover, das Großherzogthum Mecklenburg, das Herzogthum Lauenburg, das Gebiet der freien Stadt Hamburg und das Herzogthum Holstein auf ihrem, im Allgemeinem nordwestlichen Laufe berührt und endlich bei Curhafen in die Nordsee mündet.

In Sachsen gehet die Breite der Elbe von 172 Ellen (am Strande bei Königstein) bis zu 556 Ellen (zunächst unter Meißen), beträgt aber im Mittel 333 Ellen. Die mittlere Geschwindigkeit des Stromes beträgt durchschnittlich in einer Secunde 3 Dresdener Fuß; in den Stromschnellen am Strande unter Königstein, bei Pillnitz, bei Uebigau ꝛc. ist jedoch die Geschwindigkeit in einer Secunde 5 bis 6 Fuß. Die mittlere Tiefe des Stromes ist bei Null-Wasserstand 7 Fuß. In den Sommermonaten geht jedoch zuweilen die Wasserhöhe bis zu 40 Zoll unter Null zurück, wo dann an manchen Stellen nur 18 bis 20 Zoll Fahrwassertiefe bleibt. Hingegen bewirken die Fluthen, von denen die größten in den Jahren 1432, 1501, 1566, 1578, 1655, 1784, 1799, 1821, 1830 und 1845 stattfanden, — in dem engen Thale oberhalb Pirna zuweilen einen Wasserstand von 20 Ellen, weiter abwärts und wo der Strom weniger eingeengt ist, von 10 bis 12 Ellen über Null des Elbmessers an der Dresdener Brücke. Brücken, welche von Fußgängern, Reitern und Fuhrwerken passirt werden können, befinden sich 1 in Dresden (daselbst auch zeitweilig eine starke Schiffbrücke) und 1 in Meißen; auch giebt es noch eine Brücke bei Riesa für die Dampfwagenzüge der Leipzig-Dresdener Eisenbahn und für Fußgänger. — Die Schifffahrt auf der Elbe ist zwar durch mehre Ableichtestellen *) gehemmt, aber dennoch wird diese Wasserstraße für den Stein-, Holz- und Fruchttransport, sowie von sächsischen und von böhmischen Dampfschif-

*) Ableichtestellen auf der sächsischen Elbstrecke: die Fuhrt bei Niederkretschen und Schönau an der böhm. Grenze, die Leichte bei Postelwitz, die Fuhrt am Mittelhäger bei Prossen, die Leichte bei Wehlstädtel, die braune Fuhrt bei Heinau, die Stromenge an den Hägern bei Zschieren und Pillnitz, die Leichte bei Hosterwitz, die Kuhfuhrt bei Antons oberhalb Dresden, die Fuhrt bei Uebigau und Mikten, die Fuhrt bei Niederwartha, die Leichte bei Sörnewitz, die Fuhrt bei Meißen, die Klosterschwebe unterhalb Meißen, die rauhe Fuhrt bei Niedermuschütz, die Klingenfuhrt bei Diespar, die Fuhrt am Hirschsteiner Mittelhäger, die Riesaer Steine, die Leichte bei Zschäpa, die Fuhrt bei Strehla, die Fuhrt bei den Katzschhäusern an der preußischen Grenze. (Siehe Elbschifffahrtsgesetz vom 6. Februar 1845.)

fen benutzt. — Kleine Inſeln: 18. Schiffmühlen: 25. Fähren an vielen Orten.

Der Elbe fließen auf ihrem Laufe in Sachſen folgende Gewäſſer nach einander zu:

Links 1) der Krippenbach. Quelle: an der Scheibekoppe des Schneeberges in der Herrſchaft Tetſchen des Leitmeritzer Kreiſes vom Königreiche Böhmen. Mündung: bei dem Dorfe Krippen.

Rechts 2) die Kirnitzſch. Q.*): am Kühlberge bei Schönborn in d. Herrſch. Rumburg des Leitmeritzer Kreiſes. M. b. d. Stadt Schandau.

Rechts 3) die Sebnitz. Q.: mehre Bäche in der Herrſch. Hainſpach d. Leitmeritzer Kr.; ſie nimmt $\frac{1}{4}$ Meile vor ihrer, bei Wendiſchfähre unterhalb Schandau ſich befindenden Mündung, unter den Ochelwänden rechts die Polenz auf, welche in Neuſtadt aus den von Berthelsdorf und Burkersdorf kommenden Bächen entſteht.

Links 4) die Biela. Q.: an d. böhm. Grenze am Schneeberge in d. Herrſch. Tetſchen des Leitmeritzer-Kr.; E.: bei d. Grenzdorfe Elend; M.: in d. Stadt Königſtein.

Links 5) die Gottleuba. Q.: am Sattelberge in der Herrſchaft Schönwald d. Leitmeritzer Kr. M.: zunächſt unterhalb Pirna. — Kurz vor ihrer Mündung nimmt die Gottleuba links die Seidewitzbach, welche ſich bei Liebſtadt ſammelt, auf.

Rechts 6) die Weeſenitz. Q.: an d. Südſeite des Falkenberges vom Hohwalde, s. von Neukirch. M.: b. d. D. Pratzſchwitz unterhalb Pirna.

Links 7) die Müglitz. Q.: in d. Gebiete der freien Bergſtadt Graupen des Leitmeritzer Kr.; E.: b. d. D. Gotttreu; M.: bei dem D. Heidenau unterhalb Pirna.

Links 8) die Weiſeritz. Dieſe bildet ſich b. d. D. Hainsberg, d. i. 1 M. von ihrer, bei Dresden ſich befindenden Mündung, aus der Vereinigung

a) der rothen Weiſeritz (Q.: b. d. nahe w. v. d. Stadt Altenberg gelegenen Galgen-Teichen) und

b) der wilden Weiſeritz (Q.: am Erzgebirge in der Herrſch. Liebshauſen d. Leitmeritzer Kr.; E.: b. d. D. Zaunhaus).

Rechts 9) die Priesnitz. Q.: der Roſendorfer Teich. M.: am Linke'ſchen Bade b. Dresden.

Links 10) die Triebiſch. Q.: b. Grüllenburg im Tharander Walde. M.: in der Stadt Meißen.

Rechts 11) der Gröbeler Floßkanal. Dieſer kommt aus der Laipiſchen Haide über Elſterwerda in Preußen nach Gröditz in Sachſen. M.: unterhalb b. d. D. Gröbel.

Links 12) das Lommatzſcher Waſſer oder d. Bätzer Bach. Q.: s. v. Lommatzſch. M.: b. d. D. Zehren.

Links 13) die Jahna. Q.: $\frac{1}{2}$ Meile öſtl. von Döbeln bei Simſelwitz. M.: b. Rieſa.

Links 14) die Döllnitz. Q.: der Göttwitzer See nordöſtlich von Mutzſchen. M.: b. d. D. Gröba.

---

*) Q. bed. Quelle. — E. bed. Eintritt in Sachſen. — M. bed. Mündung

**Die Mulde**, der zweite Strom Sachsens, entsteht durch die Vereinigung zweier gleich starken Flüsse, nämlich:

a) der Freiberger- oder östlichen Mulde mit

b) der Zwickauer- oder westlichen Mulde,

welche ½ Meile nördlich von Colditz, dicht unter dem, an der Zwickauer Mulde gelegenen, Dorfe Sermuth zusammenfließen. Die vereinigte Mulde durchströmt nun Sachsen in meist nördlicher Richtung noch 5 Meilen weit, betritt b. d. D. Wasewitz die preußische Provinz Sachsen und mündet endlich bei Dessau im Herzogth. Anhalt in die Elde.

a) Die **Freiberger- oder östliche Mulde.** Q.: der Moldaubach am böhmischen Erzgebirge in der Herrsch. Liebshausen b. Leitmeritzer Kr.; E.: unter der Brandleite bei d. böhm. Grenzdorfe Mulda. — Die wichtigen Zuflüsse der Freiberger-Mulde sind:

Links 1) der Flößgraben, welcher seit dem Jahre 1620 aus der Flöha b. d. böhmischen Dorfe Flöha in der Herrschaft Dux d. Leitmeritzer Kr. abgeleitet ist und b. d. sächsischen D. Claußnitz mündet.

Links 2) die Chemnitzbach. Dieselbe bildet sich b. d. D. Chemnitz aus zwei Bächen, von denen der eine bei Friedbach, der Andere bei Voigtsdorf die Quelle hat. M.: b. d. D. Mulda.

Rechts 3) die Gimlitz. Q.: b. d. D. Hermsdorf in Sachsen. M.: b. d. D. Lichtenberg.

Links 4) die Münzbach. Q.: östl. von Brand. M.: unterhalb Halsbrücke.

Rechts 5) die Bobritzsch. Q.: oberhalb Frauenstein. M.: oberhalb Siebenlehn.

Links 6) die große Striegis. Q.: b. d. D. Ober-Langenau. M.: b. d. D. Nieder-Striegis unterhalb Roßwein.

Links 7) die **Zschopau.** Q.: an der Nordwestseite (an der sogenannten Hirsch-Pfalz) des vorderen Fichtelberges. M.: b. d. D. Schweta. — Der Zschopau fließen, während ihres meist nördlichen Laufes, folgende Gewässer zu:

Rechts 1) die Sehma. Q.: am vorderen Fichtelberg. M.: b. d. Gute Neudeck unterhalb d. D. Tanneberg.

Rechts 2) die Pöhlbach. Q.: am böhmischen Keilberge im Elbogener Kr. M.: unterhalb des Wiesenbades.

Rechts 3) die Preßnitz. Q.: mehrere Bäche im Saatzer Kreis d. Kgr. Böhmen. Eintritt: bei Neubau St. Christoph. M.: am Zeisigstein oberhalb Wolkenstein.

Links 4) die Wilischbach. Q.: in der Gegend von Thum und Ehrenfriedersdorf. M.: am Zschopen-Holze unterhalb d. D. Griesbach.

Rechts 5) die Flöha. Q.: südöstl. v. d. böhmischen Dorfe Flöha in der Herrsch. Dux des Leitmeritzer Kr. E.: bei dem sächs. D. Wernsdorf. M.: b. d. D. Flöha.

b) Die **Zwickauer- oder westliche Mulde.** Diese bildet sich nahe östlich von Schöneck, im Auerbacher und Schönecker Walde, durch Vereinigung der rothen und der weißen Mulde. Ihre wichtigeren Zuflüsse sind:

Rechts 1) die kleine Pyra. Q.: am Neuberg, sö. von Gottesberg. M.: bei Jägersgrün.

Rechts 2) die große Pyra. Q.: am gr. Rammelsberg. M.: b. Hammerwerk Rautenkranz.

Rechts 3) die Wilzsch. Q.: b. Carlsfeld. M.: am Keppelstein unterhalb Rautenkranz.

Rechts 4) das **Schwarzwasser.** Q.: an dem südwestl. Abhange des hinteren Fichtelberges; sie durchfließt sogleich auf eine kurze Strecke in westl. Richtung den böhmischen Ellbogener Kreis, betritt mit nördl. Lauf bei Johanngeorgenstadt Sachsen und mündet bei Aue. Dem Schwarzwasser, als dem stärksten Nebenflusse der Zw.-Mulde, fließen zu:

Links a) die Breitenbach. Q.: im böhm. Ellbogener Kr. M.: bei Johanngeorgenstadt.

Rechts b) die Mittweida, ein bei Raschau aus der Vereinigung der Mittweidabach und des Pöhlwassers (beide haben die Quelle am Fichtelberge) entstehender Bach. M.: unterhalb Schwarzenberg.

Links 5) das Kirchberger Wasser. Q.: am Kuhberge b. Rothenkirchen. M.: bei Wilkau.

Rechts 6) die Mülsenbach. Q.: bei Neudörfel. Lauf: nw. Die sich im Mülsengrunde an einander reihenden Orte sind: Neudörfel, Mülsen St. Nicolai, Mülsen St. Jacob, Micheln, Stangendorf und Nieder-Mülsen. M.: b. d. Dorfe Schlunzig, welches am linken Ufer der Zw. Mulde liegt.

Rechts 7) die Lungwitzbach. Q.: b. Nutzung, sö. von Ernstthal. Die sich in diesem Thale an einander reihenden Orte sind: Nutzung, Abtei-Oberlungwitz (l.), Oberlungwitz (r.), Hermsdorf, Rüßdorf, Sanct Egidien und Nieder-Lungwitz. M.: nahe unterhalb Glauchau.

Rechts 8) die **Chemnitz.** Diese bildet sich bei der Ziegelei oberhalb Alt-Chemnitz durch Vereinigung

a) der Zwönitz, anfänglich das Thalheimer Wasser genannt, welche die Quelle im Walde zwischen Zwönitz und Elterlein hat, mit

b) der Würschnitz, einem Bach, welcher aus der, bei Pfaffenhain stattfindenden Vereinigung des, von Beutha (nahe nö. v. Schlosse Stein) kommenden Beuthen-Bach und des oberhalb Stollberg entstehenden Stollberger Wassers gebildet wird.

Die Chemnitz mündet zwischen Lunzenau und Wechselburg, dem Dorfe Alt-Zschillen am linken Ufer gegenüber, in die Zwickauer Mulde.

**Die weiße Elster,** deren Quellbäche in der Herrschaft Asch des Ellbogener Kreises im Königr. Böhmen sich befinden, betritt das Königreich Sachsen oberhalb des Dorfes Heißenstein und nimmt auf ihrem im Allgemeinen nördlichen Laufe folgende Gewässer auf: Rechts 1) die Raunerbach. M.: unterhalb Mühlhausen. Rechts 2) die Schwarzbach. M.: b. Adorf. Links 3) die Tode-Weinbach. M.: oberhalb Leubetha. Rechts 4) das Eisenbächel. Mündung: bei Leubetha. Rechts 5) die Wierschnitzbach. M.: unterhalb Unter-Wierschnitz. Rechts 6) die Görnitzbach. M.: bei Görnitz. Rechts 7) die Kohlbach. M.: b. Oelsnitz. Rechts 8) die Raschau. M.: b. Raschau.

Rechts 9) der Ebersbach. M.: b. Dobeneck. Rechts 10) der Lachenbach. M.: unterhalb Taltitz. Links 11) die Triebelbach. M.: b. Tirbel. Links 12) die Feilebach. M.: unterhalb Pirk. Links 13) die Kemnitzbach. M.: b. d. Pirk-Mühle. Links 14) die bei Straßberg mündende Bach. Links 15) die Syrabach. M.: bei Plauen. Rechts 16) die Kihlaubach. M.: b. Plauen. Rechts 17) die Friesenbach. M.: b. Chrischwitz. Links 18) die Pietzsche-Bach. M.: unterhalb Chrischwitz. Links 19) die Joeßnitzbach. M.: bei Roettis.

Rechts 20) der Trieb-Fluß. Q.: b. Grünbach, s. vom Wimmerstein, s. von Falkenstein. M.: dem D. Roettis, auf dem linken Ufer der Elster, gegenüber. Der Triebfluß wird verstärkt rechts durch das Treuener-Wasser (M.: b. Altmannsgrün) und links durch die Rabenbach (M.: b. Altensalz).

Rechts 21) der Gölzsch-Fluß. Q.: die bei Ellefeld stattfindende Vereinigung der am Gölzschgesprenge, sö. von Falkenstein entspringenden weißen und rothen Gölzsch. Der Gölzsch fließen zu: Rechts a) der Wernsbach (M. b. Unter-Gölzsch); b) der Plohnbach (M.: b. Lengefeld); c) der Raumbach (M.: in Mylau); d) das Netzschkauer-Wasser (M.: b. Netzschkau). Der Gölzsch-Fluß verläßt Sachsen unterhalb Elsterberg und mündet ¼ M. vor Greiz in den Elster-Fluß.

Rechts 22) die Pleiße. Q.: die bei Nieder-Steinpleis stattfindende Vereinigung der Pleze (Q.: b. Altschönfels) und des Neumärkischen Wassers (Q.: bei Neumark). Die Pleiße betritt unterhalb Crimmitzschau das Herzogthum Sachsen-Altenburg, das sie nun 3½ Meile weit durchfließt, betritt oberhalb Regis das Kgr. Sachsen wieder, setzt ihren nördlichen Lauf unter manchfachen Verzweigungen bis in die Leipziger Gegend fort und mündet vor Wahren (Dorf b. Leipzig) in die weiße Elster. Die die Pleiße verstärkenden Gewässer sind:

Rechts a) die Wyhra (Q.: b. Ober-Wiehra, nw. von Waldenburg) mit der Eulabach (Q.: b. Geithain). M.: bei Zössen.

Rechts b) die Parde. Q.: im Colditzer Walde. M.: an der Nordwestseite von Leipzig.

In dem rechts der Elbe gelegenen Landtheile sind nun noch, insoweit er zum Elbgebiete gehörig, zu nennen:

1) **Die schwarze Elster.** Q.: am östlichen Abhange des westlich von Elstra gelegenen Sybillensteins. Dieser Fluß verläßt Sachsen unterhalb Neuscassa und verstärkt sich durch a) das Burkauer- oder Kloster-Wasser, welches unterhalb Cunnewitz aus Sachsen tritt und b) das Schwarzwasser, welches unterhalb Königswartha Sachsen verläßt. Bei Hoyerswerda in der preußischen Provinz Sachsen vereinigt sich das Schwarzwasser mit der schwarzen Elster. — Aus Sachsen kommend, fließen der letzteren noch zu: a) die Pulsnitz. Q.: b. Ohorn sö. v. Pulsnitz, am w. Abhange des Schleißberges. Dieses Flüßchen bildet zum Theil die Grenze zwischen dem Meißener Kreise und der Oberlausitz. Austritt: b. Rohna. M.: bei Elsterwerda in der preußischen Provinz Sachsen. b) Die Röder. Q.: am östlichen Abhange des Sybillensteines, w. von Elstra. Austritt: bei Reppis. M.: bei Würdenhain in der preußischen Provinz Sachsen.

2) **Die Spree.** Dieser Hauptzufluß der (viel kleineren) Havel in Preußen hat die Quelle bei Alt-Gersdorf, nahe der sächsisch-böhmischen Grenze, in dem überbauten Spreeborn. Sie durchfließt Sachsen 8 Meilen weit und verläßt es unterhalb Lippitzsch. Bei dem Dorfe Leichnam am rechten Ufer der Spree geht rechts, in östlicher Richtung, ein Gewässer ab, welches den Namen die kleine Spree führt. Diese vereinigt sich östl. von Leichnam bei dem Vorwerke Klein-Leichnam mit dem Löbauer Wasser, fließt nun als „kleine Spree" in nördl. Richtung weiter und verläßt Sachsen unterhalb Neudorf.

Der bei Bernstadt entspringende schwarze Schöps betritt b. Reichenbach Preußisch-Sachsen und mündet bei Spree in die Spree.

II. Odergebiet. **Die Neiße,** deren Quelle sich am Schwarzbrunnenberge in der Herrschaft Klein-Skal des Bunzlauer Kreises im Kgr. Böhmen befindet, betritt das Königreich Sachsen bei dem sächsischen Dorfe Alt-Harthau, s. von Zittau, durchfließt es in meist nnö. Richtung und verläßt es nahe nw. des Stiftes Joachimstein bei Radmeritz. Neben- und resp. Zuflüsse der Neiße sind in Sachsen: Links 1) die Mandau. Q.: b. d. Dorfe Ehrenberg in der Herrschaft Schluckenau des Leitmeritzer Kreises vom Königreiche Böhmen. Eintritt: s. von Seifhennersdorf in dem Orte das Halbe Dorf genannt. M.: nahe östlich von Zittau. Rechts 2) die Kipper. Q.: in der Herrschaft Friedland des Bunzlauer Kreises aus den am Spitzberge, Scheibenberge und Schwarzen Berge entspringenden Bächen bei Wüst-Ullersdorf zusammenfließend. Eintritt: bei Markersdorf. M.: nahe oberhalb Hirschfeld. Rechts 3) der Wittig-Fluß. Q.: in der Herrschaft Friedland des Bunzlauer Kreises. E.: bei Neudörfel. Er bildet auf seinem kurzen meist n. Laufe die Grenze zwischen Preußen und Sachsen. M.: bei Radmeritz. Links 4) die Pließnitz. Q.: die bei Nieder-Rennersdorf, nö. von Herrnhut, stattfindende Vereinigung mehrer Bäche. Austritt: unterhalb Berzdorf.

**Teiche** giebt es im Königreiche Sachsen eine beträchtliche Menge und viele von ansehnlicher Größe, wovon die meisten in den nördlichen Theilen des Landes liegen, als: der Großteich (der 162 Acker 124 □R. Flächenraum enthält), der Frauenteich, der Schloßteich u. m. a. bei Moritzburg; der Göttwitzer und der Horstsee, nö. von Mutzschen; der Breitinger bei Borna und die bedeutende Anzahl stehender Gewässer in den nördlichen Gegenden des Kreisdirectionsbezirkes Budissin. Im Erzgebirge giebt es mehre große Berg- und Floßteiche, unter denen vorzüglich der Filzteich, sw. von Schneeberg, wegen seiner Wichtigkeit für den dortigen Bergbau, erwähnt zu werden verdient. — Das Areal sämmtlicher Teiche in Sachsen beträgt 18192 Acker 32 □Ruthen.

**Mineralquellen** hat Sachsen eine nicht unbedeutende Anzahl; die wichtigsten derselben sind: zu Schandau (mit 9 Quellen), zu Königstein, zu Berggießhübel (mit 3 Quellen), zu Maxen, zu Dresden (im Lämmchen und in Antonstadt der artesische Brunnen), bei Meißen das Buschbad, bei Radeberg das Augustusbad (mit 7 Quellen), bei Schmeckwitz (mit 3 Quellen), zu Tharand (mit 2 Quellen), das Wiesenbad an der Zschopau, das Wolkensteiner Bad bei Gehrings-

walde, bei Freiberg, bei Hohenstein, bei Elster (der Neubrunnen bei Elster = dem Franzensbrunnen bei Eger), bei Lausigk ꝛc. Mehre derselben werden zu Bädern benutzt.

Leider fehlen dem Königreiche Sachsen seit 1815 die Salinen zur Selbstgewinnung des Salzes, was uns Preußen conventionsmäßig liefert.

Ueber die Benutzung der fließenden Wässer, welche unter Aufsicht und Leitung des Staates steht, ist im Jahre 1846 ein besonderes Gesetz erschienen.

## Klima.

Das Königreich Sachsen gehört, hinsichtlich der kosmischen Verhältnisse, in das mittlere gemäßigte Klima. Da nun aber das Klima jeder Gegend von deren höheren oder niederen Lage, von den Anbauverhältnissen und von den Verschiedenheiten der oberen Erdschichten abhängig ist, so findet auch in den verschiedenen Gegenden Sachsens ein durch diese Umstände bedingter, größerer oder geringerer Unterschied der klimatischen Verhältnisse statt, der sich besonders zwischen den Gegenden an der Elbe, bei Großenhain, Lommatzsch, Leipzig auf der einen, und dem meist waldigen Hochlande längs der böhmischen Grenze im Erzgebirge und im Voigtlande auf der anderen Seite bemerklich macht. Das Klima der Districte ist gewöhnlich um so milder, je niedriger, und um so rauher, je höher diese liegen, so daß der Höhenunterschied derselben eine Scala für die Milde und Strenge des Klimas abgiebt.

Bei den zur Abschätzung des Grundeigenthums vorkommenden Geschäften gilt für die Berücksichtigung der klimatischen Verhältnisse Folgendes. Diejenigen Fluren Sachsens, welche bis zu einer Höhe von 500 Pariser Fuß über dem Meeresspiegel der Nordsee sich erstrecken, werden zur Region des milden Klima gerechnet. Es gehören von den 3516 Flurbezirken Sachsens 948 Fluren zu dieser Region. Diejenigen Flurbezirke, deren mittlere Meereshöhe über 501 und unter 2401 P. F. beträgt, bilden in gleichmäßigen Abstufungen von jedesmal 100 P. F. die Uebergänge von dem milden in's gemäßigte, rauhe und kalte Klima. Diejenigen Fluren, deren Meereshöhe über 2401 P. F. beträgt, bilden die äußerste Region des kalten Klima; 15 Flurbezirke Sachsens haben eine Meereshöhe von 2401 P. F. und darüber. Diese Fluren, welche in der Gegend von Jöhstadt, Carlsfeld, Johanngeorgenstadt, Satzung, Reitzenhain ꝛc. liegen, führen den Namen „Sächsisches Sibirien." Zu der Zeit, wo in den Thälern der Elbe, Pleiße, Mulde ꝛc. die Natur bereits im schönsten Frühlingsschmucke prangt, sind dort noch die Fluren mit Schnee bedeckt.

Die meteorologischen Arbeiten finden statt am mathematischen Salon zu Dresden, auf der Sternwarte zu Leipzig, in Zittau, an der Bergakademie zu Freiberg, im Bergamthause zu Altenberg, im Pfarrhause zu Ober-Wiesenthal, in Schneeberg, Chemnitz, Weesenstein und Meißen.

## Uebersicht der klimatischen Verhältnisse im Königreiche Sachsen.

(Aus den Beobachtungen: am mathematischen Salon in Dresden, während der Jahre 1838 bis mit 1844, auf der Sternwarte zu Leipzig, während der Jahre 1836, 1838, 1839 und 1841 bis mit 1844 und in den übrigen Städten während der Jahre 1828 bis mit 1837 abgeleitet.)

### a) Luftdruck.

| Beobachtungs-Orte. | Meereshöhe. | Barometer bei 0° Temperatur. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Mittle Stände. | | | Mittel von M. 6 bis A. 9 Uhr. | Höchster Stand. | Tiefster Stand. |
| | | M. 9h. | M. 12h. | A. 3h. | | | |
| | Par. Fuß. | Par. Z. u. Linien | Par. Z. u. Linien | Par. Z. u. Linien | Par. Z. u. Linien | Par. Zoll u. Linien. | Par. Zoll u. Linien. |
| Dresden, (mathematischer Salon) . . . . | 360 | 27.9,03 | 27.9,05 | 27.8,75 | 27.8,89 | 28. 6,43 | 26. 8,58 |
| Leipzig (Sternwarte). | 370 | 27.8,44 | 27.8,36 | 27.8.21 | 27.8,34 (v. Mg. 9 bis A. 3 Uhr.) | 28. 0,85 | 27. 4,80 |
| Zittau . . . . . | 757 | 27.3,95 | 27.3,89 | 27.3,72 | 27.3,84 | 28. 0,75 | 26. 3,48 |
| Freiberg . . . . . | 1232 | 26.9,94 | 26.9,89 | 26.9,77 | 26.9,82 | 27. 6,22 | 25. 11,01 |
| Altenberg . . . . . | 2310 | 25.8,52 | 25.8,50 | 25.8,42 | 25.8,48 | 26. 3,86 | 24. 9,59 |
| Oberwiesenthal . . . . | 2777 | 25.3,13 | 25.3,11 | 25.3,13 | 25.3,10 | 25. 10,40 | 24. 4,39 |

### b) Temperatur und Regenmenge.

| Beobachtungs-Orte. | Meereshöhe. | Hunderttheiliges Thermometer frei im Schatten. | | | | | | Regenmenge Par. Zoll. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Mittle Stände. | | | Mittel von M. 6 bis A. 9 Uhr. | Höchst. Stand. | Tiefster Stand. | |
| | | M. 9h. | M. 12h. | Ab. 3h. | | | | |
| | Par. Fuß. | Grad. | Grad. | Grad. | Grad. | Grad. | Grad. | |
| Dresden, (mathematischer Salon) | 360 | +8,95 | +11,71 | +12,13 | + 9,59 | +36,5 | —24,1 | 20,5147 |
| Leipzig (Sternwarte) | 370 | +8,15 | +10,78 | +12,02 | +10,29 v. Mg. 9 bis A. 3 Uhr. | +26,88 | — 10,63 | — |
| Zittau . . . . | 757 | +7,77 | + 9,95 | +10,47 | + 8,22 | +32,50 | — 28,7 | 21,9857 |
| Freiberg . . . | 1232 | +7,69 | + 9,75 | + 9,76 | + 7,74 | +32,3 | — 29,0 | 26,0498 |
| Altenberg . . | 2310 | +5,50 | + 6,76 | + 6,63 | + 5,02 | +28,0 | — 29,6 | 28,1239 |
| Oberwiesenthal | 2777 | +5,06 | + 6,06 | + 5,95 | + 4,74 | +27,4 | — 29,9 | 28,9197 |

**Wetter und Winde.** Man kann für Dresden während der sieben Jahre 1838 bis mit 1844 im Durchschnitt rechnen: hell 48, gemischt 243 und bedeckt 74 Tage. Ferner: 38 Nebel-, 193 Schnee- oder

Regen- und 27 Gewittertage. Der Wind weht: N. 13, NO. 9, O. 27, SO. 55, S. 11, SW. 21, W. 86, NW. 56 Tage und 83 Tage sind still. In den Provinzen und je nach der Lage der Orte sind diese Verhältnisse abweichend und namentlich sind im Gebirge die Nebel dichter und häufiger, die atmosphärischen Niederschläge größer, die Winde heftiger.

## Producte.

Das **Mineralreich** des Königreiches Sachsen, besonders des Erzgebirges, weiset vorzüglich mehre metallische, erdige und brennliche, aber keine salzigen Fossilien auf. Die Erzgangformationen, d. h. diejenigen, in denen metallische Fossilien mit anderen wesentlich verbunden sind, lassen sich wie folgt classificiren.

I. **Silber-Erz-Gangformationen.** a) Formation, in welcher die Silbererze ziemlich rein vorwalten, ist die Bräunsdorfer Formation (auch die Nossener oder die Edle Quarzformation genannt); sie erscheint hauptsächlich in der Freiberger Revier, in der Gegend von Bräunsdorf, Riechberg, Großvoigtsberg, Seifersdorf, Obergruna, Hohetanne, Nossen und Siebenlehn; b. Wingendorf, Körbach, Börnichen, bei Mohorn, Oederan, Frankenstein; bei Frauenstein und Hermsdorf, vielleicht auch in der Gegend von Dorfhain und Taubenhain; — in der Altenberger Revier bei Höckendorf, bei Dippoldiswalda und Oberreichstädt und im Höllgrunde bei Ammelsdorf. Die Bräunsdorfer Formation ist besonders ausgezeichnet durch Hornquarz, Weißerz und Dunkel Rothgiltigerz; in Begleitung von Quarz, Hornstein, Kalkspath, edlen Silbererzen (gediegen Silber, Glaserz, Weißgiltigerz, Myargyrit, Melan- und Eugenglanz), Bleiglanz, Blende, Schwefel-, Arsenik- und Kupferkies, auch Spatheisenstein ꝛc. Einige jener Erze sind goldhaltig. b) Formationen, in welchen Silber- und Bleierze vorwalten, sind: die Bränder-, die Scharfenberger-, die Dörfeler- und die Rabenberger Formation. Eine der reichsten sächsischen Gangformationen ist die Bränder, zeither auch die edle Bleiformation oder die Braunspathformation genannt; sie ist besonders ausgezeichnet durch Braun- oder Manganspath, Bleiglanz, Blende (beide silberreich), Weißgiltig-, Rothgiltig- und Glaserz, auch gediegenes Silber ꝛc. Sie erscheint hauptsächlich in der Nähe von Freiberg und Brand, von Himmelfahrt an bis Langenau. c) Formationen, in welchen Blei-, Silber- und Kupfererze vorwalten, sind: die Züger, die Tuttendorfer, die Lößnitzer und die Drehbacher Formation (kiesige Unterabtheilung); ferner die Halsbrücker-, die Zschopauer-, die Oberschlemer-, die Pöbler- und die Bockauer-Formation (spathige Unterabtheilung). Die Züger-Formation ist eine der bedeutendsten sächsischen Gangformationen; sie ist ausgezeichnet durch Quarz, Schwefel-, Arsenikkies, Schwarze Blende und Bleiglanz ꝛc., und erscheint in der Freiberger Revier hauptsächlich bei Freiberg; einerseits auf dem Zuge bis gegen die Brandtelle und Müdisdorf, andererseits in der Lößnitz, bei Conradsdorf, Falkenberg, Halsbrücke, Krumm-

hennersdorf bis gegen Hohetanne und Voigtsberg; im Silbergrunde, bei Herzogswalde und Dittmannsdorf; bei Weitschen und Munzig. — Der Züger sehr nahe kommend und nicht unwichtig ist die Tuttendorfer Formation, sie führt hauptsächlich Quarz, einen thonigen Chlorit, Schwefel-, Kupfer- und Arsennikkies, Bleiglanz und Blende ꝛc. — Einfacher ist die Lößnitzer-Formation, welche aus Quarz, Bleiglanz, Blende, Kupferkies ꝛc. besteht und hauptsächlich bei Lößnitz und im Kuttengrunde, in der Gegend von Elterlein und am Kaffberge bei Rittersgrün vorkommt. — Die Drehbacher Formation aus Bleiglanz, Blende, Schwefel und Kupferkies ꝛc. hauptsächlich bestehend, findet sich in der Marienberger und in der Ehrenfriedersdorfer Revier. Die Halsbrücker Formation, welche die wichtigste und verbreitetste Formation der spathigen Unterabtheilung ist, zeichnet sich aus durch alle Arten Schwerspath und Flußspath, sowie durch Hornquarz mit Bleiglanz, Kupferkies, Fahlerz und Rothgiltigerz, in Begleitung von Spatheisenstein, Kalk- und Braunspath, Blende, gediegen Silber, Federerz ꝛc. Man findet sie in der Freiberger Revier: von Freiberg, einerseits über die Lößnitz; Conradsdorf, Tuttendorf, Halsbrücke, Falkenberg, Krummhennersdorf bis Burkersdorf, Hohetanne, Voigtsberg und Großschirma; andererseits über Berthelsdorf, Müdisdorf, Weichmannsdorf, Lichtenberg, Schieferleite, Bobritzsch, Naundorf bis Pretzschendorf, Klingenberg, Großdorfhain und Höckendorf; auf einzelnen Gängen auch bei Brand und Erbisdorf; dann über Frankenstein, Oberschöna, Memmendorf, Oederan, Börnichen, Körbach und Wegefahrt; bei Schönborn, Grumbach, Lauenhain bis in die Gegend von Mittweida; bei Gersdorf und Roßwein; bei Reichenau; ferner in der Altenberger und der in ihr eingeschlossenen Bärensteiner Vasallen-Revier und in der Hohensteiner Revier. d) Formationen, in welchen Silber-, Kobold- und Bleierze vorwalten, sind, hinsichtlich der quarzigen Unterabtheilung, die Schneeberger und die Johanngeorgenstädter Formation. Die Schneeberger ist eine der wichtigsten und reichsten sächsischen Gangformationen; sie enthält hauptsächlich Hornstein, Quarz- und Kalkspath mit allen Arten der Kobold-, Wismuth- und Nickelerze, ebenso wie gediegen Silber, Glaserz, Rothgiltigerz und Bleiglanz ꝛc. Sie erscheint in der Schneeberger Revier: hauptsächlich bei Schneeberg, Neustädtel, Lindenau und Zschorlau; auch in Raschau, bei Bockau und zum Theil bei Sosa. — Die Johanngeorgenstädter ist eine sehr edle, der Schneeberger zwar ähnliche, aber doch in vielen Verhältnissen von ihr wesentlich abweichende Formation; sie enthält hauptsächlich Hornstein, Quarz, Bleiglanz, Blende, die meisten Arten von Kobold, Wismuth und Nickelerzen, gediegen Silber, Glaserz und Rothgiltigerz ꝛc. Sie findet sich im Johanngeorgenstädter Revier, besonders im Fastenberge und Erzengler Gebirge, zum Theil auch im Rabenberge, sowie in der Geyer'schen Revier; am Knochengebirge. Hinsichtlich der spathigen Unterabtheilung dieser Formationen zu d. sind zu nennen: die Annaberger oder Marienberger, die Sauberger, die Herolder, die Hirschsteiner und die Glashütter Formation. Die Annaberger ist ausgezeichnet durch Schwerspath, Säu-

lenſpath, Fluß- und Braunſpath, mit Bleiglanz, Blende, den meiſten Arten von Kobold-, Nickel- und Wismutherzen, gediegen Silber, Glaserz, Rothgiltigerz, Silberſchwärze ꝛc. Sie erſcheint in den Annaberger vereinigten Revieren: bei der Stadt Annaberg, Buchholz, Cunnersdorf, Klein-Rückerswalde, Frohnau und Schlettau; bei Herrmannsdorf, bei Bärenſtein, Stahlberg und Niederſchlag, bei Jöhſtadt, bei Grumbach und Schmalzgrube, bei Oberwieſenthal, am Scheibenberg; auch an mehren Orten in der Marienberger Revier.

II. Kupfer-Erz-Gangformationen. a) Formationen, in welchen Kupfererze vorwalten, ſind: die Freiberger, die Hohenſteiner und die Schwarzenberger Formation. Die Freiberger beſteht hauptſächlich aus: Buntkupfererz, Kupferglas, Kupferſchwärze, Malachit, Kupferpecherz ꝛc. Sie erſcheint in der Freiberger Revier: am Lerchen- und Rammelsberge, bei Langenrinne und Berthelsdorf, b. Conradsdorf, b. Großſchirma, b. Roßwein, im Plauen'ſchen Grunde, b. Dittmannsdorf, b. Clausnitz und Martelbach; — auch in der Marienberger, in der Geyer'ſchen und Wieſer, in der Annaberger und in der Schneeberger Revier. b) Als Formation, in welcher Kupfer- und Eiſenerze vorwalten, tritt die Voigtsberger vorzüglich auf, und zwar beſonders in der Gegend von Oelsnitz, Voigtsberg, Schöndrunn und Böſenbrunn, b. Pöhl, Röttis, Krieſchwitz, Zobes, Plauen und Unterweiſchlitz; b. Planſchwitz und Geilsdorf, b. Leubetha, Adorf und Brundöbra. Sie beſtehet hauptſächlich aus: Kupferkies, Malachit, Braun- und Spatheiſenſtein, mit Quarz, in Begleitung von Ziegelerz, gediegen Kupfer, Kupferlaſur, Kupfergrün ꝛc. Die Kupferkieſe ſollen zum Theil etwas Gold halten. — c) Als Formation, in welcher Kupfer- und Zinnerze vorwalten, zeigt ſich die Seifener Formation. Sie enthält: Kupferkies, Kupferglas, Buntkupfererz, Malachit, Kupferſchwärze, Kupferpecherz, Zinnſtein, Quarz, Chlorit ꝛc. Sie erſcheint hauptſächlich in der Altenberger und den von ihr eingeſchloſſenen Vaſallen-Revieren, u. z. an der Höglitzhöhe und auf einigen Gruben bei Bärenſtein; auch in der Marienberger Revier: b. Rübenau und am Wildsberge; in der Seifener Revier: b. Seifen; in der Annaberger Revier: b. Buchholz und am Zinnacker; in den Johanngeorgenſtädter Revieren: b. Jugel und am Auersberge; in der Schneeberger und den von ihr eingeſchloſſenen Vaſallen-Revieren.

III. Eiſenſtein-Gangformationen. a) Formationen, in welchen Eiſen- und Braunſtein-Erze vorwalten, ſind die Rothenberger und die Auer Formation. Die Rothenberger iſt eine der wichtigſten ſächſiſchen Gangformationen überhaupt, ſowie die wichtigſte der Eiſenſteinformationen insbeſondere. Sie beſteht weſentlich: aus allen Arten des Rotheiſenſtein, Quarz, Hornſtein, Hornjaspis und Eiſenkieſel, nebſt Schwarzeiſenſtein und Grau-Braunſteinerzen. Sie erſcheint hauptſächlich: in der Schwarzenberger Revier: bei Krandorf und Erla (am Rothenberge), bei Schwarzenberg; in der Johanngeorgenſtädter Revier: b. Steinheydel, am hintern Faſtenberge, am Rabenberge, b. Jugel ꝛc., in der Eybenſtocker, Schneeberger, Voigtsberger, Geyer'ſchen und

Scheibenberger Revier. — Die Auer Formation unterscheidet sich von der vorigen dadurch, daß Brauneisenstein, statt Rotheisenstein und Braunstein, vorwaltet; sie erscheint in der Gegend von Aue und Zelle, bei Niederschlema, bei Neidhardtsthal ꝛc. — b) Formationen, in welchen Eisenerze vorwalten, sind die Schellerhauer, die Struther und die Muldaer Formation.

IV. Zinnstein-Gangformationen. Einige dieser Gangformationen haben viel Aehnliches mit den Gebirgsgesteinen, in denen sie auftreten, namentlich mit Granit und Schörlschiefer; ein anderer Theil weicht von dem Gebirgsgestein vollständig ab. Gebirgsgesteinen ähnliche Unterabtheilung: die Eybenstöcker, die Gottesberger, die Breitenbrunner und die Auersberger Formation. Erstere besteht wesentlich aus Quarz, Zinnstein, Feldspath, Porcellanerde, Rotheisenstein ꝛc.; sie erscheint hauptsächlich in der Gegend von Eybenstock, Carlsfeld, am Auersberge, bei Steinheydel, am hintern Fastenberge, am Greifenstein und Greifenbach. — Die Gottesberger Formation, bestehend aus Quarz, Bergkrystall, Zinnstein, viel Schwefel- und Arsenikkies, auch Kiesschwärze, erscheint in der Voigtsberger, Gottesberger und Falkensteiner Revier. — Gebirgsgesteinen fremdartige Unterabtheilungen sind: die Ehrenfriedersdorfer Formation, die Geyer'sche Stockwerksformation, b. Geyer die Mühlleither, b. Buchholz die Zinnacker, b. Marienberg die Poberschauer, die Martersberger, die Geisinger Formation, die Altenberger Stockwerksformation, die Habichtsleither, die Purschensteiner und die Langenrinner Formation. Sie bestehen mehr oder weniger aus: Arsenikkies, Zinnstein, Wolfram, Blende, Flußspath, Talk, Steinmark, Speckstein, Quarz, Braunspath ꝛc.

V. Spiesglas-Erzformation. Als solche zeigt sich die Mobendorfer Formation, bestehend aus: Grau-Spiesglaserz und Quarz ꝛc., in der Freiberger Revier: Gegend von Mobendorf, Hainichen und Cunnersdorf, bei Seifersdorf und Wingendorf. —

VI. Braunstein-Gangformation. Außer der Verbindung mit Eisensteinen in der Rothenberger und Auer Formation kommen reine Braunsteingänge nur zuweilen in der Freiberger Revier vor.

VII. Kobold-Erzformation. Die Gangformationen, welche Kobold-, Nickel- und Wismutherze, in Verbindung mit Silber- und Bleierzen, führen, sind bereits Seite 25 u. 26 aufgestellt worden. Außer diesen kommt aber noch eine Formation in der Voigtsberger Revier bei Pirk und Magwitz vor, die aus Spatheisenstein, Braunspath, Kobold- und Nickelerzen, mit wenig Wismuth, Brauneisenstein, Quarz, etwas Schwerspath, Schwefelkies ꝛc. besteht. Eine Gruppe von silberhaltigem Kobold- und Nickelerzen kommt in der Freiberger Revier nicht selten vor; sie besteht hauptsächlich aus Glanz- und Speiskobold, Chloantholith, Nickel, Nickelocker und selten gediegenem Wismuth.

VIII. Arsenikkies-Gangformation. Als solche zeigt sich die Thalheimer Formation; sie besteht aus Quarz, Arsenikkies, Blende und Hornstein und erscheint hauptsächlich in der Marienberger Revier: bei Marienberg, bei Wolkenstein, in der Geyer'schen Revier: bei Thal-

heim; in der Schneeberger Revier: bei Zschorlau, bei Oberpfannenstiel, bei Bockau, bei Weißbach.

Die vorstehende Skizze ist ein Extract des von dem K. S. Berghauptmann a. D., Comthur ꝛc. von Freiesleben bearbeiteten Werkes: „Die Sächsischen Erzgänge."

Sachsens Reichthum an **Steinkohlen**, Braunkohlen und Turf ist von hoher Wichtigkeit. Die mächtigsten Steinkohlenlager befinden sich im Plauen'schen Grunde bei Dresden, bei Zwickau, bei Würschnitz ꝛc., und noch ist man weit davon entfernt, die Grenzen der vorhandenen Kohlendepots nur annähernd zu kennen. — Sehr ergiebige Braunkohlenlager befinden sich bei Grimma (die Coizer'schen, Gregewitzer und Prehsen'schen), bei Zittau (der Löbau-Zittauer Eisenbahn-Gesellschaft zum Theil gehörig), bei Olbersdorf unweit Zittau (Schubert), bei Bautzen, bei Coiditz ꝛc. — Turf findet sich in sehr vielen Gegenden, besonders im Erzgebirge, und seine Benutzung hat in neuerer Zeit außerordentlich zugenommen.

Zur Uebersicht möge nach der vom Oberschiedswarbein Winkler verfaßten Schrift ein Verzeichniß derjenigen Orte aufgestellt werden, woselbst sich im sächs. Erzgebirge die „vornehmsten Turforten" befinden und von dem Oberschiedswardein Winkler untersucht wurden. 1) Streichturf aus Hüttner's Turfstich bei Reichenbach; 2) deßgl. aus dem Freiherrl. Biedermann'schen Turfstiche zu Forchheim; 3) gelber Stechturf aus Thiele's Turfstich bei Helbigsdorf; 4) dunkler Stechturf, ebendaher; 5) Streichturf, ebendaher; 6) deßgl. von der Haide bei Mittelsaide; 7) deßgl. von der halben Hufe ebendaselbst; 8) deßgl. von Pfafferode; 9) deßgl. von Müdisdorf (dieß sind diejenigen Turfsorten, welche bei den Freiberger Hüttenwerken in Anwendung gekommen sind); 10) Stechturf aus dem v. Schönbergischen Stich bei Reubersdorf; 11) deßgl. aus Tanneberger's Stich bei Reubersdorf; 12) deßgl. aus Böhme's Stich bei Olbernhau; 13) deßgl. aus dem Altenberger Stockwerks-Turfstich; 14) Streichturf, ebendaher; 15) deßgl. vom fiscal. Turfstiche am Filzteiche; 16) Stechturf, ebendaher: 17) deßgl. vom knappschaftl. Turfstich bei Jahnsgrün; 18) Streichturf, ebendaher (im J. 1843 wurden daselbst 1,020000 Stück Stech- und 762500 Stück Streichturf producirt und 2,189200 Stück [incl. Vorrath] für 1268 Thlr. 8 Ngr. 8 Pf. verkauft); 19) hellbrauner Stechturf von der Friedrichshaide; 20) brauner deßgl., ebendaher; 21) schwarzer deßgl., ebendaher; 22) Stechturf vom Bockauer Filz; 23) deßgl. vom Fälldach; 24) schwarzer Stechturf vom Kramichsee; 25) deßgl. brauner, ebendaher; 26) Streichturf von der Hoffnung am Auersberge; 27) Stechturf, ebendaher; 28) Streichturf vom knappschaftl. Turfstich bei Geyer; 29) deßgl. vom Communstich bei Geyer: 30) deßgl. vom Mooshaider Stich bei Wolkenstein; 31) Stechturf, ebendaher; 32) deßgl. vom Muthhäuser Stich bei Kühnhaide; 33) deßgl. von der faulen Brücke zwischen Königswalde und Grumbach; 34) deßgl. vom fiscal. Stich bei Kranzahl; 35) Streichturf bei Krottenborf; 36) deßgl. aus dem fiscal. Stich zwischen Krottendorf und Kranzahl; 37) deßgl. aus Pügner's Stich ebendaher; 38) deßgl. von der Siebensäure oberhalb Krottendorf; 39) deßgl. von der Haide zwischen Scheibenberg und Krottendorf; 40) deßgl. von der Lursäure bei Wiesenthal; 41) Stechturf, ebendaher. Reihenfolge der untersuchten Turfsorten, hinsichtlich ihres Werthes: a) wenn der Kauf nach der Zahl der Ziegel geschieht (die werthvollsten beginnen, die geringsten machen den Beschluß): Nr. 33, 18, 19, 39, 14, 21, 8, 15, 5, 1, 6, 9, 7, 29, 37, 20, 30, 24, 28, 34, 27, 31, 32, 40, 13, 36, 35, 26, 23, 17, 16, 2, 22, 4, 11, 12, 38, 3, 41, 19, 25; b) wenn der Kauf nach dem Gewichte geschieht: Nr. 32, 31, 29, 33, 30, 24, 27, 22, 21, 23, 13, 28, 10, 19, 26, 8, 2, 38, 15, 14, 36, 11, 20, 37, 12, 40, 18, 6, 17, 35, 16, 3, 5, 4, 1, 39, 25, 41, 34, 7, 9.

Reihenfolge der Turfsarten hinsichtlich ihres Verhaltens beim Verbrennen, nach Maßgabe der in den Probeziegeln gefundenen Kohlenstoffe und Erdengehalte (die am wenigsten flammenden und am langsamsten verbrennenden beginnen, die am flüchtigsten und mit der meisten Flamme verbrennenden machen den Beschluß): Nr. 9, 34, 39, 14, 15, 7, 28, 41, 18, 37, 40, 30, 1, 19, 6, 13, 21, 8, 26, 35, 5, 36, 25, 27, 33, 38, 17, 4, 11, 24, 10, 2, 29, 12, 16, 32, 31, 23, 3, 22, 20. Die durchschnittliche Zusammensetzung der sächs. lufttrocknen Turfe ist: 45 Theile Kohlenstoff, 48 Theile Sauerstoff, Wasserstoff und Stickstoff und 7 Theile Asche.

Kalksteinlager befinden sich an vielen Orten des Dresdener, des Zwickauer und des Leipziger Kreisdirektionsbezirkes; — für die Auffindung und nachhaltige Bearbeitung eines Kalksteinlagers im Budissiner Kreisdirektionsbezirke ist eine Prämie von 200—500 Thlr. ausgesetzt.

Bausteine sind im größten Theile Sachsens in genügender Menge und Güte vorhanden und die schönen Sandsteinbrüche in der oberen Elbgegend bilden einen umfänglichen Gewerbzweig und einen namhaften Handelsartikel nach dem nördlichen Deutschland. — Bei Rochlitz sehr werthvolle Porphyrbrüche.

Die Producte des **Pflanzenreiches** in unserem Vaterlande sind sehr mannichfaltig, worüber das treffliche Werk vom Hofrath Dr. Reichenbach, „die Flora von Sachsen," die genaueste Auskunft giebt; „die Flora von Sachsen ist die Centralflora von Deutschland und diese ist ein Theil der mitteleuropäischen Flora." — Die landwirthschaftliche Production, worüber wir das Nähere in einem besonderen Abschnitte aufgestellt haben, vermag wegen der starken Bevölkerung des Landes, den Bedarf nicht zu decken, und es ist daher die Einfuhr ausländischer Producte nöthig. Man kann Sachsen, in Beziehung auf Pflanzenproduction, zwar nicht zu den fruchtbarsten, jedoch zu den fruchtreichen Ländern Deutschlands rechnen. Von den mehlhaltigen Körnerfrüchten werden folgende Getreidearten: Roggen, Weizen, Gerste und Hafer; von Hülsenfrüchten: Erbsen, Wicken, Linsen, Buchweizen, Bohnen ꝛc. erbaut. Futterpflanzen geben theils die Wiesen und Weiden, theils die Futterkräuter: Klee, Luzerne, Esparsette, theils die Wurzel- und Knollengewächse: Kartoffeln, Kohlrüben, Möhren, Runkelrüben ꝛc. Von den Handelsgewächsarten, und zwar den Oelpflanzen wird Rübsen und Raps, von Gespinnstpflanzen: Lein, Hanf, von Färbepflanzen: Krapp, Scharte, von Gewürzpflanzen: Hopfen, von Fabrikpfanzen: Weberkarde, Tabak, Cichorie, und endlich werden auch einige Arzneigewächse erbaut. Wir besprechen dieß sowie die Gärtnerei, den Obst-, den Wein- und den Waldbau Sachsens noch näher.

**Thierreich.** Siehe den Artikel „Viehzucht" (Seite 42 bis 48). — Der Wildstand ist mit den ausgedehnten Waldungen in keinem Verhältnisse; man findet nur wenig Hochwild, aber viele Haasen, auch hier und da Dachse, Eichhörnchen, Marder, selten Füchse; von wildem Geflügel: Reb-, Birk- und Wasserhühner, wilde Enten, Auerhähne, Krammetsvögel, Trappen, Schnepfen ꝛc. Die Gänsezucht in der Oberlausitz

und bei Leipzig ist hier und da nicht unbedeutend. Ueberdieß mehre Arten von Singvögel, besonders Lerchen.

Die **Fischerei**, welche besonders in der Elbe, Weiseritz, Spree, Elster ꝛc., und vorzüglich in den Teichen bei Moritzburg und Mutzschen betrieben wird, liefert: Karpfen, Hechte, Forellen, Welse, Barsche, Barben, Störe, Sander, Aale, Lachse.

In der weißen Elster und deren Nebenbächen wird seit 1621 die Perlenfischerei als Regal betrieben, und man hat bisweilen Perlen gefunden, welche den orientalischen an Schönheit nichts nachgaben. Gegenwärtig ist die vaterländische Perlenfischerei sehr unbedeutend.

In Moritzburg wird seit dem Jahre 1835 von dem Apotheker Hedrich in acht auf der Pressenteichwiese ausgegrabenen Teichen, sowie bei Leipzig von dem Apotheker Neuberth die **Blutegelzucht** betrieben. Obgleich zwar diese Anstalten sich eifrigst bemühen, den zur Zeit immer fühlbarer werdenden Mangel dieses wichtigen und unentbehrlichen Hilfsmittels der Heilkunst auszugleichen, so ist doch, aus Fürsorge, durch die Bekanntmachung in der Leipziger Zeitung vom 14. Juni 1843 eine Prämie von 100 bis 500 Thaler Demjenigen zugesichert worden, welcher eine Blutegel-Zuchtanstalt in Sachsen anlegt. (Siehe den Artikel: „Moritzburg.")

# II. Die Bewohner.

**Herkunft.** Die Sachsen, als Nation betrachtet, sind, obwohl von den Sorben abstammend, dennoch im Allgemeinen nach Sprache, Sitte und Kleidung Deutsche; nur die in der Oberlausitz noch wohnenden Wenden weichen in Sprache und Nationalität noch immer von den Deutschen in mancherlei Hinsicht ab und müssen als eine besondere von den Deutschen umfangene Nation angesehen werden. Der Sachse spricht ohne Ausnahme Hochdeutsch (Bücherſprache), jedoch in merklich unter einander abweichenden Dialekten.

**Religion, Bildung.** Zu Folge der am 1. December 1843 stattgefundenen Volkszählung ward das Königreich Sachsen zu jener Zeit von 1'757800 Menschen bewohnt. Unter diesen befanden sich: 1'719342 evangelisch-protestantische, 2074 evangelisch-reformirte, 30375 römisch-katholische, 127 griechische Glaubensgenossen und 882 Israeliten.

(Es gab damals im ganzen Königreiche Sachsen: 1156 Taubstumme, 1129 Blinde, 644 Blödsinnige; — 385108 Haushaltungen, 302739 Ehepaare, 11391 getrennt lebende Eheleute, 1'140931 Personen ledigen Standes, darunter 27856 Wittwer, 69826 Wittwen, 1634 geschiedene Männer, 2667 geschiedene Frauen.)

Uebersicht der kirchl. und Schulanstalten im Königreiche Sachsen. Für den evangelisch-protestantischen Cultus giebt es:

35 Ephorieen (8 Dr., 11 Lp., 15 Zw., 1 Bd. *]),

*) Diese Buchstaben D., L., Z., B. zeigen den betr. Kreisdirections-Bezirk an.

879 Parochieen (238 D., 275 L., 260 Z., 106 B.),
1199 Kirchen (310 D., 410 L., 342 Z., 137 B.),
36 Capellen (17 D., 9 L., 6 Z., 4 B.),
1085 Geistliche (289 D., 344 L., 309 Z., 143 B.),
1872 El. Volks-Schulen (530 D., 530 L., 567 Z., 245 B.),
2866 Lehrer, Cant., Org. ꝛc. (773 D., 802 L., 884 Z., 407 B.).

Hierüber im Kr. Dresden: 1 protestant. Domstift, 1 Königl. Landesschule (Meißen), 3 Gymnasien (Dresden 2, Freiberg), 3 Seminarien (Dresden 2, Freiberg); — im Kr. Leipzig: 1 Collegiatstift (Wurzen), 1 Universität (Leipzig), 1 Landesschule (Grimma), 2 Gymnasien (Leipzig), 1 Seminar (Grimma); — im Kr. Zwickau: 2 Gymnasien (Zwickau, Plauen), 3 Seminarien (Zwickau, Plauen, Annaberg); — im Kr. Budissin: 2 Gymnasien (Budissin, Zittau), 1 Seminar (Budissin).

Für den evangelisch-reformirten Cultus giebt es 1 Kirche, 2 Geistliche in Dresden und 1 Kirche, 2 Geistlichen in Leipzig.

Für den römisch-katholischen Cultus giebt es:
22 Parochieen (4 D., 2 L., 2 Z., 14 B.),
29 Kirchen (7 D., 4 L., 3 Z., 15 B.),
6 Capellen (2 D., 4 B.),
53 Geistliche (19 D., 5 L., 4 Z., 35 B.),
36 Schulen (9 D., 4 L., 3 Z., 20 B.),
54 Lehrer (15 D., 6 L., 3 Z., 30 B.).

Hierüber im Kr. Dresden: 1 adel. Fräuleinstift, 1 bürgerl. Mädchenstift, 1 Waisenhausstift, 1 Krankenstift, 1 Capellenknabeninstitut; — im Kr. Budissin: 2 Jungfrauenklöster (Marienthal, Marienstern).

Zu dem Deutsch- oder Christkatholischen Cultus, — wozu die nächste Veranlassung ihrer Entstehung das öffentliche Schreiben (v. 1. October 1844) des römisch-katholischen Priesters Johannes Ronge gegen den Bischof Arnoldi, in welchem er sich gegen Ausstellung des heiligen Rockes, die Wallfahrten zu demselben, die Arnoldi den 6. Juli 1844 anbefohlen, und andere Mißbräuche in der römischen Kirche aussprach, war, — bekennen sich Gemeinden zu Leipzig, Dresden, Chemnitz, Annaberg, Johanngeorgenstadt, Marienberg, Schneeberg, Zwickau, Glauchau, Plauen, Lichtenstein, Zschopau, Penig, Dahlen ꝛc. Es gehören dieser Confession an: in Leipzig, woselbst am 12. Februar 1845 unter Robert Blum die Lossagung von dem Verbande der römisch-katholischen Kirche erfolgte (aufgenommen im Monat Novbr. 1845), 320 Personen; — in Dresden, woselbst am 22. Februar 1845 unter Franz Wigard der Uebertritt stattfand, 710 Personen. Die Anzahl ihrer Mitglieder ist im fortwährenden Wachsen begriffen und deßhalb für jetzt schwer zu bestimmen.

Der griechische Cultus hat in Leipzig 1 Capelle mit 1 Geistlichen.

Die Herrnhuter-Gemeinde, oder offiziell: „die evangelische Brüdergemeinde augsburgischer Confession" ist, soviel ihre Anzahl betrifft, unter den Protestanten mit begriffen.

Der israelitische Cultus hat in Dresden: 1 Synagoge und 1 Schule, in Leipzig: 1 Schule. Es sind dieß auch die einzigen Städte, in denen ihnen zu wohnen gestattet ist. —

Bildung insbesondere. Für die naturgemäße Entwickelung und Ausbildung der gesammten Anlagen und geistigen Kräfte der bildungsfähigen Jugend bestehen in unserem Vaterlande die vortrefflichsten Einrichtungen. Zeigt sich zwar bei Vergleichung der Anzahl Wohnplätze (3832) mit der Anzahl der Elementar-Volksschulen (1908) ein Verhältniß, welches für viele Dörfer das Eingeschultsein nach andern Dörfern nachweist, so muß doch auch die nicht geringe Zahl der Privat- und der Fabrikschulen berücksichtigt werden. Daß die Zahl der Elementar-Volks-Schulen, besonders für die Dörfer, eine größere sein könne, wenn es nicht hier und da den Gemeinden an Mitteln dazu fehlte, sowie daß die Sammlungen der Gustav-Adolph-Stiftung auch in Sachsen Verwendung finden möchten, dürfte zur Erwähnung sich eignen. — Der Ertheilung des Unterrichts selbst wird in Sachsen die gewissenhafteste Aufmerksamkeit gewidmet. — Zu den ältesten Schulen unseres Vaterlandes dürften wohl die 1539 begründete höhere Bürgerschule in Neustadt-Dresden und die 1579 begründete Annenschule in Altstadt-Dresden gehören.

Berufs- und Fortbildungs-Anstalten in Sachsen. Elf gelehrte Schulen (Gymnasien), nämlich: in Meißen die Landes- oder Fürstenschule zu St. Afra, 1543 begr.; in Grimma die Landes- oder Fürstenschule, 1543 begr., 1550 dahin verlegt; in Dresden: die Kreuzschule, 1557 begr.; das am 18. October 1824 eröffnete Vitzthum'sche Geschlechts-Gymnasium in Vereinigung mit dem Blochmann'schen Gymnasial-Erziehungshause; in Leipzig: die Thomasschule, 1225 begr., die Nicolaischule, 1395 begr.; ferner die Gymnasien in Budissin, vor 1540 begr., in Freiberg, um 1515 begr., in Plauen, 1645 begr., in Zittau, 1586 begr., und in Zwickau, 1542 begr.

Die Universität zu Leipzig, im Jahre 1409 begründet.

Die Militair-Bildungs-Anstalt zu Dresden, welche im J. 1695 als „Ritter-Akademie" nach einem, bereits im Jahre 1687 vom Geheimen Kriegsrath v. Bose entworfenen Plane errichtet wurde.

Die Bergakademie zu Freiberg, 1765 begr.

Die forst- und landwirthschaftliche Akademie zu Tharand, 1816 vom verst. Geheimen Ober-Forstrath v. Cotta begr. Die damit verbundene landwirthschaftliche Akademie wurde 1830 vom Prof., Ritter ꝛc. Dr. Schweitzer begründet.

Die Akademieen der bildenden Künste in Dresden (1762 begr.) und in Leipzig.

Das Conservatorium für Musik, 1843 in Leipzig errichtet.

Die chirurgisch-medicinische Akademie, 1748 begr.

Die technische Bildungsanstalt in Dresden, 1828 begr.

Die königl. Gewerbschulen zu Chemnitz (1836 begr.), Zittau (1836 beg.) und Plauen (1836 begr.).

Die Handelslehranstalt in Leipzig, 1831 begr.; die Handelslehranstalt in Dresden, 1845 begr.

Die mechaniſche Baugewerkenſchule zu Freiberg, 1843 begr.

Die Schullehrer-Seminarien zu Dresden, Budiſſin, Freiberg, Waldenburg, Grimma, Plauen, Zittau.

Die Bergſchulen zu Freiberg, Altenberg, Annaberg, Schneeberg ꝛc.; im Jahre 1844 betrug die Zahl der mit Unterricht, reſp. aus dem allgem. Bergſchulfond und aus den Knappſchaftscaſſen unterſtützt wordenen Schulkinder: 4616. — Ferner giebt es an ſehr vielen Orten Sonntags-, reſp. Zeichnen-, Weber-, Klöppel-, Näh- und Spinnſchulen. Die aus Staatsmitteln unterſtützt werdenden Klöppelſchulen befinden ſich zu Oberwieſenthal, Unterwieſenthal, Crottendorf, Großpöhla, Rittersgrün (2), Crandorf, Aue, Breitenbrunn, Neudorf, Raſchau, Johanngeorgenſtadt, Schneeberg, Neuſtädtel, Hundshübel und Schönheide. — In Schullwitz bei Pillnitz eine Sonntags-Ackerbauſchule. Mehre dergl. landwirthſchaftliche Bildungsanſtalten werden wahrſcheinlich bald an noch anderen Orten Sachſens errichtet werden. Auch beſteht bereits ſeit einigen Jahren in Dresden ein trefflich organiſirtes landwirthſchaftliches Inſtitut, unter Leitung des Director Dr. Bruhn. —

Um der Jugend auch Gelegenheit für die Körperausbildung zu gewähren, ſind endlich in mehren Städten Sachſens, unter der Aufſicht tüchtiger Lehrer, Turnanſtalten errichtet worden. Möge ja recht bald jeder Ort dieß thun. Die größte Theilnahme und Pflege wurde bisher der Turnerei im Voigtlande gewidmet, wozu vorzüglich die jährlichen Turnfeſte viel beitragen.

Unter die erfreulichen Erſcheinungen unſerer Tage gehört auch das Erblühen des edlen Männergeſanges und der Männergeſangfeſte. —

Wiſſenſchaften und Künſte. Ergiebt ſich ſchon aus dem Beſtehen überaus zahlreicher, die höhere wiſſenſchaftliche und Kunſt-Bildung zum Zwecke habenden Anſtalten und Vereine, daß die Wiſſenſchaften und Künſte in Sachſen einen ſehr hohen Grad der Verbreitung erreicht haben, ſo iſt dieſe Wahrnehmung um ſo gegründeter, da die Weltgeſchichte, insbeſondere auch für Sachſen den Ruhm großer Gelehrſamkeit ſeit Jahrhunderten nachweiſt. Für alle Zweige der Wiſſenſchaften und Künſte fand und hat Sachſen würdige Vertreter. Die Weisheit der höheren Staatsbehörde beſteht insbeſondere auch darin, unſerem Vaterlande, welches ſeit Jahrhunderten als die Blüthe und Wiege der Wiſſenſchaften und Künſte gilt, dieſen ehrenvollen Ruf zu bewahren und zu befördern. — Der Reichthum Sachſens an unſterblichen Denkmälern der Maler- und Bildhauerkunſt (insbeſondere die vorzüglichen Meiſterwerke der Gemälde-Gallerie), iſt durch die Urtheile der geſammten gebildeten Welt anerkannt. Die Blüthe der Kunſt, womit ſich der höchſte Moment der Geſammtbildung eines Volkes ausprägt, ſtrebt Sachſen ſich zu erhalten und zu fördern. Auf thätige Weiſe die bildenden Künſte, im Intereſſe des Volkes, zu fördern und zu beleben, ſei jeder Vaterlandsfreund bereit. Wie die Stätten der Gottesverehrung des Schmuckes von Werken der bildenden Kunſt ſich erfreuen, ſollten auch die Berathungsſäle der Gemeinden in den Provinzialſtädten, die Räume,

in welchen Wissenschaft, Kunst und Gewerbe gelehrt, die Schauplätze edler Erholungen und Volksfeste, Kunstprodukte der Jetztzeit aufweisen können. Es bedarf dieß keiner ungemessenen, sondern nur einer alljährlich geregelten Summe, um das Herrlichste, das Schönste, was die geistige Entwickelung eines Volkes in der Kunst zu leisten vermag, zur Freude der Gegenwart und zu ihrer Ehre für zukünftige Zeiten würdig zu entfalten. — (Möge dieser Wunsch nicht verhallen!)

Wahrhaft treffend sind die Worte Ackermann's: „Sachsen, klein, aber reich an Gediegenheit, Gesittung und Industrie, besitzt, wie selten ein Land von gleichem Umfange, in der Tüchtigkeit seiner Bewohner, in seiner Lage, seinen Bergen und Fluren, in seinen Land-, Eisen- und Wasserwegen, in seinen Kunst- und Geistesschätzen einen Fond, welcher es stolz mit in die Vorderreihen der Staaten treten läßt. Wie auch die Schläge des Schicksals zu verschiedenen Zeiten Sachsen getroffen, erliegen konnte das kräftige Land nicht. Jeder Schlag entzündete neue Funken, neue Flammen, förderte den Fortschritt, ermuthigte, statt zu entmuthigen. So blieb Sachsen, bei dem Versiegen so mancher schönen Quelle, unter Fürsten, deren Streben die Wohlfahrt des Landes, deren Tugend Gerechtigkeit, deren Schmuck Frömmigkeit und deren Erholung Künste und Wissenschaften waren und sind, ein beglücktes, reich gesegnetes Land." Ein seltener, fast beispielloser Reichthum Sachsens liegt in seinen Stiftungen, worüber Ackermann's Schrift: „Systematische Zusammenstellung der im Königreiche Sachsen bestehenden frommen und milden Stiftungen, wohlthätigen Anstalten und gemeinnützigen Vereine," die genaueste Auskunft giebt. — Wird zwar durch die obengenannte treffliche Schrift der Nachweis gegeben, daß für die Beförderung der Bildung und der Wohlfahrt der Bewohner sehr viel von unseren Vorfahren und resp. Jetztlebenden gethan worden ist und gethan wird, so ist dieß doch nicht ausreichend. Nur wenn jeder Sachse, besonders der niederen Volksclasse, bei einer Sparkasse sich betheiligt, kann der Wunsch: die Armuth vermindert und die Bildung erhöhet zu sehen, in Erfüllung gebracht werden. Der moralische Werth der Sparkassen sollte in allen Städten und Landdistrieten erkannt und zu deren Errichtung Hand angelegt werden. Die Staatsregierung hat durch das Rescript vom 2. Febr. 1822 ihre Bereitwilligkeit, die Sache zu fördern, an den Tag gelegt, indem sie zur Gründung solcher Anstalten aufforderte. Es bestehen daher zwar bereits in mehren Städten [in etwa 24 von 141 Städten], sowie in einigen Landdistricten und in größeren Fabriken dergl. segensreiche Anstalten, jedoch ist, um des moralischen Werthes Willen, die vermehrte Anlegung von Sparkassen, welchen durch Beiträge von 5 Ngr. an beigetreten werden kann, wünschenswerth; es muß im ganzen Volksleben so Wurzel fassen, daß es Sache des Ehrgeizes und der Gewohnheit in jeder ärmeren Familie und bei allen Dienstboten wird, ein Sparkassenbuch aufweisen zu können. (Zur Belehrung lese man das Schriftchen: Hanssen, „Ueber die Errichtung von Sparkassen." Leipzig.)

## Skizzirte Darstellung der Landwirthschaft im Königreiche Sachsen.

Einleitung. Daß die Landwirthschaft zu den ältesten, edelsten, wichtigsten und nützlichsten Beschäftigungen der Bewohner jedes Staates gehört, daß sie eine der vorzüglichsten Quellen des Staatsreichthums ist, — daß sie den bei weitem größten Theil des Volkes unmittelbar oder mittelbar beschäftigt, — daß sie in neuerer Zeit Gegenstand scharfsinniger Forschungen großer Gelehrten und der besonderen Pflege der Staatsregierung geworden ist, — daß sie an vielen Orten Sachsens be-

reits auf eine faſt vollkommen rationelle Weiſe betrieben wird und daß ſich überhaupt in Sachſen die Annahme der für die rationelle Landwirthſchaft giltigen, wohlgeprüften Grundſätze von Tag zu Tag weiter verbreitet, iſt, was das Erſtere betrifft, vollſtändige Wahrheit und das Letztere leicht wahrnehmbar. Von welchem Geſichtspunkte man auch die Vervollkommnung der Landwirthſchaft betrachten mag, ſtets wird man von der Wichtigkeit derſelben überzeugt werden. In ſocialer, nationalökonomiſcher und moraliſcher Hinſicht, in Beziehung auf den Lebensunterhalt und die allgemeine Wohlfahrt der Menſchen, wie auch das Fortſchreiten der Civiliſation giebt es keine rein weltliche Angelegenheit, welche die Aufmerkſamkeit der Staatsökonomen, des Politikers und Philanthropen mehr in Anſpruch nehme. Die Praxis der Landwirthſchaft und das Nachdenken über ihren beßten Betrieb ſind Gegenſtände von allgemeinem Intereſſe geworden. Männer aus allen Ständen arbeiten an dieſem großen Gegenſtande und forſchen nach dem Wie? und Warum? und Wozu? Die größten Geiſter wenden ihre Talente den landwirthſchaftlichen Forſchungen zu, und der gemeine Mann unterſtützt in ſeiner Sphäre ihre Beſtrebungen nicht ohne Erfolg. Wenn ſo Viele ihres Geiſtes Licht auf denſelben Punkt richten, müſſen ſie ihn ſicher mit außerordentlichem Glanze erhellen. Die Landwirthſchaft iſt jetzt als das gebietende Staatsintereſſe anerkannt worden, und das muß ſie auch ſein, da ſie die Grundlage des Ganzen bildet. Wenige bedenken, was ſie der Landwirthſchaft ſchuldig ſind; auch iſt es ſchwer, die Ausdehnung dieſer Verpflichtung zu beſtimmen. Jedermanns tägliches Brod, ſeine Speiſe, ſeine Kleidung, ſeine Wohnung, ſeine Luxusartikel, alles liefert der Ackerbau. Die Grundlage alles Handels- und Manufacturbetriebes bildet die Landwirthſchaft, und ihr moraliſcher Einfluß iſt groß und mächtig. —

**Geſetzliches** oder Andeutungen derjenigen neueren ſächſiſchen Geſetze, welche ſich auf die Landwirthſchaft beziehen.

Da ein dringendes Bedürfniß der Landeswohlfahrt in der Herſtellung möglichſter Freiheit des ländlichen Grundbeſitzes beſteht, und dieſer in Sachſen nicht überall auf freiem Eigenthum beruhte, indem die Beſitzer mit den Ihrigen, beſonders durch die Verpflichtung zu Frohnen und Dienſten, in dem freien Gebrauch ihrer Zeit und Kräfte beſchränkt waren, ferner vieler Grund und Boden mancherlei Dienſtbarkeiten, vorzüglich Triftbefugniſſen, oder der Geſammtbenutzung durch ganze Gemeinden unterlag, wodurch unverkennbar die freiere Entwickelung der landwirthſchaftlichen Betriebſamkeit verhindert, und der Nationalreichthum in einer ſeiner Hauptquellen benachtheiligt worden war, ſo führte das unter'm 17. März 1832 über **Ablöſungen und Gemeinheitstheilungen** erſchienene Geſetz, welches die Aufhebung der Rechtsverhältniſſe gegen Entſchädigung der Berechtigten, und die Theilung der Gemeinde-Grundſtücke beſtimmt, eine neue erfolgreiche Epoche für die ſächſiſche Landwirthſchaft herbei. In unmittelbarer Verbindung mit dieſem Geſetz ſteht das, die Errichtung einer **Landrentenbank** betr. Statut. Beide Geſetze beruhen auf dem Grundſatze der Gerechtigkeit: daß erworbene Rechte, ſo dringend wünſchenswerth auch ihre Beſeitigung ſein möge, nicht ohne Entſchädigung der Berechtigten in Wegfall gebracht werden können; auf einem Grundſatze, von welchem die Sicherheit des Eigenthums, die Ruhe und Zufriedenheit jedes Einzelnen, ja das Beſtehen des ganzen Staatsverbandes bedingt wird. Bei der Durchführung dieſes Grundſatzes mußten jedoch mancherlei Billigkeitsrückſichten genommen, und es mußte beſonders auch darauf geſehen wer-

den, daß den Verpflichteten nicht unerschwingliche Entschädigungen angesonnen wurden. Damit daher die Ablösungen der Frohndienste, des Erbpachts, die Erbzinsgrundstücke, der Laudemialpflicht, der Natural-Zehnten und Zinsen, der Huthungsbefugnisse, der Erbunterthänigkeit und des Lassitenverhältnisses auf alle nur thunliche Weise erleichtert und befördert werde, fand die Errichtung einer Landrentenbank statt. Dem Renteberechtigten gewährt nämlich dieselbe den Vortheil, daß er die von dem Rentepflichtigen in vierteljährigen Terminen zu erhebenden Renten für abgelöste Frohndienste, Naturalzinsen ꝛc. der Landrentenbank überweisen und dafür sofort Capitalzahlung nach dem 25fachen Betrage der Jahresrente, entweder in Landrentenbriefen oder in baarem Gelde, erhalten kann, und der Rentepflichtige wird, wenn die der Bank überwiesene Rente von Zeit der Uebernahme auf die Bank ab 55 Jahre lang entrichtet worden ist, von der fernern Verbindlichkeit zu deren Bezahlung befreit. —

Das Gesetz, **die Zusammenlegung der Grundstücke** betr., vom 14. Juni 1834, trägt ebenfalls zu Beförderung der Landescultur wesentlich bei, indem darnach ein solcher Umtausch durch einander liegender ländlicher, verschiedenen Besitzern gehöriger Grundstücke stattfindet, durch welchen für jeden derselben eine möglichst nahe und zusammenhängende, sowie überhaupt für die Bewirthschaftung günstige Lage seiner Besitzungen bezweckt wird. Unverkennbar ist der wohlthätige Einfluß, welchen dieses Gesetz und namentlich die dadurch sanctionirten Zwangsmaßregeln auf das Wohlbefinden der ackerbautreibenden Classe, insbesondere auf die der kleineren Grundstücksbesitzer ausgeübt hat, und zwar besonders im Leipziger und im Meißner Kreise, indem daselbst die meisten Grundstücke in kleine Parzellen zerlegt sind. Im eigentlichen erzgebirgischen Kreise liegen die Grundstücke meistens bereits zusammen. Andeutend möge hier der Vortheile gedacht sein, welche durch die Zusammenlegung der Grundstücke herbeigeführt worden sind: 1) Ersparniß an Zeit und Arbeitskräften; 2) Verminderung und Erleichterung der Aufsicht; 3) Wegfall der unnöthigen Wege und Benutzung derselben; 4) Wegfall der die Felder ruinirenden Grasraine; 5) Möglichkeit zur Anwendung eines vortheilhafteren Wirthschaftssystems; 6) Beförderung der Viehzucht; 7) Erweckung des Eifers für die vollständige Cultivirung des neu erworbenen Grundstückes; 8) Erhöhung des Reinertrages und also auch des Werthes der Grundstücke und des Nationalreichthums. — Auch gehört zu den auf die Landwirthschaft Bezug habenden neueren Gesetzen: das Gesetz, die Aufhebung des Bier- und Mahlzwanges betr., vom 27. März 1838. —

Das mit dem 1. Januar 1844 in Kraft getretene Gesetz, **die Einführung des neuen Grundsteuersystems** betreff., vom 9. September 1843, ist ebenfalls, vermöge der dadurch nun erreichten einheitlichen Besteuerung des Grundeigenthums, für die Landwirthschaft von besonderer Wichtigkeit. Es wurde hierzu während der Jahre 1835 bis 1843 das Land in 3516 Flurbezirken vermessen, für jedes derselben ein Flurbuch nebst Croquis und Kataster angelegt und in diese die genau ermittelten Angaben der Flächengröße, der Culturart, der Bonität, des generellen und definitiven Reinertrages und der Steuereinheiten jeder einzelnen steuerpflichtigen Parzelle eingetragen. Hierbei haben die in der Geschäftsanweisung vom 30. März 1838 enthaltenen Grundsätze Anwendung gefunden. Die neue Grundsteuer wird von dem, nach vorausgegangener Vermessung und Abschätzung ermittelten, Reinertrage der Gebäude, Felder, Gärten, Wiesen, Weiden, Waldungen, Teiche ꝛc. nach Steuereinheiten erhoben. Auf je — 10 Ngr. — dieses Reinertrages wird eine Steuereinheit gelegt. Dieselbe beträgt jetzt 8 Pf. für jede Steuereinheit.

## Uebersicht

der bei der Vermessung und Abschätzung zum Behufe der Einführung eines neuen Grundsteuersystems im Königreiche Sachsen erlangten statistischen Nachrichten.

Zahl der Grundbesitzer: 215369.
Zahl der Parzellen: 1779710.
Zahl der Gebäude: 217589.
Gebäude und Hofräume: 12705 Acker und 299 □-Ruthen.

Ackerland: 1336221 Acker 19 Q.-Ruthen.
Gärten: 75124 Acker 79 Q.-R.
Wiesen: 295399 Acker 206 Q.-R.
Weiden: 54360 Acker 187 Q.-R.
Hochwald: 402595 Acker 22 Q.-R.
Niederwald: 159765 Acker 299 R.-R. } 562360 Acker 21 Q.-R.
Teiche: 18192 Acker 32 Q.-R.
Weinbergsland: 2989 Acker 75 Q.-R.
Steinbrüche, Lehm-, Sand- und Steinkohlengruben ꝛc.: 2511 Acker 4 Q.-R.
Summe der besteuerten Grundfläche: 2361244 Acker 290 Q.-R.
Davon kommen auf die Rittergüter: 433310 Acker 196 Q.-R.

1) Die Gebäudeangaben erstrecken sich nicht auf jedes einzelne Haus, im Fall deren mehre unter einer Brandversicherungs-Kataster-Nummer in einem Gehöfte sich befinden, sondern es ist das, was sich an Gebäuden zusammen auf einer Parzelle befindet, bei der Zählung als Einheit angesehen worden.

2) Der unter der Bezeichnung „Rittergüter" angegebene Flächeninhalt umfaßt nicht ausschließlich das Areal des wirklichen Ritterlehns, sondern zugleich auch die bei den Rittergütern besessen werdenden bäuerlichen Grundstücke. Der Gesammtcomplex beträgt fast $\frac{1}{5}$ des ganzen besteuerten Areals.

3) Die Angaben über die Flächeninhalte erstrecken sich nicht mit auf die Gebäudegrundflächen, Hofräume, Straßen und Plätze ꝛc. in den Städten, da solche nicht vermessen worden sind.

4) Der zum Getreidebau verwendete Grund und Boden nimmt fast $\frac{1}{2}$ des gesammten besteuerten Landes ein.

Von hoher Wichtigkeit für den Grunddesitz ist auch das Gesetz, die **Grund- und Hypothekenbücher und das Hypothekenwesen** betreffend, vom 6. November 1843; es hat den Zweck: daß zu Sicherung sowohl der Eigenthumsrechte als der Forderungsrechte an Grundstücken bei allen Gerichtsbehörden, die Gerichtsbarkeit über Immobilien auszuüben haben, Grund- und Hypothekenbücher, welche von jedem Grundstücke die genauen Angaben der Sache, des Besitzers und der hypothekarischen Schulden enthalten, vorhanden sind. Es schließt sich dieses Gesetz den ihm ähnlichen Gesetzgebungen von Preußen, Oesterreich, Baiern, Würtemberg und Sachsen-Weimar an, und erfüllt mittels deutscher Rechtsgrundsätze eine jeder Gesetzgebung ebenso würdige als anliegende Pflicht, den Credit des Grundbesitzers zu heben, dem Wucher zu steuern, dem betrügerischen Schuldenmachen vorzubeugen und die Zahl und Dauer der Proceesse zu mindern. Denn dieß sind die wohlthätigen Folgen eines richtigen Hypothekensystems, Folgen, welche sich durch die Erfahrung in anderen Ländern bewährten, wo die Früchte der dortigen Pfandgesetze in gesteigertem Credit, in höherem Werth der Güter, in Verminderung der Coneursproceesse bestanden. Es sind zu Folge dieses Gesetzes von den Untergerichten Sachsens, also mit Ausschluß der Lehnhöfe zu Dresden und Bautzen und der Schönburg'schen, Wildenfelser und Pflugkschen Unterlehnhöfe, ungefähr 5330 Grund- und Hypothekenbücher anzulegen.

Ferner sind durch das unterm 30. Nov. 1843 erschienene, mit dem 1. Januar 1844 in Kraft getretene Gesetz über die Theilbarkeit des Grundeigenthums entsprechende Grundsätze aufgestellt worden.

Durch den, unterm 13. Mai 1844 Allerhöchst bestätigten, **erbländischen ritterländischen Creditverein im Königreiche Sachsen** soll und wird den Besitzern und Besitzerinnen beitrittsfähiger Landgüter*) die Möglichkeit gewährt hypothekarische Geldschulden, welcher einer Kündigung Seiten des Vereins in der Regel nicht unterliegen, aufzunehmen und deren Verzinsung und allmälige Tilgung zu sichern. Die Geldmittel zu Zahlung der Hauptstämme bei der Darleihung gewinnt der Verein durch Ausgabe zinsbarer Pfandbriefe, deren Inhaber seine Gläubiger werden. Der Verein giebt kein Anlehen unter Eintausend Thaler und

*) Beitrittsfähig sind: a) die Herrschaften in den Erblanden; b) die Rittergüter; c) diejenigen Güter, welche das Recht, auf Kreistagen zu erscheinen, bisher genossen haben, und d) solche Bauergüter in den Erblanden, welche 2400 Steuereinheiten und darüber aufhaben.

nicht über die Hälfte des statutenmäßig ermittelten Hypothekenwerths des zu verpfändenden Grundstücks. Der Vorstand des Vereins hat seinen Sitz in Leipzig.

Ebenso ist durch die unter 13. August 1844 Allerhöchst bestätigte **landständische Hypothekenbank für das Königlich Sächsische Markgrafenthum Oberlausitz** den Grundstücksbesitzern des Landkreises die Möglichkeit geboten, durch Hypothek versicherte Darlehne zu niedrigem Zinsfuße erhalten und die Schuld durch Abschlagszahlungen in kleinen Beträgen wieder tilgen zu können. Die Bank leiht nur in die erste Hälfte des Werths des zu verpfändenden Grundstücks. Darlehne unter 100 Thlr. gewährt die Bank nicht. Das Directorium dieser, von der gesammten Corporation der Stände des Landkreises garantirten Hypothekenbank hat seinen Sitz zu Budissin.

Mit Freuden ist die Errichtung dieser, den Realcredit des Grundbesitzes befördernden Institute begrüßt worden und segensreicher Erfolg wird deren Einführung krönen, denn der Fall, fremder Capitale zu bedürfen, tritt fast bei keinem Vermögensbesitze, bei keinem Gewerbe so oft und so dringend nöthig ein, wie bei dem Besitze des Grundeigenthums. Unverkennbar sind die durch diese Creditvereine entstehenden Vortheile: 1) Erleichterung in Aufnahme von Darlehnen zu niedrigem Zinsfuße; 2) Wegfall der kostspieligen Dazwischenkunft von Unterhändlern bei Darlehnsgeschäften; 3) Beseitigung unbequemer Capitalskündigungen; 4) Möglichkeit einer successiven, nicht drückenden, planmäßigen Tilgung (Amortisation); 5) Erhöhung der Sicherheit für die Capitalisten; 6) Erhöhung der Stabilität des Grundbesitzes und insofern Beförderung der sichersten Grundlage des Staatsverbandes, ja des Staates selbst; 7) Herbeiführung des dadurch bedingten wirksamen Beförderungsmittels: der Landwirthschaft einen höheren Aufschwung zu verleihen und zur Ordnung und Wirthschaftlichkeit einen mächtigen Antrieb zu geben.

Nächst den Gesetzen, Verordnungen und Bekanntmachungen der Staatsregierung ist nun besonders der, auf die Beförderung der vaterländischen Landwirthschaft höchst wohlthätigen Einfluß habenden **landwirthschaftlichen Vereine** zu gedenken. Im Jahre 1763 entstand die Leipziger ökonomische Societät; neben ihr erhob sich im J. 1817 die ökonomische Gesellschaft im Königreiche Sachsen, zu Dresden (Decret vom 28. März 1817); im J. 1810 der Verein zu Zedlitz bei Borna; 1819 der Verein im Voigtlande; den 6. Mai 1834 die Wandergesellschaft sächsischer Landwirthe und Naturforscher; den 3. Nov. 1839 der Verein zur Beförderung der landwirthschaftlichen Industrie im Königreiche Sachsen. Es folgten diesen Vereinen viele andere, welche sämmtlich in größerem oder geringerem Kreise mit mehr oder weniger sichtbar hervortretenden Erfolgen, überall aber segensreich auf die Beförderung der Cultur hinwirkten. — Da es wünschenswerth erschien, dem Zusammenwirken der verschiedenen in Sachsen bestehenden landwirthschaftlichen Vereine mehr Einheit zu verschaffen, ihre gegenseitige Verbindung zu erleichtern und aus ihnen ein Organ für die Interessen der landwirthschaftlichen Industrie zu bilden, so erließ das Ministerium des Innern unterm 10. Juni 1842 in einer Bekanntmachung die „Grundzüge der Organisation der landwirthschaftlichen Vereine im Königreiche Sachsen", wornach aus den bestehenden in jedem amtshauptmannschaftlichen Bezirke sowie in dem der Schönburgischen Gesammtcanzlei ein **Bezirksverein** und überdieß in angemessener Zahl Specialvereine zu bilden seien, für welche insgesammt **„der landwirthschaftliche Hauptverein für das Königreich Sachsen"** der Vereinigungspunkt und in Angelegenheiten der landwirthschaftlichen Interessen des Landes das Organ zwischen ihnen und dem Ministerium des Innern sei.

Die in Folge dieſes gebildeten 15 Bezirks- und 45 Special-Vereine ſind im Kreisdirectionsbezirke Dresden:

I. Bezirksvereine zu Dresden mit den Specialvereinen zu Keſſelsdorf, Seyffersdorf, Klipphauſen, Schönfeld bei Pillnitz.

II. Bezirksverein zu Meißen mit den Specialvereinen zu Tanneberg bei Wilsdruff, Starbach, Schönfeld bei Hain, Priſtewitz, Lommatzſch.

III. Bezirksverein zu Pirna mit den Specialvereinen zu Struppen, Pirna, Lohmen, Lauenſtein, Dippoldiswalda, Neuſtadt, Gersdorf, Friedrichswalde.

IV. Bezirksverein zu Freiberg mit dem Specialvereinen zu Frauenſtein.

Im Kreisdirectionsbezirke Leipzig:

I. Bezirksverein (die ökonomiſche Societät) in Leipzig mit den Specialvereinen zu Eutritzſch, Pegau, Borna, Berndorf, auf dem Linden-Vorwerk bei Sahlis und Frohburg.

II. Bezirksverein zu Rochlitz mit den Specialvereinen zu Ebersbach und Waldheim.

III. Bezirksverein zu Grimma mit den Specialvereinen zu Machern, Großrügeln und Kleinböhla.

IV. Bezirksverein zu Noſſen mit den Specialvereinen zu Marbach, Breitendorf und Kiebitz.

Im Kreisdirectionsbezirke Zwickau:

I. Bezirksverein zu Chemnitz.

II. Bezirksverein zu Zwickau mit dem Specialverein zu Goſel.

III. Bezirksverein zu Niederforchheim.

IV. Bezirksverein zu Plauen mit den Specialvereinen zu Reichenbach und Plohn.

V. Bezirksverein zu Glauchau.

Im Kreisdirectionsbezirke Budiſſin:

I. Bezirksverein zu Budiſſin mit den Specialvereinen zu Göda, Neu-Purſchwitz, Neſchwitz, Klix, Königsbrück, Neu-Oppach, Stolpen, und Camenz. Außerdem beſteht zu Schwosdorf ein forſtwiſſenſchaftlicher Specialverein, welcher ſich der Vereinsorganiſation angeſchloſſen hat.

II. Bezirksverein zu Zittau mit dem Specialvereine zu Löbau.

Dieſen landwirthſchaftlichen Vereinen, deren Geſammtmitgliederzahl gegen 4000 beträgt, ſteht der landwirthſchaftliche Hauptverein für das Königreich vor, und deſſen Geſchäfte leitet ein von ihm gewähltes Directorium (dem ein Geſchäftsführer beigegeben iſt), welches ſeinen Sitz in Dresden hat. An dieſe Bezirks- und Specialvereine gehen mittels der von dem Directorio des landwirthſchaftlichen Hauptvereins redigirten „landwirthſchaftlichen Zeitſchrift“ diejenigen Mittheilungen oder Verordnungen, welche auf die Beförderung der landwirthſchaftlichen Induſtrie Bezug haben. Dieſe landwirthſchaftliche Zeitſchrift, deren Redaction mit weiſer Fürſorge und hoher Intelligenz geſchieht, beweiſet auf jeder Seite, daß man mit raſtloſem Eifer dieſes Ziel in ſeiner höchſten Vollkommenheit zu erreichen ſtrebt. Es iſt unzweifelhaft, daß auf dieſe Weiſe für das hochachtbare Gewerbe des Landwirths der ſegensreichſte Erfolg gewonnen und das Geſammtwohl des Vaterlandes befeſtigt werden wird.

Nächst der einflußreichen Wirksamkeit der Vereine trägt auch die **K. S. Akademie für Forst- und Landwirthe** zur Beförderung der landwirthschaftlichen Industrie wesentlich bei. Der Keim zu dieser Akademie wurde im Jahre 1786 gelegt, als der (1844 verstorbene) Director, Geheime Oberforstrath Cotta, bei Gelegenheit eines Forstvermessungsgeschäfts bei Fischbach unweit Kaltennordheim, einige junge Leute als Schüler aufnahm, welche auch im Winter mit ihm nach Zillbach im Eisenachischen, seinem damaligen Wohnorte, zogen, um theoretischen Unterricht im Forstwesen und in Vermessungsgeschäften zu erhalten. Zu den ersten Schülern gesellten sich bald neue, es entstand daraus ein Privatforstinstitut, welches Heinrich Cotta, in Folge einer Berufung zu Vermessung und Einrichtung der Königlich Sächsischen Wälder im Jahre 1811 mit nach Tharand brachte. Hier gedieh die versetzte Pflanze trefflich und wurde im Jahre 1816 zur Königlichen Forstakademie erhoben. Am 17. Juni 1840 feierte man das 25jährige Stiftungsfest der Akademie. Im Jahre 1830 wurde mit der Forstakademie eine Akademie für Landwirthe, unter der besonderen Direction des Professor, Ritter ꝛc. Dr. Schweitzer, verbunden. — Auch sind zu erwähnen die Gewerbschulen (Seite 32.), die landwirthschaftliche Lehranstalt von Dr. Bruhn in Dresden, die Sonntags-Ackerbauschule in Schullwitz.

## Bodenarten und Bodenbeschaffenheit.

Es ist bekannt, daß die genaue Kenntniß des Bodens sowohl eine physikalische als auch eine chemische und mineralogische Untersuchung desselben voraussetzt. Die physikalische Untersuchung hat sich zunächst mit der Dichtigkeit und mit der mehr oder weniger compacten oder lockeren Beschaffenheit des Bodens im feuchten und trockenen Zustande zu beschäftigen. Ganz vorzüglich aber hat sie es mit seinem Verhalten gegen das Wasser und die Wärme, als die beiden Haupt-Agentien bei dem Vegetationsprocesse, zu thun. Die chemische Untersuchung des Bodens hat besonders die näheren und entfernteren chemischen Bestandtheile seines anorganischen Substractes zu ermitteln. Als die gewöhnlichen Bestandtheile der verschiedenen Bodenarten lassen sich besonders Kieselerde, Thonerde, Kalkerde, Talkerde, Kali, Natron, Eisenoxyd, Manganoxyd und Wasser betrachten. Während nun aber die Ermittelung dieser entfernteren und mehr elementaren Bestandtheile des anorganischen Bodenbestandes in das Ressort der agronomischen Chemie gehört, welche, zugleich mit den vorher erwähnten physikalischen Untersuchungen, die eigentliche Physiologie des Ackerbodens ausmacht, so hat sich die Geognosie mit der Physiographie desselben, d. h. mit der Nachweisung seiner näheren und unmittelbaren Bestandtheile zu beschäftigen, welche sich im Allgemeinen als verschiedene Mineralspecies und Gebirgsarten bestimmen lassen werden. Bei dieser mineralogischen Untersuchung finden wir nun aber einen ziemlich auffallenden Unterschied in der Beschaffenheit des Bodens, je nachdem er Zersetzungsboden oder Anschwemmungsboden ist. Der Zersetzungsboden ist außerordentlich mannigfaltig nach Maßgabe derjenigen Gesteine, aus deren Zersetzung er

hervorgegangen ist, und man könnte fast ebenso viele Arten desselben unterscheiden, als es verschiedene Gesteinsarten giebt. So sind bei uns in Sachsen besonders Granitboden, Gneißboden, Glimmer- und Thonschieferboden, Grauwackenboden, Grünstein-, Porphyrboden, Sandsteinboden und Mergelboden als die wichtigsten Arten des Zersetzungsbodens zu unterscheiden. Quarzboden und Kieselschieferboden kommt nur auf kleineren Strecken vor; dasselbe gilt vom Serpentinboden, und alle drei sind äußerst flachgründig und unfruchtbar. — Eine weit geringere Mannigfaltigkeit der Bodenarten treffen wir im Gebiete des Anschwemmungsbodens, von welchem bei uns in Sachsen besonders folgende Hauptarten zu unterscheiden sind: Gerölboden, welcher aus Geröllen von Quarz, Kieselschiefern u. a. Gesteinen besteht und äußerst unfruchtbar ist; — Sandboden, welcher vorwaltend aus Quarzkörnern besteht und nur für wenige Pflanzen geeignet ist; er kann aber durch zweckmäßige Beimengungen außerordentlich veredelt werden. Lehmboden, welcher aus jenem merkwürdigen, gelblich grauen und schmuzig gelben Letten besteht, dessen Herkunft und Entstehung zum Theil noch als ein geologisches Räthsel zu betrachten ist; er liefert eine sehr fruchtbare Ackerkrume; — Thonboden, welcher aus Thon besteht, d. h. dem feinsten Schlamme, der durch völlige Zersetzung gewisser Silicat-Gesteine gebildet worden ist; er erscheint meist weiß und grau, seltener gelb, braun, roth und blau, schwankt ziemlich bedeutend in seiner Zusammensetzung; er ist schwer zu bearbeiten, schwindet und berstet beim Austrocknen, und ist für sich der Vegetation nicht sehr günstig; — Moorboden, aus sehr feinem Schlamm und Sand bestehend, eine große Menge von zersetzten und halbverfaulten Pflanzentheilen enthaltend und, in richtiger Beimischung von Sand, eine gute Erde für Topfgewächse gebend. Außer diesen Hauptarten des Anschwemmungsbodens giebt es nun eine Menge Nebenarten, welche durch eine Vermengung des Materials der Hauptarten entstanden sind, und als sandiger oder lehmiger Gerölboden, geröllreicher Sandboden ꝛc. unterschieden wird. Diese gemengten Arten des Anschwemmungsbodens sind es, welche zum Theil den höchsten Grad der Fruchtbarkeit besitzen.

Bei den die Abschätzung des Grundeigenthums betreffenden Geschäften wird hinsichtlich des **Ackerlandes** und der Beurtheilung seiner Ertragsfähigkeit 1) auf die Beschaffenheit der Ackerkrume, 2) auf die Tiefe derselben, 3) auf die Beschaffenheit des Untergrundes, 4) auf die Lage zur Himmelsgegend und die horizontale oder abhängige Gestaltung der Oberfläche und 5) auf die klimatischen Verhältnisse Rücksicht genommen und die aus der vereinten Erwägung der vorgenannten Umstände sich ergebenden 12 öknomischen Ackerlandclassen berücksichtigt.

Das Nähere hierüber angeben zu wollen, gestattet der Raum nicht, denn es müßte, der Genauigkeit halber, die vollständige Tabelle: „Charakteristik der Ackerclassen", der „Geschäftsanweisung vom 30. März 1838," welche bei der Abschätzung des Grundeigenthums zu beobachten ist, Aufnahme finden.

Den fruchtbarsten Getreideboden enthalten die sogenannten „Pflegen" bei Lommatzsch, Pegau, Leisnig, Bautzen und Zittau. Das linke Elbufer von Pirna bis Meißen steht vielen nicht nach und ist den Gegenden von Bautzen und Zittau vorzuziehen. Dagegen ist im sächsischen

Obererzgebirge derjenige magere Boden, welcher den Anbau nur mancher Getreidearten gestattet. Nicht immer die Armuth des Bodens ist die Ursache, sondern auch schlechter, felsiger oder thoniger Untergrund und Klima influiren mehrentheils. Es hat fast jede Gegend ihre Eigenthümlichkeiten hinsichtlich der Beschaffenheit des Bodens.

**Ackerbau.** Da Vermehrung der Bodenkraft das höchste Princip des rationellen Betriebes ist, so befolgen dieß besonders die Rittergüter. Jedoch strebt man auch überhaupt in Sachsen nach Vermehrung der Productivkraft des Bodens durch Einführung entsprechenden Fruchtwechsels und vermehrten Futterbau, durch tiefere Beackerung, durch zweckmäßigere Benutzung und Aufbewahrung des Mistes in passenden Düngerstätten, durch Verbesserung der Wiesen ꝛc., um damit das Ziel der größeren Ernte und des höheren Reinertrages herbeizuführen.

Neben dem thierischen Dünger und Gründüngung finden auch verschiedene andere Düngungsmittel Anwendung, als: Kalk, Knochenmehl, Mergel, Gyps, Düngesalz, Gründüngung, Asche, Ruß, Torf, Schlamm, Abgänge aus Papiermühlen (sogenannte Lumpen). Das von dem Kaufmann Bergmann in Waldheim bereitete Düngemehl (à Ctr. $1\frac{1}{3}$ Thlr.) enthält 50 % Knochenmehl, und außer diesem: schwefelsauren Kalk, Kieselerde, Bittererde, kohlensaueres Natron, kohlensaueres Kali, phosphorsauere Salze, schwefelsauere Salze und noch einige andere düngende Salze in kleinen Mengen und wechselnden Verhältnissen. Das Knochenmehl enthält 63 % phosphorsaueren Kalk und Knochenerde, 37 % Knochenfett sowie Knochenleim. Diese künstlichen Düngermittel, welche auch an vielen anderen Orten, Strehla, Riesa, Freiberg ꝛc., bereitet werden, finden häufige Anwendung. Da in der Oberlausitz zur Zeit noch keine Kalksteinlager aufgefunden worden sind, so findet daselbst auch keine Kalkdüngung statt, welche vermöge der in den anderen Gegenden Sachsens vorhandenen Kalkbrüche nicht unbedeutend ist. Torferde oder Mehltorf (1 Fuder mit 1 Scheffel Kalk vermischt, 6—8 Fuder pro Acker) wird auch hier und da als Dünger verwendet. Auch Peruanischer Guano (3—4 Ctr. auf 1 sächs. Acker) hat in Sachsen als Düngung angewendet, gute Resultate bewirkt und kann dessen Anwendung nur empfohlen werden. — Um die sich auf die Viehzucht beziehenden Angaben nicht zu spät anzuführen, gehen wird jetzt darauf über.

## Viehzucht.

Die **Viehzucht** wird in Sachsen zwar an vielen Orten so ausgeübt, wie es dieser wichtige Zweig der Landwirthschaft, der die sicherste Basis derselben ist, fordert, jedoch dürfte besonders bei den kleineren Landwirthen die bessere Pflege der Thiere und die Liebe zu denselben hier und da noch wünschenswerth sein.

## Gesammt-Viehstand im Königreiche Sachsen.

| Im Jahre. | Pferde. | Rindvieh. | Esel. | Schafe. | Schweine. | Ziegen. | Bienenstöcke. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1834 | 74282 | 552697 | 416 | 625994 | 105124 | 48814 | 41341 |
| 1837 | 78863 | 544042 | 406 | 693968 | 95331 | 51275 | 51869 |
| 1840 | 82213 | 578788 | 438 | 681594 | 113334 | 61648 | 42629 |
| 1844 | 84472 | 554910 | 542 | 583134 | 120931 | 64975 | 50215 |

Hieraus folgt in Vergleichung der Jahre 1834 und 1844 eine Zunahme bei

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| den Pferden | um | 10190 | Stück, | also pr. Ct. | 13,72 |
| dem Rindvieh | = | 2213 | = | = = = | 0,40 |
| den Eseln | = | 126 | = | = = = | 30,29 |
| den Schweinen | = | 15807 | = | = = = | 15,04 |
| den Ziegen | = | 16161 | = | = = = | 31,06 |
| den Bienenstöcken | = | 8874 | = | = = = | 21,46 |

eine Abnahme bei

den Schafen um 42860 Stück, also pr. Ct. 4,84.

Wollen wir nun hieraus einen Schluß auf die Veränderungen in dem Betriebe der sächsischen Landwirthschaft ziehen, so müssen wir vor Allem bemerken, daß in dieser Periode die wohlthätigen Gesetze erlassen und in derselben in größerem oder geringerem Umfange zur Ausführung gekommen sind, welche auf den Betrieb der Landwirthschaft einen höchst bedeutenden Einfluß üben, so namentlich das Gesetz wegen Ablösung der Frohnden, Dienste, der vielen auf dem Grundeigenthume ruhenden Lasten, der Zusammenlegung der Grundstücke ꝛc.; wir dürfen ferner nicht unerwähnt lassen, daß die Jahre 1835, 1836 für die Erzeugung von Futterkräutern weniger günstig waren, während das Jahr 1837 wieder eine in dieser Hinsicht sehr reiche Ernte bot, die Jahre 1838, 1839, 1840 und 1841 im Durchschnitt als mittlere Futterjahre anzusehen waren, das Jahr 1842 wegen seiner bekannten Trockenheit noch in guter Erinnerung ist, und im Jahre 1843 wieder reiches Futter geboten wurde; wir müssen endlich darauf hinweisen, daß die Preise der Körner während dieser Zeit die mittleren weit überstiegen, und der Landwirth darum im Allgemeinen zu einem erweiterten Futterbau sich nicht besonders angeregt fühlen mochte.

Die **Pferdezucht** im Königreich Sachsen, obwohl nach geschichtlichen Notizen in früheren Zeiten Vieles dafür geschehen, ist gegenwärtig doch nicht mehr so bedeutend, um noch als ein hauptsächlicher Culturzweig des Landes bezeichnet werden zu können. Sie wird vorzüglich in der Oberlausitz, der Leipziger und der Lommatzscher Gegend (siehe den Artikel: Canitz) gedeihlich betrieben, aber freilich nur in sehr beschränktem Maße. — Nimmt man die Gebrauchszeit eines Pferdes durchschnittlich zu 14 Jahren an, so bedarf Sachsen mit Einschluß der Militairpferde jährlich eine Ergänzung von rund 5600 Stücken. Im Lande selbst werden jährlich höchstens 1600 Fohlen geboren. Um den Besitzern von Zuchtstuten Gelegenheit zu geben, letztere durch Hengste von vorzüglicher Race belegen lassen zu können, wird in Moritzburg eine Landbeschälungs-Anstalt mit 75 Beschälhengsten unterhalten, welche zur geeigneten Zeit an verschiedene Orte des Landes abgesendet werden. (Zur Belehrung: „Anleitung zu einer zweckmäßigen Behandlung der Mutterstuten und der Fohlen von ihrer Geburt an bis zur Zeit, wo sie in Gebrauch genommen werden. Von Landst.-Major v. Schönberg." — Siehe „Landwirthschaftl. Zeitschrift" 1845. Seite 308.)

Auch hat sich durch die am 13. Juni und am 2. November 1845 in Dresden stattgefundenen Versammlungen mehrer Rittergutsbesitzer ꝛc. ein „Verein für Verbesserung der Pferdezucht im Königreiche Sachsen", gebildet, dessen Vorstand Herr Rittergutsbesitzer Starke auf Canitz ist.

# Viehzählungs-Tabelle aus dem Jahre 1844.

| Kreisdirection. | Namen der Amts- oder Gerichts-Bezirke. | Flächenraum. | Zahl der Viehbesitzer. | Rindvieh | | | | | | Schafe | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | über 2 Jahre. | | | unter 2 J. | | Summa. | über 2 Jahre. | | | unter 2 J. | | Summa. |
| | | | | Bullen. | Ochsen. | Kühe. | männlich. | weiblich. | | Böcke. | Hammel. | Mutterschafe. | männlich. | weiblich. | |
| Kreisdirection Dresden. | Gericht Altenberg | 2,584 | 437 | 6 | 103 | 672 | 34 | 134 | 949 | — | — | — | — | — | — |
| | Amt Dippoldiswalda | 3,362 | 1452 | 68 | 703 | 5656 | 201 | 1608 | 8236 | 26 | 986 | 1039 | 468 | 557 | 3076 |
| | Amt Dresden | 10,383 | 5560 | 202 | 1810 | 17024 | 455 | 3618 | 23109 | 165 | 5224 | 5427 | 1555 | 1405 | 13776 |
| | Amt Frauenstein | 4,052 | 1369 | 76 | 760 | 4706 | 374 | 1115 | 7031 | 15 | 702 | 943 | 187 | 247 | 2094 |
| | Amt Freiberg | 8,434 | 6327 | 346 | 2263 | 19778 | 928 | 4630 | 27945 | 164 | 6133 | 6986 | 2663 | 2872 | 18818 |
| | Amt Großenhain | 13,413 | 3578 | 148 | 4826 | 11322 | 1471 | 3067 | 20834 | 187 | 7263 | 8456 | 2996 | 3116 | 22018 |
| | Amt Grüllenburg | 1,540 | 996 | 54 | 104 | 3803 | 43 | 1058 | 5062 | 42 | 1369 | 1494 | 568 | 692 | 4165 |
| | Amt Hohnstein mit Lohmen | 6,689 | 3120 | 102 | 972 | 7097 | 369 | 1831 | 10371 | 100 | 1372 | 2086 | 833 | 1154 | 5545 |
| | Amt Meißen | 11,680 | 5979 | 385 | 1327 | 22210 | 598 | 5333 | 29853 | 838 | 23638 | 27128 | 9881 | 10696 | 72081 |
| | Amt Moritzburg | 1,152 | 1430 | 42 | 1508 | 3932 | 397 | 880 | 6759 | 18 | 886 | 958 | 343 | 339 | 2544 |
| | Amt Pirna | 11,981 | 4467 | 209 | 3199 | 14239 | 1076 | 3807 | 22530 | 200 | 5072 | 6252 | 2211 | 2193 | 15928 |
| | Amt Radeberg mit Laußnitz | 3,513 | 1715 | 47 | 889 | 4728 | 367 | 1220 | 7251 | 22 | 568 | 616 | 206 | 199 | 1611 |
| | Sa. im Kreisd.-Bez. Dresden | — | 36430 | 1685 | 18464 | 115167 | 6313 | 28301 | 169930 | 1777 | 53213 | 60485 | 21911 | 23469 | 160855 |
| Leipzig. | Amt Borna | 6,730 | 2938 | 147 | 416 | 11685 | 215 | 3044 | 15507 | 188 | 8671 | 10084 | 3960 | 4232 | 27135 |
| | Amt Colditz | 3,661 | 1472 | 65 | 269 | 4884 | 183 | 1599 | 7000 | 75 | 3266 | 3750 | 945 | 1046 | 9082 |
| | Amt Grimma | 8,237 | 2202 | 116 | 764 | 7522 | 237 | 2452 | 11091 | 268 | 9473 | 10706 | 3418 | 3903 | 27768 |
| | Amt Leipzig | 9,797 | 3962 | 211 | 326 | 12979 | 222 | 2115 | 15853 | 389 | 19846 | 21051 | 7225 | 7533 | 56044 |
| | Amt Leisnig | 4,168 | 2236 | 137 | 301 | 7883 | 210 | 2585 | 11116 | 164 | 7712 | 8046 | 3266 | 3020 | 22208 |
| | Amt Mügeln mit Sornzig | 0,750 | 753 | 60 | 83 | 2983 | 63 | 1020 | 4149 | 95 | 4020 | 3803 | 1794 | 1816 | 11528 |
| | Amt Mutzschen | 1,528 | 422 | 40 | 237 | 1899 | 110 | 627 | 2913 | 24 | 1246 | 1271 | 460 | 512 | 3513 |
| | Amt Rossen | 4,909 | 2468 | 125 | 325 | 9058 | 171 | 2407 | 12086 | 172 | 6832 | 7241 | 1914 | 2938 | 19097 |
| | Gericht Oschatz | 7,446 | 2811 | 170 | 2402 | 9670 | 895 | 2734 | 15871 | 318 | 11087 | 14342 | 4292 | 5270 | 35309 |
| | Amt Pegau | 2,038 | 1750 | 41 | 54 | 4849 | 29 | 684 | 5657 | 62 | 2037 | 2535 | 982 | 1003 | 6619 |
| | Amt Rochlitz | 5,966 | 2766 | 111 | 222 | 11017 | 298 | 3762 | 15410 | 72 | 3390 | 4066 | 1304 | 1633 | 10465 |

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kreisdir. | Gericht Wurzen | 3,861 | 1780 | 109 | 1026 | 5215 | 340 | 1936 | 8626 | 243 | 8584 | 10815 | 3778 | 4603 | 28023 |
| | Judicium Penig | — | 505 | 21 | 35 | 1945 | 28 | 672 | 2701 | 11 | 316 | 399 | 101 | 134 | 961 |
| | Judicium Rochsburg | — | 443 | 13 | 25 | 1472 | 45 | 496 | 2051 | 44 | 605 | 851 | 223 | 243 | 1966 |
| | Judicium Wechselburg | — | 829 | 36 | 68 | 2951 | 83 | 973 | 4111 | 23 | 895 | 1095 | 396 | 488 | 2897 |
| | Sa. im Kreisdir.-Bez. Leipzig | — | 27337 | 1402 | 6553 | 95952 | 3129 | 27106 | 134142 | 2148 | 87980 | 100055 | 34058 | 38374 | 262615 |
| Kreisdirection Zwickau. | Amt Augustusburg | 6,877 | 2914 | 168 | 1287 | 9655 | 542 | 2318 | 13970 | 91 | 2367 | 2643 | 770 | 772 | 6643 |
| | Amt Chemnitz | 3,856 | 3087 | 148 | 1039 | 9959 | 604 | 2322 | 14072 | 36 | 1744 | 1279 | 783 | 750 | 4592 |
| | Gericht Eibenstock | — | 1574 | 22 | 136 | 2658 | 21 | 510 | 3347 | 4 | 96 | 163 | 16 | 12 | 291 |
| | A. Frankenberg mit Sachsenb. | 1,999 | 996 | 69 | 210 | 4841 | 122 | 981 | 6223 | 20 | 912 | 937 | 404 | 447 | 2720 |
| | Amt Grünhain | 4,069 | 1818 | 44 | 1143 | 4606 | 655 | 968 | 7416 | 12 | 235 | 417 | 153 | 153 | 970 |
| | Gericht Kirchberg | 1,892 | 1512 | 27 | 1128 | 3324 | 619 | 974 | 6072 | 11 | 175 | 360 | 300 | 325 | 1171 |
| | Amt Lauterstein | 3,946 | 1857 | 50 | 965 | 4339 | 387 | 1145 | 6886 | 21 | 894 | 1128 | 437 | 472 | 2952 |
| | Amt Plauen mit Pausa | 13,840 | 6398 | 143 | 6730 | 12736 | 3731 | 3808 | 27148 | 214 | 6211 | 7490 | 2777 | 2695 | 19387 |
| | Amt Schwarzenberg | 9,356 | 1856 | 43 | 206 | 3501 | 318 | 824 | 4892 | 8 | 273 | 308 | 121 | 132 | 842 |
| | Amt Stollberg | 2,440 | 1510 | 63 | 685 | 4742 | 450 | 1184 | 7124 | 16 | 561 | 724 | 313 | 310 | 1924 |
| | Amt Voigtsberg | 11,219 | 4888 | 81 | 4695 | 7982 | 1693 | 1739 | 16190 | 96 | 2816 | 4959 | 1651 | 1735 | 11257 |
| | Gericht Wiesenthal | — | 634 | 12 | 136 | 1236 | 57 | 343 | 1784 | — | 150 | 3 | — | 1 | 154 |
| | A. Wolkenstein mit Annaberg | 8,806 | 3901 | 85 | 2720 | 9674 | 1330 | 1836 | 15645 | 77 | 3027 | 3317 | 1110 | 1326 | 8857 |
| | Amt Werdau | — | 1450 | 33 | 257 | 4677 | 152 | 1563 | 6682 | 41 | 1525 | 1821 | 560 | 603 | 4550 |
| | Amt Zwickau | 12,803 | 2200 | 67 | 871 | 7151 | 703 | 2335 | 11127 | 40 | 1764 | 1821 | 662 | 829 | 5116 |
| | Herrschaft Glauchau | 6,714 | 218 | 5 | 28 | 371 | 15 | 66 | 485 | 27 | 162 | 284 | 52 | 156 | 681 |
| | Vorderamts-Antheil | — | 552 | 5 | 47 | 1658 | 81 | 569 | 2360 | 5 | 353 | 463 | 140 | 146 | 1107 |
| | Hinteramts-Antheil | — | 444 | 9 | 27 | 1638 | 37 | 523 | 2234 | 4 | 57 | 68 | 10 | 10 | 149 |
| | Amt Hartenstein | — | 927 | 33 | 432 | 2318 | 360 | 624 | 3767 | 10 | 488 | 507 | 248 | 223 | 1476 |
| | Amt Lichtenstein | — | 898 | 22 | 164 | 2383 | 114 | 633 | 3316 | 7 | 204 | 203 | 103 | 103 | 620 |
| | Amt Stein | — | 375 | 7 | 119 | 635 | 76 | 109 | 946 | 2 | 118 | 200 | 60 | 60 | 440 |
| | Amt Waldenburg | — | 743 | 26 | 35 | 2272 | 69 | 920 | 3322 | 16 | 835 | 922 | 198 | 217 | 2188 |
| | Judicium Remse | — | 232 | 10 | 29 | 967 | 50 | 396 | 1452 | 13 | 417 | 149 | 72 | 99 | 750 |
| | Herrschaft Wildenfels | 0,491 | 576 | 6 | 310 | 1349 | 236 | 296 | 1897 | 5 | 119 | 194 | 65 | 61 | 444 |
| | Sa. i. Kreisdir.-Bez. Zwickau | — | 41560 | 1178 | 23399 | 104672 | 12422 | 26986 | 168657 | 776 | 25503 | 30360 | 11005 | 11637 | 79281 |
| K. Budissin. | Amt Stolpen | 7,166 | 3896 | 80 | 623 | 8237 | 294 | 2067 | 11301 | 65 | 2022 | 2890 | 945 | 951 | 6873 |
| | Amt Budissin | | 11562 | 310 | 3749 | 24033 | 1642 | 6805 | 36539 | 328 | 12312 | 15287 | 5634 | 5882 | 39443 |
| | Amt Camenz | | 561 | 10 | 217 | 921 | 87 | 211 | 1446 | 5 | 280 | 384 | 64 | 154 | 887 |
| | Gericht Löbau | | 11688 | 424 | 1285 | 24209 | 6415 | 562 | 32895 | 452 | 10476 | 12318 | 4963 | 4971 | 33180 |
| | Sa. im Kreisdir.-Bez. Budissin | — | 27707 | 824 | 5874 | 57400 | 2585 | 15498 | 82181 | 850 | 25090 | 30879 | 11606 | 11958 | 80383 |

**Rindviehzucht Sachsens.** Wenn auch auf Ritter- und Kammergütern sich ausgezeichnete Stämme befinden, so kann man doch die Rindviehzucht im Allgemeinen nicht vorzüglich nennen, man wendete alle Aufmerksamkeit der Schafzucht zu; indessen hat man in neuerer Zeit überall lebendiges Interesse für die Rindviehzucht gezeigt. Im Voigtlande insbesondere, wo man eine edle Race besitzt, sucht man diese in sich wieder zu veredlen. — Zu Folge der im Jahre 1845 von den landw. Bezirks- und Spezial-Vereinen an das Directorium des landwirthschaftl. Hauptvereins über den Zustand der Rindviehzucht in den einzelnen Theilen des Königreichs erstatteten Berichte hat sich ergeben, daß die Verhältnisse sowohl in Hinsicht auf Racen, als Eigenschaften derselben, in Beziehung auf Milchgiebigkeit, Mastfähigkeit und Zugtauglichkeit, als in Rücksicht auf die Aufzucht und den Werth, welchen man einer besseren Behandlung dieser Thiere beilegt, sehr verschieden waren. Ganz abgesehen von dem Voigtlande und der dort einheimischen eigenthümlichen, jedenfalls sehr hoher Vervollkommnung fähigen und, wo sie ausgebildet ist, jetzt schon ausgezeichneten Race ergab es sich, daß die ursprüngliche Landrace zwar in einzelnen Gegenden sich noch rein vorfindet, meistens aber Kreuzungen mit fremden Stämmen jeder Art erfahren hat, so daß aus dieser Züchtung wieder andere, mitunter constante Abarten sich gebildet haben, die man nun ebenfalls Landrace nennt. Außerdem ist zu erkennen, daß auf den Rittergütern meistens fremde Stämme entweder rein oder in Kreuzungen vorhanden sind, daß sowohl Schweizer Vieh aus den Cantonen Bern, Freiburg und Schwytz, daß Tyroler, Allgauer und Egerländer als Stämme aus Höhe-Gegenden, und endlich Oldenburger, Holländer und Friese'sche Thiere, auch in wenigen Exemplaren die Ayrshire-Race, als Niederungs-Vieh zu finden sind, und daß diese neben dem Voigtländischen die Mittel zur Kreuzung mit der Landrace darbieten. Obgleich die Landrace nach dem oben angedeuteten Begriff in vielen Gegenden in Beziehung auf Milchgiebigkeit große Anerkennung findet, so erachtet man es doch in der großen Mehrzahl für wünschenswerth, dieselbe mit ausgezeichneten Racen zu kreuzen, da man namentlich gefunden hat, daß Bastarde der Allgauer Race in jeder Hinsicht sich bewährten, auch Bullen von Schweizer Stämmen neben Erhaltung der Milchgiebigkeit der Landrace eine vortheilhaftere Form hervorbrachten. Die vorhandenen holländischen Kühe gewähren einen sehr ansehnlichen Milch-Ertrag. Von den vielfach in der Leipziger Gegend eingeführten holländischen Kühen liefern manche jährlich 3000 bis 4000 Kannen Milch, und dieselbe steht rücksichtlich des Fettgehaltes derjenigen der Landrace nicht nach; die Oldenburger Kühe geben zwar eben so viele, aber dünnere Milch. — Die Aufzucht und Pflege des jungen Rindviehes, namentlich der Bullen, wird aber bei einem großen Theile der kleineren Wirthe vernachlässigt. — Um die Veredlung der Rindviehzucht möglichst zu unterstützen, werden Bullen, Kalben und Kälber ausgezeichneter fremder Racen auf Staatskosten angekauft und unter Uebernahme des etwaigen Mindererlöses wieder versteigert, ferner auf den Kammergütern reine Stämme aufgestellt und fortgezüchtet, endlich zum Be-

hufe des Ankaufes vorzüglichen Zuchtviehes Unterzeichnungen in den landw. Bezirks-Vereinen eröffnet. — Ferner ist vom Ministerium des Innern bestimmt worden: daß 50 Thaler demjenigen Landwirth (oder mehren bäuerlichen Gutsbesitzern in einer Gemeinde) gewährt würden, welcher einen aus mindestens 1 Bullen und 10 Kühen oder trächtigen Kalben bestehenden Rindviehstamm Allgauer oder Holländer Raçe durch directen Bezug aus dem Auslande anschafft, und sich verbindlich macht, diesen Stamm mindestens 3 Jahre lang rein fortzuzüchten und die davon fallenden Kälber entweder selbst aufzuziehen, oder ins Inland zur Aufzucht zu verkaufen.

**Die Schafzucht** Sachsens ist ausgezeichnet und von großer Wichtigkeit, denn es liefert dieselbe einen der bedeutendsten und gesuchtesten Rohstoffe für die inländische Industrie und zur Ausfuhr. Ihre Veredlung ging bereits im Jahre 1765 von den königl. Schäfereien zu Rennersdorf bei Stolpen, Hohnstein und Lohmen aus, indem der Prinz Xaver, welcher während der Minderjährigkeit Friedrich August's regierte, den Hof zu Madrid um Ueberlassung einer Anzahl spanischer Schafe bat, worauf ein Geschenk von 300 Stück nebst 6 Schäfern erfolgte, für welche im Stolpener Thiergarten eine Musterschäferei eingerichtet wurde*). Seitdem ist die sächsische Schafzucht so vervollkommnet worden, daß sächsische Electoralwolle, wie sie die eifrigen Käufer derselben, die Engländer, nennen, jetzt für die Beßte in der Welt gilt, und daß man sächsische Stähre und Mutterschafe zur Veredlung der Heerden nicht nur nach Frankreich, England, Rußland, Griechenland ꝛc., sondern sogar wieder nach Spanien (Aranjuez) kommen ließ, um diese ächte Merinoraçe zu erlangen. Vorzügliches Verdienst hat sich, nächst der sächsische Regierung, der Graf von Schönburg-Rochsburg um die Veredlung der sächsischen Schafe erworben, so daß bereits seit 1816 die sächsischen Schafe und deren Wolle selbst in England höher geschätzt werden als die spanischen, und daß auch Australien nicht vermocht hat, die edle sächsische Wolle vom englischen Markte zu verdrängen. Zu den *ausgezeichneten* Schäfereien gehören, neben den Königl. Stammschäfereien in Rennersdorf und Lohmen, auch die zu *Gröditz* und *Lauske* in der Oberlausitz, *Kiipphausen* bei Meißen, *Weißtropp*, *Maxen*, *Roth-*

*) Von sehr bedeutenden wohlthätigen Folgen für die Veredlung der sächsischen Schäfereien und für die Vervollkommnung aller Gewerbe, welchen die Wollverarbeitung zur Unterlage dient, war das Geschenk des König Karl III. von Spanien von ungefähr hundert spanischen Schafen und hundert Widdern, welche am 23. December 1765 bei Dresden ankamen. Im Jahre 1778 wurden, mit besonderer Erlaubniß des Königs von Spanien, 260 Stück Merinos beiderlei Geschlechts, und im Jahre 1815 zur Ersetzung des erlittenen Verlustes und zur Wiederherstellung der königlichen Schäfereien zu Rennersdorf und Lohmen 161 Stück gekauft, die zu einer aus Spanien in die Gebirge von Savoyen geflüchteten echten Merinosheerde von dem lerneſischen Stamme des Klosters Eskurial gehörten. Zugleich kam durch diese neue Heerde frisches Blut in die Gattung der sächsischen Merinos. Die im Jahre 1765 nach Sachsen gekommenen spanischen Schafe bildeten den Stamm der zur Rennersdorf, Lohmen und Stolpen angelegten Schäfereien.

schönberg, Jahnishausen, Sahlis, Schleinitz, Belgershain, Püchau, Thal bei Oschatz, Naundorf, Pommlitz, Nischwitz bei Wurzen, Lützschena, Güntheritz u. m. A. bei Dresden, Meißen, Leipzig und Pegau. Die gesammte Wollproduction Sachsens kann vielleicht zu ungefähr 12000 Centnern jährlich angenommen werden.

**Die Schweinezucht** wird am Bedeutendsten im Kreisdirectionsbezirke Leipzig, weniger im Zwickauer, Dresdener und Budissiner betrieben. Ihre Vermehrung ist in land- und volkswirthschaftlicher Hinsicht wünschenswerth, um so mehr, als nur der kleinere Theil der zur Consumtion kommenden Schweine im Inlande gezogen wird. —

Zur Beförderung der landwirthschaftlichen Industrie findet auch alljährlich eine, in den verschiedenen Theilen des Landes wechselnde Thier- und Producten-Ausstellung statt, welche mit Militair-Remonte-Markt, Prämien-Vertheilung ꝛc. verbunden ist. Bisher haben diese landwirthschaftlichen Feste bei Nossen, Budissin, Oschatz und Zwickau stattgefunden; auch in Plauen, Königsbrück, Dippoldiswalde, Pirna, Schönfeld b. Pillnitz ꝛc. wurden Thier- und Producten-Ausstellungen abgehalten.

## Ackerbestellung und Ackerwerkzeuge.

Der Bearbeitung des Ackerbodens wird in Sachsen, seitdem die Frohndienste aufgehört haben, die erhöhtere Aufmerksamkeit durch tiefere Beackerung und die zweckmäßigste Breite der Beete zugewendet, und gute Landwirthe berücksichtigen und erkennen die Wahrheit des Satzes: „Wer die Tiefe seines Ackerbodens mehrt, thut eben so viel, als wenn er die Fläche des Ackers vergrößerte." — Im Allgemeinen findet man in Sachsen als die gewöhnlichsten **Ackerwerkzeuge:** den Ruhrhaaken, den Pflug, die Egge, zum Theil auch die Walze, und zum Behäufeln der Kartoffeln einen Kartoffelhaaken in Anwendung. In einem großen Theile des Voigtlandes ist jedoch der Ruhrhaaken bei den Bauern gar nicht und selbst auf den Rittergütern nur selten in Gebrauch. Nur in einem Theile des Erzgebirgischen und des Leipziger Kreises sind außer diesen gewöhnlichen Ackerwerkzeugen, noch zwei eigenthümliche, dem Exstirpator sich nähernde Ackerwerkzeuge, der sogenannte Krümmer und Igel gebräuchlich. Diese Ackerwerkzeuge sind nach der Verschiedenheit des Bodens sowohl, als nach hergebrachter Gewohnheit, in ihrer Construction in den verschiedenen Gegenden Sachsens sehr mannigfaltig abweichend von einander. In den meisten Gegenden Sachsens ist der Ruhrhaaken das Hauptackerwerkzeug zu Bearbeitung des Bodens. Die sich gegenseitig unterscheidenden Ruhrhaaken sind: a) der im Meißner Kreise und im Amte Laußnitz gebräuchliche; b) der in der Gegend von Nossen und zum Theil im Erzgebirgischen Kreise gebräuchliche; c) der im Amte Hain gebräuchliche; d) der zum Theil im Voigtlande gebräuchliche Knebelhaaken; e) der gewöhnliche einfache Dresdener Haaken; f) der sogenannte Dresdener Kastenhaaken; g) die im Erzgebirge gebräuchlichen Spring-, Krüppel- und Wendehaaken; h) der Pirnaische Haaken ꝛc. — Verschiedene Kartoffelhaaken. — Pflüge: der

Dresdener Pflug. (Dieser Pflug bildet das Grundgebäude der meisten Pflüge in Sachsen.) Der im Gebirge gebräuchliche Pflug, der Thüringische Pflug, der Altenburgische Pflug, der Schwerzische Pflug, der Ruchadlo in mehrfachen Abänderungen, mehrere englische und belgische Pflüge. — Eggen: Eggen, welche ganz von Holz sind; Eggen mit eisernen Spitzen; Voigtländische Doppel-Eggen; Oberlausitzer Krümmeregge. — In manchen Gegenden sind die, Sachsen eigenthümlichen, den Erstirpatoren ähnlichen Ackergeräthe: der Feldgeyer (auch Grimmer, Krümmer, Kreil, Grell, Bastard genannt) und die Furchenegge (Zeilenegge, Igel) in Gebrauch.

Nicht unerwähnt kann hier bleiben die von dem Maschinenbaumeister Theophile Weisse*†) in Friedrichstadt-Dresden für die Vervollkommnung der landwirthschaftlichen Maschinen sich zeigende Intelligenz. Der Ruchadlo-Wendepflug, der Ruchadlo-Beetpflug, der Lohrische Pflug u. a. m., der Funkhänel'sche Pflug, welche alle in neuester Zeit einer practischen Prüfung unterworfen worden sind, können besonders empfohlen werden; — die Sämaschine nach Albani, welche durch Th. Weisse wesentliche Verbesserungen erfahren und für die sich bei den damit angestellten Versuchen gezeigt hat, daß die Aussaat vollkommen gleichförmig war; — die transportable Dreschmaschine nebst Reinigungsvorrichtung, womit in einer Stunde zwei Schock Getreide rein ausgedroschen werden können, und bereits auf mehrern Gütern eingeführt worden ist; — die Häckselschneidemaschine, auf welcher drei Mann, wovon 2 drehen, während ein dritter anlegt, binnen 2 Stunden 1026 Pfund Roggenstroh zu Häckſel schneiden können; — die Handschrotmühle, welche, durch 2 Mann bewegt, in der Stunde ¾ Scheffel Getreide zu Schrot verarbeitet; — die Kartoffel- und Rübenschneidemaschine, mit welcher ein Arbeiter in einem halben Tage 12 Scheffel Kartoffeln durcharbeitet; und noch mehrere andere, wie die bereits im Gebirge und den oberen Elbgegenden eingeführte Buttermaschine mit Wiegenbewegung, ferner der neue Dengelstock zum Schärfen der Sensen u. s. w. werden von Th. Weisse in Dresden auf ganz vorzügliche Art gebaut und unter angemessen billigen Bedingungen abgegeben. — Auch baut unter Anderem Ch. G. Illgen* in Pretschendorf bei Freiberg sehr brauchbare Getreidereinigungsmaschinen; — ferner Schmiedemeister Behrisch* in Radeburg, auch C. A. Täger in Ober-Eula bei Nossen und die meisten Eisenhüttenwerke (siehe weiter unten) für die Landwirthschaft brauchbare Maschinen und Geräthe.

## Getreidebau.

Von mehlhaltigen Getreidearten wird in Sachsen erbaut: Roggen, Weizen, Gerste und Hafer. Von Hülsenfrüchten: Erbsen, Wicken, Linsen, Heidekorn (Buchweizen), Bohnen ꝛc. Zur Saat benutzt man hier und da Sämaschinen (die verbesserte Albani'sche wird empfohlen). Im Ganzen genommen ist der Winterroggenbau, welcher sich auch im Gebirge immer mehr erweitert, vorherrschend. Selbst in denjenigen Gegenden, welche Weizenboden haben, wie in der Gegend von Frohburg, Lommatzsch, Mügeln, Leisnig, Meißen, Dresden, Pirna ꝛc., baut man als Winterung dennoch, mit wenigen Ausnahmen, die Hälfte Roggen und nur die Hälfte Weizen. Die Be-

†) Ein Stern bei einem Namen bezeichnet die stattgefundene Auszeichnung durch gold. oder resp. silb. Medaillen.

hauptungen der daſigen Landwirthe gehen dahin, daß der Roggen im Durchſchnitt keinen geringern Ertrag gebe als Weizen, da letzterer häufiger zurückſchlüge. In den andern Gegenden Sachſens, die einen weniger zum Weizenbau geeigneten Boden haben, wird er nur in geringer Ausdehnung gebaut, und in dem größten Theile der Oberlauſitz, auf der rechten Seite der Elbe, auf der Hochebene zwiſchen der Mulde und der Pleiße, im Mittel- wie im höheren Gebirge iſt der Weizenbau nicht beträchtlich, oft in keiner größeren Ausdehnung als für den Hausbedarf, oder er findet auch gar nicht ſtatt. Im Allgemeinen iſt im niederen Theile Sachſens der Wintergetreidebau vorherrſchend, im höheren Theile dagegen der Sommergetreidebau, jedoch mit Ausnahme der Gerſte, welche nur in einzelnen Gegenden ein gutes Gedeihen findet, und zwar hauptſächlich nur in den Ebenen, Thälern und Niederungen.

Statiſtiſche Mittheilungen über die Ausſaat und die Erndte zu geben, würde zwar möglich, aber hier zu viel Raum erfordernd ſein.

## Ueberſicht

für die bei einigen Fruchtarten giltige Zeit der Einſaat, Blüthe und Ernte.

| Fruchtart. | | Pillnitz und Eldthal, 350 — 400 par. Fuß Meereshöhe. | Freiberg und Umgegend, 1000 bis 1200 par. Fuß Meereshöhe. | Lauter b. Marienberg, Crottendorf, Neudorf, Umgegend v. Annaberg, 1900—2000 par. Fuß Meereshöhe. | Unter- und Ober-Wieſenthal, 2700 bis 2800 par. Fuß Meereshöhe. |
|---|---|---|---|---|---|
| Winter-Korn | Einſaat: | 1. — 20. Octbr. | 14. Spt.—18. Oct. | 16. Spt.—19. Oct. | 18. Sept.—3. Oct. |
| | Blüthe: | 20. Mai—10. Jun. | 22. Mai—12. Jun. | 26. Juni—9. Jul. | 28. Juni—4. Jul. |
| | Ernte: | 4. — 24. Juli. | 1. — 14. Aug. | 10. Aug.—15. Spt. | 30. Aug.—12. Spt. |
| Haſer . . . | Einſaat: | 1. — 30. April | 20 Apr.—20 Mai. | 20 Apr —25. Mai. | 16. — 31. Mai. |
| | Blüthe: | 1. Juni — 8. Jul. | 15. — 25. Juli. | 24. Juli—16. Aug. | 30. Juli—16. Aug. |
| | Ernte: | 26. Juli—6. Spt. | 15 Aug —15. Spt. | 6. — 28. Sept. | 6. — 28. Sept. |
| Kartoffeln . | Einſaat: | 10. Apr.—20. Mai. | 6. Apr. — 24. Mai. | 19. Apr.—30. Mai. | 12. Mai—6. Juni. |
| | Blüthe: | 9. Juni — 1. Aug. | 1. Juni—26 Aug. | 5. Juli — 1. Sept. | 18. Aug.—12. Spt. |
| | Ernte: | 15. Spt.—20 Oct. | 20. Spt.—28. Oct. | 22. Spt.—30. Oct. | 28. Spt.—30. Oct. |
| Gerſte . . . | Einſaat: | 14. Apr.—10. Mai. | 4 — 16. Mai. | 5. — 18. Mai. | |
| | Blüthe: | 17. Juni—19. Jul. | 25. Juli—10. Aug. | 30. Juli—15. Aug. | — — |
| | Ernte: | 18. Juli—19. Aug. | 25. Aug.—16. Spt. | 25. Aug.—20. Spt. | |
| Winter-Weizen . . . | Einſaat: | 1. — 22. Octbr. | 12. Spt. — 2. Oct. | | |
| | Blüthe: | 24. Mai—15. Jun. | 10. Juni—1. Juli. | — — | — — |
| | Ernte: | 20. Juli—8. Aug. | 10. — 20. Aug. | | |
| Wein . . . . | Blüthe: | 4. — 30. Juni. | — — | — — | — — |
| | Ernte: | 25. Spt.—6. Nov. | | | |

Wegen der ſtarken Bevölkerung Sachſens kann von den Getreidearten nichts ausgeführt, ſondern es muß ſogar noch Einiges eingeführt werden. Nicht unintereſſant dürfte ſein, zu erfahren, wie ſich die Getreidepreiſe in den verſchiedenen Landestheilen in den letzten fünf Jahren, von 1840 bis einſchließlich 1844, geſtaltet haben.

Es war der Durchschnittspreis von einem Dresdener Scheffel in den Kreisdirectionsbezirk vom Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Dresden: | $4\frac{1}{3}$ Thlr. | $2\frac{14}{15}$ Thlr. | $2\frac{1}{3}$ Thlr. | $1\frac{6}{15}$ Thlr. | $3\frac{1}{3}$ Thlr. |
| Leipzig: | $4\frac{11}{30}$ " | $3\frac{1}{30}$ " | $2\frac{1}{6}$ " | $1\frac{13}{30}$ " | $2\frac{7}{15}$ " |
| Zwickau: | $4\frac{13}{15}$ " | $3\frac{1}{2}$ " | $2\frac{7}{10}$ " | $1\frac{17}{30}$ " | $3\frac{1}{6}$ " |
| Budissin: | $4\frac{1}{6}$ " | $2\frac{11}{15}$ " | $2\frac{11}{30}$ " | $1\frac{11}{30}$ " | $2\frac{1}{2}$ " |

Die höchsten Preise während des ganzen Zeitraumes ergeben sich im Kreisdirectionsbezirk Zwickau und zwar rücksichtlich der Hauptgetreidearten, Weizen, Roggen, Gerste, in Oelsnitz, während der Hafer in Chemnitz, die Erbsen in Marienberg am höchsten bezahlt wurden.

Die niedrigsten Preise waren bei Weizen und Erbsen im Kreise Dresden, bei Roggen im Kreise Leipzig, bei Gerste im Kreise Budissin und bei Hafer im Kreise Zwickau.

Die höchsten Preise ergeben sich in der Nähe der böhmischen und baierischen Grenze, in Marienberg, Adorf, Oelsnitz ꝛc., wohin fremdes Getreide eingeführt wird.

Die erweiterten Eisenbahnen werden die Verhältnisse der Getreidepreise ausgleichen, sowie überhaupt auf die Landwirthschaft von wesentlichen Einfluß sein.

**Futterbau.** Da der Futterbau als die Seele der Landwirthschaft gilt, so ist nicht zu verkennen, daß die Futtergewinnung in Sachsen rege Fortschritte macht, daß dem Wiesenbau eine größere Aufmerksamkeit zugewendet wird, daß der Feldgrasbau sich bereits eine erfreuliche Ausbreitung erworben hat, daß das lange bestandene und vielseitig noch bestehende Vorurtheil: daß ein stärkerer Kartoffelbau zum Zweck der Viehfütterung die Kraft des Gutes schwäche, allmälig immer mehr zerfällt, und daß sich auch in kleinen Wirthschaften, wenn auch lange noch nicht genügend, derselbe ausbreitet.

Man unterscheidet, wie bekannt, die hauptsächlich zur Viehfütterung bestimmten Pflanzen in natürliche und in künstliche Futterpflanzen; erstere wachsen auf Wiesen und Weiden, letztere werden auf Ackern gebaut.

**Wiesenbau.** Sachsen, welches gebirgige und ebene Gegenden hat, die bald beträchtliche zusammenhängende Waldungen enthalten, bald von diesen fast gänzlich entblößt sind, bald mehr trockene Höhen und Hochebenen, bald tiefe Thäler von reißenden Flüssen und Bächen durchströmt, bald langsam sich neigende Ebenen bilden, wo das Wasser kaum bemerklich dahin fließt, bietet in Beziehung auf Wiesen eine so große Mannigfaltigkeit dar, daß man fast in jedem Landestheile alle Arten (Auenwiesen, Flußwiesen, Grundwiesen, Feldwiesen, Waldwiesen, Torf- und Moorwiesen) findet.

Bei den, die Abschätzung der Wiesen betr. Geschäften wird zur Beurtheilung ihrer Ertragsfähigkeit 1) auf die Beschaffenheit des Bodens und des Untergrundes, 2) auf die Lage, 3) auf den Feuchtigkeitszustand und 4) auf die Art der Gräser Rücksicht genommen und darnach zu einer der 11 Hauptclassen der Wiesen geschlagen.

Seit einer Reihe von Jahren hat der **Kunstwiesenbau** in Sach-

sen bereits große Theilnahme gefunden, es sind demselben ansehnliche Capitalien zugewendet worden, und das Resultat hat sich überall als durchaus befriedigend gezeigt. Außer den auf mehren Rittergütern ausgeführten derartigen Arbeiten, sind besonders die seit dem Jahre 1833, auf Anordnung des Königlichen Finanz-Ministeriums, im Erzgebirge sowie im Voigtlande unternommenen Wiesenbewässerungs-Anlagen zu erwähnen. Es sind nämlich daselbst mehre, in verschiedenen Gegenden gelegene, ein Gesammt-Areal von 501 Acker 113½ QR. einnehmende Flächen, ehemalig öder Waldboden, welcher nur zum kleinsten Theile als schlechte, hier und da versumpfte Waldwiese benutzt ward, Vertiefungen, Felsenblöcke ꝛc. enthielt, in fruchtbare Wiesen mit Bewässerungs-Anlagen umgeschaffen worden. Die bei Schwarzenberg, bei Crottendorf und bei Eibenstock im Jahre 1833 in Angriff genommene und im Jahre 1839 beendigt wordene Hauptanlage hat einen Flächenraum von 312 Acker 52 QR. Außerdem sind in den Jahren 1842 bis 1844 weitere Anlagen, die zusammen 37 Acker 73 QR. einnehmen, gemacht worden. In den Amtsbezirken Lauterstein und Wolkenstein 76 Acker 22½ QR. von 1836—1838. Im Amtsbezirke Voigtsberg 67 Acker 151 QR. von 1837—1840, und 8 Acker 115 QR. während der Jahre 1843 und 1844. Die zuerst hergestellten, nun als schöne üppige Wiesen sich zeigenden Flächen werden bereits vom Staatsfiscus für 20 bis 25 Thaler pro Acker verpachtet.

In neuester Zeit hat das Ministerium des Innern auf Antrag des Directorii des landwirthschaftlichen Hauptvereins, zur Förderung des Wiesenbaues in Sachsen, die Errichtung eines freien, aus drei Classen bestehenden Wiesenbauer-Institutes bewilligt, wovon die erste Classe aus Solchen [1]) bestehen soll, welche vollkommen befähigt sind, jede Anlage zu projectiren, Zeichnungen und Kostenanschläge darüber aufzunehmen; die zweite aus Solchen, welche hinreichend vorbereitet sind, einen entworfenen Plan zu verstehen und darnach resp. in Accord auszuführen, während endlich die dritte Solche umfassen soll, die ohne weitere Kenntniß vom Wiesenbau, aus der Classe der gewöhnlichen Handarbeiter entnommen, in der Ausführung von Erdarbeiten besondere Geschicklichkeit sich erworben, und hiernach geeignet sind, an den schwierigern Puncten angestellt werden und den übrigen Handarbeitern als Vorleute dienen zu können. — Es ist daher sicherlich zu hoffen, daß binnen wenigen Jahren überall in Sachsen der Wiesenbau verbessert und der wichtige Einfluß dieses Zweiges der Landwirthschaft auf die Viehzucht und den Ackerbau erreicht sein wird.

**Futterkräuterbau.** Daß die sächsischen Landwirthe im Allgemeinen noch nicht diejenige Menge von Futterkräutern bauen, welche zu einer größeren Schonung und stärkeren Kräftigung des Bodens unumgänglich nöthig ist, darf man sich nicht leugnen. Von den Futterkräuterarten wird erbaut: rother, grüner und weißer Klee. In den Amts-

1) Die Herren Berger in Bräunsdorf, Münzer in Langenrinne, Polenz zu Wartha und Roch zu Königswartha ꝛc. werden dazu empfohlen.

dezirken Lauterſtein und Wolkenſtein wird Klee nur in ſehr geringen Quantitäten erzeugt. Er iſt in den meiſten Gegenden die Nachfrucht der Gerſte; er wird nie allein geſäet, ſondern immer unter diejenigen Früchte, nach denen er folgt. In der Oberlauſitz wird er oft unter Wicken und Hafergemenge geſäet. Luzerne (auch ewiger Klee genannt) und Esparſette wird zur Zeit in Sachſen höchſt ſelten erbaut. In manchen Gegenden eggt man den Luzernenſamen (36 Pfd. für einen ſächſ. Acker) im Frühjahr auf, mit Winter-Roggen oder Weizen beſtellten Aeckern ein, in anderen ſäet man ſolche mit Hafer, Gerſte, Sommerkorn, Lein ꝛc. ein, und läßt alle dieſe Ueberfrüchte reifen, in manchen andern endlich wendet man Erbſen, Wicken, Hirſe, Buchweizen oder jene Sommerhalmfrüchte an, und mäht ſie, ſobald ſie der Luzerne nachtheilig zu werden drohen grün ab. Luzerne kann 10—12 Tage früher geſchnitten werden, als rother Klee. Es dauern, unter den günſtigſten Verhältniſſen, Luzernenfelder 12 Jahre und länger.

**Knollen-, Kohl- und Wurzelgewächſe.** Am häufigſten werden Kartoffeln in einer beträchtlichen Ausdehnung, ſowohl im Niederlande, als auch beſonders im Gebirge gebaut, wo ſie als Viehfutter im Winter beinahe den erſten Rang behaupten, ſowie überhaupt unter den Feldgewächſen eine der vorzüglichſten Rollen ſpielen, denn die Kartoffeln ſind unter allen Früchten diejenige, welche nicht nur den ſicherſten, ſondern auch den höchſten Ertrag gewähren, der nur irgend dem Boden abgewonnen werden kann. Auch zum Branntweinbrennen werden ſie in dem größten Theile Sachſens in ſehr bedeutenden Quantitäten gebraucht; im Jahre 1843 betrug der Verbrauch an Kartoffeln zum Branntweinbrennen 368872 Scheffel; im Jahre 1844 ſogar 626779 Scheffel.

Von den Kohlarten wird hauptſächlich der weiße plattköpfige und der blaue oder rothe plattköpfige Kopfkohl in allen Theilen Sachſens gebaut, zum Theil als Nahrung für Menſchen, häufig aber auch zu Viehfutter. — Von den Wurzelgewächſen findet die Erbauung der Kohlrüben und Runkelrüben, letztere beſonders in der Leipziger Gegend, ſtatt. Seltener findet man rothe Rüben und Möhren. In der Freiberger Gegend findet ſich auch hin und wieder die ſchwediſche Kohlrübe (Rutabaga). Waſſerrüben oder weiße Rüben werden hauptſächlich im Niederlande, gewöhnlich in zeitige Stoppeln geſäet; im Gebirge, wo der Winter zeitiger eintritt, findet man ſie häufiger in der Brache.

**Handelsgewächſe.** Die Oelpflanzen: Raps und Rübſen, welche nur bei entſprechend günſtigem Klima, tiefem Untergrunde, bei ſtarker Production oder leichtem Ankauf von Dünger erbaut werden können und dann einen anſehnlichen Ertrag gewähren, findet man beſonders in der Gegend von Oſchatz, Leipzig, Meißen, Dresden ꝛc. Der Raps wird meiſt als Winterfrucht gebaut.

Zur Förderung des Oelhandels in Leipzig eine Oelbörſe.

**Flachsbau.** Die Diſtricte unſeres Vaterlandes, in welchen der Flachsbau als ein weſentlicher Erwerbszweig betrieben wird, ſind: der

größte Theil des Erzgebirges, ein Theil des Voigtlandes, ein Theil des Meißner Kreises und ein Theil der Lausitz sammt dem Amte Stolpen. Nach den, vom Oekonomie-Rath Geyer auf Langenrinne angestellten genauen Forschungen kann man den Raum, welcher in diesen Distrikten dem Flachsbau alljährlich gewidmet wird, annäherungsweise zu 20945 Ackern bestimmen, welcher Flächenraum in folgender Weise erwachsen würde. Der erzgebirgische Steuerkreis incl. des Voigtlandes enthält circa 341501 ackerpfluggängiges Land, wovon etwa 14229 Acker als für den Flachsbau verwendeter Boden veranschlagt werden können. Der Meißner Kreis enthält 426420 ackerpfluggängiges Land, wovon zum Flachsbau etwas über 4264 Acker zu rechnen sind. Die Lausitz sammt dem Amte Stolpen enthält 183911 ackerpfluggängiges Land, wovon 2452 Acker, als wirklich für den Flachsbau unterliegend, angenommen werden können. — Vor 20 bis 30 Jahren hat sich der Flachsbau in Sachsen auf mehr als 35000 Acker erstreckt. — Die, wie vorgedacht, jetzt noch als dem Flachsbaue alljährlich unterliegend anzunehmenden 20945 Acker gewähren durchschnittlich jährlich einen Ertrag von 1'131030 Kloben Flachs oder circa 82256 Centner und 94252½ Scheffel Lein, von welchen letzteren jedoch 14399 Scheffel als Saatbedürfniß wieder in Abzug zu bringen sind. Verwerthet man diesen Ertrag nach dem jetzigen Preise des Flachses, der im Mittel pro Kloben à 8 Pfd. zu 17½ Ngr., und des Leins, der zu 4½ Thlr. anzunehmen ist, so gewährt die gedachte Production, nach Abzug des Saatleins, einen Brutto-Ertrag von 659761 Thlr. an Flachs und 359338 Thlr. an Lein, in Summa: 1'019099 Thlr. Die hohe Wichtigkeit des Flachsbaues, insbesondere der mit der Ernte beginnenden Flachsbereitung, in land- und volkswirthschaftlicher Hinsicht ist zwar durch mehrfache Schriften, Erinnerungen, Beispiele (Anlegung von Musterwirthschaften nach belgischer Art), Prämienverleihung ꝛc. bewiesen worden, jedoch die Emporbringung dieses wichtigen Zweiges der Landwirthschaft noch sehr wünschenswerth, vorzüglich die Trennung der Flachsbereitung (die Ernte, das Trocknen, das Rotten, das Bleichen, das Botten, Schwingen und Hecheln betr.) von dem Anbau. — Wie überhaupt das Ministerium des Innern und das Directorium des landwirthschaftlichen Hauptvereins für Alles, was auf irgend einen Zweig des überaus umfangreichen Gebietes der Landwirthschaft Bezug hat, mit Weisheit und hoher Intelligenz die Beförderung anstreben, so ist auch bereits viel für die Hebung des Flachsbaues, der Flachsbereitung und der Flachsverarbeitung geschehen. Möge die weise Fürsorge mit segensreichem Erfolge gekrönt werden. Hauptsächlich ist auch hier zu erwähnen, daß von Seiten des Ministerium des Innern ein im Anbau, in der Bereitung und Verarbeitung des Flachses ganz kundiger Belgier ins Land gezogen worden ist, um die dortige Flachscultur in Sachsen zu lehren. Derselbe ist zu diesem Zwecke den landwirthschaftlichen Vereinen zur Disposition gestellt.

Für die erste Anlage belgischer Rösteinrichtungen für Flachs in einer Gegend, wenn solche, nebst dem dazu gehörigen Flachszubereitungsverfahren, wenigstens 3 Jahre in bleibendem und umfänglichem Betriebe gewesen ist, bewilligt

das Ministerium des Innern eine Prämie von 50—100 Thlr. — Für die erste Einrichtung einer Flachsbereitungsanstalt ꝛc. 50—200 Thlr.; die letztere Prämie kann, wenn zugleich das Brechen durch Maschinen und unter gänzlichem Wegfall der Ofendarre dabei angewendet wird, bis zu 500 Thlr. erhöhet werden.

**Hopfenbau.** Die größten Hopfenanlagen befinden sich auf den Rittergütern Lützschena bei Leipzig, Sahlis bei Kohren, Potschappel bei Dresden und auf dem Lehngerichte zu Flöha, von wo aus die, durch öffentliche Bekanntmachungen des Ministerii des Innern stattfindende, unentgeldliche Vertheilung für Diejenigen erfolgt, welche sich mit dem Anbau von Hopfen beschäftigen wollen. Aus der Anlage zu Potschappel wurden während der Jahre 1838 bis mit 1845 überhaupt 684½ Schock Hopfenfechser unentgeldlich vertheilt, davon erhielten Wachau 58, Boden 52, Medingen 30, Ramenau 48, Zuschendorf 48, Rabenau 62, Tharand 51, Wehlen 11, Liebstadt 30 Schock ꝛc. Von den bedeutenden Hopfenanlagen, welche sich zu Lützschena und Sahlis befinden, kamen Hopfenpflanzen nach Roßwein, nach Zehmen bei Rötha, nach Gersdorf bei Roßwein, nach Wellerswalde bei Oschatz, nach Birmenitz bei Lommatzsch, nach Jahnishausen, nach Pausitz, nach Tharand, nach Mulda, nach Grumbach ꝛc. Von der Amtshauptmannschaft zu Chemnitz wurden in dem 8jährigen Zeitraume von 1838 bis 1845 überhaupt 1286⅔ Schock Hopfenpflanzen unentgeldlich vertheilt, welche aus der Plantage des Lehngerichts zu Flöha bezogen wurden. Die Orte, in welche die meisten dieser Pflanzen kamen, sind: Ruppertsgrün, Königswalde, Zwickau, Erbisdorf, Michaelis, Niederreinsberg, Borstendorf, Geringswalde, Wolkenstein, Remse, Aue, Zöblitz, Schönheide, Pfeilhammer, Auerbach, Stollberg, Hohenstein, Altchemnitz, Glauchau ꝛc.

Prämie: Für jedes Schock Hopfenstöcke, welches zur arbeitende Cl. geh. Besitzer kl. Grundstücke neu angelegt haben, ⅔—1 Thlr., und wenn die Urbarmachung dazu stattfand, 1⅓—1⅔ Thlr.

**Fabrikpflanzenbau.** Von den Fabrikpflanzen wird in Sachsen die Weberkarde, der Tabak und die Cichorie erbaut. Die Weberkarde, eine zweijährige Pflanze, deren Köpfe in Fabriken zum Aufkratzen der wollenen Tücher, Zeuge und Strümpfe gebraucht werden, wird in Sachsen schon seit dem 16. Jahrhundert, besonders in der Gegend von Lommatzsch, Pegau, Döbeln, Leisnig ꝛc. auf etwa 1000 Acker erbaut. — Der Ertrag ist gewöhnlich 60 bis 90 Tausend Stück pro Acker. Das Tausend wird, wenn sie gut gerathen, zu 1 Thlr. und bei Mißernten zu 2⅓ Thlr. verkauft. — Mit Tabak waren im Sommer 1844 in Sachsen 62 Acker 165 QR. bepflanzt, das meiste davon in den Hauptamtsbezirken Dresden (28 Acker 190 QR.) und Leipzig (25 Acker 145 QR.). Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß alle kleine, weniger als 5 QR. betragende Culturen nicht mitgerechnet und auch bei größeren Pflanzungen die Spitzen von weniger als 5 QR. weggelassen sind.

(S. Gesetz, die Tabaksteuer ꝛc. betr., vom 4 December 1833 und Verordnung, die Erhebung und Controle der Tabaksteuer betr., vom 5. April 1834.) —

Was die Producte des Tabakbaues anlangt, so wird vorzüglich in Elstertrebnitz (C. F. Küchler*) und in Zittau (A. Naumann) ein,

als Deckblatt für Cigarren ganz brauchbares gewonnen, welches als manchem guten amerikaniſchen Blatt nicht nachſtehend erkannt wurde. (Siehe d. Artikel „Tabakfabrikation" w. u.)

Von **Färbepflanzen** wird in Sachſen erbaut: Krapp, deſſen Wurzeln auf einer Krappmühle gemahlen und das Mehl alsdann als Material zur rothen Farbe (Türkiſchroth-Färberei ꝛc.) verwendet wird. Auch wird die unter dem Namen Wau oder Scharte bekannte, beſonders zum Gelbfärben geeignete Pflanze hier und da in Sachſen erbaut.

Endlich werden auch **Arzneipflanzen** angebaut, wie bei Borna römiſche Kamille, und beſonders bei Bockau: Johannisblume, Rhabarber, Angelika, Bärwurz, Alant, Baldrian, Enzian ꝛc., die ſich zur Bereitung von Medicamenten eignen, was ebenfalls dort geſchieht. — In den Waldungen Sachſens viel Pilze [1]), Erd-, Heidel- und Brombeeren.

## Gartenbaukunst.

Die vaterländiſche Gartenbaukunſt hat alle ihre Entwickelungsſtufen der Zeit in ihren einzelnen Abtheilungen durchlaufen, ſie iſt den Bedürfniſſen der Zeit und deren Geſchmacke willig und treulich gefolgt, und hat ſich in jeder Epoche auf einem ehrenvoll rühmlichen Standpuncte zu erhalten gewußt. So iſt der Gemüſebau und die Gemüſetreiberei als Reſultat erſten Bedürfniſſes von jeher mit Eifer und Umſicht in Sachſen betrieben worden, indeſſen hat gerade in dieſem Zweige der Gärtnerei der Boden einen ſo entſchiedenen Einfluß, daß man den Gegenden, wo dieß nicht geſchieht, deßhalb noch keinen Vorwurf zu machen berechtigt iſt, wenn ſie hinter anderen zurückbleiben mochten. Während außerhalb der Grenzen, insbeſondere Thüringen, namentlich Erfurt, die Gegenden am Harz und um Bamberg vorzügliches leiſten, ſo ſteht in Sachſen in dieſer Hinſicht die fruchtbare Gegend von Leipzig voran. — Die Handelsgärtner geben den beßten Beweis vom Stande der Gärtnerei in einem Lande, und von dem Sinne dafür, welcher die Bewohner beſeelt. Im verfloſſenen Jahrhundert war der Trier'ſche, der Boſe'ſche und der Löhr'ſche Garten in Leipzig, und in Dresden der Herzogen Garten, letzterer durch den thätig daſelbſt wirkenden Hofgärtner Seidel, als Gärten berühmt, was für dieſen auch jetzt noch durch die ſchönen Orangerie- und Feigenbäume der Fall iſt. Unſere Generation iſt gewohnt, den Namen Seidel niemals zu nennen, ohne daran das ſchöne Bild der Camellie zu knüpfen, denn ein neues Verdienſt ruht auf dieſem Namen, das der Verbreitung dieſer herrlichen Pflanze. Kein Etabliſſement kann in dieſer Hinſicht dem von T. J. Seidel zur Seite geſtellt werden, indem es Dresden den Schmuck verleiht, eine Sammlung von gewöhnlich 200000 vorräthigen Exemplaren von Camellien beiſammen zu haben. Hr. Schreiber in

1) Siehe das vortreffliche Werk: „Naturgetreue Abbildungen der vorzüglichſten eßbaren, giftigen und verdächtigen Pilze ꝛc.," von C. A. F. Harzer. (Dresden, Adler und Dietze.)

Dresden beſitzt ebenfalls ein ſchönes Etabliſſement für Zierpflanzen, eine reiche Sammlung Georginen, und hat das Verdienſt mit H. Dreiſe und Vogel dem Blumenhandel in Dresden eine geſchmackvollere Geſtalt gegeben zu haben. Bei ſolchen Fortſchritten läßt ſich hoffen, daß wie wir jetzt in andern Fächern des Luxus die Stufe erreicht haben, auf welcher Paris etwa vor zwölf Jahren geſtanden, auch unſere Blumenhandlungen einſt auf die Eleganz gebracht ſehen dürften, mit welcher die Gärtner des Faubourg St. Jacques auf dem Blumenmarkte in Paris ihre herrlich gezogenen Pflanzen zu ordnen verſtehen. Die Gärten der Herren Liebig, Wendſchuh, Petzold, Maybier, Sommer, Wagner, Mieth ꝛc. in Dresden, der Herren Hahniſch, Wagner, Rietſchel ꝛc. in Leipzig, Peppiſch in Pirna, Schulz in Großenhain, Eichler in Chemnitz, Seidel in Moritzburg u. ſ. w., enthalten theils reiche Sammlungen von Zierpflanzen, theils Baumſchulen. Manche ähnliche Inſtitute, welche ſowohl hier als anderwärts den Beſucher erfreuen, würden bei einer ausführlicheren Aufzählung genannt werden müſſen. Die Handelsgärtnerei ſelbſt, beſonders in den größeren Städten Sachſens, hat ſchon ſeit Jahren einen bedeutenden Aufſchwung genommen und durch ihre Handelsverbindung mit Rußland, Polen, Oeſterreich, Ungarn, Preußen, Schweden, Spanien, Italien, ja ſelbſt Amerika, eine Berühmtheit erlangt, welche in volkswirthſchaftlicher Hinſicht von Wichtigkeit iſt, da durch ſie viel Geld ins Land gebracht wird; der Pflanzenhandel geht in alle Staaten, ſelbſt England, der Sitz der Gartenbaukunſt, bekommt Pflanzen von uns. Jedoch dürfte es, wegen der bedeutenden Einfuhr an Obſt und andern Producten, Aufgabe der ſächſiſchen Gärtner in Gemeinſchaft mit den über große Landflächen disponirenden Landwirthen noch ſein, durch rationelle Vergrößerung der Production, dieſer Einfuhr kräftig entgegen zu wirken. — Zu den Handelsgärtnereien Sachſens gehört auch die von Dr. Geitner im Jahre 1837 begründete

**Treibegärtnerei auf den Erdbränden in Planitz bei Zwickau.** Das Steinkohlengebirge bei Zwickau wird nämlich durch Zwiſchenlagen von Schieferthon oder Sandſtein von einander getrennt, ſo daß man 9 über einander liegende Kohlenflötze kennt, die ſich im Allgemeinen von Oſten nach Weſten ziehen. Das 9. Flötz nennt man das Rußkohlenflötz. Unter dieſem Rußkohlenflötz kennt man aber auf dem linken Ufer der Mulde im Bockwaer Communwalde und in Planitz noch ein 10. Flötz, das eine Mächtigkeit von 10 bis 12 Ellen hat, und in welchem der Erdbrand die Kohlen verzehrt. Dieſer Erdbrand, welcher im Bockwaer Commun-Walde begonnen hat, und in der Richtung nach Planitz fortgeſchritten iſt und noch fortſchreitet, ſoll nach M. Petri Albini Meißniſcher Berg-Chronik ſchon im Jahre 1505 dadurch entſtanden ſein, daß ein Bürger aus Zwickau im Bockwaer Communwalde Füchſe aus ihrem Baue habe ausbrennen wollen, wodurch der Wald in Brand gerathen ſei und das Kohlenflötz ergriffen habe. Die größten Brände fanden ſtatt in den Jahren 1663 bis 1675, 1700, 1751, 1758, 1766, 1767, 1800 bis 1812 und 1824. Alle zum Theil ſehr koſtſpieligen Verſuche, das Feuer zu dämpfen, ſind bis jetzt vergeblich geweſen. Die Längenſtrecke, in welcher der Brand jetzt die Kohlen ergriffen hat, beträgt gegen 140 Lachter = 490 Ellen und die Breite 50 Lachter = 175 Ellen. Die durch das unterirdiſche Feuer entwickelten Dämpfe ziehen ſenkrecht über dem Brande nur ſchwach aus, und nehmen ihren Weg mehr ſeitwärts durch alte Baue, Klüfte und Riſſe.

Die Temperatur dieſer Dämpfe zeigt ſich bei trübem Wetter höher als bei heiterem. Die Bodenwärme iſt ſich überhaupt nicht gleich. Bei den eingeſetzten Fümetten zeigt ſie 60 bis 70° R., in einiger Entfernung davon 25 bis 30° R.; der größte gegen 400 Ellen betragende Theil der Oberfläche hat aber die conſtante Wärme von 8 bis 10° R. Auf der Oberfläche dieſer Strecke gedeiht im Sommer nur ſehr wenig und ſchlechtes Gras, leichter und beſſer jedoch im Winter, weil kein Schnee daſelbſt liegen bleibt, indem der Erdboden ungefroren und lau iſt. Herr Dr. Geitner in Schneeberg, welcher in der Nähe von Planitz ein chemiſch-techniſches Etabliſſement beſitzt, ließ, nachdem er ſich von dem Grundbeſitzer, Herrn Kammerherr v. Arnim auf Planitz, die Erlaubniß erbeten hatte, daſelbſt Verſuche zu einer wiſſenſchaftlichen Gärtnerei anzuſtellen, nach der zuvorkommendſten und freundlichſten Gewährung ſeines Geſuches, im Frühjahr 1837 einen ſogenannten holländiſchen Kaſten mit ſechs Fenſtern von Ziegelſteinen aufmauern. Das Beet ſelbſt wurde mit einer Schicht Lehm zur Abhaltung der Dämpfe befahren, mit einer Schicht ſchlechten Landes und 1½′ guter Erde bedeckt. Erbſen, Bohnen, Salat, Gurken, Melonen ꝛc. gediehen bald vortrefflich, und da auch die Anzucht aus Samen von Rhododendrien, Azaleen, Citronen ꝛc. ſehr bald keimten und freudig wuchſen, ſo wurde die Anlage durch mehre Treibebeete, Glashäuſer ꝛc. vergrößert, indem es bei einem ſo günſtigen Reſultate nicht anders kommen konnte, als daß ſich mehre Gartenfreunde für dieſe Treib-Anlage intereſſirten. Es geſchah nämlich durch einen **Actien-Verein** mit 300 Actien à 25 Thlr. (Decret der Statuten vom 18. April 1844.) Der dabei angeſtellte, wiſſenſchaftlich gebildete Obergärtner Weibenbach pflegt und leitet mit Intelligenz die Anlagen. Beſonders ſchön gedeihen daſelbſt Orangerie, alle Arten Zierpflanzen (immerblühende Roſen in 160 Varietäten, Camellien, Rhododendrien, Fuchſien, Erythrinen, Orangen, Gardennia radicans mit ihren ſchönen, porzellanartigen und einen herrlichen Geruch verbreitenden Blumen u. v. a.), alle feineren Gemüſe, die Melonen ꝛc. und ganz beſonders die Ananas. Von den Gemüſen kann dreimal im Jahre geerntet werden. Sehr günſtig ſtellt ſich die Ananaszucht heraus, denn gewöhnlich nach 10 bis 12 Monaten gehen die Pflanzen durch, und nach 16 bis 18 Monaten ſind die Früchte zur Reife. — Im Intereſſe der Wiſſenſchaft iſt es gewiß höchſt wünſchenswerth, daß dieſes vaterländiſche Unternehmen eine noch allgemeinere Aufmerkſamkeit von Naturfreunden finde.

Unter den Privatgärten in Sachſen zeichnen ſich beſonders aus: der ſchöne, mit trefflicher Pflanzenſammlung ausgeſtattete Schloßgarten zu Pillnitz, welchen der erhabene und gründliche Kenner der Natur, unſer allergnädigſter König und Herr, auch pflegt; — der Palaisgarten in Dresden, woſelbſt auch unter treuer Fürſorge des Hofgärtner Terſcheck das künſtliche Treiben des Obſtes ſtattfindet; — ferner in Dresden: der Garten des Grafen v. Hoffmannsegg, des Dr. Struve, des Dr. Ruſchpler (ſeit 18 Jahren der Beſitzer der größten, mehr denn 600 Arten enthaltenden, prächtigen Roſenſammlung in Sachſen, welche das Entzücken der Perſonen bewirkt, die deſſen berühmte Bade-Heilanſtalt beſuchen); des Hauptmann v. Eberhardt in Neunimptſch bei Gorbitz (überaus reiche, mit raſtloſem Eifer gepflegt werdende Aurikel- und Primel- ꝛc. Sammlung), des Herrn Kob in Leipzig (bedeutende Cactusſammlung), des Kammerrath Frege in Abtnaundorf (reiche und immer in Liebe gepflegt werdende Sammlung von Staudengewächſen), ſowie des Legationsrath Gerhard in Leipzig wiſſenſchaftlich geordnete Sammlung Georginen ꝛc.

Was die Anlagen im franzöſiſchen und engliſchen Geſchmacke betrifft, ſo ſind für den erſten Fall allgemein bekannt die ehrwürdigen Denkmäler der Vorzeit, welche ſich durch die in Moritzburg und in

Sedlitz bei Pirna angelegten Schloßgärten zeigen; — für letzteren Fall der durch reizende Partieen, treffliche Obstbaumschule, Mauldeerbaumzucht ꝛc. ausgezeichnete große Garten bei Dresden (dessen jetzige zweckmäßige und geschmackvolle Gestaltung dem Kammerherr v. Carlowitz und dem Hofgärtner Mieth zu verdanken ist); in der Leipziger Ebene der Park bei Machern und die neuere Schöpfung des Baron v. Ritzeberg bei Wurzen, dann der von der verst. Gräfin v. Schall in Gaußig bei Bischofswerda angelegte Park, die vorzügliche Gärtnerei zu Zadeltitz bei Großenhain, und wegen Ausdehnung und reizender Lage die Parkanlagen bei Wolkenburg, Waldenburg, Wechselburg, Maxen und vielen anderen Rittergütern.

Wissenschaftliche eigentliche botanische Gärten besitzt Sachsen drei, den ältesten in Leipzig, den zweiten im Schloßgarten zu Pillnitz und den dritten in Dresden. Eine Betrachtung wissenschaftlich botanischer Gärten gehört nicht hierher. Nur sei erwähnt: der Unterricht über das Pflanzenreich an Volks-, Bürger- und Privatschulen werde von solchen Personen ertheilt, welche als Volontairs in den botanischen Gärten arbeiten.

Fortschritte in allen Fächern ließen auch die Gärtner nicht zurück, insbesondere da die Gärtnerei als Kunst auf Wissenschaft beruht, auf der Kenntniß der Pflanzen und der Erscheinung ihres Leben. — Dieß führt uns auf die Angabe des am 22. Februar 1828 von dem rühmlichst bekannten K. S. Hofrath, Ritter ꝛc. Dr. Reichenbach begr. Vereins: „Flora, Gesellschaft für Botanik und Gartenbau, in Dresden," dessen fortdauernder Zweck ist: „Beförderung der Pflanzenkunde und Cultur, letztere vorzugsweise in Bezug auf das vaterländische Gartenbauwesen in allen seinen Zweigen." — Wie dieser Verein dieß zu erreichen strebt, hier anzugeben, würde zu weitläufig sein. Die Frucht- und Blumen-Ausstellungen in Dresden und Leipzig haben nicht nur das Entzücken der Besucher erregt, sondern auch deutlich zu erkennen gegeben, daß in der Cultur von Zierpflanzen ꝛc. die sächsischen Gartenkünstler sicher den ersten Rang mit einnehmen.

## Obstbau.

Obgleich in neuerer Zeit durch Anlegung von Baumschulen, Obstpflanzungen an den Straßen und auf Lehden, Verbreitung besserer Sorten, Errichtung pomologischer und anderer Vereine ꝛc. von Seiten der Regierung, einzelner Gesellschaften und Privatpersonen viel geschehen ist, befriedigt der Obstbau in Sachsen die Bedürfnisse des Landes weder in der Quantität, noch in der Qualität, da überaus viel Obst, sowohl im rohen, als getrockneten Zustand aus dem Auslande eingebracht wird. Es könnte aber gewiß, unbeschadet des Felddaues, der Obstbau noch gar sehr vermehrt, erweitert und verbessert werden. — Obgleich Sachsen sich durch einige eigenthümliche, hier erzeugte vortreffliche Kernobstsorten auszeichnet, wie z. B. den edlen Borsdorfer, den Meißner Malvasierapfel, die getüpfelte Reinette, die Meißner Citronen u. m. a. Apfelsorten, die

Leipziger oder Coldițzer Rettigbirne, die Petersbirne, die grüne Hoyerswerder, die ſächſiſche grüne Winterbirne (im gemeinen Leben die Winterbergamotte genannt), die Omſewitzer Schmalz- und Zuckerbirne ꝛc. ꝛc., ſo werden doch noch zu viel ſchlechte und gemeine Sorten gebaut, zudem fehlen aber auch die zum Moſte oder Cider nöthigen beſonderen Aepfel- und Birnſorten faſt gänzlich. Am ausgezeichneteſten ſind wohl die Kirſchſorten, während in Pflaumen, Abricoſen ꝛc. noch wenig Vorzügliches vorhanden iſt.

Um den Obſtbau in Sachſen haben ſich vorzüglich verdient gemacht Churfürſt **Auguſt** I., von welchem noch ein merkwürdiges Obſtgartenbüchlein vom Jahre 1620 (wieder abgedruckt in „Sicklers Obſtgarten") vorhanden iſt; — Paſtor Küntzelmann in Döhlen, welcher bereits im 16. Jahrhunderte die Verbreitung des Obſtbaues im Plauenſchen Grunde bei Dresden befördert haben ſoll; — v. Heinecken auf Altdöbern und Paſtor Brand in Hoyerswerda (vergl. „Beſchreibung einer vollſtändigen Sammlung von Obſtſorten zu Altdöbern," 1773 und 1774 und neue Auflage 1803—1805, und des Erſteren „Beiträge zur Behandlung und Vermehrung der Obſtbäume" 1798); — dann Paſtor M. Beyer in Meißen, welcher in „Sicklers Obſtgärtner" viele ſächſiſche Kernobſtſorten zuerſt beſchrieben hat; ferner der unlängſt verſtorbene Paſtor Hahn in Wendiſchbohra, der Paſtor Geyder in Schandau, der Paſtor Agricola in Göllnitz; — der noch lebende Paſtor Hempel in Zedlitz bei Borna, der Geheime Finanz-Director **v. Flotow** in Dresden, der Kammerherr v. Carlowitz in Dresden, Amtshauptmann v. Ingenhöff, Gymnaſial-Dir. Lindemann, der Gutsbeſ. Steiger in Barnitz, der Gutsbeſ. Ränker in Bergisdorf bei Borna, Dr. Ruſchpler in Dresden, Seidel in Moritzburg, der Landkammerrath Waitz in Altenburg, H... in Limbach im Voigtlande und noch mehrere Andere. Neben dem pomologiſchen Vereine in Altenburg beſteht noch ein ſolcher in Borna unter der Leitung des Paſtor Hempel in Zedlitz, und namentlich ein ſehr thätiger in der Oberlauſitz zu Zittau (ſ. u.), während die vielen landwirthſchaftlichen Vereine und die Geſellſchaft „Flora" für Gartenbau ꝛc. auch zuweilen den Obſtbau berückſichtigen. Der Handelsgärtner Peppiſch in Pirna wird eine Anſtalt zur Bildung guter Gärtner, vorzüglich für die Obſtbaumzucht, errichten. —

Schließlich ſind die, den Obſtbau betr. Geſetze ꝛc. zu erwähnen: Königs Friederici Auguſti II. Mandat, d. d. 2. Auguſt 1728; Oberamts-Patent, d. d. 20. Mai 1729; Prinz Xaverii Holz- und Forſtordnung, d. d. 25. Juli 1767; Befehl vom 9. Nov. 1764 über die bei Verheirathungen anzupflanzenden Bäume, deßgl. vom 23. November 1772. (Dieſer Befehl möchte doch ja auch jetzt noch Beachtung finden!) Befehl vom 6. Dec. 1787 wegen Reinigung der Bäume von Raupen. Befehl vom 12. Dec. 1774, wonach für Rechnung des Staatsfiscus die Straßen mit Obſt- und anderen Bäumen beſetzt werden ſollen. — Beſtrafung des Baumfrevels, §. 291. und 292 d. ſächſ. Criminalgeſetzbuches v. J. 1838. —

Prämie von 25 bis 100 Thlr. für eine zweckmäßig angelegte und gut gepflegte Obſtbaumſchule. —

**Der Verein zur Beförderung des Obſtbaues in der Oberlauſitz,** begründet am 6. März 1834, der ſeinen Sitz in Zittau und daſelbſt, ſowie in der Nähe und Ferne, große Theilnahme gefunden hat, gehört zu den gewiß nicht un-

erheblichen Bestrebungen für Landescultur und gewerbliche Fortschritte, welche sich seit einiger Zeit in ganz Sachsen und namentlich auch in der Oberlausitz zu regen beginnen. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder beträgt jetzt 68, die der Ehrenmitglieder 12. Sein Zweck ist ein, leider nicht von Jedermann, selbst nicht von allen seinen Mitgliedern richtig verstandener, noch weniger in seiner Bedeutung gehörig gewürdigter, nämlich der: einer erhöhten Landescultur und einer Sittlichung der Landesbewohner mittels rationeller Betreibung eines eigenthümlichen Zweiges des Land- und Gartenbaues. Die Erfahrung hat gelehrt und Pohl in seinem landwirthschaftlichen Archive versichert, dasselbe überall bestätigt gefunden zu haben, daß da, wo der Obstbau wenig oder nicht als ein Hauptzweig des Landbaues betrieben werde, wo der Landmann und große oder kleine Grundbesitzer noch nicht den Obstbau zu einer Lieblingsbeschäftigung erhoben habe, das Volk noch auf einer niedrigen Stufe der Bildung stehe, das Land noch keine Höhe der Cultur erreicht habe, so daß der Grad des Eifers, womit der Obstbau betrieben wird, einen sehr guten Maßstab der Landescultur abgeben könne. Betrachtet man nun in dieser Beziehung die Oberlausitz und einen großen Theil anderer Gegenden unseres Vaterlandes, so findet man zwar, Dank sei es unseren Voräldern, einen hier und da nicht unbeträchtlichen Obstbau; allein theils reicht dieser für die bedeutende Bevölkerung nicht aus, und es müssen, um der Consumtion zu genügen, große Mengen von frischem sowohl, als getrocknetem Obste von Böhmen her uns zugeführt werden; theils ist die Betreibung des Obstbaues keineswegs eine rationelle, sondern man findet oft die schlechtesten Obstsorten zum Verkauf ausgestellt; ja man scheint gar keine Ahnung zu haben, daß es etwas Besseres der Art geben könne. Dabei wird nicht geleugnet, daß einzelne Gärten und Güter in der Nähe der Städte, wie bei und um Leipzig, Borna, Lommatzsch, Leisnig, Meißen, Dresden, Zittau ꝛc., sehr schönes, gutes und schmackhaftes Obst liefern, aber diese Gärten beglücken nur ihre Besitzer und einen kleinen Theil der Bewohner jener Städte; die übrigen Bewohner des Landes nehmen an diesen Wohlthaten nicht Theil ꝛc. Diesen und noch vielen anderen unbestreitbar vorhandenen Mängeln abzuhelfen, ist der Zweck des Oberlausitzer Obstbauvereins; da er darauf ausgeht, unser schönes Land auch durch reiche und gesunde Obstanlagen zu einem Paradiese umzuschaffen, die im Frühlinge mit ihrem Blüthendufte, im Herbste mit dem Segen ihrer goldenen Früchte Auge und Herz erfreuen; da ferner der genannte Verein nicht nur das Land zu einem großen, schönen Garten, sondern auch die Bewohner desselben durch eine rationelle Betreibung des Obstbaues, sowie durch Gewöhnung an ein edleres und gesunderes Getränk, als der Branntwein ist, zu kräftigeren und edleren Naturen umzubilden zum Zwecke hat; da er, um dieß zu erreichen und Wohlstand für ferne Zeiten zu begründen, besonders auf die Elementar- und Volksschulen einzuwirken, die Absicht hat, so dürfte diese seine Absicht keine geringe und sein Zweck ein gewiß lobenswerther und rühmlicher sein. — Außer der Vertheilung, resp. dem Verkaufe von Obstbäumchen und besonders einer sehr großen Menge edler Propfreiser hat der Verein ganz vorzüglich für die Verbreitung der Obstbaukunde durch lehrreiche Schriften seine Thätigkeit an den Tag gelegt. Der Verein gab heraus: 1) **Opora**, Journal für Obstbaukunde. 3 Bände. 1834—1838. 2) **Obstbüchlein**, ein Lesebuch für die deutschen Bürger- und Landschulen. Bei Arnold in Dresden. (Preis 2½ Ngr.) Von diesem sehr empfehlenswerthen Büchlein sind bereits 11000 Exemplare durch ganz Deutschland verbreitet worden. 3) **Obstbaukunde**, ein Handbuch der wissenswürdigsten Kenntnisse in diesem Zweige der Oekonomie. (Arnold. Preis 12 Ngr.) — Der Verein giebt noch heraus: 4) „Für Freunde des Obstbaues." Ein Journal in zwanglosen Heften. 5) Obstbaukalender mit besonderer Berücksichtigung der Gartenkunst ꝛc.; seit 1841, so daß bereits 4 Jahrgänge erschienen sind. — In neuerer Zeit widmet der Verein seine Thätigkeit auch der Maulbeerbaumzucht und dem Seidenbau.

**Der Seidenbau-Verein für das Königreich Sachsen**, begründet am 14. Mai 1838. Dieser unter dem hohen Schutze unserer,

alles Gute kräftig befördernden, hochverehrten und geliebten **Königin Maria** stehende Verein hat den Zweck: im Königreiche Sachsen die Emporbringung der Seidenraupenzucht durch Rath und That zu befördern. Es werden zu diesem Zwecke Maulbeerpflanzen, gratis oder sehr billig, an Jedermann, der sich dieser, reichlichen Nutzen bringenden Nebenbeschäftigung unterziehen will, übergeben. Die Mitglieder des Seidenbau-Vereins in Dresden und Leipzig gewähren jeder die Anlegung von Maulbeerpflanzungen betreffenden Unternehmung angemessene Hilfe; ein Gleiches findet später für die Seidenzucht selbst statt. Möchten ja die anerkennungswerthen Bemühungen dieses Vereins allgemeinen Anklang beim sächsischen Volke finden! Wer sich für diesen so wichtigen, leider aber noch so wenig bekannten Gegenstand interessirt und über das bei dem Seidenbau zu beabachtende Verfahren unterrichten will, dem ist die von dem k. s. Kammerherrn von Carlowitz in Dresden mit vorzüglicher Gründlichkeit abgefaßte Schrift: „Der Seidenbau in Sachsen ꝛc." zu empfehlen. Der Verein besitzt in Leipzig eine Musteranstalt für die Seidenraupenzucht, welche nach dem anerkannt beßten Systeme von d'Arcet und Beauvais eingerichtet ist.

## Weinbau.

Die Nachrichten vom alten deutschen Weinbau reichen bis zum Jahre 280. Die älteste Spur des Meißner Weinbaues ist vom Jahre 1261; aber schon hundert Jahre früher sprechen Urkunden von Weinzehnten und Weinbergen in der Gegend von Lützen und Pegau, 1121 von Weinbergen bei Naumburg. Kurfürst August, welcher von 1553 bis 1586 regierte, vergaß, als Sachsens erster Oekonom, auch der Reben nicht; er legte den Kreyer-Viehhof bei Moritzburg an, woselbst alles Jungvieh vom Ostravorwerke und von den umliegenden Dorfschaften den Sommer über aufgenommen ward; der viele dort erzeugte Dünger ward zur Cultur der Hoflößnitzer Weinberge abgeliefert. Er legte auch die Hauptkellereien zu Leipzig, Torgau und Dresden an. Der erste Gesetzgeber für den sächsischen Weinbau war Kurfürst Christian I. (von 1586 bis 1591 reg.), indem er durch die „Weinbergsordnung" vom 23. April 1588 den Weinbau regulirte. (Der Werth dieser Weinbergsordnung findet gegenwärtig noch in allen weinbauenden deutschen Ländern, sowie in allen darüber erschienenen Weinbauschriften, volle Anerkennung.) Unter Johann Georg II. (von 1656—1680 reg.) war seit dem Jahre 1668 Paul Knohl, Bau- und Bergschreiber in der Hoflößnitz. Ein im Jahre 1626 gedrucktes Weinbaubuch ist das älteste über den sächsischen Weinbau. — Indessen gaben nach einer langen Reihe von Jahren verschiedene Umstände, sowie das immer fühlbarer werdende Bedürfniß einer Verbesserung des Weinbaues und die Erkenntniß, daß dergleichen Verbesserungen nicht Sache Einzelner und ein Menschenalter unzureichend sei, um die Geheimnisse der Natur, ihre geheimen Kräfte und Wirkungen in Bezug auf die Weinrebe so erschöpfend zu ergründen, um diesem Zweige der Oekonomie alles das abzugewinnen, was die

Production zu leisten vermag — Gelegenheit zu einer Verbindung von wissenschaftlich und praktisch gebildeten Männern, die die Beförderung und Verbesserung des Weinbaues und der Weinpflege in Sachsen zum Zweck habe. Am 18. November 1799 hielt die sächsische Weinbaugesellschaft in Meißen ihre erste Versammlung. Unterm 15. Mai 1801 erhielt sie die landesherrliche Bestätigung. Die sächsische Weinbaugesellschaft ist die erste derartig in Europa entstandene Gesellschaft. — Auf erfolgten Antrag Seiten der Gesellschaft ward auf hohem Befehl eine für Bergherren und Winzer gleich vortheilhafte An- und Abziehezeit der Winzer in Sachsen gesetzmäßig eingeführt, und zwar sollen nach dem Gesetze vom 10. August 1818 die Winzerdienste vorkommenden Falls den 1. December aufgekündigt und den 1. März angetreten werden. —

Der Weinbau in Sachsen erstreckt sich hauptsächlich nur auf das 494 Fuß über den Elbspiegel, 815 Fuß über die Meeresfläche sich erhebende, von Morgen nach Abend hinstreichende, das Ufer der Elbe auf ihrem ganzen Laufe von der böhmischen bis zur preußischen Grenze mehr oder weniger einschließende, nach letzterer Grenze hin ganz verflachende Gebirge.

Der gesammte Flächeninhalt der Weinländereien in 230 weinbauenden Ortschaften beträgt 2976 Acker 47 Q. R. = 5052 Scheffel 47 Q. R. Auf dieser Fläche werden im Durchschnitt jährlich 37500 Eimer Wein erbaut, welche bei einem Durchschnittsmostwerthe von 8 Thlr. pro Eimer: 300000 Thlr. jährlichen Ertrag gewähren. Der Weinbau ernährt und beschäftigt 8000 Menschen, und bei der eigenthümlichen Bewirthschaftung der Bergflächen werden 2500 Stück Melkvieh darauf erhalten, deren Nutzung, nur zu dem mäßigen Preise von 20 Thlr. pro Stück angenommen, 50000 Thlr. Ertrag gewährt. Ferner werden zur Unterhaltung der Weinberge alljährlich: 319358 Bunde = 18'561480 Stück 3½ bis 4 Ellen lange Pfähle erforderlich, welche, bei einem Werthe von 25 Ngr. pro 60 Stück, die nicht unbedeutende Summe von 13000 Thlr. in den allgemeinen Verkehr bringen. Die Hauptbestockung besteht aus der blauen Burgunderrebe; außer dieser werden noch gebaut: Schönfeiler, weißer Burgunder, Ruhländer, Kleinbraun, Gutedel, schwarzer und weißer Muskateller. Der sogenannte Elbling, der früher viel gebaut ward, aber anerkannt schlechten Wein giebt, verschwindet mehrentheils aus den Weinbergen.

Für die Anlegung einer Rebschule von mindestens 3000 Stück eine Prämie von 50 — 100 Thlr., — für größere derartige Unternehmungen 50 — 200 Thlr. Vorzügliche Rebschulen findet man auf dem „Kattensprung" bei Meißen, auf mehren Weinbergen in der Oberlößnitz, in Loschwitz ꝛc., ferner bei dem Kammerherrn v. Carlowitz in Dresden, sowie bei dem Apotheker Neubert in Leipzig. Auch wird seit einigen Jahren von einem Actienvereine auf dem Weinberge „Mohrenhaus" bei Kötzschenbroda aus sächsischen Weinen der köstliche Champagner bereitet. —

## Statistik des Brauereibetriebes in Sachsen für das Jahr 1844.

Gangbare Brauereien
in den Städten: 177
auf dem Lande: 612
} Summa 789.

Summe des verwendeten Brautschrotes
in den Städten: 165000
auf dem Lande: 189200
} Summa 354200 Z.-Ctr.

Davon waren bestimmt zu untergährigem oder Lagerbier 45000 Ctr., zu obergährigem Bier 309200 Ctr.

Summe des gewonnenen Bieres
in den Städten: 677500
auf dem Lande: 827200
} 1'504700 Eimer.

Dasselbe bestand in
untergährigem oder Lagerbier 127950 Eimer
obergährigem Bier 1'376750 Eimer.

Durchschnittlich sind also aus 1 Zentner Brautschrot gewonnen worden:
untergähriges oder Lagerbier 2,84 Eimer
obergähriges Bier 4,45 "
im Ganzen 4,25 "

Von den activ gewesenen Brauereien haben an Steuern gezahlt:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1000 Thlr. oder mehr | 26 städtische, | 10 ländliche, | zusammen | 36 |
| von 500 bis gegen 1000 Thlr. | 42 " | 45 " | " | 87 |
| von 100 bis gegen 500 Thlr. | 96 " | 267 " | " | 363 |
| weniger als 100 Thlr. | 13 " | 290 " | " | 303 |
| | | | Summa | 789 |

Den größten Betriebsumfang hat die Societätsbrauerei auf dem Waldschlößchen bei Dresden. —

**Gemeindebacköfen.** Die Errichtung von Gemeindebacköfen hat leider in unserem Vaterlande erst in neuester Zeit durch einen Fall (in Döbra v. d. Gutsbesitzer Ludwig) die erwünschte, von der Staatsregierung bereits seit 1764 angeregte Berücksichtigung gefunden. Möchten ja recht bald **alle** Dorfgemeinden Sachsens dazu Hand anlegen, denn die Vortheile: bedeutende Ersparniß an Holz, also Schonung der Waldungen, möglicher Gewinn von Ackerland, welches zur Bestellung kommen könne, Eintritt einer höheren Getreide-Production, Verminderung des Ausgangs inländischer Capitale für ausländisches Getreide ꝛc. sind in land- und staatswirthschaftlicher Hinsicht von hoher Wichtigkeit. —

**Mühlenwesen.** Es ist mit Befriedigung anzuführen, daß das Mühlwesen in Sachsen in einem, wenn auch zum Theil langsamen, doch nicht zu verkennenden Fortschreiten begriffen ist; es äußern hierbei einen recht wohlthätigen Einfluß die, durch die Gewerbschulen, von denen eine (in Freiberg) speciell für die Bedürfnisse des Mühlwesens organisirt wurde, immer weiter sich verbreitenden Kenntnisse besserer Einrichtungen, ferner die durch den Maschinenbau und die Eisengießereien leichter gewordene Gelegenheit, sich bessere Einrichtungen von Sachsen anfertigen lassen zu können und endlich ganz besonders das aufmunternd und anregend wirkende Beispiel der Etablissements, in welchen verbesserte Mahlsysteme befolgt werden; dieß ist u. a. der Fall in Erdmannsdorf bei Augustusburg, in Leipzig, bei Dresden, bei Königsbrück ꝛc.; überhaupt zur Zeit 8 mit englisch-amerikanischem System von den etwa 3400 Mühlen in Sachsen. — Endlich dürfte auch die Verordnung vom 21. Juli 1842 zu erwähnen sein.

# Statistik der Branntweinbrennereien in Sachsen für das Jahr 1844.

| Gesammtzahl aller Brennereien: | Davon waren im Betriebe: | Zahl der Dampfapparate: | Mehlige Stoffe verarbeiteten: | Nicht mehlige Stoffe verarbeiteten: | Zahl der landwirthsch. Brennereien: | 5000 Thlr. und mehr zahlten: | 1000 bis 5000 Thlr. zahlten: | 500 bis 1000 Thlr. zahlten: | 50 bis 500 Thlr. zahlten: | Unter 50 Thl. zahlten: | Material-Verbrauch an Getreide: | Material-Verbrauch an Kartoffeln: | Material-Verbrauch anderer Substanzen: | Destillationsanstalten waren im Betriebe: |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1881 incl. 324 in den Städten. | 959 incl. 125 in den Städt. | 497 | 954 als: Getreide: 229 Kartoff. 725 | 5 | 590 | 3 (2 in Dresden, 1 bei Leipzig.) | 64 | 63 | 584 | 245 | 82629 Scheffel, als: Weizen: 3111 Roggen: 25223 Gerste: 53983 Hafer: 312 | 626779 Scheffel. | 737 Eimer, als: 144 Weinhefen, 143 Zuckerwasser (Formbackwasser), 450 Bierhefen u. saures Bier — w. o. und 14 Scheffel Runkelrüben. | 691 incl. 466 in den Städten. |

Bemerkungen: Die meisten Brennereien waren im Betriebe in den Hauptamtsbezirken Meißen (173), Budissin (118) und Freiberg (103); — die wenigsten in den Bezirken Eibenstock (8) und Annaberg (18); — die meisten Dampfapparate in den Bezirken Freiberg (75), Meißen (69) und Chemnitz (65).

Nicht mehlige Stoffe wurden nur in den Hauptamtsbezirken Meißen, Freiberg, Dresden und Grimma verwendet.

# Waldbau.

Sachsens Forstwesen erfreut sich eines europäischen Rufes, denn man findet überall in unserem Vaterlande die gewissenhafteste Beachtung des Hauptzweckes: die Waldungen so zu behandeln, daß in ihnen die größte und brauchbarste Holzmenge mit den wenigsten Kosten erzogen und richtig benutzt werde. — Schon zu Ende des vorigen und zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts hat man im Gefühle der Nothwendigkeit, die Holzproduction zu erhöhen, mit dem Wiederanbau der seit langen Zeiten unpfleglich behandelten Waldungen begonnen. Vom Jahre 1810 an wurden zweckmäßige allgemeine Reformen vorgenommen und gesetzliche Dispositionen getroffen, um den Forsten den erforderlichen Schutz zu gewähren und den Gang der Administration fest zu ordnen. Der technische Theil des Forsthaushaltes erhielt namentlich in Folge der unter der Leitung des 1844 verstorbenen Geh. Oberforstrath Cotta ausgeführten Betriebsregulirung seine Begründung, indem die Naturaletats den Kräften der Wälder angemessen regulirt, die Schlagführungen mehr geordnet, die zu entwässernden Sümpfe, sowie die anzubauenden Blößen speciell ermittelt und in die Culturpläne aufgenommen, namentlich auch die unwüchsigen und geringen Bestände, soweit die Verhältnisse es gestatteten, vorzugsweise zum Hieb gestellt und überhaupt die jährlichen Schläge zu mehrer Beschleunigung des Anwuchses auf künstlichem Wege zum Wiederanbau gebracht wurden. Nachdem daher seit einer so langen Reihe von Jahren der Forstwirthschaft Sachsens große Aufmerksamkeit gewidmet worden ist, wobei der Geh. Oberforstrath Cotta durch unmittelbare Einwirkung sowohl, als durch Belehrung und Ausbildung der dabei thätig gewesenen Forstmänner, einen großen Einfluß gehabt hat, sind nun die vaterländischen Staatswaldungen in dem trefflichsten Zustande.

Die Nadelholzwaldungen bilden den Hauptbestandtheil der Staatswaldungen, die übrigen Holzgattungen kommen nur in sehr untergeordneten Verhältnissen vor.

## Etat der Staatswaldungen im Königreiche Sachsen.

**I. Forstbezirk Dresden:** 17109 Acker 11355 Klaftern 6900 Schock.

a) Amt Dresden. 1. Neudorfer Revier: 3514 A. 2000 K. 1400 Sch. 2. Langebrücker Revier: 3247 A. 3000 K. 1500 Sch. 3. Ullersdorfer Revier: 3031 A. 2200 K. 1400 Sch. 4. Fischhäuser Revier: 3213 A. 2300 K. 1300 Sch. 5. Friedrichstädter Jagdrevier. 6. Döhlener Revier: 304 A. 185 K. 150 Sch. 7. Plauener Jagdrevier. 8. Rothehäuser Jagdrevier. 9. Blasewitzer Revier: 101 A. 15 K. 30 Sch. 10. Pillnitzer Revier, incl. Schönfelder Revier: 612 A. 300 K. 220 Sch. b) Amt Stolpen. 1. Fischbacher Revier: 1281 A. 800 K. 650 Sch. 2. Seligstädter Revier: 1772 A. 750 K. 900 Sch.

**II. Forstbezirk Moritzburg:** 20728 Acker 9280. Klaftern 7600 Schock.

a) Amt Moritzburg. 1. Moritzburger Revier: 3405 A. 1550 K. 800 Sch. 2. Kreier Revier: 2837 A. 1750 K. 1270 Sch. b) Amt Hain. 1) Gohrischer Revier: 4200 A. 700 K. 900 Sch. 2. Raschützer Revier: 1442 A. 570 K. 650 S. 3. Golker Revier: 486 A. 80 K. 170 Sch. c) Amt Radeberg.

1. Würschnitzer Revier: 2277 A. 1600 K. 800 S. 2. Lausnitzer Revier: 2232 A. 1500 K. 750 Sch. 3. Ockrillaer Revier: 2335 A. 1700 K. 850 S. 4. Röhrsdorfer Revier: 1545 A. 400 K. 550 S.

**III. Forstbezirk Lichtenhain:** 17301 Acker 12630 Klaftern 11750 Schock.

Amt Hohnstein mit Lohmen. 1. Mittelndorfer Revier: 2935 A. 2300 K. 1200 S. 2. Hohnsteiner Revier: 1614 A. 1300 K. 1100 S. 3. Neustädter Revier: 2092 Ack. 2000 K. 2000 S. 4. Hinterhermsdorfer Revier: 2947 A. 3000 K. 2000 S. 5. Ottendorfer Revier: 1707 A. 1200 K. 800 S. 6. Postelwitzer Revier: 2016 A. 1650 K. 900 S. 7. Lohmener Revier: 2283 A. 1500 K. 1190 S. 8. Rathener Revier: 640 A. 300 K. 300 S. 9. Ehrenberger Revier: 511 A. 250 K. 300 S. 10. Sebnitzer Wald 568 A. 500 K. 500 S.

**IV. Forstbezirk Cunnersdorf:** 13252 Acker 15500 Klaftern 9430 Schock.

Amt Pirna. 1. Reinhardsdorfer Revier: 1437 A. 900 K. 600 S. 2. Cunnersdorfer Revier: 1780 A. 3000 K. 1500 Sch. 3. Rosenthaler Revier: 2988 A. 4000 K. 2400 S. 4. Markersbacher Revier: 3155 A. 2940 K. 1800 S. 5. Königsteiner Revier: 1905 A. 1400 K. 1100 S. 6. Reichsteiner Revier: 2270 A. 4000 K. 1800 S.

**V. Forstbezirk Grüllenburg:** 15727 Acker 13780 Klaftern 9750 Schock.

a) Amt Grüllenburg. 1. Tharander Revier: 1758 A. 1000 K. 1100 S. 2. Spechtshäuser Revier: 1854 A. 1100 K. 1200 S. 3. Herrndorfer Revier: 1970 A. 2500 K. 1700 S. 4. Raundorfer Revier: 1974 A. 2300 K. 1200 S. 5. Dorfhainer Revier: 2390 A. 2600 K. 1500 S. b) Amt Freiberg. 1. Langenauer Revier: 889 A. 500 K. 240 S. 2. Loßnitzer Revier: 445 A. 280 K. 280 S. c) Amt Dippoldiswalde. 1. Wendischcarsdorfer Revier: 1763 A. 1500 K. 1100 Sch. 2. Rabenauer Revier: 741 A. 470 K. 450 S. 3. Höckendorfer Revier: 1124 A. 900 K. 500 S. 4. Oberfrauendorfer Revier: 817 A. 700 K. 400 S.

**VI. Forstbezirk Bärenfels:** 17278 Acker 18950 Klaftern 8500 Schock.

a) Amt Altenberg. 1. Altenberger Revier: 3064 A. 3000 K. 1270 S. 2. Bärenfelser Revier: 1184 A. 1500 K. 550 S. 3. Hermsdorfer Revier: 2911 A. 2500 K. 2000 S. b) Amt Frauenstein. 1. Frauensteiner Revier: 611 A. 600 K. 200 S. 2. Einsiedler Revier: 2781 A. 3000 K. 1400 S. 3. Muldaer Revier: 994 A. 850 K. 400 S. 4. Nassauer Revier: 3324 A. 3000 K. 1580 Sch. 5. Rechenberger Revier: 2409 A. 2500 K. 1100 S.

**VII. Forstbezirk Marienberg:** 29065 Acker 25600 Klaftern 10970 Schock.

a) Amt Lauterstein. 1. Olbernhauer Revier: 3519 A. 5000 K. 2300 S. 2. Hirschberger Revier: 1860 A. 3200 K. 1100 S. 3. Kriegwalder Revier: 3485 A. 3000 K. 1750 S. 4. Lauterbacher Revier: 973 A. 950 K. 400 S. 5. Neuforger Revier: 628 A. 800 K. 300 S. 6. Sorgauer Revier: 1125 A. 1500 K. 700 S. b) Amt Wolkenstein. 1. Schönbrunner Revier: 501 A. 300 K. 150 S. 2. Jöhstädter Revier: 1809 A. 1100 K. 400 S. 3. Kühnhaider Revier: 3413 A. 1800 K. 1120 S. 4. Lengefelder Revier: 1810 A. 1100 K. 700 S. 5. Marienberger Revier: 3242 A. 2600 K. 1350 S. 6. Rückerswalder Revier: 2866 A. 3100 K. 1450 S. 7. Steinbacher Revier: 3559 A. 3500 K. 1350 S. Hierüber: Geyerscher Commun- und Schlegelwald.

**VIII. Forstbezirk Eibenstock:** 25710 Acker 16600 Klaftern 10776 Schock.

Amt Eibenstock.

A. Oberforst Eibenstock. 1. Auersberger Revier: 2817 A. 3000 K. 1160 S. 2. Eibenstocker Revier: 3045 A. 2000 K. 1000 S. 3. Glashütter Revier: 3637 Ack. 2200 Kl. 940 S. 4. Johanngeorgenstädter Revier: 3225 A. 2000 K. 1200 S. 5. Wilzschhäuser Revier: 4060 A. 3100 K. 2060 S. B. Ober-

forſt Schönheide. 6. Schönheider Revier: 2981 A. 950 K. 1220 S. 7. Hundshübler Revier: 2920 A. 1550 K. 1050 S. 8. Jahnsgrüner Revier: 3023 A. 1800 K. 1800 S.

**IX. Forſtbezirk Crottendorf:** 18554 Acker 12650 Klaftern 8930 Schock.

a) Amt Grünhain. 1. Elterleiner Revier: 1765 A. 1100 K. 1200 S. mit Einſchluß des Schlettauer Reviers. 2. Grünhainer Revier: 1874 A. 500 K. 750 S. 3. Cranzahler Revier: 1680 A. 1500 K. 1000 S. b) Gericht Wieſenthal. Oberforſt Crottendorf. 1. Crottendorfer Revier: 2941 A. 2500 K. 1800 S. 2. Neudorfer Revier: 2542 A. 1700 K. 1500 S. 3. Oberwieſenthaler Revier: 3188 A. 2100 K. 1800 S. 4. Unterwieſenthaler Revier: 2896 A. 2000 K. 1700 S. c) Amt Stollberg. 1. Thalheimer Revier: 1176 A. 1000 K. 7000 S. 2. Thumer Revier: 588 A. 500 K. 450 S.

**X. Forſtbezirk Schwarzenberg:** 21519 Acker 21400 Klaftern 9850 Schock.

Amt Schwarzenberg.

A. Oberforſt Breitenbrunn. 1. Crandorfer Revier: 1935 A. 2400 K. 1200 S. 2. Breitenbrunner Revier: 2556 A. 2500 K. 1200 S. 3. Großpöhlaer Revier: 2920 A. 3000 K. 1300 S. 4. Mitweider Revier: 2937 A. 2200 K. 1100 S. B. Oberforſt Lauter. 1. Lauter Revier: 2788 A. 2000 K. 900 S. 2. Bermsgrüner Revier: 3103 A. 2800 K. 1300 S. 3. Bockauer Revier: 2396 A. 3000 K. 1200 S. 4. Sofaer Revier: 2905 A. 3500 K. 1650 S.

**XI. Forſtbezirk Colditz:** 11397 Acker 2933 Klaftern 8353 Schock.

a) Amt Colditz. 1. Schönbacher Revier: 1569 A. 350 K. 900 S. 2. Ebersbacher Revier: 1752 A. 365 K. 765 S. 3. Glaſtener Revier: 1553 A. 165 K. 600 S. 4. Leipnitzer Revier: 1343 A. 100 K. 670 S. 5. Tanndorfer Revier: 1524 A. 150 K. 920 S. 6. Colditzer Thiergarten: 187 A. b) Amt Borna. Bornaer Revier: 745 A. 150 K. 520 S. c) Amt Leisnig. 1. Wendishainer Revier: 682 A. 140 K. 680 S. 2. Hochweitzſchner Revier: 554 A. 160 K. 600 S. 3. Kloſterbucher Revier: 164 A. 60 K. 225 S. d) Amt Rochlitz. 1. Geringswalder Revier: 1030 A. 900 K. 950 S. 2. Rochlitzer Revier: 785 A. 400 K. 700 S. e) Schulamt Grimma. Großbothener Revier: 599 A. 70 K. 420 S.

**XII. Forſtbezirk Roſſen:** 8618 Acker 6862 Klaftern 4715 Schock.

a) Amt Roſſen. 1. Roßauer Revier, incl. Bockendorfer: 2343 A. 2580 K. 1500 S. 2. Dittersdorfer Revier: 570 A. 500 K. 280 S. 3. Marbacher Revier: 2623 A. 1000 K. 950 S. 4. Reichenbacher Revier: 1605 A. 1700 K. 800 S. b) Amt Frankenberg. 1. Neuforger Revier: 583 A. 600 K. 800 S. 2. Sachſenburger Revier: 893 A. 450 K. 400 S.

**XIII. Forſtbezirk Wermsdorf:** 13076 Acker 5460 Klaftern 8933 Schock.

a) Amt Mutzſchen. 1. Luppaer Revier: 2129 A. 900 K. 1100 S. 2. Collmener Revier: 590 A. 200 K. 350 S. 3. Reudnitzer Revier: 1907 A. 1700 K. 1450 S. 4. Sachſendorfer Revier: 1776 A. 65 K. 1000 S. 5. Wermsdorfer mit Mügelner Revier: 1950 A. 700 K. 1100 S. b) Erbamt Grimma. Naunhofer Revier: 1601 A. 600 K. 900 S. c) Amt Leipzig. Ehrenberger Revier: 554 A. 230 K. 600 S. d) Amt Pegau. Zwenckauer Revier: 1651 A. 800 K. 1300 S. e) Amt Wurzen. 1. Planitzer Revier: 553 A. 65 K. 375 S. 2. Hohburger Revier: 541 A. 75 K. 425 S.

**XIV. Forſtbezirk Zſchopau:** 11355 Acker 7200 Klaftern 7850 Schock.

a) Amt Auguſtusburg. 1. Auguſtusburger Revier: 1262 A. 600 K. 800 S. 2. Börnicher Revier: 2122 A. 1400 K. 1050 S. 3. Borſtendorfer Revier: 1641 A. 1500 K. 950 S. 4. Leubsdorfer Revier: 662 A. 600 K. 400 S.

5. Plauer Revier: 1766 A. 800 K. 1100 S. 6. Zschopauer Revier: 683 A. 300 K. 500 S. b) Amt Chemnitz. 1. Chemnitzer Revier: 947 A. 600 K. 600 S. 2. Olbersdorfer Revier: 436 A. 300 K. 550 S. 3. Rabensteiner Revier: 1481 A. 900 K. 1600 S. 4. Leuckersdorfer Revier: 355 A. 200 K. 300 S.

**XV. Forstbezirk Voigtland:** 27455 Acker 22300 Klaftern 11550 Schock.

a) Amt Voigtsberg.

A. Oberforst Auerbach. 1. Tannenbergsthaler Revier: 2422 A. 2500 K. 900 S. 2. Ellefelder Revier: 310 A. 150 K. 100 S. 3. Georgengrüner Revier: 2991 A. 1350 K. 1350 S. 4. Rautenkranzer Revier: 2685 A. 2800 K. 1200 S. 5. Sachsengrunder Revier: 2716 A. 2800 K. 1200 S. B. Oberforst Schöneck. 6. Tannenhäuser Revier: 2142 A. 1600 K. 700 S. 7. Kottenheider Revier: 2904 A. 2000 K. 850 S. 8. Landesgemeinder Revier: 1308 A. 1500 K. 550 S. 9. Brunndöbraer Revier: 3200 A. 2750 K. 1200 S. 10. Voigtsberger Revier: 188 A. 150 K. 1000 S.

b) Amt Plauen.

1. Pausaer Revier: 845 A. 750 K. 500 S. 2. Reiboldsruher Revier: 821 A. 600 K. 500 S.

c) Amt Zwickau.

1. Neudecker Revier: 2542 A. 1800 K. 1100 S. 2. Langenbernsdorfer Revier: 2380 A. 1600 K. 1250 S.

---

## Ueberblick der Gewerbe.

Sachsens Industrie, bereits seit mehren Jahrhunderten durch die Schönheit und Vorzüglichkeit ihrer Erzeugnisse sich auszeichnend, hat sich in neuerer Zeit auf eine bemerkenswerthe Stufe der Vollkommenheit gehoben und dieß durch die Intelligenz der dem sächsischen Manufactur- und Fabrikstande angehörigen Personen erreicht.

Wer mit Aufmerksamkeit die neuere Geschichte Sachsens, hinsichtlich der Gewerb- und Handelsverhältnisse, verfolgt, wird die wichtigen Kämpfe und Ereignisse wahrnehmen, welche um 1831, 1834, 1837 und 1840 im Welthandel, worin auch Sachsen eine ehrenvolle Stellung einnimmt, stattfanden.

Vor dem Revolutionskriege war Sachsens Fabrikwesen von ungleich geringerer Bedeutung als gegenwärtig. Wenige Zweige desselben griffen merklich in den Welthandel ein, unter diesen am meisten die Linnen der Oberlausitz, denen sich die Schleier des Voigtlandes und auch die Spitzen des Obergebirges anschlossen. Die Baumwollen- und Schafwollenfabrikate des Mittel- und Vorgebirges, dessen Centralpunkt Chemnitz bildet, waren meist für den Norden und Italien, sowie für die niederen Volksclassen Sachsens, der kleinen Grenzstaaten und des Reichs bestimmt. Der verfeinerte Geschmack der mittleren und höheren Stände Deutschlands wandte sich fast ausschließlich den Fabrikaten des Auslandes zu.

Mit dem Revolutionskriege und seinen Folgen begann für Sachsen die Epoche des allmäligen Aufschwungs. Der Seekrieg erschwerte den Continentalverkehr Englands, Anarchie zerrüttete Frankreichs Gewerbfleiß, vom Canal bis zu Oestreichs Marken durch ganz Italien, die Schweiz mit fortreißend, wüthete das Schwert und innere Zerwürfniß, die Erzeugung hemmend, den Verbrauch vieler Artikel mehrend. —

Die Natur hat Sachsen für das Fabrikwesen bestimmt. Angemessen schließt sich die Beschaffenheit des Landes — eine lange allmälige Gebirgsabdachung mit reicher Wasserkraft — dem Volkscharakter, Arbeitsamkeit und Genügsamkeit, an. War daher auch bis dahin die Entwickelung seiner Industrie aus geschichtlich-politischen und commerciellen Gründen der des Auslandes nur langsam gefolgt, so mußte doch, bei solch innerer Anlage jener äußere Anlaß mächtig einwirken. Gleichzeitig schlugen die großen Erfindungen des Auslandes, vor allen die Maschinenspinnerei, auch in Sachsen Wurzel, dessen kaum ein Jahrhundert alte Baumwollenmanufactur nun unbeschränkter Ausdehnung fähig ward. — Wer vermag die Folgen mit wenigen Worten auszudrücken, welche das Continental-System, der Weltfriede vom Jahre 1815, das Schutzzoll-System ꝛc. ꝛc., ganz besonders auch auf Sachsen hatten. In den Jahren 1818 bis 1834 bewährte sich einerseits die Fähigkeit der Lebensdauer sächsischer Industrie, andererseits die Treibkraft der Noth, wie vorher die des Ueberflusses. Die wichtigste Frucht dieser Periode schwerer Bedrängniß war die Begründung und Erweiterung des überseeischen Verkehrs. — Dennoch mußte auch die sächsische Industrie die verschiedenen, den Welthandel erschütternden Ereignisse zu bekämpfen streben, und dankenswerth ist es, daß der sächsische Fabrikstand Vorsicht und Fürsorge dabei bewiesen hat.

Hierbei ist besonders auch der intelligenten Wirksamkeit des **„Industrie-Vereins für das Königreich Sachsen"** zu gedenken; ein aus Mitgliedern des sächsischen Gewerbstandes, der Kaufleute und Fabrikanten ꝛc. bestehender, am 10. Februar 1829 landesherrlich bestätigter Verein, dessen Zweck die Belebung und der höhere Aufschwung der sächsischen Industrie ist. —

Der bereits 1831 von Sachsen erfolgte Zutritt, und mit dem 1. Januar 1834 in der Wirkung begonnene Anschluß an den deutschen Handels- und Zollverein ist eins der bedeutendsten Ereignisse der neueren Zeit, das, tief in der Vergangenheit wurzelnd, seine Wipfel segensreich schattend weit hinaus in die Zukunft treiben wird. — Oeffnen auch einst England, Frankreich und die Schweiz dem freien Verkehr der Völker die langgeschlossenen Grenzen, so wird Sachsen, wie ganz Deutschland, bei allem Uebergewichte jenseitiger Industrie, dabei im Allgemeinen unstreitig mehr gewinnen als verlieren. —

Ueber den eröffneten Handelsverkehr mit China fehlt es bis jetzt noch sehr an zuverlässigen Berichten, durch welche der sächsischen und überhaupt der deutschen Industrie der richtige Impuls für das, was zu thun und das, was zu meiden ist, gegeben werden könnte.

Insbesondere dürfte dem sächsischen Gewerbstande zu empfehlen sein, dem Oriente mehr Aufmerksamkeit zu widmen, als bisher geschehen zu sein scheint. Dieß kann theils durch Aufsuchung und bessere Benutzung schon bestehender, oder neu sich bildender Verbindungswege geschehen, wobei auf die Donauschifffahrt und die an den Ufern dieses Stromes gelegenen, immer bedeutender werdenden Märkte, namentlich Galacz, aufmerksam zu machen ist, theils durch fortgesetztes Streben in Herstel-

lung der für den Orient gangbaren Handelsartikel nach den Anforderungen der Zeit. —

Als ein wichtiges und eigenthümliches Ereigniß erscheinen seit dem Jahre 1834 für Deutschlands und Sachsens gewerbliche Verhältnisse die Eisenbahnen und die Actienunternehmungen. —

Endlich die hohe Wichtigkeit des Leipziger Meßverkehres, welcher bereits seit dem 12. Jahrhunderte die segensreichsten Folgen für Sachsens Wohlfahrt bewirkt hat. —

Möge für alle Gewerbszweige die große Lehre der Erfahrung und das, auf wissenschaftlichen Grund gebaute, Bestreben des Fortschrittes auch ferner in Sachsen stets Beachtung finden. Möge besonders von allen angehenden Technikern das Studium der Mathematik, der Naturwissenschaften, der Maschinenlehre ꝛc. stets mit Lust und Liebe geschehen.

**Bergbau und Hüttenwesen.** Daß der Bergbau und das Hüttenwesen des sächsischen Erzgebirges, woselbst diese Industriezweige seit 6 Jahrhunderten bestehen, für das Vaterland einen Hauptzweig seines Nahrungsbestandes bilden, ist längs außer Zweifel gesetzt. Es finden dabei gegenwärtig gegen 300 Beamte und ungefähr 12600 Berg- und Hüttenarbeiter, die mit ihren Familien wenigstens 60000 Menschen ausmachen, ihren Unterhalt; es gewähren dieselben aber mittelbar über 100000 Menschen, mithin $\frac{1}{16}$ der gesammten Einwohnerzahl des Landes, Beschäftigung und Verdienst. Die Production beträgt gegenwärtig über 2 Millionen Thaler brutto, und als reine Verwerthung des Gewerbfleißes sind hiervon gegen 930000 Thaler anzunehmen. Die gewerbfleißige Menschenthätigkeit verwerthet sich hierbei in ihnen höher als in vielen anderen, neben ihnen im Erzgebirge bestehenden Gewerbsarten. Uebrigens ist der Bergbau — wenigstens unter solchen natürlichen Verhältnissen wie in Sachsen — nicht als ein zu Staatsrevenüen geeignetes Regal zu betrachten, ferner (wegen der Langsamkeit, Unsicherheit und Mäßigkeit des Gewinnes) nicht als Gegenstand vortheilhafter Privatspeculation oder Rentenbeziehung, auch nicht als ein mit Grundstücken, Fabriken u. dergl. vergleichbarer Theil von werbendem Vermögen, sondern lediglich als ein ausgebreitetes Nationalgewerbe, dessen Gangbarkeit dem Staate sehr wichtige Vortheile bringt, — durch dauernde und sichere Vermehrung des Nationalerwerbs und Nationalvermögens, — durch vollständige Circulation dieses Betrags und Belebung anderer Gewerbe, — dadurch, daß es ein großes Personal productiv, selbsterwerbend und dem Staate contribuabel erhält und unmittelbar namhafte Staatseinkünfte bringt und daß es, wegen der Art seiner Producte, noch gewisse qualitative Vorzüge vor anderen Gewerbsarten hat. Es sind deßhalb der Bergbau und das Hüttenwesen für Sachsen von hohem nationalökonomischem Werthe und für die Bevölkerung des Erzgebirges ein wahrer Segen. —

# Uebersicht

der mit Schluß des Jahres 1844 gangbaren Königlichen, Gewerkschaftlichen und Eigenlöhner-Gruben sowie der auf denselben anfahrenden Mannschaften.

| In der Bergamtsrevier | Königliche Grub. | Gewerkschaftliche Gruben. | Eigenlöhnergruben. | Zusammen. | Anfahrende Mannschaftszahl. |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | | Grub. | Mann. |
| I. Altenberg sammt Berggießhübel und Glashütte | 1 | 20 incl. 4 Commungrub. | 8 | 29 | 515 |
| II. Annaberg, Scheibenberg mit Hohnstein und Oberwiesenthal . . . | 1 | 30 | 42 | 73 | 471 |
| III. Freiberg . . . . | 12 | 49 incl. 3 Commungrub. | 45 | 106 | 6110 |
| IV. Johanngeorgenstadt | 4 | 30 incl. 4 Commungrub. | 54 | 88 | 183 |
| mit Schwarzenberg und | . . . . | . . . . . | . . . | . . . | 261 |
| Eibenstock . . . . . | . . . . | . . . . . | . . . | . . . | 176 |
| V. Marienberg . . . . | 4 | 20 incl. 4 Commungrub. | 30 | 54 | 216 |
| mit Geier . . . . . | . . . . | . . . . . | . . . | . . . | 14 |
| und Ehrenfriedersdorf . | . . . . | . . . . . | . . . | . . . | 69 |
| VI. Schneeberg . . . . | 3*) | 38 incl. 2 Commungrub. | 47 | 88 | 1528 |
| Summa | 25 | 187 | 226 | 438 | 9543 |

## Hüttenwerke.

I. Die **Anstalten der Generalschmelzadministration:** 484 Mann, nämlich:
- 1) Das Königliche Amalgamirwerk zu Halsbrücke . . . . 154 Mann.
- 2) Die Königl. Schmelzhütte zu Halsbrücke . . . . . 112 "
- 3) Die Königl. Schmelzhütte an der Mulde . . . . . 192 "
- 4) Die Königl. Antonshütte nebst Amalgamirwerk . . . . 2 "
- 5) Die Königl. Schrotgießerei, die Siede- und Ziegelhütte . 24 "

II. Die **Blaufarbenwerke: 132** Mann, nämlich:
- 1) Das Königl. Sächs. doppelte Blaufarbenwerk zu Oberschlema 46 Mann.
- 2) Das Zschopenthaler Blaufarbenwerk . . . . . 29 "
- 3) Das Pfannenstieler Blaufarbenwerk . . . . . 26 "
- 4) Das Schindler'sche Blaufarbenwerk . . . . . 31 "

III. Die **Saigerhütte Grünthal** . . . . . 35 "

IV. Die **Arsenik-, Vitriol- und Schwefel-Werke,** auch **Zinnhütten** . . . . . 49 M. **).
- Das Vitriol- und Alaunwerk zu Berggießhübel.
- Das Vitriol-, Schwefel- und Arsenik-Werk Gewerken-Hoffnung } Johanngeorgenst. Revier.
- Eine Königliche Zinnschmelzhütte
- Eine knappschaftliche Turfstecherei
- Das Vitriolwerk Sct. Christoph, Schwarzenberger Revier.

*) Incl. der Porcelanerdenzeche Weißer Sct. Andreas-Fdgr.

**) Mit Ausschluß solcher Arbeiter, die als Bergleute zugleich mit anfahren und unter den Grubenarbeitern der betreff. Bergamtsreviere mit aufgeführt sind.

Eine Königl. Zinnhütte im Hüttengrunde, } Marienberger Revier.
Eine Commun-Zinnhütte im Dörfel, }
Lindners Zinnhütte, }
Die Vierunger Hütte, } bei Ehrenfriedersdorf.
Ein Revier-Arsenikwerk, }
Die Stockwerks- (Reidhardter) Hütte, }
Ein Arsenikwerk am Freiwalde, } bei Geier.
Ein Vitriol- und Schwefel-Werk, }
Das Vitriol- und Schwefelwerk Silber-Hoffnung zu Beierfeld, }
Das Vitriol- und Arsenikwerk am Graul, } in Schwarzenberger
Die Consortschaftliche Wißmuthhütte, } Bergamts-
Das Vitriol-, Schwefel- und Arsenikwerk Allerheil. bei Raschau, } revier.
Das Steinkohlenwerk Junger Wolfgang zu Oberhohndorf, }
Eine knappschaftl. Turfstecherei zu Jahnsgrün, }

**Privat-Eisenhüttenwerke.** Orte: Morgenröthe, Rautenkranz, Tannenbergsthal, Schönheide, Wildenthal, Reidhardtsthal, Unterblauenthal, Wittigsthal, Erlahammer, Großpöhla, Rittersgrün, Breitenhof, Pfeilhammer, Obermittweida, Rothehammer, Schmalzgrube, Ober- und Mittel-Schmiedeberg, Schmiedeberg und Carsdorf, Grödit, Berggießhübel, König Friedrich August Hütte im Plauen'schen Grunde bei Dresden, Königin Maria Hütte bei Zwickau.

Bei den sächsischen Eisenhüttenwerken, und zwar auf 17 mit Hohofenbetrieb und Kohlholzabgabe aus Staatsforsten concessionirten Werken: 13 Hohöfen, 10 Gießereianstalten, 2 Cupolofen, 5 Blechwalzwerke, 3 Blechverzinnungsanstalten, 1 Drahtwerk ꝛc.; — auf 3 mit Hohofenbetrieb, jedoch ohne Kohlholzabgabe, aus Staatsforsten conc. Werken: 3 Hohöfen, 3 Gießereianstalten, 2 Cupolofen ꝛc.; — auf zwei mit Hohofenbetrieb, jedoch nur auf Steinkohlen- oder Koakes-Anwendung, ohne Holz, conc. Werken: 2 Hohöfen, 1 Gießereianstalt, 7 Cupolofen, 7 Puddlingöfen, 2 Walzwerke ꝛc.

Gesammtzahl der dabei beschäftigten Personen: 85 Werksofficianten und 2488 Arbeiter, excl. 713 Bergleute. — Ueber die Arbeiter, welche bei Drahtfabriken und den vielen, ohne Hohofenbetrieb conc. Frisch-, Wärm- und Zain-Feuern, Gießereianstalten, Zain-, Zeug- und Schaufel-Hämmern beschäftigt sind, mangelt die Angabe. —

Es wurden bei den sächsischen Berg- und Hüttenwerken im Jahre 1844 abgesetzt:

| | Gewicht. | | Geldwerth. | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Feinsilber | 35522,21 | Zollpfund. | 1039386 | Thlr. | 13 | Ngr. | 5 Pf. |
| Bleiwaaren | 8939,22 | Centner. | 53821 | " | 5 | " | 8 " |
| Kupferwaaren | 754,16 | " | 30602 | " | 29 | " | 8 " |
| Blaufarbenwaaren, Nickelspeise ꝛc. | 8655,99 | " | 355437 | " | 14 | " | 4 " |
| Zinn | 2408,77 | " | 58608 | " | 23 | " | — " |
| Arsenikwaaren | 2970,88 | " | 19382 | " | 10 | " | 8 " |
| Wismuth, Vitriol, Schwefel, Braunstein, Quickfalz, Eisenfinter, Flösse ꝛc. | | | 18425 | " | 20 | " | 6 " |
| Gußeisen | | | 248226 | " | — | " | — " |
| Stabeisen, Blech, Draht ꝛc. | | | 373982 | " | — | " | — " |
| | | | 2'197872 | Thlr. | 27 | Ngr. | 9 Pf. |

**Ausbringen bei sämmtlichen Bergwerken im Jahre 1844. Revier Altenberg sammt Berggießhübel und Glashütte.** Silberhaltiges Erz = 1584½ Centner incl. 1270 Centner Kupferkies. Gehalt = 17 Pfund 23,5 Pfundth. Silber, 7 Centner 42,5 Pfund Kupfer, 2097⅛ Ctr. 13¾ Pfund Zinn, 370¼ Ctr. Arsenikmehl, 5080 Fud. 0,9 T. Eisenstein. — Summarischer Geldbetrag = 64826 Thlr. 27 Ngr. 7 Pf.

**Revier Annaberg.** Silberhaltige Erze: 141,06 Centner, Gehalt: 69 Pfd.

82 Pfundth. Silber; Kobold: 1658,08 Ctr.; Eisenstein: 198 Fud. 3 T. — Geldbetrag: 24702 Thlr. 16 Ngr. 3 Pf.

**Revier Scheibenberg und Hohenstein:** Eisenstein: 1295 Fud. 1¼ T., Schwefelkies: 343¼ Ctr., Arsenikkies: 1898½ Ctr., Eisensteinflösse: 859 Fud., Braunstein: 165 Ctr. — Geldbetrag = 4814 Thlr. — Ngr. 2 Pf.

**Revier Oberwiesenthal:** Silberhaltige Erze: 10 Ctr. 64 Pfd., Gehalt: 5 Pfd. 54 Pfdth.; Kobold: 25 Ctr., Eisenstein: 110 Centner. Geldbetrag: 477 Thlr. 21 Ngr. 2 Pf.

**Revier Freiberg:** Silberhaltige Erze: 208507 Ctr. 1,4 Pfd., Gehalt: 33875 Pfd. 51 Pfdth. Silber, 21155 Ctr. 48 Pfd. Blei, 151 Ctr. 61,2 Pfd. Kupfer; Bleiglanz: 216 Ctr. 2½ Pfd., Eisenstein: 393 Fud., Arsenikkies: 2940½ Ctr., Schwerspath: 77 Ctr., Flußspath: 5 Ctr. — Geldbetrag: 837704 Thlr. 26 Ngr. 7 Pf.

**Revier Johanngeorgenstadt, Schwarzenberg und Eibenstock:** Silberh. Erze: 226 Ctr. 50 Pfd., Gehalt: 34 Pfd. 48 Pfdth. Silber, 105 Ctr. 71,5 Blei; Eisenstein: 5959 Fud. 4 T., Schwefelkies: 2629 Ctr., Arsenikkies: 1229⅛ Ctr., Wismuth: 1 Ctr. 108 Pfd., Uranpecherz: 27 Ctr. 71½ Pfd., Eisensteinflösse: 1083 Fud., Flußspath: 1 Ctr., Braunstein: 522¼ Ctr., Blutstein: 51 Ctr. 16 Pfd., Formsand: 311½ Fuder. — Geldbetrag: 31204 Thlr. 21 Ngr. 4 Pf.

**Revier Marienberg:** Silberhaltige Erze: 189 Ctr. 32 Pfd., Gehalt: 33 Pfd. 64,5 Pfdth. Silber, 7 Ctr. 94 Pfd. Blei, 1 Ctr. 8,5 Pfd. Kupfer; Zinn: 101 Ctr. 18½ Pfd., Arsenikmehl: 154 Cent. 55 Pfd., Eisenstein: 389 Fuder. — Geldbetrag: 5075 Thlr. 12 Ngr.

**Revier Geier:** Zinn: 26 Ctr. 5 Pfd., Arsenikmehl: 83 Ctr. 55 Pfd., Geldbetrag: 1595 Thlr. 11 Ngr.

**Revier Ehrenfriedersdorf:** Zinn: 122 Ctr. 50 Pfd., Arsenikmehl: 885 Ctr. Geldbetrag: 7856 Thrl. 7 Ngr. 4 Pf.

**Revier Schneeberg:** Silberhaltige Erze: 1104 Ctr. 31 Pfd., Gehalt: 1066 Pfd. 29 Pfdth.; Kobold: 5443 Ctr., 21⅛ Ctr. Nickelstufwerk, Eisenstein: 2936 Fuder 2¾ T., Schwefelkies: 1043 Ctr., Vitriolkies: 1299 Ctr., Arsenikkies: 428 Ctr.; Wismuthocker: 26 Ctr. 9 Pfd., Eisensteinflösse: 1366 Fud., Porcellanerde: 277 Ctr., Quarz: 934 Ctr., Thon: 268 Ctr. — Geldbetrag: 162796 Thlr. 11 Ngr. 9 Pf.

Die Hauptsumme des Geldbetrages für diejenigen im Jahre 1844 gewonnenen Producte, welche unmittelbar vom Bergbaue herrühren, ist 1'141054 Thlr. 5 Ngr. 8 Pf. —

Auf den **Hüttenwerken** im J. 1844 gewonnene Producte der Bearbeitung unmittelbarer Bergwerkserzeugnisse:

Die zwei **Freiberger Silberschmelzhütten:** 20481 Pfd. 78,3 Pfdth. a. Feinsilber (Geldbetrag für 19795 Pfd. 68,8 Pfdth. war: 578430 Thlr.); — 75½ Ctr. Probirblei, 903,12 Ctr. Frischblei, 2426,7 Ctr. Schrotblei, 185 Ctr. rothe Glätte, 221 Ctr. gelbe Glätte, 5305 Ctr. schwarze Glätte, 19 Ctr. Scheideglätte; 296¼ Ctr. Speise. — Summarischer Geldbetrag: 628561 Thlr. 13 Ngr. 2 Pf. excl. a.

Das **Amalgamirwerk zu Halsbrücke** bei Freiberg: 15003 Pfd. 87,8 Pfdth. Feinsilber. Geldbetrag: 439847 Thlr. 16 Ngr. 6 Pf. —

Das Amalgamirwerk bei der König Antonshütte: 238 Pfd. 6 Pfdth. Feinsilber. —

Das Kobaltspeis-Amalgamirwerk des Königl. Blaufarbenwerks zu Oberschlema: 281 Mrk. 14 Loth 3⅛ Qt. Feinsilber-Vorrath, denselben verkauft für: 3899 Thlr. 22 Ngr. 9 Pf.; — 209⅛ Ctr. raffinirte Nickelspeise, davon 191 Ctr. 47⅞ Pfd. für 33921 Thlr. verkauft; — 12 Ctr. 85½ Pfd. Wismuth; von dem Wismuth wurden 23 Ctr. 92½ Pfd. (incl. Vorrath) für 1170 Thlr. 5 Ngr. 5 Pf. verkauft. — Summarischer Geldbetrag: 38990 Thlr. 28 Ngr. 4 Pf.

Die Quickfalzsiederei bei dem Amalgamirwerke zu Halsbrücke: 710 Scheffel Düngesalz, 461 Ctr. krystallisirtes Quickfalz, 43½ Ctr. Mutterlaugensalz. — Summar. Geldbetrag: 1520 Thlr. 3 Ngr. 9 Pf.

Die sämmtlichen **Blaufarbenwerke:** 233$\frac{21}{24}$ Ctr. Koboldspeise; 8816$\frac{3}{4}$ Ctr. Blaufarbenproducte aller Art, davon wurden 8433$\frac{3}{8}$ Ctr. für 321516 Thlr. 14 Ngr. 8 Pf. verkauft; — 6 Ctr. 71 Pfd. Wismuth; 1842$\frac{7}{8}$ Ctr. Giftmehl. — Summar. Geldbetrag: 326666 Thlr. 12 Ngr. 4 Pf.

Die auf den **Zinnhütten** in der Bergamtsrevier Altenberg ꝛc. gewonnenen Producte sind ganz dieselben, welche, als von den Gruben ausgebracht, bereits oben mitgetheilt wurden; der summarische Geldbetrag war: 62244 Thlr. 10 Ngr. 6 Pf. —

Die Wismuthschmelzhütte in Schneeberger Revier: 86 Ctr. 36 Pfd. Wismuth.

Von den, auf den Arsenik-, Schwefel- und Vitriolwerken gewonnenen Producten war der summarische Geldbetrag: 25523 Thlr. 18 Ngr. 3 Pf. —

**Eisenhüttenwerke** mit Hohofenbetrieb, und zwar:

| | | |
|---|---|---|
| Mit Kohlholzabgabe aus Staatsforsten . . . . . | 76262 | Centner Roheisen. |
| Ohne Kohlholzabgabe . . . . . | 27474 | = = |
| Nur auf Steinkohlen- oder Koaks-Anwendung, ohne Holz | 11595 | = = |

Daraus erhaltene Producte. Gußeisen: 54448 Ctr. — Unmittelbar aus den Hohöfen: 35876 Ctr. — Umgeschmolzen aus den Cupolofen: 18572 Ctr. — Geldwerth: 248226 Thlr. — Stab-, Reif- und Schieneneisen: 33803 Ctr.; Geldwerth: 187811 Thlr. — Zain-, Band-, Wetterableiter-, Pflugschaar-, Schaufel- und dergl. Zeug-Eisen: 10093 Ctr. = 105685 Thlr. — Sturz-, Boden-, Rohr- und allerhand Sorten in Weiß-Blech: 7290 Ctr. = 75561 Thlr. — Draht: 146 Ctr. = 4925 Thlr. —

Hauptsumme des Geldbetrages der von den Hüttenwerken herrührenden Producte: 2'158196 Thlr. 7 Ngr. 6 Pf.

Auf der Saigerhütte Grünthal ausgebracht: 694 M. 11 Lth. Feinsilber; 438$\frac{3}{4}$ Ctr. Garkupfer; — 794$\frac{1}{2}$ Ctr. Kupferwaaren. —

Die Schrotgießerei zu Freiberg: 1891 Ctr. 86 Pfd. Schrot und 20 Ctr. 9 Pfd. Rehposten und Kugeln ausgebracht. Der summarische Geldbetrag der verkauften Schrotwaaren: 16171 Thlr. 20 Ngr. 6 Pf. —

Ehe der Verfasser von den Producten der bergmännischen Industrie scheidet, erachtet man noch die Bemerkung für angemessen: daß doch ja **jede** Schule Sachsens eine oryktognostische Mineralien-Sammlung, wie man sie von der Königlichen Mineraliennieberlage in Freiberg für 4 bis 11 Thlr. erhalten kann, besitzen möge. —

**Steinkohlen-Bergwerke.** Kein Zweig der bergmännischen Industrie in Sachsen hat in neuerer Zeit so bedeutend an Ausdehnung und Wichtigkeit zugenommen, als der Kohlenbergbau. Die sächsischen Steinkohlen haben die anfängliche Anwendung englischer auf den hierländischen Eisenbahnen schon seit längerer Zeit verdrängt, und es ist nun auch den Producten des Zwickauer Kohlenbassins durch die am 6. September 1845 erfolgte Eröffnung der Sächsisch-Baierischen Eisenbahn bis nach Zwickau eine bequeme Abzugsstraße nach einem neuen ausgebreiteten Markte dargeboten worden.

Ueber die Größe des Kohlenausbringens in Sachsen fehlt es gegenwärtig noch an genügenden Angaben. Sie ist aber wohl dermalen auf 5 Millionen Dresdener Scheffel abzuschätzen, wovon die Hälfte auf den Plauen'schen Grund ꝛc., die andere Hälfte auf das Zwickauer Kohlengebiet kommen dürfte. Die Besitzer der im Plauen'schen Grunde gelegenen Steinkohlenbergwerke sind: der Freiherr Dathe von Burgk; — der Staat; — der Potschappler- und der Gitterseeer-Actien-Verein; — die Klaus'schen Erben; — die Familie von Thümen; — die Familie Brendel ꝛc. Die Zahl der dabei beschäftigt seienden Bergleute kann zu 3500 angenommen werden.

Die Besitzer der im Zwickauer Gebiete gelegenen Steinkohlenbergwerke sind: der Kammerherr von Arnim auf Planitz ꝛc.; — der Oberhohndorfer-, der Zwickauer-, der Oelsnitzer-, der Erzgebirgische-, der Würschnitz-Lugauer Actien-Verein, die Zwickauer Bürgergewerkschaft ꝛc. — Das Weitere an den betreffenden Orten.

Der wichtige Einfluß, den übrigens das bergmännische Gewerbe auf den Charakter und das Leben derjenigen äußert, welche dasselbe betreiben, kann nicht treffender geschildert werden, als dieß von Weißenbach in seiner Schrift: „Sachsens Bergbau" gethan hat. Er sagt hierüber Folgendes. „Auf die ganze Moralität und den unter der arbeitenden Classe herrschenden Geist hat das Bergwerksgewerbe auffallend günstigen Einfluß. Der vollständige und wohlgeordnete Schulunterricht der Bergmannskinder und das frühzeitige Anhalten derselben zur Arbeit bilden hierzu schon die ersten sichern Grundlagen. Der größere Theil der Knaben tritt mit dem 14ten, wohl gar schon mit dem 9ten oder 10ten Jahre in geregelte dienstmäßige Arbeit ein, unter ernster Aufsicht und steter Gewöhnung zu Fleiß, Folgsamkeit und Subordination. Die beinahe militärische Disciplin und Dienstordnung, die durch alle Grade der bergmännischen Arbeitsfunction beobachtet wird und in keinem anderen Gewerbe in der Art besteht, setzt die Gewöhnung an Gesetz und Ordnung dann durch das ganze Dienstleben des Berg- und Hüttenmannes hindurch fort. Die Beschaffenheit der Arbeiten erfordert stets rege Aufmerksamkeit, Umsicht und Ruhe, Entschlossenheit und Furchtlosigkeit, rasches, möglichst zeitnutzendes Arbeiten, Ausdauer und zum Theil besondere Geschicklichkeiten. Diese sich dem gemeinsten Arbeiter von selbst darlegenden Bedürfnisse erhöhen seine moralische Kraft. Die Arbeit drängt sich in kurzen Arbeitzeiten mit Anstrengung und Spannung der moralischen, wie der physischen Kräfte zusammen. Natur und Oertlichkeit hat den Arbeiten des Berg- und Hüttenwesens einen gewissen Charakter des Ernstes, zuweilen selbst des Schauerlichen, aufgeprägt, der mit einem fast romantischen Zauber an diesen Beruf fesselt und unwillkürlich das natürlich-einfache Gemüth der Gebirgsbewohner zu einer ernsten, würdigen Haltung, zu einem gesetzten Betragen während der Arbeit und zu Ergebung und Frömmigkeit veranlaßt. Der Sinn für Frömmigkeit und Religiosität entwickelt sich bei der augenscheinlichen Gefahr, in welcher Leben und Gesundheit des Bergmanns stündlich schwebt, um so natürlicher und wird deßhalb durch das vor und nach jeder verfahrenen Schicht gehaltene gemeinschaftliche Gebet auf der Grube, sowie durch die von Zeit zu Zeit gehaltenen besonderen Berg-Gottesdienste (Bergpredigten) in den Kirchen, mit Sorgfalt genährt und befördert. An den vorwaltenden religiösen Sinn knüpft sich beim Bergmann ein besonderer Grad von Ehrgefühl und ein Bestreben, durch Haltung und Benehmen seinen Stand auszuzeichnen. Der gemeinsame abgeschlossene Beruf, die in dessen Gefährlichkeit liegende Nothwendigkeit, sich sehr oft gegenseitig, selbst mit eigener Gefahr, beizustehen und ein enges kameradschaftliches Band zu knüpfen, die Eigenthümlichkeit der gemeinsamen Lebensweise, Gebräuche, Verfassungen, Vorrechte, Leiden und Freuden, die besonderen und allenthalben geregelten Dienst- und Knappschaftsverhältnisse, die gemeinsame erbliche Armuth, selbst die ausschließende altherkömmliche Tracht oder Uniform, kurz alle die vielen Eigenthümlichkeiten des Bergstandes haben einen eigenen Gemeingeist oder Esprit de Corps gebildet, der sehr heilsam auf Sittlichkeit, Ehrgefühl und Anstand wirkt und dem Berg-

manne zugleich seinen mühseligen Beruf lieb und werth macht, daher auch unerläßlich zum Gedeihen des Bergbaues gehört und auf jede Weise sorgsam bewahrt und befördert werden muß. Dieser Geist der Werthhaltung des eigenen Berufes und Standes ist sonach mit dem militärischen Gemeindienst in einer Armee, dem Patriotismus in einem Volke, dem Bürgersinne in einem Gemeindeverbande u. Aehnl. zu vergleichen. Ein eigenes Point d'honneur hat sich — allerdings durch dienstliche Einrichtungen begünstigt — in Beziehung auf die Ehrlichkeit unter den Bergleuten entwickelt. Die kleinste Entwendung von Geld oder von solchen Gegenständen, auf welche überhaupt der gemeine Mann seine mehr nur naturrechtlichen Begriffe vom ausschließenden Eigenthume beschränkt, halten sie für so entehrend, daß sie mit dem Thäter ferner gemeinschaftlich anzufahren verweigern und ihn deßhalb aus ihren Knappschaften ausschließen. Fleiß und Armuth erzeugen gemeinschaftlich im Bergmann Mäßigkeit, Sparsamkeit, Genügsamkeit und deßhalb Zufriedenheit; man findet daher im Ganzen Gemüthlichkeit und eine heitere, sorglose Stimmung bei ihm, obgleich nie Uebermuth. Gesang und Musik sind ihr Element. Seine außerhalb der Dienstzeit ganz selbstständige Lage erzeugt einen gewissen Sinn für bürgerliche Freiheit und in Verbindung mit seiner größeren intellectuellen Ausbildung eine gegen manche Arbeiterclassen vollkommenere Geistesmündigkeit. Diese letztere und ein immer waches Streben zum Vorwärtsschreiten wird dadurch noch erhöht, daß eine sehr zahlreiche Dienststufenfolge jedem Einzelnen die Aussicht zum Aufrücken, vom Scheide- und Wäsch-Jungen an durch die Classen der Bergknechte, Lehrhäuer, Doppelhäuer und verschiedenartigen Unter- und endlich Ober-Steiger hindurch, selbst bis endlich zum Revierbeamten eröffnet und ihm dafür bürgt, daß wirkliches Verdienst, Talent und Auszeichnung nie unbeachtet und unbelohnt bleiben. Es erzieht sonach wirklich der Bergbau eine vorzugsweise biedere, fromme, fleißige, zufriedene und fast zu allen Handarbeiten geschickte Volksclasse, die wegen dieser Eigenschaften den Namen guter Staatsbürger mit vorzüglichem Rechte verdient."

Der gegenseitige Gruß der Bergleute geschieht durch die schönen Worte: „Glück auf!" — Diese sinnreiche Rede veranlaßt den Verfasser einer großartigen bergmännischen Unternehmung der neuesten Zeit, welcher jeder Sachse das Glück wünschen wird, das man von ihr erwartet, hier kürzlich Erwähnung zu thun. Der verstorbene Oberberghauptmann ꝛc. von Herder hat nämlich den Betrieb eines Stolln von der Gegend bei Meißen in der Richtung nach Halsbrücke bei Freiberg beantragt. Diesen mächtigen, zu den schönsten Hoffnungen für unsere Nachkommen berechtigenden bergmännischen Bau hier näher zu schildern, gestattet der Raum nicht, aber die Schlußworte des berühmten v. Herder seien aufgenommen. „Es würden," sagt derselbe in seiner sehr speciellen Eingabe an die Landstände, „bei einem Metallausbringen von „300 Millionen Thalern die gesammten Betriebskosten die ungefähre „Summe von 237,83 Millionen Thaler und die Ausbeuten 62,17 Millionen Thaler erreichen, und überhaupt sodann ein bei weitem wohlfei-

„lerer und umfassenderer Grubenbetrieb stattfinden, indem dann große „Ersparnisse an Maschinenanlagen und Maschinenunterhaltung ꝛc. zu „machen seien." —

Der Bau des Rothschönberger Stolln hat 1844 begonnen, er wird binnen 20 Jahren beendet sein und 1'300000 Thlr. kosten. —

**Steinbruchwesen.** Die Steinbrecher-Ordnung für die zunächst der Elbe gelegenen Steinbrüche datirt sich vom 19. August 1609 und vom 27. Juni 1628. — Es wird jetzt an einer neuen Steinbrecher-Ordnung gearbeitet. — Für den Betrieb der am Elbstrome von der böhmischen Grenze bis Pirna befindlichen Sandsteinbrüche bestehen vier Innungen:

I. In den Krippner Innungsbezirk: a) die sogenannten Teichbrüche bei Hirniskretschen, b) die Reinhardtsdorfer-, auch Hundskirchen-Brüche genannt, c) die an der Krippner Bach der Elbe landeinwärts gelegenen Mühl- und Bausteinbrüche, d) die der Stadt Schandau gegenüber liegenden sogenannten Brunnenbrüche.

II. In den Postelwitzer Innungsbezirk: e) die Postelwitzer Steinbrüche.

III. In den Königsteiner Innungsbezirk gehören: f) die Oberkirchleithner Steinbrüche am rechten Elbufer oberhalb Königstein, g) die Niederkirchleithner Steinbrüche am linken Elbufer unterhalb Königstein, h) die sogenannten Schulhainer Brüche am rechten Elbufer auf Königsteiner Kirchengebiet, i) die in neuerer Zeit im Bielagrunde eröffneten Mühlsteinbrüche.

IV. In den Postaer Innungsbezirk gehören: k) die oberhalb des Städtchens Wehlen am rechten Elbufer liegenden sogenannten Weißen Steinbrüche, l) die diesen Brüchen gegenüber liegenden sogenannten Gansteinbrüche, m) der Pirnaische Rathsbruch, n) der demselben gegenüber liegende Postaerbruch, o) die in neueres Zeit eröffneten Vogelgesanger Brüche.

Zu den sogenannten Landbrüchen, als den von der Elbe landeinwärts liegenden, gehören: 1) die Liebethaler Steinbrüche, rechts der Weßnitzbach unter dem Amte Stolpen und links derselben unter dem Amte Hohnstein (von dem hier gewonnenen Gesteine werden größtentheils Mühlsteine gefertigt), 2) die Brüche in der Braußnitz, 3) mehre zerstreut liegende Brüche in königl. Forsten, und zwar beim Karschwinkel, beim Kuhberge, am Questenberge, am Riesenfuße, an der Hohnsteiner Straße im tiefen Grunde, auf der Ochel, auf dem Arnsteine, bei Ottendorf, Hinterhermsdorf, an der Kirnitzschbach, auch auf Schandauer und Rathmannsdorfer Commun Grund und Boden, 4) die Mühlsteinbrüche zu Langhennersdorf, 5) die Steinbrüche zu Cotta, welche besonders Bildhauer benutzen, 6) die Mühlsteinbrüche bei Berggießhübel und Gersdorf, 7) mehre andere Brüche bei Rottwernsdorf, Cotta, Zehista, Goose, Tama, Gersdorf. —

Mit der technischen Oberaufsicht über die zweckmäßige Bearbeitung der Sandsteinbrüche ist ein königl. Wasserbau-Commissar beauftragt. Die specielle Aufsicht führen die „Vormeister" auf den ihnen angewiesenen Bruchrevieren. Bei jeder Innung sind 2 Vormeister.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bei der Krippner-Innung giebt es | 262 | Steinbrecher, | laut der Namens-Rollen vom Jahre 1845 |
| „ „ Postelwitzer-Innung . . | 202 | „ | |
| „ „ Königsteiner-Innung . . | 255 | „ | |
| „ „ Postaer-Innung . . . | 260 | „ | |
| „ „ Liebethaler-Innung . . | 96 | „ | |
| Summa | 1075 | Mann. | |

Die Niederkirchleither Sandsteine werden unter Anderen auch in dem Sandstein-Bohrwerke der Stadt Dresden zur Herstellung der Wasserleitungsröhren für die Stadt Dresden benutzt; die bei der Leitung dieses Etablissements sich zeigende verdienstliche Wirksamkeit des Commissionsrathes R. Blochmann * verdient vollkommene Anerkennung. — Ziegelsteine werden in den meisten Gegenden Sachsens be-

reitet. Die großartige Ziegelei zu Lindenau bei Leipzig. (Siehe diesen Artikel.)

Auf dem Rittergute Maxen sowie bei Krottendorf im Erzgebirge wird schöner Marmor gebrochen.

**Rochlitzer Porphyr-Steinbrüche.** Es sind zur Zeit **14** Porphyr-Steinbrüche gangbar; Besitzer derselben: mehre Haberkorn, Fritzsching, Seidels Erben, Schilling, Thalmann, Gebrüder Oertel ꝛc. Die Steinmetzer bilden Eine Innung; die Steinbrecher (Tagelöhner) gar keine. Beschäftigt sind dabei jetzt: 120 Mann. Der Erste führt den Titel: „Obermeister." Es wird starker Handel mit dem Porphyre getrieben, in's Altenburgische, zu Eisenbahnen ꝛc., im Ganzen ungefähr auf 6 Stunden im Umkreise von Rochlitz.

Einen eigenthümlichen Industriezweig bildet die **Serpentinstein-Drechsler-Innung** des Städtchens Zöblitz im Erzgebirge; sie besteht gegenwärtig (im Jahre 1845) aus 40 Meistern, 15 Gesellen und 6 Lehrburschen. Es steht derselben ein königlicher — dafür unbesoldeter — Inspector vor, der in den Quartalversammlungen den Vorsitz führt und das gesammte Innungswesen zu beaufsichtigen, sowie das Beßte desselben zu beobachten hat. Neben dem Inspector fungirt noch ein dafür renumerirter Bergoffiziant als technischer Aufsichtsbeamter, namentlich in Bezug auf den regelrechten Bruchbetrieb. Es sind jetzt zwei Brüche gangbar. Der Geheime Regierungsrath von Weissenbach hat bei seiner im Jahre 1842 sehr gründlich abgehaltenen Lokalrevision einen neuen und veränderten Betriebsplan entworfen, nach welchem unter anderen zweckmäßigeren Einrichtungen auch die Aufhebung des bisherigen Zweikompagniesystems und dessen Verschmelzung in eine Gesellschaft zur Bedingung gemacht worden ist. Der Betriebsplan befindet sich seit dem J. 1843 zur Prüfung und Bestätigung bei der betr. Kreisdirektion. Auch hofft man, daß die höhere Behörde die Herstellung des Schneide-, Schleif- und Drehwerkes bald anordnen wird. — Außer den bekannten, mit vieler Kraftanstrengung auf der Drechselbank bearbeiteten Serpentinsteingegenständen (hauptsächlich Reibeschaalen ꝛc.) wird der Serpentinstein seit einigen Jahren auch zu Monumenten, sowie überhaupt zu architektonischen und Bildhauerarbeiten von den Zöblitzer Steindrechslern verwendet, von diesen auch selbst gravirt und vergoldet. Die Bestellungen gehen aus dem fernsten Auslande ein.

Nicht unerwähnt darf ferner das berühmte, in Sachsen einzige, großartige **Messingwerk in Niederauerbach** gelassen werden. Dasselbe wurde vom Floßmeister Peter Ficker zu Anfang des 17ten Jahrhunderts gegründet und ist seit dieser Zeit, ohne bedeutende Unterbrechung, im Betriebe gewesen. Jetzt hat das Werk mehre Besitzer, deren Antheile verschieden sind. An gangbaren Hütten hat es dermalen (im Jahre 1845): eine Brenn- oder Schmelzhütte, zwei Walzwerkshütten, drei Drahthütten, eine Hammerhütte und eine Schabhütte.

Beschäftigt sind dabei ungefähr 100 Mann, deren Familienzahl über 250 Personen beträgt. Gefertigt werden jährlich ungefähr 500 Centner

Tafelmeſſing und darüber, 750 Centner Draht und 50 Centner Bruchmeſſing.

Außer Meſſing wird auch Tombak, ſowohl in Blechen als in Draht, gefertigt. Es wird nicht allein runder, ſondern auch viereckiger, ovaler, halbrunder und Blattbinder-Draht, ja auf Verlangen nach jeder Façon, bereitet. Der Zink wird größtentheils aus Oberſchleſien, das Kupfer aber aus dem Mannsfeldiſchen bezogen.

**Glasfabrikation.** Für dieſen Induſtriezweig beſteht eine Glashütte in Loſchwitz, deſſen Beſitzer C. Heide* ſich das ſehr anerkennungswerthe Verdienſt der Einführung der Weißglasfabrikation in Sachſen und der Herſtellung eines neuen, holzerſparenden Glasofens erworben hat; — ferner: das Glashüttenwerk Friedrichshütte (A. Roſcher) im Plauen'ſchen Grunde, in Olbersdorf bei Zittau (G. Schubert) und die Weitersglashütte unweit Carlsfeld im Erzgebirge.

Die **Porzellan-Manufactur** zu Meißen, für welche (laut Allerhöchſten Befehl vom 6. Mai 1710) am 6. Juni 1710 dem Erfinder des Porzellans, J. F. Böttger das Schloß Albrechtsburg in Meißen zur Anlegung auf königliche Koſten übergeben wurde, — verwendet zur Herſtellung der bekannten vorzüglichen Gegenſtände die Ausbeute der Porzellanerdenzeche Weißer Sct. Andreas bei Aue und (ſchon ſeit der Mitte des vorigen Jahrhunderts) gleichzeitig die 1½ Stunde von Meißen in der Sedlitzer Porphyrformation vorkommende Porzellanerde, ſowie neuerdings auch noch eine ähnliche Erde aus der Gegend von Mügeln. Die königl. ſächſiſche Porzellanmanufactur iſt die Mutter aller übrigen derartigen Manufacturen in Europa und ſie behauptet noch jetzt den Ruhm der Unübertroffenheit. Es ſind dabei jetzt 353 Perſonen beſchäftigt. —

**Steingutfabrikation.** Erfreulich ſind die Wahrnehmungen, daß dieſer Induſtriezweig, deſſen Fabrikate wegen des billigen Preiſes die vorherrſchende Benutzung immer mehr finden, anerkennungswerthe Fortſchritte macht. Es beſtehen Steingutfabriken in der Steyermühle bei Noſſen (Beyer*), in Hubertusburg (Weigel und Meſſerſchmidt*), in Rieſa, in Pirna, in Coldiz, in Königsbrück ꝛc.

**Töpferei** wird an ſehr vielen Orten betrieben, wie in Pulsnitz, Königsbrück, Camenz, Radeburg, Waldenburg, Penig, Frohburg, Kohren ꝛc.; auch in Daubnitz bei Lommatzſch, woſelbſt C. A. Schmidt* vorzügliche Schmelztiegel herſtellt.

**Chemiſche Producte.** Obgleich ſich in den letzten fünf Jahren in Sachſen die Fabrikation chemiſcher Producte ſowohl in extenſiver als intenſiver Beziehung weſentlich erweitert und gehoben hat, ſo vermögen doch die gegenwärtig in Sachſen beſtehenden chemiſchen Fabriken den Bedarf der inländiſchen Induſtrie an chemiſchen Producten bei weitem noch nicht zu decken. Es hat ſich bisher gezeigt, daß die hierin arbeitenden ſächſiſchen Etabliſſements ſowohl nach Reinheit und Lebhaftigkeit der Farbentöne, als in Bezug auf Preiswürdigkeit den Vergleich mit den anerkannteſten auswärtigen wohl auszuhalten im Stande ſind; die Meißner Ultramarine und Schmelzfarben, die Zwickauer [1]) Arſenikgrüne

1) Devrient.

und Uranfarben, die Dresdener [1]) rothen Lackfarben und die Mayner [2]) und Dresdener Bleiweiße können den ausgezeichnetsten ausländischen Producten an die Seite gesetzt werden. Es bestehen ferner renomirte chemische Fabriken in Döhlen [3]), Strehla, Schneeberg [4]), Leipzig [5]), Chemnitz [6]), Waldheim [7]), Dresden [8]), Löbau [9]), Oldersdorf [10]) bei Zittau, Geyer [11]) ꝛc.

Die Communfactorie des Blaufarbenwerksconsortii zu Schneeberg liefert die, durch ihre schönen und reichen Nüancen bekannten **Blaufarbenwerksproducte:** 32 Sorten Schmalte, 3 S. Safflor, 5 S. Kobaltoxyde, 6 S. Kobalt-Ultramarine ꝛc.

Wir gedenken hier zugleich der, im Jahre 1818 von dem Dr. Struve in Dresden erfundenen, Bereitung künstlicher Mineralwässer, womit für Sachsen, da sie den natürlichen des Auslandes gleich kommen, eine große Wohlthat erreicht worden ist.

Die künstlichen Mineralwässer des Dr. Struve haben sogar gegen die natürlichen den wichtigen Vortheil voraus, daß sie sich beim Transporte besser halten. In Leipzig, Berlin, Cöln, St. Petersburg, Warschau, Moskau und Brighton sind großartige Anstalten dieser Art von dem Dr. Struve errichtet worden.

**Schießpulver-Fabrikation.** Pulverfabriken bestehen in Dresden (Königlich), in Freiberg (C. F. Richter*), in Olbernhau (Steindock), in Forchheim (Haudold) und in Budissin (Steindock). Die Königliche Pulverfabrik in Dresden hat Rollwerk, die übrigen haben Stampfwerke. Die verschiedenen Schießpulversorten aus diesen Fabriken können als vorzüglich bezeichnet werden.

Besondere rühmende Erwähnung verdient hier zugleich die bei dem Olbernhau'er Pulvermühlenwerke sich befindende Folien- und Staniolfabrik (Steinbock), welche das einzige derartige Etablissement in Sachsen ist; es werden daselbst aus sächsischem Zinn und Blei alle Sorten Spiegel-Folie, Staniol- und Blei-Folien fabrizirt.

**Maschinenbaukunst.** Der Maschinenbau, vorzüglich für den Bergbau, die Spinnerei und die Tuchmanufactur, hat in neuerer Zeit sehr bedeutende Fortschritte gemacht, und daher einen hohen Grad der Vervollkommnung erreicht. Es mögen gegenwärtig für denselben mindestens 1200 Arbeiter direkt beschäftigt sein, mit Ausnahme der auf den Eisenhüttenwerken. Der Hauptsitz ist Chemnitz. — In dem Bergbau-Maschinenwesen ist besonders seit dem letzten Jahrzehend des vorigen Jahrhunderts ein lebhafter Aufschwung und Fortschritt bemerkbar, und es betraf besonders die Vervollkommnung des Baues großer Wasserräder, der großartigen Wassersäulenmaschinen, der Turbinen u. m. a. Bergwerksmaschinen. Auch wurde im J. 1825 in Halsbrücke bei Freiberg eine Maschinenbauwerkstatt errichtet. — Hinsichtlich der Maschi-

1) Heinze. — 2) v. Serre, Abecken ꝛc. — 3) Reichard. — 4) Geitner. — 5) Roeller u. Huste, Erdmann, Leonhard, Koehler, Meyer's Buch- und Steindruckschwärze. — 6) Peters ꝛc. — 7) Bergmann. — 8) Houpe, Abendroth, Keiner u. Valentin, Heinze. ꝛc. — 9) Pachaly. — 10) Schubert. — 11) Haustein.

nen für Baumwollenspinnerei, Kammgarnspinnerei, Streichgarnspinnerei und der Tuchmanufactur, worin die vaterländischen Maschinenbau-Anstalten am meisten beschäftigt sind, haben dieselben bisher stets die Concurrenz des Auslandes (Frankreich und England) siegreich zu bestehen gestrebt, und auch größtentheils siegreich bestanden. Der Dampfmaschinenbau, welcher zuerst 1836 in Chemnitz unternommen wurde, und meist in den Werkstätten von R. Hartmann*, Christ. Pfaff* und Rabenstein ꝛc. geschieht, hat sich in Sachsen während der kurzen Zeit seiner Einführung bis zu einem Grade der Ausbildung entwickelt, bei welchem er theils nach Qualität, theils nach Preiswürdigkeit der Leistungen mit den Erzeugnissen ausländischer Werkstätten glücklich Concurrenz zu halten vermag. Die verschiedenen für Baumwollenspinnerei, Streichgarnspinnerei und Tuchmanufactur nöthigen Maschinen werden in Sachsen auf so ganz vorzügliche, resp. vervollkommnete Weise gebaut, daß sie nicht nur im Vaterlande, sondern auch im nahen und fernen Auslande Absatz finden. Nicht minder werden die für die Weberei und ihre Hilfsgewerbzweige erforderlichen Maschinen (mechanische Webstühle, Jacquardvorrichtungen ꝛc., Calander, Pressen, Centrifugaltrockenmaschinen ꝛc.), sowie alle für andere Industriezweige nöthigen mechanischen Einrichtungen, namentlich auch die für Mühlwerke nach amerikanischem Systeme nöthigen Vorrichtungen, in sächsischen Maschinenbauwerkstätten auf vollständige Weise erbaut. Vorzüglich ist der Ruhm der vaterländischen Maschinenbaukunst von Chemnitz ausgegangen, indem die dortigen Maschinenbaumeister das nimmer rastende Bestreben nach immer höherer Vervollkommnung durch ihre sinnreichen Erzeugnisse an den Tag legen. Nächstdem sind auch die zahlreichen und mannigfaltigen industriellen Bildungsanstalten in Sachsen, woselbst lehrreiche Vorträge über höhere Mathematik, Maschinenbau, Physik, Chemie ꝛc. stattfinden, ein wesentliches Beförderungsmittel dieses wichtigen Industriezweiges. Beides: die großartigen Unternehmungen der Maschinenbaumeister, sowie die, diese industriell hohe Stellung bewirkenden Vorträge der Herren Professoren und Lehrer an der technischen Bildungsanstalt und den Gewerbschulen bewirken und erhalten Sachsens Ruhm hierin. „Die Einführung der Maschinen in die Industrie, der Einfluß, den die überraschend fortgeschrittenen Naturwissenschaften auf sie üben, wie der aus der Nothwendigkeit hervorgehende Drang, zur Verschönerung und Veredlung von Stoffen und Geräthen die bildenden Künste in Anspruch zu nehmen, sind drei Momente, welche überwältigend aus den alten Gleisen in neue Bahnen drängen. Jeder Widerstand ist fruchtlos, sogar verderblich, Fortschritt ist unerläßlich, und ihn möglich zu machen, dürfen keine Mittel gescheut und keine Maaßregeln beanstandet werden."

Im Jahre 1846 ist von Richard Hartmann eine **Locomotivenbauanstalt** in Chemnitz errichtet worden. Da bei den sächs. Eisenbahnen bereits jetzt 40 Locomotiven gangbar, nach Vollendung aller sächsischen Bahnen 108 nöthig sind und durchschnittlich jährlich 5¼ Stück neu anzuschaffen sein werden, die ausländischen Fabriken bisher 18000 Thlr. für jede Locomotive gefordert haben; so ist diese durch hohen königl. Schutz erfolgte Errichtung einer sächsischen Locomotivenbauanstalt ein höchst wichtiges Ereigniß.

**Leinwandmanufactur.** Diese ist der älteste der in Sachsen heimischen Industriezweige. Sein Hauptsitz ist in der Oberlausitz in der Gegend von Zittau, wo er von Tausenden hausindustriemäßig durch arbeitende Weber, Factore und Kaufleute, die den weiteren Verkauf besorgen, betrieben wird. In Zittau bestand schon im Jahre 1390 eine Leinweberzunft. — Die Erzeugung des Flachses besprachen wir bereits Seite 53 und 54. Außer dem daraus gewonnenen inländischen Handgespinnst wird vorzügiich engiisches, schlesisches und Wiener Maschinengarn verwebt. Im Zollverein sind im Jahre 1844 an Leinengarn eingeführt und beziehendlich verzollt worden: 62002 Centner, welches fast die 5fache Quantität des im Jahre 1838 Eingeführten ist. Es ist hier nicht der Ort die wichtige Frage über Handgespinnst und Maschinengarn näher zu beleuchten, soviel scheint aber festzustehen, daß das Maschinengarn, wenigstens für gewisse Zwecke, nicht mehr zu entbehren ist.

Für die Errichtung von **Flachsspinnmaschinen** sind im Jahre 1846 zwei Gesellschaften in der Oberlausitz aufgetreten, welche den Entschluß gefaßt haben, jede eine Maschinenflachsspinnerei von 5000 Spindeln mit Wasserkraft in der Zittauer Gegend errichten zu wollen.

**Zwirnfabrikation.** Der Hauptsitz dieser Industrie ist Laubegast und Lockwitz bei Dresden. — Erfreuiich ist die Wahrnehmung rücksichtlich der Leinwand, daß seit einiger Zeit der Begehr nach rein leinener Waare wiederum anfängt lebendiger zu werden, und daß sich gieichzeitig die vorzügiichsten sächsischen Fabrikanten mit Erfoig bemühen, durch nachgewiesene und garantirte soiide Qualität den aiten Ruf dieses Fabrikats herzustellen.

Alle Vaterlandsfreunde werden hiermit zugleich angelegentlichst ersucht: die Hausirhändler stets abzuweisen. —

**Damastweberei.** Dieser bis zur künstlerischen Vollkommenheit ausgebiidete Industriezweig, der unserem Vateriande, dem nur allein derselbe in soichem Maaße eigen ist, einen über die ganze Erde verbreiteten Ruhm verschafft hat, dessen überaus mühevolle Fabrikate seibst Kaiser und Könige zu gegenseitigen Geschenken benutzen, — wird seit dem Jahre 1666 in Groß- und Neu-Schönau betrieben. Es sind zur Zeit über 1000 Stühle und etwa 2500 Arbeiter dabei beschäftigt. Bei der Fabrikation der Damast-Prachtstücke sind beschäftigt: Meister, Musterzeichner, Mustermacher („Mustereinieser"), Stuhlbauer, Geseilen, Zieher und Burschen, wo jeder der fünf Ersten ein, von dem der Anderen abgesondertes Geschäft betreibt, so daß die vollendete Waare aus der Gesammtwirkung Aller hervorgeht.

Ein erst seit einigen Jahren in der Lausitz, besonders in den Fabrikdörfern Waltersdorf, Haynewalde, Johnsdorf, Spitzcunnersdorf ꝛc., recht in Aufnahme gekommener, sehr vielen Händen Beschäftigung gebender Artikel sind die leinenen und halbleinenen **Drells**, welche hauptsächlich auf den deutschen, italienischen und überseeischen Märkten bedeutenden Absatz finden, da sie in Folge ihrer Vorzüglichkeit die englischen Fabrikate dieser Arbeit verdrängt haben.

**Wollene und halbwollene Waaren.** Die **Tuchfabrikation**, welche vorzügiich in Großenhain [1]), Bischofswerda [2]), Oschatz [3]),

1) Meißner*, Preßprich*, Baetz*, Gebrüder Zschille*, Gaspari.* — 2) Herrmann*, Großmann.* — 3) Sturm, Ost*, Strunz, Adler, Bieger. —

Kirchberg [1]), Roßwein [2]), Lengenfeld [3]), Leisnig [4]), Oederan [5]), Döbeln [6]), Stollberg [7]), Steinpleiß [8]) bei Werdau, Camenz [9]), Bernstadt [10]) ꝛc. betrieben wird, hat sich in Sachsen auf eine bemerkenswerthe Stufe der Vollkommenheit gehoben, was sich besonders in Folge der, fast allenthalben ins Leben getretenen, verbesserten Appreturanstalten und des zweckmäßigeren Walkverfahrens ergeben hat. Erfreulich ist die Wahrnehmung, daß die mittelfeinen Tuche, welche den wichtigsten Theil der sächsischen Tuchfabrikation ausmachen, seit einiger Zeit so vortrefflich hergestellt werden, daß sie die allgemeine Aufmerksamkeit des Auslandes fast noch mehr als die feinen Gattungen auf sich ziehen, und es gelungen ist, denselben in den letztverflossenen Jahren auch auf den überseeischen Märkten in befriedigender Weise Eingang zu verschaffen.

Wollene und halbwollene Stoffe zu Mänteln und Beinkleidern werden auf ganz vorzügliche Weise in mehreren Fabriken zu Crimmitzschau [11]), sowie auch in Zschopau [12]) und in Waldheim [13]) gefertigt; diese Artikel sind meist zum überseeischen Export bestimmt.

Flanelle, Molletons, Lady-Coatings, rauhe Deckenzeuge ꝛc. werden in Boehrigen [14]) b. Roßwein, Hainichen [15]), Waldheim [16]) und Olbernhau [17]) in vorzüglicher Gattung gefertigt. Die sogenannten India Clothes [14]) sind als Exportartikel für China von großer Wichtigkeit.

Die Fabrikation wollener gewalkener Strumpfwaaren, besonders in Mützen für den Orient und in Strümpfen und Socken, war ehedem in Budissin und der Umgegend ein sehr bedeutender Artikel, der jedoch sehr zurückgegangen ist, seitdem sich die russische Grenze für denselben verschlossen hat. Seit einiger Zeit scheint jedoch der Absatz innerhalb der Zollvereinsstaaten wieder zuzunehmen.

**Kammgarnspinnerei.** Dieser Industriezweig, welcher überall selbstständig, von dem Webereigeschäfte unabhängig betrieben wird, hat sich ebenfalls in dem letzten Jahrzehend in Sachsen auf eine bemerkenswerthe Stufe der Vollkommenheit gehoben. Es bestehen derartige Etablissements in Leipzig (siehe „Actienverein"), in Chemnitz [18]), in Schedewitz [19]) bei Zwickau, in Harthau [20]) bei Chemnitz, in Reichenbach [21]), in Mylau [22]), in Liebschwitz [23]) bei Gera ꝛc.

**Kammwollfabrikate.** Der Hauptsitz dieser Industrie ist in den Städten Chemnitz [24]), Glauchau [25]), Meerane [26]) und Reichenbach [27]),

---

1) Wolff.* — 2) Petzold*, Reichel*, Zschoche. — 3) Bechler. — 4) Bernhard. — 5) Fiedler.* — 6) Killig. — 7) Kinne. — 8) Rühling.* — 9) Mörbitz.* — 10) Wiedemann.* — 11) Oehler*, Schwedler*, Kaufmann*, Kirsten*, Böttiger*, Spengler. — 12) Mathes.* — 13) Jacobi. — 14) Lehmann.* — 15) Flatter, Neubert, Günther. — 16) Fiedler. — 17) Goldammer und Stein. 18) Kühne und Solbrig*, Klemm.* — 19) Petrikowsky.* — 20) Haubold.* — 21) Petzold u. Ehret. — 22) Schillbach.* — 23) Morand u. Ferber.* — 24) Lohse*, Schott*, Vogel*, Stelling*, Kruch, Hempel*, Höfel, Mathes*, Herfurth u. Schmidt*, Krumbiegel, Kaulfers. — 25) Goetze*, Boericke, Ziegler und Hausmann*, Hecker und Tasch*, Baeßler u. Hörner*, Facilides, Panzer, Backmann. — 26) Richter, Randel, Wolff*, Metz. — 27) Simon u. Streller, Glafey u. Neubarth. —

hauptsächlich jedoch in den beiden erstgenannten, unter denen Chemnitz das meiste in Tischdecken, Teppichen und Meubelstoffen, Glauchau vorzüglich Kleiderstoffe liefert. Auch wird Einiges in Ernstthal [1]), in Werdau [2]), in Crimmitzschau [3]), in Rochlitz [4]), in Frankenberg [5]) und in Zittau [6]) gefertigt. Die Fortschritte der sächsischen Industrie in den vorzugsweise begehrten gemusterten Stoffen sind um deßwillen anerkennungswerth, da sie hierin mit den Engländern erfolgreich concurrirt.

**Seidenwaaren-Fabrikation.** Diesen, nun in Sachsen auf einen hohen Grad von Vollkommenheit gelangten Industriezweig in unserem Vaterlande begründet zu haben, ist das Verdienst der Fabrikanten Thilo und Roehling in Annaberg, welche gemeinschaftlich daselbst im Jahre 1828 ein großes geschlossenes Etablissement errichteten. Diese Fabrik („Roehling u. Comp.") gewann bald eine bedeutende Ausdehnung und durch Concentrirung der Werkstätten in eigenen dazu zweckmäßig eingerichteten Gebäuden, wodurch die genaue Beaufsichtigung der Arbeiter ermöglicht wurde, gelang es, die Leistungen in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu einem überraschenden Grade von fast klassisch zu nennender Vollkommenheit auszubilden. Einige Jahre später errichteten C. Behr* in Frankenberg, Fr. Hänel in Penig und Roehling u. Foehr* in Annaberg ähnliche Fabriken. Dieser Gewerbzweig wird gegenwärtig in Sachsen auf etwa 700 Webstühlen betrieben, allerdings noch eine geringe Zahl in Vergleich zu denen, welche in Lyon, Zürich, Crefeld und Berlin im Gange sind, jedoch ausgezeichnet durch ihre Vereinigung in große geschlossene Etablissements, von denen z. B. in Lyon nicht eines von gleichem Umfange vorhanden ist, sowie durch die, zum Theil eben dadurch bewirkte Vorzüglichkeit ihrer Leistungen, hauptsächlich in schweren, gemusterten Stoffen.

Daß auch in Sachsen ein wesentlicher Nutzen von der Belebung der Seidenzucht zu erwarten sei, weist der Kammerherr von Carlowitz in der, zur Beförderung dieser Industrie herausgegebenen trefflichen Schrift: „der Seidenbau in Sachsen" vollständig nach und gedenkt dabei des, auf eine entsprechende Berechnung gegründeten, Seidenverbrauches in Sachsen, welcher jährlich den Aufwand von 767824 Thlr. erfordert, eine Summe, von welcher wir durch eigenen Fleiß gewiß einen großen Theil im Lande erhalten, und ein Gewinn, welchen wir selbst erwerben können, wenn wir uns auch nicht der Hoffnung hingeben wollen, uns in diesem Bedürfniß völlig unabhängig zu machen." Hat sich zwar bereits gezeigt, daß hier und da in Sachsen, wie in Dresden: Kammerherr von Carlowitz u. C. W. Haßlauer, in Leipzig: der Seidenbauverein, in Chemnitz: G. Hopf, in Zittau: H. Ende, der Seidenzucht durch die That gehuldigt werde, so ist doch höchst wünschenswerth, daß auf diesem Wege fortgeschritten und dadurch ein in der Folge für Sachsen möglicher Weise sehr wichtig werdender Erwerbszweig nachhaltig begründet werden möge, ein Erwerbszweig, der auch wohl durch größere

1) Strohbach u. Mojean*, Wolff. — 2) Knüpfer u. Seyfferth. — 3) Bergner. — 4) Winkler. — 5) Schmidt. — 6) Meißner.

Unternehmungen in weiterem Umfange ins Leben gerufen werden könnte†), der sich aber vorzugsweise für kleine Grundstücksbesitzer, Gärtner, Schullehrer, Chausseeeinnehmer ꝛc. eignet, welche die Mühe und den Zeitaufwand nicht zu Gelde anzuschlagen brauchen und denen beinahe der ganze Ertrag als reiner Gewinn zufällt.

**Peluche** (Plüsche). Für die Fabrikation dieser, hauptsächlich aus Cameelgarn bestehenden Artikel befindet sich in Lausigk (Gebr. Koch*) ein Etablissement, welches, als Einziges dieser Art in Sachsen, rühmende Erwähnung sowohl hinsichtlich der Begründung dieser Industrie in Sachsen, als auch hinsichtlich der vorzüglichen Leistungen verdient.

**Baumwollene Sammte** (Velvets) werden sehr schön in Seifhennersdorf b. Zittau, sowie seit Kurzem auch in Deuben (Berndt) im Plauen'schen Grunde b. Dresden ꝛc. fabrizirt.

**Zeugdruckerei.** Die Kunst des Zeugdruckes, welche die vereinigten Dienste des Mechanici, des Zeichners, des Formgießers, des Graveurs und des Chemikers in Anspruch nimmt, hat in neuerer Zeit auch in Sachsen eine hohe Stufe der Vollkommenheit erreicht. Das älteste, im Jahre 1763 begründete derartige Etablissement besteht in Naundorf bei Großenhain (Bodemer*). Das Entstehen der Zeugdruckerei in Sachsen bezeugen amtliche Nachrichten schon im Jahre 1754. Jetzt wird dieser wichtige Industriezweig vornehmlich in Chemnitz [1]), Zschopau [2]), Frankenberg [3]), Glauchau [4]), Penig [5]), Burgstädt und Hainichen betrieben. Charakteristisch für die Geschichte des sächsischen Zeugdruckes innerhalb des letztverflossenen Jahrzehends ist der Einfluß, den die in überraschender Progression gesteigerte Vermehrung der Druckmaschinen auf den dießfallsigen Fabrikbetrieb ausgeübt hat. Während man früher der Ansicht war, daß Walzenmaschinen für deutsche Verhältnisse sich weniger eignen als für englische und französische, hat jetzt, hauptsächlich in Folge des durch den Anschluß Sachsens an den Zollverein erweiterten und gesicherten Absatzes, die entgegengesetzte Meinung so entschieden Platz gegriffen, daß, insbesondere in den letzten verflossenen 3 Jahren, nicht nur 14 neue Walzdruckmaschinen (darunter fünf dreifarbige und drei vierfarbige), sondern gleichzeitig auch noch 12 Perrotinen (Maschinen, welche mehrere Farben zu gleicher Zeit mit Formen drucken) in Betrieb gesetzt wurden. Von diesen kommen allein 12 Walzenmaschinen und 9 Perrotinen auf Chemnitz. Als weitere, der mechanischen Technik angehörende Verbesserungs- und Erleichterungsmittel, die jetzt in keinem größeren Geschäfte mehr fehlen, sind anzuführen: die

---

†) Da der Handelsverkehr zwischen Deutschland und China sich meist auf Retouren, welche in Seide bestehen, bezieht, so unterzieht sich vielleicht einst ein sächsischer Capitalist der Errichtung einer größern Moulinagenanstalt, welche gewiß, vorausgesetzt daß sie mit Intelligenz geleitet würde, sehr befriedigenden Erfolg haben könnte.

1) Pflugbeil*, Becker u. Schraps*, Wappler u. Richter*, Pfaff*, Gebr. Lehmann.* — 2) Philipp u. Müller. — 3) Uhlmann u. Lantzsch*, Schiebler*, Poerzler, Schmidt.* — 4) Kuhn.* — 5) Schimpf.*

mannigfachen Ameliorationen, die in der Construction der Dampf-, Wasch-, Heiz- und Trockenapparate angebracht wurden; — die Einführung verbesserter Glätt- und Appreturmaschinen. Die erste englische Cylinderglättmaschine wurde 1838 von Bodemer in Großenhain aufgestellt, welches Haus auch den mehrfarbigen Walzendruck zuerst in Sachsen unternahm; — die Einführung des Hydroextracteurs oder der Centrifugaltrockenmaschine, wie der Waschkästen gehört der neuesten Zeit an; — die Einführung der Formgießerei, was von Pflugbeil und Comp. in Chemnitz im J. 1841 zuerst geschah. (Diese Formen bestehen aus der geeigneten Composition von Blei, Zinn und Wißmuth). Ganz vorzügliche Fortschritte haben aber auch in der chemischen Partie des Zeugdruckes stattgefunden, was besonders das Verdienst der nun in den Fabriken angestellten wissenschaftlich gebildeten Chemiker ist.

Die Gesammtproduction Sachsens an bedruckten Waaren wird annähernd auf 220000 Stück, in einem Gesammtwerthe von 1'500000 Thaler angegeben. Von dieser Summe sollen 450000 Thlr. auf Drucklöhne, 100000 Thlr. auf Webelöhne zu rechnen sein. — Außer den bereits erwähnten, massenhaft producirenden Druckmaschinen sind zur Zeit in Sachsen im Kreisdirectionsbezirke Zwickau etwa 500, in den übrigen 3 Bezirken etwa 150 Drucktische im Gange.

**Färberei.** Die sächsische Färberei, in ihrer Gesammtheit betrachtet, gewährt das erfreuliche Bild eines Industriezweiges, dem es gelungen ist, durch ein Jahrzehend angestrengter Thätigkeit den Vorsprung fast ganz auszugleichen, welcher der älteren derartigen Industrie des Auslandes zugestanden werden mußte. Sie darf sich mit vollem Rechte als ebenbürtig neben ihre auswärtigen Concurrenten stellen und auf das Zeugniß Anspruch machen, daß sie den Anforderungen der Consumenten, auch über die engeren vaterländischen Grenzen hinaus, in befriedigender Weise Genüge leiste. — Die **Baumwollenfärberei**, um deren Ausbreitung in Sachsen sich vor allen Gehrenbeck* sen. in Chemnitz, nicht nur durch die Vorzüglichkeit seiner Leistungen, sondern auch durch die Gründung des ersten Lagers gefärbter Garne hohe Verdienste erworben hat, ist besonders in den Orten, wo Buntweberei betrieben wird, in Chemnitz, Frankenberg, Oelsnitz, Treuen ꝛc., zum lebhaftesten Aufschwung und zu einer solchen Ausbildung gelangt, daß gegenwärtig keine Farbe auf Baumwolle namhaft zu machen ist, welche nicht im Inlande eben so schön als außerhalb Sachsens dargestellt werden könnte. Das Gesammtquantum der durch die sächsischen Färbereien dargestellten baumwollenen Garne dürfte gegenwärtig eine Höhe von nahe 5 Millionen Pfund erreichen. Die **Wollenfärberei**, welche sich vor einigen Jahrzehenden beinahe nur auf gewalkte Wollwaaren erstreckte, hat sich mit der Ausbreitung der Weberei leichter kammwollener Stoffe auch diesen und zwar mit dem ausgezeichnetsten Erfolg zugewendet. Als Hauptsitz für diese Art der Färberei ist Glauchau (außerdem Rochlitz, Penig, Crimmitzschau, Meerane, Chemnitz, Leipzig ꝛc.) anzusehen, das außer dem, in hohem Rufe stehenden Grüner'schen* Etablissement noch mehre andere berühmte Geschäfte aufzuweisen hat, durch welche nicht nur

die dortigen und Chemnitzer, sondern auch außersächsische Webereien hauptsächlich und in einer Weise befriedigt werden, daß ein Unterschied zwischen französischen und deutschen Thibets und ähnlichen ganzwollenen Stoffen bezüglich der Schönheit und Aechtheit der Farben nicht mehr stattfindet. — Die **Seidenfärberei**, welche jetzt in Sachsen in 15 Etablissements zu Annaberg, Buchholz, Frankenberg, Leipzig und Chemnitz betrieben wird, zeigt sich ebenfalls in ihren Leistungen befriedigend.

**Bleicherei** und **Appretur.** Da die verschiedenen Faserstoffe, welche uns die Natur für die Spinnerei und Weberei darbietet, selten rein erscheinen, so müssen wir ihnen, nachdem sie gesponnen oder auch bereits verwebt sind, durch geeignete Auflösungsmittel ihre farbigen Stoffe entziehen. Am einfachsten und natürlichsten geschieht dieß durch Einwirkung von Sonne, Luft und Wasser, kräftiger und schneller durch Mitanwendung von alkalischer Lauge, am vollständigsten und schnellsten durch Einwirkung von Lauge und Chlor. Die ersterwähnten 2 Operationen, die man unter dem Namen der Rasenbleiche begreift, bildeten früher die einzige Bleichmethode für alle Arten von Faserstoffen, gegenwärtig fast nur noch für die linnenen. Das Chlor, welches im Jahre 1774 entdeckt wurde, kam in Sachsen im Jahre 1794 zuerst in der Druckerei von Ranft in Frankenberg in Anwendung. In Chemnitz war der Dr. med. Tenner der Erste, welcher im Anfange dieses Jahrhunderts auf die Wichtigkeit dieses Stoffes aufmerksam machte und ihn in der Strumpfbleicherei einzuführen suchte, was auch nach und nach gelang. Baumwollene Waaren werden jetzt nur chemisch, mit Chlorkalk gebleicht. Die meisten derartigen Anlagen finden sich im Erzgebirge und Voigtlande, vorzugsweise in den Bezirken, wo die Strumpffabrikation heimisch ist. Vorzüglich zeichnet sich aus das Klose'sche Etablissement (jetzt Hoyell und Friederici) in Chemnitz, das von W. Holberg* in Aue, das von Rother in Obergöltzsch und noch viele andere im Voigtlande.

**Baumwollenspinnerei.** Diesen Industriezweig, — dessen erste Spinnmaschine 1769 von Arkwright (spr. ärkreit) in Manchester erfunden wurde und in England das wichtigste Gewerbe mit ist, — begründeten in Sachsen die Gebrüder Bernhardt in Harthau und Wöhler und Lange in Chemnitz, während d. J. 1798 bis 1800, und Evan Evans in Siebenhöf bei Geier, sowie der rühmlichst bekannte Maschinenbauer Haubold in Chemnitz erwarben sich um deren Behandlung, Mechanik und Verbreitung große Verdienste. — Als im Jahre 1814 nach Napoleons Fall die Häfen des Continents sich öffneten, traf dieses Ereigniß, welches von Vielen als eine Wohlthat freudig begrüßt wurde, sämmtliche zu der Baumwollenfabrikation gehörige Industrieen, und insbesondere die damals schon ziemlich ausgedehnten sächsischen Spinnereien in höchst empfindlicher Weise, denn sie erlitten nicht nur an ihren Vorräthen in rohem Material und in Garnen durch den rapiden Fall der Preise harte Verluste, sondern es verminderte sich auch die Nachfrage in dreifacher Beziehung, theils wegen vermindertem Bedarf der Fabriken in Folge der Concurrenz englischer Waaren, theils wegen der eige-

nen Concurrenz mit den bald zugeführten englischen Garnen, theils endlich wegen der gesteigerten Anforderungen hinsichtlich der Qualität dieser Garne. — Hier galt es auszuhalten und es gereicht den sächsischen Besitzern von Spinnerei-Maschinen zur größten Ehre, daß sie sich nicht entmuthigen ließen, sondern mit Anstrengungen und Opfern den ungleichen Kampf bestanden und am Ende das Feld behauptet haben, denn es steht thatsächlich fest, daß sich die Spindelzahl schon im Jahre 1834 auf circa 371000, und bis zum Jahre 1837 bis auf circa 473000 gehoben hat. — Als im Jahre 1837 die welterschütternde Handelskrisis hereinbrach und in ihrer Rückwirkung auf die Spinnereien drückend zu werden begann, zeigte sich die Nothwendigkeit nicht bloß mit materiellen Kräften, sondern mit Intelligenz und gründlicher Sachkenntniß zu arbeiten, um jener Calamität ohne allzu große Opfer entgegen zu treten, was nun nothwendig den Stillstand vieler kleineren Spinnereien zur Folge hatte. — Doch hat sich in dem Laufe der letzten Jahre und der neuesten Zeit die Erweiterung und Verbesserung der sächsischen Baumwollenspinnereien ergeben. Es sind nun auch Dampfmaschinen zur Aushilfe neben der Wasserkraft errichtet worden, worin allerdings ein wichtiger Fortschritt zu erkennen, da nur auf diese Weise die Nachhaltigkeit der Leistungen zu ermöglichen ist. Eine Vergrößerung des Productionsquantums, sowie eine Verbesserung des Productes selbst werden auch durch verbesserte Vorbereitungsmaschinen erlangt. — Vervollkommnete Einrichtungen von Krempeln und Strecken haben sich fortwährend in weiteren Kreisen Eingang verschafft; die Spulmaschinen Flyers, mit ihren höchst sinnreich construirten Bewegungen, welche dem leicht verletzlichen, kaum gedrehten Faden eine gleichmäßige Beschaffenheit sichern und die bei uns gegenwärtig in derselben Vollkommenheit gebaut werden wie im Auslande, verdrängen mehr und mehr das ältere, unvollkommnere Vorspinnsystem und beschäftigen vorzugsweise unsere Maschinenbauanstalten in dieser Branche. — In den letzten fünf Jahren führten 1840 Ernst Iselin Clauß in Plauen und Gebrüder Krause in Wolkenburg Flyersysteme mit Helicoidrädern und konischen Preßspulen, 1844 Bodemer in Zschopau den Köchlin'schen Flyer mit Hellcoidrädern und durchaus schief geschnittener Verzahnung ein; außerdem fallen in diese Periode: die erste Erbauung des Wippers nach amerikanischem Systeme durch Hütter und Hauschild, 1842, die Einführung der Spreadingmaschine mit Ventilation durch Gebrüder Krause in Wolkenburg und Bodemer in Zschopau, 1840, sowie des Etaieur doubloir mit rotirendem Zuführtisch, 1842, und des konischen Wolfes, 1844 durch E. J. Clauß in Plauen, endlich die erste Ausführung des patentirten englischen Spiralflyersystems von Bodemer in Manchester durch Constantin Pfaff in Chemnitz. Charakteristisch für die letzte Zeit sind die Anfänge der Einführung des Selfactorbetriebes. Die erste Aufstellung von 672 Selfactorspindeln erfolgte im J. 1840 durch Gebr. Krause in Wolkenburg. — Im J. 1843 erhielten die Gebr. Lauckner in Aue ein Privilegium auf die von ihnen erfundene selbstwirkende Spinnvorrichtung an Baumwollen- und anderen Cylinder-Spinnmaschinen, deren Bau zwei

Maschinenbau-Werkstätten übertragen wurde, und welche bis jetzt außer bei den Erfindern noch in 2 Spinnereien Eingang gefunden haben.

Das in der sächsischen Baumwollenspinnerei angelegte Capital dürfte zu 3½ Millionen Thaler, und der Gesammtwerth des jährlichen Products auf nahe an 4 Millionen Thaler anzunehmen sein. Bei Erzeugung desselben werden etwa 900000 Thaler Arbeitslöhne direct verdient, die sich auf etwa 10000 unmittelbar beschäftigte Arbeiter vertheilen. Im Betriebe sind jetzt **116** Spinnereien mit **474998** Feinspindeln, welche wöchentlich **251450** Pfund spinnen. Das Product eines Jahres ist dermalen auf 12½ Millionen Pfund (= 113171 Zollcentner) zu veranschlagen. Von obigen Spinnereien spinnen **61** um Lohn mit 171888 Feinspindeln und liefern jährlich 4⅛ Millionen Pfund Garn. **55** Spinnereien spinnen auf eigene Rechnung mit 303110 Feinspindeln und liefern jährlich 8⅛ Millionen Pfund Garn. Bis zum Jahre 1843 hatten nur 2 Spinnereien Dampfmaschinen neben ihrer Wasserkraft; bis zum Frühjahr 1846 werden in 18 Baumwollenspinnereien 18 Dampfmaschinen von zusammen 246 Pferdekraft im Betriebe sein, und ist vorläufigen Berichten zu Folge bis Ende des nächsten Jahres eine Vermehrung der Feinspindelzahl um 50000 bis 60000 zu erwarten. — Anderweitigen statistischen Berichten nach kann man annehmen, daß sich im Zollvereine seit dem Jahre 1834 das Gesammtproduct der Spinnerei ungefähr verdreifacht, die Zufuhr ausländischer Garne um circa 75 % erhöht, die Fabrikation baumwollener Waaren aber verdoppelt hat. —

Die Combination der Spinnerei mit Maschinenweberei wurde in Sachsen von dem rühmlichst bekannten Fabrikanten Ernst Iselin Clauß* in Aue durch Errichtung eines großartigen Etablissements, des Einzigen in Sachsen, eingeführt. Derselbe besitzt auch in Plauen eine Baumwollenspinnerei. Für die bereits oben erwähnten 116 dergl. Spinnereien, welche sich alle im Kreisdirectionsbezirke Zwickau befinden, die einzelnen Orte alle anzugeben, gestattet hier der Raum nicht. In Zschopau [1]), Tanneberg [2]), Wolkenburg [3]), Chemnitz [4]), Hohenfichte [5]) b. Chemnitz, Hennersdorf [6]) b. Augustusburg, Erdmannsdorf [7]), Gückelsberg [8]), Burgstädt [9]), Plauen [10]), Herold [11]), Scharfenstein [12]), Siebenhof [13]) ꝛc.

**Strumpfwirkerei.** Der fabrikmäßige Betrieb dieses Industriezweiges findet erst seit den siebenziger Jahren des vorigen Jahrhunderts statt. Die erste Begründung ist das Verdienst der Fabrikanten Aurich in Grüna, Esche in Limbach und Ganzauge in Zeulenroda. Die Entwickelung desselben bedurfte natürlich um so mehr Zeit, als die Herstellung der sinnreich construirten Maschinen auch erst fabrikmäßig betrieben werden mußte, bevor schnellere Förderung und genügende Voll-

---

1) Georg Bodemer.* — A. F. Oehme. — M. Grengel. — C. A. Dürisch. 2) C. F. Höfer.* — 3) Gebrüder Krause.* — 4) E. W. Strauß.* — Lehmann und Sohn ꝛc. — 5) Pansa und Hauschild.* — 6) F. W. Greding. — 7) Hütter. 8) G. F. Heymann.* — 9) Teßner und Lechla.* — Sohn.* — 10) Weißbach ꝛc. — 11) Martin.* — Horn. — 12) Fiedler und 13) Evan Evans.*

kommenheit möglich wurde. — Die Stuhlbauerei gewann in und um Olbernhau festen Fuß und die zwischen diesen Orten und Chemnitz liegenden Dörfer, in der Richtung von Stollberg, Zschopau u. s. w., faßten die Anfertigung der Mützen, Grüna, Limbach und Lungwitz die der Strümpfe mehr in's Auge. — Da man zu der Zeit, als dieses Gewerbe in Sachsen aufkam, nur baumwollenes Handgespinnst kannte, wurde nur starke und mittelfeine Waare gefertigt. Was man in Seide versuchte, blieb unbedeutend, dagegen fand leinene Strumpfwaare, besonders in Böhmen, Aufnahme, wozu Schönlinde, als Hauptmarkt für Flachsgespinnst, den nächsten Anlaß bot; doch wurde auch in Sachsen viel darin geliefert. — Gewalkte schafwollene Waare wird in der Oberlausitz (Budissin) gemacht. — Fast alle Gegenden von Europa, die keine eigene Strumpffabrikation hatten, wurden und sind (?) zum Theil noch Abnehmer sächsischer Waare. Außer Frankreich und England nahmen nur Venedig und Genua in Italien, Barcelona in Spanien, sowie einige Gegenden der Schweiz in untergeordneter Weise Antheil an der Strumpfwirkerei. In England bildete sich im genre von Zeulenroda ein nicht unbedeutender Stamm aus, welcher sich nach Fürth verzweigte. In Sachsen nahmen außer den schon genannten die Schönburgischen Ortschaften bald Antheil an dieser Fabrikation, und bis sich reine Strumpfwaarengeschäfte ausbildeten, gingen sie Hand in Hand mit der Fabrikation von Canevas, Barchent und Piques, was auch jetzt noch zum Theil der Fall ist. — Sehr mannigfache Artikel werden aus Maschinengarn auf dem Strumpfstuhle gewebt. Die sächsischen Waaren fanden außer Deutschland, in Italien, Rußland, Polen und Griechenland ihren hauptsächlichsten Absatz, bis dieser durch feindselige Zollmaaßregeln mehr und mehr beschränkt wurde. Zwar eröffneten sich überseeische Märkte für die Strumpfwaaaren, welcher Artikel in Sachsen im Jahre 1836 gegen 24000 Stühle beschäftigte, aber er mußte die bald nachher eintretende Handelskrisis um so mehr empfinden, als diese colossale Fabrikation schon damals über das wirkliche Bedürfen hinaus auf die Spitze der Speculation durch Ausartungen ꝛc. getrieben worden war. Von da an hat sich diese Fabrikation in Sachsen nicht wieder zu ihrer früheren Höhe heben können und die Calamität der Jahre 1837 und ff. wirkt noch heute fort. Sind zwar die Schwierigkeiten nicht gering, welche der Hebung dieses in seinen Grundlagen verletzten Gewerbszweiges entgegenstehen, so ist doch zu hoffen, daß sich wieder ein guter Arbeiterstamm bilde, welche auf Darstellung guter, regulairer Waare eingerichtet sind und dadurch sich der größere sächsische Fabrikant veranlaßt sehen kann, die neueren Erfindungen in diesem Fache in größerem Maaßstabe sich anzueignen. — Der Sitz der Strumpfmanufactur sind außer den oben bereits erwähnten Ortschaften die Gegenden von Hohenstein [1]), Schellenberg [2]), Mittweida [3]),

1) Oelsner und Rahlenbeck. — 2) Fr. Raeser. — 3) G. Jahn.

Taura [1]) b. Chemnitz, Lichtenstein [2]), Pausa [3]), Chemnitz [4]), Rabenstein [5]), Wildenfels [6]). —

**Baumwollenweberei.** Die leichten weißen baumwollenen Zeuge (Mousseline, Mulls, Cambriks, Jacconets) werden hauptsächlich im Voigtlande gefertigt; **Plauen** und Auerbach, auch Falkenstein und Mylau sind der Hauptsitz dieser Industrie, welche sich über die ganze Umgegend verbreitet und eine große Anzahl von Webern beschäftigt. Die Träger und Heber dieses wichtigen Industriezweiges haben sich das Verdienst erworben, die englische und die schweizer Concurrenz für den vereinsländischen Absatz fast ganz aus dem Felde geschlagen zu haben. Es steht dieser Zweig der sächsischen (voigtländischen) Industrie innerhalb des Zollvereins unübertroffen da. Zu diesen tritt als ein besonderes, in seiner Art und Ausdehnung, sehr wichtiges Gewerbe **die Näherei und Stickerei,** welche ebenfalls ihren Hauptsitz im Voigtlande hat, sich jedoch auch auf einen Theil des Obergebirges erstreckt. Groß ist die Zahl der Arbeiter beiderlei Geschlechts, welche dadurch in unserem Vaterlande beschäftigt werden und rühmend anzuerkennen das Verdienst derer, welche durch ihre Thätigkeit und Intelligenz für diesen Industriezweig gewirkt haben, daß er sich nicht nur innerhalb des Zollvereins behauptet, sondern auch der Concurrenz Frankreichs sowie ganz besonders der Schweiz (St. Gallen) auf auswärtigen Märkten, durch gute Waare und billige Preise, mit Erfolg entgegentritt. Plauen [7]), Auerbach [8]), Schneeberg [9]), Eibenstock [10]), Schönheide [11]), Dresden [12]), Penig [13]), Lengenfeld [14]), Mylau [15]) sind die Hauptorte, wo dieser Industriezweig betrieben wird. —

Was die dichten weißen baumwollenen Waaren und zwar die rohen Cattune (sogenannte Nesseln) anlangt, so beschäftigte die Anfertigung dieses Stoffes, ehe die Maschinenweberei aufkam, verhältnißmäßig die größte Anzahl von Arbeitern, besonders in der Lausitz, im Voigtlande und in einigen Gegenden des Erzgebirges. Die Cattunweberei, welche den großen Bedarf der in- sowie auch vereinsländischen Druckereien zu befriedigen hatte, ist durch die Maschinenweberei etwas niedergedrückt worden. In der Oberlausitz (Ebersbach [16]) ꝛc.) beschäftigt die Weberei von sg. Nesseln noch viele Hände.

Hinsichtlich der schweren, hauptsächlich weißen Baumwollenwaaren ist für Barchent die Gegend von Mittweida [17]), für Köper und Drells die Lausitz, für Piqués Hohenstein [18]), Stollberg [19]) und Glauchau [20]) der Hauptsitz der Fabrikation. — Auch Sarsenets werden hauptsächlich in

---

1) Roesler. — 2) T. Wehner. — 3) Die Innung. — 4) Schreiber; Bretschneider ꝛc. — 5) Hoeßler und Sohn. — 6) Fritzsche. — 7) **G. F. Schmidt.*** Lehmkuhl und Schnorr*; Krause*; **Heynig*** jun.; Börner und Schmidt; Lang und Facilides*; Luther; Böhler und Sohn*; Wagner; Luft. — 8) Gebrüder Hetzer. — 9) Rosenfeld und Töpfer. — 10) Dörffel Söhne.* — 11) Wahnung. — 12) Klinkhardt; Fröling. — 13) Knorr. — 14) Müller. — 15) Wehner. — 16) C. G. A. Freude; Chr. A. Henke jun.* — 17) Gebrüder Hänzschel*; C. F. Emmrich und Sohn*; Dietze. — 18) Oelsner und Rahlenbeck. — 19) Kreysig; Schmidt. — 20) Herrmann u. Sohn*; Petermann.

der Gegend von Mittweida gefertigt. Alle diese Artikel beschäftigen sehr viele Arbeiter und finden ihren Absatz hauptsächlich in den Staaten des Zollvereins, obwohl in Piquédecken und Köper auch für das Ausland. —

**Bunte Baumwollenweberei.** Der Hauptsitz dieses Gewerbzweiges ist Chemnitz, demnächst das Voigtland und endlich die Lausitz. Die künstlichsten Gewebe dieser Art werden unstreitig in Chemnitz, mehrentheils unter Anwendung des Jarquards gefertigt. Der sehr billige Preis dieser Stoffe zu Mänteln, Tischdecken, Kleidern ꝛc. hat ihnen einen weit verbreiteten Absatz bewirkt. — Ebenso werden auch Ginghams daselbst sowie in sehr guter Qualität in Oelsnitz [1]) und ähnliche Stoffe auch in Mühltroff und der Umgegend gefertigt. In Oelsnitz und Treuen werden große Massen von bunten baumwollenen Tüchern gefertigt. Die meisten dieser Artikel sind für den Export bestimmt und finden, wegen ihres ungemein billigen Preises, auch auf den entferntesten überseeischen Märkten Käufer. — Die Zahl der durch diese Artikel beschäftigten Arbeiter ist sehr groß, und da selbst die englische Concurrenz auf fremden Märkten in diesen, nicht durch Maschinen herzustellenden, lediglich auf die Handweberei gewiesenen Fabrikaten nicht zu fürchten ist, so liegt hierin wenigstens eine Gewähr für die Nachhaltigkeit des Absatzes, welcher übrigens immer nur durch billige Preise bedingt wird, weßhalb auch der Lohn kein reichlicher sein kann. — In der Lausitz wurde die Weberei dieser Artikel, und besonders des Nankins, durch die Bemühungen des Fabrikanten Henke* in Ebersbach im Jahre 1804 eingeführt. Diese Stoffe, sowie die baumwollenen Listados und Demicottons sind fortwährend Exportartikel für Mittel- und Südamerika. Auch in Mühltroff im Voigtlande läßt der Fabrikant Dietzsch und Söhne* von gegen 2000 Webern diese Artikel fertigen, welche in großen Massen unter der Benennungen Demicottons, Cuttnys, Selims, Hakirs etc. nach dem Oriente gehen. — Da wir vorhin die Stickerei und Näherei bereits erwähnten, so gedenken wir nun der

**Spitzenklöppelei.** Dieser Industriezweig wurde in Sachsen von der Frau Barbara Uttmann, einer vornehmen Dame in Annaberg, im Jahre 1561 erfunden, und bildet seitdem einen Hauptgewerbzweig des Obergebirges. Weiße Spitzen werden vorzüglich in der Gegend von Burkhardsdorf bis Annaberg, Schneeberg, Johanngeorgenstadt ꝛc.; von schwarzen Spitzen circa zwei Dritttheile im Voigtlande, ein Dritttheil in der Marienberger Gegend; Blonden im Schwarzenberger und Wiesenthaler Distrikt; genähte Waaren in Schönheide, Eibenstock u. s. w. gefertigt. Die Zahl der mit Klöppel-, Näh- und Stickarbeiten beschäftigten Personen kann man, mit Einschluß der Kinder, steigend und fallend zu 40000 bis 50000 anschlagen. Um die Fertigung der sogenannten Brüsseler Spitzen auch in Sachsen einzuführen, unternahm (1843) der Kaufmann Schreiber in Dresden mit einem Knaben, welcher ihm als vorzüglich geschickter Klöppler bekannt war, eine Reise nach Holland, Belgien und Frankreich und kehrte, nach Beseitigung vieler Schwierigkeiten, im

1) Spranger. — 2) Dietzsch.*

Besitze der Kenntnisse über die ausländische Spitzen-Fabrikationsweise nach einigen Monaten zurück. Nun wurde (1844) in Oberwiesenthal ein Klöpplerin-Seminar, zur Ausbildung von Lehrerinnen, errichtet, und im Monat September 1844 fand die Eröffnung einer neuen Klöppel-Unterrichts-Anstalt in Crottendorf, bald darauf auch in Neudorf und mehren anderen Orten statt, woselbst nun, unter der Leitung der in Oberwiesenthal ausgebildeten Lehrerinnen, die mit besonderer Geschicklichkeit auszuführende Klöppelei, von Brüsseler Spitzen fleißig geübt wird. Es ist diese neue Fabrikation von etwa 400 Personen die Beschäftigung. Der Verdienst ist besser als der frühere, indem wohl die Mehrzahl pro Woche einen Thaler, ja Einige noch darüber verdienen, und dabei keine Auslagen für Zwirn und andere dazu nöthige Bedürfnisse haben. — Was die Spitzen selbst anbetrifft, welche in unserem Erzgebirge gefertigt werden, so sind sie sehr verschieden. Die sogenannten halben Nadel-Grund-Spitzen, oder die einfachste Art, werden fast überall geklöppelt, theils in baumwollenem Zwirne, theils in Seide (was man dann Blonde nennt); in leinenem Zwirne aber wird noch sehr wenig gearbeitet. In Rittersgrün werden sogenannte Valencienner gemacht und ist dort auch eine Anstalt errichtet worden zu Fertigung von Maliner Spitzen. Breitenbrunn und Pöhla liefern ebenfalls etwas davon. In Zwönitz werden sogenannte Brabanter oder geflochtene Grund-Spitzen gefertigt, welche bis jetzt am schwierigsten zu fertigen waren. Es giebt Fabrikate der Klöppelei bis zu 300 und mehr Thaler im Preise. Der Klöppelschulen gedachten wir bereits Seite 33. Die Stickerei, Näherei und die künstlichen Arbeiten mit der Tambourirnabel, welche Tausende der Frauen und Mädchen im Gebirge beschäftigt, wurde besonders vom J. 1775 an verbreitet. Die Braut des Försters Nollain, Clara Angermann, kam im Jahre 1775 aus dem Kloster zu Thorn an der Weichsel, wo die Fürstin Radziwill diese Tochter des nach Galizien entflohenen Bialystockischen Oberförsters Angermann hatte erziehen lassen, nach Eibenstock und lehrte daselbst zuerst das Tambouriren. Diese um Sachsen unsterblich verdiente Frau lebte hochbetagt noch vor 16 Jahren. Auch die Gattin des Rectors Ficker, geb. Nier († 1832) hat sich durch guten Unterricht verdient gemacht. — Aehnlich ist die sogenannte **Tapisseriewaare**, welche in Dresden (Hesse, Rülke, Gude, Goetzel, Sputh ꝛc.) auf höchst geschmackvolle Weise ausgeführt wird. —

**Posamentierwaaren.** Diese, seit dem Jahre 1590 in Sachsen vorhandene Industrie erfuhr in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts durch die schon früher sehr blühende Baseler Maschinenbandfabrikation eine wesentliche Veränderung, jedoch nicht zum Nachtheil, denn die zum großen Theil an die Stelle der Bandfabrikation getretene Fabrikation der Franzen aller Art, Gorlspitzen, Borden ꝛc. hat in neuerer Zeit einen höchst bedeutenden Aufschwung genommen, indem gegenwärtig über 5000 Posamentier- und Bandstühle in 26 erzgebirgischen Städten im Gange sind. Annaberg (Eisenstuck *, Bamberg *, Ficker und Hoffmann *, Uhligs Wittwe und Junker ꝛc.), Buchholz (Hammer und Schnabel *), Geyer, Thum, Schlettau, Scheibenberg ꝛc. sind die Orte, wo sich die meisten Posamentiere und die wichtigeren Verlagsgeschäfte be-

finden. — Knopfwaaren-Fabrikation auch in Sebnitz (F. Hillmann *), in Leipzig (Ettler, Walther ꝛc.), in Zittau (Becker). — Seidene Bänder in ganz vorzüglicher Qualität, glatte und gemusterte Taffet-, Atlas-, Gaze- und Florbänder ꝛc. lassen besonders in Radeberg die Verlagsgeschäfte von Lebr. Rumpelt, Gebr. Rumpelt daselbst fertigen; ein großer Theil ihrer Artikel geht nach Polen, Rußland, Ungarn, Italien und der Levante. — Die Fabrikation leinener und baumwollener Bänder, welche im Jahre 1761 von A. Garter in Pulsnitz begründet wurde, hat daselbst sowie in Großröhrsdorf (G. Boden*) und Umgegend ihren Hauptsitz. —

**Handschuhfabrikation.** Auch diese beschäftigt sehr viele Hände im Obergebirge, was besonders von der Fabrik von Fr. Bommer * in Dresden ausgeht. Diese vaterländischen Artikel finden in Paris, Florenz, Petersburg ꝛc. bedeutenden Absatz. — Von der Handbekleidung denken wir an die der Füße. Dieses, zwar überall zu findende Gewerbe, ist dennoch in einigen Städten, wie in Groitzsch, Zwenkau, Siebenlehn ꝛc., als sogenannte Marktschuhmacherei, vorherrschend. —

**Strohwaaren-Fabrikation.** Dieser Industriezweig, welcher schon seit mehren Jahrhunderten in Sachsen heimisch ist, erstreckt sich ebensowohl auf Darstellung des Geflechts, als auf die Fertigung von Strohhüten. Die Strohflechterei wird hauptsächlich von den Bewohnern der Städte und Dörfer auf dem linken Elbufer, zwischen der Elbe und der böhmischen Grenze, d. i. in mehren Ortschaften des Dresdener, des Dippoldiswaldaer, des Altenberger und des Pirnaer Amtsbezirkes, vorzüglich in und bei Kreischa, Dohna, Glashütte, Dippoldiswalda, Altenberg ꝛc., seit einigen Jahren auch bei Marienberg sowie in Wünschendorf bei Zschopau, ingleichen in Elsterberg betrieben, und man kann sicherlich annehmen, daß dieses Gewerbe in Sachsen gegen 10000 Menschen beschäftigt. Es ist zugleich einer derjenigen Fabrikationszweige, die sich in der Gegend, wo er einheimisch geworden, völlig volksthümlich entwickelt haben, indem man daselbst schon Kinder von 5 bis 6 Jahren damit beschäftigt sieht, während auch Erwachsene beider Geschlechter bis zum spätesten Greisenalter dieses Gewerbe ausüben. — Es wird ein weit verbreiteter Handel damit getrieben, jedoch dürfte sehr wünschenswerth sein, daß Sachsen, da es mächtige Nebenbuhler hat, welche sich fast sämmtlich durch vorzügliche Leistungen auszeichnen, diese, und zwar die schottischen, die belgischen und die des Cantons Freiburg zum Vorbild sich nehme. In Wünschendorf bei Marienberg findet auch das Flechten nach italienischer Art mit ungespaltenen Halmen statt. Die Strohhutfabrikation oder die Strohhutmanufactur, welche ihren Hauptsitz in Dresden hat, ist weit vorgeschritten, wird durch mehre große, die Messen besuchende Handelshäuser würdig vertreten und die Geschicklichkeit der sächsischen Mädchen ist auch hierin rühmlichst bekannt. —

**Mechanische und optische Arbeiten.** Für diesen Industriezweig findet man mehre würdige Vertreter in Dresden und in Leipzig. Durch die fabrikmäßige Herstellung von Reißzeugen, welche besonders in Leipzig und der Umgegend heimisch ist, werden jährlich etwa 12000 bis

15000 Stück, in einem Werthe von 20000 bis 26000 Thlr., incl. des Arbeitslohnes von etwa 12000 Thlr., geliefert. Daß aber diese billigen Instrumente den Forderungen der Dauerhaftigkeit und Genauigkeit nicht immer entsprechen und daher jedem Zeichner zu rathen ist, sich bei einem Mechanicus, der die zweckmäßige Construction der Zirkel ꝛc. selbst ausführt, ein Reißzeug anzuschaffen, möge hier Erwähnung finden. Wer gut zeichnen lernen will, kaufe sich ein einfaches, aber kein billiges Reißzeug. — Vorzügliches in mechanischen und optischen Apparaten liefert Pestel*, Heidel, Burger, Enzmann, Tauber, Lindig*, Jacobi u. m. A. in Dresden, Hoffmann, Hugershoff, Stöhrer*, Hahn ꝛc. in Leipzig. — Astronomische Versinnlichungswerkzeuge der Bewegung der Erde, des Mondes ꝛc. baut, nach Angabe des Herrn Geheimen Kirchen- und Schulraths Dr. Schulze, der Mechanicus Burger in Dresden vortrefflich. Aehnliche Instrumente bauen auch Schönherr und Helwig zu Reibersdorf und Reichenau bei Zittau, sowie Goldammer in Abteylungwitz. —

**Uhrmacherei.** Sachsens, und besonders die Dresdener und Leipziger Uhrmacher stehen in Deutschland in sehr gutem Rufe, denn ihre Erzeugnisse beweisen Kunstfertigkeit und Genauigkeit. — Der Wanduhrenfabrik zu Carlsfeld gedenken wir bei den „Actien-Vereinen."

Eisen-, Stahl-, Blei- und Kupfer-Draht-Fabrikation. Das einzige größere sächsische Drahtwerk besteht in Schwarzenberg (A. Bonitz*).

**Nagelfabrikation.** Die Fabrikation der Maschinennägel (gepreßten Nägel) wurde in Sachsen auf dem Eisenhüttenwerke Wildenthal von dessen Besitzer (dem am 5. August 1845 verst. Rittmeister v. d. A. C. Edler von Querfurth) zuerst eingeführt. Jetzt wird dieser Gegenstand auf eine sehr umfängliche Weise in der Fabrik von G. Jahn* im Dorfe Mittweida bei Scheibenberg gefertigt. —

**Büchsen**, Flinten, Pistolen ꝛc. werden in Dresden (Ulbrich* ꝛc.), Meißen (Marx*), Leipzig (Edel, Leiderit, Weigandt* ꝛc.), Oschatz (Otto), Zittau (Steuer), Oberweigsdorf bei Zittau (Rolle), Olbernhau gut gefertigt.

Messerschmiedarbeiten in den größeren Städten, sowie Vorzügliches auch in Neustadt b. Stolpen. (Erber.*) —

**Musikalische Instrumente.** Auch in der Herstellung solcher Instrumente, welche zur Ausdrückung der rein geistigsten aller Künste, der Musik, dienen, nimmt Sachsen eine Ehrenstelle ein. Für den Fortepianobau ist **Leipzig**, Dresden und Chemnitz der Hauptsitz. Es werden jetzt jährlich mindestens 1600 Fortepianos in Tafel- und Flügelform in einem Gesammtwerthe von ungefähr 240000 Thlr. gebaut, und dabei etwa 350 Gehilfen beschäftigt, welche gegen 100000 Thlr. Arbeitslohn verdienen. Hiervon kommen auf Leipzig allein jährlich ungefähr 1000 Instrumente im Werthe von mindestens 170000 bis 180000 Thaler, bei 210 Gehilfen. Es werden solche vortreffliche Tastinstrumente gebaut, daß manche den Preis von 500 Thlr. u. m. haben. Ein bedeutender Theil findet in Amerika ꝛc. Käufer. Es bestehen überhaupt in Sachsen etwa 17 Pianoforte-Fabriken, zu den berühmten gehören in Leipzig: Breitkopf und Härtel*, Hartmann, Ziegler*, Bretschneider, Winkler und

Haupt*, Köſling*, Irmler, Schöne ꝛc.; in Dresden: Roſenkranz*, Pleyl*, Rade, Richter, Heuſtreu und Röhler*, Laſius; in Chemnitz: R. Oſchatz*; in Plauen: Vogel. — Sachſens Orgelbauer beſtreben ſich, den Ruhm zu erreichen und zu erhalten, den die von Silbermann in ſowie außer Sachſen gebauten Orgeln beſitzen. —

**Blas- und Streichinſtrumente.** Der Hauptſitz dieſer Inſtrumentfabrikation iſt in den voigtländiſchen Grenzorten Markneukirchen und Klingenthal, wo ſich die größeren Verlagsgeſchäfte befinden, von welchen der Vertrieb theils durch den Meßverkehr, theils durch directe auswärtige und auch überſeeiſche Handelsverbindungen erfolgt. Die Geſammtzahl der unmittelbar damit beſchäftigten Arbeiter beträgt über 2000, in Markneukirchen allein 700, welche außer den angegebenen Orten in Adorf, Schöneck, Breitenfeld, Erlbach, Wernitzgrün, Zwota, Wohlhauſen, Ober- und Unterſachſenfeld, Brunndöbra, ſowie in den umliegenden Orten wohnen. Der Geſammtwerth des jährlichen Fabrikates läßt ſich mindeſtens zu 300000 Thaler annehmen, und es ſind davon etwa 120000 Thlr. auf Blasinſtrumente, 75000 Thlr. auf Saiteninſtrumente, 75000 Thlr. auf Saiten, und 30000 Thlr. auf verſchiedene einzelne Beſtandtheile (Wirbel, Saitenbreter, Mundſtücke, Stege ꝛc.) zu rechnen. Es werden hierbei Violinen von 7 Ngr. bis 15 Thlr., Guitarren von 20 Ngr. bis 60 Thlr., Trompeten von 25 Ngr. bis 20 Thlr. gefertigt. Die ganze Summe vertheilt ſich mit etwa 200000 Thlr. auf Arbeitslohn und Geſchäftsertrag und 100000 Thlr. auf Koſten der Rohſtoffe. An letzteren werden, außer Fichten-, Tannen-, Ahorn- und Buchsbaumholz, vorzugsweiſe amerikaniſche Hölzer, als: Fernambuck, Grenadill, Ebenholz, außerdem Ullmer Meſſing, Argentan, Elfenbein, Perlmutter, ſowie Ochſenhörner, Knochen und Pferdehaare verarbeitet.

Darmſaiten-Fabrikation. Dieſer Induſtriezweig beſchäftigt in Markneukirchen allein 46 Saitenmacher mit 16 Gehilfen und ebenſoviel Lehrlingen; es werden hierzu jährlich für 30000 — 40000 Thlr. rohe Schafdärme aus Dänemark und Schweden, ſowie aus Berlin, Danzig, Königsberg ꝛc. bezogen. — Die größeren Verlagsgeſchäfte ſind: C. F. Glier* ſen., M. Schuſter* in Markneukirchen, G. A. Klemm* in Markneukirchen, Martin in Schöneck, G. Glier in Markneukirchen, C. A. Jacob in Markneukirchen. — Auch ſind in Dresden und in Leipzig berühmte Holz- und Meſſingblasinſtrumentmacher, namentlich Liebel, Golde, Wiesner, Bormann, Kerſten, Sattler, Bogenfabrikant Bauſch, Baer* in Dresden, Glanert's* Pauken. —

**Holzwaaren-Fabrikation.** In dieſen verſchiedenen Induſtriezweigen, als: Meubeltiſchlerei, Kunſttiſchlerei (Dresden, Johanngeorgenſtadt), Holzvergoldung, Schnitzwerke, Drechslerwaaren, Korbgeflechte ꝛc., beſitzt Sachſen ebenfalls zahlreiche würdige Vertreter. Eine nähere Beſprechung geſtattet der Raum nicht, auch iſt hierbei weniger der fabrikmäßige Betrieb vorherrſchend. Wohl aber iſt Letzteres der Fall hinſichtlich der Verfertigung von ſolchen **Spielwaaren**, deren Beſitz in der Kindheit ſo glücklich macht. Die ſächſiſche Spielwaarenfabrikation, welche ihren Hauptſitz in Seyffen (Auguſtin und Sohn), Heidelberg (Hie-

mann ꝛc., Leiſchner *), Grünhainichen (Wagner ꝛc.), Olbernhau, Waldkirchen, Börnichen ꝛc. ꝛc. hat, und für ihre, mehr als 2000 verſchiedenen Artikel nicht nur in Deutſchland, ſondern auch in dem entfernteſten Auslande Käufer findet, beſchäftigt als Hausinduſtrie mehr denn 5000 Perſonen (Männer, Frauen und Kinder). Der Geſammtbetrag des jährlichen Fabrikationsquantums läßt ſich jetzt angenähert zu 24000 Centner in einem ungefähren Werthe von 500000 bis 600000 Thlr. ſchätzen, welcher Werth einer durchſchnittlich zwölfmaligen Preiserhöhung des Rohmaterials entſpricht. — Außer den Spielwaaren wird auch die Fertigung der verſchiedenen, zu ökonomiſchen und häuslichen Arbeiten nöthigen Artikel in dortiger Gegend fabrikmäßig, aber ebenfalls als Hausinduſtrie, betrieben. — Eine andere Holzwaarenfabrikation, die Fertigung der hölzernen Kämme, wird ſeit 1829 in der Umgegend von Markneukirchen im Voigtlande betrieben; Ch. Fr. Gorum in Unterſachſenberg iſt der Erfinder. — Endlich haben wir noch der Stuhlmacherwaaren-Fabrikation zu gedenken; Strumpfwirker- und Webeſtühle werden hauptſächlich in und bei Olbernhau gebaut; Divan- und Stuhlgeſtelle vorzüglich in Rabenau, Taucha ꝛc. —

**Tabakfabrikation.** Dieſer Induſtriezweig, welcher in neuerer Zeit eine bedeutende Wichtigkeit erlangt hat, beſchäftigt ſich mit Anfertigung theils der Carotten und Schnupftabake, theils der Rauchtabake für die Pfeife, theils der Cigarren, theils der Kautabake. Die Cigarrenfabrikation hat namentlich ſeit 1834 einen ſehr bedeutenden Aufſchwung genommen. Zu jener Zeit war dieſer Induſtriezweig noch faſt ausſchließlich in den Händen von Bremen und Hamburg, und jetzt liefert ein großer Theil unſerer Cigarrenfabriken Waare, welche den Erzeugniſſen genannter Städte mit Recht an die Seite geſtellt werden kann, ja man geht nicht zu weit, wenn man einige ſächſiſche Fabriken wegen ſorgſamer Arbeit und reeller Verpackung noch über mehre auswärtige Etabliſſements ſtellt. Schon jetzt haben etwa 3000 Menſchen dabei Beſchäftigung; — der Geſammtbetrag der reinen Arbeitslöhne mag gegenwärtig etwa zu 200000 Thaler angenommen werden können, ſowie das Geſammtquantum des ſächſiſchen Erzeugniſſes zu 150000 Kiſten à 1000 Stück, wovon ein großer Theil über der Landesgrenze verbraucht wird. Der Hauptſitz der Tabak- und Cigarrenfabrikation iſt Leipzig (Apel und Brunner*, Schultze, Kreller* ꝛc.); auch in Herrnhut (Abraham Düringer), in Wurzen (W. Hartenſtein*), in Zittau (A. Naumann*), in Waldheim (Weißer und Auenmüller*), in Dresden, in Unterwieſenthal, in Rochlitz (Steinbach). —

**Papierfabrikation.** Seit Anfang dieſes Jahrhunderts iſt hierin die vortheilhafte Veränderung vorgegangen, daß auch in Sachſen größere Etabliſſements von techniſch gebildeten Fabrikanten errichtet wurden, die alle neueren Entdeckungen benutzt und dadurch dieſe Manufactur auf eine Stufe gebracht haben, die faſt allen Anforderungen Genüge leiſtet. Es giebt in Sachſen etwa 60 Papierfabriken, deren Erzeugniſſe jedoch noch nicht ausreichend ſind, um den inländiſchen Bedarf zu decken; während nämlich durch 10 Maſchinen jährlich etwa 30000 Ballen zu einem unge-

fahren Werthe von 600000 Thlr. und durch 50 Bütten etwa 10000 Ballen zu 120000 Thlr. Werth, also zusammen etwa 40000 Ballen zu etwa 720000 Thlr. Gesammtwerth producirt werden, verbrauchen unsere Buchdruckerpressen allein gegen 30000 Ballen jährlich, und es wird daher eine nicht unbedeutende Menge, namentlich von Druck- und Briefpapieren, sowie von Kupferdruck- und Zeichnenpapieren eingeführt. Sachsen liefert ungefähr den neunten Theil des in ganz Deutschland erzeugten Papieres und giebt dadurch etwa 1200 Arbeitern direct Beschäftigung. Das in den Fabrikationsmitteln ruhende unbewegliche Capital beträgt mindestens eine Million Thaler. Die Papierfabriken in Budissin (F. A. Fischer*), in Oberschau bei Budissin (Grimm und v. Otto*), in Hainsberg bei Tharand (Thode und Michael), in Sebnitz (Just), in Penig, in Plauen, in Leipzig, in Dresden (Gebrüder Schafhirt), in Zwönitz (Sendig und Reußmann*) ꝛc. liefern sehr schöne Velin-, Zeichnen-, Kupferdruck-, Druck- und gepreßte Papiere. — Bunte Papiere (F. Knepper*) in Dresden ꝛc. — Papiere mit Reliefprägung (R. Naumann, Trautmann ꝛc.) in Dresden. — Tapeten (H. Hopfe*) in Dresden und in Wurzen (A. Schütz*). — Spielkarten in Dresden (Sommer und Seupke ꝛc.), in Freiberg (Meyer und Kreller), in Leipzig (G. Schulze ꝛc.). —

**Buchdruckerkunst.** Für diesen von Johann Gutenberg in Straßburg im Jahre 1440 erfundenen Industriezweig wurde in Leipzig im J. 1480 das erste Etablissement errichtet und seitdem ist Leipzig der Hauptsitz. Gegenwärtig (Monat März 1846) bestehen in Leipzig 29 Buchdruckereien, wobei etwa 800 Gehilfen beschäftigt sind, welche jährlich etwa 150000 Thlr. an Arbeitslohn verdienen; die Zahl der gangbaren Handpressen beträgt 204, die der mechanischen Pressen 26. Außerdem befinden sich in Sachsen in 35 Städten Buchdruckereien. Die Gesammtzahl der im ganzen Lande aufgestellten Buchdruckerpressen beträgt ungefähr 300 Handpressen und 40 mechanische; durch dieselben können jährlich etwa 30000 Ballen Papier in einem Werthe von 540000 Thlr. bedruckt werden, wobei der Bruttoertrag sich auf etwa 500000 Thlr. beläuft; das in den Fabrikationsmitteln liegende Capital läßt sich, ohne Berücksichtigung des Betriebscapitals, auf etwa 600000 Thlr. schätzen. — Schriftgießereien giebt es allein in Leipzig 8, woselbst 100 Gehilfen arbeiten, die jährlich etwa 2000 Centner Typen zu einem Werthe von 50000 bis 60000 Thlr. produciren und dabei einen Arbeitslohn von 20000 Thlr. verdienen. Der sich in allen Gewerben zeigende Aufschwung ist auch hinsichtlich der Schriftgießerei wahrnehmbar, und die Leipziger derartigen Etablissements stehen nicht nur fast unübertroffen in Europa da, sondern sie behaupten sogar den Vorrang, und gelten nebst der dort heimischen Buchdruckerkunst als weltberühmt. Wie allen Inhabern der Buchdruckerei-Officinen diese Anerkennung zukommt, so gebührt besonders der von Brockhaus* das Verdienst des Schnellpressendruckes mittels Anwendung von Dampfmaschinen, ferner den Buchdruckerei-Officinen von B. G. Teubner* in Leipzig und in Dresden das hohe Verdienst der Einführung des Con-

grevedruckes, des Druckes mit guillochirten Messingplatten und des künstlichen Koloritdruckes. —

**Xylographie.** Auch für diese Kunst, durch welche die Erzeugnisse der Presse eine wesentliche Verschönerung erhalten, besitzt Leipzig (Ed. Kretzschmar*, G. Flegel* ꝛc.) und Dresden (Hugo Bürkner ꝛc.) würdige Vetreter. Das erstere größere, ganz durch deutsche Künstler hergestellte illustrirte Werk ist das im Jahre 1840 bei Wigand erschienene „Niebelungen-Lied," dem gegenwärtig sich die bei Teubner, Weber („Illustrirte Zeitung" ꝛc.), Brockhaus ꝛc. erschienenen illustrirten Werke anschließen. — Lithographie. Für diese ist unser Vaterland ebenfalls so glücklich, zahlreiche Prachtstücke, von sächsischen Künstlern ausgeführt, aufweisen zu können. (Die von den Kunstvereinen zu Dresden und Leipzig nach Gemälden der Gallerie ꝛc. erschienenen Blätter bestätigen es.) — Kupferstich. Diese Kunst wird durch die, der Vollkommenheit gleichende Ausführung des topographischen Atlas vom Königreiche Sachsen würdig vertreten und durch dieses Prachtwerk des Herrn Oberst Oberreit und der Kupferstich-Künstler bereiten sich dieselben ein unsterbliches vaterländisches Verdienst. — Stahlstich. Die neuesten schönen Darstellungen dieser Art enthält der Atlas zu dem Brockhausischen Conversationslexikon ꝛc. —

**Galvanoplastik.** Die Galvanoplastik wurde sogleich nach ihrer Erfindung auch in Sachsen, und namentlich in Dresden (M. Seelig*, Inspector Büttner* ꝛc.), mit so großem Eifer verfolgt, daß die immer befriedigender ausfallenden Resultate die Erreichung der möglichsten Vollkommenheit in dieser Kunst erwarten ließen. —

**Argentan- und Chinasilberwaaren-Fabrikation.** Die Nickelspeise, als der hauptsächlichste Rohstoff für das Argentan, welches die Erfindung des Dr. Geitner ist, der bei Aue eine derartige Fabrik hat, liefert die Administration des Königl. Blaufarbenwerks Oberschlema und findet durch Legirung mit Kupfer und Zink von den Gürtlern ꝛc. Verwendung. — Die Chinasilberwaaren-Fabrikation und die galvanische Versilberung in Sachsen 1843 zuerst eingerichtet zu haben, ist das Verdienst des Professor Schubert in Dresden und des unter der Firma: Fordtrann, Christoph und Comp.* bestehenden Geschäftes. Daß diese Gegenstände den ächten Silberwaaren sehr ähnlich, aber bedeutend billiger als Letztere sind, möge schließlich Erwähnung finden. —

**Ausstellung sächsischer Gewerb-Erzeugnisse.** Die erste sächsische, zugleich eine der ersten dieser Art in Deutschland, wurde im Jahre 1824 in Dresden veranstaltet und anfangs von Jahr zu Jahr erneuert. Vom Jahre 1831 bis 1840 an wurden sie in dreijährigen Zeitabschnitten wiederholt. Die letzte fand im Jahre 1845 statt und war, durch die von 683 Einsendern ausgestellten Gegenstände nach fast allen Richtungen des Industriebereichs als die wichtigste ihrer sämmtlichen Vorgängerinnen zu bezeichnen. Aber auch im Vergleiche mit Dem, was außerhalb Sachsens Grenzen auf gewerblichem Gebiete geleistet wird, dürfte ihr dieselbe Wichtigkeit nicht streitig gemacht werden, selbst wenn man davon absieht, daß, wie schon gesagt, kein zweites Land in der Welt

von Sachsens Umfang und Volkszahl eine solche Musterſammlung induſtrieller eigener Erzeugniſſe aufzuweiſen hat. Durch die Mannigfaltigkeit, Gediegenheit und Schönheit der Leiſtungen der vaterländiſchen Induſtrie wurde von Neuem bewieſen, daß die Technik Sachſens der Induſtrie ſeiner beiden großen Concurrenten (England und Frankreich) in einzelnen Hauptzweigen überlegen, in den meiſten gleich, und nur in ſehr wenigen Gegenſtänden untergeordnet iſt. —

Das Miniſterium des Innern und das Directorium des Induſtrie-Vereins widmen der Beförderung und Belebung aller, auf die Induſtrie des Landes Bezug habenden Angelegenheiten ſtete Aufmerkſamkeit und weiſe Fürſorge. —

**Buchhandel.** Für dieſen Induſtriezweig hat Sachſen in Leipzig den Centralpunkt für den geſammten deutſchen Buchhandel und es beſitzt, nach Verhältniß, die meiſten ſolcher Geſchäfte in Deutſchland. Leipzig wird hierin von keiner Stadt Deutſchlands übertroffen und es ämulirt hierin nur London und Paris mit Leipzig. Es beſteht daſelbſt, unter Autorität der königl. ſächſiſchen Regierung, ein Börſen-Verein der deutſchen Buchhändler, deren Vereinigungspunkt alljährlich während der Oſtermeſſe in der deutſchen Buchhändlerbörſe zu Leipzig iſt.

Der Betrieb des Leipziger Buchhandels iſt durch ein Statut vom Jahre 1832 in eine geſetzmäßige Ordnung gebracht. Nach dieſem kann nur durch den Eintritt in den Verein der Leipziger Buchhändler das Recht zum Betriebe des Buch- oder Muſikalienhandels erlangt werden. Die Angelegenheiten dieſes Vereins werden durch einen freigewählten Vorſtand von ſieben Mitgliedern „die Deputation des Buchhandels zu Leipzig" geleitet. Zu Anfang des Jahres 1845 beſtand der Verein aus 130 Firmen (und 138 Mitgliedern), von welchen

48 Verlagsgeſchäfte, 51 Verlags-, Sortiments- und Commiſſionsgeſchäfte, 4 Commiſſionsgeſchäfte, 9 Sortimentsgeſchäfte, 8 Muſikaliengeſchäfte, 6 Kunſthandel, 4 Geſchäfte in ausländiſchen Büchern betrieben. Unter den übrigen Städten des Königreiches Sachſen findet beſonders in Dresden, Budiſſin, Chemnitz, Meißen, Freiberg, Plauen, Zwickau, Glauchau, Grimma und Zittau Buch- und Kunſthandel ſtatt und zählen ſämmtliche Städte außer Leipzig 62 Firmen, ſo daß der geſammte ſächſiſche Buchhandel 192 Firmen enthält, was ziemlich den achten Theil der geſammten deutſchen Buchhändlergeſchäfte ausmachen dürfte. —

Da es gewiß in vielfacher Beziehung, z. B. bei Verſendung von Neuigkeiten, Wahlzetteln, Circularen, Anzeigen, Proſpecten ꝛc. wünſchenswerth iſt, den Buch-, Muſikalien- und Kunſthandel Deutſchlands und der angrenzenden Länder auch von der ſtatiſtiſchen Seite kennen zu lernen, ſo theilen wir hierüber Folgendes mit. Gegenwärtig (im Januar 1846) ſtehen über Leipzig mit einander in Verbindung:

1800 Firmen im Allgemeinen, davon betreiben 362 reinen Verlagshandel, 1164 Sortimentsbuchhandel ꝛc., 332 Antiquarhandel, 428 Muſikalienhandel, 470 Kunſthandel, 230 Landkartenhandel, 145 halten Journalzirkel, 384 haben Leihbibliotheken, 335 beſitzen Buchdruckereien ꝛc.

## Actien-Vereine.

**Börsen-Verein der deutschen Buchhändler in Leipzig.** (Decret vom 14. März 1838.) Der Börsenverein der deutschen Buchhändler wurde zu Ende der Ostermesse 1825 in Leipzig begründet, und empfing seine gegenwärtige Gestalt durch die von der königl. sächs. Regierung am 14. März 1838 bestätigten Statuten. Der Börsenverein der **deutschen** Buchhändler, unter der Bestätigung und dem Schutze der königl. sächsischen Regierung, in Leipzig bestehend, hat zum Zweck:

a) die gemeinsame Verhandlung und Betreibung der allgemeinen Angelegenheiten des Buch- und Kunsthandels, einschließlich des Musikalien- und Landkartenhandels;

b) die Erleichterung des geschäftlichen Verkehrs und insbesondere der jährlichen Abrechnungen.

Unterm 27. April 1834 wurden zum Bau einer deutschen Buchhändlerbörse in Leipzig 350 Actien, die Actie zu hundert Thalern, ausgegeben. —

Es gehören diesem Vereine (Ostern 1846) circa 800 Mitglieder an[1]).

Das Vermögen des Börsenvereins ist untheilbar und besteht: 1) in der deutschen Buchhändlerbörse, 2) in dem gesammten dazu gehörigen Inventarium, 3) in dem Verlagsrechte des Börsenblattes, 4) in den zinsbar angelegten Capitalien, 5) in den Cassenbeständen.

Die Einkünfte des Börsenvereins bilden: die Nutzungen des Börsengebäudes, der Ertrag des Börsenblattes, die Aufnahme oder Eintrittsgelder, die jährlichen Beiträge der Mitglieder. —

Außerdem besteht auch noch **der Verein der Buchhändler in Leipzig,** begründet am 10. December 1832. Die Verwaltung der Angelegenheiten des Vereins besorgt die „Deputation des Buchhandels zu Leipzig." —

**Leipziger Bank.** (Decret vom 12. März 1839.) Der Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb der von ihr unter der Oberaufsicht der Staatsregierung zu Leipzig gegründeten und von letzterer privilegirten Bank. Die Bestimmung der Bank ist, den Geldverkehr im Innern zu beleben. Das Actiencapital der Bank besteht aus 1'500000 Thalern in 6000 Actien zu 250 Thalern. Zu dem Geschäftskreise der Bank gehören:

1) Annahme von fremden Geldern, sowohl zur Aufbewahrung, als auch zur Verzinsung, unter angemessenen Bedingungen, insbesondere zinsbare Annahme der bei den Spareassen im Lande eingehenden Gelder (nicht unter 50 Thlr.);
2) Discontogeschäfte mittels Discontirens guter Wechsel oder Anweisungen;
3) Ankauf solider auf auswärtige Plätze gezogener Wechsel und deren Realisation;
4) Vorschüsse gegen sichere Bürgschaft;
5) Ankauf von Actien der Bank selbst, ingleichen, zu einstweiliger nutzbarer Anlegung größerer Cassenbestände, von Staatspieren und Pfandbriefen sou-

---

1) Es wird jetzt von einer Deputation dieses Vereins die wichtige Frage über die Fixirung der Meßzeit begutachtet. —

vereiner deutscher Staaten, jedoch nur unter Zustimmung des Ausschusses, auch, was die Bankactien betrifft, nur bis zur Höhe von 1000 Stück, Staatspapiere einschließlich der Pfandbriefe aber höchstens bis zum Betrage von einem Fünftheil des Actieneapitals;

6) Vorschüsse gegen Verpfändung von Staatspapieren, Actien, auf die Bank girirten Wechseln oder anderen Documenten, Gold und Silber, oder anderen werthvollen, dem Verderben nicht ausgesetzten Gegenständen und Urstoffen, oder auch von fabricirten Waaren, welche ebenfalls weder dem Verderben noch dem Einflusse der Mode unterworfen sind, wobei die Höhe der auf alle diese Pfänder zu gebenden Vorschüsse nach gewissen, die Bank sicherstellenden Sätzen, von Zeit zu Zeit im Voraus fest bestimmt wird;

7) Ausleihung gegen Hypothek auf Grundstücke, soweit die bewegliche Natur des Bankgeschäfts unter besonderer Berücksichtigung des für auszugebende Noten zu reservirenden Fonds ein solches mehr stabiles Ausleihen gestattet, auch nur mit Zustimmung des Gesellschaftsausschusses; Vorschüsse auf laufende Rechnung gegen unterpfändliche Einsetzung von Grundstücken bis zur Höhe des zugesagten Credits.

8) Auch werthvolle Gegenstände, deren Werth nicht unter 100 Thaler beträgt, können von der Bank gegen eine nach dem Ermessen des Directorii zu bestimmende Provision zum Aufbewahren übernommen werden. Hierbei tritt auf Verlangen des Deponenten oder nach dem Ermessen des Directorii Taxation dieser Gegenstände durch verpflichtete Taxatoren ein, deren Resultat, welches im Falle des etwa eintretenden Untergangs des deponirten Gegenstandes den Maßstab für den von der Bank zu leistenden Schadenersatz abgiebt, dem Deponenten bekannt zu machen ist. —

Die Bank hat das Recht, Banknoten, jedoch nicht unter dem Betrage von 20 Thalern im 21 Gulbenfuße, auszugeben, welche statt baaren Geldes circuliren, und auf Verlangen von der Hauptbank sofort gegen baare Zahlung umzutauschen sind. Die Banknoten bedürfen der Mitvollziehung des Commissars der Staatsregierung. —

**Kammgarnspinnerei zu Leipzig.** (Decret vom 26. Juni 1841.) Die Kammgarnmaschinenspinnerei wurde zuerst im Jahre 1830 durch die ehemaligen Wollhändler Ferdinand und Wilhelm Hartmann, unter der Firma des Ersteren, in das Königreich Sachsen eingeführt, zu welchem Ende ihnen das ehemalige, großartige Lazarethgebäude zu Pfaffendorf vom Magistrat käuflich überlassen wurde. Bis zum Schlusse des Jahres 1836 mehrfach vergrößert, traten dieselben im ebengenannten Jahre ihre Spinnerei einem auf Veranlassung der Herren Carl und Gustav Harkort und Dufour Gebr. u. Comp. in Leipzig sich gebildeten Actien-Vereine, dessen Stammrapital in 5000 Artien á 100 Thlr. aus 500000 Thlr. besteht, käuflich ab, wobei sie sich jedoch die Leitung des Geschäfts als vollziehende Directoren vorbehielten, welche, nach dem im J. 1842 erfolgten Tode des Ersteren, von Letzterem allein besorgt wird.

Durch eine fernere Vergrößerung im Jahre 1841 und 1842 wurde die Spinnerei auf den gegenwärtig noch bestehenden Standpunkt von 11000 Feinspindeln nebst den erforderlichen Vorbereitungs- und 2 Dampfmaschinen zu 25 und 50 Pferdekraft, gebracht und wird somit von keiner der in Deutschland bestehenden Kammgarnspinnereien, in Betreff ihres Umfanges, erreicht. Die Spinnerei besitzt außerdem noch ihre eigene Gasbereitungsanstalt, sowie ein mit allen möglichen Hilfsmaschinen vollkommen eingerichtetes Atelier, um vorkommende Reparaturen und Verbesserungen an den Maschinen selbst besorgen zu können.

Die oben genannten früheren Besitzer haben sich ebenfalls das Verdienst erworben, die Beschäftigung des Wollkämmens zuerst in die Königl. Sächsischen und Königl. Preußischen Strafanstalten eingeführt zu haben, wodurch denselben nicht allein eine bedeutende Erwerbsquelle eröffnet, sondern auch das Schicksal der Gefangenen sowohl in physischer als auch moralischer Beziehung bedeutend verbessert worden ist. In den Strafanstalten zu Waldheim und Zwickau, sowie Lichtenburg, Halle und Zeitz werden allein 1100 Strafgefangene mit Kämmen beschäftigt, außerdem besitzt die Spinnerei noch in Waldheim, Pölzig im Herzogthum Altenburg, sowie in Dessau und Mühlhausen freie Kämmereien und beläuft sich die im Ganzen beschäftigte Arbeiterzahl überhaupt auf mehr als 2000. —

Die Erzeugnisse dieser großartigen Spinnerei sowohl in einfachem und doublirtem Schuß- und Kettengarn als auch Zephyrgarn sind von anerkannter Vollkommenheit; bereits im Jahre 1840 wurde ihr die große goldene Medaille für bewiesene verdienstlich gewerbliche Leistungen zuerkannt und auch im Jahre 1845 der erneuerte Anspruch dieser Anerkennung durch ein Diplom von Seiten des hohen Ministerii des Innern ausgedrückt, während ihr auch im Jahre 1844 in Folge der Gewerbe-Ausstellung in Berlin die preußische goldene Preismedaille zuerkannt wurde.

Sie steht unübertroffen da und ihr Ruhm, welcher durch die mit hoher Intelligenz stattfindende Leitung bewirkt worden ist, steigert sich fortwährend.

Für einen großen Theil der arbeitenden Classe ist diese Spinnerei von den wohlthätigsten Folgen, da sie, bei Beobachtung der in jedem Fabrikgeschäft dringend nöthigen Oekonomie, in glücklichen Jahren ihre Arbeiter durch erhöhte Lohne des Segens desselben theilhaftig werden läßt. Daß indessen auch die Artieninhaber bei dieser Unternehmung ihr Capital gut angelegt haben, ergiebt sich aus Folgendem.

Nach der für das Rechnungsjahr 1844—1845 veröffentlichten Bilanz sind auf Maschinen, Kämmereigeräthschaften rc. 20 und 33⅓ % im Betriebe von 19576 Thlr. abgeschrieben und, nachdem das Capital mit 4 % verzinßt, noch ein reiner Gewinn von 46331 Thlrn. geblieben, was auf die 5000 Artien nach Abzug der Gewinnantheile der Unternehmer, der Direktoren und des Vertrags auf neue Rechnung eine Dividende von 6 % zu gewähren, gestattete. Der Reservefond betrug 13379 Thlr. —

**Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie.** Durch hohes Decret vom 6. Mai 1835 wurde die Erbauung einer Eisenbahn von Leipzig nach Dresden und der Entwurf der Statuten genehmigt und durch das am 3. Juli 1835 erschienene Expropriationsgesetz gesichert. Das Anlagerapital beträgt 6 Millionen Thaler. — Der bauführende Oberingenieur war der Geheime Baurath, Major, Ritter rc. Kunze. Der erste Spatenstich zum Erdbaue fand am 26. Februar 1836 beim Dorfe Machern unweit Leipzig statt. Am 24. April 1837 wurde die erste Probe-

fahrt nach Althen, eine Meile weit von Leipzig, unternommen und am 7. April 1839 die ganze Bahn eröffnet. —

Laut des neuesten Geschäftsberichtes über das Betriebsjahr 1845 ist der Bestand der Transportmittel folgender: 24 Locomotiven, 17 Tender, 85 Personenwagen mit 2504 Sitzen, 178 Packwagen mit einer Tragfähigkeit von circa 18000 Centner; — die Summe der Einnahme für Personen und Güter ist pro 1845 auf 636728 Thlr. 16 Ngr. 4 Pf. gestiegen (8289 Thlr. 13 Ngr. mehr als im Jahre 1844); die Zahl der Passagiere betrug: 455746 (28559 Personen mehr als im J. 1844); der Gütertransport betrug 12'768913 Ctr., wofür die Einnahme 242034 Thlr. 22 Ngr. 1 Pf. war. Zur Locomotivheitzung wurden 8'906615 Pfd. Koake, durchgängig aus sächsischen Kohlen, verbraucht. — Etat des Personals für die Administration und den Betrieb ꝛc.: 1) Directorium; 2) Büreau in Leipzig und Dresden: 15 Personen; 3) Bahnhofpersonal: 70 Personen; 4) Personen- und Gütererpeditions-Personal: 62 Pers.; 5) Maschinenpersonal: 32 Pers.; 6) Wagenpersonal: 29 Pers. ꝛc.; 7) Technische Beamte: 3 Pers.; 8) Bewachungspersonal: 129 Personen. — Die Gesammt-Ausgabe für feste Besoldungen beträgt 73510 Thlr.

Die der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie gehörige **Wagenbauanstalt** hat in neuerer Zeit einen höchst bedeutenden Aufschwung genommen. Es ist das einzige derartige Etablissement in Deutschland. Bis zum Monat September 1845 waren daselbst 876 Eisenbahnwagen gebaut und neuerdings wieder 161 bestellt worden. Der Verkaufswerth derselben beträgt über 500000 Thlr. Die dazu erforderlichen Materialien werden zum großen Theil vom Inlande geliefert. Die Arbeiterzahl ist nach Maßgabe der vorliegenden Bestellungen bis auf 120 Stellmacher und 100 Schmiede gestiegen, ohne die verhältnißmäßige Anzahl von Sattlern, Lackirern u. a. Arbeitern. — In sächsischen Personenwagen eilen die Reisenden auf Deutschlands Eisenbahnen von Ort zu Ort. —

**Sächsisch-Baiersche Eisenbahn-Compagnie.** Durch Decret der hohen Staatsregierungen des Königreichs Sachsen und des Herzogthums Sachsen-Altenburg, vom 22. Juni 1842, wurde der Bau einer Eisenbahn von Leipzig über Altenburg und Plauen nach der baierschen Grenze bei Hof, einschließlich einer Zweigbahn von Werdau nach Zwickau, festgesetzt. Zu dem ursprünglichen Capitale von sechs Millionen Thalern tragen die genannten Regierungen den vierten Theil (= 1'500000 Thaler) bei und verzinsen während des, der vorläufigen Annahme zufolge einen sechsjährigen Zeitraum erfordernden Bahnbaues die Einschüsse auf die übrigen 4'500000 Thaler (wofür 45000 Actien à 100 Thaler bestehen) mit vier vom Hundert auf das Jahr.

Der Bau begann am 1. Juli 1841. Ober-Ingenieur war dabei anfänglich der Major ꝛc. Ritter Kunze; seit dem Jahre 1843 ist es der königl. sächs. Ingenieur-Hauptmann Wilke. Die Richtung dieser Eisenbahn ist und wird sein von Leipzig aus folgende:

Leipzig, Raschwitz, Großstädteln, Kieritzsch (Bahnhof), Altenburg (Bahnhof), Paditz, Gardschütz, Crimmitzschau (Bahnhof), Werdau (Bahnhof für die Zweigbahn nach Zwickau), Neumark, Rei-

chenbach, Mylau, Netzschkau, Limbach, Rettis, Plauen, Syrau, Mehltheuer, Gütenfürst, — Hof.

Die erste Abtheilung Leipzig-Altenburg (= $5\frac{1}{5}$ geogr. Meile = 68800 Ellen) wurde am 19. September 1842 dem Betriebe übergeben.

Der 51200 Ellen (= $3\frac{1}{5}$ Meile) lange Tract der Bahn von Altenburg bis Crimmitzschau wurde am 15. März 1844 dem Betriebe übergeben. — Am 6. September 1845 fand die Eröffnung dieser Bahn bis Zwickau ($11\frac{4}{5}$ Meilen von Leipzig) statt. —

**Sächsisch-Schlesische Eisenbahn-Gesellschaft.** (Staatsvertrag zwischen Preußen und Sachsen zur Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen den Städten Breslau und Dresden, vom 24. Juli 1843. Sächsisches Decret vom 22. August 1844.) Das Anlage-Capital für diese Unternehmung beträgt 6'000000 Thaler, wozu von der sächsischen Staatsregierung der dritte Theil beigetragen wird und die übrigen zwei Dritttheile durch 40000 Actien à 100 Thaler gebildet werden. Die Staatsregierung des Königreiches Sachsen sichert nicht nur während der Bauzeit die Verzinsung der Einschüsse mit Vieren vom Hundert jährlich, sondern auch nach Eröffnung des Betriebes auf der ganzen Bahnlinie noch fünf Jahre lang einen Dividendengenuß von 4 % zu. — Der Bau soll binnen vier Jahren, vom Abschlusse des Vertrages an gerechnet, vollendet sein. Oberingenieur dabei sind: Herr Cameral-Vermessungs-Inspector Preßler und Herr Chaussee-Inspector Krausch. Der Bau dieser Bahn begann bei Dresden am 10. Juni 1844. Sie ist in die sechs Sectionen: Dresden — Radeberg — Bischofswerda — Budissin — Löbau — Reichenbach — Görlitz getheilt. — Am 17. November 1845 fand die feierliche Eröffnung der sächsisch-schlesischen Eisenbahn bis Radeberg statt. Seit dem 21. December 1845 bis Bischofswerda. —

**Löbau-Zittauer Eisenbahn-Gesellschaft.** (Decret vom 25. Juni 1845.) Diese Actiengesellschaft hat den Zweck, eine an die Sächsisch-Schlesische Eisenbahn sich anschließende und in dieselbe einmündende Eisenbahn von Löbau nach Zittau zu bauen und solche in Betrieb zu setzen. Das Anlagecapital für diese Unternehmung beträgt 2'000000 Thlr. in 20000 Actien à 100 Thlr., wovon die Staatsregierung 5000 Actien übernimmt. — Bauführender Oberingenieur ist Herr Rachel. Am 5. Mai 1845 wurde mit dem Baue begonnen. Im Allgemeinen theilt sich die Linie in die 2 Abtheilungen Löbau-Herrnhut und Herrnhut-Zittau, oder in 4 Sectionen Löbau — Cunnersdorf — Herrnhut — Niederoderwitz — Zittau. Die ganze Bahn ist auf ungefähr $4\frac{1}{2}$ Meilen Länge berechnet und soll den 1. Juli 1847 fertig sein. Diese Eisenbahn wird sicherlich einst der frequenteste Schienenweg Deutschlands sein. — Seit dem 8. Juni 1845 befindet sich die Gesellschaft im Besitze eines Theiles der, ganz in der Nähe der Bahn gelegenen, Braunkohlenbergwerke am Kummersberge bei Zittau, deren Mächtigkeit eine ziemlich sichere Garantie für die Rentabilität darbietet. Sie werden unter der umsichtigen Leitung des Herrn Mathematicus Hallbauer mit

durchschnittlich 20 Mann betrieben, und geben bei einer Kohlenförderung, angenommen von nur 100000 Scheffeln, einen Reingewinn von mindestens 4333⅓ Thaler. Vorzüglich wichtig erscheint aber der Besitz dieser Braunkohlenwerke, da mit Zuversicht darauf gerechnet werden kann, künftig mindestens für die Güterzüge die gewonnenen Braunkohlen ohne eigentliche Verkoakung zur Heitzung der Maschinen verwenden zu können. —

**Chemnitz-Riesaer Eisenbahn-Gesellschaft.** Decret v. 1. Juli 1845. Nach dem Berichte vom 3. Jan. 1845 beträgt der Bauanschlag des Tractes Chemnitz-Riesa 3'200000 Thlr. und für Legung des zweiten Schienengleises ꝛc. 800000 Thlr., daher das gesammte Anlagecapital 4'000000 Thlr., wozu die Staatsregierung den vierten Theil beiträgt. Das Directorium übertrug vor kurzer Zeit dem Ingenieur-Oberleutnant, Ritter ꝛc. Peters die zur Anfertigung der Expropriationspläne nöthigen Vermessungsarbeiten mit den durch die Fortschritte in der Technik des Eisenbahnbetriebes hervorgerufenen Correctionen der Linie (Chemnitz, Mittweida, Döbeln, Riesa). Bauführender Oberingenieur: Herr Sergel. —

**Königl. Sächs. priv. Dampfschifffahrt-Gesellschaft.** Gegründet 1836. Decret vom 16. Jan. 1839. Der Capitalfond der Gesellschaft besteht aus 150000 Thlr. und wird durch 1500 Actien gebildet, worauf jedoch erst 95 % — zusammen 142500 Thaler — eingezahlt sind.

Die Gesellschaft hatte, bei dem seichten und oft wechselnden Fahrwasser der Oberelbe, mit großen Schwierigkeiten und Hindernissen zu kämpfen, ehe es ihr gelang, eine regelmäßige Fahrt herzustellen. Die von ihr zuerst erbauten 3 Dampfschiffe „Königin Marie", „Prinz Albert" und „Stadt Dresden," wovon die ersteren beiden von Eisen, letzteres aber von Holz waren, zeigten sich, da die darauf befindlichen Maschinen und Kessel (von Egells in Berlin) viel zu schwer waren und dadurch einen zu großen Tiefgang herbeiführten, bald als unzweckmäßig. — „Stadt Dresden" wurde, als für die Oberelbe völlig unbrauchbar, an die Magdeburger Dampfschifffahrtsgesellschaft verkauft, während man die beiden anderen Schiffe im Jahre 1840 von den schweren Egell'schen Maschinen befreite, und dafür neue, sehr zweckmäßig construirte aus der Fabrik von Ben und Sohn in Greenwich einsetzte.

Mit diesen sehr schönen und leichten Maschinen, es sind doppelte Cylinder-Niederdruckmaschinen von 32 Pferdekraft, gelang es endlich, eine regelmäßige Fahrt zwischen Dresden und Tetschen herzustellen, die auch (außer während des kleinen Wasserstandes im Jahre 1842) nicht wieder wesentlich unterbrochen worden ist. —

Da man jedoch immer mehr das Bedürfniß fühlte, die Fahrten weiter auszudehnen, namentlich bis Aussig, wozu sich jedoch die beiden Schiffe theils wegen ihrer Construction, theils wegen ihres immer noch größeren Tiefgangs, nicht eigneten, so beschloß man, das Dampfschiff „Prinz Albert" umzubauen und ihm einen ganz neuen und zwar hölzernen Körper, jedoch unter Belassung der alten Maschinen zu geben. —

Dieser Umbau, von der Maschinenbauanstalt in Bukau bei Magde-

burg, unter der Leitung Herrn Tischbeins, ausgeführt, entsprach so vollständig den Erwartungen, daß nicht nur vom Juni 1845 an die Fahrten bis Außig ausgedehnt werden konnten, sondern man sich auch bewogen fühlte, um die Fahrten immer zweckmäßiger und vollständiger einzurichten, noch ein drittes ganz neues Schiff in der nämlichen Anstalt erbauen zu lassen. Die Ablieferung dieses neuen Schiffes wird im Monat Mai 1846 erfolgen und die Fahrmittel der Gesellschaft werden alsdann aus 1 eisernen und 2 hölzernen Dampfbooten bestehen. —

Mit den beiden Schiffen „Königin Maria" und „Prinz Albert wurden im Sommer 1845 in 231 Fahrten (hin und zurück als eine gerechnet) 38559 Personen befördert. Die Bruttoeinnahme betrug 21525 Thlr. 17 Ngr. 8 Pf.; — sämmtliche Unkosten (worunter 3723 Thlr. für Kohlen) 11355 Thlr. 8 Ngr., wonach sich ein Reinertrag von 10170 Thlr. 17 Ngr. ergab, welcher die Vertheilung einer Dividende von 6 % erlaubte. —

Außer den Schiffen der Sächs. Dampfschifffahrtgesellschaft wird die Oberelbe noch von dem Prager Dampfschiffe „Bohemia" befahren, zu welchem, dem Vernehmen nach, zum Sommer 1846 noch ein zweites kommen wird. Ein drittes Dampfschiff, ebenfalls zu Fahrten zwischen Dresden und Prag bestimmt (die Binnenfahrt in Sachsen steht bloß der Dampfschifffahrtgesellschaft laut Privilegium zu) ist von einigen Privatpersonen ausgerüstet worden, und soll seine Fahrten ebenfalls zum nächsten Sommer beginnen. Es werden dann also 6 Dampfschiffe für den Personenverkehr auf der Oberelbe vorhanden sein. —

**Potschappler Actien-Verein.** Dieser, auf den Betrieb von Steinkohlen-Bergwerken gerichtete Verein wurde im Jahre 1836 begründet. Das Anlage-Capital beträgt 300000 Thaler in Actien à 200 Thlr. Die Besitzungen des Vereins sind: die alten Kohlenwerke auf Potschappler-Birkigtem Revier, die neuen Kohlenwerke in Klein-Naundorf und die Oekonomie des Rittergutes Potschappel mit Klein-Naundorf. Der Betrieb dieser Steinkohlenbergwerke hat einen bedeutenden Aufschwung genommen. Bei den „alten Werken" sind 86 Bergleute beschäftigt, die Kohlenförderung ꝛc. geschieht durch einen Pferdegöpel. Auf Klein-Naundorfer Bergrevier ein 140 Lachter tiefer Schacht, 2 Hauptstreckenörter, 37 Kohlenörter; 2 Dampfmaschinen, die eine von 24, die andere von 10 Pferdekraft. 240 Bergleute sind dabei beschäftigt. Ueberdieß sind im Gange: 5 Koaksöfen, 1 Walzmaschine und 5 Satzwäschen. In bergmännisch-technischer Hinsicht ist auch die Fahrkunst, welche auf der höchsten Kuppe des Windberges angelegt wird, zu erwähnen. Es gab bisher noch keine Fahrkunst in Sachsen. Die Vortheile dieser Neuerung sind sehr wichtig und werden die Veranlassung zu mehrfacher Anwendung in unserem Vaterlande geben, und bestehen für die anfahrende Mannschaft wesentlich in der Ersparung ihrer Kräfte, in dem Zeitgewinne und in sehr verminderter Gefahr des Fallens und somit Verunglückens im Schachte. Die Intelligenz des Directorii und des Bergfactors Lehmann verdient rühmende Erwähnung. — Was nun endlich die Oekonomie des Rittergutes Potschappel und Klein-Naundorf anlangt, so ist dieselbe seit dem 1. Juli 1842 gegen ein jährliches Pachtquantum von 2340 Thalern abgegeben worden, wobei man sich aber die Nutzungen aus den Steinbrüchen, aus dem Forste, aus der Jagd und Fischerei, sowie Geld- und Getreidezinsen und sonstige baaren Einnahmen vorbehalten hat. Auch befinden sich daselbst große Hopfenanlagen. —

**Gitterseeer Steinkohlenbau-Verein.** Der ursprüngliche Fond für dieses 1837 zu Gittersee bei Dresden begründete Steinkohlenbergwerk war 216000

Thaler, der 1839 um 45000 Thaler erhöht wurde. Die Actien lauten auf 300 Thaler. — Im Jahre 1845 wurde eine neue Anleihe von 80000 Thalern nöthig und der Betrieb hat bedeutenden Aufschwung genommen.

**Oberhohndorfer Steinkohlen-Actien-Gesellschaft.** Im Anfange des Jahres 1844 kaufte eine Gesellschaft von mehren Personen, theils Capitalisten, theils Kaufleute, einen Kohlenberg in Oberhohndorf bei Zwickau. Später wurde die dicht neben anliegende Parzelle ebenfalls zum Verkaufe ausgeboten, und da die Gesellschaft einsah, daß durch den Besitz des Ganzen eine ungleich höhere Rente zu erzielen sei, so kaufte sie auch diese an sich. Hierdurch aber waren weit mehr Geldkräfte, theils durch die verdoppelte Kaufsumme, theils durch die voraussichtlich nöthigen Betriebskosten erforderlich, als die genannte Gesellschaft aus eigenen Mitteln zusammen zu bringen vermochte, und es wurde daher der Verkauf der beiden Kohlenbergwerke an eine Actiengesellschaft für 152000 Thaler bei eigener Betheiligung von 52000 Thalern beschlossen, welche Summe durch 760 Stück Actien à 200 Thaler, in 10 Terminen zu zahlen, aufgebracht werden wird. — Bei der durch das königl. Bergamt zu Schneeberg bewirkten Untersuchung der Kohlenlager wurde das Vorhandensein von 9 Flötzen bei 1½ bis 10 Ellen Mächtigkeit mit 710492 Karren Steinkohlen nachgewiesen, deren Absatz, bei der Nähe der sächsisch-baierschen Eisenbahn, sowie sehr bedeutender Fabrikstädte ꝛc., außer Zweifel ist. Seit dem 21. August 1844 werden Kohlen für Rechnung der Actien-Gesellschaft gefördert und verkauft.

**Zwickauer Steinkohlenbau-Verein.** (Decret vom 18. November 1841.) Im Jahre 1837 unternahm dieser Verein Bohrversuche auf Steinkohlen auf den zur Stadt Zwickau gehörigen Fluren, und nachdem in einer Tiefe von 300 bis 400 Ellen mehre sehr reiche Kohlenflötze erbohrt waren, wurden zwei Gruben niedergebracht („Vereinsglück" und „Aurora"), wovon erstere jetzt (1845) täglich 250 Karren oder circa 2000 Centner schönste Pechkohle liefert, und „Aurora" seit dem Monat April 1845 auch im Betriebe ist. Es befinden sich auf dem Werke 160 Arbeiter und 4 Dampfmaschinen à 20 Pferdekraft, und wird für das nächste Jahr täglich eine Ausbeute von 500 bis 600 Karren (circa 5000 Centner) erwartet. Der Verein hat 2500 Stück Actien à 50 Thaler ausgegeben.

**Lugau-Niederwürschnitzer Steinkohlenbau-Verein.** Für dieses, im Jahre 1845 begründete und zu den schönsten Hoffnungen berechtigende Unternehmen wurde anfänglich der Trinitatis-Schacht abgeteuft, in welchem in einer Teufe von 33 Ellen bauwürdige Kohlen sich fanden. Das durch den Trinitatis-Schacht bekannte Flötz wurde in den fünf jetzt bestehenden Schächten in den beigesetzten Teufen ersunken: im Anna-Schacht mit 19 Ellen, im Grenz-Schacht mit 22 Ellen, im Trinitatis-Schacht mit 33 Ellen, im August-Schacht mit 44 Ellen, im Moritz-Schacht mit 84 Ellen. Durch diese Arbeiten ist nicht nur das Streichen der Kohle ergründet, sondern auch das Mittel erlangt worden, den Abbau nach einem großartigen Plane in Angriff zu nehmen. Diese Werke werden jährlich 80000 bis 100000 Scheffel Ausbeute liefern. Für die Wasserhaltung der Werke ist eine Dampfmaschine von 15 Pferdekraft aufgestellt, und von den Schächten bis an die Stollberg-Hohensteiner Chaussee in einer Länge von circa 800 Ellen eine chaussirte Straße angelegt worden. Beschäftigt sind dabei 50 Mann. Professor Naumann zu Leipzig und Markscheider Böhme zu Neudörfel bei Zwickau leiten das Unternehmen in geognostisch-technischer Hinsicht und Banquier A. Dufour ꝛc. zu Leipzig in finanzieller Hinsicht.

**Oelsnitzer Steinkohlenbau-Verein.** Im Jahre 1843 unternahm dieser Verein Bohrversuche auf Steinkohlen auf den, dem Gutsbesitzer Hösel zu Oelsnitz bei Lichtenstein gehörigen Fluren, welche — an Flächenraum ungefähr 160 Scheffel — gedachter Verein vertragsmäßig zum Kohlenabbau an sich gebracht hatte. Nachdem man im Mai 1844 mit einem von der Sohle des Hoffnung Gottes-Schachtes (welcher 52 Ellen unter Tage abgesunken wurde) niedergebrachten Bohrloche von 104 Ellen Tiefe unter Tage ein 3 Ellen mächtiges schönes Kohlenflötz und in 144 Ellen unter Tage ein zweites 4½ Ellen mächtiges Kohlenflötz (mit Einschluß von drei, zusammen 21 Zoll starken Scheeren) erbohrt hatte, ferner mehrere schwache Pechkohlenflötze in oberen Teufen und namentlich

in 40 bis 42 Ellen, sowie 90 Ellen unter Tage von 3 bis 18 Zoll Mächtigkeit, — constituirte sich der anfänglich zu Bohrversuchen zusammengetretene Verein mittels Beschlusses vom 30. Juni 1844 unter dem Namen: „Oelsnitzer Steinkohlenbau-Verein" zu einer Actiengesellschaft und nahm in der Generalversammlung vom 15. Juli 1844 die Statuten an. Das Anlage-Capital wurde auf 25000 Thlr. festgesetzt und zu dem Ende 500 Stück Actien à 50 Thlr. creirt, auf welche in Raten eingezahlt wird, welche den Betrag von 3 Thlr. nicht übersteigen dürfen. — Der in der Mitte des Jahres 1844 in Angriff genommene Kunst-, Fahr- und Förderschacht („Imanuelschacht") hat bis jetzt eine Tiefe von circa 160 Ellen erreicht und steht damit die Ersinkung des obengedachten 3 Ellen mächtigen Kohlenflötzes in nächster Zeit zu erwarten. Die Förderung und Wasserhaltung erfolgt durch eine von R. Hartmann zu Chemnitz gelieferte Dampfmaschine zu 25 Pferdekraft und befinden sich auf dem Werke zur Zeit 22 Arbeiter. Neuerdings, und zwar im Monat Januar 1846, wurden in fraglichem Schachte, in 151 und 153 Ellen Teufe unter Tage, zwei Flötze von resp. 17 Zoll und 5 Zoll Mächtigkeit schöner Pechkohle durchsunken, welche jedenfalls nur als Vorläufer des obgedachten 3 Ellen mächtigen Kohlenflötzes zu betrachten sind. Das Directorium des Oelsnitzer Steinkohlenbau-Vereins besteht zur Zeit aus dem Bergschreiber F. W. Lange zu Annaberg, dem Sprachlehrer K. G. Herold zu Zwickau und dem Senator D. F. Härtel zu Lichtenstein.

**Der erzgebirgische Steinkohlen-Actien-Verein.** Anlagecapital: 2400 Actien à 100 Thaler. Die Kohlenfelddesitzungen liegen bei Zwickau unter Planitzer, Marienthaler, Lichtentanner und Schedewitzer Fluren. — Auch betreiben den Steinkohlenbergbau die Zwickauer Bürgerwerkschaft bei Zwickau und der Rothenbacher Actien-Verein bei Glauchau. Die Berthelsdorfer Steinkohlenwerke bei Hainichen (siehe diesen Artikel) betreibt der Kaufmann Fiedler zu Oederan. Die Flöha'er Steinkohlenwerke betreibt der Kaufmann Kiebert in Oederan.

**Sächsische Eisen-Compagnie.*** Die sächs. Eisencompagnie („Eisenwerk Königin Maria-Hütte") zu Cainsdorf bei Zwickau hat den Gebrüdern von Arnim (denen auch die, in bedeutendem Aufschwunge sich befindenden Steinkohlenbergwerke gehören) ihre gesammten Berg- und Hüttenanlagen für jährlich 16000 Thlr. verpachtet. Die verschiedenen von dieser Hütte bei der Gewerbausstellung im J. 1845 ausgestellten Gußstücke bewiesen die Anwendbarkeit des dortigen vorzüglichen Roheisens zu Gegenständen vielfachen Verbrauches, sowie zu gröberen und feineren Maschinenbestandtheilen, und es ist hierdurch die für Sachsens Eisenindustrie so wichtige Thatsache als constatirt zu betrachten, daß aus erzgebirgischen Eisenerzen mit Hilfe der Zwickauer Koaks ein graues dünnflüssiges Roheisen von vorzüglicher Qualität producirt werden kann, welches sich ganz vorzüglich auch zum Umguß in Kupolöfengießereien eignen dürfte. Zwei Hohöfen, Puddelöfen, Walzwerkanlage ꝛc., sowie alle diejenigen erforderlichen größten Werkzeuge sind daselbst vorhanden, mittels denen die Gußstücke gebohrt, gedreht und planirt werden können.

**Leipziger Asphalt-Compagnie.*** (Decret vom 24. Nov. 1840.) Veranlaßt durch die Herren A. H. Heymann u. Comp. in Berlin, welche, verbunden mit Herrn Beyssier aus Paris, in Berlin eine Fabrik für Asphaltbelege gegründet hatten, bildete sich in der Ostermesse 1838 in Leipzig ein Actien-Verein, um Asphalt zu technischen Zwecken auf gemeinschaftliche Rechnung zu verwenden. Die Gesellschaft begründete das Unternehmen auf 1000 Actien im Nominalbetrage von 100 Thalern, jede mit einer Einzahlung von 10%. Im Betriebe des Geschäftes zeigte es sich bald, daß die 100000 Thaler, welche im Anfange als erforderlich erachtet worden waren, das wirkliche Bedürfniß bei weitem übersteigen würden, daher wurden keine weiteren Einzahlungen eingefordert, als die ersten 10% (im Ganzen 10000 Thaler), welche bisher ausgereicht haben. Die Erfolge des Unternehmens sind nicht groß, aber auch nicht unbefriedigend gewesen; es wurden jährlich an die Actionairs regelmäßig 5% Zinsen bezahlt und außerdem so viel erübrigt, daß angemessene Abschreibungen auf die Betriebsmittel und das sonstige Besitzthum der Gesellschaft bewirkt werden konnten. Durch die beharrli-

chen Bestrebungen der Compagnie hat sich die Anwendung des Asphaltes (dessen Rohstoff aus den Pyrenäen bezogen wird) eine große Geltung und Anerkennung verschafft. Er wird benutzt: zur Abhaltung der Feuchtigkeit von Mauerwerk, zu Fußböden in Waschhäusern, Küchen, bei Gruben, Wasserbehältern, zur Bedeckung von Gewölben, Terassen, Trottoirs, zu Hausfluren, Remisen und vor allem zu Pferdeställen. —

**Dresdener Zuckersiederei-Compagnie.** (Decret vom 19. Decbr. 1838.) Das Anlagecapital derselben beträgt 500000 Thlr. durch 1000 Actien à 500 Thlr. Es wird von der in Dresden bestehenden Fabrik vorzüglich aus indischem Rohzucker eine sehr verkäufliche Waare geliefert, die von weißem, festen und scharfen Korn ist und welche durch die gleich schöne Beschaffenheit der Spitzen die Geschicklichkeit des Raffineurs bekundet.

**Actien-Verein zur Fabrikation moussirender Weine in Niederlößnitz bei Dresden.*** (Decret vom 2. Januar 1840.) Dieser Verein hat den Zweck: aus inländischen Weinen Champagner oder moussirenden Weine zu bereiten. Anlagecapital: 100000 Thlr. in 1000 Stück Actien à 100 Thlr. Das Etablissement ist ursprünglich darauf eingerichtet worden, um jährlich 100000 Flaschen Wein zu ziehen. Diese köstlichen, vorzüglich billigen Erzeugnisse des Vaterlandes finden daselbst, besonders aber im Auslande, ja auch in Amerika, China, Ostindien ꝛc. Absatz. Möge man bei jedem Feste in Sachsen die schönsten Toaste mit diesem köstlichen Fabrikate ausbringen. —

**Societäts-Brauerei bei Dresden.** (Waldschlößchen.) Das Anlage-Capital für diese, im Jahre 1836 begründete, Unternehmung beträgt 400000 Thlr. in 4000 Stück Actien à 100 Thlr. Im Jahre 1838 wurde die Brauerei eröffnet und wird seitdem, wie bekannt, überaus zahlreich täglich besucht.

**Actien-Verein für die Wanduhrenfabrik* zu Carlsfeld im Erzgebirge.** Diese Unternehmung wurde im Jahre 1829 von einigen Menschenfreunden zur Abhilfe der großen Armuth, welche unter den meisten Bewohnern des im „Sächsischen Sibirien" gelegenen Ortes Carlsfeld herrscht, begründet und hat gegenwärtig einen höchst bedeutenden Aufschwung genommen. Die Zahl der Actien ist 600 Stück à 25 Thlr. Die hohe Staatsregierung trat mit einem Darlehn von 2000 Thlr. ein, welche bereits bis auf 700 Thlr. wieder zurückgezahlt worden sind. Die Fabrik beschäftigt: 1 Werkmeister, 20 Uhrmachergesellen, 5 Tischler, 2 Maler, 1 Gießer mit 1 Gehilfen, 1 Federmacher, 1 Spindelmacher, 2 Malergehilfen und 11 Lehrlinge, überhaupt 45 Personen, wovon 42 im Fabrikgebäude wohnen und vollständig unterhalten werden. Die Fabrik hat vorzüglich, nächst der mit treuer Fürsorge geschehenden Oberleitung (Oberförster Thirsch), durch den Anschluß des Werkmeister Dotter und dessen sehr geschickten Sohnes an Vollständigkeit gewonnen, indem die sächsischen Carlsfelder Wanduhren (circa 40 Sorten; 1⅔ — 8 Thlr.) durch Güte, Genauigkeit, Dauer, Geschmack und Eleganz sich ganz besonders auszeichnen und den Schwarzwälder weit vorstehen, was durch die große silberne Medaille anerkannt wurde. Es werden jährlich in Carlsfeld mehr denn 7000 Stück Wanduhren gefertigt. Möge in keiner sächsischen Haushaltung eine Carlsfelder Wanduhr fehlen. —

**Sächsische Maschinenbau-Compagnie in Chemnitz.** Dieselbe besteht seit dem 1. November 1836 und es erhielten die Statuten unterm 21. August 1839 die Bestätigung. Sie beabsichtigte bei ihrer Begründung den Bau von Maschinen aller Art, um dadurch zu der Unabhängigkeit der vaterländischen Industrie von dem Auslande beizutragen, und es wurden die mechanischen Werkstätten der Herren C. G. Haubold bei Chemnitz und F. G. Wieck in Harthau angekauft. Der Fond der Compagnie war auf 500000 Thlr. festgestellt, und in 10000 Actien, welche à Stück auf 50 Thlr. lauteten, vertheilt; doch sind von dieser Summe bis jetzt nur 450000 Thlr. und somit auf jede Actie nur 45 Thlr. eingezahlt. Die ursprüngliche Wirksamkeit der Anstalt bezog sich hauptsächlich auf die Anfertigung aller zur Baumwoll- und Kammgarnspinnerei gehörigen Maschinen, in welchen beiden Branchen der frühere Besitzer, Herr C. G. Haubold, sich bereits einen sehr vortheilhaften Ruf erworben hatte, und welche nun, unter-

ſtützt durch die bedeutenden Geldmittel der Compagnie, zu einer ſolchen Vollkommenheit gebracht wurden, daß die Werkſtatt mit allen ausländiſchen, ſowohl engliſchen wie franzöſiſchen Etabliſſements concurriren konnte und in Deutſchland keine Nebenbuhlerin zu fürchten hatte. — Auch unternahm ſie den Bau von zwei Locomotiven, von denen die eine „Pegaſus" auf die Leipziger, die andere „Teutonia" auf die Magdeburger Eiſenbahn gebracht wurden; aber die Vorliebe für das Ausländiſche war auch hier Schuld, daß dieſelben nicht käuflich übernommen wurden, obgleich beide Maſchinen nach allen angeſtellten ſtrengen Proben, und, nach dem Urtheile aller Sachkenner, ſich den engliſchen und amerikaniſchen in ihren Leiſtungen vollkommen gleichſtellten, ja was Solidität und Eleganz der Bearbeitung der einzelnen Theile anlangte, dieſelben noch übertrafen. — In neueſter Zeit hat die Compagnie den mechaniſchen Tuchwebſtuhl nach W. Schönherr's neueſter patentirter Conſtruction, ſowie die ihr ſelbſt patentirte Vorſpinnkrempel nach dem Offermann'ſchen Einpeigneurſyſteme gebaut, welche, wie alle übrigen von ihr hergeſtellten Maſchinen, den Anforderungen entſprechen. —

## Verſicherungs-Anſtalten.

**Brand-Verſicherungs-Societät.** Zur Unterſtützung der durch Brand Beſchädigten beſteht für die Erblande eine Brandverſicherungs-Societät. Dieſer Societät muß jeder Beſitzer von Gebäuden dergeſtalt beitreten, daß es ihm erlaubt iſt, die letzteren bis zur Höhe des durch die hierzu beſtellten Sachverſtändigen ermittelten vollen Zeitwerthes zu verſichern. Die Beiträge zur Societät werden nach Verhältniß der Brandverſicherungsſumme (dermalen 80 Pfennige von 100 Thalern der Verſicherungsſumme) entrichtet. In der Oberlauſitz beſteht dermalen noch eine beſondere Immobiliar-Brandverſicherungs-Anſtalt.

**Leipziger Feuerverſicherungsanſtalt,** beſtätigt von Sr. Majeſtät dem Könige von Sachſen durch Decret vom 14. Januar 1819. — Fond: Eine Million Thaler. Die Anſtalt verſichert gegen Feuerſchaden, auf unbewegliches ſowie auch auf bewegliches Eigenthum. Gegen Erfüllung der in den Statuten enthaltenen Vorſchriften vergütet die Anſtalt jeden unverſchuldeten Brandſchaden, auch den, welcher durch den Blitz entſtehet. —

**Brand-Verſicherungs-Bank für Deutſchland in Leipzig.** Dieſe Verſicherungsanſtalt wurde in Leipzig errichtet, von der K. Sächſ. Hohen Staatsregierung bereits unter dem 22. März 1839 conceſſionirt und den 13. April 1844 mit dem für die neuen Statuten vom 12. März 1844 giltigen Decrete verſehen. Zweck der Bank iſt: ihren Mitgliedern bei unverſchuldetem Brandunglück, wohin auch Blitzſchlag gehört, Vergütung zu gewähren. Für die zu verſichernden Gegenſtände ſind nach den verſchiedenen Graden der Feuergefährlichkeit zehn Claſſen gebildet, nach welchen ſich die Höhe der Beiträge richtet. Außerdem beſteht dabei ein „Allgemeiner Verband" für ſolche Verſicherungen, bei denen eine zu große Feuergefährlichkeit vorwaltet.

**Leipziger Fluß-Aſſecuranz-Compagnie.** (Decret vom 28. Februar 1838.) Die Leipziger Fluß-Aſſecuranz-Compagnie bezweckt durch einen Actien-Fond hauptſächlich die Verſicherung der durch ihre Theilnehmer auf Flüſſen und Strömen, vorzüglich auf der Elbe und den in dieſelbe einmündenden Flüſſen zu verſchiffenden Güter. Der Fond der Compagnie beſteht in 100000 Thalern, durch 200 Actien, jede zu 500 Thalern. Die Compagnie haftet für die bei ihr gemachten Verſicherungen mit ihrem ganzen nach Höhe des Betrags der ausgegebenen Actien zuſammengebrachten Fond, jedoch nicht darüber hinaus. So weit es unbeſchadet des obigen Hauptzweckes geſchehen kann, werden die Einſchuß- und Verſicherungsgelder zum Vortheil der Compagnie, zum Discontiren guter Wechſel, zu Vorſchüſſen gegen hypothekariſche Sicherheit oder auch zum Ankaufe zinstragender Staatspapiere verwendet. Die Dauer der Compagnie iſt urſprünglich auf 20 Jahre, vom 1. März 1829 bis 1. März 1849, feſtgeſetzt.

**Die Geſellſchaft zu gegenſeitiger Hagelſchäden-Vergütung in Leip-**

zig. (Neues Decret vom 24. März 1844.†) Der Zweck der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig ist volle und prompte Vergütung der bei ihr versicherten Hagelschäden gegen möglichst gleichmäßige und billige Beiträge. Die Gesellschaft ist auf Gegenseitigkeit und ihre Verwaltung auf Oeffentlichkeit begründet. Alle versicherungsfähigen Feldfrüchte sind in den ausgegebenen, bei allen Agenten sowie bei der Direction selbst einzusehenden Tarifen verzeichnet. Die Prämien- (Einkaufs-) Gelder zu dieser Anstalt betragen für Weizen, Roggen, Dinkel, Gerste, Hafer und Brodgemenge aus Halmfrüchten und Erddirnen à ½ pro Cent.; für Raps, Rübsen, Dotter, Wicken, Linsen, Hirse, Erbsen, Weberkarden, Hanf, Fenchel, Anis, Kümmel, Bohnen und Gemenge aus Halm- und Hülsenfrüchten à 1½ pro Cent.; für Haidekorn, Lein und Mohn à 2 pro Cent.

**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.** (Decret vom 31. März 1830.) Die in Leipzig errichtete und unter landesherrlicher Bestätigung, Aufsicht des Leipziger Magistrats und Controle eines Ausschusses der Gesellschaftsmitglieder bestehende Lebensversicherungs-Gesellschaft für Personen beiderlei Geschlechts hat den Zweck, gegen Einzahlung gewisser jährlicher Einschüsse die Auszahlung eines im Voraus festgesetzten Capitals bei dem Eintritt eines bestimmten Sterbefalles zu gewähren. Die Versicherung kann sowohl das eigene als das Leben eines Dritten, an welchem der Versichernde ein Interesse hat, zum Gegenstande haben, dergestalt, daß die bestimmte Summe nach dem eigenen oder dem Ableben der dritten Person an irgend Jemanden ausgezahlt werden soll. — Beispiele: 1) Eine Person von 30 Jahren zahlt jährlich bis an ihren Tod 2 Thlr. 19 Ngr. für jede 100 Thaler, welche sie versichern will. — 2) Ein Mann von 30 Jahren und eine Frau von 20 Jahren zahlen beide zusammen jährlich 4 Thlr. 1 Ngr. 9 Pf. für jede 100 Thaler, welche der Ueberlebende beim Tode des Andern erheben will. — Dem Berichte dieser Gesellschaft gemäß waren Ende 1844 bei derselben 3838 Versicherungen mit 4'688800 Thaler. Die Capitalsumme betrug 654249½ Thaler.

**Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt.** (Decret vom 10. März 1842.) Der Zweck dieser segensreichen, von dem hochgeehrten Minister von Lindenau begründeten Anstalt ist: ihren Theilnehmern gegen Hingabe mäßiger Capital-Einlagen gewisse anfangs nur allmälig, weiter hin aber schneller steigende und im höheren Alter sehr reichliche Jahresrenten zu verschaffen. Die Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt nimmt während der als Sammeljahr bestimmten Zeit (d. i. vom 1. Februar bis 30. November) sowohl volle Einlagen zu 100 Thalern als auch Stückeinlagen, unter gewissen in den Statuten näher angegebenen Beschränkungen, an und gewährt dafür eine Verzinsung von anfangs jährlich 3 Procent, welche aber in dem Maße, als Mitglieder der nämlichen Altersclasse und Jahresgesellschaft absterben, für die Ueberlebenden allmälig und fortgehend wächst, so lange bis sie zuletzt 150 Thaler jährlich auf eine Einlage beträgt. Sie gewährt den Erben der zeitig wieder Absterbenden so viel von den gemachten Einlagen baar zurück, als Letztere über die zurückempfangenen Zinsrenten betragen haben.

Möge diese Darstellung dazu beitragen, die Ueberzeugung von den großen Vortheilen, welchen die Versicherungs-Anstalten gewähren, immer allgemeiner zu machen, was namentlich hinsichtlich der so überaus wohlthätigen Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalten sehr nöthig zu sein scheint, da die betr. Anstalten noch viel zu wenig gewürdigt und benutzt werden. —

†) Es besteht diese Anstalt bereits seit dem Jahre 1824.

# III. Der Staat.

Als **Königreich** besteht Sachsen seit dem 20. December 1806. Seine jetzige Größe aber hat es seit dem 21. Mai 1815. —

Richten wir einen Blick auf die Vergangenheit Sachsens. — Nomadisirende Barbaren, die Hermunduren, durchwanderten zuerst seine Gauen; ihnen folgten die Sorben unter despotischer Zwingherrschaft Einzelner schmachtend; fränkische Oberherren geboten sodann, und die Häuser deutscher Fürsten, bis endlich im 12. Jahrhundert eine erbliche Mark Meißen entstand. Durch zahllose Kriege, Fehden, Theilungen, Vererbungen und Anwartschaften wurde theils der Wohlstand der Einwohner oft erschüttert, theils des Landes Umfang vergrößert oder vermindert. Durch Moritz, den Albertiner, erhielt das Ganze mehr Rundung und Einheit. Sachsen ward der classische Boden der Reformation, der Volksbildung, der Industrie, der stillen, genügsamen Wirthlichkeit des Volks. Aber auch die losbrechenden Stürme der Zeit trafen es hart. Der dreißigjährige Krieg vernichtete dessen Wohlstand auf lange hin; der nordische Krieg berührte es verderblich; der dritte schlesische Krieg vor allem brachte ihm schwere Wunden bei. Zwischen zwei mächtige Staaten, Oesterreich und Preußen, eingeengt, mußte Sachsen sich dem einen oder dem andern immer anschließen und deren Kämpfe, meist ohne eigenen Vortheil, mitkämpfen. Eine schwankende, zögernde Politik, allerdings die kleiner Staaten, setzte es den Wechselfällen des Erfolgs aus und drängte es allmälig zu einem untergeordneten Range zurück. Am schmerzlichsten war dessen gewaltsame Zerreißung 1815[1]). — Gleichwohl

1) Die Theilung Sachsens geschah durch eine Linie, welche es östlich, nördlich und westlich in folgender Weise durchschnitt: „Sie fängt an von der böhmischen Grenze bei Wiese, in der Gegend von Seidenberg, dem Flußgebiete des Baches Wittich bis zu seinem Einflusse in die Neiße folgend; von der Neiße geht sie zwischen Tauchnitz, das an Preußen kommt, und Bertsdorf, das Sachsen behält, durch bis zu dem Winkel zwischen Paulsdorf und Obersohland; dann zieht sie sich nach Neudorf, am Löbauer Wasser, indem Neudorf sächsisch bleibt; dann wendet sich diese Linie westwärts, über das Schwarzwasser und die Spree, Lieka, Hermsdorf, Ketten und Solchdorf Preußen zutheilend; von Solchdorf bis zur schwarzen Elster geht eine gerade Linie bis zur Grenze der Herrschaft Königsbrück bei Großgräbchen; diese Herrschaft verbleibt bei Sachsen; dann verlän-

wußte es sich in das Unvermeidliche zu fügen. Sein Wohlstand ist nicht vernichtet, sein Handel nicht zerstört, sein Fabrikbetrieb nicht zu Grunde gerichtet. Durch verdoppelten Fleiß, durch ausdauernde Thätigkeit, durch unermüdete Sorgsamkeit der Regierung ist manche Wunde geheilt, mancher Verlust verschmerzt worden. Gern lebt der Sachse in seinem Vaterlande, das ihn genügend nährt; fest hängt er an dem Boden, auf welchem er sich einer bürgerlich gesicherten Wohlfahrt erfreut. Sachsen ist nicht berufen abzustimmen über die großen Weltfragen Europas, nicht geeignet, ein schweres Gewicht zu legen in die Wagschale der Politik; aber es vermag noch einen schönen Ruhm zu behaupten und zu erstreben, den Ruhm einer nimmer rastenden Fortbildung seiner materiellen und geistigen Kräfte, den Ruhm einer lang gepflegten Liebe zu den Wissenschaften, den Ruhm einer feineren Gesittung, den Ruhm der Genügsamkeit und des stillen Fleißes, den Ruhm einer festen Treue für König und Vaterland. Möge dieser Ruhm ihm stets verbleiben, möge jeder Sachse schaffen und wirken ihn zu mehren! — Wenn wir aber die Ursachen dieser freudigen Erscheinungen, welche jeden Sachsen mit Stolz erfüllen müssen, aufsuchen, so finden wir dieselben, nächst den in dem Charakter und Geiste des Volkes im Allgemeinen liegenden Bedingungen, hauptsächlich in den staatlichen Einrichtungen, den väterlichen Gesinnungen der Regierung und dem umsichtsvollen und segensreichen Wirken unserer Behörden. Kaum wird man irgendwo mit dem Staatseinkommen so vorsichtig schalten und so sparsam haushalten wie in Sachsen, wo das eifrige Bestreben der Regierung dahin geht, allen unnützen Aufwand zu vermeiden. Wenn in anderen Nachbarländern ungeheure Summen auf eine glänzende Militärmacht oder zur Besoldung überflüssiger Beamten verwendet und die Unterthanen mit Steuern, unter deren Last

---

gert sich die Linie bis in die Gegend von Ortrand, das preußisch wird, bis Gröbeln und an die Elbe, bei Fichtenberg, das an Preußen fällt; die Elbe, Mulde und weiße Elster überschreitend senkt sich die Linie südwärts und durchschneidet das Stift Merseburg und das Amt Pegau, zwischen dem Floßgraben und der weißen Elster, bis sie endlich bei Lucka die altenburgische Grenze berührt. Gänzlich von Sachsen getrennt wurden hierdurch der Wittenberger, der Thüringer, der Neustädter Kreis und die Niederlausitz; außerdem Theile vom Meißner und Leipziger Kreis und der Oberlausitz; ferner gingen verloren die zum Voigtländischen Kreise gehörenden Enclaven im Reußischen, das Fürstenthum Querfurt, der größte Theil des Hochstifts Naumburg-Zeitz und Merseburg, das königlich sächsische Henneberg und Mansfeld, im Ganzen 367½ Quadrat-Meilen mit einer Bevölkerung von 864404 Einwohnern; es blieben Sachsen übrig 271,676 Q.Meilen mit einer damaligen Bevölkerung von 1'182744 Menschen. — —

Ist es zwar hier nicht ganz die richtige Stelle, über die in neuester Zeit eingetretene Vergrößerung Sachsens das Nähere anzugeben, so möge es doch hier Platz finden. Seit dem 4. Juli 1845 gehört zu Sachsen das ehemalig österreichische Gebiet Schirgiswalde mit den Pertinenzorten Neuschirgiswalde und Petersbach, dessen Areal 1538,01 sächs. Acker = 0,104 Quadrat-Meilen beträgt.

Ferner sind im Jahre 1845 die ehemal. zum Weimar-Neustädter Kreis gehörigen Enclaven, bestehend aus: dem Dorfe Stöcken, den Teichwolframsdorfer Waldhäusern, den Wolframsdorfer Waldhäusern und dem großen und kleinen Walde daselbst (z. Amtsbez. Werdau) an Sachsen gefallen.

sie erliegen möchten, beschwert werden, so verwendet dagegen die sächsische Staatsregierung um so mehr auf Belebung und Hebung der Künste, Wissenschaften, Schulen, Gewerbe und überhaupt auf alle das Wohl des Staates befördernde Unternehmungen. Auf wessen Seite der Gewinn sei, kann wohl nicht zweifelhaft sein. Einfachheit ist überhaupt der Grundcharakter unserer sächsischen Staatsverfassung; aber eben deßhalb, weil sie den gegebenen Verhältnissen vollkommen entspricht, hat sie auch in sich selbst die sicherste Gewähr für Fortdauer und Bestand. Gegenseitiges Vertrauen zwischen Volk und Regierung, williges Gehorchen auf der einen, weises Erkennen der Volksbedürfnisse und mildes Regieren auf der andern Seite, — in welchem deutschen Staate finden wir dieß in so hohem Grade vor wie in Sachsen? Gewiß, zu den vielen Vorzügen unseres Vaterlandes gehört auch insbesondere seine Staatsverfassung. Nach diesen allgemeinen Bemerkungen kommen wir auf letztere selbst zu sprechen und werden, so weit es der Raum gestattet, ein gedrängtes Bild derselben zu geben uns bemühen.

## Königliches Haus.

Regent: Seine Majestät der König **Friedrich August II.**, geboren in Dresden den 18. Mai 1797; Mitregent seit dem 13. September 1830, folgte seinem Oheim in der Regierung den 6. Juni 1836. — Sein Vater, Prinz Maximilian, starb den 3. Januar 1838, seine Mutter, eine Prinzessin von Parma, verlor er schon in seinem 7. Jahre, den 1. März 1804. — Den 7. October 1819 vermählte er sich mit der Erzherzogin **Karoline** von Oesterreich; der Tod trennte diese Ehe den 22. Mai 1832. — Er vermählte sich in zweiter Ehe den 24. April 1833 mit

**Maria Anna Leopoldine**, Prinzessin von Baiern, geb. in München den 27. Januar 1805, Tochter des 1825 verst. Königs Maximilian von Baiern, Zwillingsschwester der Erzherzogin Franz von Oesterreich.

## Geschwister des Königs.

1) Marie **Amalie** Friederike Auguste, geb. in Dresden den 10. August 1794. (Verfasserin mehrerer dramatischen Schriften: „Originalbeiträge zur deutschen Schaubühne." Zum Beßten des Frauenvereins.)

2) **Marie** Ferd. Amalie, geb. den 27. April 1796, vermählt den 6. Mai 1821 mit Ferdinand III., Großherzog von Toscana, Wittwe seit dem 22. Juni 1821.

3) **Johann** Nepomuk Mar. Joseph, Herzog zu Sachsen, geb. in Dresden den 12. December 1801, General der Cavallerie, Chef des 2ten leichten Reiter-Regiments Prinz Johann, Oberst-Inhaber des baier. 2. Kür.-Regiments, General-Commandant aller Communalgarden in Sachsen, Präsident des Staatsrathes und des Alterthums-Vereins in Dresden, Ehrenmitglied der Universität Kasan (rühmlichst bekannter Uebersetzer „Dantes göttl. Komödie"); vermählt p. p. in München am 10. November und persönlich in Dresden den 21. November 1822 mit

**Amalie** Auguſte, Prinzeſſin von Baiern, Tochter des 1825 verſt. Königs Maximilian von Baiern, Zwillingsſchweſter der Königin von Preußen, geb. in München den 13. November 1801.

Deren Kinder.

1) **Marie** Aug. Fr. Kar. Ludov. Amal. Max. Franz., geb. in Dresden den 22. Jan. 1827.

2) Friedrich Auguſt **Albert** Anton Ferdinand Joſ. Karl Max. Bapt. Nep. Wilh. Xav. Georg Fidelis, geb. den 23. April 1828 in Dresden, Chef des 1ſten Linien-Infanterie-Regiments Prinz Albert.

3) Marie **Eliſabeth** Max. Ludov. Amal., geb. in Dresden den 4. Febr. 1830.

4) Fried. Aug. **Ernſt** Ferd. Wilh. Ludw., geb. in Dresden den 5. April 1831, Chef des 1ſten leichten Reiter-Regiments Prinz Ernſt.

5) Friedr. Aug. **Georg**, geb. in Pillnitz den 8. Auguſt 1832, Chef des 3ten Linien-Infanterie-Regiments Prinz Georg.

6) Marie **Sidonie**, geb. in Pillnitz den 16. Auguſt 1834.

7) **Anna** Marie, geb. in Dresden den 4. Januar 1836.

8) **Margarethe** Kar. Fr. Cäc., geb. in Dresden den 24. Mai 1840.

9) **Sophie**, geb. in Dresden den 15. März 1845.

Couſine des Königs.

Marie **Auguſte** Nep. Ant. Franz., geb. in Dresden den 21. Juni 1782, Tochter des am 5. Mai 1827 verſt. Königs Friedrich Auguſt des Gerechten. (Gedenket Sachſen! an den nahenden 23. Decbr. 1850, als den hundertjährigen Gedächtnißtag ſeiner Geburt.)

Die für das Königliche Haus Sachſen Albertiniſcher Linie geltenden Familienrechte und Bezüge ſind durch das Königliche Hausgeſetz vom 30. December 1837 bezeichnet.

Der **Hofſtaat** des Königs iſt zwar, im Vergleich zu dem Glanze und der Pracht, mit welcher ſich die früheren Regenten Sachſens umgaben, einfach zu nennen, jedoch immer noch würdevoll genug, um das Anſehen und die Würde des Thrones aufrecht zu erhalten. Behufs der Leitung und Beaufſichtigung der auf den königlichen Hofſtaat ſich beziehenden Angelegenheiten beſtehen verſchiedene Hofſtaats-Departements, als: das Ober-Hofmarſchall- und Hofwirthſchafts-Amt, das Ober-Kammerherrn-, das Kämmerer-, das Ober-Stallamts- und Hof-Jagd-Departement; ferner das Hausmarſchallamt und das Departement der muſicaliſchen Capelle und des Hoftheaters. Die oberſte Leitung des geſammten Hofſtaatweſens aber ſteht dem **Miniſterium des Königlichen Hauſes** zu. Daſſelbe bildet nämlich nicht eine eigentliche Staatsbehörde, ſondern beſchäftigt ſich lediglich mit den Privat-Angelegenheiten des Regenten. Zu ſeinem Geſchäftskreiſe gehören namentlich: alle perſönlichen Familien- und Vermögens-Angelegenheiten des königlichen Hauſes, in Anſehung des Regenten jedoch nur inſoweit deſſen Eigenſchaft als Staatsoberhaupt nicht in Frage kommt, die Verwaltung der königlichen Civilliſte und die Aufſicht über das Hausfideicommiß mit Ausſchluß der

königlichen Sammlungen. Für die gesammte Einnahme und Ausgabe der Civilliste besteht das **Hofzahlamt**, welches der unmittelbaren Leitung des Ministerii des königlichen Hauses unterworfen ist. — Noch ist hier der **Cabinets-Canzlei** zu gedenken, bei welcher die in Bezug auf Staats- und Regierungs-Angelegenheiten an den König unmittelbar gerichteten Vorstellungen, Beschwerden, Gesuche und sonstige Eingaben einzureichen sind, insofern sie nicht dem Könige persönlich eingehändigt werden dürfen.

## Orden.

Unter den königlich sächsischen Orden ist der vornehmste: 1) der königliche Haus-Orden der Rauten-Krone, gestiftet am 20. Juli 1807, und nur an Regenten, Prinzen von Geblüt und die höchsten Staatsbeamten verleihbar. Das Großmeisterthum ist mit der Krone verbunden. Dieser Orden hat nur eine Classe und seine Mitglieder führen den Titel: Ritter.

Das Ordenszeichen ist ein achteckiges hellgrünes Kreuz mit weißemaillirter Einfassung, dessen silbernes Mittelschild auf beiden Seiten mit einem grünen sechzehnblätterigen Rautenkranze umgeben ist. Auf der Vorderseite umschließt dieser den Namenszug des Stifters, **F. A.**, und auf der Rückseite die Worte: „Providentiae memor“ (der Vorsehung eingedenk). Dieses Kreuz wird an einem dunkelgrünen breiten Bande über der rechten Schulter, und auf der linken Brust ein silberner Stern, mit derselben Inschrift, getragen.

2) Der königliche Militair St. Heinrichs-Orden, welcher zu Ehren Kaiser Heinrichs II. und zur Belohnung militärischer Verdienste am 7. October 1736 zu Hubertusburg gestiftet wurde. Derselbe ist nur für die in königl. sächs. Militärdiensten stehenden Ober-Officiere aller Grade bestimmt und wird nur ausnahmsweise an in auswärtigen Diensten stehende Officiere verliehen. Großmeister des Ordens ist der König; die Mitglieder werden in vier Classen: Großkreuze, Commandeure erster Classe, Commandeure zweiter Classe und Ritter eingetheilt.

Das Ordenszeichen ist ein goldenes achtspitziges Kreuz mit breiter weißer Einfassung, zwischen dessen vier Flügeln grüne Rauten sich befinden. Auf dem runden Mittelschilde ist das Bild des Kaisers Heinrich II. und daneben die Worte: „St. Henr.“ Um ihn herum liest man auf der blauen Einfassung des Schildes: „Fried. Aug. D. G. Rex Sax. instauravit.“ Die Rückseite des Mittelschildes füllt das königl. sächs. Wappen mit der Umschrift: „Virtuti in bello“ (der Tapferkeit im Kriege) aus. Ueber dem Kreuze befindet sich eine goldene Königskrone. Die Inhaber des Großkreuzes tragen das Kreuz an einem handbreiten himmelblauen Bande mit citrongelber Einfassung über die rechte Schulter nach der linken Hüfte zu und dabei einen achtspitzigen goldenen Stern mit der Vorderseite der Insignien und den Worten: „Virtuti in bello.“ Ebenso tragen die Commandeure ihr Ordenszeichen, nur daß der Bruststern kleiner ist. Die Ritter tragen ein kleineres Kreuz an einem gleichen aber schmäleren Bande auf der linken Brust.

Als eine fünfte Classe dieses Ordens werden die Inhaber der am 17. März 1796 für Unteroffiziere und Gemeine als Ehrenzeichen gestifteten goldenen und silbernen Militair-Verdienst-Medaillen betrachtet.

3) Der königliche Civil-Verdienſt-Orden, geſtiftet am 7. Juni 1815, als dem Tage, an welchem König Friedrich Auguſt I. nach Abſchluß des Preßburger Friedens nach Sachſen zurückkehrte. Derſelbe iſt eigentlich bloß für Staatsangehörige als Belohnung für Verdienſte um den Staat beſtimmt, kann jedoch auch an Ausländer, welche ſich um den König und Staat verdient gemacht haben, verliehen werden. — Der Orden hat drei Claſſen: Großkreuze, Comthure und Ritter.

Das Ordenszeichen iſt ein goldenes, durchaus emaillirtes, achteckiges Kreuz. Auf der Vorderſeite im runden Mittelſchilde, von einem goldenen Reifen umgeben, das königl. ſächſ. Wappen mit der Umſchrift: „Friedrich Auguſt, König von Sachſen, den 7. Juni 1815.“ Auf der Rückſeite umgiebt ein Eichenkranz die Worte: „Für Verdienſt und Treue.“ Die Inſignien der erſten Claſſe werden an einem breiten weißen Bande mit grasgrünen Randſtreifen von der rechten Schulter zur linken Hüfte hängend und zugleich auf der Bruſt ein ſechseckiger ſilberner Stern getragen, in deſſen Mitte die Kehrſeite des Ordenszeichens befindlich iſt. Die zweite Claſſe trägt daſſelbe Kreuz an einem gleichen, drei Zoll breiten Bande um den Hals, und die dritte ein kleineres Kreuz an einer Schleife an einem zwei Zoll breiten Bande im Knopfloche.

Eine vierte Claſſe dieſes Ordens bilden die Inhaber der goldenen und ſilbernen Civil-Verdienſt-Medaillen.

Für Beſorgung ſämmtlicher Ordens-Angelegenheiten beſteht ein Ordensrath unter dem Ordenskanzler und eine Ordens-Canzlei.

Die königl. ſächſiſche Nationalcocarde, weiß und grün, wurde vom König Friedrich Auguſt dem Gerechten am 20. Juni 1815 beſtimmt.

## Staatsverfaſſung des Königreiches Sachſens.

Sachſen gehörte bis zum Jahre 1831 ſeiner Verfaſſung nach unter die eingeſchränkten Monarchieen. Der Kurfürſt und ſpäterhin der König vereinigte in ſeiner Perſon die höchſte Staatsgewalt, jedoch war der Regent in verſchiedener Hinſicht, z. B. rückſichtlich des Ausſchreibens öffentlicher Abgaben, Erlaſſung von Geſetzen, Verpflegung des Militairs, ferner in Angelegenheiten der Religions- und Schulverfaſſung an die Zuſtimmung und Einwilligung der Landſtände gebunden. Allein abgeſehen davon, daß dieſe Stände eigentlich und im Grunde nur das Intereſſe einzelner Claſſen der geſammten Nation vertraten und deßhalb nicht eigentliche Volkstreter genannt werden konnten, ſo war auch die ihnen der Staatsregierung gegenüber verliehene Macht zu gering, als daß aus ihrer Wirkſamkeit dem Staate, als ſolchem, beſonders erheblicher Nutzen hätte erſprießen können. Je fühlbarer daher das Bedürfniß einer neuen, dem Geiſte und den Richtungen unſerer Zeit entſprechenden ſtellvertretenden Verfaſſung wurde, je lauter, zum Theil ungeſtüm, dieſes Verlangen hier und da ausgeſprochen wurde, deſto dankenswerther iſt es anzuerkennen, daß König **Anton** (ſein dankbares Volk nannte ihn mit Recht den Gütigen), den Wünſchen ſeiner Unterthanen entſprechend, denſelben eine neue Verfaſſung, **Conſtitution**, gab, welche, nachdem ſie von den Ständen angenommen worden war, am 4. September 1831 feierlich im ſtändiſchen Archive zu Dresden niedergelegt wurde. Seit die-

sem Tage ist also Sachsen ein *constitutionell-monarchischer Staat*, d. h. die Regierung und Verwaltung desselben erfolgt nach bestimmten, in dem Staatsgrundgesetze, der Constitution, ausgesprochenen Principien, an deren Beobachtung Regent und Volk ebenmäßig gebunden sind.

Daß durch diese neue Verfassung dem Vaterlande Nutzen gebracht worden ist, dieß wird wohl kein sächsischer Staatsbürger bezweifeln, der mit den Grundsätzen derselben nur einigermaßen bekannt ist. Man ziehe nur die geringste Parallele zwischen Sonst und Jetzt, man denke nur daran, wie frühere Regenten Sachsens nach Belieben und Willkür einzelne Theile des Staatsgebiets verpfändeten, verkauften, das Staatsgut in unsinnigem Luxus vergeudeten und dem Staate ungeheure Schuldenmassen aufbürdeten, zu deren Bezahlung noch die spätesten Generationen beisteuern mußten, wie einzelne Minister, gleich wie Autokraten, das ganze Land regierten und aussaugten und sich mit dem Gelde der Unterthanen die Taschen füllten; — man erwäge dagegen, daß solches Thun und Treiben in dem *constitutionellen* Sachsen nicht mehr vorkommen kann, und man wird bald inne werden, welch' kostbaren Schatz wir an unserer Constitution haben. Noch liegen zwar erst wenige Jahre zwischen dem 4. September 1831 und jetzt, und doch gewahren wir, wir mögen unseren Blick im Vaterlande hinwerfen, wohin wir wollen, schon überall die segensreichen Wirkungen der Constitution. An die Stelle der früheren, zum Theil in veralteten und schwerfälligen Formen sich bewegenden Einrichtungen in der Regierung und Verwaltung des Staates ist eine zweckmäßige, den Anforderungen der Zeit entsprechende, das Wohl des Einzelnen eben so sehr wie das Gesammtwohl berücksichtigende Umgestaltung des Staatskörpers getreten. Die gehässigen Schranken, welche ehemals einzelne Classen der Staatsbürger in ihrem Verhältnisse zur Gesammtheit streng von einander schieden, sind gefallen, veraltete Gesetze sind aufgehoben und an deren Stelle neue und zeitgemäße getreten, das Streben des Volkes nach Selbstständigkeit und größerer Unabhängigkeit von dem Einzelwillen hat reichliche Nahrung gefunden in den allenthalben getroffenen Einrichtungen im Staate; dieß Alles und noch unendlich viel andere Wohlthaten verdanken wir unserer ächt constitutionellen Verfassung, den Bemühungen einer liberalen, erleuchteten Regierung und dem segensreichen Wirken unserer constitutionell-gesinnten Volksvertreter. — Je wichtiger es aber für jeden sächsischen Staatsbürger sein muß, die Grundverfassung seines Vaterlandes zu kennen, desto nöthiger erscheint es, im Hinblick auf den Zweck dieses Abschnittes, wenigstens einige Hauptgrundsätze der sächsischen Verfassung hier besonders hervorzuheben.

Nach der Verfassungs-Urkunde ist das Königreich Sachsen ein unter einer Constitution vereinigter untheilbarer Staat (§. 1.), und es darf kein Bestandtheil des Königreichs oder Recht der Krone ohne Zustimmung der Stände veräußert werden (§. 2.). Die Regierungsform ist monarchisch mit landständischer Verfassung (§. 3.). — Der König ist das souveraine Oberhaupt des Staates, seine Person ist heilig und unverletzlich (§. 4.). Der König kann ohne Zustimmung der Stände nicht

zugleich Oberhaupt eines anderen Staates werden, noch ohne dieſelbe außerhalb des Landes reſidiren (§. 5.). Die Krone iſt erblich im Mannesſtamme, nach dem Rechte der Erſtgeburt und der agnatiſchen Linealfolge (§. 6.). Das Staatsgut kann ohne Einwilligung der Stände weder durch Veräußerungen vermindert, noch mit Schulden oder anderen Laſten beſchwert werden (§. 18.). Der König bezieht jährlich eine mit den Ständen auf die Dauer ſeiner Regierung verabſchiedete Summe aus den Staatscaſſen als Civilliſte (§. 22.). Jeder iſt berechtigt, ſeinen Beruf und ſein Gewerbe nach eigener Neigung zu wählen (§. 28.), auch ſteht jedem Unterthan der Wegzug aus dem Lande ohne Erlegung einer Nachſteuer frei, ſo weit nicht die Verpflichtung zum Kriegsdienſte oder ſonſt Verbindlichkeiten gegen den Staat entgegenſtehen (§. 29.). Jedem Landeseinwohner wird volle Gewiſſensfreiheit gewährt (§. 32.); die Mitglieder der im Königreiche aufgenommenen chriſtlichen Kirchen-Geſellſchaften genießen gleiche bürgerliche und politiſche Rechte (§. 33.). Realbefreiungen hören auf (§. 39.); alle Staatsdiener ſind für ihre Dienſtleiſtungen verantwortlich (§. 42.); kein Unterthan darf ſeinem ordentlichen Richter entzogen werden, außer in den von den Geſetzen im Voraus beſtimmten Fällen (§. 48.); Niemand darf ohne geſetzlichen Grund verfolgt, verhaftet oder beſtraft, oder über 24 Stunden über die Urſache ſeiner Verhaftung in Ungewißheit gelaſſen werden (§. 51.); es dürfen weder neue Klöſter[1]) errichtet, noch Jeſuiten oder irgend ein anderer geiſtlicher Orden jemals im Lande aufgenommen werden (§. 56.). — Für das ganze Königreich beſteht eine allgemeine, in zwei Kammern abgetheilte Ständeverſammlung (§. 61.); ohne Zuſtimmung der Stände kann kein Geſetz erlaſſen, abgeändert oder authentiſch interpretirt (§. 86.), noch können ohne dieſelbe die beſtehenden directen und indirecten Landesabgaben verändert, ausgeſchrieben und erhoben werden (§. 96.); bei jedem ordentlichen Landtage wird den Ständen eine genaue Berechnung der in den vorhergegangenen drei Jahren ſtattgefundenen Einnahme und Ausgabe und ein Voranſchlag des Bedarfs für die nächſtfolgenden drei Jahre (Budjet) mitgetheilt (§. 98.); ohne Zuſtimmung der Stände kann keine Anleihe giltig gemacht werden (§. 105.). — Konnten nun auch, der Beſchränktheit des Raumes wegen, nur einige der wichtigſten und einflußreichſten Beſtimmungen unſerer Verfaſſungsurkunde im Vorſtehenden hier herausgehoben werden, ſo werden doch ſchon dieſe Andeutungen hinreichen, um den Geiſt dieſes wichtigſten unſerer Geſetze kennen zu lernen.

Nachdem in Obigem die Wirkſamkeit unſerer Stände in einigen der wichtigſten Beziehungen aus dem Staatsgrundgeſetze ſelbſt dargelegt worden iſt, wird es dem Zweck entſprechend ſein, noch einige Bemerkungen über die Organiſation der Stände, den Landtag und den Geſchäftsbetrieb bei demſelben hinzuzufügen. — Die Stände theilen ſich

1) Es beſtehen jetzt in Sachſen das Kloſter Marienſtern, geſtiftet 1264, mit einer Aebtiſſin und 36 Kloſterfrauen, und das Kloſter Marienthal, geſtiftet 1234, mit einer Aebtiſſin und 30 Nonnen. Beide Klöſter liegen in der Oberlauſitz und gehören dem Ciſterzienſerorden an.

in zwei gleichberechtigte Classen, **Kammern** genannt. Mitglieder der **ersten Kammer** sind nach §. 63. der Verfassungsurkunde die volljährigen Prinzen des königlichen Hauses, ein Deputirter des Hochstifts Meißen, der Besitzer der Herrschaft Wildenfels, die Besitzer der fünf Schönburg'schen Receßherrschaften durch Einen ihres Mittels, ein Abgeordneter der Universität Leipzig, der Besitzer der Herrschaft Königsbrück, der Besitzer der Standesherrschaft Reibersdorf, der evangelische Oberhofprediger, der Decan des Domstiftes Budissin, der Superintendent zu Leipzig, ein Abgeordneter des Collegiatstiftes zu Wurzen, die Besitzer der vier Schönburg'schen Lehnsherrschaften durch Einen ihres Mittels, 12 auf Lebenszeit gewählte Abgeordnete der Rittergutsbesitzer, 10 vom König ernannte Rittergutsbesitzer, die Bürgermeister zu Dresden und Leipzig, endlich die Bürgermeister von 6 Städten, welche der König bestimmt.

Die **zweite Kammer** wird gebildet durch 20 Abgeordnete der Rittergutsbesitzer, 25 Abgeordnete der Städte, 25 Abgeordnete des Bauernstandes und 5 Vertreter des Handels- und Fabrikwesens.

Das beinahe allen deutschen Staatsverfassungen zum Grunde gelegte Princip, daß nur Ansässige wählen und zu Wahlmännern und Abgeordneten gewählt werden können, weil präsumtiv mit dem Grundbesitze ein höheres Interesse für das Wohl und Wehe des Staates verknüpft ist, hat man sich auch bei der Organisation unserer ständischen Verfassung zur Norm gesetzt.

Die Wahlen werden zwar durch die königlichen Regierungsbehörden beaufsichtigt und geleitet, letztere haben sich jedoch, bei Verlust ihres Dienstes, jedes Einflusses auf dieselben gänzlich zu enthalten. Die Abgeordneten der Rittergutsbesitzer werden unmittelbar von ihren Standesgenossen, die der Städte, des Bauern- und des Fabrikstandes zwar auch von ihres Gleichen, jedoch vermittelst eines doppelten Wahlverfahrens durch Wahlmänner, gewählt. Haupterfordernisse der Stimmberechtigung in allen vier Classen sind: Ansässigkeit und das erfüllte 25ste Lebensjahr. Dagegen wird zur Wählbarkeit das erfüllte 30ste Altersjahr erfordert. Von den Rittergutsbesitzern sind für die erste Kammer nur diejenigen wählbar, deren Gut mindestens jährlich 2000 Thlr. reinen Ertrag gewährt; jeder der vom Könige zu ernennenden 10 Rittergutsbesitzer aber muß von einem oder mehren im Königreiche Sachsen gelegenen Rittergütern einen jährlichen Reinertrag von mindestens 4000 Thalern beziehen. — Die für die zweite Kammer zu erwählenden ritterschaftlichen Deputirten müssen von ihren Gütern ein reines Einkommen von mindestens 600 Thalern beziehen, und um als Abgeordneter der Städte gewählt werden zu können, ist außer der Ansässigkeit erforderlich, daß man jährlich wenigstens 10 Thaler an Grundsteuern zu bezahlen hat, oder ein Vermögen von 6000 Thalern besitzt, oder ein sicheres Einkommen von 400 Thalern jährlich hat, oder in großen Städten 30, in mittleren 20 und in kleineren 10 Thaler an directen Real- und Personalabgaben zahlt.

Ferner können als Abgeordnete des Bauernstandes nur solche gewählt werden, welche ein jährliches Steuerquantum von mindestens 30 Thalern zahlen und das landwirthschaftliche Gewerbe oder ein Fabrikgeschäft auf

dem Lande als Hauptnahrungszweig betreiben. Endlich ist in Bezug auf die Wahl der Vertreter des Handels- und Fabrikwesens noch zu bemerken, daß zur Stimmberechtigung hier insbesondere erforderlich ist, daß man einen jährlichen Steuerbetrag von wenigstens 24 Thalern in der ersten oder zweiten Unterabtheilung der Gewerbsteuer, oder in beiden zusammen, oder 10 Thaler in der dritten Unterabtheilung derselben entrichtet. Die Wählbarkeit setzt, außer den allgemeinen Erfordernissen, jedoch ohne Rücksicht auf Ansässigkeit, einen wesentlichen Aufenthalt von mindestens drei Jahren im Lande, und daß man seit dieser Zeit in einer der drei ersten Unterabtheilungen den Gewerbsteuerbetrag gezahlt habe, voraus. — Behufs der Wahl der städtischen Landtagsdeputirten ist das Land in 20 Wahlbezirke (Dresden, Leipzig und Chemnitz bilden jedoch selbstständig je einen Wahlbezirk) getheilt, ingleichen sind für die Wahlen der bäuerlichen Abgeordneten 25 und für die Wahlen der Vertreter des Handels- und Fabrikwesens 5 Wahlbezirke gebildet worden. —

Nach jedem Landtage scheidet ein Drittheil der Mitglieder der zweiten Kammer aus.

Der Landtag wird längstens aller 3 Jahre vom Könige zusammenberufen; während desselben genießen die Stände völlige Unverletzlichkeit der Person. Die Sitzungen beider Kammern, welche übrigens getrennt für sich verhandeln, sind in der Regel öffentlich, und die „Mittheilungen über die Verhandlungen des Landtags," welche durch stenographisches Nachschreiben erlangt werden, geben den Bewohnern des ganzen Landes die Möglichkeit, Wort für Wort den Verhandlungen ihrer Vertreter zu folgen. —

Was nun die **Gewähr** der Verfassung, d. h. deren Aufrechthaltung sowohl Seiten des Königs als Seiten der Unterthanen, anlangt, so hat nicht nur der König bei dem Antritte der Regierung in Gegenwart des Gesammtministerii und der beiden Präsidenten der letzten Ständeversammlung bei seinem fürstlichen Worte zu versprechen, daß er die Verfassung des Landes in allen ihren Bestimmungen beobachten, aufrecht erhalten und beschützen wolle, sondern es wird auch der Unterthaneneid, ingleichen der Eid der Civilstaatsdiener und der Geistlichen aller Confessionen mit auf Beobachtung der Landesverfassung gerichtet; überdem sind auch die Stände berechtigt und verpflichtet, die Vorstände der Ministerien, welche sich einer Verletzung der Verfassung schuldig machen, bei dem Staatsgerichtshof (s. w. u.) förmlich anzuklagen.

Die Giltigkeit der sächsischen Verfassung beschränkt sich nun aber nicht bloß auf die sogenannten Erblande, sondern sie erstreckt sich auch auf das gesammte Gebiet des sächsischen Staates, einschließlich der königlich sächsischen Oberlausitz. Letzterer hier besonders zu erwähnen ist um deßwillen nicht überflüssig, weil die sächsische Oberlausitz bis auf die neueste Zeit ihre eigene Verfassung hatte, welche von der erbländischen wesentlich verschieden war. Ueberhaupt bildete die Oberlausitz einen durch Particular-Verfassung, besondere Gesetze und Einrichtungen von den Erblanden gesonderten Landestheil, und erst in der neueren Zeit sind Schritte ge-

ſchehen, um eine Gleichſtellung der Oberlauſitz mit den Erblanden in ſtändiſchen, finanziellen und adminiſtrativen Verhältniſſen herbeizuführen. Es wird daher mit Rückſicht auf den Zweck dieſes Buches genügen, nur einige der hauptſächlichſten Abweichungen der Verfaſſung der Oberlauſitz von der erbländiſchen, wie ſolche heutzutage noch beſtehen, hervorzuheben. — Als die Oberlauſitz in dem Separatfrieden, welchen Johann Georg I., Kurfürſt von Sachſen, mit dem Kaiſer Ferdinand II. zu Prag am 30. Mai 1635 ſchloß, an Sachſen abgetreten wurde, geſchah dieß unter der ausdrücklichen Zuſicherung, daß den lauſitzer Ständen ihre Rechte und Freiheiten ungeſchmälert bleiben ſollten. In der Hauptſache behielt denn auch die Oberlauſitz ihre alte Verfaſſung ungeändert fort, bis endlich durch einen unterm 17. November 1834 mit den Ständen abgeſchloſſenen Vertrag die Verhältniſſe dieſes Landestheiles eine weſentliche Umgeſtaltung erlitten. Die ſogenannte Steuerfreiheit und das Recht der beſonderen Abgabenbewilligung haben nun zwar in deſſen Folge aufgehört, dennoch müſſen auch jetzt noch die lauſitzer Stände mit Gutachten über die Anwendbarkeit erbländiſcher Geſetze auf die Oberlauſitz gehört werden, ebenſowenig kann ohne Zuſtimmung der lauſitzer Stände in den dort beſtehenden Lehns-, Gewerbs- und privatrechtlichen Verhältniſſen Etwas geändert werden, ingleichen hat die Oberlauſitz ihre Immobiliar-Brandverſicherungs- und Criminal-Caſſe für ſich, auch fallen in der Oberlauſitz die Superintendenten hinweg, indem dort die Kirchenpatrone in Verbindung mit den Pfarrern gewiſſer Maßen zugleich die Ephorieen bilden. Die Eintheilung der Bewohner der Oberlauſitz in Adel, Städte und Unterthanen, von den letztere formell zu ihren Gerichtsherren noch in dem Verhältniſſe der Erbunterthänigkeit ſtehen, gilt noch heut zu Tage. Das wichtigſte Moment in der Verfaſſung der Oberlauſitz bilden aber unſtreitig die **Provinzial-Landtage** derſelben, welche alljährlich dreimal in Budiſſin gehalten werden. Die Stände der Oberlauſitz theilen ſich in zwei Hauptclaſſen: Landſchaft und Städte. Zur erſteren gehören die Herren, die Prälaten und die Ritterſchaft oder Mannſchaft. Die Ritterſchaft zerfällt wieder in drei Claſſen: den engeren Ausſchuß, den weiteren Ausſchuß und die Rittertafel. Der Wirkungskreis der oberlauſitzer Stände iſt jedoch gegen früher ſehr beſchränkt, insbeſondere ſind ſie durch die oben erwähnte Uebereinkunft der Verwaltung, inſoweit ſie Landesangelegenheiten betrifft, enthoben, und es betrifft jener gegenwärtig nur den Theil der Verwaltung, welcher ſich nicht auf Landesangelegenheiten bezieht, z. B. Verwaltung der Immobiliar-Brandverſicherungs-Anſtalt, der Criminalcaſſe, des Schullehrer-Seminars zu Budiſſin ꝛc. —

Neben dieſer Provinziallandtags-Verfaſſung in der Oberlauſitz ſoll aber auch, nach §. 61. der Verfaſſungs Urkunde, noch die **Kreistags-Verfaſſung** in den alten Erblanden fortbeſtehen. Zu den Kreistagen verſammelt man ſich in der Regel in den Kreisſtädten, als welche Dresden, Leipzig, Zwickau und Plauen betrachtet werden; es dient jedoch für die Kreisſtände des Erzgebirges Chemnitz als Verſammlungsort. Die Kreisſtände ſelbſt theilen ſich in zwei Corporationen, nämlich in die ritterſchaftliche und in die ſtädtiſche Corporation, von denen jede wegen ihrer

besonderen von einander getrennten Angelegenheiten besondere Versammlungen halten kann, daher auch die Eintheilung der Kreistage in allgemeine und besondere. Zu dem Geschäftsbereiche der Kreistage gehört hauptsächlich: Berathung und Bevorwortung desjenigen, was sie zur Beförderung der Wohlfahrt ihres Bezirkes oder zu Abwendung der demselben drohenden Nachtheile für nothwendig befinden; Besorgung der Cassen- und Rechnungsangelegenheiten des ganzen Kreises oder seiner Corporationen; Erledigung der von dem König ihnen besonders übertragenen Angelegenheiten. Die Kreistagsangelegenheiten gehören zu den Ressortverhältnissen der Kreisdirectionen.

An die Darstellung der allgemeinen Landes- und der besonderen Bezirksverfassung schließt sich endlich nothwendig noch die Betrachtung der **Gemeindeverfassung** im Königreiche Sachsen als letztes Glied in der Reihe an. Die Verfassung der städtischen sowohl als der ländlichen Gemeinden hat in der neuesten Zeit durch zwei organische Gesetze: die allgemeine Städteordnung (vom 2. Februar 1832) und die Landgemeindeordnung (vom 7. November 1838) eine wesentliche Reform in allen ihren Theilen erlitten. Daß auch die Einrichtung des gesammten Communalwesens in unserem Vaterlande auf constitutionellen Principien beruht, ist nicht zu verkennen. Den Gemeinden Selbstständigkeit zu verschaffen, sie bei der Verwaltung ihrer Angelegenheiten von dem zu sehr in das Einzelne gehenden Einschreiten der höheren Behörden, wie solches früher häufig stattfand, möglichst unabhängig zu machen, den Mißbrauch der den einzelnen communlichen Organen anvertrauten Gewalt durch eine aus Mitgliedern der Gemeinde selbst gebildete Controle zu verhindern, — dieß sind im Allgemeinen die Zwecke, welche die obengenannten Gesetze verfolgen. Für ihre Vortrefflichkeit hat bereits die Erfahrung die unbestreitbarsten Beweise geliefert, und selbst die oberflächlichste Vergleichung zwischen Sonst und Jetzt wird jedem sächsischen Staatsbürger bald lehren, welche anerkennungswerthen Vorzüge die neueren communlichen Einrichtungen gegen die älteren haben. Ein näheres Eingehen in das Detail beider Gesetze würde jedoch hier zu weit führen, und es finde nur kurz noch Erwähnung, daß die Vertretung der Stadtgemeinden in ihrem Verhältnisse zum Stadtrathe durch Stadtverordnete, in kleineren Städten durch Stadtverordnete und einen größeren Bürgerausschuß, erfolgt. Nach außen hin und gegen Dritte wird die Stadtgemeinde mit gewissen Beschränkungen durch den **Stadtrath** vertreten. Letzterem liegt auch die Verwaltung des Stadtvermögens, unter Controle der Stadtverordneten, ob. — In den Landgemeinden dagegen, welche mehr als 25 ansässige Mitglieder zählen, bildet der aus dem Gemeindevorstande, einem oder mehren Gemeindeältesten und einer bestimmten Anzahl Ausschußpersonen bestehende Gemeinderath das gesetzliche Organ der Gemeinde, welchem die Vertretung der Gemeinde und die Verwaltung des Gemeindevermögens zukommt. —

## Von der Staatsverwaltung und den Verhältnissen der einzelnen Staatsministerien insbesondere.

Die **Staatsverwaltung** im Königr. Sachsen hat sich in der neuesten Zeit, namentlich seit 1831, völlig umgestaltet. Die Verfassungsurkunde hat nicht nur die Verfassung des Königreichs Sachsen in ihren Grundzügen geändert, sondern zugleich ein neues System der Staatsverwaltung begründet, indem sie die einzelnen Theile der Staatsgewalt schärfer gesondert und an die Spitze der einzelnen Verwaltungszweige die sogenannten **Staatsministerien** gestellt, dadurch aber zu völlig veränderter Organisation, wenigstens der Ober- und Mittelbehörden, Anlaß gegeben hat. Als eine der wichtigsten und einflußreichsten Veränderungen, welche in der neueren Zeit im Gebiete unserer Staatsverwaltung eingetreten sind, ist hier insbesondere die in den höheren Instanzen eingeführte Trennung der **Justiz** von der **Verwaltung** zu erwähnen. An der Spitze der gesammten Staatsverwaltung steht der **König** als souveraines Oberhaupt. In seinen Händen ruht die gesetzgebende und die vollziehende Gewalt. Er übt jedoch erstere nur unter der verfassungsmäßigen Mitwirkung der Stände aus. Die Hauptzweige der gesammten Staatsverwaltung sind nun jetzt, unter Wegfall der früher bestandenen höchsten Landesbehörden, unter verschiedene **Staatsministerien** vertheilt, und zwar bestehen in Sachsen, als einzelne Ministerial-Departements,

das **Ministerium der Justiz,**
das **Ministerium der Finanzen,**
das **Ministerium des Innern,**
das **Ministerium des Krieges,**
das **Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts**
und das **Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.** —

Obwohl nun die Ministerien die höchsten Behörden des Landes bilden, so bestehen doch noch neben denselben und in Unabhängigkeit von ihnen gewisse Staatsbehörden, welche nicht mit Stillschweigen übergangen werden können. Es sind dieß: 1) die **Commission** für Entscheidung über Competenzzweifel zwischen Justiz- und Verwaltungs-Behörden, eine collegialische Behörde, welche hauptsächlich zu entscheiden hat, wenn in einem Falle darüber, ob die Sache zur Competenz der Justizbehörden oder der Verwaltungsbehörden gehöre, Meinungsverschiedenheit zwischen diesen Behörden entstanden und auch eine Vereinigung nicht zu Stande gekommen ist. (S. Gesetz v. 13. Juni 1840.) — 2) Der **Staatsrath,** welcher die Berathung über alle unmittelbar vom Könige an ihn gewiesene Sachen hat, worunter namentlich wichtigere Gesetzgebungsangelegenheiten gehören. S. Verord. v. 16. Nov. 1831. — 3) Das **Gesammtministerium,** welches durch die Vorstände sämmtlicher

Ministerial-Departements gebildet wird, und zu dessen Geschäftskreis namentlich die Begutachtung der Gesetze und Verordnungen sowie Berathungen wichtigerer Landesangelegenheiten gehören. Ihm liegt ferner die Aufsicht über das Haupt-Staats-Archiv, sowie die Redaction des Gesetz- u. Verordnungsblattes ob. Endlich steht unmittelbar unter dem Gesammtministerium die Ober-Rechnungs-Deputation, welche die oberste prüfende Behörde für sämmtliche Hauptrechnungen der Staats-Cassen bildet. —

4) Die **in Evangelicis beauftragten Staatsminister.** Diese üben, so lange der Landesherr der katholischen Confession zugethan ist, die landesherrliche Kirchengewalt über die evangelischen Glaubensgenossen aus, und haben daher die Beschlußnahme über die wichtigsten Angelegenheiten der evangelischen Confession in Kirchen-, Schul- und Stiftungssachen, ingleichen der Universität Leipzig, welche zu dem Ende von dem Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts zur collegialischen Berathung an dieselben gebracht werden.

**Der Staatsgerichtshof.** Dieser hat nach den Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde vom 4. Sept. 1841, §. 141 u. f. in Verbindung mit §. 83 und 153 und der mit den Ständen des Markgrafthums Oberlausitz getroffenen Uebereinkunft vom 17. November 1834

I. auf erhobene Anklage der Stände gegen die Vorstände der Ministerien wegen Handlungen, die auf Umsturz der Verfassung gerichtet sind, oder die Verletzung einzelner Punkte der Verfassung betreffen, den Proceß zu leiten und das Urthel zu sprechen,

II. über die künftige Wählbarkeit eines durch den Beschluß der Kammern ausgeschlossenen Mitgliedes der Ständeversammlung, auf Verlangen des Ausgeschlossenen, zu entscheiden,

III. die Verfassungs-Urkunde und die mit dem Markgrafthum Oberlausitz getroffene Uebereinkunft erforderlichen Falls authentisch zu erklären, oder darüber, ob eine Verletzung der letzteren stattgefunden habe, zu entscheiden. (S. Gesetz vom 3. Februar 1838.)

Der Staatsgerichtshof besteht aus einem Präsidenten, welchen der König ernennt, und aus 12 Richtern, welche zur Hälfte von dem Könige und zur Hälfte von beiden Kammern erwählt werden. Der Staatsgerichtshof versammelt sich bloß auf vorherige Einberufung. —

Durch Verordnung vom 3. December 1834 ist die, wegen Publication des Bundestagsbeschlusses vom 30. October 1834, nöthig gewordene Errichtung eines **Schiedsgerichtes** zur Entscheidung der Streitigkeiten zwischen den Regierungen und den Ständen bestimmt. —

# A. Das Justiz-Ministerium.

Das Justizministerium bildet die höchste Behörde für die Justizverwaltung, keineswegs aber eine richterliche Behörde. Es führt die Oberaufsicht über das Justizwesen und alle Justizbehörden, namentlich auch über Behörden und Personen, welche staatswegen zu gewissen, auf die Rechtspflege Bezug habenden Functionen berechtigt sind, wohin z. B. die Juristenfacultät zu Leipzig und der Bergschöppenstuhl zu Freiberg gehören; ferner über die Advocaten und Notare. Insbesondere gehören aber noch zu dem Geschäftskreise des Justizministeriums: Vorbereitung der Gesetze und Verordnungen im Justizfache, Cognition in Beschwerdesachen, Verleihung der von staatswegen zu besetzenden Stellen bei den Justizbehörden ꝛc. —

Als oberste rechtsprechende Behörde und als höchster Gerichtshof in Civil- und Criminalsachen ist dem Justizministerium zunächst das **Ober-Appellationsgericht** [1]) zu Dresden untergeordnet. Auch stehen unter dem Justizministerium die vier Bezirks-Appellationsgerichte zu Dresden, Leipzig, Zwickau und Budissin. Diese sind theils Inspectionsbehörden und führen als solche die Aufsicht über die Untergerichte, Advocaten und Notare ihrer Bezirke, theils sind sie die richterlichen Behörden, als welche sie in streitigen Rechtssachen theils in zweiter Instanz, theils in erster entscheiden. Die zweite Instanz nämlich bilden sie für alle bei den Untergerichten ihres Bezirkes anhängigen Civilsachen, sowie für die geringfügigen Criminalsachen, in denen die Unterrichter selbst zu entscheiden haben, während alle Appellationsgerichte innerhalb ihrer Bezirke in Ehesachen sowie in wichtigeren Criminalsachen die erste Instanz bilden. Der ehemalige privilegirte Gerichtsstand ist aufgehoben und die Jurisdiction über solche vormals eximirte Personen auf die Königlichen Untergerichte übergegangen, nur der König, als Privatperson, die Prinzen von Geblüt, das Domcapitel zu Meißen und der Staatsfiscus haben bei dem Appellationsgerichte zu Dresden, sowie die Fürsten und Grafen von Schönburg bei dem zu Zwickau in erster Instanz ihren Gerichtsstand, in welchen Sachen die anderen Appellationsgerichte auf eingewendete Läuterungen in zweiter Instanz, sodann das Oberappellationsgericht in dritter Instanz entscheidet. Uebrigens ist das Appellationsgericht zu Budissin für seinen Bezirk und das zu Dresden für die übrigen Theile des Landes die Lehn- und Hypothekenbehörde fur die Lehn- und Rittergüter.

1) Nach Artikel 12. der deutschen Bundesacte vom 8. Juni 1815 muß für alle Bundesstaaten ein oberster Gerichtshof dritter Instanz gebildet werden, und solche Staaten, deren Bevölkerung eine Volkszahl von 300000 Seelen nicht erreicht, sollen, insofern bei ihnen nicht schon Gerichte dritter Instanz bestehen und ihre Bevölkerung wenigstens 150000 Seelen erreicht, sich zu der Bildung solcher gemeinschaftlicher Obergerichte vereinigen.

Endlich stehen unter dem Justizministerium die unteren Justizbehörden. Je nachdem der Inhaber der Gerichtsbarkeit der Staat oder ein Privatmann ist, sind diese Unterbehörden entweder königliche oder Patrimonial-Gerichts-Behörden. Erstere zerfallen wieder nach ihrer Organisation und ihrem größeren oder geringeren Umfange in königliche Kreisämter, Justizämter, Landgerichte und Justitiariate; letztere sind entweder städtische Patrimonialgerichte oder Patrimonialgerichte der Rittergüter. Endlich giebt es noch untere Justizbehörden, welchen eine besondere Gattung von Rechtssachen zugewiesen ist, z. B. das Handelsgericht zu Leipzig, die Bergämter, das Stabskriegsgericht, die Kriegsgerichte (welche in Civilsachen in zweiter Instanz unter dem Appellationsgerichte in Dresden, in allen anderen Angelegenheiten aber unter dem Ober-Kriegsgericht, als unter einer besonderen Militairbehörde, stehen), das Universitätsgericht ꝛc. —

Den richterlichen Entscheidungen werden in Sachsen theils einheimische Gesetze, von denen unter den älteren vorzüglich der Sachsenspiegel (1215—1235), die Landesordnungen, Constitutionen und Decisionen zu erwähnen sind, theils, wo jene nicht ausreichen, fremde Rechte, nämlich das römische, das kanonische und deutsche Privatrecht und das longobardische Lehnrecht untergelegt. — Wie überhaupt in allen Zweigen der sächsischen Staatsverwaltung sich in der neueren Zeit ein reges Streben fortzuschreiten, alle zum Theil unpraktisch gewordenen Einrichtungen aufzuheben und neue, den Bedürfnissen der Zeit entsprechende an deren Stelle zu setzen bemerklich gemacht hat, und daher eine Menge neuer, zum Theil höchst wichtiger Gesetze ergangen sind, so ist dieß namentlich auf dem Gebiete der vaterländischen Justizpflege geschehen. Unter die wichtigsten Erscheinungen in dieser Beziehung gehört das neue Criminalgesetzbuch vom 30. März 1838, das Grund- und Hypothekengesetz vom 6. Nov. 1843 (s. S. 37.), die neue Wechselordnung vom Jahre 1846; auch wird ein neues Criminalproceßgesetz erwartet. — Gerichtsverfassung: Allen Erkenntnissen sind Entscheidungsgründe beizufügen. Es giebt drei Instanzen. Die erste Instanz bilden die Aemter, Landgerichte, Justitiariate, Stadt- und Patrimonialgerichte; die zweite Instanz die 4 Appellationsgerichte zu Dresden, Budissin, Leipzig und Zwickau, innerhalb ihrer Bezirke; die dritte Instanz ist das Oberappellationsgericht zu Dresden. (Siehe die Gesetze vom 28. Januar 1835, vom 13. Juni 1840 und Bekanntmachung vom 13. Juli 1843.) —

**Uebersicht der Königlichen Untergerichte in Sachsen: 36 Justizämter,** und zwar zu: Augustusburg, Borna, Camenz, Chemnitz, Colditz, Dippoldiswalde, Dresden 1. u. 2. Abth., Frankenberg, Frauenstein, Freiberg (Kreisamt), Grimma, Grüllenburg, Grünhain, Großenhain, Hohnstein, Lauterstein, Leipzig (Kreisamt), Leisnig, Meißen (Kreisamt), Moritzburg, Mügeln, Mutzschen, Nossen, Pegau, Pirna, Plauen, Radeberg, Rochlitz, Schwarzenberg (Kreisamt), Stollberg, Stolpen, Voigtsberg, Werdau, Wolkenstein und Zwickau. — 6 collegialisch organisirte **Landgerichte,** und zwar zu: Budissin, Eibenstock, Kirchberg, Löbau, Oschatz und Wurzen. — 17 **Königliche Gerichte,** und zwar zu: Adorf, Altenberg, Auerbach, Döbeln, Johanngeorgenstadt, Kohren, Lausigk, Lommatzsch, Neusalza, Oberwiesenthal, Oederan, Potschappel, Radgendorf, Schönfeld, Waldheim, Zschopau und Zwenckau. — Justizämter der Schönburg'schen Receßherrschaften: Vorder-Glauchau, Hinter-Glauchau, Hartenstein, Lichtenstein, Stein zu Lößnitz, Waldenburg.

Endlich dürfte hier auch das **Institut der Schiedsmänner** zu erwähnen sein. Es ist damit von Neuem ein Mittel geboten: das Zustandekommen gütlicher Vergleiche zu befördern und Proceſſe zu verhüten. Möge diese weise Fürsorge des Staates, daß durch friedliche Beilegung der Rechtshändel Proceſſen möglichst vorgebeugt werde, die entsprechende Würdigung stets finden. Derjenige, welcher die Proceſſe vermindert, wird dadurch zu einem Wohlthäter seiner Mitbürger. Das schiedsrichterliche Vermittelungsamt wird nicht nur in einzelnen Fällen durch Schlichtung des Streites wohlthätig wirken, sondern noch weit kostbarere Früchte durch die Veredlung der Gemüther hervorbringen, indem es den sittlichen Werth der Versöhnlichkeit allgemein erkennbar macht, den Sinn für bürgerliche Tugend anregt und das wahre Rechtsgefühl des Volkes, diese Basis eines rechtlichen Zustandes, welche durch keine äußerliche und bloß formelle Gesetzlichkeit ersetzt werden kann, lebendig macht und erhält. —

# B. Das Finanz-Ministerium.

Zu den Ressortverhältnissen desselben gehören insbesondere die Verwaltung des Staatsgutes und der Staatseinkünfte, die Aufsichtsführung über das Staatscassenwesen, die Oberaufsicht über das Staatsschuldenwesen, Bearbeitung der in Finanzangelegenheiten zu erlassenden Gesetze, Besetzung sämmtlicher dem Finanz-Departement angehörigen Dienststellen und die oberste Disciplinar-Aufsicht über die für die Finanzverwaltung angestellten Beamten. — Die Geschäftszweige des Finanzministeriums sind in zwei Abtheilungen desselben vertheilt.

Für das Rechnungswesen bestehen bei dem Finanz-Ministerium die Finanz-Buchhalterei und die Finanz-Rechnungs-Expeditionen. Die demselben unmittelbar untergordneten Centralcassen sind: die Haupt-Staatscasse, die Depositen-Casse, die Cautions-Casse, die Hauptauswechselungs-Casse, die Finanz-Central-Casse und die Steuer-Haupt-Casse. Die Zahlämter des Finanzministeriums sind: das Landeszahlamt, das Pensionszahlamt und das Bauzahlamt.

Vor einem weiteren Eingehen auf die Ressortverhältnisse des Finanzministeriums und die demselben untergebenen Behörden wird es hier nicht am unpassenden Orte sein, einige Bemerkungen über den **Staatshaushalt** des Königreichs Sachsen vorauszuschicken.

Die Quellen der Staats-Einnahmen sind theils Nutzungen des Staatsvermögens und der Staatsanstalten, der Domainen und Regalien (zu Letzteren gehören die Forst-, Jagd-, Floß-, Berg-, Münz-, Post-, Salz- und Wasser-Regalien), theils Zinsen von werbenden Capitalien, ingleichen administrative und zufällige Einkünfte, endlich die indirecten und directen Steuern und Abgaben.

Die gesammten Einkünfte der Finanz-Centralcassen für die Jahre $18\frac{42}{43}$ haben 18'403897 Thlr. 12 Ngr. 6 Pf.; — die Ausgaben 15'594386 Thlr. — Ngr. 5 Pf. betragen.

Die **Staatseinnahme** auf jedes der drei Jahre 1846, 1847, 1848 ist, laut Decret vom 14. December 1845, zu

5'798648 Thlr. 7 Ngr. 8 Pf.

veranschlagt, die **Staatsausgaben** in jedem der genannten drei Jahre, ungerechnet der aus den verfügbaren Cassenüberschüssen oder Ersparnissen zu bestreitenden Verwendungen, zu

5'779471 Thlr. 1 Ngr. 3 Pf.

angesetzt, so daß hiernach ein jährlicher Ueberschuß von

19177 Thlr. 6 Ngr. 5 Pf.

verbleiben würde. —

Budjet der jährlichen **Staats-Einkünfte** auf die Periode 1846 bis 1848. 1. Forst-Nutzungen: 560000 Thlr.; 2. Jagdnutzungen: 8800 Thlr.; 3. Amts-Intraden: 180000 Thlr.; 4. Kammergüter ꝛc.: 83478 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Ngr.; 5. Wein-

berge ꝛc.: 5000 Thlr.; 6. Steinkohlenwerke: 26500 Thlr.; 7. Porzellan-Manufactur: 13500 Thlr.; 8. Hofapotheke: 1000 Thlr.; 9. Berg- und Hüttenwerke: 150200 Thlr.; 10. Münznutzungen: 2200 Thlr.; 11. Posteinkünfte: 250000 Thlr.; 12. Zeitungsnutzungen: 24000 Thlr.; 13. Salz: 340000 Thlr.; 14. Floß- und Holzhöfe: 65000 Thlr.; 15. Chausseegelder: 215000 Thlr.; 16. Brückengelder: 13000 Thlr.; 17. Zinsen ꝛc.: 82000 Thlr.; 18. Canzleisporteln: 67600 Thlr.; 19. Lotterie-Ueberschuß: 130000 Thlr.; 20. Besoldungs- und Pensionsabzüge für den Staats-Pensions-Fond: 31000 Thlr.; 21. Beitrag vom Hause Schönburg ꝛc.: 1027 Thlr. 23 Ngr. 3 Pf.; 22. versch. zufäll. Einnahmen: 3000 Thlr. — 23. Grundsteuern: 1'211341 Thlr.; 20 Ngr.; 24. Gewerbe- und Personalsteuern: 320000 Thlr.; 25. Stempelimpost: 175000 Thlr.; 26. Grenzzoll nebst Branntwein-, Schlacht-, Malz-, Wein- ꝛc. Steuer: 1'840000 Thlr. — Summa aller Staats-Einkünfte: 5'798648 Thlr. 7 Ngr. 8 Pf. —

**Specialbudjet. A. Allgemeine Staatsbedürfnisse.** 1a. 513888 Thlr. 26 Ngr. 7 Pf. Civilliste Sr. Maj. des Königs; 1b. 28777 Thlr. 23 Ngr. 3 Pf. Chatullengelder Ihrer Majestät der Königin; 1c. 154191 Thlr. 10 Ngr. Apanagen des Königl. Hauses; 1d. 23105 Thlr. 14 Ngr. Unterhaltung der zum Königlichen Hausfideicommiß gehörigen Sammlungen; 2ab. 570810 Thlr. zu Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld; 3. 46618 Thlr. 3 Ngr. 2 Pf. auf der Staatscasse lastende Jahresrenten; 4. 20000 Thlr. zu Ablösung der dem Domainenfond nicht zugehörigen Lasten ꝛc.; 5. 31000 Thlr. Kosten des Landtags, der Wahlen und Einberufungen; 6. 2000 Thlr. für allgemeine Regierungsangelegenheiten.

**B. Gesammt-Ministerium nebst Dependenzen.** 7. 8243 Thlr. 4 Ngr. 1 Pf. Gesammt-Ministerium und Staatsrath; 8. 1938 Thlr. 26 Ngr. 7 Pf. Cabinetscanzlei; 9. 500 Thlr. Ordenscanzlei; 10. 6870 Thlr. 13 Ngr. 3 Pf. Hauptstaatsarchiv; 11. 8822 Thlr. 6 Ngr. 6 Pf. Oberrechnungskammer; 12. 5000 Thlr. Gesetz- und Verordnungsblatt. —

**C. Departement der Justiz:** 254465 Thlr. 16 Ngr. 6 Pf. und zwar: Pos. 13. 28956 Thlr. 20 Ngr. 1 Pf. Justizministerium ꝛc.; 14. 48906 Thlr. 29 Ngr. 4 Pf. Oberappellationsgericht zu Dresden; 15. 90811 Thlr. 12 Ngr. 1 Pf. Bezirksappellationsgerichte zu Dresden, Leipzig, Zwickau und Budissin; 16. 32021 Thlr. 15 Ngr. Zuschuß zu den Besoldungen der Untergerichte (36 Justizämter, 6 Landgerichte, 15 Justitiariate. Außer den Dirigenten 24 Actuarien erster Classe, 39 Actuarien zweiter Classe, 20 Viceactuarien erster Classe, 20 Viceactuarien zweiter Classe, 93 Viceactuarien dritter Classe). 17. 49769 Thlr. Untersuchungs- und Vagabondenkosten; 18. 4000 Thlr. Insgemein. —

**D. Departement des Innern:** 547191 Thlr. 5 Ngr. 9 Pf., und zwar: 19. 53312 Thlr. 26 Ngr. 8 Pf. Ministerium ꝛc.; 20. 70443 Thlr. 27 Ngr. 1 Pf. die vier Kreisdirectionen; 21. 30583 Thlr. 10 Ngr. 7 Pf. die Amtshauptmannschaften; 22. 82866 Thlr. 20 Ngr. 1 Pf. zu Beförderung der Künste und Gewerbe ꝛc.; 23. 109949 Thlr. 10 Ngr. 3 Pf. für allgemeine Landespolizei; 24. 19082 Thlr. 15 Ngr. 7 Pf. Beiträge zu Lokal-Anstalten für Polizei u. a. öffentliche Zwecke; 25. 5120 Thlr. 25 Ngr. Beiträge an Privatanstalten ꝛc.; 26. 12000 Thlr. zu außerordentlichen Ausgaben; 27. 14406 Thlr. 20 Ngr. 2 Pf. die Kunst-Akademie; 28. 147925 Thlr. die Straf- und Versorgungsanstalten; 29. 500 Thlr. Fürsorgebeitrag ꝛc.

**E. Departement der Finanzen:** 482374 Thlr. 5 Ngr. 5 Pf., und zwar: 30. 155773 Thlr. 15 Ngr. Finanzministerium ꝛc.; 31. 14000 Thlr. zu rechtlicher Vertheidigung der fiscalischen Gerechtsame; 32. 3800 Thlr. Cameralvermessung; 33. a) 13520 Thlr. Forstwesen; b) 15723 Thlr. 5 Ngr. 1 Pf. Kammergüter ꝛc.; c) 14620 Thlr. Berg- und Hüttenwesen; d) 5761 Thlr. 20 Ngr. Stempel-Factorie; e) 25171 Thlr. 24 Ngr. 5 Pf. Zoll- und Steuer-Direction ꝛc.; f) 15166 Thlr. 18 Ngr. 3 Pf. Grundsteuer-Verwaltung; 34. 135087 Thlr. 12 Ngr. 6 Pf. für gemeinnützige Zwecke; 35. 15000 Thlr. Münzverlust ꝛc.; 36. 3000 Thlr. Fond ꝛc.; 37. 5000 Thlr. Insgemein; 38. 60750 Thlr. zum Betriebe eines tiefen Stollns in der Freiberger Bergamtsrevier. —

**F. Militairbudjet:** 1'344024 Thlr. 25 Ngr. 4 Pf., und zwar: 39. 40630 Thlr. 10 Ngr. 8 Pf. Kriegsministerium; 40. 50213 Thlr. 2 Ngr. 1 Pf.

Militairbehörden und Adjutantur: 41. 26422 Thlr. 8 Ngr. 2 Pf. Hauptzeughaus ꝛc.; 42. 7977 Thlr. 11 Ngr. 7 Pf. Militairjustizverwaltung; 43. 548 Thlr. Militairplankammer; 44. 22690 Thlr. 11 Ngr. 7 Pf. Medicinalanstalten; 45. 19842 Thlr. 20 Ngr. Militairoberbauamt; 46. 9414 Thlr. 13 Ngr. 3 Pf. Magazinverwaltung; 47. 1044 Thlr. 10 Ngr. Militair-Vorrathsanstalt; 48. 725421 Thlr. — Ngr. 6 Pf. Verpflegung der Armee in Geld und Naturalien; 49. 159216 Thlr. 12 Ngr. 2 Pf. Bekleidung und übrige Ausrüstung der Armee excl. der Waffen; 50. 37500 Thlr. zur Ergänzung der Armee; 51. 15500 Thlr. Zusammenziehung der Truppen zu den alljährlichen Uebungen; 52. 112622 Thlr. 11 Ngr. 5 Pf. Casernirungs- und Einquartierungsaufwand; 53. 20956 Thlr. 15 Ngr. Militairbildungsanstalt und Ingenieur-Bildungsanstalt; 54. 9380 Thlr. Zuschuß zum Soldatenkindererziehungsfond; 55. 2354 Thlr. 14 Ngr. 1 Pf. Militairstrafanstalt; 56. 13712 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf. Fond zu verschiedenen Nebenbedürfnissen; 57. 33000 Thlr. Vergütung für Militairleistungen; 58. 20000 Thlr. zu außerordentlichen Ausgaben; 59. u. 60. — 61. 15578 Thlr. 29 Ngr. 7 Pf. temporelle Ausgaben und Verpflegungskosten. —

**G. Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts:** 213204 Thlr. 6 Ngr. 6 Pf., und zwar: 62. 24483 Thlr. 13 Ngr. 7 Pf. Ministerium ꝛc.; 63. 2666 Thlr. 20 Ngr. 1 Pf. Landes-Consistorium; 64. 4967 Thlr. 3 Ngr. 4 Pf. apostolische Vicariat ꝛc.; 65. 39924 Thlr. 26 Ngr. Universität zu Leipzig; 66. a) 35454 Thlr. 26 Ngr. f. die evangelischen Kirchen, b) 18000 Thlr. Gymnasien, c) 13650 Thlr. 24 Ngr. 3 Pf. Seminare, d) 37025 Thlr. 18 Ngr. 9 Pf. Volksschulen; 67. 11356 Thlr. 21 Ngr. 6 Pf. für katholische Kirchen, Schulen ꝛc.; 68. 14744 Thlr. 10 Ngr. für Taubstummen-Anstalten; 69. 400 Thlr. israelitischer Cultus; 70. 8329 Thlr. 22 Ngr. 6 Pf. v. des. Zahlungen; 71. 2200 Thlr. Insgemein. —

**H. Departement des Auswärtigen:** 107877 Thlr. 23 Ngr. 4 Pf. (Pos. 72. 73. 74.) — **I.** Beitrag zu den Ausgaben des deutschen Bundes: 6000 Thlr. (Pos. 75.) —

**K. Pensionen:** 522672 Thlr. 16 Ngr. 6 Pf., und zwar: 76. 52361 Thlr. 28 Ngr. 6 Pf. Hofetat (134 ehem. Diener, 200 Wittwen; 16 Kinder); 77. 18539 Thlr. Gesammtministerium; 78. 45102 Thlr. 6 Ngr. 8 Pf. Justizdepartement (75 ehem. Staatsdiener, 194 Wittwen und 126 Kinder); 79. 30266 Thlr. 28 Ngr. 1 Pf. Departement des Innern (104 ehem. Staatsdiener, 189 Wittwen und 83 Kinder); 80. 140412 Thlr. 24 Ngr. 4 Pf. Finanzdepartement (322 ehem. Staatsdiener, 1020 Wittwen und 404 Kinder); 81. 218693 Thlr. 10 Ngr. 2 Pf. Militairdepartement (1508 ehem. Militairs, 576 Wittwen und 130 Kinder); 82. 6142 Thlr. 25 Ngr. 3 Pf. Departement des Cultus (10 ehem. Staatsdiener, 17 Wittwen, 4 Kinder); 83. 10725 Thlr. 26 Ngr. 5 Pf. Ministerium des Auswärtigen (5 ehem. Staatsdiener, 12 Wittwen und 4 Kinder); 84. 427 Thlr. 16 Ngr. 7 Pf. Insgemein. —

**L. Bauetat:** 739894 Thlr. 13 Ngr. 4 Pf. (Pos. 85, 86, 87). — **M. Reservefond:** 50000 Thlr. —

Nach dieser Darstellung des Staatshaushaltes des Königreichs Sachsen wenden wir uns zur Betrachtung der dem Finanzministerium für seinen Geschäftskreis untergebenen Organe und der für die verschiedenen Zweige der Finanzverwaltung bestehenden Einrichtungen.

Seit dem 1. Januar 1834 gehört das Königreich Sachsen dem deutschen Handels- und Zollvereine an; diesen bilden: die Königr. Preußen, Baiern, Sachsen und Würtemberg, die Großherzogthümer Baden, Hessen, Luxemburg und Sachsen-Weimar, das Kurfürstenthum Hessen, das Herzogthum Nassau, die sächsischen Herzogthümer sowie die Herzoglich Braunschweigischen Harz- und Weserdistricte.

Die wesentlichsten Grundlagen des Zollvereins sind: Freiheit des inneren Verkehrs zwischen den theilnehmenden Staaten, die Feststellung eines gemeinsamen Zollsystems, begründet durch einen allgemein verbindlichen Zollcodex und die Thei-

lung der Einkünfte nach dem Maßstabe der Volksmenge. Als die wichtigsten Vortheile desselben, für das materielle Wohl seiner Bewohner aber sind zu bezeichnen, neben dem unbeschränkten Verkehre im Innern und dem ausgedehnten Markte, die Regulirung und Ausgleichung der indirecten Besteuerung in den verschiedenen Vereinsländern, das Aufhören der widerstreitenden Interessen, die begonnene und im Fortschreiten begriffene Gleichstellung der Münz-, Maaß- und Gewichtsverhältnisse, die Erleichterung anderer großer gemeinsamer Unternehmungen zum Besten des Verkehrs, das Gefühl der Einheit, Zuversicht und Kraft, dem Auslande gegenüber, und das Bewußtsein deutscher Nationalität, welches durch den Verein eine neue Stütze erlangt hat und einen wichtigen politischen Einfluß begründen hilft. —

Dieser Anschluß führte eine neue Organisation der Verwaltungsbehörden für indirecte Staatsabgaben herbei (Verordnung vom 10. December 1833).

Die seitdem in's Leben getretenen Verwaltungsbehörden für indirecte Staatsabgaben sind nämlich: A. in unterer Instanz: die Haupt-Zoll- und Haupt-Steuer-Aemter; B. in mitteler Instanz: die Zoll- und Steuer-Direction.

Diesen und den ihnen untergeordneten Behörden ist, unter der Oberaufsicht und Leitung des Finanz-Ministeriums, die Handhabung aller in Bezug auf den Ein-, Aus- und Durchgang, sowie Elbzoll, die Branntwein-, Bier-, Wein-, Tabak-, Schlacht- und Rübenzucker-Steuer, die Chaussee-, Wege-, Brücken-, Fähren- und Pflaster-Gelder bereits erlassenen und noch künftig ergehenden Gesetze und Verordnungen übertragen. —

Die wichtigsten, noch giltigen **Gesetze** ꝛc., hinsichtlich der **indirecten** Steuern sind folgende:

Grenzzoll: Zollges. u. Zollordn. v. 3. April 1838; Verordnung, die Bekanntmachung des Vereins-Zolltarifs auf die dreijährige Periode 1846—1848 betreff., v. 1. Nov. 1845; Verordn. über die Behandlung der mit den Staatsposten ein- und ausgehenden Waaren v. 4. Dec. 1833; Zollstrafgesetz v. 3. April 1838. — Branntweinsteuer: Gesetz und Verordnung, die Branntwein- ꝛc. Steuer betr., v. 4. Dec. 1833; Verordn., die Festsetzung eines berichtigten Hebesatzes für die Branntweinsteuer betr., v. 30. Juli 1838; Verordnung, die Rückvergütung auf die entrichtete Steuer für inländischen in andere Vereinsstaaten übergehenden Branntwein betr., v. 27. Dec. 1841. — Biersteuer: Gesetz, die Biersteuer ꝛc. betr., v. 4. Dec. 1833. — Weinsteuer: Gesetz-, die Wein- ꝛc. Steuer betr., v. 4. Dec. 1833; Verordnung, die Weinsteuer vom inländischen Weine betr., v. 23. September 1834. — Tabaksteuer: Gesetz, die Tabaksteuer ꝛc. betr., vom 4. Dec. 1833; Verordnung, die Erhebung und Controle der Tabaksteuer betr., v. 5. April 1834. — Schlachtsteuer- urd Verbrauchabgabe von vereinsländischem Fleischwerke: Gesetz über Entrichtung der Schlachtsteuer v. 4. October 1834. — Uebergangssteuer von vereinsländischem Wein, Bier, Branntwein u. Tabak: Verordnung, die Uebergangsabgaben betr., v. 27. December 1831. — Rübenzuckersteuer: Gesetz, die Besteuerung des Runkelrübenzuckers betr., v. 12. Juli 1841; Verordnung, den Steuersatz für inländischen Rübenzucker ꝛc. betr., v. 29. Juni 1844. — Steuerstrafgesetz vom 4. April 1838. — Elbzoll: Elbschifffahrtsacte v. 23. Juni 1821; Verordnung, die Publication der Elbschifffahrtsverträge betr. v. 16. Nov. 1844 und die in der „Leipziger Zeitung" (Nr. 13. Jahrgang 1845) abgedruckten Bekanntmachungen der K. S. Zoll- und Steuer-Direction v. 30. Dec. 1844, die Elbzollverhältnisse und die inländische Elbschifffahrt betreff. —

Die Zoll- und Steuer-Direction, die ihren Sitz in Dresden hat, ist die unmittelbar vorgesetzte Behörde für sämmtliche Zoll- und Steuerbeamten. Diejenigen Berathungen der Zoll- und Steuer-Direction, welche die Verwaltung

der auf Verträgen mit anderen Staaten beruhenden Abgabenzweige betreffen, wohnt vertragsmäßig ein (jetzt königl. preußischer) Bevollmächtigter des Zollvereins bei. Einer der Räthe in der Direction ist zur Zeit als Vereinsbevollmächtigter an die königl. preuß. Provinzial-Steuer-Direction zu Magdeburg abgeordnet. — Zur Leitung und Prüfung des Rechnungswerkes bei den ihrer Verwaltung überwiesenen Abgabenzweigen besteht bei der Direction eine besondere Rechnungs-Expedition. Ein Mitglied der Direction ist Vorstand eines besonderen Zoll- und Wirthschafts-Depots, welchem alle auf die Bekleidung und Bewaffnung des militairisch-organisirten Grenz- und Steueraufsichtscorps, auf das Cassenwesen des Zoll- und Steuer-Straffonds und auf die Expeditionsbedürfnisse der Aemter ꝛc. Bezug habenden Geschäfte obliegen. —

Wo das Staatsgebiet an's Ausland, d. i. an fremde nicht zum Zollverein gehörige Länder (Böhmen), grenzt, da bildet die Landesgrenze zugleich die Zollgrenze oder Zolllinie und der zunächst innerhalb derselben gelegene Raum, dessen Breite nach der Oertlichkeit bestimmt ist (2 bis 3 Stunden), den Grenzbezirk, welcher vom übrigen Staatsgebiete durch die besonders bezeichnete Binnenlinie getrennt ist.

**Die Binnenzoll-Linie** des Hauptzollamts Zittau beginnt an der preuß. Binnenzoll-Linie, geht durch den Nonnenwald hindurch, bei Bernstadt vorbei, so, daß das Städtchen außerhalb des Grenzbezirks verbleibt, läuft am Wege von Bernstadt nach Großhennersdorf bis zur Löbau-Zittauer Chaussee fort, und verfolgt diese aufwärts bis zu dem Punkte, wo sie an den Bezirk des Haupt-Zollamtes Schandau anstößt; die Chaussee selbst und die Stadt Löbau bleiben vom Grenzbezirke ausgeschlossen.

Die Binnenzoll-Linie des Haupt-Zollamts Schandau beginnt bei Altlöbau, und läuft an der Löbau-Budissiner Chaussee fort bis Budissin, dergestalt, daß die Straße selbst und die Stadt Budissin vom Grenzbezirke ausgeschlossen bleiben, von Budissin an der Chaussee fort nach Bischofswerda, von da nach dem Fahrwege über Weickersdorf, Bühla und Lauterbach nach Stolpen, jedoch in dem Maaße, daß Stolpen und Bischofswerda außerhalb des Grenzbezirks gelassen werden, von Stolpen an der sogenannten Kaiserstraße über Häslicht bis unter Hohenstein, von da über Rathewalde und durch den Rathewalder Grund, von hier aus über die Elbe bis Ober-Rathen.

Die Binnenzoll-Linie des Hauptsteueramtes Pirna beginnt bei dem Dorfe Ober-Rathen, geht von da am linken Ufer der Elbe abwärts bis Pirna, von da auf der Straße nach Pirna über Zehista, Zuschendorf, Zwirschka, Ober- und Niederseidewitz und Laurich, und läuft von da über Liebstadt, Glashütte, Schmiedeberg, Niederpöbel bis zur Steinbrückmühle an der wilden Weiseritz.

Die Binnenzoll-Linie des Haupt-Zollamtes Marienberg beginnt an der wilden Weiseritz bei der Steinbrückmühle und geht über Frauenstein, Dittersbach, Dorfchemnitz nach Voigtsberg, von da über Dörnthal ausschließlich an der Chaussee links über Ober- und Niederhaselbach bis Niederforchheim, von da ferner links der Chaussee bis Heinzebank; ferner bis Marienberg, von hier aus über Rückerswalde nach Boden und Mauersberg.

Die Binnenzoll-Linie des Haupt-Zollamtes Annaberg beginnt bei Mauersberg und geht an der über Geiersdorf führenden Straße nach Annaberg, Buchholz, Schlettau, Scheidenberg, Ober- und Unterscheiba, Markersbach, Mittweida, durch Raschau und läuft bis an die Pöhlbach bei Grünstädtel.

Die Binnenzoll-Linie des Haupt-Zollamtes Eibenstock beginnt bei Grünstädtel an der Pöhlbach und geht auf der Annaberg-Schneeberger Chaussee fort bis Schwarzenberg, von da auf der Straße nach Sosa nach dem Forsthause am Ochsenkopfe, von da auf derselben Straße nach Blumenthal, Wolfsgrün, Oberblumenthal, Neidhardtsthal, Schönhaidner Hammer, nach Rautenkranz und von da, die Mulde aufwärts nach Jägersgrün, den Muldenhäusern, Schöneck, Schilddach, Tirschendorf, nach Räsdorf und Oelsnitz, läuft dann an der Straße von Oelsnitz, welches mit der Straße zum Binnenlande gehört, bis Gassenreuth. —

Die Hauptämter sind entweder

a) Haupt-Zollämter, wenn sie ihren Sitz im Grenzbezirke haben und zugleich eine Hauptzollstraße unmittelbar, d. h. ohne vorgängige Berührung einer mit erweiterten Abfertigungsbefugnissen versehenen Hebestelle, von der Grenze dahin führt, oder

b) Haupt-Steuerämter, wenn sie sich außerhalb des Grenzbezirkes im Binnenlande oder zwar innerhalb des Grenzbezirkes befinden, jedoch eine Hauptzollstraße unmittelbar nicht auf solche führt.

Die Wirksamkeit jedes Hauptamtes erstreckt sich über den ihm angewiesenen Hauptamts-Bezirk, deren es im Königreiche Sachsen 15 giebt und wovon jeder wieder in mehre Hebedistricte (denen die Nebenzoll- resp. Untersteuer-Aemter vorstehen) eingetheilt ist. Siehe nachstehende Uebersicht.

Es bestehen hiernach in den 15 Hauptamts-Bezirken überhaupt: 9 Nebenzollämter Ister, 34 Nebenzollämter IIter Classe, 6 Controlstellen, 9 Ansagepossten, 7 Legitimationsschein-Ausfertigungsstellen, 3 Local-Zoll-Recepturen, 80 zum Theil mit den Zollämtern verbundene Untersteuerämter mit eben so vielen Steuer-Hebebezirken und 219 Chausseegelder-Einnahmen. Unabhängig von den Hebedistricten bestehen innerhalb eines jeden Hauptamtsbezirkes noch besondere Controledistricte, denen im Grenzbezirke Ober-Grenz-Controleurs und im Binnenlande Ober-Steuer-Controleurs vorgesetzt sind. Dieselben haben die Oberaufsicht über die Grenz- und resp. Steueraufseher und liegt ihnen die Revision sämmtlicher Unterhebestellen innerhalb des Districtes ob. — Das sächsische Grenzaufsichts-Corps besteht aus 18 Ober-Grenz-Controleurs, 18 berittenen Grenzaufsehern und 261 Grenzaufsehern zu Fuß; das Steueraufsichts-Corps hingegen aus 23 Ober-Steuer-Controleurs, 22 berittenen Steueraufsehern und 192 Steueraufsehern zu Fuß.

Bei mehren Hauptämtern (zur Zeit in Dresden, Leipzig, Zittau, Schandau, Chemnitz und Marienberg) sind, in Folge des den Zollvereinsstaaten vertragsmäßig gegenseitig zustehenden Befugnisses, Stations-Controleurs anderer Vereinsstaaten, wie sich dagegen sächsische Stations-Controleurs bei Hauptämtern anderer Vereinsstaaten (z. B. in Reichenhall in Baiern, Görlitz und Magdeburg in Preußen und in Braunschweig) befinden. —

## Uebersicht der in Sachsen befindlichen Zoll- und Steuer-Amtsstellen.

I. Haupt-Zollamts-Bezirk **Zittau:** Haupt-Zollamt in Zittau. Nebenzollämter Ister Cl.: Ebersbach, Großschönau, Neugersdorf. Nebenzollämter IIter Cl.: vor Zittau, Reichenau, Lückendorf, Waltersdorf, Seifhennersdorf A. und B. Untersteuerämter: Großschönau, Neugersdorf, Reichenau, Seifhennersdorf, Löbau, Ostritz, Herrnhut. Conttolstellen: im Weber- und im Frauenthore bei Zittau, in Großhennersdorf. Legitimationsschein-Ausfertigungsstellen: Bernstadt, Löbau, Ober-Ebersbach. Ansagepossten: Lückendorf. Biersteuer-Receptur: Bernstadt. 13 Chausseegelder-Einnahmen.

II. Haupt-Zollamts-Bezirk **Schandau:** Haupt-Zollamt (zugleich Erbzollrichteramt) in Schandau. Nebenzollamt Ister Cl.: Neustadt bei Stolpen. Nebenzollämter IIter Cl.: Nieder-Sohland, Steinigtwolmsdorf, Langenburkersdorf, Sebnitz, Hinterottendorf, Schmilka. Untersteuerämter: Neustadt b. St., Neusalza, Sebnitz, Stolpen. Legitimationsschein-Ausfertigungsstellen: Steinigtwolmsdorf mit Weissa, Ringenhain. Ansagepossten: Langenburkersdorf, Schmilka. Biersteuer-Recepturen: Steinigtwolmsdorf mit Weissa, Ringenhain. Local-Recepturen: Saupsdorf, Hinterhermsdorf. 8 Chausseegelder-Einnahmen.

III. Haupt-Steueramts-Bezirk **Pirna:** Haupt-Steueramt (zugleich Elbzollrichteramt) in Pirna. Nebenzollamt Ister Cl.: Hellendorf. Nebenzollämter IIter Cl.: Rosenthal, Fürstenwalde, Fürstenau, Zinnwald. Unter-

steuerämter: Hellendorf, Königstein, Liebstadt, Altenberg, Lohmen. Controlstelle: im Dohnaischen Thore zu Pirna. Legitimationsschein-Ausfertigungsstelle: Geißing. Local-Receptur: Zaunhaus. Steuer-Receptur: Dohna. 5 Chausseegelder-Einnahmen.

IV. Haupt-Zollamts-Bezirk **Marienberg:** Haupt-Zollamt in Marienberg. Nebenzollämter IIter Cl.: Hermsdorf bei Frauenstein, Deutsch-Georgenthal, Deutsch-Neudorf, Saigerhütte Grünthal, Nieder-Natzschung, Raitzenhain, Deutsch-Einsiedel. Untersteuerämter: Saigerhütte Grünthal, Saida, Lengefeld, Frauenstein. Controlstelle: Heinzebank. Legitimationsschein-Ausfertigungsstellen: Olbernhau, Seifen, Mittelsaida. Ansagepoſten: Reitzenhain. Local-Recepturen: Holzhau. 10 Chausseegelder-Einnahmen.

V. Haupt-Zollamts-Bezirk **Annaberg:** Haupt-Zollamt in Annaberg Nebenzollamt Ister Cl.: Jöhstadt. Nebenzollämter IIter Cl.: Satzung, Schlössel, Bärenstein, Oberwiesenthal. Untersteuerämter: Jöhstadt, Oberwiesenthal, Scheibenberg, Zwönitz, Ehrenfriedersdorf. Ansagepoſten: Bärenstein. 14 Chausseegelder-Einnahmen.

VI. Haupt-Zollamts-Bezirk **Eibenstock:** Haupt-Zollamt in Eibenstock. Nebenzollämter Ister Cl.: Johanngeorgenstadt, Brambach, Elster. Nebenzollämter IIter Cl.: Johanngeorgenstadt, Weiters Glashütte, Wildenthal, Klingenthal, Wernitzgrün, Schönberg, Ebmath. Untersteuerämter: Johanngeorgenstadt, Brambach, Klingenthal, Schwarzenberg, Adorf, Schöneck. Legitimationsschein-Ausfertigungsstelle: Markneukirchen. Ansagepoſten: Johanngeorgenstadt, Wildenthal, Schönberg. 8 Chausseegelder-Einnahmen.

VII. Haupt-Steueramts-Bezirk **Budissin:** Haupt-Steueramt in Budissin. Untersteuerämter: Camenz, Bischofswerda, Pulsnitz, Königsbrück, Weißenberg. 5 Thorcontrolstellen in Budissin. Steuer-Receptur: Königswarthe. 11 Chausseegelder-Einnahmen.

VIII. Haupt-Steueramts-Bezirk **Dresden:** Haupt-Steueramt (zugleich Elbzollrichteramt) in Dresden. Untersteuerämter: Dippoldiswalde, Tharand, Wilsdruf, Radeberg. 19 Chausseegelder-Einnahmen.

IX. Haupt-Steueramts-Bezirk **Meißen:** Haupt-Steueramt (zugleich Elbzollrichteramt) in Meißen. Untersteuerämter: Großenhain, Radeburg, Oschatz, Lommatzsch, Strehla (Elbzollamt), Zeithain. 20 Chaussee- und 1 Brückengelder-Einnahme.

X. Haupt Steueramts-Bezirk **Freiberg:** Haupt-Steueramt in Freiberg. Untersteuerämter: Döbeln, Oederan, Waldheim, Nossen, Hainichen. Legitimationsschein-Ausfertigungsstelle: Großhartmannsdorf. Biersteuer-Recepturen: Mittweida, Roßwein. 17 Chausseegelder-Einnahmen.

XI. Haupt-Steueramts-Bezirk **Chemnitz:** Haupt-Steueramt in Chemnitz. Untersteuerämter: Zschopau, Burgstädt, Frankenberg, Hohenstein, Penig, Schellenberg, Stollberg, Waldenburg. Brückenzoll-Einnahmen: Flöha, Frankenberg, Nieberdorf, Waldenburg, Zschopau. 21 Chausseegelder-Einnahmen.

XII. Haupt-Steueramts-Bezirk **Zwickau:** Haupt-Steueramt in Zwickau. Untersteuerämter: Glauchau, Hartenstein, Lichtenstein, Werdau, Schneeberg, Grimmitzschau, Kirchberg. Steuer-Recepturen: Lößnitz, Aue, Silberstraße, Meerane. Brückenzoll-Einnahmen: Schebewitz, Silberstraße. 15 Chausseegelder-Einnahmen.

XIII. Haupt-Steueramts-Bezirk **Plauen:** Haupt-Steueramt in Plauen. Untersteuerämter: Auerbach, Elsterberg, Oelsnitz, Reichenbach, Pausa. Uebergangs-Steuerämter: Gassenreuth, Ullitz. Biersteuer-Recepturen: Gassenreuth, Schwand, Mühltroff, Lengenfeld, Schönhaide. 19 Chausseegelder-Einnahmen.

XIV. Haupt-Steueramts-Bezirk **Grimma:** Haupt-Steueramt in Grimma. Untersteuerämter: Colbitz, Leisnig, Rochlitz, Wurzen, Frohburg, Mutzschen. Steuer-Recepturen: Lausigk, Mügeln, Köhra, Geithain, Geringswalde, Kohren. Brückenzoll-Einnahmen: Colbitz, Grimma, Rochlitz, Wurzen. 20 Chausseegelder-Einnahmen.

XV. Haupt-Steueramts-Bezirk **Leipzig:** Haupt-Steueramt in Leipzig.

Das Haupt-Steueramt in Leipzig hat eine durch die Eigenthümlichkeit dieses Handelsplatzes und die hierdurch erforderlichen speciellen Controlmaßregeln bedingte abweichende Verfassung. Es zerfällt nämlich in drei verschiedene Abtheilungen, deren jede aus einem besonderrn Vorstand nebst den erforderlichen Beamten besteht und deren jeder ein in der Regel abgeschlossener Geschäftskreis angewiesen ist. Dirigent derselben ist ein Oberzollrath, der auch vorsitzendes Mitglied der Meß-Verwaltungs-Deputation ist. Untersteuerämter: Borna, Pegau. Steuer-Recepturen: Liebertwolkwitz, Taucha, Markranstädt, Zwenkau, Espenhain. Brückenzoll-Einnahmen: Borsdorf, Böhlen, Lobstädt. 19 Chausseegelder-Einnahmen. —

Für die Verwaltung der **directen Abgaben** ist das Königreich Sachsen in vier mit den Kreisdirectionsbezirken übereinstimmende Steuerkreise getheilt, deren jedem ein **Kreis-Steuerrath** vorgesetzt ist. Dieselben haben ihren Sitz zu Dresden, Leipzig, Zwickau und Budissin. — In jedem Steuerkreise bestehen für die Einnahme und Berechnung der Grundsteuern, Personal- und Gewerbesteuern, des Stempelimposts und der Ablösungsrenten mehre Bezirks-Steuer-Einnahmen, und zwar im Iten (Dresdener) Steuerkreise 8, im IIten (Leipziger) Steuerkreise 8, im IIIten (Zwickauer) Steuerkreise 8 und im IVten (Budissiner) Steuerkreise 2, also überhaupt 26 Bezirks-Steuer-Einnahmen, von denen jeder die Ortschaften bestimmter Amtsbezirke überwiesen sind. (Siehe nachstehende Uebersicht.) Für die Feststellung der Besteuerung größerer Fabrikgeschäfte besteht in jedem Steuerkreise eine **Kreis-Abschätzungs-Commission**, welche durch den Kreis-Steuerrath und einen vom Ministerium des Innern zu beauftragenden Regierungsbeamten gebildet wird. —

## Uebersicht

der in den Steuerkreisen bestehenden Steuer-Bezirke.

**I. Steuerkreis.** Bezirks-Steuer-Einnahme Dresden (für die Ortschaften des Amtes Dresden), Meißen (Meißen), Hain (Hain und Moritzburg), Radeberg (Radeberg mit Laußnitz), Pirna (Pirna), Freiberg (Freiberg und Frauenstein), Dippoldiswalde (Dippoldiswalde, Grüllenburg und Altenberg), Hohnstein (Hohnstein mit Lohmen).

**II. Steuerkreis.** Bezirks-Steuer-Einnahme Leipzig (Leipzig), Borna (Borna und Pegau), Oschatz (Oschatz), Rochlitz (Rochlitz und Colditz, ingleichen die Schönburgischen Lehnsherrschaften), Nossen (Nossen), Grimma (Grimma und Mutzschen), Leisnig (Leisnig und Mügeln), Wurzen (Wurzen).

**III. Steuerkreis.** Bezirks-Steuer-Einnahme Plauen (Plauen mit Pausa), Zwickau (Zwickau und Werdau, ingleichen die Schönburgischen Receßherrschaften und Herrschaft Solms-Wilbenfels), Chemnitz (Chemnitz, Frankenberg mit Sachsenburg und Stollberg), Zöblitz (Zöblitz, Wolkenstein mit Annaberg und Lauterstein), Augustusburg (Augustusburg), Schwarzenberg (Grünhain und Schwarzenberg), Schneeberg (Kirchberg und Eibenstock), Oelsnitz (Voigtsberg).

**IV. Steuerkreis.** Bezirks-Steuer-Einnahme Budissin für den ersten, Löbau für den zweiten amtshauptmannschaftlichen Bezirk. —

Was nun die **directen** Steuern selbst anlangt, so erscheinen in Sachsen als solche: die **Stempel-**, die **Gewerbe-**, die **Personal-** und die **Grundsteuer.**

Die Stempelsteuer[1]) zerfällt, je nachdem sie von mit dem landesherrlichen Stempel bedruckten Papiere, von Spielkarten oder von Kalendern erhoben wird, in die Papier-, Spielkarten- und Kalender-Stempelsteuer. Stempelpapier muß in der Regel zu allen an öffentliche Behörden gerichteten oder

1) Mandat vom 11. Januar 1819; Stempeltaxe und Erläuterungs-Mandat vom 4. September 1822. Verordnung vom 25. Februar 1834.

von denselben ausgefertigten Schriften verwendet werden und die Hinterziehung der Stempelsteuer zieht außer dem Ersatze des einfachen Betrages den viersachen Betrag des zu verwenden gewesenen Stempels als Strafe nach sich. Der Kartenstempelsteuer sind alle in hiesigen Landen zum Gebrauche vorkommenden in- und ausländischen Spielkarten jeder Art unterworfen; der Vertrieb oder Gebrauch nicht gestempelter Spielkarten hat außer der Confiscation derselben noch eine Geldstrafe zur Folge, welche nach Befinden 5, 20 und selbst 50 Thaler betragen kann. Dasselbe gilt von den Kalendern und solchen Schriften, welche zugleich einen Kalender enthalten. — Die Bestempelung der Spielkarten und der Kalender erfolgt durch die Bezirkssteuer-Einnahmen, wogegen die des Papieres durch die Stempelfactorie zu Dresden vollzogen wird. —

Die Gewerbe- und Personalsteuer richtet sich in ihrer jetzigen Gestalt nach dem Gewerbe- und Personalsteuergesetz vom 24. December 1845. Nach demselben ist die Gewerbesteuer von jeder Person, ohne Unterschied des Geschlechtes, welche ein oder mehre der im Gesetze speciell aufgeführten Gewerbe selbstständig betreibt, nach den für jedes derselben geordneten Abgabensätzen zu entrichten. Die Steuersätze sind nach dem Wohnorte des Steuerpflichtigen, und zwar je nachdem das Gewerbe in einer großen, mittlen oder kleinen Stadt (siehe V. Abschnitt), auf dem Lande oder im Umherziehen in Städten und auf dem Lande betrieben wird, verschieden. Die Personalsteuer dagegen wird von allen Staatsdienern, ferner von allen eine öffentliche Function bekleidenden Personen, Geistlichen, Lehrern ꝛc., von Personen, welche eine jährliche Pension oder ein Wartegeld beziehen, ferner von Gelehrten und Künstlern ꝛc., von Personen, welche ohne bestimmten Erwerbszweig von ihrem Vermögen leben (Particuliers), ingleichen von Gewerbsgehilfen und dienstleistenden Personen nach bestimmten Sätzen entrichtet.

Was die Grundsteuer, die wichtigste unserer directen Abgaben, anlangt, so gedachten wir desselben bereits Seite 36. Seit dem 1. Januar 1844 ist das, die Einführung des neuen Grundsteuer-Systems betreffende Gesetz v. 9. Sept. 1843 in Wirksamkeit getreten. Als Grundlage der Steuer-Erhebung dienen die Grundsteuer-Kataster, d. h. die auf das Flurbuch gegründeten und nach dem Besitzstande geordneten Zusammenstellungen der Steuerobjecte und der darauf haftenden Steuer-Einheiten eines Flurbezirkes. Wie viel nun aber von jeder Steuer-Einheit in den vier Terminen: den 1. Februar, den 1. Mai, den 1. August und den 1. November zu entrichten ist, dieß wird von einer Finanzperiode zur andern durch ein Gesetz ausgeschrieben. Dermalen sind von jeder Steuer-Einheit 8 Pfennige zu bezahlen. Am Schluß des Jahres 1844 betrug die Summe der Steuer-Einheiten in Sachsen: 48,641488,24.

Grundsteuerentschädigungen betr. In Gemäßheit des Gesetzes v. 27. Juli 1843 wurden, einem vorläufigen damaligen Bedarfsanschlage entsprechend, die neuen 3procentigen Staatsschuldencassenscheine bis zur Höhe von nominell 4'000000 Thlr. v. d. ständ. Ausschusse zu Verwaltung der Staatsschuldencasse ausgefertigt und zur Grundsteuerentschädigungscasse abgegeben. Diese begann ihr Geschäft im Monat October 1843 und bis Ende des Monat August 1845 hat dieselbe: 3'822805 Thlr. 2 Ngr. auf Grundsteuerentschädigungen wirklich verwendet, welche Summe in mehr denn 50000 einzelne Abrechnungsposten zerfiel. Insbesondere sind davon verabreicht worden an Entschädigungsberechtigte:

| | Im Steuerkreise: | | | | In den Schönburgischen Rezessherrsch. | In der Herrschaft Wildenfels. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | I. | II. | III. | IV. | | |
| | Thlr. | Thlr. | Thlr. | Thlr. | Thlr. | Thlr. |
| a) Rittergüter . | 351554 1/5 | 665092 4/15 | 273965 11/15 | 502117 2/5 | 11835 | 6287 4/5 |
| b) Kirchen, Schulen, geistl. Stiftungen ꝛc. . . | 119164 4/15 | 216933 4/15 | 92304 1/5 | 55697 1/5 | 21717 | 2791 13/15 |
| c) Communen u. einzelne Realbefreite . . . . | 206554 13/15 | 252494 1/15 | 285689 1/5 | 157660 6/15 | 534999 1/5 | 65946 2/5 |
| Sa. | 677273 7/15 | 1'134519 2/5 | 651959 2/15 | 715475 2/5 | 568551 1/5 | 75026 4/15 |

Die Oberaufsicht über

**den Bergbau und das Hüttenwesen**

zu führen, gehört ebenfalls zu dem Geschäftszweige des Finanzministeriums. Der Wichtigkeit des Bergbaues für die Staatswohlfahrt wurde bereits (Seite 71 und 76) gedacht. Es sind aber nun noch die Rechte und die Verfassung des Bergbaues zu erwähnen.

Die im zwölften Jahrhundert für den Bergbau und das Hüttenwesen begründete Regalität und Verfassung gilt in mehrfacher Hinsicht noch heut zu Tage [1]).

Der Grund zur Bergregalität ist in der, im 12. Jahrhundert vom Kaiser Friedrich I. ausgefertigten Sanction, wodurch verordnet wurde, daß der Bergbau zu den Regalien gehöre, ferner in derselben Bestimmung vom Kaiser Heinrich VI. im J. 1189, sowie insbesondere im 9. Capitel der güldenen Bulle Kaiser Karl's IV. von 1386 und im 8. Artikel des westphälischen Friedensschlusses von 1648 ausgedrückt. Auch ist hier zu erwähnen, daß, als zwischen den Jahren 1168 und 1169 unter der Regierung Kaiser Friedrich's I. und Markgraf Otto's des Reichen die sächsischen (oder eigentlich meißnischen) Bergwerke entdeckt wurden, für Letzteren zwar keine besondere kaiserliche Verleihung des Bergregals vorhanden war, er aber doch dasselbe ausübte. Er tauschte von den unter kaiserlicher Bestätigung 1162 dem Kloster Altenzelle geschenkten Ländereien die drei Dörfer Tuttendorf, Christiansdorf und Berthelsdorf, in deren Bezirk die Entdeckung geschehen war, 1185 wieder ein und reservirte sich durch seinen Stiftungsbrief über das Kloster Altenzelle vom 2. August 1185 die Orte, wo Bergbau als ein ihm zustehendes Regal getrieben wurde. — Seit dieser Zeit wird der Bergbau in Sachsen theils in Folge der Regalität desselben unmittelbar vom Staate selbst, theils in Folge der Special-, resp. Erbverleihungen und Muthungen von Privaten betrieben.

Hierbei stehen aber dem Bergherrn (d. i. dem Staatsoberhaupte) folgende Gerechtsame zu: 1) seinen Bergbau entweder selbst zu betreiben oder auch für frei zu erklären, und nach Bergwerksgebrauch, gegen Muthung auf einzelne Lagerstätten der Fossilien, an Privatpersonen wiederum verleihen zu können; 2) von den auf solche Art ausgebrachten Erzen den Zehnten, ingleichen 3) das Quatembergeld und andere dem Bergherrn gebührende Steuern zu nehmen; 4) das Recht, Bergbeamten und Officianten für den Bergbau anzustellen; 5) das Recht der Berggerichtsbarkeit, und 6) das Recht, Privilegien in Ansehung des Bergbaues zu ertheilen.

1) Jedoch ist am 9. December 1842 von den Ständen an die hohe Staatsregierung der Antrag gestellt worden: „eine zeitgemäße Umgestaltung der sächsischen Bergverfassung in baldige Erwägung zu nehmen." Der im J. 1848 zusammen zu berufenden Ständeversammlung wird, lt. Königl. Decret v. 18. Septbr. 1846, ein Entwurf vorgelegt werden. —

Die dem Landes- und Lehnsherrn dießfalls verbleibenden Rechte aber sind: 1) das Münzrecht, 2) der Vorkauf der zur Ausmünzung nöthigen Metalle, 3) der Schlägeschatz, 4) das Recht, Bergwerksgesetze zu geben, und in vorkommenden Fällen als Oberrichter zu entscheiden, sowie endlich 5) die nicht mit verliehenen Mineralien in den Ländereien seiner Lehnsmänner zu erheben, da denn auch diese im Collisionsfalle ihm weichen müssen.

Die vollständige Specialbeleihung des Bergregals haben zur Zeit noch: das Rittergut Falkenstein im Voigtlande auf alle Metalle, die sich nicht auf Gold und Silber erstrecken, nach Befehl vom 15. August 1594 und 7. Julius 1595; Naundorf mit Sadisdorf bei Glashütte mit Bergwerken und Seifen, laut ältesten Lehnbriefes von 1473; Bärenstein bei Altenberg mit Zinn, Eisen und dem vollen Zehnten davon, laut Lehnbriefes von 1449, 79, 91, 1501, 6, 96 und 1620; das Rittergut Cotta bei Pirna auf dem Zwiesler Zuge in Berggießhübler Revier, laut Receſſes Freiberg vom 8. Mai 1579 und Vererbungsbriefes vom 1. October 1664; das Rittergut Geilsdorf im Voigtlande auf gemeine Metalle und den Zehnten, laut Lehnbriefes von 1515; ferner Oberbrehbach im Amte Wolkenstein auf Zinn, Eisen, Kupfer und andere Bergwerke mit dem Lehnsmaße und kleinen Zehnten, nach Lehnbrief vom 4. Septbr. 1769; nicht minder Rauenstein und Lengefelb auf Zinn, Eisen und andere Metalle, d. d. Torgau den 18. Juni 1549; ingleichen Mauersberg, ein Rathsdorf bei Marienberg, mit dem Bergwerke auf alle Metalle, ausgenommen Silber und Gold; Seifen, Lauenstein und Geising mit niedern Metallen; der Bürgermeister und Stadtschreiber zu Freiberg in Ansehung des Zinnbergbaues in dasiger Bergamtsrevier; endlich haben die Oberlausitzer Rittergutsbesitzer das Bergregal über niedere Metalle, besage der böhm. Bergwerksverträge Ferdinand's I. und Maximilian's II. von 1534 und 1575. — Mit der getheilten Verleihung sind beliehen: die Grafen von Schönburg in Hohenstein und Hartenstein, laut Receſſes von 1529, 1559 und 1740, wornach sie in der obern und niedern Grafschaft Hartenstein, in den Herrschaften Stein, Penig, Remiße, Rochsburg und Wechselburg von Bergzehnten den dritten Theil, in den übrigen durch den Teschner Frieden überwiesenen Lehnsherrschaften die Hälfte von Gold, Silber, Kupfer, Blei, Zinn, Kobold und Arsenik, von andern Mineralien aber nichts haben. — Das Rittergut Dorfchemnitz bei Freiberg ist mit dem Zehnten des in dem dahin gehörigen Distriete brechenden Eisensteins, laut Begnadigung vom 7. Juni 1567, desgl. Schönfeld in Ansehung des Zehnten auf Zinn, nach Bestätigungsrescript vom 4. December 1754, und das Rittergut Hilmersdorf bei Marienberg mit dem kleinen Zehnten auf Zinn, Eisen und Kupfer, laut Lehnbrief von 1654, beliehen. — Erbbelehnungen: ein Privilegium von Kurfürst Johann Georg I. vom 15. Juli 1652 und eine Bestätigung desselben vom 6. Decbr. 1658 für die Edlen von der Planitz über die in den Auerbachischen Waldungen gelegenen Zinnbergwerke, zum Gottesberg genannt, und für die von Einsiedel auf Gröditz ꝛc. von 1827. — Ueber die Muthungen von Grubengebäuden oder Bergwerken (Zechen), wozu die älteste Bekanntmachung die Annaberg'sche Bergordnung Herzog Georg's v. J. 1509 ist, welche in 128 Antheile (Kuxe) zerfallen und Gewerkschaften genannt werden, — sowie über die Eigenlöhnerzechen (mit resp. 32 oder 15½ Kuxen) siehe die Zahl und das Bergamtsrevier Seite 72.

Was nun die sächsischen Bergrechte betrifft, so ist das älteste eine Urkunde vom Markgraf Otto dem Reichen zu Meißen vom 2. August 1185 (s. o.). Von den vielen seit dieser Zeit erschienenen Berggesetzen kann man einige als allgemein geltende Hauptgesetze annehmen, und diese sind, in Ansehung des ganzen sächsischen erzgebirgischen Bergbaues: die Bergordnung des Kurfürsten Christian II. von 1589, das Rescript von 1622, die Ober- und Erbgerichte in Bergsachen betr.; ferner die Bergdecrete von 1624, 29 u. 59, sowie auch des Kurfürsten Johann Georg II. Rescript von 1657 wegen Jurisdiction über Zechen und Huthhäuser, die Bergresolutiones von 1709, die Stollnordnung von 1749 und das Bergproceßmandat von 1713; ingleichen Generale von 1735, die Cognition in Bergsachen von 1737, die zu beobachtende Kürze im Bergproceſſe betr.; nicht minder das Mandat über die Gewinnung der Stein-, Braun- und Erdkohlen und des Torfs

vom 10. Septbr. 1822, durch welches das frühere Steinkohlenmandat von 1743 aufgehoben worden ist; ferner die Registerweisung von 1764, das Mandat wegen erhöhter Bergbrondsilber-Bezahlung und Erztaxe von 1765, Generale vom 1. Septbr. 1783, die in den Communbergbau zu verwendende halbe Tranksteuer betr. ꝛc.; Stollnordnung vom 12. Juni 1749. Erläuterung und Abänderung des Artikels XII. derselben v. 30. März 1843; außerdem ist für den Zinnbergbau auf Stockwerken die Altenberg'sche Bergordnung von 1568, bei Seifenwerken die Eibenstocker Zinnbergwerks-Ordnung von 1615, und in Ansehung des Eisenhüttenwesens des Kurfürsten Johann Georg II. Hammer-Ordnung von 1666 als Hauptgesetz anzunehmen. Unter den auch jetzt noch bestehenden Privilegien des Berggewerbes ist das allgemeine Schurfrecht, d. h. das Recht, selbst auf fremden Grund und Boden Bergbau zu betreiben, welchem jedoch die Muthung und die Belehnung vorausgehen muß, zu erwähnen. Endlich giebt die Bekanntmachung des Ober-Bergamtes v. 11. Octbr. 1834 die den bauenden Gewerken zustehenden Befugnisse an, und bezieht sich dazu auf diejenigen Dispositionen, welche über jene Gerechtsame in der Bergordnung von 1589, dem Bergdecret von 1624, dem Bergdecret von 1629, dem Rescript d. d. 3. März 1703, den Bergresolutionen von 1709, dem Bergproceßmandat von 1713, dem Rescript vom 30. Decbr. 1718, dem Rescript vom 14. April 1719, dem Rescript vom 30. August 1740, dem Rescript vom 20. Mai 1752 und dem Rescript vom 23. Januar 1784 enthalten sind. — Die in früherer Zeit den Bergleuten zustehende Militairfreiheit ist seit 1834 aufgehoben.

Um aber Gesetze und Privilegien bei Kräften zu erhalten, und das Recht der Oberaufsicht wirksam zu machen, erzeugen sich noch zwei andere Rechte, nämlich: das Recht, die Bergbeamten und Officianten anzustellen, und das Recht der Berggerichtsbarkeit.

Das Haupt-Directorium in allen auf die Bergwerksadministration, ihrem ganzen Umfange nach, Bezug habenden Geschäften führen die **Berghauptmannschaft** und das **Ober-Bergamt** zu Freiberg; diesen Behörden liegt demnach die weit umfassende, mit überaus vielen Eigenthümlichkeiten verbundene oberste Leitung aller derjenigen örtlichen, technischen, ökonomischen, personellen und richterlichen Anordnungen ob, welche den — zur Zeit in Sachsen nur auf empirische Weise möglichen — Betrieb des Bergbaues und des Hüttenwesens betreffen.

Das in sämmtlichen Bergamts-Revieren angestellte Berg-Personale (gegen 12000 M.), die Bergakademie und die Hauptbergschule zu Freiberg, die Bergschulen im Obergebirge, der Betrieb der Saigerhütte Grünthal und die Functionirung des Hammer-Inspectors im Obergebirge und Voigtlande stehen unter der speciellen Aufsicht des Oberbergamtes.

Die Oberzehnten- und Austheiler-Aemter zu Freiberg und im Obergebirge zu Annaberg, sowie die Zehnten- und Austheiler-Aemter zu Schneeberg und Altenberg haben die Geschäfte der Eincassirung (Einhebung) und Verrechnung der landesherrlichen Zehntengebührnisse und die Verwaltung der Revier-Hilfscassen, nämlich der sogenannten Gnadengroschen-Casse zu Freiberg (1 Thaler von der Mark Silber) und der Schurfgelder-Cassen im Obergebirge, auch die Aufbewahrung der gewerkschaftlichen Cassenbestände und die Vertheilung der Ueberschüsse an die Gewerken.

**Bergämter:** I. Altenberg (begr. 1450) mit Berggießhübel und Glashütte. II. Annaberg (begr. 1492) mit Scheidenberg, Hohenstein und Oberwiesenthal. III. Freiberg (begr. im 12. Jahrhundert). IV. Johanngeorgenstadt (begr. 1662) mit Schwarzenberg und Eibenstock (begr. 1537). V. Marienberg (begr. 1523) mit Geyer und Ehrenfriedersdorf. VI. Schneeberg (begr. 1470). — Hierüber das Communbergamt Falkenstein sowie folgende Vasallen-Berggerichte: 1) Gräfl. Hohenthalisches Berggericht zu Neugeising. 2) Lüttichauisches Berggericht zu Bärenstein bei Altenberg. 3) Schönbergisches Berggericht zu Seifen. 4) Carlowitzisches Berggericht zu Raundorf bei Glashütte. 5) Schanzisches Berggericht zu

Neuendorf bei Annaberg. 6) Reiche-Eisenstuck'sches Berggericht zu Schönfeld bei Annaberg. 7) Eisenstuck'sches Berggericht zu Wiesa bei Annaberg. Endlich 8) des Altenberger Zwitterstocks gewerkschaftliches Berggericht zu Schmiedeberg bei Dippoldiswalde. — Den Bergämtern liegt die Direction und specielle Leitung des Bergbaues innerhalb ihrer Reviere ob. Dahin gehören die Aufrechthaltung des durch die Bergordnung vorgeschriebenen Grubenbetriebes, des Aufbereitens und Ablieferns der Erze, der Knappschafts-Angelegenheiten sowie deren Cassen; auch haben sie auf Muthungen Belehnungen abzuschließen. Das gesammte Personal jedes Bergamtsreviers ist dem Bergmeister untergeben.

Das **Oberhüttenamt** zu Freiberg. Dieser Behörde sind alle die unter dem gemeinschaftlichen Namen: Generalschmelzadministration (Gesetze v. 7110) bestehenden Anlagen (S. 72.) untergeben. An selbige werden, zu Folge des landesherrlichen Vorkaufsrechtes, die in sämmtlichen Gruben ausgebrachten Silber-, Blei- und Kupfererze abgeliefert, von hier aus aber auf den Silberhütten und Amalgamirwerken zu weiterer Verarbeitung, ingleichen die gewonnenen Producte zum Verkaufe gebracht (das Silber an die Münze, das Schwarzkupfer an die Saigerhütte und die Bleiwaaren durch eine Niederlage an das Publikum).

Die aus den Freiberger Schmelzhütten ausgebrachten Schwarzkupfer werden auf der Saigerhütte Grünthal (Hüttenordnung v. 8. Febr. 1612) gefaigert, von dieser das ausgefaigerte Silber an die Münze geliefert und die Kupferwaaren theils selbst, theils durch Commissionslager in Meißen, Zwickau und Wurzen in den Handel gebracht.

Die Blaufarbenwerks-Commission. (Oberschlema. Befehl v. 23. Juli 1630 und 12. April 1684. Zu Anfang des 17. Jahrhunderts Verbot der Ausfuhr des Kobolds.) Für die Gewinnung der blauen Farbe aus den Kobolderzen bestehen fünf Werke, von denen das doppelte Blaufarbenwerk zu Oberschlema zum Staatsgute gehört und drei im Privatbesitz sich befinden. Die genannte Commission, für welche gegenwärtig der Berghauptmann der Präses ist, leitet und beaufsichtigt die Fabrikation und den Verkauf der blauen Farbe, was (laut Bergbau-Befehl v. 24. Decbr. 1817 u. 6. Octbr. 1820) von allen fünf Werken gemeinschaftlich, mit Anwendung des Fünffünftel-Consortiums, betrieben wird. Die fiscalischen Kuranttheile an den drei Privatblaufarbenwerken betragen: $14\frac{1}{16}$ Kure am Zschopenthaler, $16\frac{1}{2}$ Kure am Pfannenstieler und $2\frac{3}{8}$ Kure am Schindler'schen Blaufarbenwerke. Das Hauptlager dieses wichtigen Handelsartikels befindet sich in Leipzig, ein Nebenlager in Schneeberg und ebendaselbst ein Communfactor. — Endlich ist noch die bergakademische Mineralien-Niederlage zu Freiberg und der Serpentinstein-Inspector zu Zöblitz zu erwähnen.

Als Spruchcollegium, bei welchem die Bergämter in denjenigen Bergrechtssachen, in welchen sie selbst zu entscheiden berechtigt sind, das Erkenntniß einholen können, besteht der Bergschöppenstuhl zu Freiberg (begr. 1255, best. 1294.) —

**Die K. S. Bergakademie zu Freiberg.** (Stiftungs-Urkunde vom 4. Decbr. 1765.) Auf der Königlichen Bergakademie zu Freiberg werden nicht allein alle Zweige der Bergwerkskunde mit den nöthigen Hilfswissenschaften gelehrt, sondern auch den Studirenden hinreichende Anweisungen und die günstigsten Gelegenheiten dargeboten, alle Arten praktischer Arbeiten selbst zu betreiben, und berg- und hüttenmännische Ausführungen gründlich kennen zu lernen. Das Studium auf dieser Anstalt, das in Lehrcursen geschieht, die zu Michaelis jeden Jahres anfangen und mit Ende des Monats Juli des nächsten Jahres beschlossen werden, erfolgt entweder auf Staatskosten oder auf eigene Kosten. Jeder Bergstudent muß sich zuerst der praktisch-bergmännischen Vorbereitung unterziehen. Im 80. Lehrjahre $18\frac{1}{2}\frac{3}{3}$ ertheilten an ihr Unterricht: 10 Professoren, 1 Obermarkscheider, 1 Berggeschworner und 1 Gymnasial-Oberlehrer. — Der Ruf dieser Akademie ist ein europäischer, transatlantischer.

Für die **Domanial-Steinkohlenwerke** zu Zauckerode und Döhlen im Plauen'schen Grunde bei Dresden besteht eine besondere königliche Administration. Im Budjet $18\frac{4}{4}\frac{3}{3}$ ist die Einnahme bei diesen Werken auf 172564 Thlr. 15 Ngr. für 698675 Scheffel Kohlen abgeschätzt. [Im Jahre 1844 betrug die Förderung:

788850 Schffl.] Die Administrationskosten sind auf die Finanzperiode 184⅞ zu 4681 Thlr. 25 Ngr. 1 Pf., die Betriebskosten zu 128072 Thlr., versch. Nebenausgaben zu 13642 Thlr. 14 Ngr. 2 Pf. und der Reinertrag zu 26500 Thlr. abgeschätzt. Außer den Officianten ꝛc. sind gegen 700 Bergleute dabei beschäftigt.

**Die Porzellan-Manufactur zu Meißen.** (Siehe Seite 80.) Zur allgemeinen Oberaufsicht ist ein Königlicher Commissarius aus dem Mittel des Finanz-Ministeriums ernannt; die Revision des Maschinenwesens wird von dem Maschinendirector in Freiberg und einem demselben assistirenden Beamten bewirkt; das Kreisamt Meißen verwaltet deren Justizangelegenheiten; die Localadministration besteht aus dem Inspector, dem Cassirer und einem Arkanisten und der Hauptlager-Factor hat dabei in Handels-Angelegenheiten berathende Stimme; mit der Zeichnenschule, wofür 2 Lehrer, die zugleich Maler, angestellt sind, ist auch Unterricht im Modelliren verbunden; — die eigenen Lager beschränken sich bloß auf das dortige Hauptlager und die beiden Niederlagen in Dresden und Leipzig, dagegen bestehen noch besondere Commissionslager bei Hengstmann in Berlin, Morgenstern in Hamburg, Bing in Frankfurt a. M., Bauer in Budissin und Burghardt in Meißen. — Im Budjet 184⅞ ist die Einnahme derselben zu 148540 Thlr. und der Reinertrag zu 13500 Thlr. abgeschätzt.

**Postwesen.** Die ersten Anfänge eines geregelten Postwesens fanden in Leipzig statt, und zwar unter den Auspicien des Stadtraths. Im Jahre 1600 findet sich da ein Raths-Botenmeister, der von hier aus Boten, in verschiedenen Richtungen, mit Correspondenz versendete. — 1608 erschien eine Raths-Boten-Ordnung. Doch schon 1613 gab es einen Postmeister Joh. Sieber in Leipzig, mit churfürstlicher Bestallung reitende und fahrende Botenposten, ein Boten-Amt ꝛc. Sieber bekam 125 Thaler Besoldung und bezog alle Postrevenüen. In solcher Weise bildete sich nach und nach unter verschiedenen Unternehmern, die später eine Pachtsumme zur Kammer geben mußten, das Postwesen weiter aus, bis es im Jahre 1712 von dem damaligen Oberpostmeister Johann Jacob Keeß jun. per modum transactionis an den Landesherrn als Regale abgetreten wurde. Zu dieser Zeit gab es schon auf vielen Routen des Landes regelmäßige Reit- und Fahrposten, und förmliche Postämter mit Posthalterei in vielen größeren Städten. Es gab damals schon sehr ausgedehnte Postcurse ins Ausland, über welche förmliche Receesse (Postconventionen) bestanden, sowie Postcaleschen für den Transport von Reisenden und Packereien, wie wir sie noch in den beiden ersten Decennien dieses Jahrhunderts in Sachsen und selbst zwischen Dresden und Leipzig haben floriren sehen. —

Gegenwärtig besteht für die Postverwaltung die **Ober-Post-Direction** zu Leipzig, als collegialische, dem Finanz-Ministerium untergeordnete Mittelbehörde. Dieselbe führt die Directorial-Geschäfte bei dem Ober-Post-Amte zu Leipzig, dem Hof-Post-Amte zu Dresden und den zur Zeit 129 Postämtern, resp. Posthaltereien und Posterpeditionen (s. u.), wobei überhaupt 312 Personen angestellt sind.

Das sächsische Postwesen hat in neuerer Zeit sehr wesentliche — den Bemühungen des jetzigen Ober-Post-Directors von Hüttner zu verdankende — Verbesserungen erfahren, wohin besonders die 1840 in Kraft getretene neue Posttaxordnung gehört.

Bei der Ober-Post-Direction besteht eine besondere Rechnungs-Expedition für das gesammte Postrechnungswesen. Hierbei bemerken wir zugleich, daß durch die in bedeutender Weise zunehmende Correspondenz während der Finanzperiode 184⅞ 102000 Thlr. mehr eingenommen wurden, als veranschlagt worden war. —

Auch ist in Leipzig ein Post-Wirthschaftsdepot für alle Postanstalten, welchem zugleich die Vertheilung des Gesetz- und Verordnungsblattes und zwar nach, zu diesem Behufe besonders gebildeten Bestellkreisen obliegt.

Endlich ist auch der Ober-Post-Direction die Zeitungs-Expedition untergeben. Dieselbe besorgt die Herausgabe der seit dem Jahre 1671 erscheinenden „Leipziger Zeitung" und einer Wochenschrift („Fama"). —

Zur Uebersicht für den Reise- und den Correspondenzverkehr stellen wir nun ein Verzeichniß der Postämter und Posterpeditionen auf.

## Poſtämter [1]) und Poſt-Expeditionen.

Adorf. ✲
Altenberg.
Altgersdorf.
Annaberg ✲
Aue.
Auerbach. ✲
Berggießhübel.
Bernſtadt.
Biſchofswerd.
Borna. ✲
Beambach.
Budiſſin. ✲
Camenz. ✲
Chemnitz. ✲
Colditz. ✲
Crimmitſchau.
Dippoldisw. ✲
Döbeln. ✲
Dresden. ✲
Ebersbach ✲
Ehrenfriedrsd.
Eibenſtock.
Eybau.
Eydoef.
Falkenſtein.
Frankenbg. ✲
Frauenſtein.
Freiberg. ✲
Frohburg. ✲
Geithain.
Geeingswalde.
Glauchau ✲
Grimma. ✲
Großſchönau.
Grünhain.
Hain. ✲
Hainichen.
Haetha
Heinzebank.
Herrnhut.
Hirſchfelde.
Hohenſtein. ✲
Hohnſtein. ✲
Johanngſt. ✲
Kirchbeeg.
Klingenthal.
Königsbrück. ✲
Königſtein.
Königswartha.
Langenlung. ✲
Lausigk.
Lauterbach. ✲
Leipzig. ✲
Leisnig. ✲
Lengenfeld.
Lichtenſtein.
Löbau. ✲
Löſnitz.
Lommatzſch.
Luppa-Dahl.
Luppa. ✲
Marienberg. ✲
Maekneukirch.
Markranſtädt.
Meißen. ✲
Meerane.
Mittweida.
Moritzburg. ✲
Mügeln.
Neugersdorf.
Neuſalz.
Neuſt. b. St. ✲
Noſſen. ✲
Oberwieſenth.
Oderwitz.
Oederan ✲
Oelsnitz. ✲
Oſchatz. ✲
Oſtritz
Oldernhau.
Panſchwitz.
Pauſa.
Pegau. ✲
Penig. ✲
Pirna. ✲
Plauen ✲
Pulsnitz.
Radeberg.
Radeburg.
Reichenbach. ✲
Rieſa.
Rochlitz. ✲
Roßwein.
Saida. ✲
Schandau. ✲
Scheidenberg.
Schirgiswald.
Schlettau.
Schmiedefld. ✲
Schneeberg. ✲
Schöndeeg.
Schönheide.
Schwanenfd. ✲
Schwaezendg.
Sednitz.
Siebenlehn.
Silberſtraße.
Sohland. ✲
Stollberg. ✲
Stolpen.
Strehla.
Taucha.
Tharand. ✲
Thum.
Treuen.
Waldenburg.
Waldheim. ✲
Waldhof. ✲
Weißenberg.
Werdau
Wermsdorf. ✲
Wildenthal. ✲
Wilsdeuff.
Walkenſtein.
Wurzen. ✲
Zittau. ✲
Zöblitz.
Zſchopau.
Zwenkau.
Zwickau. ✲
Zwönitz.

## Ueberſicht

der in den Jahren 1843 und 1844 bei untenbenannten Poſtanſtalten zu den Staatspoſten eingeſchriebenen Perſonen.

| Poſtanſtalten. | Im J. 1843. | Im J. 1844. | Poſtanſtalten. | Im J. 1843. | Im J. 1844. |
|---|---|---|---|---|---|
| Aborf | 404 | 523 | Marienberg | 729 | 987 |
| Annaberg | 2930 | 3136 | Meißen | 2452 | 2871 |
| Budiſſin | 4142 | 4063 | Neuſtadt b. St. | 499 | 561 |
| Camenz | 1851 | 1371 | Noſſen | 2969 | 3200 |
| Chemnitz | 15187 | 17187 | Oederan | 1431 | 1285 |
| Colditz | 1156 | 1236 | Oſchatz | 2805 | 2676 |
| Döbeln | 973 | 1065 | Pegau | 482 | 789 |
| Dresden | 35254 | 38023 | Penig | 661 | 663 |
| Ebersbach | 682 | 770 | Pirna | 5091 | 5913 |
| Frankenberg | 764 | 1311 | Plauen | 3929 | 4144 |
| Freiberg | 3592 | 3779 | Reichenbach | 2740 | 2432 |
| Glauchau | 3631 | 3538 | Rochlitz | 2038 | 2117 |
| Grimma | 3475 | 3571 | Schandau | 1076 | 1546 |
| Großenhain | 1120 | 1276 | Schmiedefeld | 477 | 449 |
| Hainichen | 1128 | 1547 | Schneeberg | 3293 | 3472 |
| Herrnhut | 601 | 576 | Schwanenfeld | 1081 | 954 |
| Hof | 2968 | 3017 | Sohland | 423 | 419 |
| Hohenſtein | 1154 | 1364 | Stollberg | 505 | 474 |
| Königsbrück | 458 | 355 | Tharand | 852 | 1000 |
| Langenlungwitz | 211 | 260 | Waldheim | 3642 | 3463 |
| Leipzig | 20923 | 23191 | Waldhof | 168 | 154 |
| Leißnig | 1503 | 1345 | Wilbenthal | 635 | 667 |
| Lichtenſtein | 892 | 707 | Wilsdruff | 596 | 703 |
| Löbau | 6752 | 6954 | Zittau | 3053 | 3386 |
| Luppa-Dahlen | 1855 | 2331 | Zwickau | 6950 | 6616 |

**Münzweſen.** Für das Münzweſen, welches durch das ſeit dem 1. Januar 1841 in Wirkſamkeit getretene neue Münzgeſetz, unter Aufhebung des 1763 begründeten Conventionsmünzfußes, eine formelle Umgeſtaltung erlitten hat, beſteht in Dresden eine Münzſtätte, welcher ein Münzmeiſter vorſteht. — Ueber-

1) Ein ✲ bezeichnet Poſtamt und Poſthalterei, reſp. Poſthalterei und Poſterpedition. — Wo kein Zeichen iſt, befindet ſich nur eine Poſterpedition.

ficht von den bei der Königlichen Münze in Dresden während der Jahre $18\frac{1}{11}$ ausgeprägt wordenen K. S. Münzsorten:

515472 Thlr. Doppelthaler oder Vereinsmünze, — 8'852822 Thlr. Courantthaler, — 404581 Thlr. $\frac{1}{3}$ Thaler, — 401013 Thlr. 6 Ngr. Doppel-Neugroschen, — 247334 Thlr. 15 Ngr. einfache Neugroschen, — 166658 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. halbe Neugroschen, — 9165 Thlr. 19 Ngr. 7 Pf. Zweipfennig-Stücke, — 6432 Thlr. 19 Ngr. 7 Pf. Pfennige. Summe: 10'603479 Thlr. 2 Ngr. 8 Pf. —

Das **Salzwesen** wird durch die Salzverwaltereien zu Leipzig, Meißen, Dresden, Chemnitz, Zwickau, Plauen und Budissin und die in allen Orten des Landes bestehenden Salzschänken oder Salzvertheiler besorgt. — Siehe Gesetz, die Gleichstellung der Salzpreise betr., vom 24. December 1845.

Ein Regal des Staates ist ferner auch

## das Forst- und Jagdwesen.

Vermöge der Forsthoheit steht dem Staate die anordnende, oberaufsehende, richtende und vollziehende Gewalt nicht nur über Staats-, sondern auch über Privatwaldungen zu, und es hat daher die Staatsbehörde das Recht zu bestimmen, wie die Waldbesitzer ihre Eigenthumsrechte zur Erhaltung und Beförderung des Staatswohles gebrauchen sollen. Auf die Verbesserung und Vervollkommnung der Forstcultur hat man in neuerer Zeit ganz besondern Fleiß verwendet, und das Belohnende dieser Bestrebungen zeigt sich am deutlichsten in dem Ertrage, welchen die Staatswaldungen jetzt im Vergleich zu früheren Zeiten gewähren.

Während nämlich vor der Theilung Sachsens sämmtliche Forsten zum Betrage von ungefähr 582600 Acker einen Reinertrag von 552000 Thalern ergaben, konnten die Forstnutzungen von nur 259180 Acker 285 □Ruthen wirklichen Holzbodens auf die Finanzperiode $18\frac{1}{12}$ mit 560000 Thalern Reinertrag jährlich veranschlagt werden. — Namentlich hat sich in dieser Beziehung große Verdienste der (1844) verstorbene geheime Oberforstrath Cotta erworben, dem auch die Forst- und landwirthschaftliche Akademie zu Tharand, deren Director er war, ihre Begründung (1816) verdankt. Siehe Seite 40. Das sächsische Forstwesen erfreut sich jetzt eines europäischen Rufes. — Das Jagdregal ist zwar als solches durch die Gesetze ausdrücklich anerkannt worden, es kann jedoch die Jagddefugniß durch Verleihung ꝛc. von Privaten erworben werden. — Das älteste Gesetz über Forst- und Holzordnung ist das Mandat des Kurfürsten August vom 8. Septbr. 1560. Seit dem Jahre 1792 sind auch besonders wichtige Gesetze für das Forstwesen erschienen, wie z. B. die Verordnung, das Verfahren bei Abgabe der Hölzer und übrigen Forstproducte und das Forstrechnungswesen betreffend, v. 2. Januar 1814, und das Generale, die Einrichtung des Forstrechnungswesens in den Rentämtern betreffend, v. 24. Febr. 1817.

In Bezug auf das Forst- und Jagdwesen ist gegenwärtig das ganze Land in 15 Forstbezirke, deren jeder aus einem oder mehren Forstämtern und Forstrevieren gebildet wird, eingetheilt. Siehe Seite 66. Es sind dieß die Forstbezirke Dresden, Moritzburg, Lichtenhain, Cunnersdorf, Grüllenburg, Bärenfels, Marienberg, Eibenstock, Crottendorf, Schwarzenberg, Goldiz, Rossen, Wermsdorf, Zschopau und der Voigtländische Forstbezirk. Jedem derselben ist ein Oberforstmeister vorgesetzt. Das sächsische Forstpersonal begreift dermalen überhaupt:

15 Oberforstmeister,
27 Oberförster,
78 Revierförster,
20 Revierförster, } (versch. Gehalte),
7 Revierförster,
66 Unterförster,
30 Revierjäger und
13 Waldaufseher.

**Die Königl. Sächs. Akademie für Forst- und Landwirthe zu Tharand.** (Siehe Seite 40. — Bekanntmachung v. 13. April 1816, die Errichtung und Eröffnung der königlichen Forstakademie zu Tharand betr.) Den Zweck dieser berühmten, mit hoher Intelligenz geleitet werdenden Anstalt hier näher anzugeben, ist, in Berücksichtigung der bedeutungsvollen Worte: Forst- und Landwirthschaft, unmöglich. Ihr Ruf ist ein europäischer. Der von ihr für Staat und Land ausgehende Segen ist unvergänglich. — Den theoretisch-praktischen Unterricht ertheilen 5 Professoren und ein Forstinspector. — Von der Forst-Vermessungs-Anstalt daselbst, bei welcher ein Director und 7 Forstconducteure angestellt sind, werden für die gesammten Staatswaldungen die Ertragsanschläge ꝛc. im Allgemeinen und die besonderen Betriebspläne der einzelnen Hauungsperioden gefertigt. — Im Sommersemester d. J. 1845 befanden sich auf der königlichen Akademie für Forst- und Landwirthe 78 Akademisten. — Das Folgengut bei Tharand, dessen Gesammt-Areal 54 Acker 130,70 QR. beträgt, wird zu entsprechenden landwirthschaftlichen Anbauen benutzt. — In dem Königl. Forstgarten daselbst werden die Nutzholz-Baumschulen unterhalten. (Der in Sachsen immer mehr hervortretende Mangel an guten Nutzhölzern macht das Anpflanzen derselben, namentlich von Rothbuchen, Ahorn, Eichen und Kirschbäumen ꝛc., sehr wünschenswerth; — die Verwaltung der Staatsforsten ist geneigt: aus dem botanischen Garten zu Tharand Nutzholzpflanzen zu billigen Preisen abzugeben.)

**Flöß- und Holzhofwesen.** 1) Elbflöße und Rampischer Holzhof in Dresden; 2) Weißeritzflöße; 3) Elsterflöße; 4) Freiberger Flöße; 5) Zwickauer Muldenflöße; 6) Dresden-Neustädter Holzhof. Im Budjet $184\frac{5}{46}$ zu 65000 Thlr. veranschlagt.

**Domainen.** Für die Verwaltung, Revision ꝛc. der nachbenannten zum Staatsgute gehörigen Landgrundstücke ist dem Finanz-Ministerium der Oekonomie-Commissar untergeben. — Hinsichtlich der Verwaltung der Königl. Stamm- und Race-Schäfereien und der auf denselben zu treffenden Einrichtungen ist der Schäferei-Commissar beauftragt. — Die in der Hoflösnitz, bei Cossebaude und bei Pillnitz gelegenen Domanial-Weinberge, deren Gesammt-Areal 132 Acker 67,56 QR. beträgt, werden von Bergverwaltern administrirt. — Deßgleichen sind für die Administration der Lengefelder Kalkbrennerei und für die Kalkwerke im Kreisamte Schwarzenberg, endlich auch für die Instandhaltung des großen Gartens (222 Acker 175,42 QR.) bei Dresden, sachverständige Beamte angestellt.

## Uebersicht

der Domainen (Kammergüter, Vorwerke, Mühlen ꝛc.) und der Landesschulgüter.

| Benennung. | Summarischer Flächeninhalt | | Pacht oder Ertrag in den Jahr. $184\frac{6}{46}$. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | Acker. | QRuth. | Thlr. | Ngr. | Pf. |
| Im Meißner Kreise: | | | | | |
| 1. Kammergut **Döhlen** mit Zauckeroda und Vorwerk Weißig . . . . . | 566 | 143,53 | 4210 | 4 | 9 |
| 2. Kammergut **Gorbitz** m. d. Vorw. Pennrich | 219 | 185,67 | 2900 | — | — |
| 3. Kammergut **Hohnstein** . . . . . | 483 | 228,96 | 1695 | 25 | — |
| 4. Kammergut **Kalkreuth** mit den Vorwerken Biebrach und Reiherstand . . . . . | 1200 | 110,885 | 2751 | 18 | — |
| 5. Kammergut **Lohmen** . . . . . | 453 | 218,54 | 3500 | — | — |
| 6. **Moritzburger** Amtsteiche nebst Wiesen ꝛc. | 1878 | 44,88 | 2300 | — | — |
| 7. Hoffischgarten in Dresden . . . . . | | | 82 | 6 | 7 |
| 8. Kammergut **Ostra** . . . . . | 860 | 5,5 | 8156 | 12 | — |
| 9. Friedrichstädter Brauhaus . . . . . | | | 1000 | — | — |
| 10. Ziegelei zu Löbtau . . . . . | | | 610 | — | — |
| 11. Kammergut **Pillnitz** m. d. Vorw. Porsberg | 340 | 297,88 | 3905 | 16 | 7 |
| 12. Kammergut **Reinersdorf** mit der Schäferei Altstadt, der Schäferei im „Thiergarten," | | | | | |

| Benennung. | Summarischer Flächeninhalt. Acker. | □ Ruth. | Pacht oder Ertrag in den Jahr. 184⅚. Thlr. | Ngr. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|
| der Schäferei Langenwolmsdorf und der Fläche „am Berghause" . . . . . | 867 | 291,87 | 2300 | — | — |
| 13. Kammergut **Schönfeld** mit Graupe, Jessen, Pratzschwitz, 14. Mühle bei Pratzschwitz und Weinberge bei Niederpoyritz . . . . . | 923 | 80,92 | 3901 | 14 | — |
| 15. Kammergut **Sedlitz** . . . . . | 405 | 25,48 | 3613 | 21 | 1 |
| 16. Die Weißeritzmühlen, als: | | | | | |
| a. die Dammmühle in Dresden . . . . | — | 46,20 | 1027 | 23 | 3 |
| b. die Wilsbruffer Hof- u. Bäckermühle | — | 129,40 | 5257 | 2 | 5 |
| c. die Plauen'sche Hofmühle . . . | 5 | 162,60 | 3325 | — | — |
| d. die Buschmühle . . . . . | — | 50,76 | 1027 | 23 | 3 |
| e. die Königsmühle . . . . . | 1 | 55,78 | 1865 | — | — |
| f. die Friedrich August Mühle . . . | — | 115 | 3994 | 13 | 3 |
| Im Leipziger Kreise: | | | | | |
| 17. Die Colbitzer Amtsmühle . . . . . | — | — | 2363 | 26 | 7 |
| 18. Kammergut **Mügeln** mit den Vorwerken Kleinschlatitz, Großschlatitz und Berntitz . | 609 | 94,28 | 6928 | 18 | 2 |
| 19. **Mutzschner** Amtsteiche nebst Wiesen ꝛc. | 585 | 187,22 | 3710 | 16 | 9 |
| Im Erzgebirgischen Kreise: | | | | | |
| 20. Kammergut **Fürstenhof** mit Großschirma | 835 | 283,11 | 3200 | — | — |
| 21. Kammergut **Frankenberg** mit Sachsenburg | 457 | 91,38 | 1352 | 20 | — |
| 22. Kammergut **Wiesenburg** mit dem Vorwerke Schönau . . . . . | 456 | 229,40 | 2435 | 5 | 2 |
| 23. Kammergut **Zella** mit dem Vorwerke Kummershain . . . . . | 728 | 84 | 5138 | 26 | 7 |
| Die Landesschule in Meißen . . . . . | 2 | 138,94 | | | |
| Der Schulgart. v. d. Lommatzsch. Thore z. Meißen | 3 | 260,47 | | | |
| Das Klostergut . . . . . | 142 | 231,01 | | | |
| Die Landesschule in Grimma . . . . . | 1 | 132,70 | | | |
| Landesschulgut Kloster Nimbschen m. d. Hunnemannschen Grundstücken, dem Vorwerke Kleinbothen und der Schäferei Großbardau . | 578 | 287,271 | Die Pachtgelder-Ueberschüsse von den Gütern der Landesschule Grimma betr. 800 Thlr. | | |
| Landesschulgut Klosterbuch mit der Schäferei Tautendorf . . . . . | 408 | 72,41 | | | |

Das Gesammt-Areal der Kammergüter, der übrigen fiskalischen Grundstücke (excl. der Staatswaldungen), sowie der zur Königlichen Civilliste gehörigen Grundstücke (welche Letztere eine Fl. v. 233 Ackr. 258,46 □R. einnehmen) und der Landesschulgüter beträgt: 15963 Acker 153,06 □R.

**Rentämter.** Für die Verwaltung der Rentamts-Einkünfte und nutzbaren Rechte befinden sich an nachgenannten 38 Orten Sachsens Rentbeamte, nämlich zu:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Augustusburg, | Freiberg, | Moritzburg, | Schwarzenberg, |
| Budissin, | Grimma, | Mügeln, | Stollberg, |
| Borna, | Grüllenburg, | Mutzschen, | Stolpen, |
| Chemnitz, | Grünhain, | Nossen, | Voigtsberg, |
| Colditz, | Großenhain, | Oschatz, | Wiesenburg, |
| Dippoldiswalde, | Hohnstein, | Pegau, | Wolkenstein, |
| Dresden, | Lauterstein, | Pirna, | Wurzen, |
| Eibenstock, | Leipzig, | Plauen, | Zwickau. |
| Frankenberg, | Leisnig, | Radeberg, | |
| Frauenstein, | Meißen, | Rochlitz, | |

Es liegt denselben die Erhebung und Berechnung der baaren und Natural-

gefälle und die Aufsichtführung über deren richtige Erlegung, sowie die Bewahrung des fiscal. Eigenthums und der fiscal. Gerechtigkeiten in dem betr. Amtsbezirke im Allgemeinen ob. Für die Auflegung von Amtsgefällen auf neue Gebäude und Gerechtsamen haben sie Vorschläge zu eröffnen. Hiernächst ist ihnen die Berechnung der Forst- und Jagdnutzungen, die Aufsicht auf den größten Theil der öffentlichen Bauten, sowie bei Straßenbauen, das Cassen- und Rechnungswesen übertragen.

Die **öffentlichen Baue.** Diese betreffen den Straßenbau (siehe Straßenbau-Mandat v. 28. April 1781), den Wasserbau und das Landbauwesen. Hinsichtlich des ersteren führt die Oberaufsicht der Straßenbau-Commissar über die den Chaussee-Inspectoren (deren es in jedem amtshauptmannschaftlichen Bezirke einen giebt) übertragene technische Ausführung aller Chaussee-Neubaue und Instandhaltung der Straßen (siehe d. V. Abschnitt). — Für die Wasserbauten ist die technische Leitung der Wasserbau-Direction und unter dieser den 5 Wasserbau-Conducteurs übertragen. S. G. v. 7. Aug. 1819. — Das Landbauwesen, welches die Leitung der Unterhaltungs- und Neubaue an den unter das Staatsgut gehörigen öffentlichen Gebäuden betrifft, wird von den Landbaumeistern (deren es in jedem der vier besonderen Bezirke einen giebt) beaufsichtigt. —

Die **Perlenfischerei** im Voigtlande. Diese wurde vom Kurfürsten Johann Georg I. unterm 8. Juli 1621 zu den Regalien erhoben. Die darauf bezüglichen Geschäfte werden von drei verpflichteten Perlensuchern (bis auf den heutigen Tag stets der Familie Schmerler angehörend), unter Controle der Voigtsberger Beamten, ausgeübt.

Die **Landes-Lotterie-Anstalt** zu Leipzig wird daselbst von der Direction der Landes-Lotterie und den in allen Städten ꝛc. bestehenden Haupt- und resp. Unter-Collectionen geleitet. — Die Lotterie gewährt einen Reinertrag von 130000 Thlr. von den zwei Lotteriespielen jedes Jahr. Bevor nicht alle Staaten das Lotteriewesen mit Strenge verbieten, eher kann auch Sachsen die Aufhebung nicht anordnen. — (S. V. v. 8. Oct. 1832, v. 4. Dec. 1837, v. 3. Juni 1836, v. 17. Sept. 1836, v. 30. Nov. 1836.)

Die Verwaltung der **Landrentenbank zu Dresden,** deren wir bereits Seite 35 gedachten, geschieht unter der unmittelbaren Aufsicht des Finanz-Ministeriums durch drei vom Landesherrn ernannte Commissarien.

---

# C. Das Ministerium des Innern.

Das Ministerium des Innern zerfällt für die ihm überwiesenen Geschäftszweige in zwei Hauptabtheilungen. Zum Geschäftskreise der ersten Hauptabtheilung gehören die Verfassungs- und Etats-Angelegenheiten des Ministeriums und der ihm untergeordneten Behörden; die auf das innere Staatsrecht, Grenz- und Hoheitssachen, Land- und Kreistagssachen Bezug habenden Angelegenheiten; die Sachen, welche die Preßpolizei, die Regulirung der gutsherrlichen Verhältnisse, die Ablösungen, Gemeinheitstheilungen und Zusammenlegung der Grundstücke, die Bau- und Feuer-Polizei, die Brandversicherungsanstalt, die Land-Beschälungsanstalt, die Communalangelegenheiten der Stadt- und Landgemeinden, die Verhältnisse der Israeliten in Beziehung zum Staate, die Communalgarden ꝛc. betreffen. Bei derselben besteht als besondere Abtheilung **die Commission für Straf- und Versorg-Anstalten.** — Dieser Commission liegen einestheils die Anordnungen ob, welche bei den in den Strafanstalten detinirten Subjecten den Sinn der Moralität wieder herbeiführen sollen, anderntheils die Fürsorge für die in die Versorgungsanstalten aufgenommenen Personen.

Zu dem Geschäftskreise der zweiten Hauptabtheilung gehören: die Sicherheits- und Wohlfahrtspolizei, einschließlich der Gensdarmerie; die Angelegenheiten, welche Staatsangehörigkeit, Heimathsrechte und Armen-Versorgung sowie das

Stiftungswesen (in soweit solches nicht vom Cultusministerium ressortirt) betreffen; die Angelegenheiten der Spar- sowie Gradecassen, der Lebens- und Rentenversicherungsanstalten, der Actien-Vereine, der Sammlung statistischer Nachrichten und insbesondere alle diejenigen Angelegenheiten, welche die Belebung und Vervollkommnung der Industrie sowie deren Schutz, ingleichen die Industrie-Ausstellungen, die Landwirthschaft nebst den für dieselbe bestehenden Vereinen, die Innungen, die Ertheilung von Privilegien und Prämien für neue Erfindungen ꝛc., die Bewilligung von Vorschüssen und andern Unterstützungen für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke, die Aufsicht und Leitung des Gewerbe-Schulwesens ꝛc. betreffen.

Ferner ist zu bemerken, daß seit dem Monat Februar 1844 die **obere Medicinalbehörde** eine besondere Abtheilung des Ministerium des Innern bildet, die unter dem Vorsitze des Ministers selbst, aus einem juristischen und einem medicinischen Referenten, drei Geheimen Medicinalräthen, mit Zuordnung von einem juristischen und einem medicinischen Secretair besteht. Unter dieser obern Medicinalbehörde stehen die jeder Kreisdirection beigegebenen Medicinalassessoren, deren also 4 sind, und sämmtliche Bezirksärzte und Bezirksthierärzte des Landes. Zur Ertheilung medicinischer Gutachten für die obern Administrativ- und Justizbehörden sind die medicinische Facultät zu Leipzig, sowie die chirurgisch-medicinische Akademie in Dresden bestimmt und in höherer Instanz die ärztlichen Mitglieder der oberen Medicinalbehörde. —

Endlich eine Abtheilung für Eisenbahn-Angelegenheiten, welche unter Leitung des Ministers des Innern — nach Befinden unter Theilnahme des Finanzministers — aus einem geheimen Regierungsrath, einem deputirten Rathe des Finanzministeriums, einem geheimen Baurathe, als ordentlichen Mitgliedern, und da nöthig einer beliebigen Zahl außerordentlicher Mitglieder und den etwa erforderlichen Hilfsarbeitern besteht, und die vielumfassende Aufgabe: der Prüfung sämmtlicher Vorarbeiten, welche das Finanzielle, sowie das Technische der Eisenbahn-Unternehmungen betreffen, obliegt. —

## Die Kreisdirectionen.

Die Kreisdirectionen sind die wichtigsten Organe des Ministeriums des Innern; sie bilden aber auch für die übrigen Ministerien die Mittelbehörde. Sie wurden unter Auflösung der Landesdirection, der Oberamtsregierung zu Budissin und der Kreishauptmannschaften durch Verordnung vom 6. April 1835 errichtet und bilden die Mittelbehörden für die gesammten Verwaltungsangelegenheiten in dem einer jeden von ihnen angewiesenen Bezirke. Es bestehen vier Kreisdirectionen, nämlich zu Budissin, Dresden, Leipzig und Zwickau. Alles, was nach Obigem in oberster Instanz vor das Ministerium des Innern gehört, bildet auch einen Theil der den Kreisdirectionen zugehörigen Geschäfte und es sind dieselben in soweit diesem Ministerium untergeordnet.

## Amtshauptmannschaften.

Als besondere Behörden, zugleich aber auch als delegirte Mitglieder der Kreisdirectionen müssen die **Amtshauptleute** angesehen werden, denen im Allgemeinen hinsichtlich des einem jeden anvertrauten Bezirkes die Aufmerksamkeit auf den Zustand des Landes, die Aufsicht über die Polizei, die Gensdarmerie, die unteren Justizbehörden ꝛc. obliegt; s. Verordnung, die revidirte Generalinstruction für die Amtshauptleute betr., v. 27. Septbr. 1842. Sie führen den Vorsitz bei den Recrutirungs-Commissionen und haben für die Aufbringung der Leistungen für das Militair, für die Unterbringung der Mannschaften in den Stand-Quartieren, bei Märschen und Cantonnirungen, für die Ausmittelung von Exercirplätzen, Gestellung des Vorspanns bei Transporten von Militaireffecten, der Lieferungen ꝛc. (worüber die Ordonnanz, Gesetz v. 7. Decbr. 1837 und das Gesetz vom 11. September 1843 das Nähere und beziehendlich die für jeden Ort des Landes aufgestellten Militair-Leistungs-Kataster vorschreiben) zu sorgen.

Die jetzt bestehenden 14 **Amtshauptmannschaften** sind folgende:

I. Im Bezirke der Kreisdirection zu Budissin:

Erste Amtshauptmannschaft (Sitz in Budissin). Das Amt Stolpen und der nordwestlich einer Linie, welche an der böhmischen Grenze zwischen Neusalz und Friedersdorf anhebt und zwischen Wartha und Kleinsaubritz die preußische Grenze erreicht, gelegene Theil der Oberlausitz.

Zweite Amtshauptmannschaft (Sitz in Zittau). Der südöstlich vorgedachter Linie gelegene Theil der Oberlausitz.

II. Im Bezirke der Kreisdirection zu Dresden:

Erste Amtshauptmannschaft (Sitz in Dresden). Die Amtsbezirke von Dresden, Moritzburg und Radeberg mit Lausnitz.

Zweite Amtshauptmannschaft (Sitz in Großenhain). Die Amtsbezirke von Großenhain und Meißen.

Dritte Amtshauptmannschaft (Sitz in Pirna). Die Amtsbezirke von Dippoldiswalde, Hohnstein mit Lohmen und Pirna.

Vierte Amtshauptmannschaft (Sitz in Freiberg). Die Amts- und Gerichtsbezirke von Altenberg, Frauenstein, Freiberg und Grüllenburg, nebst einem Theile von Lauterstein.

III. Im Bezirke der Kreisdirection zu Leipzig:

Erste Amtshauptmannschaft (Sitz in Borna). Die Amtsbezirke von Borna, Leipzig und Pegau.

Zweite Amtshauptmannschaft (Sitz in Rochlitz). Die Amtsbezirke von Colditz und Rochlitz, incl. der Herrschaften Penig, Rochsburg und Wechselburg.

Dritte Amtshauptmannschaft (Sitz in Grimma). Die Amts- und Landgerichtsbezirke von Grimma, Mutzschen, Oschatz und Wurzen.

Vierte Amtshauptmannschaft (Sitz in Döbeln). Die Amtsbezirke von Leisnig, Mügeln mit Sornzig und Rossen.

IV. Im Bezirke der Kreisdirection zu Zwickau:

Erste Amtshauptmannschaft (Sitz in Chemnitz). Die Amtsbezirke von Augustusburg, Chemnitz, Frankenberg mit Sachsenburg und Stollberg.

Zweite Amtshauptmannschaft (Sitz in Zwickau). Die Amts- und Landgerichtsbezirke von Eibenstock, Kirchberg, Schwarzenberg, Werdau und Zwickau, incl. der Herrschaften Wildenfels und Remse.

Dritte Amtshauptmannschaft (Sitz in Niederforchheim). Die Amts- und Gerichtsbezirke von Grünhain, Lauterstein (zum größten Theil), Wiesenthal und Wolkenstein mit Mühlenamt Annaberg.

Vierte Amtshauptmannschaft (Sitz in Plauen). Die Amtsbezirke von Plauen mit Pausa und Voigtsberg.

Für die Schönburg'schen Receßherrschaften besorgt die amtshauptmannschaftlichen Geschäfte der Director der Gesammt-Canzlei zu Glauchau. —

**Medicinalwesen.** Als ein höchst wichtiger, zum Ressort des Ministeriums des Innern gehöriger Theil der Staatsverwaltung erscheinen die aus weiser und anerkennungswürdiger Fürsorge getroffenen **medicinal-polizeilichen Einrichtungen**, welche auf die Sicherung des Lebens und der Gesundheit der Staatsbürger, sowie auf die Benutzung medicinischer Erfahrungen und daraus gewonnener Resultate zum Vortheil des Staates Bezug haben. Dahin gehört namentlich das Institut der Bezirks-Aerzte. Die Grundlage dieser wohlthätigen Einrichtung bildet das Gesetz über die Organisation der unteren Medicinalbehörden vom 30. Juli 1836, die Verordnung vom 27. August 1838 u. v. 11. Januar 1840; — ferner die Apothekertaxe vom 13. Juni 1840, die Verordnung v. 26. Decbr. 1836, die zweite Aufl. der Landespharmakopöe betr., die Verordnung v. 25. April 1839, die Anstellung von Apothekerrevisoren betr., das Gesetz v. 22. Juni 1841, die Einführung der Todtenschau betr., endlich die Instructionen der

Königl. Bezirksärzte, der Amts- und Gerichts-Wundärzte und der Bezirks-Thierärzte.

Jeder Kreisdirectionsbezirk ist hierzu in eine bestimmte Anzahl Medicinal-Bezirke getheilt, deren das gesammte Staatsgebiet 45 enthält, und zwar im Bezirke der Kreisdirection Budissin: 6 Medicinal-Bezirke mit 5 Königlichen Bezirksärzten, 4 Amtswundärzten, 1 Stadtbezirksarzte und 2 Bezirks-Thierärzten; — im Bezirke der Kreisdirection Dresden: 10 Medicinal-Bezirke mit 9 Königlichen Bezirksärzten, 12 Amtswundärzten, 1 Stadtbezirksarzte und 3 Thierärzten: — im Bezirke der Kreisdirection Leipzig: 12 Medicinal-Bezirke mit 9 Königlichen Bezirksärzten, 12 Amtswundärzten, 3 Stadtbezirksärzten und 3 Bezirks-Thierärzten; — im Bezirke der Kreisdirection Zwickau: 17 Medicinal-Bezirke mit 15 Bezirksärzten [incl. Schönburg und Wildenfels], 21 Amtswundärzten und 4 Bezirks-Thierärzten. —

Hierüber: 2 Apotheken-Revisoren, deren Wirksamkeit mit dem 1. Juli 1839 begonnen hat. S. Verordnung vom 25. April 1839.

Medicinal-statistische Uebersicht für das Jahr 1845.

| Im Kreisdirections Bezirke: | Civil-Aerzte erster Classe. | Civil-Aerzte zweiter Classe. | Civil-Wundärzte. | Militairärzte. | Sa. | Apotheken. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Budissin: | 43 | 33 | 69 | überhaupt 112 | 145 | 20 |
| Dresden: | 179 | 68 | 133 | | 380 | 40 |
| Leipzig: | 192 | 39 | 102 | | 333 | 42 |
| Zwickau: | 100 | 56 | 91 | | 247 | 60 |
| Sa. | 514 | 196 | 395 | 112 | 1217 | 162 |

Im Jahre 1819 gab es in Sachsen 260 promov. Aerzte und 32 medicinae practici, neben 637 Wundärzten. Die Einwohnerzahl betrug damals circa 1'400000. — Im Jahre 1844 gestalten sich dagegen die Verhältnisse folgendermaßen: 474 promovirte Aerzte, 182 Aerzte zweiter Classe; mithin 364 innere Aerzte mehr als im Jahre 1819; die Zahl der Wundärzte betrug 1844: 415. Einwohnerzahl: 1'757800; — also 2½ Aerzte auf die Quadratmeile, 1 Arzt auf 2682 Einw. — Dresden und Leipzig mit 212 prom. Aerzten und einer Bevölkerung von 133000 Einw. abgerechnet, so bleibt 1 Arzt für 3657 Einw. übrig, wornach sich also das Durchschnittsverhältniß der innern Aerzte zur Bevölkerung gegen dasjenige des Jahres 1819 nahebei verdoppelt hat. — Im Kreisdirectionsbezirke Dresden auf je 3000 Einw., im Kr. Leipzig auf je 3230 Einw., im Kr. Zwickau auf je 4190 Einw., im Kr. Budissin auf je 4036 Einw. ein innerer Arzt; — in Dresden aber mit 105 promov. Aerzten nur 752 Einw., in Leipzig mit 107 promov. Aerzten sogar nur 509 Einw. auf einen Arzt. — Wird auf die Wundärzte Rücksicht genommen, so stellt sich pro 1844 Folgendes heraus: im ganzen Lande eine Medicinalperson auf 1600 Einw.; im Kr. Dresden incl. d. Stadt: 1294 Einw., excl. d. Stadt 1920 Einw.; — im Kr. Leipzig incl. d. Stadt: 1125 Einw., excl. d. Stadt: 1646 Einw.; — im Kr. Zwickau: 2593 Einw.; im Kr. Budissin: 2003 Einw.; — in der Stadt Dresden: 513 Einw.; in der Stadt Leipzig: 309 Einw. auf eine Medicinalperson. —

**Die chirurgisch-medicinische Akademie zu Dresden.** Erste Verordnung, die Errichtung des Collegium medico-chirurgicum betr., vom 28. September 1748; — Specialrescript v. 4. October 1815 die Reorganisation desselben in eine „chirurgisch-medicinische Akademie" betr. — Die in und mit der chirurgisch-medicinischen Akademie vereinigten Institute sind:

1) die chirurgisch-medicinische Lehranstalt zum Unterricht für Militärärzte und Landärzte, mit zwei zur medicinischen und chirurgischen Klinik bestimmten Spitälern;

2) die Entbindungsschule zum Unterricht für Geburtshelfer und Hebammen, sowie für Aerzte im Fache der Gynäkologie und Pädiatrik, mit einer Entbindungsanstalt [die Entbindungsschule besteht als Privatanstalt seit 1774, als Landesanstalt seit 1784];

3) die Thierarzneischule zum Unterricht für Thierärzte, sowie für Aerzte und Oekonomen im thierärztlichen Fache, mit Wohnungen für 24 Schüler, einem Thierspitale für alle Arten von Hausthieren, einer Veterinärapotheke und einer Beschlagschmiede zum Unterricht im kunstmäßigen Hufbeschlage [die Thierarzneischule wurde 1774 als Privatanstalt errichtet und ist seit 1781 Landesanstalt];

4) die Prüfungs- und Berathungsbehörde (durch Mandat vom 1. Juni 1824 an die Stelle des vom 13. Septbr. 1768 bis 1824 bestandenen Sanitätscollegiums getreten), zur Prüfung der Bezirks- und Gerichtsärzte, der auswärtig Promovirten, der Aerzte zweiter Classe, der Wundärzte, der Pharmaceuten, Geburtshelfer und Hebammen ihres Prüfungssprengels, sowie zur Ertheilung von Gutachten ꝛc. an höhere Administrativ- und Justizbehörden;

5) der botanische Garten (im Jahre 1820 begr.) zum Unterricht und zur Prüfung in der allgemeinen und medicinischen Pflanzenkunde für 1. u. 3.

Während den 29 Jahren (v. 1816 bis 1844) wurden bei dieser Akademie überhaupt 2072 Studirende inscribirt, 1136 derselben zugleich in der Entbindungskunst unterrichtet; 185 Individuen als medicinae practici, 243 als Chirurgen, 233 als Geburtshelfer und 277 Personen für militär-ärztliche Stellen bei ihr geprüft.

Während den 10 Jahren 1834 — 1844 wurden daselbst geprüft: 85 Militär- und 451 Civil-Aerzte, 501 Hebammen, 163 Apotheker, 174 Thierärzte und 46 Beschlagschmiede.

Von den, nach der letzten Aufnahme, in Sachsen befindlichen 509 Aerzten erster Classe haben 188, von 198 Aerzten zweiter Classe 178, von 479 Wundärzten 352 ihre ärztliche Bildung ganz oder doch theilweise der chirurgisch-medicinischen Akademie zu verdanken. — Bei den Wohlthätigkeitsanstalten der Akademie haben im Durchschnitt jährlich über 1500 hilfsbedürftige Personen ärztlichen Beistand ꝛc. genossen. —

Das Ministerium des Innern bildet auch die oberste

## Polizeiverwaltungs-Behörde.

Die Polizei wird nämlich als Theil der Verwaltung ausgeübt:

a) in unterer Instanz von den Justizämtern, den Stadträthen und Localpolizeibehörden in Städten, wo die allgemeine Städteordnung eingeführt ist, und den Patrimonialgerichtsobrigkeiten, sowie anderen hierzu entweder für beständig oder auftragsweise bestellten Unterbehörden,

b) in mittlerer Instanz von den Kreisdirectionen,

c) in oberster Instanz von dem Ministerium des Innern.

Je nachdem nun die Wirksamkeit der Polizei bald in jener, bald in dieser Beziehung sich zu äußern hat, wird dieselbe selbst in die Sicherheits- und Wohlfahrts-Polizei eingetheilt. Jene ist auf die Sicherung des gesammten öffentlichen Zustandes, sowie der einzelnen Individuen gegen äußere Uebel und Gefahren und auf die Erhaltung der gesetzlichen Ordnung, diese auf die Förderung der individuellen Bildung des Volks und Förderung dessen Privatinteressen sowie Wegräumung der dießfallsigen Hindernisse gerichtet. Zu jener gehören die Gesundheitspolizei (Verordnung, die Bildung der Medicinalpolizei betr., v. 27. August 1838), die Feuer-, Baupolizei (Gesetz vom 11. März 1841) und die Sicherheitspolizei im engern Sinne; zu dieser die Kirchen- und Schulpolizei und die Armenpolizei (Armen-Ordnung für das Königreich Sachsen v. 22. Octbr. 1840).

Die Beaufsichtigung der Presse und die wegen der nicht über 20 Bogen betragenden Druckschriften noch stattfindende Censur ist durch das Gesetz und die

Verordnung vom 5. Februar 1844 geordnet, während der Rechtsschutz an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst durch die privat- und strafrechtlichen Bestimmungen des Gesetzes und der Verordnung vom 22. Juli 1844 festgestellt ist.

Zur Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit und der Polizeigesetze wurde durch das Generale v. 30. April 1810 ein **Gensdarmerie-Corps** errichtet, welches gegenwärtig (im Jahre 1845) aus 16 Ober-Gensdarmen und 147 Gensdarmen besteht. Dieselben sind nach den Bezirken der Amtshauptleute vertheilt. Die sich so vielseitig bestätigende Aufmerksamkeit, Klugheit und Thätigkeit der sächsischen Gensdarmerie verdient vollständige Anerkennung. —

**Die General-Commission für Ablösungen und Gemeinheitstheilungen** (siehe Seite 35), welcher die oberste Leitung des im Jahre 1832 begonnenen Geschäftes der Ablösungen von Frohnden und sonstigen Beschränkungen des Eigenthums, ingleichen der Theilungen von Gemeindegrundstücken, namentlich die Confirmation der abgeschlossenen Recesse übertragen ist. Diese Behörde, welcher die für gleichen Zweck bestehenden Special-Commissionen untergeordnet sind, wird, sobald man die erwähnten Geschäfte vollständig beendigt hat, wieder aufgelöst. —

**Die Landbeschälungsanstalt zu Moritzburg.** Die Landbeschälungsanstalt zu Moritzburg, welche an Personal einen Landstallmeister zum Dirigenten, zwei Local-Aufseher, einen Roßarzt und 24 Beschälknechte hat und im gegenwärtigen Budjet mit 19000 Thlr. in Ausgabe gestellt ist, unterhält 75 Hengste, meist Meklenburger Race, doch auch einige von englischer und arabischer Abstammung. Diese werden alljährlich 5 Monate lang, vom Februar bis mit Juni, auf jedesmal öffentlich bekannt gemachten Beschälstationen vertheilt und dort, gegen Entrichtung von ½ Thlr. Sprunggeld zur Gestütscasse, der allgemeinen Benutzung unter behufiger Aufsicht überlassen. Durchschnittlich kommen von solchen Stationen, welche mit 2—5 Beschälern besetzt werden, etwa 7 auf den Dresdener, 6 auf den Leipziger, 4 auf den Zwickauer und 4 auf den Budissiner Kreisdirectionsbezirk. — Diese Landbeschälung ist, ihrem Wesen nach, schon durch Allerh. Patent vom 14. Februar 1792 angeordnet gewesen. Anderweite darauf Bezug habende Bestimmungen sind die Verordnungen vom 23. October 1777 und vom 16. November 1838. Insbesondere aber für Pferdezüchter die auf Veranlassung des hohen Ministeriums des Innern von dem Herrn Landstallmeister Major von Schönberg-Pötting verfaßte „Anleitung zu einer zweckmäßigen Behandlung der Mutterstuten und der Fohlen von ihrer Geburt an, bis zur Zeit, wo sie in Gebrauch genommen werden."

**Die technische Bildungsanstalt in Dresden,** am 1. Mai 1828 eröffnet. Dieselbe besteht aus einer unteren und oberen Abtheilung. Die untere Abtheilung umfaßt vier Classen, von welchen die unterste als Vorbereitungsclasse dient, die drei folgenden den ordentlichen Lehrcursus dieser Abtheilung ausmachen. Es bildet dieser Cursus ein Ganzes für sich und umfaßt die technischen Haupt- und Hilfswissenschaften, mit Ausschluß der höheren Mathematik und ihrer Anwendungen, ferner Ausbildung in technischen Fertigkeiten, besonders im Zeichnen, Uebungen in der deutschen und französischen Sprache und den Anfangsgründen der englischen Sprache. In der oberen Abtheilung, welche aus 2 Classen besteht, wird die höhere Mathematik gelehrt und in den Vorträgen über Straßen- und Wasserbau, Geodäsie, Physik und Mechanik zur Anwendung gebracht; ferner ist den Schülern dieser Abtheilung zur Uebung im Maschinenentwerfen sowie zur weiteren Ausbildung in praktisch-chemischen Arbeiten Gelegenheit gegeben, und wird der Unterricht im Französischen und Englischen fortgesetzt. Der Cursus in jeder der sechs Classen ist einjährig und beginnt mit Ostern jedes Jahres. Außerdem ist ein einjähriger praktischer Cursus eingerichtet für solche Schüler, welche, nachdem sie die untere oder obere Abtheilung durchlaufen haben, sich dem Maschinenbau widmen. Director Prof. Seebeck. Anzahl der Lehrer: 21; Anzahl der Schüler: 126. — In der mit der technischen Bildungsanstalt verbundenen Sonntagsschule ist Handwerksgesellen und Lehrlingen Gelegenheit gegeben, sich im Zeichnen zu üben, mit den Elementen der Mathematik bekannt zu werden, und im richtigen schriftlichen und mündlichen Gebrauche der Muttersprache sich zu befestigen.

Die Uebungen und Vorträge an den **Baugewerkenschulen** zu Dresden,

Chemnitz, Leipzig, Plauen und Zittau bezwecken diejenige künstlerische und wissenschaftliche Vorbildung, welche der Beruf der Bauhandwerker bedingt.

Die seit Michaelis 1842 in Freiberg bestehende **mechanische Baugewerkenschule** unterweist solche Personen, welche sich dem Mühlenbau, dem Brunnen- und Röhrwesen, oder dem Abbohren durch Erdbohrer widmen, in den ihnen nothwendigsten wissenschaftlichen und praktischen Hilfskenntnissen. —

Was die technische Bildungsanstalt in Dresden durch lehrreichen Unterricht bei den dieselbe besuchenden Schülern zu erreichen strebt, geschieht ebenso von den Königlichen Gewerbschulen zu Chemnitz, Plauen und Zittau. An der **Königlichen Gewerbschule zu Chemnitz**, welche am 2. Mai 1836 eröffnet wurde, ertheilen jetzt in 3 Classen 9 Lehrer 123 Schülern den Unterricht; an der **Königlichen Baugewerkenschule zu Chemnitz**, welche am 15. October 1837 eröffnet wurde, ertheilen jetzt in 2 Classen 6 Lehrer 61 Schülern den Unterricht. Damit verbunden ist eine Fabrikzeichnenschule. Director dieser Anstalten: Professor Dr. Hülse.

An der **Königlichen Gewerbschule zu Plauen**, welche am 16. Mai 1836 eröffnet wurde, ertheilen jetzt in 3 Classen 9 Lehrer 96 Schülern den Unterricht; an der **Königlichen Baugewerkenschule zu Plauen**, welche am 2. November 1840 eröffnet wurde, erhalten jetzt in 2 Classen von 4 Lehrern 26 Schüler den entsprechenden Unterricht. Vorsteher dieser Anstalten: Dir. Pfretzschner.

An der 1836 eröffneten **Königlichen Gewerbschule zu Zittau** ertheilen jetzt in 3 Classen 11 Lehrer 51 Schülern den Unterricht; — an der **Königlichen Baugewerkenschule zu Zittau:** 2 Classen, 4 Lehrer, 24 Schüler. Director Lindemann ist Vorsteher dieser beiden Anstalten sowie des Gymnasiums. —

Diese Lehranstalten werden insgesammt aus Staatscassen erhalten und erfreuen sich einer von Jahr zu Jahr sich steigernden Frequenz. Auch die Localindustrie- und Sonntagsschulen, die Klöppel-, Weber- und Flechtschulen, welche ebenfalls unter Oberaufsicht des Ministeriums des Innern stehen und theilweise aus Staatscassen unterstützt werden, sind, da sie theils die Ergänzung des Elementarunterrichts für Gewerbtreibende, theils die Einleitung der nöthig gewordenen gewerbswissenschaftlichen Bildung bezwecken, zur Hebung des vaterländischen Gewerbswesens von Wichtigkeit.

Von äußerster Wichtigkeit für letzteres ist aber unbedingt **der Industrie-Verein für das Königreich Sachsen**, ein aus Mitgliedern des sächsischen Gewerbstandes, der Kaufleute und Fabrikanten ꝛc. bestehender, am 10. Februar 1829 landesherrlich bestätigter Verein, dessen Zweck die Belebung und der höhere Aufschwung der sächsischen Industrie ist. Dieser Verein hat in den gewerbreichsten Städten des Landes Zweigvereine und bestrebt sich mit Hilfe derselben, allenthalben im Fabrik- und Maschinenwesen Handel und Verkehr belehrend, berathend und ermunternd zu wirken.

Außerdem ist er aber auch hinsichtlich der vaterländischen Industrie ein Hauptorgan für das Ministerium des Innern, welches sich seiner Begutachtung in gewerblicher Beziehung nicht selten bedient. Das Directorium befindet sich in Chemnitz.

Die Freiheit des Gewerbebetriebs ist einerseits durch die bei der Mehrzahl der handwerksmäßigen Professionen noch bestehende, aber durch zweckmäßige Gesetze und strenge Aufsicht von Mißbräuchen möglichst gereinigte Zunftverfassung, andererseits durch das allgemeine städtische Verbietungsrecht gegen das platte Land beschränkt, welches letztere jedoch sowohl factisch durch den immer mehr sich verbreitenden Fabrikbetrieb, als durch ein neuerdings erlassenes, die Betreibung von Gewerben auf dem Lande gegen früher erleichterndes Gesetz (vom 9. October 1840) mehrfache Milderungen und Modificationen erfahren hat. Das Hausirgewerbe ist besonderen Beschränkungen unterworfen. Der früher als Bannrecht der Städte bestandene Bierzwang ist gegen eine vom Staate zu gewährende Entschädigung durch ein Gesetz aufgehoben, auch das Bannrecht des Mahlzwanges der Ablösbarkeit durch die Zwangspflichtigen unterworfen worden. —

**Der landwirthschaftlichen Vereine im Königreiche Sachsen** und des **„landwirthschaftlichen Hauptvereins für das Königreich Sachsen“** gedachten wir bereits Seite 38 und 39. —

Außerdem bemüht sich das Ministerium des Innern auch noch durch Ertheilung von Prämien für verschiedene industrielle Leistungen, durch Unterstützung geschickter, aber unbemittelter Gewerbtreibender, durch Vorschüsse, welche zu gewerbtreibenden Unternehmungen, durch Zuschüsse, die den Vereinen gemacht werden, und sonst auf geeignete Weise die sächsische Industrie nach allen Richtungen hin zu beleben, zu kräftigen und zu vervollkommnen, damit Sachsen die würdige Stellung, welche es in dieser Beziehung schon jetzt in der Reihe der übrigen gewerbtreibenden Staaten eingenommen, auch für die Zukunft zu behaupten im Stande sei.

Möge die weise Fürsorge der Staatsregierung mit segensreichem Erfolge gekrönt werden. (S. auch G. v. 22. Nov. 1834 u. v. 25. Febr. 1835.)

**Der statistische Verein für das Königreich Sachsen.** Erste Versammlung einiger Mitglieder desselben in Dresden am 8. Januar 1831. Mandat, den statistischen Verein für das Königreich Sachsen betreffend, vom 11. April 1831. — Ueber dessen Verhältniß zu den Behörden enthält die Verordnung vom 1. November 1836 nähere Bestimmungen.

Der Zweck des Vereines ist: zur Beförderung der Vaterlandskunde zuverlässige Nachrichten über den Zustand des Landes und seiner Bewohner in allen den Beziehungen, welche in staatswirthschaftlicher Hinsicht von Wichtigkeit sind, zu sammeln und durch Veröffentlichung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

## Die Straf- und Versorg-Anstalten.

**I. Die Heil- und Verpflegungs-Anstalt für heilbare Geisteskranke zu Sonnenstein bei Pirna.** Diese im Jahre 1811 begründete Anstalt erfreut sich in Folge der vortrefflichen, zweckmäßigen Einrichtungen und des im Gebiete der Seelenheilkunde berühmten Vorstehers (Dr. Pienitz) eines europäischen Rufes. Es befinden sich daselbst circa 150 männliche und 100 weibliche Individuen, welche hinsichtlich der Verpflegung in drei verschiedene Classen abgetheilt sind. In dem daselbst auch für Geistes- oder Gemüthskranke bestehenden Pensionair-Institute können Personen aus wohlhabenderen Ständen gegen Entrichtung des höheren Kostenbetrages Aufnahme finden. —

**II. Landes-Versorgungsanstalt** für unheilbare und zugleich gefährliche Geisteskranke zu Colditz (1803 begründet), ingleichen für solche Personen, deren Krankheitszustand Abscheu und Ekel erregt und deßhalb eine Absonderung von ihren bürgerlichen Verhältnissen nöthig macht, circa 230 männliche und 170 weibliche, bei denen ebenfalls, hinsichtlich der Verpflegung, die Abtheilung nach drei Classen besteht. Diese Anstalt hat ihre jetzige Einrichtung im Jahre 1840 erhalten.

**III. Die Blindenanstalt zu Dresden** für noch bildungsfähige Blinde, circa 45 männliche und 30 weibliche.

**IV. Die vereinigte Landesanstalt zu Hubertusburg.** Diese am 1. Mai 1840 eröffnete Anstalt ist:

a) Landesgefängniß zu Verbüßung längerer Gefängnißstrafen, circa 32 männliche und 8 weibliche Detinirte;
b) Strafanstalt zu Verbüßung von Arbeitshausstrafen für weibliche Verbrecher, circa 150;
c) Landeshospital für 60 arme, alte oder krüppelhafte Personen zu hospitalmäßiger Verpflegung. Es vertritt das Landeshospital in erweitertem Umfange die Stelle der früheren Hospitale St. Georg zu Döbeln und St. Jacob zu Dresden, deren Verpflegte in ersteres versetzt worden sind.
d) Landessiechhaus für 55 Blödsinnige und Epileptische.
e) Landeskrankenhaus für 30 heilbare Kranke.
f) Pensions-Correctionair-Anstalt für Personen gebildeteren Standes, die sich dem Laster des Trunkes oder eines ausschweifenden Lebenswandels ergeben hatten (jetzt circa 4), um sie durch strenge Aufsicht und Beschäftigung zu nützlichen Menschen umzubilden.

Nähere Bestimmungen über die Aufnahmen ꝛc. in die Landes-, Heil- und Verpflegungsanstalt zu Sonnenstein, in die Landes-Versorgungsanstalt zu Colditz

oder in das Landes-Hospital ꝛc. zu Hubertusburg enthält die Verordnung der Commission für Straf- und Versorgungsanstalten vom 6. Novbr. 1840. —

**V. Zucht- und Corrections-Anstalt zu Waldheim.** Seit Monat Mai 1716 besteht diese Anstalt als Zuchthaus und Versorganstalt, welche letztere im Jahr 1833 völlig aufgehoben und dafür im Jahr 1836 eine Correctionsanstalt für weibliche Vagabunden und liederliche Subjecte daselbst eingerichtet wurde. In dieser Anstalt werden die Gefangenen bei Tage unter möglichst strenger Befolgung des Systems der Schweigsamkeit in gemeinschaftlichen Arbeitsräumen und zwar: a) die männlichen mit Wollkämmen, Tuchweben und Wollespinnen, Leinwandweben und Flachsspinnen, Filzschuhnähen und Verfertigung von Strohstühlen sowie b) die weiblichen mit Cigarrenmachen, Handschuhnähen, Flachsspinnen und Federschließen beschäftigt.

Ueberdem werden von den Gefangenen noch alle vorkommenden Hausarbeiten verrichtet, das nöthige Geschühde und die erforderlichen Kleider neu gefertigt und ausgebessert und die nicht unbedeutende Feld- und Gartenarbeit, auch alle Reparaturen der Gebäude und etwaige Neubaue besorgt. Des Nachts über schläft der größere Theil der männlichen Gefangenen in einsamen Zellen, der kleinere Theil derselben aber und die weiblichen Züchtlinge und Correctionairinnen, — versteht sich unter strenger Absonderung der Geschlechter, in gemeinschaftlichen Schlafsälen. Nur die ganz verdorbenen Subjecte, welche durch ihr übles Beispiel auf ihre Umgebung nachtheilig einwirken könnten, und welche durch keine Strafmittel zu bessern sind, werden unbedingt isolirt.

Das Gefangenen-Personal in Waldheim bestand am 1. Januar 1846 in

438 männlichen } Züchtlingen,
73 weiblichen }
88 weiblichen Correctionairinnen und
10 weiblichen Corrections-Selectanerinnen.

609 Summa. —

Das Militär-Commando, welches in einem besonderen zur Anstalt gehörigen Gebäude easerzirt, und welches in der Regel von der Hald-Brigade der leichten Infanterie gegeben wird, besteht, unter dem Commando eines Oberlieutnants und eines Lieutnants, incl. des Compagniearztes und der Unteroffiziere, in 116 Mann. —

Das **Beamten-Personal** ist: ein Director, ein Hausarzt, ein Hausgeistlicher, ein Rechnungsführer, ein Oekonom, ein Oberwundarzt, zwei Oberaufseher, von denen der erstere zugleich Inventarien-Rechnungsführer und der zweite Werkführer bei der Linnenmanufactur ist, 8 Zuchtmeister erster und 16 Zuchtmeister zweiter Classe, 3 Aufseherinnen für weibliche Detinirte und eine Aufseherin für die Küche und Viehwirthschaft. Alle diese Beamten sind Staatsdiener. —

Ueberdem sind noch ein Katechet, welcher unter Leitung des Hausgeistlichen den Schulunterricht giebt, ein Ausgänger, ein Gärtner und ein Schirrmeister angestellt, welche jedoch nicht Staatsdiener sind. —

**VI. Corrections- und Arbeitsanstalt zu Zwickau.** Dieselbe bildet die Arbeitsstrafanstalt für männliche Verbrecher, circa 500, und die Correctionsanstalt für männliche Vagabunden, etwa 200.

In den sächsischen Strafanstalten wird zum größeren Theil das sogenannte Auburn'sche System in Ausführung gebracht, nach welchem die Mehrzahl der Detinirten in einsamen Zellen schläft, bei Tage aber in größeren Räumen unter Beobachtung strengen Schweigens gemeinschaftlich arbeitet. Das pennsylvanische oder strengste System kommt bei sehr verderbten und gefährlichen Verbrechern in Anwendung.

**VII. Corrections- und Erziehungsanstalt für jugendliche Verbrecher zu Bräunsdorf,** ingleichen für sittlich verwilderte oder heimathlose Kinder beiderlei Geschlechts. Diese Anstalt war vom 5. März 1824 bis 1832 Landeswaisenhaus, seit letzterem Jahre hat sie die genannte Bestimmung erhalten. Die Zahl der daselbst aufgenommenen Kinder beträgt circa 150 Knaben und 50

Mädchen. Dieselben gehören resp. der Zucht-, der Corrections-, der Mittel- oder der Ehrenclasse an.

**VIII. Das Königl. Sächs. Landeswaisenhaus zu Großhennersdorf bei Herrnhut.** Das Königl. Landeswaisenhaus wurde am 6. August 1838 eröffnet. Ueber Verfassung, Einrichtung und Tendenz desselben, sowie über die Beschäftigungsweise der Zöglinge ist Folgendes zu bemerken. In allen Einrichtungen, sowie in den, den Zöglingen dargebotenen Bedürfnissen und Genüssen herrscht die möglichgrößte Einfachheit, um dieselben ohne Verwöhnung lediglich für die Sphäre ihres dereinstigen einfachen Berufes zu erziehen. — Die Zöglinge — Waisenknaben aus unvermögenden Gemeinden — werden in dem Alter von 8 bis 12 Jahren aufgenommen und bis zum vollendeten 14. Lebensjahre erzogen. Die Beschäftigungen außer den Schulstunden sind ausschließlich Feld- und Gartenarbeiten und solche mit denselben verwandte, wodurch die Waisenknaben vorzugsweise zu ländlichen Arbeitern befähigt werden. — Alle gewöhnlichen und üblichen ländlichen Arbeiten werden, zur Erlernung und Uebung derselben, und sorgfältiger Benutzung der Kinderkräfte dazu, auf dem gesammten Anstaltsareale von circa 36 Scheffel urbares Feld, 12 Scheffel Wiese und 2 Scheffel Gartenland, ausschließlich nur von Kinderhänden verrichtet, um die Waisenknaben an die sittlich erkräftigenden Landarbeiten zu gewöhnen, und sie als geschickte Arbeiter dem wichtigsten Nationalgewerbe, dem Landbaue, der ohnehin an fleißigen Händen Mangel leidet, zuzuführen. —

Dem Schulunterrichte sind täglich die ersten 3 Vormittagsstunden gewidmet, er beruht auf gleichen Grundsätzen, welche das Gesetz über das Elementar-Volksschulwesen für jede Dorfschule vorzeichnet. Die übrige Zeit wird zu Handarbeiten, Erholung und Vorbereitung verwendet. Eine einfache Tagesordnung bestimmt die Verwendung der Zeit.

Der Landwirthschaftsbetrieb zerfällt in Feld-, Wiesen-, Garten- und Viehwirthschaft. Die eigentliche Feldwirthschaft ist eine gemischte, es wird nämlich Spatencultur in der Weise getrieben, daß alljährlich ¼ bis ⅓ des urbaren Feldes umspatet, das übrige mit dem Pfluge bearbeitet wird. Hackfrucht-, Getreide-, Lein- und Futterbau gehen Hand in Hand, und wechseln in einem festgesetzten Turnus regelmäßig ab. Zur einfachen, aber gesunden und kräftigen Beköstigung liefert das Feld den Kartoffelbedarf reichlich und einen Theil des Brodgetreides, der Garten das benöthigte grüne Gemüse und die Viehwirthschaft den Milchbedarf ausreichend. Außerdem gewährt die Landwirthschaft Stoff und Material zu vielartigen nützlichen Beschäftigungen während des Winters in Scheune, Stall, Kellern, Böden, Schirrkammer und Arbeitsstuben. Auch Obst- und Maulbeerbaum-, Bienen- und Seidenraupenzucht, sowie Handelsgewächsbau wird versuchsweise und im Kleinen betrieben.

Die Gewöhnung, Erlernung und Uebung der Waisenknaben in sämmtlichen landwirthschaftlichen Arbeiten geschieht stufenweise vom Leichteren zum Schwereren nach ihrer wachsenden Kraft und zunehmenden Geschicklichkeit, so, daß dieselben in der Regel in 6 Jahren, wenn es ihre Individualität gestattet, die verschiedenen Arbeitsclassen durchlaufen und die Handgriffe bei den landüblichen Landarbeiten soweit erlernt haben, als es für 14jährige Knaben möglich ist. Die größeren und kräftigeren Zöglinge werden auch angeleitet mit dem Zugviehe (Ochsen) zu arbeiten und dasselbe vollständig zu beschicken. —

Die Anstalt ist zur Aufnahme von 80 Zöglingen eingerichtet. Auch Pensionaire — Nichtwaisen — können gegen ein jährliches Kostgeld von 50 Thlr. Aufnahme finden, werden aber in Allem den Waisenknaben ganz gleich gehalten. Gesuche um Aufnahme von Waisen, für welche in der Regel gesetzlich ein Verpflegungsbeitrag von jährlich 10 Thlr. eingezahlt werden muß, sind an die betreffenden Kreisdirectionen zu richten. Die Aufnahme selbst geschieht jährlich 2 mal, zu Ostern und Michaelis.

Angestellt sind in der Anstalt: 1 Director (H. Nicolai), 1 Lehrer und 2 Aufseher.

## Das sächsische Eisenbahnwesen.

Auch die vielseitigen, auf das Eisenbahnwesen Bezug habenden Geschäfte sind dem Ministerium des Innern in der Oberleitung übertragen. — Wie überhaupt alle Actienvereine, deren wir bereits (S. 102 bis 112) gedachten, die Bestätigung ihrer Statuten bei dieser Staatsbehörde einholen müssen, so ist dieß insbesondere bei denen für Eisenbahnen nöthig. Da nun die Staatsregierung, im Hinblick auf den großen Nutzen, welche die Eisenbahnen in geistiger, politischer, commercieller und volkswirthschaftlicher Hinsicht den Staaten gewähren, bei mehren Eisenbahn-Unternehmungen, und zwar: der sächsisch-bairischen, der sächsisch-schlesischen, der Chemnitz-Riesaer und der Löbau-Zittauer durch Actien unmittelbar sich betheiligt hat, so sind den Directorien der Eisenbahn-Gesellschaften Mitglieder Seiten der Regierung beigegeben. — Den Bau der sächsisch-böhmischen Eisenbahn hat die Staatsregierung selbst am 1. December 1845, unter der Leitung des Regierungsrathes v. Craushaar und des Ober-Ingenieur, Ritter ꝛc. Peters (K. S. Oberleutnant vom Ingenieur-Corps), beginnen lassen.

Der beim Ministerium des Innern bestehenden Abtheilung für Eisenbahnangelegenheiten liegt auch die vielumfassende Aufgabe: der Prüfung sämmtlicher Vorarbeiten, welche das Finanzielle sowie das Technische der Eisenbahn-Unternehmungen betreffen, ob. —

Der Verfasser kann es sich nicht versagen, hier mit einigen Worten der durch die Eisenbahnen für das Wohl der Völker herbeigeführten Vortheile zu gedenken.

Wer möchte verkennen, welche außerordentliche Steigerung an productiver Kraft, welcher Gewinn an Zeit und Geld in dieser bewundernswerthen Erfindung liegt, die Menschen und Verhältnisse in einer früher nie geahnten Weise näher rückt; Beziehungen schafft, denen Raum und Zeit bisher unüberwindlich entgegentraten; Gegensätze ausgleicht, die Entbehrungen auf der einen oder anderen Seite in sich trugen, und mit der gewonnenen Beherrschung des Raumes in materieller und geistiger Beziehung den Menschen unendlich Vieles zugänglich macht, was für sie zeither nicht in dieser Allgemeinheit existirte, weil es sich an den Raum knüpfte, auf dem es sich gerade vorfand?

Mit anderen Worten, wer möchte sich verbergen, daß durch den in so hohem Grade erleichterten Austausch der Güter des Lebens der Genuß dieser Güter selbst unendlich vervielfältigt und das Wohlbefinden der Gesammtheit, der Kreis ihrer Lebensannehmlichkeiten erweitert werde? Wer möchte ferner die in die Augen fallende Wirkung der Eisenbahnen in geistiger und politischer Beziehung, ihren wohlthätigen Einfluß auf Verallgemeinerung von Cultur, Kunst, Wissenschaft, Geschicklichkeit und Aufklärung überhaupt ableugnen?

Wer möchte in Abrede stellen, daß mit der Erweiterung des Kreises der Wahrnehmungen nothwendig diese selbst sich erweitern und das geistige Eigenthum Einzelner wie ganzer Nationen immer mehr der Allgemeinheit angehören werde, je leichter es dem Einzelnen möglich gemacht wird, an der Quelle zu schöpfen? —

Wer möchte verkennen, daß in dem lebhaften Verkehre, namentlich der deutschen Völker unter sich, in der immer engeren und unauflöslicheren Verknüpfung ihrer materiellen Interessen auch immer enger das Band ihrer politischen Einheit sich knüpfe, wie denn so oft schon die materiellen Interessen die Träger der geistigen und politischen gewesen sind? Hat schon das Fallen der Zollschranken unter den deutschen Staaten jenes politische Band unverkennbar fester geknüpft, um wie viel mehr läßt sich dieß hoffen von einem Zusammenwirken in Raum und Zeit, wie die Eisenbahnverbindungen es vermitteln?

Dieser Gewinn durch das Eisenbahnwesen im Großen und Ganzen ist in die Augen springend, so daß sich das Gefühl davon immer wirksamer Bahn gebrochen hat durch alle die mancherlei Zweifel und Bedenken, die von dieser und jener Seite gegen die Eisenbahnbauten aufgestellt worden sind und die sicher in mancher Beziehung auch alle Beachtung verdienen. Wie es meist das Schicksal großartiger Erfindungen ist, daß sie bestehenden Einrichtungen entgegentreten, und

diese aufheben, so ist auch bei den Eisenbahnen nicht zu verkennen, daß sie einerseits manches Einzelinteresse von Individuen, ja Städten und Provinzen schneidend verletzen, daß sie den Gewerbtreibenden, die von der zeitherigen Verkehrsweise lebten, eine tiefe Wunde schlagen; daß sie ferner, in der ersten Zeit wenigstens, den Verkehr und das rege Leben, welches sie schaffen, in die größeren Städte, an die Endpunkte ihrer Verbindungslinien drängen; daß sie andererseits auch für den Augenblick einen Aufwand an Capital erfordern, wie ihn wohl reichere Nationen als die deutsche mit Leichtigkeit machen können, der aber im Verhältniß zu unserem Capitalreichthum sehr groß zu nennen ist. Allein theils steht diesen Einwendungen wohl eine zu ängstliche Besorgniß zur Seite, die von den bereits gemachten Erfahrungen nicht allenthalben gerechtfertigt wird; theils gehören die gerügten Nachtheile nur einer Uebergangsperiode an, die nach mancher Seite hin allemal schmerzlich ist, wo es gilt, Capitalien und Arbeitskräften eine andere Richtung zu geben; theils endlich und hauptsächlich werden die Nachtheile im Einzelnen und in der Gegenwart weit überwogen von den großen Vortheilen im Ganzen und in der Zukunft. Möge deßhalb auch die Beantwortung der Frage, ob die Erfindung und Einführung der Eisenbahnen für die lebende Generation als ein Glück zu betrachten sei, nicht allgemein und entschieden eine bejahende Beantwortung finden, weil eben diese Generation alle Nachtheile der Uebergangsperiode tragen muß, während der Nutzen in seiner ganzen großen Wirkung erst später vollständig eintreten wird; so kann doch sicher darüber kein Zweifel sein, daß sich die Aneignung der Erfindung nicht von der Hand weisen läßt, so wenig man es früher mit mancher anderen gekonnt hat, deren wohlthätige Wirkungen wir jetzt genießen, während zur Zeit ihrer Einführung sie vielfach verletzte. — Wen also nicht Engherzigkeit oder Kurzsichtigkeit hindert, die Wahrheit zu erkennen, der muß diese große Erfindung mit inniger Freude begrüßen; der muß es einsehen, daß sie zu den schönsten und segensreichsten Errungenschaften der Menschheit gehört; der muß es als ein Glück erkennen, daß auch sein Vaterland dem allgemeinen deutschen Länderverbande auf diese Weise sich angeschlossen hat und immer enger anschließt. — Der sächsischen Eisenbahnen selbst gedenken wir im VI. Abschnitte. —

**Brand-Versicherungs-Commission.** Dieser im Jahre 1787 begründeten Behörde liegt die Leitung der auf die Immobiliar-Brand-Versicherungsanstalt der vier alterländischen Kreise Bezug habenden Angelegenheiten sowie die Cognition in sonstigen Feuer-Versicherungsangelegenheiten dieser Landestheile ob. Die alten Erblande sind laut Bekanntmachung vom 26. August 1842 in neun Taxationsbezirke getheilt, deren jedem ein Brandversicherungs-Inspector vorsteht. —

**Die stenographische Lehranstalt.** Da die im Jahre 1830 von Xavier Gabelsberger in München erfundene Redezeichenkunst oder Stenographie das vortreffliche Mittel darbietet, mittels ganz einfacher, flüchtiger und leicht zu verbindender Schriftzeichen und einer auf Ausscheidung mehr oder minder wesentlicher Sprachformen gestützten Abkürzung die hörbare Sprache mit aller möglichen Zeit- und Raumersparniß sichtbar darzustellen, so verordnete im Jahre 1834 das Ministerium des Innern die Errichtung einer stenographischen Lehranstalt, an welcher unter der Leitung des Professors Wigard junge Männer in dieser Kunst Unterricht erhalten. Die in dieser Anstalt gebildeten Personen finden Gelegenheit, bei den Verhandlungen der Landstände die Functionen als Stenographen zu übernehmen. Nach dieser wortgetreuen Auffassung werden die „Landtags-Verhandlungen" und andere Zeitschriften gedruckt. — Besonders würde auch die Stenographie den Studirenden ein vorzügliches Hilfsmittel bei Niederschreibung der freien Vorträge auf den Universitäten gewähren. Sie schärft zugleich in vorzüglichem Grade das Abstractionsvermögen der Denkkraft und das Gedächtniß, ja sie übertrifft vielleicht alle Mittel, den jugendlichen Geist von der Gewohnheit einer sehr zerstreuten oder bloß mechanischen Beschäftigung mit wissenschaftlichen Gegenständen abzuziehen.

**Die metallographische Anstalt.** Um Geschäftsschriften der Staatsbehörden in kürzerer Zeit, als es durch mehrmalige Abschriften von Copisten möglich ist, zu vervielfältigen, besteht bei der Canzlei des Ministeriums des Innern eine Anstalt für Metallographie.

**Das Vitzthum'sche Geschlechts-Gymnasium in Verbindung mit dem Blochmann'schen Gymnasial-Erziehungshause.** Diese berühmte Lehr- und Erziehungs-Anstalt steht, in Folge königlichen Reskripts vom 16. Juli 1828, unter Oberaufsicht der Staatsbehörde und zwar seit der Constituirung der Ministerial-Departements, theils unter dem Ministerium des Innern, theils unter dem Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. — Da diese Anstalt unserem Vaterlande zu großer Zierde gereicht und unter den höheren Bildungsinstituten desselben den obersten Rang mit einnimmt, so dürfte es wohl sich rechtfertigen lassen, wenn sich der Verfasser über die Geschichte und den Zweck etwas ausführlicher verbreitet.

In dem von Rudolph Graf Vitzthum von Eckstädt am 24. September 1638 errichteten Testamente war unter anderen ein Capital von 75000 Thalern ausgesetzt:

„zu Erbau-, Anstell- und Erhaltung eines Vitzthum'schen Geschlechts-Gymnasiums, dahinein zuvörderst denen Vitzthumen aller drei Linien des Hauses Eckstädt vergönnt sein solle, ihre Söhne vom 10ten bis zum 19ten Jahre zu schicken, deren Anzahl man auf 12 richten und je zweien zu besserem ihrem Gedeihen einen Famulum — Contubernalem — der mit ihnen ebenmäßig dem Studiren obliege und unterhalten werde, zuordnen möge. Diese sollen während der neunjährigen Disciplin mit Speise, Trank, Kleidung und anderen den Lebensunterhalt concernirenden Zubehörungen, ohne der Aeltern Zuthun, gebührlich versorget, voraus aber in der reinen evangelisch-lutherischen Religion wohl informiret, dann zu allen Tugenden angehalten und in freien Künsten, fremden Sprachen, adeligen Exercitien dermaßen geübt werden, daß hierunter zuvörderst Gottes Ehre, der Kirchen und gemeinen Vaterlandes Aufnahme gesucht und insgemein ein solch Exempel dargestellt werde, nach dem andere adelige Geschlechter ein begieriges Verlangen haben mögen." —

Vom 24. Septbr. 1638 bis 21. März 1827 blieb diese wohlthätige testamentarische Verfügung unberücksichtigt.

Am 21. März 1827 verordnete der König Friedrich August der Gerechte durch ein Reskript der Landes-Regierung die Vereinigung dieser im Testamente festgesetzten Stiftung mit einer bereits vorhandenen Bildungsanstalt. Ein königliches Reskript vom 16. Juli 1828 bestimmte: daß die Erziehungsanstalt des Geheim. Schulrathes und Prof. Dr. Blochmann, welche bereits seit dem 18. Oct. 1824 zu den vorzüglichsten Instituten gehört, mit dem Vitzthumschen Geschlechts-Gymnasium vereinigt und der Oberaufsicht der Regierungsbehörde unterworfen werden solle. In Folge dieser bei Sr. Majestät dem Könige von dem Cabinetsminister Grafen von Einsiedel in Vortrag gebrachten Angelegenheit ward von dem Administrator des Vitzthum'schen Geschlechts-Gymnasiums, dem Domherrn Otto Graf Vitzthum von Eckstädt, das Gartengrundstück, welches unmittelbar an das der Blochmann'schen Erziehungsanstalt angrenzte, von dem damaligen Besitzer, Kaufmann Hesse, angekauft, und in den Jahren 1829, 1836 und 1843 von dem Director zweckmäßige räumliche Vergrößerungen der Gebäude angeordnet, durch welche die Localitäten der Anstalt auf 4 Säle, 56 Wohnzimmer und 5 Schlafsalons — ohne die Räume der Vitzthum'schen Gebäude — gebrachr wurden.

Was nun den Zweck und beziehendlich die innere Organisation dieses vereinten Lehr- und Erziehungs-Institutes anlangt, so bezeichnen dieß folgende Worte des Programms 1824: „den ihm anvertrauten Zöglingen eine vom Geiste des Christenthums durchdrungene ächte Humanitätsbildung zu geben und dieselben durch drei Hauptgliederungen seiner Bildungsstufen, durch das Progymnasium und Gymnasium zur Universität und durch das von letzterem gesonderte Realgymnasium zu denjenigen Berufswegen gründlich vorzubereiten, welche eine wissenschaftliche, aber nicht auf das Alterthum und seine Sprachen gegründete Vorbildung bedürfen." — Der Unterricht an dem vereinten Gymnasial-Erziehungs-Institute wird von 32 Lehrern, incl. des Directors, ertheilt, von denen 15 Lehrer der Anstalt allein angehören. Die Anzahl der Zöglinge betrug im Monat September 1844, als dem zwanzigsten Lehrjahre, 103. — Diese Anstalt besuchten unter Anderen und besuchen zum Theil noch: der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin

(1836—1839), Friedrich Franz (gegenwärtig regierender Großherzog), der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz (1840—1842), der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin (von Ostern 1842—1844), ferner der Prinz von Löwenstein-Wertheim und vier Prinzen Ghika. —

**Die Communalgarde.** Dieses für die Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung und zur Beförderung des Gemeinsinnes bestimmte Institut wurde in den Jahren 1830 und 1831 gebildet. Nach dem Mandate vom 20. November 1830, welches die Bestimmungen über die Organisation der Communalgarde enthält, sollen bis auf weitere Anordnung Communalgarden bestehen in: Dresden, Leipzig, Budissin, Zwickau, Annaberg, Camenz, Chemnitz, Crimmitzschau, Frankenberg, Freiberg, Glauchau, Großenhain, Hohenstein, Leisnig, Löbau, Lößnitz, Meißen, Mittweida, Oederan, Oelsnitz, Oschatz, Penig, Pirna, Plauen, Rochlitz, Reichenbach, Schneeberg, Waldheim, Waldenburg, Werdau, Wurzen, Zittau und Zschopau.

Zum Eintritte sind, insoweit nicht das Gesetz ausdrücklich Ausnahmen vorschreibt, alle waffenfähigen und selbstständigen Einwohner der Städte vom 21. bis zum 45. Altersjahre verbunden. Die Wahl ihrer Anführer ist ihnen unter einigen Modificationen, hinsichtlich der Commandantenstelle und der Bataillons-Commandanten, überlassen. Ueber sämmtliche Communalgarden im Königreiche führt Se. Königliche Hoheit Prinz Johann, Herzog zu Sachsen, den Oberbefehl. — Für Disciplinar-Untersuchungssachen und Streitigkeiten über Dienstpflichtigkeit sind dem Generalcommando der Communalgarden, Behufs der in zweiter Instanz zu ertheilenden Entscheidungen, zwei Räthe aus dem Ministerium des Innern und der Kreisdirection zu Dresden, sowie auch ein Medicinalbeisitzer zugeordnet. —

## Der akademische Rath.

Der akademische Rath trat im Jahre 1836 an die Stelle der Generaldirection für diejenigen Geschäftszweige, welche auf die Akademieen der bildenden Künste Bezug haben. Vorstand desselben ist ein Staatsminister, unter dessen Vorsitz die Versammlungen und Verhandlungen des aus 12 Professoren gebildeten akademischen Rathes stattfinden, und welcher sodann Sr. Majestät dem Könige die Beschlüsse zu Allerhöchster Genehmigung vorlegt.

Unter der Direction des akademischen Rathes stehen: die Akademie der bildenden Künste zu Dresden (im Jahre 1763 vom Churfürsten Friedrich Christian statt der bereits seit 1697 bestehenden Malerakademie errichtet und am 1. März 1764 eröffnet); die mit derselben verbundene Bauschule (Begründungs-Rescript vom 26. December 1818); die Akademie der bildenden Künste zu Leipzig (1764 begr.) und die Zeichnenschule der Porzellanmanufactur zu Meißen.

Die Akademie der bildenden Küste zu Dresden zerfällt in vier Stufen: untere Classe, mittlere Classe, obere Classe und Kunstateliers. In der unteren Classe der Zeichnen- und Maler-Akademie wird hauptsächlich der Unterricht in der freien Handzeichnung nach Originalien, sowie für die einzelnen Theile des menschlichen Körpers nach Gypsabgüssen, deßgl. im Landschaftszeichnen ꝛc. von 4 Professoren ertheilt. Sodann treten die Schüler in die mittlere Classe, wo sie, unter der Leitung von 6 Professoren, im Zeichnen ganzer Figuren nach Gypsabgüssen so weit geübt werden, daß sie nach lebenden Modellen zeichnen können. Hierauf gehen die Schüler in die obere Classe über, wo sie das Zeichnen nach dem lebenden Modell fortsetzen und auch Anleitung im Oelmalen bekommen. — Die vierte Stufe sind die Kunst-Ateliers. Der Zweck der Kunstateliers ist, die Schüler zu productiven, selbstständigen Künstlern auszubilden, was nur dadurch erreicht werden kann, daß sie unter den Augen und in der unmittelbaren Nähe eines Meisters (Professors) eigene Compositionen ausführen. Es sind daher für alle Kunstzweige: Malerei, insbesondere auch Landschaftsmalerei, Plastik, Architektur und Kupferstecherei Ateliers eingerichtet. — Die mit der Kunstakademie verbundene Bauschule zerfällt ebenfalls in drei Classen. Für die Akademisten der mittleren und oberen Classen finden auch wissenschaftliche Vorträge über Anatomie, Perspective und die Lehre von Schatten und Licht, Geschichte der bildenden Künste, Architektur ꝛc.

ſtatt. Schließlich iſt zu erwähnen, daß den Akademiſten der freie Eintritt in die königlichen Sammlungen für Kunſt und Wiſſenſchaft geſtattet iſt. Die Akademie der bildenden Künſte zu Leipzig und die damit verbundene Baugewerkenſchule iſt nicht ſo gegliedert wie die in Dresden, weil die Zahl der Lehrer ſehr klein iſt und ſolche alſo Schüler von verſchiedenen Stufen der Ausbildung (und in einem ſehr beſchränkten Locale) unterrichten müſſen. — Die Zeichnenſchule bei der Porzellan-Manufactur zu Meißen. Der Hauptzweck dieſer Lehranſtalt iſt, geſchickte Subjecte für die Manufactur, ſowohl als Maler wie als Boſſirer und Former, zu bilden; doch gehen auch von hier aus bisweilen mit vorzüglicherem Talente Ausgeſtattete zu einer höheren Ausbildung für die Kunſt über und verfolgen ſolche in der Akademie zu Dresden.

## D. Das Miniſterium des Krieges.

Zu den Geſchäftszweigen des Kriegs-Miniſteriums gehören:

1) alle die Armee betreffenden Angelegenheiten, welche bei Sr. Maj. dem Könige in Vortrag zu bringen und nicht der eigenen Anordnung des der Armee unmittelbar vorſtehenden commandirenden General-Lieutenants überlaſſen ſind;
2) die zum Wirkungskreiſe des Miniſteriums gehörigen Verfaſſungs- und Geſetzgebungsſachen;
3) die obere Aufſicht über die Militair-Juſtiz, nach den im Geſetze über privilegirte Gerichtsſtände vom 28. Januar 1835 und der Verordnung vom 2. April desſelben Jahres hierüber enthaltenen Beſtimmungen;
4) alle auf die Recrutirung, Stellvertretung und Entlaſſung Bezug habenden Angelegenheiten der Armee (Geſetz, die Erfüllung der Militairpflicht betreffend);
5) die obere Leitung der bei den Märſchen, Cantonnements und Einquartierungen der Armee, einſchließlich der bei Ausmittelung der Uebungsplätze vorkommenden Geſchäfte;
6) die Oberaufſicht über die durch die Geſetze vom 7. December 1837 und vom 11. September 1843 vorgeſchriebenen Militair-Leiſtungen, für welche von jedem Orte (oder vielmehr für jeden Gemeindebezirk) des Königreichs ein nach dem Grundſteuer-Kataſter entworfenes Militair-Leiſtungs-Kataſter die Grundlage bildet; ingleichen die obere Leitung der Geſchäfte, welche auf die richtige Aufbringung und Vertheilung der Natural-Leiſtungen für das Militair Bezug haben und endlich auch die Oberaufſicht über die richtige Gewährung der den eben erwähnten Geſetzen entſprechenden Vergütungen an diejenigen Perſonen, welche unter Berückſichtigung des Militair-Leiſtungs-Kataſters mit Militair-Leiſtungen reſp. für Einquartierung, Lieferung oder Spannungen betroffen wurden;
7) alle diejenigen Angelegenheiten, welche die Penſionirung, die Verſorgung und die Unterſtützung der zum Militair-Etat gehörigen Perſonen betreffen;
8) die obere Leitung und Beaufſichtigung der geſammten Militair-Wirthſchaft. Dieſelbe umfaßt:
   a) die Entwerfung der Etats [1]) über alle Truppengattungen;
   b) die geſetzlich beſtimmte Verpflegung der Armee;
   c) die Oberaufſicht über die bei ſämmtlichen Truppen beſtehenden Wirthſchafts-Commiſſionen;
   d) alle diejenigen Angelegenheiten, welche das Haupt-Zeughaus und Kriegs-Commiſſariat, die Artillerie-Commiſſion, das Militair-Ober-Bauamt, die Militair-Plankammer, die Feſtung Königſtein, die Caſernirungs-Anſtalten, die Medicinal-Direction, die Hospitäler, die Militair-Magazine und die Militair-Strafanſtalt betreffen;

1) Siehe Ueberſicht der activen Armee und der Kriegsreſerve Seite 174 und 175.

e) die Aufsicht über das Rechnungswesen der Kriegscasse und sämmtlicher Militair-Fonds;

f) die Prüfung und Justification des bei sämmtlichen Militairbehörden über die Verpflegung, Ausrüstung ꝛc. der Truppen bestehenden Rechnungswerkes.

9) Die Fürsorge und Oberaufsicht über die Militair-Bildungs-Anstalten und das Soldatenkinder-Erziehungs-Institut zu Kleinstruppen bei Pirna;

10) die oberste Leitung und Entscheidung aller in Militair-Angelegenheiten etwa vorkommenden Beschwerdesachen.

Für die Erörterung und Entscheidung der bei Aufbringung und Vertheilung der Militairbedürfnisse auf die einzelnen Bezirke und Ortschaften etwa entstehenden Reclamationen, die im administrativen Wege zur Kenntniß des Kriegsministeriums gelangen, besteht

**eine Oberreclamations-Behörde.**

Dieser unter der Leitung und dem Vorsitze des Kriegsministers stehenden Behörde gehören ein geheimer Kriegsrath und zwei geheime Regierungsräthe des Ministeriums des Innern an.

Das Kriegsministerium entscheidet in oberster Instanz über alle die Militair-Administration betreffenden Streitigkeiten. Es wird dazu unter dem Vorsitze des Kriegsministers eine collegialische Behörde gebildet, welche aus zwei Ministerial-Räthen des Ministeriums des Innern und des Krieges und zwei Ober-Appellationsgerichts-Räthen besteht.

Das Kriegs-Ministerium leitet die Recrutirungs- und Stellvertretungs-Angelegenheiten im Allgemeinen und in unmittelbarer Beziehung auf die Armee.

Die für die alljährlich stattfindenden Recrutirungsgeschäfte dem Kriegs-Ministerium untergeordneten Behörden sind:

1) die Recrutirungs-Comissionen, welche sich in jedem amtshauptmannschaftlichen Bezirke aus dem Amtshauptmanne, einem Offiziere der Armee, einem Beamten des Bezirkes, einem Militair- und einem Civilarzte bilden;

2) die Kreisdirectionen, als die mittlere Reclamations-Instanz, d. h. diejenige Behörde, an welche sich in allen die Aushebung betreffenden Angelegenheiten zu wenden ist, wenn die Commission abfällig entschieden hat, und bei welchen auch alle Beschwerden über das Verfahren in Recrutirungssachen zunächst anzubringen sind. Als obere Reclamations-Instanz in Recrutirungs- und Stellvertretungs-Angelegenheiten besteht dagegen

**eine Ober-Recrutirungs-Behörde.**

Vorsitzender derselben ist der Kriegs-Minister, und es gehören ihr überdieß deputirte Ministerialräthe des Departements des Innern und des Krieges an. Sie erörtert und entscheidet über diejenigen Reclamationen oder Beschwerden, welche bei den Kreisdirectionen abgewiesen worden sind.

Das Gesetz über die Erfüllung der Militairpflicht nebst der dazu gehörigen Verordnung enthält die näheren Bestimmungen. Hierher gehören davon nur folgende Angaben. Die Verpflichtung zum Kriegsdienste ist, wie die Verfassungs-Urkunde es vorschreibt, allgemein. Es finden nur die im Nachstehenden aufgeführten Befreiungen statt. Jeder erlangt durch seinen Eintritt in die Armee gleichen Anspruch auf Beförderung in derselben, wenn er dazu befähigt ist. Befreit von der Militairpflicht sind: a) die Fürsten und Herren Grafen von Schönburg; b) die Ernährer hilfsbedürftiger Familien, wenn solche, ohne Unterstützung des Militairpflichtigen, auf öffentliche Kosten unterhalten werden müßten; c) der noch einzige Sohn einer Familie, welche schon einen Sohn oder mehre im Kriege oder im Frieden in unmittelbarer Folge von Verrichtungen im Militairdienste verloren hat. In beiden Fällen muß aber dieser Verlust eingetreten sein, während der Mann noch diente. Um jedoch denjenigen, deren Verhältnisse von der Art sind, daß ihre Befreiung vom Militairdienste für sie von bedeutendem Vortheile ist, ein Mittel hierin zu verschaffen, ohne daß deßhalb Andere gezwungen werden müssen, statt ihrer zu dienen, ist die Stellvertretung eingeführt worden. Ein Militairpflichtiger, welcher hiervon Gebrauch machen will, bezahlt 200 Thaler, wofür ein Anderer (in der Regel ein Soldat, der

seine gesetzliche Dienstzeit erfüllt hat) an seiner Stelle als Soldat eintritt. Die Dienstzeit in der Armee ist auf sechs, die Verpflichtung zur Kriegsreserve auf drei Jahre festgesetzt. —

Die dem Kriegsministerium untergeordneten höheren und niederen Justiz-Behörden sind:

das Ober-Kriegs-Gericht, welches 1835 statt des bisherigen General-Kriegs-Gerichts-Collegiums in Wirksamkeit trat. Das Directorium desselben führt ein General-Auditeur;

das Stabs- und Gouvernements-Kriegs-Gericht, im Jahre 1835 neu organisirt;

die neun Kriegs-Gerichte der verschiedenen Truppenabtheilungen, incl. des auf der Festung Königstein.

Das Ober-Kriegs-Gericht in Dresden ist für die niederen Militair-Gerichte die vorgesetzte Behörde in Criminalsachen in dem Umfange, wie die Appellationsgerichte es für die niederen Civilgerichte sind, und bildet in den Criminalsachen, worüber die Kriegsgerichte selbst entscheiden können, die zweite und letzte Instanz; außerdem die erste und das Ober-Appellationsgericht die zweite Instanz.

Das Stabs-Kriegs-Gericht in Dresden ist die Gerichtsbehörde für alle Generale, Stabs- und Ober-Officiere, welche einer Truppen-Abtheilung nicht speciell angehören, ferner für alle Commandeurs einer besonderen Truppen-Abtheilung und die Auditeurs, für das Gouvernement zu Dresden, die Militair-Bildungs-Anstalt, das Hauptzeughaus, das Ingenieur- und Artillerie-Corps, die Militair-Straf-Anstalt und, insofern der Fall sich ereignet, daß ganze Regimenter, Bataillone ꝛc. gemeinschaftlich ein Militair-Verbrechen begingen, so würde das Stabs-Kriegs-Gericht die Untersuchung führen. —

Die Competenz der Kriegsgerichte erstreckt sich, mit Ausnahme des Commandanten, auf alle Militairpersonen derjenigen Truppe, zu welcher sie gehören. Es befinden sich Kriegsgerichte in Dresden, Freiberg, Grimma, Bautzen, Zwickau und Leipzig. —

Die Gerichtsbarkeit des auf der Festung Konigstein sich befindenden Kriegsgerichts umfaßt das zur Festung gehörige Gebiet nebst dessen Bewohnern, mit Ausnahme des Commandanten. —

Die Oberaufsicht über die Sanitäts-Angelegenheiten der Armee führt **die Medicinal-Direction**, welche aus dem General-Stabsarzte, einem Regiments- und einem Ober-Wundarzte gebildet ist.

Es sind von derselben alle diejenigen Anordnungen zu treffen, welche für die Unterhaltung des Medicinalwesens und der Gesundheitspflege in der Armee als zweckmäßig erscheinen. Sie leitet die Prüfung derjenigen Aerzte, welche bei der Armee angestellt zu sein wünschen. Sie beaufsichtigt die Geschäftsführung aller Medicinal-Personen der Armee. Ereignet sich der Fall, daß bei der Recrutirungs-Commission ein Zweifel über die Tüchtigkeit junger Mannschaften zum Militairdienste entsteht, so hat die Medicinal-Direction die nochmalige Untersuchung vorzunehmen und die definitive Entscheidung abzugeben. —

**Die Militair-Plankammer.** Rescript, die Errichtung einer Plankammer betreff., vom 23. März 1806. Dieselbe dient als sicherer Aufbewahrungsort von Landkarten und Plänen, vorzüglich solchen, die für Officiere den Nutzen darbieten, eine speciellere topographische Landes- und Terrainkunde sich aneignen zu können. Dem Director der Militair-Plankammer und einigen Officieren des Ingenieur-Corps ist die gemeinschaftliche Bearbeitung des topographischen Atlasses des Königreichs Sachsen — ein prachtvolles Kupferstichwerk — übertragen.

**Das Gouvernement der Residenzstadt Dresden.** Diese Behörde besteht bereits seit dem Jahre 1547. —

Dresden hatte, wie bekannt, ehemals Festungswerke, welche von dem Herzoge Georg dem Bärtigen in den Jahren 1520 bis 1528 nach Angabe des nachherigen Oberhaus- und Landzeugmeisters Voigt angelegt wurden. Kurfürst Moritz verbesserte und vollendete sie durch den Oberhaus- und Landzeugmeister Grafen Einar. Johann Georg I. ließ die Neustadt zuerst mit einem Graben

einschließen und Johann Georg II. und III. die Werke unter der Aufsicht des Generalmajors Klengel regelmäßig erbauen; August II. solche noch erweitern. — Die erste regulaire Garnison in Dresden wurde vom Kurfürsten Christian I. unter dem Namen Untergardie, 100 M. stark, errichtet. Der Generalmajor von Klengel setzte sie 1686 auf 1 Bataillon ꝛc. — Der erste Stadthauptmann oder Commandant zu Dresden war 1547 der Oberst Graf Lodron. — Da der Verfasser nicht die Absicht hat, eine Geschichte Dresdens und seines Gouvernements zu geben, sondern nur diejenigen Data's, welche auf die Begründung des letzteren Bezug haben, kürzlich zu erwähnen, so sei in dieser Beziehung nur noch bemerkt, daß von 1811 an die Schleifung der Festungswerke stattfand. —

Der Wirkungskreis des gegenwärtigen Gouvernements, welches aus einem General-Major, einem Oberstlieutenant (Stadtcommandanten), einem Platz-Adjutanten und einem Wachtmeister zusammengesetzt ist, erstreckt sich auf alle den Garnison- und Wachdienst und die Militair-Polizei betreffende Geschäftszweige. Dresdens Garnison, welche zur Ausübung des Wacht- und Sicherheits-, ja in neuerer Zeit auch des Wohlfahrtsdienstes bestimmt ist, besteht jetzt aus zwei Regimentern Linieninfanterie, einem Regimente Fußartillerie, einer Garde-Division, einer Pionnier- und Pontonier-Compagnie und fünf Schwadronen Garde-Reiter.

**Die Commandantschaft der Festung Königstein.** — Markgraf Wilhelm I. von Meißen bemächtigte sich im Jahre 1402 des dem Burggrafen von Dohna gehörigen festen Schlosses Königstein. Nachdem dasselbe, durch die Hussiten zerstört, wüste gelegen hatte und in ein Kloster verwandelt worden war, besetzte es Herzog Heinrich 1539 mit einer Garnison und einem Commandanten. Kurfürst August fing die regelmäßige Befestigung dieses Felsens an, zu dessen Unüberwindlichkeit seine Nachfolger alles Mögliche beigetragen haben. — Der erste Commandant des Königsteins war im Jahre 1539 der Hauptmann Helsand. — Bis zum Jahre 1841 hatte auf der Festung eine besondere Garnison-Division gestanden, diese ist aber seit 1841 aufgehoben und die Besatzung wird nun durch Commando's aus der Linie, sowie überdieß aus einem Detachement Artillerie gebildet. Der Wirkungskreis der Commandantschaft auf der Festung Königstein bezieht sich auf den Festungs-, auf den Wacht-, den Sicherheits- und den Wohlfahrts-Dienst. — Da die Festung in den früheren Kriegsjahren jedesmal für neutral erklärt wurde, so ist der Vertheidigungsdienst im Kriege für dieselbe noch nicht eingetreten. —

**Die königlichen General- und Flügel-Adjutanten.** Diese sind zum unmittelbaren Dienste bei Sr. Majestät dem Könige und resp. bei den Prinzen des königlichen Hauses bestimmt.

**Das Militair-Ober-Bau-Amt.** Das Militair-Ober-Bau-Amt ist eine aus dem Commandanten des Ingenieur-Corps, als Director, und Officieren des Ingenieur-Corps gebildete Behörde, welcher die Leitung und Beaufsichtigung aller derjenigen Baue obliegt, welche bei Militairgebäuden vorkommen, als: die Casernen (in Dresden, Leipzig, Zwickau, Budissin, Zittau, Schneeberg, Wurzen und Waldheim), die Militair-Magazine (in Dresden, Leipzig, Freiberg, Zwickau, Hubertusburg, Budissin und auf der Festung Königstein), die Militair-Vorrathsanstalt (in Dresden), das Garnison-Hospital, die Militair-Apotheke, die Garnisonschule (in Dresden), die Gebäude auf der Festung Königstein und die Militair-Straf-Anstalt ꝛc., überhaupt 253 Gebäude.

**Das Hauptzeughaus mit Dependenzen.** Die Erbauung des Hauptzeughauses in Dresden geschah im Jahre 1559 unter der Regierung des Kurfürst August. Für das Jahr 1540 wird Voigt bereits als „Oberst-haus- und Landzeugmeister" angegeben.

Die obere Leitung und Aufsicht über alle zum Ressort des Hauptzeughauses gehörigen Anstalten führt ein **Zeughauptmann** (gegenwärtig ein Oberster der Artillerie). Die einzelnen Abtheilungen sind:

a) Hauptzeughaus- und Handwerker-Compagnie: 1 Zeughauptmann, 2 Ober-Zeugwärter (Officiere der Artillerie), 5 Artillerie-Zeugdiener, 1 Oberfeuerwerker, 1 Arzt, 20 Handwerkermeister, 2 Wagenbauer, 1 Spritzenmeister, 2 Thorwärter und 8 Unteraufseher.

b) Laboratorium und Pulvermühlen: 1 Ober-Feuerwerksmeister, 1 Feuerwerksmeister (Artillerie-Officiere), 1 Ober-Feuerwerker, 1 Zeugarbeiter, 1 Körnknecht, 4 Pulverarbeiter.
c) Stückgießerei: 1 Stückgießer, ein Bohrwerks-Schlosser und 1 Bohrwerks-Müller.
d) Commissariat: 1 Zeugdiener und 2 Wagenbauer. —

Der Geschäftskreis des bei dem Hauptzeughause angestellten Personals betrifft die Herstellung alles Materiellen an Geschütz und Waffen, sowie überhaupt die Ausrüstung der Armee und die Anfertigung der Munition.

**Die Artillerie-Commission.** Dieser Commission, welcher der Commandant des Artillerie-Corps, als Präses, der Zeughauptmann, der Ober-Feuerwerksmeister, zwei Militairlehrer (Officiere der Artillerie) von der Militair-Bildungs-Anstalt und der Artillerie-Adjutant vom General-Commandostabe angehören, liegt die Prüfung technischer, auf die Bewaffnung und Ausrüstung der Armee Bezug habenden Gegenstände ob. Die neuen Erfindungen und Vervollkommnungen im Gebiete der Artillerie-Kriegskunst werden von dieser Commission besonderen Versuchen unterworfen.

**Die Militair-Bildungs-Anstalt zu Dresden.** Dieß Institut, unter den Militair-Bildungs-Anstalten die erste und älteste, hat der geheime Kriegsrath von Bose durch den von ihm im Jahre 1687 entworfenen Plan, nach welchem „60 junge von Adel für den Kriegsstand gebildet werden könnten," begründet, worauf der Kurfürst Johann Georg IV. im Jahre 1695 nach diesem Plane eine Cadetten-Compagnie errichten ließ. Der Generalfeldmarschall von Schöning war ihr erster Director. Bis zum Jahre 1815 bestanden neben dem Cadettenhause, oder der nachherigen Ritter-Akademie, noch zwei militairische Bildungs-Anstalten, die (1742 begr.) Ingenieur- uud die Artillerie-Akademie. Die Vereinigung beider Anstalten unter der Benennung: „Militair-Akademie" wurde am 4. Aug. 1815 anbefohlen und am 1. October 1816 ausgeführt. — Im J. 1831 ward die für Adelige ebenso wie für Bürgerliche bestimmt gewesene Militair-Akademie aufgehoben und die Eleven in die Ritter-Akademie versetzt. — Für diejenigen Eleven aber, welche sich für den Dienst im Artillerie- oder Ingenieur-Corps bestimmt hatten, wurde eine Artillerieschule gebildet. Auch diese wurde im Jahre 1835 wieder eingezogen.

Die Militair-Bildungs-Anstalt ist, dem Regulativ vom 15. October 1840 und der Bekanntmachung v. 10. Februar 1846 gemäß, für 60 Cadettenstellen und 15 Volontairstellen bestimmt.

Die Bedingungen der Aufnahme in der Anstalt sind: das 15. Lebensjahr erfüllt und von dem 18. nicht mehr als 3 Monate zurückgelegt, die bereits erfolgte Confirmation, die körperliche Tüchtigkeit, seitheriges sittliches Wohlverhalten, ausreichende Geldmittel und die Bethätigung gründlicher Vorkenntnisse (s. d. Bekanntmachung in der Leipziger Zeitung vom 10. Februar 1846), wozu eine mehrtägige mündliche und schriftliche Prüfung (im Monat December jeden Jahres) stattfindet. Anmeldungen zur Aufnahme werden nur bis Ende Octobers jeden Jahres bei der Militair-Bildungs-Anstalt angenommen. Der Cursus ist vierjährig. Director und Commandant der Militair-Bildungs-Anstalt ist gegenwärtig ein General-Lieutenant. Den Unterricht über die Kriegs-Wissenschaften ertheilen: ein Stabsofficier der Artillerie (erster Militairlehrer), ein Hauptmann der Artillerie, drei Hauptleute der Infanterie, ein Ingenieur-Oberlieutenant und ein Oberlieutenant der Infanterie, außerdem 4 Professoren und 2 Lehrer für die allgemeinen Wissenschaften und die Sprachen, endlich ein Fecht- und Tanzlehrer. Die Wirthschaft führen ein Hauptmann der Infanterie, ein Secretair und sechs Gouverneur's, welchen letzteren die specielle Aufsicht der Cadets obliegt.

**Die Casernen-Direction.** Dem Director und Commandanten der Casernen in der Garnison Dresden liegt die Ueberwachung und Unterhaltung der Casernen, die Beschaffung und Vertheilung der festgesetzten Casernen-Gebührnisse, sowie die Handhabung der polizeilichen Ordnung in den Casernen-Räumen ob. — Ein Gleiches geschieht von den Casernen-Commandos in den übrigen Garnisonen

des Landes, wo Casernen eingerichtet sind, nämlich in Leipzig, Zwickau, Budissin Wurzen und Schneeberg.

**Soldaten-Kinder-Erziehungs-Institut zu Klein-Struppen bei Pirna.** Bei der Theilung Sachsens ging für unser Vaterland auch das Soldaten-Knaben-Erziehungs-Institut in Annaburg verloren, und da die Zeitverhältnisse die sofortige Errichtung einer ähnlichen Anstalt nicht gestatteten, so wurden die zu dem verbliebenen Theile Sachsens gehörigen, in Annaburg befindlichen Kinder daselbst gelassen und für jedes eine jährliche Entschädigung von 65 Thlrn. gezahlt.

Unterm 8. März 1820 erschien auf deßfallsigen Vortrag des Präsidenten der Kriegs-Verwaltungskammer vom 13. Februar 1819 ein königliches Rescript, nach welchem der in den Jahren 1816, 1817 und 1818 bei dem sächsischen Contingente der Occupationsarmee in Frankreich gebildete Fourage-Ersparnißfond zur Errichtung einer Erziehungs-Anstalt für Soldatenkinder verwendet werden sollte. — Unterm 13. Juni 1822 wurde der Kauf des Rittergutes Klein-Struppen mit den ehemaligen Besitzern desselben, den Gebrüdern von Raisky, abgeschlossen. —

Den 5. November 1822 wurde die Anstalt mit 26 Knaben eröffnet. Gegenwärtig beträgt die Zahl der etatmäßigen Stellen 143. — Nach einer Verordnung des Kriegsministeriums vom 6. November 1840 darf auch für Knaben aus dem Civilstande die Aufnahme nachgesucht werden.

Ansprüche auf Aufnahme in das Soldaten-Kinder-Erziehungs-Institut zu Klein-Struppen haben, außer den Söhnen in der Armee dienender Soldaten, nur a) Söhne verabschiedeter Soldaten, welche während der Militairdienstzeit ihres Vaters geboren worden sind; b) Knaben aus dem Civilstande, wenn sie vater- und mutterlose Waisen sind. Die aufzunehmenden Knaben müssen in der Ehe geboren, völlig gesund und zur Zeit der Aufnahme weder unter 6 Jahr, noch über 10 Jahr alt sein. Die Aufnahme erfolgt nur ein Mal jährlich, und zwar im Monat April.

Die dießfallsigen Gesuche sind im Monat Februar jeden Jahres an das Kriegs-Ministerium einzureichen. —

**Die Garnison-Schule zu Dresden.** Dieses Institut wurde im Jahre 1817, laut Rescript vom 29. August 1817, begründet und den 20. October 1817 eröffnet. — Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts, sowie das Kriegsministerium sind die Behörden, welche in höchster Instanz die Angelegenheiten dieser Schule zu leiten haben. Unter dem Ersteren besorgen diese Angelegenheiten die Kreisdirection zu Dresden und unter dieser der Superintendent, wogegen das Organ des Kriegsministeriums der von demselben hierzu deputirte Stadsofficier ist, welcher mit dem Superintendenten gemeinschaftlich die Inspectionsbehörde bildet. Der Diaconus zu Neustadt vertritt die Stelle des Localinspectors. — Diese Schule ist nur für Kinder wirklich dienender Soldaten oder in den Listen der Armee stehender Militairpersonen bestimmt. — Die Schule besteht aus vier Classen. Die Kinder empfangen den Unterricht und sämmtliche Schreibe- und Rechnenmaterialien unentgeldlich. Von dem Director, zwei Lehrern, 1 Hilfslehrer und einigen Privatlehrern wird der sich auf alle nöthigen Lehrgegenstände beziehende Unterricht ertheilt. Eine vortreffliche (nachahmungswerthe) Einrichtung ist der Unterricht in mechanischen Arbeiten, als z. B. Papparbeiten, Drechseln, Tischlerarbeit ꝛc. und in weiblichen Arbeiten. —

Die Garnisonschule wird gegenwärtig (Monat Juni 1845) von 198 Kindern, und zwar 104 Knaben und 94 Mädchen besucht. —

**Die Militair-Vorraths-Anstalt.** Dieselbe dient als Depot für alle zur Feld-Ausrüstung der Armee gehörigen Effecten und sonstigen Bedürfnisse, deren sofortige Verabreichung bei eintretender Mobilmachung erforderlich ist.

**Die Militair-Magazine.** Daselbst wird die für die Armee nöthige Natural-Verpflegung an Getreide, Mehl und Fourage aufbewahrt und zu bestimmten Zeiten die Verabreichungen vorgenommen. Es bestehen Militair-Magazine in Dresden, Leipzig, Freiberg, Zwickau, Hubertusburg, Budissin und auf der Festung Königstein. Jedem ist ein Beamter vorgesetzt.

**Das Garnison-Hospital zu Dresden.** Hier finden kranke Militair-Personen Aufsicht, Pflege und Heilmittel zur Herstellung ihrer Gesundheit.

**Die Militair-Apotheke zu Dresden.** Diese vortreffliche, erst seit einigen Jahren eingerichtete Anstalt besteht für alle Militairpersonen.

**Die Militair-Straf-Anstalt zu Dresden,** welcher ein Stabsofficier als Commandant vorsteht, ist bestimmt, diejenigen Soldaten aufzunehmen, denen in Folge einer gesetzwidrigen Handlung von Seiten des Kriegsgerichts eine dauernde Strafe auferlegt worden ist.

## Die Königlich Sächsische Armee.

So wie das Königreich Sachsen ein Glied des deutschen Bundes ist, so ist es auch die Armee vom deutschen Bundesheere. Die Kriegsverfassung des letzteren ist durch eine besondere Organisations-Acte festgesetzt worden, und der Verfasser erachtet es nicht für unangemessen, eine kurze Schilderung der Kriegsverfassung des deutschen Bundes in ihren allgemeinen Umrissen und wesentlichsten Bestimmungen vorauszuschicken.

Die Kriegsverfassung des deutschen Bundes ist von der Bundes-Versammlung durch ein organisches Bundesgesetz, vom 9. April 1821, in nachstehenden 24 Artikeln, mittels verfassungsmäßiger Stimmeinhelligkeit, festgesetzt. 1) Das Bundesheer ist aus den Contingenten aller Bundesstaaten zusammengesetzt, welche nach der jedesmaligen Bundes-Matrikel gestellt werden. 2) Das Verhältniß der Waffengattungen wird nach den Grundsätzen der neueren Kriegsführung festgesetzt. 3) Zur Bereithaltung für den Fall des Ausrückens wird das Bundesheer im Frieden gebildet und dessen Stärke sowie die innere Eintheilung durch besondere Bundesbeschlüsse bestimmt. 4) Das Bundesheer besteht theils aus vollständig gebildeten, theils ungemischten, theils zusammengesetzten Armee-Corps, welche ihre Unterabtheilungen von Divisionen, Brigaden u. s. w. haben. 5) Kein Bundesstaat, dessen Contingent ein oder mehre Armee-Corps für sich allein bildet, darf Contingente anderer Bundesstaaten mit dem seinigen in eine Abtheilung vereinigen. 6) Bei den zusammengesetzten Armee-Corps und Divisionen werden sich die Bundesstaaten, welche es betrifft, über die Bildung der erforderlichen Abtheilungen und deren vollständige Organisation unter einander vereinigen. Wenn dieses nicht geschieht, wird die Bundesversammlung entscheiden. 7) Bei der Organisation der Kriegsmacht des Bundes ist auf die aus besonderen Verhältnissen der einzelnen Staaten hervorgehenden Interessen derselben insoweit Rücksicht zu nehmen, als es mit den allgemeinen Zwecken vereinbar anerkannt wird. 8) Nach der grundgesetzlichen Gleichheit der Rechte und Pflichten soll selbst der Schein von Suprematie eines Bundesstaates über den anderen vermieden werden. 9) In jedem Bundesstaate muß das Contingent immer in einem solchen Stande gehalten werden, daß es in kürzester Zeit, nach der von dem Bunde erfolgten Aufforderung, marsch- und schlagfertig und in allen seinen Theilen vollständig gerüstet ausrücken könne. 10) Die Stärke und die Zusammenziehung des aufzustellenden Kriegsheeres werden durch besondere Bundesbeschlüsse bestimmt. 11) Die Anstalten müssen allenthalben so getroffen sein, daß das Bundesheer vollzählig erhalten, und im Fall der Nothwendigkeit verstärkt werden könne. Zu diesem Ende soll eine besondere Reserve bestehen. 12) Das aufgestellte Kriegsheer des Bundes ist ein Heer und wird von einem Feldherrn befehligt. 13) Der Ober-Feldherr wird jedesmal, wenn die Aufstellung des Kriegsheeres beschlossen wird, von dem Bunde erwählt. Seine Stelle hört mit der Auflösung des Heeres wieder auf. 14) Der Ober-Feldherr wird von der Bundesversammlung, welches seine einzige Behörde ist, in Eid und Pflicht des Bundes genommen. 15) Die Bestimmung und Ausführung des Operationsplanes wird ganz dem Ermessen des Ober-Feldherrn überlassen. Derselbe ist dem Bunde persönlich verantwortlich und kann einem Kriegsgerichte unterworfen werden. 16) Der Ober-Feldherr ist gehalten, alle Theile des Bundesheeres, so weit es von ihm abhängt, durchaus gleichmäßig zu behandeln. Er darf die festgesetzte Heereintheilung nicht abändern; doch steht ihm frei, zeitliche (für einige Zeit) Detachirungen

zu verfügen. 17) Die Befehlshaber der einzelnen Truppenabtheilungen werden von dem Staate, deſſen Truppen ſie befehligen ſollen, ernannt. Für die Abtheilungen, welche aus mehren Contingenten zuſammengeſetzt ſind, bleibt die Ernennung dieſer Befehlshaber der Vereinbarung der betheiligten Regierungen überlaſſen. 18) Die Pflichten und Rechte dieſer Befehlshaber, welche aus ihren Verhältniſſen zu dem Bunde hervorgehen, ſind denen des Ober-Feldherrn analog. Sie haben unbedingten Gehorſam von allen ihren Untergebenen zu fordern, ſowie ihren Vorgeſetzten zu leiſten. 19) Die Gerichtsbarkeit ſteht den Befehlshabern der Heeresabtheilungen zu, nach den von den Bundesſtaaten denſelben vorgeſchriebenen Grenzen. 20) Die Verpflegung des Bundesheeres wird, unter der oberſten Leitung des Ober-Feldherrn, durch Bevollmächtigte ſämmtlicher Armee-Corps beſorgt und, innerhalb der deutſchen Bundesſtaaten, unter Mitwirkung derjenigen Landes-Commiſſarien, welche es betrifft. 21) Auf beſonderen Bundesbeſchluß wird aus den matrikularmäßigen Beiträgen ſämmtlicher Bundesglieder eine eigene Kriegscaſſe errichtet. 22) Die Vergütung von Durchmarſch- und Cantonirungskoſten, ſowie von anderen allgemeinen Leiſtungen in den Bundesſtaaten ſoll nach billig ermäßigten Preiſen geſchehen und den Landesunterthanen immer ſo ſchnell als möglich baare Bezahlung geleiſtet werden. 23) Allenthalben iſt der Grundſatz einer gleichen Vertheilung der Laſten und der Vortheile, ſowohl rückſichtlich der Heeresabtheilungen als der Bundesſtaaten, zur ſteten Richtſchnur zu nehmen. 24) Zwiſchen ſämmtlichen Bundesſtaaten ſoll ein allgemeiner Cartel beſtehen. —

Stärke des Bundesheeres. 1) Die Kriegsmacht des Bundes iſt aus den Contingenten aller Bundesſtaaten zuſammengeſetzt. Das gewöhnliche Contingent eines jeden Bundesſtaates beträgt den hundertſten Theil ſeiner Bevölkerung. 2) Unter dieſer Zahl iſt nur die ſtreitbare Mannſchaft aller Waffengattungen begriffen. Zur ſtreitbaren Mannſchaft werden gerechnet: die Officiere, Unterofficiere, Gemeine, Spiel- und Zimmerleute und die Artillerie-Fuhrweſen-Soldaten. Diejenige Mannſchaft aber, welche für das übrige Armee-Fuhrweſen, für die Bäckerei und die Sanitäts-Anſtalten dem Heere zugetheilt wird, muß über den hundertſten Theil geſtellt werden. 3) Das Bundesheer muß, ſobald es vom Bunde aufgeboten wird, in allen ſeinen Theilen vollſtändig geſtellt werden. 4) Um die Vollſtändigkeit des Heeres fortwährend zu ſichern, muß, ſogleich nach dem Ausrücken deſſelben der ſechshundertſte Theil der ganzen Bevölkerung aufgeſtellt und unausgeſetzt vollzählig erhalten werden. Sechs Wochen nach dem Ausrücken des Bundesheeres wird von dieſer Erſatzmannſchaft die Hälfte, nämlich der zwölfhundertſte Theil der ganzen Bevölkerung, als Ergänzung dem Heere nachgeſendet, mit den übrigen Nachſendungen aber, an Mannſchaft ſowohl als an Pferden und Material, nach Maßgabe des Bedarfs, von zwei zu zwei Monaten fortgefahren. 5) Damit bei größeren Verluſten einzelner Contingente unverhältnißmäßige Leiſtungen vermieden werden, ſoll der Erfolg für das Heer in einem Kriegsjahre den zweihundertſten Theil der Bevölkerung nicht überſteigen. 6) Der bei jedem Contingente ſich ergebende Abgang (Todte, Gefangene, Deſerteure) wird monatlich durch gleichförmig zu verfaſſende Abgangsberichte angezeigt. 7) Größere Anſtrengungen müſſen durch beſondere Bundesbeſchlüſſe beſtimmt werden. 8) Für die Reſerven, welche bei ſolchen außergewöhnlichen Anſtrengungen zur Verſtärkung des Bundesheeres nachrücken, kommen die nämlichen Beſtimmungen in Anwendung, welche für das Heer ſelbſt gegeben ſind. —

Verhältniß der Waffengattungen. 1) Das numeriſche Verhältniß der Reiterei des Bundesheeres wird auf ein Siebentheil der Geſammtzahl eines jeden Contingentes angenommen. 2) Für die Artillerie wird das Verhältniß dergeſtalt feſtgeſetzt, daß zwei Stücke Geſchütz für je tauſend Mann des Contingents gerechnet werden. Jeder Bundesſtaat wird nächſtdem noch wenigſtens ein Geſchütz, nebſt Ausrüſtung, auf je tauſend Mann des ganzen Contingents in ſeinen Zeughäuſern und Depots vorräthig haben, um jeden Abgang ſofort erſetzen zu können. 3) Die Feld-Artillerie des Bundes ſoll in der Regel beſtehen aus einem Viertheil Haubitzen, einem Viertheil Zwölfpfünder, zwei Viertheilen Sechspfünder. Ein Fünftheil der Geſammtzahl ſoll reitende Artillerie ſein. Die Stel-

lung schwererer Feldgeschütze als Zwölfpfünder wird der Convenienz der Staaten, welche sie betrifft, überlassen, und in diesem Falle von der Zahl der auf dieselben fallenden zwölfpfündigen und sechspfündigen Batterieen abgerechnet. 4) Außer den Feldgeschützen für die Linie wird noch ein Belagerungs-Park für das gesammte Bundesheer, welcher aus 100 schweren Kanonen, 30 Belagerungs-Haubitzen und 70 Mörsern bestehen soll, nach Verhältniß corpsweise gestellt. 5) Für die Bedienung der Feldgeschütze werden im Durchschnitt 36 Mann auf jedes Stück gerechnet, worunter auch die Artillerie-Fuhrwesen-Soldaten mit begriffen sind. Diejenige Artillerie-Mannschaft, welche zur Bedienung des Belagerungs-Parks gehört, wird von den Staaten, welche diese Geschütze geben, gestellt und vom Stande der Infanterie abgezogen. 6) Für Pionniers und Pontoniers wird das Verhältniß des hundertsten Theiles der Armee festgesetzt. 7) Jedes gemischte Armee-Corps hat einen Brücken-Train für eine Flußbreite von 400 Schuhen zu stellen. 8) Das numerische Verhältniß der Infanterie ergiebt sich von selbst, wenn die Mannschaftszahl der unter Nr. 1, 5 und 6 genannten Truppen von der Gesammtzahl des zu stellenden Heeres abgezogen wird. 9) Ungefähr der zwanzigste Theil der Infanterie soll aus Jägern, Büchsen- oder Scharfschützen bestehen. —

Das Bundesheer besteht aus sieben ungemischten und drei combinirten (aus Truppen mehrer Bundesstaaten zusammengesetzten) Armee-Corps. Wenn der Bund die Mobilmachung des Heeres beschlossen hat, so wird von dem Ober-Feldherrn für alle Contingente ein gemeinschaftliches Erkennungszeichen vorgeschrieben. — Jeder Bundesstaat hat auch während der Kriegszeit sein Contingent zu unterhalten. —

Die Armee des Königreichs Sachsen bildet mit denen des Kurfürstenthums Hessen und des Herzogthums Nassau das **neunte** Armee-Corps, für welches auch Sachsen den obersten Befehlshaber giebt. — Die Armee des Großherzogthums Luxemburg gehört zwar auch zum neunten Armee-Corps, dieselbe dient aber als Besatzung der Bundesfestung Luxemburg.

Der Kriegsetat des königlich sächsischen Contingents, welches die erste Division vom neunten Armee-Corps bildet, ist:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 11 | Mann | | — | | Generalstab des IX. Armee-Corps. |
| 7 | " | | — | | Generalstab der 1. Division. |
| 7300 | " | | — | | Linien-Infanterie. |
| 1984 | " | | — | | Leichte Infanterie. |
| 1671 | " | und | 1671 | Pferde | Cavalerie. |
| 43 | " | " | 43 | " | Gensdarmerie. |
| 864 | " | | — | | Artillerie, nämlich: 1 6Ntge reitende, 1 12Ntge und 2 6Ntge Fußbatterieen (24 Geschütze). |
| 120 | " | | — | | Pionniers und Pontoniers. |

Summa 12000 Mann und 1714 Pferde excl. des Train's und der Nichtstreitenden. —

**Die sächsische Armee im Kriege.** Stets die Ehre und die Vaterlandsliebe als die höchsten Principe betrachtend gaben die sächsischen Krieger bei allen Kriegsaffairen glänzende Beweise von Ausdauer, Muth, Tapferkeit und Entschlossenheit; Subordination und strenge Mannszucht im Verein mit einem Alle durchdringenden Geiste des Gemeinsinnes und der Cameradschaft ließen sie die schweren Pflichten des Berufes, welchem sie sich geweiht, jederzeit mit Freudigkeit erfüllen.

Sie wußte stets bei den oft mit beispiellosen Prüfungen und Verhängnissen verbundenen Wechselfällen des Krieges die Ehre des Kriegerstandes zu bewahren. Zwar haben die Meisten als ihr irdisches Loos den Heldentod für König und Vaterland gefunden, aber sich damit ein ruhmvolles Andenken für ewige Zeiten erworben! —

Die Erinnerung der ruhmvollen Tage des sächsischen Heeres und das Andenken an heldenmüthige für das Vaterland gefallene Waffenbrüder wird die künfti-

gen Vertheidiger des werthen Vaterlandes zu derselben Ausdauer und muthigen Erfüllung ihrer heiligen Pflicht entflammen. Die sächsische Armee wird durch die bei allen Truppengattungen zu hoher Vervollkommnung gelangte Kriegskunst ihre Macht und innere Kraft zu zeigen und zu behaupten wissen. —

(Der freundliche Leser erinnere sich hierbei der schönen Lieder Nr. 23., 24. und 25., Seite 36 bis 40, in dem vom Verfasser dieses herausgegebenen Buche: „Soldatenlieder für die sächsische Armee" [Dresden, Arnold. Zum Besten eines Vereines], und widme der Belebung und Förderung des edlen Gesanges, wodurch den zum Krieger sich Bildenden ein wichtiges Mittel: die erhabene Bestimmung seines Berufes kennen zu lernen geboten wird, seine Theilnahme. —)

Die Feldzüge, denen die sächsische Armee beigewohnt hat, sind fast alle diejenigen, welche bis zum Jahre 1815 in Europa stattfanden. —

Das sächsische Contingent gehörte dabei stets den Armee-Corps anderer Staaten an. Es nahm thätigen Antheil: am 30jährigen Kriege (1618 bis 1648), an der Belagerung von Wien 1683; an den Kriegen 1686 in Ungarn; es focht 1688 am Rhein; 1685 bis 1687 im Solde der Republick Venedig gegen die Türken auf der Halbinsel Morea; unter Johann Georg IV. 1693 am Rhein; während der kriegerischen Zeiten der Regierung des Kurfürsten Friedrich August I. (als König von Polen August II.) von 1694 bis 1696 gegen die Türken; von 1700 bis 1706 gegen Karl XII. von Schweden; von 1702 bis 1709 im kaiserlichen Solde gegen Frankreich; von 1709 bis 1713 in den Niederlanden; auch nahm es von 1709 bis 1715 Theil an den fortgesetzten Feldzügen gegen die Schweden und von 1715 bis 1717 an den Feldzügen gegen die Conföderirten in Polen. — Das vom Kurfürsten Friedrich August vom 26. Mai bis 30. Juni 1730 veranstaltete Lustlager bei Zeithain unweit Riesa in Sachsen gab einen glänzenden Beweis von der Vervollkommnung der sächsischen Armee.

Während der Regierung des Kurfürsten Friedrich August II. (von 1733 bis 1763) stritt die sächsische Armee: gegen die Conföderirten in Polen von 1733 bis 1735; gegen Frankreich als Reichs-Contingent 1735; gegen die Türken von 1737 bis 1739.

Sächsische Truppen waren auch in dem unglücklichen zweiten schlesischen Kriege von 1744 bis 1745 (Schlacht bei Kesselsdorf am 15. December 1745).

Nicht minder unglücklich waren für das sächsische Heer die Feldzüge des siebenjährigen Krieges von 1756 bis 1763. Der Anfang des siebenjährigen Krieges erinnert uns an den nichtswürdigen sächsischen Canzlisten Menzel, welcher, von dem preußischen Gesandten bestochen, diesem das geheime Bündniß verrieth, welches August II. mit Rußland und Oesterreich gegen Friedrich den Großen geschlossen hatte. (Menzel büßte dafür lebenslängliche Gefängnißstrafe auf der Festung Königstein.) Als Friedrich der Große davon in Kenntniß gesetzt worden war, drang er ohne Weiteres mit einer Armee von 60000 Mann in Sachsen ein und beabsichtigte, den Kurfürsten August II. zu einem Reichsfriedensbruche und zu einem Bündnisse mit sich zu zwingen. In der Gegend zwischen Königstein und Pirna ward die ganze, etwa 12000 Mann starke sächsische Armee, nachdem sie von der weit stärkeren preußischen Armee 34 Tage lang umzingelt gehalten und ausgehungert worden war, am 15. October 1756 gefangen genommen, entwaffnet und mit Ausnahme der Officiere gezwungen in preußische Dienste zu treten. — Der Muth und die Treue der sächsischen Soldaten bewogen aber den größten Theil von ihnen, die preußischen Fahnen zu verlassen und sich bereits im nächsten Jahre (1757) unter den Befehlen des Prinzen Xaver in Ungarn wieder zu sammeln. Die sächsische Armee nahm nun an den Feldzügen der französischen Heere gegen Preußen und dessen Alliirte von 1758 bis 1763 Theil. (Für Preußen unglücklicher Ueberfall bei Hochkirch den 14. October 1758. — Schlacht bei Collin den 18. Juni 1757, wobei sich die sächsische Reiterei vorzüglich auszeichnete. — Friedensschluß zu Hubertusburg den 15. Februar 1763.)

Unter der Regierung Friedrich August des Gerechten (von 1768 bis 1827). Sächsische Truppen nahmen an den Kämpfen der Deutschen gegen die Franzosen am Rheine 1793 bis 1796 Theil. — Am 14. October 1806 Schlacht

bei Jena, in welcher die unter dem Oberbefehle des Fürſten von Hohenlohe mit den Preußen vereinten Sachſen von Napoleon gänzlich geſchlagen wurden. Sachſen tritt dem von Napoleon geſtifteten Rheinbunde bei. Friedensſchluß zu Poſen den 11. December 1806. —

Ein ſächſiſches Contingent wurde dem 10. Armee-Corps des franzöſiſchen Heeres zugetheilt und nahm an der Belagerung von Danzig vom 1. Februar bis zur Capitulation den 24. Mai 1807 Theil. Bei dieſer Gelegenheit zeichnete ſich die ſächſ. Infanterie vorzüglich aus. — Am 14. Juni 1807 Schlacht bei Friedland, Sieg Napoleons über die Ruſſen und Preußen. Hierbei zeichnete ſich auf franzöſiſcher Seite das ſächſiſche Regiment Leib-Cüraſſier-Garde (jetzt Garde-Reiter-Regiment) beſonders aus. — Den 5. und 6. Juli 1809 Schlacht bei Deutſch-Wagram, Sieg Napoleons über den Erzherzog Karl; die ſächſiſchen Truppen fochten hier, ſowie bei mehren andern Affairen, wie auch von Napoleon anerkannt wurde, mit vorzüglicher Auszeichnung. Am 19. April 1809 Schlacht bei Raszyn zwiſchen den Oeſterreichern und den vereinten polniſchen und ſächſiſchen Truppen. —

Als der größte aller Feldherren neuerer Zeit — bei deſſen Namen ſchon allein jedes Kriegers Bruſt mit Begeiſterung ſich erfüllt — der Kaiſer Napoleon ſeine Kriegsrüſtungen gegen Rußland begann, mußte auch Sachſen, als Napoleons Alliirter, ein Gleiches thun.

Ende März 1812 fand der Abmarſch des königl. ſächſiſchen Truppencorps zum Feldzuge nach Rußland ſtatt. (Der Raum geſtattet nur die kurze Angabe der Gefechte, an welchen die ſächſiſchen Truppen thätigen Antheil nahmen.)

Treffen bei Kobryn am 27. Juli 1812. Sachſen gefangen. —
Gefecht bei Pruszana am 10. Auguſt 1812.
Schlacht bei Pododna am 12. Auguſt 1812. Sieg.
Gefecht bei Turysk am 26. September 1812.
Gefecht an der Lesna am 11. October 1812.
Gefecht bei Biala am 17. October 1812.
Gefecht bei Lapinica am 13. November 1812.
Gefecht bei Wolkowysk am 15. und 16. November 1812.
Gefecht bei Liw am 11. Januar 1813.
Gefecht bei Kaliſch am 13. Februar 1813.

---

Schlacht bei Mojaisk am 7. September 1812.
Brand von Moskau vom 14. — 21. September 1812.
Rückzug von Moskau, Uebergang über die Bereszyna vom 26. — 28. November 1812. — Dieſe mit beiſpielloſen Prüfungen und Verhängniſſen verbunden geweſenen Begebenheiten ſchildern zu können, iſt Niemandem möglich. Die Wenigen, welche das Vaterland wiederſahen, beſtätigen es.

Feldzug im Jahre 1813. Schlacht bei Lützen am 2. Mai 1813. —
Schlacht bei Bautzen am 20. und 21. Mai 1813.
Schlacht bei Dresden am 26. und 27. Auguſt 1813.
Schlacht bei Groß-Beeren am 23. Auguſt 1813.
Schlacht bei Dennewitz am 6. September 1813.
Völkerſchlacht bei Leipzig am 16., 17., 18. und 19. October 1813.

Während der für Sachſen ganz beſonders folgereichen Schlacht bei Leipzig erfolgte die Trennung des ſächſiſchen Heeres von dem franzöſiſchen. Erſteres focht dann im Verein mit den Alliirten, und zwar 1814 in Holland und in den Niederlanden; — auch befand ſich 1815 bis 1818 ein ſächſiſches Contingent bei der Occupations-Armee in Frankreich. —

Die sächsische Armee, welcher ein **commandirender General-Lieutenant** unmittelbar vorsteht, besteht gegenwärtig aus folgenden Truppen-Abtheilungen:

I. Der **Reiterei-Brigade**, zu dieser gehören:
das Garde-Reiter-Regiment, — Standquartiere: Dresden und Pirna;
das 1ste leichte Reiter-Regiment, — Standquartiere: Freiberg und Marienberg,
und das 2te leichte Reiter-Regiment, — Standquartiere: Grimma, Rochlitz und Borna.

II. Dem **Ingenieur-Corps** mit Pionnier- und Pontonier-Compagnie. — Standquartier: Dresden.

III. Dem **Artillerie-Corps**, bestehend aus
dem Fuß-Artillerie-Regimente in Dresden,
der reitenden Artillerie-Brigade in Radeberg
und der Train-Brigade in Dresden und in Radeberg.

IV. Der **Infanterie**, dieselbe besteht aus
einer Garde-Division und
vier Linien-Regimentern } in zwei Brigaden, und
einer Halb-Brigade leichter Infanterie.

Die 1ste **Linien-Infanterie-Brigade** bilden
die Garde-Division, — Standquartier: Dresden,
das Leib-Infanterie-Regiment, — Standquartiere: Dresden;
und das 1ste Linien-Infanterie-Regiment, — Standquartiere: Bautzen und Zittau.

Die 2te **Linien-Infanterie-Brigade** bilden
das 2te Linien-Infanterie-Regiment, — Standquartier: Dresden,
und das 3te Linien-Infanterie-Regiment, — Standquartiere: Zwickau und Schneeberg.

Die **Halb-Brigade leichter Infanterie.** Dieselbe besteht aus drei Bataillons, wovon das 1ste und 2te in Leipzig und das 3te in Wurzen garnisonirt.

# Uebersicht

des effectiven Bestandes der activen Armee und der Kriegs-Reserve.

| Charge. | Armee-Commando Stab. | Brigade-Stäbe. | Garde-Reiter-Regiment. | 1. leichtes Reiter-Regiment. | 2. leichtes Reiter-Regiment. | Ingenieurs-Corps mit Pionniers- u. Ponton-Compag. | Reitende Artillerie-Brigade. | Fuß-Artillerie-Regiment. | Artillerie-Train-Brigade. | Infanterie-Garde-Division. | Leib-Infanterie-Regiment. | 1. Linien-Infanterie-Regiment. | 2. Linien-Infanterie-Regiment. | 3. Linien-Infanterie-Regiment. | Die drei Schützen-Bataillone. | Summe. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Combattanten:** | | | | | | | | **Active Armee.** | | | | | | | | |
| Generale | 1 | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| Obersten | — | 1 | 1 | 1 | 1 | — | — | 1 | — | — | 1 | 1 | 1 | 1 | — | 9 |
| Oberstlieutnants und Majore | 1 | — | 2 | 2 | 2 | 1 | 1 | 3 | 1 | 1 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 29 |
| Adjutanten | — | 4 | 1 | 1 | 1 | — | 1 | 4 | — | — | 4 | 4 | 4 | 4 | 3 | 31 |
| Rittmeister und Hauptleute | 1 | — | 7 | 6 | 6 | 4 | 2 | 10 | — | 2 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 98 |
| Oberlieutnants | 1 | — | 6 | 6 | 6 | 4 | 2 | 10 | — | 2 | 12 | 12 | 12 | 12 | 18 | 103 |
| Lieutnants | — | — | 18 | 18 | 18 | 8 | 4 | 20 | 1 | 4 | 16 | 16 | 16 | 16 | 24 | 179 |
| Portepéejunker | — | — | 2 | 2 | 2 | 4 | — | 3 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 6 | 31 |
| Stabstrompeter, Stabs- und Brigade-Signalisten u. Batail.-Tamb. | — | — | 1 | 1 | 1 | — | — | 4 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 22 |
| Hautboisten u. Waldhornisten | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 26 | 26 | 26 | 26 | 24 | 128 |
| Estandart- u. Fahnenträger | — | — | 1 | 1 | 1 | — | — | — | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 15 |
| Wachtmeister u. Feldwebel | — | — | 6 | 6 | 6 | — | 2 | 10 | 2 | 2 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 94 |
| Oberfeuerwerker | — | — | — | — | — | — | 2 | 10 | — | — | — | — | — | — | — | 12 |
| Feuerwerker | — | — | — | — | — | — | 4 | 30 | — | — | — | — | — | — | — | 34 |
| Unterwachtmeister u. Sergant. | — | — | 6 | 6 | 6 | 2 | — | — | 4 | 4 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 148 |
| Oberjäger | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 48 | 48 |
| Corporale | — | — | 42 | 42 | 42 | 15 | 12 | 60 | 6 | 20 | 96 | 96 | 96 | 96 | 108 | 731 |
| Trompeter | — | — | 18 | 18 | 18 | — | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | 58 |
| Viceeorporale | — | — | 18 | 18 | 18 | — | — | — | 2 | 8 | 48 | 48 | 48 | 48 | 48 | 304 |
| Signalisten | — | — | — | — | — | 3 | — | 20 | — | — | 24 | 24 | 24 | 24 | 60 | 179 |
| Tamboure | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 6 | 24 | 24 | 24 | 24 | — | 102 |

| | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Zimmerleute | — | — | — | — | — | — | — | 30 | — | — | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 150 |
| Gemeine | — | — | 540 | 480 | 480 | 102 | 114 | 570 | 170 | 314 | 1524 | 1524 | 1524 | 1524 | 1752 | 10618 |
| Bestand an Combattanten d. activen Armee | 4 | 8 | 669 | 608 | 608 | 143 | 148 | 785 | 186 | 363 | 1859 | 1859 | 1859 | 1859 | 2169 | 13127 |

Hierüber Zahl der Unterofficiere und Mannschaften der zu organisirenden Kriegs-Reserve.

| | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Oberjäger | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 12 | 12 |
| Corporale | — | — | 12 | 12 | 12 | 2 | 2 | 20 | 2 | 4 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 186 |
| Gemeine | — | — | 138 | 138 | 138 | 18 | 30 | 130 | 50 | 72 | 468 | 468 | 468 | 468 | 444 | 3030 |
| Bestand an Combattant. d. Kriegs-Reserve | — | — | 150 | 150 | 150 | 20 | 32 | 150 | 52 | 76 | 492 | 492 | 492 | 492 | 480 | 3228 |
| Bestand an Combattanten d. activen Armee | 4 | 8 | 669 | 608 | 608 | 143 | 148 | 785 | 186 | 363 | 1859 | 1859 | 1859 | 1859 | 2169 | 13127 |
| Sa. der Combattanten | 4 | 8 | 819 | 758 | 758 | 163 | 180 | 935 | 238 | 439 | 2351 | 2351 | 2351 | 2351 | 2649 | 16355 |

Incombattanten:

| | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wirthschaftschefs | — | — | 1 | 1 | 1 | — | — | 1 | 1 | — | 1 | 1 | 1 | 1 | 3 | 12 |
| Auditeure | — | — | 1 | 1 | 1 | — | — | — | — | — | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 8 |
| Regiments-Aerzte | — | — | 1 | 1 | 1 | — | — | 1 | — | — | 1 | 1 | 1 | 1 | — | 8 |
| Bataillons-Aerzte | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 2 | 2 | 2 | 3 | 11 |
| Ober-Wundarzt | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | 1 |
| Schwadron- u. Comp.-Aerzte | — | — | 6 | 6 | 6 | 1 | 2 | 10 | — | 1 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 92 |
| Roß-Aerzte | — | — | 1 | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 |
| Wirthschafts-Sekretaire | — | — | 1 | 1 | 1 | — | — | 1 | — | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 3 | 12 |
| Regiments- u. Stabs-Sekretaire | — | — | 1 | 1 | 1 | — | — | 1 | — | — | 1 | 1 | 1 | 1 | 3 | 11 |
| Wirthschafts-Fouriere | — | — | 2 | 2 | 2 | 1 | 1 | 2 | 1 | 1 | 2 | 2 | 2 | 2 | 3 | 23 |
| Schwadrons- u. Comp.-Fouriere | — | — | 6 | 6 | 6 | 1 | 2 | 10 | 1 | 3 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 95 |
| Büchsenmacher und Schäfter | — | — | 1 | 1 | 1 | — | — | — | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 18 |
| Sattler | — | — | 3 | 3 | 3 | — | 2 | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 12 |
| Schmiede | — | — | 6 | 6 | 6 | — | 2 | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 21 |
| Profose | — | — | 1 | 1 | 1 | — | — | 1 | — | — | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 9 |
| Sa. der Incombattanten | — | — | 31 | 31 | 31 | 3 | 9 | 27 | 5 | 7 | 37 | 37 | 37 | 37 | 44 | 336 |
| Sa. der Combattanten | 4 | 8 | 819 | 758 | 758 | 163 | 180 | 935 | 238 | 439 | 2351 | 2351 | 2351 | 2351 | 2649 | 16355 |
| Hauptsumme | 4 | 8 | 850 | 789 | 789 | 166 | 189 | 962 | 243 | 446 | 2388 | 2388 | 2388 | 2388 | 2693 | 16691 |

Was nun die Errichtung und Formirung der Armee anlangt, so können, wegen Beschränktheit des Raumes, nur einige geschichtliche Data, mit Uebergehung der häufigen Veränderungen, welche in der sächsischen Armee vorgenommen worden sind, gegeben werden.

Die erste eigentliche Organisation einer stehenden Armee fand während der Regierung des Kurfürst Johann Georg III. im Jahre 1681 statt. — Kurfürst Friedrich August I. errichtete 1697 einen Generalstab, 1712 das Ingenieur-Corps, 1729 die Leib-Grenadier-Garde (jetzige Garde-Division) und ordnete noch manches andere auf die Armee Bezughabende an. —

Der Zeitpunkt der ersten Errichtung der **Cavalerie** fällt in frühere Zeiten und läßt sich aus Mangel gehöriger Nachrichten nicht genau ermitteln. Es gab ehedem folgende Cavalerie-Regimenter: Garde du Corps, Carabiniers, Kürassiers, Chevaurlegers, Leib-Kürassier-Garde, Uhlanen, Husaren. —

Seit 1822 besteht die gegenwärtige Eintheilung der Cavalerie, und seit dem Jahre 1841 die auf 6 Schwadronen festgesetzte Formirung jedes Regiments. —

**Artillerie.** Im 16. und 17. Jahrhundert (ja wohl noch früher) schon bestehend, jedoch als ein zunftmäßiges Gewerbe, welches bei einem Meister gegen ein Lehrgeld erlernt wurde und sich auf Erlangung der damals nöthigen Kenntnisse und Fertigkeiten für den Gebrauch der Geschütze, sowie die Anfertigung aller Art von Munition erstreckte und nach beendigter Lehrzeit durch einen vom Meister ausgestellten Lehrbrief bestätigt werden mußte. Constabler war in späterer Zeit ihr Titel; ein Feldzeugmeister ihr oberster Befehlshaber. — Es soll eine sächsische Besoldungsrolle vom Jahre 1575 vorhanden sein, welche 1 Zeugmeister, 3 Zeugwerke und 38 Büchsenmeister nachweist. Die archivarisch-älteste die Artillerie-Formirung betreffende Urkunde ist ein allerhöchstes (mit „August. Rex“ unterzeichnetes) Reskript vom 14. Februar 1698, worin die Formirung von drei Compagnien Kanoniers, jede zu 267 Mann, und eine Feuerwerker-Compagnie zu 118 Mann angeordnet wird. Der 14. Februar 1698 kann daher wohl als Begründungstag der Feld-Artillerie angesehen werden. —

Die bei der Artillerie in späterer Zeit erfolgten Organisationen, besonders die im Jahre 1810 stattgefundenen, hier näher anzugeben, gestattet der Raum nicht. — Vielleicht (in fofern die Benutzung der Militair-Archive dem Verfasser gestattet wird) in einer anderen Schrift, welche die Geschichte der sächsischen Armee enthalten soll. —

Reitende Artillerie. Der erste Entwurf zur Errichtung soll bereits im Jahre 1792 vorgelegt worden sein. Für die unter'm 1. Mai 1806 wirklich eingetretene Formirung der reitenden Artillerie weist das allerhöchste Reskript vom 16. März 1806 nach, daß der Entwurf dazu den 4. Februar 1802 eingereicht worden sei. — Eine Reorganisation der reitenden Artillerie trat den 1. Juni 1809 ein. — (Eine sehr ausführliche Geschichte der sächsischen reitenden Artillerie hat der Hauptmann Schmalz in Radeberg bearbeitet.)

**Infanterie.** Daß der Zeitpunkt der Errichtung dieser Truppengattung sich ebenfalls bis in die ältesten Anfänge der Organisation von Militair verliert, ist keinem Zweifel unterworfen. Der sehr weitläufigen Geschichte und der im 17., 18. und 19. Jahrhunderte stattgefundenen Organisationen und Reorganisationen dieser Truppen nebst ihren Theilen gedenkt der Verfasser vielleicht in einer anderen Schrift. —

# E. Das Miniſterium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Die Geſchäftszweige dieſes Miniſterial-Departements betreffen die hochwichtige Aufgabe: Kirche und Schule — die ſicherſten Pfeiler der bürgerlichen Geſellſchaft, die nie verſiegenden Quellen des geiſtigen Heils der Menſchheit — ſorgſam zu pflegen.

Da die Grundlage eines wahren Volksglückes in thätiger Frömmigkeit und in Treue gegen das Chriſtenthum beſteht, ſo hat dieſes Miniſterium allenthalben ſein Augenmerk auf die Aufrechthaltung und Beobachtung der Grundſätze der chriſtlichen Religion zu richten; denn je allgemeiner die wahre Frömmigkeit verbreitet iſt, ein um deſto wohlthätigerer Einfluß wird daraus für die innere Ordnung, für die fortſchreitende Bildung, für die ächte Ehre, für die äußere Sicherheit und für das dauerhafte Glück des Volkes hervorgehen und ſonach von unſchätzbarem Werthe für den Staat ſein.

Wenn aber eine Staatsregierung nicht nur die materiellen Intereſſen ihrer Unterthanen zu fördern trachtet, ſondern auch den Sinn für wahre Frömmigkeit und Religioſität in denſelben zu wecken, zu erhöhen und zu unterhalten bemüht iſt, ſo wird ſie hierdurch dem Volke die Würde eines denkenden, eines über die Beſtimmung der menſchlichen Natur aufgeklärten, eines in Erreichung derſelben eifrigen, eines zur Erlangung jedes irdiſchen Vortheils geübten, eines im Genuſſe mäßigen, eines in Widerwärtigkeiten ehrwürdigen und ſiegreichen Volkes verſchaffen und damit demſelben den Weg zeigen: den Ruhm eines weiſen Volkes ſicher erlangen und behaupten zu können. —

Für die **Kirchenverfaſſung** Sachſen's ſind, ſeit der durch Dr. Martin Luther am 31. October 1517 begründeten Reformation, ſo überaus viele Geſetze und Verordnungen erſchienen, daß es, da man die geſchichtlichen Ereigniſſe, welche ſie herbeiführten, mit angeben müßte, nicht paſſend iſt, auf dieſelben hier weiter einzugehen.

Daß die vaterländiſche Kirchenverfaſſung einer wichtigen Reform entgegen geht, iſt wohl Jedem bekannt. —

Der Hervortritt des **Deutſch-Katholicismus** iſt ein großes und wichtiges Ereigniß, und es mag nicht geleugnet werden, daß er das größte und wichtigſte unter denen werden kann, welche ſeit der Reformation ſich zugetragen haben. — Wer dieß in Abrede ſtellt, wer ihn als eine flüchtige Erſcheinung des Tags be-

trachtet, die eben so plötzlich, wie sie sich gezeigt, wieder verschwinden werde, verkennt die Zustände der Gegenwart und ist ein Fremdling in der Geschichte der letztvergangenen Jahrhunderte. In der That, der Deutsch-Katholicismus erscheint nicht als eine Pflanze, die über Nacht aus der Erde entsprossen, nicht hervorgegangen aus einem Samenkorn, das der Zufall verstreut hat, er ist ein Werk, an dem Jahrhunderte gebaut haben. An seiner Wiege hat einst Luther gestanden, Kunst, Wissenschaft und Philosophie haben ihn genährt, die großen Deutschen Leibnitz, Lessing, Herder haben ihn geleitet, Wieland, Göthe, Schiller und andere Heroen deutscher Literatur haben ihn unter das Volk geführt. Auch in unserem Vaterlande ist er aufgetreten, von der Menge freudig begrüßt und von vielen Tausenden getragen, die ihn bekennen und die staatliche Anerkennung seines Cult begehren. Er ist nicht allein gekommen und sein Erscheinen steht nicht vereinzelt da. Der Kampf der geistigen Mündigkeit und Freiheit wird gekämpft auf dem Feld der katholischen Kirche, wie auf dem des Protestantismus. Auch unter den Bekennern des israelitischen Glaubens regt sich das Streben ihren Cult zu läutern. Ueberall dieselben Wirkungen derselben Ursache. Die in allen Zweigen des Wissens fortgeschrittene Bildung, getragen von der Volksschule und von der großen Schule des Lebens, diese Bildung, welche in die Massen des deutschen Volkes gedrungen ist, hat den Blick gelichtet, die Sitte gemildert, die Herzen erwärmt. Sie ist der Hebel dieser geistigen Bewegung und das Schild, welches sie deckt und schützt. — Es ist nicht ein Kampf zwischen Vernunft und Glauben; es wollen Beide mit einander gehen. Es ist ein Ringen zwischen Form und Wesen; Liturgien, kirchliche Zeichen und Gebräuche befriedigen allein nicht mehr, Begriffe treten an die Stelle der Worte, die Religionswissenschaft giebt der Religion Raum. Das deutsche Volk, von seinem geistigen und sittlichen Triebe geleitet, kehrt zurück zur heiligen lautern Quelle der Erkenntniß, um aus ihr selbst zu schöpfen. Das Evangelium ist ihm das Buch des Lebens geworden und die Vernunft soll es dasselbe lesen lehren. Seinen Gott und Vater will es anbeten im Geist und in der Wahrheit. Die christliche Kirche naht sich, wenn nicht alle Zeichen trügen, dem Vorabende eines großen Tages, mit welchem in ihr eine neue Aera beginnt. — Diese vernunftgemäße und ächt religiöse Richtung der Zeit ist für Kirche und Staat gewiß von der höchsten Wichtigkeit. Von diesem begriffen und erfaßt, kann sie zu den segensreichsten Ergebnissen führen. Wo Sitte und Bildung, welche Geist und Herz veredeln, in alle Classen der Gesellschaft einziehen, da entfalten sich nothwendig auch die größten bürgerlichen Tugenden, Liebe zu Fürst und Vaterland, Gehorsam gegen Gesetz und Pflicht, Aufopferung, Selbstverleugnung und eine edle Humanität, die sich äußert in Werken des Friedens und des Wohlthuns. — Die hohe Staatsregierung hat diese große Angelegenheit zum Gegenstand ihrer ernsten Aufmerksamkeit gemacht und in sorgfältige Erwägung gezogen. —

Wenden wir uns nun zu der specielleren Angabe der Ressortverhältnisse des Cultus-Ministeriums; dieselben umfassen:

1) die Oberaufsicht über die äußeren Angelegenheiten aller im Königreiche Sachsen aufgenommenen christlichen Confessionen und Kirchen; es sind dieß nämlich die evangelisch-lutherische, die römisch-katholische und die evangelisch-reformirte Kirche;
2) die Ausübung der Hoheitsrechte des Staates in Bezug auf die evangelisch-lutherische Kirche;
3) die Aufsicht über den Cultus und das Schulwesen der israelitischen Glaubensgenossen, worüber die Verordnung vom 20. December 1834 das Nähere besagt;
4) die Beaufsichtigung aller derjenigen milden Stiftungen, welche nicht ausdrücklich unter ein anderes Ministerium gewiesen sind;
5) die specielle Leitung der Verfassungs-Angelegenheiten der Universität, der Gymnasien, der Schullehrer-Seminare, der höheren Bürger- der Real- und der Elementar-Volks-Schulen, d. h. derjenigen öffentlichen Unterrichtsanstalten in Städten und auf dem Lande, welche die allgemeine und insonderheit die religiöse Bildung der vaterländischen Jugend, und

nicht deren unmittelbare Vorbereitung zu besonderen einzelnen Berufsarten sich zum Ziele gesetzt haben.

Als collegialische Mittelbehörden sind dem Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts untergeordnet:

a) für die evangelisch-lutherische Kirche: 1) das evangelische Landes-Consistorium zu Dresden; 2) die Kreis-Directionen; 3) das Unter-Consistorium zu Glauchau; 4) die Kirchen-Inspectionen und Superintendenten.

Die Ressortverhältnisse der Ober- und Mittelbehörden für die evangelisch-lutherische Kirche in Sachsen und ihre Verhältnisse zum Staate beruhen auf den §§. 41. und 57. der Verfassungs-Urkunde, sowie auf der Instruction vom 21. December 1697, den Verordnungen vom 7. November 1831, vom 10. April 1835 und vom 12. November 1837. — Die landesherrliche Kirchengewalt des jus episcopale über die evangelischen Glaubensgenossen wird von dem Vorstande des Ministerium des Cultus mit wenigstens zwei anderen Mitgliedern des Gesammtministeriums evangelischer Confession, vermöge des sogenannten Auftrages in Evangelicis, so lange der König einer anderen Confession zugethan ist, ausgeübt. —

b) In Betreff der römisch-katholischen Kirche:

I. In den Erblanden:
das apostolische Vicariat;

II. in der Oberlausitz: die Kreis-Direction zu Budissin als Mittelbehörde zwischen dem dasigen Domstifte St. Petri nebst dem domstiftlichen Consistorium und dem Cultus-Ministerium.

Rücksichtlich der evangelisch-reformirten Kirche: a) das evangelisch-reformirte Consistorium zu Dresden und b) das evangelisch-reformirte Consistorium zu Leipzig.

**Das evangelische Landes-Consistorium zu Dresden.** Dieß ist eine der ältesten Behörden unseres Vaterlandes. Die jetzige Organisation desselben wurde durch die Verordnung vom 10. April 1835 bestimmt.

Das evangelische Landes-Consistorium ist eine das gesammte Königreich umfassende kirchliche Mittelbehörde. Es gehören derselben an: ein geheimer Rath, als Präsident, ein geheimer Kirchenrath (Vice-Präsident), vier Consistorial-Räthe (ein Kirchen- und Schulrath, zwei evangelische Hofprediger und ein Superintendent), zwei außerordentliche Beisitzer (Superintendenten) und ein Referendar.

Das evangelische Landes-Consistorium hat in Betreff der gehörigen Bestellung des geistlichen Amtes

1) über sämmtliche Candidaten der Theologie und des Predigtamtes, deren Qualification und Beschäftigung, insbesondere aber über die Prediger-Collegien und theologischen Bildungsvereine derselben Aufsicht zu führen;

2) die nöthigen Prüfungen, und zwar a) die Wahlfähigkeitsprüfungen der Candidaten, b) die sogenannten Prüfungen pro munere der zu einem gewissen geistlichen Amte Designirten, und c) die Colloquien der Superintendenten vorzunehmen, und endlich

3) die bei Ersetzung eines geistlichen Amtes nach Erfolg oder Erlaß der Prüfung erforderlichen Verfügungen zur Probe, Ordination, Einweisung und Bestätigung des neuen Geistlichen zu erlassen. —

Das evangelische Landes-Consistorium soll mit seinem Gutachten gehört werden:

1) wenn allgemeine dogmatische oder liturgische Angelegenheiten in Frage kommen, namentlich a) Abschaffung, Einführung oder Verlegung kirchlicher Festtage oder Bußtage; b) allgemeine Einführung neuer Katechismen, Bekenntnißschriften, Religionslehrbücher, Gesangbücher oder Aenderung und Vermehrung derselben; c) allgemeine Aenderungen in den kirchlichen Gebräuchen und Formularen; d) Auswahl der vorzuschreibenden Predigttexte, und e) allgemeine Maßnehmungen in Beziehung auf Conventikel und Secten;

2) über wesentliche Aenderungen in der Kirchenverfassung überhaupt. —

Die Prüfungen der Religionslehrer an Gymnasien werden, unter dem Vorsitze des Präsidenten oder des Vicepräsidenten des Landes-Consistoriums, durch einen der Reihe nach wechselnden Consistorial-Rath und die überdieß als Examinatoren zugezogenen Schulmänner veranstaltet. Bei den Prüfungen ständiger Progymnasial-, Seminar-, höherer Bürgerschul- und Realschullehrer präsidirt ein Consistorialrath. Die Anstellungs- und Beförderungs-Prüfungen der ständigen Volks-Schullehrer werden jedesmal von einem Consistorialrathe geleitet und abwechselnd von einem der Seminar-Directoren nebst einem der anderen Schul-Directoren, welche als deputirte Schulmänner zu dem Landes-Consistorium gehören, gehalten.

Auch stehen **die Kreis-Directionen** unter dem Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts für die auf ihren Bezirk sich erstreckende Leitung der äußeren Angelegenheiten der evangelischen Kirchen und Schulen; insbesondere haben sie die Aufsicht über das den Kirchen, Pfarreien, Schulen und anderen geistlichen Stiftungen zugehörige Vermögen zu führen; die Anordnungen zur Aufbringung der Parochiallasten zu ertheilen und die Entscheidung der deßhalb, sowie sonst zwischen Kirchen- und Schulgemeinden über die Verhältnisse in und zu denselben, ingleichen über die bei gesetz- und ordnungsmäßiger Vollziehung der kirchlichen Handlungen entstehenden Streitigkeiten abzugeben; ferner die Aufsicht über den Gottesdienst, Erhaltung der Kirchenverfassung, Handhabung der Kirchendisciplin, die Sorge für gesetzliche Berufung der Kirchen- und Schuldiener und für die pflichtmäßige Verwaltung der ihnen anvertrauten Aemter, die obere Leitung des Volksschul-Unterrichts zu führen, mit Ausnahme der dem Ministerium vorbehaltenen Leitung und Aufsicht über die gelehrten Schulen, soweit ihnen nicht deßhalb besondere Aufträge zugehen.

Die das evangelische Kirchen- und Schulwesen betreffenden Angelegenheiten werden, insoweit sie nicht vor das Plenum der Kreisdirectionen gehören, von einer besonderen, aus dem Kreis-Director, einem weltlichen Rathe und einem evangelisch-geistlichen Kirchen- und Schulrathe bestehenden, den Namen der Kirchen- und Schuldeputation führenden Abtheilung collegialisch bearbeitet. Jeder der Kreisdirectionen zu Dresden, Leipzig und Zwickau ist noch ein Geistlicher als Beisitzer zugeordnet, zur Stellvertretung für den Kirchen- und Schulrath bei Behinderungsfällen zur Theilnahme an den Berathungen wichtiger, für den geistlichen Beirath besonders geeigneter Angelegenheiten und zur Mitbesorgung der Prüfungen.

**Die Superintendenten.** Den in den Bezirken der Kreisdirectionen zu Dresden, Leipzig und Zwickau (mit Einschluß der Schönburgischen Rereßherrschaften) bestehenden 34 Diöcesen oder Ephorieen, welche überhaupt in 776 Parochieen oder Pfarreien mit 233 Filialen zerfallen, sind die Superintendenten für alle Kirchen-, Schul- und geistliche Stiftungs-Angelegenheiten unmittelbar vorgesetzt. Den Geschäftskreis der Superintendenten hier detailliren zu wollen, würde dem Zwecke dieses Buches nicht entsprechen, und es genüge daher die Bemerkung, daß sie in den ihnen überwiesenen Ephorieen (Kircheninspectionen) ihre sorgfältigste Wachsamkeit auf die Erhaltung der Kirchen- und Schulgesetze zu richten haben. Es liegt ihnen ob, die in den General-Verordnungen vom 19. Decembr 1788, 13. Februar 1824 und 20. April 1833 vorgeschriebenen Candidaten-Tabellen alljährlich an das Landes-Consistorium einzureichen. — Der Sitz der Superintendenten ist gegenwärtig in: Annaberg, Auerbach, Bischofswerda, Borna, Chemnitz, Dippoldiswalde, Dresden, Frauenstein, Freiberg, Glauchau, Grimma, Großenhain, Leipzig, Leisnig, Lösnitz, Meißen, Nossen, Oelsnitz, Oschatz, Pegau, gau, Penig, Pirna, Plauen, Radeberg, Reichenbach, Rochlitz, Stollberg, Waldenburg, Waldheim, Werdau, Wurzen und Zwickau. — In der Oberlausitz, wo keine Ephorieen bestehen, werden die meisten Amtsverhältnisse dieser ersten kirchlichen Instanz theils von den Kirchen-Patronen selbst und ihren Gerichtsdirectoren, als Collaturbehörde, theils resp. von der Kreisdirection zu Budissin oder deren geistlichem Mitgliede, dem Kirchen- und Schulrathe, vertreten. —

## Kirchlich-statistische Uebersicht.

| Kreisdirectionsbezirk. | Ephorie. | Parochieen. | Kirchen. | Geistliche. | Schulen. | Lehrer. | Städte. | Flecken, Dörfer ꝛc. | Seelenzahl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Dresden. | Dresden | 27 | 35 | 47 | 85 | 182 | 3 | 184 | 129272 |
| | Dippoldiswalde | 19 | 22 | 21 | 43 | 46 | 7 | 56 | 25431 |
| | Frauenstein | 17 | 23 | 19 | 40 | 42 | 2 | 47 | 23443 |
| | Freiberg | 38 | 47 | 43 | 68 | 112 | 2 | 91 | 72511 |
| | Großenhain | 38 | 57 | 39 | 75 | 89 | 1 | 164 | 29396 |
| | Meißen | 34 | 41 | 42 | 63 | 86 | 2 | 273 | 50148 |
| | Pirna | 35 | 45 | 43 | 93 | 117 | 11 | 171 | 62102 |
| | Radeberg | 27 | 34 | 29 | 54 | 63 | 2 | 84 | 33008 |
| | Insp. St. Afra z. Meiß. | 1 | 4 | 2 | 8 | 24 | — | 8 | ? |
| Leipzig. | Leipzig | 34 | 69 | 58 | 81 | 202 | 3 | 121 | 104352 |
| | Borna | 35 | 49 | 38 | 46 | 57 | 4 | 75 | 27140 |
| | Grimma | 30 | 51 | 34 | 55 | 68 | 6 | 107 | 33405 |
| | Leisnig | 20 | 30 | 23 | 51 | 63 | 2 | 153 | 30273 |
| | Rossen | 18 | 22 | 23 | 52 | 72 | 5 | 102 | 42307 |
| | Oschatz | 28 | 41 | 32 | 49 | 69 | 3 | 108 | 28794 |
| | Pegau | 27 | 36 | 29 | 36 | 49 | 4 | 81 | 20679 |
| | Penig | 21 | 27 | 25 | 40 | 54 | 4 | 70 | 47675 |
| | Rochlitz | 22 | 29 | 27 | 40 | 54 | 3 | 101 | 25248 |
| | Waldheim | 18 | 22 | 25 | 46 | 70 | 5 | 70 | 34246 |
| | Wurzen | 21 | 33 | 24 | 34 | 40 | 1 | 55 | 16183 |
| Zwickau. | Zwickau | 29 | 35 | 33 | 37 | 60 | 3 | 71 | 41329 |
| | Annaberg | 32 | 36 | 36 | 46 | 103 | 11 | 52 | 69128 |
| | Auerbach | 9 | 11 | 10 | 42 | 55 | 3 | 78 | 40959 |
| | Chemnitz | 28 | 41 | 32 | 71 | 117 | 3 | 82 | 88526 |
| | Marienberg | 18 | 22 | 23 | 50 | 79 | 4 | 73 | 53859 |
| | Markneukirchen | 9 | 11 | 12 | 32 | 39 | 2 | 49 | 21790 |
| | Neustädtel | 19 | 22 | 23 | 43 | 78 | 6 | 45 | 50842 |
| | Oelsnitz | 17 | 20 | 20 | 41 | 45 | 2 | 78 | 20581 |
| | Plauen | 22 | 29 | 26 | 42 | 66 | 3 | 82 | 37701 |
| | Reichenbach | 7 | 10 | 12 | 22 | 32 | 4 | 39 | 23444 |
| | Stollberg | 16 | 24 | 18 | 50 | 58 | 3 | 41 | 43056 |
| | Werdau | 18 | 29 | 20 | 25 | 39 | 2 | 56 | 25066 |
| | Glauchau | 11 | 17 | 14 | 22 | 45 | 4 | 28 | 31006 |
| | Lößnitz | 5 | 8 | 7 | 11 | 15 | 2 | 17 | 12775 |
| | Waldenburg | 19 | 26 | 22 | 31 | 51 | 3 | 47 | 36717 |
| Budissin. | Mkgrth. Oberlausitz. | 98 | 114 | 122 | 208 | 359 | 11 | 482 | 214095 |
| | davon: | | | | | | | | |
| | In den Vierstädten | 7 | 21 | 17 | 37 | 108 | 4 | 78 | 43546 |
| | In dem Landkreise | 91 | 93 | 105 | 173 | 251 | 7 | 404 | 170549 |
| | Eph. Bischofswerda | 17 | 23 | 21 | 37 | 48 | 3 | 69 | 29377 |

**Das apostolische Vicariat.** Dieß ist nebst dem katholischen Consistorium in den Erblanden die oberste geistliche Behörde für die römisch-katholischen Glaubensgenossen. In der Oberlausitz besteht in Ansehung der Verhältnisse der katholischen Kirche die durch den Traditionsreeeß vom 30. Mai 1635 bestimmte Verfassung; das am Domstifte St. Petri zu Budissin angestellte geistliche Personal bildet für die Katholiken dieses Landestheils die Consistorial-Behörde. —

**Die Consistorieen der evangelisch-reformirten Gemeinde zu Dresden und Leipzig.** Für die evangelisch-reformirten Gemeinden ist durch das Mandat vom 15. März 1811 und durch das Regulativ v. 7. August 1818 die völlig freie Ausübung ihres Gottesdienstes und der dazu gehörigen kirchlichen Befugnisse sowie der Genuß aller bürgerlichen und politischen Gerechtsame bestimmt worden. Die Consistorien bilden ihre oberste kirchliche Behörde.

## Die Schulen.

Auch das gesammte Unterrichts- und Schulwesen ist unter die oberste Leitung und Beaufsichtigung des Cultus-Ministeriums gestellt. Die besondere Wichtigkeit und Bedeutsamkeit der hierauf Bezug habenden Geschäfte leuchtet sofort ein, wenn man erwägt, daß die wahre Wohlfahrt der Kirche und deren erhebend-begeisternde Bestimmung nur durch die Schulen gelingen kann, und das menschliche Gemüth für das Frommgläubige unserer christlich-evangelischen Religion nur durch aufklärende Bildung wahrhaft empfänglich zu werden vermag.

Es liegt in den Händen dieser höchsten Staatsbehörde, dem Vaterlande, welches seit Jahrhunderten als die Blüthe und Wiege deutscher Gelehrsamkeit gilt, diesen ehrenvollen Ruf treu zu bewahren; und sie richtet daher ihre Aufmerksamkeit vorzüglich auf die Männer, denen die geistige Bildung der Jugend anvertraut ist; wirkt leitend auf die Lehrer, deren Streben dahin gerichtet sein muß: jeden Theil der Wissenschaften auszubilden, alles Neue, Gute und Vorzügliche sich und ihren Schülern anzueignen und letztere, die Hoffnungen des Vaterlandes, durch Schrift und Lehre, Wort und That mit der für ihren dereinstigen Beruf nöthigen Kraft und Wissenschaft auszurüsten. (Siehe Reg. vom 1. Aug. 1843.)

Insbesondere wird dieses Ministerium die wichtigste unserer vaterländischen Lehranstalten, die Universität, als ein Heiligthum der Weisheit, als einen Vereinigungspunkt für das allseitige Umfassen des Gesammtgebietes des menschlichen Wissens und Erkennens, als ein nur für Diejenigen bestimmtes Institut betrachten, welche das Schöne mit dem Guten, das Edle mit dem Nützlichen, das menschlich Tüchtige mit dem bürgerlich Brauchbaren zu verbinden sich bemühen. Es wird, damit Sachsens Ruhm und Wohlfahrt erhalten und erweitert werden, den Flor der Landes-Universität durch die ihm zu Gebote stehenden Mittel zu erhalten und zu vermehren suchen. —

Ferner wird das Ministerium rücksichtlich der Gymnasien Sorge tragen, daß sie Schulen christlicher Humanität, freier und kräftiger Menschenbildung und ächt wissenschaftlicher Vorbereitung [1]) zur höchsten Bildungsstufe, der Universität, seien, daß in denselben der christliche Religionsunterricht und die Bildung überhaupt zu christlichem Glauben, christlicher Gesinnung und christlichem Leben die erste und größte Bedeutung habe, und daß die Jugend den hohen Werth eines gründlichen, die Bildung aller Seelenkräfte bewirkenden Studiums des classischen Alterthums, der mathematischen und Naturwissenschaften schätzen lerne und mit Aufmerksamkeit und Fleiß diesen Studien obliege. (Siehe Verordnung, die Abiturienten-Prüfungen betreff., vom 17. December 1830.)

1) Siehe Mandat, die Vorbereitung junger Leute zur Universität betr., vom 4. Juli 1829.

Was ferner die höheren Bürger-, resp. Realschulen, Realgymnasien ꝛc. anlangt, so wird hier die mit der obersten Leitung derselben beauftragte Behörde darüber wachen, daß 1) der Lehrplan derselben nur das enthalte, was für alle höhere realistische Berufsarten wichtig und nothwendig ist, und insbesondere darauf berechnet sei, daß alle Zöglinge durch die daselbst erlangte gründliche Vorbereitung in den Stand gesetzt sind, ihre späteren realistischen Berufsstudien mit Erfolg betreiben zu können; und 2) daß bei dem Unterrichte selbst der rein wissenschaftliche Gesichtspunkt festgehalten werde und alles Technologische im engeren Sinne ausgeschlossen bleibe. — Insbesondere dürfte sehr wünschenswerth sein, daß alljährlich an jeder höheren Bürgerschule ꝛc. strenge **schriftliche Prüfungen** angeordnet würden, welche sich auf die Lehrgegenstände: Religion, deutsche Sprache, Mathematik, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, französische Sprache, lateinische Sprache, Zeichnen und Kalligraphie zu beziehen haben, die aber auf mehrere Wochen zu vertheilen und von einer, aus mehreren erfahrenen Lehrern bestehenden, besondern Prüfungs-Commission abzuhalten sind. — Nur die erste oder zweite Censur berechtige zur Aufnahme an einer Königl. Gewerbschule ꝛc. — Durch diese einfachen, leicht möglichen, sich bereits vielseitig bei dem Eintritte in die Militär-Bildungs-Anstalt bewährten Anordnungen würde zugleich dem in neuester Zeit hervorgetretenen, das Realschulwesen betr. Wunsche die Hand geboten. — Endlich dürfte den Schulfesten und besonders den Schulsparcassen eine größere Verbreitung zu wünschen sein. — Auch der in allen Städten sich zur Verbreitung eignenden Zeitschrift: „Mittheilungen der allgem. Bürgerschule an das Aelternhaus ihrer Zöglinge" sei hier gedacht. —

Die Elementarschulen. In diesen sollen bei der Jugend die Objecte des Glaubens, der Anschauung und des Gedächtnisses nebst den mechanischen Fertigkeiten vorzugsweise angebaut, eine feste Grundlage aller Bildung gewonnen, die sittliche und religiöse Richtung des Gemüthes bestimmt und Phantasie und Gedächtniß mit einer Fülle von Stoff befruchtet werden, der auf den folgenden Stufen weiter verarbeitet wird. Dieser wichtigen Forderung entspricht das — einen Glanzpunkt in der vaterländischen Gesetzgebung bildende — Elementar-Volksschulgesetz vom 6. Juni 1835, durch welches das Elementar-Schulwesen in allen seinen Beziehungen zeit- und zweckgemäß geregelt und seiner Vervollkommnung ein allgemein bemerkbarer freudiger Aufschwung gegeben, insbesondere aber eine vollständige sichere Basis gewonnen worden ist, nach welcher die inneren und äußeren Angelegenheiten der Schulen geordnet und die Verpflichtungen der Schulgemeinden, in Betreff der Einrichtung und Unterhaltung ihrer Schulen und Aufbringung der dazu erforderlichen Kosten, bemessen werden können. —

Der Schullehrer-Seminarien gedachten wir bereits S. 33. Das Königl. Seminar zu Friedrichstadt-Dresden (Dir. Otto), das Freiherrlich v. Fletcherſche Seminar zu Dresden (Dir. Steglich), das K. Seminar zu Freiberg (Dir. Riebold), das K. Seminar zu Plauen (Dir. Wild), das K. Seminar zu Grimma (Dir. Köhler), das K. Seminar zu Annaberg (Oberlehrer Franz) und das Fürstlich Schönburgische Seminar zu Waldenburg (M. Schütze). —

Wir gedenken hierbei zugleich des unterm 1. August 1843 erschienenen Regulativs, die für Candidaten des höheren Schulamts auf der Universität Leipzig zu haltenden Prüfungen betreffend. —

**Die Gymnasien.** Die Leitung und Beaufsichtigung[1]) der Gymnasien geschieht durch a) das Lehrer-Collegium, b) die Schul-Commission und c) das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Das Lehrer-Collegium, welches aus den sämmtlichen bei der Schule angestellten Hauptlehrern besteht, berathet, unter Vorsitz des Rectors, über alle wichtigeren Angelegenheiten des Gymnasiums sowie der einzelnen Schüler desselben. Es liegt ihm zunächst die Erhaltung der Disciplin ob, welche, dem Zwecke des Gymnasiums gemäß, dem Geiste des Christenthums entsprechen und daher es sich zur hauptsächlichsten Aufgabe stellen muß, in den Zöglingen mit liebevollem

1) Siehe Verordnung, die Verhältnisse der Behörden für die städtischen Gymnasien betreff., vom 21. März 1835.

Ernſt den Sinn für ein religiös-ſittliches Leben zu erwecken und zu befeſtigen, und ſie zu künftigen nützlichen Staatsbürgern, beſeelt von treuer Anhänglichkeit an König und Vaterland und von Achtung und Gehorſam gegen die Geſetze, vorzubilden. — (Siehe das 1., 2. und 3. Capitel der „Schul-Ordnung" vom 17. März 1773.)

Dem Lehrer-Collegium iſt zunächſt die Schul-Commiſſion vorgeſetzt; dieſe ſoll für jedes Gymnaſium aus: a) dem erſten Geiſtlichen des Ortes, b) einem wiſſenſchaftlich gebildeten Mitgliede des Stadtrathes und c) einem eben ſo befähigten Mitgliede der Ortsgemeinde, welches das Miniſterium ernennt, beſtehen. In ihren Geſchäftskreis gehört die Aufſicht über Lehrer und Schüler, über Unterricht und Schulzucht; auch haben ſie die von dem Lehrer-Collegium bei ihnen eingereichten Anträge mit ihren gutachtlichen Bemerkungen an das Cultus-Miniſterium zu bringen. — Die Mitgliedſchaft in der Schul-Commiſſion iſt ein Ehrenamt, welches unentgeldlich verwaltet wird.

Das Miniſterium des Cultus hat über die ſtädtiſchen Gymnaſien alle Befugniſſe einer oberaufſehenden Behörde auszuüben. In dieſer Eigenſchaft wird daſſelbe nicht nur, ſo oft es dieß für nöthig findet, durch Mitglieder des Miniſteriums oder außerordentliche Beauftragte von dem Zuſtande dieſer Anſtalten Kenntniß nehmen, ſondern es bleibt auch insbeſondere demſelben vorbehalten:

1) die Genehmigung und Beſtätigung der Organiſations- und Lehrpläne, von welchen ohne deſſen Vorwiſſen und Genehmigung nicht abgewichen werden darf, und
2) die Prüfung und Beſtätigung der anzuſtellenden Lehrer. —

**Die Landes- oder Fürſtenſchule St. Afra zu Meißen.** Dieſe berühmte Anſtalt, welche zu Erhaltung und Förderung der wiſſenſchaftlichen, vor allen der claſſiſchen Bildung im ſächſiſchen Volke und zu Begründung ihres wohlverdienten Rufes in dieſer Hinſicht weſentlich beigetragen und in wiſſenſchaftlicher ſowie religiös-ſittlicher Hinſicht ſtets in ſehr günſtigem Zuſtande ſich erhalten hat, wurde a. 3. Juli 1543 eröffnet. Der Kurfürſt Moritz war ihr Begründer. (Als Kloſter und Singſchule 1305 vom Biſchof Dittrich II. von Kittlitz geſtiftet, 1540 von Heinrich d. Fr. aufgehoben und deſſen Einkünfte vom Kurfürſten Moritz auf Stiftung einer Fürſtenſchule 1543 verwendet.)

Die Stiftungs-Urkunde ward von den Herzögen Moritz und Auguſt, wie auch einigen Perſonen des großen Ausſchuſſes, am 23. Januar 1544 in Dresden unterſchrieben und beſiegelt. Es heißt in derſelben unter Anderem: „Daß die „Jugend in Gottesfurcht, ihm zum Lobe erzogen und in den Sprachen „und guten Künſten unterwieſen werde; daraus denn erfolge, daß gelehrte Kirchen- und andere des gemeinen Nutzes Diener aufgezogen werden, „ohne welche die chriſtliche Gemeine rechtſchaffen nicht könne gelehrt und regieret werden ꝛc." —

Kurfürſt Moritz fertigte auch die erſte Schulordnung aus. — Der **erſte** Rector war M. Herrmann Vulpius oder Fuchs; der erſte Conrector: Matthias Marcus Dabereuſius; dritter College: Hiob Magdeburg; vierter College und Cantor: Laurentius Hofmann; erſter Schulverwalter: Johann Roßbach; erſter Schul-Inſpector: Johann Rivius. —

Die Schüler der Landesſchulen ſind entweder A. Alumnen, welche in der Schule wohnen und beköſtigt werden, oder B. Extraner, welche außerhalb der Schule wohnen und nur an dem Unterrichte darin Theil nehmen. Die Landes- oder Fürſtenſchule zu Meißen hat 120 Stellen für Alumnen, nämlich: 100 Freiſtellen und 20 Koſtſtellen (40 Thlr. jährl.). — Die Freiſtellen ſind nach Verſchiedenheit des Collaturrechts 1) königliche, 2) ſtädtiſche oder 3) adelige Geſchlechtsſtellen. Königliche Freiſtellen beſtehen jetzt in Meißen 34, nämlich: 11 ſogenannte Prieſterſtellen, welche vorzugsweiſe an Söhne evangeliſcher Geiſtlichen, 1 insbeſondere an einen Sohn eines evangeliſchen Geiſtlichen wendiſcher Nation, vergeben werden, 7 ſogenannte Gnadenſtellen, 12 Stellen Trützſchler'ſchen Tiſches und 4 Famulaturſtellen. — Städtiſche Freiſtellen beſtehen jetzt in Meißen 45, deren Verleihung den Stadträthen der nachgenannten Städte zuſteht: 1 für Altenberg, 3 für Annaberg, 6 für Dresden, 7 für Freiberg, 1 für die Bergknappſchaft daſelbſt, 1 für Berggießhübel, 1 für Glashütte, 1 für Gott-

leube, 2 für Großenhain, 1 für Grünhain, 1 für Hohnstein, 1 für Königstein, 1 für Lommatzsch, 4 für Meißen, 1 für Neustadt, 1 für Nossen, 1 für Penig, 3 für Pirna, 1 für Roßwein, 1 für Schandau, 1 für Schlettau, 1 für Sednitz, 1 für Siedenlehn, 1 für Stolpen, 1 für Wehlen und 1 für Zwönitz. — Der adeligen Geschlechtsstellen sind in Meißen 21, wovon 1 v. d. Familie v. Carlowitz, 1 v. d. F. v. Friesen, 1 v. d. gräfl. Loßischen Familie, 2 v. d. F. v. Miltitz, 2 v. d. F. v. Pflugk, 6 v. d. F. v. Schleinitz, 6 v. d. F. v. Schönberg, 1 von dem Besitzer des Rittergutes Oberpolenz und 1 von dem Besitzer des Rittergutes Dittersbach vergeben werden. (Siehe Verordnung, die Verleihung der adeligen Geschlechts- und der städtischen Freistellen betreffend, vom 31. Januar 1834, sowie die Bekanntmachung über die Erfordernisse der Aufnahme als Zöglinge in eine der beiden Landesschulen zu Meißen und Grimma vom 7. December 1832.)

Der Unterricht an dieser Anstalt wird von einem Rector (erstem Professor Dr. Franke), einem Conrector (zweitem Professor), fünf Professoren, einem Oberlehrer, einem Musiklehrer, einem Turnlehrer, einem Zeichnenlehrer und einem Schreibelehrer ertheilt. —

Hinsichtlich des zur Anstalt gehörigen Procuratur-Rentamtes, welchem die Verwaltung der Stiftungen ꝛc. obliegt, siehe den Artikel „Meißen." —

**Die Landes- oder Fürstenschule zu Grimma.** Auch diese berühmte Gelehrtenschule ist vom Kurfürst Moritz von Sachsen gestiftet und befand sich von 1543 bis 1550 in Merseburg. Am 14. September 1550 fand die feierliche Einweihung statt. Der erste Rector war M. Adam Sieder; der erste Cantor: M. Johann Schreiner; der erste Mathematicus (welche Stelle erst 1726 eingeführt wurde) war Johann Albert Klimm. Als erster Schulverwalter wird Wolfgang Drechsler genannt.

Auch diese Gelehrtenschule hat 120 Stellen für Alumnen, nämlich: 104 Freistellen und 16 Koststellen. Von ersteren sind 28 Königliche Freistellen, und zwar: 6 Priesterstellen, 16 Gnadenstellen, 1 Sieber'sche Geschlechtsstelle und 5 Famulaturstellen. — Städtische Freistellen in Grimma 73, nämlich: 1 für Adorf, 2 f. Annaberg, 1 f. Bischofswerda, 1 f. Borna, 1 f. Buchholz, 5 f. Chemnitz, 1 f. Colditz, 1 f. Dippoldiswalde, 3 für Döbeln, 1 f. Ehrenfriedersdorf, 2 f. Grimma, 1 f. Geithain, 1 f. Geier, 2 f. Großenhain, 1 f. Johanngeorgenstadt, 7 f. Leipzig, 1 f. Leisnig, 3 f. Marienberg, 2 f. Mittweida, 1 f. Mügeln, 1 f. Markneukirchen, 1 f. Naunhof, 2 f. Oederan, 1 f. Oelsnitz, 4 f. Oschatz, 3 f. Pegau, 2 f. Plauen, 2 f. Radeberg, 2 f. Rochlitz, 1 f. Schellenberg, 2 f. Schneeberg, 1 f. Schöneck, 1 f. Schwarzenberg, 2 f. Stollberg, 1 f. Werdau, 1 f. Wolkenstein, 2 f. Wurzen, 2 f. Zschopau, 3 f. Zwickau. — Adelige Geschlechtsstellen in Grimma 3, von denen 2 der Besitzer des Rittergutes Dittersbach, die dritte die Ritterschaft des Collegiatsstift Wurzen zu besetzen hat. — Den Unterricht ertheilen gegenwärtig: ein Rector (Professor Dr. Wunder), fünf Professoren, zwei Oberlehrer, ein Musiklehrer, ein Turnlehrer und ein Schreibelehrer.

**Die Thomasschule zu Leipzig.** Dieses Gymnasium wurde kurz nach Vollendung des Thomasklosters (1225) errichtet und von demselben unterhalten. Nach der Reformation erkaufte der Rath letzteres nebst einem Theile seiner Einkünfte. Im Jahre 1825 feierte man das 600jährige Jubiläum. 1829 erhielt die Anstalt ein neues Gebäude. Den Unterricht ertheilen ein Rector (außerordentlicher Professor der Philosophie, Dr. Stallbaum), ein Conrector, ein Cantor und Musikdirector, vier Collegen, ein Mathematicus, zwei Hilfs- und drei Nebenlehrer. Es erhalten 59 Schüler (die Alumnen) freie Wohnung und Kost, auch Geldunterstützung, wofür sie bei Kirchenmusiken, Begräbnissen und dem Gottesdienste den Gesang besorgen. Außer jenen wird diese berühmte Schule noch von einer großen Anzahl nicht in der Anstalt wohnender Schüler (den Externen) besucht. Von ehemaligen Rectoren nennen wir: Ernesti (2), Geßner, Fischer, Rost ꝛc.; von den Cantoren: Sebastian Bach, Joh. Doles, Adam Hiller und Joh. Gottfr. Schicht.

**Die Nicolaischule zu Leipzig.** Diese Gelehrtenschule wurde 1395 vom

Stadtrathe gestiftet und erhielt 1511 ihr gegenwärtiges Gebäude. — Den Unterricht ertheilen jetzt: ein Rector (außerordentlicher Professor der Philosophie, M. Nobbe), ein Conrector, vier Collegen, zwei Mathematiker, zwei Hilfs- und vier Nebenlehrer.

**Die Kreuzschule zu Dresden.** Wahrscheinlich fand die erste Begründung der Kreuzschule im dreizehnten Jahrhunderte, als der Zeit der Erbauung der Kreuzkirche, statt. Eine Urkunde vom Jahre 1452 weist nach, daß der Rector mit seinen Schülern die Vigilien und Messen in der Kreuzkirche gesungen habe. Im Jahre 1493 wurde sie neu aufgebaut. —

Die Anzahl der Schüler dieses Institutes ist sehr bedeutend, sie beträgt nämlich gegen 350; — 32 Alumnen, welche freie Wohnung und Kost erhalten, bilden nebst 20 Currendanern das Singechor, wofür der Regens ein Colladorator ist. Der Unterricht an dieser Gelehrtenschule, welcher sich auf die Religion, auf die deutsche, lateinische, griechische, hebräische und franzöſische Sprache, auf die Mathematik, Physik, Naturgeschichte, Geographie, Geschichte und philosophische Propädeutik, Schönschreiben, Singen und Gymnastik erstreckt, wird von einem Rector (M. Gröbel, Ritter ꝛc.), einem Conrector, vier Collegen, drei Oberlehrern, vier Colladoratoren und einem Schreibelehrer ertheilt. —

Das Vitzthum'sche Geschlechts-Gymnasium ꝛc. s. Seite 160. —

**Das Gymnasium zu Freiberg.** (Durch Receß vom 14. November 1842 an den Staat abgetreten.) Von diesem Gymnasium läßt sich nach der „Chronik der Stadt Freiberg von Wilisch, 1737" nur angeben, daß im Jahre 1382 am Freitage und St. Georgentage Balthasar, Wilhelm, Friedrich, Wilhelm und Georg (Landgrafen in Thüringen, Markgrafen zu Meißen und Herren des Landes zu Pleißen ꝛc.) die Schule an der Frauenkirche bestätigten, zugleich aber auch alle anderen Schulen in Freiberg verboten. Auch giebt Wilisch in der Chronk der Stadt Freiberg Folgendes an.

„Im Jahre 1515 kam Petrus Mosellanus als Lector der griechischen Sprache hierher, und schämten sich alte gelehrte und hochansehnliche Personen, Doctores und dergleichen nicht, die griechische Sprache von ihm zu erlernen." —

Jetzt ertheilen den Unterricht ein Rector (Professor der Philosophie, M. Frotscher), ein Conrector, ein Musikdirector, sechs Collegen und ein Nebenlehrer.

**Das Gymnasium zu Budissin.** Dieses Institut wurde ebenfalls in sehr früher Zeit gestiftet und befand sich anfänglich in einem Kloster. Im J. 1540 nahm der Rath das Gymnasium ganz aus dem Kloster weg und es wurde im Sommer in der Michaeliskirche, im Winter aber im Steuerhause am Hauptmarkte Schule gehalten. 1542 wurde das Gymnasialgebäude, früher eine Bastei, wohin schon 1407 mit vielen Feierlichkeiten die damalige Stadt- und Schuldibliothek verlegt worden war, zu einer allgemeinen Schule eingerichtet und 1544 vollendet. Der erste Rector dieses neuen Gymnasiums war M. Joachim Knemiander, ein Mann, der durch seine Gelehrsamkeit die Schule bald in Ansehen brachte. — Am 14. December 1645 wurde das wiederaufgebaute Gymnasium vom damaligen Rector M. Johann Theil, einem geborenen Naumburger, eingeweiht. — Von den Rectoren neuerer Zeit sind besonders Rost, Böttiger (1790), Gedike und Siebelis zu erwähnen. Gegenwärtig wird der Unterricht an dem Gymnasium zu Budissin von einem Rector (M. Hoffmann), einem Conrector, einem Subrector, fünf Collegen und zwei Nebenlehrern ertheilt, und zwar in 6 Classen, von denen die 5. und 6. das Progymnasium bilden, 94 Gymnasiasten und 42 Progymnasiasten. —

**Das Gymnasium zu Plauen.** (Durch Receß vom 1. April 1843 an den Staat abgetreten.) Diese Gelehrtenschule ist ebenfalls eine der ältesten Bildungsanstalten unseres Vaterlandes. Jetzige Organisation seit dem 5. Mai 1835; 6 Classen, 7 Hauptlehrer, 3 Nebenlehrer, 90 Schüler, Rect. Dölling.

**Das Gymnasium zu Zittau.** Dieses Institut, welches seit der neueren Zeit durch zweckmäßige Verfügungen der städtischen Behörden und des Directors zu den berühmtesten Gymnasien gehört, wurde im Jahre 1586 begründet. — Den Unterricht ertheilen jetzt den in 6 Classen vertheilten 90—100 Schülern ein

Director (Dir. Lindemann, welcher gleiche Function an der dortigen Königl. Gewerb- und Baugewerkenſchule hat), ein Conrector, ein Subrector, ein Cantor, zwei Collegen, ein Mathematicus, ein Zeichnenlehrer und ein Turnlehrer. —

**Das Gymnaſium zu Zwickau.** (Durch Receß vom 28. December 1842 an den Staat abgetreten.) Dieſe Gelehrtenſchule wurde im Jahre 1542 durch Vereinigung der lateiniſchen Stadtſchule, des Grünhainiſchen Ciſtercienſer-Gymnaſiums und der 1518 geſtifteten griechiſchen Schule (welche letztere die erſte derartige Anſtalt in Deutſchland war) gebildet. Die im Jahre 1523 von einem gewiſſen Nopus für die lateiniſche Schule ausgefertigte Schulordnung fand bei der Errichtung der Fürſtenſchulen Berückſichtigung. — Im Jahre 1835 fand eine Reorganiſation ſtatt. Den Unterricht ertheilen jetzt ein Director (M. Raſchig), ein Rector, ein Prorector, ein Conrector, ein Mathematicus, drei Collegen, ein Cantor und Muſikdirector und ein Turnlehrer; 6 Claſſen incl. 2 Progymnaſialclaſſen, 100 Gymnaſiaſten, 30 Progymnaſiaſten. —

## Die Univerſität zu Leipzig.

Die Univerſität zu Leipzig, als deren Stiftungstag der 4. December 1409 angenommen wird, iſt eine der älteſten Hochſchulen Deutſchlands; denn nur die Univerſitäten zu Prag (geſtiftet 1348), Wien (1365), Heidelberg (1386) ſind noch älteren Urſprunges. Die nächſte Veranlaſſung zu ihrer Gründung war die Einwanderung einer großen Anzahl Prager Studierender mit ihren Lehrern, welche Kurfürſt Friedrich der Streitbare gaſtlich in Leipzig aufnahm. Dieſer Fürſt gründete auch, unter Beirath ſeines Bruders Wilhelm, die daſige Univerſität, wobei ſie die Univerſitäten Prag und Paris zum Muſter nahmen. Die Leipziger Hochſchule hat ſich von Zeit ihrer Gründung an bis jetzt im hohen Grade des Schutzes und der beſonderen Gunſt der ſächſiſchen Regenten zu erfreuen gehabt.

Unter der Regierung des Herzogs Heinrich des Frommen erklärte die Univerſität am 12. Auguſt 1539 gegen die fürſtlichen Commiſſarien ihre Bereitwilligkeit zur Annahme der Reformation. Die Einführung der verbeſſerten Lehre wieß auch dem Kloſtervermögen eine andere Beſtimmung an. Da nun die Klöſter in Leipzig von ihren Bewohnern größtentheils verlaſſen waren, ſo unterhandelte die Regierung wegen deren Aufhebung mit dem Stadtrathe, in deſſen Beſitz die Kloſtergüter durch Kauf nach und nach ſeit 1538 übergingen; nur das große von vier Mönchen noch bewohnte Dominicanerkloſter war noch übrig. Da faßte ein redlicher und geſchäftskundiger Mann, der Profeſſor der Theologie, Caspar Börner — in den Halbjahren 1539, 1541 und 1543 Rector der Univerſität — den Gedanken, das Paulinerkloſter mit allem Zubehör der Univerſität auf ewige Zeiten zuzuwenden. Edle Männer unterſtützten das muthige Unternehmen des kräftigen Mannes. Als die Sache gehörig vorbereitet war, ging er, als Rector, im Januar 1541 zu Fuß nach Dresden, oder, wie eine andere Nachricht ſagt, nach Grimma, zu dem Herzoge Moritz und gewann das Vertrauen des tapferen und ſtaatsklugen Fürſten in ſo hohem Grade, daß dieſer der Univerſität das ganze Paulinum mit der dazu gehörenden Kirche, die Bibliothek, die fünf Dörfer: Holzhauſen, Zuckelhauſen, Klein-Pösna, Wolfshain und Zweenfurth, welche ehemals dem Thomaskloſter gehört hatten, und 325 Acker Holz, ebenfalls ein Eigenthum des Paulinerkloſters, auf ewige Zeiten übereignete. Die Schenkungs-Urkunde hierüber iſt zwar erſt, nachdem die Uebergabe des Paulinums an die Univerſität bereits erfolgt war, ausgeſtellt worden; es geſchah dieß nämlich von den herzöglichen Brüdern Moritz und Auguſt in Weiſſenſee am 22. April 1544; aber ein „Brief des Herzogs an die Univerſität vom 29. Mai 1542" beſtätigte die Schenkung ſchon damals. — Die förmliche Uebergabe des Paulinerkloſters und der Kirche mit allem Zubehör an den Rector der Univerſität, M. Paulus Buſſinus, geſchah in Folge eines herzoglichen Reſcripts durch Chriſtoph von Carlowitz, Schloßhauptmann auf der Pleißenburg, am 29. Juni 1543.

Großes war erreicht; Größeres mußte noch geſchehen. Es galt die Aufgabe, das Collegium Paulinum für die Zwecke der Hochſchule herzuſtellen, einzurichten und zu erhalten. Dieſe Aufgabe löſte Börner mit ſeinem Leben. Fünf Jahre

hindurch war der redliche, einsichtsvolle, thatkräftige Mann mit der Wiederherstellung der weitläufigen Gebäude, mit der Rettung der Ueberreste des vaterländischen Alterthums, die in dem Paulinum der Erhaltung würdig waren, und mit der Umbildung des Ganzen beschäftigt. Sein Freund, der berühmte Joachim Camerarius, theilte mit ihm Sorge, Arbeit und Mühe. Beide schafften die Geldmittel herbei, welche zur Ausführung des Neubaues im Innern erforderlich waren. Der großherzige Fürst hatte dazu eine Summe von 2000 fl. angewiesen. Wie Börner insbesondere für die Einrichtung der von ihm begründeten Universitäts-Bibliothek, des Convictoriums, der Hörsäle, des Archivs, der Wohnungen und Gärten, namentlich auch für die neue Einrichtung der Paulinerkirche gesorgt, bezeugen ehrenwerthe Männer, die nach ihm gelebt haben: Feller, Jöcher, Ernesti und Böhme.

Als im Kriege 1546 die Universität nach Meißen verlegt werden mußte, blieb Börner zum Schutze des Paulinums in der belagerten Stadt zurück. Brandkugeln wurden in die Gebäude desselben geworfen und ein Theil davon, das Siechhaus (die Firmerei) brannte ab; viel ward durch die darin aufgenommenen Flüchtlinge beschädigt; eine ansteckende Krankheit raffte viele Einwohner hinweg, auch nachdem die Belagerung aufgehoben worden war. Börner arbeitete, wie Camerarius bezeugt, Tag und Nacht, um Alles von neuem zu bessern und sein Werk wieder herzustellen. Da unterlag er, noch nicht 60 Jahre alt, der Ansteckung oder der Sorge und Anstrengung am 2. Mai 1547. —

Des Kurfürsten Moritz, als des zweiten Begründers der Universität, und Caspar Börner's Werk bestand fort und fort. Denn auf den Regenten des Landes ruhte der edle Sinn des großen Moritz für die Erhaltung, Erweiterung und zeitgemäße Fortbildung des Paulinums und der mit demselben verbundenen wissenschaftlichen Anstalten. Sein Fürstenwort: „Ich hab' es gesagt, Ich hab' es geschrieben und werde es halten" wurde von seinen Nachfolgern treu erfüllt. Auf der Stelle, wo einst aus den Trümmern des abgebrochenen Trutzschlosses das Dormitorium der Dominicaner erbaut und wo im Anfange des 16. Jahrhunderts das „neue Haus" des Paulinums abgebrannt war, ließ Kurfürst August im Jahre 1578 ein anderes zwei Stockwerke hoch aufführen, und dessen Tabulate, das alte, mittlere, spitzige und neue, zu Stipendiaten- und Studentenwohnungen einrichten. Im Jahre 1726 ward dieses Gebäude noch mit einem Stockwerke, dem grünen und rothen Tabulate, übersetzt. Dieses Gebäude wurde im November 1830 abgetragen, und auf dem historischen Grund und Boden, der uns an die Zeiten des Markgrafen Dietrich des Bedrängten, an des Landgrafen Ludwig IV. Wohlwollen für Leipzig, an des Markgrafen Heinrich des Erlauchten Indultbrief, an des Herzogs Moritz Großmuth und Weisheit, an Caspar Börner und an den Kurfürsten August erinnert, erhob sich im vierten Jahrzehend des 19ten Jahrhunderts das Augusteum.

An diesen Namen, an diese Stelle und an dieses edle Bauwerk knüpft sich fortan sinnbildlich die Geschichte der achtundfünfzigjährigen Regierung Friedrich Augusts. Ein geschichtlich begründetes Bild derselben hat Pölitz aufgestellt in seinem Werke: „Die Regierung Friedrich Augusts, Königs von Sachsen." — Hier kann nur angedeutet werden, was Friedrich August, im Geiste des Kurfürsten Moritz und August, mit weiser Berücksichtigung seiner Zeit, für das Gedeihen der Hochschule seines Landes erhaltend, schützend, befördernd gethan und erstrebt hat.

In der Zwischenzeit zwischen dem Tode des großen Kurfürsten August und dem Regierungsantritte Friedrich Augusts geschah nur das Nothwendige für die Hochschule. Friedrich August aber faßte sowohl die zeitgemäße Fortbildung des wissenschaftlichen Lebens, als auch den steigenden Bedarf an Lehr- und Geldmitteln ins Auge. Um das sittliche Betragen der Studierenden zu befördern, wurden durch das Reskript vom 4. Nov. 1768 Abgangs-Zeugnisse eingeführt; das Generale vom 24. Juli 1769 und ein Reskript vom 8. Nov. 1811 verordneten, daß Fähigkeit, Sittlichkeit und Reife über die Bestimmung der Jünglinge für akademische Studien entscheiden sollten. Gegen die Ordensverbindungen wurden zu verschiedenen Zeiten Befehle erlassen. Das geschichtliche Studium ward den Studierenden durch das Reskript vom 13. Januar 1808 empfohlen, und das Reskript

vom 21. December 1811 beabsichtigte der nachtheiligen Vernachlässigung der Hilfswissenschaften vorzubeugen. Ueber die Besetzung der ordentlichen Lehrstellen enthielt das Reskript vom 23. Juli 1783 zweckmäßige Vorschriften.

Verdienten akademischen Lehrern wurden außerordentliche Unterstützungen und Gehaltszulagen ertheilt, wozu Friedrich August bestimmte Summen anwieß, namentlich im Jahre 1811 durch die Schenkung der Einkünfte der ihm zugefallenen Ordensgüter, und wozu die Stände schon bei dem Landtage von 1805, auf den Antrag der Regierung, gewisse Fonds bewilligten. Es wurden besondere Nominalprofessuren für die Cameralwissenschaften, das Natur- und Völkerrecht, die Chemie, die Naturgeschichte, die Klinik, die psychische Heilkunde, die pathologische Anatomie, die Astronomie, die Homiletik, die Pädagogik und Katechetik errichtet, auch im Jahre 1784 die Stelle eines Prosectors gestiftet; es wurden ferner zu Erhaltung und Vermehrung der Sammlungen jährliche Geldbeiträge bestimmt ꝛc.

Insbesondere erhielt die Universität Leipzig auf dem Landtage vom Jahre 1766 für die im siebenjährigen Kriege verlornen Zinsen die Aversionalsumme von 12000 Thlrn., und im Jahre 1799 bewilligte der Kurfürst zum Neubaue des Vordergebäudes im Paulinum 10000 Thlr. Zu Errichtung einer Sternwarte schenkte der Kurfürst am 23. Octbr. 1786 den Thurm der Pleißenburg und zu den Kosten des Baues 10919 Thaler; auch schenkte er der Sternwarte 1200 Thaler zur Anschaffung der nöthigen Instrumente und das Geld zur Anschaffung des Holzes. Im Jahre 1800 bewilligte er 3466 Thaler zur Erbauung der Wohnung des Observators und seiner Gehilfen auf der Pleißenburg; auch 2000 Thaler zur Anschaffung der noch fehlenden Instrumente und Bücher. Im Jahre 1805 ward auf Kosten des Kurfürsten in der Pleißenburg das (unter der Regierung des Königs Anton nach dem wissenschaftlichen Erfordernisse ganz umgebildete) chemische Laboratorium eingerichtet und mit dem damals nöthigen Apparate versehen. Auch kaufte der Kurfürst im Jahre 1785 für den Gebrauch bei den Vorlesungen über die Physik die physikalischen Instrumente des Professors Ludwig und im Jahre 1809 den physikalischen Nachlaß des Professors Hindenburg; endlich ward bei dem durch Friedrich August errichteten physikalischen Cabinete, das sich jetzt in dem Augusteum befindet, ein besoldeter Unterinspector angestellt. Der Universität fehlte bisher ein Klinikum. Diesem Bedürfnisse ward nothdürftig dadurch abgeholfen, daß der Magistrat zu Leipzig im Jahre 1799 der Universität gestattete, an seinem zweckmäßig eingerichteten Jacobshospitale eine klinische Anstalt für Studirende einzurichten, wozu der Kurfürst die erforderlichen Gelder bewilligte. Im Jahre 1810 ward durch mehre großmüthige Privatstiftungen bei der Universität eine Entbindungsanstalt (das Trier'sche Gestift) gegründet und ein der Universität dazu von der Wittwe des Appellationsrathes Trier vermachter Garten zu einem botanischen Garten eingerichtet, wozu der König die nöthigen Anordnungen treffen ließ. Beide Institute hat sein Nachfolger zweckmäßiger getrennt und erweitert. Auch das erste im Jahre 1778 eröffnete Taubstummen-Institut in Deutschland verdankte dem Kurfürsten sein Dasein. Er gab dem verdienstvollen Stifter Heinicke einen Jahresgehalt und ließ 13 Individuen darin auf seine Kosten erziehen; im Jahre 1786 stellte er das Institut unter die Aufsicht der Universität. Bei der Jubelfeier der Hochschule am 4. Decbr. 1809, wozu der König eine ansehnliche Summe bewilligte, erhob Friedrich August die von dem Professor Beck im Jahre 1784 gestiftete philologische Gesellschaft zu einem königlichen philologischen Seminarium; er ertheilte dem Director desselben einen Jahresgehalt und bestimmte für die Mitglieder desselben zwölf Stipendien. Um diese Zeit ward, schon im Jahre 1808, zu einer zeitgemäßeren, durchgreifenden Umbildung des Organismus der Hochschule die Einleitung getroffen und eine Commission sowohl mit der Revision ihres Zustandes als auch mit der Entwerfung einer Umgestaltung ihrer Verfassung und Verwaltung beauftragt. Spätere Ereignisse verzögerten die Ausführung dieses Planes; aber die Fürsorge des Königs für die Hochschule bewährte sich bei jeder Gelegenheit. Um die großen Lücken in den verschiedenen wissenschaftlichen Fächern der Universitäts-Bibliothek auszufüllen, wandte sich seine Freigebigkeit zunächst auf die Vermehrung der philologischen Werke. Er erkaufte im Jahre 1817 für 10000 Thaler die philologische Bücherſammlung des Profes-

sors und Bibliothekars Schäfer zu Leipzig und aus der Büchersammlung des in Dresden verstorbenen Arztes Dr. Pezold für 1000 Thaler philologische Werke. Außerdem schenkte er zum Neubaue des kleinen Fürsten-Collegiums (im Jahre 1824) 5000 Thaler baar, und bewilligte zur Deckung der Zinsen der für diesen Bau noch aufzunehmenden Capitalien einen jährlichen Zuschuß von 150 Thalern auf zehn Jahre. Im folgenden Jahre (8. Octbr. 1825) bestimmte er zur Vermehrung der physikalischen Apparate bei der Universität jährlich 150 Thaler. Außerdem ward auch noch bei dem im Spätjahre 1820 eröffneten Landtage die kräftige Mitwirkung der Stände zur Unterstützung der Universität in Anspruch genommen, worauf die Stände in ihrer Bewilligungsschrift vom 27. Mai 1821 einen jährlichen Zuschuß von 2000 Thalern ausmittelten. Hiervon sollten 800 Thaler zur Besoldung des für die Verwaltung des Universitäts-Einkommens im Jahre 1825 eingesetzten Rentmeisters, 400 Thaler zur Ergänzung der Bibliothek und 800 Thaler zur Besoldungsverbesserung einiger Lehrstellen in der theologischen und in der philosophischen Facultät bestimmt werden. Dieser jährliche Beitrag von 2000 Thalern wurde bei dem Landtage im Jahre 1824 von den Ständen verdoppelt, indem anderweite 2000 Thaler jährlich zur Unterstützung angehender hoffnungsvoller Privatlehrer und zur Besoldungserhöhung oder zu Gratificationen für zu gering ausgestattete Professoren bewilligt wurden, sowie außerdem noch ein Aversional-Quantum von 12000 Thalern zur Wiederherstellung der durch den Krieg unbrauchbar gewordenen großen Hörsäle der medicinischen und philosophischen Facultät, überhaupt zur Anlegung neuer Hörsäle und zur Vermehrung der Lehrmittel und Sammlungen. Endlich machten die veränderten Zeitverhältnisse eine Revision der Gesetze für die Studirenden nöthig. Es erschienen daher am 29. März 1822 die neuen Gesetze für dieselben, zu welchen im Jahre 1825 ein Zusatz bekannt gemacht wurde. Der Entwurf einer gänzlichen Umbildung der Verfassung und Verwaltung reifte unterdessen seiner Vollendung entgegen und König Anton führte, unter Beirath des Mitregenten Friedrich August, aus, was sein königlicher Bruder gedacht und vorbereitet hatte.

Als eines der wichtigsten und in der Geschichte unseres Vaterlandes als höchst denkwürdig anzusehenden Ereignisse ist nun des neuen Universitätsgebäudes — Augusteum genannt zu gedenken. Bereits am 20. September 1818, als dem großen Jubeltage auf die 50jährige Regierung des Königs Friedrich August, hatten die Stände dringend gebeten, dem Könige ein öffentliches Denkmal zu errichten; allein der fromme, bescheidene Sinn des ehrwürdigen Monarchen lehnte die Bitte ab. Erst nach seinem am 5. Mai 1827 erfolgten Tode wurde dieser Wunsch des Volkes weiter ausgebildet. In einer ständischen Schrift vom 24. Mai 1830 erschien darüber folgender Wunsch: „Ein doppeltes Denkmal, nämlich eine Statue des höchstseligen Königs Friedrich August aus Erz gegossen und in Dresden aufgestellt, sowie ein für die Landes-Universität zu Leipzig zu erbauendes großartiges, für öffentliche wissenschaftliche Zwecke, insonderheit zu einem großen Hörsaale für öffentliche Feierlichkeiten, einer namhaften Anzahl von Hörsälen für akademische Lehrer, zu Aufstellung der ganzen Universitäts-Bibliothek und des physikalischen Apparates einzurichtendes und mit dem Namen Augusteum zu belegendes Gebäude, welches die Stelle des abzubrechenden Hintergebäudes des Pauliner Collegiums am Stadtzwinger einnehme, möge die verehrungsvollen und dankbaren Gesinnungen der sächsischen Nation gegen ihren verewigten König Friedrich August bezeugen.“

Dieser Vorschlag der Stände erhielt die königliche Genehmigung. — Im Jahre 1830 begann man das Abtragen des alten Pauliner-Gebäudes. — Hierauf wurde am Stiftungstage der Universität, am 4. December 1831, der Grundstein zu dem Augusteum feierlichst gelegt. — Baudirector Geutebrück leitete die Ausführung des Baues. Groß und herrlich sind die Formen dieses Baues! Pracht und Geschmack vereinigen sich, um den Sinn des Beschauers zu ergreifen und zu erheben! Die höchst sinnreiche äußere Ausschmückung des Augusteums ist das Werk des Professors Rietschel in Dresden. — In den beiden oberen Geschossen des Mittelbaues ist die Aula, ein zu akademischen Festlichkeiten, Disputationen und Promotionen bestimmter Saal. —

Die Uebergabe des Augusteums an die Universität fand am 3. August 1836, als dem Namenstage des frommen, weisen und gerechten Königs der Sachsen, mit besonderen Feierlichkeiten statt. —

Der akademischen Sitte gemäß hatten der Rector, die Dechanten und der Senat der Universität zu der Inauguration des Augusteums durch ein Festprogramm eingeladen, in welchem der Professor und Comthur Dr. G. Hermann die Gründe für und wider diese oder jene Ausführung öffentlicher Denkmäler, mit Bezugnahme auf die in der sächsischen Ständeversammlung darüber geführte Verhandlung in classischem Latein bündig darlegte und beredt zeigte, wie in dem Augusteum Alles sich vereinige, was Verehrung, Dank und Liebe sinnbildlich ausdrücke und zugleich die höheren Interessen lebendig fördere. Darum sei dem Könige Friedrich August, dem Kenner und Beschützer der Wissenschaft, dem weisen und beharrlichen Beförderer des Volkswohls durch die Volksbildung, ein Tempel der Wissenschaft in der Hochschule seines Landes, deren Zweck Er kräftig gefördert habe, von seinem dankbaren Volke auf die Dauer von Jahrhunderten errichtet und in demselben sein ehrwürdiges Charakterbild als ein Denkmal für die Nachwelt aufgestellt worden. —

Als der Tag seines Namens gekommen war, der als ein Fest der Wissenschaft und des Vaterlandes gefeiert werden sollte, da trat ein herrlicher Sprosse des alten ehrwürdigen Fürstenstammes Wettin, ein später Enkel des Kurfürsten Moritz, der einst die Hallen des Paulinums der Universität erschlossen und sie mit Stiftungen großmüthig ausgestattet hatte, der Prinz Johann, Herzog zu Sachsen, in die Mitte der Hochschule und vollzog im Namen des Königs Friedrich August II. die Uebergabe des Augusteums an den Rector der Universität.

Diesem folgte unmittelbar die feierliche Einweihung des Augusteums durch gehaltvolle Reden. Die in lateinischer Sprache von dem Senior der Universität Comthur Dr. Gottfried Hermann, Professor der Beredtsamkeit und Dichtkunst, gehaltene bedeutungsvolle Promotionsrede machte den Schluß der Feierlichkeit. —

Während der Regierung des Königs Anton und des Mitregenten Friedrich August erschienen verschiedene die Vervollkommnung der Universitäts-Einrichtungen bezweckende Verordnungen. Wir erinnern hier nur an die Einrichtung des Universitätsgerichts im Jahre 1829, an die Aufhebung der vier Nationen im Jahre 1830, an die täglich verstattete Benutzung der Universitätsbibliothek nach der neuen Bibliotheks-Ordnung vom 3. April 1833, an die Herstellung und neue Einrichtung des philologischen Seminars, an die Aufgabe jährlicher Preisfragen nach dem Regulativ vom 31. October 1834, an die Habilitationsbestimmungen für Privatdocenten, an die Einrichtung der theologischen Candidatenprüfungen, an die Einführung der Quästur nach dem Regulativ vom 18. April 1834, an die Stipendiaten-Ordnung vom Jahre 1834, an die Gesetze für das Convictorium und die Vermehrung desselben, an das neue Disciplinargesetz für die Studirenden, nebst Beilagen, publicirt am 5. Juli 1835 ꝛc.; insbesondere aber an den Umbau des alten Mittelgebäudes des Paulinums und an die daselbst stattgefundene Einrichtung eines naturhistorischen Museums für die Universität. —

Dieß führt uns zugleich auf die Angabe der an der Universität Leipzig gegenwärtig bestehenden akademischen Institute: 1) Universitäts-Bibliothek, 2) homiletisches Seminar, 3) philologisches Seminar, 4) antiquarische Gesellschaft, 5) archäologische Sammlung, 6) Sternwarte, 7) physikalischer Apparat, 8) chemisches Laboratorium, 9) naturhistorische Sammlungen, 10) pharmakognostisches Museum, 11) botanischer Garten, 12) anatomisches Institut, 13) klinisches Institut, 14) Entbindungsschule, 15) medicinisch-poliklinisches Institut, 16) chirurgisch-poliklinisches Institut und 17) Institut für Augenheilkunde. — Hierbei gedenken wir zugleich der den 21. Juni 1846 (Geburtstag von Leibnitz) gestifteten Gesellschaft der Wissenschaften, welche in zwei Abtheilungen: eine mathematisch-naturwissenschaftliche und eine philologisch-historische zerfällt, und ihre Thätigkeit durch Herausgabe ihrer Abhandlungen, Förderung wissenschaftlicher Bestrebungen und Stellung von Preisaufgaben entwickelt und einige Male im Jahre öffentliche Sitzungen hält. — Ein ähnlicher Gelehrten-Verein ist die

von dem Fürsten Jablonowsky im Jahre 1768 gestiftete, nach des Fürsten Namen genannte Gesellschaft, welche jährlich drei Preisaufgaben: die mathematisch-physikalischen, die staatswirthschaftlichen und die geschichtlichen Wissenschaften betr., aussetzt. —

Ueber die Verfassung der Universität bemerken wir nur Folgendes. Das Oberhaupt der Universität ist der Rector Magnificus.

Derselbe wird aus der Zahl der ordentlichen Professoren immer nur auf ein Jahr, vom 31. October an gerechnet, und unter Genehmigung des Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts gewählt. —

Der jedesmalige Rector Magnificus führt den Vorsitz in dem akademischen Senate, dem alle ordentlichen Professoren (35) nach ihrer Ernennung angehören. — Königlicher Regierungsbevollmächtigter bei der Universität ist der Kreisdirector zu Leipzig. —

Akademische Behörden sind: das Universitätsgericht, das Propsteigericht[1]), das Großpropsteigericht[2]), die Verwaltungsdeputation, die Universitätsrentverwalterei, die Immatriculationscommission, die Verwaltung der königlichen Stipendien.

Bei jeder der vier Facultäten, nämlich der theologischen, der juristischen, der mediciniſchen und der philosophischen Facultät, wird ein Dechant (in den drei ersten Facultäten den 31. October, in der vierten aber den 1. Mai jeden Jahres) aus der Zahl der ordentlichen Professoren gewählt.

Die Vorträge bei der

| | theologischen Facultät | juristischen Facultät | mediciniſchen Facultät | philosophischen Facultät |
|---|---|---|---|---|
| halten | | | | |
| ordentliche Professoren: | 6 | 7 | 10 | 17 |
| außerordentliche Professoren: | 5 | 4 | 10 | 13 |
| Privatdocenten: | 5 | 7 | 9 | 18 |
| Summa | 16 | 18 | 29 | 48 |

Die Gesammtzahl der Studirenden beträgt gegenwärtig 880, nämlich 613 Inländer und 267 Ausländer. Von diesen studiren:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Theologie | 199, | nämlich | 147 | Inländer und | 52 | Ausländer. |
| Theologie und Philosophie | 39 | = | 28 | = = | 11 | = |
| Jurisprudenz | 346 | = | 254 | = = | 92 | = |
| Medicin | 149 | = | 104 | = = | 45 | = |
| Chirurgie | 42 | = | 23 | = = | 19 | = |
| Pharmacie | 9 | = | 9 | = = | — | = |
| Philosophie | 21 | = | 6 | = = | 15 | = |
| Pädagogik | 11 | = | 8 | = = | 3 | = |
| Philologie | 19 | = | 5 | = = | 14 | = |
| Mathematik | 15 | = | 8 | = = | 7 | = |
| Chemie | 14 | = | 10 | = = | 4 | = |
| Cameralia | 16 | = | 11 | = = | 5 | = |

1) Diesem steht die Gerichtsbarkeit über die Dörfer Zuckelhausen, Holzhausen, Kleinpösna, Wolfshain und Zweenfurth zu.

2) Diesem steht die Gerichtsbarkeit über die D. Gottscheine mit der Mark Neblitz, Hohenheide und Merkwitz zu. —

Die Universität Leipzig war stets und ist noch ein kostbarer Juwel in der sächsischen Königskrone, und welche Bedeutung sie für Sachsen von jeher gehabt hat und noch hat, welch' hohen Rang sie unter den Beförderungsmitteln des öffentlichen Wohles einnimmt, bedarf, als Jedermann bekannt, wohl kaum einer besonderen Erwähnung. — Wenn seit Jahrhunderten Sachsen und namentlich Leipzig als die Wiege und Blüthe deutscher Gelehrsamkeit galt, wenn das kleine Sachsen, dem es durch das Schicksal nicht vergönnt war, durch äußere Macht unter den Staaten Deutschlands und Europas zu glänzen, durch die stille Gewalt des Geistes einen ehrenvollen Rang unter den übrigen Völkern behauptete, so ist von den Ursachen dieser erfreulichen Wahrnehmungen der Leipziger Hochschule ein guter Theil zuzuschreiben. An ihr lehrten von jeher und lehren noch eine Menge berühmter Männer in allen Fächern der Wissenschaften, welche durch den Ruf ihres Namens Schüler aus allen Ländern herbeizogen und durch dieselben, sowie durch ihre Werke den Ruf sächsischer Gelehrsamkeit über die Grenzen Deutschlands und Europas hinaus verbreiteten. Zu der allgemeinen Bildung, welche in Sachsen verbreitet ist und unser Vaterland zu einem der gebildetsten Länder Europas, ja vielleicht der Erde macht, trägt die Universität wesentlich bei; denn durch sie fließt eine Masse gebildetes Element unter das Volk, welches sich nothwendig mit demselben verschmelzen muß. —

Kaum wird es noch eine zweite Universität in Deutschland geben, auf welcher so viele Stipendien und Unterstützungen aller Art armen Studirenden gewährt werden können, als dieß in Leipzig der Fall ist. Die Stipendien bestehen theils in baarem Gelde, theils in Gewährung von Naturalien. In letzterer Hinsicht ist besonders des königlichen Convictoriums zu gedenken, woselbst 250 unbemittelte Studenten Mittags und Abends gemeinschaftlich speisen und dafür wenig oder gar nichts bezahlen. Die Unterhaltungskosten dieser Anstalt werden theils durch die Stiftungen wohlthätiger Privatpersonen theils durch königliche Stipendien bestritten. —

---

# F. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Dieses Ministerium hat im Allgemeinen die Bestimmung: die Verhältnisse des Staates und des königlichen Hauses mit auswärtigen Regierungen und Höfen zu unterhalten. Es gehören demnach zu seinem Geschäftsbereiche die politische und Ceremonial-Correspondenz des Königs; die Angelegenheiten des königlichen Hauses im Auslande; die Leitung der Verhandlungen mit fremden Staaten, Abschließung, Ratification und Wahrung aller Staatsverträge und der Conventionen über Abfahrts- und Abschoßsachen, Cartell-, Auslieferungs-, Liquidations-Angelegenheiten ꝛc. — Anstellung, Anweisung und Abberufung des gesandtschaftlichen Personals und der Handelsconsuln; Correspondenz mit fremden Regierungen und Ministerien; Annahme der fremden Gesandten und Bevollmächtigten, mündliche und schriftliche Vernehmung mit denselben; Legalisation der für das Ausland bestimmten gerichtlichen Urkunden; Ausstellung von Ministerial-Pässen oder Visa's nach dem Auslande. — Was nun das sächsische Gesandtschaftswesen anlangt, so

hat Sachſen außerordentliche Geſandten und bevollmächtigte Miniſter am deutſchen Bundestage (zu Frankfurt am Main), in Berlin, Brüſſel, Hannover, Paris, Stuttgart, Turin und Wien; Miniſterreſidenten in London und St. Petersburg, ferner einen Geſchäftsträger in München und einen Agenten in Rom. —. Königlich ſächſiſche Conſuln und Handels-Agenten befinden ſich zu Amſterdam, Athen, Baltimore mit dem Staate Maryland, Bordeaux, Bremen, Brüſſel, Bucareſt, Conſtantinopel, Genua, Hamburg, Liſſabon, Livorno, London, Lübeck, Mexico, Moskau, Neapel, Neworleans, Newyork, Odeſſa, Paris, Philadelphia, St. Petersburg, Riga, Rio Janeiro, Rotterdam, in der Schweiz (Zürich) und zu Trieſt. —

Unter den politiſchen Beziehungen nach Außen iſt für Sachſen die wichtigſte: ſeine Theilnahme am deutſchen Bunde ſeit dem 8. Juni 1815. Sachſen hat dieſelben Rechte und Verpflichtungen wie alle übrigen Bundesglieder, deren Aufzählung jedoch nicht hierher gehört. Wir bemerken nur in dieſer Hinſicht noch, daß nach ausdrücklicher Beſtimmung der Verfaſſungsurkunde (§. 89.) Sachſen an die Vorſchriften des deutſchen Bundes in der Maße gebunden iſt, daß in Ausführung der vom Bundestage gefaßten Beſchlüſſe die Regierung durch die ermangelnde Zuſtimmung der Stände nicht gehindert werden kann. —

In den engeren Bundesverſammlungen (bei welchen die kleineren Bundesſtaaten in Geſammtſtimmen vereinigt ſind, ſo daß im Ganzen nur 17 Stimmen geführt werden) hat Sachſen eine Stimme; in den Plenarverſammlungen dagegen (in welchen auch dem kleinſten der Bundesſtaaten eine Stimme und alſo in beſtimmten Fällen ein entſcheidendes Veto gegönnt wird) führt Sachſen vier Stimmen, übt alſo in Angelegenheiten des Bundes $\frac{1}{17}$ der Bundesgewalt aus, was das Verhältniß ſeines Umfanges und ſeiner Bevölkerung zu dem Umfange und der Geſammtbevölkerung des deutſchen Bundes bei weitem überſteigt. —

Unter den Verträgen mit auswärtigen Mächten, welche jetzt noch Anwendung auf Sachſen haben, ſind der Prager Friedensſchluß mit Oeſterreich von 1635 in Hinſicht der Lauſitz, der Preßburger Vertrag von 1815, durch welchen Sachſen den Stipulationen des Wiener Congreſſes beitrat, die deutſche Bundesacte von 1815 mit dem Abſchluſſe der Miniſterialconferenzen zu Wien und der Vertrag mit Preußen von 1819, die Beſeitigung der Territorial-Angelegenheiten und die Feſtſetzung des von Preußen jährlich überkommenden Salzes betreffend, als beſonders wichtig hervorzuheben.

Verträge, welche das Cartell betreffen, jedoch zum Theil durch die allgemeine Cartell-Convention der deutſchen Bundesſtaaten überflüſſig geworden ſind, beſtehen mit Frankreich, Oeſterreich, Preußen, Baiern, Heſſen-Caſſel, Braunſchweig, Weimar, Coburg-Gotha, Altenburg, Meiningen, Reuß und den Anhaltiſchen Häuſern. (S. Mand. v. 19. März 1831.)

Verträge wegen des Verfahrens gegen Fremde, welche Forſtverbrechen im Inlande begangen haben, mit Preußen (ſ. 1804 u. 1835), Reuß (ſ. 1823), Altenburg (ſ. 1823) und Weimar (ſ. 1829).

Verträge wegen der in Criminalfällen ſtattfindenden Koſten mit Oeſterreich (v. 26. März 1818 und 21. Sept. 1818), Preußen (v. 9. Oct. 1802 u. 12. März 1823), Baiern (v. 1. Sept. 1823), Würtemberg (v. 5. Jan. 1828), Weimar (v. 1. Aug. 1824), Altenburg (v. 15. Nov. 1826), Reuß j. Linie.

Verträge wegen Leiſtung gegenſeitiger Rechtshilfe in Civil- und Criminalſachen, ſowie beziehendlich in Ablöſungsſachen mit Preußen und Sachſen-Altenburg.

Verträge wegen der Vagabunden und Ausgewieſenen mit Preußen, Baiern, Reuß, Weimar, Altenburg, Schwarzburg, Sondershauſen und Rudolſtadt, Coburg-Gotha, Meiningen, Braunſchweig, Hannover, Anhalt-Deſſau, Anhalt-Bernburg, Waldeck und Schaumburg-Lippe. (S. Geſetz u. V. Bl. v. 1820, 21, 22, 32, 38.)

Vertrag wegen des Einpaſſirens auf bloß obrigkeitliche Päſſe und Wanderbücher mit Preußen.

Verträge wegen Verpflegung der in den gegenſeitigen Staaten erkrankenden

oder verunglückenden unbemittelten Unterthanen mit Baiern, Oesterreich, Hessen-Darmstadt und Reuß j. Linie. (S. G. u. V. Bl. v. 1833 u. 1835.)

Verträge wegen des Nachdruckens mit Preußen und Baiern, die jedoch seit den Beschlüssen des Bundestages über diesen Gegenstand ihre Anwendung zum Theil verloren haben.

Verträge wegen des Abschosses mit Frankreich (s. M. v. 4. Jan. 1777; v. 15. Juni 1803), Rußland (v. 16. Febr. 1801), Oesterreich (v. 8. Juni 1815; v. 9. October 1835), Preußen (v. 8. Juni 1815; 1817, 1819), Polen (v. 16. Aug. 1810), Schweden (v. 30. Sept. 1778), Spanien (1831), Sardinien (1825), Griechenland (v. 28. Mai 1836), Dänemark (1772, 1776), Schweiz (1820), Belgien, Königreich beider Sicilien, Baden, Braunschweig, Gotha und Altenburg, Hessen-Cassel, Mecklenburg-Strelitz, Nassau, Hildburghausen, Waldeck und mit dem Königreiche der Niederlande (v. 15. Nov. 1837), die jedoch durch die deutsche Bundesacte v. 8. Juni 1815 zum Theil überflüssig geworden sind.

Verträge wegen milder und Familienstiftungen mit Preußen (s. Conv. v. 27. Juli 1817).

Verträge wegen gleichmäßiger Behandlung der Unterthanen in Concursfällen mit 20 Schweizer-Cantonen.

Verträge wegen Sicherstellung der beiderseitigen Unterthanen gegen Nachahmung von Waarenbezeichnungen mit Preußen und Braunschweig.

Verträge stempel- und sportelfreier Ausfertigung von Tauf-, Trau- und Todtenscheinen mit Oesterreich.

Verträge wegen Herstellung einer directen Eisenbahnverbindung zwischen Prag und Dresden, sowie zwischen Breslau und Dresden und zwischen Nürnberg und Leipzig mit Oesterreich, Preußen und Baiern. (S. Seite 105.)

Verträge wegen erleichteter Handhabung der Paß- und Fremden-Polizei bei Reisen vermittelst der Eisenbahnen mit Preußen, Sachsen-Altenburg und den herzoglich Anhalt'schen Regierungen. (S. G. u. Vbl. v. 1845.)

Verträge wegen der Elbschifffahrt mit Oesterreich, Preußen, Hannover, Holstein und Lauenburg, Mecklenburg-Schwerin, Anhalt, Lübeck und Hamburg, nebst Verträgen, die Erlassung schifffahrts- und strompolizeilicher Vorschriften für die Elbe, sowie die Regulirung des Brunshauser (ehemal. Stader) Zolles betreffend, und einem Separat-Vertrag mit Preußen, Hannover, Dänemark und Mecklenburg-Schwerin, das Revisionsverfahren auf der Elbe betreffend. (S. Additionalvertrag v. 13. April 1844 z. der Elbschifffahrtsacte v. 23. Juni 1821 auch Art. 15. v. 30. März 1833 und Verordn. vom 21. Februar 1846.)

Verträge wegen des Postwesens mit Oesterreich, Preußen, Baiern, Hannover, Altenburg und den Fürsten Thurn und Taxis.

Verträge wegen des Flößens auf dem aus der weißen Elster abgeleiteten Floßcanal mit Preußen.

Handelsverträge mit Mexico (s. 1832), Großbritannien, der Pforte, Griechenland, Portugal und Belgien.

Zollvereinigungsverträge mit Preußen, beiden Hessen, Baiern, Würtemberg, den zu dem thüringischen Zoll- und Handelsvereine verbundenen Staaten (Weimar, Meiningen, Altenburg, Coburg und Gotha, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt und den Reußischen Häusern), Anhalt, Baden, Nassau, der freien Stadt Frankfurt, Braunschweig, Luxemburg, Lippe und Waldeck.

Verträge wegen gleicher Besteuerung innerer Erzeugnisse mit Preußen und der Mehrzahl der zum Zollverein gehörigen Staaten.

Ein Zollcartell mit sämmtlichen Vereinsstaaten.

Vereinbarung mit den Zollvereinsstaaten über die zu beobachtenden Grundsätze bei Ertheilung von Erfindungspatenten und Privilegien. (S. Bekanntmachung v. 31. Juli 1843 im G. u. V. 1843 Seite 77.)

Münzconventionen. Die am 30. Juli 1838 abgeschlossene Münzconvention umfaßt folgende einzelne Staaten, von denen sich Preußen, Sachsen, Kurhessen, Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Gotha, die Schwarzburg-Rudolstädtische Unterherrschaft,

Schwarzburg-Sondershauſen und die geſammten Reußiſchen Fürſtenthümer, ferner Waldeck und die 3 Fürſtenthümer Anhalt, ſowie Braunſchweig, Pyrmont und Lippe **für den 14 Thalerfuß;** — hingegen Baiern, Würtemberg, Baden, Großherzogth. Heſſen, Sachſen-Meiningen, Sachſen-Coburg, Naſſau, die Schwarzburg-Rudolſtädtiſche Oberherrſchaft, die freie Stadt Frankfurt, Oldenburg wegen Birkenfeld, Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen und Heſſen-Homburg für den 24½ Gulden entſchieden haben. Zur Vermittelung und Erleichterung des Verkehrs unter den contrahirenden Staaten beſteht eine den beiden obengedachten Münzfußen entſprechende Hauptſilbermünze, Vereinsmünze, welche zu ½ Mark f. S. ausgeprägt iſt und nach dem Werthe von 2 Thlr. oder 3½ Gulden im ganzen Umfange der Münzvereinsſtaaten Geltung hat. Die gedachte Convention hat vorläufig bis zum Schluſſe des Jahres 1858 Kraft. —

## Die Geſammt-Canzlei

### der Schönburgiſchen Receßherrſchaften.

Der unter der Regierung des Kurfürſten Friedrich Auguſt mit den Fürſten und Grafen Herren von Schönburg über die den letzteren im Königreiche Sachſen zugehörigen fünf Herrſchaften: Glauchau, Waldenburg, Lichtenſtein, Hartenſtein und Stein, am 4. Mai 1740 abgeſchloſſene Receß (ſ. Geſetz- u. Verordgsbl. f. d. Krg. Sachſen 1835, S. 596 bis 610) bedurfte — in Folge der durch die neue Verfaſſung des Königreichs Sachſen herbeigeführten Veränderungen in der Verwaltung und in der Organiſation der Landesbehörden, ſowie wegen des Beitrittes desſelben zu dem zwiſchen mehren deutſchen Staaten abgeſchloſſenen Zollvereine und der daraus hervorgegangenen Umgeſtaltung des Steuerweſens — einiger Modificationen in Anſehung der mit dieſen veränderten Verhältniſſen nicht mehr vereinbaren Beſtimmungen. Dieß wurde durch den Erläuterungs-Receß vom 9. October 1835 und die deßfallſige allerhöchſte und höchſte Declaration vom 7. November 1835 (ſ. Geſetz- u. Verordnungsblatt 1835, Seite 611—635) in Ausführung gebracht.

Die Schönburgiſchen Receßherrſchaften bilden in ſofern einen ſelbſtſtändigen Verwaltungscomplex, als die Geſammt-Canzlei der Fürſten und Grafen Herren von Schönburg für gewiſſe, ihr receßmäßig ausſchließend übertragene, Verwaltungs-Angelegenheiten als Mittelbehörde zwiſchen den Schönburgiſchen Juſtizämtern und Pätrimonialgerichten und den Miniſterien erſcheint.

Außerdem ſtehen aber die Gerichtsſtellen und Obrigkeiten der Schönburg'ſchen Receßherrſchaften unter den betreffenden königlichen Behörden.

Es iſt dem Hauſe Schönburg das Recht zugeſtanden worden, einen Rath ſowohl für die Kreisdirection, als auch für das Appellationsgericht zu Zwickau zu präſentiren.

Die Geſammt-Canzlei vertritt die Stelle einer Lehns- und Hypothekenbehörde für die von den Receßherrſchaften dependirenden Afterlehne des Hauſes Schönburg.

Für die Eheſachen in den Receßherrſchaften beſteht daſelbſt ein beſonderes Ehegericht, welches aus dem Canzleidirector und zwei Rechtsgelehrten, ingleichen der geſetzlich vorgeſchriebenen Zahl geiſtlicher Beiſitzer zuſammengeſetzt iſt.

Auch ein besonderes Consistorium, welches dem Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts unmittelbar untergeordnet ist, besteht in Glauchau, und es gehören demselben der Canzleidirector als Vorsitzender, zwei geistliche Beisitzer und zwei juristisch befähigte Beisitzer an. —

Sämmtliche allgemeine Landesabgaben des Königreichs Sachsen kommen auch in den Schönburg'schen Receßherrschaften, insofern nicht ein Anderes bestimmt worden, zur gleichmäßigen Anwendung und Erhebung wie im übrigen Königreiche. — Die Besitzer der Receßherrschaften genießen aber dafür eine Jahresrente aus den Staatscassen.

Die Receßherrschaften nehmen an allen Staatanstalten und Staatseinrichtungen in derselben Maße Antheil, wie die übrigen Landestheile.

Die Fürsten und Grafen Herren von Schönburg gehören zu dem hohen Adel in Deutschland und es verbleibt ihnen das Recht der Ebenbürtigkeit in dem bisher damit verbundenen Begriffe. Die Häupter der fürstlichen Linie haben das Prädicat „Durchlaucht", die der gräflichen das Prädicat „Erlaucht" zu führen.

Das Haupt der Fürsten und Grafen von Schönburg ist gegenwärtig Se. Durchlaucht **Fürst Otto Victor** zu Waldenburg. — Laut Bekanntmachung v. 21. October 1844 haben Sr. Königl. Majestät zu genehmigen geruhet, daß der Fürst **Heinrich Eduard Herr von Schönburg**, wegen des Besitzes an den Herrschaften Hartenstein und Stein als eines der Häupter des Hauses Schönburg anerkannt und in den Genuß der Abschnitt VII. §. 3. u. 5. des Erläuterungsrecesses v. 9. October 1835 bezeichneten Ehrenrechte eintrete. —

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß laut Gesetz vom 17. August 1836 der deutsche Bund den Schutz der zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Receßverhältnisse übernimmt.

## Herrschaft Wildenfels betreffend.

Da von Seiten der Königl. Sächs. Staatsregierung die in dem Recesse vom 30. März u. 13 April. 1706 über die Abgabenverhältnisse in der Herrschaft Wildenfels getroffenen Bestimmungen für unvereinbar mit der seitdem eingetretenen gänzlichen Umgestaltung der Territorial- und Abgabenverfassung hiesiger Lande angesehen worden, so ist an deren Stelle mit dem Besitzer dieser Herrschaft, Sr. Erlaucht F. R., Erbgraf zu **Solms-Wildenfels** eine Uebereinkunft, die Abgabenverhältnisse in dieser Herrschaft betr., unterm 7. Februar 1846 geschlossen und unterm 18. Februar 1846 mit der Allerhöchsten Bestätigungs- und Declarations-Urkunde versehen worden. (Siehe Gesetz- und Verordnungsblatt 1846 Seite 15.)

# IV. Die Wohnplätze des Königreiches Sachsen.

Das Königreich Sachsen enthält
**141** Städte und **3697** Dörfer.
Nach den vier Kreisdirectionsbezirken vertheilt, ergiebt sich Folgendes.

| | Bezirk der Kreisdirection. | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | Dresden. | Leipzig. | Zwickau. | Budissin. | Summa. |
| Flächeninhalt in □Meilen | 78,783 | 63,139 | 84,227 | 45,631 | 271,780 |
| Städte . . . . . | 31 | 38 | 59 | 13 | 141 |
| Dörfer . . . . . | 1075 | 1048 | 916 | 658 | 3697 |
| Wohngebäude . . . . | 51174 | 48619 | 71916 | 44792 | 216501 |
| Bewohner . . . . . | 440623 | 393771 | 632727 | 274469 | 1757800 |
| Hierzu die zum Militäretat gehörenden 16210 Personen. | | | | | |

Von der gesammten Bevölkerung kommen durchschnittlich auf eine Quadratmeile 6470,207 Bewohner.

Ganz besonders hoch stellt sich die Bevölkerung der fürstlich und gräflich Schönburg'schen Receßherrschaften heraus, nämlich $\frac{77553}{6,714}$, d. i. 11550,94 Individuen auf die Quadratmeile.

Umgekehrt kommen für die Bevölkeruug des ganzen Landes durchschnittlich auf 1 Person $\frac{271,676}{1757800}$ geogr. Meilen, d. i. 4607,46 □Ruthen.

Von der Civilbevölkerung verhält sich die Zahl der Städtebewohner zu der der Landbewohner in ganzen Zahlen wie 1000 zu 1961. Also kamen im Jahre 1843 auf 1000 Städtebewohner im Kreisdirections-Bezirk

| Dresden | Leipzig | Zwickau | Budissin |
|---|---|---|---|
| 1929 | 1494 | 1631 | 5958 |

Landbewohner.

Mit Einschluß des Militärs ist das Verhältniß der männlichen Bevölkerung zur weiblichen im ganzen Lande wie 1000 zu 1054. — Es leben unter den Landbewohnern im Vergleich zur männlichen Bevölkerung *mehr weibliche* Personen als in den Städten.

Mit Einschluß der getrennt lebenden und der zum Militäretat gehö-

renden Personen, waren 35,093 pro Cent. der ganzen Bevölkerung, oder unter 1 Million Einwohnern 350932 verheirathet. — Im Allgemeinen ergiebt sich, daß im Vergleich zur Bewohnerzahl auf dem Lande mehr Personen verheirathet sind als in den Städten, und daß im Kreisdirectionsbezirk Budissin die meisten, im Kreisdirectionsbezirk Leipzig aber die wenigsten Personen verheirathet sind.

Der Zählung am 1. December 1843 gemäß gab es in Sachsen überhaupt 616869 verheirathete Personen und 562325 Kinder unter 14 Jahren.

In den Städten des Kreisdirectionsbezirks Dresden kommen die wenigsten, in denjenigen des Kreisdirectionsbezirks Zwickau die meisten Personen auf eine Haushaltung; auf dem Lande hat der Kreisdirectionsbezirk Leipzig die größte, der Kreisdirectionsbezirk Budissin aber die kleinste Anzahl Personen in einem Haushalte. —

Mit Einschluß des Militärs hat die Bevölkerung im Königreiche Sachsen seit dem 1. December 1840 um 51524 Individuen oder um 3,02 pro Cent. zugenommen, wonach die Vermehrung im jährlichen Durchschnitt 17174,6 Personen oder 1,007 pro Cent. ausmacht. Mit Ausschluß des Militärs beträgt die Vermehrung der Volkszahl seit 1840: 50816 Individuen oder 3,0055 pro Cent.

In nachgenannten Landestheilen, als:

| im Kreisdirections-Bezirk | macht die Vermehrung der Civilbewohner aus: | | |
|---|---|---|---|
| Dresden . . . . | 11404 | Individuen oder | 2,657 pro Cent. |
| Leipzig . . . . . | 12165 | = = | 3,188 = = |
| Zwickau . . . . | 23293 | = = | 3,822 = = |
| Budissin . . . . | 3954 | = = | 1,461 = = |

Am stärksten war der Zuwachs in den fürstlich und gräflich Schönburg'schen Receßherrschaften, nämlich 3143 Individuen oder 4,224 pro Cent.

Seit der am 3. Juli 1832 stattgefundenen Zählung ist die Volkszahl incl. Militär, im Königreiche um 199647 Individuen oder 12,813 pro Cent., d. i. um 1,1223 pro Cent. jährlich gewachsen.

In den Städten, mit Ausschluß des Militärs, hat sich die Bevölkerung seit dem Jahre 1832 um 91391 Individuen oder 18,4 pro Cent., auf dem platten Lande aber um 109889 Individuen oder 10,53 pro Cent. vermehrt. — Könnte man annehmen, daß die Vermehrung in demselben Verhältnisse geschähe, als es in der vergangenen Zeit der Fall war, so würde die Zahl der Bewohner im Königreiche am 1. December 1855 2'010084 betragen. —

## Städte und Dörfer.

Das Konigreich Sachsen enthält, wie bereits erwähnt wurde, 141 Städte, was von der Gesammtzahl der deutschen Städte ungefähr den 16ten Theil ausmacht. — Die Städtezahl unseres Vaterlandes ist so bedeutend, daß, mit Ausnahme des kleinen Fürstenthum Waldeck, in dieser Hinsicht verhältnißmäßig kein Staat auf Erden Sachsen gleichkommt. —

Auf einem Raume von weniger als zwei Quadrat-Meilen liegt eine Stadt, auf jeder Quadrat-Meile befinden sich durchschnittlich 12 bis 13 Dörfer ꝛc., 13 bis 14 Wohnungsplätze und gegen 800 Wohngebäude.

Stufenfolge der Städte nach ihrer Einwohnerzahl: Dresden, Leipzig (große Städte über 50000 Einwohner), Chemnitz, Freiberg, Plauen (über 10000 Einw.), Zittau, Budissin, Zwickau, Glauchau, Meißen, Annaberg, Schneeberg, Reichenbach, Großenhain, Frankenberg, Mittweida, Werdau, Zschopau, Döbeln, Pirna[1]), Crimmitzschau, Hainichen, Meerane, Oschatz, Eibenstock, Leisnig, Grimma (— 22 Städte über 5000 Einw.); Roßwein, Lößnitz, Hohenstein, Oederan, Marienberg, Treuen, Camenz, Kirchberg, Oelsnitz, Wurzen, Borna, Rochlitz (von diesen 12 Städten beträgt die Zahl der Einwohner 4000 bis 5000); Lengenfeld, Penig, Johanngeorgenstadt, Auerbach, Pegau, Stollberg, Geyer, Falkenstein, Sebnitz, Lichtenstein, Burgstädt, Buchholz, Geithain, Ernstthal (14 Städte, deren Einwohnerzahl 3000 bis 4000 beträgt); Colditz, Waldheim, Lommatzsch, Neustädtel, Löbau, Lunzenau, Markneukirchen, Bischofswerda, Zwenkau, Mylau, Adorf, Ehrenfriedersdorf, Frohburg, Dippoldiswalde, Elsterberg, Pausa, Lengefeld, Brand, Wildenfels, Geringswalde, Radeberg, Lausigk, Mügeln, Waldenburg, Callenberg, Dahlen, Wilsdruff, Schwarzenberg, Elterlein, Neustadt, Strehla, Thum, Taucha, Radeburg, Altenberg, Nossen, Königstein, Zwönitz, Groitzsch (39 Städte, deren Einwohnerzahl 2000 bis 3000 beträgt); Pulsnitz, Jöhstadt, Hartenstein, Hartha, Netzschkau, Wolkenstein, Schöneck, Oberwiesenthal, Schlettau, Scheibenberg, Unterwiesenthal, Königsbrück, Tharand, Mühltroff, Bernstadt, Mutzschen, Schandau, Zöblitz, Grünhain, Schellenberg, Ostritz, Siebenlehn, Aue, Stolpen, Brandis, Rötha, Elster, Saida, Dohna, Frauenstein, Glashütte, Kohren, Naunhof, Markranstädt, Neusalza (35 Städte, deren Einwohnerzahl 1000 bis 2000 beträgt); Hohnstein, Weißenberg, Trebsen, Wehlen, Liebstadt, Berggießhübel, Nerchau, Rabenau, Neugeissing, Lauenstein, Gottleuba, Regis, Altgeissing und Bärenstein (14 Städte, welche weniger als 1000 Einwohner haben). —

Von den 3697 Dörfern, welche das Königreich Sachsen enthält, befinden sich einige der größten und bevölkertsten in der Oberlausitz, wie Ebersbach, Seifhennersdorf, Großschönau, Alt-Eibau, Reichenau, Ober-Oderwitz, Sohland an der Spree, Ober-Cunnersdorf. (Die Einwohnerzahl jedes dieser Dörfer beträgt 3000 bis 6000.) Man nennt dieselben sowie noch viele andere Dörfer der Oberlausitz Fabrikdörfer, wegen des daselbst vorherrschenden fabrikmäßigen Betriebes der Linnen-Industrie. Es zeichnen sich die meisten derselben auch durch ihre großartigen und geschmackvollen Gebäude vorzüglich aus. — Im Bezirke der Kreisdirection zu Dresden ist Großröhrsdorf bei Radeberg das größte Dorf; im Bezirke der Kreisdirection zu Leipzig Stötteritz bei Leipzig; im Bezirke

1) Diese vorgenannten Städte (Werdau aber ausgenommen) und noch Oschatz (überhaupt 18) gelten, dem Gewerbe- und Personalsteuer-Gesetze vom 24. Decbr. 1845 gemäß, als mittlere Städte.

der Kreisdirection zu Zwickau Schönhaida bei Eibenstock. — Von den sämmtlichen Dörfern führen 53 die Berechtigung, Jahr- und resp. Viehmärkte abhalten zu dürfen.

Das Königreich Sachsen enthält überhaupt **1027 Rittergüter,** und zwar

| | | |
|---|---|---|
| der Meißner Kreis, dessen Areal 78,326 Q. M. beträgt, | 277 | Rittergüter. |
| der Leipziger Kreis, dessen Areal 46,736 Q. M. beträgt, | 236 | |
| der Erzgebirgische Kreis, dessen Areal 83,194 Q. M. beträgt, | 123 | |
| der Voigtländische Kreis, dessen Areal 25,059 Q. M. beträgt, | 120 | |
| und die Oberlausitz, deren Areal 38,361 Q. M. beträgt, | 271 | |

Das diesem Buche beigegebene Ortsverzeichniß weiset durch einen * diejenigen Orte nach, welche Rittergüter haben. Es würde die Bogenzahl bedeutend vermehrt worden sein, wenn der Verfasser noch die vielen einzelnen, besondere Namen führenden Mühlen, Berg-, Hütten- und Hammerwerke, Forsthäuser, Vorwerke ꝛc. hätte mit aufführen wollen.

# Angabe

## der Städte und der Zahl der Dörfer jedes Kreisdirections- und Amts-Bezirkes.

### I. Bezirk der Kreisdirection zu Dresden,

bestehend aus vier Amtshauptmannschaften,

deren Sitz in

I. Dresden, II. Hain, III. Pirna, IV. Freiberg,

begreifend die nachstehenden Aemter:

1. Gerichtsbezirk Altenberg: IV.[1]) Altgeissing, Altenberg, 9 Dörfer und mehre einzelne Güter und Gehöfte. [= 2,584 □Mln.]
2. Amtsbezirk Dippoldiswalde: III. Dippoldiswalde, Glashütte, Rabenau, 32 Dörfer ꝛc. [= 3,362 □Mln.]
3. Amtsbezirk Dresden: I. Dresden, Wilsdruff, 190 Dörfer ꝛc. [= 10,383 □M.]
4. Amtsbezirk Frauenstein: IV. Frauenstein, 21 Dörfer ꝛc. [= 4,052 □M.]
5. Kreisamtsbezirk Freiberg: IV. Freiberg, Brand, Hainichen, Saida, 94 Dörfer ꝛc. [= 8,434 □M.]
6. Amtsbezirk Großenhain: II. Großenhain, 136 Dörfer ꝛc. [= 13,413 □M.]
7. Amtsbezirk Grüllenburg: IV. Tharand, 24 Dörfer ꝛc. [= 1,540 □M.]
8. Amtsbezirk Hohnstein mit Lohmen: III. Hohnstein, Neustadt, Schandau, Sebnitz, Wehlen, 50 Dörfer ꝛc. [= 6,689 □M.]
9. Kreisamtsbezirk Meißen: II. Meißen, Lommatzsch, 316 Dörfer ꝛc. [= 11,680 □M.]

---

1) Die rechts oberhalb stehende römische Zahl giebt den amtshauptmannschaftlichen Bezirk an, welchem der betr. Amtsbezirk zugehört.

10. Amtsbezirk Moritzburg: I. Radeburg, 31 Dörfer ꝛc. [= 1,152 □M.]
11. Amtsbezirk Pirna: III. Pirna, Bärenstein, Dohna, Gottleube, Königstein, Lauenstein, Liebstadt, Neugeissing; 159 Dörfer ꝛc. [= 11,981 □M.]
12. Amtsbezirk Radeberg mit Laußnitz: I. Radeberg, 28 Dörfer ꝛc. [= 3,513 □M.]

Im Bezirke der Kreis-Direction zu Dresden überhaupt:
31 Städte mit 10774 Wohngebäuden und
1075 Dörfer mit 40400 Wohngebäuden.

## II. Bezirk der Kreisdirection zu Leipzig,

bestehend aus vier Amtshauptmannschaften,
deren Sitz in
I. Borna, II. Rochlitz, III. Grimma, IV. Döbeln,
begreifend die nachstehenden Aemter:

1. Amtsbezirk Borna: I. Borna, Frohburg, Kohren, Regis, 106 Dörfer und mehrere einzelne Güter und Gehöfte. [= 6,730 □M.]
2. Amtsbezirk Colditz: II. Colditz, Lausigk, 54 Dörfer ꝛc. [= 3,661 □M.]
3. Amtsbezirk Grimma: III. Grimma, Brandis, Naunhof, Nerchau, Trebsen, 78 Dörfer ꝛc. [= 8,237 □M.]
4. Kreisamtsbezirk Leipzig: I. Leipzig, Markranstädt, Rötha, Taucha, 152 Dörfer ꝛc. [= 9,797 □M.]
5. Amtsbezirk Leisnig: IV. Leisnig, Döbeln, 117 Dörfer ꝛc. [= 4,168 □M.]
6. Amtsbezirk Mügeln: IV. Mügeln, 55 Dörfer ꝛc. [= 0,750 □M.]
7. Amtsbezirk Mutzschen: III. Mutzschen, 26 Dörfer ꝛc. [= 1,528 □M.]
8. Amtsbezirk Nossen: IV. Nossen, Hainichen, Roßwein, Siebenlehn, 68 Dörfer ꝛc. [= 4,909 □M.]
9. Landgerichtsbezirk Oschatz: III. Oschatz, Dahlen, Strehla, 112 Dörfer ꝛc. [= 7,446 □M.)
10. Amtsbezirk Pegau: I. Pegau, Groitzsch, Zwenkau, 65 Dörfer ꝛc. [= 2,038 □M.]
11. Amtsbezirk Rochlitz: II. Rochlitz, Burgstädt, Geithain, Geringswalde, Hartha, Lunzenau, Penig, Waldheim, 178 Dörfer ꝛc. [= 5,966 □M.]
12. Landgerichtsbez. Wurzen: III. Wurzen, 54 Dörfer ꝛc. [= 3,861 □M.]

Im Bezirke der Kreisdirection zu Leipzig überhaupt:
38 Städte mit 13610 Wohngebäuden und
1048 Dörfer mit 35009 Wohngebäuden.

## III. Bezirk der Kreisdirection zu Zwickau,

bestehend aus vier Amtshauptmannschaften,
deren Sitz in
I. Chemnitz, II. Zwickau, III. Niederforchheim, IV. Plauen,
begreifend die nachstehenden Aemter:

1. Amtsbezirk Augustusburg: I. Oederan, Schellenberg, Zschopau, 54 Dörfer und mehre einzelne Güter und Gehöfte. [= 6,877 □M.]

2. Amtsbezirk Chemnitz: I. Chemnitz, 56 Dörfer ꝛc. [= 3,856 □M.]
3. Landgerichtsbezirk Eibenstock: II. Eibenstock, Johanngeorgenstadt, 27 Dörfer ꝛc.
4. Amtsbezirk Frankenberg mit Sachsenburg: I. Frankenberg, Mittweida, 28 Dörfer ꝛc. [= 1,999 □M.]
5. Amtsbezirk Grünhain: III. Grünhain, Buchholz, Elteclein, Schlettau, Zwönitz, 21 Dörfer ꝛc. [= 4,069 □M.]
6. Landgerichtsbezirk Kirchberg: II. Kirchberg, Neustädtel, Schneeberg, 27 Dörfer ꝛc. [= 1,892 □M.]
7. Amtsbezirk Lauterstein: III. Zöblitz, 33 Dörfer ꝛc. [= 3,946 □M.]
8. Amtsbezirk Plauen mit Pausa: IV. Plauen, Auerbach, Elsterberg, Falkenstein, Lengenfeld, Mühltroff, Mylau, Netzschkau, Pausa, Reichenbach, Treuen, 194 Dörfer ꝛc. [= 13,840 □M.]
9. Kreisamtsbezirk Schwarzenberg: II. Schwarzenberg, Aue, Scheibenberg, 28 Dörfer ꝛc. [= 9,356 □M.]
10. Amtsbezirk Stollberg: I. Stollberg, 25 Dörfer ꝛc. [= 2,440 □M.]
11. Amtsbezirk Voigtsberg: IV. Adorf, Markneukirchen, Oelsnitz, Schöneck, 158 Dörfer ꝛc. [= 11,219 □M.]
12. Amtsbezirk Werdau: II. Werdau, Crimmitzschau, 46 Dörfer ꝛc.
13. Gerichtsbezirk Wiesenthal: IV. Oberwiesenthal, Unterwiesenthal, 8 Dörfer ꝛc.
14. Amtsbezirk Wolkenstein mit Mühlenamt Annaberg: III. Wolkenstein, Annaberg, Ehrenfriedersdorf, Geyer, Jöhstadt, Lengefeld, Marienberg, Thum, 50 Dörfer ꝛc. [= 8,806 □M.]
15. Amtsbezirk Zwickau: II. Zwickau, Wildenfels mit Friedrichsthal, 89 Dörfer ꝛc. [= 12,803 □M.]

Die Fürstlich und Gräflich Schönburg'schen Receßherrschaften [6,714 □M.]

1. Herrschaft Glauchau: Glauchau, Meerane (getheilte Orte), Hohenstein (Vorderamt), 13 Dörfer ꝛc., — Ernstthal (Hinteramt), 23 Dörfer ꝛc.
2. Amtsbezirk Hartenstein: Hartenstein, 21 Dörfer ꝛc.
3. Amtsbezirk Lichtenstein: Lichtenstein, Callenberg, 14 Dörfer ꝛc.
4. Amtsbezirk Stein: Lößnitz, 9 Dörfer ꝛc.
5. Amtsbezirk Waldenburg: Waldenburg, 19 Dörfer ꝛc.

In den Schönburg'schen Receßherrschaften: 9 Städte und 99 Dörfer ꝛc.

Herrschaft Wildenfels. [= 0,491 □M.]

Im Bezirke der Kreisdirection zu Zwickau überhaupt:

59 Städte mit 25208 Wohngebäuden und
916 Dörfer mit 49567 Wohngebäuden.

## IV. Bezirk der Kreisdirection zu Budiſſin,

beſtehend aus zwei Amtshauptmannſchaften,

deren Sitz in

I. Budiſſin, II. Zittau,

begreifend die nachſtehenden Aemter:

1. Landgerichtsbezirk Budiſſin: I. Budiſſin, Elſtra, Königsbrück, Neuſalza, Schirgiswalda, Pulsnitz, 378 Dörfer und mehre einzelne Güter und Gehöfte.
2. Amtsbezirk Camenz: II. Camenz, 9 Dörfer ꝛc.
3. Landgerichtsbezirk Löbau: II. Löbau, Bernſtadt, Oſtritz, Weiſſenberg, Zittau, 199 Dörfer ꝛc.
4. Amtsbezirk Stolpen: I. Stolpen, Biſchofswerda. 69 Dörfer ꝛc. (= 7,166 □Meilen.)

Im Bezirke der Kreisdirection zu Budiſſin überhaupt:
13 Städte mit 4837 Wohngebäuden und
658 Dörfer mit 39955 Wohngebäuden.

## Statiſtiſche Ueberſicht

für die den nachbenannten 100 Gerichtsſtellen **unmittelbar** zugetheilten Ortſchaften.

| Gerichtsſtelle. | Zahl der unmittelbar dazu gehörigen Ortſchaften. ganzen | antheiligen | Gerichtsſtelle. | Zahl der unmittelbar dazu gehörigen Ortſchaften. ganzen | antheiligen |
|---|---|---|---|---|---|
| Königl. Gericht Adorf . . | 16 | 12 | Schönburgiſches Juſtiz-Amt Forderglauchau . . . | 5 | 6 |
| Königl. Gericht Altenberg . | 10 | — | Juſtiz-Amt Frankenberg . | 12 | — |
| Königl. Gericht Auerbach . | 18 | — | Juſtiz-Amt Frauenſtein . | 20 | 3 |
| Juſtiz-Amt Auguſtusburg . | 30 | 4 | Kreis-Amt Freiberg . . . | 12 | 5 |
| Stadtgericht Budiſſin . . | 31 | 16 | Stadtgericht Freiberg . . | — | 4 |
| Landgericht Budiſſin . . . | 16 | 30 | Rathslandgericht Freiberg . | 10 | 1 |
| Domſtiftsgericht Budiſſin . | 23 | 22 | Juſtiz-Amt Grimma . . | 18 | 6 |
| Juſtiz-Amt Borna . . . | 8 | 14 | Juſtiz-Amt Grüllenburg . | 17 | 3 |
| Juſtiz-Amt Camenz . . . | 9 | 4 | Juſtiz-Amt Grünhain . . | 19 | 6 |
| Juſtiz-Amt Chemnitz . . | 29 | 8 | Juſtiz-Amt Hain . . . | 51 | 16 |
| Juſtiz-Amt Colditz . . . | 32 | 12 | Schönburgiſches Juſtiz-Amt Hartenſtein . . . . | 8 | 11 |
| Juſtiz-Amt Dippoldiswalde | 28 | 5 | Schönburgiſches Juſtiz-Amt Hinterglauchau . . . | 8 | 15 |
| Königl. Gericht Döbeln . | — | 2 | Juſtiz-Amt Hohnſtein . . | 33 | 2 |
| Juſtiz-Amt Dresden . . . | 41 | 29 | Königl. Gericht Johanngeorgenſtadt . . . . . | 10 | 3 |
| Religion-Amt Dresden . . | 5 | 21 | Landgericht Kirchberg . . | 27 | 3 |
| Geiſtl. Brücken-Amt Dresden | 3 | 9 | Juſtiz-Canzlei Königsbrück . | 10 | 1 |
| Materni-Hospit. A. Dresden | 2 | 11 | Königl. Gericht Kohren . | 11 | 3 |
| Leubnitzer Amt zu Dresden . | 6 | 6 | Königl. Gericht Lauſigk . | 4 | 1 |
| Syndikatsgericht zu Dresden | — | 2 | | | |
| Stadtgericht Dresden . . | 2 | — | | | |
| Directorial-Amt Glauchau . | — | 2 | | | |
| Landgericht Eibenſtock . . | 18 | 2 | | | |

| Gerichtsstelle. | Zahl der unmittelbar dazu gehörigen Ortschaften. ganzen | antheiligen |
|---|---|---|
| Justiz-Amt Lauterstein . . | 15 | 12 |
| Kreis-Amt Leipzig . . . | 27 | 37 |
| Rathslandgericht Leipzig . | 29 | 4 |
| Stadtgericht Leipzig . . | — | 1 |
| Universitäts-Probsteigericht . | 5 | — |
| Universitäts-Groß-Probsteigericht . . . . . | 4 | — |
| Justiz-Amt Leisnig . . . | 50 | 10 |
| Schönburg. Judicium Lichtenstein . . . . . | 10 | 6 |
| Landgericht Löbau . . . | 32 | 8 |
| Königl. Gericht Lommatzsch | 20 | 15 |
| Klostergericht Marienstern . | 40 | 15 |
| Klostergericht Marienthal . | 12 | 3 |
| Kreis-Amt Meißen . . . | 74 | 45 |
| Stiftsgericht Meißen . . | 17 | 5 |
| Justiz-Amt Moritzburg . . | 16 | 7 |
| Justiz-Amt Mügeln . . . | 45 | 7 |
| Justiz-Amt Mutzschen . . | 26 | 5 |
| Königl. Gericht Neusalza . | 4 | 1 |
| Justiz-Amt Nossen . . . | 44 | 4 |
| Königl. Gericht Oederan . | 1 | — |
| Landgericht Oschatz . . . | 46 | 15 |
| Justiz-Amt Pegau . . . | 15 | 11 |
| Schönburg. Judicium Penig | 8 | 8 |
| Justiz-Amt Pirna . . . | 42 | 9 |
| Justiz-Amt Plauen . . . | 13 | 54 |
| Königl. Gericht Potschappel | 8 | — |
| Justiz-Amt Radeberg . . | 20 | 2 |

| Gerichtsstelle. | Zahl der unmittelbar dazu gehörigen Ortschaften. ganzen | antheiligen |
|---|---|---|
| Herrschaftliche Justiz-Canzlei Reibersdorf . . . . | 16 | — |
| Schönburgisches Jud. Remsa | 13 | 5 |
| Justiz-Amt Rochitz . . . | 31 | 22 |
| Schönburgisches Judicium Rochsburg . . . . . | 5 | 12 |
| Königl. Gericht Schönfeld . | 21 | 1 |
| Kreisamt Schwarzenberg . | 33 | — |
| Schönburg. Judicium Stein | 3 | 3 |
| Justiz-Amt Stollberg . . | 18 | — |
| Justiz-Amt Stolpen . . . | 22 | 5 |
| Justiz-Amt Voigtsberg . . | 12 | 88 |
| Schönburgisches Judicium Waldenburg . . . . | 14 | 6 |
| Königl. Gericht Waldheim . | 4 | 2 |
| Schönburgisches Judicium Wechselburg . . . . | 24 | 1 |
| Justiz-Amt Werdau . . . | 6 | 17 |
| Königl. Gericht Ober-Wiesenthal . . . . . | 14 | — |
| Herrschaft. Jud. Wildenfels | 5 | 11 |
| Justiz-Amt Wolkenstein ꝛc. . | 28 | 6 |
| Landgericht Wurzen . . . | 13 | 6 |
| Stiftsgericht Wurzen . . | 2 | 4 |
| Stadtgericht Zittau . . . | 37 | 7 |
| Königl. Gericht Zwenkau . | 12 | — |
| Justiz-Amt Zwickau . . . | 13 | 14 |
| Königl. Gericht Zschopau . | 4 | — |

# Angabe

## der Lage [1]) aller Städte, Marktflecken und größeren Dörfer an oder resp. zwischen den Flüssen.

Notiz. Die mit gesperrter Schrift bezeichneten Orte bedeuten Städte, die übrigen Marktflecken und Dörfer. — Die Buchstaben D., L., Z., B. bezeichnen den Kreisdirectionsbezirk.

**An der Elbe:**

Schandau. D.
Königstein. D.
Rathen. D.
Wehlen. D.
Pirna. D.
Pillnitz. D.
Dresden. D.
Kötzschenbroda. D.
Meißen. D.
Gröda. D.
Riesa. D.

1) Um über die Lage der Städte des Landes sich zu orientiren, ist die Memorirung dieser Uebersicht, wobei die an den Flüssen liegenden Orte allemal in der Reihenfolge, welche vom Ursprunge des Flusses anfängt, genannt worden sind, geeignet. — Insbesondere empfiehlt der Verfasser, als Lehrer der Geographie, allen

Gröba. D.
Strehla. L.
Lorenzkirch. D.
Krelnitz. D.

**Links von der unteren Elbe:**

Wilsdruff. D.
Kesselsdorf. D.
Lommatzsch. D.
Dahlen. L.

**An der Polenz:**

Neustadt. D.
Hohnstein. D.

**An der Sebnitz:**

Sebnitz. D.

**An der Gottleuba:**

Gottleuba. D.
Berggießhübel. D.

**Links von der Gottleuba:**

Liebstadt. D.

**An der Wesenitz:**

Neukirch. B.
Putzkau. B.
Bischofswerda. B.
Stolpen. B.
Dittersbach. D.
Lohmen. D.

**Rechts von der Wesenitz:**

Rammenau.
Liebethal. D.

**An der Müglitz:**

Lauenstein. D.
Bärenstein. D.
Glashütte. D.
Weesenstein. D.
Dohna. D.

**An der Lockwitz:**

Kreischa. D.
Lockwitz. D.

**Links von der Müglitz:**

Zinnwald. D.
Alt- und Neu-Geising. D.
Altenberg. D.
Maxen. D.

**An der Weiseritz:**

Schmiedeberg. D.
Dippoldiswalde. D.
Rabenau. D.
Tharand. D.

**An der östl. Mulde:**

Rechenberg. D.
Freiberg. D.
Halsbrücke. D.
Siebenlehn. L.
Nossen. L.
Roßwein. L.
Döbeln. L.
Leisnig. L.

**Links von der östlichen Mulde:**

Saida. D.
Brand. D.
Bräunsdorf. D.

**Rechts von der östlichen Mulde:**

Frauenstein. D.

**An der Zschopau:**

Crottendorf. Z.
Schlettau. Z.
Wiesa. Z.
Wolkenstein. Z.
Scharfenstein. Z.
Zschopau. Z.
Flöha. Z.
Frankenberg. Z.
Mittweida. Z.
Waldheim. L.

**Links von der Zschopau:**

Scheibenberg. Z.
Gelenau. Z.
Hartha. Z.

**Rechts von der Zschopau:**

Bärenstein. Z.
Königswalde. Z.
Jöhstadt. Z.
Buchholz. Z.
Annaberg. Z.
Zöblitz. Z.
Marienberg. Z.
Schellenberg mit Augustusburg. Z.
Oederan. Z.
Hainichen. Z.

**An der Flöha:**

Purschenstein. D.
Grünthal. D.
Olbernhau. Z.
Rauenstein mit Lengefeld. Z.
Flöha. Z.

**Links von der Flöha:**

Seyffen. D.

**An der westl. Mulde:**

Rautenkranz. Z.
Schönhalda. Z.
Aue. Z.

---

Schülern diese Uebersicht vollständig dem Gedächtniß einzuprägen, dabei aber die Karte zur Hand zu nehmen. Es ist nur auf diese Weise möglich, einen sicheren Grund zu den geographischen Kenntnissen zu legen. Dazu gehört, wie sich zwar wohl von selbst versteht, sich die früher Seite 3 und folg. angegebenen Gebirge nebst deren Haupthöhen, die Flüsse nebst den Zuflüssen so wie deren Quell- und resp. Mündungsorte ꝛc. (S. 15 flg.), bei Anschauung der Karte, nach und nach dem Gedächtniß einzuprägen.

Stein. Z.
Zwickau. Z.
Glauchau. Z.
Remſa. Z.
Waldenburg. Z.
Wolkenburg. L.
Penig. L.
Rochsburg. L.
Lunzenau. L.
Wechſelburg. L.
Rochlitz. L.
Coldiz. L.

**Rechts von der weſtlichen Mulde:**

Klingenthal. Z.
Carlsfeld. Z.
Eibenſtock. Z.
Bockau. Z.
Löſſnitz. Z.
Hartenſtein. Z.
Wildenfels. Z.
Callenberg. Z.
Lichtenſtein. Z.
Hohenſtein. Z.
Ernſtthal. Z.
St. Egidien. Z.
Limbach. Z.
Burgſtädt. L.
Geringswalde. L.

**Links von der weſtlichen Mulde:**

Neuſtädtel. Z.
Schneeberg. Z.
Kirchberg. Z.
Meerane. Z.

**Am Schwarzwaſſer:**

Johanngeorgenſtadt. Z.
Schwarzenberg. Z.
Lauter. Z.
Aue. Z.

**Am Fichtelberge:**

Ober-Wieſenthal. Z.
Unter-Wieſenthal. Z.

**Rechts vom Schwarzwaſſer:**

Breitenbrunn. Z.
Raſchau. Z.

**An der Zwönitz:**

Zwönitz. Z.
Burkhardsdorf. Z.

**An der Chemnitz:**

Chemnitz. Z.

**Links von der Chemnitz:**

Grüna. Z.
Lungwitz. Z.
Rüßdorf. Z.

**Zwiſchen der weſtlichen Mulde und der Zſchopau:**

Grünhain. Z.
Elterlein. Z.
Geyer. Z.
Ehrenfriedersdorf. Z.
Thum. Z.
Stollberg. Z.

**An der (vereinigten) Mulde:**

Grimma. L.
Nerchau. L.
Trebſen. L.
Wurzen. L.

**Links von der Mulde:**

Brandis. L.

**An der Döllnitzbach:**

Mutzſchen. L.
Altmügeln. L.
Mügeln. L.
Oſchatz. L.
Gröba. L.

**Links von der Döllnitz:**

Hubertusburg. L.

**An der weißen Elſter:**

Elſter. Z.
Adorf. Z.
Oelsnitz. Z.
Voigtsberg.
Plauen. Z.
Elſterberg. Z.
Pegau. Z.
Leipzig. L.
Lützſchena. L.

**Links von der weißen Elſter:**

Bobenneukirchen. Z.
Pauſa. Z.
Mühltruff. Z.
Markranſtädt. L.

**Rechts von der weißen Elſter:**

Schönberg. Z.
Brambach. Z.
Markneukirchen. Z.
Schöneck. Z.
Groitzſch. L.
Zwenkau. L.
Breitenfeld. L.

**An der Gölzſch:**

Falkenſtein. Z.
Auerbach. Z.
Lengenfeld. Z.
Mylau. Z.
Netzſchkau. Z.

**Links von der Gölzſch:**

Treuen. Z.

**Rechts von der Göltzſch:**

Rodewiſch. Z.
Reichenbach. Z.

**An der Pleiße:**

Neumark. Z.
Werdau. Z.
Crimmitzſchau. Z
Regis. L.
Lobſtädt. L.
Rötha. L.
Leipzig. L.

**Links von der Pleiße:**
Blankenhain. Z.

**Rechts von der Pleiße:**
Liebertwolkwitz. L.
Stötteritz. L.

**An der Parthe:**
Naunhof. L.
Taucha. L.

**Links von der Partha:**
Laufigk. L.

**Zwiſchen der Pleiße und Mulde:**
Kohren. L.
Gnandſtein. L.
Frohburg. L.
Geithain. L.
Borna. L.

**An der Spree:**
Neugersdorf. B.
Ebersbach. B.
Neuſalza. B.
Sohland. B.
Schirgiswalde. B.
Bautzen. B.

**Links von der Spree:**
Steinigtwolmsdorf. B.
Wilthen. B.
Gaußig. B.
Weiſſa. B.
Croſta. B.
Königswartha. B.

**Rechts von der Spree:**
Leutersdorf. B.
Cottmannsdorf. B.
Oppach. B.
Cunnewalde. B.
Hochkirch. B.

**Am Löbauer Waſſer:**
Löbau. B.
Weißenberg. B.
Baruth. B.
Guttau. B.

**An der ſchw. Elſter:**
Elſtra. B.
Camenz. B.

**Rechts von der ſchwarzen Elſter:**
Kloſter Marienſtern. B.

**An der Pulsnitz:**
Pulsnitz. B.
Königsbrück. B.
Crackau. D.

**Rechts von der Pulsnitz.**
Häſſelich. B.
Gersdorf. B.

**Links von der Pulsnitz:**
Ponickau. D.

**An der Röder:**
Radeberg. D.
Radeburg. D.
Großenhain. D.

**Links von der Röder:**
Eiſenberg. D.
Moritzburg. D.
Zeithain. D.
Coſelitz. D.

**Rechts von der Röder:**
Groß-Röhrsdorf. D.
Wachau. D.
Frauenhain. D.
Gröditz. D.

(Dieß die bemerkenswertheſten Orte von den zum Gebiete der Elbe gehörigen Flüſſen.)

**An der Neiße:**
Hirſchfelde. B.
Kloſter Marienthal. B.
Oſtritz. B.

**An der Mandau:**
Seifhennersdorf. B.
Großſchönau. B.
Hainewalde. B.
Zittau. B.

**Rechts v. d. Mandau:**
Alt- und Neu-Waltersdorf. B.

**Links von der Neiße:**
Olbersdorf. B.
Großhennersdorf. B.
Herrnhut. B.
Cunnersdorf. B.
Bernſtadt. B.
Berzdorf. B.

**Rechts von der Neiße:**
Reibersdorf. B.
Reichenau. B.

# Kreisdirectionsbezirk Dresden.

Der Kreisdirectionsbezirk Dresden reicht der geographischen Breite nach von 50° 36′ 10″ (bei Deutschneudorf) bis zu 51° 27½ (bei Schweinfurth), der Länge nach von 30° 49′ 32″ (bei Zschaitz) bis zu 32° 4′ 17″ (bei Hinterhermsdorf); — er grenzt im N. an den Liebenwerdaer Kreis des preußischen Regierungsbezirkes Merseburg, in O. an den Kreisdirectionsbezirk Budissin, in SO. und S. an das Königreich Böhmen, in W. an den Zwickauer und Leipziger Kreisdirectionsbezirk. —

Der **Flächenraum** des Kreisdirectionsbezirkes Dresden wird gewöhnlich zu

78,783 geographischen □Meilen

angegeben, was, die □Meile zu 9947 Acker 75,75 □R. gerechnet,

783674 Acker 117,11225 □R.

betragen würde. — Hierunter ist das Areal der besteuerten Grundfläche

652827 Acker 249 □R.;

hierzu die unbesteuert gebliebenen Objecte an Wegen, Flüssen, Bächen, Felsen ꝛc. mit

10898 Acker 159 □. R.

und an Kirchen und Kirchhöfen mit

176 Acker 279 □R.

gerechnet, beträgt das Ganze der Grundsteuervermessung unterlegene Areal dieses Kreisdirectionsbezirkes, mit Ausschluß der unvermessen gebliebenen Grundflächen der Städte,

663903 Acker 87 □R.

Um aber die Grundfläche des ganzen Kreisdirectionsbezirkes zu erhalten, ist noch ferner hinzuzurechnen das Areal der unbesteuert gebliebenen Staatsgrundstücke, dieß ist

112315 Acker 185,03 □R.,

so daß also die ganze Arealfläche des Kreisdirectionsbezirkes Dresden hiernach

776218 Acker 272,03 □Ruthen

betragen würde. — Dieses Ergebniß der speciellen Vermessungen bleibt also hinter dieser Berechnung noch um 7455 Acker 145 □R. zurück, eine Differenz, welche theils auf die Grundflächen der Städte, der Straßen, Flüsse ꝛc. und anderer nicht zugezogener unnutzbarer Gegenstände zu rechnen sein dürfte, theils in der Verschiedenartigkeit der Ausmittelung der Flächeninhalte ihren Grund haben mag. Die vorhin angegebene besteuerte Grundfläche von 652827 Acker 249 □R. zerfällt in

| | | | |
|---|---|---|---|
| 398174 | Acker | 242 | □R. Felder, |
| 21289 | = | 258 | = Gärten, |
| 73738 | = | 140 | = Wiesen, |
| 16529 | = | 202 | = Weiden, |
| 132032 | = | 154 | = Waldungen, |
| 3205 | = | 131 | = Teiche, |
| 2956 | = | 185 | = Weinbergsland, |
| 756 | = | 198 | = Steinbrüche, Sand-, Lehm- und Thongruben, Torfstiche, Stein- und Braunkohlengruben. |

642 Acker 95 □R. } Gebäude und } nach dem Miethertrage abgeschätzt,
3562 " 84 " } Hofräume } nach der Grundfläche des Bodens verwerthet.

Die besteuerte Grundfläche theilt sich ein in

| | | | |
|---|---|---|---|
| Rittergüter . . . . . | 96994 | Acker | 73 □R. |
| Grundstücke, zu den Städten gehörig | 33514 | " | 131 " |
| Grundstücke auf dem Lande . . . . | 522319 | " | 45 " |

Annähernde Zahl der Grundbesitzer: 51160
" " " Parzellen . 478083
" " " Gebäude . . 51995 excl. in d. Städten.

Das Areal der unbesteuert gebliebenen Staatsgrundstücke, welches überhaupt, wie bereits angegeben wurde, 112315 Acker 185,03 □R. beträgt, zerfällt in folgende Data:

| Culturart. | Zu den Kammergütern. | | Kammergüts- und Amtsparzellen. | | Forstgrundstücke. | | Landesanstalten. | | Zur Civilliste gehörig. | | Erbpachtsgrundstücke. | | Landesschulgüter. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Acker. | □R. | Acker. | □R. | Acker. | □R. | Acker. | □R. | Acker. | □R. | Acker. | □R. | Acker. | □R. |
| Ackerland . | 3934 | 211,79 | 130 | 207,69 | 438 | 269,00 | 415 | 15,26 | 9 | 109,76 | 82 | 297,00 | 28 | 61,32 |
| Gärten . . | 155 | 98,93 | 327 | 295,54 | 32 | 249,00 | 24 | 126,48 | 112 | 13,49 | 6 | 13,00 | 14 | 23,53 |
| Wiesen . . | 1242 | 266,12 | 499 | 187,79 | 847 | 101,00 | 72 | 250,19 | 101 | — | 150 | 242,00 | 14 | 86,16 |
| Hutungen . | 605 | 153,22 | 75 | 261,06 | 398 | 253,00 | 13 | 182,83 | — | 266,61 | — | 56,00 | — | — |
| Teiche . . . | 218 | 227,38 | 1228 | 28,03 | +2 | 254,00 | — | 105,46 | 1 | 37,61 | 21 | 191,00 | — | 21,32 |
| Weinbergsland . . . | 4 | 172,07 | 87 | 40,18 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Hochwald . | — | — | — | — | 98402 | 264,00 | 198 | 110,65 | — | — | 7 | 94,00 | — | — |
| Niederwald | 20 | 155,78 | 1 | 240,67 | 770 | 170,69 | 62 | 246,99 | — | — | — | — | 90 | 10,52 |
| Steinbrüche u. s. w. | 1 | 64,25 | — | — | 63 | 141,00 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gebäude, Hofräume, Wege ꝛc. . | 104 | 1,56 | 314 | 48,52 | 879 | 10,15 | 14 | 133,02 | 43 | 64,14 | — | — | — | 254,27 |
| Summa | 6287 | 151,10 | 2665 | 109,48 | 101876 | 211,84 | 801 | 270,88 | 267 | 191,61 | 268 | 293,00 | 147 | 157,12 |
| Darunter Grundstücke in den Städten . . | — | — | 185 | 172,12 | — | — | 13 | 178,00 | 41 | 229,60 | — | — | 2 | 138,94 |
| Grundstücke auf d. Lande | 6287 | 151,10 | 2479 | 237,36 | 101876 | 211,84 | 788 | 92,88 | 225 | 262,01 | 268 | 293,00 | 145 | 18,18 |

Den Culturarten an und für sich nach zerfallen die unbesteuert gebliebenen Staatsgrundstücke dieses Kreisdirectionsbezirkes in:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 5039 | Acker 271,82 | □R. | Felder, |
| 672 | = 219,97 | = | Gärten, |
| 2929 | = 199,87 | = | Wiesen, |
| 1094 | = 6,11 | = | Hutungen, |
| 1512 | = 264,80 | = | Teiche, |
| 91 | = 212,25 | = | Weinbergsland, |
| 98608 | = 168,65 | = | Hochwald, |
| 945 | = 224,65 | = | Niederwald, |
| 64 | = 205,25 | = | Steinbrüche, Sand-, Lehm- und Thongruben, Torfstiche, Braunkohlengruben. |
| 1255 | = 211,66 | = | Gebäude, Hofräume, Wege und unbenutzte Plätze. |

Summa 112315 Acker 185,03 □Ruthen.

Darunter
Grundstücke in Städten: 243 Acker 118,66 □Ruthen.
Grundstücke auf dem Lande: 112072 Acker 66,37 □Ruthen.

## Dresden.

Die geographische Lage von Dresden und namentlich der Standort des Passageninstrumentes vom mathematischen Salon ist zu 51° 3′ 16″ nördlicher Breite und zu 31° 23′ 55″ östlicher Länge angenommen [1]). Dresden, die Hauptstadt des Königreiches Sachsen, die Residenz des Königs dieses Landes, liegt in einer Thalebene an beiden Ufern des Elbstromes, in welchen zunächst oberhalb der Stadt am rechten Ufer die Prießnitzbach und nahe unterhalb am linken Ufer der Weiseritzfluß mündet.

Dresden hat etwas über 300 P. F. Seehöhe; genaueren Angaben und Messungen zu Folge liegt der Nullpunkt des Elbmessers 313 P. F. über dem Spiegel der Nordsee. — Dresden liegt 240′ tiefer als Wien, 286′ tiefer als Prag und 1280 Fuß tiefer als München, dagegen nur 230′ höher als Berlin. —

Die klimatischen Verhältnisse gaben wir bereits Seite 23 an. Im Jahre 1806 begannen die Beobachtungen über die Witterungsverhältnisse und die dazu gehörigen Barometerbeobachtungen von dem Geheimen Finanzrath Blöde, später haben sich der Oberinspector Lohrmann, der Secretair Wiemann, der Mechanicus Heydel u. A. derselben unterzogen und Journale darüber geführt, welches letztere jetzt auch noch am mathematischen Salon, sowie vom Hofmechanikus Heydel stattfindet. — Siehe in der lehrreichen Schrift: „Populäre Vorlesungen über die Naturwissenschaft" den mit vorzüglicher Gründlichkeit abgefaßten Vortrag des Herrn Mathematikus Sachse: „Ueber die naturhistorischen Verhältnisse Dresdens und der nächsten Umgebungen", wovon insbesondere für Schulen ein Abdruck sehr wünschenswerth sein dürfte. Auch wird empfohlen: „Flora der Gegend um Dresden. Erste Abtheilung: Phanerogamen, enthaltend die Pflanzen, deren Frucht auf eine vorausgegangene deutliche Blüthe folgt, von Dr. H. Ficinus und G. Heynholb. Dritte vermehrte Auflage. Nebst einer geognostischen Karte der Umgegend von Dresden. — Zweite Abtheilung: Kryptogamen. Von Dr. H. Ficinus und C. Schubert. Mit 3 Kupfertafeln." —

Dresden besteht aus vier Stadttheilen und zwar: 1) der Altstadt mit der Pirnaischen, der See- und der Wilsdruffer Vorstadt, 2) der Friedrichstadt, von der ersteren durch die Weiseritz getrennt, 3) der Neustadt und 4) der An-

1) Den Meridian bezeichnen hohe Sandsteinsäulen, von denen die eine auf der Nordseite vor dem Dorfe Rhänitz und die andere auf der Südseite vor dem Dorfe Rippchen im Jahre 1828 aufgeführt ist. Auch sind in der südlichen Verlängerung dieses Meridians auf der Hermsdorfer Höhe, westlich vom Wilischberge, und an dem nördlichen steilen Abhange des Kahlenberges bei Altenberg im Jahre 1829 Pyramiden von 4 und 5 Ellen Höhe aufgemauert worden.

tonſtadt; letztere beiden ſind von der erſteren durch die Elbe geſchieden, durch die Elbbrücke aber verbunden.

Die Altſtadt, deren ſteuerbares Areal, dem Grundſteuer-Kataſter gemäß, 1902 Acker 264 □Ruthen beträgt, iſt mit ihren 3 Vorſtädten durch Alleen verbunden. Oeſtlich liegt die von der Elbe bis zur Kaitzbach ſich erſtreckende Pirnaiſche Vorſtadt, ſüdweſtlich die durch die Waiſenhausgaſſe und den Antonsplatz von ihr getrennte Seevorſtadt, weſtlich die Wilsdruffer Vorſtadt, welche ſich wieder bis zur Elbe ausdehnt und durch die Oſtra-Allee, den Antonsplatz mit den Kaufhallen und das 1831 erbaute Poſtgebäude von der Altſtadt geſchieden wird. Dieſe Vorſtädte haben 7 mit Wachen beſetzte Thore oder Schläge: den Ziegel-, Rampiſchen, Pirna'ſchen, Dohna'ſchen, Dippoldiswalder, Falken- und Freiberger Schlag.

Friedrichſtadt, deren ſteuerpflichtiges Areal 68 Acker 46 □Ruthen beträgt, liegt am linken Weißeritzufer, hat zwei Ausgänge, den Schäfer- oder Prießnitzer und den Löbtauer Schlag, wird durch die Oſtrawieſen des Geheges von der Elbe geſchieden und iſt durch die Friedrichsbrücke und einen hölzernen Steg mit der Wilsdruffer Vorſtadt in Verbindung geſetzt. Vor dem Löbtauer Schlage hat ſich auf dem ſogenannten Steinigt eine kleine Vorſtadt gebildet.

Neuſtadt, deren ſteuerbares Areal 825 Acker 44 □Ruthen beträgt, führt ſeit 1732 dieſen Namen, hat zwei Haupteingänge: das Leipziger und Bautzner Thor, das erſtere nordweſtlich, das andere nordöſtlich, und 3 nach der Elbe führende Ausgänge; durch die ſeit 1811 erfolgte Abtragung der Feſtungswerke und das Anlegen vieler Gärten und Alleen hat dieſer Stadttheil ein höchſt freundliches Anſehen erhalten. Sie wird durch die mit Linden beſetzte Hauptſtraße in zwei ziemlich gleiche Hälften geſchieden.

Antonſtadt, deren ſteuerbares Areal in dem von Neuſtadt mit begriffen iſt, wurde ſeit 1730 angebaut, führte bis 1835 den Namen „neuer Anbau", liegt nordöſtlich von Neuſtadt zwiſchen dem Glacis, der Elbe, der Prießnitz, der Dresdener Haide und der nach Königsbrück führenden Straße und iſt in neueſter Zeit durch ſchöne Gebäude und Gärten vergrößert worden. Nordweſtlich von Antonſtadt liegen die zu Neuſtadt gehörigen Scheunenhöfe und etwas weſtlicher davon die ebenfalls zum Stadtweichbilde gehörige Stadt Neuborf.

Dresden hat 86608 **Bewohner**[1]) (wovon 78995 dem Civilſtande und 7613 dem Militairetat angehören) und zwar 35937 männliche und 43051 weibliche Individuen in 3284 Wohngebäuden oder 19864 Haushaltungen. —

Die durch das Geſetz vom 2. Februar 1832 im Allgemeinen vorgeſchriebene „Städteordnung" wurde am 1. Juni 1832 durch die Verpflichtung und Einweiſung des neu erwählten Stadtrathes eingeführt. —

Zur Ueberſicht ſtellen wir hier ein Verzeichniß der unter der Gerichtsbarkeit des Stadtraths zu Dresden gehörigen Dorfſchaften auf.

Maternihospital-Amt: Loſchwitz, antheilig; Plauen, antheilig; Oberhermsdorf; Niederhermsdorf, antheilig; Braunsdorf, antheilig; Gohlis, antheilig; Goſchütz, antheilig; Prohlis, antheilig; Roſentitz, antheilig; Niederlößnitz, antheilig (auch Wetzigberge genannt); Buchholz; Dresdener Stadtfelder vor dem Ziegelſchlage bis an's Blaſewitzer Tännicht; Strieſen, antheilig.

Leubnitzer Amt: Strehlen; Leubnitz; Reick; Torna; Goppeln, antheilig; Gompitz; Goſtritz; Kleinzſchachwitz, antheilig; Prohlis, antheilig; Kanſcha, antheilig; Leuben, antheilig; die Wüſte Mannewitz bei Pirna.

Geiſtliches Brücken-Amt: Blaſewitz; Gitterſee; Bannewitz; Poſſendorf, antheilig; Prohlis, antheilig; Obergohlis, antheilig; Seidnitz, antheilig; Kötzſchenbroda, antheilig; die ſogenannte Landskrone in der Löſnitz (Grundſtück); 2 Grundſtücke bei Kötzſchenbroda; Weixendorf, antheilig; die Lehn verſchiedener Stadtfelder in Dresdner Stadtflur.

Religion-Amt: Gruna; Seidewitz, antheilig; Tolkewitz; Kleindobritz; Mügeln, antheilig; Miſchwitz, Makritz, antheilig; Merbitz, antheilig; Mersdorf,

1) Laut der Volkszählung am 1. Dec. 1843. — Seit dem 1. Dec. 1840 beträgt der Zuwachs in Dresden 4873 Perſonen oder 6,57 Procent. —

antheilig; Gut Heilsberg bei Tharandt; Babisnau, antheilig; Kautzsch, antheilig; Kesselsdorf, antheilig.

Zur Lehn: Tracher, Pieschener, Neudorfer, Striesener, Eckersdorfer, Cosmannsdorfer und Löbtauer Flurstücke.

Syndicat-Gericht: Zitzschewig, antheilig; Kötzschenbroda, antheilig;

Religion-Amt Neustadt: Pieschener Flur; Trachenberge, antheilig zur Lehn. —

**Die Brücke über die Elbe.** Die erste Anlage einer Brücke über die Elbe geschah im 9. Jahrhundert; dieß war aber eine hölzerne. Im J. 1119 ließ man den Bau der ersten steinernen Brücke beginnen. Heftige Eisfahrten zerstörten diese so, daß 1344 eine fast ganz neue errichtet ward, welche 23 Pfeiler hatte und durch eine Zugbrücke mit dem Schlosse in Verbindung stand. Fünf ihrer Pfeiler wurden zur Erweiterung der Festungswerke im Jahre 1547 am linken Elbufer verschüttet. Von 1727 bis 1731 erhielt sie durch den Landbaumeister Pöpelmann diejenige Gestalt, welche sie vor dem im J. 1845 stattgefundenen theilweisen Einsturze eines Pfeilers hatte. Um den Platz vor der katholischen Kirche zu vergrößern, wurden ihr im J. 1737 auch am linken Ufer noch zwei Pfeiler durch Verschütten genommen. Jetzt hat sie daher nur noch 17 Pfeiler, welche 16 Bogen bilden, von denen, bei gewöhnlichem Wasserstande, die Elbe 11 durchströmt. Ihre Länge ist 1380, ihre Breite 42 Fuß. — Am 19. März 1813 ließ der französische Marschall Davoust, um den Marsch der Preußen und Russen aufzuhalten, den vierten Pfeiler vom linken Ufer her mit Pulver füllen und sprengen, wodurch auch die beiden anstoßenden Bogen einstürzten. Im Jahre 1814 wurde sie aber wieder völlig hergestellt. — Die im Jahre 1845 eingetretenen Wasserfluthen, welche am 21. März 1845 gegen Mittag den höchsten Eldwasserstand von 11 Ellen 3½ Zoll an der Elddrücke erreichten, bewirkten den theilweisen Einsturz des Crucifix-Pfeilers (in dessen inneren hohlen Raum das Wasser eingedrungen war) und das Schadhaftwerden eines anderen Bogens. Es bewirkte zwar die dadurch nöthig gewordene Sperrung auf einige Tage für den städtischen Verkehr eine sehr empfindliche, in unzählige Lebens- und Geschäftsverhältnisse nachtheilig eingreifende Störung, jedoch wurde besonders durch die von den Pontonniers sogleich erbaute Schiffbrücke der Passage für Fußgänger, welche mit dem 6. Juni 1845 in eine große auch für die Passage des Fuhrwerks geeignete Schiffbrücke umgewandelt worden war, die erwünschte Hilfe dargeboten. Für die Fußgänger wurde der Uebergang über die an den schadhaften Stellen mittels eines Zimmerwerkes hergestellte Elddrücke nach wenigen Tagen und seit dem 10. December 1845 ist auch die Passage des Fuhrwerkes wieder möglich. —

Im Jahre 1846 wurde der Bau einer zweiten Brücke über die Elbe, nahe unterhalb der ersteren, begonnen.

**Andere vorzügliche Gebäude.** Das Königliche Schloß, erbaut 1534 von Georg dem Bärtigen, erweitert und verschönert von August II., bewohnt von Sr. Majestät dem Könige, Ihro Majestät der Königin und Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Auguste. Der über dem grünen Thore stehende Schloßthurm von 353 Fuß Höhe ist der höchste unter Dresdens Thürmen. Das Innere des Schlosses enthält eine große Anzahl prachtvoll ausgestatteter Säle und Zimmer. In den Gemächern des Königs befinden sich treffliche Gemälde älterer und neuerer Meister. In dem Audienzsaale der Königin zeichnet sich besonders ein von kararischem Marmor von Hoyer gearbeitetes betendes Mädchen aus. —

**Der Thronsaal.** Dieser Ort unseres constitutionellen Staates, vorzugsweise dem Empfange der Abgeordneten des Landes bestimmt, ist, im Auftrage Sr. Majestät des jetzt regierenden Königs, vom Professor Bendemann mit Freskogemälden geschmückt, deren Vollendung im Monat October 1845 stattfand. In dem ein Rechteck bildenden Saale sind an dem einen Ende um den Thron herum in flach vertieften Wandfeldern auf Goldgrund die Gestalten der vorzüglichsten Gesetzgeber und Regenten in colossalen, ganzen Figuren hingestellt, und zwar so, daß auf der rechten Seite des Thrones die vorchristlichen: Moses. (Wahlspruch: „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.") David. (W.: „Dein

Geſetz iſt mein Wille.") Salomo. (W.: „Es iſt Alles eitel.") Zoroaſter. (W.: „Seid rein wie das Licht.") Lykurg. (W.: „Lerne gehorchen, lerne befehlen.") Solon. (W.: „Erkenne dich ſelbſt.") Alexander. (W.: „Immer der Erſte zu ſein und vorzuſtreben dem Beſten.") Numa. (W.: Heil dem Volke, deſſen Fürſt den Frieden ſucht.") Ueber der die linke Seite davon abſcheidenden Mittelthüre die Figur der Saxonia mit dem Wahlſpruche: „Der Vorſehung eingedenk!" Auf der linken Seite des Thrones, die der chriſtlichen Zeit angehörenden Geſetzgeber und Regenten: Conſtantin der Große. (W.: „In dieſem Zeichen wirſt Du ſiegen.") Gregor der Große. (W.: „Nicht uns die Ehre, ſondern Gott.") Carl der Große. (W.: „Gebt dem Kaiſer, was des Kaiſers und Gott, was Gottes iſt.") Heinrich I. und ſein Sohn Otto aus dem ſächſiſchen Hauſe. (W.: „Durch Gottes Gnade und des Volkes Liebe heiße ich König.") Conrad II. aus dem ſaliſchen Hauſe. (W.: „Der Wahrheit zum Schutz und die Elenden beim Recht zu erhalten.") Friedrich I. Barbaroſſa aus dem hohenſtaufiſchen Hauſe. (W.: „Chriſtus ſtreitet für uns.") Rudolph I. von Habsburg. (W.: „Beſſer gut regieren, als das Reich mehren.") Maximilian I. und Albrecht der Beherzte, der Stammvater des regierenden Königshauſes Sachſen. (W.: „Dem deutſchen Reiche treu bis in den Tod.") Dem Throne gegenüber, am anderen Ende des Saales, vier große hiſtoriſche Darſtellungen aus dem Leben Heinrichs I., in Bezug auf die, über der die Felder wiederum theilenden Mittelthür befindlichen vier Stände, des Bürger-, Bauer-, Ritter- und geiſtlichen Standes, welche ſich die Hände reichen und den Wahlſpruch „Stark durch Eintracht!" haben. Die Bilder betreffend. Für den Bauernſtand: König Heinrich I. ließ von den Bauern den neunten Mann in die Stadt ziehen und einen Theil der Ernte daſelbſt bewahren. Für den Bürgerſtand: König Heinrich umgab einige Städte mit ſteinernen Mauern, andere erbaute er von Grund aus. Für den Ritterſtand: König Heinrichs Sieg über die Ungarn bei Merſeburg. Für den geiſtlichen Stand: König Heinrich zog mit einem Heere gegen die Dänen, beſiegte ſie und bewirkte, daß ihr König das Chriſtenthum annahm. — Den dritten Theil des Bilderſchmuckes bildet ein Fries, welcher unter dem Deckengeſims, in längliche Felder getheilt, um den ganzen Saal herumläuft, und die verſchiedenen Zuſtände des Lebens, mit ſeinen Beſchäftigungen und Mühen, von der Geburt bis zum Tode, bilden die Gegenſtände für die Darſtellungen des Frieſes. In den vier Feldern über den Geſetzgebern, unmittelbar in der Nähe des Thrones, ſind die vier Geſtalten der irdiſchen oder Cardinaltugenden: Gerechtigkeit, Weisheit, Tapferkeit und Mäßigung dargeſtellt. — Außer dieſem wahren Prachtſaale enthält das königliche Schloß noch mehre vorzüglich geſchmückte Gemächer, ſowie auch eine Kapelle. Ferner befinden ſich daſelbſt Wohnungen für das Perſonal des Hofſtaates, die Räume für das Staatsarchiv, für das Oberhof-Marſchallamt und für das grüne Gewölbe, welches letztere ſeit 1721 in acht Zimmern eine höchſt koſtbare und ſehenswerthe Sammlung prachtvoller Kunſtgegenſtände enthält. Das 1715 erbaute, 1844 reſtaurirte **Prinzenpalais**, gegenwärtig vom Prinzen Johann, Herzog zu Sachſen, und Hochdeſſen Familie bewohnt, enthält die Gemälde aller ſächſiſchen und baieriſchen Fürſten; die „Prinzliche Secundogeniturbibliothek," welche gegen 30000 Bände gedruckter Schriften, 250 Manuſcripte, 200 Karten und mehr als 3000 Kupferſtiche und Lithographieen beſitzt. Auch finden daſelbſt die Verſammlungen des Königl. Sächſiſchen Alterthumvereins, deſſen Vorſtand Sr. Königliche Hoheit der Prinz Johann iſt, ſtatt.

**Das königliche Schauſpielhaus**, eine der erſten Zierden der Stadt, wurde nach dem Entwurfe des Profeſſor Semper vom Hofbaumeiſter v. Wolfframsdorf von 1838 bis 1841 erbaut und am 12. April 1841 eingeweiht. Das Aeußere zieren die Statuen von Göthe, Schiller, Gluck und Mozart, ſowie im Fronton nach der Elbſeite 13 koloſſale, meiſterhaft geordnete Figuren, die Scene aus den Eumeniden des Aeſchylus, wo Oreſt, wegen Tödtung des Aegiſt und ſeiner Mutter Klytämneſtra, von den Furien verfolgt, von Apoll und Minerva in Schutz genommen wird; — und im Fronton auf der anderen Seite die Wirkung der Muſik auf das Gemüth des Menſchen, ſind Werke des Profeſſors

Rietschel; — die Statuen von Molière, Aristophanes, Shakespeare, Euripides, das Relief des Bachuszuges ꝛc. sind die Werke des Bildhauer Hähnel; — und andere Darstellungen vom Bildhauer Seelig. — Die pracht- und geschmackvolle Ausschmückung des Inneren ist zum Theil vom Professor Hübner (der Hauptvorhang), von Arragoni in Dresden, von Gropius in Berlin und von Desplechin in Paris. — Achthundert Gasflammen werden zur Erleuchtung des Ganzen gebraucht. Es können über 1700 Zuschauer darin Platz finden. —

Der **Zwinger**, 1711 erbaut. Die inneren Räume der denselben umschließenden Gebäude (Galerieen) enthalten: das historische Museum, das naturhistorische Museum, das Kupferstichcabinet, die Sammlung der mathematischen und physikalischen Instrumente, die Modellkammer, die Elgin'schen Gypsabgüsse und ein Auditorium für naturgeschichtliche Vorträge ꝛc. — In der Mitte des Zwingers steht ein dem am 5. Mai 1827 gestorbenen König Friedrich August dem Gerechten errichtetes, am 7. Juni 1843 feierlichst eingeweihtes Denkmal. Der Entwurf und das Modell zu der Statue hat Prof. Rietschel, das Postament, an dessen Ecken die Sinnbilder der Gerechtigkeit, der Milde, der Weisheit und der Frömmigkeit dargestellt sind, Prof. Semper ausgeführt. — Während des Sommers findet im Zwinger die Aufstellung der schönen Orangeriebäume statt, welche 1730 August II. von den Naturforschern Hebenstreit und Ludwig aus Nordafrica mitbringen ließ. —

Das **Brühl'sche Palais**, 1737 erbaut, mit gleichnamiger Terrasse, welche letztere eine der reizendsten Promenaden darbietet. — Das Gebäude der Kunstakademie. — Die Restaurationsgebäude auf der Terrasse, 1842 und 1843 neu erbauet. —

Das Zeughaus, 1559 erbaut, erhielt seine jetzige Gestalt 1740. —

Das Akademiegebäude, 1728 vom Grafen Wackerbarth erbaut, seit 1815 der chirurgisch-medicinischen Akademie ꝛc. übergeben. Der botanische Garten. (S. Seite 152.)

Das im J. 1818 erneuerte Denkmal des Kurfürsten Moritz. —

Das 1773 erbaute **Landhaus**, woselbst die beiden Kammern der Stände ihre Versammlungen halten und überdieß Sitzungszimmer von Behörden (das Ministerium des Innern, die Brandversicherungs-Commission, die Staatsschulden-Buchhalterei, Archive ꝛc.) sich befinden.

Das Gebäude der **Gemäldegalerie**, welches 1747 seine jetzige Gestalt erhielt; aber es wird nun für die herrlichen Werke der Kunst, in Folge des im Jahre 1846 von der Staatsregierung den Landständen vorgelegten Planes, zu dem Bau eines **Museums** geschritten. — Das **Rathhaus** in Altstadt-Dresden.

Die Altstädter **Hauptwache**, 1831 bis 1833 unter der Leitung eines Officiers vom sächsischen Ingenieur-Corps und des Professor Thürmer erbaut, mit dem Standbilde der Saxonia im Giebelfelde und dem des Mars im Frontispice der Rückseite. —

Das **Orangeriehaus** an der Ostraallee, welches 1841 von dem Hofbaumeister von Wolframsdorf erbaut wurde. Das schöne, den Orangerie- oder Herzogingarten einschließende eiserne Geländer.

Die **Freimaurerloge**, am 27. November 1838 eingeweiht. —

Der **Königliche Marstall** mit Einrichtung für 300 Pferde. —

Das Gebäude des **Hof-Post-Amtes**, 1831 erbaut, woselbst auch die Zoll- und Steuer-Direction ihren Sitz hat.

Das neue Gebäude der technischen Bildungsanstalt, 1845 und 1846 erbaut. —

Das Gebäude der Buchdruckerei von Teubner mit **Guttenbergs** Statue; 1845 die Officin daselbst eröffnet. —

Das Maternihospital in der Wilsdruffer Vorstadt, 1838 erbaut.

Das **Block-** oder **Gouvernementshaus** in Neustadt an der Brücke, 1732 vom Feldmarschall Grafen Wackerbarth begründet. —

Das **Denkmal König August II.** auf dem Neustädter Marktplatze, 1735

vom Hauptmann Ludwig Wiedemann, einem gelernten Kupferschmied aus Augsburg, aus Kupfer getrieben und vergoldet.

Das **japanische Palais**, das vorzüglichste Gebäude der Neustadt. Es wurde 1715 und 1716 vom Feldmarschall Grafen Flemming als Prioatpalast erbaut, 1717 vom Kurfürsten angekauft und von diesem, sowie von seinem Nachfolger vergrößert. Seit 1786 hat das Gebäude seine jetzige Bestimmung. Es enthält in den Gemächern des Souterains die Porzellansammlung, in den Sälen des Parterre das Antiken- und das Münzcabinet und in 27 Sälen der ersten und zweiten Etage die königliche öffentliche Bibliothek. An den Treppenwänden die schön ausgeführten zwölf Gypsmodelle des Professor Rietschel, deren Reliefs die Aula des Augusteums in Leipzig schmücken. Sie stellen die wesentlichen Momente in der Entwickelungsgeschichte der Menschheit von den frühesten Zeiten bis auf unsere Tage sinnbildlich dar, namentlich: Tafel I. Vorgeschichtliche Zeit. Sternkunde, als erste Wissenschaft. Anbau des Landes und Heranziehung der Hausthiere. II. Aegypter. Die kolossale Figur eines Sphinx wird in Prozession fortgezogen. III. Griechenland. Oeffentliches Volksleben und Redner, Poesie (Homer), Kunst und Philosophie. IV. Rom. Der Staat. Ein als Sieger zurückkehrender Feldherr legt dem Senat Rechenschaft ab. V. Die Verbreitung des Christenthums unter den Deutschen. VI. Baukunst, Ritterthum (fortziehende Kreuzritter), Minnegesang. VII. Universitäten des Mittelalters, Poesie (Dante), Buchdruckerkunst. VIII. Welthandel. Verkehr der verschiedensten Völker. IX. Reformation. (Huß, Luther und Melanchthon.) X. Kunst in Italien und Deutschland. (Raphael und Michel Angelo, Peter Vischer und Albrecht Dürer.) XI. Die großen geistigen Fortschritte in Kunst und Wissenschaft vom 17. bis 19. Jahrhundert, repräsentirt durch Mozart, Shakespeare, Göthe, Kant, Lessing, Alexander v. Humboldt und James Watt. XII. Feststellung gegenseitiger Rechte. (Verfassung.)

Endlich sind noch zu erwähnen: die **Bahnhöfe** der Leipzig-Dresdener und der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn; — die **Casernengebäude**, 1732 erbaut; das **Cadettenhaus**, 1723 erbaut; — die **Reitercaserne**, 1831, zunächst des seit 1568 bestandenen Jägerhofes, errichtet; — das Militairhospital, 1837 erbaut.

In Friedrichstadt: das Denkmal des am 6. Juni 1836 gestorbenen **Königs Anton** (auf der Freiherrlich v. Burg'schen Eisenhütte gegossen), von den Bewohnern der Friedrichstadt daselbst 1836 errichtet. —

**Kirchen** für die evangelisch-protestantischen Glaubensgenossen. In Altstadt: die evangelische Hof- und Sophienkirche. Sie wurde im J. 1351 als Klosterkirche erbaut und im J. 1599 von der Kurfürstin Sophia, Gemahlin des Kurfürsten Christian I. von Sachsen, für den evangelischen Hofgottesdienst bestimmt. In der Beichtkapelle dieser Kirche befindet sich ein Altar mit grünlichen Marmorsäulen, aus einem Blocke gearbeitet, den Herzog Albert von Sachsen 1476 aus Palästina als ein Stück des Tempels von Jerusalem mitbrachte. — Coll.: die in Evangelicis beauftragten Herren Staatsminister. —

Die Frauenkirche. Zu dieser zwar bereits seit dem 11. Jahrhunderte vorhandenen Kirche wurde für ihre jetzige (der Peterskirche in Rom ähnliche) Gestalt am 26. August 1726 der Grundstein gelegt; sie ward vom Rathsbaumeister Georg Bähr erbaut und am 28. Februar 1734 eingeweiht. Die Orgel, Silbermann's 39stes und größtes Werk, wurde am 22. November 1736 vollendet. Sie enthält 3 Klaviere, 44 Register mit 43 klingenden Stimmen und 6000 Pfeifen. Am 27. Mai 1743 war der Bau der Kirche vollendet.

Die Kreuzkirche, in welcher man im Jahre 1539 den ersten evangelischen Gottesdienst hielt, wurde 1760 bei der Belagerung Dresdens in Asche gelegt, 1764 bis 1792 neu erbaut.

Eingepfarrt in die Kreuz- und Frauenkirche: Bannewitz, Blasewitz, Coschütz, Dölzschen, Gruna, Klein-Naundorf, Kleinpestitz, Löbtau z. Thl., Mockritz, Nausslitz, Poderitz, Räcknitz, Roßthal z. Thl., Strehlen, Striesen, Zschertnitz.

Die Annenkirche. Sie wurde 1763 neu erbaut und 1823 mit einem Thurme versehen. Coll.: der Stadtrath.

Die Johanniskirche, 1788 erbaut. Sie wird zur Abhaltung des Gottesdienstes theils für die böhmische Exulanten-Gemeinde, theils für die Bekenner der anglikanischen Kirche benutzt. Coll. für die erstere: der Stadtrath, für die letzteren: die englische Gemeinde in Dresden.

Die Stadtkrankenhauskirche. — Coll.: d. Stadtrath.

Die Stadtwaisenhauskirche, 1772 bis 1780 erbaut. Es wird daselbst seit dem 12. April 1846 auch der Gottesdienst der deutschkatholischen Gemeinde abgehalten —

In Neustadt: die Dreikönigskirche, im J. 1739 vollendet. Eingepfarrt: Antonstadt, Scheunenhöfe, Stadt Neudorf, die Garnison der Residenz. — Coll.: der Stadtrath.

Die Militair-Strafanstalt-Kirche, worüber die Collatur die hohen Ministerien des Cultus und des Krieges besitzen.

In Friedrichstadt: die Kirche daselbst. Coll.: der Stadtrath. — Eingepfarrt: das Kammergut Ostra, die Dreschergärten, die königliche Pulvermühle, das Stadtgut Löbtau, das Probierhaus, die Ziegelscheune, Klein-Hamburg, Altona, das Schusterhaus sammt den übrigen Häusern diesseits der Kottaer Bach, die Häuser vom Löbtauer Schlage bis zur Chaussee-Einnahme. —

Das Regulativ vom 7. Juni 1828 giebt über die Verhältnisse der evangelisch-lutherischen Parochieen der Residenz nähere Auskunft. — Die Seelenzahl sämmtlicher evangelischen Parochieen der Residenzstadt Dresden: 76222. —

Die Kirche der evangelisch-reformirten Gemeinde wurde 1763 erbaut. Zahl der Bekenner: 619. —

Kirchen und öffentliche Kapellen für die (4636) Katholiken:

Die Hof- und Bezirkspfarrkirche zu Altstadt-Dresden. Sie ist nach dem Plane des Baumeisters Chiaveri 1739 bis 1756 unter Kurfürst Friedrich August II. erbaut, am 6. October 1739 gegründet, am 29. Juni 1751 eingeweiht und am 29. October 1809 mit Glocken begabt worden. Das Aeußere der Kirche zieren 64 von Mattielli nach Torelli's Zeichnung aus Sandstein gearbeitete Statuen. Das Innere der Kirche enthält neun, mit schönen Gemälden prachtvoll ausgestattete Altare. Die Orgel ist das letzte und eines der schönsten Meisterwerke Silbermanns. Der Fußboden ist Crottendorfer Marmor. — Eingepfarrt sind alle in Altstadt-Dresden und den dazu gehörigen Vorstädten, sowie in den Amtsbezirken Dresden, Moritzburg, Radeberg, Großenhain, Oppoldiswalde und Grüllenburg, in den Aemtern und dem Stifte Meißen, in den Aemtern Rossen, Frauenstein und Altenberg wohnende Katholiken. — Coll.: das hohe apostolische Vicariat im Königreiche Sachsen. —

Die Bezirks-Pfarrkirche zu Dresden-Neustadt. (Im Infanterie-Casernen-Gebäude.) Als Gesandtschafts- und Militair-Kapelle von der Kurfürstin und Königin Maria Josepha gestiftet wurde sie 1825 zur Pfarrkirche erhoben. —

Die Bezirks-Pfarrkirche zu Dresden-Friedrichstadt, entstand 1747 mit dem von der höchstseeligen Königin Josepha begründeten Krankenstifte und wurde 1823 zur Pfarrkirche erhoben. —

Die Kirche des Königl. Josephinen-Stiftes in der Seevorstadt. Dieselbe entstand zugleich mit dem am 9. September 1746 durch Maria Josepha, Kurfürstin von Sachsen und Königin von Polen, gegründeten Josephinen-Stifte, mit welchem das im J. 1761, zufolge letztwilliger Bestimmung der Freifrau Lucia v. Burkersroda, begründete Fräuleinstift vereinigt wurde. —

Die Augustus- oder sogenannte Bau-Kapelle zu Dresden-Altstadt. (Von Friedrich August III. begründet.) —

Die Synagoge der israelitischen Gemeinde. Die Grundsteinlegung fand am 21. Juni 1838 statt; der Bau ist nach dem Plane des Professor Semper im byzantinischen Style ausgeführt, — die sehr feierliche Einweihung wurde am 8. Mai 1840 abgehalten. Zahl der Israeliten: 626. —

**Schulen.** Dresden hat in jedem der vier Schuldezirke eine Bürger-, eine Bezirks- und eine Armenschule. Nach Gehe's Schrift: „die Unterrichts- und

Erziehungsanstalten in Dresden" giebt es daselbst 18 öffentliche evangelische Schulen mit 5615 Schülern, 6 öffentliche katholische Schulen mit 552 Schülern, 39 Privatschulen mit 3485 Schülern und eine Schule für die israelitische Gemeinde mit 59 Schülern; im Ganzen 64 Schulen und 9711 Schüler (4921 Knaben und 4790 Mädchen). — Zu den ältesten Schulen dürfte wohl die 1539 begründete höhere Bürgerschule in Neustadt-Dresden und die 1579 errichtete Annenschule in Altstadt-Dresden gehören. — Siehe auch Seite 151, 153, 160, 161, 166, 167 183 u. 186. Am 1. Mai 1845 wurde in Dresden eine Handelslehranstalt eröffnet, woselbst Handlungslehrlinge die ihnen für den Kaufmannsstand unentbehrlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erlernen können.

Turnwesen. Dieser wichtige Zweig der Bildung der Jugend wird auf eine wohlgeordnete Weise von dem „Turnrathe" geleitet. —

## Die Kunstschätze und wissenschaftlichen Sammlungen.

Dresdens Ruf beruht hauptsächlich auf seinen Kunstschätzen, womit diese Hauptstadt lange den anderen Residenzen Deutschlands, ja selbst Europas vorleuchtete, und noch jetzt sind mehre der hiesigen Sammlungen unübertroffen. Kurfürst August hat zu fast allen jetzt vorhandenen Sammlungen den Grund gelegt. Dieß war ein Fürst, an welchem alle Künste des Friedens einen thätigen Schirmer und Pfleger fanden. Seinem Beispiele folgten die späteren Regenten. Die Sammlungen wurden mehr und mehr bereichert und durch zweckmäßige Anordnung und Zugänglichkeit die einflußreichsten Beförderungsmittel für Kunst und Wissenschaft.

Die **Gemäldegalerie.** Diese, von den Kurfürsten Moritz und Johann Georg II., Friedrich August I. und Friedrich August II. vorzugsweise begründete, auf mehr als 2000 Gemälde sich belaufende Sammlung enthält die herrlichsten Werke der anerkannt berühmtesten Meister aus der glücklichsten Kunstperiode und besonders einen seltenen Reichthum von Kunstwerken der italienischen Schule. Es entzückt uns daselbst das herrlichste Bild der bescheidenen, in schlichten Formen eine tiefe Innigkeit aussprechenden deutschen Kunst, Holbeins Madonna. Hier umringen uns die frischen Gestalten der Holländer und Flamländer, wir folgen ihnen in das bunte Treiben des mannigfaltigsten Lebens zur Betrachtung der mit tiefem Gefühle in harmonischer Einheit erfaßten Naturformen, zur Freude an kleineren leblosen, nur durch malerischen Reiz belebten Gegenständen. Nirgends außer Parma enthüllt uns Correggio wie hier seine von magischem Zauberlichte erfüllte Welt, mit heiteren von sinnlicher Anmuth und Lieblichkeit überströmenden Gestalten. Nirgends außer Venedig umgiebt uns wie hier der epische Reichthum und die Farbenpracht des Veronesers Paolo, und mit unaussprechlicher Hoheit wirkt Raphaels Himmelskönigin als höchstes Meisterwerk des größten Meisters, als das geistigste Product der Malerei früherer Zeiten, als unerreichbares Vorbild der kommenden Jahrhunderte. —

Mit besonderer Freude begrüßen hier Alle, die ein wahres Interesse an Wissenschaft und Kunst beseelt, die Nachricht, daß unsere Staatsregierung dem dringenden Bedürfnisse entsprechend die Erbauung eines neuen Gebäudes für die unschätzbare Dresdener Gemäldesammlung aus den Ersparnissen der Staatsverwaltung bei den Kammern beantragt und die Zustimmung der letzteren erhalten hat.

Auf thätige Weise die bildenden Künste zu fördern und zu beleben, sei jeder Vaterlandsfreund bereit. Möge die Zeit bald erscheinen, welche die Bürgerschaften veranlaßt, ihre Rathhäuser, Kaufhallen und öffentlichen Plätze mit Werken der bildenden Künste zu schmücken. Möge für die Thätigkeit der sächsischen Künstler nicht nur in Dresden und Leipzig, sondern vorzüglich auch in allen Städten Gelegenheit gegeben werden. Die Veranstaltung und Beförderung größerer Aufgaben für öffentliche Zwecke, um durch die von selbstständigen sächsischen Künstlern auszuführenden Werke der bildenden Kunst den höchsten Moment der Gesammtbildung des Volkes zu erreichen, werde in erhöhter Maaße von allen Denen, die Kunstthätigkeit zu fördern vermögen, berücksichtigt. Den Stadträthen und Stadtverordneten aller Städte sei es angelegentlichst empfohlen: alljährlich eine, wenn auch kleine Summe zu bestimmen, um das Herrlichste, das Schönste, was die geistige Entwickelung eines Volkes in der Kunst zu leisten vermag, zur Freude

der Gegenwart und zu ihrer Ehre für zukünftige Zeiten würdig zu entfalten. —

Das **naturhiſtoriſche Muſeum.** Dieſes höchſt reichhaltige und ausgezeichnete Muſeum gründete Auguſt II. Die vorhandenen Gegenſtände erhielten durch die 1728 aus Danzig erkaufte Akademie der Naturmerkwürdigkeiten einen ſehr großartigen Zuwachs und wurden nun aus dem japaniſchen Palais in den Zwinger gebracht. Auguſt III. ſorgte ebenfalls eifrigſt für ihre Bereicherung. Von großem Einfluſſe war auch die Anſtellung des Hofraths Reichenbach, welcher Ordnung in das Ganze brachte und das Cabinet zu einer wiſſenſchaftlichen Lehranſtalt erhob. Das naturhiſtoriſche Muſeum zerfällt nämlich in zwei Hauptabtheilungen: 1) in das mineralogiſche und 2) in das zoologiſche Muſeum. Erſteres iſt wieder abgetheilt in das oryktognoſtiſche oder eigentliche Mineralienkabinet und in das geognoſtiſche Mineralienkabinet. Das zoologiſche Muſeum begreift die Gallerie der niederen und kaltblütigen Thiere, das Cabinet der Vögel, das anatomiſche Cabinet und die Gallerie der Säugethiere. — Der öftere Beſuch dieſes Muſeums dürfte insbeſondere auch der Jugend zu empfehlen ſein. —

Das **hiſtoriſche Muſeum,** ſeit 1833 in vortrefflicher Weiſe, als geſchichtliches Sittengemälde, aufgeſtellt und geordnet. Für den Geſchichtsforſcher, den Alterthumsfreund, den Künſtler, den geſchickten Handwerker iſt dieſes Muſeum eine faſt unerſchöpfliche Fundgrube der intereſſanteſten und ganz beſonderen Werth habenden Gegenſtände der Vorzeit. Es iſt zu wünſchen, daß geſchickte Handwerker und Künſtler dieſe Fundgrube ſich zu Nutzen machen und ſo, was gelebt hat, fortlebe und wirke. Möge auch der lieben Jugend, durch die von Zeit zu Zeit daſelbſt ſtattzufindenden Geſchichtsvorträge, Gelegenheit gegeben werden, über die Culturverhältniſſe der Vergangenheit ſich möglichſt treu zu belehren. — Der Inhalt im Allgemeinen dieſer ſo reichhaltigen, 5 Säle, 3 Gallerieen und 1 Zimmerraum einnehmenden Sammlung iſt folgender: 1) Gegenſtände des häuslichen Bedarfs der Vorzeit und Bildniſſe. 2) Jagd- und Gärtnereigeräthgeſchaften, auch Drechſeleiwerkzeuge. 3) Ritterliche Rüſtungen und Waffen. 4) Kriegeriſche Waffen. 5) Sammlung von Schießgewehren. 6) Prachtgeräthe. 7) Waffen aus anderen Erdtheilen. 8) Kleidungsſtücke berühmter Perſonen. 9) Verſchiedene Prachtgeräthſchaften aus älterer und neuerer Zeit. — (Siehe „Andeutungen für Beſchauer des hiſtoriſchen Muſeums von Quandt. Dresden, 1834.") —

Die **Sammlung mathematiſcher und phyſikaliſcher Inſtrumente nebſt Modellkammer.** Dieſe Sammlungen begründete vorzugsweiſe der Kurfürſt Auguſt (geb. 1526, geſt. 1586), der, wie bereits erwähnt, ein großer Kenner und Beförderer der Künſte und Wiſſenſchaften, ſich auch ſelbſt mit Verfertigung mathematiſcher Inſtrumente, Kunſtuhren und anderer Kunſtſachen beſchäftigte. — Die gegenwärtige zweckmäßige Aufſtellung der Sammlungen fand im Jahre 1829 ſtatt. Das große Paſſageninſtrument von Carry erhielt eine beſſere Placirung in dem neu erbauten kleinen Obſervatorio an der offenen Gallerie vor dem mathematiſchen Salon, eine genaue Mittagslinie wurde gezogen und durch Sandſteinſäulen bezeichnet, die über 10 Ellen hoch ſind, und von denen die eine, wie oben erwähnt, vor dem Dorfe Rhäniß, die andere vor dem Dorfe Rippchen ſteht. Die Mittagslinie iſt rückwärts über die Höhe bei Hermsdorf bis auf den Kahlenberg bei Altenberg verlängert und an dieſen Punkten durch kleinere 4—5 Ellen hohe ſteinerne Pyramiden bezeichnet. Die geographiſche Lage des Beobachtungslocals am mathematiſchen Salon iſt zu 51° 3′ 16″ nördlicher Breite, 31° 23′ 55″ öſtlicher Länge anzunehmen und der Fußboden desſelben liegt 42,5 Pariſer Fuß über dem Nullpunkte an der Dresdener Elbbrücke und 355,5 Pariſer Fuß über der Nordſee. — Im Jahre 1828 wurde auch die Stellung der öffentlichen Uhren in Dresden wie in ganz Sachſen nach mittlerer Zeit angeordnet und ſeit dem 15. Juni jenes Jahres wird der Gang derſelben wenigſtens in Dresden mit Fleiß beobachtet und regulirt. —

**Das Antikenkabinet.** Dieſe in archäologiſcher Hinſicht höchſt wichtige Sammlung war, bis zur Stiftung des Muſeums zu Berlin und der Glyptothek in München, die einzige ihrer Art in Deutſchland.

Das **Münzkabinet.** Der vollständigste, reichhaltigste und wichtigste Theil desselben ist die Sammlung sächsischer Münzen.

Die **Porzellansammlung.** Diese in ihrer Art einzige, in 19 Souterain-Gewölben des japanischen Palais aufgestellte kostbare Sammlung von chinesischem, japanischem, ostindischem und Meißner Porzellane verdankt ihren Ursprung August II.

Das Mengs'sche Museum. Dieß enthält die von Raphael Mengs nach den in Italien vorhandenen vorzüglichsten und wichtigsten antiken Bildwerken (Statuen, Büsten, Reliefs) gefertigten Gypsabgüsse, welche 1783 Kurfürst Friedrich August erkaufte. Es ist ein für die Kunstgeschichte, besonders für Maler, höchst werthvolles Museum.

Die Galerie der Kupferstiche und Handzeichnungen. Diese ausgezeichnete Sammlung der merkwürdigsten Kupferstiche vom Beginn dieser Kunst bis auf die neueste Zeit und der bedeutenden Anzahl von Handzeichnungen der berühmtesten Maler enthält mehr als 300000 Blätter, welche von dem dermaligen Director dieser Galerie auf eine entsprechende Weise geordnet worden sind.

Die Gewehr-Galerie. — Die Elgin'schen Gypsabgüsse. — Canaletto's Gemälde ꝛc.

Jeder Zweig der Kunst erfreut sich in Dresden eines hohen Grades der Cultur, daher es Künstler jeder Art für Musik, Malerei, Bildhauerei, wie für die Bühne besitzt.

Daß die königliche **Capelle** von jeher den Ruf der Vorzüglichkeit sich erworben hat und zu behaupten weiß, ist eine bekannte, längst anerkannte Wahrheit.

Die **Königl. öffentliche Bibliothek.** Die Bibliothek ist um die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts vom Kurfürsten August von Sachsen gegründet und nach und nach vermehrt worden. Sie ist seit dem J. 1786 im japanischen Palais aufgestellt, enthält 300000 Bände gedruckter Werke, 2800 Handschriften, 182000 Dissertationen und 20000 Landkarten. Sie ist, nächst der in Wien und Weimar, die älteste in Deutschland. —

Daß die meisten Bildungsanstalten und Vereine ebenfalls Bibliotheken besitzen, möge hier zugleich Erwähnung finden. Von Dr. Julius Petzholdt bearbeitet erschien so eben bei Adler und Dietze: „Dresdens Bibliotheken. Ein Wegweiser für Fremde und Einheimische." —

**Behörden.** Dresden ist die Residenz des Königs und der Königlichen Familie.

Die sechs Ministerial-Departements: A. das Justizministerium; B. das Finanzministerium; C. das Ministerium des Innern; D. das Kriegsministerium; E. das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts und F. das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten haben in Dresden ihren Sitz. — Es haben ferner in Dresden ihren Sitz:

A. Das Oberappellationsgericht, das Appellationsgericht, d. K. Commission f. Einrichtung der Grund- und Hypothekenbücher (s. S. 37.), das Königl. Justizamt, das Altstädter- und Neustädter-Stadtgericht (s. o.), welches auch die Grund- und Hypothekenbehörden der Stadt sind. — 130 Advocaten. Im Jahre 1842 waren in ganz Sachsen überhaupt 855 Advocaten und Gerichtsdirectoren, dazu kamen noch 22 Advocaten, welche im J. 1842 immatriculirt wurden, dann 72 v. J. 1843, 34 v. J. 1844, 78 v. J. 1845 und 24 v. J. 1846. Es giebt dieß in Summe 1085.

B. Die Zoll- und Steuerdirection. (S. 133.) — Haupt-Steueramt (s. S. 136.) — Kreis-Steuerrath. Bezirks-Steuer-Einnahme (s. S. 137.) — Hofpostamt. — Kreisoberforstmeister (s. Forstbezirk S. 66.). Rentamt. Straßenbau-Commissar. Chaussee-Inspector. Wasserbau-Director. Landbaumeister.

C. Die Kreisdirection. Die I. Amtshauptmannschaft u. s. w. — Der landwirthschaftliche Hauptverein für das Königreich Sachsen (s. S. 38 ꝛc.). — Die Prüfungs-Commission für die Bauhandwerker. (S. Gesetz vom 14. Januar 1842.) — Die General-Commission für Ablösungen und Gemeinheitstheilungen. (s. S. 35.)

Die Wichtigkeit der Arbeiten dieser Commission ꝛc. veranlaßt dem Verfasser, eine statistische Uebersicht hier aufzustellen.

| Leistungen. | | Dienstbarkeiten. | | Gemeinheitstheilungen. | Zusammenlegungen. | Bannrechte. | | Seit dem Bestehen der General-Commission sind bei derselben überhaupt anhängig geworden: |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Frohndienste. | Abentrichtungen. | Hutungen. | Andere Servituten. | | | Bierverlag. | Mahlzwang. | |
| 420 | 185 | 260 | 38 | 58 | 10 | — | — | 971 bis Ende des Jahres 1833. |
| 307 | 140 | 207 | 31 | 59 | 7 | — | — | 751 im Jahre 1834. |
| 233 | 236 | 139 | 13 | 47 | 16 | — | — | 684 " " 1835. |
| 291 | 185 | 200 | 36 | 75 | 24 | — | — | 811 " " 1836. |
| 152 | 117 | 109 | 36 | 45 | 29 | — | — | 488 " " 1837. |
| 236 | 316 | 148 | 40 | 40 | 17 | 2 | 7 | 806 " " 1838. |
| 197 | 317 | 127 | 26 | 51 | 25 | 6 | 15 | 764 " " 1839. |
| 175 | 289 | 111 | 26 | 65 | 32 | 1 | 22 | 721 " " 1840. |
| 141 | 296 | 118 | 83 | 24 | 14 | — | 5 | 681 " " 1841. |
| 270 | 452 | 234 | 79 | 55 | 39 | 4 | 16 | 1149 " " 1842. |
| 163 | 327 | 104 | 63 | 53 | 34 | 2 | 12 | 758 " " 1843. |
| 145 | 340 | 87 | 86 | 51 | 60 | 5 | 4 | 778 " " 1844. |
| 157 | 183 | 70 | 69 | 42 | 39 | — | 2 | 562 " " 1845. |
| 2887 | 3383 | 1914 | 626 | 665 | 346 | 20 | 83 | 9924 Sa. Sarum. |
| | | | | | | | | Davon sind durch Zurücknahme der Provorationen, Bestätigung der Rezesse, oder auf andere Weise zur Erledigung gekommen: |
| 6 | 3 | — | — | — | — | — | — | 9 im Jahre 1833. |
| 24 | 11 | 2 | — | 3 | — | — | — | 40 " " 1834. |
| 45 | 25 | 8 | 3 | 6 | — | — | — | 87 " " 1835. |
| 130 | 81 | 50 | 6 | 11 | — | — | — | 278 " " 1836. |
| 216 | 146 | 84 | 14 | 31 | 2 | — | — | 493 " " 1837. |
| 243 | 175 | 100 | 18 | 25 | 4 | — | — | 565 " " 1838. |
| 308 | 240 | 166 | 27 | 39 | 11 | — | 1 | 792 " " 1839. |
| 323 | 327 | 163 | 28 | 34 | 7 | 1 | 2 | 885 " " 1840. |
| 260 | 484 | 175 | 36 | 58 | 29 | 5 | 7 | 1054 " " 1841. |
| 308 | 365 | 206 | 70 | 54 | 22 | 2 | 24 | 1051 " " 1842. |
| 269 | 480 | 211 | 74 | 62 | 26 | 2 | 18 | 1142 " " 1843. |
| 216 | 292 | 192 | 86 | 55 | 17 | 7 | 11 | 876 " " 1844. |
| 222 | 376 | 163 | 80 | 54 | 28 | 2 | 14 | 939 " " 1845. |
| 2570 | 3005 | 1520 | 442 | 432 | 146 | 19 | 77 | 8211 Sa. Sarum. |
| | | | | | | | | so daß dermalen noch |
| 317 | 378 | 394 | 184 | 233 | 200 | 1 | 6 | 1713 w. o. anhängig, davon aber |
| 187 | 217 | 175 | 63 | 104 | 50 | 1 | 4 | 801 bereits in Rezeßentwürfe aufgenommen, |
| 42 | 49 | 115 | 47 | 47 | 59 | — | — | 359 bis zum Rezeßentwurfe vorgeschritten und |
| 88 | 112 | 104 | 74 | 82 | 91 | — | 2 | 553 noch in Erörterung begriffen sind. |
| | | | | Sa. wie oben. | | | | |

Was demnächst den Stand der **Landrentenbank** am Schlusse des Jahres 1845 betrifft, so ist hierüber Folgendes zu bemerken.

Der Landrentenbank sind seit Errichtung derselben bis zum Schlusse des Jahres 1845 112400 Einzelrenten, im Gesammtbetrage von 414906 Thlr. 24 Ngr. 7,4 Pf. überwiesen, welches einen Capitalwerth von 10,372670 Thlr. 18 Ngr. 5 Pf. ausmacht. Auf letztere Summe sind von den Rentepflichtigen 137457 Thlr. 18 Ngr. 5 Pf. baar abbezahlt und dadurch der Betrag der Jahresrenten um 5498 Thlr. 9 Ngr. 1,4 Pf. bis auf 409408 Thlr. 15 Ngr. 6 Pf. und der Betrag des ursprünglichen nominellen Rentecapitals bis auf 10'235213 Thlr. — — vermindert worden. Bei dieser Baarbezahlung sind den Rentepflichtigen 1815 Thlr. 12 Ngr. 7 Pf. normalmäßige Abzüge zu gute gegangen und statt baaren Geldes in Zurechnung gekommen.

Den Cedenten ist das der Bank überwiesene Rentecapital an 10'372670 Thlr. 18 Ngr. 5 Pf. gewährt worden mit 10'222225 Thlr. — — in Landrentenbriefen und 150445 Thlr. 18 Ngr. 5 Pf. durch Baarzahlung.

Von nur gedachtem Betrage der creirten Rentenbriefe aber wurden nach vorausgegangener Ausloosung 293000 Thlr. — — abgezahlt und dadurch die Rentenbriefschuld auf den Betrag von 9'929225 Thlr. — — herabgesetzt, welcher mit jährlich 330974 Thlr. 5 Ngr. — zu verzinsen ist.

Mit Rücksicht auf die inmittelst vorgeschrittene Amortisation wird durch obigen Jahresrentenbetrag von 409408 Thlr. 15 Ngr. 6 Pf. gegenwärtig ein Effectivwerth des Activrentencapitals von 9'939611 Thlr. 16 Ngr. — repräsentirt. —

Ferner zu C.

Obere Medicinalbeamte. 1 Königl. Bezirksarzt, 1 Amtswundarzt, 1 Apotheken-Revisor; — 1 Stadtbezirksarzt; 115 Aerzte. (S. Seite 151.)

D. Das Ober- und das Stabskriegsgericht ꝛc., s. S. 164. — Die Artillerie-Commission, s. S. 166. — Dresden ist Standquartier von fünf Schwadronen des Garde-Reiter-Regiments, des Ingenieur-Corps mit Pionnier- und Pontonnier-Compagnie, des Fußartillerie-Regiments, der Trainbrigade, der Garde-Division, des Leib- und 2. Linien-Infanterie-Regiments.

E. Die Consistorien. Die kirchlich-statistischen Angaben der Ephorie Dresden, sowie der eingepfarrten Orte ꝛc. siehe resp. Seite 179, 181 und 216. —

F. Als auswärtige Gesandtschaften am Königlich Sächsischen Hofe sind in Dresden: von Baiern, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Hannover, Niederlande, Oesterreich, Preußen, Rußland, Sachsen-Altenburg, Sardinien, Schweden und Würtemberg. —

**Industrie** Dresdens. Die bedeutende Einwohnerzahl und die für Dresden sehr wichtigen, ein stationäres Element der Bevölkerung bildenden Besuche von Fremden aller Nationen haben auf Dresdens Industrie besonderen Einfluß. Wie alle Künste würdig vertreten sind, so befinden sich auch die Gewerbe Dresdens auf einer sehr hohen Stufe der Ausbildung. Man kann Dresden in mehrfacher Hinsicht als Centralpunct, als Repräsentant der sächsischen, insbesondere auch der deutschen Industrie betrachten. In einigen Geschäftszweigen (Strohhutmanufactur, Stickerei, Gold- und Silberarbeiten, Chocoladenfabrikation, Tapetenfabrikation, Pianofortebau) nimmt Dresden den ersten Rang mit ein.

Im J. 1846 gehörten der Dresdener Kaufmannschaft 550 Mitglieder an. Ferner: 11 Apotheker, 19 Agenten, 11 Antiquare, 9 Buchhändler, 6 Buchdrucker, 14 Wechseleomptoire. Ueberdieß: 114 Bäcker, 37 Bandhändler, 25 Beutler, 16 Bierbrauer, 10 Bildhauer, 76 Böttcher, 47 Branntweinbrenner, 60 Buchbinder, 43 Drechsler, 112 Fleischer, 55 Gasthöfe, 129 Gemüsehändler, 40 Glaser, 68 Gold- und Silberarbeiter, 21 Hutmacher, 48 Instrumentmacher, 54 Klempner, 100 Lohnkutscher, 39 Mechaniker, 18 Riemer, 30 Sattler, 68 Schlosser, 596 Schneider, 566 Schuhmacher, 18 Seiler, 343 Speise- und Kaffeehäuser, 18 Steindrucker, 36 Strohhutmanufacturen, 31 Tapezierer, 178 Tischler, 30 Uhrmacher ꝛc. —

Die **Wasserleitungen.** Dresden wird durch 53 einzelne Lagen Hauptröhren, welche theils auf königliche Rechnung, theils durch die Hauptwassergewerk-

schaft, theils durch Privatgewerken angelegt worden sind und unterhalten werden, mit dem nöthigen Röhrwasser versorgt. 48 solche Röhren fassen aus dem Mühlgraben des Weiseritzflusses, und zwar 18 hochplauen'sche Röhren oberhalb des Dorfes Plauen, 12 mittelplauen'sche in der Nähe des Bohrwerkes, 18 niederplauen'sche in der Nähe der Annenkirche. Vier Röhren fassen am Fischhause an der Radeberger Straße. Die Gesammtlänge aller Röhren beträgt 342613¼ Dresdener Ellen, durch welche 649¼ ganze Wasser, mit Ausschluß der plauen'schen Hofmühlenröhre, geleitet und im Ganzen der Stadt 7301⅛ Dresdener Meßkannen Wasser in einer Minute zugeführt werden. — Seit dem 25. October 1835 wirft der am Bautzner Platze vom Stadtrathe Siemen angelegte artesische Brunnen in der Minute 600 Meßkannen Wasser aus. — Die Röhrenlager werden seit 1839 durch die auf dem Röhrbohrwerke gebohrten Sandsteinröhren ersetzt, von denen bis Ende 1843 57125 Fuß solcher Röhren hergestellt waren. — Auf dem Wilsdruffer Platze seit 1843 der schöne Gutschmidts-Brunnen.

**Gasbeleuchtung.** Die erste Anregung zur Einführung der Gasbeleuchtung in Dresden ward durch das allerhöchste Rescript vom 18. Juni 1816 gegeben. Unterm 25. April 1825 wurde die technische Ausführung der Gasbeleuchtung dem Mechanicus und Inspector Blochmann übertragen. Am 27. April 1828, an welchem Tage die Stadt wegen der Geburt des Prinzen Albert, Königl. Hoheit, festlich erleuchtet war, brannten 32 Gasflammen. — Gegenwärtig sind bereits 112 Straßen und Plätze durch 1066 Flammen beleuchtet. Ueberdieß giebt die Gasbereitungsanstalt zum Privatgebrauche 3578 und an das Schauspielhaus 800 Flammen ab. Zur Bereitung des Gases verbraucht sie Steinkohlen aus den Burgker Steinkohlengruben im Plauen'schen Grunde, jetzt jährlich gegen 48500 Scheffel.

**Vereine.** Dresden ist der Sitz oder der Mittelpunct von überaus zahlreichen Anstalten und Vereinen, welche größtentheils für diese Stadt, zum Theil aber auch für das Königreich Sachsen zu Erweckung und zu Belebung geistiger und sittlicher Bildung, zu Förderung wissenschaftlichen und künstlerischen Strebens, sowie zur Milderung menschlichen Elendes wirken. Es sei einiger derselben hier gedacht. — Der Alterthums-Verein, der zur Zeit 136 Mitglieder in und 86 außerhalb Dresden zählt, wurde gemeinschaftlich am 16. Juli 1824 von dem Cabinetsminister v. Einsiedel, dem Conferenzminister v. Nostitz-Jänckendorf, dem Präsident v. Manteuffel, dem Finanz-Director v. Flotow, dem Herrn v. Quandt, dem Hofrath Böttiger und dem Professor Hartmann begründet; sie entwarfen die unterm 30. October 1824 Allerhöchst bestätigten Statuten zu einem Vereine für Erforschung und Erhaltung vaterländischer Kunst- und Geschichtsdenkmale. Seit dem Jahre 1830 führt der Prinz Johann, Herzog zu Sachsen, das Directorium dieses Vereins. Seit dem 3. März 1834 bestand neben dem Königl. Vereine noch in Dresden ein Verein der sächsischen Alterthumsfreunde, der sich im Jahre 1837 mit letzterem vereinigte. Am 3. Februar 1837 wurden die neuen Statuten angenommen und am 3. März desselben Jahres Allerhöchst bestätigt. Secretair des Vereins ist seit 1840 der Dr. Schäfer. —

Die naturwissenschaftliche Gesellschaft, am 20. August 1843 begründet und am 28. August 1844 von Seiten des königl. Cultusministerium bestätigt, ist zur Förderung und Verbreitung der Naturwissenschaften an sich sowohl als in ihrer Beziehung zum Leben bestimmt: sie beschäftigt sich mit der Besprechung von Gegenständen aus dem Gesammtgebiete der Naturwissenschaften, theils mittels wissenschaftlicher Erörterungen von Fachgelehrten (ordentlichen Mitgliedern) im engeren Kreise unter sich, theils mittels gemeinfaßlicher Mittheilungen, besonders in der Form geordneter Vorträge und unter Berücksichtigung der in das naturwissenschaftliche Gebiet gehörigen Tagesfragen, von Seiten der Fachgelehrten im weiteren Kreise (der außerordentlichen Mitglieder). Die Sitzungen der ordentlichen Mitglieder finden im Winter aller 8, im Sommer aller 14 Tage statt, die allgemeinen Versammlungen dagegen für die außerordentlichen Mitglieder im Winter aller 2, im Sommer aller 4 Wochen. — Die Zahl der ordentlichen Mitglieder beläuft sich auf einige 20, die der außerordentlichen auf etwa 160 und die der Ehrenmitglieder auf 3. — Als Schriften sind zu nen-

nen: „Geschäftsbericht der naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Dresden, von den Jahren 1843—1845." — Unabhängig von der Gesellschaft wird von einem Mitgliede derselben, Dr. Alexander Petzholdt, herausgegeben: „Dresdner naturwissenschaftliches Jahrbuch für das Jahr 1845" auch unter dem Titel: „Populäre Vorlesungen über Naturwissenschaften, gehalten in den J. 1844—1845 in den allgemeinen Versammlungen der naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Dresden." 2 Abtheilungen. Mit Lithographieen und Holzschnitten. (Leipzig, Lorck.) In Berücksichtigung der hohen Wichtigkeit der Naturwissenschaften wird der Beitritt zu diesem Vereine angelegentlichst empfohlen. —

Der Dresdener Gewerb-Verein, begründet im Jahre 1834. — Von den vielen Wohlthätigkeits-Anstalten Dresdens nennen wir nur

den **Frauen-Verein.** Die wohlthätige Wirksamkeit dieses Vereins, dessen Zwecke: 1) Speisung einer Anzahl Hausarmer; 2) Unterstützung ehelicher ehrbarer Wöchnerinnen mit Kleidungsstücken, Wäsche und Betten, und 3) Unterhaltung der hier bestehenden 3 (bald 4) Kinderbewahranstalten sind, ergiebt sich aus folgenbem Jahresbericht vom 1. April 1845 bis ult. März 1846. Durch die freundlichen Gaben der Milde und christlichen Menschenliebe erlangte der Verein die Mittel, das traurige Loos vieler hiesiger dürftiger Familien zu lindern, so, daß zu Speisung der Armen in den härtesten vier Wintermonaten 1020 Thlr. 14 Ngr. 8 Pf. zu 11211 Portionen Fleisch, 14291 Port. Gemüse und 14291 Port. Suppe, incl. aller Regiekosten, verwendet, 487 Thlr. 11 Ngr. 7 Pf. zu Unterstützung von 132 ehelichen ehrsamen Wöchnerinnen ausgegeben und die 3 Kinderbewahranstalten mit 2145 Thlr. 8 Ngr. 6 Pf. unterhalten werden konnten. In letzteren wurden 12414 Port. Speise in der Antonstadt, 19,883 Port. auf der Hundsgasse und 12,740 Port. auf der kleinen Oberseergasse an Kinder verabreicht, so daß demnach vom 1. April 1845 bis mit 31. März 1846 in den drei Kinderbewahranstalten 45,037 Kinber genährt, gepflegt, gewartet unb zum Theil unterrichtet wurden. Möge es dankbare Anerkennung finden. —

**Gärten.** Innerhalb der Stabt: der Brühl'sche Garten oder die reitzend gelegene Brühl'sche Terrasse (= 4 Acker 164 □R. Fläche), der Herzogin Garten mit schönem Orangeriehaus ꝛc., der Garten des Prinzen Johann mit schönen Statuen, der botanische Garten, der Palaisgarten und mehre vorzügliche Kunst- unb Hanbelsgärtnereien. Siehe auch Seite 56 u. f. — Außerhalb der Stadt: der große Garten, dessen Areal 222 Acker 175,42 □R. beträgt, nämlich: 208 Acker 126,76 □R. Gärten, Grasplätze ꝛc., 2 Acker 270,87 □R. Teiche und 11 Aecker 77,79 □R. Gebäude, Hofräume unb Wege. Dieser Park, welcher wegen der geschmackvollen unb nutzbaren Anlagen zu den vorzüglichsten aller Gärten um Dresden gehört, wurde im Jahre 1678 als Fasanengehege vom Kurfürsten Georg II. angelegt, ist aber erst seit 1814 für das Publicum als Vergnügungsort bestimmt. Ein königliches Palais, welches 1679 erbaut worden ist und woselbst die Sammlung des Königl. Alterthumsvereins aufgestellt ist, sowie schöne Statüen, mehre Restaurationen, ansehnliche Obst- und Maulbeerbaumzucht, überhaupt ganz vorzügliche Gärtnerei daselbst verdienen Erwähnung. (S. 59.) Ferner der Menageriegarten in Friedrichstadt-Dresden, dessen Areal 7 Acker 257 □R. beträgt. Nahe dieses

das Kammergut **Ostra,** dessen Bewirthschaftung nach rationellen Principien geschieht und das bereits seit Jahrhunderten zu den vorzüglichsten Gütern Sachsens gehört. Das Gesammt-Areal desselben beträgt 860 Acker 5,5 □Ruthen und zwar:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 555 | Acker | 2,25 | □Ruthen | Felber, |
| 182 | = | 296 98 | = | Wiesen, |
| 19 | = | 164,67 | = | Gärten unb Grasplätze, |
| 57 | = | 136,64 | = | Huthungen und Treiben, |
| 24 | = | 292,68 | = | Teiche und Lachen, |
| 20 | = | 12,28 | = | Gebäude, Hofräume und Wege. |

Da das Gebiet der Landwirthschaft ein zu weites Feld eröffnet, so kann unmöglich erwartet werden, daß von dem Verfasser dieses **Handbuches** auch die

landwirthschaftliche Statistik und die vielen verschiedenen, die Bewirthschaftungsweise, die Aussaat, die Erndte, die Fruchtarten, die technischen Einrichtungen ꝛc. betreffenden Angaben hier aufzunehmen gewesen sei. — Die obige Angabe des Areals der Culturarten gestattet Sachverständigen dieß und jenes leicht berechnen zu können.

**Umgebungen** Dresdens. Zu den nahen und besuchtesten **Umgebungen** Dresdens gehören auch das Lincke'sche Bad mit Königl. Sommertheater, — das Waldschlößchen mit Societätsbrauerei. [Diese Brauerei (siehe Seite 111) ist auf einen Geschäftsbetrieb von 50000 Eimer eingerichtet. Indireete Steuer zahlt die Gesellschaft in manchem Jahre 6000, 8000, ja auch 9000 Thaler. — Möge es gestattet sein, hierbei zugleich den Wunsch auszudrücken: daß doch auch das ebenfalls wohl schmeckende und gesunde einfache (nicht baierische) Bier daselbst gebraut werde. Es ist zur wahren Seltenheit geworden, ein Glas des alten vortrefflichen einfachen Bieres zu finden. Inwiefern es von großem Vortheile sei, daß auch das vortrefflich schmeckende einfache Bier wieder aufkäme, ist der Verfasser bereit, mündlich anzugeben. —] — Die Saloppe und **Findlater's Weinberg.** Eine Wasserfahrt auf dem Elbstrome nach Findlater's Weinberg und die Ersteigung desselben wird überaus reichlich durch die herrliche Umsicht, die man daselbst genießt, belohnt. — Auf demselben oder rechten Ufer der Elbe nahe bei Findlater's Weinberg das Dorf **Loschwitz**, woselbst die sehenswerthe Glasfabrik des Herrn C. Heide sich befindet, der sich um Einführung der Weißglasfabrikation in Sachsen und Herstellung eines neuen holzersparenden Glasofens verdient gemacht hat. Im Jahre 1786 wohnte in dem Häuschen eines Weinberges bei Loschwitz Fr. v. Schiller, vollendete da den „Don Carlos" und führte ihn mit Freunden zuerst auf. — Gleich unter Wachwitz bei Loschwitz erhebt sich reizend des **Königs Weinberg**, geschmückt mit einem schönen großen Landhause, dessen Vorderseite nach Dresden gerichtet ist, einer katholischen Kapelle und anmuthigen Garten- und Parkanlagen rings herum, welche sich bis auf die Höhe des Berges ausdehnen, wo noch ein Thiergarten mit zahmen Hochwilde im Forste eingehegt ist. Alles ist einfach und natürlich, ohne Prunk, aber höchst geschmackvoll und edel. Die Kapelle zieren bunte Glasscheiben, welche von Scheinert in Meißen, nach Zeichnungen von Hübner in Dresden, gemalt und eingebrannt sind. Dieses Grundstück gehört zu dem mit Wachwitz verbundenen Rittergute Niederpoyritz, welches durch Kauf im J. 1827 an des jetzt reg. Königs Maj. kam. — Dem Dorfe Loschwitz gegenüber, am linken Elbufer, das D. **Blasewitz**, Geburtsort des berühmten Kirchenmusik-Componisten Naumann. — Die Verbindung zwischen Loschwitz und Blasewitz unterhält eine Fähre. Gehen wir am linken Ufer zurück nach der Stadt, so gelangen wir bald an das Blochmann'sche Sandstein-Bohrwerk (s. Seite 78.) und nahe dieses, etwas weiter abwärts vom Ufer, auf einen großen freien Platz, woselbst die Exereier-Uebungen der Communal-Garde Dresdens und alljährlich vom 1. bis 8. August das großartige Volksfest, das Vogelschießen, abgehalten wird. —

## Der Plauen'sche Grund.

Dieses Thal, welches dem Naturfreunde, dem Bergmanne, dem Geologen, dem Botaniker, dem Landwirthe ꝛc. vielseitigen Genuß und Belehrung darbietet, beginnt in der Entfernung einer ½ Stunde südlich von Dresden bei dem Dorfe Plauen und zieht sich von da, der Weißeritz entlang, in südwestlicher Richtung bis in die Nähe von Tharand.

Das Dorf **Plauen** mit Kirche (eingepfarrt Cunnersdorf), 580 E., 47 Wgb., liegt auf dem rechten Weißeritzufer und besitzt eine der stärksten Mühlen im ganzen Lande, die seit 1818 mit einer Oelmühle verbundene sg. Hofmühle; sie wurde 1520 angelegt, 1570 erneuert, hat 14 Gänge und ist auf Staatsrechnung für 5200 Thlr. verpachtet. — Dem Dorfe gegenüber, auf dem linken Weißeritzufer, liegt hart an der Tharander Straße der Reisewitzische Garten, ein nach dem früheren Besitzer, dem 1709 in Dresden verstorbenen Geh. Rath v. Reisewitz, benanntes Freigut. Im Jahre 1843 ist daselbst ein neues Gasthaus mit sehr schönem Saale und für die von einer Schauspielergesellschaft während des Som-

mers ſtattfindenden theatraliſchen — bisher trefflichen — Vorſtellungen ein beſonderes Gebäude errichtet worden. — Unweit dieſes führt über die Weiſſeritz eine, 1781 vollendete, ſteinerne Brücke mit 3 Bogen. Hohe Syenit-Felswände bilden nun die Ufer der Weißeritz, die, obſchon zuweilen ein ſcheinbar nur harmloſer Bach, doch bei Thau- und Regenwetter zu einem um ſo gewaltigeren Fluſſe anſchwillt, je größer die natürliche Schnelligkeit iſt, womit ſie von einer nicht unbedeutenden Höhe herab der Elbe unterhalb Dresden zufließt. Es wird auf ihr Holz geflößt.

Die Buſch-, die Königs- und die Neumühle; letztere hat amerikan. Betriebseinrichtung, 8 Mahlgänge ꝛc. und liefert in 24 Stunden 192 Dresd. Schfl. Weizen oder 120 Schfl. Korn gemahlen und heißt jetzt „Friedrich-Auguſt-Mühle.“ Auch eine Dampfmühle befindet ſich in der Nähe, die bei dem faſt alle Jahre eintretenden Waſſermangel gebraucht wird. —

Das Dorf **Coſchütz** (448 E., 34 Wgb.) über dem linken Ufer iſt zu erwähnen wegen der in ſeiner Nähe gelegenen Muſchelfelſen, Steinblöcke von Pläner, die durch ihre überaus große Fülle an Verſteinerungen ſchon ſeit langer Zeit die Aufmerkſamkeit der Geognoſten auf ſich gezogen haben. —

Rechts oberhalb das zu dem Patrimonialgerichte Peſterwitz gehörige Dorf **Döltzſchen** (urkundlich ſchon im J. 1144 vorkommend) mit 17 Wohngebäuden und 187 Einwohnern, welche, außer Feld- und Obſtbau, ſeit 1783 auch Weinbau betreiben. Zunächſt desſelben das ſogenannte Kanapee, eine Felſenpartie, von wo aus man eine hübſche Ausſicht in den Plauen'ſchen Grund genießt.

Thalaufwärts von Döltzſchen führt der ſogenannte Fürſtenweg in den Plauenſchen Grund hinab. — Hier führt eine hölzerne Brücke zu der auf dem rechten Weiſeritzufer gelegenen Garniſonmahlmühle.

Schreiten wir auf der Tharander Straße weiter, ſo gelangen wir nun an die dem Kammerrath Freiherrn v. Burgk gehörige **„König-Friedrich-Auguſt-Hütte.“** Ueber dieſes ſehenswerthe, aus hoher Kraftthätigkeit hervorgegangene Eiſenhütten-Etabliſſement eine ſpeciellere Beſchreibung abzufaſſen, geſtattet der beſchränkte Raum nicht. Ein Hüttenwerksmeiſter, 6 Officianten, 6 Unterofficianten und 239 Mann ſind auf dieſem Hüttenwerke beſchäftigt. Zu dieſem ſeit 1829 nach und nach entſtandenen Etabliſſement gehören und ſind gegenwärtig im Gange: ein Hohofen, ein Röſt- und 10 Koaksöfen; — den Wind liefert eine im J. 1844 errichtete 63 Pferde kräftige Gebläßdampfmaſchine: — eine Gießerei mit 4 Cupolo- und einem Flammofen, eine Maſchinenbauwerkſtatt mit 32 Schmiedefeuern, 21 Hilfsmaſchinen ꝛc., eine Zeughammerhütte mit 3 Feuern und 2 Hämmern, eine Keſſelſchmiede ꝛc. Das ganze Werk wird von 4 Dampfmaſchinen und 4 Waſſerrädern betrieben. Ferner: eine Emaillirhütte, Modelltiſchler- und Stuckaturwerkſtelle.

Am 23. März 1846 geruhten Sr. Majeſtät der König von Sachſen nebſt Allerhöchſtdeſſen Frau Gemahlin Majeſtät dieſe Etabliſſements mit einem Beſuche zu beglücken, deſſen ſich in gleich gefeierter Weiſe das ſchöne Weiſeritzthal bei Plauen ſeit der Vermählung Auguſts III. mit Maria Joſepha am 26. Septbr. 1719 nicht zu erfreuen gehabt hat. Von der Abſicht JJ. kk. MM. in Kenntniß geſetzt, hatte der Kammerrath Freih. v. Burgk in ſeiner bekannten tiefen Ehrfurcht und unbegrenzten Ergebenheit gegen das hohe königliche Haus Nichts eifriger zu thun, als Alles aufzubieten, um dieſes wichtige Ereigniß in die Geſchichte ſeiner Hüttenwerke mit unverlöſchbaren Zügen einzuzeichnen, wobei ſich derſelbe der regſten Theilnahme ſowohl der ihm eigenthümlich zugehörigen Ortſchaften Groß- und Neuburgk, als der angrenzenden von Potſchappel, Kleinburgk, Klein-Naundorf, Birkigt, Deuben, Schweinsdorf, Niederhäßlich, Gitterſee, Coſchütz, Peſterwitz, Roßthal, Kohlsdorf, Hainsberg, Döhlen, Zauckerode, Wurgwitz, Nieder- und Oberhermsdorf, ſowie Plauen, welche insgeſammt durch Repräſentanten dabei erſchienen waren, zu erfreuen hatte, um dem geliebten Landesfürſten nebſt Allerhöchſtdeſſen auf das Innigſte verehrten Frau Gemahlin aus freudiger Bruſt ein Willkommen zuzurufen und in treueſter Anhänglichkeit ihre Huldigungen Allerhöchſtdenenſelben zu Füßen zu legen.

Zu einem würdigen, dem Zwecke entſprechenden Empfange JJ. kk. MM.

hatte der Freiherr von Burgk von seinem Berg- und Hütten-Personale 827 Mann in der von einem jeden nach seiner Verwendung bei den Werken vorschriftlich zu tragenden bergüblichen Parade-Uniform zu beiden Seiten der durch den Plauenschen Grund führenden Chaussee längst seiner Hüttenwerke aufgestellt, und die geschmackvollen, mit entsprechenden Emblemen der verschiedenen Branchen geschmückten Eingänge durch Berg- und Hüttenleute seiner Mannschaften vor dem Zudrange der Masse geschützt.

Um 1 Uhr Mittags trafen JJ. kk. MM. in gewohnter einfacher Begleitung in der Nähe der Hüttenwerke ein, geruhten zuvörderst die mit dem tiefsten Gefühle des Herzens von dem Freiherrn von Burgk ausgesprochenen Glückwünsche über diese seinem vieljährigen Streben zu Erhebung der vaterländischen Industrie zu wo möglich erhöheter Thatigkeit gereichende Auszeichnung huldvollst entgegen zu nehmen, und begaben sich sodann, unter dessen Begleitung, zu Beaugenscheinigung des Etablissements in die verschiedenen Werkstätten.

Die wohlgelungenen, sofort dargestellten gußeisernen Namenszüge Ihro Majestäten, der in Rothglühfeuer leuchtende eiserne Bergmannsgruß, die in den zahlzeichen Depots des Hüttenwerks zu erkennende vielfache Verzweigung des industriellen Etablissements und endlich die in den festlich decorirten Sälen des Hohofengebäudes aufgestellten Künstgüsse — vor Allem aber unstreitig das unverkennbar rege und intelligente Streben des Kammerraths Freiherrn von Burgk zu Beförderung der Landesindustrie vermochten dem Kennerblicke JJ. kk. MM. nicht zu entgehen, daher Allerhöchstdieselben Ihre Rückfahrt unter Bezeugung Allerhöchstihrer besonderen Zufriedenheit, nach Einzeichnung Ihrer Namen in das Hüttenbuch, nach 2¼ Uhr während der freudigsten Wiederholung der innigsten Glückwünsche für das geliebte hohe Herrscherpaar durch die versammelte Knappschaft, antraten und diesen festlichen Tag als einen der gefeiertsten in der Geschichte des Plauenschen Grundes in dem Andenken der Bewohner desselben zurückließen. —

Auch befindet sich daselbst eine Bade-Heil-Anstalt. Eine geringe Strecke davon thalaufwärts das Gasthaus „der Steiger"; nahe dabei die Jochhöhe (808 Par. F.), auf welcher das, 1794 erbaute Schlößchen und Dorf Neunimptsch liegt. Von da wieder herab gelangen wir in den Pesterwitzer Grund, ein angenehmes schattiges Thal, das zwischen der Jochhöhe und dem 767 Par. F. hohen Burgwartsberge in den Potschappler Thalkessel einmündet. An seiner Mündung liegt das Dorf **Nieder-Pesterwitz**. — Wir nähern uns nun dem

### Gerichtsbezirk des Königl. Gerichts Potschappel.

Die zu dem Gerichtsbezirke des Königl. Gerichts Potschappel gehörigen Ortschaften sind: Potschappel mit Leißnitz, Deuben, Schweinsdorf, Birkigt, Zschiedge, Kleindurgk und Klein-Naundorf. In den beiden letzteren Orten gehört dem Königl. Gerichte Potschappel nur die Erbgerichtsbarkeit, wogegen die Obergerichtsbarkeit dem Königl. Justizamte Dresden II. Abtheilung zusteht. — Das Dorf **Potschappel** (905 E., 65 Wgb.) mit Rittergut (s. Seite 108 u. 55.), Apotheke, Mühle und mehren sehr hübschen Gebäuden und Gärten, gehört zur Parochie Döhlen und Pesterwitz, auch hat es eine 1840 begr. Schule.

Im Dorfe Deuben mit im J. 1845 begründeter Schule das Berndt'sche Fabrikhaus baumwollener Sammte (Velvets) und der seidenen Westensammte. —

Das Dorf **Döhlen**, rechts von der Chaussee im Plauenschen Grunde, welches bereits zu dem Bezirke des Königl. Justizamtes Grüllenburg mit Döhlen und Zauckeroda zu Tharand gehört, wovon es 1¼ Stunde entfernt ist. In die Kirche zu Döhlen sind eingepfarrt: Birkigt, Deuben, Großburgk (mit 1752 begründeter Schule), Großopitz (mit 1809 begründeter Schule), Gittersee, Kleindurgk, Niederhäßlich (mit 1834 begr. Schule), Oberweißig, Potschappel z. Theil m. Leißnitz, Schweinsdorf, Unterweißig (mit 1830 begr. Schule) und Zschiedge. — Besondere Erwähnung verdient das sich durch rationelle Bewirthschaftung auszeichnende Kammergut **Döhlen** mit Zauckeroda und Vorwerk Weißig, dessen Areal, nach Culturarten geordnet, sich aus Folgendem ergiebt:

| Culturart. | Kammergut Döhlen mit Zauckeroda. | | | | Vorwerk Weißig. | | Gesammt-Areal. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. |
| Felder . . . . . | 216 | 48,86 | 120 | 291,67 [1]) | 84 | 163,18 | 421 | 203,71 |
| Wiesen . . . . . | 37 | 137,95 | 15 | 129,85 | 4 | 140,78 | 57 | 108,58 |
| Gärten und Grasplätze | 9 | 175,83 | 4 | 255,76 | 1 | 291,20 | 16 | 122,79 |
| Eigene Hutungen und Treiben . . . . . | 8 | 131,98 | 30 | 128,87 | 6 | 234,36 | 45 | 195,21 |
| Teiche und Lachen . . | — | — | 1 | 15,42 | — | 30,32 | 1 | 45,74 |
| Gebäude, Hofräume und Wege . . . . . | 13 | 150,51 | 9 | 54,64 | 1 | 162,35 | 24 | 67,50 |
| Summe: | 285 | 45,13 | 181 | 276,21 | 99 | 122,19 | 566 | 143,53 |

Wir besprechen nun die in hiesiger Gegenden liegenden **königlichen Steinkohlenbergwerke.** Dieselben werden in drei Reviere abgetheilt: Döhlener Revier, Zauckeroder Unter-Revier und Zauckeroder Ober-Revier. In dem Döhlener Revier befindet sich ein Schacht, „Kunstschacht" genannt. (Der zweite, der „Friederikenschacht", ist kaum der Erwähnung werth, weil er nächstens ganz abgeworfen wird und in der letzten Zeit nur als Wetterschacht gebraucht worden ist.) Bei dem Döhlener Kunstschachte findet die Förderung durch eine Dampfmaschine Statt. Durch diesen Schacht bewerkstelligt man auch die Wasserhaltung von dem Döhlener Revier mittels eines im J. 1808 angelegten Kunstgezeuges, d. i. ein doppeltes, auf 90 theils hölzernen, theils steinernen 20 Ellen hohen Stützen ruhendes Feldgestänge von 734 Ellen Länge, welches durch ein 24 Ellen hohes unterschlägiges Wasserrad in Bewegung gebracht wird. Dieses Feldgestänge soll nach und nach mit einem eisernen ersetzt werden, womit bereits der Anfang gemacht worden ist. Das Zauckeroder U.-Revier hat einen Förderschacht, „Oppelschacht", welcher ebenfalls durch Dampfgöpel betrieben wird. Diese Dampfmaschine besorgt zugleich die Wasserhaltung des Zauckeroder Unter- und des Zauckeroder Ober-Reviers. Beide Wasserhaltungsmaschinen gießen auf den Elbstolln aus. Der **Elbstolln** verdient noch eine besondere Erwähnung. Derselbe wurde im J. 1827 angefangen und in seiner Hauptrichtung im J. 1836 beendigt. Er hat sein Mundloch an der Elbe und bis an den Oppelschacht eine Länge von 3022 Lachter (die Lachter = 7 Fuß). Am Oppelschachte bringt er bei 43⅞ Lr. Teufe ein. Vom Hauptstolln sind noch zwei Stollnflügel angelegt, welche auf dem Hauptkohlenflötze gegen Süd und Nord abgehen. Der südliche Stollnflügel hat jetzt eine Länge von 827 Lr. und der nördliche eine Länge von 951 Lr. erreicht. Ersterer geht bis nahe an die Weißeritz und letzterer bis Niederhermsdorf. Der Hauptzweck des Stollns ist: die in dem über der Stollnsohle liegenden Grubenbaue sich sammelnden Wasser, wie auch die durch die Maschinen aus den Tiefbauen herausgehobenen Wasser aufzunehmen und abzuleiten. — Das Zauckeroder Ober-Revier hat drei Förderschachte („Antonschacht", „Albertschacht" und „20er Lichtlochschacht"). Beim Antonschacht wird die Förderung durch einen Pferdegöpel, beim Albertschacht durch eine Dampfmaschine und beim 20er Lichtlochschacht durch Haspel verrichtet. Der Antonschacht und das 20er Lichtloch sollen bald ganz abgeworfen werden, und dann bleiben für die sämmtlichen Werke: der Döhlener Kunstschacht, der Oppelschacht und der Albertschacht, außer den zu dem Elbstolln gehörigen Schachten, wovon jetzt noch 3 gangbar sind, die aber künftig auf einen reducirt werden sollen. Die Kohlen werden unter dem Namen Schmiede-, Schiefer- und Kalkkohlen gefördert. — Die Schichtzeit ist sechsstündig und es arbeitet jeder Bergmann gewöhnlich täglich zwei Schichten, z. B. von früh 4 bis Nach-

1) Incl. 4 Acker 147,13 □.-R. Hopfenanlage.

mittag 4 Uhr. Auf den königlichen Steinkohlenbergwerken sind gegenwärtig als Beamte und Officianten beschäftigt: ein Factor, ein Bergverwalter, ein Cassirer und Rechnungsführer und ein Assistent. Außerdem sind noch zur speciellen Aufsicht angestellt: ein Werkmeister, 11 Steiger und 3 Kohlenschreiber. Die Zahl der Arbeiter hat sich seit Kurzem bis auf 685 erhöht, incl. der Invaliden und Kranken. Zur Koaksbereitung sind jetzt 13 Koaksöfen vorhanden, doch sollen in diesem Jahre noch 3 dergleichen gebaut werden; überdieß 13 Satzsiebvorrichtungen. Im ersten Quartal 1845 war die Kohlenförderung wegen des anhaltenden Winters ungewöhnlich stark; sie betrug nämlich 277642 Scheffel Kohlen. In den letzteren Jahren kann man solche durchschnittlich zu 800000 Scheffel annehmen. Im Jahre 1844 betrug sie 788850 Scheffel. Siehe auch S. 142. —

Zur Linken der Tharander und der von den sogenannten „Rothen Häusern" nach Burgk führenden Straße liegt die im Jahre 1821 begründete Reichardt'sche **Fabrik pharmaceutischer und technisch-chemischer Präparate.** Die Fertigung von Schwefelsäure (wovon täglich bis zu 40 Centner erzeugt werden können), Vitriolöl, Salpetersäure, Salzsäure, Soda ꝛc. wird daselbst im Großen betrieben und den Färbereien, Druckereien ꝛc. in den fernsten Ländern zugesendet.

Das nahe, zwischen dem (894 Par. Fuß hohen) Zschiedgeberge und dem (1085 Par. F. hohen) Windberge gelegene Dorf und Rittergut **Groß-Burgk** (953 E., 107 Wgb.) bildet mit dem südöstlich gelegenen **Klein-Burgk** (202 E., 23 Wgd.) und dem nordöstlich gelegenen **Zschiedge** (204 E., 21 Wgb.) scheinbar nur einen Ort. Das Rittergut **Groß-Burgk** gehört wegen des unter den dazu gehörigen Fluren auf eine empirische und belohnende Weise stattfinden Betriebes der Steinkohlenbergwerke zu den bedeutendsten Privatbesitzungen in Sachsen. Der Kammerrath Freiherr v. Burgk ist der Besitzer, Bauherr und oberste Dirigent. Durch ein erneuertes, urkundlich am 20. Juli 1833 ausgefertigtes Statut sind die Verhältnisse des Knappschafts-Vereins bei den Steinkohlen- und Eisenhütten-Werken zu Burgk auf eine entsprechende, die gegenseitig treue Fürsorge bestätigende Weise festgesetzt worden. — Die zum Theil unter den Fluren von Groß- und Klein-Burgk, Klein-Naundorf, Nieder-Häslicht, Birkigt, Ober-Pesterwitz, Döhlen, Nieder-Hermsdorf ꝛc. gelegenen freiherrlich v. Burgk'schen Steinkohlenbergwerke sind eingetheilt in das Ober-Revier, das Unter-Revier, das Pesterwitzer Revier und das Kohlsdorfer Revier, auf denen überhaupt 13 Schächte im Betriebe und zur Förderung ꝛc. resp. mit Dampf-, Pferde- oder Handgöpeln versehen sind. Zur Kohlenförderung auf der Ebene und auf den Streckenörtern unter der Erde sind Eisenbahnen angelegt. Seit 1835 ist für die Beleuchtung des Herrn- und des Huthhauses so wie der Grubenhäuser eine Gasbereitungsanstalt mit 4 Retorten und einem Gasometer für 5600 Cubikfuß Gas errichtet. — 20 Koaksöfen, Kohlenwasch- und Setzanstalten ꝛc. — Die Gesammtförderung beträgt durchschnittlich jährlich 800000 Scheffel. Auf sämmtlichen Burgker Werken sind gegenwärtig beschäftigt: 27 Officianten, 15 Unteroffiecianten und 819 Arbeiter (Ober-Revier: 395 M., Unter-Revier: 354 M., Pesterwitzer und Kohlsdorfer Revier: 70 M.). — Es genießen also (einschließlich der bei der König-Friedrich-August-Hütte Angestellten) über 1100 Personen die große Wohlthat: Arbeit und Verdienst bei den vom Freiherrn v. Burgk mit Intelligenz und Fürsorge geleiteten Werken seines Besitzes zu haben. — Rechnet man hierzu die auf den königlichen, den Potschappler Werken und die bei den **Gitterseeer** Steinkohlenbergwerken (welche im Besitze einer Actiengesellschaft sind) auf zwei Schächten ꝛc. beschäftigten etwa 180 Mann, ferner die auf den Coschützer Werken (Besitzer: die Klaus'schen Erben ꝛc.), ingleichen die auf den Kohlsdorfer Werken (Besitzer: die Klaus'schen Erben), ferner die auf den v. Thümen'schen in Ober- und Nieder-Pesterwitz und den Brendel'schen in Wurgwitz gelegenen Werken beschäftigten Personen, so ergiebt sich eine Summe von fast 3400, welchen unmittelbar der Bergbau auf Steinkohlen im Plauen'schen Grunde Nahrung gewährt, und wenn man die Familien ꝛc. dazu rechnet, dürfte sich gewiß eine Zahl von 8000 herausstellen. Der Steinkohlen-Bergbau gehört zu den wichtigsten Industriezweigen in unserem Vaterlande.

Zwiſchen der Tharander Straße und Döhlen liegt die 1818 erbaute **Friedrichs-Glashütte**, woſelbſt man grünes Hohlglas an einem Ofen erbläſt, der etwa 26 Wochen jedes Jahr im Gange iſt und in dem wöchentlich ungefähr 65 Centner Glasmaſſe geſchmolzen werden.

Zur Linken der Straße liegt die 1829 errichtete **Thonwaaren-Fabrik**, wo man ſich mit der Verfertigung aller Arten von gebrannten, feuerfeſten, wetterfeſten, glaſirten und unglaſirten Thonwaaren beſchäftigt. — Setzen wir unſere Wanderung in dem ſchon vor Potſchappel ſich erweiternden Thale fort, ſo gelangen wir bald an die berühmte **Maſchinenpapier-Fabrik** der Herren Thode und Michael bei Hainsberg. Dieſelbe wird durch die Weißeritz mittels zwei ſehr großer Waſſerräder betrieben. Dieſe ſetzen in Bewegung: 4 Halbzeug- und 4 Ganzzeug-Holländer von beträchtlichen Dimenſionen, 2 Saug- und Druck-Pumpen, Stoffpreſſe, Satinirmaſchine, Haderſchneide-Devil und verſchiedene andere Hilfsmaſchinen. Die Maſchine, auf welcher das Papier ohne Ende gefertiget wird, erhält ihre Triebkraft durch ein oberſchlächtiges Rad; ſie wurde von Dean in Belton, Grafſchaft Lancaſhire, gebaut, hat 2 Stoffbütten, Stoffpumpe, Speiſe- und Luftpumpen, einen ſchönen Knöpfer von Donkin in London. Das Papier wird durch 2 Trocken-Cylinder, die mit Dämpfen geheizt werden, getrocknet, erhält dann ſeinen Längenſchnitt und wird endlich auf Weifen gewickelt. — Es werden hier mittle und feine Druckpapiere, Concept-, Schreibe-, Herrn-, Zeichnen- und Poſtpapiere fabricirt, und die Maſchine liefert binnen 24 Stunden gegen 1800 Ellen Papier.

In einer der Papierfabrik ganz nahe gelegenen 1836 errichteten **Türkiſchroth-Färberei** werden baumwollene Garne gefärbt.

Wir kehren nun nach Dresden zurück. Der Theil des von Oſten nach Weſten hinſtreichenden Gebirges, worauf unter Anderen das bekannte Spitzhaus ſteht, heißt die königliche **Hoflößnitz**, als Unterſchied der die Höflößniß einſchließenden beiden Weinorte **Ober-Löß nitz** und **Nieder-Löß nitz** bei Kötzſchenbroda, welche beiden letzte Orte durch den ſogenannten **Löß nitzgrund** geſchieden ſind. In den beiden Weinorten giebt es circa 200 Hausnummern von ſogenannten „Herren- und Eigenthümer-Bergen", ſowie auch „Bauerberge." Erſtere ſind ſolche, welche von den Beſitzern nicht eigenhändig, ſondern von ſogenannten „Winzern" bearbeitet werden, die ihre Wohnung auf dem betreffenden Berge daſelbſt haben und meiſt zwei Kühe beſitzen, die von dem Bergfutter und anderen Bergabfällen ernährt werden; die Eigenthümer-Berge ſind ſolche, welche früher ebenfalls in Herrenhänden ſich befunden haben, die aber durch Krieg und andere Ereigniſſe in ihren Vermögensverhältniſſen heruntergekommen ſind, ſo daß der Berg das Eigenthum von mittelmäßig wohlhabenden Winzern geworden iſt; Bauerberge ſind ſolche, auf denen Häuſer nicht ſtehen, ſondern die in den Flurbüchern der nächſtgelegenen Dorfſchaften als walzende Grundſtücke mit beigeführt werden. In den erſteren Bergen iſt die rationellere Weincultur zu finden; dagegen in den beiden anderen Bergen iſt ueben dem weniger geregelten Weinbau hauptſächlich Spargel-, Erdbeer- und anderer Frucht- und Gemüſebau vorherrſchend, von dem täglich ein Theil zu Markte nach Dresden gebracht wird. In Nieder-Löß nitz bei Kötzſchenbroda befindet ſich ſeit dem Jahre 1837 die mit einem Actiencapitale von 100000 Thlrn. begründete Fabrik mouſſirender Weine. Bei Begründung derſelben wurde der Fabrikant und die zugehörigen Arbeiter aus der Champagne verſchrieben; jetzt aber iſt nur noch der Fabrikant und ein franzöſiſcher Arbeiter da, die übrigen ſind Söhne der Eigenthümer, welche die techniſchen Arbeiten erlernt haben, und ſo ein längeres Beibehalten der franzöſiſchen Arbeiter unnöthig machen. Zu jeder Weinleſe werden die Trauben in großen Quantitaten nach dem Gewichte aufgekauft, welches für die Umgegend von großem Vortheile iſt, da hierdurch eine neue Abſatzquelle für ihr Erzeugniß gewonnen worden iſt. Das Fabrikat iſt ganz dem ächten Champagner gleich und findet ſeinen Abſatz zum Theil im Inlande, zum großen Theile aber im Auslande, in Preußen, Polen, Rußland, ja ſelbſt nach China hat es einen Handelsweg gefunden. Siehe auch Seite 62, 63 und 111. —

Schließlich einige landwirthſchaftliche Bemerkungen, den Ernteertrag

auf den in der Nähe von Dresden (Amtsbezirk) gelegenen Fluren betreffend. Es wurden nämlich von einem Dresdener Scheffel Aussaat nach einem ungefähren Durchschnitte geerntet an Weizen: 1½—9½ Schfl. [1]) aus resp. 1¼—4¾ Schocken; Gerste: 2½—12 Schfl. aus 1½—5½ Schocken; Hafer: 3½—12 Schfl. aus 1—4⅘ Schocken; Roggen: 1—7 Schfl. aus 2—4 Schocken. Diese und die ferneren ähnlichen Bemerkungen sind nach Alex. v. Lengerke's „landwirthschaftlicher Statistik der deutschen Bundesstaaten." — Die Seidenraupenzucht wird in Dresden mit gutem Erfolge betrieben. (Siehe S. 85.)

**Kötzschenbroda**, Marktflecken, am rechten Ufer der Elbe und an der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, der erste Anhaltepunkt von Dresden aus; 1 M. nw. von Dresden, im Amtsbezirke Dresden. Der Ort hat 1002 Einwohner, 126 Wohngebäude und 1563 Ack. 203 □R. steuerbare Grundfläche. In die zur Eph. Dresden gehörige Kirche daselbst sind eingepfarrt: Fürstenhain, Naundorf (mit Nebenschule), Zitzschewig (m. Nebenschule), Lindenau, Niederlösnitz (m. Nebensch.) und Hoflösnitz. — Am 27. August 1645 wurde von den in der Pfarrwohnung zu Kötzschendroda versammelten Gesandten Schwedens und Sachsens Waffenstillstand geschlossen, dem dann der westphälische Friede folgte. — Zur zweihundertjährigen Erinnerungsfeier fand im Jahre 1845 ein großartiges Fest daselbst statt. Sonntag vor dem 27. August — dem Festtage — den 14. nach Trinitatis, wurde in der Kirche zu Kötzschenbroda die kirchliche Feier begangen. Der als Geistliche, Dichter, Literat und Mensch gleich verehrte Pfarrer des Ortes, Herr Pastor Trautschold, gab dem Tage seine Weihe, den noch Gesang, Kirchenmusik und Gebet verherrlichten. — Montag und Dienstag, den 25. und 26. August 1845 feierte der Schützenverein dieser Gegend durch ein festliches Freischießen. — Mittwoch, den 27. August war der Tag des Volksfestes, zu dessen höherer festlicher Feier auch die Staatsregierung beigetragen hatte. Die amtlichen Behörden, Herr Hofrath Pechmann und Herr Hofrath und Justizamtmann Lucius in Dresden leiteten und ordneten das Fest. Im Schmucke der Erntekränze nahm die ganze zahlreiche Kirchengemeinde Antheil, jedes Haus war festlich geschmückt, Rede, Musik und Gesang verherrlichten die Stunden. Vor dem Pfarrhause, in welchem noch der Tisch, auf welchem vor 200 Jahren der Waffenstillstand unterzeichnet wurde, befindlich ist und wo man noch das Tintefaß aufbewahrt, dessen die Gesandten sich bedienten, versammelte sich der Comité, empfing daselbst die Behörden und eingeladenen Gäste und es ertönte hier bei dem bekränzten Friedenstische ein donnerndes Lebehoch denen, die damals den Frieden gaben, sowie auf das Wohl des Königs von Sachsen und des Königs von Schweden. Auch ein Schul- und Jugendfest von den etwa 600 Schulkindern fand statt. Volksspiele, festliche Aufzüge, Volksbelustigungen, Festmahl, Illumination, Feuerwerk und Ball verherrlichten das Fest. — Die Umgebung des Ortes Kötzschendroda bilden auf dem diesseitigen Ufer die mit schönen Gebäuden gezierten Weinberge. (Siehe Seite 62, 63 und 230.)

Die zum Staatsgute gehörigen, in hiesiger Gegend gelegenen **Hoflösnitzer Weinberge** haben ein Areal von 53 Acker 109,21 □R. und die ebenfalls nahen **Cossebauder Weinberge** 22 A. 161,50 □R. —

### Gerichtsbezirk des Königl. Gerichts Schönfeld.

Das königl. Gericht zu **Schönfeld** (bei Pillnitz), welches im Monate Oct. 1837 eröffnet worden ist, umfaßte bis zum Jahre 1840 das Kammergut Schönfeld mit Graupe, Jessen und Pratzschwitz und folgende dahin zinspflichtige Ortschaften: Schönfeld, Schullwitz, Reitzendorf, Zaschendorf, Bonnewitz, Wünschendorf, Großgraupe, Kleingraupe, Neugraupe, Foderjessen, Hinterjessen, Birkwitz, Pratzschwitz, Maltschendorf und Ullersdorf; — vom 1. Januar 1841 an wurden dazu geschlagen: das Kammergut **Pillnitz** mit dem Vorwerke Pohrsberg und die dahin zinspflichtigen

---

1) Die erste Zahl bezeichnet allemal den niedrigsten, die zweite den höchsten Ertrag resp. aus der ersten oder der zweiten Zahl der Schocke.

Dorfschaften Pillnitz, Hosterwitz, Söbrigen, Oberpoirtz, Pohrsberg, Krietschendorf und Pappritz.

**Schönfeld**, Marktflecken bei Pillnitz, in einem Kessel sehr anmuthig gelegen, ist der Sitz eines Königl. Gerichts (s. o.), hat ein Schloß, ein Kammergut (s. u.), eine Apotheke, eine sehr gute Schule, welcher der Cantor Künzel vorsteht, eine Sparcasse, 2 stark besuchte Jahrmärkte. Seit einer Reihe von Jahren besteht daselbst ein landwirthschaftlicher Verein, den man wohl den Tonangeber derartiger Vereine in Sachsen nennen kann, da vor einiger Zeit von der Staatsregierung der Vorstand desselben (der Begüterte Bähr in Kleingraupe) die silberne Civil-Verdienst-Medaille und zwei andere Mitglieder, nur schlichte Bauern (der Gutsbesitzer Gädel in Eschdorf und der Ortsrichter Leithold in Schullwitz), die Preismedaille erhielten für die von ihnen ausgeführte, vollständig rationelle und daher Andere zur Nachahmung anregende Umgestaltung ihrer ganzen Wirthschaft und mit Rücksicht auf deren sonstige gemeinnützige Bestrebungen für das Fortschreiten der Landwirthschaft in ihrer Umgegend. — Viel Gutes hat auch schon seit längerer Zeit der hiesige Frauenverein, dem die Frau Justit. Dr. Hauschild vorsteht, gewirkt. — In die hiesige, zur Eph. Radeberg gehörige Kirche, deren Inneres sehr freundlich ist, sind eingepfarrt: Bühlau (hat eine Nebenschule) mit B. Grund, Neubühlau, Ober- und Niederrochwitz, Gunnersdorf, Eichbusch, Helfenberg mit Grund, Krietschendorf, Quohren, Maltschendorf, Rockau, Schullwitz (hat 1 Nebenschule, s. u.), Reizendorf (hat 1 Nebenschule), Zaschendorf, Pohrsberg, Großgraupe (hat 1 Nebensch.), Kleingraupe, Neugraupe, der Hof zu Jessen. —

Das Dorf **Schullwitz** verdient nächst obigen, die rationelle Bewirthschaftung betreffenden Angaben auch wegen der daselbst seit drei Jahren bestehenden Ackerbau-Sonntagsschule Erwähnung, welcher der landwirthschaftliche Verein und der Ortsschullehrer Alexander Rumpelt mit Umsicht und Treue vorstehen. Es ist die erste derartige Anstalt in Sachsen. Diese Schule ist bestimmt, die Söhne bäuerlicher Landwirthe der Umgegend von Schönfeld in arbeitsfreien Stunden zur rationellen Betreibung ihres künftigen Berufes, der Landwirthschaft, möglichst vorzubereiten, und ihnen die nöthigen wissenschaftlichen Kenntnisse mitzutheilen. Dem zu Folge besuchen die jungen Leute, die gegenwärtig in den Altersstufen von 15—30 Jahren stehen, nur alle Sonntage von 1½ bis 4 Uhr diese Schule, die in der Schulstube zu Schullwitz gehalten wird. Jeder Schüler zahlt dafür jährlich 3 Thlr., und der Cursus ist auf 2 Jahre berechnet; doch wird ärmeren Schülern, Seiten des dortigen landwirthschaftlichen Vereins — der auch für alle Lehrmittel sorgt, und durch eine besondere Schuldeputation den Lehrer unterstützt — das Honorar theilweise ermäßigt und nöthigenfalls ganz erlassen. Die Lehrgegenstände sind Geometrie mit Flächen und Körperberechnung, Feldmessen praktisch mit der Kette und durch Ausschreiten, sowie einfaches Nivelliren; Naturlehre mit Experimenten, Ackerbau-Chemie, Viehzucht, Pflanzen- und Wiesenbau, Bodenkunde, das Nothwendigste von der Gewerbslehre, Botanik, besonders Anlegung von Herbarien, Excursionen auf fremde Güter, Aecker und Wiesen, Zeichnen, Rechnen, Schön- und Briefschreiben. Es wird äußerst wenig dictirt, sondern die Zöglinge werden angehalten, die während des Unterrichts gesammelten Notizen zu Hause in ein Ganzes zusammenzutragen und dem Lehrer zur Correctur zu übergeben. — Möge die Errichtung von solchen Ackerbauschulen in allen Stadt- und Landgemeinden recht bald geschehen. —

Das Kammergut **Schönfeld** mit Zubehörungen (s. o.) hat ein Gesammtareal von 923 A. 80,92 □R., und zwar: 581 A. 183,12 □R. Felder, 220 A. 272,57 □R. Wiesen, 27 A. 147,12 □R. Gärten, 70 A. 180,42 □R. Huthungen, 12 A. 201,24 □R. Teiche und 5 A. 124,38 □R. Hofräume, Gebäude u. Wege.

Kammergut **Schönfeld** mit Graupe, Jeſſen, Pratzſchwitz, Mühle bei Pratzſchwitz und Weinberge bei Niederpoiritz.

| Culturart. | Schönfeld. | | Graupe. | | Jeſſen. | | Pratzſchwitz. | | Mühle bei Pratzſchwitz. | | Weinberge bei Niederpoiritz. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. |
| Felder . . | 179 | 247,24 | 132 | 225,64 | 85 | 175,01 | 177 | 171,25 | 4 | 113,95 | 1 | 150,03 |
| Wieſen . . | 97 | 70,94 | 30 | 153,06 | 35 | 249,75 | 52 | 254,59 | 1 | 142,46 | 3 | 1,77 |
| Gärten und Grasplätze | 8 | 9,79 | 7 | 14,60 | 4 | 115,60 | 7 | 276,22 | — | 30,91 | — | — |
| Huthungen | 31 | 247,06 | 14 | 243,60 | 5 | 189,97 | 18 | 99,79 | — | — | — | — |
| Teiche . . . | 11 | 225,28 | — | 155,75 | — | 120,21 | — | — | — | — | — | — |
| Hofräume, Gebäude u. Wege . . . | 2 | 113,47 | — | 295,50 | — | 173,16 | — | 291,05 | — | 113,75 | — | 37,45 und 4 172,07 Weinbergsland |
| Summe: | 331 | 113,78 | 186 | 188,15 | 132 | 123,70 | 257 | 192,90 | 6 | 101,07 | 9 | 61,32 |

Es wurde bereits bei dem Kammergute Oſtra erwähnt, daß ein Näheres über die, wie bekannt, auf allen Kammergütern ſtattfindende, ganz vorzügliche rationelle Bewirthſchaftung, wegen des beſchränkten Raumes, nicht aufgenommen werden kann. Wer ſich dafür intereſſirt — und mögen dieß recht Viele ſein — begebe ſich perſönlich an Ort und Stelle, um nächſt dem Genuſſe der Naturſchönheiten hieſiger Gegend die fruchtbaren Felder und Wieſen, die zweckmäßigen Einrichtungen in Hof, Stall und Scheune, die Ordnung und Umſicht, welche bei Allem beachtet wird, zu erkennen und in ſeinem Wohnorte dann daſſelbe zu berückſichtigen. — Am 11. November 1845 fand in Schönfeld bei Pillnitz eine landwirthſchaftliche Produeten-Ausſtellung ſtatt; es waren landwirthſchaftliche Erzeugniſſe der verſchiedenſten Art, deren Anzahl mehr als zweihundert überſtieg, von 25 Mitgliedern des landwirthſchaftlichen Vereins daſelbſt zur Ausſtellung gebracht worden. Getreidearten, Knollen- und Wurzelgewächſe, Wein, Flachs und Garn, Obſt, Trauben, Gemüſe ꝛc. —

## Pillnitz,

unterm 51° 0′ 40″ nördlicher Breite und 31° 32′ 8″ öſtlicher Länge (hinſichtlich des Uhrthürmchens über dem Speiſeſaal des königlichen Schloſſes), 1 Meile oſtſüdlich von Dresden, im Bezirke des Königl. Gerichts Schönfeld, an und auf dem rechten Ufer der Elbe. Dieſer reizend gelegene Ort iſt ſeit langer Zeit die Sommerreſidenz der Königl. Familie. Nach dem am 1. Mai 1818 ſtattgefundenen Brande daſelbſt wurden die jetzigen Schloßgebäude neu erbaut, welche ſchöne Gärtenanlagen umgeben. Der Königl. Garten wurde im J. 1769 zuerſt angelegt und im J. 1804 erweitert; ganz vorzüglich intereſſant iſt der botaniſche Garten daſelbſt, wegen der vielen ausländiſchen Gewächſe, die er enthält. Der Pavillon in dieſem Garten bewahrt ein ſehr reichhaltiges Samencabinet und eine ſehr koſtbare Sammlung getrockneter und gemalter Pflanzen. Uebrigens befinden ſich hier mehre Gewächshäuſer und Pavillons, eine Menagerie, ein Vogelhaus und eine herrliche Veſtale aus carrariſchem Marmor, von dem Bildhauer Trippel zu Rom im Jahre 1781 gefertigt. — Die vielen Sehenswürdigkeiten dieſes Ortes und der ſchönen Umgegend möge man in anderen Schriften nach-

leſen, wozu u. a. C. J. Hofmann „Das Meißner Hochland oder die ſächſiſche Schweiz" hier genannt wird.

Kammergut **Pillnitz** mit Vorwerk **Pohrsberg.**

| Culturart. | Pillnitz. | | Vorwerk Pohrsberg. | | Geſammt-Areal. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Acker. | □R. | Acker. | □R. | Acker. | □R. |
| Felder . . . . . | 217 | 146,08 | 43 | 18,05 | 260 | 164,13 |
| Wieſen . . . . . | 57 | 288,49 | — | — | 57 | 288,49 |
| Gärten und Grasplätze . . | 8 | 197,25 | 3 | 45,76 | 11 | 243,01 |
| Huthungen und Treiben . . | 4 | 172,79 | — | 155,87 | 5 | 28,66 |
| Hofräume, Gebäude und Wege . . . . . | 5 | 55,69 | — | 117,90 | 5 | 173,59 |
| Summe: | 293 | 260,30 | 47 | 37,58 | 340 | 297,88 |

Die zum Staatsgute gehörigen **Pillnitzer Weinberge** haben ein Areal von 56 Acker 96,75 □Ruthen. —

Der Schloßgarten zu Pillnitz nimmt mit ſämmtlichen Gebäuden ein Areal von 54 Acker 174,80 □R., der Faſanengarten daſelbſt 1 A. 250,05 □R. ein. — Auch eine mit herrlichen Gemälden gezierte katholiſche Capelle, ſowie eine evangeliſche Schloßkirche ſind in Pillnitz. Das Dorf Pillnitz iſt nach Hoſterwitz eingepfarrt. In dem ſehr guten Gaſthofe zum Löwen in Pillnitz findet man jederzeit verpflichtete Führer. —

Im Umriſſe folge nun der Plan zu einer Tour durch die ganze ſächſiſche und böhmiſche Schweiz, nach welcher keiner der ſchöneren Punkte unberührt bleibt. Von Dresden nach des Königs Weinberg, 1½ St.; nach der Keppmühle und auf den Zuckerhut, 1½ St.; nach Pillnitz, ½ St.; auf den Borsberg, ¾ St.; in den Liebethaler Grund, ¾ St.; zur Lochmühle, ½ St.; nach Lohmen, ½ St.; nach Uttewalde und in den Uttewalder Grund, ¾ St.; auf die Baſtei, 1½ St.; in den Amſelgrund bis Rathewalde, 1½ St.; auf den Hockſtein, ½ St.; nach Hohnſtein, ¾ St.; nach dem Brand, 1 St.; hinab in den tiefen Grund bis Schandau, 1½ St.; nach dem Lichtenhainer Waſſerfalle, 2 St.; nach dem Kuhſtalle, ¾ St.; auf den kleinen und großen Winterberg, 1¾ St.; zum Predigtthore, 1¼ St.; nach Hirniskretſchen, 1½ St.; nach Tetſchen (böhmiſch), 2½ St.; über Dorf Schneeberg, 2½ St.; nach dem Schneeberge, ½ St.; zur Schweizermühle, nach dem Königſtein, 2 St.; auf den Lilienſtein, 1 St.; auf die Feſtung Königſtein, 1½ St.; auf den Papſtſtein nach den Bärenſteinen, 1½ St.; nach der Königsnaſe, ¾ St.; nach Pirna, 1 St.; nach Dresden, 4 St. —

Bevor wir nach Dresden zurückreiſen, beſuchen wir noch den in deſſen Amtsbezirk, in ſehr anmuthiger Gegend, an der Lockwitzbach auf dem linken Ufer der Elbe gelegen Ort **Lockwitz**, Dorf mit anſehnlichem Rittergute, ſehr ſchönem Schloß und Garten. Der Beſitzer des Rittergutes, wozu Lockwitz, Gauſtritz und Kleinluga ganz, ſowie Rauſcha, Rippien, Kleinzſchaſchwitz, Leuben und Niederſedlitz antheilig gehören, iſt der Herr Leutenant Preußer. Auch gehört zum Rittergute eine Rübenzucker-Fabrik und im Orte ſelbſt befindet ſich die Lobeck'ſche Chocoladenfabrik. Ferner iſt zu erwähnen, daß die Bewohner daſelbſt ſeit 1522 und 1527 das Recht des freien Mehl- und Brodhandels nach Dresden haben, weil ſie, als im Anfange des 16. Jahrhunderts die Peſt in Dresden wüthete, dieſe damals verſchloſſene Stadt mit Brot, über die Mauer geworfen, verſorgten. —

## Stadt Wilsdruff,

unter 51° 3′ 20″ Br. und 31° 12′ 12″ L., 2¾ Meile von Dresden, im Amts-

bezirke Dresden, an der Saubach, in wenig coupirter, fruchtbarer Gegend, an der Dresden-Noſſener und an der Tharandt-Meißener Straße. Das Areal der Stadt nebſt Flur beträgt 1532 Acker 193 □Ruthen. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 867,5 Par. Fuß. Für die Stadt Wilsdruf, die Dörfer Birkenhain, Lotzen, Pohrsdorf und Saalhauſen ganz, ſowie für die Dörfer Braunsdorf, Grumbach, Herzogswalde, Niederhermsdorf und Röhrsdorf antheilig iſt das Arthur v. Schönberg'ſche Patrimonialgericht Wilsdruf daſ. die Grund- und Hypothekenbehörde. — Die Stadt Wilsdruf hat 2135 Bewohner (1070 männliche und 1065 weibliche) in 234 Wohngebäuden. — In die Stadtkirche, zur Ephorie Dresden gehörig, iſt ein Theil des Dorfes Grumbach eingepfarrt. Die Schule hat 5 Claſſen, 5 Lehrer und wird von 350 Kindern beſucht. Behörden: A. Das Schönberg-Wilsdrufer Gericht. B. Unterſteueramt vom Hauptſteueramt Dresden. Poſtamt mit Poſthalterei. — C. Stadtrath, deſſen Verpflichtung und die Annahme der Städteordnung den 5. April 1835 ſtattfand. — Zu dem anſehnlichem Rittergute gehört ein ältliches, bewohntes Schloß mit ſchönem Garten. Gewerbe: Oekonomie und faſt allerlei Handwerker: Buchbinder: 2 Meiſter; Böttcher 10 M., 5 Geſellen; Beutler: 7 M., 1 G.; Büchſenmacher: 1 M.; Brauer: 1 M.; Gürtler: 1 M., 1 G.; Glaſer: 7 M., 3 G.; Bäcker: 8 M., 5 G.; Hutmacher: 1; Färber: 2; Fleiſcher; 8 M., 2 G.; Klempner: 3 M., 1 G.; Kürſchner: 4 M., 2 G.; Maurer: 2; Lohgerber: 6 M., 5 G.; Müller: 3 M., 2 G.; Nadler: 4 M., 1 G.; Nagelſchmiede: 4 M., 4 G.; Drechsler: 2 M.; Sattler: 6 M., 2 G.; Seiler: 9 M., 5 G.; Schloſſer: 5 M., 2 G.; Strumpfwirker: 2 M., 1 G.; Seifenſieder: 3 M.; Schneider: 25 M., 12 G.; Schuhmacher: 49 M., 26 G.; Tiſchler: 27 M., 15 G.; Tuchſcheerer: 2; Weißgerber: 7 M., 2 G.; Zeugſchmied: 1; Kupferſchmied: 1 M., 1 G.; Korbmacher: 1 M.; Riemer: 7 M., 4 G.; Zimmermeiſter: 2; Wagner: 6 M., 1 G.; Schmiede: 5 M., 2 G.; Zinngießer: 1 M. — Hiernach würden alſo circa 400 Perſonen Gewerbe treiben. Ackerbau und geringe Viehzucht finden ebenfalls daſelbſt ſtatt. In der Nähe eine Ziegelei, 3 Mühlen, ein Dachſchieferbruch. — In **Tanneberg** bei Wilsdruf ein landwirthſchaftlicher Verein. —

**Klipphauſen**, Dorf mit Rittergut, welches letztere ſich durch rationelle Bewirthſchaftung auszeichnet. Beſitzerin des Rittergutes Klipphauſen mit Sachsdorf iſt Ihro Durchlaucht die verwittw. Frau Fürſtin Heinrich 63. Reuß-Plauen, ſeit dem 27. Sept. 1841 (Todestag des Fürſten). — Das Geſammt-Areal der Beſitzung beträgt: 512 Acker 287 □Ruthen mit 8438 Steuereinheiten, incl. 2 Ruſtical-Grundſtücken mit einem Flächeninhalte von 59 Acker 161 □R. — Nach Culturarten: 312 Acker 31 □R. Felder, 45 A. 255 □R. Wieſen, hiervon 12 A. 176 □R. einſchürig: 10 A. 264 □R. Huthungen und Ränder, worunter über ⅔ mit Obſtbäumen bepflanzt ſind; 123 A. 196 □R. Waldungen, 10 A. 205 □R. Gebäude und Hofräume, 4 A. 14 □R. Teiche, 2 A. 131 □R. Wege, Dorfplatz, Steinbruch, 3 A. 91 □R. wildes Gewäſſer, Bach und Mühlgraben. — Viehbeſtand: 10 Pferde, 12 Zuchochſen, 30—32 Melkkühe, 15—16 Stück Jungvieh, 850 Stück Schafe, wovo circa 120—130 Böcke, 500 Stück Muttervieh, incl. Jungvieh, 160 St. Hammel. Die Schafzucht in Klipphauſen gehört zu den berühmteſten. 24 Stück Schweine, worunter 8—10 Mutterſchweine. — Hauptgetreidearten, die daſelbſt erbaut werden, ſind: Raps, Weizen, Korn, Haſer, Gerſte und Erbſen. Zu Kartoffeln der 11. bis 12. Theil des Areals. In der Brennerei, wo täglich durch circa 8 Monate 12 Scheffel gebrannt werden, ſoviel als zur Fütterung des Viehes und Mäſtung von circa 8—10 Zugochſen hinreichend iſt. Auch iſt eine Brauerei daſelbſt, welche leiblich geht und gutes Lagerbier liefert.

Durchſchnitts-Ertrag pro Scheffel Ausſaat

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| von Raps | 140 | Korn | = | circa | 18—20 | Scheffel | pro Acker. |
| " Weizen | 14 | " | = | " | 20—22 | " | " " |
| " Roggen | 10—11 | " | = | " | 16—17 | " | " " |
| " Gerſte | 9 | " | = | " | 15 | " | " " |
| " Haſer | 12 | " | = | " | 20—22 | " | " " |
| " Erbſen | 6—8 | " | = | " | 10—12 | " | " " |

In vorzüglichen Jahren mitunter mehr, in schlechteren auch weniger. — Das Schloß hat eine Capelle. Auch steht dem Rittergute die Collatur über Kirche und Schule in Röhrsdorf zu. In Klipphausen ein landwirthschaftlicher Verein, dessen Vorstand der Inspector des Rittergutes, Herr Rithhausen, ist.

Dorf **Gorbitz** (Niedergorbitz mit Beerhut und Obergorbitz) an der Straße von Dresden über Wilsdruf nach Nossen mit Kammergut, wozu das Vorwerk Pennrich (s. u.) und eine starke Brauerei gehören.

**Kammergut Gorbitz mit Vorwerk Pennrich.**

| Culturart. | Kammergut Gorbitz. | | Vorwerk Pennrich. | | Gesammt-Areal. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Acker. | □R. | Acker. | □R. | Acker. | □R. |
| Felder . . . . . | 148 | 175,11 | 44 | 115,70 | 192 | 290,81 |
| Wiesen . . . . . | 8 | 176,48 | 5 | 121,53 | 13 | 298,01 |
| Gärten und Grasplätze | 4 | 239,18 | 1 | 110,53 | 6 | 49,71 |
| Huthungen . . . . . | — | — | 3 | 62,11 | 3 | 62,11 |
| Hofräume, Gebäude u. Wege . . . . . | 1 | 229,39 | 1 | 155,64 | 3 | 85,03 |
| Summe: | 163 | 220,16 | 55 | 265,51 | 219 | 185,87 |

Hier in Niedergorbitz, welches nach Briesnitz gepfarrt ist, eine Nebenschule, sowie eine dergl. in Pennrich. —

Am linken Ufer der Elbe auf einer Anhöhe, **Weistropp**, Dorf mit schönem Rittergute (Besitzer: Herzog v. Lucca), Schloß, welches eine kostbare Kunstsammlung bewahrt, schönem Park, von wo aus man reizende Aussichten in's Elbthal genießt. Ganz vorzügliche rationelle Bewirthschaftung des verpachteten Rittergutes.

**Kesselsdorf**, an der Straße von Dresden nach Wilsdruf. In der Nähe dieses Dorfes fand am 15. Decbr. 1745, an einem der kältesten Tage, eine wichtige Schlacht statt, nämlich zwischen der vereinigten 30000 M. starken österreichischen und sächs. Armee (unter dem Feldmarsch. Rutowsky) und der preußischen, 45000 M., starken Armee (unter dem Fürsten von Anhalt); sie war für Letztere siegreich. — Seit einigen Jahren ist Kesselsdorf der Versammlungsort eines landwirthschaftl. Vereins. Dieser Verein, dem Einige der anerkannt berühmtesten Landwirthe Sachsens als Mitglieder angehören, wählt bei seinen häufigen Versammlungen meist sehr wichtige Themata zur Berathung. So wurde von da aus eine Sparcasse für Tharand, den Plauen'schen Grund, Wilsdruf und Umgebung begründet, die sich einer regen Theilnahme erfreut. Eine ganz besondere Beachtung und Würdigung widmete in neuester Zeit der Kesselsdorfer Verein bei seinen Verhandlungen der Frage „über bessere Bewirthschaftung der Privatwaldungen." Um dem Mangel an guten Forstpflanzen für die Privatwaldungen abzuhelfen, hat der landwirthschaftliche Verein zu Kesselsdorf auf seine Kosten auf dem Gute des Gutsbesitzers Wegen in Grumbach im J. 1845 eine Forst-Baumschule angelegt, welche hiermit allen Gutsbesitzern empfohlen wird. Der Verfasser erlaubt sich zugleich hier nachträglich zu Seite 67 bis 69 folgende statistische Angaben über die Waldungen in Sachsen aufzustellen.

„Die **Waldungen in Sachsen** betragen dermalen ungef. 0,306 des ganzen Landes, also fast ein Drittel, nämlich: 827225 Acker 131,79 □Ruthen, und es kommen daher 0,47 Acker Walddoden auf den Einwohner oder 2,1 Acker auf die Familie. Von dieser Waldfläche befinden sich 562360 Acker 21 □R. oder 0,68 der ganzen Waldfläche im Besitze von Privatpersonen, und zwar: 402594 A. 22 □R. Hochwald und 159765 A. 299 □R. Niederwald, dagegen 264865 A. 110,79 □R. oder 0,32 der ganzen Waldungen im Besitze des Staates." (Siehe Seite 67 bis 69). Die treffliche Schrift: „Beiträge zur Statistik des

Königreichs Sachsen vom Finanzdirector G. v. Flotow" (Leipzig 1846, b. Hirschfeld) weis't mit höchst lehrreicher Gründlichkeit nach, daß die inländische Holzproduction den Bedarf nicht decken kann und wie es daher nöthig sei, Alles zu thun, was eine Vermehrung des Brennmaterials oder eine Ersparniß desselben bewirken kann. (Siehe auch Seite 146.) —

### Amtsbezirk Dippoldiswalde.

## Die Stadt Dippoldiswalde,

unter 50° 53′ 50″ Br. und 31° 19′ 57″ L., auf dem rechten Ufer der rothen Weiseritz in einem schönen, weiten Thale, an der von Dresden über Altenberg nach Böhmen, und über Frauenstein in's Odergebirge führenden Straße. Dippoldiswalde hat 2521 Bewohner (1263 männl. und 1258 weibl.), 297 Wohngeb. und 1738 A. 225 □R. steuerbare Grundfluren; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1221,7 Par. Fuß. — Die vorzüglicheren öffentlichen Gebäude sind: die große schöne Stadtkirche in gothischem Style (eingepfarrt: Berreuth, Elend, Oberhäselich, Reinberg, Ulberndorf und z. Th. Reinholdshain), ferner die zwar kleinere und ungeschmückte, aber weit merkwürdigere Begräbnißkirche St. Nicolai, eines der ältesten Baudenkmäler Sachsens im byzantinischen Style mit einem uralten Altar; das königl. Schloß (Areal = 2 Acker 28,55 □R.), das alte große Rathhaus, die neue Schule und die Hauptwache, noch ein Andenken der bis 1841 über hundert Jahre hier gestandenen Garnison. Der größte Theil der Stadt ist, namentlich seit dem am 14. März 1826 stattgefundenen bedeutenden Brande, wo 102 Wohn- und 100 Seitengebäude zerstört wurden, massiv und nett aufgebaut. — Behörden: A. ein königl. Justizamt und ein Stadtgericht; beide resp. Grund- und Hypothekenbehörden des Orts. B. Rentamt, Bezirksteuer-Einnahme, Untersteueramt von Dresden, Postexpedition mit Posthalterei. C. Stadtrath. Annahme der Städteordnung: den 17. März 1833. E. Superintendent. (Siehe Seite 181.) — Schule. Turnanstalt. —

Gewerbe betr. Es befinden sich hier viele Mühlen, deren Inhaber eine Innung bilden, darunter ein schwunghaft betriebenes Graupenwerk, mehre Säge-, Loh-, Walkmühlen und 1 Knochenmühle, eine große Brauerei, eine Garnbleiche, eine öffentliche Badeanstalt, eine Buchdruckerei, ansehnliche Gerbereien, seit 1837 daselbst auch Strohflechterei und eine Flechtschule.

Begründung der Stadt betreffend. Von einem ehemaligen Pfarrer zu Dippoldiswalda, Amadeus Schmelz, welcher 1731 gestorben ist, wird in einer geschriebenen Chronik Folgendes erzählt. „In der Mitte des zehnten Jahrhunderts, wo die ganze Gegend noch unangebaut und mit einem einzigen Walde bedeckt war, soll in der sogenannten Dresdener Heide (wo man auch jetzt noch ein Felsenstück den Einsiedlerstein oder gewöhnlich den Einsiedel nennt und dabei die Ueberbleibsel von einer Einsiedlerclause sehen will), ein Eremit, Dippoldus genannt, aus dem adeligen Geschlechte der Herren von Clomen, gewohnt und ein heiliges Leben geführt haben. Er soll deßhalb auch vom Papste unter die Heiligen versetzt worden sein, obgleich sein Name in keinem Verzeichnisse derselben vorkommt. Nun habe aber zu gleicher Zeit Herzog Boleslaus der Gottlose in Böhmen sich an den Herzog Wenzel, dem Heiligen, durch einen Brudermord befleckt gehabt. Darüber sei demselben das Gewissen aufgewacht, so daß er meistens unstätt und flüchtig gewesen sei und seine Unruhe durch die Jagdlust zu vertreiben gesucht habe. Bei dieser Gelegenheit sei er einstmals bis an die Einsiedlerzelle des heiligen Dippoldus gekommen und hier durch das heilige Leben, welches dieser führte, so gerührt worden, daß er sich sofort von seiner vorigen Gottlosigkeit gänzlich zum Christenthume bekehrt habe. Von ihm sei dann dem Dippoldus zu Ehren, nicht weit von der gedachten Einsiedelei eine Kapelle erbaut, sancti Dippoldi silva genannt und mit Freiheiten begabt worden. Den Dippoldus habe er zum Priester eingesetzt; denn die ganze Gegend habe damals noch unter böhmischer Herrschaft gestanden. An diesem Namen, welcher Anfangs nur der Capelle beigelegt worden wäre, hätte später die Gemeinde, die sich in der Nähe ge-

bildet habe, Theil genommen und so sei der Ort und die Stadt Dippoldi Wald oder Dippoldiswalde genannt worden. Es sei schon vor den Zeiten des Dippoldus in der Gegend Bergwerk gebaut worden und es hätten sich deßhalb nach und nach viele Leute hierher zusammengezogen. Ihre Wohnplätze wären erst im Grunde an dem Ufer der vorbeifließenden rothen Weiseritz erbaut gewesen, doch hätten sie endlich den Ort, der öfteren Ueberschwemmungen wegen, verlegt, wo die Stadt noch jetzt stehe." —

## Die Stadt Glashütte,

unter 50° 51¼ Br. und 31° 26′ 33″ L., ostsüdöstlich von Dippoldiswalde, in einem engen und tiefen Thale; die Stadt wird vom Briesnitzbach durchflossen und am östlichen Stadtende von der Müglitz berührt, welche dort den Briesnitzbach aufnimmt. — Glashütte hat 1085 Bewohner (484 männl. und 601 weibl.), 153 Wohngebäude und 737 A. 131 □R. steuerbare Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1256,6 Par. F. mit 435 P. Fuß Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen. — Glashütte hat sich nicht für die Städteordnung entschieden, sondern wird die Landgemeindeordnung annehmen und das dieserhalb abgefaßte Ortsstatut soll bald zur Ausführung kommen. An unbeweglichen Gütern besitzt die Stadtcommun Glashütte, außer dem Rath- und Brauhause, in hiesiger Flur: einen Gemeindewald von 10 A. 260 □R., an Feld und Niederwald: 2 A. 254 □R. und in einzelnen Parzellen: 1 A. 54 □R. Die zu milden Stiftungen gehörigen Grundstücke betragen: 2 A. 214 □R. Feld und Wiese und 2 A. 258 □R. Niederwald. — Das hiesige Stadtgericht wurde 1824 in ein königl. Justitiariat verwandelt und als solches 1826 mit dem Justizamte Dippoldiswalde vereinigt; letzteres ist daher auch die Grund- und Hypothekenbehörde für Glashütte. — Die Kirche wurde 1520 angefangen, aber erst 1535 unter Dach gebracht. Vorher schon befand sich eine Bergcapelle hier, welche Filial von Johnsbach war und 1519 auf Befehl Herzogs Georg für 40 gute Schocke losgekauft und in eine Pfarrkirche verwandelt wurde; sie gehört jetzt zur Ephorie Dippoldiswalde und eingepfarrt sind das Dorf Luchau sowie das Hammergut Gleisberg. — Die Schule. Beim J. 1556 wird in den daselbst vorhandenen Nachrichten zuerst einer Schule hier erwähnt. Das jetzige Schulhaus wurde 1839 neuerbaut und am 15. December desselben Jahres eingeweiht; sie besteht aus 4 Classen, hat 2 Lehrer und wird von 188 Kindern besucht. —

Gewerbe betr. Strohflechten ist, neben dem zum Theil sehr mühsamen Feldbaue, hier der Hauptnahrungszweig. Unter den Handwerkern sind die Schuhmacher: 20 Mstr. und 1 G., Schneider: 11 Mstr., und Fleischhauer: 9 Mstr. und 1 G. die zahlreichsten. Letztere haben das Recht, auch in Dresden schlachten oder Fleisch dahin bringen und verkaufen zu dürfen. Außerdem finden sich hier noch 1 Arzt, 1 Wundarzt, 1 Apotheke, 2 Gasthöfe, 1 Bretmühle, 5 Mahl- und 2 Oelmühlen, 1 Zainhammer, 1 Schlosser, 2 Hufschmiede (mit 1 G.), 2 Sattler, 2 Loh- und 2 Weißgerber, 1 Hutmacher, 1 Strumpfwirker, 1 Seiler, einige Kramläden, 2 Beutler ꝛc. Am 7. December 1845 wurde vom Uhrmacher Lange aus Dresden eine Fabrik für Kleinuhren — sogenannte Ankeruhren — hier eröffnet, welcher ein gedeihlicher Fortgang zu wünschen ist. Aus der Armencasse erhalten jetzt 8 Arme und aus milden Stiftungen 5 Arme wöchentliche Unterstützungen. Außerdem sind noch 70 Personen, wegen Armuth, Kränklichkeit und Mangel an Erwerb, sowohl bei der Gewerbsteuer, als auch bei den Communal-Leistungen frei zu lassen gewesen.

Geschichtliches. Um 1450 bis 1490 wurde hier, neben Zinn und Eisen, auch Glaserz, d. i. reichhaltiges Silbererz, was zu Tage ausging, zuerst von einem von Prag nach Meißen pilgernden Mönche entdeckt. Dieß gab Veranlassung, daß Bergleute hier Gruben und Hütten — die Glashütten genannt — anlegten und so eine Kolonie gründeten, welcher Herzog Georg im J. 1506 das Recht einer freien Bergstadt verlieh. Von 1525 bis zum Beginne des 30jährigen Krieges sollen hier 99 Zechen gangbar gewesen und 13701 Mark Silber gewonnen worden sein. Jetzt wird nur noch 1 Grube betrieben. (Siehe Seite 72.)

Churfürst Moritz suchte hier einige Wochen Schutz gegen eine pestartige

Krankheit, begnadigte die Stadt mit milden Stiftungen und erbaute eine steinerne Brücke über die Müglitz, welche noch aus Staatsmitteln unterhalten wird.

### Das Städtchen Rabenau,

unter 50° 57′ 53″ Br. und 31° 18′ 22″ L., unweit rechts von der rothen Weisseritz an dem Abhange eines Berges und an der Otfebach, 1 Meile nördlich von Dippoldiswalde, 1 Meile südwestlich von Dresden. — Rabenau hat 701 Bewohner (364 männliche und 337 weibliche), 105 Wohngebäude und 349 Acker 149 □R. steuerbare Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1035,5 Par. Fuß. — Rabenau bekennt sich zur Landgemeindeordnung. Die Commun besitzt: 3 Acker Feld, 1 A. 190 □R. Holzraum, 80 □R. Garten und 1 A. 81 □R. Hutung, welche letztere mit Obstbäume bepflanzt ist. — In die hiesige zur Eph. Dippoldiswalde gehörige Kirche sind eingepfarrt: Kleinbise, und Obernaundorf. Die Schule hat 2 Cl., 1 Lehrer und wird von 142 Kindern besucht. — Gewerbe betreff. Die gewerblichen Verhältnisse der hiesigen Einwohner sind: Stuhlmacherei, Landwirthschaft und Schuhmacherei; die hiesigen Stuhlgestell-Arbeiter haben den 13. Juli 1844 einen von der Kreisdirection bestätigten Verein gegründet, an welchen sich der größte Theil der im Königreiche Sachsen befindlichen Stuhlgestellarbeiter angeschlossen hat; die sämmtlichen Mitglieder bestehen aus 286 Meistern, incl. 9 Obermeister, welchen die Leitung der vorkommenden Vereinsgeschäfte obliegt, 83 Gesellen und 57 Lehrlingen. In Rabenau, wo der Hauptsitz des Stuhlgestellarbeiter-Vereins ist, befinden sich gegenwärtig: 6 Obermeister, 79 Meister und 21 Gesellen. —

### Amtsbezirk Hohnstein mit Lohmen.

### Die Stadt Hohnstein,

unter 50° 59′ 0″ nördl. Breite und 31° 46′ 28″ östlicher Länge, 3 Meilen südöstlich von Dresden, an der Polenz, in einer sehr coupirten Gegend der sogenannten sächsischen Schweiz. Hohnstein hat 994 Bewohner (489 männl. und 505 weibl.), 121 Wohngebäude und 523 A. 232 □R. steuerbare Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1085,7 Par. Fuß. — Die hiesige, zur Ephorie Pirna gehörige Kirche wurde am 4. October 1729 eingeweiht. Eingepfarrt: Cunnersdorf, Goßdorf, Waitzdorf, Zeschnig und das Kammergut. In Hohnstein befinden sich noch zwei Capellen, die Schloß- oder Annencapelle u. die Begräbnißcapelle. Geschichtlich denkwürdig ist dieser Ort wegen des alten, großen Schlosses, welches mit der Stadt durch eine steinerne Brücke verbunden ist; es besteht aus dem alten, mittleren und dem neuen Schlosse. Vieles Geschichtliche ließe sich hierbei anführen, aber der Verfasser bittet in Berücksichtigung des beschränkten Raumes, ihm das der Jetztzeit zu überlassen. Im hiesigen Orte hat keine Städteordnung, sondern erst im Jahre 1842 eine modificirte Landgemeindeordnung eingeführt werden können. Das Activvermögen der Commun an unbeweglichen Gütern besteht in 42 A. 9 □R. Waldung, 24 A. 45 □R. Wiesen, 90 □R. Feld und 110 □R. Teiche. — Behörden. A. Königl. Justizamt. 4 Advocaten. B. Rentamt. Förster. (Siehe Seite 67. III.) Bezirksteuer-Einnahme. Posterpedition mit Posthalterei. — C. Amtswundarzt und 2 andere Aerzte. — Im Amte Hohnstein eine Sparcasse mit Localeinnahmen zu Hohnstein, Schandau und Wehlen, laut Decret vom 29. November 1845. — Schulen. Die jetzige gute Stadtschule wurde am 23. October 1836 eingeweiht, sie hat 3 Classen, 2 Lehrer und wird von 89 Knaben und 98 Mädchen besucht. Außerdem besteht daselbst auch unter Direction des Cantor Rentzsch eine Abend-, Sonntags- und Gewerbschule, welche am 13. Juli 1845 eröffnet wurde und von 21 Schülern besucht wird. — Gewerbe betreff. Die gewerblichen Verhältnisse der hiesigen Handwerker sind von keinem großen Belange, indem sich die Mehrzahl der hiesigen Einwohner hauptsächlich vom Feldbau ernährt. Es befinden sich hier 1 Kaufmann, 1 Apotheke, 3 Mühlen, 1 Brauerei, 35 Leinweber mit 10 Gesellen, 26 Schuhmacher mit 4 G., 7 Schneider mit 1 G., 1 Wagner, 3 Schmiede mit 2 G., 4 Fleischer mit 1 G., 5 Bäcker mit 1 G., 5 Tischler

mit 5 G., 2 Beutler, 1 Riemer, 2 Zimmer-, 1 Mauer- und 1 Röhrenmeister, 2 Buchbinder, 2 Sattler, 1 Seiler. Bisher waren daselbst nur 15 Personen, welche Armengeld erhielten. — Da, wie bereits gesagt wurde, Hohnstein in der sog. sächsischen Schweiz liegt und die vielen Sehenswürdigkeiten dieser romantischen Gegenden in anderen Schriften übersichtlich und zusammenhängend geschildert worden sind, so verweiset man auf diese. — Den Landwirth interessirt das nahe **Kammergut Hohnstein**; das Gesammt-Areal desselben beträgt: 483 Acker 228,96 □R., und zwar:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 305 | Acker | 265,80 | □Ruthen | Felder, |
| 96 | = | 248,03 | = | Wiesen. |
| 3 | = | 178,23 | = | Gärten und Grasplätze, |
| 65 | = | 179,83 | = | Huthungen, |
| — | = | 104,64 | = | Teiche und |
| 11 | = | 152,43 | = | Gebäude, Hofräume und Wege. (S. 146). |

## Die Stadt Neustadt,

unter 51° 1′ 50″ nördl. Breite und 31° 52′ 48″ östlicher Länge, 1 Meile nordöstlich von Hohnstein, 4 M. von Dresden, am Hohwalde und an der Polenz, welche hier von den aus Burkersdorf und Berthelsdorf kommenden Bächen gebildet wird, auf einer weiten Aue, von hohen Bergen umgeben. Neustadt hat 2122 Bewohner (1061 männl. und 1061 weibl.), 312 Wohngebäude und 811 Acker 31 □R. steuerb. Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1155,8 Par. Fuß. — Die ziemlich regelmäßig gebaute Stadt hat ein sehenswerthes Rathhaus mitten auf dem Markte; zwei Kirchen (Ephorie Pirna): die Hauptkirche St. Jacobi, in welche Berthelsdorf, Krumhermsdorf, Lang-Burkersdorf, Polenz und Rugiswalde eingepfarrt sind, und die Hospitalkirche. Die gute Stadtschule hat 3 Classen, 3 Lehrer und wird von 324 Schülern besucht. Auch eine Sonntagsschule besteht seit 1844 hier. — Behörden: A. Stadtgericht, zugleich Grund- und Hypothekenbehörde der Stadt. B. Nebenzollamt 1. Cl. vom Hauptzollamte Schandau, deßgl. Untersteueramt (s. Seite 134 und 136), Postamt mit Posthalterei. — C. Königl. Bezirksarzt. — Stadtrath, dessen Verpflichtung in Folge der Einführung der allgemeinen Städteordnung den 14. April 1833 stattfand. — Gewerbe betreff. Weberei von Leinwand und baumwollenen Waaren, eine großartige Messer- und Stahlwaarenfabrik, eine Tabaksfabrik, eine Fischbeinsiederei, eine Brauerei, eine auf Actien begründete Badeheilanstalt, Torfgräberei und Feldbau. —

## Die Stadt Sebnitz,

unter 50° 58′ 29″ nördl. Breite und 31° 56′ 30″ östl. Länge, 1½ Meile von Hohnstein, 5 M. von Dresden, hart an der böhmischen Grenze, in dem von hohen Bergen umschlossenen engen Sebnitzthale, ausgenommen einige Gassen, die sich auf die Berge hinanziehen. Sebnitz hat 3309 Bewohner (1675 männl. und 1634 weibl.), 360 Wohngebäude und 1008 Acker 106 □Ruthen steuerbare Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1095,2 Par. Fuß. mit 539,2 Par. Fuß Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen. Behörden: A. Stadtgericht, zugleich Grund- und Hypothekenbeh. der Stadt. — B. Nebenzollamt II. Cl. vom Hauptzollamte Schandau und Untersteueramte (siehe Seite 134 und 136). Postexpedition. — C. Stadtrath. Unterm 14. April 1833 fand die Einführung der allg. Städteordnung statt. — In die hiesige, zur Ephorie Pirna gehörige Kirche sind eingepfarrt: Hof-Hainersdorf, Hertigswalde, Ottendorf und Schönbach. Außer einer guten Stadtschule auch eine vorzügliche, zahlreich besuchte Sonntagsschule. — Gewerbe betreffend. Zeug- und Leinwandweberei ist der Hauptbeschäftigungszweig der Bewohner (über 500 Meister); auch giebt es hier viele Schuhmacher, welche Marktarbeiten fertigen, Tischler, die Waarenkisten und Maschinen bauen; ferner seit 1843 eine großartige Bandknopffabrik und seit 1828 eine Papierfabrik, woselbst circa 120 Menschen beschäftigt sind. Nicht minder verdient bemerkt zu werden die im nahen Dorfe Hai-

nersdorf gelegene Hammerschmiede, wo nur altes Brucheisen verarbeitet und daraus ein ganz feines, zähes Eisen wiedererzeugt wird. In den nahe gelegenen Dörfern Hertigswalde, Sauvsdorf und Schönbach befinden sich bedeutende Garnbleichen.

## Die Stadt Schandau,

unter 50° 55′ 10″ nördlicher Breite und 31° 49′ 13″ östl. Länge, 2 M. von Hohnstein, 4 M. von Dresden, am rechten Elbufer und im Kirnitzschgrunde. — Schandau hat 1638 Bewohner (822 männl. und 816 weibl.), 186 Wohngeb. und 200 Acker 242 □R. steuerbare Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 430,2 Par. Fuß. Die Stadt besteht aus drei zusammenhängenden Haupttheilen, der sog. Zauke an der Straße nach Sebnitz, dem Theile an der Kirnitzsch und demjenigen (größten), der sich in der kleinen Ebene zwischen dem rechten Elbufer und dem südlichen Fuße des kleinen Kieserichts- oder Schloßberges befindet. Unter vielen hübschen, massiv gebauten Häusern sind bemerkenswerth: die nach dem Brande 1704 schön wieder aufgebaute, zur Ephorie Pirna gehörige Kirche, in welche die Dörfer Ostrau, Postelwitz, Rathmannsdorf, Schmilke und Wendischfähre eingepfarrt; das Zollgebäude, das schöne Bad mit Anlagen, das Schießhaus oberhalb des Bades (beide im Kirnitzschgrunde), das Bindehaus zum Behufe der Elbflöße, mit 4 Elbbadehäuschen an der Mündung der Kirnitzsch in die Elbe. Der Ort hat außer dem Bade 6 ansehnliche Gasthöfe, eine große Mühle mit Säge, eine Fähre über die hier 270 Ellen breite Elbe, eine 96 Ellen lange starke Bude am Strome, welche als Niederlags-, Krahn- und Waagebäude dient, und einen ansehnlichen Flößholzplatz. Behörden: A. Stadtgericht, zugleich Grund- und Hypothekenbehörde der Stadt und des Rittergutsdorfs Rathmannsdorf (s. u.). B. Hauptzollamt, zugleich Elbzollrichteramt. (Siehe Seite 134 und 136). Oberforstmeister und Floßmeister. (Siehe Seite 67. III.). Posterpedition mit Posthalterei. C. Stadtrath, dessen Verpflichtung in Folge der Einführung der allgemeinen Städteordnung am 9. Februar 1840 stattfand. Die Stadtgemeinde besitzt: vier einfache Häuser, deren Gesammtwerth 1025 Thlr. beträgt; über das Rittergutsdorf Rathmannsdorf hat der Rath zu Schandau die Ober- und Niedergerichte über die Unterthanen und es gewährt dieß verschiedene Nutzungen; — an Waldung: 96 A. 96 □R., ein Stück Waldung, der Zauckengraben genannt, ungefähr soviel als 5 Scheffel Aussaat, eine Wiese 4 A. 135 □R., mehre kleine Stück Landes, welche gegen Laaszins ausgethan sind, und ein Stück Fischwasser in der Kirnitzschbach. Schulen. Die Bürgerschule, welche 2 Classen mit 2 Lehrern hat und von circa 260 Kindern besucht wird. Außerdem ist noch eine concess. Privatschule hier, welcher ein theolog. Candidat vorsteht, deren Zweck ist: die Kinder der hiesigen Beamten, Officianten und anderen distinguirten Personen zu unterrichten. — Gewerbe betreffend. Eine Stahlwaarenfabrik, welche 18 bis 20 Personen beschäftigt; 9 Bäcker, 1 Beutler, 5 Böttcher, 2 Buchbinder, 1 Brauer, 1 Drechsler, 11 Fleischer, 2 Glaser, 3 Hufschmiede, 1 Hutmacher, 1 Klempner, 1 Korbmacher, 2 Leinweber, 2 Lohgerber, 2 Maurermeister, 2 Nagelschmiede, 1 Posamentier, 2 Riemer, 1 Sattler, 4 Schlosser, 1 Seifensieder, 3 Seiler, 31 Schneider, 32 Schuhmacher, 5 Tischler, 3 Töpfer, 1 Uhrmacher, 1 Wagner und 3 Zimmermeister; es arbeiten überhaupt gegen 80 Gesellen im hiesigen Orte. Nächstdem beschäftigen sich die Bewohner hiesiger Gegend mit allerlei Stromgewerbe, als: Schifffahrt und Rhederei, eigenem Stein- und Holzhandel, Ausladung des aus Böhmen oder dem Niederlande eingeführten Getreides ꝛc., Schiffbau und Flößbinden, mit Arbeit bei der Flöße und in den Steindrüchen. (Siehe Seite 78.) Von besonderer Bedeutung ist der in hiesiger Gegend seinen Hauptsitz habende Sandsteinhandel nach Dresden, Berlin, Hamburg ꝛc., sowie der Flößholzhandel aus den nahen sächsischen und böhmischen Wäldern, daher es hier mehre Großhändler giebt. —

Die Umgebungen des Ortes haben namentlich seit 1825 gewonnen. Die meisten schönen Anlagen findet man am tiefen Abhange des Ostrauer Berges, der sich dicht bei Schandau gegen Osten erhebt; hier sind: Luthers Büste,

welche am Reformationsfeste 1817 aufgestellt wurde, die Carlsruhe, ein Felsvorsprung über der Mündung der Kirnitzsch, von wo aus man eine schöne Aussicht in's Elbthal und mehre Gegenden der sächsischen Schweiz hat; noch schönere Umsichten aber gewähren die sogenannte Ostrauer Scheibe und die darüber liegenden Schrammsteine. Sehenswerth ist auch der Saupe'sche Felsengarten, welchen in den Jahren 1780—1791 der verstorbene Floßmeister Saupe von den Armen, um denselben in der damaligen, theueren Zeit Beschäftigung und Nahrung zu geben, erbauen ließ; dieser Garten ist ganz in Felsen gehauen und besteht aus zwei breiten und langen Terrassen, die mit aus Böhmen herbeigeschaffter Erde, welche hier rar ist, bedeckt sind. Seit 1825 ist dieser Garten ein öffentlicher Vergnügungsort. — Das hiesige **Mineralbad** [1]), im schönen Kirnitzschthale gelegen und von hübschen Anlagen umgeben, ward 1799 vom verstorbenen Kaufmann Hering angelegt. Die Heilquelle wurde schon 1730 durch den Floßmeister Häntzschel entdeckt. Im Jahre 1803 veranlaßte ein Bau die Entdeckung der wichtigsten von den bis jetzt bekannten neun Heilquellen. Die segensreichen Wirkungen dieser heilsamen Quellen haben sich an einer großen Zahl verschiedenartiger Leidender auf das Erfreulichste bestätigt. —

Die reizende Lage der Stadt Schandau, inmitten der sächsischen Schweiz, bietet der interessanten Punkte so viele dar, daß die einzelne Aufzählung derselben den beschränkten Raum dieses Buches weit überschreiten würde. Man besuche den Ort, und die herrlichen Gegenden und die in jedem Gasthofe zu findenden verpflichteten Führer, sowie die besonders zu empfehlende Schrift: „Das Meißner Hochland oder die sächsische Schweiz von C. J. Hofmann" werden den erwünschtesten Genuß bereiten. —

## Das Städtchen Wehlen,

unter 50° 57′ 40″ nördlicher Breite und 31° 41′ 53″ östl. Länge, am rechten Elbufer, in coupirter, den Feldbau sehr erschwerender Gegend, im Amtsbez. Hohnstein. Der Ort hat 932 Bewohner (493 männliche und 439 weibliche), 101 Wohngebäude und 253 A. 105 □R. steuerbare Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 501—600 Par. Fuß. In die hiesige, zur Ephorie Pirna gehörige Kirche ist das Dorf Zeichen eingepfarrt. Die Kinder dieses Ortes besuchen auch die Schule in Wehlen. Hauptbeschäftigung der Bewohner ist Sandsteinbrecherei (s. Seite 78), Sandverkauf, Schifffahrt, Hopfenbau (s. Seite 55), Weberei und Schuhmacherei.

## Lohmen,

in einem Rescript vom 26. Aug. 1648 Städtlein genannt, wird in Ober- u. Nieder-Lohmen eingetheilt; der obere Theil liegt auf einer sanft ansteigenden Anhöhe, von wo aus sich herrliche Fernsichten darbieten, während der niedere in einer vertieften Ebene und dessen hinterer Theil (auch Hinter-Lohmen genannt) in einem Thale hart an der Wesenitz liegt und von Felsen eng umschlossen wird. Durch den Ort führen seit 1811 die chaussirten Straßen von Pillnitz und Pirna nach Stolpen, Neustadt und Böhmen, zur Bastei, nach Hohnstein und Schandau; er dehnt sich in der Länge ziemlich 1 Stunde aus und gewährt von der Nordseite einen höchst romantischen und von der Ostseite einen wahrhaft städtischen Anblick, mit Kammergut, schöner 1786 neuerbauter Kirche (eingepfarrt: Dauba, Doberzeit und Zatzschka), geistlichen Wohnungen, ansehnlichem Gasthof und mehren anderen hübschen Gebäuden. K. Behörden: der Administrator des Kammergutes (s. u.), Förster (siehe Seite 67. III.), Untersteueramt vom Hauptsteueramte Pirna (s. S. 136.). Sparcasse. — Viele städtische Gewerbe und Landwirthschaft beschäftigen die Bewohner. —

**Kammergut Lohmen.** Das Gesammt-Areal desselben beträgt 453 A. 218,54 □R., und zwar: 285 A. 78,41 □R. Felder, 75 A. 47,70 □R. Wiesen, 9 A. 148,55 □R. Gärten incl. 34,71 □R. Hopfenanlage, 59 A. 275,475 □R. Huthungen und Treiben, 21 A. 283,58 □R. Teiche und 1 A.

1) Siehe Dr. Petrenz, „die Mineralquellen von Schandau."

284,83 □R. Gebäude, Hofräume und Wege. Dieses musterhaft bewirthschaftete Kammergut zeichnet sich auch durch eine berühmte Stammschäferei (siehe Seite 47.) und eine bedeutende Brauerei aus. — (Siehe auch S. 146. u. 233.)

**Dittersbach**, Dorf mit Rittergut (Besitzer: Herr v. Quandt), im Amtsbezirke Hohnstein. Die nächsten Umgebungen von Dittersbach bieten dem Naturfreunde reichlichen Genuß, und schon mancher Fremde ist auf das Angenehmste überrascht worden, wenn er Partieen hier vorfand, welche so manchem hochgerühmten Punkte der sächsischen Schweiz bestimmt nichts nachgeben. Natur und Kunst bieten sich hier treulich die Hand. Das schöne Schloß umgiebt ein im englischen Geschmacke angelegter, mit Statuen gezierter Park. Auf einer nahen waldigen Höhe das Schloß „Schönhöhe", welches am 12. Sept. 1833 eingeweiht wurde. Der im Erdgeschosse befindliche Saal stellt durch die meisterhaft ausgeführten Frescogemälde einen Gedächtnißtempel des unsterblichen Göthe dar. Die herrliche Aussicht, welche man vom Thurme des Schlosses „Schönhöhe" aus genießt, möge dem freundlichen Leser zum Besuch dieser Gegend veranlassen. Auch ist noch zu erwähnen, daß der Besitzer des Rittergutes Dittersbach für die Bewohner dieses Ortes, sowie mehrer umliegenden Ortschaften eine Sparcasse begründet, welche, wie die öffentlichen Berichte bestätigen, die erwünschteste Theilnahme gefunden hat. Solche höchst wohlthätige Einrichtungen möchten bei weitem mehr in Sachsen bestehen. —

Landwirthschaftliche Bemerkungen, den Amtsbezirk Hohnstein mit Lohmen betreffend (s. erst die Anmerk. Seite 231). Es wurden von einem Dresdener Scheffel Aussaat geerntet an Weizen: 1½—2 Schfl. aus 4½—2 Schocken; Roggen: 1½—4½ Schfl. aus 2—3 Schocken; Gerste: 1½—5½ Schfl. aus 2—3¼ Schocken; Hafer: 2—6½ Schfl. aus 2½—2 Schocken.

## Amtsbezirk Pirna.

### Die Stadt Pirna,

unter 50° 57′ 54″ nordl. Breite und 31° 36′ 36″ östl. Länge, am linken Ufer der Elbe, in welche hier die Gottleuba mündet, 2 M. von Dresden, an der Dresden-Prager Hauptstraße und an der sächsisch-böhmischen Eisenbahn. Pirna hat 5901 Bewohner (2767 männl. und 3134 weibl.), 475 Wohngebäude und 1677 Acker 44 □R. steuerbare Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 515,6 Par. Fuß. — Kirchen. Die Hauptkirche, in den Jahren 1502—1546 im gothischen Style erbaut, mit 2 Orgeln; eingepfarrt sind die Dörfer Copitz, Cunnersdorf, Edenheit, Goes, Niederseidewitz, Kriescwitz, Posta, Pratzschwitz, Rottwernsdorf, Nieder-Vogelgesang und Zehista. — Die Begräbnißkirche St. Nicolai, am 15. Februar 1666 eingeweiht. Die Hauskirche zu Sonnenstein. Die katholische Bezirks-Pfarrkirche nebst Schule, seit dem Monat Juli 1823 bestehend, in den an die Stadt sich reihenden Flecken Hausberg, welcher an der Pirna-Königsteiner Straße und am Abhange des Hausberges liegt. Die Stadt Pirna hat mehre ansehnliche Gebäude. — Behörden. A. Königl. Justizamt. Stadtgericht. (Das Stadtgericht ist die Grund- und Hypothekenbehörde. Das Justizamt ist dieß über 7 Häuser.) — B. Hauptsteueramt, zugleich Elbzollrichteramt. (S. d. Bezirk S. 134. und 136). Bezirksteuer-Einnahme. Rentamt (Forstwesen betreff. siehe S. 67. IV). Postamt mit Posthalterei. Chaussee-Inspector. — C. Amtshauptmannschaft. Königl. Bezirksarzt. Zwei Amtswundärzte. Stadtrath. Die Einführung der allgemeinen Städteordnung fand am 4. Septbr. 1832 daselbst Statt. — D. Eine Schwadron des Garde-Reiter-Regiments. — E. Superintendent: siehe die Ephorie Pirna betreff. Seite 181. —

Schulen. Die Knaben- und die Mädchenschule in einem sehr schönen Gebäude. Die Armenschule. Die Waisenhausschule. Das Waisenhaus in Pirna wurde im J. 1814 von den Ständen des Meißener Kreises gestiftet und ist für 70 Kinder bestimmt, die nach den Schulstunden mit Feld- und Gartenarbeiten beschäftigt werden. — Gewerbe betreff. Im Monat März 1845 betrug die Zahl der dasigen Meister 341. Jeder Bürger in Pirna darf den Sandsteinhandel

betreiben. Es besteht hier eine Steingut- oder Porzellan-Fabrik, 2 Buch- u. v. Waaren-Handlungen, 1 Buchdruckerei, 2 Schiffbau-Werften ꝛc., mehre Kunst- und Handelsgärten. (S. Seite 57). —

Das am Hausberge gelegene Schloß **Sonnenstein** (Areal = 13 Acker 178 □R.), ist seit 1811 zu einer Heil- und Verpflegungsanstalt für Geisteskranke eingerichtet. (Siehe Seite 155.) Aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 1845 zu dem am Schlusse des vorhergehenden Jahres verbliebenen Bestande von 255 Seelenkranken: 122 Personen, 70 männlichen und 52 weiblichen Geschlechts. Geheilt verließen 1845 die Anstalt 57 Personen, 29 männlichen und 28 weiblichen Geschlechts. —

Von den **Umgebungen** der Stadt nennen wir, außer mehren Vorwerken, das Dorf und bedeutende Rittergut **Zehista** mit schönem Schlosse und Park. Zu der Gerichtsherrschaft dieses Rittergutes gehören ganz: Zehista, Großluga, Mittelkreischa, Meußlitz, Ploschwitz und Sporbitz, antheilig: Dohna, Berggießhübel und Goes. Besitzer: Graf von Rex.

**Weesenstein**, Dorf mit Rittergut und Schloß, ½ M. von Pirna, 2 M. von Dresden, an beiden Ufern der Müglitz, in einem engen romantischen Thale und das Schloß, welches wegen seiner ganz eigenthümlichen Bauart zu den Sehenswürdigkeiten gehört, auf einem ziemlich hohen Felsen. Zu der Gerichtsherrschaft des Rittergutes Weesenstein gehören ganz: Weesenstein, Biensdorf, Burkhardswalde, Falkenhain, Friedrichswalde, Großdobritz, Großröhrsdorf, Großzschachwitz, Schlottwitzer Hütten, Laubegast, Seitenhain, Ober- und Niedermeusegast, Ober- und Niederseditz; antheilig: Leuben, Seidnitz und Tolkewitz. —

**Kammergut Sedlitz** mit einem im Jahre 1720 vom Feldmarschall Grafen Wackerbarth angelegten Schlosse und schönem Schloßgarten, dessen Areal 19 A. 63,09 □R. beträgt. Das Gesammt-Areal des Kammergutes Sedlitz beträgt 405 Acker 25,48 □R. und zwar:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 268 | Acker | 149,67 □R. | Felder, |
| 9 | " | 97,99 " | Gärten und Grasplätze, |
| 26 | " | 281,94 " | Wiesen, |
| 92 | " | 6,92 " | Huthungen, |
| — | " | 215 " | Teiche und |
| 7 | " | 173,16 " | Gebäude, Hofräume und Wege. |

**Struppen** (Kleinstruppen). Hier das vortrefflich organisirte Kinder-Erziehungs-Institut. Siehe Seite 167. Es befinden sich daselbst jetzt 145 Knaben, und zwar 61 Kinder solcher Unterofficiere und Gemeinen, die noch in der Armee dienen, und 84 aus dem Civilstandr, d. h. Kinder Solcher, die theils früher Soldaten waren, theils Kinder, welche Waisen sind; so daß im Allgemeinen jetzt die Summe von 145 Zöglingen sich so stellt: 47 Kinder, deren Eltern noch leben, 74, die vaterlos sind und 24, welche vollkommene Waisen, d. h. vater- und mutterlos sind. Die ausgezeichnete Berufstreue des Directors (Dir. Braun) dieser Anstalt und der übrigen Lehrer fand das Kriegsministerium sich bewogen öffentlich zu rühmen. —

Das Königl. Rittergut Kleinstruppen hat ein Areal von 385 Acker 17,87 □R., und zwar:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 181 | Acker | 240,26 □R. | Felder, |
| 21 | " | 100,19 " | Wiesen, |
| 9 | " | 126,48 " | Gärten, |
| 13 | " | 182,83 " | Huthungen, |
| — | " | 105,46 " | Teiche, |
| 10 | " | 255,01 " | Gebäude, Hofräume und Wege, und |
| 147 | " | 207,64 " | Waldungen. — |

Landwirthschaftliche Bemerkungen. Es wurden im Amtsbezirke Pirna von einem Dresdener Scheffel Aussaat geerntet an Weizen: 3—15 Schfl. aus 1½—9 Schocken, Gerste: 3—10¼ Schfl. aus 1½—3½ Schocken, Hafer: 3—12 Schfl. aus 1—4 Schocken, Roggen: 3½—10 Schfl. aus 2—8½ Schocken.

Siehe den interessanten und lehrreichen „Bericht über die landwirthschaftlichen Zustände der Hochebene zwischen Pirna und Königstein. Vom Oekonomie-Com-

miſſar Schubart auf Neuſtruppen" in der „Landwirthſchaftl. Zeitſchrift des ſächſiſchen Hauptvereins ꝛc." 1846, 4. Heft, Seite 101 bis 108. —

## Die Stadt Dohna,

unter 50° 27′ 28″ nördlicher Breite und 31° 31′ 20″ öſtlicher Länge, ¼ Meile sw. von Pirna, 1½ M. sö. von Dresden, am rechten Ufer der Müglitz in einer ſchönen und fruchtbaren Gegend. Dohna gehört zu den älteſten (im Jahre 1040 bereits erwähnten), geſchichtlich denkwürdigſten Orten unſeres Vaterlandes. Die Stadt hat 1159 Bewohner (573 männliche und 586 weibliche), 131 Wohngebäude und 689 A. 189 □R. ſteuerbare Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 514,8 Par. Fuß. In die hieſige zur Ephorie Pirna gehörige Kirche ſind 33 Ortſchaften eingepfarrt. Die Schule hat 2 Claſſen, 2 Lehrer und wird von 109 Knaben und 91 Mädchen beſucht. Dohna hat die Landgemeindeordnung nach einem Localſtatute den 2. April 1845 eingeführt. Die Commun beſitzt weder unbewegliches, noch bewegliches Vermögen. Die Gerichte Rottwernsdorf und die Gerichte Zehiſta ſind die Grund- und Hypothekenbehörden von Dohna. — Gewerbe: Strohflechterei, Ackerbau und Viehzucht. Die daſigen Fleiſcher, ſowie die zu Glashütte und Bärenſtein, haben das Recht, in Dresden mit Fleiſch feil zu halten, weil ſie dieſe Stadt im J. 1462 bei einem Fleiſchmangel mit Fleiſch verſorgten. —

In dem unweit von Dohna gelegenen Orte **Kreiſcha** eine berühmte Badeheilanſtalt, welche ſich im Sommer und Winter einer zahlreichen Frequenz erfreut. Kreiſcha iſt ſeit dem 16. Jahrhunderte Hauptſitz der Strohflechterei. (Siehe Seite 95). —

**Maxen**, Dorf mit Rittergut und Schloß. Zu der Gerichtsherrſchaft Maxen gehören ganz: Maxen, Grotta, Häſelich, Mühlbach und Schmorsdorf und antheilig Cunnersdorf. (Beſitzer: Major v. Serre.) Dieſer Ort zeichnet ſich in mehrfacher Hinſicht aus, es befinden ſich daſelbſt und in deſſen Umgebung Marmor- und beſonders anſehnliche Kalkbrüche, eine chemiſche Fabrik, eine Heilquelle mit Bad und ſeit Kurzem ein unterm 24. März 1846 patentirter Heizungsapparat, welcher ſich beſonders, in Berückſichtigung des auf Seite 64. bei dem Artikel „Gemeindebacköfen" Geſagten, zu der allgemeinen Verbreitung eignet. Im Hinblicke auf die Seite 64. angedeutete Wichtigkeit ſolcher Anlagen machen wir hier auf die in Maxen ſich befindende noch beſonders durch Nachſtehendes aufmerkſam. —

Der von dem Herrn Major Serre auf Maxen erfundene Heizungsapparat garantirt in vielfachen Verzweigungen die wichtigſten Vortheile. Dieſe Erfindung iſt bereits zum Behufe der Bäckerei practiſch angewendet und für das Königreich Sachſen von der hohen Staatsregierung unterm 24. März 1846 privilegirt worden. Es ſind bezüglich des bisherigen Gebrauches folgende Eigenthümlichkeiten und Vorzüge zu bemerken:

1) Der Backofen iſt durchaus von Stein und wird von Außen geheizt, indem das Feuer unter den Backheerd und über die Haube geleitet wird und den Ofen von allen Seiten umſtrömt.
2) Das Feuer wird vollſtändig beherrſcht und kann nach jedem Theile des Ofens gefördert werden. Die Hitze verbreitet ſich gleichmäßig durch den ganzen inneren Raum des Ofens und läßt ſich an jeder Stelle beliebig verſtärken oder mäßigen.
3) Die Conſtruction erzeugt eine vollſtändige Compreſſion des Feuers und die Anſammlung einer concentriſch wirkenden Hitze in verſchiedenen Hitzbehältern.
4) Die Backhitze iſt nicht nur von der größten Intenſivität, ſondern, was von beſonderem Werthe iſt, auch von ungewöhnlicher Nachhaltigkeit. Iſt der Ofen einmal in die rechte Backhitze gebracht, ſo können nach Verlauf von 24 Stunden noch ein bis drei Gebäcke ohne weitere Feueranwendung gemacht werden und bei ununterbrochener Fortſetzung des Backens bedarf es nur einer geringen Nachhilfe von Feuerungsmaterial.
5) Es kann Tag für Tag und in Zeit von 24 Stunden 12—16 Mal Schwarzbrod gebacken werden; Weißgebäcke aber noch weit öfterer.

6) Es wird ein besonders günstiger und ausdauernder Brodddampf im Ofen erzeugt und ein vollkommen ausgebackenes, wohlschmeckendes und nahrhaftes Gebäck gewonnen.
7) Die Reinigung des Ofens hat man vollkommen in der Gewalt und kann sie mit Leichtigkeit bewirken.
8) Eine verbesserte Erleuchtung des inneren Ofenraums von Außen erlaubt die fortwährende Beobachtung des Gebäckes im Ofen.
9) Holz kann zwar verwendet werden, ist aber zur Heizung nicht erforderlich. Es können dazu Torf und Kohlen, — besonders Steinkohlen — selbst der geringsten Sorte — vortheilhaft angewendet werden. Bei den Backversuchen mit Steinkohlen stellten sich die Kosten des Aufwandes bei nur 12maligem Backen in 2 Tagen (während welcher Zeit im Ofen 19½ Stunde lang gebacken wurde) für 100 Pfd. Brod auf $2\frac{4}{10}$ Pf. heraus. Es ist aber aus den bisher angestellten Versuchen mit Sicherheit zu entnehmen, daß sich diese Kosten wohl noch mindestens um ⅓ vermindern werden.
10) Ein solcher Backofen kostet in der Anlage nicht mehr als ein gewöhnlicher Bäckerofen, ist dabei von ungleich längerer Dauer und weit geringeren Reparaturen unterworfen, gewährt auch größere Sicherheit gegen Feuersgefahr.
11) Die Anlage ist passend für größere und kleinere Räumlichkeiten, indem der Umfang des Ofens an keine Regel gebunden ist und auch mehre Oefen über einander gesetzt werden können. Der Vortheil des öfteren und unausgesetzten Backens gestattet aber die Anwendung viel kleinerer Oefen, als zeither möglich war.
12) Der Backofen kann auf höchst vortheilhafte Weise zugleich mit der Vorrichtung zu anderen ökonomischen und technischen Zwecken, als zum Kochen, Dörren, Trocknen, zur Wassererhitzung, Dampferzeugung, Zimmerheizung ꝛc. verbunden werden, wobei man es völlig in der Gewalt hat, diese Benutzung sowohl während des Backens und zwar ohne wesentliche Erhöhung des Feuerungs-Aufwandes, als auch für sich allein auszuüben.

Daß diese wichtige Erfindung bei vielen anderen Einrichtungen und Gewerben die wesentlichsten Dienste zu leisten vermag, steht theoretisch fest, und es werden hierüber die weiteren Resultate zu seiner Zeit öffentlich mitgetheilt werden.

Alle Diejenigen, welche von dieser höchst vortheilhaften Erfindung Gebrauch machen wollen, und für deren Verbreitung zum Wohle der Menschheit sich interessiren, können an Ort und Stelle von den oben angegebenen bereits ermittelten Vortheilen sich überzeugen.

## Die Stadt Königstein,

unter 50° 51′ 15″ nördl. Breite und 31° 44′ 18″ östl. Länge, 1½ M. sö. von Pirna, 3½ M. von Dresden, am linken Ufer der Elbe, in welche hier die Biela mündet und am Fuße der Bergfestung Königstein. Das Städtchen hat 2022 Bewohner (974 männliche und 1048 weibliche), 198 Wohngebäude und 1009 Acker 100 □R. steuerbare Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 553,5 Par. Fuß. Auf dem jenseitigen Elbufer, als zur Stadt gehörig, liegen die Königsteiner Halbstadt und Edenheit. In die Kirche zu Königstein, welche zur Ephorie Pirna gehört, sind 15 Ortschaften eingepfarrt. Die Schule hat 4 Cl., 4 Lehrer und wird von 443 Kindern (80 aus den eingeschulten Ortschaften) besucht. Auch hat im Jahre 1846 der Cantor Müller eine Privatanstalt für Schullehrer-Adspiranten daselbst errichtet. — Behörden: A. Stadtgericht. Mühlengutgericht. (Beide sind Grund- und Hypothekenbehörden des Orts.) B. Untersteueramt von Pirna. Posterpedition. Floßmeister der Königsteiner Flöße zu Hütten bei Königstein. (Forste betr., siehe S. 67. IV.) — C. Stadtrath, dessen Verpflichtung zu Folge der Einführung der Städteordnung am 17. März 1833 stattfand. Südwestlich von Königstein ein reizendes Thal, das sich unter verschiedenen Namen in einer Länge von vier Stunden an den Ufern eines starken von unzähligen Quellen genährten Gebirgsbaches, der Biela, hinzieht, woselbst bei der Schweizermühle eine ganz vorzüglich eingerichtete Bade-Heilanstalt (D. Herzog) angelegt worden ist.

Der **Königstein** — Sachsens einzige Festung — steigt am linken Elbufer als eine majestätische Bergmasse empor, welche 439 Ellen über der Elbe erhaben ist. Diese Bergfestung liegt auf einem hohen, auf drei Seiten senkrecht ansteigenden Felsen; an der vierten Seite geht der Weg (die Appareille) allmälig hinauf, wird aber unten durch die niedere Fortification und außerdem durch mehre Reihen etagenmäßig über einander gebauter Werke geschützt. Auf der ungefähr 3000 Schritte im unregelmäßigen Umfange habenden oberen Fläche (= 115 A. 267 □R.) findet man, außer zahlreichen Militairgebäuden, den bombenfesten Casematten, den Freiplätzen ꝛc., auch Gärten, Weinpflanzungen und ein kleines Wäldchen. Die Garnisonkirche auf der Festung wurde am 1. Oct. 1676 in Anwesenheit Johann Georg II. eingeweiht. (S. Seite 165.)

## Die Stadt Gottleube,

unter 50° 51′ 2″ nördl. Breite und 31° 36′ 36″ östl. Länge, 1½ M. sw. von Pirna, an der Gottleube, in einem tiefen Thale, welches die nahen hohen, zum Theil mit Wald bedeckten Höhen bilden. Gottleube hat 653 Bewohner (297 männl. und 356 weibl.), 109 Wohngebäude und 1383 A. 157 □R. steuerbare Grundfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1464,7 P. F. mit 791,9 P. F. Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen. — In die Kirche daselbst sind eingepfarrt: Cratza, Giesenstein, Hellendorf, Hammergut Haselberg, Ober- und Niederhartmannsdach. — Behörden. A. Stadtgericht. (G.- und H.-Beh.) B. Stadtrath; die durch ein Localstatut modific. Städteordnung ist daselbst am 22. Mai 1842 angenommen und eingeführt worden. Das Communvermögen an unbeweglichen Gütern besteht in dem Rathhause (600 Thlr. taxirt), dem Communhause (300 Thlr. taxirt) und 346 A. 105 □R. resp. Hoch- und Niederwald, Felder, Wiesen, Gärten und Hutung. — Die Stadtschule zu Gottleube hat 3 Classen; 1 Lehrer und wird von 149 Kindern besucht. — Gewerbe betr. Nächst der Feldwirthschaft und einigen Mühlen ist zu erwähnen, daß sich hier drei combinirte Innungen befinden, u. z. 1) die combinirte Innung der Tischler (5), Glaser (1), Schlosser (1) und Sattler (1); 2) die comb. Innung der Bäcker (6) und Schuhmacher (33, davon 14 auswärts) und 3) die comb. Innung der Schneider (8), Schmiede (2), Böttcher (3) und Wagner (2). — Zehn Personen erhalten Almosen daselbst. —

Wandern wir im Thale der Gottleube in nördlicher Richtung von Gottleube aus weiter, so passiren wir das Rittergut Giesenstein und gelangen dann auf dem „Poetengange" (so genannt, weil der fromme Gellert und der Satyriker Rabener diesen Weg oft zu ihren Spaziergängen gewählt hatten) in

## die Bergstadt Berggießhübel.

Dieser Ort liegt unter 50° 52′ 32″ nördl. Br und 31° 36′ 44″ östl. L. an der Gottleube und an der Straße nach Böhmen, 1 M. südlich von Pirna, 3 M. von Dresden. Berggießhübel hat 767 Bewohner (384 m. u. 383 w.), 102 Wohngebäude und 372 A. 217 □R. stb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1137,5 Par. Fuß. — Die Kirche daselbst wurde im J. 1576 erbaut. — Die Grund- und Hypothekenbehörde von Berggießhübel sind: das Justizamt Pirna, das Patrimonialgericht Großcotta und das Patrimonialgericht Zehista. — Das schon seit 1717 wegen der heilkräftigen Mineralquellen im Gebrauch seiende Johann-Georgenbad wurde insbesondere seit 1822, wo es in den Besitz des General-Lieutenant v. Leyßer kam, verschönert. — Der in hiesiger Gegend stattfindende Bergbau ist sehr alt. Altenberg sammt Berggießhübel und Glashütte bilden gegenwärtig ein Bergamtsrevier (s. Seite 72 und 73). Am 8. Juli 1836 fand das mit einer berg- und hüttenmännischen Andacht verbundene erste Anblasen auf der unterhalb des Städtchens gelegenen Einsiedel'schen Eisenhütte statt, woselbst nun aus dem sich hier reichlich findenden Eisensteine, welcher auch nach Lauchhammer geliefert wird, verschiedene Eisengußwaaren, besonders Gasröhren, Räder zu Eisenbahn-Transportwagen, Ofenplatten ꝛc. gefertigt werden. Oberhalb der Eisenhütte, näher der Stadt, liegt ein bereits 1792 errichtetes, aber erst in neuerer Zeit wieder in Betrieb gesetztes Vitriol- und Alaunwerk. Ueberdieß finden wir hier eine Steinbrecherei, eine Ziegelei, eine Brauerei, eine Knopf- und Schnallen-

fabrik, zwei Pianofortebauer und guten Blätterkuchen, der weithin verführt wird. Das jetzige Schulhaus wurde den 12. April 1822 eingeweiht. Neujahr 1836 wurde von dem Pfarrer eine Sonntagsschule errichtet. — Gehen wir im Thale der Gottleube weiter, so überrascht uns bald bei der Mündung des Langenhennersdorfer Baches ein 30 Ellen hoher Wasserfall. —

## Liebstadt, Stadt mit Rittergut,

unter 50° 51′ 54″ nördl. Br. und 31° 31′ 24″ östl. Länge, 1½ M. südlich von Pirna, 3½ M. von Dresden, an der Seydewitzbach, links von der Gottleube, in drei sich durchkreuzenden Thälern, wovon das östliche der „Molkengrund" heißt. Liebstadt hat 818 Bewohner (401 m. u. 417 w.), 107 Wohngeb. und 1165 A. 293 □R. stb. Grundfl. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1353,8 Par. Fuß. — In die hiesige Kirche sind eingepfarrt: Göppersdorf, Herbergen, Wingendorf, Saithain, Nenntmannsdorf, das Vorwerk Lichtenberg, das rothe Vorwerk und die Herrenmühle. — Unterm 10. October 1842 ist daselbst das der Landgemeindeordnung conf. Localstatut eingeführt worden. Die Gemeinde besitzt 26 A. 213 □R. resp. Waldung, Wiesen und Hutung und bezieht alljährlich von vertheilten Gemeindegrundstücken einen Erbzins von 63 Thlr. 15 Ngr. 5 Pf. Die Schule in Liebstadt hat 3 Cl., 2 L. und wird von 156 Kindern besucht. — Es befindet sich hier ein Unterſteueramt vom Hauptſteueramte Pirna. — Gewerbe betr. Ackerbau, Viehzucht und Strohflechterei sind das Wichtigste daselbst. An Professionisten befinden sich in Liebstadt: 24 Schuhmacher, 17 Schneider, 6 Fleischer, 4 Tischler, 3 Schmiede, 3 Böttcher, 3 Maurer-, 2 Zimmermeister, 3 Glaser, 3 Seiler, 2 Schlosser, 2 Bäcker, 1 Hutmacher, 1 Seifensieder, 1 Sattler, 1 Riemer, 1 Lohgerber, 1 Weißgerber, 1 Beutler, 1 Färber, 1 Strumpfwirker, 6 Kaufleute, 2 Aerzte; ferner 6 Mühlen und 1 Brauerei. — Im J. 1845 haben 13 Personen Almosen erhalten.

**Rittergut Liebstadt.** Das seit dem J. 1775 im Besitze der Familie von Carlowitz (jetzt Herr Friedrich Paut von Carlowitz) sich befindende Schloß und Rittergut ist seitdem durch verschiedene geschmackvolle und zweckmäßige Einrichtungen verschönert worden. Es gehören dazu: Berthetsdorf, Döbra, Göppersdorf, Herbergen, Wingendorf, das rothe Vorwerk, Schafhof, das Vorwerk Lichtenberg, die Herrnmühle und die Niedermühle. Das Gesammtareal des Rittergutes Liebstadt beträgt 849 A. 184 □R. Winterkorn und Hafer sind die Hauptfruchtarten, welche daselbst erbaut werden.

## Bärenstein, Stadt mit Rittergut,

unter 50° 48′ 9″ nördl. Br. und 31° 27′ 46″ östl. Länge, 2 M. von Pirna, 3 M. von Dresden, in sehr romantischer Gegend, am linken Ufer der von den Zinnwäschen rothgefärbten Müglitz. Das Städtchen Bärenstein hat 424 Bewohner (204 m. u. 220 w.), 66 Wohngebäude; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1557 Par. Fuß. — Die Kirche (1740 umgebaut) gehört zur Ephorie Dippoldiswalde. Oekonomie und Strohflechterei sind die Beschäftigungen der Bewohner. — Zu dem Rittergute Bärenstein mit Schloß gehören: Stadt Bärenstein mit Bärenklau, Dorf Bärenstein, Börnchen und Waltersdorf. Besitzer: Herr v. Lüttichau.

## Die Stadt Lauenstein,

unter 50° 47′ 6″ nördl. Br. und 31° 29′ 23″ östl. Länge, auf dem linken Ufer der Müglitz, in sehr coupirter, waldreicher Gegend, 2½ M. südlich von Pirna, 4 M. von Dresden. Die Stadt gehört zu dem bedeutenden Rittergute Lauenstein, dessen Besitzer Herr von Hohenthal-Püchau ist. Lauenstein hat 663 Bewohner (319 m. u. 344 w.), 106 Wohngeb. und 1491 A. 197 □R. stb. Grundfl.; die mittl. Meereshöhe der Fluren beträgt 1786,3 P. F. mit 650,2 P. F. Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen. — In die hiesige, zur Ephorie Dippoldiswalde gehörige Kirche ist Löwenhain eingepfarrt. Oekonomie und Strohflechterei sind die Beschäftigungen der Bewohner. Die hiesigen, sowie die Bärensteiner Fleischer haben seit 1462 das Recht, nach Dresden Fleisch zu verkaufen.

Zu dem **Rittergute Lauenstein** mit Schloß gehören:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Stadt Lauenstein, | Fürstenau, | Müglitz, | Oelsengrund, |
| Börnersdorf, | Fürstenwalde, | Neudörfel, | Rudolphsdorf, |
| Breitenau, | Gotttreu, | Stadt Neugeising, | Rückenhain, |
| Cratzhammer, | Hennersbach, | Oberlöwenhain, | Walddörfchen, |
| Dittersdorf, | Liebenau, | Unterlöwenhain, | Zinnwald. |

Gerichtsbezirk oder Justitiariat Altenberg.

Unter das Königl. Gericht Altenberg gehören folgende Ortschaften:

| | |
|---|---|
| die Stadt Altenberg, | das Dorf Kipsdorf, |
| das Städtchen Altgeising, | = Landgut Oberpöbel, |
| = Dorf Bärenfels, | = Dorf Schellerhau, |
| der Flecken Georgenfeld, | = = Zaunhaus, |
| das Dorf Hirschsprung, | = = Rehfeld. |

## Die Berg-Stadt Altenberg,

unter 50° 45′ 48″ Br. und 31° 25′ 26″ L., in sehr coupirter Gegend, zwischen dem südwestlich liegenden Kahlenberge und dem nordöstlich liegenden Geisingberge, links von der Müglitz. — Der Ort hat 2061 Einw. (958 männl. u. 1103 weibl.), 266 Wohngeb. und 2212 Acker 225 □R. steuerb. Grbfl.; die mittlere Meereshöhe des Flurbezirkes Altenberg beträgt 2347,8 P. F. mit 560,9 P. F. Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen. — Behörden: A. Königl. Gericht, welches zugleich die Grund- und Hypotheken-Behörde des Ortes ist. — B. Bergamt (s. u.), eine königl. Zinnniederlage, Zehnten- und Austheileramt. 2 Forstbeamte (1 Ober- und 1 Unterförster), siehe Seite 67. VI. Untersteueramt von Pirna. Posterpedition. — C. Stadtrath, dessen Verpflichtung und die Annahme der, durch das Gesetz vom 2. Februar vorgeschriebenen, Städteordnung am 22. December 1833 stattfand. Königl. Bezirksarzt, Amtswundarzt. — In die hiesige, zur Ephorie Dippoldiswalde gehörige Kirche ist das Dorf Hirschsprung eingepfarrt. Die Schule hat 3 Cl., 3 Lehrer und wird von 194 Knaben und 173 Mädchen besucht; die Schulgemeinde besteht aus der Stadtgemeinde Altenberg und der Landgemeinde Hirschsprung. — Auch eine Berg- und eine Sonntagsschule bestehen hier. — Das Activvermögen der Stadt-Commun an unbeweglichen Gütern besteht in: 1) der Commun-Waldung, welche 549 Acker 233 □R. enthält, und nach einem jährlich auf 600 Thlr. mit Nachhalt zu berechnenden Reinertrage, ein Capital von 15000 Thlr. verwerthet; 2) $1\frac{3}{4}$ Kux beim Zwitterstocks tiefen Erbstolln, welcher, nach der hierüber erlangten Ausbeute, sich auf 800 Thlr. verwerthet; 3) den außerhalb der Stadt an dem Schellerhauer Wege gelegenen Ziegelei-Gebäuden, welche in einem Brennofen mit angebautem Vorrathshause und einem Streichhause bestehen, und, da die Ziegelei von der Stadtgemeinde selbst verwaltet wird, ist der Capitalwerth derselben, nach dem Nutzungsertrage, durchschnittlich auf 500 Thlr. zu berechnen; 4) zehn innerhalb der Stadt gelegene kleine Communräume, welche dermalen verschiedenen Bürgern gegen Entrichtung eines Laaszinses überlassen worden sind, und bei welchen durch den Laaszins sich der Capitalwerth auf 10 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. berechnet; 5) das Commun-Armenhaus, nach der Catastrirungs-Würdigung einen Capitalswerth von 375 Thlr.; 6) das Vorraths- und Spritzenhaus (300 Thlr.); 7) das Armen- und Schlachthaus (275 Thlr.); 8) die Rathsbetstube (50 Thlr.) und 9) das Haus, worin der Cantor freie Wohnung hat und die Mädchenschule sich befindet, dessen Werth 925 Thlr. beträgt. — Demnach beträgt das Activvermögen an unbeweglichen Gütern der Stadt Altenberg dermalen: 18235 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. —

Zu den Sehens- und Denkwürdigkeiten Altenbergs gehören die Zinnbergwerke auf dem Abhange des Geisingberges, und eine Menge Bünge (Pingen) oder Tagebrüche, wovon die „große Bünge" die bedeutendste ist. Diese Bünge entstanden dadurch, daß man in frühern Zeiten, wo meist auf Raub und zwar auf vielen kleinen Gruben gebaut wurde, große Weitungen oder Höhlen aushieb, ohne sie durch Pfeiler oder Bergveste zu stützen. Solche Tagebrüche fanden zu verschie-

denen Zeiten ſtatt, als: den 13. Novbr. 1545, wo durch Einſtürzen 10 verſchiedene Zechen, und 1578, wo 2 Zechen verſchüttet und zerſtört wurden; der größte Tagebruch aber geſchah am 24. Januar 1624, wo das ganze, über 450 Ellen tiefe Stockwerk in einem Umfange von 900 Schritten einſank. Es verſanken dadurch 21 Zechen, 5 Göpel und 1 Schmiede, und 25 Menſchen wurden verſchüttet, von denen jedoch Alle, bis auf einen 79jährigen Greis gerettet wurden. Dieſer fürchterliche Tagebruch wird die große Bünge genannt. Nach dieſem Einſturz blieb der Bergbau bis zum J. 1661 liegen. — Auch iſt zu erwähnen, daß hier in einem 455 Ellen tiefen Schachte Sachſens einzige Cementquelle ſich befindet. — Gewerbe. Bei dem Bergbau und Hüttenweſen beſchäftigte Perſonen; die Strohflechterei und Nachſtehendes. Die Zahl der hieſigen Meiſter beläuft ſich: a) bei der Lohgerber-Innung auf 12, wovon 3 in hieſiger Stadt und 9 in den Nachbarorten; b) bei der Maurer-Innung auf 7, wovon 3 hier und 4 an andern Orten; c) bei der Zimmer-Innung auf 7, wovon 3 hier und 4 ebenfalls auswärts; d) bei der Fleiſcher-Innung auf 15, wovon 12 in hieſiger Stadt und 3 auswärts; e) bei der Bäcker-Innung auf 11, wovon 9 im Orte und 2 als Landmeiſter auswärts; f) bei der combinirten Tiſchler-, Böttcher- und Wagner-Innung überhaupt auf 26, davon 15, als 8 Böttcher, 5 Tiſchler und 2 Wagner in hieſiger Stadt und 11 zum Theil auswärts; g) bei der Schneider-Innung auf 14, hiervon 11 im Orte und 3 als Landmeiſter in den benachbarten Dörfern; h) bei der Schuhmacher-Innung auf 14, wovon nur einer auf dem Lande, und endlich i) bei der Schmiede- und Schloſſer-Innung auf 9, davon 6 Schmiede und 2 Schloſſer in hieſiger Stadt und 1 Meiſter in dem benachbarten Städtchen Bärenſtein. Auch giebt es hier mehre Mahl- und Bretmühlen. — Die in der Umgegend gelegenen großen Forſten bieten Wald- und Holzarbeiten ꝛc. dar. —

### Zu dem **Bergamte Altenberg** gehören:

Bergamtsrevier Altenberg,
Bergamtsrevier Berggießhübel und
Bergamtsrevier Glashütte.

Die Bergamtsrevier Altenberg wird öſtlich und nördlich von der Glashütter, weſtlich von der Freiberger Bergamtsrevier und ſüdlich von dem Königreiche Böhmen umſchloſſen. Es zieht ſich die Reviergrenze von dem Eintritte der Müglitz an der böhmiſchen Landesgrenze an, an genanntem Bache aufwärts bis an den Bielabach und hierauf an dieſer, die Glashütter Revier zur Rechten, bis an das einfallende Ladenwaſſer, an ſelbigem aufwärts bis an das hereinkommende Otterwäſſerchen und an letzterem wiederum hinauf und über den Rothheerb nach Bärenfels und daſigen Hof, ſowie über Ammelsdorf, — Kipsdorf und Hennersdorf nördlich laſſend — bis an die wilde Weiſeritz bei der Steinbrückmühle und daſige ſteinerne Brücke.

Von hier aus zieht ſich nunmehr die Begrenzung der beſagten Revier und zwar zunächſt längs der Freiberger Revier an der wilden Weiſeritz aufwärts bis zu ihrem Urſprunge oberhalb Zaunhaus an der Böhmiſchen Landesgrenze, hierauf aber mit letzterer in Morgen bis an die Müglitzbach unterhalb des Dorfes Müglitz fort. —

Die Bergamtsrevier **Glashütte** grenzt von der Böhmiſchen Landesgrenze und dem daſigen Dorfe Müglitz bis an die wilde Weiſeritz bei der Steinbrückmühle in vorbeſchriebener Maaße mit der Bergamtsrevier Altenberg. An der wilden Weiſeritz zieht ſich nunmehr die Reviergrenze, die Bergamtsrevier Freiberg zur Linken, abwärts bis zu ihrem Einfalle in die Elbe und von hier aus in gleichem Verhältniß zu Freiberg am rechten Elbufer ſtromabwärts bis an die Preußiſche Landesgrenze unterhalb Strehla.

Von hier aus zieht ſich die Reviergrenze an letzterwähnter Landesgrenze in Morgen bis an die Oberlauſitzer Provinzialgrenze und mit derſelben, die Oberlauſitzer Revierabtheilung zur Linken, in Mittag bis an die Böhmiſche Landesgrenze bei Wernsdorf und hierauf längs letzterer bis an das Dorf Schmilka an der Elbe.

An der Elbe zieht ſich nunmehr die Reviergrenze, die Berggieshübeler Revier zur Linken, ſtromabwärts bis an den Einfall der Gottleube unterhalb Pirna.

Dann folgt dieſelbe letzterem Bache aufwärts bis an den **Bahrebach** und nachmals dieſem wiederum aufwärts und immer in gleichem Verhalten zu der Berggieshübeler Revier über Friedrichswalda, Göppersdorf, Börnersdorf und Breitenau bis nach Liebenau und daſiger Teufelsmühle an der Böhmiſchen Landesgrenze.

Mit der letzteren zieht ſich die Reviergrenze endlich in Mittag-Abend (sw.) bis an die Müglitz und ihren vordemerkten Anfangspunkt bei dem Dorfe gleiches Namens. — Die Grenzen der Oberlauſitz, welche zu dieſem Bergamtsrevier gewöhnlich gerechnet wird, bedürfen hier keiner nähern Angabe.

Die Bergamtsrevier **Berggieshübel** wird öſtlich, nördlich und weſtlich von der Glashütter Revier und in vorbeſchriebener Maaße von dem Elbſtrome, der Gottleube, dem Bahrebache und dem vorgenannten Tracte, von ſolchem weg bis Liebenau und daſige Teufelsmühle begrenzt. An der mittäglichen Seite zieht ſich die Reviergrenze mit der Böhmiſchen Landesgrenze von der vordemerkten Teufelsmühle bei Liebenau in Morgen bis zum Anſchluſſe der Glashütter Revier bei Schmilka an der Elbe.

In der Bergamtsrevier **Altenberg** ſammt Zubehör beträgt die

| Zahl der **Gänge**, die zu | | ungefähre Quote der ſporadiſchen von den |
|---|---|---|
| **ſelbſtſtändigen** Formationen | **ſporadiſchen** gehören: | ſelbſtſtändigen Gängen: |
| **113.** | **4.** | **0,03.** |

Von den **113 Gängen** der ſelbſtſtändiſchen Formation gehören:

47 zur Silberformation,
8 zur Kupferformation,
17 zur Eiſenſteinformation und
41 zur Zinnſteinformation.

(Siehe auch Seite 72 und 73.)

Altenberg hat die wichtigſten Zinnbergwerke Sachſens, welche 1458 entdeckt wurden. Ein großer Theil des Zinnbaues gehört einem Vereine, der ſich die Gewerkſchaft „Vereinigt Feld im Zwitterſtocke" nennt. Dieſe Gewerkſchaft beſitzt auch noch das Rittergut Schmiedeberg, große Waldungen, mehre Gebäude und den 11 Acker großen Galgenteich, der für den daſigen Bergbau beſtimmt und höchſt wichtig iſt. — Im Jahre 1844 waren bei Vereinigt Feld im Zwitterſtocke zu Altenberg zu Gewinnung von Zwittern: 4 Brennörter im ganzen Geſtein, 50 Bruchörter und 35 Schubörter im Bruche, im Gange, nächſtdem aber noch 13 Verſuchörter im Bruche im Betrieb. Nach Abzug des Natural-Stolln-Neuntels konnte man 525 Schock 8½ Fuhren melirte Zwitter gewinnen und durch beide Waſſergöpel zu Tage ſchaffen; durchpocht wurden aber mit Hinzunahme von Vorrath 584 Schock Fuhren, woraus 2358 Ctr. reiner ſchmelzfähiger Zinnſtein erlangt wurde. Zum Verſchmelzen kamen: 2371 Ctr. dergleichen Stein, aus dem 1250⅞ Ctr. 6½ Pfd. Probezinn, 141¼ Ctr. 8 Pfd. Abgangzinn, 75⅝ Ctr. 12 Pfd. Schwärzezinn, 56¼ Ctr. 2 Pfd. Härtling und Gekrätze-Zinn, in Sa. 1524⅛ Ctr. — Pfd. ausgebracht worden ſind. Beſchäftigt waren dabei gegen 300 Mann. Dabei berechnen ſich die Productionskoſten auf Einen Centner des ausgebrachten Zinnes auf 26 Thlr. 1 Ngr. 8 Pf. mit und 23 Thlr. 18 Ngr. — Pf. ohne den zur gewerkſchaftlichen Forſteaſſe berechneten Waldzins für die erforderlich geweſenen Hölzer.

### Die Bergſtädtchen **Altgeiſing** und **Neugeiſing**,

unter 50° 45′ 39″ Br. und 31° 27′ 31″ L.; beide Orte ſind eng verbunden. **Altgeiſing**, welches zum Gerichtsbezirke Altenberg gehört, liegt im Geiſinggrunde. **Neugeiſing**, welches zum Amtsbezirke Pirna und beziehendlich zum Rittergute Lauenſtein gehört, wird von Altgeiſing nur durch den Geiſingbach getrennt und liegt am ſteilen Geiſinger Berge an der Altenberg-Graupner Straße.

**Altgeiſing** hat 515 Bewohner (236 männl. und 279 weibl.), 86 Wohngeb. und 515 Acker 105 □R. ſtb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1950,8 Par. Fuß mit 600,6 P. F. Höhenunterſchied. — Behörden: Stadtrath, von welchem unterm 23. Nov. 1833 die Städteordnung eingeführt wurde. Das Königl. Gericht zu Altenberg iſt die Grund- und Hypothekenbehörde von Altgeiſing. —

Das Activvermögen der Commun Altgeising an unbeweglichen Gütern besteht in 123 A. 209 □R. Waldung. — Kirche und Schule befinden sich in Neugeising. — Gewerbe: Bergbau, Strohflechterei, 6 Mühlen.

**Neugeising** hat 671 Bewohner (311 männl. und 360 weibl.), 110 Wohngeb. und 1050 A. 201 □R. steuerb. Grundfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 2118,4 P. F. mit 650,2 P. F. Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen. — Behörden: A. Gräfl. Hohenthal'sches Gericht zu Lauenstein, welches die Grund- und Hypothekenbehörde von Neugeising ist. B. Ein Gräflich Hohenthal'sches Bergamt. C. Stadtrath; die Städteordnung wurde den 25. Septbr. 1843 angenommen. — In die hiesige, zur Ephorie Dippoldiswalde gehörige Kirche, 1690 erbaut, sind eingepfarrt: Stadt Altgeising, Dorf Georgenfeld und Zinnwald. — Die Schule zu Neugeising hat 2 Cl., 2 Lehrer und wird von 169 Kindern (94 Knaben und 75 Mädchen) besucht. — Gewerbe: der Bergbau, die Strohflechterei, die Leimsiederei, die Cigarrenfabrik, die höchst mühsame Feldwirthschaft und verschiedene Professionen sind die resp. Beschäftigungen der Bewohner.

## Amtsbezirk Frauenstein.

### Die Stadt Frauenstein,

unter 50° 48′ 13′ Br. und 31° 12′ 14″ L., liegt am Abhange des aus Porphyr bestehenden Schloßberges, zwischen der Gimlitz- und Bobritzschbach, an der Dresden-Marienberger Straße. — Frauenstein hat 1107 Bewohner (518 männl. und 589 weibl.), 153 Wohngeb. und 1089 A. 104 □R. steuerb. Grundfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1898,2 Par. Fuß, mit 454,2 P. F. Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen. — Die Stadt hat ein Königliches **Schloß**, welches am höchsten Punkte des Ortes gelegen ist und an die Ruine der uralten Burg mit 3 Thürmen stößt; an der Ruine beträgt die Meereshöhe 2119 P. F.; man genißt daselbst eine sehr schöne und weite Aussicht. Das Schloß Frauenstein mit Zubehör nimmt das Areal von 7 Acker 1,80 □R. ein. — Die ansehnliche Stadt-Kirche hat eine Orgel von dem berühmten Silbermann aus dem nahen Dorfe Kleinbobritzsch, welches nebst Neudau und Reichenau die eingepfarrten Ortschaften sind. Es befindet sich allhier auch eine Begräbnißkirche. Auch ziert die Stadt ein großes gethürmtes Rathhaus. — Behörden: A. Königl. Justizamt, zugleich Grund- und Hypothekenbehörde der Stadt. B. Rentamt. Untersteueramt vom Hauptzollamte Marienberg. (Siehe Seite 134 und 136.) Postexpedition. C. Stadtrath, dessen Verpflichtung, zu Folge der Annahme der allgemeinen Städteordnung, den 1. April 1834 stattfand. Königl. Bezirksarzt. Amtswundarzt. — E. Superintendent. Siehe die kirchlich-statist. Angaben über die Ephorie Frauenstein, Seite 181. — Das Activvermögen der Stadtgemeinde besteht außer den Capitalien und Rechten in folgenden Immobilien: a) in dem auf dem Markte gelegenen Rathhause mit 42,48 Steuereinheiten, taxirt auf 2500 Thlr.; b) in dem Spritzenhause mit 0,21 Steuereinheiten, circa 60 Thlr. werth; c) in dem Hospital mit 0,21 Steuereinheiten und auf 25 Thlr. taxirt; d) in etwa 10 bis 11 Acker laasweise ausgethanen Gärten, auf 2800 Thlr. taxirt; e) in etwa 50 bis 51 Acker Krautgärten und Aecker, welche ebenfalls gegen Laaszins ausgethan und auf 3200 Thlr. taxirt worden sind; f) in circa 45 bis 46 Acker sogenannten Bergstücken, d. h. unter Pflug getriebenes Land, ebenfalls gegen Laaszins ausgethan und auf 2200 Thlr. gewürdert; g) in circa 35 bis 36 Acker auf Zeitpacht ausgethane Wiesen und Aecker, auf 6120 Thlr. taxirt; h) in circa 40 Acker Waldung, auf 1300 Thlr. taxirt. Anmerkung: Sämmtliche unter d bis mit h aufgeführte Grundstücke liegen innerhalb der Stadtflur. Außerhalb derselben besitzt die Stadtgemeinde nichts. Was den Flächeninhalt dieser gesammten unter d bis h aufgeführten Grundstücke anlangt, so stellt sich dieser nach dem Flurbuche für die hiesige Stadt allerdings anders heraus als nach dem vorher schon angefertigt gewesenen Vermögensverzeichnisse, dem obige Notizen entnommen worden sind. Nach dem Flurbuche, in Verbindung mit dem Steuerkataster, besitzt nämlich die Stadtgemeinde überhaupt 290 Acker 158 □R. Bodenfläche mit 2204,52 Steuereinheiten. Davon kommen 2 A. 156 □R. mit 101,70 Steuereinheiten auf

Gebäude und Hofräume, 5 A. 296 □R. mit 70,36 Steuereinheiten auf Gartenland, 130 □R. mit 3,62 Steuereinheiten auf Grasrand, 99 □R. mit 1,98 Steuereinheit auf einen Grasplatz, 178 Acker 53 □R. mit 1438,19 Steuereinheiten auf Feld, 51 A. 115 □R. mit 368,84 Steuereinheiten auf Wiesen, 128 □R. mit 0,77 Steuereinheit auf Teiche und 51 Acker 81 □R. mit 219,06 Steuereinheiten auf Waldung. Bei der im Jahre 1834 stattgefundenen Aufzeichnung des Vermögens der Stadt sind die obigen Taxen gegen den jetzigen Werth der Immobilien allerdings niedrig ausgefallen, weil der damalige Reinertrag zum Grunde gelegt wurde. — Schulen. Die jetzige Knabenschule wurde den 20. Septbr. 1818 eingeweiht; sie hat 2 Classen, 2 Lehrer (den Rector und den Cantor) und wird von 86 Knaben besucht. Die Mädchenschule, worein früher alle Kinder hiesiger Stadt gegangen sind, ist weit älter als die Knabenschule; sie hat ebenfalls 2 Cl., dieselben (s. o.) 2 Lehrer und wird von 96 Mädchen besucht. Außer dieser Schule existirt hier noch eine confessionirte sogenannte Sammelschule für die Kinder distinguirter Personen unter der Direction des Candidat Fischer. Diese zählt etwa 12 Zöglinge männlichen und weiblichen Geschlechts. — Gewerbe betr. Ein vor andern vorherrschendes Gewerbe wird hier nicht betrieben. In Folge des Umstandes, daß mit dem Besitze der meisten Häuser hier das Recht auf Benutzung von Commungrundstücken gegen geringen Laaszins verbunden ist, treibt die Mehrzahl der Professionisten neben ihrer Profession den Ackerbau. Die Professionen, die hier betrieben werden, sind nur solche, durch die das gewöhnliche Lebensbedürfniß befriedigt wird. Es giebt hier Schuhmacher: 19 M., 10 G. u. 4 L.; Schneider: 10 M., 3 G. u. 5 L.; Seifensieder: 3 M.; Nadler: 2 M., 1 G. u. 1 L.; Gerber: 4 M., 1 G. u. 1 L.; Hutmacher: 2 M. u. 1 G.; Bäcker: 7 M., 3 G. u. 1 L.; Strumpfwirker: 3 M.; Weber: 1 M. u. 1 G.; Schlosser: 3 M.; Schmiede: 3 M. 2 G.; Fleischer: 7 M., 1 G. u. 5 L.; Tischler: 5 M., 2 G. u. 2 L.; Zimmerleute: 2 M.; Maurer: 2 M.; Büchsenmacher: 1 M.; Böttcher: 2 M. u. 1 L.; Beutler: 2 M., 1 G. u. 1 L.; Seiler: 5 M. u. 1 G.; Buchbinder: 1 M. u. 1 L.; Kupferschmied: 1 M.; Klempner: 1 M. u. 1 L.; Wagner: 1 M.; Weißgerber: 1 M. u. 2 G.; Töpfer: 1 M. u. 1 L.; Färber: 1 M. u. 1 L.; Kürschner: 1 M. u. 1 G.; Schleifer: 1 M., 1 G. u. 1 L.; Sattler: 2 M. u. 1 L. — In der Stadt existiren etwa 20 bis 25 Arme, welche aus der Armencasse und resp. von den alljährlich 78 Thlr. 14 Ngr. betragenden Zinsen einer Stiftung des verstorbenen Brandversicherungs-Cassirers Carl Gottlob Hartmann zu Dresden fortlaufende Unterstützung erhalten. Außerdem sind zur Zeit zwei hier heimathsangehörige Waisenkinder aus der Armencasse zu unterhalten, von denen das eine hier und das andere auswärts erzogen wird. Im Communarmenhause wohnen nur eine Familie und außerdem drei einzelne Frauenspersonen. — Es besteht hier ein Frauenverein..

Im Bezirke des Amtes Frauenstein sind der Flachsbau und die Viehzucht die vorzüglichsten Nahrungszweige, da das hiesige rauhe Klima den Getreidebau wenig begünstigt und dem Landmanne öfters kaum das Samen- und Broddedürfniß gewährt. Die Spinnerei beschäftigt den Winter über nicht allein die ärmere Classe, sondern auch das weibliche Personal jeder Wirthschaft. Nach beendigtem Ausdrusche, der doch längstens gegen Lichtmeß schon erfolgt, nimmt auch das männliche Perfonal an dieser Beschäftigung Antheil. Der Hauswirth selbst aber setzt nun seinen Webestuhl in die Stube, richtet zum Würken vor und verarbeitet das schon früher gesponnene Garn, fährt auch damit fort, bis ihn die Saatzeit in's Feld ruft. Gemeiniglich geschieht dieß erst in der Hälfte des Aprils, und wenn die Leinewand noch nicht völlig gefertiget ist, beginnt er die Arbeit von Neuem, sobald nasse Witterung einfällt, welche ihn im Felde zu arbeiten verhindert. Mit Benutzung dieser, der Feldarbeit ungünstigen Zeit wird nun das Leinewandwürken vollends zu Stande gebracht, und es tritt dagegen, ungefähr um die Hälfte des Monats Mai, das Bleichen derselben ein, welches, während der Wirth mit seinen männlichen Dienstboten die Saat beendigt, von dessen Gattin mit ihren Untergebenen sorgfältig betrieben wird. Sobald die Leinewand die gehörige Weise erlangt hat, kommen entweder die Aufkäufer oder man schafft sie selbst auf die Märkte nach Dresden und Freiberg. Außer diesem zum Spinnen be-

nutzten Flachſe wird jedoch auch noch, ſo viel man erübrigen kann, verkauft. Nach beendigtem Brechen, ungefähr um Weihnachten, kommen die Flachsaufkäufer aus Böhmen und der Sächſiſchen Lauſitz, durchſtreifen die Dörfer und es verkauft der am erſten, der die beſte Waare hat, doch bleibt auch die ſchlechtere, wenn erſtere vergriffen iſt, nicht ſtehen. Die ärmere Claſſe ſpinnt entweder den Winter über um's Lohn oder verarbeitet, da immer jeder, der es nur halbwege möglich machen kann, etwas Lein ausſäet, ihren eigenen erbauten Flachs und überläßt den in jeder Woche, gewöhnlich am Sonnabende, hauſirenden conceſſionirten Garn-Einkäufern das fertige Garn für ſogleich baare Bezahlung, um dafür das erforderliche Brod gewinnen und leben zu können. —

## Kreisamtsbezirk Freiberg.

### Die Haupt-Bergſtadt Freiberg,

unter 50° 55′ 8″ nördl. Br. und 31° 0′ 20″ öſtl. L., 4 M. von Dresden, an der Münzbach. ¼ St. weſtlich von der nach ihr benannten Mulde. Freiberg hat 12057 Bewohner (5796 männl. u. 6261 weibl.), 1006 Wohngeb. und 4438 A 207 □R. ſteuerb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1260,2 Par. Fuß mit 435,2 P F. Höhenunterſchied der tiefſten und höchſten Parzellen. Kurz vor der Stadt an der Straße von Dresden iſt ein anſehnlicher Berg, zunächſt der berühmten Zeche Himmelfahrt, von wo aus ſich die Stadt völlig überſehen läßt; ſie breitet ſich in derſelben Richtung, wie die öſtlich von ihr fließende Mulde aus; die Fluren ſind zwar hier und da mit Halden bedeckt, zeigen jedoch fruchtbare Felder und Wieſen. — Die Stadt iſt mit alterthümlichen Ringmauern und Stadtgräben umgeben, welche letztere in ſehr freundliche, ſchattige Promenaden umgewandelt ſind. Vor dem offenen Petersthore das neue ſchöne Denkmal. Am 17. Februar 1843 fand die feierliche Grundſteinlegung des Denkmals und den 11. und 12. Auguſt 1844 die Enthüllung desſelben ſtatt, welches zur Erinnerung an das 200jährige Jubelfeſt der Entſetzung von der ſchwediſchen Belagerung geſchah. Der Verf. verweiſ't an die vollſtändig hiſtoriſche und techniſch-artiſtiſche Beſchreibung dieſer würdig ausgeführten Feier, welche der Feſtcomité 1843 zur Ankündigung derſelben herausgegeben hat. Zwei lithographirte Blätter (von Arldt) zeigen uns das von dem Architekten Heuchler im deutſchem Bauſtyl des 15. Jahrhunderts entworfene und ausgeführte Denkmal der vaterländiſchen Treue und Tapferkeit, und drei Coſtümbilder, den Defenſioner, den Soldaten und den Bergmann aus jener Zeit, ſowie die Wappen der drei Vorſtände der damaligen Behörden: des Commandanten v. Schweinitz, des Berghauptmanns v. Schönberg und des Bürgermeiſters und Muſterherrn Schönleben.

Vor der Stadt auf der Drei-Königshalde die mit einem ſchönen Denkmale gezierte Gradſtätte des 1838 geſtorb. Oberberghauptmann von Herder.

Die Stadt hat 5 Thore, nö. das Meißner, s. das Erdiſche, sw. das Peters-, nw. das Kreuz-, sö. das Donats-Thor; erſtere ſind abgetragen; zunächſt des letztern der als Bergmagazin benutzte Donatsthurm. Die Stadt theilt ſich in das Petri-, Dom-, Nicolai- und Jacobi-Viertel. (Letzteres, der älteſte Theil des Orts, auch die Sächsſtadt genannt.) Siehe auch den großen „Plan der Stadt Freiberg" bei Morasch und Skerl in Dresden. — Kirchen. Die **Dom- und Churfürſtliche Begräbnißkirche**; dieſelbe wurde an die Stelle der im Jahre 1484 durch Brand zerſtörten Frauenkirche erbaut und 1512 beendet. Sie iſt mit der Kapelle 160 Ellen lang und 40 Ellen breit, und das 76 Fuß hohe Gewölbe wird von 24 Pfeilern getragen. Erwähnenswerth iſt die eine freiſtehende Kanzel in Geſtalt einer Tulipane, mit dem Bildniſſe des Papſtes Pius IV. Die fürſtliche Begräbnißkapelle, in welcher Heinrich der Fromme († 1541) und deſſen Nachkommen bis mit Georg IV. († 1694) beſtattet liegen, zieren die Denkmäler mehrer Fürſten, ſowie die auf einem Pfeiler aufgeſtellte, vom Churfürſt Moritz in der Schlacht bei Sieversbauſen getragene Rüſtung mit der Schußöffnung und daneben die Ueberreſte der in dieſer Schlacht erbeuteten Fahnen. In dem durch den Alterthumsverein ſeit 1836 wieder hergeſtellten Kreuzgange ruht u. A. der als Mineralog berühmte Bergrath Werner. Das überaus kunſt- und ſinnreiche Por-

tal, die goldene Pforte genannt, richtig zu würdigen, bedarf man der kundigen Führer, der Herren Dr. Stieglitz, Dr. Puttrich und Architekt Heuchler, welche es in dem vortrefflichen Werke: „Denkmäler des Mittelalters in Sachsen" geschildert haben. — Ferner die Petrikirche mit 3 Thürmen, die St. Nicolaikirche, die St. Jacobikirche und die St. Johanniskirche, welche letztere zu dem 1224 gestifteten St. Johannishospital gehört; endlich noch eine katholische Kirche, welche am 15. August 1830 eingeweiht wurde. Unter den übrigen öffentlichen Gebäuden sind zu erwähnen: das Rathhaus, diesem gegenüber, an einem Eckhause, eine Bergmannsstatue mit der Ueberschrift: 1171; das Gebäude der Königl. Bergakademie, das Kaufhaus mit großem Ball- und Concertsaale (die Concerte daselbst arrangirt und leitet meist der als Componist berühmte Musikdirector M. Anacker), die Gebäude des Gymnasiums, der Bürgerschule, das Schauspielhaus, das Schloß Freudenstein, 1572 erbaut, seit 1801 Militairmagazin. Auch hat sich in Freiberg ein Actienverein gebildet, die Stadt mit Gaslicht zu versorgen. Lampadius in Freiberg hat, wie bekannt, die erste Steinkohlengasflamme in Deutschland entzündet, erlebte es aber nicht, daß davon in Freiberg Anwendung gemacht wurde. — Behörden: A. Königl. Kreisamt, Stadtgericht (beide sind resp. Grund- und Hypothekenbehörden des Orts), Rathslandgericht (die Gerichtsbarkeit dieses bezieht sich auf die Dörfer: Berthelsdorf, Conradsdorf, Falkenberg, Lichtenberg, Zug, Hilbersdorf, Müdisdorf, Oberbobritzsch, Sohra, Langenrinne); der Bergschöppenstuhl. — B. Berghauptmannschaft und Oberbergamt, Ober-Zehnten- und Austheileramt, Ober-Hüttenamt, Bergamt. Hauptsteueramt (s. Seite 136), Bezirkssteuer-Einnahme, Postamt mit Posthalterei, Rentamt, Floßmeister der Freiberger Mulden- und Neugraben-Flöße. Forstwesen betr. s. Seite 67. V. — C. Amtshauptmannschaft des Dresdener Kreisdirectionsbezirks. Stadtrath, von dem die allgemeine Städteordnung den 29. Juli 1832 eingeführt wurde. Königl. Bezirksarzt, Kreisamtswundarzt. Prüfungs-Commission für mechanische Baugewerken. D. Der Stab und 4 Schwadronen des I. leichten Reiter-Regiments. Militair-Magazin-Verwalter. — E. Superintendent (s. Seite 181). — Das Activ-Vermögen der Stadtcommun Freiberg an unbeweglichen Gütern betr. Dieses besteht in mehren Gebäuden in der Stadt, 444 A. 109 □R. im Flurbezirke Freiberg, den Rittergutsgerechtsamen von den Ortschaften Lichtenberg, Conradsdorf, Falkenberg, Berthelsdorf, Müdisdorf und Hilbersdorf. Hinsichtlich der Ortschaften Zug und Langenrinne ist die Commun Freiberg die Gerichtsherrschaft; beide Orte waren früher Bestandtheile des Stadtweichbildes und sind nur erst in neuerer Zeit besondere ländliche Gemeinden geworden; in Zug hat die Stadtcommun Freiberg noch einigen Grundbesitz, in Langenrinne ist das nicht der Fall. An Communforsten: den Unter-Freiwald von 384 A. 292 □R., den Freiberger Wald von 210 A. 206 □R. und den hohen Schuß zu Lichtenberg. — Nach einem Privilegium von Herzog Heinrich IV. hat die Stadtcommun Freiberg an folgenden Berggebäuden: Fdgr. alte Mordgrube, Emanuel Erbstolln, gesegnete Bergmannshoffnung, Himmelfahrt s. Abraham, Himmelsfürst, alte Hoffnung Gottes s. Beständigkeit, zwei Freikure (d. h. sie hat keine Zubuße zu geben, bekommt aber bei der Abrechnung so viel, als auf zwei Kure fällt); ferner Eigenthumskure: $20\frac{11}{14}\frac{3}{4}$ Kure an des Altenberger Zwitterstocks tiefen Erbstolln, $6\frac{7}{8}$ Kure an junge hohe Birke Fdgr., 10 Kure an Krönr Fdgr., 2 Kure an Sonnenwirbel s. Holewein Fdgr. und 327 Actien wegen des Communbergbaues. — Einnahme und Ausgabe des Haushalteplanes der Stadtcassenverwaltung der Stadt Freiberg auf das Jahr 1845 weisen die Summe von 36,913 Thlr. nach; die zur Stadtcasse gehörenden und gegen Zinsen ausgeliehenen Capitalien betragen 102,696 Thlr.

Das **St. Johannis-Hospital** (s. o.). Diese sehr wohlthätige, bereits seit dem Jahre 1224 bestehende Stiftung besitzt an Areal 1147 Acker 274 □R. und Gerechtsame ꝛc. an den Ortschaften Oberbobritzsch und Sohra.

**Schulen.** Die Königlich Sächsische Bergakademie. Dieser weltberühmten Lehr- und Bildungsanstalt gedachten wir bereits Seite 142 und fügen noch Folgendes hinzu. In dem Akademiegebäude sind die Lehrsäle, das chemische

Laboratorium, eine bedeutende Bibliothek, welche im Jahre 1767 begründet und im J. 1817 durch die Büchersammlung des Bergrathes A. G. Werner († den 30. Juli 1817) zu Freiberg vermehrt wurde; ferner befinden sich daselbst: die Mineraliewerkaufsanstalt (siehe Seite 75 Zeile 31 v. o.), eine mineralogische und oryktognostische Sammlung, das Werner'sche Museum, welches der verstorb. Bergrath Werner theils bei Lebzeiten, theils seinem letzten Willen gemäß der Akademie überließ, sowie endlich noch das physikalische Cabinet und eine Modellsammlung. Von den vielen, aus allen Ländern der Erde herbeigekommenen und berühmt gewordenen Zöglingen der Akademie sei genannt: Alexander v. Humboldt. Daß Freiberg als die berühmteste Bergstadt in Europa gilt, verdankt sie auch der Bergakademie. Die Hauptbergschule. Die königl. mechanische Baugewerkenschule. Das Gymnasium siehe Seite 186. Dieses Institut besitzt eine Bibliothek von c. 6000 Bänden. Das Seminar. Die Knaben-Bürgerschule, am 24. October 1834 eröffnet, 8 Cl. in II. Abth., 8 Lehrer, 326 Schüler; die Mädchen-Bürgerschule, 6 Classen, 5 Lehrer, 288 Schln.; die Eusebienschule in der Vorstadt Neusorge, 1714 begr., 1834 umgestaltet, 6 Cl., 3 Lehrer, 184 Knaben, 217 Mädchen. Ihren befremdenden Namen verdankt sie dem zufälligen Umstande, daß sie einst am Tage Eusebii (14. August) eingeweiht und eröffnet wurde, und der die Weihe vollziehende Ephorus diesen Umstand benutzte zu dem Votum: sie möge — ihres Namens eingedenk — auch stets eine Schule der εὐσέβεια — der Frömmigkeit — sein. Vorsteher dieser drei Schulen ist der Director Herklotz. Höhere Mädchenschule, Ostern 1843 begründet, 4 Cl., 5 Lehrer, 57 Schln., Dir. Barth. Die Jacobischule, Oct. 1843 reorgan., 4 Cl., 250 Schüler; diese Elementarschule ist zunächst für die Parochie St. Jacobi, deren Hauptbestandtheil die sogenannte Sächsstadt (der älteste Theil der Stadt) bestimmt. Die Armen- oder Seminarschule, 1832 begr., 7 Cl., 480 Schüler. Das vormals Rochlitzer'sche, jetzt Winkler'sche Knaben-Institut, 1802 vom Lehrer Rochlitzer begr., seit Michaelis 1839 Dir. Herr Cand. Winkler, 2 Cl., 4 Lehrer, 35 Schüler. Des Candidat Stöbe Privatschule. Die Sonntagsschule, im Jahre 1818 von der ehrwürdigen Freimaurerloge in Freiberg gestiftet, 4 Cl., 7 Lehrer, circa 200 Schüler. Diese neun Schulen besuchen also 1842 Kinder. — Auch eine Turnanstalt besteht hier.

## Die Bergamtsrevier Freiberg

grenzt in ihrem östlichen Theile, und von dem Ursprunge der wilden Weißeritz an der böhmischen Landesgrenze bis zum Austritte der Elbe aus dem Königreich an der preußischen Landesgrenze mit den Bergamtsrevieren Altenberg und Glashütte zur Rechten in vorbeschriebener Maaße. (Siehe Seite 250.)

Von der Elbe weg zieht sich die nördliche Reviergrenze mit der preußischen Landesgrenze in Abend bis an den Muldefluß und an diesem und resp. der Zwickauer Mulde aufwärts in Mittag und mit der Marienberger Revier zur Rechten bis an die Chemnitzbach, an dieser aber aufwärts bis an die Freib.-Chemnitzer Chaussee.

Mit der letzteren läuft die Grenze besagter Revier in Morgen bis an den Zschopaufluß und die über denselben führende Brücke, von da aber dem Laufe des Flusses entgegen bis an den Flöhafluß und an diesem aufwärts und immer in gleichem Verhalten zu der Marienberger Revier bis zu dem Eintritte der Flöha aus Böhmen und der Landesgrenze bei Deutsch-Georgenthal.

Mit letzterer Landesgrenze zieht sich die Reviergrenze in Morgen bis zu ihrem Anfangspunete, dem Ursprunge der wilden Weiseritz, oberhalb Zaunhaus hin.

In der Freiberger Bergamtsrevier beträgt die

| Zahl der **Gänge**, die zu **selbstständigen** Formationen gehören: | **sporadischen** gehören: | ungefähre Quote der sporadischen von den selbstständigen Gängen: |
|---|---|---|
| **911.** | **214** | **0,23.** |

Von den **911 Gängen** der selbstständigen Formationen gehören

**829** zu Silberformationen,
**49** zu Kupferformationen,

26 zu Eisensteinformationen,
7 zu Spießglasformationen.
Siehe auch Seite 71, 72, 74 ꝛc.

Im J. 1845 haben die Silbergruben der Freiberger Bergrevier wieder einen höhern Ertrag, als den des J. 1844, welcher schon ein gegen früher sehr ansehnlicher war, geliefert, und zwar um ca. 6300 Pfd. Silber mehr. Es wurden nämlich aus 218392 Ctr. 14,3 Pfd. Erz: 35611,66 Pfd. Silber gewonnen, welche einen Betrag von 878350 Thlr. 27 Ngr. gewährten. Es ist diese erfreuliche Erscheinung sehr wesentlich dem regern Leben, welches in die Verwaltung dieses für unser Vaterland so wichtigen Industriezweiges eingetreten ist, zuzuschreiben und sind die großen Verdienste des jetzigen Berghauptmannes, Freiherrn von Beust, eines in seinem Fache höchst ausgezeichneten Mannes, unverkennbar, von dessen Einsichten und Thätigkeit noch viel Ersprießliches um so mehr zu erwarten ist, als er, im besten Mannesalter stehend, durchgreifendere, auf weiter sich hinausstreckende Maaßregeln auch selbst ausführen und beendigen können wird. Auch die Ausführungen bei dem Rothschönberger Stolln — dem über den wichtigen Freiberger Bergbau neu aufgehenden Glücksstern — sind im vorigen Jahre so erstaunenswürdig vorgeschritten, daß dessen Beendigung in viel kürzerer Zeit und mit weniger Kasten, als bei deren Veranschlagung angenommen werden konnte, mit Sicherheit zu erwarten ist. Die Freiberger Bergamtsrevier enthält eine bedeutende Anzahl größtentheils vollendeter, theils aber noch im Bau begriffner Stolln, welche eine Gesammtlänge von 81364 Lachter oder 23½ Meile á 24000 Fuß einnehmen, und theils von den nächstgelegenen Gebirgsschluchten, theils von dem Muldenufer hineingetrieben worden sind. So ausgedehnt und ausreichend für die oberen und mittleren Teufen dieselben zwar sind, so hat sich doch schon seit mehren Jahren ihre Unzulänglichkeit für die Teufe gezeigt, in welcher gegenwärtig (bis zu 200 Lachter unter Tag) der Grubenbetrieb in dem Freiberger Reviere größtentheils stattfindet. Man hat deßhalb im J. 1844 einen neuen Hauptstolln, der nach ungefähr 40 Jahren in einer Länge von 11360 Lachtern bei Halsbrücke angelangt sein soll, zur Erhaltung und Sicherung des Freiberger Bergbaues begonnen. Die vorzüglichsten Berggebäude (Gruben) dieses reichen Bergreviers sind: Kurprinz Friedrich August Erbst. zu Großschirma (dessen Ausbringen im J. 1844 an silberh. Erz 12947 Ctr. 21 Pfd. betrug), Alte Mordgrube Fdgr. s. Zubehör auf dem obern Brande (d. Ausbr. im J. 1844 betrug 12724 Ctr. 60 Pfd. silberh. E.), Beschert Glück Fdgr. s. Z. hinter den drei Kreuzen (1844 gab 19588 Ctr. 46 Pfd. silberh. E.), Segen Gottes und Herzog August Fdgr. (1844 gab 13804 Ctr. 33 Pfd.), Himmelsfürst Fdgr. s. Z. hinter Erbisdorf (1844 gab 41061 Ctr. 18 Pfd.), Himmelfahrt s. Abraham Fdgr. vor dem Donatsthore (1844 gab 44429 Ctr. 74,5 silberh. E.) —

Uebersicht*) der Folge der verschiedenen Bergamtsreviere in Bezug auf die Zahl der erzführenden selbstständigen Gänge:

die Freiberger Revier mit 911 Gängen von selbstständigen Formationen,
die Johann-Georgenstädter Revier mit Zubehör mit 520 Gängen,
die Marienberger Revier mit Zubehör mit 471 Gängen,
die Schneeberger Revier mit Zubehör mit 388 Gängen,
die Annaberger Revier mit Zubehör mit 274 Gängen,
die Altenberger Revier mit Zubehör mit 113 Gängen.

Von 1848 zu selbstständigen Silberformationen gehörigen Gängen sind in

| | |
|---|---|
| der Freiberger Revier | 829 |
| der Johann-Georgenstädter Revier s. Zubehör | 278 |
| der Marienberger Revier s. Zubehör | 276 |
| der Annaberger Revier s. Zubehör | 230 |
| der Schneeberger Revier s. Zubehör | 188 |
| der Altenberger Revier s. Zubehör | 47 |
| | 1848. |

1) Nach dem vortrefflichen, von dem K. S. Berghauptmann a. D., Comthur ꝛc. von Feeis-Leben bearbeiteten Werke: „Die sächsischen Erzgänge".

Von 168 zu selbstständigen Kupferformationen gehörigen Gängen enthält
die Schneeberger Revier s. Zubehör . . . . . 64
die Freiberger Revier . . . . . 49
die Marienberger Revier s. Zubehör . . . . . 26
die Annaberger Revier s. Zubehör . . . . . 16
die Altenberger Revier s. Zubehör . . . . . 8
die Johanngeorgenstädter Revier s. Zubehör . . . . . 5
168

Von 251 zu selbstständigen Eisensteinformationen gehörigen Gängen fallen in
die Johanngeorgenstädter Revier nebst Zubehör . . . . . 85
die Schneeberger Revier nebst Zubehör . . . . . 83
die Marienberger Revier nebst Zubehör . . . . . 27
die Freiberger Revier . . . . . 26
die Altenberger Revier nebst Zubehör . . . . . 17
die Annaberger Revier nebst Zubehör . . . . . 13
251

Von 380 zu selbstständigen Zinnsteinformationen gehörigen Gängen sind in
der Johanngeorgenstädter Revier s. Zubehör . . . . . 152
der Marienberger Revier s. Zubehör . . . . . 136
der Altenberger Revier s. Zubehör . . . . . 41
der Schneeberger Revier s. Zubehör . . . . . 36
der Annaberger Revier s. Zubehör . . . . . 15
380

Die zur Spießglasformation gehörigen 7 selbstständigen Gänge liegen bloß in der Freiberger, sowie die zur Pirker Kobolbformation gehörigen 3 Gänge bloß in der Schneeberger Revier.

Von den zur Arsenikformation gehörigen 20 selbstständigen Gängen sind in der
Schneeberger Revier s. Zubehör . . . . . 14
Marienberger Revier s. Zubehör . . . . . 6
20

vorhanden.

Von überhaupt 2677 selbstständigen Erzgängen gehören zur Formation
der Silbererze . . . . . 1848
(mit Blei-, Kupfer- und Kobolberzen)
der Zinnsteine . . . . . 380
der Eisensteine . . . . . 251
der Kupfererze . . . . . 168
der Arsenikkiese . . . . . 20
der Spießglaserze . . . . . 7
der Kobolderze (ohne Silbererze) . . . . . 3
2677.

Von den 1848 Gängen der Silbererze führenden Formationen sind
in 131 die Silbererze vorwaltend,
in 403 die Silber- und Bleierze,
in 465 die Silber-, Blei- und Kupfererze,
in 849 die Silber-, Kobold- und Bleierze,
1848.

Gewerbe Freibergs betr. Von den hiesigen zahlreichen Kaufleuten, Künstlern und Professionisten sehen sich viele durch tausendfache Bedürfnisse des großartigen Bergwesens in Thätigkeit gesetzt, sowie die nicht unbedeutende Zahl hier lebender Staatsbeamten, Studirenden und Militairs auf Geschäfte und Nahrung der werbenden höheren und niederen Classen einen sehr günstigen Einfluß hat. Auch besteht hier die in Sachsen einzige Fabrik leonischer Gold- und Sil-

bertreffenwaaren; sie wurde im Jahre 1692 von dem Oberhüttenamtsassirer Weber gegründet und von Thiele erweitert; der jetzige Fabrikherr beschäftigt gegen 500 Personen. Ferner sind hier eine Dosen- und Kartenfabrik, eine Brieftaschen- und Etui-Fabrik (bis jetzt die einzige in Sachsen), 2 Pulvermühlen, eine Schrotgießerei, mehre Mühlen, eine Buchdruckerei, zwei Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen (Wochenblatt). Zum Schlusse nennen wir das anerkannt treffliche Werk: „Geschichte Freibergs und seines Bergbaues, von D. Benseler". — Wir besuchen nun **Halsbrücke** an der Mulde[1]), um das am 10. August 1787 zuerst begründete, 1793 nach einem Brande wieder neu errichtete **Amalgamirwerk** in Augenschein zu nehmen, welches das größte und hinsichtlich der von dem nun verstorbenen Berghauptmann v. Charpentier auf eine wahrhaft vollkommene Weise bestimmten Einrichtungen das erste derartige Werk auf Erden ist. Die Hauptarbeiten auf diesen zur Amalgimirung der Silbererze dienenden Anlagen bestehen in folgenden: 1) in der Beschickung und dem Schichtmachen; 2) in dem Rösten der Erze; 3) in dem Sieben der Erze; 4) in dem Mahlen der Erze; 5) in dem Anquicken der Erze; 6) in dem Filtriren des mit Silber vereinigten Quecksilbers; 7) in dem Ausglühen des Amalgams und Einschmelzen des ausgeglühten Silbers, wozu noch 8) das Verwaschen der Rückstände kommt. Auf dem Amalgimirwerke zu Halsbrücke kamen im J. 1843 zur Verarbeitung 70020 Ctr. 5 Pfd. Erz und Gekrätz, wovon das Ausbringen an Feinsilber 13727 Ctr. 52,9 Pfd. und der Geldwerth dafür 411499 Thlr. 28 Ngr. 9 Pf. betrug. Glück auf! —

Landwirthschaftliches, den Amtsbez. Freiberg betr. (s. S. 231.) Weizen: 1½—7½ Schfl. aus 3—5 Sch.; Roggen: 1—6 Schfl. aus 2¼—4 Sch.; Gerste: 2½—7½ Schfl. aus 2—3 Sch.; Hafer: 2—6 Schfl. aus 1 bis 2 Schock.

**Bräunsdorf.** Dieser Ort, zwei Stunden nordwestlich von Freiberg, in freier, schöne Umsicht gewährenden Gegend gelegen, ist des Besuches werth, indem sich daselbst eine Königl. Sächs. Corrections- und Erziehungsanstalt für in früher Zeit verwahrlos'te Kinder befindet, welche eine höchst anerkennungswürdige Thätigkeit der Directors genießt, die insofern besondere Beachtung verdient, da dort die in früher Zeit verwahrlos'ten Kinder mit gebührender Strenge zu brauchbaren Menschen gebildet werden. Dieses jetzt sehr zweckmäßig organisirte Institut besteht so, als Corrections- und Erziehungsanstalt, seit dem 23. Mai 1832. (Früher bestand sie daselbst seit dem 5. März 1824 als Landeswaisen-Erziehungsanstalt.) — Mehre große Gebäude, theils zu dieser Staatsanstalt, theils zu dem hiesigen Staatsgute gehörig, sind in geeigneter Entfernung vom Dorfe Bräunsdorf erbaut worden. Wir traten bei dem Herrn Director (Hauptmann Hennig) ein und erbaten uns, die Corrections- und Erziehungsanstalt in Augenschein nehmen zu dürfen. Nachdem sich der Herr Director mit dem Schlüssel für die meist verschlossenen Zimmer versehen hatte, gewährte er dem Verf. obigen Wunsch. Zuerst sahen wir den Unterrichtssaal, woselbst von vier Lehrern, incl. des Hausgeistlichen, die Kinder früh und Nachmittags Unterricht in den für Volksschulen bestimmten Lehrgegenständen genießen. Sodann öffneten sich nach und nach die Arbeitszimmer, woselbst unter Aufsicht und Leitung eines Sachverständigen (resp. Handwerkmeister) die Knaben mit Spinnen, Stricken, Schneidern (dem Nähen von Hemden, Hosen u. a. Bekleidungsstücken), Schuhmacherarbeiten, Bürstenbinden, Tischlerei u. v. a. nützlichen Arbeiten anhaltend beschäftigt werden. Ferner sahen wir im Freien Knaben mit Garten-, Feld- und zuweilen Wegebau-Arbeiten, Korbflechterei ꝛc. beschäftigt. Die Mädchen werden in einem besonderen Hause mit Nähen, Stricken, Spinnen u. s. w., sowie bei allen in Haus, Hof, Küche, Keller, Waschhaus ꝛc. nöthigen verschiedenen

1) Auf dem rechten und auf dem linken Ufer der Mulde ist in den Jahren 1822 und 1823 von dem Amalgamirwerke bei Halsbrücke ein älterer Canal erweitert und größtentheils neu gebaut und an einigen Stellen zwischen Felsen und unter einem Berge bei Großschirma hinweg nach dem Bergwerke Kurprinz geführt worden, um Erze auf Kähnen hin und her schaffen und das Wasser des Canals für das Bergwerk selbst benutzen zu können.

Arbeiten beschäftigt. Alles dieß geschieht unter specieller Aufsicht. Die Kinder werden unter der gewissenhaften, intelligenten Oberleitung des Herrn Directors zu fortwährender zweckmäßiger, den Lebensunterhalt nach der Entlassung aus der Anstalt sichernden Thätigkeit mit geeigneter Strenge angehalten. Dieß und das gesunde Aussehen der Kinder, so wie die nur sehr wenigen Kranken bestätigen die Fürsorge des Directors und des Inspections-Personals für die zweckmäßige Erziehung solcher Kinder, welche wegen früherer Verwahrlosung eine oder die andere der ersten Stufen eines Verbrechers betreten hatten und deßhalb hierher detinirt wurden.

Dieses Institut ist der Königl. Commission für Straf- und Versorganstalten (s. S. 148 und 155 bis 157) untergeordnet. Außer dem Director sind dabei angestellt: vier Lehrer, ein Rechnungsführer, ein Hauswundarzt, eine Oberaufseherin, eine Ausspeiserin, zwei Aufseher, drei Zuchtmeister und eine Unteraufseherin.

## Zahl, Geschlecht und Alter der Zöglinge und Veränderungen im Laufe des Jahres 1845.

| Hauptsumme | | unter 16 Jahren | | 16—21 Jahre alt | | 21—25 Jahre alt | | (NB. Der Etat ist auf 225 Kinder berechnet.) |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| m. | w. | m. | w. | m. | w. | m. | w. | |
| 239 | 51 | 175 | 43 | 64 | 8 | — | — | Bestand am 1. Januar 1845. |
| | | | | | | | | Davon sind detinirt: |
| 1 | — | — | — | 1 | — | — | — | auf 1 Jahr, |
| 2 | — | 1 | — | 1 | — | — | — | " 2 " |
| 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | " 3 " |
| 2 | — | — | — | 2 | — | — | — | " 4 " |
| 2 | — | 1 | — | 1 | — | — | — | " 5 " |
| 1 | — | — | — | 1 | — | — | — | " 8 " |
| 1 | — | — | — | 1 | — | — | — | " 10 " |
| 4 | — | 2 | — | 2 | — | — | — | " 1 " |
| 14 | 2 | 7 | 1 | 7 | 1 | — | — | " 2 " } und künftige Berichtserstattung. |
| 173 | 45 | 161 | 40 | 12 | 5 | — | — | bis zur Confirmation |
| 38 | 4 | 2 | 2 | 36 | 2 | — | — | auf unbestimmte Zeit |
| 43 | 5 | 39 | 5 | 4 | — | — | — | Im J. 1845 aufgenommen, u. zwar: |
| 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | auf 1 Jahr, |
| 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | " $1\frac{1}{2}$ " |
| 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | " 2 " |
| 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | " 8 " |
| 6 | — | 3 | — | 3 | — | — | — | " 1 " } und künftige Berichtserstattung. |
| 32 | 5 | 31 | 5 | 1 | — | — | — | bis zur Confirmation |
| 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | auf unbestimmte Zeit |
| 67 | 23 | 34 | 10 | 33 | 13 | — | — | Im J. 1845 abgegangen, u. zwar: |
| 4 | — | 1 | — | 3 | — | — | — | auf 1 Jahr Detinirte } entlassen. |
| 3 | 1 | 1 | — | 2 | 1 | — | — | " 2 " " |
| 41 | 17 | 29 | 8 | 12 | 9 | — | — | bis zur Confirm. " |
| 12 | 1 | 1 | — | 11 | 1 | — | — | auf unbest. Zeit " |
| 2 | 1 | 1 | 1 | 1 | — | — | — | gestorben. |
| 5 | — | 1 | — | 4 | — | — | — | nach Zwickau } versetzt. |
| — | 3 | — | 1 | — | 2 | — | — | nach Waldheim |
| 215 | 33 | 158 | 31 | 56 | 2 | 1 | — | Bestand am 1. Jan. 1846, u. zwar: |
| 12 | — | 4 | — | 8 | — | — | — | Zuchtklasse, |
| 190 | 31 | 142 | 29 | 47 | 2 | 1 | — | Correctionsclasse, |
| 13 | 2 | 12 | 2 | 1 | — | — | — | Mittelclasse. |

| Hauptsumme | | unter 16 Jahren | | 16—21 Jahre alt | | 21—25 Jahre alt | | (NB. Der Etat ist auf 225 Kinder berechnet.) | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| m. | w. | m. | w. | m. | w. | m. | w. | | |
| | | | | | | | | Von obiger Anzahl sind eingeliefert | |
| 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | auf 1 Jahr, | |
| 1 | — | — | — | 1 | — | — | — | " $1\frac{1}{2}$ " | |
| 3 | — | 2 | — | 1 | — | — | — | " 2 " | |
| 1 | — | — | — | 1 | — | — | — | " 3 " | |
| 2 | — | — | — | 2 | — | — | — | " 4 " | |
| 2 | — | 1 | — | 1 | — | — | — | " 5 " | |
| 2 | — | — | — | 2 | — | — | — | " 8 " | |
| 6 | — | — | — | 6 | — | — | — | " 1 " | |
| 4 | 1 | 2 | — | 2 | 1 | — | — | " 2 " | und künftige Berichtserstattung. |
| 154 | 31 | 149 | 30 | 5 | 1 | — | — | bis zur Confirmation | |
| 39 | 1 | 3 | 1 | 35 | — | 1 | — | auf unbestimmte Zeit | |
| uts. | | | | | | | | | |

In der Nähe dieser Anstalt befindet sich die Kapelle, woselbst Sonntags von dem Hausgeistlichen der Gottesdienst gehalten wird. Möge die Jugend der Anstalt stets eifrig bemüht sein, durch Aufmerksamkeit und Fleiß die väterliche Fürsorge der Staatsregierung anzuerkennen. Möge aber auch in **allen** Gemeinden Sachsens die Aufsicht über die Kinder vor und außer der Schulzeit, damit sie nicht verbrecherische Wege betreten können, auf geeignete Weise durch einfache Anordnungen von den Gemeindevorständen geordnet werden.

Die Umgegend von Bräunsdorf ist nicht nur sehr schön, sondern auch für den Landwirth, Bergmann ꝛc. unterhaltend und belehrend.

**Großschirma**, großes Dorf, $1\frac{1}{2}$ M. nw. von Freiberg, mit ansehnlichen Gütern, auch bedeutendem Berg- und Hüttenbau. Die hier zu der Zeche „Kurprinz Friedrich August" gehörigen berg- und hüttenmännischen Anlagen haben besondere Berühmtheit erlangt. (Siehe Seite 257.) Auch das schöne Kammergut **Fürstenhof** befindet sich hier, dessen Gesammtareal 835 Acker 283,11 □R. beträgt, und zwar: 558 A. 70,02 □R. Felder, 162 A. 238,83 □R. Wiesen, 15 A. 150,74 □R. Gärten und Grasplätze, 83 A. 245,36 □R. Huthungen, 23,57 □R. Teiche, 15 A. 154,59 □R. Gebäude, Hofräume und Wege. (S. S. 147.)

## Die Bergstadt **Brand**,

im Bezirke des Kreisamtes Freiberg, 1 M. sw. von Freiberg, an der Straße nach Annaberg. Brand hat 2374 Bewohner (1140 männl. und 1234 weibl.), 195 Wohngeb., 548 Haushaltungen und 35 Acker 87 □R. steuerb. Grdfl. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1527,5 Par. Fuß. Die Stadt hat keine Kirche und ist nach dem nahen Dorfe **Erbisdorf** eingepfarrt. Der Ort hat einen Stadtrath, dessen Verpflichtung zu Folge der allgemeinen Städteordnung den 8. Juni 1834 stattfand. Außer der gewöhnlichen Schule ist hier auch eine Spinn- und Sonntagsschule. Brand liegt im Bergrevier Freiberg und es befinden sich in der nächsten Umgebung die meisten Zechen (Gruben). Der Bergbau und das Hüttenwesen, so wie die Spitzenklöppelei beschäftigen die Bewohner. Dem Allerhöchsten Reskript vom 29. März 1771 gemäß ist Gold- und Silberarbeitern zu Vermeidung von Erzpartiereien der Aufenthalt in der Bergstadt Brand untersagt. Der Ort hat ein Bergstift-Haus für verunglückte Bergleute. Die Gerichtsbehörde von Brand ist das Kreisamt Freiberg. Nicht weit von Brand viele für den Bergbau höchst wichtige großartige Anlagen, wie z. B. Altväter-Wasserleitung, der Dörnthaler 5 Stunden lange Kunstgraben, welcher viermal durch hohe Berge gearbeitet 17 großen Bergwerksteichen Wasser zuführt, unter welchen der Großhartmannsdorfer Teich der größte, indem er 65

Millionen Kubikfuß Waſſer faßt, der Friedrich-Benno-Stollu, der Kurprinzen-Kanal, der Thelersberger Erbſtolln, der unſtreitig der größte in ganz Deutſchland iſt, indem er ſechs Stunden weit, über 30,000 Lachter, ſich ausbreitet u. ſ. w. Die Feder vermag es nicht, Alles dieß auf kleinem Raume treu ſchildern zu können. Der Verf. hat zwar dieſe Gegenden beſucht und ſich perſönlich von den Sehenswürdigkeiten daſelbſt überzeugt, aber er wagt über dieſes ſchwierige Thema nur Folgendes aufzuſtellen. Das ſächſ. Hoch- und Erzgebirge bietet für den Geſchichts-, für den Natur-, für den Kunſt- und insbeſondere für den Vaterlands- und Sachſenfreund ein ſolches weites Feld zur Belehrung und Anſchauung dar, daß es unbedingt weit mehr Beachtung verdient, als ihm gewöhnlich zu Theil wird. Der Beſuch dieſer Gegenden, ſo wie überhaupt der des Erzgebirges gewährt bei weitem höheren Nutzen als eine Reiſe in die ſg. ſächſ. Schweiz. Natur, Kunſt und Induſtrie finden im ſächſ. Erzgebirge, in den Thälern der beiden Mulden, der Zſchopau, der Elſter u. ſ. w. eine Vereinigung, die jedem Beſucher nicht bloß vorübergehenden Genuß, ſondern vorzüglich Belehrung und bleibenden Nutzen der Bildung verſchaffen wird. Der Verfaſſer erlaubt ſich daher hiermit, alle die zahlreichen Fremden, welche Dresden und die ſg. ſächſiſche Schweiz beſuchen, aufzufordern, auch die eben angedeuteten Gegenden des Erzgebirges von Freiberg aus ihres Beſuches zu würdigen und damit den genußreichſten Nutzen erreicht zu ſehen. Nächſtdem iſt aber auch wünſchenswerth, daß die Schüler der Oberclaſſen dahin Wanderungen unternehmen. Skizze dazu: Freiberg, Halsbrücke, Bräunsdorf, Fürſtenhof, Brand, von da die Gegenden bis Purſchenſtein, Oldernhau, Zöblitz, Marienberg, Scharfenſtein, Zſchopau, Auguſtusburg, Chemnitz, Frankenberg, Mittweida, Wechſelburg, Rochsburg, Penig, Wolkenburg, Waldenburg, Remſa, Glauchau, Hohenſtein, Oberlungwitz, Lichtenſtein, Zwickau, Reichenbach, Plauen, Oelsnitz, Adorf, Elſter, Schöneck, Carlsfeld, Eibenſtock, Kirchberg, Schneeberg, Aue, Bockwa, Schwarzenberg, Scheidenberg, Oberwieſenthal, Fichtelberg, Annaberg, Geyer, Thum ꝛc., Chemnitz, Rieſa, Leipzig. Hiermit wurden nur Hauptſtationspuncte genannt. Eine vier- bis ſechswöchentliche Reiſe in dieſe Gegenden bietet herrliche und einen bleibenden Nutzen gewährende Genüſſe dar.

Setzen wir unſere Reiſe im Kreisamtsbezirke Freiberg von Brand aus in ſüdlicher Richtung fort, ſo gelangen wir bald auf das Gebiet der

Herrſchaft **Pfaffroda.** Zu derſelben gehören die Dörfer Pfaffroda, Halddach, Helbigsdorf, Reuckersdorf, Zethau, Schönfeld, Hutha, Dittmannsdorf, Dörnthal, Ober-, Nieder- und Klein-Neuſchönberg. Beſitzer: Herr Heinrich von Schönberg. Das ſtattliche, doppelt gethürmte, auf etwas ſteil anſteigendem, reich umbuſchten Hügel gelegene Schloß Pfaffroda enthält eine Waffenſammlung, eine Bibliothek und ein Münzkabinet; ein prächtiges Reithaus, ſchöne Gartenanlagen und bedeutende, meiſt Laubholzwaldungen gereichen dieſer Schönbergiſchen Beſitzung zu beſonderer Zierde.

Ueber den in hieſiger Gegend ſtattgefundenen, mit Schluß 1844 in der Hauptſache beendeten, in bergmänniſcher Hinſicht höchſt wichtigen **Dörnthaler Teichbau** möge hier Folgendes Aufnahme finden. Derſelbe wurde in Nr. 2ter Woche Quartals Crucis 1842 begonnen, bis mit No. 13te Woche Quartals Lucä 1844 fortgeſetzt und damit, bis auf einige verhältnißmäßig unbedeutende Rückſtände, in der Hälfte der zuerſt veranſchlagten Bauzeit beendet. Beſchäftigt waren dabei von 8 bis zu 1599 Mann und daneben, namentlich im letztverfloſſenen Baujahre, zur Förderung der nöthigen Schutt-, Lehm- und Steinmaſſen an mehren Tagen 60 bis 80 zweiſpännige Geſchirre. Ueberhaupt wurden 52 Scheffel 4,168 Metzen Grundfläche eingenommen.

Zur Verhütung des Wellenüberſchlags wurden 1 Elle 20 Zoll hohe Barrieremauern hergeſtellt, wie auch ein 12 Ellen weites und 4 Ellen tiefes eiſernes Fluther eingebaut und ein Fluthgraben angeſchloſſen.

Der Waſſerabführung wegen wurden auf dem dermaligen Teichgrunde, d. i. 28 Ellen 22,9 Zoll unter der Dammkappe, ein 12 Zoll weites, 98,5 Ellen langes gußeiſernes Gerinne, ſo wie in der Sohle des Kunſtgrabens oder in 4 Ellen 18,8 Zoll Höhe über dem tiefen, das 30 Zoll weite, 94,5 Ellen lange gußeiſerne obere oder

Kunſtgrabengerinne, ingleichen in 12 Ellen 4 Zoll Höhe über dieſem ein 16 Zoll weites, 52 Ellen langes Bretſchneidemühlengerinne, welches in der Lehmdruft auf 16 Ellen Länge aus Gußeiſen und in der Rückdammmaſſe auf 36 Ellen Länge Eichenholz beſteht, eingelegt.

Der nutzbare Faſſungsraum des ganzen Teiches bei 23 Ellen Anſpannung über der Kunſtgradengerinnſohle und 1 Elle 4 Zoll vom höchſten Waſſerſpiegel bis Dammkappe (3 Ellen incl. der Barriereмauer) verbleibender Wellenſchlagshöhe iſt 53,069 wöchentliche Rad.

Mit einem Geſammtaufwande von 152062 Thlr. 8 Ngr. 7 Pf. wurde durch dieſe Anlage dem Freiberger Bergbaue, ohne fremdes Intereſſe zu benachtheiligen, ein Betriebsmittel geſchaffen, was auf Jahrhunderte für denſelben von den erſprießlichſten und ſegensreichſten Folgen ſein wird.

**Herrſchaft Purſchenſtein.** Das ſchöne, mit drei Thürmen verſehene Schloß Purſchenſtein liegt auf einer Höhe an der Flöha. Der Schloßgarten und die an demſelben errichteten Gebäude ſind eine Zierde hieſiger Gegend. Die Herrſchaft Purſchenſtein begreift in ſich: 1) Schloß Purſchenſtein mit den dazu gehörigen Vorwerken; 2) Stadt Sayda mit den dazu gehörigen Häuſern im Mortelgrunde und dem Stadtvorwerke Schönheide; 3) Dorf Friedebach mit dem Haingute zwiſchen Purſchenſtein und Clausnitz; 4) Dorf Clausnitz; 5) Commun Kämmerswalde, beſtehend aus dem Dorfe gleiches Namens und einem Theile des Grenzdorfes Deutſch-Georgenthal; 6) Commun Neuhauſen, beſtehend aus den Dörfern Neuhauſen, Frauenbach, Heidelbach; 7) Commun Einſiedel, beſtehend aus dem Grenzdorfe Deutſch-Einſiedel Purſchenſt. Antheils mit dem herrſchaftlichen **Bade** [1]) bei Einſiedel; 8) Bergflecken Seiffen; 9) Commun Heidelberg, beſtehend aus dem Dörfern Heidelberg und Brüderwieſe; 10) Commun Deutſch-Neudorf mit Deutſch-Katharinenberg; 11) Dorf Niederfeiffenbach mit Läſſigheerd; 12) Dorf Dittersbach; 13) Commun Heidersdorf, beſtehend aus dem Dorfe gleiches Namens, Folge und Zeche; 14) Commun Ullersdorf und Pillsdorf, beſtehend aus den Dörfern gleiches Namens. Beſitzer der Herrſchaft Purſchenſtein iſt gegenwärtig Herr Utz von Schönberg. Seit dem Jahre 1429 iſt die Herrſchaft Purſchenſtein im Beſitze der Familie von Schönberg. Es können ſich wenige Adelsgeſchlechter rühmen, ſo viele verdienſtvolle Männer in Staat und Kirche, Krieg und Frieden bis auf die neueſte Zeit hervorgebracht zu haben, als die Familie von Schönberg.

## Die Stadt Sayda,

unter 50° 42′ 55″ nördl. Breite und 31° 5′ 10″ öſtl. Länge, 3 M. ſ. von Freiberg, 6 M. von Dresden, an der Straße von Freiberg nach Prag. Die Stadt hat 1165 Bewohner (562 m. u. 603 w.), 159 Wohngebäude, 296 Haushaltungen und 1602 Acker 224 □R. ſteuerb. Grundfl. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 2086,3 Par. Fuß. — Die allgem. Städteordnung iſt am 28. September 1834 im hieſigen Orte eingeführt worden. Das Activvermögen der hieſigen Stadt beſteht, nachdem bei dem im Jahre 1842 hier ſtattgefundenen Brandunglücke das Rathhaus, die Frohnveſte und das Spritzenhaus mit abgebrannt iſt, in: 1) den ſogen. Schloßwirthſchaftsgebäuden an der weſtlichen Seite der Stadt gelegen, nebſt einigen dazu gehörigen Grundſtücken, deren Werth zu 3053 Thlr. 10 Ngr. angenommen worden iſt; 2) 32 verſchiedenen Feldſtücken, ſg. Wall- und Grabenſtücken, welche zu 352 Thlr. 15 Ngr. Werth angenommen worden; 3) 130 verſchiedenen Krautgärten und Grasflecken zu dem Werthe von 2019 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf.; 4) 28 ſg. Rathsäckern zu dem Werthe von 1563 Thlr. 25 Ngr.; 5) der ſg. Rathswieſe, der ſg. Hirtenwieſe mit dem Sauteiche und dem Kuhteiche nebſt Wieſenrand zu dem Werthe von 1131 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf.; 6) 5 ſg. wiederkäuflichen Communkrautgärten zu dem Werthe von 103 Thlr. 10 Ngr.; 7) dem Communholze zu dem Werthe von 1016 Thlr. 20 Ngr.; 8) der Communviehtrifft zu dem

1) Dieſes Bad beſteht ſeit länger als 120 Jahren und hat ſich jederzeit vorzüglich heilkräftig gegen Rheumatismen, Gicht, Drüſenleiden u. ſ. w. gezeigt und in ſeiner günſtigen Wirkung Teplitz nicht nachgeſtanden, ja es wurde oft beſſer als dieſes vertragen.

Werthe von 200 Thlr. und 9) zwei Stück Stadtgraben zu dem Werthe von 5 Thlr. Der Flächenraum der sämmtlich vorausgeführten Grundstücke beträgt überhaupt 77 A. 30 □R. In die hiesige zur Ephorie Frauenstein gehörige Stadt-Kirche sind eingepfarrt: Dittmannsdorf, Friedebach mit dem Haingute, Heidersdorf nebst der Folge und dem Mortelgrund, Pilsdorf, Ullersdorf, die Eisenzeche, z. Th., zwei herrschaftl. Vorwerke und die Schäferei. In der Stadt Sayda befindet sich auch noch eine Begräbnißkirche. — Die neuerbaute Schule wurde am 16. Januar 1844 eingeweiht. — Behörden. A. Stadtgericht. (Das Gericht Purschenstein ist die Grund- und Hypothekenbehörde von Sayda.) B. Untersteueramt vom Hauptzollamte Marienberg. (S. Seite 134 und 136.) Posterpedition. C. Stadtrath (s. o.). Gewerbe betr. Die Einwohner im hiesigen Orte ernähren sich theils vom Betriebe der Oekonomie, theils durch Ausübung von Professionen. An Professionisten befinden sich hier: 6 Bäcker mit 3 Ges., 1 Beutler, 2 Buchbinder mit 2 Ges., 4 Böttcher, 1 Conditor, 1 Horn- u. 1 Holzdrechsler, 1 Färber, 6 Fleischhauer mit 2 Ges., 1 Glaser, 1 Gürtler, 4 Loh- und 2 Weißgerber mit 1 Ges., 1 Kaufmann, 5 Klempner und Flaschner, 1 Kürschner, 2 Kupferschmiede, 2 Maurermeister mit 3 Ges., 3 Nadler, 3 Sattler, 3 Schlosser, 4 Huf- und Waffenschmiede, 17 Schneider, 31 Schuhmacher mit 7 Ges., 9 Seiler, 3 Stellmacher, 3 Strumpfwirker, 1 Stuhlgestellmacher, 8 Tischler, 6 Weber, 3 Zimmermeister mit 8 Ges., 1 Zinngießer. —

Der in den nahe, südlich von hier gelegenen Dörfern Seiffen, Heidelberg, Grünhainichen ꝛc. stattfindenden Spielwaarenfabrikation gedachten wir bereits Seite 97 und 98.

## Amtsbezirk Grüllenburg.

### Die Stadt Tharand,

unter 50° 59′ 6″ nördl. Breite und 31° 14′ 50″ östl. Länge, 2½ M. südwestlich von Dresden, 2½ Meile südöstlich von Freiberg, an der diese beiden Städte verbindenden Straße. Die Stadt Tharand liegt da, wo sich der aus Nordnordwest kommende Schloitzbach in den Weiseritzfluß links ergießt, und zieht sich in diese 3 Thäler hinein. Weiter im Schloitzbachthale hinauf finden noch zweimal ähnliche Thalspaltungen statt, wo der Zeisiggrund und der Ebergrund sich mit den ersteren vereinigen. Durch das Zusammentreffen dieser vier verschiedenen Thäler zu einem fünften werden so mannichfache Gestaltungen der Berge hervorgebracht, wie man sie gewiß selten findet; dazu trägt auch noch die große Verschiedenheit der Felsmassen, woraus die Berge bestehen, ein Bedeutendes bei. In allen diesen Thälern liegen die Häuser von Tharand vertheilt. Die Stadt hat 1733 Bewohner (871 männliche und 862 weibliche), 170 Wohngebäude, 426 Haushaltungen und 212 Acker 141 □R. steuerbare Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 825 Par. Fuß. Die hiesige Kirche ward in den Jahren 1624 bis 1629 auf der östlichen Ecke des Schloßberges neu erbaut, wozu man fast lauter vorhandene Mauern des alten Schlosses benutzte; die feierliche Einweihung fand am 21. Sonntage nach der Dreieinigkeit im J. 1631 statt. Nahe westlich davon die Ruine. Wenn nun zwar Tharand ein durch Naturschönheiten sich auszeichnender, beliebter und von Fremden zahlreich besuchter Ort ist, so hat es auch durch die **Königliche Akademie für Forst- und Landwirthe** [1]) Wichtigkeit und Berühmtheit erlangt. Wir besprachen dieselbe bereits Seite 40. und 146. Siehe dieß. Die Akademie besitzt eine vorzügliche Bibliothek und vortreffliche Sammlungen in- und ausländischer Gebirgsarten, Petrefacten, Pflanzenabdrücke und Thierversteinerungen nebst einem Kabinet ausgestopfter Vögel- und Säuge-

---

1) Möge die vom Professor, Ritter ꝛc. Dr. Schweitzer, als Mitglied des Directorii des landwirthschaftlichen Hauptvereins in neuester Zeit ausgearbeitete Abhandlung:

„Ueber Wirthschaftseinrichtungen, vornehmlich in Bezug auf die im Königreiche Sachsen vorkommenden Wirthschafts- und Bodenverhältnisse, wie sich letztere bei der allgemeinen Landesbonitirung herausgestellt haben"

die sehr erwünschte Beachtung finden, und zu der Verbreitung dieser höchst wichtigen und lehrreichen Schrift jeder gebildete Sachse sich berufen fühlen.

thiere. Die Gegend um Tharand gewährt dem Forstmanne wie dem Geognosten den reichsten Stoff zur Untersuchung und Belehrung. —

Der sich in Tharand befindenden Königl. Forstvermessungsanstalt gedachten wir bereits Seite 146. Siehe dieß. Für die Akademie wurde im Jahre 1846 der Bau eines neuen Gebäudes begonnen. Ferner sind als Behörden hier: A. Das Königl. Justizamt Grüllenburg mit Döhlen und Zaucheroda. B. Rentamt. Oberforstmeister im Schlosse Grüllenburg, welches in dem nahe westlich der wilden Weiserit gelegenen großen und forstlich schönen „Tharander Wald" liegt. (Siehe S. 67. V.) — Auch ist in Tharand ein Postamt mit Posthalterei; ein Untersteueramt vom Hauptsteueramte Dresden. C. Stadtrath. — Was die gewerblichen Verhältnisse von Tharand anlangt, so sind die Täschnerei (Jagdzeugfabrikanten), die Lohgerberei und die Buchbinder-Pressenfabrikation, sowie geschickte Modelltischler zu erwähnen. Seit dem Jahre 1793 besteht hier eine **Badeheilanstalt**, worüber die vom Dr. Plitt daselbst bearbeitete Schrift nähere Auskunft giebt. Die vorzügliche Heilkraft dieser sehr zweckmäßig und schön eingerichteten Badeanstalt verdient vollständige Würdigung und zahlreichen Besuch.

Die Umgebungen Tharands stellen sich wie ein großer Park dar, indem von den Bewohnern und Freunden [1]) nach den Naturschönheiten dieser Gegend leitende Pfade und geschmackvolle, sowie resp. lehrreiche Anlagen hergestellt worden sind. Skizze zum Besuche derselben: Ueber die Ruine in den schönen Forstgarten bis zum Zeisigsteine und zurück; — über Tammnau's Ruhe durch die heiligen Hallen, über Bergmann's Ruhe, Weidmann's Ruhe und den Strohtempel nach Heinrichseck; — nach den Annensturz und Sonnentempel und rückwärts bei Lindemann's Denkmal vorbei; nach der stillen Liebe und den Dianenstein zurück, nach der hohen Birke und über den Sonnentempel zurück; — über den Strohtempel und durch den Zeisiggrund zurück; — durch den Ebergrund nach der Ebermühle und auf dem oberen Wege zurück; — nach der Klippermühle. — Siehe das treffliche Schriftchen: „Tharand und seine Umgebungen, beschrieben von Bernhard Cotta." (Dresden, bei Arnold.) — Endlich müssen wir auch das **Folgengut**, welches nahe westlich von Tharand, zur Rechten der Straße nach Freiberg liegt und zu der Königl. Akademie gehört, erwähnen; es hat ein Gesammtareal von 54 Acker 130,70 □Ruthen, und zwar: 46 A. 252,51 □R. Felder, 2 A. 278,69 □R. Wiesen, 1 A. 144,92 □R. Gärten und Grasplätze, 1 A. 240,67 □R. Huthungen und 1 Ack. 113,91 □R. Gebäude, Hofräume und Wege. —

## Kreisamtsbezirk Meißen.

### Die Stadt Meißen,

unter 51° 10′ 4″ nördl. Breite und 31° 8′ 7″ östl. Länge, 3⅞ M. (2½) nw. von Dresden, am linken Ufer der Elbe und in den Thälern der Triebisch und Meiße, welche beide hier in die Elbe münden, zum Theil an und auf dem Schloß- und Afraberge in einer der schönsten Gegenden Deutschlands. Meißen hat 8084 Bewohner (3836 männl. und 4248 weibliche), 628 Wohngebäude, 1087 Haushaltungen und 598 Acker 216 □R. steuerbare Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 560,5 Par. Fuß. Die Haupttheile der Stadt sind: die Ober- und Mittelstadt und die Vorstädte. Der auf dem Schloßberge gelegene Stadttheil hat den Namen „Freiheit," ein anderer die „Wasserburg," „Hintermauer" ꝛc. und der im Triebischgrunde gelegene Stadttheil heißt „Triebischgemeinde." Am rechten Ufer der Elbe, über welche eine Brücke führt, liegen auch einige zur Stadt Meißen gehörige Grundstücke. Es gehören zu Meißen: 326 A. 283 □R. Felder, 78 A. 44 □R. Gärten, 39 A. 236 □R. Wiesen, 33 Acker 60 □Ruthen Huthungen, 15 Acker 230 □Ruthen Niederwald, 34 Acker 220 □Ruthen Weinberge. Die gesammte 558 Acker 227 □R. betragende steuerbare Grundfläche war 1846 mit 93268,21 Steuereinheiten belegt. —

---

1) v. Lindemann, Meißner, Gumprecht, Cotta, Andree, v. Maltitz, Tammnau, Reum, v. Zahn, v. Berlepsch u. m. A.

Begründung der Stadt betreff. Der König Heinrich I. hatte den bleibenden Besitz des eroberten Meißnerlandes beschlossen, darum traf er Anstalten, es durch Zwingburgen zu bewachen. Auf einer waldigen, felsigen Anhöhe an der Elbe, zwischen den Bächen Triebisch und Meiße, legte er 929 eine neue Feste an und nannte sie Meißen. (Siehe das treffliche Buch: Herrmann, Prof., „Kurze Geschichte des Königreichs Sachsen von den frühesten bis bis auf die neuesten Zeiten." Meißen b. Goedsche.) —

Kirchen. Die **Domkirche**, die älteste Kirche Sachsens und ein Meisterwerk gothischer Baukunst. Ihre erste Erbauung erfolgte vielleicht unter Otto I. (regierte 936—975). Der Bischof Witigo I. errichtete 1274 das Gebäude des sogenannten hohen Thurmes und mehre Altäre. Der kunstvoll durchbrochene sog. höckerige Thurm ist 116½ Fuß hoch; auf einer Gallerie (plattem Dache) zunächst desselben, zu welcher man auf einer Wendeltreppe von 187 Stufen steigt, genießt man eine bezaubernde Umsicht. Die Domkirche zeichnet sich aber vorzüglich durch die 1425—1428 erbaute fürstliche Begräbniß-Kapelle aus. Churfürst Friedrich der Streitbare (zum Churfürst von Sachsen durch einen am 6. Januar 1423 ausgestellten kaiserlichen Lehnbrief erhoben; gestorben den 5. Januar 1428) sowie dessen Gemahlin Katharina († 1442) und mehre Ahnen des sächsischen Fürstenhauses ruhen daselbst. Die letzte Beisetzung geschah hier am 20. Dec. 1577 und betraf eine Prinzessin Anna, Tochter des Churfürsten Moritz. — Die Domkirche gehört zu dem Besitzthume des Hochstiftes Meißen. (s. u.) —

In die **Stadt- oder Marienkirche**, welche schon 1205 vorhanden war, sind eingepfarrt: Bloßen, Goldgrund, Grünaue, Hospitalberg, Jübenberg, Mühlberg, Neubörschen, Schloß Siebeneichen und Questenberg. Ephorie-Verhältnisse, siehe Seite 181. — Die Johannis- oder Begräbnißkirche, 1615 erbaut.

Die **St. Afra-Kirche**, eine besondere Inspection und die Pfarrei St. Afra bildend, wurde 1327 erbaut. Die Pfarrei oder Inspection umfaßt, außer der Königl. Landes- oder Fürstenschule, 53 Ortschaften, einschließlich einiger Stadttheile von Meißen. —

Der **Königl. Landes- oder Fürstenschule St. Afra**, welche seit 1543 eine besondere Zierde der Stadt, sowie des Vaterlandes und eine treue Pflegerin ernster Wissenschaften ist, gedachten wir bereits Seite 184. (Siehe dieß.) Mehre ansehnliche Gebäude, zu denen 1846 ein neues kam, auf dem Schloßberge gelegen, enthalten diese berühmte Bildungsstätte.

Am 2., 3. und 4. Juli 1843 beging die königl. sächsische Landesschule zu St. Afra in Meißen die erhebende dreihundertjährige Jubelfeier. Eine Beschreibung dieses Festes (wobei Sr. Majestät der König durch erhebende Worte in einem eigenhändigen Schreiben [siehe Seite 184., Zeile 25. v. o. bis 28.] Seine aufrichtige Theilnahme für die Feier einer Stiftung Seiner Ahnherrn überreichen ließ) wie es drei Tage hindurch in der Anstalt, in der Stadt und Umgebung, und mit herzlicher Theilnahme der Zöglinge und Freunde aller Alter und aller Stände als ein gemeinschaftliches, ein wahrhaft vaterländisches begangen worden ist, wird man hier nicht erwarten dürfen. — Jedoch siehe die interessanten Schriften darüber [1]). —

Der Unterricht in den alten und neuen Sprachen und den übrigen Schulwissenschaften wird von den Seite 185. angegebenen Professoren und Lehrern den in vier Classen vertheilten Zöglingen ertheilt. Nach jedem Halbjahre wird eine nicht unbedeutende Anzahl gehörig vorbereiteter Jünglinge mit dem Zeugnisse der akademischen Reife auf die Universität entlassen. Im Sommerhalbjahre 1845 betrug die Zahl der Alumnen und Extraneer der K. Landesschule 137. (Cl. I. 30., Cl. II. 30, Cl. III. 31. und Cl. IV. 46). — Durch Ministerialverordnung vom 23. November 1844 trat eine Umgestaltung und Regulirung der Verwaltung ein,

1) Prof. Flügel, „Geschichte der dreihundertjährigen Jubelfeier d. K. S. Landesschule St. Afra in Meißen d. 2., 3. und 4. Juli 1843 nebst zahlreichen Beilagen und Lithographieen." (Meißen b. C. E. Klinkicht) — u. „Leipziger Zeitung" 1843 von Nr. 158—168. — In der „Illustrirten Zeitung" Nr. 6, vom verstorbenen Professor Diller. — In den „Neuen Jahrbüchern für Philologie und Pädagogik." Bd. 39. von Dr. phil. Jahn.

welche nun allein auf das Procuraturrentamt übergegangen ist. Die der Anstalt gehörigen Felder und Wiesen sind in einzelnen Parzellen verpachtet. Nur die am Kloster gelegenen Obst- und Gemüsegärten wurden der Landesschule, wegen Speisung der Alumnen, vorbehalten. — Die **Procuratur Meißen** betreff. Dieselbe wurde bald nach der Reformation aus den Einkünften erledigter geistlicher Lehne und aus den bischöflichen Einkünften des Hochstiftes Meißen gebildet und bestand aus Geld- und Getreidezinsen, Gerichtsnutzungen und einigen wenigen Grundstücken. Eine eigentliche Stiftungsurkunde ist nicht vorhanden, wahrscheinlich ist auch eine solche nie abgefaßt worden, da schon in der Mitte des 17. Jahrhunderts keine Nachricht darüber aufzufinden war. Durch einen Vertrag des Churfürsten August mit dem Bischofe Johann von Meißen vom 20. Februar 1563, über mehre eingezogene Pfründen, wurde deren Einkommen „zu Erhaltung des gelehrten Reiches in den Universitäten und Bestellung der Consistorien, Zulegung der Pfarrer und Kirchendiener oder anderer milder Sachen" bestimmt. Spätere landesherrliche Befehle (vom 28. April 1563 und 10. Juli 1671) verordneten das Einkommen der Procuratur zu geistlichen und milden Sachen, für Universitäten, Kirchen und Schulen, und die Ueberschüsse, welche später bei der Verwaltung sich ergäben, zu Stipendien für arme Studirende. In der späteren Zeit wurden die nach Deckung der fundirten Ausgaben verbleibenden Ueberschüsse fast nur für die Universitäten, die Landesschulen zu Meißen und Grimma und zu Stipendien für Studirende verwendet. Capitalvermögen scheint dieselbe ursprünglich kaum besessen zu haben. Doch hat sich ein solches, theils wahrscheinlich durch Verkauf von Grundstücken, theils aber auch nach und nach dadurch gebildet, daß man das Haupteinkommen der Procuratur, die Getreidezinsen, bei der Etatisirung nur nach einer sehr mäßigen Taxe anschlug, die daraus in theueren Jahren erlangten Ueberschüsse aber capitalisirte. Die Verwaltung der Procuratur ist stets durch einen Rentbeamten in Meißen besorgt, die Oberaufsicht und Leitung derselben aber früher von der landesherrlichen Kammer- und Finanzbehörde, seit Ende des Jahres 1831 aber vom Cultusministerium geführt worden. — Der jährliche Ertrag derselben an baarem Gelde hat betragen im Jahre 1571 5674 Fl. 16 Gr. 9,5 Pf., im Jahre 1774 7726 Fl. 14 Gr. 9,65 Pf. incl. 4266 Thlr. 12 Gr. 6,75 Pf. Zinsen von 106097 Thlr. 14 Gr. 4,75 Pf. Capital. Am 30. Juni 1815 hatte sich das Capitalvermögen auf 165334½ Thlr. vermehrt, was mit Hinzurechnung von 340762 Thlr. 7 Gr. unbeweglichen Vermögens (Geld- und Getreidezinsen, Lehngelder ꝛc.) einen Vermögensbestand von 506096 Thlr. 19 Gr. ergab, von dem bei der Theilung Sachsens 442021 Thlr. 15 Gr. 6 Pf. bei dem Königreiche verblieben. Dieser Betrag ist jedoch nur um deßwillen so hoch ausgefallen, weil die Getreidezinsen, nach dem hohen Durchschnittspreise von 3 Thlr. 14 Gr. für den Scheffel Roggen und 1 Thlr. 16 Gr. für den Scheffel Hafer zu Capital angeschlagen wurden. Er gewährt daher für die Vergleichung des damaligen Vermögens der Procuratur mit dem gegenwärtigen kein Anhalten. Dieß kann vielmehr nur aus der Vergleichung des Einkommens beider Perioden unter Reduction des Werthes der Getreidezinsen, auf den dermaligen Preis, erlangt werden. Der nach Abzug der fundationsmäßigen Lasten und Verwaltungsausgaben der Procuratur für milde Zwecke verfügbare Ueberschuß derselben betrug im Jahre 1815 13042 Thlr. 9 Gr. 9 Pf., welcher sich jedoch, nach Reduction des Geldwerths der Getreidezinsen um 25 % (der Scheffel Roggen wie 3 Thlr. 14 Gr. — zu 2 Thlr. 20 Ngr.), bis auf 10199 Thlr. 5 Gr. 7½ Pf. vermindert. Da jedoch an Preußen 82823 Thlr. 16 Gr. 3 Pf. werbendes Kapital abgegeben wurden, welche damals circa 3632 Thlr. Rente gewährten, so verblieb für Sachsen nur ein jährlicher Ueberschuß von circa 6567 Thlr. — Wenn sich nun dieser, nach dem für das Jahr 1845 gefertigten Etat dermalen auf 13584 Thlr. 13 Gr. 6 Pf. beläuft, so ergiebt sich, im Vergleiche beider Perioden, eine jährliche Mehreinnahme von mehr als 7000 Thlr. Diese Verbesserung ist hauptsächlich innerhalb der letzten 15 Jahre erfolgt, indem der letztere unter der früheren Direction gefertigte Etat, wiewohl nach einem sehr mäßigen Getreidepreise, nur einen Ueberschuß von 8544 Thlr. 23 Ngr. 4 Pf., also von circa 5040 Thlr. weniger ergiebt. Sie findet ihren Grund nächst der gewissenhaften Sorgfalt des jetzigen Rentbeamten,

hauptsächlich in der vortheilhaften Ablösung aller Naturalzinsen, deren Verwerthung früherhin manchen Verlusten und Zufällen unterworfen war, in dem mit dem neuen Grundsteuersysteme eingetretenen Wegfalle der, im Jahre 1831 gegen 1000 Thlr. jährlich betragenden, Steuern, welche auf der Procuratur hafteten, in dem Verkaufe eines entbehrlichen Gebäudes und in Ersparnissen an Verwaltungsausgaben. —

Von den Ueberschüssen werden aus der Procuratur jetzt jährlich gewährt: 3000 Thlr. zu Stipendien, 2100 Thlr. der Universität Leipzig, 5200 Thlr. der Landesschule Meißen und 2400 Thlr. der Landesschule Grimma. —

Zum Schlusse geben wir noch eine Uebersicht der Areal-Verhältnisse der K. Landesschule St. Afra zu Meißen. Die Gebäude, Hofräume und Wege: 1 A. 173,8 □R., die Garten- und Grasplätze (wo auch alle zu dem Turnunterrichte nöthigen Apparate sich befinden): 265,64 □R. Der Schulgarten vor dem Lommatzscher Thore zu Meißen: 3 A. 40,33 □R. Felder und 220,14 □R. Gärten und Grasplätze. Das zur Landesschule Meißen gehörige Klostergut: 25 A. 20,99 □R. Felder, 14 A. 86,16 □R. Wiesen, 12 A. 137,75 □R. Gärten und Grasplätze, 21,32 □R. Teich und 254,27 □R. Gebäude, Hofräume ꝛc. Ueberdieß 90 A. 10,52 □R. Waldung. —

Der Verfasser beschließt endlich seine auf Seite 184, 185 und 266 gegebenen Mittheilungen über die Königl. Landesschule St. Afra mit den Worten des in dankenswerther Erinnerung fortlebenden Rector, Ritter ꝛc. Detlev Carl Wilhelm Baumgarten-Crusius (geb. d. 24. Januar 1786 zu Dresden, Rectoratsantritt in Meißen den 11. Januar 1833, gestorben in Meißen d. 12. Mai 1845), „daß diese seit dreihundert Jahren durch Gelehrsamkeit der Lehrer und gründliche Ausbildung der Zöglinge berühmte Anstalt den wissenschaftlichen Vorzug sich erhalten möge, daß die Disciplin mehr auf den Geist und das Vertrauen als auf die Strenge des Buchstabens zu begründen, daß der Ton der Jünglinge und Knaben unter sich und gegen Lehrer und übrige Umgebung der Zeit und Sitte gemäß zu stimmen, und daß die Ueberzeugung allgemein festzustellen sei, daß damit am sichersten das äußere Wohlbefinden erreicht werde." —

Die **Albrechtsburg.** Den Grund zu diesem, seit 1710 zum Theil von der Porzellanfabrik (siehe Seite 80) benutzten Gebäude legte 1471 Churfürst Ernst und Herzog Albert. Die Ausbeute der Schneeberger Silbergruben deckte die Kosten des Baues, der unter Leitung des Baumeisters Arnold 1483 vollendet war. Johann Georg II., der nach dem dreißigjährigen Kriege das Schloß wieder in Stand setzte, gab ihm den Namen „Albrechtsburg", wie durch dessen Befehl vom 15. October 1676 erweislich ist. Das Areal des Schlosses Albrechtsburg mit Gärten, Hofräumen und den übrigen damit zusammenhängenden fiscalischen Räumen beträgt 4 A. 241,56 □R. Die großartigen, mehre hundert Gemächer, große Keller ꝛc. enthaltende Gebäude sind 3 — 6 Etagen hoch.

Zunächst derselben, ebenfalls auf dem Schloßberge gelegen, befinden sich auch einige dem Hochstifte Meißen gehörige Gebäude. — Auf einer der zwei Treppen vom Schloßberge hinuntersteigend, gelangen wir in die Stadt, deren meist hübsche und ansehnliche Gebäude sich in geraden und krummen Gassen am linken Elbufer und im Triebischthale verbreiten.

Behörden. A. Das Königl. Kreisamt. Die Justizstelle des Hochstiftes Meißen (s. u.). Das Stadtgericht. Das Jahna'sche Freihaus. (Diese 4 Gerichte sind die resp. Grund- und Hypothekenbeh. von Meißen.)

**Das Hochstift Meißen,** welches vom Kaiser Otto I. am 18. Oct. 967 begründet wurde, ein Domcapitular, bestehend aus einem Domprobste, einem Dechanten, einem Senior und vier Domherren, bildend, hat seine eigene Gerichtsbarkeit, die es über 11 Gebäude, incl. der Domkirche, (B.-V.-C. Nr. 2., 5., 6., 7., 9., 26., 29., 30., 31., 40. und 108.) in der Stadt Meißen, sowie 1 Gebäude (B.-V.-C. Nr. 28.) in der Vorstadt Hintermauer und über 17 ganze Dörfer und 4 Dorftheile ausübt.

Der Justizstelle des Hochstiftes Meißen sind untergeben die ganzen Dörfer:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Abend. | Mettelwitz. | Prositz bei Staucha. | Zöllmen und |
| Boritz. | Neuhöfgen. | Rysseina. | Zschannewitz. |
| Kemnitz. | Niedertoppschädel. | Saultitz. | |
| Kobitzsch. | Roßlitz. | Sörnewitz. | |
| Lüttnitz. | Oberwartha. | Wölkau. | |

Antheilig: Althöfchen, Klessig, Prositz bei Schieritz und Zschaitz.

Das Gesammtareal der ersteren Ortschaften beträgt 4753 A. 186 □R. (also circa ⅛ □M.), wovon der Werth, nach Steuereinheiten abgeschätzt, 114885,43 Steuereinh. beträgt. Dem Hochstifte Meißen und dem Collegiatstifte Wurzen ist durch die Verträge, durch welche das durchl. Haus Sachsen (Albertinischer Linie) die Regierung der Stift-Meißnischen Länder erlangt hat, für alle kommenden Zeiten das Bestehen als Corporation, in der Art und Weise wie solche 1663 bestanden, und der volle, ungeschmälerte Genuß aller Einkünfte, Rechte und Vorzüge, als ausdrückliche Bedingung der Erlangung der Regierung, feierlich zugesagt und verbürgt worden. Jene Verträge, vom Ursprung an giltig und rechtsbeständig, sind durch kein Ereigniß und und keine Thatsache später abgeändert worden. Die Verfassungsurkunde vom 4. Sept. 1831 steht der fortwährenden Giltigkeit jener Verträge und der Erhaltung der Stifter nicht nur nicht entgegen, sondern erkennt sie vollkommen an, schützt die Rechte der einzelnen Capitularen, Präbendaten und Expectanten als wohlerworbene Rechte, sowie die ungeschmälerte Fortdauer der früheren Verträge, bei Uebergabe des Verfassungsentwurfs an die Stände, als ausdrückliche Bedingung der Verfassung ausgesprochen wurde. In ihrer jetzigen Verfassung endlich und nach der Veränderung, die sie 1581 und 1663 erfahren haben, geschieht für protestantische Kirchen- und Schulzwecke weit mehr, als vor der Reformation und zu ihrer Zeit für die Zwecke der katholischen Kirche geschah. (Siehe Dr. Ch. L. v. Stieglitz, „das Recht des Hochstiftes Meißen und des Collegiatstifts Wurzen auf ungehindertes Fortbestehen in ihrer gegenwärtigen Verfassung."). —

Das Stadtgericht zu Meißen übt die Gerichtsbarkeit über einen Theil der Stadt und das Dorf Altzaschendorf aus.

B. Haupt-Steueramt. (S. Seite 136). Bezirks-Steuer-Einnahme. Kgl. Rentamt. Salzverwalterei. Postamt mit Posthalterei. Königl. Porzellan-Manufactur (s. Seite 80, 143 u. 270). Chaussee-Inspector. —

C. Königl. Bezirksarzt. Kreisamtswundarzt. — Stadtrath; die Einführung der allgemeinen Städteordnung fand am 31. März 1834 statt.

Das Activvermögen an unbeweglichen Gütern der Stadtcommun beträgt von Meißen: 96 A. 263 □R. mit 2917,40 Steuereinheiten; an Gebäuden: das Rathhaus, das Niederlagsgebäude, das Gewandhaus, das Wachthaus, die Commun-Ziegelei, das Schießhaus ꝛc., ferner zwei Commun-Bleichpläne, das Marstallgut, das Obergut, die Commun-Ziegelwiese, der Funk'sche Garten, die Schießwiese u. 33 einzelne, gegen Laaszins ausgethane Räume. Von dem Dorfe Vorbrücke bei Meißen besitzt die Stadtcommun 14 A. 51 □R. mit 559,37 Steuereinheiten, woselbst 13 A. 225 □R. der Rathsweinberg einnimmt. Von dem Dorfe Ober-Meisa besitzt dieselbe 153 □R. mit 11,47 □R.

Das gesammte Activvermögen beträgt 190989 Thlr. 2 Ngr. 7 Pf., das Passivvermögen 42496 Thlr. 4 Ngr. 8 Pf.; daher Vermögen 148492 Thlr. 27 Ngr. 9 Pf. —

Die Stadt Meißen besitzt 66 milde Stiftungen für Arme, Kranke, Kinder, Wittwen, Waisen, Studierende ꝛc., 51 fromme Stiftungen für Kirchen, Kirchen- und Schulbeamte ꝛc. und 5 gemeinnützige oder wohlthätige Anstalten und zwar: das Hospital St. Laurentii, das Hospital St. Sebastian, das Männerhospital, die Waisenanstalt, das Armenhaus im Goldgrunde (ein Theil des Triebischthales wird so genannt) und die öffentliche **Sparkasse.** Die Sparkasse für Meißen und Umgegend besteht daselbst seit 1829; am Schlusse des Jahres 1845 betrug die Summe der daselbst eingezahlten Gelder 80300 Thlr. 28 Ngr. 2 Pf. Die Einlagen werden m. 2½ Procent verzinset. 5081 Quittungsbücher (1584 unter und bis 20 Thlr., 692 zu 20 Thlr., 333 zu 50 Thlr., 104 zu 100 Thlr.,

26 zu 200 Thlr.). Es beweist dieß am deutlichsten, daß die Bewohner die bedeutungsvolle Wichtigkeit dieser Anstalt, welche von dem in hoher Achtung bei denselben stehenden Stadtrath gegründet worden ist, anerkennen. Die treue Fürsorge des Herrn Bürgermeisters daselbst weckt und erhält den guten Geist unter den Bewohnern und führt der Gegenwart und Zukunft Wohlthaten zu, welche oft höheren Werth als große Capitale haben.

D. Wegen der auf der Brücke über die Elbe sich befindenden Wachtposten ist hier ein kleines Commando der Infanterie. —

E. Superintendentur. S. die kirchlich-statistischen Verhältnisse der Eph. Meißen, S. 181. — Schulen. a) Stadtschule für Knaben mit b) Selecte, a. soll 1539, b. 1826 begründet worden sein, a. hat 5, b. 3 Classen, beide Institute haben 8 Lehrer. Die Stadtschule besuchen 331 und Selecte 72 Knaben. Die Stadtschule für Mädchen soll 1542 begründet worden sein, sie hat 5 Cl., 3 Lehrer und wird von 334 Mädchen besucht. Die Vorstadtschule, 1826 begründet, 3 Cl., 2 Lehrer, 214 Kinder. Die Armenfreischule, 1766 begründet, 2 Classen, 1 Lehrer, 161 Kinder. Diese sämmtlichen Schulanstalten mit 1112 Kindern stehen unter der Leitung des Directors Dietrich. Ein Turnverein bildete sich 1846. Auch eine naturwissenschaftliche Gesellschaft besteht hier.

Armenwesen betreffend. In der Stadt Meißen werden jetzt allwöchentlich 14 Thlr. 3 Ngr. 5 Pf. an 67 Arme und 6 Thlr. 17 Ngr. aller 14 Tage an 25 Arme vertheilt; außerdem können jährlich gegen 200 Thlr. Legat-Zinsen an diese und ungefähr 50 andere Arme zur Vertheilung kommen. Von der Gewerbsteuer sind in diesem Jahre 390 Personen wegen Armuth frei gelassen worden. —

Was nun die gewerblichen Verhältnisse der Stadt Meißen anlangt, so ist im Allgemeinen erst zu erwähnen, daß alle Gewerbszweige, ansehnliche Handlungen verschiedener Art (Material-, Wein-, Papier-, Mode- u. a. Handlungen), 2 Buchhandlungen, Buch- und Steindruckerei, 6 Mühlen, Brauerei sich hier befinden und starker Wein- und Obstbau, Eldschifffahrt ꝛc. hier betrieben werden. Den Weinbau Sachsens besprachen wir Seite 62. und 63. Als Fabriken bestehen hier die Königl. Porzellan-Manufactur, eine Zuckersiederei, eine Eisengießerei, eine Sicherheits-Zünder-Fabrik und eine Cigarrenfabrik.

Der Königl. Porzellan-Manufactur, wobei incl. der Pensionaire, im Monat Juli 1846 345 Personen beschäftigt waren, gedachten wir bereits, wie es nöthig war, in dem Abschnitte: „Ueberblick der Gewerbe" (s. S. 80.), sowie als Staatsanstalt S. 143. Das Personal dieser Fabrik besteht nächst den Officianten aus Künstlern und Arbeitern; zu den Künstlern gehören wohl die Maler, Modellirer, Bossirer ꝛc.; zu den Arbeitern die Dreher, Former, Schlemmer, Masseabeiter, die Gutbrenner, Gypsgießer, Mat.-Mühlarbeiter, die Farbenreiber ꝛc. und die Tagelöhner. Die Zusammensetzung der aus Porzellanerde, Kiesel, Quarz und Gyps bestehenden Masse, sowie das Brennen in den dazu nöthigen Capseln und die Mischung der Farben wird zum Theil als Geheimniß behandelt. Die Ateliers und die Niederlage dieser berühmten Fabrik besuchen zu dürfen, bietet eine sehr interessante Unterhaltung dar. — Das Jacobi'sche Eisenhüttenwerk im Triebischthale bei Meißen, im J. 1835 begr., fertigt alle Arten Maschinen und Maschinentheile, auch schöne gußeiserne Oefen ꝛc. Gegenwärtig sind daselbst im Betriebe: 2 Cupoloöfen, 1 Formerei, 1 Tischler-, 1 Schmiede-, 1 Schlosser- und 1 Bohrwerkstatt, 1 Dreherei, 1 Messinggießerei ꝛc.; beschäftigt sind dabei gegen 120 Personen. — Die Sicherheits-Zünder-Fabrik (Firma: „Bickford u. Comp.") im Goldgrunde bei Meißen, als das einzige derartige Etablissement in Deutschland. Etwas Näheres, als daß diese Sicherheitszünder beim Bergbau und Steinbrechen sehr vortheilhaft zu gebrauchen sind, kann über diese Fabrik nicht angegeben werden, da die Fertigung der Sicherheitszünder zur Zeit noch Geheimniß ist. — Die Zuckersiederei von Langelütje, ein anerkannt wohleingerichtetes Etablissement. — Im Triebischthale bei Meißen befindet sich auch eine Dampfbad-Heilanstalt von C. Hunger und das Buschbad mit einer Kaltwasserheilanstalt ꝛc. — Die Umgebungen der Stadt sind hier an vielen Orten

reizend und alle zu nennen ist nicht möglich. Sehr wünschenswerth ist, daß die im Ganzen kaum eine Stunde dauernde Reise von Dresden bis Niederau per Dampfwagen und von Niederau bis Meißen per Omnibus von recht zahlreichen Fremden, und besonders auch der lieben Jugend oft unternommen werden möge, da die Naturschönheiten und Denkwürdigkeiten dieser Gegend es verdienen.

Schloß **Siebeneichen**, auf einem Berge am linken Ufer der Elbe, ½ St. stromaufwärts von Meißen. In den das Schloß umgebenden Anlagen hat man an mehren Punkten sehr schöne Umsichten. Zu der Gerichtsbarkeit Siebeneichen gehören ganz: Bockwen, Dobritz, Korditz, Lercha und Zäschütz, sowie antheilig: Althösgen, Neudörfchen, Oberspaar, Prädschütz und Planitz.

Etwas weiter stromaufwärts liegt das Schloß **Scharfenberg**, zu dem gleichnamigen Rittergute auf einer Anhöhe am linken Ufer der Elbe gehörig. Zu der Gerichtsbarkeit des Rittergutes Scharfenberg gehören ganz: die Ortschaften Bergwerk, Clieben, Gruben, Naustadt, Pegenau, Reppina, Reppnitz, Riemsdorf, Röthsch und Unkersdorf, sowie antheilig: Brockwitz, Jessen, Lindenau, Röhrsdorf und Steinbach. Beide Orte, Siebeneichen und Scharfenberg, sind nicht nur wegen ihrer reizenden Lage und Umsicht besuchenswerthe Orte, sondern auch die Geschichte des Meißnerlandes nennt sie und giebt ihnen daher Bedeutung.

Gut **Zadel** bei Meißen, seit dem 1. Juli 1834 im Besitze des Herrn Palm, hat ein Areal von 80 A. 142 □R., nämlich 1 A. 91 □R. Gebäude und Hofräume, 43 A. 173 □R. Feld, 11 A. 145 □R. Wiese, 18 A. 146 □R. Hutung (Lehde), 3 A. 232 □R. Weinberg und Garten, 1 A. 155 □R. Elbarm. Seit 1838 hat der Besitzer für die Fruchtwechselwirthschaft das Zehnfelbersystem eingeführt: 1 J. Wicken, Kartoffeln, 2. J. Raps, 3. J. Weiß-Weizen (¾ Schffl. pro Acker), 4. J. Erbsen (1¼—1½ Schffl. p. A.), 5. J. Roggen (1—1¼ Schffl. p. A.), 6. J. Kartoffeln, 7. Jerusalemgerste (1 Schfl. p. A.), 8. J. Kleebrache, 9. J. Roggen (1 Schffl. p. A.) und 10. J. Riesenhafer (Kamschatkahafer, 1¼ Schffl. p. A.) Gegen 50 Schock Obstbäume. — Ernte: Weißweizen das 22. Ertragskorn der Aussaat, Roggen das 18., Jerusalemgerste das 22., Grauhafer das 21., Maihafer das 23., Riesenhafer das 23., Erbsen das 6. Ertragskorn von der Aussaat. Viehbestand: 4 Pferde, 25 Stück Rindvieh, 180—200 Stück Schafe, 7—8 Schweine. Die rationelle Bewirthschaftung dieses Gutes ist die Veranlassung der Erwähnung. —

## Riesa,

Städtchen (Marktflecken) mit Rittergut, auf dem linken Ufer der Elbe und zunächst der Mündung der Jahna, 2½ M. nw. von Meißen, 6 M. von Dresden, nahe der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, welche hier einen Hauptstationsort und Bahnhof hat, welches auch für die ihrer Vollendung nahe Chemnitz-Riesa-(Jüterbogker) Eisenbahn der Fall sein wird. Ueber die Elbe ist unweit des Ortes im Jahre 1836 für die Dampfwagenzüge der Leipzig-Dresdener Eisenbahn und für Fußgänger (gegen Brückengeld) eine 604 Ellen lange, auf 11 steinernen Pfeilern ruhende Brücke, unter der Leitung des Landbaumeisters Königsdörfer erbaut worden. —

Riesa hat 2267 Bewohner, 265 Wohngebäude und 852 A. 181 □R. (excl. des Rittergutes) std. Grdfl.; die mittl. Meereshöhe der Fluren ist unter 500 P. Fuß. Zu der Gerichtsbarkeit des hiesigen Rittergutes gehören ganz: Riesa, Vorwerk Göhlis, Heyda, Leutewitz, Mergendorf, Moritz, Poppitz und Weyda, sowie antheilig: Krepta, Nünchritz und Zeithain. Gerichtsherr: Amthauptmann a. D. Freiherr v. Welk. — In die Kirche zu Riesa, welche zur Ephorie Großenhain gehört, sind eingepfarrt: Mergendorf und Poppitz. Es befindet sich in Riesa eine Posterpedition. In gewerblicher Hinsicht ist zu bemerken, daß daselbst Oekonomie, Schifffahrt, Schiffbau, Sandstein- und überhaupt starker Speditionshandel betrieben wird; auch besteht hier eine chemische Fabrik und eine Steingutfabrik. —

**Canitz**, Dorf mit schönem Rittergute und Schlosse. Zu der Gerichtsbarkeit desselben gehören ganz: Canitz, Löthan und Pauschütz und antheilig Krögis. Gerichtsherr: Alb. Starke auf Canitz. Dieser Ort findet Erwähnung wegen der daselbst bestehenden, im Jahre 1833 begründeten Pferdezuchtanstalt, wo-

bei sich bisher ergeben hat, daß die Pferdezucht, bei verhältnißmäßiger Ausdehnung, mindestens denselben Reinertrag gewährt, als durchschnittlich jede andere Viehzucht. Die Preise der bis jetzt aus dieser Zucht verkauften Pferde haben sich von 26 bis 60 Louisd'or, durchschnittlich aber für jedes verkauftes Pferd auf 36 Louisd'or herausgestellt. Inhaber dieser Privat-Stutterei ist Herr A. Starke auf Canitz. (S. Seite 43.)

**Jahnishausen**, Dorf mit Rittergut, ½ M. ssw. von Riesa, 1 M. n. von Lommatzsch, 2 M. nw. von Meißen, an dem Zusammenflusse der Jahna und Kepperitz, in flacher, anmuthiger, sehr fruchtbarer Gegend. In dem hiesigen, zum Rittergute gehörigem schönen Schlosse eine Kapelle, woselbst aller 3 Wochen Frühgottesdienst gehalten wird. Jahnishausen ist nach Pausitz eingepfarrt. Das Rittergut hat in Jahnishausener Flur ein Areal von 599 A. 203 □R., welches mit 11922,49 Steuereinh. belegt ist, in Nickritzer Flur hat es 3 A. 196 □R. und in Gostewitzer Flur 189 □R.; von letzteren beiden Flächen beträgt der Werth, nach Steuereinheiten abgeschätzt, 43,01. Zu der Gerichtsbarkeit gehören ganz: Jahnishausen, Böhlen, Göhrisch, Gostewitz, Nickritz, Niederlommatzsch, Pahrenz, Pausitz, Prausitz, Mehltheuer und Oelsitz, sowie antheilig: Altsattel, Grauschütz, Neckanitz, Paltzschen und Winckwitz. Gerichtsherr und Besitzer des Rittergutes ist seit 1824 Sr. Königl. Hoheit, der Prinz Johann, Herzog zu Sachsen. —

**Rothschönberg.** Auch dieses schöne, sich ebenfalls in allen Zweigen der Landwirthschaft auszeichnende Rittergut mit schönem Schlosse, dessen Besitzer Herr Xav. M. Cäsar v. Schönberg ist, müssen wir erwähnen. Es liegt 1¼ M. ssw. von Meißen und ½ M. östlich von Nossen. Das Rittergut Rothschönberg hat in dasiger Flur ein Areal von 778 A. 56 □R., welches mit 12952,6 Steuereinh. belegt ist. Zu der Gerichtsbarkeit gehören ganz: Röthschönberg, Elgersdorf, Perna, Blankenstein und Schmiedewalde, sowie antheilig: Groitzsch, Burhardtwalde, Seligstadt, Heldigsdorf, Neukirchen und Prädschütz. —

### Gerichtsbezirk des Königl. Gerichts Lommatzsch.

Diesem Gerichtsbezirke gehören nachstehende Ortschaften an:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Altlommatzsch, | Lödschütz, | Paltzschen, | Treben, |
| Beutig, | die Feldmeisterei | Pitschütz, | Trogen, |
| Vornitz b. Lommatzsch, | Lommatzsch, | Rauda, | Wilschwitz, |
| Daudnitz, | Messa m. Kl.-Messa, | Roitzsch, | Wüstwildschützer |
| Domselwitz, | Mögen, | Steudten, | Mark; |
| Jessen b. Lommatzsch, | Münchhof, | Striegnitz, | |
| Lautzschen, | Neckanitz, | Trebanitz, | |

und Antheile von:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Stadt Lommatzsch, | Arntitz, | Grauschütz, | Wuhnitz, |
| Aldertitz, | Berntitz, | Krepta, | Zschaitz, |
| Altsattel, | Birmenitz, | Lützschnitz, | |

ingleichen der Fluren: Groß- uud Kleinwüstaldertitz.

### Die Stadt Lommatzsch,

unter 51° 11′ 55″ nördl. Breite und 30° 58′ 30″ östl. Länge, 2 M. nw. von Meißen, 5 M. von Dresden in hügeliger Gegend, welche wegen der vorzüglichen Fruchtbarkeit in einem Umfange von 3 bis 4 Stunden die „Lommatzscher Pflege" genannt wird. Die Stadt liegt meist auf dem rechten Ufer der Kepperitzbach, von ihr wnw. der Radelandberg, n. Dorf Altlommatzsch, nw. Messa, w. Sessen, sw. Rauda, etwas weiter sw. Schleinitz, ö. Demselwitz. — Lommatzsch hat 2783 Bewohner (1339 m. u. 1444 w.), 315 Wged., 670 Haushaltungen und 65 A. 207 □R. std. Grdfl.; die mittl. Meereshöhe der Fluren beträgt 546 Par. Fuß. — In die Kirche zu Lommatzsch, welche 1504 erbaut u. 1514 eingeweiht wurde, sind 16 Ortschaften eingepfarrt. Außer der Stadtschule besteht daselbst auch eine Privat-Lehr- und Erziehungs-Anstalt. Behörden: A. Königl. Gericht. B. Untersteueramt von Meißen. Posterpedition.

C. Stadtrath; die Annahme der allgem. Städteord. fand am 19. Mai 1840 statt. Außer den gewöhnlichen Fruchtarten werden auf den Lommatzscher und angrenzenden Feldern große Massen Tuchmacher-Karden erbaut, zu welchem Zwecke viele dasige Bürger in Ermangelung eigener Aecker sich dergleichen miethen oder pachten und durch den Kardenbau zugleich einiges Brennmaterial gewinnen, was bei den hier hohen Holzpreisen nicht außer Anschlag gelassen werden darf. Siehe Seite 55. Im Monat Juni 1846 verließen 26 Personen aus der Umgegend von Lommatzsch das Vaterland, um in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine neue Heimath sich zu gründen. —

## Amtsbezirk Radeberg.

### Die Stadt Radeberg,

unter 51° 7′ 10″ nördl. Breite u. 31° 35′ 13″ östl. Länge, 1½ M. nordöstl. von Dresden, auf dem rechten Ufer der Röder und nahe der sächsisch-schlesischen Eisenbahn, welche hier einen Bahnhof hat. Radeberg hat 2311 Bewohner (1120 m. u. 1191 w.), 298 Wohngebäude, 565 Haushaltungen und 1779 A. 125 □R. steuerb. Grundfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 767 P. F. Die Stadt hat ein von dem Kurf. Moritz 1543—1546 erbautes Schloß, dessen Areal 1 A. 198,24 □R. beträgt, ein gethürmtes Rathhaus und einige hübsche Privatgebäude. Die erneuerte Stadtkirche wurde am 10. December 1730 eingeweiht. (Eingepfarrt: der neue Anbau, einige Rödermühlen, 3 Vorwerke, Lotzdorf, Liegau und das Augustusbad.) Das neue, sehr schöne Schulgebäude, dessen Einweihung den 1. Nov. 1840 stattfand; die Schule hat 6 Classen, 5 Lehrer (incl. Dir. Tränkner) und wird von 391 Kindern besucht. — Behörden. A. Königl. Justizamt. Stadtgericht. (Beide sind resp. Grund- u. Hyp. B. d. Stadt.) B. Bezirkssteuer-Einnahme. Rentamt. (Forstwesen s. S. 66. II. c.) Untersteueramt vom Hauptsteueramte Dresden. Posterpedition. C. Stadtrath; die allgemeine Städteordnung ist allhier am 28. Nov. 1833 angenommen und eingeführt worden. — Gerichtsarzt. Amtswundarzt. D. Die Brigade reitender Artillerie. — E. Superintendent. (Siehe Statistik der Eph. Seite 181.) Das Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern erreicht als Gesammt-Capitalwerth die Summe von 18263 Thlr. 10 Ngr. 5 Pf., es besteht in dem Rathhause, dem Wachthause, dem in den Jahren 1841—1842 erbauten Reithause für die Garnison, 162 Schffl. 13½ Mtz. Fläche Landes verschiedener Culturarten, 2 A. 209 □R. Feld und Wiese, sieben Stückchen Landes, welche gegen Laaszins ausgethan sind. — Gewerbe betreff. Die Fertigung seidener Bänder, welche im Monat Februar 1846 von 56 Posamentier-Meistern und 12 Gesellen mit 60 Stühlen für die hiesigen zwei Seidenfabrikanten (Lederecht Rumpelt und Gebr. Rumpelt) betrieben wurde. (S. S. 95). Außerdem sind hier: 1 große Färberei (Scherz), Bäcker: 6 M. m. 3 G., Böttcher: 9 M., Fleischer: 8 M. m. 4 G., Kürschner: 4 M. m. 2 G., Maurer: 2 M. m. 11 G., die comb. Riemer-, Sattler- und Seiler-Innung mit 8 M. u. 5 G., Schlosser: 7 M. u. 3 G., Schmiede: 9 M. u. 3 G., Stellmacher: 3 M. und 2 G., Schneider: 20 M. und 11 G., Schuhmacher: 16 M. m. Schuhbankgerechtigkeit, 6 M. ohne dergl. und 26 G., Tischler: 12 M. u. 12 G., Töpfer: 3 M. u. 4 G., Weber: 5 M., 3 G. und 7 Stühle und die Zimmer-Innung: 4 M. u. 15 G. — Außerdem wird hier vorzüglich und mit gutem Erfolge Ackerbau getrieben. Man erntet nämlich in diesem Amtsbezirke im Durchschnitte Weizen: 5 Schffl. aus 2½ Schock, Roggen: 1½—3 Schffl. aus 1½—2 Sch., Gerste: 1—5 Schffl. aus 1—2½ Sch., Hafer: 2½—4½ Schffl. aus 1½—1¼ Schocken. — Seit 1839 besteht hier ein Frauenverein, dessen wohlthätige Wirksamkeit Anerkennung verdient.

### Das Augustusbad,

¼ Stunde von Radeberg entfernt, durch den dasigen Bürgermeister Seydel entdeckt und im J. 1717 eingerichtet, erhielt seinen Namen zu Ehren des damaligen Landesherrn. Dessen 6 Quellen sind nur in der Menge der Bestandtheile — Eisenoxyd, schwefelsaure und salzsaure Salze, Extractivstoff, kohlensaures Gas, gekohltes Wasserstoffgas — verschieden. Ruf hat es besonders gegen vielerlei, aus

Schwäche entstandene Uebel des weiblichen Geschlechts; doch wird es auch von Männern gegen allgemeine Schwäche, Lähmung, Gicht ꝛc. gebraucht. Es hat 6 Gebäude für Curgäste mit zusammen gegen 70 Wohnungen zu ½ bis 5 Thlr. wöchentlich; außerdem eine vollständig eingerichtete Gastwirthschaft und öffentliche Anlagen. Bäder werden in Wannen, als Douche und von Moorschlamm angewendet. Drei gute Straßen führen nach Dresden, Radeberg und Großenhain. Manche Curgäste, die sich in benachbarte Ortschaften einmiethen, kommen täglich zum Baden hierher. Der Ruf des Bades ist seit einigen Jahren sehr steigend. Im J. 1845 gebrauchten die Cur 165 Parthieen (davon im Bade selbst wohnhaft 119 Parthieen mit zusammen 252 Personen); Bäder wurden gebraucht 5775. Die schönen Umgebungen dieses vorzüglichsten und besuchtesten Badeortes in Sachsen möge der freundliche Leser persönlich in Augenschein nehmen und es wird ihm dadurch ein in mehrfacher Hinsicht angenehmer Genuß bereitet werden. —

### Das Rittergut und Dorf Wachau bei Radeberg.

Gelangt man von Dresden über Radeberg auf der nach Radeburg und Königsbrück führenden neu angelegten Chaussee bis zur ersten Anhöhe, so werden in geringer Entfernung rechts im Thale die von schönen Baumgruppen, Teich und Wiesen umgebenen Gebäude der zum Rittergut Wachau gehörigen Försterwohnung und der große Rittergutswald, die Landwehr genannt, sichtbar. Beim weiteren Verfolg der Chaussee eröffnet sich nach dem Austritte aus dem Gehölze eine freie Aussicht, die zunächst rechts die Rittergutsziegelei, links aber ein zum Augustusbade gehörendes, geschmackvolles Schweizerhaus erblicken läßt. Ein unmittelbar angrenzendes Wäldchen schöner Eichen, Buchen, Birken, Kiefern, Fichten und Tannen gestattet zwar aus dem darin befindlichen, ebenfalls zum Augustusbade gehörigen Palais einige Aussicht, verbirgt aber die im Thale liegende Badeanstalt des Herrn Dr. Kloße gänzlich. — Verläßt man hier die Chaussee und wendet sich, indem die Ziegelei zur Linken liegen bleibt, auf den von da abwärts nach Wachau führenden Communicationsweg, so wird man sehr bald von dem Anblicke eines flachen Thales angenehm überrascht, welches im Vordergrunde das freundliche Bild des Dorfes Wachau mit seiner Kirche und dem Schlosse in mannigfachem Gemische von Bäumen, Gärten, Feldern, Wiesen und Teichen darstellt, im Hintergrunde aber die neuerbaute Kirche zu Lommnitz hervorblicken läßt. Rechts von hier erhebt sich weiter entfernt der sogenannte Keulen- oder Augustusberg, sowie auf dieser nach Ost hinlaufenden Gebirgshöhe die im byzantinischen Style ebenfalls neu erbaute Kirche des Dorfes Lichtenberg weitleuchtend hervorragt. — Von Wachau links und mit dessen Fluren grenzend liegt Seifersdorf und sein anmuthiges Thal. Schon auf der Anhöhe, die sich unweit der Wachauer Ziegelei auf der bereits erwähnten Radeberg-Radeburger Chaussee erhebt, erblickt man im Hintergrunde die Seifersdorfer Kirche, welche beim weiteren Vorschreiten, vereint mit dem herrschaftlichen in gothischem Style erbauten, von einem parkähnlichen Garten umgebenen Schlosse und dem freundlichen Dorfe die Umgegend Wachaus, des Augustusbades ꝛc. sehr verschönert.

Wachau, welches 720 Par. Fuß über dem Spiegel der Nordsee in einem gemäßigten Klima liegt, gehört unter die Kreisdirection, die erste Amtshauptmannschaft und das Amt zu Dresden, von welcher Stadt es östwärts 4 Stunden, von Radeberg nordwestlich eine Stunde, von Pulsnitz westl. 2 Stunden und von Königsbrück südöstl. 3 St. entfernt ist. Es grenzt mit seinem zwischen der kleinen und großen Röder liegenden flachen Thalgebiete nördlich an die Lommnitzer Flur, wird nordöstlich durch die kleine Röder von Kleindittmannsdorf und Lichtenberg, östlich aber von Leppersdorf geschieden, grenzt südöstlich an die Radeberger Stadtflur, südlich an das Augustusbad, Liega, Lotzdorf und die große Röder, nordwestlich aber an Seifersdorf. — Aus den früheren Nachforschungen des hiesigen, für die Beförderung des wahren Christenthums durch Lehre und Beispiel segensreich wirkenden Herrn Pastors Eras ergiebt sich, daß die älteste Geschichte des Ortes und Rittergutes Wachau nicht über das Jahr 1500 zurückgeht. Die ersten bekannten Besitzer waren die von Schönfeld, in welcher Familie es bis um d. J. 1770 blieb. Im J. 1783 kam es an die Gemahlin des Grafen Stollberg-

Stollberg, die es 20 Jahre hindurch besaß, im Jahre 1801 aber an den K. S. Kammerjunker Herrn Hauptmann Hanns Adolph v. Oppel verkaufte, der sich um die Gemeinde mehrfache bleibende Verdienste erwarb. Nach vierzigjährigem Besitze verkaufte der Herr Kammerjunker v. Oppell im Frühjahr 1841 das Rittergut Wachau an den K. S. wirklichen Commissionsrath Blochmann. Dem Rittergute Wachau steht die Gerichtsbarkeit, das Patronatrecht, so wie die Ausübung der hohen, mittleren und niederen Jagd zu. Das Jagdrevier erstreckt sich über ganz Wachau und Lotzdorf, auch über einen Theil der Radeberger, Leppersdorfer und Dittmannsdorfer Flur. Auch finden jährlich in Wachau 2 Jahrmärkte statt.

Das schöne Schloß ist im J. 1730 von der Gräfin von Schönfeld erbaut worden. Das Gesammt-Areal des Rittergutes nebst Zubehör beträgt 820 A. 208 □R. und zwar:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 280 Acker | 14 | □Ruthen | Ackerland, |
| 110 = | 57 | = | Wiesen und Gärten, |
| 414 = | 148 | = | Waldungen, |
| 15 = | 289 | = | acht Teiche, |

auf welchem Areale 7698,43 Steuereinheiten haften. Es wird daselbst erbaut: Winter-Weizen (welcher bei einer Einsaat von 18 bis 20 Mtz. pr. Acker im Durchschnitte 12 Scheffel Körner und 36 Ctr. Stroh giebt), Winter-Roggen (von dem bei einer Einsaat von 22—24 Mtz. pr. Acker durchschnittlich mit Sicherheit 12 Schffl. Körner und 32 Ctr. Stroh gewonnen werden), Gerste (22—24 Mtz. Einsaat pr. Acker geben daselbst 12 Schffl. Körner u. 26 Ctr. Stroh), Hafer (28 M. pr. Acker geben daselbst 16 Schffl. Körner à 125 Pfd. u. 28 Ctr. Stroh), Erbsen und Wicken (16—17 Mtz. pr. Acker geben daf. 10 Schffl. Körner und 36 Ctr. Stroh), Winter-Raps und Rübsen (hiervon giebt der Acker durchschnittlich in Raps 9 und in Rübsen 8 Scheffel Ertrag), Kartoffeln (pr. Acker 150 Schffl. u. m. Ertrag), Kraut und Rüben (pr. Acker durchschnittl. 350 Ctr.), Klee (180—250 Ctr. pr. A.) und Flachs. (Letzteres nur in sehr geringem Umfange.) Viehbestand: 8 Zugpferde, 16 Zugochsen, 42 Melkekühe, 2 Zuchtbullen, 28 Jungvieh, 13 Zuchtsauen, 2 Hauer, 6 Läufer u. Mastschweine, 600 Schafe. — In unmittelbarer Nähe der Rittergutsgebäude befinden sich in schönen Grase- und Gemüsegärten 750 Stück Aepfel-, Birnen-, Pflaumen- und Kirschbäume, wovon ein Theil erst in neuerer Zeit von den besten veredelten Sorten angebaut wurde. Hopfenbau daselbst, siehe Seite 55. — — Hat sich schon der frühere Besitzer des Rittergutes um den Forst sehr verdient gemacht, so ist es auch bereits von dem dermaligen Besitzer geschehen, indem im Frühjahre 1842, 1843 u. 1844 mit der erforderlichen Sorgfalt 2300¼ Sch. Nutzholz-Pflanzen und 14 Scheffel 2 Mtz. Samen Forstculturen hergestellt wurden. — Die Bierbrauerei und die Spiritusbrennerei werden daselbst auf eigene Rechnung schwunghaft betrieben; die Ziegelei ist für 230 Thlr. jährlich verpachtet; die herrsch. Schenke und Schmiede sind zusammen für 182 Thlr. verpachtet. Die nach Wachau gehörende, an der großen Röder liegende, sogenannte Grundmühle, sowie die im Niederdorf zu Wachau befindliche Mühle, werden von den Inhabern erbpachtweise besessen und zahlen zusammen 114 Thlr. 6 Ngr. 7 Pf. Erbpacht. Die Zinsen der Dorfeinsassen betragen zusammen nur 24 Thlr. 2 Ngr. 2 Pf. Noch wird bemerkt, daß bereits die nöthigen Einleitungen getroffen worden sind, um das Mannlehn-Rittergut Wachau in ein Allodium zu verwandeln. —

**Dorf Wachau.** Das aus 123 Häusern bestehende Dorf wird durch ein kleines, in der „Landwehr" (dem Forste) entspringendes Wasser, weiterhin der Orlgraben genannt, der Länge nach getheilt, führt den im Dorfe liegenden vier herrschaftlichen Teichen das Wasser zu und gewährt, vereint mit diesen, der Dorfaue ein freundliches Ansehen. Die mit weniger Ausnahme sehr gut erhaltenen, in zweckmäßiger Entfernung von einander liegenden Wohn- und Wirthschaftsgebäude bilden überhaupt: 39 Bauergüter (u. z.: 12 1½Hüfner, 1 ¾Hf. 19 1Hf., 2 ¼Hf., 5 ½Hüfner), 21 Großgärtner incl. der zwei Erbpachtmühlen, 50 Kleingärtner oder Häusler, 2 Gemeindehäuser, 1 Kirche, 1 Pfarre, 1 Schule

und 7 zum Rittergut gehörende Gebäude. In die Kirche zu Wachau sind eingepfarrt: Kleinliegau, das Forsthaus und 2 Mühlen. Die Pfarrstelle daselbst ist ziemlich gut dotirt; sie hat ein Pfarrgut von 58 Acker 231 □R., bestehend in 66 □R. Gebäuderaum, 24 A. 288 □R. Feld, 16 A. 212 □R. Wiesen und Gärten, 15 A. 195 □R. Waldung und 1 A. 70 □R. Teiche. Der Decem beträgt 50 Schffl. Korn und 41 Schffl. Hafer; der Pfarrantheil an den Zinsen der legirten Capitalien beträgt ohngefähr 18½ Thlr. Die gegenwärtige Pfarrwohnung ist eine der stattlichsten im ganzen Lande. Die Schule daselbst hat 1 Lehrer und wird von 145 Kindern besucht. Wachau hat 752 Bewohner (342 m. u. 410 w.), unter diesen befinden sich: 1 Schmidt, 2 Stellmacher, 1 Tischler, 1 Böttcher, 10 Zimmerleute, 8 Maurer, 1 Bäcker, 2 Fleischer, 2 Schuhmacher, 3 Schneider, 3 Leinweber. Die übrigen Bewohner leben theils vom Betriebe ihrer eigenen Wirthschaften, theils stehen sie in Dienst- oder Arbeitsverhältnissen des Rittergutes und der bäuerlichen Wirthe. Im Allgemeinen herrscht in Wachau eine sehr große Thätigket und sparsames Haushalten, verbunden mit lobenswerther Einfachheit in Kleidertracht und sonstiger Lebensweise. Die auf das Dorf Wachau fallende Fläche von 1528 Acker 260 □R. besteht in: 739 A. 66 □R. Ackerland, 320 A. 158 □R. Gärten und Wiesen, 454 A. 141 □R. Waldungen, 14 A. 195 □R. Teiche. (Das Antheilsverhältniß ist verschieden, s. o.) Auf sämmtlichen bäuerlichen Grundstücken befinden sich: 53 Zugpferde, 25 Zugochsen, 2 Zuchtbullen, 292 Melkekühe, 106 Jungvieh, 38 Ziegen und 58 Mastschweine und 56 Bienenstöcke; die Gänsezucht wird daselbst nicht unbedeutend betrieben. Wohlgeordnete Gemeinde-, resp. polizeiliche Einrichtungen und Feuerlöschanstalten zeichnen dieses Musterdorf und vorzüglich das durch vollkommen rationellen Wirthschaftsbetrieb berühmte Rittergut Wachau aus. Die von dem dermaligen Besitzer desselben für die theoretisch-practische Ausbildung angehender Landwirthe daselbst stattfindenden vortrefflichen Einrichtungen verdienen die rühmendste und dankbare Anerkennung. Möge es zum Wohle des Staates und Vaterlandes die gerechte Würdigung stets finden.

### Amtsbezirk Moritzburg.

Zu diesem Amtsbezirke, zwischen denen von Dresden, Meißen, Großenhain, und Radeberg gelegen, ein Areal von 1,152 □M. habend, gehört die Stadt Radeburg, der Ort Moritzburg mit Eisenberg und 30 Dörfer.

### Moritzburg,

ein schönes königliches Jagd- und Lustschloß, besteht aus dem alten und neuen und liegt mitten in dem Friedewalde oder in der Moritzburger Haide an der Großenhainer Straße, 1½ M. nördlich von Dresden. Das Hauptschloß oder die Dianenburg auf einer Insel im Schloßteiche erbaut, nimmt ein Areal von 5 Acker 260,7 □R. ein; es wurde 1542 vom Herzog Moritz begonnen, 1589 von Christian I. vollendet, 1722 verschönert; es ist vier Etagen hoch, hat vier runde Eckthürme, eine schöne Kapelle, 7 große Säle und über 200 Zimmer, woselbst man einen auf Erden für einzig geltenden Reichthum an großen und monströsen Geweihen von Hirschen ꝛc., sowie schöne Gemälde (besonders Jagdstücke) u. v. A. findet. Auf diesem Schlosse hielten August der Starke und einige seiner Nachfolger verschiedene Feste und unternahmen von da aus große Jagden. — Zunächst dieses sehenswerthen Schlosses der Schloßgarten, dessen Areal 5 Acker 183,75 □R. beträgt. Das neue Palais, kleiner als das alte, fast ½ Stunde östlich vom Hauptschlosse gelegen, wurde 1769 von Friedrich August III. erbaut. — In dem Fasaneriegarten eine sehr freundliche, mit Chaumieren (Drathhäusern) für Gold- und Silberfasane ꝛc. gezierte Anlage, welche ein Areal von 3 Ack. 40,29 □R. hat; hier befindet sich auch die Wohnung des Oberforstmeisters. (Siehe S. 66. II.). In dem von jenem getrennten und aus zwei Abtheilungen bestehenden großen Thiergarten, mit Schwarz- und Rothwild, wurden in früherer Zeit Parforcejagden abgehalten. In der Mitte desselben steht auf einer kleinen Anhöhe ein achteckiges Jagdhaus (Hellhaus oder Belvedere genannt); man sieht von da aus in acht Schneißen, welche den Thiergarten strah-

lenförmig durchschneiden. Zunächst der Fasanerie hat man in überaus großem Maaßstabe aus Nadelholz die Buchstaben A. F. A. gezogen. — Der vor dem neuen Schlosse gelegene große Teich, der durch einen breiten Canal mit anderen Teichen in Verbindung steht, gehört wie diese zu den sg. Amtsteichen (s. u.), welche reich an Karpfen, Hechten, Schleien ꝛc. sind.

Das Gesammt-Areal der zu den sog. Amtsteichen gehörigen Teiche beträgt 947 A. 270,18 □R.; überdieß gehören zu diesem verpachteten Staatsgute: 19 A. 186,19 □R. Felder, 575 A. 148,42 □R. Wiesen, 2 A. 273 □R. Gärten und Grasplätze, 327 A. 164 □R. Hutbungen und 4 A. 202,32 □R. Hofräume, Gebäude und Wege; also das Gesammt-Areal dieser Domaine: 1878 A. 44,88 □R. (S. Seite 146.) —

Zunächst des Hauptschlosses in Moritzburg die Königl. **Landbeschälungs-Anstalt.** Siehe Seite 153. —

Moritzburg ist Sitz eines K. Justiz-, eines Rent- und eines Forstamtes, sowie einer Posterpedition. — Es ist nach Bärnsdorf eingepfarrt.

Endlich ist auch noch die von dem Apotheker Hedrich daselbst geleitet werdende **Blutegelzucht** zu erwähnen. Die Blutegelzuchtteiche zu Moritzburg wurden im November und Derember 1834 in der Presseteichwiese zu achtjährigem Betriebe in 8 Abtheil. ausgegraben. Jeder Teich ist 20 Ellen lang, 10 E. breit und 3 E. tief, der Boden fast durchgängig lehmig mit wenig Sandadern, obenauf auf ½ Elle guter schwarzer Moor- oder Wiesenboden. Die Teiche sind mit einer Neigung von 45° ausgegraben. Abwärts vom Ufer ist eine 1½ Elle in und ⅔ Elle über der Erde gehende, alle 8 Teiche umschließende Bohlenwand angebracht. Auch sind die Teiche von einem 2 Ellen hohen und 5 Ellen dicken Walle umgeben, auf dem sich ein 2½ Elle hoher Zaun, mit spanischen Reuterspitzen versehen, befindet. Jeder Teich wurde im Mai 1835 mit 6000 Mutteregeln besetzt, die der Apotheker Hedrich meist in Polen aufkaufte und damals mit 20 Thlr. per 1000 bezahlte. Zum Betriebe oder Handel, da die Zuchtteiche so wenig wie möglich beunruhigt werden dürfen, ist der sog. Entenfang bestimmt, ein schon seit längerer Zeit ausgegrabener Teich von 292 □Ruthen Flächeninhalt, aber nur 1½ Elle mittlerer Wasserhöhe. Auch ist auf den Vorschlag des verst. Herrn Hof- und Medicinalraths Dr. Seiler in Dresden, dem wir überhaupt das Entstehen der hiesigen Zuchtteiche zu verdanken haben, ein besonderer Teich in 2 Abtheilungen, in der sogenannten Grotte im Hirschgarten, mit Canal eingerichtet, welcher mit gebrauchten Blutegeln besetzt ist. Der Apotheker Hebrich wünscht, daß ihm in Parthien von einem oder mehren Schocken gebrauchte Blutegel zum Kaufe angeboten werden möchten. Der jährliche Verbrauch im Königreiche Sachsen an Blutegeln wird ½ Mill. St. kaum erreichen; der großen Sterblichkeit dieses Wurmes wegen müssen aber um 25 bis 30 % mehr angekauft als wirklich verbraucht werden. Den Winter über kostet das 1000 jetzt 70—80 Thlr. im Sommer 50—60 Thlr. Versendet wurden im Jahre 1845 von dem Apotheker Hedrich 146 Kistchen, wovon 134 an sächs. und 12 an ausländische Apotheker kamen. Dankenswerthe Anerkennung verdienen die Aufmerksamkeit und die vielseitigen Bemühungen, welche der Apotheker Hedrich zur Erhaltung dieses wichtigen und unentbehrlichen Hilfsmittels der Heilkunst beweist. — Als Leitfaden für die wünschenswerthe (s. Seite 30.) Anlage von Blutegelzuchtanstalten kann empfohlen werden: Scheel, „der medirinische Blutegel," Breslau 1833, bei Korn; Seiler, „Belehrung über Zwecke und Aufbewahrung des medicinischen Blutegels," Dresden 1834, Walther'sche Hofbuchhandlung; „Hauslexikon," 1. Bd. Leipzig 1834, bei Breitkopf und Härtel; Martius, „Lehrbuch d. pharmar. Zoologie", Stuttg. 1838 bei Balz. — Ehe wir den aus mehrfachen Gründen sehenswerthen Ort Moritzburg verlassen, besuchen wir daselbst noch in dem Erhard'schen Garten die schöne Baumschule und Handelsgärtnerei. Möge der freundliche Ort Moritzburg eines recht zahlreichen Besuches sich jederzeit erfreuen.

### Radeburg, Stadt mit Rittergut,

liegt ½ M. nordwestlich von Moritzburg, 1½ M. nördlich von Dresden, in einer Hügelgegend an der Röder und Promnitz. Die Stadt hat 2071 Bewohner

(1013 m. u. 1058 w.), 269 Wohngebäude, 491 Haushaltungen und 3172 A. 93 □R. steuerbare Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 481 P. Fuß. Radeburg hat zwar einige den Ort zierende hübsche Gebäude, jedoch zeigt die Mehrzahl, daß die Landwirthschaft die vorherrschende Beschäftigung der Bewohner ist. Die Kirche mußte, in Folge des am 31. Juli 1718 stattgefundenen Feuers, neu erbaut werden; sie gehört zur Ephorie Radeberg. Ein neues schönes Schulgebäude hat der Ort seit 1826. Die Schule selbst (Knabenschule, Mädchenschule) hat 2 Cl., 2 Lehrer und wird von 126 Knaben und 140 Mädchen besucht. Außerdem besteht hier noch eine sog. „gemischte Schule," für welche im J. 1846 ein neues Schulhaus errichtet wurde, in der in 2 Cl. von 1 Lehrer 145 Kinder (70 K. u. 75 M.) unterrichtet werden. Demnach in sämmtlichen drei Schulen: 196 Kn. und 215 Mädchen. — Behörden: A. Das Patrimonialgericht das. Gerichtsherr oder Besitzer des Erblehngutes Radeburg und des Mannlehnguts Rödern ist seit dem 3. April 1846 Sr. Durchl. der Fürst Reuß Heinrich XX. — B. Untersteueramt von Meißen. Posterpedition. — C. Stadtrath; den 14. Jan. 1842 fand die Annahme der allgemeinen Städteordnung das. statt. Die Commun besitzt 51 A. 35 □R., an Gebäuden: nur Kirche, Schule, Pfarre und Diaconat und ein Hospital. Die aus 55 Bürgern bestehende Braucommun besitzt ein Malz- und ein Brauhaus. — Gewerbe betreff. Es giebt hier 15 Innungen: Schuhmacher: 77 M. u. 24 G., Kürschner: 17 M. und 6 G., vereinigte Tischler, Glaser und Schlosser: 14 M. u. 8 G., Schneider: 13 M. und 5 G., vereinigte Sattler und Nadler: 10 M. u. 2 G., Seiler: 11 M. u. 3 G., Posamentirer: 9 M. mit 8 Stühlen, Leinweber: 9 M., 1 G., 8 Stühle, Töpfer: 8 M. u. 5 G., vereinigte Stellmacher und Schmiede: 8 M. u. 3 G., ein Schmiedemeister ist zugleich Maschinenbauer besonders für Maschinen zu landwirthschaftlichen Zwecken (s. Seite 49.); Böttcher: 7 M., Bäcker: 7 M. u. 4 G., Fleischer: 4 M. u. 4 G., Lohgerber: 5 M. und 2 G., vereinigte Maurer- und Zimmerinnung: 4 M. hier und 18 M. auswärts mit 19 G. hier. Auch befinden sich allhier 2 Druck- und Färbereien, 2 Mühlen (die sogenannte Herrnmühle mit 5 Gängen nebst 1 Schneide- und Oelmühle und die sog. Bretmühle mit 2 Gängen). Der Ort hält bedeutende Getreidemärkte (Mittwochs), auf welchen sehr oft über 2000 Scheffel zu finden sind. —

**Rittergut Radeburg mit Rödern.** Besitzer s. o. Gesammt-Areal des R. G. Radeburg: 1147 A. 57 □R. Gesammt-Areal des R. G. Rödern: 699 A. 260 □R.; zu Letzterem gehört eine Ziegelei, eine Brauerei, eine Mühle und eine Brennerei. Zu der Gerichtsbarkeit Rödern gehören ganz: Niederrödern, Oberrödern, Niederedersbach und Freitelsdorf, sowie antheilig: Mittel- und Oberedersbach.

### Amtsbezirk Großenhain.

### Die Stadt Hain,

unter 51° 17′ 45″ nördl. Breite und 31° 11′ 41″ östl. Länge, 4 M. nnw. von Dresden, in ebener Gegend an der Röder. Die Stadt hat 6394 Bewohner (3084 m. u. 3310 w.), 680 Wohngebäude, 1540 Haushaltungen und 898 Acker 76 □R. steuerbare Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren ist unter 500 Par. F. Hain hat mehre sehr ansehnliche Gebäude; sie zerfällt in die innere Stadt oder die in der Ringmauer gelegenen Häuser des Meißener, Wildenhayner, Naundorfer und Dresdener Viertels, also mit Ausschluß der 4 Vorstädte, auch mit Ausschluß eines auf der Klosterg. geleg. in die Stadtgerichtsbark. nicht gehörigen Hauses. (Das Herrsch. Haderland'sche Ger. Zschieschen hat die Gerichtsbark. über einen kleinen Theil der St. Hain). — In die Haupt- oder Marienkirche, 1748 neu erbaut, sind eingepfarrt: Adelsdorf, Folbern, Groß- u. Kleinraschütz, Naundorf und Wesnitz. Die unbenutzte Katharinenkirche. Die Amts- und Rentamtsgebäude. Die schönen neuen Schulgebäude. Die Wasserkunst seit 1492. Das Jacobs- und Johannishospital, durch zwei milde Stiftungen gegründet, das Stadtarmenkrankenhaus, durch die Rothe'sche Stiftung 1844 erworben und hergestellt. Mehre großartige Fabrikgebäude mit Dampfmaschinen ꝛc. — Behörden. A. Königl. Justizamt. Stadtgericht (s. o. die Gerichtsbarkeit). B. Rentamt. (Forstwesen, Seite 66. II.). Postamt mit Posthalterei. Bezirkssteuer-Ein-

nahme. Untersteueramt vom Hauptsteueramte Meißen. C. Amtshauptmannschaft. K. Bezirksarzt. Amtswundarzt. Stadtrath; die Annahme der allgemeinen Städteordnung fand den 15. September 1832 statt. — E. Superintendent. (S. Statistik der Ephorie Seite 181). — Schulen. **Knabenschule**, deren neues schönes Gebäude am 21. September 1840 eingeweiht wurde; sie hat 4 Cl. 4 Lehrer (inkl. Rector Weiner) und wird von 470 Kindern besucht. **Mädchenschule**, das neu errichtete Gebäude für dieselbe wurde am 31. Oktober 1835 eingeweiht; sie hat ebenfalls 4 Cl., 4 Lehrer (Rector Rößler) und wird von 422 Kindern besucht. **Armen-** und **Fabrikschule**, am 3. Oktober 1824 eingeweiht, 3 Cl., 1 Lehrer und 147 Schüler. **Gewerbliche Sonntagsschule**, Anfang Januar 1830 eröffnet, 7 Classen, 6 Lehrer, 107 Schüler; die Leitung dieser vortrefflich organisirten Anstalt erfolgt durch den rühmlichst bekannten Rentamtmann, Ritter des Civil-Verdienst-Ordens ꝛc. C. Preusker. — Kleinkinderbewahranstalt, im J. 1839 vom R. A. Ritter ꝛc. Preusker degr. und vom hiesigen Frauenverein geleitet und erhalten. — Turnanstalt, 1846 begründet.

Der **Gewerb-Verein** zu Großenhain wurde zu Fortbildung des dasigen Bürgerstandes im J. 1832 vom Rentamtmann Ritter ꝛc. Preusker gegründet und seitdem geleitet; er versammelt sich meist nur im Winterhalbjahre aller 14 Tage an einem Wochenabende zu Vorlesung und Besprechung über gewerbliche Gegenstände, wie Vorzeigung neuer Erfindungen, Experimente ꝛc.; ein damit verbundener Lesezirkel giebt seine Schriften später an die Stadt-Bibliothek ab; er besteht aus 70—80 Mitgliedern. Näher geschildert in Preusker's „Bausteinen," Band III. und kleinen Schriften. Der Verein errichtete im J. 1844 einen Leseverein für Gesellen, der sich Sonntags Nachmittags im Winter versammelt. Auch Gewerbe-Ausstellungen finden daselbst statt.

Die **Stadt-Bibliothek** zu Großenhain wurde zu Gunsten des Bürgerstandes im Jahre 1828 von mehren Literatur-Freunden, dem Dr. Reiniger, Rentamtmann, Ritter ꝛc. Preusker und Anderen gegründet und seitdem von Preusker bis jetzt geleitet; sie ist nur durch zahlreiche freiwillige Gaben hiesiger und auswärtiger Gönner und einen zu Gunsten der Bibliothek von dem Letzteren gegründeten Leseverein durch historische, biographische und andere belehrende und unterhaltende Bücher, wie für die Sonntagsschule angeschaffte Lectüre bereichert worden und gilt als die erste wahre Bürgerbibliothek, nicht nur in Sachsen, sondern selbst in ganz Deutschland und hat vielen zum Vorbilde gedient. Ohne Fonds und ohne städtische Unterstützung besitzt sie dennoch schon 2500 Bände, sowie naturhistorische und andere Sammlungen, wie die lesenswerthe Geschichte und Beschreibung derselben (3te Auflage, 1841) von Preusker näher erweist. Sie wird Sonntags von 2 bis 3 Uhr geöffnet und die Verleihung erfolgt unentgeldlich an Bürger, wie an Sonntagsschüler und andere bildungsbeeiferte junge Leute. Erwähnenswerth sind auch des Rentamtmann Preusker's Alterthümer- und Handschriften-Sammlungen.

**Industrie:** Tuchfabrikation, welche von mehren großartigen geschlossenen Etablissements (Gebr. Eckardt, Zschille, Müller, Presprich, Baetz, Melßner, Caspari ꝛc.), sowie im Monat März 1845 von 124 Meistern, 8 Wittwen und 150 Gesellen auf circa 152 Tuchwebestühlen betrieben wurde. In der hiesigen Eckardt'schen Appreturanstalt für Tuche, welche seit 1836 besteht, eine 30pferdekräftige Hochdruckdampfmaschine von Dobbs in Aachen erbaut; in der Tuchfabrik der Gebr. Zschille, sowie in der Streichgarnspinnerei von Müller Hochdruckdampfmaschinen mit Expansion variable von R. Hartmann in Chemnitz erbaut. In der Eckardt'schen Streichgarnspinnerei sind bei 13 Assortiments Krämpeln in der Regel im Betriebe: 2100 Spindeln, 7 Vorspinnkrämpeln à 2 Peigneurs, ferner eine Centrifugal-Trockenmaschine (von Haubold in Chemnitz), endlich bei der Dampfmaschine allhier: 14 Rauhmaschinen, eine Waschmaschine, 16 Transversale-Scheermaschinen, eine longitudinale Scheermaschine, 3 Bürstmaschinen, ein Walzendecatirapparat, eine hydraulische Presse, 4 eiserne Spindelpressen und ein mit verbrauchten Dämpfen geheizter Rähmsaal, in welchem täglich 36 Stück Tuch abgetrocknet werden können. Die Tuchmanufactur in Großenhain behauptet den ersten Rang mit und die Fabrikate sind denen des Aus-

landes (Niederlande ꝛc.) vollkommen gleich, weßhalb auch auf den Meſſen in Leipzig, Frankfurt und Braunſchweig ſehr anſehnliche Geſchäfte gemacht werden. — Die in Raundorf bei Hain beſtehende Bodemer'ſche Kattun- und Zeugdruckwaarenfabrik iſt die älteſte unſeres Vaterlandes und eine der bedeutendſten im Allgemeinen (ſ. Seite 86. und 87.); ſie hat im Speciellen den Vorzug, daß ſie nur mit Maſchinen und überhaupt nach den neueſten Syſtemen producirt. Es ſind in dieſer Fabrik fünffarbige und dreifarbige Walzendruckmaſchinen, vier- und dreifarbige Formenbruckmaſchinen, nebſt einer Menge anderer Maſchinen ꝛc. im Gange, welche durch eine Dampfmaſchine in Bewegung geſetzt werden. Die Zahl der in der Fabrik beſchäftigten Perſonen (Coloriſten, Walzendrucker, Monteure, Zeichner, Graveure, Formenſtecher, Drucker ꝛc.) beträgt circa 250, welche in ſteigenden Graden einen wöchentlichen Verdienſt von wenigſtens 2 Thlr. bis zu höchſtens 15 Thlr. beziehen. Die Fabrikate ſind meiſt gedruckte Kattune, gedruckte Sammete, Velvets, Mouſſeline de laine ꝛc. und können den franzöſiſchen ſowie engliſchen derartigen Waaren vollkommen gleichgeſtellt werden.

Landwirthſchaftliches, die Ernte im Amtsbezirke Großenhain betreffend. Weizen: $3\frac{1}{2}$—12 Scheffel aus $2\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{2}$ Schock, Roggen: $2\frac{1}{2}$—6 Schfl. aus 2—4 Sch., Gerſte: 4—11 Schfl. aus $3\frac{1}{2}$—4 Sch., Hafer: 3—14 Schfl. aus $1\frac{1}{2}$—bis 4 Schocken. — Nicht unbedeutender Gemüſe- und Obſtbau in hieſiger Gegend. —

Von den Umgebungen der Stadt nennen wir: das Dorf Lenz, den Schütze'ſchen Geſellſchaftsgarten, das Müller'ſche Vorwerk, das Schießhaus, den kleinen Bobersberg und den Kupferberg. Das eine Stunde entfernte Dorf Prieſtewitz, an der Leipzig-Dresdener Eiſenbahn gelegen, wird auch von Hain aus beſucht, und es verſammelt ſich daſelbſt der landwirthſchaftliche Verein hieſiger Gegend. — Das nahe ſchöne **Dallwitz** mit Döbritzgen hat eln muſterhaft bewirthſchaftet werbendes Rittergut. — Beſitzer: Herr van der Beeck. —

An der Straße nach Radeburg bas **Kammergut Kalkreuth** mit den Vorwerken **Biebrach** und **Neiherſtand.** Geſammt-Areal: 1200 Acker 110,885 □Ruthen.

| Culturart. | Kammergut Kalkreuth. | | Vorwerk Biebrach. | | Vorwerk Neiherſtand. | | Geſammt-Areal. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. |
| Felder . . . . . | 247 | 10,32 | 129 | 254,44 | 128 | 39,11 | 505 | 3,87 |
| Wieſen . . . . . | 192 | 34,87 | 45 | 178,98 | 110 | 71,12 | 347 | 284,97 |
| Gärten und Grasplätze . . . . . | 20 | 249,34 | 11 | 114,45 | 3 | 232,33 | 35 | 296,12 |
| Huthungen . . . . | 131 | 89,145 | — | — | 11 | 109,24 | 142 | 198,385 |
| Teiche . . . . . | 156 | 123,32 | — | 136,81 | — | — | 156 | 260,13 |
| Gebäude, Hofräume und Wege . . . . | 7 | 237,29 | 3 | 43,26 | — | 286,86 | 11 | 267,41 |
| Summe: | 755 | 144,285 | 190 | 127,94 | 254 | 138,66 | 1200 | 110,885 |

Nördlich von Großenhain, rechts der Röder, **Zabeltitz,** Dorf mit bedeutendem Rittergute und ſchönem Schloſſe und ausgezeichnetem Garten (ſ. Seite 59.). Zu der Gerichtsbarkeit dieſes Rittergutes gehören ganz: Zabeltitz mit Frauenhain, Görzig, Lautendorf, Mark-Sieblitz, Nieska, Peritz, Streumen, Treugeböhla, Reppis, Wülknitz, Schweinfurth und Raben, ſowie antheilig: Gröditz und Weinsdorf. — Man findet hier eine Art Steine, Zabeltitzer Diamanten genannt. —

In **Gröditz** das berühmte Einsiedel'sche Eisenhüttenwerk. —

Dorf **Zeithain**; hier war 1750 das von August I. veranstaltete Lustlager, wobei alle Arten Vergnügungen vorkamen, 30000 Mann exercirten und der Aufwand sich auf 1 Mill. Thaler belief. —

**Lorenzkirch**, ein Marktflecken am rechten Elbufer, der Stadt Strehla am linken Elbufer gegenüber. Lorenzkirch ist wegen des daselbst alljährlich stattfindenden, weit und breit bekannten viertägigen Jahr- und Viehmarktes erwähnenswerth. —

Endlich ist auch der sogenannte Gröbeler Floßcanal zu erwähnen, dessen Areal 76 Acker 178,6 □Ruthen beträgt. (Hierunter sind die zu beiden Seiten des Canals hinlaufenden Dämme begriffen). —

# Kreisdirectionsbezirk Leipzig.

Der Kreisdirectionsbezirk Leipzig reicht der geographischen Breite nach von 50° 53′ bis 51° 28$\frac{5}{12}$′, der geographischen Länge nach von 29° 50′ bis zu 31°; er grenzt in W. und N. an den preußischen Regierungsbezirk Merseburg, in O. an den Dresdener, in S. an den Zwickauer Kreisdirectionsbezirk, in SW. an's Altenburgische.

Der **Flächenraum** des Kreisdirectionsbezirkes Leipzig wird gewöhnlich zu

63,139 geogr. □Meilen

angegeben, was, die □Meile zu 9947 Acker 75,75 □R. gerechnet,

628059 Acker 172,67925 □Ruthen

betragen würde. — Hierunter ist das Areal der besteuerten Grundfläche

581186 A. 64 □Ruthen.;

hierzu die unbesteuert gebliebenen Objecte an Wegen, Flüssen, Bächen, Felsen ꝛc. mit

10370 Acker 150 □Ruthen

und an Kirchen und Kirchhöfen mit

219 Acker 20 □R.

gerechnet, beträgt das Ganze der Grundsteuervermessung unterlegene Areal dieses Kreisdirectionsbezirkes, mit Ausschluß der unvermessen gebliebenen Grundflächen der Städte

591775 Acker 234 □Ruthen.

Um aber die Grundfläche des ganzen Kreisdirectionsbezirkes zu erhalten, ist noch ferner hinzuzurechnen das Areal der von der Besteuerung ausgenommenen Staatsgrundstücke, dieß ist:

36083 Acker 288,26 □Ruthen,

so daß also die ganze Arealfläche des Kreisdirectionsbezirkes Leipzig hiernach

627859 Acker 222,26 □Ruthen

betragen würde.

Das Ergebniß der speciellen Vermessungen bleibt also hinter dieser Berechnung noch um 199 Acker 250,4 □Ruthen zurück, eine Differenz, welche theils auf die Grundflächen der Städte, der Straßen, der Flüsse ꝛc. und anderer nicht zugezogener unnutzbarer Gegenstände zu rechnen sein dürfte, theils in der Verschiedenartigkeit der Ausmittelung der Flächeninhalte ihren Grund haben mag. —

Die vorhin angegebene besteuerte Grundfläche von 581186 A. 64 □R. zerfällt in:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 383388 | Acker | 250 | □R. | Ackerland, |
| 17498 | = | 228 | = | Gärten, |
| 57316 | = | 30 | = | Wiesen, |
| 10453 | = | 127 | = | Weiden, |
| 104091 | = | 211 | = | Waldungen, |
| 3879 | = | 270 | = | Teiche, |
| 27 | = | 71 | = | Weinbergsland, |
| 554 | = | 176 | = | Steinbrüche, Sand-, Lehm- und Thongruben, Torfstiche, Stein- und Braunkohlengruben. |

452 Acker 28 □R. } Gebäude und } nach dem Miethertrage abgeschätzt,
3523 " 173 " } Hofräume } nach der Grundfläche des Bodens verwerthet.

Die besteuerte Grundfläche theilt sich ein in:

| | | |
|---|---|---|
| Rittergüter . . . . . | 116165 Acker 62 | □R. |
| Grundstücke zu den Städten gehörig . | 37592 " 279 | " |
| Grundstücke auf dem Lande . . . . | 427428 " 23 | " |

Annähernde Zahl der Grunddesitzer 46835
" " " Parzellen . 470869
" " " Gebäude . 48125.

Das Areal der unbesteuert gebliebenen Staatsgrundstücke, welches überhaupt, wie bereits angegeben wurde, 36083 Acker 288,26 □R. beträgt, zerfällt in:

| Culturarten. | Zu den Kammergütern. | | Kammergüts- und Amtsparzellen. | | Forstgrundstücke. | | Landesanstalten. | | Zur Civilliste gehörig. | | Erbpachtgrundstücke. | | Landesschulgüter. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Acker. | □R. | Acker. | □R. | Acker. | □R. | Acker. | □R. | Acker. | □R. | Acker. | □R. | Acker. | □R. |
| Ackerland . | 904 | 100,36 | 46 | 259,26 | 132 | 258,00 | 19 | 93,75 | — | — | 122 | 11,00 | 640 | 140,86 |
| Gärten . . | 33 | 14,98 | 36 | 47,00 | 10 | 93,00 | 31 | 186,38 | — | — | 5 | 287,00 | 29 | 119,58 |
| Wiesen . . | 207 | 236,06 | 105 | 262,67 | 245 | 105,00 | 6 | 243,75 | — | — | 84 | 34,00 | 258 | 66,96 |
| Huthungen | 153 | 188,23 | 6 | 155,35 | 2 | 181,00 | — | — | — | — | 40 | 56,00 | 30 | 274,90 |
| Teiche . . . | 1 | 85,45 | 487 | 226,53 | 4 | 64,00 | — | — | — | — | 11 | 85,00 | 21 | 108,63 |
| Weinbergsland . . . | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Hochwald . | — | — | — | — | 25565 | 79,00 | — | — | — | — | — | — | 441 | 273,00 |
| Niederwald | — | — | — | — | 5464 | 103,00 | — | — | — | — | 8 | 203,00 | 289 | 192,00 |
| Steinbrüche u. s. w. | — | — | — | — | 45 | 211,00 | — | — | — | — | — | — | 3 | 102,00 |
| Gebäude, Hofräume, Wege ꝛc. . | 37 | 153,20 | 44 | 128,22 | 462 | 30,00 | 3 | 124,72 | — | — | 1 | 38,00 | 36 | 66,42 |
| Summa | 1337 | 178,28 | 727 | 179,03 | 31932 | 224,00 | 61 | 48,60 | — | — | 273 | 114,00 | 1751 | 144,35 |
| Darunter Grundstücke in den Städten . . | — | — | 72 | 227,60 | — | — | 1 | 175,90 | — | — | — | — | 1 | 132,70 |
| Grundstücke auf d. Lande | 1337 | 178,28 | 654 | 251,43 | 31932 | 224,00 | 59 | 172,70 | — | — | 273 | 114,00 | 1750 | 11,65 |

Nach den Culturarten an und für sich zerfällt das Areal der unbesteuert gebliebenen Staatsgrundstücke dieses Kreisdirectionsbezirkes in

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1865 | Acker | 263,23 | □R. | Ackerland, |
| 146 | = | 147,94 | = | Gärten, |
| 908 | = | 48,44 | = | Wiesen, |
| 233 | = | 255,48 | = | Huthungen, |
| 525 | = | 269,61 | = | Teiche, |
| — | = | — | = | Weinbergsland, |
| 26007 | = | 52,00 | = | Hochwald, |
| 5762 | = | 198,00 | = | Niederwald, |
| 49 | = | 13,00 | = | Steinbrüche ꝛc. |
| 584 | = | 240,56 | = | Gebäude, Hofräume, Wege und unbenutzte Plätze. |
| Summa | 36083 | Acker 288,26 | □Ruthen. | |

Darunter
Grundstücke in Städten: 75 Acker 236,20 □Ruthen.
Grundstücke auf dem Lande: 36008 Acker 52,06 □Ruthen.

---

Bezirk des Kreisamtes Leipzig.

## Leipzig,

unter 51° 20′ 16″ nördlicher Breite und 30° 1′ 30″ östlicher Länge, in einer großen Ebene des nordwestlichen Theiles des Königreiches Sachsen, deren mittlere Höhe zu 450 Par. Fuß über dem Spiegel der Nordsee angenommen werden kann, umgeben von fruchtbaren Feldern, anmuthigen Wiesenauen und Waldungen und einer großen Anzahl freundlicher, durch städtische Wohngebäude gezierte Dörfer. Drei kleine Flüsse: die Parde, die Pleiße und die weiße Elster finden in der Nähe von Leipzig ihre Vereinigungspuncte.

Leipzig ist die Hauptstadt des gleichnamigen Kreisdirectionsbezirkes, der Centralpunkt des deutschen Bücherverkehrs, der Sitz einer berühmten Universität, die wichtigste Handelstadt Sachsens und eine der ausgezeichnetsten Meßstädte aller Welttheile, auch der Hauptstationsort der Eisenbahnen von Dresden, Berlin, Magdeburg und Altenburg, endlich der Vereinigungspunct von 14 Hauptstraßen.

Leipzig besteht aus der inneren Stadt, den von ihr durch die Parkanlagen getrennten Vorstädten, den seit 1836 entstandenen neuen Vorstädten: der Friedrichsstadt und der Marienstadt, welche beide durch eine Umplankung mit den vorgenannten Stadttheilen ein abgeschlossenes Ganze bilden und den von jenem Complexe zur Zeit noch getrennten Anbauen vor dem Windmühlen-, Zeitzer- und Münzthore.

Die innere Stadt, deren Umfang 1035 Ruthen beträgt und in ¾ Stunden durch anmuthige Alleeen und Parkanlagen bequem umgangen werden kann, hatte sonst vier Thore: das Grimma'sche, das Rannstädter, das innere Hallesche und das Petersthor; nur letzteres hat noch das Ansehen eines Thores. Die Vorstädte haben zehn Thore. —

Leipzig hat 28 Plätze, unter denen sich vorzüglich der schöne Marktplatz, der Naschmarkt, der Königsplatz, der Roßplatz, der Waageplatz ꝛc. besonders auszeichnen.

Die vier Haupttheile der Stadt sind: das Peters-, das Rannstädter-, das Halle'sche und das Grimmaische Viertel.

Häuserzahl. Die seit wenig Jahren durch Gründung neuer Vorstädte und Parzellirung umfangreicher städtischer Grundstücke sehr bedeutend erhöhte Häuserzahl ist gegenwärtig mindestens 1950.

Einwohner. Die Bevölkerung Leipzigs betrug nach der Zählung im December 1843 54519, nämlich 27043 männliche und 27476 weibliche Individuen. Haushaltungen zählte man 10131, Eheleute 14990, Personen ledigen Standes 39529.

Bemerkenswerthe Gebäude der inneren Stadt. Das **Rathhaus**, im Jahre 1556 vom Architekten und Leipziger Bürgermeister Hieronymus Lotter im neugothischen Geschmacke erbaut, mit Thurm und Uhr. —

Die **Kaufmannsbörse**, auf dem mit Linden bepflanzten Naschmarkte, 1678 bis 1680 im italienischen Geschmacke erbaut.

Die **deutsche Buchhändlerbörse** (siehe Seite 102), erbaut vom Baudirector Geutebrück. Die feierliche Grundsteinlegung fand am 26. October 1834 und zwei Jahre darauf (26. April) ihre Einweihung statt. Sie besteht aus einem Erdgeschosse und einer Etage. Ersteres enthält einen größeren, den sog. Abrechnungssaal, einen kleineren Saal und einige Zimmer. Das ganze erste Stockwerk wird von einem prächtigen, 1270 □Ellen haltenden Saale eingenommen, auf dessen, an den schmalen Seiten befindlichen, Tribünen zwei im Saale stehende bronzirte Wendeltreppen von Gußeisen führen. Hier werden in der Ostermesse die Hauptversammlungen der Buchhändler abgehalten. Außerdem wird dieser Saal zu den Gemäldeausstellungen des Kunstvereins, zu den Industrieausstellungen der polytechnischen Gesellschaft, welche beide aller zwei Jahre stattfinden, während des Winterhalbjahres zu den wöchentlichen Concerten der Euterpe ꝛc. benutzt.

Das **Augusteum** (siehe Seite 190.), das Paulinum, das Fridericianum, das Frauencollegium, das kleine und große Fürsten-, das rothe Collegium. Sämmtlich Universitätsgebäude. —

Das **Gewandhaus**, eines der schönsten Gebäude Leipzigs, erbaut 1740 vom Baumeister Schmiedelein. —

Schloß **Pleißenburg**. Der Grundstein zur jetzigen, zwischen dem Petersthore und der Thomaspforte gelegenen, von Hieronymus Lotter erbauten Pleißenburg wurde unter Kurfürst Moritz 1549 gelegt, der äußere Bau 1551, die innere Ausbauung 1557 vollendet. Die erste Belagerung und Eroberung der Pleißenburg geschah 1631 durch Tilly, die zweite 1633 durch Holke, die dritte 1642 durch Torstenson. Außerdem nahmen es 1706 die Schweden und 1740 und 1756 die Preußen in Besitz. Die Hauptreparatur des oft hart mitgenommenen Schlosses wurde unter Johann Georg III. in den Jahren 1683—1690 unternommen. Das Schloß Pleißenburg nimmt den Raum von 5 A. 2,5 □R. ein.

Die **Sternwarte**, wozu der Thurm des Schlosses Pleißenburg auf landesherrliche Kosten 1790 eingerichtet wurde. Siehe Seite 189. —

Umgebungen der inneren Stadt. Seit den frühesten Zeiten war die Stadt zwar mit Linden umpflanzt, allein die Anlegung regelmäßiger Alleeen von Maulbeer-, Linden-, Kastanien- und Eibischbäumen fällt in die Jahre 1702 und 1703. Schon damals versäumte man nicht, die überflüssig scheinenden Theile der Festung abzubrechen, um den Umgebungen der Stadt ein freundlicheres Ansehen zu verleihen. Nach dem Hubertusburger Frieden (1763), seit welcher Zeit Leipzig aufhörte, eine Festung zu sein, schwanden die Mauern und Gräben der Festungswerke und es wurden dieselben auf Anordnung des um Leipzig hochverdienten Bürgermeisters, Geheimen Kriegsraths Dr. Müller in englische Anlagen umgewandelt. Auch bis auf diesen Tag sind diese Anlagen und Spaziergänge Gegenstand der freundlichsten Fürsorge des Stadtrathes geblieben. Und wenn wir uns in den in ¾ Stunden bequem zu durchwandelnden freundlichen Schöpfungen ergehen, so ist namentlich des Kammerraths Frege und des Stadtraths Fr. Fleischer dankbar zu gedenken, durch deren Anordnung die **Promenade** (Park und Alleeen), zwischen der inneren Stadt und den Vorstädten bedeutend verschönert wurde. Verlassen wir die Stadt am östlichen Theile der Grimmaischen Straße, so breitet sich vor uns der schöne **Augustusplatz** aus, nördlich und südlich von der Promenade und den Anlagen, östlich und westlich von stattlichen Gebäuden begrenzt (darunter das Postgebäude, das Teubner'sche Haus, die Losse'schen Häuser, Felsche's Café français, die Paulinerkirche, das Augusteum, Dr. Schwarze's Haus). Auf der erst seit 1844 angelegten Königsstraße sind unter Anderen das geschmackvolle Gebäude des Buchhändlers Reimer, sowie das schöne Haus des Buchhändlers Weigel besonders bemerkenswerth. Wir nähern uns dem Roßplatze, woselbst am 9. September 1843 die siebente Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe den Grundstein zu einem Denkmale des um die deutsche Land-

wirthschaft so hochverdienten Thaer feierlich legte. — Auf dem Königsplatze das Standbild König Friedrich August's I., aus weißem, sächsischem Marmor, in Römertracht auf einem hohen Granitpiedestale stehend, ein Werk Oeser's. — Zunächst der Thomaspforte **Bach's Denkmal.** Der Pietät Felix Mendelsohn-Bartholdy's gegen den großen Meister, dessen geniale Tonschöpfungen jetzt, vielleicht mehr denn je zuvor, ihre Würdigung finden, verdanken wir jenes Denkmal, das nach Bendemann's und Hübner's Idee und Zeichnung von einem jungen Leipziger Künstler C. Knauer in Sandstein ausgeführt, am 23. April 1843 enthüllt wurde. Nur wenige Schritte davon erhebt sich **Hiller's Denkmal,** ihrem Lehrer und Wohlthäter errichtet im Jahre 1832 von Thekla Podleska, ausgeführt nach Schnorr's Idee von den Bildhauern Funk und Wingrich. — **Müller's Denkmal,** in den freundlichen Anlagen, deren Schöpfer er war (s. o.), 1819 errichtet. Auf dem Schneckenberge **Gellert's Denkmal,** nach Oeser's Idee von Hesse und Schlegel ausgeführt. —

Auch des Denkmals an die Schlacht bei Leipzig im J. 1813 müssen wir gedenken, welches im J. 1845, am 5. Juli, dem Jahrestage des Einzuges der Alliirten in Paris, von dem Kaufmann C. Lampe am Ausgange der Mittel- und Reudnitzer Straße errichtet wurde. —

Im Jahre 1846 wurde der Entschluß gefaßt, durch ein Denkmal die hohen Verdienste von **Leibnitz,** dessen Geburtsort Leipzig ist, zu ehren.

In den Vorstädten. Das schöne **Postgebäude** am Augustusplatze; die feierliche Grundsteinlegung fand am 3. October 1836, die festlich begangene Richtfeier am 16. September 1837 und die Beziehung desselben am 14. October 1838 statt. — Das **Schützenhaus,** auf Actien erbaut von der Schützengesellschaft, ebenfalls wie voriges nach dem Plane und unter Leitung des Baudirectors Geutebrück, feierlich eingeweiht am 25. Aug. 1834. Das Waagegebäude, 1820 errichtet. Die **Gasbereitungs-Anstalt,** von dem Commissionsr. Blochmann aus Dresden von 1837—1841 angelegt. — Die **Wasserkünste.** — Das Löhr'sche, jetzt Keil'sche Gebäude. — Das **römische Haus** auf der Zeitzer Straße, eine der größten Zierden Leipzigs, erbaut in den Jahren 1832 und 1833 von Woldemar Herrmann aus Dresden für den Stadtrath Dr. Härtel, gegenwärtig im Besitze des Stadtrathes Leplay. — In Legationsrath Gerhard's schönem Garten ein Monument des am 19. October 1813 in der weißen Elster verunglückten Marschall Fürst Poniatowky, sowie die Struve'sche Trinkanstalt künstlich bereiteter Mineralwässer. Keil's Garten. Der botanische Garten. —

**Kirchen:** Die **Nikolaikirche,** welche sowohl ihres Alters als ihrer inneren Schönheit wegen mit Recht die erste Stelle einnimmt. Sie wurde in den Jahren 1513 bis 1525 ganz neu erbaut und am 16. Mai 1525 durch den Bischof Adolph von Merseburg eingeweiht. Vom Jahre 1785 an wurde das Innere dieser Kirche, auf Veranlassung des um Leipzig hochverdienten geheimen Kriegsraths und Bürgermeisters Dr. Müller, eben so geschmackvoll als zweckmäßig erneuert. Durch diesen Umbau, welcher nach der Angabe des Baudirectors Dauthe vollführt und 1796 vollendet ward, ist die am Neujahrstage 1797 feierlich eingeweihte Nicolaikirche in Leipzig eines der prächtigsten gottesdienstlichen Gebäude Deutschlands geworden.

Die **Thomaskirche,** erste Hauptkirche Leipzigs, zu welcher 1482, acht Tage nach dem Himmelfahrtsfeste, der Grundstein gelegt, die 1496 am Sonntage Quasimodogeniti von Thilo von Trotta, Bischof zu Merseburg, eingeweiht, 1525 mit einer Orgel und 1537 mit einem Thurme versehen wurde. Im J. 1307 ward in dieser Kirche während der Christmetten der Markgraf Dietzmann durch einen von dem Grafen von Nassau und dem Abt zu Pegau gedungenen Meuchelmörder getödtet.

Die **Neukirche,** von 1677 bis 1699 wieder hergestellt und am 24. September 1699 der erste Gottesdienst darin gehalten.

Am 2. Juli 1845 wurde der Bau einer **katholischen Kirche** in Leipzig begonnen, welche eine wahre Zierde dieser Stadt werden wird.

Die **Petrikirche.** Dieselbe soll sehr frühen Ursprungs, aber nach der Reformation 1½ Jahrhundert verschlossen gewesen sein. Am 12. Januar 1712 fand die erste Katechisation und den 29. März desselben Jahres die erste Predigt darin statt.

Die **Pauliner-** oder **Universitäts-Kirche** wurde 1240 eingeweiht, 1544 auf Veranlassung des verdienstvollen Dr. Börner erneuert, worauf am 12. August 1544 von Dr. Martin Luther der erste evangelische Gottesdienst darin abgehalten wurde. Bis zum Jahre 1710 ward bloß Sonnabends von 12 bis 1 Uhr Mittags eine Predigt in derselben gehalten; allein am 31. Aug. gedachten Jahres fand die erste Sonntagspredigt darin statt. Am 17. December 1841 wurde in dieser Kirche das Denkmal des Markgrafen Dietzmann aufgestellt.

Die Zucht- und Waisenhauskirche zu St. Georg. — Außerhalb der Stadt, die Johanniskirche, umgeben von dem einzigen großen Begräbnißplatze Leipzigs, dem Johannisfriedhofe, auf welchen seit 1536 alle Leichname, mit Ausnahme der jüdischen, begraben werden. Diese Kirche soll schon 1399 vorhanden gewesen, aber im J. 1547 zerstört worden sein. Am 12. September 1582 ist der Grundstein zu der neuen Kirche gelegt und diese selbst 1584 vollendet worden.

Die Lazarethkirche, welche am 21. April 1715 eingeweiht wurde.

Der Betsaal der evangelisch-reformirten Gemeinde, welcher in Leipzig seit 1701 die Abhaltung des Gottesdienstes gestattet ist. Die Zahl ihrer Bekenner beträgt gegenwärtig 963 (488 männl. und 475 weibl.) Individuen.

Ein Betsaal für (38) Griechen. — Ein Betsaal für (235) Israeliten.

Der **Universität**, vermöge welcher Leipzig in wissenschaftlicher Hinsicht die erste Stadt Sachsens ist, gedachten wir bereits Seite 187 bis 193. Das rege, mit gegenseitig innigem Gemeingeiste und mit hohem Eifer für die Wissenschaften sich verbindende Leben der Studirenden bildet eine unvergängliche Zierde der Stadt. — Nicht minder tragen dazu bei

die **Schulen.** Der als gelehrte Bildungsanstalten blühenden Thomas- und der Nicolaischule wurde bereits Seite 185 gedacht. Das schöne, fünf Stockwerke hohe Gebäude der Thomasschule, worin sich auch eine treffliche Bibliothek befindet, ward 1735 umgeändert und 1830 vergrößert. In der Nähe Hiller's und Bach's Denkmäler.

Mit der Nicolaischule, welche ebenfalls eine treffliche Bibliothek besitzt, ist seit 1831 ein Pädagogium verbunden. Sie zählt über 200 Schüler. Im J. 1661 war **Leibnitz** ein Schüler dieser Anstalt. —

Die Handelsschule. Der Zweck dieses von der Kramerinnung gegründeten, am 23. Januar 1831 eröffneten Institutes ist: praktische und höhere wissenschaftliche Ausbildung dem künftigen Geschäftsmanne in einem dreijährigen Cursus zu gewähren. Diese berühmte, zahlreich (auch von vielen Ausländern) besuchte Anstalt besitzt außer einer Bibliothek mehre instructive Sammlungen nnd Apparate.

Leipzigs Bürgerschulwesen besteht aus zwei Elementarschulen, zwei Knaben-Bürgerschulen in 6 Classen und aus einer Real- oder höheren Bürgerschule in 4 Classen. Die Gesammtzahl aller die allgemeine Bürgerschule, mit Einschluß der Realschule, besuchenden Zöglinge belief sich 1845 auf mehr als 2300, davon 1373 in der ersten Bürgerschule. — Die Bürgerschule in Leipzig ward im Jahre 1804 unter ihrem Vorsteher, dem Oberhofgerichtsrathe und Bürgermeister D. F. H. Siegmann, eröffnet. Als Director der Bürgerschule ward der als Pädagog berühmte Gedicke angestellt. — Vom jetzigen Director, D. Vogel, ward mit derselben seit 1834 eine höhere Realschule verbunden. Die Bürgerschule Leipzigs hat, bei der stets gewissenhaften Auswahl der Lehrer und der Zweckmäßigkeit des Planes und der Art des Unterrichts, unendliches Gute geleistet und bei Gründung ähnlicher Anstalten dem Auslande schon oft zum Vorbilde gedient. Zu den sehr zweckmäßigen, dem jetzigen Director zu verdankenden Einrichtungen gehört auch die Schulzeitschrift [1]) für die Aeltern der Zöglinge. Turnanstalt. Am 24. Aug. 1845 fand die Einweihung des Turnplatzes statt.

Die Rathsfreischule, welche am 16. April 1792 eröffnet wurde.

Die Schule des Arbeitshauses für Freiwillige, am 19. März 1792 eröffnet. —

---

1) „Mittheilungen der allgem. Bürgerschule zu Leipzig an das Aelternhaus ihrer Zöglinge." Siehe auch Seite 183.

Die Wendler'sche Freischule, gegründet 1788 vom Buchhändler Wendler durch Aussetzung eines Capitals von 10000 Thlr. zum unentgeldlichen Unterricht von 60 Kindern, eröffnet am 10. März 1788. Die bedeutende Vermehrung des Fonds machte den Kauf eines geräumigen Hauses möglich, welches am 26. Oct. 1840 eingeweiht wurde, u. in welchem jetzt über 200 Kinder unentgeldlich unterrichtet werden.

Die Armenschule, unterhalten von der im Jahre 1803 gegründeten Armenanstalt, bestimmt für die Kinder der ärmsten Einwohner. —

Die Hander'sche Privat-Lehr- und Erziehungsanstalt für Kinder gebildeter Stände. — Die Kreußler'sche Privat-Unterrichtsanstalt. — Die Knaben- und Mädchenschule des M. Thon. —

Die römisch-katholische Bürgerschule, eingeweiht im Jahre 1816. —

Das Taubstummeninstitut, seit 1786 unter die Aufsicht der Universität gestellt. Siehe Seite 189. — Stenographisches Institut, 1846 begr. —

Die Sonntagsschule der Loge Baldwin zur Linde, am 11. Febr. 1816 eröffnet. — Die Sonntagsgewerbschule der polytechnischen Gesellschaft, im Jahre 1829 eröffnet. —

Die Königl. Akademie der bildenden Künste, 1764 gegründet. —

Das Conservatorium der Musik, begründet durch ein Legat des Oberhofgerichtsrath Blümner, genehmigt und unterstützt von Sr. Majestät dem König von Sachsen; eröffnet im Jahre 1843. Das Conservatorium bezweckt die höhere Ausbildung der Musik und der zu ertheilende Unterricht erstreckt sich theoretisch und praktisch über alle Zweige der Musik als Kunst und Wissenschaft betrachtet. Er umfaßt namentlich: Harmonie- und Compositionslehre, Instrumentenspiel (Pianoforte, Orgel und Violine) und Gesang (Solo- und Chorgesang). Zur weiteren Ausbildung dienen Vorlesungen über die Geschichte und Aesthetik der Musik, musikalische Literatur, Technik u. s. w. —

Die an der Universität bestehenden akademischen Institute sind bereits S. 191. angegeben worden.

Zu den Anstalten für Geistesgenuß und geselliges Leben gehören: das **Theater**, die großartigen und berühmten **Gewandhausconcerte**, 1743 gegründet, der Universitäts-Sängerverein, 1822 gestiftet, die Concerte der Gesellschaft „Euterpe" (seit 1824), die Quartettunterhaltungen (seit 1839), die Singakademie, der 1829 gegründete Gesangverein „Orpheus". —

**Behörden.** A. Appellationsgericht. Das vereinigte Criminalamt. Königl. Sächs. Spruch-Collegium, seit dem 1. Juli 1846 zu Leipzig errichtet, womit eine Trennung der Juristenfacultät zu Leipzig in ihrer Stellung als akademische Corporation von dem Spruch-Collegium eingetreten ist. (Der Juristenfacultät verbleiben: a) alle mit der Universität in Verbindung stehenden Geschäfte; b) die Prüfungen; c) der Verspruch der ausländischen Rechtssachen, und d) das Befugniß, Rechtsgutachten auf Anfragen vom In- und Auslande zu geben. Das Spruch-Collegium erhält: a) den Verspruch aller inländischen Rechtssachen und b) das Befugniß, auf Anfragen aus dem Auslande Rechtsgutachten zu geben.) Das Universitätsgericht, das Universitäts-Propsteigericht (dieses hat die Gerichtsbarkeit über die Dörfer Zuckelhausen [658 A. 13 □R.], Holzhausen [1582 A. 190 □R.], Kleinpösna [679 A. 162 □R.], Wolfshain [536 A. 55 □R.] und Zweenfurth [581 A. 183 □R.] Sa. 4065 Acker 3 □R.); das Universitäts-Großpropsteigericht (dieses hat die Gerichtsbarkeit über die Dörfer Gottschelne [399 A. 209 □R.] mit der Mark Nebliz [192 Acker 75 □R.], Hohenheide [1121 A. 41 □R.] und Merkwitz [509 A. 76 □R.], Sa. 2222 A. 101 □R.). Ferner befinden sich als Gerichtsbehörden in Leipzig: das Stadtgericht, das Rathslandgericht[1]),

1) Das Raths-Landgericht zu Leipzig hat die Gerichtsbarkeit über die Stadt Taucha, die Dörfer Althen, Anger, Barneck, das Brandoorwerk, Buegaue, Cleuden, Connewitz, Grabefeld, Grollenfeld, Gunnersdorf, Dösen, Eutritzsch mit Preßscher Mark, Grasdorf, Leutsch, Lindenau, Mölkau, Reutsch, Panitzsch, Pfaffendorf, Plösen, Plösitz, Portitz, Probstheide, Raschwitz, Reudnitz, Sommerfeld und die Wahrdrucher Mark ganz (wovon das Gesammtareal annähernd 15780 Acker 110 QR. beträgt); ferner antheilig: Leipziger Grundstücke, Kulkwitzer Mark, Lausener Mark und Zwenkau. —

das Königl. Kreisamt, das Collegium Mariae. — 192 Advocaten. — B. Hauptsteueramt ꝛc. Siehe die Erläuterung Seite 136 und 137. — Kreissteuerrath. Bezirkssteuereinnahme. — Ober-Post-Direction. Ober-Postamt. — Direction der Landes-Lotterie. — Rentamt. Salzverwalterei. Holzverwalterei. — Chaussee-Inspector. — C. **Kreisdirection.** — Stadtrath. (Siehe Rathslandgericht u. w. u.) Das Collegium der Stadtverordneten, aus 60 Mitgliedern bestehend, organisirt im J. 1831. — Stadtbezirksarzt. Königl. Bezirksarzt. Kreisamtswundarzt. (Siehe Seite 151.) — Prüfungs-Commission für die Bauhandwerker. (Siehe Verordn. vom 14. Jan. 1842). — Communalgarde: 14 Comp. und 1 Cavallerie-Escadron. — Polizeiamt. — Spareasse. — D. Der Grad der Halbbrigade leichter Infanterie und 2 Bataillone dieser Truppe. Militair-Magazinverwalter. — E. Superintendent. (S. Seite 181.) — **Consulate:** Baierisches, Belgisches, Dänisches, Französisches, Griechisches, Hannöversches, Hessisches, Oesterreichisches, Russisches, der Schweizer Eidgenossenschaft, der freien Stadt Frankfurt, Portugiesisches, der Verein. Staaten von Nordamerika.

Das Activvermögen der Stadtgemeinde Leipzig ist speciell im „Leipziger Tageblatte" vom 1. April 1846 zu finden. Darnach beträgt die Gesammt-Einnahme von Grundstücken: 129481 Thlr. 25 Ngr. 3 Pf.

Das Verzeichniß des Besitzes des Stadtrathes zu Leipzig weiset Folgendes nach:

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| von Taucha: | 276 | A. | 261 | □R. | mit | 6042,01 | StE. | 129481 | Thlr. | von Grundstücken, |
| von Barneck: | 12 | " | 78 | " | " | 126,29 | " | | | und zwar: |
| von Wahlitz: | 12 | " | 113 | " | " | 278,77 | " | 18538 | Thlr. | v. Ritter- u. Landg., |
| von Burgaue: | 312 | " | 269 | " | " | 8409,70 | " | 19000 | " | v. Waldungen (1040 |
| von Connewitz: | 937 | " | 152 | " | " | 21080,34 | " | | | Acker 217 □R.), |
| von Cradefeld: | 300 | " | 28 | " | " | 7631,99 | " | 16000 | " | von Holzvorräthen |
| von Cunnersdorf: | 291 | " | 137 | " | " | 4711,05 | " | | | (Holzhof), |
| von Grasdorf: | 26 | " | 49 | " | " | 661,38 | " | 6895 | " | von Mühlen, |
| von Gerichshain: | 15 | " | 130 | " | " | 179,96 | " | 4800 | " | von Wiesen, |
| von Gohlis: | 13 | " | 46 | " | " | 296,43 | " | 14 | " | von Fischereien, |
| von Leutzsch: | 234 | " | 58 | " | " | 5399,36 | " | 1900 | " | von Jagden, |
| von Lindenau: | 191 | " | 92 | " | " | 5729,40 | " | 6500 | " | v. Steindr. b. Grasdf., |
| von Panitzsch: | — | " | 274 | " | " | 12,33 | " | 15000 | " | von Bergwerken, |
| von Portitz: | 144 | " | 211 | " | " | 4371,96 | " | 3570 | " | von d. Ziegelscheune, |
| von Probstheida: | 41 | " | 89 | " | " | 1069,32 | " | 33500 | " | von Häusern, |
| von Sehlis: | — | " | 193 | " | " | 1,16 | " | 300 | " | v. Räumen u. Plätzen, |
| von Sommerfeld: | 52 | " | 290 | " | " | 1256,74 | " | 2300 | " | von Buden, |
| | | | | | | | | 1163 | " | von Getreidezinsen. |

Die Gerichtsbarkeit hat der Stadtrath zu Leipzig über die Seite 288 bei dem „Rathslandgerichte" genannten Ortschaften.

Der Haushaltsplan auf das Jahr 1846 weist als Summe der (Deckungsmittel) Einnahme **347666 Thlr. 23 Ngr.** nach, excl. der für die Kriegsschuldentilgung bestimmten Intraden; die Summe der (Bedürfnisse) Ausgabe: 344515 Thlr. 12 Ngr. 6 Pf.

**Leipzigs Handel.** Geschichtliches. Bereits unter dem Meißner Markgrafen Konrad dem Großen (bis 1156) fand in Leipzig, dem damaligen Mittelpuncte der markgräflichen Lande, ein nicht unbedeutender Verkehr Statt, der durch einen wahrscheinlich schon bestehenden Markt, sowie in Folge des von Otto dem Reichen der Stadt verliehenen Marktbannes, vermöge dessen im Umkreise von einer Meile um Leipzig kein dieser Stadt nachtheiliger Markt angelegt werden durfte, nicht wenig gehoben und begünstigt wurde. Die zeitweilig eintretenden Hemmnisse des Verkehrs übergehend, nennen wir als Förderungsmittel desselben die Entdeckung der Freiberger Silberbergwerke; Dietrichs des Weisen den ausländischen Kaufleuten ertheilten Schutz- und Schirmbrief (1268); die erlangte Sicherheit gewisser Straßen in Folge der Zerstörung

mehrer thüringiſchen Raubſchlöſſer durch Friedrich den Ernſthaften; die Verbindung Leipzigs mit Augsburg (1388), wodurch erſteres Theilnehmerin am Welthandel wurde; den Brand von Merſeburg (1387), in Folge deſſen eine große Anzahl Handeltreibender Leipzig zum Wohnſitze wählte; die durch Gründung der Univerſität (1409) vermehrte Bevölkerung, ganz beſonders aber den durch Friedrich den Sanftmüthigen geſtifteten Neujahrsmarkt, den Kaiſer Friedrich III. im J. 1466 beſtätigte. Die Einſprüche der Städte Halle und Erfurt durch Leipzigs Aufſchwung für ſich fürchtend, waren nicht nur vergeblich, ſondern trugen ſogar zur Beſtätigung ſämmtlicher drei Märkte bei, die ſich nun in Meſſen umwandelten. Mit dieſem vom Kaiſer Maximilian 1497 ertheilten Privilegium erhielt die Stadt zugleich einen erweiterten Marktbann, nach welchem in den Städten und Flecken der Bisthümer Magdeburg, Halberſtadt, Meißen, Merſeburg und Naumburg keine neuen Märkte gehalten werden durften. Im Jahre 1507 wurden der Stadt die Stapel- und Niederlagsgerechtſame verliehen. Dieſe Privilegien erfreuten ſich nachfolgend mehrer kaiſerlicher Beſtätigungen, ſogar einer des Papſtes Leo X. (1514). Solche vielfache Begünſtigungen zu einer Zeit, in welcher die Endeckung Amerika's, ſo wie die Auffindung eines neuen Weges nach Oſtindien eine Umgeſtaltung des ganzen Handels hervorbringen mußte, ferner ein ſicheres Geleite, der perſönliche Schutz gegen Verhaftung für die Beſucher der Meſſen, die größere Entwickelung des geſammten deutſchen Handels, die Niederlaſſung reicher, durch Alba's Bedrückungen aus den Niederlanden vertriebener Kaufleute ꝛc. erhoben Leipzig zu einer Bedeutung, die ſich das ganze 16. Jahrhundert hindurch und bis zu Anfange des 30jährigen Krieges ſteigerte. In Folge dieſes den Verkehr mehr und mehr hemmenden Kampfes wurden die Meſſen wenig beſucht, öfters geſtört, einige Male auch auf ſpätere Zeit verſchoben. Der im hohen Grade erſchöpften Stadt verſuchten zwar mehre Städte nach Beendigung des 30jährigen Krieges durch Anlegung neuer Märkte den Handel noch mehr zu entziehen, allein die der Stadt Leipzig ertheilten, von Leopold I. im Jahre 1661 beſtätigten Meßprivilegien verhinderten dieſe Verſuche, die auch ſpäter, wiewohl vergeblich, wiederholt wurden. Am wenigſten vermochte Leipzig ſeine, ihm namentlich von Magdeburg beſtrittene Stapelgerechtſame zu behaupten. Wie letztere Stadt von Friedrich II. begünſtigt wurde, ebenſo ſehr wurde Leipzig, als Nebenbuhlerin, und, wie erwähnt, durch Privilegien geſchützt und bevorzugt, von demſelben gehaßt. Die im ſiebenjährigen Kriege dieſer Stadt auferlegten Contributionen waren furchtbar, und ſelbſt nach Herſtellung des Friedens wurde die erſchöpfte Stadt hinſichtlich des Meßhandels durch die von Friedrich II. angeordnete Grenz- und Handelsſperre im hohen Grade gefährdet. Gleichwohl ſollte alsbald eine, ebenfalls von dieſer Seite ausgeführte Maßregel, ganz gegen den Plan, dazu dienen, auf Unkoſten der Meſſe zu Frankfurt a. d. O. die Leipziger Meſſen zu heben und zwar dadurch, daß Friedrich II. im Jahre 1772 auf die auf der Frankfurter Meſſe eingekauften, nach Polen gehenden Waaren eine achtprocentige, ſowie auf die aus Polen kommenden Producte eine 30procentige den Einkäufern zur Laſt fallende Abgabe legte. Hierdurch verlor Frankfurt a. d. O. die Meßbeſucher der nördlichen und öſtlichen Länder, welche, von Leipzig eingeladen und ſonſt begünſtigt und unterſtützt, von jetzt an die daſige Oſter- und Michaelismeſſe in bedeutender Anzahl beſuchten. Zwar wurden nach Friedrich II. Tode die Frankfurter Abgaben nach dem Muſter der Leipziger eingerichtet und dadurch viele polniſche und ruſſiſche Handelsleute wieder nach Frankfurt gezogen, allein eine neue Anordnung daſelbſt, das Verbot fremder baumwollener, halbſeidener und ſeidener Waaren, im Jahre 1799, nöthigte die Einkäufer abermals, ſich nach Leipzig zu wenden, von welchem ſie nun ihren ganzen Bedarf bezogen. Dieſes Zuſammenſtrömen bedeutender Einkäufer auf hieſigem Platze beſtimmte wiederum viele Verkäufer aus verſchiedenen Ländern die Leipziger Meſſen zu beziehen; die Gewißheit der Nachfrage ſowie des Abſatzes hatte die wünſchenswerthe Vollſtändigkeit des Aſſortiments zur Folge, viele Zweige der Induſtrie hoben und erweiterten ſich bedeutend und namentlich auch die ſächſiſche Baumwollenmanufactur mit ihren beträchtlichen Sendungen nach Polen, Rußland und den türkiſchen Provinzen. Vor der franzöſiſchen Revolution wurden die Leipziger Meſſen nur von

einzelnen Franzosen, von Engländern mit Waarenlagern gar nicht besucht. Die Revolutionskriege änderten dieses: zu Anfange des jetzigen Jahrhunderts sah man auf den hiesigen Messen Verkäufer aus beiden Ländern in ziemlicher Anzahl. Freilich mußte diese bewegte Zeit momentan auch auf den Handel nachtheiligen Einfluß äußern. Durch das von Napoleon decretirte Continentalsystem, wodurch der Handel mit England vernichtet werden sollte, wurde dem wichtigen deutschen Zwischenhandel sehr geschadet, doch erhielt sich in Leipzig und auf dessen Messen ein lebhafter Verkehr, namentlich war das Wechselgeschäft durch den Umlauf baaren Geldes zur Bestreitung der Ausgaben für die Kriegsheere ungemein belebt.

Mit Vernichtung der französischen Herrschaft in Deutschland im Jahre 1813 erreichte auch das Continentalsystem seine Endschaft. Konnte auch nun der Handel sich wieder freier bewegen, so traten doch nach dem Friedensschlusse im J. 1815 für Sachsen und namentlich für Leipzig sehr schwere Zeiten ein. Der Verlust eines großen Theiles des Landes, welcher an Preußen fiel (siehe Seite 115), das von letzterem im J. 1818 eingeführte Grenzzollsystem, so wie dessen hohe Durchgangsabgaben bewirkten alsbald ein trauriges Sinken des Verkehrs von Leipzig, das, an drei Seiten von der preußischen Zollinie umzogen, sowohl hierdurch, wie durch die Erhöhung der Einfuhrzölle in Polen und Rußland der Einkäufer immer mehr verlor. Selbst vaterländische Einrichtungen, wie die Elbschifffahrt, durch welche der Bezug der Waaren die gewohnte Richtung verließ, besonders aber die sogenannte Fiaeeise, wodurch die kleineren Städte Sachsens sich veranlaßt fanden, vortheilhafter ihren Bedarf direct vom Auslande, als über Leipzig zu beziehen, trugen bei, den Leipziger Verkehr zu schmälern. Auch die Theilnahme Sachsens an dem 1828 geschlossenen mitteldeutschen Handelsvereine hatte keineswegs die gehofften Resultate. Die immer lauter werdenden, im Jahre 1830 an den Thron gebrachten Klagen veranlaßten die sächsische Regierung, im nächsten Jahre wegen Beitritts zum **deutschen Zollvereine** (s. Seite 132 u. f.) mit Preußen in Unterhandlung zu treten. Das Ergebniß erhielt von den 1833 versammelten Ständen, obschon nicht ohne vorher gegangenen mehrfachen Einspruch, der auch von einem Theile des Leipziger Handelsstandes erfolgt war, endlich die Bestätigung, und seit dem 1. Januar 1834 gehört das Königreich Sachsen zum deutschen Zoll- und Handelsvereine. Die zur Erhaltung des den inländischen Handelsverkehr und die eigene Ausfuhr bedingenden Zwischen- und Transithandels gewählte Maaßregel besteht vorzugsweise in der Einführung des Contirungssystems und die Erstreckung desselben auf den Meßverkehr. Von einer Erläuterung dieser, jedem Kaufmanne bekannten Einrichtung, welche, bei vollkommener Sicherstellung des Staats gegen Zollverschleife, die möglich geringste Controlbelästigung bezweckt, absehend, beschränken wir uns auf Nachstehendes über

**jetzige Handelsverhältnisse.** Betrachten wir den Verkehr Leipzigs in seiner dreifachen Beziehung: als Zwischenhandel, als Vertrieb vereinsländischer Erzeugnisse und als Verkehr des Platzes. Der Zwischenhandel, wie erwähnt, vorzüglich durch das Contirungssystem berücksichtigt und namentlich durch die laufende Contirung, besteht vornehmlich in dem Absatze englischer und französischer Manufactur- und Fabrikwaaren, schweizer Waaren, österreichischer Modeartikel, auch orientalischer Waaren und Juwelen, russischer und amerikanischer Pelzwaaren. Leipzig bietet die größte Auswahl englischer Manufacturwaaren auf dem Continente dar, muß mithin, und namentlich während seiner Messen, in welchen sich hier die Gewerbserzeugnisse der verschiedensten Länder concentriren, von den Haupteinkäufern aufgesucht werden. Der bedeutende Handel mit Pelzwaaren, von welchem hier die größten assortirten Lager von ganz Europa gefunden werden, besteht oft in einem Austausche amerikanischer Artikel gegen russische und beläuft sich einschließlich des beträchtlichen Vertriebes deutscher Rauchwaaren auf oft mehre Millionen Thaler, so z. B. in der Ostermesse 1844 auf ziemlich 5½ Millionen. Paris, Lyon, Basel liefern Modestoffe, Bijouterieen, Porzellan ꝛc., Wien, neben andern Modeartikeln, Shawls und Uhren, Elsaß Baumwollenwaaren, die Schweiz Baumwollenwaaren, seidne Bänder und Uhren, Böhmen und Belgien Glas ꝛc.

Für den Vertrieb der vereinsländischen Erzeugnisse ist Leipzig unstreitig der wichtigste Platz, namentlich während seiner drei Messen, die hinsichtlich ihrer Vielseitigkeit und Ausdehnung des Verkehrs, sowie hinsichtlich ihrer Reichhaltigkeit an den verschiedensten Producten und Waaren, die gleichzeitig hier aufgespeichert werden, alle anderen Messen übertreffen. Von großer Bedeutung ist der Tuchhandel. Die Masse der von den sächsischen und preußischen Fabrikstädten ausgestellten Tuchlager beläuft sich in der Ostermesse bis auf 160000 Stück, in der Michaelismesse bis auf halb so viel, wovon gewöhnlich drei Viertel abgesetzt werden. Unter den Einkäufern dieses Artikels bemerken wir Amerikaner, Hamburger, Holländer, Franzosen, Schweizer, Italiener und Orientalen. Wollene Waaren (Merino's, Circassiens, Circassiatücher, Westenstoffe, Thibets, Mousselins, Buckskins ꝛc.) liefern Gera, Chemnitz, Glauchau, Meerane, Rochlitz, Crimmitzschau ꝛc. in reicher Auswahl; mit weißbaumwollenen Waaren (Mousselines, Gaze, Jacconnette, Cambriks, Stickereien, Posamentirwaaren ꝛc.) versehen den Markt die Fabriken von Plauen, Treuen, Annaberg, Buchholz, Ebenstock, Falkenstein, Lengenfeld, Auerbach, Hirschberg ꝛc.; aus einigen nur genannter Orte, denen Schneeberg hinzuzufügen ist, erhalten wir die erzgebirgischen Spitzen und Blonden, die weißbaumwollenen Gardinenfranfen u. dgl. Artikel; die Cattunfabriken Sachsens, Preußens, Baierns und Badens liefern Waaren, die die englischen Erzeugnisse dieser Art mehr und mehr der Nachfrage zu entziehen geeignet sind; Strumpfwaaren senden Bautzen ꝛc.; die Leinwebereien Schlesiens, der Lausitz, des Voigtlandes, Bielefelds ꝛc. versorgen den Markt mit diesem unentbehrlichen Artikel in massenhaften Anhäufungen. Einzelne der Meßannoncen mit ihren Offerten liefern den Beweis, in was für gedrückten Verhältnissen sich gegenwärtig dieser Zweig der Industrie befindet. Seidenwaaren senden Annaberg, Berlin, Frankfurt a. M., Barmen, Elberfeld, Crefeld u. a. und finden ihre Abnehmer neben den geschmackvollen Erzeugnissen, welche die Fabriken Frankreichs und der Schweiz in größter Auswahl liefern. Als bedeutend ist auch der Ledermarkt zu erwähnen, auf welchem in den drei Messen an 50000 Ctr. Sohlleder (rohgares Leder) vom Rheine, von Malmedy ꝛc. gebracht und rasch verkauft werden. Es würde zu weit führen, alle die Industriezweige aufzuführen, deren Erzeugnisse zu dem die Messe charakterisirenden Ganzen gehören. Wir nennen in dieser Beziehung nur beispielsweise Stuttgarts und Pforzheims Bijouterien, Berliner und Braunschweiger Lackirwaaren, Berliner, Magdeburger, Nossener, Geraer Steingut und Porzellan, Nürnberger und Fürther Kurzwaaren, Dresdens und Dohna's Strohwaaren, Strohhüte und künstliche Blumen, Pulsnitzer, Ohorner Bandwaaren, schlesische Glaswaaren, Solinger, Remscheidter, Schmalkaldener ꝛc. Stahl- und Eisenwaaren, Markneukirchener musikalische Instrumente u. s. w.

Leipzigs Platzhandel ist nicht unbedeutend. Die großen Lager von Seiden-, Baumwollen- und Wollenwaaren, die fortwährend Reisende mit Mustern aussenden, die Colonial- und Droguengeschäfte, insbesondere aber die großen Tabak-, Wachstuch- und Blumenfabriken, die zahlreichen ausgezeichneten Pianofortefabriken, deren Instrumente zum Theil über die See versendet werden, bedeutende Oelraffinerieen, Magazine optischer und physikalischer Instrumente, renommirte Modehandlungen und Putzmachergeschäfte, Juwelen-, Gold- und Silberwaarenhandlungen, industrieuse Actienunternehmungen, wie die berühmte Kammgarnspinnerei zu Pfaffendorf (siehe Seite 103), die Wagenbauanstalt der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie (s. Seite 105) u. V. a. m. setzen eine Menge Kräfte in Thätigkeit und das Geld, den mächtigsten Hebel, in Umlauf.

Der Handelsstand Leipzigs theilt sich vornehmlich in zwei Classen; die eine bildet die Kaufmannschaft (nur Großhändler) und die Kramerinnung. Außer den alljährlich zu Ostern, Michaelis und Neujahr stattfindenden **Messen** werden daselbst auch Roß- oder Pferde- und Wollmärkte gehalten. Im Jahre 1846 bestanden in Leipzig 548 Handlungsgeschäfte, 169 Agenten und Commissionaire, 16 Antiquare, 4 Apotheker, 13 Badeanstalten, 14 Barbiere, 36 Bäcker, 7 Beutler, 31 Böttcher, 71 Buchbinder, 29 Buchdruckereibesitzer (s. Seite 99), 17 Budenverleiher, 20 Bücherverleiher, 6 Büchsenschäfter, 5 Bürstenmacher, 3 chirurg. Instrumentmacher, 31 Cigarrenfabrikanten

(s. Seite 98), 19 Conditoren, 12 Dachdecker, 17 Destillateure, 18 Drechsler, 3 Bronzeleistenfabrikanten, 1 Eisengußwaarenfabrikant, 2 Dampffabriken äther. Oele, 16 Feuerzeugfabrikanten, 4 Kartenfabriken, 3 Parfümeriefabriken, 15 Pianoforte-fabrikanten (s. Seite 96), 11 Tabakfabriken, 10 Wachstuchfabriken, 12 Färber und Drucker, 3 Feilenhauer, 15 Fischer, 62 Fleischer, 4 Formenstecher, 19 Friseure, 68 Gastwirthe, 36 Gärtner, 5 Gelbgießer, 32 Glaser, 30 Gold- und Silberarbeiter, 3 Gold- und Silberschläger, 8 Goldplättner ꝛc., 7 Graveure, 5 Gürtler, 34 Holz- ꝛc. Handlungen, 19 Garn- und Zwirnhändler, 82 Victualienhändler, 5 Holzuhrenhändler, 11 Holzwaarenhändler, 42 Obsthändler, 7 Pferdehändler, 5 Samenhändler, 9 Steinguthändler, 43 Tröbler, 14 Hufschmiede, 12 Hutmacher, 43 Instrumentmacher, 22 italien. Waarenhändler, 9 Kammmacher, 17 Klempner, 12 Knopfmacher, 24 Korbmacher, 29 Kupfer- und Stahlstecher, 9 Kupferschmiede, 44 Kürschner, 23 Lackirer, 100 Lohnkutscher, 6 Haupteolleet. der Landeslotterie, 74 Subeollect., 133 Maler ꝛc., 16 Maurermeister, 56 Mechanici, 72 Putzmacherinnen, 18 Sattler, 38 Schlosser, 463 Schneider, 306 Schuhmacher, 9 Schriftgießereien (s. S. 99), 46 Tapezierer, 83 Tischler, 8 Thierärzte, 17 Uhrmacher, 404 Wein- und Kaffeehäuser, 17 Zimmermstr., 1 Dampfsägemühle.

Der **Buchhandel** (siehe Seite 101). Leipzig ist, wie bereits gesagt wurde, der Hauptsitz des deutschen Buchhandels, d. h. Leipzig besitzt in dem (zur Beförderung und Belebung der Wissenschaften, des geistigen Verkehrs und der allgemeinen Volksbildung wesentlich beitragenden) Industriezweige des Buchhandels unter Deutschlands Städten die meisten solcher Verlagsgeschäfte; von den daselbst bestehenden Buchhandlungen werden für die in ganz Deutschland befindlichen zahlreichen Buchhandlungen die Commissions- und Auslieferungsgeschäfte besorgt, auf alle literarische Erscheinungen die pünktlichste Wahrnehmung gerichtet und auf die entsprechendste Weise ermöglicht, daß selbst in den entlegensten deutschen Provinzen nicht nur alle Bücher jederzeit leicht und billig zu haben sind, sondern auch die neuen Erscheinungen der Literatur des In- sowie des Auslandes auf das Schnellste verbreitet und Jedermann zugänglich gemacht werden.

Die Actienvereine und Versicherungsgesellschaften, welche hier meist ihren Centralpunct haben, erwähnten wir bereits S. 102 bis 113.

**Gelehrte Vereine.** Einiger derselben gedachten wir bereits Seite 187—193.

K. S. Gesellschaft der Wissenschaften. Am 1. Juli 1846, als dem 200jährigen Geburtstage Leibnitz'ens, fand die Eröffnung dieser zu seinem Andenken in Leipzig begründeten Gesellschaft Statt. Sie besteht aus einer philologisch-historischen und einer mathematisch-physischen Classe, aus ordentlichen Mitgliedern, die theils einheimische, theils auswärtige sind, und aus Ehrenmitgliedern. Die Zahl der ordentlichen einheimischen Mitglieder soll 40, die der auswärtigen 30 nicht übersteigen. Das Protectorat der Gesellschaft hat Se. Majestät unser allergnädigster König huldvoll anzunehmen geruht. Von Sr. Exc. dem Herrn Staats- und Cultusminister v. Wietersheim wurde die von einem Vereine Leipziger Gelehrten ausgegangene Idee zur Gründung der Gesellschaft mit edlem Eifer ergriffen und verwirklicht. — Auch giebt es einen Advocatenverein, begr. am 20. Nov. 1842; einen ärztlichen Verein, gestiftet am 1. Juli 1844; einen Literatenverein, begründet am 28. Januar 1842; eine deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer (diese Gesellschaft, an deren Spitze Se. Excellenz Herr Staatsminister von Falkenstein als Präsident, Herr Conrector D. Jahn als Vorsteher stehen, zählt jetzt 321 Mitglieder, nämlich 97 Ehrenmitglieder, 76 ordentliche einheimische, 58 ordentliche auswärtige und 90 correspondirende Mitglieder); einen Kunst- und Gewerbverein, gestiftet 4. Februar 1833; eine polytechnische Gesellschaft (gegr. 1825; s. o. Schulen); die Leipziger ökonomische Societät (s. S. 38); der Verein zur Beförderung des Seidenbaues (s. S. 61) u. m. a. —

**Wohlthätige Anstalten.** Das Johannishospital, bereits im 13. Jahrhundert begründet, hat bedeutende Besitzungen an unbeweglichen Gütern, sowie an Capitalien. Das Georgenhaus. Die Armenanstalt. Zwei Frauenvereine. Zwei Kinderbewahranstalten. Ein Arbeiter- und Arbeit-Nachweisungs-Büreau.

Der Centralvorstand des evangelischen Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung. Der Schillerverein, zusammengetreten im J. 1840, begeht jährlich am 10. November, dem Geburtstage Schillers, das Schillerfest. — Von den verschiedenen und vielen geselligen Vereinen nennen wir die sehr alte Schützengesellschaft, welche am 4., 5., 6. und 7. Juni 1843 die vierte Säcularfeier festlich beging, nachdem bereits am 18. Mai, als dem Geburtstage des Königs, eine würdige Vorfeier stattgefunden hatte. — Auch befinden sich in Leipzig drei Maurerlogen: Minerva zu den drei Palmen, die Loge Balduin zur Linde und die Loge Apollo.

**Umgebungen Leipzigs**[1]). Das **Rosenthal**, eine der Stadt gehörige, zwischen dem linken Ufer der Pleiße und dem rechten Ufer der Elster bis nach Gohlis sich hinziehende angenehme Waldung mit dem Bonorand'schen Etablissement und dem Schweizerhäuschen von Valär, beides Lieblingsorte für die feinere Welt.

**Gohlis**, ein unter die Gerichtsbarkeit der Stadt gehörendes Dorf mit Rittergut und modern eingerichtetem, seit 1832 von der Familie v. Alvensleben erworbenem Schlosse. In Gohlis wohnte im J. 1785 Schiller und dichtete daselbst das Lied an die Freude. Der Schillerverein hat das Häuschen durch eine Gedenktafel bezeichnet.

**Möckern**, eine halbe Stunde nw. von Gohlis. Die Leipziger ökonomische Societät besitzt in diesem Dorfe durch testamentarische Verfügung des Buchhändlers Leich ein nettes Bauerngut, welches nach dem Wunsche des Testators als Musterwirthschaft eingerichtet werden sollte und gegenwärtig zum Besten der Gesellschaft administrirt wird. —

**Lützschena**, Dorf mit Rittergut, 1¼ Stunden nordwestlich von Leipzig, an der Straße nach Halle (516 E., 55 Wgb.). Das Areal des Gutes besteht in 271 Acker Feld, 52¼ A. Wiesen, 56¾ A. Ober- und Unterlaubholz, 6 A. Hofraum und Küchengarten, 19 A. Angern, Obstplantagen und Hutung, 2 A. Teiche und 13 Acker Wasser mit Fischerei, überhaupt 418¾ A. Der Viehbestand beträgt 800 bis 900 Schafe (einschließlich der brasilianischen und thibetanischen Ziegen, Alpakaschafe ꝛc.), 50 bis 60 Stück Rindvieh, 28 bis 30 Pferde, 50 bis 60 Schweine, weißes Federvieh, Brauerei, Ziegelei, Schmiede ꝛc. 136 M. Dienstpersonal. Schöne Gemäldegallerie. Es gehören zu Lützschena: Hänichen, Quasnitz und Freiroda. Besitzer: Freiherr von Speck-Sternburg.

**Breitenfeld**, Dorf mit Rittergut (134 E., 8 Wohngeb.), steuerbares Gesammtareal des Rittergutes: 1086 Acker 31 □R., der Gemeinde: 185 Acker 115 □R. Hier fanden den 7. September 1631 und den 2. Novbr. 1642 Schlachten zwischen den Kaiserlichen und Schweden, glücklich für Letztere, statt. Auch ein Theil der Schlacht bei Leipzig, den 16. October 1813, fiel bei Breitenfeld vor. — Oestlich von Möckern liegt das Dorf **Entritzsch** (783 E., 71 Wohng.), dem Stadtrathe zu Leipzig seit 1381 gehörig; es hält daselbst ein 1839 begründeter landwirthschaftlicher Verein seine Versammlungen.

**Schönefeld.** Dieses Dorf, eines der bedeutendsten und schönsten des Kreisamts Leipzig, gehörte fast 200 Jahre der Familie v. Thümmel, jetzt der Frau Baronin v. Eberstein. Außer einigen hübschen Landhäusern befindet sich daselbst eine vom Kaufmanne L. Ploß begründete Dampf-Stearinlichter- und Seifenfabrik.

**Abtnaundorf**, ein dem Kammerrath Frege gehöriges Rittergut und Dorf mit mehren schönen Landhäusern und einem die Rittergutsgebäude umschließenden sehenswerthen Parke. (Siehe S. 58.)

**Die Kohlgärten**, drei zusammenhängende Dörfer der Stadt: Anger, Crottendorf und Reudnitz, nebst dem D. und RG. Volkmarsdorf und den Straßenhäusern an der Dresdener Straße. Sie führen diesen gemeinschaftlichen Namen von dem hier wie in noch einigen benachbarten Dorfschaften stark betriebenen Gemüsebau.

**Zweinaundorf**, Dorf mit Rittergut und Park. — Johannisthal, eine seit dem Jahre 1833 in der ehemaligen großen Sandgrube und deren nächster Umgebung entstandene, am 24. Juni 1833 eingeweihte Anlage von gegenwärtig

1) Für botanische Excursionen in der Umgegend von Leipzig wird empfohlen: „D. Petermann, Analytischer Pflanzenschlüssel". (Leipzig, bei Reclam. 1846.)

mehr als 300, von der Commun gegen einen billigen Zins den Anbauern eigenthümlich überlassenen Gärten. Nächst dem daselbst mit einer wohlthätigen Stiftung vereinigten Feste am Johannistage ist zugleich zu erwähnen, daß sich hier der Weinberg und die vorzügliche Rebschule des Apothekers Neubert befindet. (Siehe Seite 63.)

Bei Stötteritz die **Privat-Heil- und Pflegeanstalt für Irre** des Stadtbezirksarztes D. Güntz, welche seit dem J. 1839 besteht. — Ganz in der Nähe die Kaltwasserheilanstalt Mariabrunn, errichtet im Jahre 1842 von D. Salomon. — Das nahe gelegene

**Stötteritz**, das größte und bevölkertste Dorf des Leipziger Kreises, bekannt durch den früher hier stark betriebenen Tabaksbau, der aber jetzt mehr und mehr zurückgeht, hat einige von den Leipzigern besuchte Vergnügungsorte.

**Connewitz**, ein der Stadt seit 1543 zugehöriges Dorf mit geschmackvollen Villen und Gärten der angesehensten Familien Leipzigs.

**Eythra**, Dorf mit Rittergut bei Zwenkau. Ungeachtet seiner dreistündigen Entfernung von Leipzig wird dieser Ort dennoch wegen seines schönen, von dem Besitzer, Herrn Anger, gern geöffneten Parks und Gartens öfters besucht. Auch befindet sich hier eine Runkelrübenzuckerfabrik. Das nette Schloß hat vor Kurzem manche Bauveränderungen erfahren.

**Lindenau**, ein der Stadt gehöriges Rittergut und Dorf, woselbst eine großartige Ziegelei mit einer durch Dampf getriebenen Ziegelmaschine, eine Wachsbleiche und die Wetzlar'sche Fabrik patentirter wasserdichter Stoffe sich befinden.

**Groß-Zschocher**, ein gegenwärtig dem Königl. Sächs. Staatsminister von Falkenstein gehöriges Rittergut und Dorf, welches mit dem die Schäferei des Rittergutes enthaltenden Rittergute und Dorfe Windorf verbunden ist. Groß-Zschocher ist eins der ältesten Dörfer, von bedeutendem Umfange mit einem auf einem terrassirtem Hügel gelegenen Herrenhause, einer alterthümlichen Kirche mit schönem Geläute, einer amerikanischen Mühle und zwei Gasthöfen.

**Knauthayn**, eines der ältesten, schönsten und größten Rittergüter und Pfarrkirchdörfer in der Leipziger Gegend, im Besitze des Dölkauer Zweiges der gräfl. Familie von Hohenthal. An das im J. 1700 erbaute Schloß schließt sich ein schöner parkähnlicher Garten an.

Schließlich bemerken wir noch zu Seite 287, daß der Gesammtfond der m. Stiftungen für die Universität Leipzig 2037535$\frac{23}{30}$ **Thlr.** beträgt. —

Landwirthschaftliche Bemerkungen. Es wurden im Amtsbezirke Leipzig aus einem Dresdener Scheffel Aussaat geerntet an Weizen: 2 bis 11 Schfl. aus resp. 4—11 Schocken, Gerste: 2—16$\frac{1}{2}$ Schfl. aus 2—6 Schocken, Hafer: 4—20 Schfl. aus resp. 2—8 Schocken, Roggen: 1$\frac{1}{2}$—13 Schfl. aus resp. 7—10 Schocken. — Für die Seidenraupenzucht besteht in Leipzig eine Musteranstalt. (Siehe Seite 62.) —

## Taucha,

eine dem Rathe zu Leipzig seit dem Jahre 1569 gehörige Stadt am rechten Ufer der Parde, 1$\frac{1}{2}$ M. nordöstl. von Leipzig, an der Straße nach Eilenburg. Taucha hat 2095 Bewohner (1053 m. und 1042 w.), 277 Wohngebäude, 459 Haushaltungen und 1590 A. 41 □R. steuerb. Grdfl. — Am 2. Decbr. 1772 wurde der Grundstein zu der jetzigen Kirche gelegt, da die vorige am 9. Juli 1768 abgebrannt war. Die nach Taucha gepfarrten Ortschaften sind: Grasdorf, Crabefeld, Plösitz und Berg vor Dewitz. Außer der Stadtschule giebt es auch eine gute Sonntagsschule hier, welche im J. 1845 eröffnet wurde. — Behörden. A. Das Rathslandgericht zu Leipzig ist die Gerichtsbehörde der Stadt. B. Steuer-Receptur vom Hptst. Leipzig. Posterpedition. C. Stadtrath. —

## Die Stadt Markranstädt,

1$\frac{1}{4}$ M. südwestl. von Leipzig, an der Straße von Leipzig nach Frankfurt, nahe an der preußischen Grenze. Die Stadt hat 1030 Bewohner (492 m. u. 538 w.), 159 Wohngeb., 206 Haushaltungen und 1606 A. 214 □R. stb. Grdfl. In die

hiesige, zur Ephorie Pegau gehörige Kirche, welche im J. 1520 erbaut wurde, ist das Dorf Göhrenz eingepfarrt. Die Stadtschule, welche im J. 1835 ein neues Gebäude erhielt, hat 4 Cl., 2 Lehrer und wird von 221 Kindern besucht. Behörden. A. Stadtgericht. Grund- und Hypothekenbehörden von Markranstädt sind theils das hiesige Stadtgericht, theils das Kreisamt Leipzig und das Gericht Kleinmiltitz. B. Steuer-Receptur vom Hptst. Leipzig. Posterpedition. C. Stadtrath; die Städteordnung wurde hier am 31. Januar 1841 eingeführt. Das Activvermögen der Commun an unbeweglichen Gütern besteht in einem Rathhause, einem Hospital und 54 Ack. 176 □R. Flächen, wovon mehre mit Obstbäumen bepflanzt sind; der Werth dieser Besitzungen betragt 10322 Thlr.

## Nöthа,

Stadt mit Rittergut und Schloß (Besitzer: Geheimer Finanzrath Freiherr von Friesen), 2 M. südl. von Leipzig, am rechten Ufer der Pleiße. Nöthа hat 1195 Bewohner (586 m. und 609 w.), 173 Wohngeb., 271 Haushaltungen und 1521 A. 204 □R. steuerb. Grdfl. In die hiesige, zur Ephorie Leipzig gehörige Stadt- oder St. Georgenkirche ist das Dorf Geschwitz eingepfarrt; außer dieser befindet sich hier noch eine Gottesacker- oder Marienkirche. Zur Gerichtsbarkeit gehören ganz: Stadt Nöthа nebst Ziegelei, die Dörfer Gaulis, Geschwitz, Großpöschau, Kreudnitz, Podschütz, Theka und das Trübe'sche Heegeholz bei Lausigk, sowie antheilig: Stadt Zwenkau, die Dörfer Hain, Espenhain und Deutzner Aue.

### Königl. Landgerichtsbezirk Wurzen.

## Die Stadt Wurzen,

unter 51° 22′ 15″ nördl. Breite und 30° 23′ 45″ östl. Länge, 2½ M. östl. von Leipzig, zur Rechten des Muldenstromes, der sich ¼ St. oberhalb der Stadt in zwei Arme theilt, wovon der östliche, der Mühlgraben genannt, nahe an der Stadt vorbeifließt. Obschon seit Jahrhunderten eine der wichtigsten Handelsstraßen Sachsens, ja ganz Deutschlands, durch Wurzen geht, war bis zum Jahre 1830 die Passirung der Mulde nur auf einer Fähre möglich; seit 1830 ist aber über den Strom selbst eine 210 Ellen lange und 15 Ellen breite, mit steinernen Pfeilern und Eisengeländer versehene hölzerne Brücke, über den Mühlgraben eine 76 Ellen lange und auf den Straßendämmen zwischen beiden eine 365 Ellen lange Landbrücke von 9 Bogen vorhanden. Seit dem J. 1838 ist zunächst des Bahnhofes bei Wurzen noch eine 677 Ellen lange Brücke vorhanden, welche aber nur für die Dampfwagenzüge der Leipzig-Dresdener Eisenbahn bestimmt ist. — Wurzen hat 4145 Bewohner (1993 m. und 2152 w.), 581 Wohngeb., 1035 Haushalt. und 1847 Ack., 6 □R. stb. Grdfl. — Wurzen hat 3 Kirchen: die Domkirche (s. Collegiatstift), in welche die Dörfer Dehnitz und Roitzsch eingepfarrt sind; sie wurde in dem J. 1817 und 1818 geschmackvoll erneuert; den Altar ziert ein Gemälde des Prof. Matthäi. Die Wenzeslaikirche, in welcher am 29. Sept. 1673 der erste Gottesdienst wieder stattfand; jetzt wird nur am zweiten Feiertage der hohen Feste, am Charfreitage und Michaelstage Vormittags, abwechselnd Nachmittags, Gottesdienst daselbst gehalten. Die Gottesackerkirche. — Der ehemalige Sitz der Bischöfe, das **Schloß**, 1491—1497 von Bischof Johann von Saalhausen erbaut, gehört zu dem vom Meißner Bischof Herwig 1114 beg. Collegiat-Stift Wurzen.

Zu der Gerichtsbarkeit des **Collegiat-Stifts Wurzen** gehören: 1) die sog. Domfreiheit in Wurzen, incl. der Domkirche daselbst, 21 Häuser; 2) Lüptitz bei Wurzen, mit 356 Einw., 61 Wohngeb. und 1388 Ack. 282 □R. Flächenraum; 3) die Wüste Mark Lautzschen, in Nischwitzer Flur, 108 Acker Flächenraum; 4) die Sonnenmühle, nebst Oehmig'schen Hause bei Oelschütz; 5) der sog. Probstwerder in Plausitzer Flur, circa 4 Acker; 6) die Lehnsgerichtsbarkeit über die Stadtflur, mehre Häuser in der Stadt, über die Mark Söllnitz und über das preußische Dorf Mutzschlehna bei Eilenburg. Dem Collegiat-Stift gehören an: ein Probst, ein Dechant, ein Senior, ein Scholasticus und drei Canonici.

Behörden in Wurzen: A. Das Königl. Landgericht. Das Kapitular- oder Stiftsgericht (s. o.). Der Steinhof. (Letzteres bloß über einen Gasthof.) 9 Advo-

eaten. 3 juriſt. und 1 ökon. Spec.-Comm. B. Rentamt. (Forſtw. ſ. S. 68 XIII e). Bezirksſteuereinnahme. Unterſteueramt vom Hptſt. Grimma. Poſtamt mit Poſthalterei. Chauſſee-Inſpector. C. Stadtrath; die Städteordnung wurde am 9. Decbr. 1832 eingeführt. Königl. Bezirksarzt. Amtswundarzt. Bezirks-Thierarzt. 8 Aerzte. — D. Ein Bataillon der Halbbrigade leichter Infanterie. — E. Superintendent, deſſen wohlthätige Wirkſamkeit rühmende Anerkennung verdient. (Die kirchlich-ſtatiſt. Verhältniſſe der Ephorie Wurzen ſiehe Seite 181.) Schulen. Die Stadtſchule, beſtehend aus einer Knaben- und aus einer Mädchenſchule; erſtere wurde am 24. September 1596, letztere im J. 1705 eröffnet; beide Schulen haben 12 Cl., 8 Lehrer und werden von 760 Kindern beſucht. (Rect. Grauert). Auch giebt es hier ſeit 1840 eine vom Herrn Superint. M. Adam begr. und geleitete Sonntagsſchule mit 2 Cl., 5 Lehrern und 95 Schülern; ferner eine von demſelben im J. 1842 begr. Arbeitsſchule, wo in 2 Cl. von 2 Lehrern 90 Schüler zweckmäßig beſchäftigt werden; ſeit April 1845 bis März 1846 beſchäftigte dieſe Schule 995 Kinder (554 Knaben und 441 Mädchen). Ferner eine im J. 1845 errichtete Turnanſtalt, und ſeit 1841 ein Frauenverein, der jetzt 72 Mitglieder zählt.

Das Activvermögen der Stabtcommun an unbeweglichen Gütern beſteht in dem Rathhauſe, der Hauptwache, der Polizeidienerwohnung mit Gefängniſſen, dem Bänkenhauſe, den Budenkellern, dem Pulverhauſe, der Röhrmeiſterwohnung, dem Exereierhauſe, den vier Armenhäuſern, dem Militairhospital, ſowie Wieſen, Feldern, Gärten, Teichen, Huthungen, Steinbrüchen, Lehm-, Thon- und Sandgruben, welche zuſammen, incl. des Gebäuderaumes, 279 A. 285 □R. halten und im Vermögensverzeichniſſe mit 44095 Thlr. 27½ Ngr. Werth eingetragen ſind. — Gewerbe: 1 Tapetenfabrik, 1 Cigarrenfabrik (ſ. Seite 98), 1 Chinaſilberwaarenfabrik, 11 Kaufleute, 6 Agenten, 1 Buchdrucker (2 Pr.), 11 Beutler mit 4 G., 9 Böttcher mit 4 G., 3 Buchbinder mit 1 G., 3 Dachdecker mit 4 G., 3 Färber mit 3 G., 14 Fleiſcher mit 2 G., 7 Glaſer mit 4 G., 4 Gürtler mit 1 G., 8 Drechsler mit 6 G., 3 Hutm. m. 6 G., 2 Inſtrumentmacher, 7 Klempner mit 2 G., 1 Knopfmacher, 6 Korbmacher mit 1 G., 7 Kürſchner mit 6 G., 1 Kupferſchmied mit 2 G., 1 Lackirer, 4 Lohgerber mit 4 G., 3 Mützenmacher, 4 Nadler, 1 Nagelſchmied mit 2 Geſ., 3 Poſamentirer, 3 Riemer mit 4 Geſ., 2 Röhrmeiſter, 10 Sattler mit 6 G., 9 Schloſſer mit 6 G., 7 Schmiede mit 6 G., 49 Schneider mit 54 G., 71 Schuhmacher mit 40 G., 11 Seiler mit 4 G., 2 Steinmetzer, 4 Stellmacher mit 1 G., 3 Strumpfwirker mit 3 G., 1 Tapezierer mit 2 G., 26 Tiſchler mit 23 G., 8 Töpfer mit 6 G., 3 Uhrmacher mit 2 G., 1 Windenmacher mit 1 G., 4 Zeugarbeiter, 3 Zeugſchmiede mit 1 G., 1 Zinngießer, 3 Zimmermeiſter mit 28 G., 1 Maurermeiſter mit 15 G., 16 Webermeiſter mit 11 St. und 3 G., 2 Tuchmacher mit 2 St., 2 Büchſenmacher mit 1 G., 15 Bäcker mit 11 G., 1 Conditor, 17 Deſtillateure, 37 Gaſtwirthe, 17 Lohnkutſcher, 7 Eſſigfabrikanten, 6 Fiſcher, 4 Gärtner, 1 Stadtmuſikus, 6 Seifenſieder, 1 Mechanikus mit 2 G., 2 Tuchſcheerer, 11 Putzmacherinnen, 32 Nähterinnen, 1 Feldmeſſer. — Unweit Wurzen liegt das ſchöne Rittergut **Pfichau**, zu deſſen Gerichtsbarkeit außerdem auch Dögnitz, Lüdſchütz, Plagwitz, Poppitz und Mark Wenigmachern gehören. Gerichtsherr iſt der Graf von Hohenthal. (Siehe Lauenſtein.)

### Amtsbezirk Grimma.

## Die Stadt Grimma,

unter 51° 14′ 8″ nördl. Breite und 30° 23′ 17″ öſtl. Länge, in einer ſehr anmuthigen Gegend, nahe am linken Ufer des Muldenſtromes, deſſen rechtes Ufer hier felſige Berge einnehmen. Die Stadt hat 5034 Bewohner (2432 m. und 2602 w.), 551 Wohngebäude, 1229 Haushaltungen und 2838 A. 225 □R. ſtrb. Grdſl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 488,7 Par. Fuß. — Grimma, das ſchon im J. 1065 als Stadt vorkommt und ſeinen Urſprung bis ins 10. Jahrhundert zurückleitet, war, ſeiner lieblichen Lage willen, in früherer Zeit oftmals der Aufenthalt der ſächſiſchen Fürſten. Der Stammvater der Albertiniſchen Linie, Albrecht der Beherzte, wurde hier 1443 geboren, weßhalb er ſich auch auf

seiner Betfahrt nach Palästina 1476 Junker Albrecht von Grym nannte. — Kirchen. Die Augustiner-, Kloster- oder Pfarrkirche (Hauptkirche), deren erste Begründung bis in das Jahr 1288 zurückreicht. Im J. 1428 wurde sie sammt den übrigen Kloster-, jetzt Landesschulgebäuden neu aufgeführt und nebst der Landes- oder Fürstenschule am 14. Septbr. 1550 eingeweiht. In den Jahren 1840—1841 trat aber wieder eine Erneuerung dieser Kirche ein und am 31. Oct. 1841 fand die abermalige Einweihung statt. Außer der Klosterkirche giebt es allhier noch die Frauenkirche, die Nicolaikirche und die Begräbnißkirche, deren Mitgebrauch der hiesigen kathol. Gemeinde (81 Pers.) bewilligt worden ist.

**Die zur Landesschule Grimma gehörigen Güter.**

| Name d. Gutes. | Felder. | | Wiesen. | | Gärten und Grasplätze. | | Eigenthüml. Huthungen. | | Teiche und Lachen. | | Hofräume, Gebäude, Wege ꝛc. | | Summarisch. Flächenraum. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Acc. | □R. | Acc. | □R. | Acc. | □R. | Acc. | □R. | Acc. | □R. | Acc. | □R. | Acc. | □R. |
| Landesschul-Gut Kloster Nimbschen mit den Hunnemannschen Grundstücken | 154 | 76,07 | 138 | 10,895 | 12 | 5,406 | 5 | 70,515 | 8 | 233,585 | 5 | 33,35 | 323 | 129,821 |
| dem Vorwerke Kleinbothen und der Schäferei Großbardau | 16 | 289,246 | 2 | 138,57 | — | — | — | — | — | — | — | 181,645 | 20 | 9,46 |
| | 66 | 21,73 | 15 | 70,015 | 1 | 123,82 | 3 | 35,915 | 1 | 255,105 | — | 127,115 | 88 | 33,7 |
| | 127 | 225,515 | 1 | 239,85 | 3 | 37,79 | 6 | 92,095 | 7 | 75,3 | 1 | 43,74 | 147 | 114,29 |
| Sa. | 365 | 12,56 | 157 | 159,33 | 16 | 167,016 | 14 | 198,525 | 18 | 145,635 | 6 | 204,205 | 578 | 287,271 |
| Landesschul-Gut Klosterbuch mit der Schäferei Lautendorf | 101 | 187,835 | 77 | 216,365 | 6 | 269,75 | 1 | 226,66 | — | — | 5 | 110,88 | 193 | 111,49 |
| | 171 | 269,47 | 18 | 85,27 | 5 | 106,82 | 14 | 149,72 | — | — | 4 | 249,64 | 214 | 260,92 |
| Sa. | 273 | 157,305 | 96 | 1,635 | 12 | 76,57 | 16 | 76,38 | — | — | 10 | 60,52 | 408 | 72,41 |

Behörden in Grimma. A. K. Justizamt. Stadtgericht. (Beides sind resp. Grund- und Hypotheken-Behörden des Orts.) B. Hauptsteueramt (siehe den Bezirk Seite 136). Bezirkssteuereinnahme. Rentamt. (Forstw. s. Seite 68 XIII.b.) Postamt mit Posthalterei. C. III. Amtshauptmannschaft. Königl. Bezirksarzt. Amtswundarzt. Stadtrath. D. Zwei Schwadronen des 2. leichten Reiterregiments. E. Superintendent. (Die kirchlich-statist. Verhältnisse der Eph. Grimma s. Seite 181.) Schulen. Die **Königl. Landes-** oder **Fürstenschule.** Dieser berühmten Gelehrtenschule, welche nun beinahe drei Jahrhunderte wohlthätig auf Wissenschaft und Staat gewirkt hat, noch wirkt und fast die Einrichtungen der Meißner hat, gedachten wir bereits Seite 185. (Siehe dieß.) In den Jahren 1822 bis 1828 wurden einige Gebäude dieser Anstalt erneuert. Der dermalige Schülerbestand dieses Institutes ist 126 Alumnen und 6 Extraner. — Das Besitzthum der Landes- oder Fürstenschule zu Grimma an unbeweglichen Gütern besteht in:

1) der Landesschule: 1 Ack. 132,70 □R., und zwar: 256,70 □R. Gebäude und Hofräume und 176,00 □R. Gärten und Grasplätze;

2) dem Landesschulgut Kloster Nimbschen mit den Hunnemann'schen Grundstücken, dem Vorwerke Kleindothen und der Schäferei Großbardau; Gesammtareal 578 Ack. 287,271 □R. und 599 Acker Waldung;

3) dem Landesschulgute Klosterbuch mit der Schäferei Tautendorf; Gesammtareal: 408 Ack. 72,41 □R. und 164 Acker Waldung.

Ueber die gewerblichen Verhältnisse in Grimma kann nur bemerkt werden, daß wohl alle Gewerbszweige hier vertreten sind. — In der Nähe von Grimma ansehnliche Braunkohlengruben. Zu Folge der dem Verf. von dem Kreis-Steuer-Procurator Strauß in Pegau zugekommenen Nachrichten befinden sich in der Gegend von Colditz bis Grimma an 30 Orten, nahe bei Leipzig an 3 Orten, ferner bei Lausigk, Borna und Lobstädt an 35 Orten, auch an der Altenburger Grenze und bei Frohburg an 18 Orten, und bei Mitweida an 5 Orten Braunkohlen eingelagert, welche nur zum Theil schon abgebaut werden.

## Trebsen,

Städtchen m. RG. u. Schloß (Besitzer seit d. 9. Dec. 1805: D. M. Baumann), 1½ St. nördl. von Grimma, am linken Ufer des Muldenstromes, über welchen hier eine Fähre führt. Trebsen hat 984 Bewohner (475 m. u. 509 w.), 145 Wohngebäude und 254 Haushaltungen. Die mittlere Meereshöhe der Fluren (s. u.) beträgt 427,1 Par. Fuß. In die hiesige, zur Ephorie Grimma gehörige Kirche sind eingepfarrt: Boch, Pauschwitz, Rothersdorf, Walzig und Wednig.

| Name der Orte, welche unter der Gerichtsbarkeit des Rittergutes Trebsen stehen: | Angabe d. Flächenraumes. | | Das Ritterg. davon allein | | Wohngebäud. | Bewohner. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Acker | □R. | Acker | □R. | | |
| Stadt Trebsen . . . | 965 | 148 | 297 | 286 | 145 | 984 |
| Trebsener Wald . . . | 892 | 273 | 863 | 85 | — | — |
| Stadt Nerchau . . . | 955 | 6 | — | — | 118 | 721 |
| Dorf Pauschwitz . . . | 285 | 190 | 71 | 263 | 24 | 147 |
| Dorf Rothersdorf . . | 316 | — | 160 | 254 | 10 | 60 |
| Dorf Walzig . . . | 562 | 173 | 243 | 22 | 11 | 64 |
| Dorf Wednig . . . | 429 | 32 | 12 | 271 | 17 | 88 |
| Dorf Reichen . . . | 797 | 50 | 27 | 46 | 24 | 159 |
| Dorf Zöhda . . . | 308 | 227 | 50 | 228 | 16 | 93 |
| Mark Ottendorf. | | | | | | |

Städtchen **Nerchau,** am rechten Ufer der Mulde, 1 St. nordöstl. von Grimma, unter der Gerichtsbarkeit des Rittergutes Trebsen. Nerchau hat 721 Bewohner (373 m. und 348 w.), 118 Wohngebäude, 153 Haushaltungen und 955 A. 6 □R. std. Grdfl. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 474,4

Par. Fuß. In die hiesige, zur Ephorie Grimma gehörige Kirche sind eingepfarrt: Grottewitz, Gornewitz, Schmorditz und Würschnitz.

## Städtchen Naunhof,

ein unter die Gerichtsbarkeit des Rittergutes Pomßen (Besitzer: Herr Dietze) gehöriger Ort auf dem rechten Ufee der Parde, in ebener Gegend. Naunhof hat 1042 Bewohner (504 m. und 538 w.), 153 Wohngebäude, 265 Haushaltungen und 736 Ack. 278 □R. steuerb. Grdfl. — Der Neubau der noch jetzigen schönen Kirche daselbst war 1719 beendigt. Schulen: die Knabenschule, 2 Cl., 1 Lehrer und 100 Schüler; die Mädchenschule, am 20. Septbr. 1836 eröffnet, 2 Classen, 1 Lehrer und 100 Schülerinnen. — Die Grundlage der örtlichen Verfassung des Städtchens Naunhof bildet die Landgemeindeordnung vom 7. Nov. 1838. Die allgemeine Städteordnung vom 2. Februar 1832 findet dabei nur insoweit Geltung und Anwendung, als Bestimmungen aus selbiger mit Rücksicht auf die städtische Qualität des Ortes in das Localstatut ausdrücklich mit aufgenommen worden sind. — Zu dem Activvermögen der Stadtcommun Naunhof an unbeweglichen Gütern gehört: die Kirche, die Pfarrwohnung, zwei Schulgebaude, das Rathhaus, das Armenhaus, ein dem Gemeindehutmanne zur Benutzung überlassenes, dem Stadtrathe zugehöriges Wohnhaus. (Außerdem haben an hiesigem Brau- und Malzhause 40 Brauberechtigte Antheil.) Ferner 36 A. zur Pfarre gehörige Grundstücke, 3 Commun-Teiche (circa 2 Acker haltend) und circa 5 A. Lehdeland. — Gewerbe. Es existiren hier 3 Innungen: a) die der Weber mit 46 Meistern, 10 Gesellen und 30 Stühlen; b) die der Schneider mit 14 Meistern, 3 Ges; c) die der Schuhmacher mit 18 Meistern, 6 Ges. Außerdem zählt dieser Ort: 4 Bäcker, 2 Beutler, 1 Gerber, 3 Glaser, 2 Maurermeister, 2 Böttcher, 3 Sattler und Riemer, 6 Seiler, 2 Schlosser, 1 Schönfärber, 3 Schmiede, 5 Tischler und 3 Zimmermeister.

## Rittergut Pomßen.

| Namen derjenigen Orte, welche unter die Gerichtsbarkeit des Rittergutes Pomßen gehören. | Angabe d. Flächenraumes d. ganzen Orts. | | Davon d. Rittergut Pomßen allein. | | Wohngebäude. | Bewohner. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Acker. | □R. | Acker. | □R. | | |
| Stadt Naunhof . . ✔ | 736 | 278 | 15 | 284 | 153 | 1042 |
| Pomßen . . . . | 2051 | 247 | 1002 | 209 | 98 | 672 |
| Albrechtshain . . . | 536 | 78 | 101 | 32 | 36 | 159 |
| Eicha . . . . . | 269 | 211 | 244 | 183 | 23 | 141 |
| Erdmannshain . . . | 639 | 121 | 97 | 257 | 30 | 160 |
| Fuchshain . . . . | 1462 | 240 | 214 | 25 | 51 | 344 |
| Grethen . . . . | 1294 | 293 | 98 | 131 | 52 | 294 |
| Kleinsteinberg . . . | 196 | 270 | — | — | 15 | 83 |
| Klinge . . . . | 726 | 27 | 12 | 37 | 38 | 184 |
| Seifertshain . . . | 930 | 178 | 60 | 15 | 39 | 236 |
| Stockheim . . . | 512 | 54 | — | — | 22 | 129 |
| Curtswald . . . | 239 | 212 | 228 | 106 | — | — |

## Städtchen Brandis,

3½ St. östl. von Leipzig, ½ St. südl. von der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, unter der Gerichtsbarkeit des hiesigen Rittergutes mit schönem Schloß, welches seit 1818 Besitzthum der Frau Hofräthin Schirmer geb. Scheller ist. Brandis hat 1257 Bewohner (605 m. und 652 w.), 196 Wohngebäude, 319 Haushaltungen und 1772 Ack. 284 □R. steuerb. Grdfl. — In die hiesige, zur Ephorie Grimma gehörige Kirche ist das Dorf Kämmerei gepfarrt. Die Schule hat 4 Classen, 2 Lehrer und wird von 294 Kindern besucht. — Es befinden sich hier 3 Wind-

mühlen. — Unter die Gerichtsbarkeit des Ritterguts Brandis gehören: das Städtchen Brandis, die Dörfer Kämmerei, Beucha, Borsdorf und Gerichshain und das Vorwerk Posthausen.

## Amtsbezirk Pegau.

### Die Stadt Pegau,

unter 51° 10′ 9″ nördl. Br. und 29° 54′ 48″ östl. Länge, 3 M. südsüdwestlich von Leipzig, nahe der preußischen Grenze, in ebener, fruchtbarer Gegend; die Stadt wird durch einen Arm des weißen Elsterflusses, dem sg. Mühlgraben, in die Ober- und Niederstadt getheilt. Pegau hat 3593 Bewohner (1713 m. und 1880 w.), 418 Wohngeb., 855 Haushaltungen und 1295 Ack. 270 □R. steuerb. Grdfl. — In die Haupt- oder St. Laurentiuskirche, welche 1421 eingeweiht wurde, sind eingepfarrt: Carsdorf und Weideroda. Auch befindet sich hier noch eine Gottesacker- oder St. Johanniskirche. — Im Jahre 1644 wurde die Stadt Pegau, deren Commandant der sächs. Oberst von Gersdorf war, von schwedischen Truppen unter Torstenson belagert, weil zwei Parteigänger, mit Namen Flachsveit und Fiedelhanns, nebst andern kühnen Männern, die durch Torstenson von den Pegauern 1644 entnommenen Contributionsgelder auf dem Wege nach Leipzig geraubt und auch eine schwedische Dame erschlagen hatten. Die am 4. Dec. 1644 stattfindende heftige Beschießung der Stadt bewirkte die fast gänzliche Zerstörung derselben. Die Rettung der Stadt wurde durch nachstehende Begebenheit herbeigeführt. Der Pfarrer D. Samuel Lange begab sich in priesterlichem Anzuge nebst 12 Bürgerskindern, welche sich mit weißen Sterbekitteln bekleidet hatten, von einem Herolde der Besatzung geführt, in das Lager des erzürnten Feldherrn. Der Gesang des Liedes Nr. 667: „Wenn wir in höchsten Nöthen sein und wissen nicht, wo aus noch ein ꝛc." rührte Torstenson so, daß die Belagerung aufgehoben wurde. Der Nachmittagsgottesdienst wird noch jetzt in Pegau mit diesem Liede begonnen. Für das hiesige Schulwesen hat sich insbesondere der Jubilar Superintendent D. Oppelt wesentliche Verdienste erworben. — Behörden in Pegau. A. Königl. Justizamt. Stadtgericht. (Beide sind resp. Grund- und Hypothekenbehörden des Orts.) B. Rentamt. (Forstw. siehe S. 68 XIII. d.) Postamt mit Posthalterei. Untersteueramt vom Hptst. Leipzig (s. Seite 136). C. Königl. Bezirksarzt. Amtswundarzt. (S. Seite 151.) D. Stadtrath; die Einführung der durch das Gesetz vom 2. Febr. 1832 vorgeschriebenen Städteordnung fand allhier am 10. März 1833 statt. — E. Superintendent. (Die kirchl.-statistischen Verhältnisse der Ephorie Pegau siehe Seite 181). Schulen: eine Knaben- und eine Mädchenschule, jetzige Organisation seit dem 16. Novbr. 1837, 8 Cl., 8 Lehrer und 596 Schüler (288 Kn. und 308 M.). Seit dem J. 1843 besteht hier eine treffliche Turnanstalt.

Das Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern: 1) ein schönes, mit einem 145 F. hohen Thurme versehenes Rathhaus, in dessen erster Etage im J. 1845 ein 38 Ellen langer und 22½ Ellen breiter Saal nebst dazu gehörigen andern Locale geschmackvoll eingerichtet worden ist; 2) einige andere in der innern Stadt und den Vorstädten befindliche Commungebäude; 143 Acker resp. Wiesen, Waldung, Feld und Weide, welche sämmtlich, bis auf 22½ Acker in Kleinpriesnitzer Flur gelegene Wiese, in der Pegauer Stadtflur liegen. Sämmtliche Stadtcommungrundstücke sind mit 4321,40 StE. behaftet. Auch ist noch zu erwähnen, daß die Commun Pegau Gerechtsame von dem vormaligen ritterschaftlichen Donativgute Großwischstauden hat, welche lediglich in Lehn und Erbzinsen bestehen. — Gewerbe. Das hauptsächlichste Gewerbe allhier ist Schuhmacherei, sodann Loh- und Weißgerberei, Böttcherei und Horndrechslerei ꝛc., und der Handel mit Schnittwaaren. Dermalen befinden sich in Pegau: 236 Schuhmachermeister mit 95 G., 22 Böttchermeister mit 11 G., 21 Schneidermeister mit 12 G., 16 Lohgerbermeister mit 7 G., 15 Seilermeister m. 3 G., 15 Leineweber und Schnitthändler mit 2 G., 15 Bäcker mit 3 G., 12 Drechsler mit 5 G., 10 Kaufleute mit 1 Diener, 10 Fleischermeister mit 1 G., 9 Tischlerm. mit 6 G., 9 Sattler- und Riemerm. mit 1 G., 8 Schlosserm. mit 3 G., 7 Weißgerberm. mit 10 G., 7 Glaserm. mit 1 G., 6 Hufschmiede mit

3 G., 6 Beutler, 6 Seifensieder, 5 Posamentirer, 4 Uhrmacher, 3 Stellmacher und 3 Töpfer mit 4 G. — Zur Förderung des rationellen Betriebes der Landwirthschaft in hiesiger Gegend trägt ein hier bestehender landwirthschaftl. Verein wesentlich bei (s. Seite 39). Mittler Ertrag vom Weizen: 10 Schfl., vom Roggen: 8 Schfl., von Gerste: 8 Schfl., vom Haser: 12 Schfl. Auch Weberkarden werden zuweilen in hiesiger Gegend erbaut. Am 31. Aug. und 1. Sept. 1846 fand bei Pegau ein großes landwirthschaftliches Fest mit Thier- u. Producten-Ausstellungen, Prämien-Verleihungen, Militair-Remontemarkt ꝛc. Statt (s. Seite 48).

## Die Stadt Groitzsch,

¼ St. östl. von Pegau, am rechten Ufer der Schwennicke (ein von der w. Elster abgehender Arm), in ebener Gegend. Groitzsch hat 2001 Bewohner (1042 m. und 959 w.), 228 Wohngebäude, 445 Haushaltungen und 502 A. 3 □R. stb. Grdfl. In die hiesige, zur Ephorie Pegau gehörige Kirche sind eingepfarrt: Bröfen, Cöllnitz, Groß- und Kleinwischstauden, Großpriesligk und Obertitz. Die Bürgerschule, in ihrer jetzigen Organisation seit dem 1. Mai 1835, hat 3 Cl., 3 Lehrer und wird von 350 Kindern besucht. — Die Grund- und Hypothekenbehörde von Groitzsch ist das Königl. Justizamt Pegau. Ein Rittergut ist nicht hier, jedoch Herr Alex. Anger auf und zu Eythra Patronats- und Lehnsherr. — Groitzsch hat einen Stadtrath. Den 1. Jan. 1833 wurde die Städteordnung daselbst eingeführt. Das Activvermögen der Commun an unbeweglichen Gütern, welches 43 Acker 238 □R. Areal einnimmt, hat einen Werth von 13468 Thlr. und besteht in: 31 Ack. 178 □R. Wiesen, 10 Ack. 66 □R. Baumpflanzungen, drei Teichen 1 A., zwei Brücken, 7 Brunnen, 1 Armenhaus und um eine schöne große Eiche ein aus 8 stein. Säulen und hölz. Stacket bestehendes Geländer. — Gewerbe. Hier ist die Fertigung von sg. Babuschen, sowie Marktschuhmacherei die Hauptbeschäftigung der Bewohner. Es giebt jetzt daselbst 211 Schuhmachermeister, 26 Schuhmachermeisterswittwen und 132 Gesellen. Ein gewisser Meyer, welcher vor etwa 150 Jahren in der Türkei gelebt und daselbst die Babuschenfertigung kennen gelernt hatte, soll, nachdem er aus der Türkei zurückgekehrt war, der Begründer dieses Gewerbes gewesen sein. Im Durchschnitt fertigt man täglich 86½ Dtzd., jährlich 25950 Dtzd. á 4½ Thlr., beträgt 116775 Thlr.

### Bezirk des Königl. Gerichts Zwenkau.

Unter die Gerichtsbarkeit des Königl. Gerichts zu Zwenkau gehören: die Stadt Zwenkau, die weiße Mark, die Budigasser und Schweidnitzer Mark, die Vorstadtflur, die in den Fluren des Dorfes Kotzschbar gelegenen vormaligen Zwenkauer Kammerguts-Feldgrundstücke, die in der Flur Imnitz gelegenen dergl. Grundstücke, welche theilweise mit Wohn- u. a. Häusern bebaut sind, und die 5 Dörfer Probstdeuben (mit RG.), Großdeuben, Kleinstädteln, Großstädteln (m. RG.) und Oetzsch. Außerdem übt dieses K. Gericht auch die Forstjustiz über das Zwenkauer Revier (s. Seite 68 XIII. d) und endlich nebenbei die weltliche Kircheninspection über die Kirchen zu Zwenkau, Imnitz und Großstädteln aus.

## Die Stadt Zwenkau,

1 M. nördl. von Pegau, 2 M. südl. von Leipzig, in ebener Gegend. Die Stadt hat 2612 Bewohner (1225 m. und 1387 w.), 310 Wohngeb., 640 Haushaltungen und 1365 Ack. 211 □R. steuerb. Grdfl. — In die hiesige, zur Ephorie Pegau gehörige Kirche, welche nach der am 12. Mai 1712 die ganze Stadt betroffenen großen Feuersbrunst neu erbaut worden ist, sind eingepfarrt: Döhlen, Kleinstorkwitz, Löbschütz, Stöhna und Rüssen. — Behörden daselbst. A. Königl. Gericht (s. o.). B. Förster, dem die Elsterflöße zugleich übertragen ist. (Revier siehe S. 68 d.) Posterpedition. Steuerreceptur vom Hptst. Leipzig. C. Stadtrath. — Gewerbe: Marktschuhmacherei, Korbflechterei, mit gegen 30 Meistern, und Landwirthschaft.

## Amtsbezirk Borna.

### Die Stadt Borna,

unter 51° 7′ 37″ nördl. Breite und 30° 9′ 32″ öſtl. Länge, an der Wyhra, 3 Meilen ſüdlich von Leipzig, in einer anmuthigen und ſehr fruchtbaren Gegend. Die Stadt Borna mit den Vorſtädten Altſtadt und Wenigen-Borna hat 4137 Bewohner (1990 m. und 2147 w.), 529 Wohngeb., 995 Haushaltungen und 1766 Ack. 212 □R. ſtb. Grdſt. Die mittlere Meereshöhe der Fluren iſt weniger als 500 P. Fuß. Die Stadt hat ziemlich regelmäßig gebaute Straßen, vier Thore (z. Th. abgetragen) und einige ſchöne Gebäude. Die Haupt- oder St. Katharinenkirche wurde den 8. Nov. 1654 eingeweiht; eingepfarrt: Vorſtadt Gnandorf und das Röcha'ſche Vorwerk. Die Begräbniß- oder St. Kunigundenkirche. — Behörden. A. Königl. Juſtizamt. Stadtgericht. (Beide ſind reſp. Gr.- und H.-Beh. des Orts.) B. Rentamt (Forſtw. ſ. Seite 68 XI b). Bezirksſteuereinnahme. Poſtamt mit Poſthalterei. Unterſteueramt vom Hptſt.-Amte Leipzig. C. 1. Amtshauptmannſchaft. Königl. Bezirksarzt. Amtswundarzt. Stadtrath. D. Zwei Schwadronen des 2. leichten Reiter-Regiments. E. Superintendentur. (S. kirchl.-ſtatiſt. Verh. S. 181.) Die allgemeine Bürgerſchule nebſt den zu dem daſigen Schulverbande gehörigen Ortſchaften Altſtadt-Borna, Wenigenborna, Bockwitz, Heulwitz und Gnandorf wurde in ihrem jetzigen Gebäude den 1. December 1836 eingeweiht; ſie hat 7 Cl., 7 Lehrer und wird von 640 Kindern (316 Kn. und 324 M.) beſucht. Dir. Sauppe. — Turnanſtalt, den 28. Mai 1844 eingeweiht. Die Frauen der Stadt verehrten derſelben eine Fahne mit der ſinnreichen Inſchrift: „Stark, frei, treu." — Das Activvermögen der Stadtcommun Borna an unbeweglichen Gütern ergiebt ſich aus nachſtehendem Verzeichniſſe. 1) Das Rathhaus (5448 Thlr. 5 Ngr. 3 Pf.); 2) das Spritzenhaus (50 Thlr.); 3) die Hauptwache (100 Thlr.); 4) das Altenburger Thor (iſt abgetragen); 5) die Frohnveſte (jetzt Leihhaus- und Sparcaſſen-Local; 550 Thlr.); 6) das Schirrhaus (50 Thlr.); 7) das Brauhaus und 8) das Malzhaus (1778 Thlr. 19 Ngr. 4 Pf.); 9) das Reichsthor und die Dienerwohnung (1200 Thlr.); 10) der Thurm am Roßmarktſchen Thore (50 Thlr.); 11) die Rathskapelle in der Stadtkirche (100 Thlr.); 12) die Thürmerwohnung auf dem Kirchthurme (150 Thlr.); 13) das 2te Spritzenhaus (25 Thlr.); 14) ein Stück Land an der neuen Pforte von Reißigs caduken Bauſtatt erkauft (100 Thlr., 112 □R.); 15) der Zimmerhof in der Reichsvorſtadt (5005 Thlr. 5 Ngr. 3 Pf.); 17) das Pulverhaus (50 Thlr.); 18) das Schießhaus und 19a) der damit verbundene Roſſenberg (2549 Thlr. 17 Ngr.; 4 Ack.); 19b) das auf dem Roſſenberge dem Schießhauſe gegenüber neuerbaute Ladehaus (600 Thlr.); 20) die Ziegelſcheune mit Zubehör (3954 Thlr. 12 Ngr. 8 Pf.); 21) der daran gelegene Garten (125 Thlr.); 21b) 4 Acker Wieſe zur Lehmgrabennutzung (2100 Thlr., 3 Ack. 235 □R.); 22) 1 Stück Garten am Altenburger Thore (50 Thlr., 34 □R.); 23) 1 Stück dgl. r. Hand (10 Thlr., 13 □R.); 24) die ſg. Ochſenweide am breiten Teiche (200 Thlr., 1 Ack.); 24b) das neuerbaute Reithaus (3825 Thlr.); 25) der Pflanzenberg (50 Thlr., 134 □R.); 26) ein St. Land am breiten Teiche (250 Thlr., 2½ Ack.); 27) 2 Stücken Feld neben dem Scheibenſtande (200 Thlr., ¾ Ack.); 28) ein Acker Feld am Witznitzer Wege (400 Thlr., 1 Ack.); 29) zwei Stücken Feld an der Flößberger Straße (300 Thlr., 3 Ack.); 30) die Lehde am Schreenteiche (125 Thlr., 2½ Ack.); 31) die Abtsdorfer Lehden (350 Thlr., 7 A.); 32) der Anger vor dem Pegauer Thore (125 Thlr., 2½ A.); 33) die Lämmerweide (unter Nr. 29 mit begriffen); 34) die an der Flößberg- und Prießnitzer Straße gelegenen Lehden (2700 Thlr., 49 Acker 278 □R.); 35) der ſg. Siegberg; 36) das an der Flößberg-Prießnitzer Straße gelegene Holz (9800 Thlr., 145 Ack. 9 □R.); 37) ein kleines Stück Holz am Lerchenberge (50 Thlr., ¼ A.); 38) das hinter Bockwitz befindl. Stück Nadelholz (100 Thlr., 1 A. 221 □R.); 38b) 4 A. Land an den Thongruben unter dem Kitzſcherſchen Teiche (3500 Thlr., 4 Ack.). Auswärts: 39a) das Rittergut **Bockwitz**, ½ St. von der Stadt entfernt; b) Felder: 227 A. 36 □R.; c) 3 Gärten: 6 A. 150 □R.; d) die Lehden am Holze links und rechts der Flößberger Straße (ſind bereits

Nr. 34 verzeichnet); e) 9 Teiche: 23 Acker 220 □R.; f) 6 Wiesen: 34 Acker 71 □R.; der Werth von a—f einschließlich des Inventariums 45,459 Thlr. 11 Ngr. 3 Pf.; 40) der zu Frohburg gelegene Steinbruch ist bei der Kriegsschuldentilgungscosse zu Frohburg auf 4000 Thlr. und 3 Ack. 150 □R. abgeschätzt; 41—49c) Laaßgüter, welche in einzelnen Parzellen ausgethan sind (65 Thlr. 3 Ngr. 1 Pf.). Der Gesammtwerth des Activvermögens an unbeweglichen Gütern beträgt: 95545 Thlr. 15 Ngr. 2 Pf. und das Areal: 525 Acker 88 □R. — Gewerbe betr. Zahl der Meister und Gesellen bei den verschiedenen Innungen in der Stadt Borna: 28 Schneider m. 10 G., 115 Schuhmacher m. 52 G., 41 Zeugmacher m. 3 G., 4 Zimmerleute m. 18 G., 2 Maurer m. 24 G., 7 Böttcher mit 6 G., 5 Schlosser, 21 Tischler m. 19 G., 3 Barbiere, 4 Glaser mit 1 G., 7 Seiler m. 3 G., 5 Tuchmacher, 3 Kupferschmiede m. 1 G., 4 Strumpfwirker m. 1 G., 2 Korbmacher mit 2 G.; 2 Büchsenmacher, 1 Weißgerber, 4 Horndreher m. 1 G., 13 Hutmacher mit 8 G., 10 Kürschner, 8 Lohgerber mit 4 G., 14 Bäcker m. 5 G., 9 Fleischhauer m. 3 Ges., 4 Töpfer m. 1 Ges., 7 Wagner m. 1 G., 4 Posamentirer, 4 Nagelschmiede m. 1 G., 11 Sattler mit 4 G., 5 Schmiede m. 3 G., 3 Klempner mit 1 G., 4 Gürtler mit 2 G., 5 Beutler m. 2 G., 3 Uhrmacher m. 1 G., 2 Windenmacher m. 1 G.; 2 Holzdrechsler, 5 Seifensieder m. 1 G. Außerdem befindet sich im Orte: 1 Garnmanufactur, 1 Hutfabrik, 1 Buchdruckerei und 1 Gold- und Silberarbeiter. Auch besteht hier eine Spar- und Leihcasse (Decr. vom 10. Juni 1841). — Die Umgegend der Stadt Borna zeichnet sich vorzüglich durch die meist rationelle Bewirthschaftungsweise der Güter und durch den Obstbau aus. Pastor Hempel zu Zedlitz bei Borna steht einem pomologischen Vereine daselbst vor. (S. Seite 60.) Die Ernte im A. Borna beträgt vom Weizen: 3—10 Schfl. aus 4—10 Sch., Roggen: 1¼—7 Schfl. aus 3—7 Sch., Gerste: 3—10 Schfl. aus 3—7 Sch., Hafer: 4¼—12 Schfl. aus 3—5 Schocken.

In dem nahen Dorfe **Görnitz** war der berühmte Pädagog Dinter von 1807—1816 Pfarrer. Damit der Nachwelt die Verdienste bekannt bleiben, welche Dinter für Kirche und Schule sich erworben, ließen ihm 1844 die Lehrer Sachsens in Görnitz ein Denkmal errichten.

**Frohburg**, Stadt mit Rittergut und Schloß,

an der Chemnitz-Leipziger Straße, 1½ M. von Borna, 3 Meilen von Penig, im Amtsbezirke Borna, in landwirthschaftlich-anmuthiger, d. i. fruchtbarer Gegend. Frohburg hat 2525 Bewohner (1218 m. und 1307 w.), 340 Wohngeb. und 634 Haushaltungen. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 550,2 P. F. In die hiesige, zur Ephorie Borna gehörige Kirche sind eingepfarrt: Klein-Eschefeld und das Vorwerk Röthgen. — Behörden. A. Das Gruner-Blümner'sche Gericht daselbst, welches die Gr.- und H.-Beh. der Stadt und des Rittergutes ist. B. Untersteueramt vom Hptst.-Amte Grimma. Posterpedition mit Posthalterei. C. Stadtrath; die Städteordnung ist den 6. Mai 1834 eingeführt worden. Das Activvermögen der Stadtcommun Frohburg an unbeweglichen Gütern besteht in 3 einfachen Gebäuden (Commun-, Spritzen- und Budenhaus), deren Gesammtwerth 770 Thlr. beträgt, ferner in 8 Parz. Feld zu 8 Ack. 17 □R., Werth: 2202 Thlr. und 7 Parz. Wiese zu 2 Ack. 287 □R., Werth: 787 Thlr. — Die Schule mit 4 Lehrern in Frohburg zerfällt in eine obere Knaben- und obere Mädchenschule, jede 2 Cl., erstere besuchen 90, letztere 94 Kinder; ferner in eine gemischte Mittelclasse seit dem 24. Jan. 1820, woselbst in 2 Cl. 99 Kinder, und in eine gemischte Unterclasse seit dem 22. Nov. 1841, woselbst in 3 Cl. 168 Kinder unterrichtet werden. Die Gesammtzahl der Schulkinder beträgt also daselbst 451. Am 13. Juli 1846 fand hier ein Schulfest statt. Gewerbliche Verhältnisse der Stadt. Hauptgewerbe sind hier die Weberei und die Töpferei. Die Weber arbeiten größtentheils reinwollene Waaren, feine Thibets, Serge de Berry ꝛc.; es beschäftigen sich damit 160 Meister, 86 Ges. und 30 Lehrl. Die hiesigen Töpfer fertigen sämmtlich einfach glasirtes Topfgeschirr und ausgezeichnete Oefen; die Zahl der Töpfereien ist 8, der Meister 14,

der Gesellen 12 und der Lehrlinge 6. Ferner sind hier 44 Schuhmacher mit 26 Ges. und 12 Lehrl., 15 Schneider, 12 Tischler, 7 Schlosser und 4 Schmiede. —

## Städtchen Regis,

unter den Gerichten Breitingen, liegt an der Pleiße ½ M. sw. von Borna, nahe der sächsisch-altenburgischen Grenze. Das ländliche Städtchen hat 623 Bewohner (294 m. u. 329 w.), 100 Wohngebäude, 142 Haushaltungen und 922 A. 23 □R. steuerb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren ist weniger als 500 Par. Fuß. Der Ort hat eine hübsche Kirche und ein neues, massives, freundliches Schulgebäude, welches den 12. November 1832 eingeweiht wurde, was für den daselbst seit 1803 als einzigen Schullehrer thätig wirkenden Herrn K. Mehr, indem derselbe 50 Knaben und 60 Mädchen unterrichtet, gewiß erfreuend war. Auch hat Regis die allgem. Städteordnung den 19. October 1834 angenommen, im Jahre 1836 ein neues Rathhaus erbaut, und die Commun besitzt im Ganzen 3 A. 70 □R. in mehren einzelnen, meist als Huthung benutzten Plätzen. Außerdem hat die Stadt Regis an jährlichen Communzinsen 10 Thlr. 2½ Ngr., an jährlichen Grundzinsen 171 Thlr. und seit dem Jahre 1838 das durch Ablösung erworbene Recht des Städte- und Lösegeldes beim Jahrmarkte hier. Was die gewerblichen Verhältnisse der hiesigen Bewohner anlangt, so ist die Feldwirthschaft, die sich in hiesiger Gegend auch auf den Anbau der römischen Kamillen und der Gurcken erstreckt, das Bemerkenswertheste. —

### Gerichtsbezirk des Königl. Gerichts Kohren.

Zum Bezirke des Königl. Gerichts zu Kohren gehören:

| | | |
|---|---|---|
| Stadt Kohren, | Antheil v. Oberpickenhain, | Dorf Linda, |
| Dorf Sahlis, | Antheil von Niederpicken- | Df. Langenleuba-Oberhain, |
| Dorf Terpitz, | hain, | Dorf Rüdigsdorf, |
| wüste Mark Eckartsberg, | Dorf Jahnshain, | = Pflug, |
| Dorf Waldiz, | = Meusdorf, | = Neuhof. |

Hierüber steht dem Königl. Gerichte zu Kohren die Erbgerichtsbarkeit über Ortsantheile von den Dörfern Flemmingen, Frohnsdorf, Schönbach im Herzogthume Altenburg zu.

Das Städtchen **Kohren** in einer von starken Waldungen umgebenen Gegend, abseiten jeder Straße, ssö. von Frohburg gelegen, ist besonders wegen der alten Burg (Ruine) Kohren, welche den Vorsprung einer Porphyrhöhe schmückt, auf und an welcher sich auch das ländliche Städtchen erhebt, und wegen des daselbst sich befindenden Königl. Gerichts zu erwähnen. Kohren hat 1070 Bewohner (516 m. u. 554 w.), 153 Wohngebäude und 253 Haushaltungen. — Geschichtliches. Dem früheren Mittelalter war dieser Platz wichtiger als einer späteren Zeit. Der Erzstuhl Magdeburg trat ihn 974 auf kaiserlichen Befehl den Merseburger Bischöfen ab, die nach ziemlich sicheren Spuren hier ihr Jagd- und Lustschloß hatten. Der als Schriftsteller allbekannte Bischof Ditmar versammelte 1018 seine Stände auf dieser Burg und soll auch in demselben Jahre am 1. December hier gestorben sein. Im 14. Jahrhunderte gehörte die Burg den Plauen'schen Vögten; 1455 aber besaß sie Hildebrand von Einsiedel. In der Nähe am Streitwalde lag die kleine Wolfsburg, ein Besitzthum Kaufungens, welches bald nach dessen Hinrichtung der Erde gleich gemacht wurde. Kohren verfiel erst weit später, nachdem die Besitzer aus dem Einsiedel'schen Geschlecht mehr die umliegenden Schlösser, namentlich Gnandstein, als Wohnort vorzogen. Im vorigen Jahrhunderte vollendete ein Blitzstrahl den Ruin dieser uralten berühmten Burg. Wenige Mauerreste nur sind noch von den eigentlichen Schloßgebäuden übrig. Einzelne ländliche Gebäude stehen auf dem weiten Umfange der Höhe zerstreut und lugen zwischen reichem Gebüsche hervor. Aber zwei ungeheuere Thürme, 80 bis 100 Fuß hoch, die anscheinend der Zerstörung noch Jahrhunderte trotzen und dennoch natürliche und sprechende Sinnbilder der Vergänglichkeit sind, ragen stolz in die Lüfte und blicken mit düsterem, melancholischem Ernste in die lebendige blühende Gegenwart. — Das Städtchen Kohren bewohnte in den

Jahren 1831 bis 1834 der uns als trefflicher Dichter bekannte Julius Mosen. —

Ueber einen flachen, wallartigen Hügel gegen Westen gelangt man in ½ St. nach dem ebenfalls sehr interessanten, zum Theil uralten Bergschlosse

## Guandstein,

welches gewissermaßen auf den letzten Ausläufern des Erzgebirges sich erhebt. Auf seinem 80 Fuß hohen Felsen hat es ein ebenso malerisches als alterthümliches Ansehen. Auf und an dem Berge erbaut, sind die unterhalb der Wohnzimmer befindlichen Behältnisse, Keller und Stallungen und auch die Thore in den Felsen gesprengt. Als das Stammschloß Derer von Einsiedel, welche es seit dem 13. Jahrhunderte im Besitze haben, ist der Familiensaal bemerkenswerth, welchen die Bildnisse der meisten Mitglieder dieses Geschlechts schmücken. Vor ihnen gehörte die Burg dem mächtigen Wiprecht von Groitsch, der sie erbaut haben soll. Die alterthümliche reichgeschmückte Burgcapelle enthält drei mit vergoldetem Holzschnitzwerke verzierte Flügelaltäre, und ist außerdem mit 27 zum Theil werthvollen Gemälden, wovon einige von Lucas Cranach sind, sowie mit verschiedenen Wappen, Inschriften und Panieren ausgeschmückt. Auch einige kunstvolle und gut erhaltene Glasmalereien befinden sich an den Fenstern. — Der Thurm des Schlosses, ähnlich denen zu Kohren, ist theilweise schon verfallen, doch noch über 100 Fuß hoch. — Im Dorfe, das sich zu Füßen des Schloßfelsens angenehm im Wiesengrunde des Wyhrathales hinstreckt, steht eine Kirche, 1518 gegründet, die gleichfalls unser Interesse in Anspruch nimmt. Hier hat Dr. M. Luther, als ein persönlicher Freund der Einsiedel'schen Familie, als welcher er sich auch in einer Anzahl eigenhändiger Briefe, die das Archiv des Schlosses von ihm bewahrt, kund giebt, zu wiederholten Malen gepredigt. Die Kanzel, von welcher dieß geschah, hat man bei einer späteren Erneuerung der Kirche zu erhalten gesucht. Neben ihr erblickt man sein von Lucas Cranach gemaltes Bildniß. Auf einem zweiten Gemälde, demselben Meister zugeschrieben, erscheint Heinrich II. von Einsiedel mit seiner Gattin und seinen neun Söhnen, sowie den fünf als Nonnen gekleideten Töchtern in betender Stellung und bekannter pyramidaler Anordnung. Den Altar umgeben lebensgroße, in Stein gehauene ritterliche Männer und Frauen, welche ein Wappen mit dem wandernden Einsiedler als Mitglieder des Einsiedel'schen Geschlechts bezeichnet und in welchen wir die Burgherren von 1461 bis auf den Großvater des jetzigen Besitzers vor uns sehen. —

Die von Leipzig, sowie von Reichenbach nach den von hier nur 2 Stunden entfernten Altenburg führenden Dampfwagen gestatten leicht, diese anmuthige, fruchtbare Grenzgegend Sachsens in Augenschein nehmen zu können. —

## Das Rittergut Sahlis,

nebst den gegenwärtig damit verbundenen Rittergütern **Rüdigsdorf** und **Neuhof**, sowie dem sogenannten großen und dem Linden-Vorwerk, auch den fünf im Dorfe Rüdigsdorf gelegenen, im Jahre 1842 zugekauften Bauergütern, liegt im Amtsbezirke Borna (oder vielmehr im K. Gerichtsbez. Kohren), 1½ M. von den Städten Borna, Rochlitz, Penig, Altenburg, 1 M. von Geithain, ½ M. von Frohburg entfernt; das Städtchen Kohren liegt fast unmittelbar am Dorfe Sahlis. Das schöne Schloß mit prachtvollem Saale ist von einer reizenden Gartenanlage umgeben. Besitzer ist Herr Dr. W. Crusius, Ritter des Civil-Verdienst-Ordens, Director des landwirthschaftlichen Hauptvereins für das Königreich Sachsen. Das Rittergut Sahlis nebst Zubehörungen ist in Folge der daselbst nach vollständig rationellen Grundsätzen stattfindenden Wirthschaftsführung eines der schönsten und höchst erfreulichen Ertrag gewährenden Besitzungen in Sachsen. Wo wie hier Alles über alle Theile der Wirthschaft, Fruchtfolge, Viehstand, Arbeitskräfte, Meliorationen ꝛc., sowie genauen Rechnungswesen auf die geeigneteste Weise bestimmt ist, kann auch stets nur Freude daraus hervorgehen. Aus all' den vielen, bei der Bewirthschaftung eines Gutes zu berücksichtigenden Verhältnissen das Geeigneteste, und in der Folge Segensreichste wählen zu können, zeigt den hochachtbaren Stand des Landwirths in seiner vollen Würde.

Die zu Sahlis gehörigen Güter gelten in jeder Hinsicht als wahre Musterwirthschaften. — Der ganze Flächeninhalt sämmtlicher zu den Gütern gehöriger Grundstücke beträgt 1130 A. und zwar: 656¼ A. Felder, 115 A. Wiesen, 28 A. Lehden, 25 A. Teiche, 1¼ A. Hopfenanlage, 17¾ A. Gärten, 286¼ A. Holzland.

Die zum Rittergute Sahlis, dem großen und dem Lindenvorwerke gehörigen Grundstücke liegen völlig geschlossen um das ziemlich in der Mitte sich befindende Hauptgut, die Rüdigshöfer und Neuhöfer Felder aber sind den Wirthschaftshöfen mehr zur Seite, vornämlich gegen Abend und gegen Mittag hin gelegen, bilden jedoch seit der vor einigen Jahren mit den Rüdigsdorfer Bauergutsbesitzern ausgeführten Zusammenlegung für jedes Gut ebenfalls einen geschlossenen Complex. Es findet daselbst nicht mehr Dreifelderwirthschaft, sondern die bei weitem vortheilhaftere Fruchtwechselwirthschaft statt. Für die zu Sahlis und dem großen Vorwerke gehörigen Felder ist nachstehende Fruchtfolge gewählt und dadurch die gehegte Erwartung vollständig erfüllt worden.

| | | |
|---|---|---|
| Schlag I. Angesäete Schafweide. | Schlag VI. Kartoffeln, gedüngt. | Schlag XI. Bebaute Brache, ged. |
| = II. Raps, stark gedüngt. | = VII. Gerste. | = XII. Wintergetr. |
| = III. Winterweizen. | = VIII. Mäheklee. | = XIII. Gerste. |
| = IV. Erbsen. | = IX. Winterrogg., schwach ged. | = XIV. Mäheklee. |
| = V. Roggen. | = X. Hafer. | = XV. Wintergetr. |
| | | = XVI. Hafer. |

Für Rüdigsdorf, Neuhof und das Lindenvorwerk wurde eine Fruchtfolge in 13 Schlägen gewählt, und zwar:

| | | |
|---|---|---|
| I. Angesäete Brache. | VI. Mäheklee, gegypst. | X. Weizen. |
| II. Raps, stark gedüngt. | VII. Winterroggen, ged. | XI. Mäheklee. |
| III. Winterweizen. | VIII. Hafer. | XII. Roggen. |
| IV. Kartoffeln. | IX. Besömmerte Brache, gedüngt. | XIII. Hafer. |
| V. Gerste. | | |

Bei Sahlis gehören zu einem Schlage 25¾ Acker, bei Rüdigsdorf 18 Acker. Vom Raps wurde pr. A. 21¼ Drsd. Schffl., v. Roggen 13¼ Dr. Schffl. (bei einer Einsaat v. 1¼ Schffl.), von Gerste 14¼ Schff. (bei einer Aussaat von 1¼ Schffl.), vom Hafer 21 Schffl. (b. einer Aussaat von 2 Schffl.) geerntet. In den Jahren 1839—1842 wurde eine Fläche von 30 A. zu Bewässerungswiesen umgewandelt. Bei gewöhnlichen Jahren geben die natürlichen Wiesen zwei ziemlich gute Schnitte, von denen der erste schon mehrmals pr. Acker 30 Ctr., der zweite 18 Ctr. ganz gesundes und nahrhaftes Dürrfutter lieferte. Wege, Triften und Gärten sind fast allenthalben mit Obstbäumen besetzt, vorzugsweise gedeihen die Kirschen. In den besseren Jahren hat der Pacht für sämmtliches Obst auf 700—800 Thlr. sich belaufen. Der normale Umtrieb der Forsten wurde auf 80 seit 1820 angenommen; alle Laubholzbestände sind in 15jährigem Umtriebe gehalten. Ganz vorzügliche Aufmerksamkeit wird hier der Rindviehzucht gewidmet; es werden seit einer längeren Reihe von Jahren hier drei Rindviehracen gezüchtet, und zwar: Egerländer, Berner und Allgauer Kühe. In der Zeit vom 1. April 1844 bis dahin 1845 gaben 20 Egerländer Kühe 33354 Kannen, 20 Berner Kühe 44256 Kan., 20 Allgauer 47956 Kannen. Bei der ersten Race stellte sich von jeder Kuh ein Reinertrag von 27,8 Thlr., bei der zweiten von 37 Thlr. und von der dritten 40 Thlr. heraus. Die Allgauer Race zeichnete sich also besonders aus, indem sie nicht allein den höchsten Milch- und Geldertrag ergab, sondern auch das Futter weit besser verwerthete als die anderen Stämme. Möge dieses der Erfahrung entnommene Beispiel dazu beitragen, der höchst wichtigen Rindviehzucht auch in Sachsen überall die erwünschte Verbesserung zu widmen. Würde es möglich sein, die Nutzung einer Kuh im Durchsch. um 10 Thlr. zu erhöhen, was, wenn überall mit reicher Milchergiebigkeit vortheilhafter Bau verbunden würde, nicht unerreichbar wäre, so würde sich der jährliche Ertrag aus den Kühen in Sachsen bei einer Anzahl von 371000 Stück um 3710000 Thlr. vermehren. (S. Seite 47.) — Im Winterhalbjahre 1842—1843 betrug der Viehstand bei den Wirthschaften Sahlis ꝛc.: 25 Pferde, 225 Kühe, 74 Schweine und 1656 Schafe.

— Die **Brauerei** zu Sahlis liefert ein ganz vorzügliches Bier; die Einrichtungen derselben sind sehr großartig, denn es werden jährlich ungefähr 5000 bis 6000 Eimer Bier, theils oberjähriges, theils unterjähriges oder Lagerbier geliefert und davon etwa 1500—2000 Eimer nach Leipzig und 3000—4000 Eimer in die umliegenden Ortschaften abgesetzt. Auch eine Ziegel- und Kalkbrennerei sowie eine Mühle und eine Schmiede gehören zu diesem Rittergute.

## Amtsbezirk Colditz.

### Die Stadt Colditz,

liegt 5 Meilen südöstlich von Leipzig, meist am rechten und ein Theil am linken Ufer der Zwickauer Mulde; durch einen nahe der Stadt, bei dem sogenannten Weidigt rechts abgehenden Arm (dem Mühlgraben) liegt ein Theil der Stadt (die Gebäude der Badergasse) zwischen dem Mühlgraben und der Mulde. Die Grenzen der Colditzer Flur, deren Flächenraum 771 A. 298 □R. bei einer mittlern Meereshöhe von 519,1 P. F. beträgt, sind gegen N. und NO. der Königl. Colditzer Wald mit dem Thiergarten, die Fluren des Dorfes Zschötzsch und das linke Ufer der Zw. Mulde; gegen O. und SO. die Dörfer Zollwitz und Terpitzsch; gegen S. die Fluren des Dorfes Terpitzsch und des Dorfes Lastau am rechten Ufer und die Fluren der Dörfer Möseln und Hohndach am linken Ufer der Zw. Mulde; gegen W. die Fluren des Dorfes Thumirnicht und der Königl. Wald. —

Begründung der Stadt Colditz betreff. Das Jahr anzugeben, in welchem der Anfang gemacht wurde, die Stadt Colditz zu erbauen, liegt außer den Grenzen der Möglichkeit. Es ist aber geschichtlich begründet, daß der im Jahre **1015** zu Leipzig verstorbene Bischof Eido oder Egidius befohlen hatte, daß man ihn zu Colditz in der St. Magnuskirche begraben solle; dieser Befehl giebt zugleich die erste sichere Nachricht von der Existenz der Stadt Colditz. — Hinsichtlich des Jahres, wenn das Schloß zu Colditz erbaut worden ist, scheint der Zeitpunkt, wo die hiesige Gegend dem Grafen Wiprecht von Groitzsch gehörte, der wahrscheinlichste zu sein, da ein solcher fehdelustiger und tapferer Ritter, als dieser Graf war, die Wichtigkeit des hiesigen Muldenpasses gewiß einsah und er zur eigenen Sicherheit bei seinen häufigen Fehden einer Menge fester Plätze bedurfte. Da nun Graf Wiprecht Colditz im Jahre 1080 besaß, so kann man annehmen, daß kurz nach dieser Zeit das Schloß zu Colditz erbaut worden ist. —

Sämmtliche Häuser in der inneren Stadt werden unter dem allgem. Namen „am Markt" begriffen. Das Rathhaus stand bis zum Jahre 1504, wo es abbrannte, mitten auf dem Markte; in den Jahren 1537—1540 wurde auf einer anderen Stelle ein neues Rathhaus erbaut; dieß steckten die Schweden am 20. März 1637 in Brand. Bei den schweren Drangsalen des 30jährigen Krieges war nicht daran zu denken, den Wiederaufbau desselben zu unternehmen und erst nach geschlossenem Frieden wurde im Monat Juni 1650 der Bau eines neuen Rathhauses begonnen, im Jahre 1651 war dieser Bau größtentheils vollendet; so steht es jetzt noch. —

Die Stadtkirche zu St. Egidii wurde ebenfalls nach dem Brande vom Jahre 1504 neu erbaut und nach dieser Zeit wurden oft Verbesserungen an derselben vorgenommen; eine ihrer Hauptveränderungen begann am 13. Juli 1704, welche erst im Jahre 1707 beendigt wurde. Im Jahre 1811 geschah wieder eine völlige Renovation dieser Kirche. Sie gehört zur Ephorie Rochlitz. Eingepfarrt sind: Hausdorf, Kolzschen, Terpitzsch, Zollwitz und Zschadraß.

Vorstädte von Colditz: die Vorstadt vor dem Nicolaithore; — die Vorstadt vor dem Baderthore oder der Theil der Stadt, welcher die Badergasse und den Weidigt (s. o.) enthält, auch gehören noch die jenseits des Muldenstromes (über welchen eine schöne Brücke führt) an der Leipziger Straße gelegenen Häuser dazu. Die **Muldenbrücke.** Die erste Nachricht, daß daselbst eine hölzerne Brücke gestanden, findet sich vom Jahre 1207 und gehörte bis zum Jahre 1822 hiesiger Commun, welche deßhalb ein Brückengeleite erhob. Sie litt seit ihrer Erbauung bei Eisfahrten und hohem Wasserstande des Muldenstromes öfters Schaden; im Jahre 1804 mußte deßhalb eine neue erbaut werden, was der Commun einen Ko-

ſtenaufwand von 13808 Thlr. verurſachte. Schon im Jahre 1811 litt dieſe neue Brücke wieder durch die Eisfahrt großen Schaden; am 5. Mai 1813 wurde ſie von den Preußen in Brand geſteckt. Mit großer Anſtrengung ward ſie bis zum 9. Juli 1813 völlig wieder hergeſtellt, aber ſchon am 10. October 1813 abermals, und zwar dießmal von franzöſiſchen Truppen zerſtört. Geſchah zwar nochmals der Aufbau von Seiten der Stadt, ſo erſchien doch als wünſchenswerth, eine dauerhafte ſteinerne Brücke zu beſitzen. Man trat daher wegen gänzlicher Abtretung derſelben für immer mit dem Königl. Staatsfiscus in Unterhandlungen, welcher im Jahre 1822 den Bau und die fernere Unterhaltung der Brücke übernahm; es geſchah in d. J. 1822 bis 1823; ſie beſteht nun aus fünf ſteinernen Pfeilern und hölzernen Trahmen. —

Die Oberforſtmeiſterwohnung, deren erſte Anlegung unter Kurfürſt Chriſtian I. im J. 1590 geſchah. — Die Vorſtadt vor dem Hainthore, woſelbſt ſich u. a. ein anſehnliches Gebäude einer Baumwollſpinnerei befindet. Die Vorſtadt vor dem Schulthore. — Die Vorſtadt vor dem Töpferthore, woſelbſt ſich u. a. der im Jahre 1822 erbaute Salon der hieſigen geſchloſſenen Geſellſchaft, das Schießhaus und die Amtsziegelſcheune befinden. —

Die Stadt Colditz hat 2911 Bewohner (1424 m. u. 1487 w.), 336 Wohngebäude und 723 Haushaltungen. — Die Beſitzungen der Commun, welche nicht unbedeutend ſind, findet man angegeben in der trefflichen Schrift: „Hiſtoriſche Beſchreibung der Stadt Colditz vom Premierlieutn. H. F. Bellger," welche im J. 1832 erſchienen und mit ganz vorzüglicher Gründlichkeit abgefaßt iſt.

Die königl. **Schloßgebäude**, woſelbſt ſich jetzt das königl. Juſtizamt und die Landesverſorgungsanſtalt (ſ. S. 155. II.) befinden. Das Schloß zu Colditz mit dem Forſthofe, dem Rentamte, der Mühle und der Landesanſtalt nimmt ein Areal von 24 Ack. 189,59 □R. ein; zur Landesanſtalt gehören davon: 13 A. 226,42 □R., und zwar: 1 A. 175,7 □R. Gebäude und 12 A. 50,52 □R. Garten. — Es iſt bereits Seite 308 mitgetheilt worden, daß der erſte Erbauer des hieſigen Schloſſes vermuthlich der Graf Wiprecht von Groitzſch geweſen und daß dieß um das Jahr 1080 geſchehen ſei. Es war für damalige Zeiten ſtark befeſtigt, doch hatte es weit weniger Gebäude als jetzt. 1430 wurde es von den Huſſiten in Brand geſteckt. 1464 ließ es der Kurfürſt Ernſt wieder erbauen, welcher daſelbſt den 26. Auguſt 1486 ſtarb. Unter der Regierung des Kurfürſten Auguſt, der, angezogen durch die ſchöne Lage des Schloſſes, und beträchtliche Wilddahn der Umgegend eine beſondere Vorliebe zu Colditz hatte, wurden mehre Verſchönerungen daſelbſt ausgeführt, auch im Jahre 1554 der Anfang zu Anlegung des **Thiergartens** gemacht. Der Thiergarten nimmt ſeinen Anfang unten im Thale, zwiſchen dem Schloſſe und dem Hainberge, zieht ſich von da gegen Morgen bis ziemlich an das Dorf Zſchirla, dort in der Richtung nach dem Dorfe Hausdorf, bis auf ¼ Stunde Entfernung von demſelben, von hier wieder nach der Höhe des Schloſſes zurück und bildet ein längliches Viereck, ringsum mit einer hohen Mauer umgeben, in welcher vier Thorhäuſer nebſt darin befindlichen Wohnungen erbaut ſind. Der Flächeninhalt desſelben beträgt 187 A. (Siehe Seite 68. XI.). —

Im hinteren Schloſſe befindet ſich auch eine Kirche. — Da mehre ſehr triftige Gründe für die Trennung der in Waldheim befindlichen Straf- und Verſorgungsanſtalten ſprachen, ſo ward im Jahre 1828 verordnet, daß die daſelbſt befindlichen, meiſt unheilbaren Geiſteskranken und ſolche phyſiſche Gebrechliche, die ihrer Gefährlichkeit oder Läſtigkeit wegen aus dem bürgerlichen Leben geſchieden werden müſſen, nach Colditz verſetzt, dagegen die hieſige ehemals für Vagabunden beſtimmte Anſtalt, Landarbeitshaus damals genannt, nach Zwickau verlegt werden ſolle. Nachdem einige Baue hier ſo weit gediehen waren, daß die beabſichtigte Trennung ausgeführt werden konnte, fand vom 20. October 1829 an die Verſetzung von hier nach Zwickau und dagegen von Waldheim nach Colditz ſtatt, und erfolgte hier am 12. Nov. 1829 die Einweihung dieſer neu gegründeten Landes-Verſorgungs-Anſtalt. Im Jahre 1843 mit 505 Verpfl. und Penſ. (303 m. und 202 w.). —

Behörden in Colditz. A. Königl. Juſtizamt. Stadtgericht. (Beide ſind

resp. Grund- und Hypothekendeh. des Ortes.) B. Kreisoberforſtmeiſter. Rentamt. (Forſtw. des Forſtdezirkes Colditz ſiehe Seite 68. XI.). Poſtamt mit Poſthalterei. Unteeſteueramt vom Hptſt. Grimma. C. Stadtrath. Königl. Amtswundarzt. — Sparcaſſe. (Decret vom 5. Septemb. 1840). Hinſichtlich der Gewerbe iſt nur zu bemerken, daß faſt alle Zweige daſelbſt vertreten ſind.

Von den Umgebungen nennen wir beſonders das Kgl. Braunkohlenwerk bei Skoplau, deſſen Areal 6 A. 258,08 □R. beträgt. „Am 7. Oct. 1826 geruhten Sr. Majeſtät der König (damals Prinz) mit dem Prinzen Johann das hieſige Braunkohlenwerk in Augenſchein zu nehmen und den unterirdiſchen Bau zu befahren, wobei Höchſtdieſelben ſowohl an dem Braunkohlenlager, als an deſſen unterirdiſchem Betriebe ſehr viel Intereſſe zu erkennen gaben.“ Zum Gedächtniß letzteren Beſuches ließ der Forſtmeiſter Graf von Ronow über den Eingang der im Braunkohlenwerke zu Skoplau befindlichen Aufſeherwohnung eine Tafel befeſtigen, welche das königl. Wappen mit obenerwähnter Umſchrift zeigt. —

### Bezirk des Königl. Gerichtes Lauſigk.

Unter das Königl. Gericht zu Lauſigk gehören ganz: die Stadt Lauſigk, Steinwieſen, Wüſtungſtein und Mark Köllsdorf, ſowie antheilig: Heinersdorf. —

## Die Stadt Lauſigk

liegt 2 M. weſtl. von Colditz, 4⅘ M. ſüdlich von Leipzig, 2⅕ M. nordweſtl. von Rochlitz, an der Chemnitz-Leipziger Straße. Die Stadt hat 2278 Bewohner (1111 m. und 1167 w.), 229 Wohngeb., 601 Haushaltungen und 839 A. 15 □R. ſtb. Grdfl. In die hieſige zur Ephorie Borna gehörige Kirche ſind eingepfarrt: Heinersdorf, Reichersdorf, Mark Köllsdorf und Mark Wüſtungſtein. Behörden: A. Königl. Gericht. B. Poſterpedition. C. Stadtrath. In gewerblicher Hinſicht iſt beſonders zu bemerken, daß ſich hier Sachſens einziges Etabliſſement für die Fertigung von allen Arten Plüſche und Velvets befindet. (Siehe Seite 81.). — In der Nähe von Lauſigk eine Bade-Heilanſtalt. —

### Amtsbezirk Leisnig.

## Die Stadt Leisnig

liegt in einer reizenden Gegend am linken Ufer der öſtlichen Mulde, über welche hier eine auf 6 Pfeilern ruhende Brücke führt und mit dem Schloſſe Mildenſtein meiſt auf einem Felſenberge. Leisnig hat 5061 Bewohner (2477 m. und 2584 w.), 572 Wohngeb., 1162 Haushaltungen und 1379 A. 274 □R. ſteuerb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 702,9 Par. Fuß. — Die Hauptkirche St. Matthäi wurde zuerſt im J. 1273 erbaut, das jetzige Gebäude unter Benutzung der früheren Umfangsmauern von 1484 wurde im Jahre 1646 vollendet. Eingepfarrt ſind: Bröſen, Gorſchmitz m. R. G., Freigut Haaſenberg, Meinitz, Minkwitz, Neudörfchen, Röda und Tautendorf. — Gottesackerkirche St. Nicolai, im J. 1540 erbaut. Schloßcapelle St. Martin, jedenfalls noch vor dem J. 1192 erbaut, 1552 für den katholiſchen Gottesdienſt geſchloſſen, bis ſie im J. 1706—1707 den 17. Auguſt vom Könige Stanislaus von Polen wieder benutzt worden war. Sie wurde im J. 1844 auf fisc. Koſten reſtaurirt. Das Rathhaus, im J. 1808 neu erbaut, mit Thurm und Uhr. — Stadtſchule, das jetzige Schulgebäude wurde den 5. October 1821 eingeweiht; ſie hat 4 Knaben- und 4 Mädchenclaſſen, 9 Lehrer incl. 1 Muſiklehrers und wird von 858 Kindern (394 Knaben und 464 Mädchen) beſucht. Auch beſteht in Leisnig eine gewerbliche Sonntagsſchule (geſtiftet 1827), eine Kinderbewahrungsanſtalt (geſtiftet 1843), eine Handelslehranſtalt (geſtiftet 1845) und eine Turnanſtalt (geſtiftet 1845). —

Behörden. A. Königl. Juſtizamt. Stadtgericht (Gerichtsbarkeit antheilig über Leisnig, Mainz und Tragwitz). Rathslandgericht (antheilig über Doberſchwitz). Burglehnhaus mit Röda (Gerichtsbarkeit antheilig über Röda.). Grund- und Hypotheken-Behörden von Leisnig ſind reſp. das Königl. und das Stadtgericht ſowie das Ger. Kroptewitz und das Ger. Litten. — B. Rentamt. (Forſtw. ſiehe

Seite 68. XI. c.). Bezirksſteuer-Einnahme. Unterſteueramt v. Hptſt. Grimma. Poſtamt mit Poſthalterei. — C. Königl. Bezirksarzt. Amtswundarzt. Stadtrath, die allg. Städteordnung wurde hier am 18. Februar 1833 eingeführt. — D. Superintendent. (Die kirchl.-ſtatiſtiſchen Angaben der Ephorie Leisnig nach Herrn Super. Haan „Handbuch" ſiehe Seite 181). —

Gewerbe betr. „Tuchbereiter": 5 M. à 1 G., 1 L., Tuchmacher: 60 M. à 1 G., 1 L. (bei den Meiſten ſind 1½ Stuhl im Gange, mehre haben auch 3 und einige ſogar 5 Stühle im Betriebe); Leinweber: 37 M. à 1 G. (die größere Anzahl der Meiſter hat 3 Stühle im Gange, etwa 10 dagegen nur einen); Schloſſer: 7 M., 7 G., 7 L.; Nagelſchmiede: 5 M., 5 G., 10 L.; Kürſchner: 9 M., 9 G., 9 L.; Kammſetzer: 5 M., 5 G.; Tuchſcheerer: 4 M.; Seiler: 9 M., 9 G.; Lohgerber: 12 M., 12 G., 12 L.; Riemer: 12 M., 3 G., 4 L.; Schneider: 26 M.; Böttcher: 13 M., 3 G., 3 L.; Fleiſcher: 6 M., 2 G., 6 L.; Töpfer: 3 M., 4 G., 2 L.; Hutmacher: 3 M., 2 G., 3 L.; Bäcker: 25 M., 20 G., 25 L.; Schuhmacher: 75 M. à 1 L. (jeder Meiſter hält wenigſtens 1 Geſellen, viele auch 2 und 3, Einer ſogar 4 G.); Tiſchler: 17 M., 17 G., 34 L. Hiernach beträgt die Zahl der Meiſter allein 333. Es ſind alſo, wenn man zu jedem Meiſter nur 1 G. u. 1 L. rechnete, faſt 1000 m. Perſ. unmittelbar gewerblich beſchäftigt; nimmt man hierzu die 400 Schulkn., ſo zeigt ſich nur eine geringe Differenz gegen die männl. Einwohnerzahl u. berechtigt daher zu dem einfachen Schluſſe, daß Leisnig eine gewerbthätige Stadt iſt. Der hieſige Getreidemarkt iſt einer der ſtärkſten in Sachſen; in der Regel werden an jedem Markttage 3000—5000 Scheffel Getreide verkauft und man kann annehmen, daß während der Zeit eines Jahres hier ein Getreideumſatz im Werthe von einer Million Thaler ſtattfindet. Im Amtsbez. Leisnig wird durchſchnittl. von einem Dr. Schffl. Ausſaat geerntet von Weizen: 11—16 Schffl. aus 10—12 Sch., Roggen: 6—9 Schffl. aus 4—6 Sch., Gerſte: 7—9 Schffl. aus 3—4 Sch., Hafer: 7—11 Schffl. aus 3 Schocken. (Die erſte Zahl bezeichnet allemal den niedrigſten, die zweite den höchſten Ertrag reſp. aus der erſten oder zweiten Zahl der Schocke.)

Noch haben wir das Aktiv-Vermögen der Stadtcommun Leisnig an unbeweglichen Gütern anzugeben; dieß beſteht nämlich in Folgendem: dem Rathhauſe (Werth: 11050 Thlr.), dem Kornhauſe (Werth: 1400 Thlr.), der Thürſteherwohn. (W.: 400 Thlr.), der Frohnfeſte, welche in dem daran befindlichen Thurme feſte Gefängniſſe und die Wache der Communalgarde enthält; der Wohnung des Röhrmeiſters, dem Contumazhauſe, der Communziegelſcheune (Werth: 1750 Thlr.), dem Wohnhaus daneben (W.: 1000 Thlr.), 2 Armenhäuſern, dem Pulverhäuschen, dem Floßholz-Wachthäuschen, der Rathscapelle in der Hauptkirche u. der Rathsemporkirche in der Gottesackerkirche. (Geſ.-W. der Commungeb.: 19295 Thlr.). An Feldern 79 Schffl. 10 Mtz. Land in 10 Parzellen (Geſammtwerth: 7900 Thlr.); an Wieſen, Gärten, Graſeland und Teichen: 118 Schffl. 4½ Mtz. Land: (Werth: 4831 Thlr.); an Holzland: 171 Schff. 3 Mtz. Areal (Werth: 9280 Thlr.) und ein Steinbruch von 75 Thlr. Werth. Es beträgt daher der Geſammtwerth der Beſitzungen der Stadtcommun Leisnig an unbeweglichen Gütern: 41381 Thlr. — Schließlich erwähnen wir noch, daß in Leisnig eine **Sparcaſſe** (Decret v. 17. Sept. 1836) beſteht, welche ſich einer ſehr regen Betheiligung erfreut, denn der Status dieſer Sparkaſſe wies bereits zu Ende des Jahres 1842 die bedeutende Summe von 112000 Thlr. nach, welche von 1691 Perſonen eingezahlt worden waren; die Einlagen werden daſelbſt mit 3 % verzinſt. —

## Die Stadt Döbeln,

unter 51° 7′ 21″ nördl. Breite und 30° 47′ 7″ öſtl. Länge, liegt 2 M. oſtſüdöſtlich von Leisnig, 8 M. ſüdöſtlich von Leipzig und iſt von der ſich in zwei Arme theilenden öſtl. Mulde umgeben. Döbeln hat 6070 Bewohner (2983 m. und 3087 w.), 573 Wohngebäude, 1432 Haushaltungen und 1313 A. 45 □R. ſtb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 614,5 P. F. — In die hieſige zur Ephorie Noſſen gehörige Haupt- und Stadtkirche St. Nicolai ſind 23 Ortſchaften eingepfarrt. Es befindet ſich hier auch noch eine Capelle des St. Georgen-Hospitals und eine Gottesacker- oder Niederkirche. — Das vor-

malige St. Georgen-Hospital ist jetzt dem hiesigen Justitiar des Königl. Gerichts eigenthümlich. — Behörden: A. Stadtgericht. Königl. Gericht. Das Stadtgericht zu Döbeln übt die Gerichtsbarkeit aus über die Dörfer Masten und Mannsdorf ganz sowie über die Stadt Döbeln und die Dörfer Greußnig, Kleinbauchlitz, Knobelsdorf, Prüfen und Sörmitz antheilig. Die Gerichtsbarkeit des Königl. Gerichts zu Döbeln erstreckt sich über und auf: a) ein Haus in Döbeln, b) 25 Feuerstätte im Dorfe Sörmitz, c) verschiedene walzende, unbebaute Grundstücke daselbst, d) den sg. Rübenberg bei Oberanschütz, e) den sg. Eichberg bei Mahlitzsch und f) den sg. Eichberg nebst Wiese am Fuße desselben bei Döbeln.

B. Untersteueramt v. Hptst. Freiberg. Postamt mit Posthalterei. Chaussee-Inspector. —

C. IV. Amtshauptmannschaft des Kreisdirectionsbezirkes Leipzig. — Stadtrath, am 3. März 1833 wurde die allg. Städteordn. hier angenommen.

Schulen. Bürgerschule: 5 Cl., 5 Lehrer; Elementarschule: 3 Cl., 3 Lehrer. Beide Anstalten besuchen 700 Kinder; — Freischule: 1842 gegründet, 2 Cl., 2 Lehrer, 300 Schüler; — Sonntags-Gewerbschule: 1840 gegr., 5 Cl., 5 Lehrer, 150 Schüler; Turnanstalt, 1844 gegründet. —

Das Activvermögen der Stadtgemeinde an unbeweglichen Gütern ist in der Stadt: das Stadthaus, der Marstall nebst dem Zwinger, die Frohnfeste, die Hauptwache, der Schloßberg, das Militairhospital in der Obervorstadt, der Röhrenzwinger, der Stadtgraben; — außerhalb der Stadt: 26 A. 41 □R. in mehren einzelnen Parzellen (Wiesen, Feld, Teich u. s. w.), ferner das Gut Greußig mit 231 A. 248 □R., das Vorwerk Mannsdorf mit 79 A. 296 □R., die Communwaldung von 132 A. 30 □R., ein Steinbruch, ferner 74 Schffl. Lehde b. Mannsdorf u. m. a. einzelne Plätze. —

In gewerblicher Hinsicht ist zu bemerken, daß fast alle Zweige hier vertreten sind, auch ist die Tuchmacherei hier ziemlich flott; zu den bedeutendsten und vorzüglichsten gehört die von Killig, welche 130 Arbeiter beschäftigt. Nicht minder ist zu erwähnen, daß es hier eine große Lederfabrik, einige Schafwollspinnfabriken und viele Schuhmacher giebt. Der landwirthschaftliche **Bezirks-Verein** der Amtshauptmannschaft Döbeln und die Special-Vereine zu Marbach, Greifendorf und Kiebitz fördern den rationellen Betrieb der Landwirthschaft dieser Gegenden. —

### Amtsbezirk Mügeln.

### Die Stadt Mügeln,

unter 51° 15′ nördl. Breite und 35° 44′ östl. Länge, 6 M. südöstlich von Leipzig, in einem schönen und anmuthigen flachen Thale und meist auf dem rechten Ufer der Döllnitzbach. Nahe nördlich und nordwestl. liegt Altmügeln. — Mügeln gehört zu den ältesten Städten Sachsens und die Geschichte desselben, worüber eine Schrift vom M. J. H. Sinz sich ausführlich verbreitet, ist in mehrfacher Hinsicht interessant. — Es entstand als Dorf in den Jahren 649—782, wurde von den römischen Kaisern Heinrich I., Otto dem Großen oder Otto III. zwischen 928 und 984 zu einer Stadt erhoben und erscheint im Jahre 1003 als eine wirkliche Stadt in der Geschichte. — Mügeln hat 2265 Bewohner (1130 m. und 1135 w.), 261 Wohngebäude, 555 Haushaltungen und 418 A. 285 □R. stb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren ist weniger als 500 Par. Fuß. Der älteste Theil ist Altmügeln, wo sich eine Kirche befindet, welche zuerst im J. 1135 erbaut und im J. 1537 erneuert worden ist. Die dasige Pfarrwohnung, errichtet 1679, wurde 1835 neu eingerichtet; das Schulhaus in Altmügeln ist 1801 gebaut. In die Kirche zu Altmügeln sind 21 Ortschaften gepfarrt. Die Kirche zu Altmügeln hat u. A. die Einkünfte von dem sog. Altmügel'schen Stoppelmarkte, welcher alljährlich in der Woche, wenn Maria Geburt fällt, abgehalten wird. Ein Diplom vom 5. Sept. 1483 ist die Bestätigung dieses Privilegiums. —

Die Kirche in der Stadt Mügeln (Neumügeln) ist im Jahre 1232 errichtet. — Auch giebt es noch eine Gottesackerkirche hier. —

Das Schloß Ruhethal in dem nahen Orte Altmügeln mag wohl zu derselben Zeit wie die Kirche daselbst erbaut worden sein. In neuerer Zeit sind zweckmäßige Veränderungen daran vorgenommen worden. Jetzt befindet sich daselbst das Justizamt, das Rentamt nebst den Beamtenwohnungen und die des Amtsverwalters über das Kammergut Mügeln (siehe unten, sowie S. 147.). Mügeln bekennt sich zu der durch das Gesetz vom 7. Novbr. 1838 vorgeschriebenen Landgemeindeordnung und der Stadtgemeinderath ist am 16. October 1843 eingeführt worden. Das Stadtvermögen besteht, nach Geld berechnet, in 32564 Thlr.; an unbeweglichen Gütern, ohne die Commungebäude, in 21 A. 99 □R. — Schulwesen. Die Knabenschule (sehr alt) hat jetzt 2 Cl., 2 Lehrer und wird von 197 Kindern besucht. Die Mädchenschule wurde zuerst 1588 durch den damals hier residirenden Bischof Johannes IX. von Haugwitz, dem Wohlthäter der Stadt Mügeln, begründet. Den 5. December 1833 wurde die jetzige, neu erbaute Mädchenschule eingeweiht; sie hat 2 Cl., 2 Lehrer und wird von 192 Mädchen besucht. Auch besteht hier seit dem 11. April 1844 eine Privatschule des Cand. Heyge. Den 25. Januar 1846 wurde hier auf Veranlassungen, die besonders von dem hier wohnenden Geheimen Justizrath Dr. Martin ausgegangen waren, eine Sonntagsschule eröffnet, welche zur Zeit 74 Schüler, theils Gesellen, theils Lehrlinge zählt. Unter den Lehrgegenständen sind auch Belehrungen über vaterländische Gesetzgebung und Verfassung, welche der Actuarius v. Bose ertheilt. —

Behörden in Mügeln. A. Königl. Justizamt. — B. Rentamt. (Forstw. siehe Seite 68. XIII.). Posterpedition. — C. Amtswundarzt. Stadtgemeinderath.

Kammergut **Mügeln** mit den Vorwerken Kleinschlatitz, Großschlatitz und Berntitz.

| Culturart. | Kammergut Mügeln. | | Vorwerk Kleinschlatitz. | | Vorwerk Großschlatitz. | | Vorwerk Berntitz. | | Summa. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. |
| Felder . . . . . | 184 | 75,33 | 79 | 275,09 | 91 | 156,15 | 73 | 163,79 | 429 | 70,36 |
| Wiesen . . . . . | 39 | 232,5 | 18 | 56,2 | 22 | 160,02 | 3 | 78,34 | 83 | 227,06 |
| Gärten und Grasplätze . . . . . | 7 | 109,35 | 4 | 217,38 | — | 59,4 | 1 | 216,85 | 14 | 2,98 |
| Huthungen . . . | 55 | 46,65 | 2 | 23,99 | — | — | 4 | 15,59 | 61 | 86,23 |
| Teiche . . . . . | — | 268,45 | — | — | — | — | — | — | — | 268,45 |
| Hofräume, Gebäude u. Wege | 9 | 165,77 | 2 | 263,28 | 3 | 129,73 | 4 | 80,42 | 20 | 39,2 |
| Summe: | 296 | 298,05 | 107 | 235,94 | 117 | 205,3 | 86 | 254,99 | 609 | 94,28 |

Ueber den Pacht oder Ertrag dieses Gutes siehe Seite 147. —

Gewerbe. Fleischer-Innung, welche besondere seit 1453 zu datirende Gerechtsame hat. Schuhmacher-Innung, conf. d. 17. Jan. 1504. Die Innung der Huf- und Wagenschmiede, Wagner, Rad- und Stellmacher, conf. d. 16. Aug. 1549. Die Innungen der Weber, conf. 1551; der Schneider, conf. 1506; der Zimmerleute, conf. d. 15. Juli 1611; der Böttcher, conf. 1562; der Bäcker, conf. d. 8. Sept. 1647; der Seiler, conf. d. 2. Juni 1662; der Lohgerber, conf. d. 24. Juli 1677; der Maurer, conf. d. 28. Aug. 1699; der Kürschner, conf. d. 2. Sept. 1709; der Schlosser und Tischler, conf. d. 22. Mai 1604; der Sattler, conf. d. 25. Jan. 1773 und der Glaser, best. d. 11. Mai 1844. Unter den Handwerkern und Künstlern, welche theils ihre Innungen und Gesellschaften anderwärts haben, theils ohne solche sich allhier befinden oder zu anderen Innungen halten, gehören: 3 Seifensieder, 2 Weißgerber, 2 Buchbinder, 2 Hutmacher, 3 Gürtler, 1 Kupferschmied, 1 Zinngießer, 1 Riemer, 1 Schönfärber, 2 Nadler, 2 Tuch-

macher, 1 Tuchscheerer, 1 Bürstenmacher, 1 Korbmacher, 1 Mützenmacher, 1 Drechsler, 1 Röhrmstr., 3 Posament., 1 Instrumentbauer, 1 Büchsenm., 1 Kunstgärtner, 3 Uhrmacher. Außerdem sind gegenwärtig 2 Aerzte, 3 Chirurgen, 1 Thierarzt und 3 Hebammen allhier beschäftigt und zu mehren Material- u. Ausschnitthandlungen haben sich in neuerer Zeit eine Eisen-, eine Steingut- und 2 Glashandlungen gesellt. Auch besteht seit 1838 eine Buchdruckerei hier und ein Wochenblatt. —

## Amtsbezirk Mutzschen.

### Tabellarische Uebersicht

der ein Königl. Kammergut bildenden Mutzschener Amtsteiche.

| Benennung der Teiche. | Flächeninhalt des Teiches. | | der Gräserei. | | Besatzung. Streichkarpfen. | Brut. | Satz. 1j. | Satz. 2j. | Ausfischung nach Gewicht ungefähr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | A. | □R. | A. | □R. | Stck. | Schck. | Stck. | Schck. | Centn. |
| Der obere Dorfteich in Wermsdorf. . . | 2 | 153,58 | — | — | 9 | 40 | — | — | — |
| = untere dergl. daf. | 1 | 83,82 | — | 26 | — | — | 12 | — | — |
| = untere Schallentch. | 2 | 171,16 | — | — | 3 | 24 | — | — | — |
| = obere dergl. . . | — | 181,56 | — | — | — | 8 | — | — | — |
| = tiefe Teich . . . | 6 | 171,16 | — | 291,13 | 11 | 50 | — | — | — |
| = Rohrteich (ist ganz verwachsen) | 6 | 153,38 | — | 272 | — | 30 | — | — | — |
| = Kuhteich . . . | 25 | 219,19 | 10 | 48 | 21 | 80 | — | — | — |
| = Häuschenteich . . | 38 | 242,14 | — | — | — | 120 | — | — | — |
| = Zeißigteich . . . | 49 | 4,78 | 6 | 296 | — | — | 60 | — | — |
| = Kirchenteich . . | 40 | 283,37 | 11 | 83 | — | — | 50 | — | — |
| = Dreiteich . . . | 12 | 93,23 | 2 | 156 | — | — | 18 | — | — |
| = Göttwitzer See | 122 | 18,6 | 19 | 177,88 | — | — | — | 130 | 260 |
| = Horstsee . . . | 135 | 29,47 | 11 | 160,46 | — | — | — | 150 | 310 |
| = große Rodaer. . | 38 | 9,04 | 2 | 113,25 | — | — | — | 28 | 48 |
| = Fremdiswalder Großteich . . | 21 | 278,35 | — | — | — | — | 30 | — | — |
| = Schösserteich . . | 1 | 120,44 | — | — | — | — | 4 | — | — |
| = kleine Rodaer Teich | 2 | 68,77 | 1 | 80 | — | — | — | 1½ | 2 |

Anmerk. Der Göttwitzer See, der Horstsee und der große Rodaer Teich werden aller 2, die übrigen aber aller Jahre gefischt. Da mehre Teiche verkauft und abgetreten worden sind, so kann der nöthige Besatz nicht mehr erzeugt und gezogen, sondern muß etwas zugekauft werden.

### Das Städtchen Mutzschen,

5 M. südöstlich von Leipzig, nahe südwestlich vom Göttwitzer See, in ziemlich flacher Gegend. Ganz nahe westlich Dorf Böhlitz, nördlich Dorf Roda und der lange Rodaer See, ebenfalls nördl. und nordöstl. von Mutzschen liegt der Hubertusburger Wald und das Schloß Hubertusburg und nahe nördlich von diesem der Ort **Wermsdorf**, woselbst sich seit 1681 das nach der Stadt benannte Königl. Justiz- und Rentamt befindet. Das Städtchen Mutzschen hat 1640 Bewohner (784 m. und 856 w.), 212 Wohngebäude, 420 Haushaltungen und 718 A. 103 □R. stb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 559,4 Par. Fuß. In die hiesige, zur Ephorie Grimma gehörige Kirche sind 16 Ortschaften eingepfarrt. Das Rittergut Mutzschen, zu welchem die

an die Stadt angebauten Schloßhäuser und die Dörfer Frembiswalde und Roda ganz, sowie die Stadt Mutzschen und das Dorf Böhlitz antheilig gehören, hat außer den in der Stadt gelegenen Wirthschaftsgebäuden, ein im Jahre 1703 erneuertes Schloßgebäude mit schönem Garten. (Besitzer: Herr v. Lüttichau).

Der Königl. vereinigten Landesanstalt zu Hubertusburg, wofelbst sich auch eine Kirche befindet, gedachten wir bereits Seite 155. Es nimmt das Schloß nebst Zubehör an Areal 35 A. 7,329 □R. ein. Im Jahre 1843 befanden sich in dieser Anstalt 302 (98 m. u. 204 w.) Personen. Schloß **Hubertusburg** auf Wermsdorfer Grund und Boden in den J. 1719—1742 erbaut, hat eine schöne katholische Capelle, diente ehemals als Jagdschloß oder Absteigequartier für die Kurfürsten, wenn sie in den großen Waldungen dieser Gegend Jagden abhielten; als aber im J. 1760 durch Plünderung seine Herrlichkeit verschwunden und es für die königl. Familie nicht mehr bewohnbar war, wurde es auf andere Weise benutzt. 1770 errichtete man in einem Nebengeb. eine königl. Steingutfabrik (jetzt ist sie das Eigenthum eines Privatmannes), 1791 ein königl. Getreidemagazin, und seit dem 1. Mai 1840 dient ein bedeutender Theil des Schlosses Hubertusburg zu den S. 155. genannten königl. Anstalten. —

Der nahe, durch städtische Gebäude hübsche Ort **Wermsdorf**, dessen Schloß nebst Zubehör 2 A. 264,54 □R. Areal einnimmt, ist der Sitz des Königl. Justiz- und Rentamtes sowie des Oberforstmeisters des Forstbezirkes Wermsdorf. (Forst. siehe S. 68. XIII.) Auch ein Untersteueramt vom Hptst. Grimma befindet sich in Mutzschen und 1 Amtswundarzt in Wermsdorf.

Die nahe gelegenen ein Königl. Kammergut bildenden **Mutzscheuer Amtsteiche**, wovon die obenbenannten 17 Teiche überhaupt 487 A. 68,96 □R. Flächenraum einnehmen, erwähnten wir bereits Seite 147. und bemerken hier nun noch, daß 88 A. 249,96 □R. in Wiesen bestehen und 9 A. 169,20 □R. das Areal der Gebäude, Hofräume und Wege daselbst beträgt.

## Königl. Landgerichtsbezirk Oschatz.

### Die Stadt Oschatz,

unter 51° 17′ 58″ nördl. Breite und 30° 46′ 16″ östl. Länge, am Au-Graben oder der Döllnitz, in flacher und vorzüglich fruchtbarer Gegend. Westlich von Oschatz liegt der Colm oder Colmberg. Oschatz hat 5360 Bewohner (2627 m. u. 2733 w.), 537 Wohngebäude und 1253 Haushaltungen. —

Geschichtliches. Die Stadt Oschatz hat seit ihrer Erbauung durch Otto den Großen mannigfache traurige Schicksale erfahren. Schon in den frühesten Zeiten um die Jahre 985—999 litt sie durch Theuerung und Krankheiten, sowie später durch die öfteren Fehden der damaligen Machthaber, welchen dann auch Mißwachs, Hungersnoth und ansteckende Krankheiten folgten. Besonders hart wurde sie im Hussitenkriege betroffen, der sich 1429 auch über Sachsen verbreitete. Eben so hart ward sie, nachdem im Jahre 1539 die Reformation hier eingeführt worden war, im Schmalkald. Kriege und vorzüglich im J. 1537 mitgenommen. Das härteste Loos traf sie jedoch durch den großen Brand am 4. Juli 1616. Ein gleiches Unglück wiederfuhr ihr am 7. September 1842, wo 316 Gebäude ein Raub der Flammen wurden und über 300 Familien mit ungefähr 1500 Personen ohne Obdach waren. Auch die Kirche und das Rathhaus verfielen dabei in Trümmer. Die kirchliche Feier an dem darauf folgenden Sonntage, den 11. Sept. 1842, wurde unter freiem Himmel mitten unter den noch rauchenden Ruinen des Neumarktes abgehalten. Es war dieß eine Feier, die in jedem fühlenden Herzen einen unbeschreiblichen Eindruck zurückließ. — An der durch Brand zerstörten Stadtkirche mußte sogar die Sprengung des Schiffgewölbes noch vorgenommen werden, welches durch Anlegung einiger Minengänge (unter der Leitung des Ingenieur-Lieutenant Weinlig von einigen geschickten Sapeurs), am 28. September 1842 erfolgte. Am meisten hatte derjenige Theil der Stadt gelitten, der gewöhnlich den Namen Aegypten führt. Der Neumarkt, von dem nur die Nordseite stehen blieb, verlor seine schönste Zierde, das alterthümliche Rathhaus, doch wurde das Werthvollste desselben gerettet, dazu gehört u. a. das Archiv, welches mehre literarische Seltenheiten: eine der ältesten und schönsten Handschriften des

Sachsenspiegels und ein Volumen eigenhändiger Briefe Luthers, Melanchthons, Jonas und Spalatins enthält. Die Stadtkirche war auch in den Jahren 1429 und 1616 zerstört worden. Die in der Sacristei derselben aufbewahrt gewesene Klosterdibliothek, welche Se. Königliche Hoheit der Prinz Johann durch Kauf an sich gebracht hat, wurde nebst den bis auf's Jahr 1600 zurückgehenden Kirchenbüchern bei dem Brande 1842 noch zu rechter Zeit durch die aufopfernde Sorgfalt des Kirchners Herrn Täschner gerettet. Eine ausführliche Beschreibung über das letzte unglückliche Ereigniß in Oschatz hat der Herr Adv. F. L. Siegel durch die Schrift: „Oschatz in den Tagen des 7.—28. September 1842" erscheinen lassen. —

Das Rathhaus ist wieder hergestellt und bereits im J. 1845 von dem Decorationsmaler Cellarius in Leipzig die innere Ausschmückung desselben, im Auftrage des Stadtrathes, vollendet worden. —

Die Stadtkirche wird seit dem 13. Juli 1846 unter Leitung des Prof. Ritter ꝛc. Heideloff neu erbaut. — Zur Abhaltung des Gottesdienstes wird die Begräbnißkirche St. Georg, erbaut 1587, benutzt. Auch giebt es hier noch eine Klosterkirche St. Marien (gestiftet 1246), welche unbenutzt ist. —

Behörden. A. Königl. Landgericht. B. Rentamt. Bezirksteuer-Einnahme. Postamt mit Posthalterei. Untersteueramt vom Hptst. Meißen. Landbaumeister. C. Stadtrath; den 7. Juli 1833 wurde die allg. Städteordnung angenommen und eingeführt. Stadtbezirksarzt. Königl. Bezirksarzt. Landgerichtswundarzt. E. Superintendent. (Die kirchl. statistischen Angaben der Ephorie Oschatz siehe Seite 181). —

Schulen. Die Bürger- oder Stadtschule, jetzt aus 4 Knaben-, 3 Mädchen- und 1 vereinigten Elementar-Classe bestehend, hat 8 Lehrer und wird von 649 Kindern (333 Knaben und 316 Mädchen) besucht. Die Knabenschule an dieser Anstalt ist eine vom dasigen Stadtrathe ausgegangene Stiftung, welche schon 1365 erwähnt wird. Von 1539 an, wo die Reformation hier Eingang fand, kommt sie vorzugsweise unter dem Namen „lateinische Schule" vor. Die Mädchenschule allhier ist ebenfalls eine Stiftung des Stadtraths und besonders auf Erinnern der Visitatoren des Herz. Heinrich 1539 in's Leben getreten. — Auch besteht jetzt hier noch eine Armenschule, an der 2 Lehrer 247 Kindern (116 K. u. 131 M.) den Unterricht ertheilen. —

Das Activvermögen der Stadtcommun Oschatz an unbeweglichen Gütern beträgt dem Raume nach überhaupt 429 A. 118 □R., und zwar: a) 4 A. 280 □R. zu Gebäuden und Anlagen benutzter Raum; b) 56 A. 93 □R. an Teichen, Wiesen, Feldern und Steinbrüchen (Capitalwerth davon: 26107 Thlr.); c) 49 A. 259 □R. das Vorwerk Pappenheim betr. (Werth: 4200 Thlr.) und d) 318 Ack. 86 □R. Waldungen. —

Gewerbe betr. Oschatz gehört zu den sich durch Tuchfabrikate auszeichnenden Städten, es werden daselbst die feinsten Tuche à Elle bis 4 Thlr. gefertigt, ganz vorzüglich aber bestrebt man sich, schöne geschmackvolle Paletotsstoffe herzustellen. Im J. 1845 wurde, laut Anzeige des Obermeisters an den Verfasser, dieser Industriezweig von 106 Meistern und 47 Gesellen betrieben. Im J. 1846 zeigt der wohllöbl. Stadtrath zu Oschatz dem Verf. u. A. auch an, daß 38 Mstr. (mit circa 40 Stühlen) der Tuchmacherinnung daselbst angehörten. Diese bedeutende Differenz kann nur dadurch erklärbar sein, daß bei letzterer Angabe diejenigen Meister nicht mitgerechnet worden sind, welche nebenbei auch die Feldwirthschaft ꝛc. betreiben. — Für die übrigen Innungen wurde Folgendes gefunden. Bäcker: 18 M., 14 G.; Böttcher: 7 M., 4 G.; Fleischer: 17 M., 10 G.; Glaser: 4 M., 3 G.; Hufschmiede: 8 M., 4 G.; Kaufleute: 22; Lohgerber: 14 M., 17 G.; Schuhmacher: 90 M., 62 G.; Sattler: 8 M., 5 G.; Schlosser: 11 M., 7 G.; Schneider: 40 M., 46 G.; Tischler: 16 M., 10 G.; Zeugschmiede: 3 M., 2 G. Eine Buchdruckerei und das Wochenblatt: „Wart am Colm." —

In dem nahe nördlich von der Stadt gelegenen Dorfe **Zschöllau** befinden sich 2 Walkmühlen, welche der Tuchmacher-Innung zu Oschatz gehören. Zunächst dieses Dorfes ein Bahnhof der Leipzig-Dresdener Eisenbahn und ein 734 Ellen

langer, 16—18 Ellen über der Thalsohle des Döllnitzgrundes erhöheter Viaduct von 26 Pfeilern. Auch giebt es vorzügliche Wetzsteinbrüche d. Oschatz.

**Dahlen**, Stadt mit Rittergut,

1 Meile nordwestlich von Oschatz, in zwar flacher, aber anmuthiger und ziemlich fruchtreicher Gegend, unter der Gerichtsbarkeit des hiesigen schönen Rittergutes, welches das Besitzthum der verw. Frau Gräfin v. Bünau, geb. Gräfin v. Einsiedel ist. Dahlen hat 2230 Bewohner (1058 m. u. 1772 w.), 298 Wohngebäude, 534 Haushaltungen und 3124 A. 72 □R. stb. Grdfl.. — In die hiesige, zur Ephorie Oschatz gehörige Kirche sind die Dörfer Gräfenhain und Maltzen eingepfarrt. Eine besondere Zierde dieser Stadt ist das schöne **Schloß**, 1744—1750 erbaut, welches ein Kunstgarten umgiebt, der durch die daselbst sich befindende prachtvolle Georginen-Flur einer der ausgezeichnetsten Gärten Deutschlands und vielleicht Europas sein dürfte. Zu dem Rittergute Dahlen gehören, nächst der Gerichtsbarkeit über die Stadt Dahlen, das Dorf Schmannewitz, 2 Schäfereien, eine Brauerei, eine Brennerei u. s. w. Das Gesammtareal des Rittergutes beträgt 1394 A. 200 □R., und zwar: 560 A. 40 □R. Felder, 103 A. Wiesen, 540 A. 90 □R. Waldung, 120 A. 51 □R. Huthungen, 4 A. Gebäude, und Hofräume, 52 A. 9 □R. Teiche und 15 A. 10 □R. der Garten. Dieses Rittergut gehört zu denjenigen in Sachsen, welche auf rationelle musterhafte Weise bewirthschaftet werden. —

Das neue, hübsche Gebäude der hiesigen Stadtschule wurde den 16. Nov. 1843 eingeweiht; die Schule hat 4 Classen, 4 Lehrer und wird von 464 Kindern besucht. —

Activvermögen der Stadtrommun an unbeweglichen Gütern: die sämmtlichen städtischen Commun-Grundstücke haben einen Arealgehalt von 94 A. 244 □R., und noch 33 A. 156 □R. außerhalb der Dahlener Flur; der Gesammtwerth davon beträgt gegen 14000 Thlr. —

Was die hiesigen gewerblichen Verhältnisse anlangt, so betreibt ein großer Theil der Einwohner die Landwirthschaft. Zwei Oeconomen mit bedeutendem Grundbesitze haben Dampfbrennereien. Auch werden hier eine nicht unbedeutende Anzahl schöner Kutschwagen von einem hiesigen Wagenbauer alljährlich gebaut u. verkauft. — Es giebt hier: Buchbinder: 1 M.; Beutler: 3 M., 2 G.; Bardier: 2 M.; Böttcher: 6 M., 1 G.; Bäcker: 6 M., 1 G.; Drechsler: 1 M.; Fleischer: 7 M., 1 G.: Färber: 3 M., 2 G.; Lohgerber: 5 M., 2 G.; Weißgerber: 2 M.; Glaser: 4 M., 1 G.; Gürtler: 1 M.; Hutmacher: 1 M.; Kaufleute: 2; Kramer: 9; Kupferschmied: 1 M.; Klempner: 1 M., 1 G.; Kürschner: 3 M.; Maurer: 3 M., 12 G.; Müller: 8 M., 2 G.; Mützenmacher: 2 M.; Nadler: 1 M.; Nagelschmied: 2 M., 2 G.; Putzmacherinnen: 4; Riemer: 1 M.; Röhrmeister: 1; Schuhmacher: 28 M., 11 G.; Schneider: 20 M., 3 G.; Stellmacher: 4 M., 2 G.; Schlosser: 7 M., 4 G.; Schmiede: 4 M., 4 G.; Schleifer: 1 M.; Seiler: 7 M., Sattler: 3 M., 1 G.; Strumpfwirker: 1 M.; Töpfer: 3 M., 1 G.; Tischler: 7 M., 3 G.; Uhrmacher: 1 M.; Weber: 18 M., 11 G.; Zimmerer: 6 M., 16 G. und Ziegeldecker: 1 M. m. 2 G. —

Ein hiesiger Schlosser hat Gasbeleuchtung mit 15 Flammen bei sich eingerichtet. Ungefähr 40 Personen erhalten öffentliche Unterstützungen. Eine Grabecassengesellschaft. —

**Strehla**, Stadt mit Rittergut,

unter 51° 21′ 18″ nördl. Breite und 30° 53′ 20″ östl. Länge, am linken Ufer des Eldstromes, 1 M. nordöstl. von Oschatz, 8 M. östl. von Leipzig, in fruchtbarer Pflege, seit 1388 das Besitzthum der Familie v. Pflugk. (Siehe die 1668 landesherrlich bestätigte Geschlechtsordnung und deren 1708 confirmirten Beirereß). Strehla hat 2100 Bewohner (1011 m. u. 1089 w.), 244 Wohngeb., 508 Haushaltungen und 1013 A. 286 □R. stb. Grdfl. In die hiesige zur Eph. Oschatz gehörige Kirche sind eingepfarrt: Görzig, Clantzschwitz, Großrügeln, Kleinrügeln, Leckwitz, Oppitzsch, Niederreußen und Sahlasan. Den Ort ziert ein alterthümliches herrschaftliches Schloß. Behörden: A. Patrimonialgericht

(Schöſſerei genannt) Strehla, zu demſelben gehören ganz: Strehla, Görzig, Lichtenſee und Trebnitz, ſowie antheilig: Forderge, Pulſen, Boberſen, Oppitzſch und Zaußwitz. — B. Unterſteueramt, zugleich Elbzollamt vom Hptſt. Meißen. Poſterpedition. (Tägliche Fahrten nach den Rieſaer Bahnhof). C. Stadtrath. — Die gewerblichen Verhältniſſe der Bewohner beſtehen in Ackerbau, Viehzucht, Handwerken und der Elbſchifffahrt. Der Handel mit Getreide, Holz, Sandſteinen, Kohlen und das Speditionsgeſchäft, ſowie eine chemiſche Fabrik (Chr. Wolff) ſind nicht unbedeutend. — Dem Orte gegenüber, am linken Elbufer, liegt der Marktflecken Lorenzkirch im Amtsbezirke Hain. —

## Amtsbezirk Noſſen.

### Die Stadt Noſſen,

an der Freiberger Mulde und an der Dresden-Grimmaer, ſowie Meißen-Chemnitzer Straße. Noſſen hat 2040 Bewohner (1003 m. u. 1037 w.), 213 Wohngebäude, 478 Haushaltungen und 494 A. 156 □R. ſtb. Grdſl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 813 Par. Fuß. Die Stadt ziert ein ehrwürdiges Schloß, welches nebſt der dazu gehörigen Umgebung ein Areal von 1 Acker 265,5 □R. einnimmt. —

Geſchichtliche Andeutung. Die Burg Noſſen gehörte früher den Herren oder Rittern von Nuzzin; im 12. Jahrhunderte (ſiehe Seite 139 die Begründung des Bergbaues) verkauften ſie Burg und Schloß an die Biſchöfe von Meißen. 1414 verkaufte es Biſchof Johann IV. an die Abtei Altenzelle, nachdem das Schloß ſchon früher derſelben verpfändet geweſen. Da die Abtei die Oberlehnsherrlichkeit des Kaiſers nicht anerkennen wollte, ſo mußte ſie auf Befehl Kaiſers Friedrich III. Noſſen an das Bisthum Meißen zurückgeben. Im Jahre 1554 wurde das Schloß vom Kurf. Auguſt erbaut und 1555 ein Amt darein gelegt. Das nahe liegende Ciſtercienſerkloſter Altenzelle wurde 1162 vom Markgrafen Otto dem Reichen zu ſeinem Erbbegräbniß gegründet. Hier liegt Otto der Reiche und ſeine Nachkommen bis Markgraf Friedrich III. nebſt ſeiner Gemahlin Katharina begraben. 1544 wurde das Kloſter ſäculariſirt. 1599 verbrannte das Kloſter und erſt Kurfürſt Friedrich Auguſt ließ 1787 die Fürſtengruft errichten. Dieſen ehrwürdigen Ort umgiebt jetzt ein großer, ſchöner Garten (Kloſtergarten genannt), welcher ein Areal von 5 A. 270,8 □R. hat. —

Die neu erbaute Stadtkirche wurde am 29. November 1722, die Schule den 13. December 1723 eingeweiht. —

Behörden in Noſſen. A. Königl. Juſtizamt, ſeit dem Jahre 1555 daſelbſt. — B. Oberforſtmeiſter. Rentamt. (Forſtw. des Forſtbez. Noſſen ſiehe Seite 68. XII.). Bezirksſteuer-Einnahme. Unterſteueramt vom Hptſt. Freiberg. Poſtamt mit Poſthalterei. — C. Stadtrath. — Königl. Bezirksarzt. Amtswundarzt. — E. Superintendent. (Die kirchl.-ſtat. Verh. der Eph. Noſſen ſiehe Seite 181.). —

Hinſichtlich der gewerblichen Verhältniſſe iſt zu bemerken, daß hier faſt alle Zweige vertreten ſind und ein landwirthſchaftlicher Verein hier beſteht. (S. Seite 38.) —

Nahe weſtlich von Noſſen liegt das Kammergut **Zella** mit dem Vorwerke Kummershain. Daß ſich auch dieſes Kammergut durch rationelle und muſterhafte Bewirthſchaftung ausgezeichnet, wurde im Allgemeinen früher erwähnt. Siehe Seite 147. den Pacht oder Ertrag. Den ſchönen Kloſtergarten mit der ehrwürdigen Fürſtengruft nannten wir auch bereits. Die Ernte in der Umgegend von Noſſen betreff. Von einem Dresdener Scheffel wurden geerntet vom Weizen: $4\frac{1}{2}$—12 Schffl. aus 4—9 Sch.; Roggen: 6—$7\frac{1}{2}$ Schffl. aus 4—$5\frac{1}{8}$ Sch.; Gerſte: $4\frac{3}{16}$—6 Schffl. aus 3—$3\frac{1}{4}$ Sch.; Hafer: 5—9 Schffl. aus $2\frac{1}{2}$—3 Schock. — In Marbach bei Noſſen ſind bei dem Erbrichter Weinhold gut geordnete und mit genauer Namensbezeichnung verſehene einzelne Sammlungen von 100 Arten Sommer- und Wintergetreide in Aehren und Körnern und 145 Kartoffelarten zu haben.

Kammergut Zella mit dem Vorwerke Kummershain.

| Culturart. | Kammergut Zella. | | Vorwerk Kummershain. | | Gesammt-Areal. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Acker. | □R. | Acker. | □R. | Acker. | □R. |
| Felder . . . . . | 305 | 276 | 169 | 54 | 475 | 30 |
| Wiesen . . . . . | 103 | 263 | 20 | 46 | 124 | 9 |
| Gärten und Grasplätze | 17 | 92 | 1 | 220 | 19 | 12 |
| Huthungen . . . . . | 51 | 93 | 41 | 9 | 92 | 102 |
| Teiche . . . . . | — | 106 | — | 11 | — | 117 |
| Hofräume, Gebäude u. Wege . . . . . | 13 | 61 | 4 | 53 | 17 | 114 |
| Summe: | 491 | 291 | 236 | 93 | 728 | 84 |

## Die Stadt Roßwein,

1 M. nordwestlich von Nossen, 9 M. südöstlich von Leipzig, an der Freiberger Mulde. Roßwein hat 4972 Bewohner (2467 männl. u. 2505 w.), 501 Wohngeb., 1198 Haushaltungen und 835 A. 95 □R. stb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 735 Par. Fuß. Der größte Theil der Stadt ist seit dem furchtbaren Brande am 24. Juli 1806 wieder neu und mit bedeutenden Kosten erbaut. Auch ward damals die schöne geräumige Stadtkirche, in welcher sich der kostbare gothische Altar der Klosterkirche zu Altenzella befand, sowie die Schulgebäude und Wohnungen der Geistlichen ein Raub der Flamme. Die neue Stadtkirche ward erst den 23. Juli 1815 wieder eingeweiht. Die Kirche gehört zur Ephorie Nossen und es sind die Orte Haslau, Kadorf und Seifersdorf in dieselbe gepfarrt. Auch befindet sich hier noch eine Gottesackerkirche. Das hiesige Knabenschulgebäude wurde den 25. Juli 1830 und die Mädchenschule nebst der daran gebauten Pfarrwohnung in demselben Monat 1837, nachdem dazu den 18. April 1836 der Grundstein gelegt worden war, eingeweiht. In hiesiger Bürgerschule werden in 7 Classen, und zwar in 3 Knaben-, 3 Mädchen- und einer Elementarclasse, von 7 Lehrern über 750 Kinder in den gewöhnlichen Schulwissenschaften unterrichtet. Wahrscheinlich wird bald eine Armen- oder Freischule noch gegründet werden. Das erste jährliche solenne Schul- oder Kinderfest ward den 20. Aug. 1837 allhier gefeiert und fand später auch in den benachbarten Städten Anklang. Zur belehrenden Lectüre der ersten Classe stiftete zu Michaelis 1842 der Rector Müller aus eigenen Mitteln und durch ansehnliche Geschenke an Büchern von verwandten Buchhändlern unterstützt, eine bis jetzt aus 160 Bänden bestehende Schulbibliothek, worin sich sämmtliche Kinderschriften von Campe, Barth, Grimm u. A. befinden und wöchentlich den Kindern zu Nutz und Frommen dargereicht werden. Als Fortbildungsanstalt dient die seit dem 13. Mai 1832 vom Herrn Pastor Böhmert, dem damaligen Gerichtsdirector und jetzigen Regierungsrath Dr. Glöckner und dem damaligen Rector und jetzigen Professor Dr. Franke in Dresden allhier gegründete und aus 130—140 Schülern bestehende Sonntagsschule in 3 Classen, mit welcher zugleich der noch bestehende Gewerb-Verein in's Leben trat und womit noch seit dem vorigen Jahre während der Wintermonate ein Abend-Gesellen-Verein verbunden wurde, welcher jede Woche einmal 120—130 Jünglingen Gelegenheit giebt, sich durch passende und unterhaltende Schriften, Journale und gemeinnützige Vorträge mit Kenntnissen zu bereichern. Sowohl die hiesige Sonntagsschule als auch der Gewerbverein besitzen besondere Bibliotheken; erstere noch viele sehr schätzbare und zum Unterricht, besonders in der Physik, Chemie und zum Zeichnen nothwendige Apparate. — Die seit dem Jahre 1626 bestehende Cantorei-Gesellschaft zählt gegenwärtig 80 Mitglieder unter der Leitung des Herrn Pastor Trömmel und

eines aus den älteren Mitgliedern jährlich gewählten Inspectors. Auch leitet Ersterer seit dem J. 1842 einen von hiesigen und auswärtigen Lehrern gebildeten Gesangverein, sowie seit November 1844 den aus hiesigen Freunden des Gesanges bestehenden Liederkranz. Den pädagogischen Verein zu Roßwein und Umgegend dirigirt als Zweigverein in der Ephorie Nossen der jedesmalige Rector der Stadtschule; er besteht gegenwärtig aus 22 Mitgliedern. Zu dem hiesigen Zweigvereine der Gustav-Adolph-Stiftung gehören die Parochieen Roßwein, Etzdorf, Niederstriegis, Mardach, Greifendorf und Gleisberg mit fast 2000 Mitgliedern und steht unter dem Herrn Pastor Böhmert; auch wird zur Belebung und Anregung für diesen Zweck alljährlich im November eine kirchliche Feier gehalten. Nicht minder segensreich wirkt auch hier der Zwickauer Volksschriftenverein, der seit 5 Jahren unter dem Vorsteher, Herrn Rector Müller, als Zweigverein viele hiesige und auswärtige Mitglieder zählt. Auch ist seit 4 Jahren am Sylvesterabende ein feierlicher Gottesdienst eingeführt worden, der viele Andächtige aus der Nähe und Ferne zu dem schön erleuchteten Gotteshause führt und sie von den stürmischen Freuden und Tanzvergnügen an dem letzten Tage des Jahres abhält. —

Roßwein hat Stadtgericht, Stadtrath und Posterpedition. Auch besteht daselbst eine Sparcasse (Decret vom 16. Januar 1838), welche sich einer regen Theilnahme erfreut. — Das Hauptgewerbe allhier ist die **Tuchmacherei**, indem die Innung aus 300 Tuchm. besteht, worunter die Tuchfabrikanten Petzoldt und Reichel die bedeutendsten Geschäfte meist in's Ausland, besonders in die Schweiz machen, und welche 4 in der Nähe befindliche Spinnereien für wollene Garne, sowie Schönfärbereien und Walkmühlen besitzen. Uebrigens befinden sich in Roßwein 7 Schön- und 3 Schwarzfärbereien und in der Nähe 5 Tuchwalkmühlen; auch liefert eine Schwarzseifensiederei die zum Auswalken der Tuche bestimmte Seife. — Der wöchentliche (Dienstags) Getreidemarkt, womit neuerlich eine Schweinemarkt verbunden worden ist, gehört nächst dem Leisniger zu den bedeutendsten des Landes, da sich viele Einkäufer, besonders aus dem Erzgebirge hier einfinden. Die Stadt besitzt seit einigen Jahren ein gutes Pflaster; allein die alte, ziemlich krumme Muldenbrücke ist von Seiten der Staatsregierung, die den Bau übernommen hat und wozu die Stadtgemeinde einige Tausend Thaler giebt, noch nicht neu gebaut, sondern wegen anderer dringender Bauten erst mit einem neuen Pfeiler beschenkt worden. —

## Die Stadt Hainichen,

unter 50° 58′ 26″ nördlicher Breite und 30° 47′ 14″ östl. Länge, 2 M. südwestlich von Nossen, 9 M. südsüdöstlich von Leipzig, an der Chemnitz-Leipziger Straße. Hainichen hat 5580 Bewohner (2767 m. und 2813 w.), 519 Wohngeb., 1229 Haushaltungen und 485 A. 51 □R. std. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1014,3 Par. Fuß. In die hiesige, zur Ephorie Nossen gehörige Kirche sind eingepfarrt: Berthelsdorf, Cunnersdorf, Falkenau, Gersdorf, Krumbach und Schlegel. Das Rathhaus wurde in den Jahren 1835 bis 1837 neu erbaut. Behörden. A. Das Adel. Schönberg'sche Gericht auf Wingendorf mit Hainichen ist die Gerichtsbehörde des Orts. (Gerichtsherr ist d. K. S. Major v. Schönberg.) — B. Untersteueramt vom Hptst. Freiberg. Posterpedition. C. Stadtrath. Die allgemeine Städteordnung wurde sofort nach dem Erscheinen des Gesetzes hier angenommen und am 16. Sept. 1832 eingeführt. Auch befindet sich ein Stadtbezirksarzt hier. Schulen: die Bürger-Knabenschule (jetzige Organisation derselben seit dem 17. Mai 1841) mit 6 Classen, 3 Lehrern und 461 Schülern; — die Bürger-Mädchenschule mit 6 Classen, 3 Lehrern und 406 Schülerinnen; — die Armenschule, begr. d. 2. Jan. 1843, 3 Cl., 1 Lehrer und 145 Kindern. Für die Knabenschule wurde in den Jahren 1840 und 1841 ein neues Gebäude errichtet, dessen Werth zu 5932 Thlr. 19 Ngr. 2 Pf. angegeben worden ist. Für die erste Mädchenschule besteht laut Kauf vom 10. Juli 1817 und für die zweite Mädchenschule besteht laut Kauf vom 21. Januar 1837 ein Gebäude, von denen das erstere einen Werth von 596 Thlr. und das letztere einen Werth von 2029⅔ Thlr. hat. Zu der Besitzung der Schulge-

meinde gehört außerdem noch der Garten des Herrn Rectors. Das Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern besteht in Folgendem: dem Rathhause (Werth: 17120⅓ Thlr.), dem Malzhaus (W.: 2600 Thlr.), der Ziegelscheune mit Ziegelofen (W.: 4230 Thlr.), dem Hospitale (Werth: 2648 Thlr.) und 79 Acker 68 □Ruth. resp. Feld, Garten, Wiesen, Teich; der Gesammtwerth ist: 50520 Thlr. —

Gewerbe betr. Hainichen ist eine sehr wichtige Fabrikstadt.

Die hies. Innung der Tuchmacher: 261 Meister, 179 Ges., 80 L. mit 530 Stühlen, darunter 52 St., . . . . } hinter welchen Frauen u. Mädchen arbeiten.

Die hies. J. der Zeug-, Lein- und Wollweber: 287 M., 206 G., 51 L. mit 545 Stühlen, darunter 49 St., . . . } hinter welchen Frauen u. Mädchen arbeiten.

Ferner sind hier: 23 Kauf- und Handelsleute, darunter 3 Woll- und 1 Barchenthändler, 1 Apotheker mit 1 Geh. und 1 L., 5 Färber mit 2 Ges. und 1 L. Bäcker*[1]): 19 M., 11 G. u. 5 L.; Beutler: 1 M., 1 G.; Böttcher*: 11 M., 4 G.; Buchbinder: 3 M., 1 L.; Bürstenbinder: 1 M.; Büchsenmacher: 1 M.; Fleischhauer*: 14 M., 4 G., 5 L.; Glaser: 4 M., 1 L.; Goldarbeiter: 2 M., welche vorzüglich die fabrikmäßige Fertigung leonisch vergoldeter Putzsachen (Ketten, Ringe ꝛc.) betreiben und dabei viele Mädchen mit gutem Verdienste beschäftigen. — Gürtler: 1 M.; Horndreher: 2 M., 1 G.; Hutmacher: 4 M., 1 G.; Kammmacher: 1 M.; Klempner*: 4 M., 1 G., 1 L.; Kürschner: 3 M., 1 G.; Kupferschmied: 2 M., 2 G.; Korbflechter: 2 M.; Lohgerber*: 13 M., 3 G., 2 L.; Maurer und Zimmerer*: 9 M., 53 G., 13 L.; Müller: 1 M., 2 G.; Mützenmacher: 1 M.; Nadler: 2 M., 1 G.; Posament.: 1 M., 1 L.; Riemer: 1 M., 1 G.; Sattler*: 8 M., 2 G., 2 L.; Schuhmacher*: 58 M., 27 G., 13 L.; Schneider*: 31 M., 10 G., 12 L.; Schlosser*: 9 M., 5 G., 3 L.; Schmiede*: 7 M., 5 G., 5 L.; Seifensieder: 5 M., 1 G.; Strumpfwirker*: 4 M., 2 G.; Schieferdecker: 3 M., 2 G.; Schleifer: 1 M.; Seiler: 6 M., 1 G., 2 L.; Tischler*: 13 M., 5 G., 6 L.; Töpfer: 5 M., 2 G.; Tuchbereiter: 4 M., 2 G.; Uhrmacher: 2 M., 1 L.; Wagner: 2 M., 3 G.; Weißgerber: 3 M., 1 G.; Zinngießer: 2 M.; Zirkelschmied: 1 M., 1 L. — Es wären also hiernach circa 1600 m. Personen gewerblich beschäftigt. Noch erwähnen wir, daß der Blattbinder Keller in Hainichen unterm 26. August 1845 ein 5jähr. Privilegium für ein Verfahren, Lohextract und Rindenpapier aus der Rinde der Nadelhölzer zu erzeugen, erhielt. — Arme betr. Im Jahre 1845 sind daselbst 78 Arme mit überhaupt 1030 Thlr. 9 Ngr. 2 Pf. als wöchentl. Almosen und 150 Arme mit Holz unterstützt worden. —

In **Berthelsdorf** bei Hainichen sind die Herrn A. G. Fiedler in Oederan eigenthümlichen Steinkohlenwerke; auf denselben befinden sich: 3 Schächte, wovon einer mit Kunstgezeug zum Wasserheben durch Wasserkraft betrieben und einer zum Wasserheben und Förderung durch Dampfkraft betrieben versehen ist. Die Dampfmaschine auf letzterem reicht auf 18—20 Pferdekräfte. Es befinden sich auf diesem Werke 3 Flötze in der Stärke von ¾ bis höchstens ¾ Ellen bei einem Fallen von circa 60 Grad. Das Ausbringen stellt sich jährlich auf 36000 bis 40000 Tonnen und der Haupt-Debit erstreckt sich hauptsächlich auf die Städte Frankenberg, Hainichen und die umliegenden Dörfer. Die Arbeiterzahl betrug zu Ende 1845 incl. eines Ober- und eines Untersteigers und des nöthigen Personales zur Abwartung der Dampfmaschine 65 Mann. Jetzige Tiefe der Schächte 180 bis 200 Ellen und darüber. —

## Die Stadt Siebenlehn,

auf dem linken Ufer der Freiberger Mulde, ½ M. südlich von Nossen, 10 M. südöstlich von Leipzig, an der Freiberg-Nossener Straße. Siebenlehn soll bereits im Jahre 1106 Stadtgerechtigkeit erhalten haben[2]). Sie hat 1480 Bewohner

1) Die mit * bezeichneten Handwerke bilden hier Innungen.

2) In dem Werke: „Geschichte Freibergs und seines Bergbaues von Dr. Wenseler" giebt man Seite 37. diese frühe Zeit der Begründung nicht zu und sagt: daß erst nach 1185 zur Zeit Heinrichs des Erlauchten der hier betriebene Bergbau zue Gründung der Stadt Veranlassung ge-

(737 m. und 743 w.), 165 Wohngebäude, 377 Haushaltungen und 244 A. 135 □R. ftd. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 996,3 Par. Fuß. Die hiesige Kirche gehört zur Ephorie Nossen. Die Stadtschule, in welche außer den Kindern der Stadt auch die des Dorfes Breitenbach und der Beiersowie Steyermühle eingeschult sind, hat 3 Classen, 2 Lehrer und wird von 330 Kindern besucht. Behörden daselbst. A. Stadtgericht. B. Posterpedition. C. Stadtrath; die allg. Städteordnung wurde hier den 30. Juni 1833 angenommen und eingeführt. Das Activvermögen der Stadtgemeinde an unbeweglichen Gütern besteht in 3 einfachen Commungebäuden und 8 A. 205 □Ruthen außerhalb der Stadt gelegenen, unter die Jurisdiction von Augustusberg gehörigen Flurgrundstücken; der Werth von Allem beträgt 7749 Thlr. Zu den Sehenswürdigkeiten in Siebenlehn gehören die Wachspressen; der Wachshandel wird hier in jedem Frühjahre seit langer Zeit betrieben. Die Markt-Schuhmacherei ist das Hauptgewerbe hier; es befinden sich in Siebenlehn 137 Schuhmachermeist. m. 52 G. und 10 L., wovon aber fast der dritte Theil sehr mittellos ist und das Geschäft nur schwach betreiben kann. Lohgerber: 13 M., 6 G., 1 L.; Böttcher: 3 M., 1 G., 3 L.; Wagner: 3 M., 1 L.; Schmiede: 7 M., 3 G., 2 L.; Schlosser: 1 M.; Tischler: 7 M., 4 G., 6 L.; Schneider: 9 M., 1 G., 8 L.; Seiler: 5 M., 1 G., 1 L.; Bäcker: 8 M., 2 G., 2 L.; Weißgerber: 1 M.; Fleischer: 15 M., 3 G., 2 L.; Glaser: 4 M., 1 L.; Nagelschmied: 1 M. Es wären also hiernach circa 324 m. Personen gewerblich beschäftigt. — In der Nähe von Siebenlehn an der östl. Mulde die Steyermühle, woselbst sich seit 1821 eine gute Steingutfabrik befindet. —

## Amtsbezirk Rochlitz.

### Die Stadt Rochlitz,

unter 51° 2′ 47″ nördl. Breite und 30° 28′ östl. Länge, 6 M. ssö. von Leipzig, am linken Ufer der Zwickauer Mulde, welche hier in einem großen Bogen einen reizenden Thalkessel durchströmt. Schon zu den Zeiten Kaiser Conrads I. war diese Stadt von Bedeutung und zeichnete sich später als gute Festung aus, von welcher noch einige Mauerreste und der Thurm eines Thores übrig sind. Erobert wurde sie allerdings mehrmals, unter anderem 1223 durch die Thüringischen, und 1547 durch Johann Friedrich. Im Mittelalter zeichnete sich Rochlitz als Sitz der Musen aus. — Die Stadt hat 4104 Bewohner (1922 männl. u. 2182 weibl.), 450 Wohngeb., 1044 Haushaltungen und 821 A. 272 □R. ftd. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 584,5 Par. Fuß. Gerade, breite, gutgepflasterte Straßen, zwei große ebene Marktplätze, drei Kirchen, ein Schloß [1]) mit 2 hohen viereckigen Thürmen (sonst die Rochlitzer Jupen genannt), eine schöne steinerne Brücke über die Mulde und mehre hübsche massive Häuser zeichnen diese Stadt aus. Die St. Kunigundenkirche ist in gothischem Baustyle aus rothen Rochlitzer Quadern des nahe gelegenen Steinbruches erbaut. Eingepfarrt sind: der 1. und 2. Theil der Stadt sowie Dorf Zaßnitz z. Th. In die St. Petrikirche sind gepfarrt: der 3. Theil der Stadt, Carsdorf, Doberenz, Köttwitzsch, Roßwitz, Poppitz, Sörnzig, Stollsdorf u. Weiditz. Auch befindet sich noch allhier eine Hospitalkirche zum heiligen Geist, welche als Begräbnißkirche benutzt wird. —

Behörden. A. Königl. Justizamt. Stadtgericht. (Beide sind resp. G. u. Hyp.-B. d. O.). Letzteres hat auch die Gerichtsbarkeit über Zaßnitz und Biesener Aue. Rochlitz hat auch ein Rathslandgericht, zu dessen Gerichtsbarkeit Köttern, Poppitz und Spernsdorf ganz sowie Seelitz und Zöllnitz antheilig gehören. — B. Rentamt. (Forstw. siehe Seite 68. XI. d.) Bezirkssteuer-Einnahme. Postamt mit Posthalterei. Chaussee-Inspector. — C. II. Amtshauptmann-

---

geben habe. — Aldinus in der Meißnischen Bergchronik beruft sich auf die Sagen der Einwohner zu Siebenlehn; „diese," sagt er, „rühmen sich je und je daselbst, das Bergwerk zu Freiberg habe seinen Anfang von dem alten Siebenlehn'schen."

1) Das Schloß zu Rochlitz nebst Zubehör nimmt ein Areal von 5 Acker 43,30 Quadratruthen ein. —

schaft. Königl. Bezirksarzt. Amtswundarzt. Stadtrath; die neue Städteordnung wurde hier am 3. Aug. 1834 eingeführt. Die Stadtcommun besitzt außer dem Rathhause, dem Unterthore, 3 Geistlichen-, 3 Schul- und 2 Communhäusern im Furbezirke 97 Ack. 121 □R. resp. Feld, Wiesen und Holz, welches Areal mit 1673 StE. belegt ist. Die Uebersicht des Vermögens der Stadt Rochlitz auf das Jahr 1845 weis't Folgendes nach:

| | | Werth |
|---|---|---|
| I. | an unbeweglichen Gütern (s. o.) . . . . . | 37159 Thlr. |
| II. | an Gerechtsamen, welche steigende und fallende Nutzungen gewähren, Capitalwerth nach dem 25fachen Betrage des 10jährigen Durchschnittsertrags . . . . . | 31187 " |
| III. | an Gerechtsamen, welche bestimmte Nutzungen gewähren, Capitalwerth nach dem 25fachen Betrage des Ertrags . | 15583 " |
| IV. | an außenstehenden Forderungen in baarem Gelde . . | 6525 " |
| V. | an Mobiliargegenständen ꝛc. . . . . | 2207 " |

Summe des gesammten Stadtvermögens: 92661 Thlr.

D. Zwei Schwadronen des 2. leichten Reiterregiments. E. Superintendent (siehe die kirchl.-stat. Angelegenheiten der Ephorie Rochlitz S. 181). Die Stadtschule, deren jetzige Organisation seit dem 8. October 1838 besteht, hat 8 Cl. (3 Knaben-, 3 Mädchen- und 2 Elementarclassen), 7 Lehrer und wird von 586 Kindern besucht. — In gewerblicher Hinsicht ist Folgendes zu bemerken. Es bestehen hier eine Thibet- und Merinofabrik und Handlung von Winkler und Sohn mit 500 Arbeitern und ungefähr 300 Stühlen; eine Baumwollenspinnerei von Dittrich und Schmidt mit 110 Arbeitern und 4000 Feinspindeln; eine Cigarrenfabrik von Steinbach mit 66 Arbeitern. Die diesige Weberinnung besteht aus 84 Meistern mit 30 Ges. und arbeitet auf 72 Stühlen; die Schuhmacherinnung beschäftigt 116 Meister und 74 G., die Schneiderinnung 34 M. und 26 G. Die andern Innungen sind unbedeutend. Auf den im nahen Königl. Walde gelegenen 14 Porphyr-Steinbrüchen beschäftigt die hiesige Steinmetzgerinnung jetzt 120 Mann (s. Seite 79). — Die regelmäßige Armenunterstützung erfordert einen jährlichen Aufwand von 1100 Thlr., wohingegen die Gesammtausgabe der Armendeputation 1650 Thlr. jährlich beträgt. — Seit dem Jahre 1843 besteht in Rochlitz eine **Sparcasse** (Bestätigungsdecr. vom 15. Dec. 1842), welche uit. Decbr. 1845 bereits 102130 Thlr. eingenommen und 81315 Thlr. 5 Ngr. ausgeliehen hatte. Diese Würdigung der Spareasse ist sehr erfreuend.

Auf dem eine reizende und weite Aussicht gewährenden Rochlitzer Berge steht ein der Heimkehr unseres verstorbenen Königs Friedrich August am 7. Juni 1815 geweihtes Denkmal. — Der landwirthschaftliche Bezirksverein zu Rochlitz nimmt oft wichtige Gegenstände bei seinen Verhandlungen vor. (S. S. 39 u. f.)

## Die Stadt Geithain,

unter 51° 3′ 20″ nördl. Br. u. 30° 21′ östl. Länge, an der Altenburg-Rochlitzer Straße, 1½ M. westl. von Rochlitz. Geithain hat 3081 Bewohner (1442 männl. und 1639 weibl.), 394 Wohngeb., 1003 Haushaltungen und 1923 Ack. 44 □R. stb. Grdfl. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 722,3 Par. Fuß. In die hiesige, zur Ephorie Rochlitz gehörige Kirche, 1504 begr., sind die Orte Altdorf und Mark Ottenhain eingepfarrt. Der Ort hat ein Stadtgericht. Auch befindet sich daselbst ein sog. „Geistliches Vorsteherei-Gericht." Ferner Posterpedition und Stadtrath. — In der Nähe der Stadt ansehnliche, seit 1462 im Betriebe sich befindende Kalksteinbrüche, wobei gegen 150 Menschen Beschäftigung haben.

## Die Stadt Geringswalde,

zwischen der Zschopau und der Zwickauer Mulde, an der Rochlitz-Waldheimer (Dresden-Altenburger) Straße, 1¼ M. ostnordöstl. von Rochlitz, 1 M. südwestl. von Hartha. Geringswalde hat 2318 Bewohner (1145 m. und 1173 w.), 282 Wohngeb., 562 Haushaltungen und 648 Ack. 276 □R. stb. Grdfl. Die mittl. Meereshöhe der Fluren beträgt 857,9 Par. Fuß. In die hiesige, zur Ephorie Waldheim gehörige Kirche sind 6 Ortschaften eingepfarrt. Die Grund- und Hy-

pothekenbehörde ist das Stadtgericht daselbst. Auch hat es Stadtrath und Posterpedition. Das Stadtgericht übt die volle Gerichtsbarkeit aus über die Stadt Geringswalde und die Nitzschenmühle, sowie die Rinnmühle in der Flur von Erlbach, auch über Altgeringswalde und Hilmsdorf antheilig. — Das nahe Rittergut Klostergeringswalde besitzt seit 1838 die Freiin v. Müller.

## Die Stadt Hartha,

im Amtsbezirke Rochlitz an der Leipzig-Nossener Straße, 2 M. östlich von Colditz, ½ M. nw. von Waldheim. Hartha hat 1941 Bewohner (985 m. und 956 w.) 224 Wohngeb., 474 Haushaltungen und 567 Ack. 220 □R. steuerb. Grdfl. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 870,5 Par. Fuß. In die hiesige, zur Ephorie Waldheim gehörige Kirche sind eingepfarrt: Aschershain, Diedenhain, Flemmingen, Reinhardsthal, Rützenhain, Saalbach und Steina. Die Schule, aus einer Knabenschule, einer 1793 begr. Mädchenschule und einer am 1. Juni 1835 begr. Elementarschule bestehend, hat 6 Cl., 4 Lehrer und wird von 374 Kindern (199 Kn. und 155 M.) besucht. Hartha hat unterm 8. Juni 1834 die durch das Gesetz vom 2. Febr. 1832 vorgeschriebene allgemeine Städteordnung angenommen und eingeführt. Das Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern hat einen Gesammtwerth von 10793⅓ Thlr. und besteht in dem Rathhause, dem Cantorat, dem Hospital, sowie 22 Ack. 50 □R. Feld- und Gartenstücke in der Stadtflur, und 3 Ack. 40 □R. in der Flur des Dorfes Flemmingen. Das hiesige Stadtgericht hat die volle Gerichtsbarkeit über den Ort. Auch befindet sich eine Posterpedition hier. — Gewerbe betreffend. Weber: 207 Meister, 4 Ges., 250 g. Stühle; Bäcker: 9 M., 3 G.; Beutler: 3 M.; Böttcher: 5 M., 2 G.; Brauer: 1 M., 1 G.; Drechsler: 1 M., 3 G.; Färber: 2 M.; Fleischer: 6 M., 1 G.; Glaser: 4 M., 1 G.; Hutmacher: 1 M.; Klempner: 1 M.; Kürschner: 2 M., 1 G.; Lohgerber: 1 M.; Maurer: 1 M., 10 G.; Müller: 1 M.; Nadler: 1 M., 2 G.; Riemer: 1 M.; Sattler: 4 M., 2 G.; Schleifer: 2 M., 1 G.; Schlosser: 2 M., 2 G.; Schneider: 12 M., 5 G.; Schmiede: 5 M., 4 G.; Schuhmacher: 32 M., 12 G.; Seifensieder: 2 M.; Seiler: 2 M.; Strumpfwirker: 2 M., 1 G., 3 St.; Tischler: 8 M.; 9 G.; Töpfer: 4 M., 3 G.; Wagner: 1 M., 2 G.; Ziegelbecker: 1 M.; Zimmerleute: 3 M., 10 G. Es wären also hiernach 443 männl. Personen bei den angegebenen Gewerbszweigen beschäftigt.

## Kriebstein,

ein Schloß, dicht an der Zschopau, auf einem 60 Ellen hohen, steilen Felsenkegel, wurde ungefähr von 1380—1390 von einem Herrn v. Beerwalde erbaut. Ursprünglich war es wohl ein Raubschloß. Diesen Herrn Dietrich von Beerwalde befehdete und vertrieb ein Herr Staupitz von Reichenstein und nahm das Schloß in Besitz. Darüber ward der Kurfürst Friedrich der Streitbare so entrüstet, daß er im J. 1415 mit der Leisniger Bürgerschaft das Schloß Kriebstein belagerte. So lange und so tapfer sich auch Staupitz wehrte, so mußte er sich doch endlich ergeben. Der Kurfürst Friedrich der Streitbare bewilligte der Gattin des Besiegten freien Abzug und gestattete ihr, Das, was ihr am liebsten wäre, mit sich zu nehmen. Da trug diese, dem Beispiele der Weiber von Weinsberg folgend, ihren Gemahl auf dem Rücken aus der Burg, und obwohl Friedrich anfänglich seiner Zusage diese Auslegung nicht geben lassen wollte, so ließ er es doch endlich geschehen. Diese Scene ist auf einem großen Gemälde im Speisesaale des Schlosses dargestellt. Das noch völlig bewohnbare Schloß steht noch ganz so, wie es von dem Ritter von Beerwalde erbaut worden ist. Seit 1825 ist der Herr von Arnim auf Planitz auch der Besitzer und resp. Gerichtsherr der nachstehenden Ortschaften.

Unter die Gerichtsbarkeit von **Kriebstein** gehören ganz:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Beerwalde mit | Höfgen mit | Heilgendorn mit | Unterrauschenthal, |
| Kriebstein, | Moritzfeld, | Gielsberg, | Richzenhain, |
| Storlwald und | Reinsdorf mit | Neuschönberg, | Tanneberg. |
| Neudörfchen, | Neumilkau, | Oberrauschenthal, | |

## Schweickershain,

Dorf mit schönem Rittergute, im Amtsbezirke Rochlitz, an der Straße, die von Leisnig nach Chemnitz führt, 1½ M. östl. von Rochlitz, ½ M. südl. von Geringswalde, ½ M. westl. von Waldheim und 1 M. nördl. von Mittweida. Die Kirche wurde im J. 1719 erbaut. Das Rittergut, dessen Besitzer seit 1835 Se. Excellenz der Herr Staats- und Kriegsminister von Rostitz-Wallwitz ist, hat sehr ansehnliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude, einen schönen Garten, an welchen ein großer Teich grenzt, bedeutende Fischerei, zwei Schäfereien und eine gangbare Brauerei. Das Areal des Rittergutes beträgt 401 Acker 200 □R., und zwar: 152 A. 135 □R. Felder, 65 A. 39 □R. Wiesen, 8 A. 34 □R. Gärten, 18 A. 158 □R. Huthungen mit Obstalleen, 135 Ack. 244 □R. Waldungen, 20 Acker 26 □R. Teiche, 1 A. 169 □R. Gebäude und Hofräume. Hauptfruchtarten daselbst: Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Kartoffeln und Klee. Viehbestand: 60 St. Rindvieh, Eggerländer Race, 700 Stück Schafe, Lohmener Abstammung. Unter das Patrimonialgericht gehören die Ortschaften Schweickershain mit einer Wassermühle, Oberrossen, Holzhausen, Arras mit einer Wassermühle, Reinhardsthal und Diedenhain mit einer Mühle am Zschopaufluſſe.

### Gerichtsbezirk des Königl. Gerichts Waldheim.

Unter das Königl. Gericht zu Waldheim gehören:

die Stadt Waldheim, Dorf Höckendorf, = Meinsberg, = Moosheim } ganz,

Dorf Massaney und = Lichtenberg } antheilig.

## Die Stadt Waldheim,

2¼ M. östl. von Rochlitz, 6½ M. südöstl. von Leipzig, auf dem rechten Ufer der Zschopau, an der Rossen-Colditzer Straße und in der Nähe der Chemnitz-Riesaer Eisenbahn, in einer der reizendsten und anmuthigsten Gegenden unseres Vaterlandes. Waldheim mit Vorstadt Breitenberg hat 2872 Bewohner (1369 m. und 1503 w.), 280 Wohngeb., 619 Haushaltungen und 470 Ack. 270 □R. steuerb. Grundfl. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 677,5 Par. Fuß. Die Stadt erlitt in der Nacht vom 19. zum 20. Mai 1832 das Unglück einer fast die Hälfte der Bürgerhäuser und die Kirche verheerenden Feuersbrunst. Es ist aber seitdem Alles neu erbaut worden. Die Stadtkirche St. Nicolai, am 20. Mai 1832 durch Feuersbrunst zum großen Theile zerstört, wurde vom 20. Mai 1839 an, an welchem Tage der Grundstein zu einer neuen in dem höher gelegenen mittägl. Theile der Stadt zu errichtenden Kirche gelegt ward, wieder aufgebaut und am 13. Nov. 1842 eingeweiht. Eingepfarrt: Breitenberg, Ehrenberg mit Rittergut, Gebersdach mit RG., Kriebethal, Massaney, Neuhausen, Meinsberg, Schönberg und die Brückenmühle. In der Kirche der Correctionsanstalt wurde den 23. Nov. 1845 eine neue Orgel eingeweiht. — Behörden. A. Königl. Gericht. B. Postamt mit Posthalterei. Untersteueramt vom Hptst. Freiberg (s. S. 136). C. Zucht- und Correctionsanstalt, deren wir bereits vollständig S. 156 gedachten (siehe dieß). Stadtrath; die Städteordnung ist hier den 26. Januar 1834 eingeführt worden. D. Ein Militair-Commando von der Halbbrigade der leichten Infanterie (siehe S. 156). E. Superintendent. (Die kirchl.-stat. Verhältn. der Ephorie Waldheim s. Seite 181.) Die Bürgerschule besteht aus einer Knaben- und aus einer Mädchenschule; erstere wurde den 5. Juni 1811, letztere den 31. Octbr. 1833 eingeweiht. Es bestehen 2 Knaben-, 2 Mädchen- und 2 Elementarclassen, in denen 4 Lehrer 495 Kindern (227 Kn. und 268 M.) den Unterricht ertheilen. Den 15. Oct. 1837 wurde hier von einem Comite eine Sonntagsschule eröffnet, woselbst 5 Lehrer 49 Schüler unterrichten.

Das Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern besteht in dem Rathhause nebst Frohnveste, einer Ziegelscheune und 104 A. resp. Feld, Holzung, Wiesen und Lehden und ist angenommen zu einem Werthe von 17062 Thlr.
an Gerechtsamen, welche bestimmte Nutzungen gewähren, an Capitalwerth . . . . . 6996 =

Sa. 24058 Thlr.

| | |
|---|---|
| Uebertrag | 24058 Thlr. |
| an Gerechtsamen, welche steigende und fallende Nutzungen gewähren, an Capitalwerth . . . . . | 8200 " |
| an außenstehenden Forderungen . . . . . | 981 " |
| an Naturaldeständen, Mobiliargegenständen ꝛc. . . . | 1469 " |
| Summe des gesammten Stadtvermögens | 34708 Thlr. |

Gewerbe betr. Eine Cigarrenfabrik (s. Seite 98), welche 80 Arbeiter, und eine Wollkämmerei, welche 60 Arbeiter beschäftigt; letzteres für die Kammgarnspinnerei zu Leipzig (s. Seite 103 und 104). Beides geschieht in der Zucht- und Correctionsanstalt. Es giebt in Waldheim 178 Leineweber mit 54 Ges., 24 Lehrl. und 186 Stühlen; 29 Tuchmacher mit 18 Ges. und 17 Stühlen; ferner 14 Bäcker mit 2 G. und 7 L., 7 Böttcher mit 2 G., 1 Brauer mit 2 G. und 1 L., 2 Bürstenbinder, 2 Buchbinder mit 1 L., 1 Drechsler mit 1 Ges., 1 Schönfärber, 2 Schwarzfärber mit 3 G. und 2 L., 10 Fleischer mit 1 G. und 1 L., 4 Lohgerber mit 2 Ges. und 1 L., 2 Weißgerber mit 1 G., 6 Glaser mit 1 Lehrl., 2 Gürtler mit 2 L., 4 Hutmacher, 2 Klempner mit 2 L., 1 Kordmacher, 3 Kürschner, 1 Kupferschmied, 3 Maurer mit 14 G. und 2 L., 2 Müller mit 10 G. und 2 L., 3 Nadler mit 2 L., 2 Nagelschmiede, 1 Posamentirer, 2 Riemer, 3 Sattler, 1 Schieferdecker mit 2 Ges. und 1 Lehrl., 5 Schlosser mit 4 Ges. und 4 L., 6 Schmiede mit 9 Ges. und 2 L., 20 Schneider mit 7 G. und 7 L., 32 Schuhmacher mit 12 G. und 15 L., 2 Seifensieder mit 1 G. und 1 L., 4 Seiler mit 2 G. und 1 L., 1 Strumpfwirker mit 1 G. und 1 L., 1 Stuhlsetzer mit 2 G. und 3 L., 7 Tischler mit 2 G. und 2 L., 4 Töpfer mit 2 G., 3 Wagner mit 2 Lehrl., 2 Zimmerleute mit 15 Ges. und 1 L. Hiernach sind c. 640 männl. Bewohner bei den Gewerben beschäftigt. Unter den hiesigen Kaufleuten befindet sich Herr Bergmann, der die von Liebig für die Landwirthschaft aufgestellten Lehren würdig vertritt. Auch ein Wochenblatt giebt es hier. Ein landwirthschaftlicher Verein bemüht sich, die rationelle Bewirthschaftung zu fördern. — Es soll zwar der Armen viele hier geben, aber es wird von dem Armenvereine nach Kräften dafür gesorgt, dieselben zu beschäftigen.

## Herrschaft Wechselburg.

Zu der Herrschaft Wechselburg, deren Besitzer seit 1815 Se. Erlaucht der Graf Alban von Schönburg auf Wechselburg, Penig und Forderglauchau ist, gehören nachstehende Ortschaften, von denen wir zugleich, da dieß geeignet erscheinen dürfte, den Flächenraum und, hinsichtlich des Werthes, die Abschätzung nach Steuereinheiten angeben.

| Orte. | Flächeninhalt. Acr. | □R. | Werth nach Steuereinheiten. | Entfg.*) St. | Orte. | Flächeninhalt. Acr. | □R. | Werth nach Steuereinheiten. | Entfg.*) St. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wechselburg . | 733 | 265 | 17665,05 | — | Königshain . . | 2486 | 296 | 38186,54 | — |
| Altzschillen . . | 332 | 251 | 5679,28 | ¼ | Markersdorf . | 951 | 2 | 16698,91 | 3 |
| Corda . . . . | 403 | 262 | 6218,58 | ¼ | Meusen [1]) . . . | 310 | 242 | 5968,04 | ¼ |
| Cossen . . . . | 379 | 209 | 6780,63 | 1 | Mutzscheroda [1]) | 475 | 51 | 8021,58 | 1 |
| Clausnitz . . . | 1351 | 211 | 26658,35 | 2½ | Nauenhain . . | 605 | 9 | 8263,66 | 3 |
| Diethensdorf . . | 885 | 3 | 14944,93 | 2 | Röllingshain . | 623 | 285 | 10867,58 | 3 |
| Göhren . . . | 335 | 174 | 5699,92 | ½ | Seitenhain . . | 543 | 123 | 9982 65 | ¼ |
| Göppersdorf . | 348 | 212 | 6894,29 | 1 | Stein u. Rabenb. | 663 | 65 | 11697,56 | 1½ |
| Göritzhain . . | 890 | 172 | 15133,96 | 1 | Sörnzig [1]) . . | 229 | 118 | 4644,58 | ¼ |
| Hartha . . . . | 21½ | 141 | 4334,40 | ½ | Topffeifersdorf | 824 | 255 | 15317,75 | 1½ |
| Himmelhartha | 209 | 241 | 3602,09 | 1 | Wiederau . . . | 1590 | 41 | 25038,16 | 1½ |
| Hohenkirchen . | 316 | 129 | 6341,01 | 1¼ | Winkeln . . . | 211 | 236 | 4351,63 | 1½ |

*) Nämlich von Wechselburg.

Es würde also hiernach das Gesammtareal dieser Ortschaften 15918 Acker 93 □R. = 1,6002 □Meile betragen.

Hinsichtlich der mit einer [1] hier bezeichneten Orte wird noch bemerkt, daß über diese dem obengenannten Gerichtsherrn die Erbgerichtsbarkeit und über die andern die volle Gerichtsbarkeit zusteht. Auch über das Dorf **Erlau** hat die Wechselburger Herrschaft die antheilige Gerichtsbarkeit.

## Wechselburg,

ein durch Naturschönheiten und höchst geschmackvolle Anlagen sich besonders auszeichnendes Städtchen mit einem prachtvollen Schlosse, welches die Residenz Sr. Erlaucht des Grafen Alban von Schönburg ist, 1¼ St. südl. von Rochlitz, auf dem rechten Ufer der Zwickauer Mulde. Auf einer Anhöhe angebaut, von der sich eine Hügelreihe südlich weiter zieht, und halb von einem Bogen der Mulde umschlossen, hat Wechselburg gegen Norden an den schroffen Ufern eben so wildromantische, als gegen Süden der breiten Thalebene entlang liebliche und fruchtbare Parthieen. Auf dem höchsten Puncte des steilen und mit schönem Laub- und Nadelholze bedeckten linken Muldenufers, Eulenkluft genannt, erhebt sich seit 1823 ein großes schwarzes Kreuz. Diesem gegenüber am rechten Ufer ein Opferaltar. Der Bogen, den die Mulde bildet, schließt den schönen herrschaftlichen Park ein, wo geschmackvolle Abwechselung und Ausstattung den Kunstsinn angenehm befriedigen. Der ganze Ort und seine Umgebung ist so reizend schön, daß jeder Besuch neue mannigfaltige und freudige Genüsse darbietet. Eine Hauptzierde dieses Ortes ist aber die **Schloßkirche**, um 1170 erbaut, welche sich ganz vorzüglich im Innern durch mehre und charakteristische Eigenthümlichkeiten des Styls der Architektur und Sculptur des zwölften Jahrhunderts auszeichnet, wozu man, um die sinnvolle Deutung der schönen Sculpturen an dem Altare, der Canzel, dem Crucifix u. m. A. zu erfahren, das Werk: „Denkmale der Baukunst des Mittelalters in Sachsen von D. Puttrich, Geyser und D. Stieglitz" haben muß. — Außer dieser höchst sehenswerthen Schloßkirche giebt es in Wechselburg noch eine Kirche, deren Neubau am 12. April 1730 begonnen und welche am 20. Octbr. 1737 eingeweiht wurde; in diese Kirche sind eingepfarrt: Altzschillen, Corba, Göppersdorf, Harrha, Meusen, Rödeln, Mutzscheroda und Seitenhain. Auch besteht in Wechselburg eine Diakonissenanstalt, welche im Mon. Dec. 1843 von Ihro Erlaucht der Gräfin Marie Emilie von Schönburg-Wechselburg geb. Gräfin von Jenison-Walworth begründet wurde. Im J. 1846 ist bei Wechselburg über die Mulde eine schöne steinerne Brücke gebaut worden. — Die unmittelbaren Besitzungen Sr. Erlaucht des Grafen Alban von Schönburg von oder in der Herrschaft Wechselburg siehe folg. Seite.

## Herrschaft Rochsburg.

Gerichtsbezirk des Schönburg'schen Justizamtes Rochsburg.

Unter die Gerichtsbarkeit des Schönburg'schen Justizamtes zu Rochsburg gehören:

| ganz: | antheilig: | |
|---|---|---|
| Stadt Burgstädt, | Arnsdorf, | Mühlau, |
| Großschleisdorf, | Burkersdorf, | Niederelsdorf, |
| Kleinschleisdorf, | Dittmannsdorf, | Oberelsdorf, |
| Helsdorf, | Stadt Lunzenau, | Rochsburg, |
| Heyersdorf; | Mohsdorf, | Berthelsdorf. |

Von den erstgenannten, ganz dahin gehörigen Ortschaften beträgt das Gesammtareal 1755 Ack. 132 □R. mit 54177,46 StE. Es ist aber bei Weitem bedeutender durch die Antheile an den andern Ortschaften, was sich aber nur sehr schwierig bestimmen läßt.

Die Herrschaft Rochsburg, deren Besitzer die Herren Grafen Heinrich und Ernst von Schönburg sind, hat als unmittelbares Eigenthum 585 A. 102 □R., mit 8953,41 StE., und zwar: von Rochsburg: 447 A. 34 □R., von Heyersdorf: 130 A. 189 □R., von Lunzenau: 7 A. 104 □R., von Arnsdorf: 39 A. und von Schleisdorf: 36 □R.

## Herrschaft Wechselburg. (Siehe vorhergehende Seite.)

| Ort. | Gebäude und Hofraum, und zwar nach d. Miethertrage abgeschätzt. | nach der Grundfl. des Bodens verwerthet. | Ackerland. | Gärten. | Wiesen. | Weiden. | Hochwald. | Niederwald. | Teiche. | Steinbrüche. | Wege. | Sa. | Steuereinheiten. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Thlr. | Ack. □R. | Ack. R. □ | A. R. □ | Ack. R. □ | Ack. R. □ | Ack. R. □ | Ack. R. □ | Ack. R. □ | Ack. R. □ | A. R. □ | Ack. R. □ | |
| Wechselburg | 355000 | 3 122 | 190 155 | 19 173 | 46 178 | 54 227 | 202 288 | 101 144 | — — | — — | 5 197 | 624 284 | 9496,84 |
| Wiederau mit Vorwerk . | 55333 | 12 132 | 152 7 | 6 191 | 71 23 | 71 23 | 130 177 | 30 283 | 6 270 | — 120 | — — | 463 206 | 5333,41 |
| Göritzhain . . | — | — 127 | 31 147 | — — | 15 72 | 1 183 | 193 241 | 33 240 | 3 88 | — 34 | 1 11 | 280 243 | 3577,24 |
| Königshain . | — | — 13 | — — | — — | — — | — — | 163 258 | — — | — — | — — | — — | 163 271 | 1576,45 |
| Diethensdorf | — | — — | — — | — — | — — | — — | — — | 48 229 | — — | — — | 1 — | 49 229 | 415,65 |
| Stein . . . . | — | — — | — — | — — | — — | — — | 35 221 | — — | — — | — — | — — | 35 221 | 256,84 |
| Topfseifersdorf | — | — — | — — | — — | 2 262 | — — | 3 95 | — — | — — | — — | — — | 6 57 | 78,25 |
| Mutzscheroda | — | — — | — — | — — | — — | — — | 14 106 | 3 — | — — | — — | — — | 17 106 | 111,51 |
| Corba . . . . | — | — — | — — | 10 — | — — | — — | 43 — | — 204 | — — | — — | — — | 43 214 | 553,49 |
| Cossen . . . . | — | — — | — — | — — | — — | — — | — — | 14 122 | — — | — — | — — | 14 122 | 138,30 |
| Rauenhain . | — | — — | — — | — — | — — | — — | — — | 1 182 | 6 131 | — — | — — | 8 13 | 64,18 |
| Sa. | 410333 | 16 94 | 374 19 | 26 64 | 135 235 | 109 13 | 787 186 | 234 204 | 16 189 | — 154 | 7 208 | 1708 166 | |

Das Schloß **Rochsburg**, eines der größten Felsenschlösser Sachsens, ja Deutschlands, steht auf dem Gipfel eines hohen Felsens, der mit dem übrigen Gebirge des linken Muldenufers nur zum Theil zusammenhängt, indem er ein östlich aus demselben hervorspringendes Vorgebirge bildet, das von der Mulde eng umschlossen wird. Die Lage des Schlosses war in früherer Zeit sehr fest. Von der einzig zugänglichen Seite ist ein Graben in den Felsen gesprengt, über welchen eine Zugbrücke führt, die jetzt auf einem Bogen ruht. Zu dieser gelangt man aber erst durch einen runden Vorhof, der von hohen, mit Schießscharten versehenen Ringmauern umgeben ist. Das zum Theil in Felsen gehauene erste Schloßthor führt nun an dem vom Castellan bewohnten Thurme vorüber in den Zwinger, der auf einer Seite von den Mauern des Schlosses, auf der andern von der mit einem bedeckten Gange und Schießscharten versehenen Ringmauer begrenzt wird. Am Ende desselben tritt man durch ein zweites Thor in den äußern Schloßhof, an dessen südöstlichem Ende der viereckige, 80 Fuß hohe Pulverthurm steht. Eine breite Treppe führt in den innern Hof des westlich ins Gevierte gebauten Schlosses, das auf der Spitze des Berges steht und in seinen drei Stockwerken die sehr schön eingerichteten Säle und Wohnzimmer der gräflich Schönburg'schen Familie, sowie die Schloßkirche und einen 100 Fuß hohen Hauptthurm hat. Rochsburg gehört zu den ältesten Schlössern des Landes und wegen seiner reizenden Lage zu den ausgezeichnetsten. Ist man von dem Schlosse durch die schönen Parkanlagen, die es umgeben, bei der mit einem hohen spitzen Thurme versehenen Kirche in das Thal hinabgestiegen, so erblickt man nun die alte Ritterveste auf dem gegen 250 Fuß hohen felsigen Vorsprunge des Gebirges vor sich aufgethürmt. Ein herrlicher Anblick ist es, wie sich die benachbarten Berge in prächtiger Wöldung umherlagern und der rauschende Fluß, der an dem Fuße des Burgfelsens hingleitet, zwischen ihnen sich hindurchdrängt. Mannigfache Aussichten öffnen sich nach verschiedenen Seiten in dieser an malerischen Berganſichten so reichen Gegend. An und über der Mulde in interessanten Gruppen, zwischen Felsen, sanften und steilen Abhängen, mit reichen Obstbaumpflanzungen bedeckt, liegt der Ort Rochsburg umher, der die Umgebungen des Schlosses, in denen das Großartige und wild Romantische mit dem Heiteren und Lieblichen auf anmuthige Weise abwechselt, ungemein ziert. Es wird daher der Besuch dieser schönen Gegend Jedermann einen erfreulichen Genuß bereiten. Dem Landwirthe wird die ganz vorzügliche herrschaftliche Schäferei (s. Seite 47), der reiche Obstbau, die fruchtbaren Felder, die vielen Laubholzwäldchen, die Ordnung und Freundlichkeit, welche überall dort herrscht, u. v. A. Interesse gewähren. —

## Das Städtchen Lunzenau,

am linken Ufer der Zwickauer Mulde, 1½ M. südlich von Rochlitz, ¼ M. nördl. von Rochsburg, in einer sehr anmuthigen Gegend, die des Besuches von Rochlitz oder von dem freundlichen Wechselburg aus würdig ist. Der Wanderer glaubt sich von Wechselburg bis Glauchau in einen Park versetzt. — Lunzenau hat 2737 Bewohner (1431 m. und 1306 w.), 252 Wohngeb., 612 Haushaltungen und 407 A. 185 □R. stb. Grdfl. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 733 P. Fuß. In die hiesige, zur Ephorie Penig gehörige Kirche ist Groß- und Klein-Schlaisdorf eingepfarrt. Lunzenau steht hinsichtlich der Gerichtsbarkeit theils unter der der Schönburg'schen Herrschaft Rochsburg, theils unter dem Pfarrdoralgericht Rochsburg; für beides hat es seine Gerichtsstelle bei dem Gräfl. Schönburg'schen Justizamte zu Rochsburg. — Die Knabenschule in Lunzenau, 1787 begr., hat 3 Cl., 1 Lehrer und 204 Schüler; die Mädchenschule, 1838 begr., hat 3 Cl., 1 Lehrer und 214 Schülerinnen. — Das Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern: 13 A. 187 □R. resp. Feld, Wiesen, Garten und Niederwald, wovon der Werth ungefähr 3500 Thlr. beträgt. — Gewerbe betr. Eine Baumwollenspinnerei mit 9500 Feinspindeln und 160 Arbeitern; 263 Webermeister mit 170 G. und 140 L., welche größtentheils sehr feine schöne Merino's für das Handlungshaus Winkler in Rochlitz fertigen; ferner 96 Schuhmacher mit 35 G. und 19 Lehrl., welche meist Pantoffeln machen. Hinsichtlich der notorisch Armen, so sind dergleichen hier 56 alte Männer und Weiber, welche alljährlich

eine Ausgabe von 500 Thlr. aus der Armencasse verursachen. Da die Weberei zuweilen schlecht geht, so erlaubt sich der Verf. alle Frauen recht angelegentlichst zu bitten, nur sächsische Merino's zu kaufen.

## Die Stadt Burgstädt,

unter der Gerichtsbarkeit des Schönburg'schen Justizamtes Rochsburg, liegt abseiten jeder Straße, südöstlich von Rochsburg und bildet mit den Dörfern Hartmannsdorf, Göppersdorf, Burkersdorf und Heyersdorf fast einen Ort. Burgstädt hat 3156 Bewohner (1591 m. und 1565 w.), 357 Wohngeb. 717 Haushaltungen und 396 Acker 173 □R. steuerbare Grundfläche, welche mit 30103,52 Steuereinh. belegt sind; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 951,3 Par. F. In die hiesige, zur Ephorie Penig gehörige Kirche, welche den 15. August 1539 eingeweiht wurde, sind eingepfarrt: Burkersdorf, Heyersdorf, Göppersdorf und Mohsdorf. Die Stadtschule besteht aus 4 Classen (Knabenclasse, Mädchenclasse [den 1. Mai 1844 begr.], Collab.-Classe [1740 begr.] und Elementarclasse [1829 begründet]), an denen 4 Lehrer 551 Kindern Unterricht ertheilen. Der Ort hat seine Gerichtsstelle bei dem Schönburg'schen Justizamte zu Rochsburg. Ein Untersteueramt vom Hptst. Chemnitz befindet sich hier. Auch hat es einen Stadtrath. Das Gesammtvermögen an unbeweglichen und beweglichen Gütern beträgt 22799 Thlr., wovon 8218 Thlr. auf die unbeweglichen Güter und 7652 Thlr. auf die Gerechtsame, welche bestimmte Nutzungen gewähren, kommen. — Gewerbe betr. Druck- und Spinnereigeschäfte. Weber: 450 Meister, Schuhmacher: 70 M. und Strumpfwirker: 30 Meister.

## Herrschaft Penig.

### Gerichtsbezirk des Schönburg'schen Justizamtes Penig.

Unter der Gerichtsbarkeit des Schönburg'schen Justizamtes zu Penig stehen:

| ganz: | antheilig: | |
|---|---|---|
| die Stadt Penig mit den Vorstädten, | Bruchheim, | Das dem Hrn. Grafen unmittelbar gehörige Areal und dessen Culturart s. Seite 331. |
| Göppersdorf, | Chursdorf, | |
| Hartmannsdorf, | Markersdorf, | |
| Ober- und Nieder-Raitzenhain, | Mühlau, | |
| Taura, | Narsdorf, | |
| Tauscha, | Niedersteinbach, | |
| Zinnberg; | Obersteinbach, | |
| | Wernsdorf. | |

## Die Stadt Penig,

unter 50° 56′ nördl. Breite und 30° 22′ östl. Länge, 2 M. südlich von Rochlitz, 7 Meilen von Leipzig, an der Zwickauer Mulde in einer wahrhaft herrlichen Gegend [1]). Die Stadt Penig mit den drei Vorstädten Altpenig, Topfanger und Mühlgasse, hat 3956 Bewohner (1923 m. und 2033 w.), 449 Wohngebäude, 942 Haushaltungen und 1382 Ack. 201 □R. stb. Grdfl. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 775,7 Par. Fuß. — In die hiesige Ephoral-Stadtkirche sind eingepfarrt: Chursdorf, Dittmannsdorf, Tauscha, Thierbach und Zinnberg. In Altpenig befindet sich noch eine Begräbnißkirche. Die Stadt zieren zwei schöne Gräfl. Schönburg'sche Schloßgebäude, ein herrschaftliches Beamtenhaus mit Frohnveste, ein hübscher Markt, meist regelmäßige Gassen, mehre sehr ansehnliche Privatgebäude, herrschaftliche Vorwerke, ausgezeichnete Schäferei, schöner Schloßgarten und Park, sowie reizende Umgebungen.

---

1) Gern würde der Verfasser, wenn der Plan und der Raum dieses Buches es gestattete, diese herrlichen Gegenden näher und mit Treue schildern, denn er hat sie, wie auch viele andere Gegenden, selbst durchwandert und sich dabei in Wahrheit ergötzt. Nur so viel erlaubt er sich hier zu erwähnen: Es gt es, lieben Bewohner dortiger Gegend, der Oeffentlichkeit mehr, damit der Besuch euerer schönen Gegenden zur Mode wird und der Zug zahlreicher Fremder und Einheimischer dahin sich begiebt.

## Herrschaft Penig.

| Name. | Gebäude und Hofr. nach der Fläche abgeschätzt. | | Ackerland. | | Gärten. | | Wiesen. | | Weiden. | | Waldungen. Hochwald. | | Waldungen. Niederwald. | | Teiche. | | Summarischer Flächeninhalt. | | Steuereinheiten. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. | |
| Von Flur Penig, A. | — | 8 | — | — | 8 | 281 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 204 | 9 | 193 | 1526,40 |
| = = Penig, B. | 1 | 135 | 192 | 182 | 3 | 89 | 48 | 237 | 18 | 45 | 59 | 114 | 2 | 50 | — | 219 | 329 | 58 | 6416,77 |
| = = Zinnberg, A. B. | — | 176 | 97 | 134 | 3 | 207 | 24 | 80 | 9 | 27 | — | 229 | 53 | 183 | 15 | 128 | 204 | 264 | 3501,54 |
| = = Chursdorf, B. | — | 87 | — | 103 | — | 117 | 1 | 212 | — | — | 257 | 212 | 88 | 38 | 10 | 143 | 365 | 71 | 4566,55 |
| = = Taura, I. | — | 3 | 1 | 3 | — | 116 | — | — | — | — | 26 | 249 | — | — | 18 | 31 | 46 | 102 | 689,15 |
| = = Nieder-Raitzenhain | — | — | — | — | — | — | 3 | 279 | — | — | 11 | 269 | 2 | 174 | — | — | 18 | 122 | 334,53 |
| = = Burkersdorf | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 81 | 67 | 18 | 234 | — | — | 100 | 1 | 1171,02 |
| = = Mühlau | — | — | 1 | 212 | — | — | — | — | — | — | 7 | 90 | — | — | 1 | 165 | 10 | 167 | 95,91 |
| = = Göppersdorf | — | — | — | — | — | — | — | 165 | — | — | — | — | 1 | 114 | 3 | 68 | 5 | 47 | 74,76 |
| Sa. Sarum: | 2 | 109 | 293 | 34 | 16 | 210 | 79 | 73 | 27 | 72 | 440 | 147 | 159 | 255 | 50 | 58 | 1099 | 125 | 18534,36 |

## Herrschaft Forder-Glauchau.

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Von Stadt Glauchau | — | 85 | 3 | 179 | — | 120 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 21 | 4 | 105 | 2735,91 |
| = Flur Glauchau | 1 | 130 | 225 | 136 | 28 | 246 | 34 | 42 | 15 | 214 | 19 | 83 | 10 | 56 | 46 | 61 | 383 | 185 | 8307,00 |
| = Rümpf-Forst | — | 42 | 5 | 160 | — | 185 | — | 33 | — | — | 602 | 146 | 60 | 176 | — | 295 | 677 | 168 | 9206,28 |
| = Nieder-Lungwitz | — | — | 8 | 205 | — | — | 2 | 56 | — | — | 56 | 268 | — | 132 | 1 | 125 | 69 | 186 | 965,67 |
| = Elzenberg | — | 214 | 19 | 216 | 1 | 250 | 6 | 44 | — | — | — | — | 5 | 37 | — | 75 | 33 | 236 | 835,08 |
| = Reinholdshain | — | — | 3 | 132 | — | — | 44 | 81 | — | — | — | — | — | — | 13 | 74 | 60 | 287 | 951,40 |
| = Sct. Egydien | — | — | 1 | 117 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 117 | 26,83 |
| Summa: | 2 | 171 | 267 | 245 | 31 | 201 | 86 | 256 | 15 | 214 | 678 | 197 | 76 | 101 | 62 | 51 | 1231 | 84 | 23028,17 |

Schulen. Die Stadtſchule mit 6 Cl., 6 Lehrern und 503 Schülern; eine Fabrikſchule mit 2 Cl., 3 Lehrern und 135 Schülern; ein Privat-Inſtitut mit 2 Cl., 2 Lehrern und 30 Schülern; eine Sonntagsſchule, den 3. April 1842 eröffnet, mit 2 Cl., 3 Lehrern und 60 Schülern (Dir.: Diac. Haueiſen); eine Turnanſtalt, den 9. Sept. 1844 begr., 2 Cl., 1 Lehrer u. mehr als 100 Turner, die in gleichmäßiger einfacher Bekleidung in Reihe und Glied geordnet auf den mit Turnapparaten verſehenen Turnplatz unter Trommelſchlag marſchiren und daſelbſt, bei gewiſſenhafter Aufſicht und Leitung, den Uebungen der edlen Turnerei ſich hingeben, was von ihnen, wie der Verf. ſelbſt ſah, mit ſehr erfreulicher Geſchicklichkeit geſchieht. (Die Turnanſtalten ſind eine höchſt wichtige Vorſchule des vernünftigen Staatslebens und ein weſentliches Hilfsmittel zur Erreichung des höchſten Zieles der Menſchheit, zur Verwirklichung ächter Humanität.)

Behörden. A. Schönburg'ſches Juſtizamt. Stadtgericht. (Beide ſind reſp. Gr.- und Hyp.-Beh. des Orts.) Durch die Verordn. vom 14. Sept. 1835 kam die Herrſchaft Penig an die Bezirke der Kreisdirection und des Appellationsger. zu Leipzig und das Amt Rochlitz als OG. — B. Poſtamt mit Poſthalterei. Unterſteueramt vom Hptſt. Chemnitz. C. Stadtrath. Gerichtsarzt. D. Superintendent. (Die kirchl.-ſtat. Verh. der Ephorie Penig ſ. Seite 181.)

Das unbewegliche Communvermögen hat einen Werth von 19717⅔ Thlr.; die Commungrundſtücke haben einen Flächenraum von 65 Ack. 78 □R.

Die gewerblichen Verhältniſſe in Penig ſind theils Fabrikweſen, Ackerbau und folgende Innungen. Es beſtehen hier 7 Cattundruckereien, 1 Schafwollſpinnerei, 1 Seidenmanufactur, eine der vorzüglichſten Papierfabriken. Weberinnung: 130 M., 42 G. u. 124 g. Stühle; Strumpfwirker: 64 M., 20 G. und 90 Stühle; Bäcker: 12 M., 5 G.; Böttcher: 4 M., 2 G.; Buchbinder: 3 M., 1 G.; Buchdrucker: 1 M., 4 G.; Blaufärber: 3 M., 2 G.; Beutler: 6 M., 1 G.; Büchſenmacher: 2 M.; Drechsler: 5 M., 1 G.; Fleiſcher: 19 M., 4 G.; Gürtler: 2 M.; Goldſchmiede: 2 M.; Glaſer: 4 M. 3 G.; Hutmacher: 4 M., 1 G.; Kordmacher: 2 M., 2 G.; Kürſchner: 10 M., 2 G.; Klempner: 4 M.; Kupferſchmiede: 2 M., 1 Geſ.; Lohgerber: 6 M., 3 Geſ.; Maurer: 4 M., 10 G.; Nadler: 5 M.; Nagelſchmiede: 2 M., 2 G.; Poſamentirer: 4 M.; Riemer: 3 M., 4 Geſ.; Seiler: 10 M., 1 G.; Sattler, 6 M., 2 G.; Schmiede: 5 M., 4 G.; Schloſſer: 5 M., 2 G.; Schneider: 24 M., 12 G.; Schuhmacher: 60 M., 25 G.; Seifenſieder: 3 M., 1 G.; Tiſchler: 11 M., 8 G.; Töpfer: 8 M., 5 G.; Tuchmacher: 4 M.; Tuchſcheerer: 2 M.; Wagner: 3 M., 1 G.; Weißgerber: 2 M.; Zimmerer: 3 M., 7 G.; Zeugſchmiede: 1 M., 1 G.; Zinngießer: 1 M., 1 G. Es ſind alſo hiernach, mit Ausnahme der bei den obengenannten Fabriken Beſchäftigten, bei den angegebenen Gewerben 673 m. Perſonen beſchäftigt.

## Wolkenburg,

Dorf mit ſchönem Rittergute und Schloß, welches letztere auf einem hohen Granitfelſen am linken Ufer der Zwickauer Mulde, ½ M. ſüdſüdweſtlich von Penig liegt. Von dem über den Muldenſpiegel 250 Par. Fuß ſich erhebenden Altane des großartigen Schloſſes genießt man die entzückendſte Ausſicht in das Muldenthal und viele Seitenthäler. In dem Schloſſe iſt eine wohlgeordnete, nicht unbedeutende Bibliothek aufgeſtellt. Das Schloß umgiebt am Abhange nach der Mulde zu ein ſehr ſchöner Park, geziert mit Statuen. Nächſt dieſer höchſt ſehenswerthen Anlage iſt die dem Schloſſe naheſtehende Kirche, welche als die ſchönſte Dorfkirche Sachſens gilt, eine Hauptzierde des Orts. Der Grund zu dieſer Kirche wurde den 12. April 1794 gelegt; den 29. October 1804 fand ihre Einweihung Statt. Deren Erbauer war der Miniſter von Einſiedel, deſſen Büſte dem Hauptportale der Kirche gegenüber aufgeſtellt iſt. Zu dem Patrimonialgerichte, welches ſich im Schloſſe befindet, gehören ganz: Wolkenburg, Herrnsdorf, Schlagewitz und Uhlsdorf, ſowie antheilig: Dürrengerbisdorf und Franken. Auch iſt mit dieſem Patrimonialgericht das von Kaufungen nebſt Zubehörungen vereinigt. Gerichtsherr iſt der Oberſtleutnant Graf von Einſiedel.

## Wolkenburg und Kaufungen.

| Namen derjenigen Orte, welche unter die Gerichtsbarkeit von Wolkenburg u. Kaufungen gehör. | Gesammt-Areal. | | Davon gehört unmittelbar zum Rittergute. | | Das Areal dieser Rittergüter, nach den Hauptculturarten geordnet. | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | Culturart. | Rittergut **Wolkenburg.** | | Rittergut **Kaufungen.** | |
| | Ack. | □R. | Ack. | □R. | | Ack. | □R. | Ack. | □R. |
| **Wolkenburg** | 697 | 276 | 504 | 63 | Geb., Hofraum | 14 | 279 | 1 | 214 |
| Herrnsdorf . | 269 | 290 | 33 | 106 | Gärten . . . . | 12 | 184 | 7 | 214 |
| Uhlsdorf . . . | 402 | 176 | — | — | Felder . . . . | 261 | 270 | 253 | 117 |
| Franken . . . | 115 | 247 | — | — | Wiesen . . . . | 62 | 123 | 73 | 209 |
| Dürrengerbisd. | 209 | 157 | 23 | 144 | Waldung . . . | 188 | 190 | 256 | 3 |
| Schlagwitz . . | 390 | 186 | 12 | 117 | Teiche . . . . | 1 | 51 | 4 | 93 |
| **Kaufungen** | 1340 | 161 | 611 | 167 | Huthungen . . | 27 | 121 | 12 | 70 |
| Jahnshorn . | 140 | 294 | — | — | Steinb., Wege ꝛc. | 2 | 129 | 1 | 47 |

Der sich in Wolkenburg befindenden Baumwollenspinnerei (Gebrüder Krause) gedachten wir bereits Seite 89.

# Kreisdirectionsbezirk Zwickau.

Der Kreisdirectionsbezirk Zwickau reicht der geographischen Breite nach von 50° 10¼′ (bei Schönberg) bis zu 51° 2′ (bei Falkenhain), der geographischen Länge nach von 29° 32′ 43″ (bei Langenbach) bis zu 31° 2′ 33″ (bei Rothenthal); — er grenzt in N. an den Leipziger, in NO. und O. an den Dresdener Kreisdirectionsbezirk, in SO. und S. an Böhmen, in SW. 3 Meilen weit an Baiern, in W. an Schleiz'isches Gebiet, in NW. an Reuß-Greiz, Sachsen-Weimar und Sachsen-Altenburg.

Der **Flächenraum** des Kreisdirectionsbezirkes Zwickau wird gewöhnlich zu

84,227 geogr. □Meilen

angegeben, was, die □Meile zu 9947 Acker 75,75 □R. gerechnet,

837827 Acker 70,89525 □Ruthen

betragen würde. — Hierunter ist das Areal der besteuerten Grundfläche

700021 A. 243 □Ruthen;

hierzu die unbesteuert gebliebenen Objecte an Wegen, Flüssen, Bächen, Felsen ꝛc. mit

11054 Acker 149 □Ruthen

und an Kirchen und Kirchhöfen mit

161 Acker 30 □R.

gerechnet, beträgt das Ganze der Grundsteuervermessung unterlegene Areal dieses Kreisdirectionsbezirkes, mit Ausschluß der unvermessen gebliebenen Grundflächen der Städte

711237 Acker 122 □Ruthen.

Um aber die Grundfläche des ganzen Kreisdirectionsbezirkes zu erhalten, ist noch ferner hinzuzurechnen das Areal der von der Besteuerung ausgenommenen Staatsgrundstücke, dieß ist:

136810 Acker 38,38 □Ruthen,

so daß also die ganze Arealfläche des Kreisdirectionsbezirkes Zwickau hiernach

848047 Acker 160,38 □Ruthen

betragen würde [1]). Diese Zahl incl. des neusächs. Gebiets in □M. verwandelt, giebt 85,336 □M. als Areal des Kreisdirectionsbezirkes Zwickau.

Die vorhin angegebene besteuerte Grundfläche von 700021 A. 243 □R. zerfällt in:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 341500 | Acker | 298 | □R. | Felder, |
| 22980 | = | 39 | = | Gärten, |
| 111024 | = | 98 | = | Wiesen, |
| 12494 | = | 5 | = | Weiden, |
| 203495 | = | 124 | = | Waldungen, |
| 3603 | = | 99 | = | Teiche, |
| — | = | 121 | = | Weinberge, |
| 922 | = | 25 | = | Steinbrüche, Sand-, Lehmgruben ꝛc. |

1) Hierzu kommt auch noch das in neuester Zeit zum Königreiche Sachsen und zwar zum Amtsbez. Werdau gekommene Areal des Dorfes Stöcken mit 395 A. 263 Q.-R., der Reichwolframsdorfer Waldhäuser mit 195 A. 240 Q.-R. und die Wolframsdorfer Waldhäuser mit 224 Ack. 139 Q.-R. —

730 Acker 102 □R. } Gebäude und } nach dem Miethertrage abgeschätzt,
3270 = 232 = } Hofräume } nach der Grundfläche des Bodens verwerthet.

Die besteuerte Grundfläche theilt sich ein in:

| | | |
|---|---|---|
| Rittergüter . . . . . | 102736 | Acker 175 □R. |
| Grundstücke zu den Städten gehörig . | 76729 | = 203 = |
| Grundstücke auf dem Lande . . . . | 520555 | = 165 = |

Annähernde Zahl der Grundbesitzer 72895
= = = Parzellen . 500746
= = = Gebäude . 72098, excl. der in d. Städten.

Das Areal der unbesteuert gebliebenen Staatsgrundstücke, welches, wie bereits angegeben wurde, 136810 Acker 38,38 □R. beträgt, zerfällt in:

| Culturarten. | Zu den Kammergütern. | | Kammergüts- und Amtsparzellen. | | Forstgrundstücke. | | Landesanstalten. | | Erbpachtgrundstücke. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Acker. | □R. | Acker. | □R. | Acker. | □R. | Acker. | □R. | Acker. | □R. |
| Felder . . . | 791 | 209,12 | 7 | 4,10 | 920 | 254,00 | — | — | 141 | 277,00 |
| Gärten . . | 31 | 42,12 | 13 | 184,27 | 11 | 152,00 | 5 | 207,00 | 2 | 185,00 |
| Wiesen . . | 232 | 127,70 | 94 | 118,88 | 1668 | 132,00 | — | 207,00 | 87 | 231,00 |
| Hutungen | 82 | 263,53 | — | 278,60 | 256 | 44,00 | — | — | 4 | 221,00 |
| Teiche . . | 17 | 3,11 | — | 50,20 | 70 | 75,00 | — | — | 48 | 182,00 |
| Hochwald . | — | — | — | — | 130153 | 90,00 | — | — | 3 | 10,00 |
| Niederwald | 8 | 117,49 | — | — | 390 | 213,00 | — | — | — | 42,00 |
| Steinbrüche u. s. w. | — | — | — | — | 480 | 205,00 | — | — | — | — |
| Gebäude, Hofräume, Wege u. . | 30 | 263,50 | 25 | 60,77 | 1227 | 88,00 | — | — | — | — |
| Summa | 1194 | 126,56 | 141 | 96,82 | 135179 | 53,00 | 6 | 114,00 | 288 | 248,00 |
| Darunter Grundstücke in den Städten . . | — | — | 22 | 234,55 | — | — | 6 | 114,00 | — | — |
| Grundstücke auf d. Lande | 1194 | 126,56 | 118 | 162,27 | 135179 | 53,00 | — | — | 288 | 248,00 |

Nach den Culturarten an und für sich zerfallen die unbesteuert gebliebenen Staatsgrundstücke dieses Kreisdirectionsbezirkes in

1861 Acker 144,22 □R. Felder,
64 = 170,39 = Gärten,

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 2083 | = | 216,58 | = | Wiesen, |
| 344 | = | 207,12 | = | Huthungen, |
| 136 | = | 10,31 | = | Teiche, |
| — | = | — | = | Weinbergsland, |
| 130156 | = | 100,00 | = | Hochwald, |
| 399 | = | 72,49 | = | Niederwald, |
| 480 | = | 205,00 | = | Steinbrüche ꝛc. |
| 1283 | = | 112,27 | = | Gebäude, Hofräume und Wege. |
| Summa 136810 | | Acker 38,38 | | □Ruthen. |

Darunter
Grundstücke in Städten: 29 Acker 48,55 □Ruthen.
Grundstücke auf dem Lande: 136780 Acker 289,83 □Ruthen.

---

Amtsbezirk Zwickau.

## Zwickau,

unter 50° 43′ 10″ nördl. Breite und 30° 9′ 25″ östl. Länge, in einem schönen Thale, am linken Ufer der ansehnlichen, dreifach überbrückten westl. Mulde, zwischen dem Windberge und dem Brückenberge. Die Stadt hat 7 öffentliche Plätze, 18 ziemlich regelmäßig angelegte Gassen und 16 Seitengäßchen, sämmtlich gut gepflastert und seit 1825 durch Straßenlaternen beleuchtet. Zwickau hat 8837 Bewohner (4165 m. u. 4672 w.), 861 Wohngebäude, 2023 Haushaltungen und 2485 Acker steuerbare Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 908,6 Par. Fuß. —

Fünf Kirchen: die Hauptkirche St. Maria, ein Denkmal gothischer Baukunst, welches den schönsten im nordöstlichen Deutschland beizuzählen ist. Ihre Erbauung fällt in das 15. Jahrhundert, nachdem das frühere Kirchengebäude, welches bereits im J. 1212 erwähnt wird, und schon im J. 1118 von Bertha, Tochter des Grafen Wiprecht von Groitzsch, gegründet sein soll, bei dem großen Brande 1403 mit zerstört worden war. Im J. 1403 begann der Neubau, 1453—1470 geschah die Vollendung. Der Thurm ist 360 Fuß hoch und genau dem Johannisthurme in Hamburg nachgebildet. Erhaben und harmonisch in allen seinen Theilen ist das Innere dieses schönen Doms, dessen Hauptzierde der berühmte Altar des Michael Wohlgemut ist, welcher am Sonntag Lätare 1479 für diese Kirche bestimmt wurde. Durch die Bemühungen des sächsischen Alterthumsvereins zu Dresden fand in den dreißiger Jahren jetzigen Jahrhunderts eine Restauration dieses Altarschmuckes statt. Für die besten Malereien des Altars erklären die Herren von Schnorr und v. Quandt die vier auf die Maria bezüglichen Bilder, was sie in der That auch sind. Am 22. September 1836 beging man in dieser Kirche die 300jähr. Jubelfeier ihrer Vollendung. — Die Kirche zu St. Katharinen ist ein ebenfalls interessanter gothischer Bau, welcher in seiner jetzigen Hauptgestalt im J. 1465 fertig geworden ist. Die Kirche zu St. Moritz, in welche die Dörfer Ebersbach und Pöldiz eingepfarrt sind. Die katholische Kirche, welche am 1. October 1820 eingeweiht wurde. Die im J. 1838 neuerb. Kirche der Königl. Corrections- und Arbeitsanstalt zu Schloß Zwickau. —

Bemerkenswerthe Gebäude. Das ansehnliche Rathhaus, an welchem sich die Inschrift: „Cwica Zvicaviensis condita MCDIV, renovata MCDLXXIX, instaurata MDCCCXXXVII“ befindet; im Rathhause alte Glasmalerei und Ritterrüstungen. (Für den schönen Vorsaal könnte und möchte das geschehen, was der Verf. Seite 33., 34. und 218. angedeutet hat.) Aus einem Fenster dieses Rathhauses hielt Luther 1522 eine Predigt an die Volksmenge, die aus Schneeberg, Annaberg und anderen Orten zusammengeströmt war. Auch die Stadtbibliothek verdient Erwähnung. — Das Gewand- oder Kaufhaus mit Thurm, 1522 erbaut. —

Das in einfachem, geschmackvollem Baustyle im Jahre 1838 errichtete **Regierungsgebäude**, die längere Seite eines freien Platzes einnehmend, enthält eine im Sitzungssaale der Kreisdirection aufgestellte mineralogische Sammlung, die in mineralogischer und geognostischer Hinsicht ein interessantes Bild des Zwickauer und zum Theil Dresdener Kreisdirectionsbezirkes, sowie z. Th. der zunächst westlich angrenzenden Länder giebt; sie besteht: 1) in einer Zusammenstellung der in diesem Bezirke zu technischen Zwecken verwendet werdenden Gebirgsarten, nebst einigen seltenen Mineralien; 2) einer Sammlung der daselbst sich findenden Petrefacten, nach der trefflichen Schrift: „Gäa von Sachsen" geordnet; 3) die Ausbeute einer bei Oelsnitz im Voigtlande vor wenigen Jahren von dem Herrn Hauptmann v. Gutbier aufgefundenen Knochenhöhle, bis jetzt die einzige in Sachsen. In einer tieferen Lehmschicht einer Spalte im Kalkstein fand man nämlich versteinert die Ueberreste 1) von 4 Acten Hirsche (Cervus megaceros, C. priscus, C. Guettardi, die vierte Species war unbestimmt), bei denen sich die vollkommene Altersfolge nach den Geweihen fand; 2) vom Pferd (Equus brevirostris) sehr vollständig Vorder- und Hinterfüße, sowie Zähne; 3) vom Ochs (bos priscus); 4) vom Rhinoceros (Rhinoceros tichorhinus), vollständigste Altersfolge nach den Zahnreihen und wichtige Belege zu den Extremitäten; 5) vom Elephanten (elephas primigenius), Altersfolge nach den Backzähnen, große Schienbeinknochen, Kinnlade u. Extremitäten eines sehr jungen; 6) vom Höhlenbär (ursus spelaeus), Fangzähne; 7) von 2 Species des Hundes (canis spelaeus major und minor), und 8) von kleineren Nagern. —

Ferner sind, nächst mehren ansehnlichen Privatgebäuden, noch zu erwähnen: die Caserne, das Militair-Hospital, die neue Bürgerschule, das Gymnasialgebäude, das Schloß Osterstein mit Kirche, 1590 erbaut und seit 1775 als Corrections- und Arbeitsanstalt benutzt. (S. Seite 156 und 338.)

Vor der Stadt das schöne **Kreiskrankenstift** mit Capelle, von Beuchler und Herrmann erbaut. Diese neu errichtete Heilanstalt kam bereits am 14. Oct. 1843 zur Benutzung. Es ist eine durch milde Beiträge und Stiftungen, welche durch ständische Bewilligungen ergänzt worden sind, begründete Heilanstalt und bestimmt für Kranke aus dem Zwickauer Kreisdirectionsbezirke mit Einschluß der dazu gehörenden Fürstlich und Gräflich Schönburgischen Receßherrschaften. Insbesondere aber sind von Sr. Durchlaucht, dem Herrn Fürsten Otto Victor, Herrn von Schönburg zu Waldenburg, zunächst für Kranke aus den besagten Herrschaften und dessen zu gedachtem Kreisdirectionsbezirke gehörigen Gütern fünf Freistellen fundirt worden. Oberarzt des Krankenstiftes ist z. Z. der Medicinalrath Dr. Unger. Hinsichtlich der von den Gemeinden zu zahlenden Cur- und Verpflegungsgelder tritt auch dem Krankenstifte gegenüber die Bestimmung des Gesetzes und der Bekanntmachung vom 26. Mai 1834 ein. — Zur Aufnahme vom 14. Oct. 1843 bis zum 31. Oct. 1845 kamen in Summa 200 Kranke. —

Auch die Bahnhofgebäude für die Zwickau-Werda'er Eisenbahn und überhaupt die Umgebungen der Stadt, welche an vielen Punkten reizende Aussichten gewähren, sind zu nennen. —

Behörden in Zwickau, der Hauptstadt dieses Kreisdirectionsbezirkes. Kreisdirection. — A. Appellationsgericht. Königl. Justizamt. Stadtgericht. B. Königl. Rentamt. (Forstw. siehe S. 69. XV. c.) Hauptsteueramt. Kreis-Steuer-Rath. Bezirkssteuer-Einnahme. 2 Steuer-Conducteure. Postamt mit Posthalterei. Salzverwalterei. Wasserbau-Conducteur. Hammer-Inspector. Chaussee-Inspector. Landbaumeister nebst Conducteuren. C. II. Amtshauptmannschaft. Amtswundarzt. Gerichtsarzt. Brandversicherungs-Inspector. Stadtrath; d. 26. August 1832 ist die allg. Städteordnung daselbst eingeführt worden. — Corrections- und Arbeitsanstalt. (Siehe unten.) D. Der Stad und zwei Bataillone des Linien-Infanterie-Regiments Prinz Georg. — E. Superintendent. (Die kirch.-stat. Verhältnisse der Eph. Zwickau siehe Seite 181). —

**Schulen.** Das Königl. Gymnasium (siehe Seite 187). —

Die Bürgerschule, in 3 Hauptabtheilungen, errichtet und eröffnet 1833, mit neuem Schulhause, am 15. August 1842 eingeweiht; 23 Classen, als: 6 Abth. I., 13 Abth. II., 4 Abth. III.; 17 Lehrer, incl. 1 Lehrerin, als 11 conf., 3 Hilfs-

und 3 Fachlehrer; 1480 Schüler, als: 224 in I., 1013 in II., 243 in III. Directorium: die Herren Möckel, Praſſer und Kretzſchmar. — Die Vorſtadtſchule St. Moritz mit 2 eingeſchulten Amtsdörfern, im Frühjahr 1832 das neue Schulgebäude bezogen; 2 Claſſen, 1 Lehrer, 126 Schüler. Die katholiſche Schule, 1828 begr., 1 Claſſe, 1 Lehrer, 13 Schüler. Sonntagsſchule, 1828 begründet. —

Zwickau iſt Sitz des Directoriums des Vereins zur Verbreitung guter und wohlfeiler Volksſchriften, welcher 1841 von dem Kirchen- und Schulrathe Dr. Döhner geſtiftet wurde. Am 31. Mai 1844 beſtand dieſer Verein aus 310 Zweigvereinen (242 innerhalb, 68 außerhalb Sachſen), die Geſammtzahl der Mitglieder betrug 8690 und die Zahl der verbreiteten, theils verkauften, theils verſchenkten Schriften 112222. —

Die **Corrections- und Arbeits-Anſtalt** zu Zwickau. Dieſelbe bildet die Corrections-Anſtalt für männliche Vagabunden und die Arbeitsanſtalt für männliche Verbrecher, erſtere circa 200, letztere circa 500 Perſonen. Wie in Waldheim werden die Gefangenen bei Tage unter möglichſt ſtrenger Befolgung des Syſtems der Schweigſamkeit in gemeinſchaftlichen Arbeitsräumen beſchäftigt, und zwar: mit Wollkämmen, Cigarrenmachen, Cattunweben, Strumpfwirken, Haargarnſpinnen und Haarteppichweben, Flachsſpinnen und Leinwandweberei, Buchbinderarbeit und Federſchließen. Außerdem werden von den Gefangenen alle vorkommenden Hausarbeiten, ſogar mit Inbegriff derer, welche gewöhnlich nur von dem weiblichen Geſchlechte verrichtet zu werden pflegen, vollzogen, auch das nöthige Schuhwerk und die Kleidungsſtücke neu gefertigt. Des Nachts über ſchläft der größere Theil der Gefangenen in gemeinſchaftlichen Schlafſälen, die ganz verdorbenen Subjecte indeß in abgeſonderten Zellen.

Am 1. Juni 1846 beſtand das Gefangenen-Perſonal aus 184 Correctionairs und 537 Sträflingen, zuſammen 721 Mann.

Das Beamten-Perſonal iſt: ein Director, ein Hausarzt, ein Hausgeiſtlicher, ein Rechnungsführer, ein Hausſchreiber, ein Oberaufſeher, ein Werkmeiſter, 9 Aufſeher I., 15 Aufſeher II. Claſſe, eine Waſchvorgeſetzte. Dieſe Beamten ſind Staatsdiener.

Ueberdem 1 Catechet, welcher unter Leitung des Hausgeiſtlichen den Schulunterricht ertheilt, 1 Wundarzt, 1 Koch, 2 Ausgänger, 1 Hausmann und 1 Gärtner, welche jedoch nicht zu den Staatsdienern gehören. Die Beköſtigung eines Gefangenen kam im J. 1845 täglich 1 Ngr. 8½ Pf. incl. des Brodes zu ſtehen. Die Erhaltung eines Gefangenen an allgemeinen und beſonderen Koſten überhaupt 4 Ngr. 5 Pf.; nach Abzug deſſen aber, was die Gefangenen durch Arbeit verdienen, nur 3 Ngr. 4 Pf. —

Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern: a) Wohn- und andere Gebäude unter 30 Brdkat.-Nr. im Stadtbezirke mit 121412½ Thlr. Brandoerſicherung und 3655½ Steuereinheiten; b) 359½ Ack. liegende Grundſtücke mit 7155 St.-E.; c) b. Rittergut Bielau: 118 A. 218 □R. m. 1824,19 St.-E.; d) das Rittergut Niederhaßlau: 20 A. 221 □R. m. 272,63 St.-E.; e) der Poppenwald bei Wildbach: 208 A. 4 □R. m. 2045,39 St.-E.; f) das Trieſchholz bei Niederhohndorf: 11 A. 131 □R.; g) der „Graurock-"Wald b. Auerbach: 18 A. 12 □R.; h) 57 A. 60 □R. Wald b. Weißenborn. Der ſogenannte geiſtliche Kaſten zu Zwickau beſitzt den Mönchwald bei Ebersbrunn: 23 A. 53 □R.

Was den Gewerbsbetrieb betrifft, ſo ſind außer den gewöhnlichen Handwerken der Schneider, Schuhmacher ꝛc., überhaupt 40 Innungen, mehr Handel als Fabrik- und Manufacturweſen, daneben ſtarker Feldbau und Bierbrauerei durch die Bürger zu erwähnen, welche letztere ſeit 1834 bis zu 4200—4310 Scheffel jährlich an Gerſte und Weizen verbraut hat. Auch üben die Bürger die Jagd, jedoch unter vielfachen Beſchränkungen durch eine Localjagdordnung vom J. 1768 auf der Stadtflur und den Fluren von 13 umliegenden Königlichen Amtsdörfern und Dorfantheilen aus. An Fabriken befinden ſich jetzt hier: 1) die chemiſche pharmaceutiſche mit 1 Director, mehren Hand-

iungscommis, 2 Chemikern und 36 Arbeitern; 2) die Nitzschische Wollspinn- und Tuchfabrik mit 37 Arbeitern; 3) die Hering'sche Maschinen-Wollkämmerei; 4) die sonst Semmel'sche, jetzt Jones-Mellin'sche Maschinenweberei in Zeugen; 5) die Dorning-Krug'sche Eisengießerei mit Maschinenbauwerkstatt und Kesselschmiede mit 16 Arbeitern; 6) die Fischer'sche Porzellanfabrik, deren Eigenthümer die dergl. zu Pirkhammer in Böhmen besitzt; 7) eine Glasfabrik Fikentscher's aus Redwitz in Baiern, Besitzers einer das. chemischen Fabrik.

Mühlen: 1 Papier-, 4 Mahlmühlen mit 20 Gängen, 7 andere Mühlen mit 4 Mohl- und Graupengängen, 5 Oelmühlen, 1 Schleif-, 1 Lederwalk-, 1 Lohmühle, 2 Bretmühlen und 2 Tuchwalkmühlen.

Die Tuchmacherinnung zählt jetzt 10, theils auf dem Stuhle arbeitende, theils handelnde Meister mit 7 Stühlen, und besitzt noch ein eigenes Färbehaus mit Grundstück dabei. Andere erhebliche Innungen sind: die Kramer- oder Handlungsinnung mit 33 Handlungsgeschäften in Material-, Tuch- u. anderen Schnitt- nebst Eisenwaaren, daneben eine große Galanteriewaaren- und 1 Weinhandlung; die Weberinnung mit eigenem neuen Meisterhause und 50 meist nur handeltreibenden Stadtmeistern und einer Großzahl Landmeistern; die Nagelschmiedeinnung mit 33 Meistern und 54 Gesellen; Tischlerinnung mit 27 M. und 41 G., die Fleischer mit 29 M. und 16 G., Bäcker mit 20 Mstr. und 27 G., Schuhmacher m. 102 M. und 77 G., Schneider mit 82 M. und 68 G., Böttcher mit 15 M. und 9 G., Lohgerber mit 9 Meistern und zum Theil bedeutenden Geschäften, die Strumpfwirkerinnung mit 8 Meistern und 11 Gesellen auch noch vielen Landmeistern. Die Gewerbe der Hufschmiede, Schlosser, Zeug- u. Messerschmiede, Schleifer, Büchsen-, Windenmacher, Klempner, Holz- und Hornbrechsler, Riemer und Sattler, Wagner, Beutler, Kürschner, Posamentirer, Feilenhauer, Kupfer- und Goldschmiede, Uhrmacher, Roth- und Geldgießer, Buchbinder, Glaser, Seiler, Töpfer, Kordmacher, Seifensieder, Nadler, Hutmacher, Schön- und Schwarzfärber, Schieferdecker, Maurer- und Zimmermstr., der Stubenmaler, Zuckerbäcker und Pfefferküchler, Steck- und Kramnadler sind zwar schwächer, jedoch immer noch zu genugsamer Concurrenz besetzt. Der Buchhandlungen giebt es jetzt 3, ferner 1 Buch- und 1 Steindruckerei.

Die hiesigen 4 Jahr- und 3 Viehmärkte, sowie die wöchentlichen 2 Getreide- und Victualienmärkte sind stark bebaut, indem die letzteren beiden zugleich zum Einkaufe für's Obergebirge mit besucht werden.

Der Steinkohlenbergbau wird jetzt im Stadtbezirke von 2 Vereinen betrieben, dem im Jahre 1837 gebildeten sogenannten Zwickauer-Steinkohlenbauvereine mit jetzt 2 Schächten mit 4 Dampfmaschinen und gegen 1500 Scheffel täglicher Kohlenförderung, und der Bürgergewerkschaft mit 1 Schachte und 2 Dampfmaschinen, der erst seit Kurzem Kohlenausbeute giebt. Außerdem sind noch 2 Schächte im Abteufen begriffen und 3 Bohrversuche gangbar. Auch befinden sich im Stadtbezirke 9 beträchtliche Ziegelbrennereien mit Steinkohlenfeuerung.

Der Steinkohlenbergbau wird auch bei Planitz unweit Zwickau sehr lebhaft betrieben. Die vielen Dampfmaschinenessen in hiesiger Umgegend bestätigen die Thätigkeit, die hier auch unter der Erde herrscht. Auf den hiesigen Steinkohlenwerken sind verschiedene, recht zweckmäßige Einrichtungen, die an anderen Orten nicht zu finden sind. — Eine Gesellschaft von 5 Personen (u. A. der Kreisoberforstmeister v. Leipziger, der Oberleutenant Töpfer) unter der Firma: Pfau und Tredehof kauft Kohlen auf den benachbarten Werken und verkoakt sie in 12 Koaksöfen.

Des hier nahe gelegenen, seit dem 1. Januar 1842 in Betrieb gesetzten Eisenhüttenwerkes: „Königin-Maria-Hütte" gedachten wir bereits S. 110 (s. dieß). Auch die in naturwissenschaftl. Hinsicht wichtige Treibgärtnerei auf den Erdbränden d. Planitz erwähnten wir bereits S. 57. (S. dieß.) Dieses höchst sehenswerthe Etablissement wird bereits seit 2 Jahren allein von Herrn Geitner jun. betrieben. (Der auf Seite 58. genannte Obergärtner ist nicht mehr dort). Herr Geitner wird sie bald käuflich übernehmen. Es sind von ihm zwei neue Treibhäuser gebaut worden. Es werden hier vorzüglich gezogen: Ananas, Melonen,

Gurken und feine Gemüſe, letztere zweimal im Jahre. Ananas werden vorzüglich nach Königsberg, Potsdam ꝛc. verſendet. In den Häuſern wird die Temperatur durch die aus der Erde ſteigenden und durch einen Kohlenbrand erzeugten Dämpfe auf 25° R. gebracht, bei Sonnenſchein auf 30—40°. Ausgezeichnete Pflanzen, die hier gezogen werden, ſind u. a.: Musa Cavendischii, Palme, ſie ſteht ſeit 6 Monaten in einem Warmhaus und iſt ſeit dieſer Zeit von einer kleinen Pflanze zu Mannes Höhe gewachſen, die Blätter derſelben ſind zwei Ellen lang und über 24 Zoll breit; ferner: Erithrina christagalli (Corallenbaum), eine einzige Pflanze bedeckt den Boden eines Treibbeetes; Achemenes longi-flora; — ſelbſt ſchwer wurzelnde Pflanzen faſſen in dieſen Treibhäuſern in drei Tagen Wurzel. Die um den Erbbrand liegenden Felder tragen ſehr wenig, weil alle auf ihnen wachſenden Pflanzen, die keine hohe Temperatur erfordern, verbrennen.

In **Schedewitz** bei Zwickau die großartige und berühmte Kammgarnſpinnerei mit 9000 Feinſpindeln, die Maſchinen werden durch Waſſerkraft betrieben. (Firma: „Petrikowsky u. Comp.").

Der Beſuch der Stadt Zwickau und deren Umgegend wird Jedermann nicht nur angenehme, ſondern auch lehrreiche Genüſſe darbieten. Möge es daher zahlreichen Beſuches ſich erfreuen, da auch durch das mit Eröffnung der ſächſiſch-bairiſchen Eiſenbahn bis hierher im Monat Sept. 1845 ſich gebildet habende Droſchken- u. Fiaere-Inſtitut Gelegenheit gegeben iſt, die vielen höchſt ſehenswerthen Anlagen in kurzer Zeit in Augenſchein nehmen zu können. —

## Amtsbezirk Chemnitz.

### Die Stadt Chemnitz,

liegt, hinſichtlich des Jacobithurmes, unter 50° 50′ 3″ nördlicher Breite und 30° 35′ öſtl. Länge, in einem weiten fruchtbaren Thale am Fuße des höheren Erzgebirges, meiſt am rechten Ufer des Chemnitzfluſſes, in welchen ſich reſp. in und vor der Stadt einige kleine Bäche ergießen, und am Anfangspunete der Chemnitz-Riesaer Eiſenbahn, ſowie an mehren Hauptſtraßen. Es iſt eine ſchöne Stadt mit breiten Straßen, ſie hat viele anſehnliche Gebäude, von denen manche in den Vorſtädten mit hübſchen Gärten umgeben ſind. Chemnitz hat 26010 Bewohner (13112 m. u. 12898 w.), 1345 Wohngebäude, 5706 Haushaltungen und 2085 Acker 22 □Ruthen ſteuerb. Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 977,1 Par. Fuß. — Nahe ſüdweſtl. liegt die Vorſtadt Nielasgaſſe, ſüdl. Alt-Chemnitz, ſüdöſtl. Gablenz, nördlich das Schloßvorwerk.

Kirchen. Die Hauptkirche St. Jacobi. Dieſelbe ſoll urſprünglich im J. 939 unter Kaiſer Otto I. erbaut worden ſein und die Stadt Chemnitz ihre Entſtehung derſelben wegen der Wallfahrten zu dem in ihr aufgeſtellten wunderthätigen Marienbilde zu danken haben. Sie hat zwei Thürme und im Inneren ſchöne Gemälde von Oeſer, Wohlgemut und Lue. Cranach. — Die alte St. Johanniskirche, deren Entſtehung ſich urkundlich nicht nachweiſen läßt; doch wird ſie ſchon im J. 1143 erwähnt. — Die neue St. Johanniskirche. Zu dieſer wurde am 25. Auguſt 1750 der Grundſtein gelegt und am Reformationsfeſte 1756 fand ihre Einweihung Statt. In dieſe Kirche ſind ſämmtliche Vorſtädte, ſowie die Dörfer Gablenz und Bernsdorf eingepfarrt. — Die Hospitalkirche zu St. George, welche in einer Urkunde von 1395 zuerſt erwähnt wird. — Die St. Nicolaikirche vor Chemnitz, ſeit 1634, in welche Altendorf, Helbersdorf, Kappel, Neuſtadt mit Rittergut Höckericht, Nicolaigaſſe und Schönau m. Rittergut eingepfarrt ſind. — Die katholiſche Kirche, in welcher am Neujahrstage 1821 die erſte Meſſe gehalten wurde. —

Bemerkenswerthe Gebäude. Das jedenfalls intereſſanteſte Gebäude, welches ſich dem Freunde des Alterthums und der Kunſt hier zeigt, iſt das Schloß bei Chemnitz mit ſeiner alten Kloſterkirche. Das Chemnitzer Schloß erhebt ſich eine kleine Viertelſtunde von der Stadt gegen Norden auf einer mäßigen Anhöhe. Urſprünglich eine Benedictinerabtei, die ſchon 1125 Kaiſer Lothar II. und deſſen Gemahlin Richiſſa gegründet haben ſollen, iſt ſie erſt vom Herzog Moritz in ein Schloß verwandelt worden, nachdem im J. 1548 dieſe Abtei und

das Minoritenkloſter in der Stadt aufgehoben worden waren. Wie faſt überall, ſo haben auch hier die Mönche bei der Anlegung, hinſichtlich der Wahl der Stelle, Sinn und Geſchmack gezeigt. Denn eine vortreffliche Ausſicht, zunächſt über eine anſehnliche Waſſerfläche, dann über die Stadt und die blühende umliegende Landſchaft, ſtellt ſich von hier aus den Blicken dar. Ein großer Theil der Gebäude dient jetzt zu Salzniederlagen, ein anderer zu Reſtaurationslocalen; den größten Theil bilden die Gebäude des Schloßvorwerks. —

Zu den anſehnlichen Gebäuden in der Stadt ſelbſt gehört unter anderen das Rathhaus, 1618 erbaut, die neue Bürgerſchule, das Gebäude der Caſinogeſellſchaft mit prachtvollem Ballſaale, deſſen gewölbte Decke von 16 toskaniſchen Säulen getragen wird, 40° lang, 22° breit und an Decke und Wänden mit ſchönen Malereien geziert iſt; das Theatergebäude, auf Actien gegründet und erbaut, worauf die Einweihung am 7. Febr. 1838 ſtattfand. —

Chemnitz iſt die **erſte Fabrikſtadt Sachſens**, der Centralpunkt der ſächſiſchen Fabriken, der Induſtrie und der Gewerbe und gehört zu den erſten der wichtigeren Fabrikorte Deutſchlands. Findet man hier, wie es meiſt der Fall iſt, in allen Comptoirs die Geſchäftsthätigkeit, ſo haben Tauſende der Gewerbtreibenden von hier aus Arbeit und Verdienſt.

Sowie Leipzig den großen Handel und die Wiſſenſchaft, Dresden die hohen Staatsbehörden, die Wehr des Landes und die Künſte in ſich faſſen, ſo birgt Chemnitz in ſeinen Mauern und hat rings um ſich herum Manufacturen und Gewerbe vielſeitig und in großer Ausdehnung. Hervortretend iſt in der Stadt Chemnitz ſelbſt die Bunt- und Kunſtweberei in Baumwolle und gemiſchten Stoffen und die Zeugdruckerei. An dieſe ſchließt ſich der Maſchinenbau und die Färberei, beides Hilfs- und Beigewerbe zur Erleichterung und Vorbereitung der Fabrikation. — Die Baumwollſpinnerei und die Strumpfmanufactur werden in der Umgegend in näheren und entfernteren Thälern, wo Waſſerkräfte und Arbeiter wohlfeiler wie in der Stadt zu Gebote ſtehen, betrieben. Ein großer Theil der Spinnereibeſitzer und der Kaufleute, die mit Strumpfwaaren Geſchäfte machen, hat inzwiſchen ſeinen Wohnſitz in Chemnitz. Zur Verſorgung der Spinnerei mit Baumwolle und der Weberei mit Garnen beſtehen eine nicht unbedeutende Anzahl Geſchäfte. Auch fehlt es nicht an Bleich- und Appreturanſtalten, welche der Waare Weiße, angenehmes Aeußere und verkäufliche Verpackung geben. Aus den genannten Manufactur- und Fabrik-Beigewerb- und Handelszweigen beſteht weſentlich die wichtige Induſtrie von Chemnitz und der Umgegend.

Behörden. I. Amtshauptmannſchaft des Kreisdirectionsbezirkes Zwickau. — A. Königl. Juſtizamt. Stadtgericht. (Letzteres übt die antheilige Gerichtsbarkeit aus über Chemnitz und Bernsdorf.) Die ſogenannte Nicolasgaſſe hatte urſprünglich die Eigenſchaft eines Dorfes und bildete, obſchon ſie der Stadt Chemnitz nicht angehörte, gewiſſermaßen eine Vorſtadt derſelben; ihr Erb-, Lehn- und Gerichtsherr iſt der Staat; die Gerichtsbarkeit wird von dem Königl. Juſtizamte Chemnitz ausgeübt und die Bewohner haben außer anderen, auf Grundſtücken haftenden Domanial- und Rentamtsgefällen auch die Hausgenoſſenzinſen, Werkſtättegelder und Schankcanon an das Rentamt zu entrichten. B. Hauptſteueramt. (Bezirk ſiehe S. 136.) Bezirk-Steuer-Einnahme. (Siehe S. 137. III.) Rentamt. (Forſtw. ſiehe Seite 68. XIV. b.) Poſtamt mit Poſthalterei. Salzverwalterei. Chauſſee-Inſpector. — C. Stadtrath; den 7. Juni 1831 Einführung der Städteordnung. Königl. Bezirksarzt. Amtswundarzt. Bezirks-Thierarzt. Apotheken-Reviſor. (S. Seite 150. und 151.) Directorium des Induſtrie-Vereins für das Königreich Sachſen. (S. S. 70. u. 154). Prüfungs-Commiſſion für die Bauhandwerker. (Siehe Geſetz vom 14. Jan. 1842.) Königl. Brandverſicherungs-Inſpector. Vorzüglich geordnete Feueranſtalten. 3 Bataillone Communalgarde. Sparcaſſe. E. Superintendent. (Die kirchl.-ſtat. Verhältniſſe der Eph. Chemnitz ſiehe Seite 181). —

Schulen. Königl. Gewerbeſchule, den 2. Mai 1836 eröffnet, 3 Cl., 9 Lehrer (Dir. Prof. Dr. Hülſſe) und 123 Schüler. Königl. Baugewerkenſchule, den 15. Oct. 1837 eröffnet, 2 Cl., 6 Lehrer und 61 Schüler. (Damit

verbunden ist eine Fabrikzeichnenschule. S. S. 154). — **Allgemeine Bürgerschule**, in dem jetzigen Local den 15. August 1831 eröffnet; sie hat 31 Classen, 30 Lehrer (Dir. Pomsel) und wird von 3600 Kindern besucht. Seit Ostern 1846 hat der Stadtrath einen Theil der ehemals geistl. Gebäude zur Bürgerschule gegeben. Mit der Bürgerschule ist seit Ostern 1836 eine Progymnasialanstalt verbunden, woselbst in 3 Cl. 3 Lehrer (Subrector Caspari) 45 Schülern Unterricht ertheilen. — Katholische Schule. — Höchst segensreich wirkend ist die vom **Handwerker-Verein** in Chemnitz 1829 begründete Sonntagsschule, woselbst in 32 Classen 26 Lehrer 1120 Schülern (433 Gef. und 691 Lehrl.) Unterricht ertheilen; die Directorial-Anlegenheiten werden vom Vorstande des Handwerker-Vereins unter Zuziehung des Lehrer-Collegiums besorgt. Der Handwerker-Verein entstand am 26. April 1829 und bezweckt die möglichste Verbreitung der Intelligenz unter den Gewerbtreibenden, was er theils durch die von ihm begründete Sonntagsschule, theils durch Versammlungen zur Unterhaltung über technische und gewerbliche Interessen zu erreichen sucht; im Monat Juli 1844 zählte dieser berühmte Verein bereits 1241 Mitglieder. (Möge die Anschließung an diesen Verein auch aus anderen Orten Sachsens erfolgen, damit nur Ein Verein dieser Art in Sachsen bestehe. Siehe „Dresdener Tageblatt" Nr. 3.) —

Das Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern ist fast unbedeutend zu nennen. Im J. 1844 betrugen die Nutzungen von Grundstücken 4224 Thlr. und 2684 Thlr. bestimmte Gerechtsame an Zinsen; dazu gehört u. A. der Zeisig-Wald (Areal: 330 Acker 213 □Ruth.) mit 2- bis 25jährigem Schwarz- und Laubholz größtentheils gut bestandener Holzboden und 4 Acker 277 □R. Steinbrüche (Gesammtwerth: 58670 Thlr.); der obere und niedere Grimmitzschauer Wald von 57 A. 51 □R., einige Teiche, Bleichplätze, Felder ꝛc., circa 50 auf Laaszins ausgethane Communplätze, welche als Gärten benutzt werden und circa 40 Commungebäude; die Gerechtsamen, welche steigende und fallende Nutzungen gewähren, betragen jährlich gegen 20000 Thlr. und verschiedene andere Einnahmen gegen 30000 Thlr. Im J. 1844 betrug die Gesammt-Einnahme: 70788 Thlr. und die Gesammt-Ausgabe 67361 Thlr. — Wohlthätigkeits-Anstalten: das Armenversorgungsamt mit 11 „Hauptpflegern"; das Waisenhaus, 1836 begr.; das Krankenhaus, 1837 begr.; das Lazareth und 2 Hospitäler. Der Frauen-Verein. Die Kinderbewahranst., begr. d. 29. Aug. 1842 für nur 25 Kind. — Außerdem noch 12 Vereine für wohlthätige Zwecke. (Bildet doch nur Einen!) Nicht unerwähnt kann hier bleiben, daß 1846 in Chemnitz von 1296 Personen, wegen Armuth, ein Beitrag zur Gewerbe- und Personalsteuer nicht zu erlangen ist. — Wie in fast allen Städten, so bestehen auch hier viele Vereine für wissenschaftliche und bildende Zwecke, darunter mehre, welche dem edlen Gesange huldigen.

Industrie. Wir erwähnten bereits Seite 341., daß Chemnitz der Centralpunkt der sächsischen Manufactur- und Fabrikindustrie ist. Die Hauptzweige der Fabrik- und Handlungshäuser sind: I. Zeug- und Kattunbruck-Fabrikgeschäfte, deren es in Chemnitz zehn größere (Pflugbeil und Comp., Becker und Schraps, Pfaff u. Sohn, Gebr. Lehmann, Gebr. Webers, Hertel und Kolbe, Rock, Glück, Bär, Weber ꝛc.) giebt. Die rohen Kattune ꝛc. werden, nachdem sie gereinigt und gebleicht worden sind, entweder mit Walzen oder Perrotinen oder durch Handdrucker mit farbigen Mustern versehen. Auf einer Walzmaschine, welche durch Dampf- oder Wasserkraft in Bewegung gesetzt wird, können täglich 300 Stück à 60 Ellen gedruckt werden. Von der Walze oder Perrotine gehen die Stoffe sogleich über Walzen ꝛc. in die Trockenstube, die gegen 40° R. Temperatur hat. Wenn die Stoffe noch gefärbt werden sollen, so kommen sie zuerst in die Beize, dann in Wasserräder, dann in das Krappbad. Das Trocknen geschieht entweder in der freien Luft oder auf Centrifugaltrockenmaschinen. (Siehe auch Seite 86. u. 87.). — II. Fabrikation bunter Weberwaaren. Die künstlichsten Gewebe dieser Art werden in Chemnitz gefertigt; es bestehen daselbst 55 größere Fabrik- und Handlungshäuser dieser Art, wovon für 40 derselben sich überhaupt gegen 2463 Webestühle, resp. unter Anwendung des Jacquards, ergeben. Dieser Industriezweig steht auf derselben hohen Stufe wie die Damastweberei Sachsens.

III. Strumpfwaaren-Fabrik- und Handlungsgeschäfte. IV. Färberei. (Siehe Seite 67.) V. Maschinenbau-Anstalten und Eisengießereien (siehe S. 81., 82. und 111.); es giebt deren in Chemnitz 19, welche gegen 860 Personen beschäftigen. Der Locomotivenbauanstalt gedachten wir bereits Seite 82. VI. Maschinen-Baumwollspinnereien, wovon es in Chemnitz einige, besonders aber bei Chemnitz viele giebt, deren Comptoirs sich in der Stadt befinden. (S. Seite 88. bis 90.)

Die verschiedenen und vielen Operationen, welche zur Herstellung der Baumwollfäden nöthig sind und durch Maschinen, unter Aufsicht von Menschen (z. Th. Kindern) hergestellt werden, hier näher zu beschreiben, kann unmöglich erwartet werden. Der Besuch eines solchen Etablissements ist sehr interessant. In der berühmten Baumwollspinnerei von Becker und Schraps in Chemnitz mit 10488 Spindeln sind 152 Personen (darunter gegen 60 Kinder) beschäftigt.

Daß alle übrigen Gewerbszweige hier ebenfalls würdig vertreten sind, versteht sich von selbst. Der Verfasser hofft, sich in dem Abschnitte „Ueberblick der Gewerbe" zur Genüge ausgesprochen zu haben. —

Die unermüdete Thätigkeit der Mitglieder des Fabrik- und Handelsstandes, des Industrie- und des Handwerkervereins hat für Chemnitz, ja für Sachsen, einen alle Verhältnisse betreffenden sehr wohlthätigen Einfluß. Von besonderer Wichtigkeit für diese Stadt und das Erzgebirge ist die nun im Bau begriffene Eisenbahn von Chemnitz nach Riesa. —

Landwirthschaftliche Bemerkungen, den Ernteertrag auf den in der nächsten Umgebung von Chemnitz gelegenen Fluren betreffend. Es wurden von einem Dresdener Scheffel Aussaat nach einem ungefähren Durchschnitte geerntet an Weizen: 4—6 Scheffel aus 4 Schocken, Gerste: 6 Scheffel aus 3 Schocken, Hafer: 4—6 Scheffel aus 2—3 Schocken, Roggen: 4—6 Scheffel aus 4 Schocken.

In den die Stadt Chemnitz umgebenden Dörfern Altchemnitz, Furth, Erfenschlag, Einsiedel, Dittersdorf, Weißbach, Schöna, Hartha, Burkhardsdorf, Kemptau, Kändler, Wittgensdorf und vielen anderen Orten befinden sich Baumwollspinnereien; in Altchemnitz auch eine großartige Kattundruckerei und eine Kammgarnspinnerei sowie eine Papierfabrik. (Um für diese und die vielen anderen Fabriken des Kreisdirectionsbezirkes Zwickau eine Uebersicht zu gewinnen, hat der Verfasser im Anhange ein Verzeichniß nach Orten in alphabetischer Ordnung ausgearbeitet). —

### Amtsbezirk Frankenberg mit Sachsenburg.

Das jetzige Königliche Amt Frankenberg mit Sachsenburg gehörte in älterer und ältester Zeit einem Zweige des v. Schönberg'schen Geschlechts. Im Jahre 1609 ist jedoch diese aus mehren Dorfschaften, dem Schlosse Sachsenburg und der Stadt Frankenberg bestehende Besitzung durch Kauf mit dem Kurfürsten Johann Georg I. für die v. Schönberg'sche Familie verloren gegangen. — Seit dem 1. October 1845 befindet sich das Königl. Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg nicht mehr, wie bisher (seit 1702) in Sachsenburg, sondern in dem neuen Locale zu Frankenberg.

## Die Stadt Frankenberg,

unter 50° 54′ 55″ nördl. Breite und 30° 42′ 6″ östl. Länge, 6 M. nordöstlich von Zwickau, auf dem rechten Ufer der Zschopau, welche hier ein breites und sehr anmuthiges Thal durchströmt. Frankenberg hat 6273 Bewohner (3052 m. und 3221 w.), 477 Wohngebäude, 1470 Haushaltungen und 859 A. 94 □R. mit 74911,93 □St.-E.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 910,1 P. Fuß. Der südöstliche Theil, 1707 begründet, heißt die Neustadt. Am nördlichen Ende das Gut Neubau mit 9 Häusern; es gehört zum Erb-Heimathsverbande der Stadt. In die hiesige, zur Ephorie Waldheim gehörige Kirche sind eingepfarrt: Dittersbach, Gunersdorf, Hausdorf, Mühlbach und Neudörfchen. Den 7. Juli 1740 wurde der Bau dieser Kirche begonnen und den 29. Oct. 1741 fand die feierliche Einweihung Statt. Die Stadt hat einige hübsche Häuser, zu denen

besonders das neue Königl. Justizamts-Gebäude gehört. — Behörden daselbst: A. Königl. Justizamt. B. Rentamt in Sachsenburg. (Forstw. siehe Seite 68. XII. b.) Untersteueramt vom Hptst. Chemnitz. Posterpedition mit Posthalterei. C. Stadtrath. Königl. Bezirksarzt. Amtswundarzt. — Schulen: Bürgerschule, reorganisirt im Monat Sept. 1839, 14 Cl., 9 Lehrer (Rect. Vogel) u. 910 Schüler; — Fabrikschule mit 3 Cl., 3 Lehrern und 150 Schülern; — Sonntagsschule, den 25. Aug. 1836 eröffnet, mit 2 Cl., 3 Lehrern und 150 Schülern, damit ist vereinigt die Zeichnenschule, an welcher in 2 Cl. Herr Rathsregistrator Vogelgesang 80 Schülern Unterricht ertheilt; — Weberschule mit 1 Lehrer und 26 Schülern; — eine Näh- und Strickschule für Aermere mit 3 Lehrerinnen. — Die Industrie in Frankenberg erfreut sich eines blühenden Zustandes. Es bestehen daselbst 11 größere Fabrikgeschäfte bunter Wollenwaaren mit circa 225 Webestühlen, incl. einiger Jacquards. Seit 1836 befindet sich hier eine Seidenwaarenfabrik (Behr u. Schubert) mit 43 Webestühlen, wobei, außer den Wirkern, noch ungefähr 20 Mädchen bei dem Wickeln, Scheeren und Spulen beschäftigt werden; die Fabrik liefert sowohl glatte als alle Gattungen façonnirter Kleiderstoffe. Ferner: 8 größere Kattundruckereien mit überhaupt 131 Drucktischen incl. einer mit Maschinendruck. Endlich auch eine Cigarrenfabrik. Ein sehr thätiger Gewerbeverein allhier verdient rühmende Erwähnung. — Das Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern besteht in 67 Parzellen verschiedener Culturart, welche zusammen ein Areal von 112 A. 77 □R. haben, deren Zinsertrag jährlich gegen 1154 Thlr. ist. Das Hospital daselbst hat 22 Scheffel Land und außenstehende Capitale. Das Armenwesen erfordert die Unterstützung von circa 150 Personen jährlich. Ein Commun-Krankenhaus ist im Entstehen begriffen. — Zunächst sw. vor der Stadt an der Straße nach Chemnitz und an der Zschopau ein Floßholzplatz, und hier führt über den ansehnlichen Fluß die Antonsbrücke. — Dagegen nö. von der Stadt die Straße über Sachsenburg nach Mittweida, was eine reizende Promenade ist.

**Sachsenburg**, das Schloß mit Kammergut, liegt auf einem mit schönem Laubholze bedeckten hohen Berge dicht am rechten Ufer der Zschopau, an deren Ufer bis hierher der Weg geht, dann aber zwischen Bergen weiter führt, bald aber wieder in das schöne Zschopauthal gelangt und in diesem wahrhaft reizenden Thale bis Mittweida bleibt. Wir verweilen jedoch in dem sehenswerthen Sachsenburg, woselbst sich, wie bereits erwähnt wurde, ein Schloß mit Kammergut u. die Schulze'sche Baumwollenspinnerei mit 8496 Feinspindeln befindet. Der Amtsinspector des Königl. Kammergutes ist zugleich der Administrator des Königl. Rentamtes, welches hier ist. (Forstw. siehe S. 68. XII. b.).

Kammergut **Sachsenburg** mit dem Schänkgute.

| Culturart. | Kammergut Sachsenburg. | | Das Schänkgut. | | Gesammt-Areal. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Acker. | □R. | Acker. | □R. | Acker. | □R. |
| Felder . . . . . | 247 | 249,8 | 35 | 57,395 | 283 | 7,195 |
| Wiesen . . . . . | 90 | 80,095 | 9 | 69,255 | 99 | 149,35 |
| Gärten und Grasplätze | 21 | 143,87 | — | 53,6 | 21 | 197,47 |
| Huthungen . . . . . | 22 | 126,255 | 6 | 163,85 | 28 | 290,105 |
| Teiche . . . . . | 13 | 67,725 | — | — | 13 | 67,725 |
| Hofräume, Geb. u. Wege | 10 | 18,205 | — | 261,33 | 10 | 279,535 |
| Summe: | 405 | 85,95 | 52 | 5,43 | 457 | 91,38 |

Den Ertrag dieses Kammergutes, welches auf eine rationelle und musterhafte Weise bewirthschaftet wird, erwähnten wir bereits S. 147. — In der Kirche

zu Sachsenburg hält den Gottesdienst der Archidiaconus von Frankenberg ab. Eingepfarrt sind: Irbersdorf und Schöndorn mit Dreiwerden. — Nun wandern wir auf dem schon oben als reizend schön angegebenen Wege nach Mittweida; kurz vor dieser Stadt führt eine hölzerne bedeckte Brücke über die Zschopau. Der hier am linken Ufer beginnende Stadttheil ist etwas bergig. —

## Die Stadt Mittweida,

unter 50° 59′ 9″ nördl. Breite und 30° 38′ 43″ östl. Länge, 1 M. nördlich von Frankenberg, 6 M. nordöstl. von Zwickau, an der Leipzig-Chemnitzer Straße, unweit eines Bahnhofes der Chemnitz-Riesaer Eisenbahn und auf dem linken Ufer der Zschopau, in sehr hübscher Gegend. Mittweida hat 6237 Bewohner (3068 m. und 3169 w.), 579 Wohngebäude, 1555 Haushaltungen und 1225 A. 72 □R. stb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 844,2 Par. F. Der große Marktplatz mit seinen schönen Gebäuden ist eine Hauptzierde dieser Stadt. In die hiesige zur Ephorie Waldheim gehörige Kirche sind eingepfarrt: Krumbach, Kokisch, Lauenhain, Neusorge, Rößchen, Unteraltmittweida und Zschöppchen. — Behörden daselbst: A. Stadtgericht, welches die volle Gerichtsbarkeit über die Stadt Mittweida, sowie die Dörfer Neudörfchen u. Weinsdorf und antheilig über Altmittweida und Erlau ausübt. — B. Posthalterei mit Posterpedition. Steuer-Rezeptur vom Hptst. Freiberg. — C. Stadtrath, die Städteordnung ward den 26. December 1833 eingeführt. — Stadtbezirksarzt. — Schulen: die Bürgerschule, in einem schönen neuen Gebäude, welches den 16. October 1837 eingeweiht wurde; sie hat 16 Classen, 10 Lehrer (incl. Rector Rößler) und wird von 1078 Kindern besucht. (Seit Weihnachten 1842 bis Juni 1846 hat sich die Schulkinderzahl von 953 auf 1078 erhöht.) Auch eine Sonntags- und Gewerbschule besteht hier und außerdem fungiren allhier noch zwei von der h. Behörde bestätigte Hilfslehrer. —

Das Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern ist Folgendes: a) das Rathhaus am Markte gelegen, mit Hintergebäude (Werth: 4000 Thlr.), b) die Frohnveste, im Hofe des Rathhauses (1000 Thlr.), c) der Commun-Holzschuppen, vor dem Brühlthore (300 Thlr.), d) die neuerbaute Ziegelscheune vor dem Wederthore, bestehend in einem massiven Gebäude nebst Nebengebäude, einem mit einer Stube überbauten Ziegelofen und einem Trockenhause (1500 Thlr.), e) das alte Hospital (300 Thlr.), f) das Sieghaus (300 Thlr.), g) das neue Schulgebäude auf der Kirchgasse, dieses wurde vom Ueberschusse der Kriegsschulden-Tilgungs-Casse erbaut (10000 Thlr.). An Commun-Feldern, Wiesen und Teichen: a) der Käfermülleracker, enthält 12 A. 209 □R. mit 255,36 Einheiten, b) der Communacker, zu beiden Seiten der Rochlitzer Straße, enthält 25 A. 158 □R. mit 425,31 Einheiten; c) der Galgenberg vor dem Rochlitzer Thore wird und ist zum Theil urbar gemacht; d) der Schilfteich, der mittlere Teich und der kleine Teich, sie sind zwar mit Fischen besetzt und verpachtet, werden aber hauptsächlich zu Unterdrückung bei Feuersgefahr benutzt, indem sie auf die Röhrkästen am Bache der Stadt geleitet werden können; e) der ehemalige Uhlmann'sche Acker vor dem Rochlitzer Thore, unweit der Scharfrichterei, enthält 10 Acker 71 □R. mit 208,01 Einheiten; f) der Commun-Steindruch ist verpachtet und bringt jährlich 10 Thlr. Ertrag ein; g) Feld und Wiesen vor dem Freiberger und Wederthore gelegen, enthalten 36 A. 63 □R. mit 651,68 Einheiten; h) die Wiesen, unterm Scheidenbusch gelegen, enthalten 2 A. 65 □R. mit 42,75 Einheiten; i) der Scheidenbusch, ein Bergabhang, enthält 25 A. 148 □R. mit 211,46 Einheiten; k) der Sandgrubengarten vor dem Wederthore, 1 Metze Land; l) das sogenannte wüste Gut in Altmittweidaer Flur, ohne Gebäude, enthält: aa) 58 A. 55 □R. mit 947,40 Einheiten, bb) die auf diesem Gute befindliche Braunkohlengrube, enthält 22 A. 206 □R. mit 406,05 Einheiten; m) das wüste Mühlengut in Neudörfgen mit Wohn-, Stall- und Scheunengebäude, enthaltend 31 A. 208 □R. mit 501,42 Einheiten; n) der obere, mittlere und untere Wald, ein zwischen Neudörfgen, Weinsdorf, Rastau und Seifersbach gelegenes zusammenhängendes Holz mit Fichten, Tannen und Buschholz bestanden, enthaltend 79 A. 267 □R. mit 874,68 Einheiten. —

Als vorzüglichste Gewerbe sind zu betrachten die der Weber, Schuhmacher, Bäcker, Schneider und Tuchmacher, und 1846 bestanden diese in: Weber, 751 Meister, 112 Wittwen, es wurden dabei 1103 Stühle mit 356 Gef. und 108 Lehrlingen beschäftigt und Barchent und Kattun gefertigt. Schuhmacher: 112 Meister, 5 Wittw., 43 G. und 12 L. Bäcker: 36 M., 2 M.-W., 9 Gef. und 21 L.; Schneider: 35 M., 17 Gef. und 3 L.; Tuchmacher: 13 M. und 2 G. — Als geschlossene Fabriken befinden sich hier: eine Baumwollspinnerei an der Zschopau in der Großmühle, mit 5748 Feinspindeln, welche über 100 Personen beschäftigt, Herrn Müller gehörend; eine Baumwollspinnerei an der Stadtbach mit 300 Feinspindeln, Herrn Lossius gehörend; eine Schafwollspinnerei an der nämlichen Bach mit 400 Spindeln, Herrn Trodițsch gehörend. — Fabrikverlege von Belang befinden sich hier 5 unter den Firmas Emmerich u. Sohn, Gebrüder Häntzschel, Gottlob und Traugott Dietze, Gottfried Rüdiger und Rudolph u. Sohn.

Sodann befindet sich hier im Besitze des Herrn Wilhelm Eduard Dahnert eine große Färberei mit großer Mandel, warmer Mandel, Calander, Glättmaschinen, sämmtlich durch Wasserkraft in Bewegung gesetzt, dabei ein erwärmtes Trockenhaus, wodurch er in den Stand gesetzt ist, täglich gegen 100 Stück Cattune zu färben, zu apprettiren und abzuliefern.

Arme, welche ein wöchentliches Almosen aus der Armencasse erhalten, bestehen in 110 bis 120 Personen und bedürfen einer Summe von circa 900 Thlr.; verwaiste Kinder, bei Bürgern untergebracht, bestehen in circa 30 und erfordern einen Zuschuß von 225 Thlr.; die zu verabreichende Medicin an Kranke beträgt circa 100 Thlr; die als geisteskrank Untergebrachten veranlassen einen Aufwand von 150 Thlr.; — für Schulkinder armer Aeltern hat die Armencasse jährlich an die Schulcasse für Schulgeld 200 Thlr. zu bezahlen, und obgleich die Armencasse einige Capitalien besitzt und mehre Nebeneinnahmen ihr zufließen, so müssen dennoch jährlich von der Bürgerschaft gegen 1500 Thlr. aufgebracht werden.

Zur Unterstützung von 64 Armen besteht außerdem noch ein von der Familie v. Lorenz gestiftetes Legat von 2000 Thlr., dessen Zinsen in 10 Brod- und Holzaustheilungen an obige Personen den Winter über vertheilt werden. —

## Amtsbezirk Augustusburg.

### Das Schloß Augustusburg,

unter 50° 48′ 53″ nördlicher Breite und 30° 45′ 45″ östlicher Länge, auf einem weit sichtbaren, daher die Krone des Erzgebirges genannten, 1539 Par. Fuß hohen Berge zwischen der Zschopau und Flöha. Es wurde während der Regierung des Kurfürsten August in den Jahren 1568 bis 1572 unter Leitung von Lotters, von der Mehrs und von Lynars von dabei täglich beschäftigt gewesenen 1000 Maurern und Zimmerleuten, sowie 100 Handlangern erbaut. Das Schloß bildet ein regelmäßiges, genau nach den vier Himmelsgegenden gerichtetes Gebäude und wird in das sogenannte Sommerhaus, Küchenhaus, Hasenhaus und Lindenhaus eingetheilt; es enthält 5 große Säle, 76 Zimmer, 93 Kammern, 25 Keller ꝛc. Das mit einem schönen Portal verzierte, an der Nordseite befindliche Schloßthor führt in den inneren Schloßhof und steht mittels einer Lindenallee in Verbindung mit dem gegenüber an der Mittagsseite angebrachten Hinterthore. Durch letzteres tritt man in einen zweiten Hof ein, welcher links die Gebäude des königl. Justiz- und Rentamtes, rechts ein großes Stallgebäude, in der Mitte aber das, den 298 Ellen tiefen Brunnen überdeckende Haus zeigt. Die Mittagsseite dieses Hofes umschließt der auf einer Terrasse angelegte, ein Belvedere tragende Garten des Rentamtmanns, von wo aus man eine prachtvolle Aussicht genießt. Gegen Südost begrenzen die Altenberger, Frauensteiner und Saidaer Gebirge den Horizont; südlich ragen der sächsische Fichtel- und der böhmische Keilberg hervor; am näher liegenden Pöhlberge zeigt sich Annaberg und mehr rechts der Greifenstein; gegen Westen erscheinen die Radensteiner und Hohensteiner Höhen, weiter rechts die Rochlitzer Steinbrüche und die Berge bei Hartha, bis zuletzt tief im Norden der Colmberg bei Oschatz sein Haupt erhebt. Als naher und ferner Vordergrund die-

ser reizenden Aussicht zeigen sich in wechselvoller Mannigfaltigkeit Wälder, Wiesen, Felder, Dörfer, Schlösser ꝛc. Die Schloßkirche, welche sich zwischen dem Linden- und Küchenhause befindet, wurde am 30. Jan., 1. und 2. Febr. 1572 in Gegenwart Kurf. August's eingeweiht. Endlich ist noch die große Linde als zum Ravon des Schlosses gehörig, zu erwähnen; ihr Stamm ist 11 Ell. stark und die sich weit ausbreitenden Aeste ruhen auf steinernen und hölzernen Säulen. Schloß Augustusburg hat ein Areal von 6 A. 177 □R., die Hofräume bei Augustusburg hingegen 21 A. 150 □R. — Behörden daselbst: A. Königliches Justizamt. B. Oberförster. Rentamt. (Forstw. s. Seite 68 XIV a.) Bezirkssteuereinnahme. (Zahl der Bewohner: 52.)

## Die Stadt Schellenberg

liegt an der Morgen- und Mitternachtsseite des Berges, welcher das Schloß Augustusburg trägt und hat seit dem 1. Juli 1846 Postverbindung mit Chemnitz, Zschopau ꝛc. Schellenberg hat 1493 Bewohner (745 m. und 748 w.), 128 Wohngebäude, 352 Haushaltungen und 456 Act. 88 □R. steuerb. Grdfl. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1303,6 Par. Fuß. Die Stadtkirche (Eph. Chemnitz) wurde am 6. Nov. 1831 durch Brand zerstört, den 27. Nov. 1840 der Grundstein zu der neuen Kirche gelegt und den 3. August 1845 dieselbe feierlich eingeweiht. Behörden daselbst: A. s. o. B. Untersteueramt vom Hptst. Chemnitz. Posthalterei und Posterpedition seit dem 1. Juli 1846. C. Stadtrath. Königl. Amtswundarzt. Ein landwirthschaftlicher Specialverein. Gewerbverein. Der Ort hat außer der Stadtschule auch eine Sonntagsschule. Weberei und Landwirthschaft sind die Gewerbe hier und in der Umgegend. — Es befinden sich aber auch in dem Amtsbezirke Augustusburg mehre großartige Fabrik-Etablissements. In **Erdmannsdorf** eine englisch-amerikanische Mühle, welche ganz vorzügliches Roggen- und Weizenmehl liefert; dieses im J. 1843 an der Stelle einer abgebrannten Baumwollenspinnerei errichtete Etablissement hat gegenwärtig unausgesetzt 4 Mahlgänge in Thätigkeit und es war die erste größere Mühlanlage dieser Art in dortiger Gegend, was auch von der Staatsregierung rühmend anerkannt worden ist. Nicht minder rühmliche Anerkennung fand bei der letzten Gewerbausstellung die von Herrn Moritz Hütter in Erdmannsdorf dargelegten Handgespinnste nebst einem Stück daraus gewebten Zeuges, was um so mehr Anerkennung und Nachahmung verdient, da Herr M. Hütter diese Art von Industrie dort einzuführen und zu fördern bemüht gewesen, in der Absicht, armen, zu angestrengterer Arbeit unfähigen Personen einigen Erwerb zuzuführen. — In **Hohenfichte** (Pansa und Hauschild), **Gückelsberg** (Heymann) ꝛc. werden ganz vorzügliche Strumpfgarne gefertigt, welche den besten englischen vollkommen gleich sind. —

Das Dorf **Plaue** im Zschopauthale ist wegen des großartigen, vortrefflich organisirten Fabrik-Etablissements für mechanische Spinnerei zu erwähnen. Eine sehr bedeutende Anzahl Personen (Kinder, Männer, Frauen) beleben durch ihren Fleiß regelmäßig Winter und Sommer von früh 5 bis Abends 7 und 8 Uhr das Etablissement mit seinen 11000 Feinspindeln. Die Operation und Manipulation der Fabrikation in der Spinnerei sind folgende: 1) das Wollmischen, 2) das Wolfen, 3) das Schlagen und Reinigen, 4) das Vlies oder das Wattmachen für die Karden oder Krempeln (von hier aus findet eine Verziehungsberechnung Statt, indem auf eine gegebene □Fläche ein gewähltes Gewicht Baumwolle ausgebreitet und in ein fortlaufendes Tuch, Vlies oder Matte verwandelt wird); 5) und 6) zweimaliges Kardiren, 7) 8) 9) 10) viermaliges Doubliren und Ausziehen oder Strecken, 11) 12) 13) Grob- und Feinspinnen, 14) a. und b. Feinspinnen zu Kette und Schußkötzern oder Warps und Pincops, 15) 16) 17) das Weifen, Sortiren und Packen derjenigen Gespinnste, welche nicht für die mechanische Weberei bei Aue bestimmt sind. Eine besondere Fabrikordnung dient zur Norm des Verhaltens für ein jedes Individuum. Die Beleuchtung der Räume geschieht theils durch Argandische Lampen, theils durch Steinkohlengas, die Heizung durch Luftheizung und gewöhnliche Oefen. Eine Krankenunterstützungscasse sorgt für arbeitsunfähige Mitglieder bis zur Dauer von 12 Wochen. Die Beschäftigung der Kin-

der in der Spinnerei ist ihrem Alter und ihrer Kraft angemessen, da sie während derselben alle Leibesübungen durch Gehen, Sitzen, Liegen, Kriechen ausüben können; von einer die Kräfte übersteigenden Arbeit kann überhaupt nicht die Rede sein; der Sinn für Gehorsam, Ordnung und Reinlichkeit wird ihnen hier eingeprägt, ihr sittliches Verhalten aber fortwährend im Einverständniß mit den Lehrern überwacht. Der Schulunterricht wird in der Spinnerei von 12—2 Uhr in einer besonderen Localität des Etablissements gegeben. Sämmtliche Ausgaben für beide Etablissements (nämlich der Spinnerei in Plauen und der Weberei in Aue [s. d.]) im Jahre 1843, außer den Handlungsspesen, den Staats- und Communallasten, welche der merkantile Vertrieb in Chemnitz erfordert, und ohne das Product der rohen Wolle für die Spinnerei und das der Gespinnste für die Weberei sammt Capitalzinsen in Anschlag zu bringen, beliefen sich auf 42240 Thlr. 27 Ngr. 4 Pf. Der Besitzer und „erste Arbeiter" dieses Etablissements ist Herr E. J. Clauß.

Das ansehnliche Dorf **Flöha** an der Mündung der Flöha in die Zschopau verdient Erwähnung theils wegen seiner schönen Lage, theils wegen des großartigen Lehngerichts, woselbst sich die Hopfenplantage befindet, aus welcher seit 1838—1845 im Ganzen 1286½ Schock Hopfenpflanzen unentgeldlich vertheilt worden sind (s. S. 55). Nicht minder müssen wir der Herrn C. G. Kieber in Oederan zugehörigen, auf Vicerichter Richters Grundstücke in Flöha gelegenen **Steinkohlenbergwerke** gedenken; es befinden sich darauf 4 Schächte und sind überhaupt 2 Kohlenflötze, wovon das eine c. ¾ Elle reine Kohle hält, obschon das Flötz mehre Bergmittel hat. Das zweite Flötz hält 13 Zoll reine Kohle. Die Flötze fallen in circa 35 Grad ein. Die Förderung betrug im vorigen Jahre, in welchem das Werk nach Verlauf von mehren Jahren, wo es liegen geblieben war, wieder aufgenommen worden ist, einige Tausend Scheffel gute Steinkohlen, und wird, da nun ein Stolln wegen der Wasserhaltung im Betriebe ist, leicht auf 8000 bis 10000 Tonnen jährlich zu bringen sein.

### Bezirk des Königl. Gerichts zu Oederan.

Unter die Gerichtsbarkeit des Königl. Gerichts zu Oederan gehören: die Stadt Oederan und das Dorf Breitenau (letzteres seit dem 9. Juni 1846).

### Die Stadt Oederan mit Vorwerk Neuhohelinde,

unter 50° 51′ 46″ nördl. Breite und 30° 49′ 58″ östl. Länge, an der Hauptstraße, die von Dresden über Freiberg nach Chemnitz, Zwickau, Plauen ꝛc. führt, 7 M. nordöstlich von Zwickau, in sehr hübscher Gegend, nahe des ansehnlichen Memmendorfer Berges. Oederan hat 4586 Bewohner (2252 m. und 2334 w.), 386 Wohngebäude, 985 Haushaltungen und 1102 Ack. 270 □R. (incl. 94 Ack. 15 □R. Vorwerk Hohenlinde, dessen Besitzer Herr M. von Schönberg ist) mit 62319,87 Steuereinh. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1289,2 Par. Fuß. Nach dem großen Brande im J. 1709 ist die Stadt und Kirche recht hübsch wieder erbaut worden. Die Kirche (Ephorie Chemnitz) wurde den 25. Mai 1727 nebst der ganz neuen Orgel (ein seinen Meister noch heute lobendes Werk des berühmten Silbermann) feierlich eingeweiht[1]). Eingepfarrt sind: Börnchen, Breitenau, Göckersdorf, Hetzdorf, Thiemendorf und Schönerstädt. Auch befindet sich allhier eine Begräbnißcapelle. Das Rathhaus am Markte hat einen Thurm. Behörden daselbst: A. Königl. Gericht. (S. o. Dieß und das Königl. Justizamt Augustusburg sind die resp. Gr.- und Hyp.-Beh. der Stadt.) B. Postamt mit Posthalterei. Untersteueramt vom Hptst. Freiberg. C. Stadtrath. — Die Schule hat einen Rector und 6 Lehrer. — Gewerbe: drei Wollspinnereien (Fiedler, Gebr. Fiedler, Lechla); 174 Tuchmachermeister, 136 Ges. und 52 Lehrl., von denen 20 M. mit 60 G. und 27 L. auf eigene Rechnung arbeiten, die übrigen in den Fabriken. Es werden hier wollene und halbwollene Waaren von ganz vorzüglicher Beschaffenheit gefertigt. Das berühmte Fabrikhaus von G. A. Fiedler daselbst, des Veteranen der sächsischen Tuchfabrikation, erhielt bereits im J. 1822

1) Ueber die Kirche dieses Ortes erschien im J. 1827 eine von dem Diac. Rülling bearbeitete Schrift.

für seine hochfeinen Tuche die große goldene Medaille von der Staatsregierung. Außerdem sind fast alle Gewerbszweige hier vertreten. Jedoch giebt es keinen Nagelschmied daselbst, der gewiß für seine Waare Absatz finden würde, da zu dem Ausspannen der Tuche auf den Rahmen viel Nägel immer nöthig sind. — Das Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern ist nicht unbedeutend; es gehören dazu unter andern 97 Ack. 117 □R. Fichtenhochwald. — In der Nähe der Stadt das Rittergut Börnichen mit schönem Park.

### Bezirk des Königl. Gerichts Zschopau.

Zu dem Bezirke des Kgl. Gerichts zu Zschopau gehören: die Stadt Zschopau, sowie die Dörfer Gornau, Krummhermersdorf, Witzschdorf (letztere drei Orte seit dem 1. Dec. 1845) und Dittmannsdorf (seit dem 1. Oct. 1846).

### Die Stadt Zschopau,

unter 50° 44′ 58″ nördl. Breite und 30° 43′ 47″ östl. Länge, 1½ M. südsüdwestl. von Augustusburg, 5 M. östlich von Zwickau, auf beiden Ufern des Zschopaufluſſes, theils auf einem Berge, theils im Thale. Der Haupttheil der Stadt befindet sich auf dem linken Ufer, welcher durch eine steinerne Brücke mit dem jenseitigen Ufer verbunden ist. Die Stadt Zschopau stellt sich nicht allein sehr freundlich, sondern mit ihrem ehrwürdigen Schlosse selbst imposant dar. Ueberraschend ist ihr Anblick von der Höhe des Zschopenberges, über welchen die Straße von Marienberg herabkommt, am schönsten aber von der Bodemer'schen Kanzel auf dem hohen und steilen Ufer des Flusses. Als das schönste Gebäude der Stadt ist das im J. 1505 vom Landjägermeister v. Rüxleben schloßartig angelegte, mit einem Thurme versehene Edelhaus anzuführen, das jetzt im Privatbesitz ist. Das Schloß zu Zschopau krönt den letzten Vorsprung des Stadtberges und ist von der Stadt durch einen Graben getrennt. Als Ueberrest der alten Burg Czopowe, die schon König Heinrich I. gegründet haben soll, enthält es einen ungewöhnlich starken, runden 45 Ellen hohen Thurm. Die Anlage, in welcher wir es gegenwärtig vor uns sehen, wurde im 10. Jahrhundert gemacht; im Jahre 1180 fanden bedeutende Erweiterungen und Wiederherstellungen Statt und seine jetzige Gestalt, in welcher es sich, außer mehren Nebengebäuden, mit einem drei Stock hohen, bethürmten und mit vielen Dacherkern verzierten Hauptflügel darstellt, erhielt es im J. 1545. Das Areal dieses Schlosses beträgt 1 Ack. 256,4 □R. Zschopau hat 6169 Bewohner (3042 m. und 3127 w.), 566 Wohngeb., 1421 Haushaltungen und 1448 Ack. 81 □R. steuerb. Grdst. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1291,6 Par. Fuß mit 611,5 P. F. Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen. — Die Stadtkirche (Ephorie Marienberg), 1750 und 1751 neu erbaut, wurde den 28. Nov. 1751 eingeweiht. Die Gottesackerkirche wurde 1812 erbaut. — Behörden daselbst. A. Königl. Gericht (s. o). B. Oberforstmeister des Forstbezirks Zschopau (s. Seite 68 XIV). Untersteueramt vom Hptst. Chemnitz. Posterpedition. C. Stadtrath; den 9. September 1832 fand hier die Einführung der Städteordnung Statt. — Die Stadtschule, den 12. Januar 1750 eingeweiht, hat 17 Classen (incl. 5 Cl. als Fabrikschule), 8 Lehrer (incl. Rector Lehmann) und wird von 1013 Kindern besucht. Eine Sonntagsschule besteht seit 1833 hier; reorganisirt wurde dieselbe 1835 und steht seitdem unter der Direction des Rect. Lehmann und sämmtliche öffentliche Lehrer ertheilen an ihr Unterricht; die Zahl der Classen ist 7, die der Schüler circa 300. — Die Industrie daselbst berechtigt Zschopau, sich zu den Fabrikstädten ersten Ranges zu zählen. Es bestehen daselbst vier große Baumwollenspinnereien (Bodemer, Dürrisch, Grengel, Oehme), welche für die Maschinen- und Handweberei sogen. Kettengarne, Schußgarne, Mule-, Twistegarne ꝛc. in ganz vorzüglicher Qualität liefern; ferner Zeug-, Bunt- und Kunstweberei, die von 500 Meistern und 400 Gesellen betrieben wird; Zeugdruckerei, welche man hier besonders sehr billig liefert; Tuchfabrikation. Der hiesigen Tuchfabrikanten-Innung gehörten im J. 1845 115 Meister an (wovon aber nur 40 die Profession selbst betreiben, die andern arbeiten in den Spinnereien) mit 34 Geh. und 50

gangbaren Stühlen. — Das Aetivvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern: das Rathhaus (Werth 5000 Thlr.), das Schulgebäude (7000 Thlr.), das Brauhaus (3600 Thlr.), das Malzhaus (600 Thlr.), das Vorrathshaus (1600 Thlr.), das Armenhaus (2800 Thlr.), ein Schuppen zur Aufbewahrung des Armenholzes (600 Thlr.), die Ziegelbrennereigebäude (2550 Thlr.), 27 Ack. 159 □R. Feld (4400 Thlr.), 2 Ack. 97 □R. Wiese (800 Thlr.), ein Stück Fischwasser (50 Thlr.), 1 A. 225 □R. Garten (1500 Thlr.) ꝛc., so daß der Gesammtwerth der unbeweglichen Güter 32200 Thlr. beträgt. Die Umgebung Zschopau's sowie überhaupt das Thal, welches der gleichnamige Fluß durchströmt, gehören zu den schönsten und anmuthigsten Gegenden Sachsens, und es dürften dieselben gewiß vielen der gefeiertsten Parthieen des Meißner Hochlandes gleichgestellt werden können.

**Zschopenthal,** ¼ St. nördlich von Zschopau, an der Zschopau, über welche hier eine überdeckte Flußbrücke führt, gehört zu dem Dorfe Walbkirchen und verdient Erwähnung wegen des sich daselbst befindenden Privat-Blaufarbenwerks (s. Seite 72, 75, 81 und 142).

### Scharfenstein, Dorf mit Rittergut.

Auf dem Vorsprunge eines nach Westen vorgestreckten Gebirgszweiges erheben sich neben den Ruinen einer alten Ritterfeste die stattlichen, ebenfalls burgmäßig angelegten Gebäude eines noch bewohndaren Schlosses. Ueber den Wipfeln des reichbelaubten Hanges, der bis zum Zschopauufer herab den Fuß des Schlosses in einem breiten Gürtel umsäumt, stellt sich dieses in äußerst malerischer Vereinigung, besonders von der offenen Flußbrücke aus, in einem schönen abgeschlossenen und gut gruppirten, rings von Höhen eingefaßten und durch einige am Fuße des Berges und in der Nähe der Brücke gelegene Häuser wohlausstaffirten Bilde dar. Aehnlich wie bei dem Schlosse zu Gnandstein, daß dem Scharfensteiner überhaupt in vieler Hinsicht gleicht, ragt über die verfallenen Ueberreste der Burg ein grauer runder Wartthurm, dessen ungemein starke Mauern auf einer einzeln stehenden hohen Klippe, dem höchsten Punkte des Schloßberges, ruhen. Auf ungeheueren Grundmauern, die schon vielen Jahrhunderten getrotzt haben und in Felsen gehauen sind, erhebt sich jener wohlerhaltene mächtige Bau, welcher den Stempel einer etwas späteren Zeit an sich trägt. Dieser sowohl, als jene verfallenen Reste einer halb vergessenen Zeit, umschließen einen geräumigen Vorhof, zu welchem über den breiten Burggraben eine steinerne Brücke dicht bis vor das alte Thor führt, über welchem in Stein gehauen die Wappen der dermaligen wie der früheren Schloßherren prangen. Als die frühesten derselben werden die Herren von Walbenburg und Wolkenstein genannt, bis im 16. Jahrh. die Herren von Einsiedel an ihre Stelle traten, denen Scharfenstein noch heute gehört. Zu der Gerichtsbarkeit dieses Rittergutes gehören ganz: Scharfenstein, Grießbach, Großolbersdorf, Grünau, Hohndorf und Hopfgarten.

Schloß **Scharfenstein** ist ringsumher im weiten Bogen von hohen Bergen überragt. Das düstere, aber hochromantische Gepräge seiner Lage wird durch die am Fuße des mit Wald bedeckten Hügels in merkwürdigen Windungen sich hinschlängelnde Zschopau gemildert. Mehre Felsen in der Umgebung bieten treffliche Aussichten dar. Einer derselben, die Kanzel, mineralogisch dadurch merkwürdig, daß er aus Gneus besteht, aber keinen Feldspath hat und daß in seinem Quarz nur wenig Glimmer eingesprengt erscheint, erhebt sich schroff 400 Fuß über dem rechten Ufer des Flusses und läßt das ganze Thal und die waldigen, hinter einander aufsteigenden Berghöhen weit hinaus überblicken. Der Genuß des schönen Punctes ist durch Vorrichtungen für Bequemlichkeit erleichtert. Nicht minder beachtenswerth und überraschend ist die Aussicht von dem an der linken Seite des Flusses emporsteigenden Affensteine, von welchem man die Stadt Zschopau mit ihrem schönen Schlosse durch die Oeffnung des Thales erblickt, das hier hinab zur engen Felsschlucht wird.

Vom Fuße des eigentlichen Schloßberges schiebt sich eine schmale, niedrige, kaum 30 Fuß hohe Felsenrippe noch weit in das Thal hinein. Die Zschopau wird dadurch genöthigt, eine beinahe wieder zurücklaufende Krümmung zu machen und

das Thal im weiteſten Bogen an ſeinem äußerſten Rande zu umkreiſen. Auf dem äußerſten Ende der Felſenripve, welche in einer klippenförmigen Spitze auslaufend, mit einem Schirmdache geſchmückt iſt und beinahe inmitten des tiefen Thalkeſſels ſteht, kann man den ſonderbaren, mehr als ⅔ des Zirkels betragenden Kreislauf der Zſchopau überblicken. Bereits im 16. Jahrh. iſt ungefähr in der Mitte dieſer Felſenbank ein Stolln durch dieſelbe gebrochen und ein unterirdiſcher Mühlgraben hindurch geleitet worden. An dem bedeutend hohen Waſſergefälle desſelben erhebt ſich nun aus der Tiefe das 8 Etagen hohe und 115 Ellen breite Rieſengebäude der Fiebler u. Lechla'ſchen **Baumwollenſpinnerei** mit ihren 12000 Feinſpindeln, als das größte derartige Etabliſſement in Deutſchland.

### Amtsbezirk Lauterſtein.

### Die Stadt Zöblitz,

unter 50° 39′ 30″ nördl. Breite und 30° 53′ 46″ öſtl. Länge, 7 M. ſüdöſtlich von Zwickau, 1 Meile öſtlich von Marienberg, in etwas reizloſer, aber in Berückſichtigung der daſelbſt ſich befindenden (in Europa für einzig geltenden) Serpentinſteinbrüche (ſ. Seite 79) ſehr beachtenswerther Gegend. Zöblitz hat 1545 Bewohner (737 m. und 808 w.), 171 Wohngebäude, 347 Haushaltungen und 1328 Ack. 284 □R. ſteuerb. Grdfl. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1759,3 Par. Fuß mit 523,9 P. F. Höhenunterſchied der tiefſten und höchſten Parzellen. — In die hieſige, zur Ephorie Marienberg gehörige Kirche ſind eingepfarrt: Anfprung, Grundau, Podershau (Amtsſeite) und Sorgau. Behörden daſelbſt: A. das Königl. Juſtizamt Lauterſtein. B. Rentamt (Forſtw. ſ. Seite 67 VII a). Bezirksſteuereinnahme. Poſterpedition. C. Königl. Bezirksarzt. Stadtrath. Hinſichtlich der gewerblichen Verhältniſſe dieſes Orts hat ſich der Verfaſſer bereits Seite 79 genügend ausgeſprochen.

### Olbernhau (Marktflecken mit Rittergut)

nebſt der Ortſchaft Leibnitzdörfchen, der Saigerhüttengaſſe und den einzelnen Häuſern, „die Fehde" genannt, liegt 1 M. öſtlich von Zöblitz, 8 M. ſüdöſtlich von Zwickau, in einem ſehr anmuthigen Thale der Flöha. Maleriſch und reizend ſind die Conturen ſeiner Umgebung. Ein voller, üppiger Waldkranz faßt die liebliche Landſchaft in einen weit ausgeſchweiften Rahmen. Nördlich und nordöſtlich erheben ſich die Pfaffrodaer Forſten mit hochſtämmigen Buchen, ſüdwärts in bedeutender Länge und Breite der Staatswald, an den ſich weſtlich der Theefenwald anſchließt. Herrliche Ausſichten genießt man weſtlich von den Bergen bei der neuen Schenke, ſüdlich von dem Hainberge und nördlich von dem Schäfereiberge aus. Olbernhau hat 2503 Bewohner, 280 Wohngebäude und 1881 Ack. 200 □R. ſtd. Grdfl., incl. 707 Ack. 205 □R. des Ritterguts. Olbernhau hat viele ſchöne Gebäude. Der Marktplatz iſt größer und umfaſſender als der mancher Mittelſtadt. Seine Mitte ziert eine zur Erinnerung an die Regierungsfeier des Königs Friedrich Auguſt des Gerechten den 18. Sept. 1818 gepflanzte und kräftig gedeihende Eiche. Die Kirche, zur Ephorie Marienberg gehörig, wurde 1790 erneuert; eingepfarrt ſind: Blumenau, Hirſchberg, Klein- und Niederneuſchönberg, Rothenthal und Saigerhütte Grünthal. Es wohnen von königl. Behörden hier: ein Kreisoberforſtmeiſter des Forſtbezirkes Marienberg (ſ. Seite 67 VII), ein Floßmeiſter und Floßaufſeher, ein Amtsoberförſter, ein Förſter und ein Poſthalter. Induſtrie: eine Pulverfabrik für Sprengpulver (Beſitzer: Herr Steinbock), als Stampfwerk eingerichtet; der Salpeter wird aus England, der Schwefel aus Italien oder Frankreich bezogen und die Kohle in Meilern aus Erlenholz hier erzeugt. In demſelben Etabliſſement befindet ſich eine Folien- und Staniolfabrik, woſelbſt durch Hammer- und Walzwerke alle Sorten Spiegelfolie, Staniol und Bleifolien aus ſächſiſchem Zinn und Blei erzeugt werden. Es iſt das einzige derartige Werk in Sachſen. Einen Haupterwerbszweig des Ortes und der Umgegend bildet die Fertigung von Strumpfwebeſtühlen, die mit ihren Holz- und Eiſenarbeiten fabrikmäßig gegen 200 Menſchen beſchäftigt. Auch baut man hier gute Gewehre. Ferner wird das Gewerbe der Geldgießerei hier nicht unbedeutend betrieben und hölzerne Spielwaaren ꝛc. in großer Menge fabricirt,

obschon die Coneurrenz zum Nachtheile der damit Beschäftigten die Löhne sehr herabdrückt. Spiegelfabrik. Wenn Fremde nach der Spiegelfabrik fragen, werden sie in ein kleines ärmliches Häuschen (nur überdachtes Parterre), einer Hütte ähnlicher als einem Fabrikgebäude, geführt. Daselbst wohnt ein 80jähriger höchst einfacher Mann, der Spiegelfabrikant Mende. Ohne alle ursprüngliche Vorbildung, bei ärmlicher Gestaltung seiner Mittel, hat dieser Mann aus sich selbst mit eiserner Mühe und Aufmerksamkeit so viele technische Erfahrungen (nunmehr alter schwerfälliger Schule) in sich aufgespeichert, daß er wirklich genial zu nennen ist, und es dürfte in vergangener Zeit kaum ein Haus der größeren Orte Sachsens sein, wo nicht Mende'sche Olbernhauer Spiegel gehangen hätten, so daß sein Ruf ausgebreitet und groß war, wie er es auch mit Recht durch Redlichkeit, Billigkeit und Geschicklichkeit verdiente. Allein er war auch, wie es Leuten dieser Art eigenthümlich ist, eingenommen von seinen Ansichten und Erfahrungen, sogar von seinem Geschmacke; seine Decorationen mußten gefallen, sie mochten wollen oder nicht; denn er stand einzig da. Er kann zur Zeit (1845) bei seinem hohen Alter nur noch wenig thätig sein; es stirbt mit ihm sein Ruhm und sein Etablissement. Er ist unbemittelt geblieben, denn sein Erworbenes hat er früher zu Versuchen in anderen künstlerischen Arbeiten benutzt. Er ist der Erste gewesen, der Hirschgeweihe zu Lüstres verwendete; er hat in Holz und Stein Bildhauerarbeiten geliefert, und vergoldete Bilderrahmen (die jetzt in großer Menge fabricirt werden) hat er in alter Zeit vortrefflich, ächt und noch jetzt schön geliefert. Endlich besteht in Olbernhau auch ein Zainhammer, eine Rohrschmiede und eine Wollbeckenfabrik. Zur Beförderung der Industrie ist am 23. Jan. 1843 ein Gewerbverein mit Sonntagsschule gestiftet worden.

### Amtsbezirk Wolkenstein mit Mühlenamt Annaberg.

## Die Stadt Wolkenstein,

unter 50° 39′ 36″ nördl. Breite und 30° 43′ 35″ östl. Länge, 6 M. südöstlich von Zwickau, in sehr romantischer Gegend auf einem Berge und Felsen am rechten Ufer des Zschopaufusses. Das Schloß daselbst, im 15. und 16. Jahrhundert von sächsischen Fürsten bewohnt, erhebt sich auf einem steilen, gegen Süden 245 Fuß senkrecht abstürzenden Felsen. Auf der äußersten Kante liegen die malerischen und weitläufigen Ruinen jener alten und sehr festen Burg, die von der einst hier hausenden Waldenburger Linie herrührt. Daran stößt das später erbaute, noch gut erhaltene, auf starken Gewölben ruhende Schloßgebäude, in welchem außer einer Menge hoher und geräumiger Zimmer die Capelle und das Betstübchen Heinrichs des Frommen enthalten sind. Bei seiner äußerst romantischen Lage bietet es nach den verschiedenen Richtungen hin die vortrefflichsten Aussichten dar und wird, da es der Sitz des Justizamtes ist, vor fernerem Verfalle bewahrt. Das Areal des Schlosses Wolkenstein beträgt 1 Ack. 140,7 □R. Auf und an der steil abfallenden Südseite des Felsens befinden sich Gartenanlagen und zum Theil durch Felsenklippen durchbrochene Spazierwege, von denen man an mehren Punkten mit Grausen senkrecht in den Fluß hinabschaut. An einer Stelle, wo 1428 ein Priester von den Hussiten hinabgestürzt wurde, ist ein Kreuz mit einem Kelche errichtet. Eine Brücke verbindet mit dem Schlosse das kleine Städtchen, dessen gewerblicher Verkehr, nach Verhältniß seiner Größe, sehr lebhaft ist. Gleich in der Nähe des Schlosses erblickt man die freundliche, lichte, 1689 erbaute Stadtkirche (Ephorie Marienberg), in welche Gehringswalde, Heinzebank, Hilmersdorf eingepfarrt sind. Wolkenstein hat 1901 Bewohner (916 m. und 985 w.), 195 Wohngebäude, 468 Haushaltungen und 717 Ack. 187 □R. steuerb. Grdfl. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1461,5 Par. Fuß mit 551,3 Par. Fuß Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen. — Behörden daselbst: A. Königl. Justizamt. Stadtgericht. (Beide sind resp. Grund- und Hyp.-Beh. des Orts.) B. Oberförster. (Forstw. s. Seite 67 VII b.) Rentamt. Chaussee-Inspector. Posterpedition. C. Stadtrath. Amtswundarzt. — Unter den Gewerben allhier ist das der Posamentirer am zahlreichsten, indem es für diesen Industriezweig dort 89 Meister, 43 Gef. und 50 Lehrl. giebt. Nahe nordöstlich

der Stadt liegt das Wolkensteiner **Bad**, ein als heilkräftig anerkannter Ort. Die Wolkensteiner Gegend betreibt auch den Flachsbau, und in den Dörfern Gelenau, Drehbach und Venusberg wird ganz vorzüglich feiner Klöppelzwirn gefertigt. —

## Die Bergstadt Marienberg,

unter 50° 39′ 4″ nördl. Breite und 30° 49′ 48″ östl. Länge, 1 M. östlich von Wolkenstein, 6 M. südöstlich von Zwickau, nahe der Straße von Dresden nach Annaberg.

Begründung der Stadt. Als zu Anfange des 16. Jahrh. der Bergbau sich auch in hiesiger Gegend immer mehr ausbreitete, faßte Herzog Heinrich der Fromme 1521 den Entschluß, eine neue Bergstadt zu gründen. Er schickte daher einige Abgeordnete dahin, welche den dortigen Einwohnern ihre gemietheten Hofstätten oder Laaßräume zum erblichen Besitze anbieten und verleihrn sollten. Diese weigerten sich jedoch dessen und die Abgeordneten zogen unverrichteter Sache wieder ab. Da ward Herzog Heinrich böse und erklärte, wer bis zum nächsten Johannistage keine Anstalten zum neuen Anbaue treffe, solle seiner Hofstätte verlustig sein. Hingegen werde er denen, welche sich anbauen wolltrn, freies Bauholz aus seinen Wäldern reichen, zu ihrer Nothdurft ein Wasser hereinführen, ihnen Ackerfeld gegen Zinsen einräumen und sie mit allen andern, zu einer Bergstadt nöthigen Stücken so viel als möglich gnädiglich verforgen. Auch solle die neue Bergstade 25 Jahre lang, gleichwie es mit St. Annaberg geschehen, von Abgaben befreit sein. Dieß brachte endlich die Widerspenstigen zur Besinnung, und der neue Anbau begann, nachdem der Wolkensteiner Hauptmann und Jägermeister Philipp dem Rathe und der Gemeinde ihre Viehtrifft und Waldung abgeraint, Ulrich Rulein von Kalbe hingegen die Gassen und den ganzen Umkreis durch Hackenfurchen abgemessen hatte. (Es war dieß derselbe Doctor der Medicin und Physicus in Freiberg, welcher 1497 auch den Bau auf dem Schreckenberge oder St. Annaberg abmessrn half.) Nun verrinten sich die Einwohner der neuen Stadt auch bald und ein gewisser Clement Schiffel, derselbe, welcher, der allgemeinen Meinung nach, den ersten Gang des Marienberger Bergwerks erschürft haben soll, wurde noch in demselben Jahre 1521 zum ersten Richter eingesetzt. Als Stiftungstag dieser schönen, wohlgebauten Bergstadt wird der 21. Mai 1521 angenommen. Die Urkunde ist vom 28. April 1521 (s. Seite 355).

Marienberg hat 4447 Bewohner (2077 m. und 2370 w.), 514 Wohngebäude, 1059 Haushaltungen und 3058 A. 283 □R. steuerb. Grdfl. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1892,3 Par. Fuß mit 408,6 Par. F. Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen.

Die Stadt bildet ein längliches Viereck und hat viele ansehnliche Gebäude. Der schöne, genau quadratische, durch ein Bassin verzierte Markt wurde im Jahre 1771 von der dasigen Bergknappschaft mit Lindenbäumen besetzt; es gehen von demselben zwölf gerade Straßen aus. Marienberg ist Sachsens regelmäßigste Stadt. In die Kirche daselbst, welche den 10. Febr. 1637 eingeweiht wurde, sind eingepfarrt: Dörfel, Gebirge mit Gelobtem Lande, Hüttengrund, Jüdenhain, Pobershau (Rathsseite) und Wüste Schletta mit Rothem Vorwerk.

Behörden daselbst: A. Stadtgericht (s. u.). B. Hauptzollamt (siehe S. 134 und 136). Bergamt (s. unten, sowie Seite 72, 74, 139 ꝛc.), Postamt mit Posthalterei. C. Stadtrath; den 30. Decbr. 1832 wurde hier die durch das Gesetz vom 2. Februar 1832 vorgeschriebene Städteordnung eingeführt. Amtswundarzt. D. Zwei Schwadronen des I. leichten Reiterregiments Prinz Ernst. E. Superintendent. (Die kirchl.-stat. Verhältn. der Ephorie Marienberg s. Seite 181.) — Schulen: Bürgerschule, den 2. Jan. 1835 eingeweiht; sie hat 10 Cl., 6 Lehrer (incl. Rect. Schreiter) und wird von 533 Kindern besucht. Die Freischule, den 1. Juli 1805 eröffnet, mit 2 Classen, 1 Lehrer und 145 Kindern. Nahrungszustand. Die Einwohner betreiben Ackerbau, Bergbau, Profession, Spitzenklöppelei und Handarbeit. Beim Bergbau sind circa 10 Gruben gangbar und fahren ungefähr 100 Mann Bergleute an. Es befinden sich hier: 1 Apotheker, 2 Aerzte, 2 Barbiere, 17 Bäcker mit 2 G., 4 Beutler mit 2 G., 5 Böttc-

cher mit 1 G., 2 Büchsenmacher mit 1 G., 2 Buchbinder, 2 Bürstenbinder, 1 Conditor, 2 Holzdrechsler, 8 Fleischer mit 2 G., 3 Färber mit 1 G., 1 Garnhändler, 4 Glaser mit 1 G., 7 Gürtler mit 2 G., 2 Horndrechsler mit 1 G., 4 Hutmacher, 3 Holzhändler, 4 Klempner mit 1 G., 2 Kürschner mit 1 G., 1 Kammmacher mit 1 G., 1 Kupferschmied, 74 Leineweber mit 12 G., 4 Lohgerber mit 2 G., 23 Materialhändler mit 2 Commis, 1 Nadler, 1 Nagelschmied mit 3 G., 12 Posamentirer mit 4 Ges., 1 Riemer, 50 Schuhmacher mit 21 G., 30 Schneider mit 12 G., 4 Schlosser mit 2 G., 8 Sattler mit 3 G., 4 Seifensieder mit 1 G., 5 Seiler mit 2 G., 6 Strumpfwirker, 1 Schornsteinfeger mit 1 G., 16 Schmiede mit 2 G., 2 Schachtelmacher, 9 Tischler mit 3 G., 1 Töpfer, 1 Tuchmacher, 5 Wagner mit 1 G., 2 Weißgerber mit 1 G., 1 Zinngießer mit 1 G., 2 Maurer mit 4 G., 8 Zimmermeister mit 10 G., 3 Zeugarbeiter, 1 Papparbeiter. Andere wichtige Gewerbsanstalten in der Stadt mit Zubehör: 4 Destilliranstalten, 10 Mahlmühlen, 5 Schneidemühlen, 2 Oelmühlen, 1 Graupenmühle, 1 Grützemühle, 1 Spahnmühle, 1 Bierbrauerei, 1 Buchdruckerei, 1 Eisenhammer, 1 Bleiche, 1 Badehaus, 1 Feldmeisterei, 1 Ziegelbrennerei. Fabrik- und Manufacturwesen: 2 Baumwollenspinnereien, die eine, Herrn Kaufmann Schneider gehörig, verarbeitet durch 50 Arbeiter jährlich 37000 Pfd. rohes Material und liefert 34500 Pfd. Garn; die zweite, Herrn Thierfelder gehörig, verarbeitet durch 30 Mann jährlich 21000 Pfd. rohe Wolle und liefert 20000 Pfd. Garn. Handel. Der Handel mit Colonialwaaren hat seit der Herabsetzung der österreichischen Zölle bedeutend verloren. Lebhaft ist der Handel mit Brennholz und Bretern, welche Gegenstände aus böhmischen und sächsischen Waldungen bezogen und in der Gegend von Chemnitz und Zschopau abgesetzt werden. Handel wird auch getrieben mit Spitzen, sowie auch mit Holzwaaren, insbesondere mit Schachteln, welche in Marienberg und der Umgegend gefertigt werden. Der Getreidehandel beschränkt sich bloß auf den hiesigen Bedarf. Landwirthschaft. Es wird Korn, Hafer und Kartoffeln erbaut, jedoch wenig Winterkorn; dagegen ist Futterbau nicht unbedeutend. Flachsbau wird ebenfalls betrieben. Das erbaute Getreide reicht bei weitem nicht für den Bedarf aus; das Fehlende wird theils aus Böhmen, theils aus dem Innern des Landes bezogen und ist des Fuhrlohnes wegen hiererts verhältnißmäßig am theuersten.

Aetivvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern: 1) auf dem Markte das **Rathhaus** (80½° lang und 28½° tief) mit Thurm nebst Uhr und der Hauptwache; 2) die neue Frohnveste auf der Rathsgasse; 3) der Feuergeräthsschuppen auf der Amtsgasse; 4) das alte Brauhaus auf der Mariengasse; 5) die neuerbaute überdeckte Reitbahn am Wolkensteiner Thore (64° lang und 29° tief), ganz massiv (Werth: 3975 Thlr.); 6) der runde „rothe Thurm" in der Stadtmauer; 7) das Zschopauer Thor, ganz überbaut; 8) das Annaberger Thor; 9) das Armenhaus, auch das rothe Haus oder die Bürgerruhe genannt, vor dem abgetragenen Freiberger Thore. Außerdem noch 6 andere einfache Commungebäude. Ferner: 16) die **Zinnschmelzhütte** in Dörfel; hierzu gehört auch das Kohlhaus und das Pochhaus. In dieser, von der hiesigen Commun im J. 1580 erbauten Zinnhütte ist jede Zinngrube im hiesigen Stadtweichbilde verbunden ihren Zinnstein zu schmelzen und dafür den Zinnzehenden, nämlich von jedem Centner Zinn 12 gGr., an die hiesige Kämmerei zu entrichten, auch derselben jedesmal den Abgang beim Schmelzen (Gegrätze genannt) zu überlassen, vermöge eines höchsten Orts bestätigten Rec. vom 14. Nov. 1668. Die Nutzung des Zinnzehenden beträgt nach einem zehnjährigen Durchschnitte auf ein Jahr 71 Thlr. 20 gGr. 9⅛ Pf. und nach Capitalwerth 1796 Thlr. 16 gGr. 1¼ Pf.; die Nutzung des ausgeschmolzenen Gegrätzes aber 252 Thlr. 8 Gr. 8$\frac{7}{10}$ Pf. und nach Capitalwerth 6309 Thlr. 2 Gr. 1½ Pf.; 17) das Ziegeltrockenhaus, auf dem Gebirge gelegen, nebst Ziegelbrennhaus und Ziegelschuppen, im J. 1537 von der Commun erbaut; der Ertrag der Ziegelscheune beträgt jährlich nach einer 10jährigen Durchschnittsberechnung 386 Thlr. 5 Gr. 6⅔ Pf. und gewährt mithin einen Capitalwerth von 9655 Thlr. 18 Gr. 9 Pf.; 18) das Flachsbrechhaus, im obern Dörfel gelegen, welches zuerst im J. 1559 von der hiesigen Commun erbaut wurde, im J. 1831 abbrannte und im J. 1832 erneuert wurde; ist verpachtet; 19) das

Rittergut **Hirschstein**, auch in den alten Urkunden das Gut Sichdichfür und in neuerer Zeit das Rothe Vorwerk genannt; es ist etwa ¼ Stunde von der Stadt entfernt, liegt an der Wolkensteiner Straße und wurde im J. 1714 von der hiesigen Commun nebst der Mahlmühle und dazu gehöriger Waldung (das sog. Kießholz, Areal: 40 A. 203 □R.) von Christoph Hertwig für 3000 Thlr. erkauft. Den 25. April 1834 ist ein Theil dieses Gutes veräußert worden, es ist aber davon noch Erbzins jährlich zu entrichten; 20) das Gut **Jüdenhain**, welches im J. 1691 von Frau Maria Margaretha verw. Amtmann Pitzsch in Lauterstein um 560 fl. erkauft worden ist, liegt über dem Dorfe Laute am Heinzenwalde, ungefähr ¾ Stunde von der Stadt entfernt und gehört mit Ober- und Erbgericht zur Commun Marienberg. Es ist verpachtet und hat nach der im J. 1827 erfolgten Taxation einen Werth von 2325 Thlr. 18 Gr. 9 Pf. Die mit diesem Gute erkaufte Waldung besteht aus drei Parzellen: dem Rathswinkel (Werth: 78 Thlr.), dem Jüdenhain (Areal: 13 Ack. 180 □R., Werth: 958½ Thlr.), und dem Lautenhain (Areal: 19 A. 276 □R., Werth: 791⅔ Thlr.); 21) das Wüste Gut in Mauersberg (Werth: 2648 Thlr.) nebst Waldung, die Hafeln genannt, 18 Ack. 225 □R. Areal und 1229⅛ Thlr. Werth; 22) die Leinwandbleichwiese (Werth: 807 Thlr.) an der Stadt, unterhalb des Kön. Magazingebäudes, zwischen dem Wolkensteiner Wege und der nach Böhmen führenden Hauptstraße gelegen; sie ist in einzelnen Parzellen verpachtet; 23) der Gottesackergarten, eine seit 1810 urbar gemachte Fläche; 24) der Holzplatz; 25 a) der Dorfverwaltungs- oder sg. Bürgermeister-Raum an der Schindelbacher Waldung, unweit des Dorfes Schindelbach gelegen, seit dem J. 1800 urbar gemacht; 25 b) der Exercierplatz, ½ St. sö. von der Stadt, zwischen dem Dörfel und dem Gebirge gelegen; 26) das Rosenholz im Amtsbezirk Lauterstein, im J. 1697 erkauft; Areal: 71 A. 48 □R., Werth: 2642 Thlr.; 27) das Meisterbüschchen zunächst der Stadtfluren, Areal: 1 Ack. 36 □R., Werth: 83½ Thlr.; 28) der Hüttenbusch, unweit der Stadt, Areal: 2 A. 156 □R., Werth: 135$\frac{1}{12}$ Thlr.; 29) der Teichbusch, nahe der Stadt, 2 A. 135 □R., 177¼ Thlr.; 30) der kleine Mühlbusch, nahe der Stadt, 144 □R., 31¼ Thlr.; 31) das Kämmereiholz, unweit der Dörfer Gebirge und Podershau, Areal: 224 Ack. 141 □R., Werth: 9020⅝ Thlr.; 32) das Raitzholz im Amtsbezirk Wolkenstein, Areal: 72 Ack. 175 □R., Werth: 2854⅛ Thlr.; 33) der Brand, unweit des Dorfes Gebirge, Areal: 49 A. 246 □R., Werth: 3184¾ Thlr.; 34) die Steinleithe, nahe dem Dorfe Mauersberg, Areal: 87 A. 96 □R., Werth: 4333⅓ Thlr.; 35) die kleine Heide, zunächst des Dorfes Rückerswalde, Areal: 8 A. 9 □R., Werth: 427$\frac{1}{12}$ Thlr.; 36) die große Heide, zunächst des D. Mauersberg, Areal: 15 A. 24 □R., Werth: 458⅓ Thlr.; 37) das Schindelbacher Holz, zunächst der Dörfer Schindelbach und Rückerswalde, wurde im J. 1586 erkauft, Areal: 84 A. 154 □R., Werth: 4416⅔ Thlr.; 38) von Bergtheilen: a) fünf Kuxe auf dem Berggebäude Alte drei Brüder Fdgr., wovon jeder nach der ungefähren, auf bergmännische Hoffnung gestellten Kuxtaxe mit 100 Thlr. aufgenommen; b) sechs Kuxe im Berggebäude St. Michaelis Stolln, welche noch keine Ausbeute geben; 39) eine Betstube in der Stadtkirche für die Mitglieder des Raths und des Stadtgerichts und eine dergleichen in der Begräbnißkirche. Das gesammte Stadtvermögen beträgt nach dem letzten Nachtrage einschließlich der Gerechtsame überhaupt 139877 Thlr. 5 Ngr. 9 Pf. Die Gerechtsamen, welche keine Nutzungen gewähren, sind: 1) die Ober- und Erbgerichte auf des Stadtweichbildes Fluren, lt. Urkunde vom Jahre 1523, im Dorfe Mauersberg, befage Lehnbrief vom 18. Juni 1677, sowie auch auf dem Rittergute Hirschstein, Gut Jüdenhain und in dem halben Dörflein Boden und Schindelbach; 2) die Schriftsässigkeit, vermöge Concession vom J. 1591; 3) das Patronat und die Collatur, lt. Urkunde vom 9. März 1608; 4) drei Freistellen auf der Landesschule Grimma, lt. Allerhöchstem Befehle vom 28. Nov. 1817 und 16. Juli 1823 (s. Seite 185); 5) die Berggerechtigkeit, vermöge Urkunde vom 26. März 1651, mit den allen Bergstädten zustehenden Freiheiten und Privilegien; 6) die Berggerechtigkeit auf dem Dorfe Mauersberg in Hinsicht aller Metalle, ausgenommen Silber und Gold, befage Lehnbrief vom J. 1677; 7) die Stadt-Freikuxe, wovon die Käm-

merei zwei, sowie die Stadtkirche zwei von jeher in hiesiger Bergamtsrevier gelegenen Grube erhalten muß, vermöge eines hierüber unterm 1. März 1551 erlangten und unterm 1. October 1662 wieder conf. Privilegii.

Stiftungen: der Schulstiftungsfond, begr. am 25. Juni 1830, wird durch freiwillige Beiträge erhalten; die Priester- und Rathswittwencassen, vom Bürgermeister Strunz lt. Test. vom 8. Febr. 1798 begr., und die allgem. Raths-Wittwencasse.

Dorf **Pobershau**, Rathsantheil. Die Einwohner betreiben Feldwirthschaft, Bergbau, Spitzenklöppeln und Holzdreherei, sowie Schachtelmacherei. Es befinden sich daselbst 82 Berg- und 29 Handarbeiter, 7 Schachtelmacher, 1 Oelmüller, 1 Schuhmacher-, 1 Schneider-, 1 Weber- und 2 Bergschmiedemeister, 20 Holzdrechsler, 30 Fabrikarbeiter, 81 Spitzenklöpplerinnen, 2 Dorfkrämer, welche ihre Waaren in Marienberg kaufen. Daselbst ist eine Baumwollenspinnerei mit 2352 Spindeln neu erbaut worden, welche von dem Besitzer derselben, Herrn Fabrikant Schmuck, nächstens in Gang gesetzt werden soll.

Das Dorf **Mauersberg.** Die Einwohner betreiben Ackerbau, Handarbeit, Spitzenklöppeln und Profession. Es sind daselbst vorhanden: 34 Begüterte, 7 Feldbesitzer, 1 Zimmermeister, 15 Zimmergesellen, 15 Maurergesellen, 1 Schenkwirth, 127 Klöpplerinnen, 1 Dorfkrämer, 1 Stuhlbauer, 1 Strumpfwirkermeister, 2 Schmiedemeister mit 1 G., 1 Wagnergeselle, 1 Straßenarbeiter, 2 Schuhmachermeister mit 1 G., 1 Schneidermeister mit 1 G., 1 Weber, 2 Fleischermeister, 2 Mühlbursche, 1 Haser-, 1 Leinmehl-, 1 Leinwand- und 1 Topfhändler, 2 Kordmacher, 1 Landfuhrmann, 38 Tagelöhner, 6 Holzmacher, 9 Fabrikarbeiter.

Zu dem **Bergamte Marienberg** gehören:

Bergamtsrevier Marienberg,
" " Geyer und
" " Ehrenfriedersdorf.

Die Bergamtsrevier **Marienberg** wird in ihrem östlichen Theile durch die Flöha, die Zschopau, die Freiberg-Chemnitzer Chaussee, von solcher bis zur Chemnitzbach, dieser letztern und dem Muldenflusse in vorbeschriebenem Maaße (s. Seite 256) von der Freiberger Bergamtsrevier geschieden.

Von dem Eintreffen der Mulde an der preußischen Landesgrenze zieht sich die Reviergrenze mit letzterer und weiterhin mit der Altenburgischen Landesgrenze fort bis an das Dorf Steinbach, nordwestlich von Penig. Von Steinbach aus zieht sich die gedachte Grenze, mit der Hohensteiner Revier zur Rechten, über Wernsdorf, Rochsburg, Halsdorf, Chursdorf bis wieder an die Altenburgische Landesgrenze, hierauf mit derselben bis unterhalb Schlagwitz, wo dann die Begrenzung mit der Hohensteiner Revier zur Rechten aufs Neue eintritt und mit der geographischen Grenze der gräfl. Schönburg'schen Receßherrschaften in Mittag bis unterhalb Erlbach fortläuft. Hier tritt sodann die Angrenzung mit der Geyerschen Revier ein, welche letztere zur Rechten liegt. Diese Grenze zieht sich von Erlbach an Stollberg-Grünhainer und Stollberg-Chemnitzer Amtsgrenze in Mittag-Morgen bis an die Zwönitzbach unterhalb Gornsdorf, wo nunmehr die Begrenzung mit der Ehrenfriedersdorfer Revier zur Rechten eintritt. Die Grenze beider genannter Reviere erstreckt sich am genannten Bache abwärts bis Burkersdorf und an die Chemnitzbach. An letzterem Bache zieht sich die Reviergrenze thalaufwärts bis Gelenau und quer durch dieses Dorf bis an die Willischbach, an derselben aber weiter in immer gleichem Verhalten zu der Ehrenfriedersdorfer Revier aufwärts bis Herold. Von hier aus lenkt sich dieselbe dann nach der Venusberger Straße und durch Dreyhdach bis auf die Faule Brücke, sodann bis an die Annaberger Erblandstraße, von hier aber in gerader Richtung bis an die Zschopaubrücke bei Wiesa, wo nunmehr zur Rechten die Begrenzung mit der Annaberger Revier eintritt. Die Reviergrenze zieht sich sodann an der Zschopau abwärts bis an die herankommende Priesnitz und an letzterer aufwärts gegen Mittag bis an die böhmische Landesgrenze. Mit letzterer Landesgrenze zieht sich die Marienberger Reviergrenze in Morgen bis an die Vereinigung der Natzschkau mit dem Flöhaflusse bei Grünthal und den Anschließungspunct der Freiberger Revier.

Zu der Bergamtsrevier Marienberg gehört aber noch die **Seifener** Vaſallen-Bergrevier, welche bei der Vereinigung des Schweinitzbaches mit dem Flöhaflusse bei Oberneuſchönberg anfängt, in ihrem nördlichen Theile von dem Flöhaflusse und der Freiberger Revier bis oberhalb Neuwernsdorf begrenzt wird, von wo aus ſich dann die Grenze mit der Böhmiſchen Landesgrenze wieder bis zum vorbemerkten Anfangspunkte fortzieht. —

Die Bergamtsrevier **Geyer** fängt ſich, wie oben bemerkt, unterhalb Erlbach an und zieht ſich, die Marienberger Revier zur Linken, in vorbeſchriebener Maaße bis an den Zwönitzbach unterhalb Gornsdorf hin. An letzterem Bache zieht ſich nunmehr die Reviergrenze mit der Ehrenfriedersdorfer Revier zur Linken, aufwärts bis Thalheim. Von da aus läuft ſie ſüdlich über Auerbacher Fluren nach Jahnsbach und Thum und von hier aus ſüdlich bis an den Greifenbach, an dieſem hinab bis Tanneberg und den Einfall vorerwähnten Bachs in die Zſchopau. An letzterem Fluſſe zieht ſich die Reviergrenze mit der Annaberger Revier zur Linken aufwärts bis an die Stollberg-Grünhainer Amtsgrenze bei Herrmannsdorf, von wo aus ſie ſich mit der letztern nordweſtlich wendet, und mit ſolcher, die Scheibenberger Revier zur Linken, bis an die Geyer-Zwönitzer Straße, längs dieſer bis Zwönitz und weiter bis an die Grenze der Gräflich Schönburgiſchen Herrſchaft Hartenſtein und der Hohenſteiner Bergamtsrevier hinläuft.

Mit der Grenze beſagter Receßherrſchaft und der Hohenſteiner Reviergrenze zieht ſich die Geyer'ſche Reviergrenze in Mitternacht bis zu erſterwähntem Anfangspunkte bei Erlbach. —

Die Bergamtsrevier **Ehrenfriedersdorf** wird von der Marienberger und Geyer'ſchen Bergamtsrevier, wie im Vorſtehenden angegeben, in ihrem öſtlichen, nördlichen und weſtlichen Theile begrenzt. Die ſüdliche Begrenzung erhält dieſelbe durch die Annaberger Revier. Die Grenze mit ſolcher wird von dem Einfall der Greifenbach in die Zſchopau bis an die Brücke über dieſen Fluß bei Wieſa durch die Zſchopau gebildet. —

In der Bergamtsrevier **Marienberg** ſammt Zubehör beträgt die

| **Zahl der Gänge, die zu selbſtſtändigen Formationen gehören:** | | ungefähre Quote der ſporadiſchen von den ſelbſtſtändigen Gängen: |
|---|---|---|
| **471.** | **47.** | **0,10.** |

Von den 471 Gängen der ſelbſtſtändigen Formationen gehören:

276 zur Silberformation,
26 zur Kupferformation,
27 zur Eiſenſteinformation,
136 zur Zinnſteinformation und
6 zur Arſenikkiesformation. S. Seite 72, 73, 74 u. f.

Der im vorigen Jahrhunderte im Marienberger Bergamtsrevier ſehr geſunkene Bergbau wurde auf eine höchſt intelligente Weiſe von dem Bergmeiſter v. Trebra, der vom 1. Dec. 1767 bis Auguſt 1779 dieſe Function hier hatte, emporgebracht und für den geſammten berg- und hüttenmänniſchen Betrieb dieſes damals durch Nachläſſigkeit in Verfall gerathenen Bergreviers die zweckmäßigſten Anordnungen getroffen. Dieſer Edle, der ſich beſonders auch durch ſeine weiſe Fürſorge während der 1769 ſtattgefundenen ſchrecklichen Theuerung und Hungersnoth auf ewige Zeiten ein unvergängliches Denkmal geſetzt hat, näherte ſich ſeinen Untergebenen mit Traulichkeit und Würde, ſorgte für ihre Bedürfniſſe väterlich und übte allenthalben mit kluger Strenge Gerechtigkeit. —

## Das Städtchen Lengefeld,

unter 50° 43′ 18″ nördl. Breite und 30° 50′ 31″ öſtl. Länge, im Amtsbezirke Wolkenſtein, zur Linken der Flöha, an einem Bergabhange. Lengefeld hat 2425 Bewohner (1189 m. u. 1236 w.), 228 Wohngebäude, 506 Haushaltungen und 2119 Ack. 75 □R. ſtb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1477,2 Par. Fuß. In die hieſige, zur Ephorie Marienberg gehörige Kirche, welche den 25. März 1729 eingeweiht wurde, ſind eingepfarrt: Marteldüſchel, Pockau, Rauenſtein, Reifland, Stolzenhain und Wünſchendorf. Lengefeld gehört unter das

Patrimonialgericht Rauenstein, dessen Gerichtsherr der Freiherr von Herder ist. — **Rauenstein**, ein ansehnliches Rittergut, liegt mit den Herrn- und Wirthschaftsgebäuden am Abhange eines steilen Berges, unweit Lengefeld, an der Flöha. In Lengefeld befindet sich ein Untersteueramt vom Hptz. Marienberg. (Siehe Seite 134 und 136). —

## Die Stadt Ehrenfriedersdorf,

unter 50° 38′ 50″ nördl. Breite und 30° 38′ östl. Länge, 1 M. westl. von Wolkenstein, 3 M. südwestl. von Zwickau, unweit des Greifensteines, dessen Granit zu den Mühlsteinen in dem Amalgamirwerke zu Halsbrücke Verwendung findet. Ehrenfriedersdorf hat 2525 Bewohner (1193 m. u. 1332 w.), 208 Wohngebäude, 635 Haushaltungen und 2777 Ack. 129 □R. steuerb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1841,7 Par. Fuß. In die St. Nicolaikirche (Ephorie Annaberg) daselbst, welche bereits im Jahre 1300 erbaut worden sein soll, ist das Dorf Schönfeld eingepfarrt. Für die Bürgerschule allhier wird soeben ein neues Gebäude errichtet und im J. 1846 noch eingeweiht; sie hat 7 Cl., 4 Lehrer u. wird von 435 Kindern besucht. Behörden daselbst: A. Stadtgericht, welches die volle Gerichtsbarkeit über die Stadt Ehrenfriedersdorf und die Dörfer Eibenberg und Berbisdorf ausübt. B. Untersteueramt v. Hptz. Annaberg (s. Seite 134 u. 136). Posterpedition. C. Stadtrath; den 9. Juni 1834 fand die Annahme und Einführung der Städteordnung hier Statt. — Industrie: Berg- und Hüttenbau. (Siehe Seite 72, 74 ꝛc. und 357.) Posamentirwaaren-Fabrikation, welche von 88 Meistern mit 220 gangbaren Stühlen betrieben wird; auch beschäftigt die Spitzenklöppelei (s. S. 93 u. 94) viele Bewohnerinnen und es befindet sich hier eine Königl. Klöppelschule. — Das Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern hat einen Werth von 23488⅔ Thlr. und beträgt dem Flächeninhalte nach 390 Ack. 133 □R. mit 2149,92 Steuer-Einheiten. —

## Die Stadt Thum,

unter 50° 40′ 25″ nördl. Breite und 30° 36′ 45″ östl. Länge, 1 M. sw. von Wolkenstein, 4 M. sw. von Zwickau, nahe nördlich vom Gasthberge, sowie vom Greifenstein. Thum hat 2095 Bewohner (1038 m. u. 1057 w.), 208 Wohngebäude, 463 Haushaltungen und 1418 Ack. 11 □R. steuerb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1684,9 Par. Fuß mit 534,1 P. Fuß Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen. In die hiesige, zur Ephorie Annaberg gehörige Kirche, welche im J. 1703 eingeweiht wurde, ist das Dorf Jahnsbach eingepfarrt. — Behörden daselbst: A. Stadtgericht, welches die volle Gerichtsbarkeit über die Stadt Thum ausübt. B. Posterpedition. C. Stadtrath; den 9. März 1834 fand daselbst die Annahme und Einführung der Städteordnung Statt. — Schulen: die Knabenschule, den 8. November 1834 eröffnet, hat 3 Cl., 1 Lehrer und wird von 188 Knaben besucht; — die Mädchenschule, den 8. November 1834 eröffnet, hat 3 Cl., 1 Lehrer und wird von 207 Mädchen besucht. (Früher waren beide Schulen in Einem Lokale, seit dem angegebenen Tage aber in zwei Lokalen. Im J. 1846 wurde ein dritter Lehrer daselbst angestellt.) Auch besteht daselbst seit dem 6. Febr. 1839 unter Dir. des Cand. R. M. Hermersdörfer eine Sonntagsschule, dieselbe hat 4 Classen, 4 Lehrer und wird von 64 Schülern besucht. — Industrie. — Posamentirwaaren-Fabrikation: 160 Meister, 80 gangbare Stühle, 47 Gesellen; unter den Meistern sind 24 alte und gebrechliche Meister, 28 auswärts wohnende Mstr., 22 Handelsleute und resp. auch Handarbeittreibende und 6, welche auf der Seidenfabrik beschäftigt sind. Ferner: die Strumpfwirker-Innung: 85 Meister, 40 arbeitende Gesellen und 146 gangb. Wirkstühle. Endlich auch Spitzenklöppelei. —

Das Activvermögen der Stadtcommun Thum an unbeweglichen Gütern: das Rathhaus (mit Gastwirthschaft), dessen Zeitwerth 3475 Thlr. beträgt; das Stadtgerichtshaus mit 26 □R. Garten (2995 Thlr.), die Knabenschule mit 31 □R. Garten (1137½ Thlr.), die Mädchenschule m. 5 □R. Garten (656¼ Thlr.), das Rathschor in der Kirche, das Commun-Armenhaus (1000 Thlr.), die Feuergeräthschaftshäuser (250 Thlr.), die Commun-Scheune (100 Thlr.), der Brauhausteich

(24 □R.), der Commungarten (277 □R.), 5 Ack. 282 □R. Wiesen, 22 Ack. 240 □R. Felder, 2 Ack. 165 □R. Teiche, 184 Ack. 127 □R. Fichten-Hochwald, 3 Ack. 271 □R. Hutung und 2 Ack. 206 □R. besteuerte Feldwege. — Hinsichtlich des Armenwesens daselbst ist zu bemerken, daß im vorigen Jahre 33 Arme aus der hiesigen Armencasse Unterstützung erhalten haben. —

## Die Bergstadt Geyer,

unter 50° 37′ 34″ nördl. Breite und 30° 35′ 17″ östl. Länge, im Amtsbez. Wolkenstein, in einer Seitenschlucht des Zschopauthales, zunächst des Geyersberges, dessen Zinnstockwerk im J. 1704 und am 11. Mai 1804 einstürzte, wodurch die große Bünge, die nur ihres Gleichen bei Altenberg hat, entstanden ist. Seit 1564 ist das hiesige Arsenikwerk im Betriebe, 1630 wurde das Vitriol- und Schwefelwerk errichtet (s. Seite 72, 73 ꝛc.). Geyer hat 3561 Bewohner (1665 m. u. 1896 w.), 364 Wohngebäude, 653 Haushaltungen und 3241 Ack. 18 □R. stb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 2012,1 Par. Fuß mit 448,8 P. F. Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen. — Die Kirche daselbst gehört zur Ephorie Annaberg. Behörden in Geyer: A. Stadtgericht, welches nebst dem Justizamte Wolkenstein die G.- u. Hyp.-B. für Geyer ist. C. Stadtrath. — Industrie: Berg- und Hüttenbau; — Posamentirwaaren-Fabrikation, welche von gegen 300 Mstr., 110 Gesellen und 78 Lehrl. betrieben wird. — In dem südlich angrenzenden **Siebenhöf** die berühmte, im J. 1812 errichtete Baumwollenspinnerei von **Evan Evans**, welcher der Begründer der sächsischen Mulegarnspinnerei ist und durch dessen Geist und Geschicklichkeit die praktische Einführung dieses so segensreichen Gewerbszweiges möglich ward. Dieser hochachtbare Mann starb am 9 Decbr. 1844 in einem Alter von 79 Jahren zu Siebenhöf bei Geyer, mit ihm aber nicht der Ruhm seines Etablissements; denn die bei der Gewerbe-Ausstellung von daher eingesendeten zweidrähtigen Zwirne (Lacethread) Nr. 70 bis 120 erschienen als eine nicht nur an sich vollkommene, sondern auch in dieser Vollkommenheit und in Darstellung der höhern Nummern in ganz Deutschland einzige Fabrikation, was daher von der Staatsregierung die Anerkennung durch Verleihung der goldenen Medaille fand. — Damit die Erinnerung an diesen ehrwürdigen Mann fortlebe, sei hier ein kurzer Nekrolog über ihn aufgestellt.

Herr Evan Evans ward geboren in Llangellidt in Caernarvonshire in Nord-Wales des Königreichs Großbritannien, kam im März 1802, auf erhaltene Veranlassung, aus Manchester als Werkmeister zu den Herren Gebrüder Bernhard in Harthau. Bei diesen — denen das Verdienst des Unternehmens gebührt — spann er auf neu von ihm construirten Maschinen das erste Mulegarn; erfand hier die jetzt so weit verbreitete Spindelschleifmaschine, ehe eine dergleichen noch in England existirte, erhielt auch dafür von der Hohen königl. sächsischen Regierung außer 400 Thlr. Prämie eine Verdienstmedaille; sowie ihm eine zweite der Art später wegen Vervollkommnung der Zwirnerei ertheilt ward. Er war zugleich Lehrer der ersten Spinner in Sachsen. Im Jahre 1806 fing er an, zu Dittersdorf selbstständig mit Maschinenbauen sich zu beschäftigen, wählte aber im J. 1809 Geyer zur Fortsetzung seiner, zu immer höherer Anerkennung gelangenden Arbeiten. Er fertigte die Maschinen für eine Menge neu entstehender Fabriken in Erfenschlag, Wolkenburg, Wegefahrt, Mühlau, Lugau, Plaue, Schlettau ꝛc., auch für viele kleinere Etablissements im Erzgebirge und Voigtlande, sowie in und um Chemnitz. Im J. 1810 brachte er die selbsterfundene, später vielfach copirte Maschine zum Cylinderreifeln am Wasser in Gang, während man sich damals selbst in England noch der Handarbeiten dazu bediente. Zwei Jahre später, 1812, legte er den Grund zu seiner eigenen Fabrik in Siebenhöf, welche im Besitze Eines seiner Söhne noch fortblüht. 1823 brachte er die erste sächsische Spulmaschine (Flyer) nach eigener Erfindung in Gang und empfing dafür von der Hohen Regierung eine Belohnung von 500 Thlr. Ebenso erfand er eine andere Spulmaschine zum Abwickeln des Garns, deren Copien jetzt gleicherweise weit verbreitet sind.

Dieß ein Theil der Verdienste, die sich ein einziger Mann um das sächsische Vaterland erwarb. Unmöglich kann es seiner vergessen! —

## Die Bergstadt Annaberg,

unter 50° 34′ 52″ nördl. Breite und 30° 46′ 6″ östl. Länge, auf einer ansehnlichen Höhe zwischen der Sehma und dem majestätischen Pöhlberge; ihr gegenüber, am linken Ufer der Sehma, der Schreckenberg, dessen reiche Ausbeute zu der am 21. Sept. 1496 unter Georg dem Bärtigen erfolgten Begründung der Stadt Veranlassung gab. Die Entdeckung der silberhaltigen Erze im Schreckenberge geschah am 27. Oct. 1492 von einem Bergmanne, Namens Caspar Nietzel. Von einer ziemlich hohen Mauer umgeben, die mit dem abhängigen Terrain bald auf- bald abwärts steigt, zieht sich die Stadt am Bergeshange hinauf und erreicht an ihrem obersten Ende eine Meereshöhe von 1970 Fuß. In ihrem höchsten Theile, zu welchem man durch mehre steile mit Basalt gepflasterte Gassen emporsteigt, erhebt sich mit einem hohen, weit sichtbaren Thurme die schöne Hauptkirche zu St. Anna, welche 1499 begründet und den 26. Juli 1519 eingeweiht wurde. Das Innere dieser Kirche zeichnet sich sowohl durch die Schönheit der Verhältnisse, wie durch den Reichthum an bildnerischem Schmuck aus, und zwar besonders die hundert Darstellungen in Hautrelief, welche die Brüstung der an den Wänden mit vorspringenden Erkern herumlaufenden Emporen schmücken; ferner mehre Altäre: der Hochaltar, der 1521 errichtete Bergknappschaftsaltar, der Altar des Münzgewerkes, der Altar der Bäckerzunft, der von der Familie Pflock gestiftete Altar und viele andere kunst- und werthvolle Gegenstände. Außer dieser die St. Marien- oder Bergkirche, deren Einweihung am 15. Dec. 1614 stattfand, und die Hospital- oder Dreifaltigkeitskirche, bei welcher am Trinitatisfeste der Gottesdienst im Freien gehalten wird. Auf dem dieselbe umgebenden Kirchhofe die mindestens 200 Jahre alte Linde und auf dem Grabe der Barbara Uttmann seit 1834 ein schönes Denkmal, welches der menschenfreundliche Reiche-Eisenstuck errichten ließ. Annaberg hat 7809 Bewohner (3762 m. u. 4047 w.), 651 Wohngebäude, 1472 Haushaltungen und 729 Ack. 188 □R. steuerb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1828,9 Par. Fuß mit 782,7 Par. Fuß Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen. — Annaberg gehört zu den ersten und berühmtesten Städten Sachsens, einen Ruhm den sie sich bis in die neueste Zeit zu erhalten gewußt hat. Die Stadt selbst hat meist breite Straßen und fast überall sehr freundliche Wohnhäuser, deren viele ein Gärtchen haben, und schöne große Manufacturgebäude. Das Rathhaus mit Thurm nebst Uhr an dem geräumigen Marktplatze, den eine Fontaine belebt und Bäume und Ruhesitze zieren, ist ein ansehnliches Gebäude. —

Behörden in Annaberg: A. Stadtgericht, welches die volle Gerichtsbarkeit über Annaberg und die antheilige über Königswalde und Bärenstein ausübt (s. u.). B. Hauptzollamt (s. Seite 134 u. 136). Bergamt (s. u.). Oberzehnten- und Austheiler-Amt (s. Seite 143). Oberforstmeister des Forstbezirkes Grottendorf (siehe Seite 68 IX). Postamt mit Posthalterei. C. Stadtrath; den 4. September 1832 wurde hier die allgemeine Städteordnung angenommen. — Königl. Bezirksarzt. — E. Superintendent (die kirchl.-stat. Verhältnisse der Ephorie Annaberg siehe Seite 181). —

Schulen: die Bürgerschule, den 14. Januar 1838 eingeweiht; sie hat 18 Classen, 14 Lehrer (incl. Rect. Schmid) und wird von 1090 Kindern (509 Knaben u. 581 Mädchen) besucht. Es ist eine wohl organisirte Anstalt. — Die Progymnasial- und Realschulanstalt, welche seit dem 1. November 1843 an die Stelle des den 7. Septbr. 1842 aufgehobenen Gymnasiums getreten ist, nachdem im Laufe des Jahres 1843 zu ihrer Errichtung von den Ständen eine jährl. Unterstützung von 1000 Thlr. zugesichert worden war. Als Progymnasium soll sie die Knaben für die Quarta eines Gymnasiums, als Realschule theils auf die höheren praktischen Berufsarten, wie die des Kaufmanns, Fabrikanten, Landwirths u. s. w., theils auf diejenigen höhern Bildungsanstalten vorbereiten, die keine eigentliche Gymnasialbildung verlangen, wie die Gewerb- u. Baugewerkenschulen, die technische, die Militair-B.-A., die Forst-, die Bergakademie, die Handelslehranstalt ꝛc. Sie nimmt Knaben vom 11. Jahre an auf (das Schulgeld beträgt jährlich 12 Thlr. und in den beiden obern Classen 20 Thlr.). Sie hat sieben Leh-

rer incl. des Hrn. Director E. A. Bach. Die Schülerzahl war bei der Eröffnung im Nov. 1843 9, zu Ostern 1844 17, zu Ostern 1845 28, vor Ostern 1846 50. Die Berufsarten der daselbst bis jetzt aufgenommenen Schüler waren: Kaufmannsstand (17), Schulfach (16), Studiren (10), Landwirthschaft (5), Forstfach (5), Baufach (3), Post, Berg-, Pharmacie, Veterinärkunst, Technik ꝛc. Die Anstalt besitzt u. A. eine schöne fast vollständige Mineraliensammlung; und es ist die Vermehrung des Lehrapparates durch die von Seiten des Stadtrathes erfolgte Feststellung eines jährl. Etats von 40 Thlr. gesichert. Diese Progymnasial- u. Realschulanstalt hat sich bereits im In- und Auslande durch die Zweckmäßigkeit der Organisation und die Gründlichkeit des Unterrichts von Seiten der Lehrer einen guten Ruf erworben. —

Das Königl. **Volksschullehrer-Seminar**; dieß ist am 7. Januar 1842 mit 8 Schülern eröffnet worden. Die Gründung desselben hat das Erzgebirge hauptsächlich den rastlosen Bemühungen des Superintendenten Dr. Schumann in Verbindung mit dem Herrn Kirchen- und Schulrathe Dr. Döhner in Zwickau zu verdanken. Ersterer hat auch bis jetzt die Leitung drs Institutes ganz unentgeldlich besorgt, was um so mehr sagen will, als sich schnell die Anzahl der Seminaristen auf 40 erhöht hat. Solch' gemeinnütziges Wirken möchte um so mehr in größeren Kreisen bekannt und öffentlich anerkannt werden, als dasselbe selten ist.

Die Zahl der Schüler ist in Gemäßheit Hoher Ministerialverordnung eine geschlossene, indem sie 40 nicht übersteigen darf. Doch steht jetzt, nach erfolgter landständischer Genehmigung eine Erhöhung des Numerus zu erwarten, so wie überhaupt von der Hohen Behörde eine Erweiterung der Anstalt beabsichtigt wird, mit welcher der Ankauf eines eigenen Hauses in Annaberg in Verbindung steht.

Jetzt wirken an der Anstalt, die in 4 Classen bei einem 4jährigen Cursus zerfällt, folgende Lehrer: der Oberlehrer G. M. Franz, dem unter der Oberaufsicht des Superintendenten Dr. Schumann die unmittelbare Leitung des Ganzen übertragen ist, — und 3 Lehrer. Außerdem ertheilt noch unentgeldlich seit Beginn der Anstalt Unterricht in derselben der Archidiaconus Glöckner. Sein Eifer und seine Uneigennützigkeit verdienen öffentliche Anerkennung. Bis jetzt sind aus der Anstalt neun Zöglinge in das Schulamt übergegangen, denen Ostern 1846 neun andere folgten. Die Seminaristen haben Antheil an den Wohlthaten eines hier bestehenden städtischen Alumneums. Außerdem hat das hiesige Seminar abwechselnd mit dem zu Plauen ein Stipendium von 15 Thlr. an Gelde und 20 Thlr. an Büchern jährlich, das ein edler Menschenfreund im Jahre 1842 gestiftet hat, zu genießen.

Am 28. Januar 1826, dem hundertjährigen Geburtstage des bekannten Dichters und Jugendschriftstellers Christian Felix Weiße, der in Annaberg geboren wurde, trat die nach diesem Biedermanne benannte, durch Beiträge aus allen Gegenden Deutschlands gebildete Stiftung zu Erziehung armer verwais'ter Kinder in's Leben. —

Im Jahre 1846 wurde der Begründung einer großartigen Turnanstalt in Annaberg von Seiten des Stadtrathes die erwünschteste Theilnahme gewidmet. —

Industrie: Berg- und Hüttenbau (s. u. sowie Seite 72, 74 ꝛc.). — Annaberg und Umgegend war seit den letzten Decennien des vorigen Jahrhunderts im Besitze einer ausgedehnten Fabrikation von seidenen Bändern, die durch die Hand gewebt wurden. Vermehrte Concurrenz und die im Auslande schnell angenommene und vervollkommnete Erfindung der Maschinen-Bandweberei wirkten auf diese Fabrikation hier so nachtheilig ein, daß dieser Industriezweig seit d. J. 1820 nach und nach fast ganz untergegangen ist. Es war daher zunächst für den hiesigen Ort von hoher Bedeutung und höchst wohlthätig, daß durch das von Thilo und Röhling im J. 1828 begründete Seidenweberei-Etablissement der Gewerbthätigkeit wieder eine neue Quelle gegeben wurde. Es läßt sich leicht denken, daß die Einführung eines neuen Industriezweigrs große Opfer, Thätigkeit und Ausdauer erforderte und die Heranbildung gediegener Arbeiter nur nach und nach erfolgen konnte, wozu auch die hohe Staatsregierung durch Gewährung der Bildung einer Seidenwirker-Innung fördernd die Hand bot, und es sind bis jetzt gegen 30 bei derselben zum Meister gesprochen worden, wovon mehre in der Röhling'schen Fabrik als Werkmeister angestellt sind. Die Neuheit dieses Industriezweiges be-

dingte die fabrikmäßige Betreibung desſelben, die allerdings mit außerordentlichen Beſchwerden und Koſten verbunden iſt, und um ſo wichtiger dürfte es erſcheinen, daß deſſenungeachtet die Concurrenz mit Lyon, ſowie mit anderen Fabrikorten, wo dieſe Induſtrie ſchon ſeit einer Reihe von Jahrzehnten heimiſch iſt und bedeutende Ausdehnung und Vervollkommnung erhalten hat, ſiegreich beſtanden wurde und ferner beſtehen wird. Die Vereinigung aller zur Fabrikation der Stoffe nöthigen Arbeiten in einem Etabliſſement dürfte die Röhling'ſche Anſtalt zu einer der intereſſanteſten in dieſer Branche machen, wie dieß die ſachkundigſten Männer, ſelbſt des Auslandes, mehrfach ausſprachen. Die Zahl der jetzt in Annaberg in 2 Geſchäften beſchäftigten Seidenwebſtühle beläuft ſich auf 300 bis 400, die zum Theil mit Jacquardmaſchinen, theils ohne dieſelben alle Arten, vornehmlich ſchwere ſeidene Stoffe, als glatte, geſtreifte und façonirte Seidenwaaren fertigen. Eine weitere Folge der Begründung des Röhling'ſchen Geſchäfts war, daß ſich die Seidenfärberei hier weiter ausbildete. Zu der einen, die ſchon vorher beſtand, kam im J. 1829 eine zweite und in den letzten Jahren entſtanden noch 5 Geſchäfte dieſer Art. Gleich wichtig dürfte Annabergs Manufactur auch für das Emporblühen der Seidenzucht ſein, da die im Lande gewonnene Seide dann gleich verwebt werden kann, zumal da die bis jetzt damit gemachten Verſuche bewieſen haben, daß die ſächſiſche Seide an Gehalt und Nerv ganz ſchön zu nennen iſt. Außer der Seidenweberei iſt das Poſamentirgewerbe, worin im November 1844 553 Meiſter, 209 Geſellen, 400 Lehrlinge und viele Frauen und Mädchen beſchäftigt waren, ein Hauptnahrungszweig für den hieſigen Ort und die Umgegend. Die Fabrikate ſind: ſeidene, wollene, baumwollene Franzen, Borden, Agrements (Gorls), Quaſten, Schnuren ꝛc. Endlich iſt für die (die Schönheit der Frauen hebenden) Waaren der Spitzenklöppelei, der Stickerei und der Näherei Annaberg ein Hauptbetriebsort (ſiehe Seite 94 und „Anhang").

Das Activvermögen an unbeweglichen Gütern: 1) das von der Stadtgemeinde erbaute Rathhaus (Werth 6000 Thlr.), 2) die Frohnfeſte, 3) die mit dem Rathhauſe erbaute Garküche oder der Gaſthof zum goldenen Lamm (2000 Thlr.), 4) die Hauptwache, hinter dem Rathhauſe (100 Thlr.), 5) das Marſtallgebäude, jetzt Hauptzollamtsgebäude auf der Kloſtergaſſe (2500 Thlr.), 6) das Armen- und Krankenhaus in der kleinen Schmiedegaſſe; es iſt daſſelbe am 14. März 1817 von der Stadtgemeinde erkauft worden (1000 Thlr.); 7) das Schulgebäude oberhalb der Hauptkirche, auf der großen Kirchgaſſe, enthält drei Claſſenſäle für die Seminar- und Realſchule, drei dergl. für die niedere Knabenſchule, ſo wie Wohnungen für die Lehrer und Schüler ꝛc.; erbaut im Jahre 1796; 8) das neuerbaute Bürgerſchulgebäude über der Hauptkirche, neben dem Seminar- und Realſchulgebäude gelegen, enthält 8 Lehrſäle, 1 Conferenzzimmer, 1 Hausmannswohnung und 1 Saal für außerordentliche Verſammlungen (8200 Thlr.), 9) die Thorſchreiber-Wohnung am Buchholzerthor (110 Thlr.), 10) das Frei- und Arbeitsſchulgebäude auf der Scheerbank (1755 Thlr.), 11) das neuerbaute Spritzenhaus, am Topfmarkt gelegen (400 Thlr.), 12) die Thorſchreiberwohnung am Wolkenſteiner Thor (400 Thlr.), 13) das Schießhaus, vor dem böhmiſchen Thore gelegen, (1000 Thlr.), 14) die ſg. Marſtallſcheune vor dem Wolkenſteiner Thore (200 Thlr.), 15) die Ziegelſcheune, vor dem böhmiſchen Thore gegen den Pöhlberg gelegen, mit Brennofen, Vorrathsſchuppen, Trockenhaus und den Lehm- und Sandgruben (2000 Thlr.), 16) das Einſchlägerhäuschen mit Flößplatz und einem dergl. Schuppen ꝛc. (100 Thlr.), 17) das ſogenannte Stadtgut vor dem böhmiſchen Thore, beſtehend in 1 Wohnhaus mit Stalle, 1 Malzhaus, 1 Scheune, 2 Schuppen und 20 Scheffel Feld und Wieſe (2245 Thlr.), 18) die Bettfederreinigungsmaſchine vor dem böhmiſchen Thore (80 Thlr.), 19) der Flößgraben, welcher vom Böhmiſch-Weiperter Grenzwehr bei Stahlberg über die Bärenſteiner, Königswalder, Cunersdorfer und Kleinrückerswalder Fluren bis zum Holzplatz (Nr. 16) geht, mit mehren ſteinernen und hölzernen Brücken, 20) die Waſſerleitungen zur Stadt, beſtehend aus 5 Haupt- und mehren Nebenwaſſern, 21) der Galgenplatz vor dem böhmiſchen Thore, 22) die Marſtallfelder, beſtehend aus der ſogenannten Rathswieſe unter der Ziegelſcheune von 5½ Scheffel Kornausſaat (1762½ Thlr.), ferner die Fleiſcherleite am Schönfelder Fußſteig von 12¼ Scheffel Ausſaat, ein Stück da-

neben von ½ Scheffel, der Hühnerkopf an der Schönfelder Straße mit 16¼ Scheffel Aussaat, 23) der Pöhlberg, nebst der daran liegenden Hutweide, der Thon- und den Sandgruben (2000 Thlr.), 24) der Pferdeteich mit Zubehör, vor dem böhmischen Thore gelegen, 25) der Ziegelteich, vor dem böhmischen Thore, hinter dem Köhlergute (30 Thlr.), 26) ein Stückchen Feld am Pöhlberg (50 Thlr.), 27) ein Feldgrundstück, an das Schießhaus anstoßend (1500 Thlr.), 28) ein vormaliges Kammergut in der Flur des Dorfes Frohnau gelegen, enthaltend: 27¼ Schffl. im hintern Theil, 16 Schffl. im vordern Theil, $3\frac{3}{16}$ Schffl. Wiese, 80 Schffl. Wald, das Mühlholz genannt (4145 Thlr.); — 29) das halbe Dorf Königswalde, und zwar: 1) die Pachterwohnung (5358 Thlr.), 2) an Feldern und Wiesen beim Rüdnergütel: ein Stück Feld von 3 Scheffel Kornaussaat zwischen dem Bretmühlen- und Jöhstädter Wege, eines dergleichen von 5 Scheffel Aussaat, eine Wiese vom Pöhlfuß bis an das Pollmergut, 3¼ Schffl. enthaltend, 3) an Feldern und Wiesen beim Bretmühlengut: der Bretmühlenacker von 6 Schffl. Aussaat, die Wiese daneben und am Wasser hinunter, 3¼ Schffl. haltend, das Tellerhäuschen, links von der Försterwohnung, ½ Schffl. haltend, die sogenannte Wasserwiese am rechten Ufer der Pöhla, circa 3 Schffl. enthaltend, 1 Schffl. Feld am Conduppelbach hinauf, 4) die Bretmühle mit angebauter Wohnung, 5) die Försterwohnung, 6) die Contuppelbach und Pöhla, 7) 7 Teiche, nämlich: die 3 Bretmühlenteiche, der Georg Müller-Teich, der Streckteich, der Streichteich und der schwarze Teich, 30) die Commun-Waldung (44,000 Thlr.), von der Mildenauer bis an die Jöhstädter und Staats-Waldung gegen den weißen Hirsch, dann an der böhmischen Grenze bis an das Berghäusel und eines Theils über den Flößgraben gelegen, 31) das Lehn- und Freigut Bärenstein (9004 Thlr.), mit dem vormaligen Herrnhof, eine Caducität, 12 Schffl. Feld mit Inbegriff des sogenannten Kälbergartens am Hügel, dem Brauhaus, dem Bärensteiner Berg, der zur Hutweide benutzt wird, dem sogenannten Ziegelthalerteich bei Kühberg gelegen, und 32) ein Kux auf Markus Röhling Fdgrde. (40 Thlr.), 33) ein dergl. auf Himmlisch Heer sammt Dorothee Stolln (40 Thlr.).

Zu dem Bergamte **Annaberg** gehören:

Bergamtsrevier Annaberg,
" Scheidenberg,
" Hohenstein und
" Oberwiesenthal.

Die Bergamtsrevier Annaberg grenzt mit der Marienberger Bergamtsrevier von der böhmischen Landesgrenze weg durch die Priesnitz und die Zschopau bis an die Brücke bei Wiesa, sodann längs gedachten Flusses mit der Ehrenfriedersdorfer Revier bis an den Greifenbach und weiter mit der Geyer'schen Revier bis Herrmannsdorf, wie bei den andern Revieren beschrieben worden. Von Herrmannsdorf zieht sich die Reviergrenze, mit der Bergamtsrevier Scheidenberg zur Rechten, über die Schlettauer Fluren bis an den östlichen Fuß des Scheidenberges und sodann mit der Schwarzenberg-Grünhainer Amtsgrenze zusammenfallend in Mittag-Morgen bis Neudorf. Hier schließt sich zur Rechten die Oberwiesenthaler Revier an, deren Grenze bis an die böhmische Landesgrenze bei Stahlberg mit der schon bemerkten Amtsgrenze zusammenfällt. Von hier aus wird die Annaberger Revier in ihrem südlichen Theile und bis zu erstерwähntem Anfangspunkte von dem Königreich Böhmen begrenzt. Ferner gehört zu der Annaberger Bergamtsrevier unmittelbar ein Theil des Fürstenberger Gebirges, dessen Begrenzung nördlich von Grünhain beim Ursprunge des Oswaldsdaches beginnt, an demselben sich bis an die untere Bretmühle hinabzieht und von da aus in ziemlich gerader Richtung bis zum Münzerberge hinläuft, von hier aus über Raschau und über den Mönchsteig, Fürstenberg und Grünhain bis zum Ursprunge des Oswaldsdaches zurückkommt.

Dieser Reviertheil wird nördlich, östlich nnd südlich von der Scheidenberger und westlich von der Schwarzenberger und Schneeberger Revier umschlossen. —

Die Bergamtsrevier **Scheibenberg** grenzt östlich und zwar von Herrmannsdorf weg bis nach Neudorf in der vordemerkten Maaße mit der Annoberger Revier. Von Neudorf aus zieht sich die Reviergrenze südwestlich an dem Schma-

bache aufwärts, bie Oberwieſenthaler Revier zur Linken, bis zum nördlichen Abhang des Fichtelberges und weiter an die böhmiſche Landesgrenze.

Mit der Landesgrenze zieht ſich die Revier in Nordweſt bis an das Pöhla-Waſſer, nachmals aber, mit der Schwarzenberger Revier zur Rechten, dem Laufe des Pöhlwaſſers folgend noch bis Pöhla. —

Von hier aus geht dieſelbe über den Münzerberg und dann in geraber Richtung bis zum Urſprung des Oswaldsbaches, hierauf aber bis Grünhain, mit dem vorhin bemerkten Annaberger Reviertheile zur Linken weiter fort.

Von Grünhain aus zieht ſich die Reviergrenze auf der Grünhain-Schneeberger Straße in Abend und die Schneeberger Revier zur Linken, bis an die Grenze der Gräflich Schönburgiſchen Herrſchaft Hartenſtein und an derſelben und mit der Hohenſteiner Revier zur Linken bis Anſchluß der Geyer'ſchen Revier und endlich mit der vorhin beſchriebenen Grenze der letztern, von Zwönitz nach Herrmannsdorf zurück. —

Die Bergamtsrevier **Hohenſtein** wird in ihrer Begrenzung durch die geographiſchen Grenzen der Gräflich Schönburgiſchen Beſitzungen beſtimmt und erſtreckt ſich über den ganzen Umfang derſelben.

Hierher gehören aber noch die Ortſchaften Penig, Markersdorf, Steinbach, Rochsburg und Helsdorf, wie ſolche von der Grenze des Bergamtes Marienberg umſchloſſen ſind. Noch gehört zu derſelben der in den Herzoglich Altenburgiſchen Landen gelegene Königlich Sächſiſche Gebietstheil bei Ziegelheim und Frohnsdorf. —

Die Bergamtsrevier **Oberwieſenthal** wird nordöſtlich von der Annaberger und nordweſtlich von der Scheidenberger Bergamtsrevier in vorbeſchriebener Maaße und in ihren übrigen Theilen von der Böhmiſchen Landesgrenze umgeben. —

| Zahl der Gänge, die zu | | ungefähre Quote der ſporadiſchen von den feldſtſtändigen Gängen: |
|---|---|---|
| ſelbſtſtändigen Formationen gehören: | ſporadiſchen | |
| 274. | 17. | 0,06. |

In der **Annaberger** Revier ſammt Zubehör beträgt die

Von den 274 Gängen der ſelbſtſtändigen Formationen gehören:
230 zur Silberformation,
16 zur Kupferformation,
13 zur Eiſenſteinformation und
15 zur Zinnſteinformation. Siehe Seite 72, 73, 74 u. f. —

Seit dem Jahre 1523 bis 1845 berechnet ſich das Ausbringen der Annaberger Bergrevier auf

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 11'053192 | Thlr. | 16 | Ngr. | für 904410¼ Mark fein Silber und 30174$^{9}/_{10}$ Ctr. Kupfer; |
| 1078 | = | 4 | = | für 5 Mark 13 Loth Gold ſeit dem Jahre 1790; das frühere, nicht unerhebliche Ausbringen iſt nicht genau zu ermitteln; |
| 1'790140 | = | 4 | = | für 169913½ Ctr. Kobolb, vom J. 1642 an; |
| 163845 | = | 26 | = | für 479611$^{5}/_{12}$ Tonnen Eiſenſtein und 276442¼ Tonnen Eiſenſteinflöße (nach dem niedrigen Zehendentanwerthe), ſeit 1674; |
| 125205 | = | 8 | = | für 5271½ Ctr. Zinn, ſeit 1654; |
| 77442 | = | 13 | = | für 398589 Ctr. Kieſe und 23169 Ctr. Braunſtein, ſeit dem Jahre 1685; |
| 61041 | = | 12 | = | für 5804$^{5}/_{8}$ Ctr. Arſenikalien und Vitriol, ingleichen für Kupfernickel, Wißmuth, Bleiglanz, Zinkblende, Schmirgel und Schauſtufen, ſeit 1642; |

13'271925 Thlr. 23 Ngr. in Summa, d. i. während eines Zeitraumes von 323 Jahren auf gemeinjährig 41089½ Thlr.

Dabei ſind in der Revier nur erſt einzelne wenige Tiefbaue eröffnet, der bei Weitem größte Theil der Gruben baut über den Stollnſohlen. —

Der Schreckenberg bei Annaberg hat die anſehnlichſten Erzgruben im Betriebe. Keine jedoch iſt wichtiger als die berühmte Fundgrube Marcus Röhling, die

mehr als 200 Arbeiter beschäftigt, sich frei verbaut und durch den Orgelstolln gelöst und entwässert wird. —

Die **Umgebungen** der Stadt Annaberg zeichnen sich durch anmuthige Spazierwege, die mit Bäumen und Bosquets geziert sind, aus, und man genießt dabei herrliche Fernsichten; besonders stellt sich auf einigen Punkten der Stadtmauer die Fichtelbergsgruppe mit ihren Nachbarn in duftiger Ferne reizend dar. Weiter hinab unter dem niedern Ende der Stadt blicken wir zur Seite in die Tiefe des ungemein lieblichen Grundes, der von der Sehma durchschlängelt wird. Dieses Thal hat außerordentlich an romantischem Schmuck gewonnen durch die mit dem Namen „Emilienberg" belegten kostbaren Anlagen im Schweizer Geschmack, die ein hiesiger Kaufmann, trotz mannigfacher Schwierigkeiten, den steilen und sterilen Felsen abgewann. — Auf der gegenüberliegenden Seite des Thals führt einer der freundlichsten Spaziergänge durch ein anmuthiges Wäldchen von Buchholz nach dem terassenförmig emporsteigenden Dorfe Frohnau. Von einer an diesem Wege erbauten Villa hat man eine reiche Aussicht auf die liebliche, abwechselnde Gegend. Ein malerischer Thalweg führt nach der sg. Wolfshöhle, die ein wild schauerlicher Hain umgiebt. Dieser ist durch die segensreich wirkenden Hände des in den Herzen der Annaberger rühmlichst fortlebenden Bürgermeisters Eisenstuck in einen großartigen Park umgeschaffen worden. Einige hundert Schritt weiter überrascht den Wanderer der Anblick des freundlichen Schönfelds und des ebenfalls sich herrlich darstellenden Herrschaftshauses zu Wiesa[1]). Hier ist es, wo sich die Zschopau, nunmehr von Tannenberg herab in ein tiefes, gewundenes Felsen-Thal eingetreten, in großartiger Schönheit zu zeigen beginnt. — Auf der benachbarten Höhe des Glumann'schen Gartens, zu welchem ein steiler Fußpfad empor steigt, hat man sowohl eine liebliche Aussicht nach dem nordöstl. Theile der Stadt, als auch auf den gegenüberliegenden, fleißig angebauten Schneckenberg, sowie nach Schönfeld und den zwei Stunden entfernten Greifenstein. — Wie sich auf der westl. und nördl. Seite die Umgebungen Annabergs mehr in die Tiefe der Thäler ziehen, so steigt südöstl. das Terrain mächtig empor. Eine halbe Stunde von der Stadt erhebt sich gleich einer tafelförmigen Pyramide der majestätische Bielberg (d. h. d. weiße Berg) oder auch Pöhlberg (weil im Osten die Pöhl seinen Fuß bespült). Seine kahle Gipfelfläche erreicht die Höhe von 2600 P. F. und bietet eine reiche Umsicht. Das mehr als sechs Stunden entfernte Augustusburger Schloß, eine bedeutende Menge Städte und Dörfer, und nach allen Richtungen hin die Gipfel naher und ferner Berge geben ein großartiges Panorama. Sein Gipfel wie seine Seiten sind allenthalben von den Brocken eines hellgrauen Basalts bedeckt, der am Nordabhange auch in bis zu 15 Ellen hohen Säulen zu Tage liegt. Wie am Bärensteine und Scheibenberge, die einander gleich nach ihrer Basis und Steinart sind, lagert er auf Thon und Sand und zeigt, wie dort, gleiche Formation und Sprödigkeit (siehe Seite 8). Eine der reinsten Quellen entspringt in der Nähe des Berges, welche an seinem Fuße in einem äußerst solid gebauten, unterirdischem Canale, dem sg. Bärenstalle, der Stadt in reichem Maße zugeführt wird. —

Einer der besuchtesten Erholungsorte hiesiger Gegend ist das reizend gelegene

**Wiesenbad,**

eine Stunde nördlich von Annaberg. Das Wiesenbad bei Annaberg, durch seinen Gehalt an freiem kohlensaurem Natron und andern Salzen bei einer Temperatur von 21° R., hat sich seit bereits Jahrhunderten, wo es stets im Gebrauche war, als nervenstärkend, und besonders gegen Gicht, Flechten und andere Hautübel, Bleichsucht und Schwächen beim zarten Geschlechte sowie gegen Skrophein und Englische Krankheit bei Kindern seit langer Zeit vielfältig erprobt. Die milde und höchst romantische Lage desselben in einem lieblichen Thale am Zschopaufluſse, die durchführende Chaussee und Poststraße, die an Abwechselung reiche Umgebung, ebenso anziehend für den Freund der Natur und Botonik, als wohlthätig erheiternd für den Curgast und Besuchenden, sind anerkannte Vorzüge dieses Bades. Möge daher diese vorzügliche, trefflich eingerichtete Badeheilanstalt von ärztlicher Seite nach

1) Bei dem Vicerichter Weiser in Wiesa eine belgische Rösteinrichtung für Flachs.

Verdienst gewürdigt werden und die Benutzung dieser sehr kräftigen Heilquellen, da sie mit vollem Rechte den renommirtesten Bädern des Auslandes an die Seite gestellt werden können, von allen denjenigen Personen geschehen, welche für die gesunkenen Lebenskräfte einen neuen Aufschwung wünschen.

## Die Stadt Jöhstadt,

unter 50° 30′ 54″ nördl. Breite und 30° 45′ 25″ östl. Länge, im Amtbez. Wolkenstein, dicht an der böhmischen Grenze und längs des zur Preßnitz fließenden Schwarzwasserbaches, in sehr coupirter, waldreicher und rauher Gegend. Jöhstadt hat 1978 Bewohner (908 m. 1070 w.), 217 Wohngebäude, 536 Haushaltungen und 903 Ack. 204 □R. steuerb. Grundfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 2342 Par. Fuß. Der Ort erhielt im Jahre 1655 von Johann Georg I. das Stadtrecht. In die hiesige, zur Ephorie Annaberg gehörige Kirche, welche im J. 1677 eingeweiht wurde, sind eingepfarrt: der weiße Hirsch und Schlössel. Die Stadtschule, deren geschichtlich erster Lehrer im J. 1630 vorkommt, hat 6 Classen (3 Kn.- u. 3 M.-Cl.), 2 Lehrer und wird von 312 Kindern besucht. — Behörden daselbst: A. Stadtgericht. B. Nebenzollamt I. Cl. u. Untersteueramt vom Hptz. Annaberg (siehe Seite 134 u. 136). C. Stadtrath; den 23. Juli 1843 wurde die allgemeine Städteordnung hier angenommen. —

Industrie. Es befinden sich hier 7 Innungen und zwar: a) eine Posamentirinnung mit 32 Meistern, 4 Gesellen und 48 gangbaren Stühlen; b) eine aus 15 verschiedenen Handwerkern zusammengesetzte Innung mit 31 M., 4 G. und 9 Stühlen; c) eine Schuhmacherinnung mit 31 M. u. 3 G.; d) eine Bäckerinnung mit 27 M. u. 3 G.; e) eine Schneider-, Tischler- und Gerberinnung mit 38 M. u. 3 G.; f) eine Fleischerinnung mit 16 M. u. 4 G.; g) eine Schmiede-, Schlosser-, Wagner- und Böttcherinnung mit 24 M. u. 7 G.; — übrigens sind hier noch 5 Mahlmühlen mit 6 Mahlgängen und 2 Bretmühlen mit 3 Sägen; auch wird eine Baumwollenspinnerei, eine 3. Bretmühle und eine Graupenmühle mit Hirsestampfe zu erbauen beabsichtigt. Der Haupterwerbszweig beschränkt sich auf den Hausirhandel mit Galanteriewaaren und Spitzen.

Das Activvermögen der Stadt besteht in Folgenden: a) in dem neuen Rathhause nebst eingebauten Malzhause, Garten, Wiese und Feld in einem Werthe von ungefähr 10000 Thlr.; b) in fünf Graswiesenstücken (1200 Thlr.); c) in einem eine ¼ Stunde von der Stadt gelegenen Communwalde (2500 Thlr.); d) in der Hauptkirche (5000 Thlr.); e) in der Pfarrwohnung nebst Pfarrgut (2600 Thlr.); f) in dem Schulgebäude nebst Wiesenstück (700 Thlr.); g) in dem alten Rathhause (500 Thlr.); h) in der Frohnveste (300 Thlr.); i) in dem Brauhause (300 Thlr.) und k) in dem Armen- und Krankenhaus (100 Thlr.). Sämmtliche communliche Besitzungen haben ein Areal von 93 Ack. 215 □R. —

### Bezirk des Königl. Gerichts zu Oberwiesenthal.

Zum Bezirke dieses Königl. Gerichts gehören:

1) Die Stadt **Oberwiesenthal,**
2) " " Unterwiesenthal mit Hammerwerk Rothenhammer, dem weißen und rothen Vorwerke und dem Zeddelhause,
3) das Dorf Hammerunterwiesenthal mit Schlössel und Bärenlohe,
4) " " Niederschlag,
5) " " Rothenfehma mit Kretscham,
6) " " Neudorf,
7) " " Cranzahl mit Habichtsberg,
8) " " Stahlberg,
9) " " Tellerhäuser mit dem Zechenhause „Hoffnung-Gottes am Kaff."

## Die Stadt Oberwiesenthal,

unter 50° 25′ 19″ nördl. Breite und 30° 38′ 9″ östl. Länge, am Fichtelberge und an der Straße von Annaberg nach Carlsbad. Oberwiesenthal ist Sachsens höchste Stadt, die Seehöhe der obersten Häuser beträgt gegen 2800 Par. Fuß; sie wurde im Jahre 1526 von Bergleuten aus Unterwiesenthal, um den am Fich-

tel- und Eisenberge entdeckten Gruben näher zu sein, begründet; sie streckt sich auf einem Abhange des Fichtelberges in östlicher Richtung herab an die Mündung des Jungfernbaches in die Pöhl (Grenzwasser) und verbindet sich hier, gegen 2640 P. F. hoch, mit der Stadt **Unterwiesenthal** und in Südost mit Böhmisch-Wiesenthal. Die Stadt Oberwiesenthal hat 1862 Bewohner (855 m. u. 1007 w.), 855 Wohngebäude, 498 Haushaltungen und 577¼ Acker mit 7141,57 Steuereinheiten; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 3063,7 P. Fuß mit 873,9 P. Fuß Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen. — Die Stadt **Unterwiesenthal** mit Hammerwerk Rothenhammer, dem weißen und dem rothen Vorwerke und dem Zeddelhause (sowie Dorf Hammer-Unterwiesenthal und Niederschlag, s. o.) hat 1778 Bewohner (832 m. und 946 w.), 185 Wohngebäude (meist ländlicher Art), 420 Haushaltungen und 1105 A. 112 □R. std. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren Unterwiesenthals beträgt 2657,6 P. Fuß mit 538,9 P. F. Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen. — In die Kirche zu Oberwiesenthal, welche 1565—1569 erbaut wurde und zur Ephorie Annaberg gehört, sind eingepfarrt: Stadt Unterwiesenthal z. Th., Tellerhäuser und das weiße Vorwerk. Stadt Unterwiesenthal hat keine Kirche. — Für die Stadtschule zu Oberwiesenthal wurde im Jahre 1845 daselbst ein neues hübsches Gebäude mit einem Kostenaufwande von 5500 Thalern errichtet, und am 31. October 1845 eingeweiht; sie hat 6 Cl., 3 Lehrer und wird von 325 Kindern (169 Knaben u. 156 Mädchen) besucht. Seit dem 30. April 1843 besteht daselbst auch, unter Direction des Pastors Einenkel, eine Sonntagsschule mit 2 Classen, 4 Lehrern und gegen 80 Schülern. Seit dem 23. April 1836 wird hier, unter Oberinspection des Herrn Rentamtmanns Range in Schwarzenberg, eine Klöppelschule mit 2 Cl., 2 Lehrern und 60 Schülern unterhalten. (Siehe auch Seite 33., 93. und 94). In Unterwiesenthal befindet sich eine Nebenschule sowie eine Klöppelschule. — Behörden in Oberwiesenthal: A. Königl. Gericht (s. o.) Zwei Kgl. Förster. (S. S. 68. IX.) B. Nebenzollamt II. Cl. und Unterfeueramt vom Hptz. Annaberg. (Siehe Seite 134. u. 136). Posterpedition. C. Stadtrath, den 16. Juni 1832 fand die Annahme und Einführung der Städteordnung zu Oberwiesenthal Statt. Das wirkliche Stadtvermögen von Oberwiesenthal betrug 14507 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf. pro 1845. Unbewegliche Güter besitzt die Stadtcommun nicht. Gewerbe: Bergbau, zum combinirten Bergamtsreviere Annaberg gehörig (siehe Seite 72., 74. und 141.), ist nicht von großer Bedeutung. Es sind hier Bäcker: 35 M. und 8 G.; Böttcher: 6 M. u. 2 G.; Fleischer: 26 M. und 2 G.; Gerber: 7 M. und 3 G.; Nadler: 30 Mstr., 8 G. mit 20 gangbaren Wippen; Posamentirer: 53 M., 23 G. und 86 gangbare Stühle; Schlosser: 6 M. u. 1 G.; Schmiede: 14 M. u. 7 G.; Schneider: 25 M. u. 4 G.; Schuhm.: 29 M. u. 6 G.; Tischler: 18 M. u. 2 G.; Zimmer- und Maurerinnung: 6 M. u. 21 G. — Die Spitzenklöppelei, diese sehr mühselige und wenig lohnende Arbeit, ist die Beschäftigung der Frauen und Mädchen daselbst. (Wer Spitzen u. dergl. Waaren braucht, kaufe sie besonders den Wiesenthalerinnen direct ab und — handle nicht!).

An der Pfarre zu Oberwiesenthal, deren Meereshöhe 2777 Par. F. beträgt, finden die meteorologischen Beobachtungen Statt. (Siehe Seite 23). —

Die hiesige Armencasse betr. Aus derselben werden dermalen allwöchentlich 55 Arme mit 7 Thlr. 28 Ngr. unterstützt, was einen jährlichen Betrag von 412 Thlr. 16 Ngr. ausmacht, welcher theils durch Zinsen von ausgesetzten Legaten, theils durch Anlagen aufgebracht werden muß. —

Der vordere und der hintere **Fichtelberg**, dessen nördliche (oder vordere) Kuppe 3708, die südliche 3608 Par. Fuß über dem Meere liegt, gehört, mit Ausnahme des südwestlichen Theils, welchen die Fluren der böhmischen Bergstadt Gottesgabe (des höchsten Ortes in Norddeutschland) einnehmen, zum sächsischen Gebiete; seine Waldung gehört in die Forstreviere Ober- und Unterwiesenthal (siehe Seite 68. IX. b.), und zu diesen beiden Städten auch sein mittlerer und tieferer, zu Bergwiesen und geringem Ackerlande benutzter östlicher und südöstlicher Abhang. Südsüdöstlich vom Fichtelberge liegt der böhmische Keilberg (3802 P. F. hoch), nordöstlich der Eisenberg und der Douratzsch, nördlich der Gifthütten-

berg, nordwestlich die Hirsch-Pfalz, westlich die Thaler-Straße, welche in den Crottendorfer Wald führt, südwestlich die böhmische Bergstadt Gottesgabe. Am Fichtelberge entspringen in SW. das Schwarzwasser, in W. die Mittweida, sehr tief in NNW. die Zschopau, auf dem hohen nördlichen Abhange die weiße Sehma oder der Gisthüttenbach, in NO. die Hammer- und Schindeldäche, in O. das Jungfernbächel. Die herrliche und weite Umsicht, welche man von dem höchsten Punkte des Fichtelberges aus genießt, kann hier nicht näher beschrieben werden; sie reicht einerseits bis in die Gegenden der Saale, andererseits bis zum Riesengebirge und begreift in Sachsen, Preußen und dem Altenburgischen mehr als 26 Städte und eine überaus große Anzahl Dörfer; gegen S. und SSW. verdeckt der Keilberg und der Sonnenwirbel, wovon der erstere den Fichtelberg um 82 Par. Fuß überragt und die höchste Kuppe des Erzgebirges bildet, den Blick nach Böhmen. (Möge der Besuch des Fichtelberges eben so oft und zahlreich geschehen, wie es bei dem großen Winterberge in der fg. sächsischen Schweiz der Fall ist. Gute Chaussee und Eilpost führt bis Oberwiesenthal. Den „Brocken", wo man so häufig nach Ersteigung desselben mit Regen überrascht wird, was hier weniger der Fall ist, überragt der sächsische Fichtelberg noch um 300 P. F.)

## Kreisamtsbezirk Schwarzenberg.

### Die Stadt Schwarzenberg,

unter 50° 32′ 27″ nördl. Breite und 30° 26′ 50″ östl. Länge, 4 M. südöstl. v. Zwickau, am linken Ufer des Schwarzwassers in sehr coupirter Gegend. Westsüdwestlich liegt die 2501 P. F. hohe Morgenleite, sw. Dorf Bernsgrün, der Rackelmann; am rechten Ufer sw. der Stadt der Drahthammer, ö. Dorf Wilbenau, s. die Bärenstallung. — Schwarzenberg hat 2133 Bewohner (988 m. und 1145 w.), 208 Wohngebäude, 400 Haushaltungen und 1461 A. 133 □R. steuerbare Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1696,5 P. Fuß mit 836,5 Par. Fuß Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen. — Hinsichtlich der Begründung dieser Stadt siehe den Artikel „Eibenstock." — In die hiesige zur Ephorie Neustädtel gehörige Kirche, welche in Folge ihrer nöthig gewordenen Erneuerung den 22. October 1699 eingeweiht wurde, sind eingepfarrt: Bermannsgrün, Hammerwerk Erla und Antonsthal. — Das Schloß zu Schwarzenberg, welches von Heinrich I., Otto des Erlauchten Sohn, zu Anfange des zehnten Jahrhunderts erbaut worden sein soll, bedeckt ein Areal von 2 A. 8,48 □R. — Am 2. Mai 1824 brannte die Stadt Schwarzenberg bis auf das Schloß und die Kirche nieder, ist aber mit weit hübscheren Häusern, die der Stadt eine entsprechende Sauberkeit verleihen, völlig neu erbaut.

Behörden daselbst: A. Königl. Kreisamt. B. Oberforstmeister (siehe S. 68. X. den Forstbezirk Schwarzenberg). Rentamt. Floßmeister der Zwickauer Muldenflöße. Bezirkssteuer-Einnahme. Untersteueramt vom Hptz. Eibenstock (s. S. 134. und 136). Posterpedition. — C. Stadtrath. — Königl. Bezirksarzt. Kreisamtswundarzt. — Es ist daher leicht glaubbar, daß durch diese zahlreichen Behörden in die Stadt Lebendigkeit und Nahrung kommt und sich dieselbe dadurch zu einer gewissen Art von Wohlhabenheit erhoben hat. — Hinsichtlich der Industrie daselbst ist zu bemerken, daß fast alle Gewerbszweige hier vertreten sind. Wohl aber darf sich dieser Ort rühmen, ein sehr wichtiges Fabriketablissement zu besitzen: es besteht nämlich daselbst Sachsens einziges größeres Drahtwerk (C. A. Bonitz), dessen Fabrikate ganz vorzüglich sind, und bereits im Jahre 1834 wurde von der Staatsregierung dem Inhaber die höchste Auszeichnung verliehen. —

Das Klima in der Niederung von Schwarzenberg ist sehr mild, weil es gegen Osten und Norden durch ein hohes Gebirgsjoch gegen rauhe Winde geschützt ist; man erntet in den Thalungen mit den Chemnitzern gleichzeitig, obschon das Schwarzwasser mit Freiberg in einem Niveau liegt. Die Bäche und Flüsse sind mit üppigen Laubhölzern eingefaßt, die Gärten mit Obstbäumen angefüllt und in günstigen Jahren werden sogar in einigen Gärten hübsche Weintrauben gezogen. —

Auf der Straße von Schwarzenberg nach Aue kommen wir durch das große und volkreiche Dorf **Lauter**, woselbst besonders viele Schlitten-, Trag- und andere Körbe aus Spänen, Wurzeln und Weidenruthen geflochten werden; — am unteren Ende des Dorfes ist seit einigen Jahren eine großartige Maschinenspinnerei errichtet, die vom Schwarzwasser getrieben wird. Lauter ist der Sitz des Oberförsters vom Oberforst Lauter. (S. Seite 68. X.)

Am Wege von Lauter nach Aue begegnet man der Porzellanerden-Zeche Andreas Neufang; sie ist dicht an der Straße links in junger Waldung versteckt, und gehört zu den wichtigsten bergmännischen Anlagen Sachsens. (S. S. 80.) —

## Die Stadt Aue,

unter 50° 35′ 22″ nördlicher Breite und 30° 21′ 53″ östlicher Länge, 1 M. nw. von Schwarzenberg, 3 M. sö. von Zwickau, meist am rechten Ufer der Zwickauer Mulde und am linken Ufer des hier in letztere mündenden Schwarzwassers. Südlich der Heydelsberg, sw. Neudörfel, w. der (an den Gleesberg bei Schneeberg grenzende) Brünnlaßberg, n. am rechten Ufer der Zwickauer Mulde Rittergut Klösterlein und am rechten Ufer des Schwarzwassers Zella; ö. Dorf Niederpfannenstiel, hinter dem sich der weit vorgestreckte Zellberg und der Hirschsowie der Burkertswald erheben. Das Städtchen Aue hat 1379 Bewohner (636 m. u. 743 w.), 143 Wohngebäude, 322 Haushaltungen und 859 A. 176 □R. std. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren ist zwischen 1201 und 1300 Par. Fuß angenommen. — In die hiesige, zur Ephorie Neustädtel gehörige Kirche, welche in Folge einer Erneuerung am 9. September 1636 eingeweiht wurde, ist der Auerhammer eingepfarrt. Nächst den großartigen Industrie-Etablissements allhier ist in dem Fischer'schen Gasthofe die sog. Tausendgüldenstube sehenswerth. Die Wände, Decke und Fensterbrüstungen eines Zimmers daselbst sind nämlich mit einem merkwürdigen Schnitzwerke getäfelt; Blumen, Vasen, Engelköpfe bekleiden alle Flächen des Zimmers und bestehen aus weichem Holze ohne allen farbigen Anstrich; ein Nürnberger soll sie für 1000 Gülden geliefert haben, was Veranlassung zu dem Namen gab. — Für Aue ist das Kreisamt Schwarzenberg die Gerichtsbehörde. Auch befindet sich daselbst eine Posterpedition, denn die Poststraße führt durch den Ort, und eine Steuer-Receptur vom Hptst. Zwickau. Industrie: Aue besitzt eine großartige Bleich- und Appreturanstalt (W. Holberg), deren Thurm der Höhe von acht Etagen gleicht; die daselbst stattfindende Bleiche der weißen Waare, sowie die Appretur sämmtlicher Gegenstände fand bisher höchst lobende Anerkennung. Die Appretur zeichnet sich gegen alle anderen durch Gleichheit und Weichheit aus, welche nur durch Anwendung von Maschinen erzeugt wird und weit nachhaltiger ist als die Zurichtung durch Appreturmasse. Je größer der Einfluß ist, welchen dieses Verfahren auf die inländische Baumwollenfabrikation in allen ihren Zweigen ausübt, und je höher das Verdienst des Unternehmers anzuschlagen ist, welcher hierin einen bisher nur erst in England vorhandenen Grad der Vollendung erreicht hat, um so mehr erschien die durch die Staatsregierung erfolgte Verleihung der goldenen Medaille als vollkommen begründet. — Ferner befinden sich daselbst: eine großartige Baumwollenspinnerei (siehe Seite 89. unt.), eine Maschinenweberei (J. Clauß) und eine Argentanfabrik (Dr. Geitner). Letztere beide befinden sich in dem nahen Orte Auerhammer, in dem anmuthigen Thale, welches die Drutenau genannt wird, gelegen. Schöne Blumen- und Obstgärten-Anlagen zieren den Ort auch. — Unweit Aue das Nieder-Pfannenstieler Privat-Blaufarbenwerk (siehe S. 72., 81. und 142.); bei der Familie des Herrn Factor dieses Werkes finden anständige Fremde liebevolle Aufnahme und in ihr den Führer zu all' den Naturannehmlichkeiten, die sich so anziehend um das Werk herumgefunden haben. —

**Bockau**, Marktflecken im Kreisamtsbezirke Schwarzenberg, von ansehnlichen waldreichen Bergen umgeben, nördlich die Hadichtsleite, westlich der Falkenstein, südwestlich die Pechleite, südsüdöstlich der Ochsenkopf, nordöstlich der wilde Bär und hohe Reuth. Hier finden wir ein ganz eigenthümliches Gewerbe, nämlich den Andau solcher Pflanzen wie Angelica, Rhabarber, Bärwurz, Alant, Baldrian, Enzian ꝛc., welche sich zur Bereitung von Medicamenten und Oliträten,

was ebenfalls hier geschieht, eignen. Die Tr. H. Friedrich'sche, sowie die Zech-Brückner'sche Handlung das. beschäftigen sich damit im Großen. Nicht nur die Medicamente werden hier aus den daselbst erbauten Kräutern bereitet, sondern auch in vielen Tausenden die kleinen Schachteln hier gefertigt. Bei weitem der größere Theil der verschiedenen officinellen Gegenstände werden auf Messen und sonstigen Vertriebscanälen über Nürnberg nach Frankreich, Italien, Oestreich, Preußen, Rußland und selbst nach Nordamerika versendet und dafür nicht unbeträchtliche Summen in's Land gezogen. Außerdem werden noch eine Menge Balsame, Liqueure, Spiritus, Tinctur, Oel ꝛc. gefertigt, die theils von den Laboranten selbst auf Messen und Märkten im Ganzen verkauft oder von den sogenannten Olitätenhändlern nach Schlesien, Polen, Westpreußen und bis an die nördlichen Seeküsten vertragen werden.

Die sächsische Weitersglashütte bei Karlsfeld liefert noch gegenwärtig für 800—1000 Thlr. Hohlglas an diese Medicinalhandlungen. In Bockau stationiren 2 Königl. Forstbeamte des Bockauer Revier vom Oberforst Lauterstein. (Siehe Seite 68. X.)

Die in der Umgegend von Schwarzenberg, wohin wir uns nun wieder wenden, gelegenen Eisenhüttenwerke erwähnen wir bei dem Artikel Johanngeorgenstadt. (Siehe S. 386.) Die verschiedenen Gußstücke, theils in Maschinentheilen, theils in abgedrehten Gegenständen sich zeigend, werden auf dem Lattermann'schen Werke Morgenröthe ꝛc., dem Erlahammer von Nestler und Breitfeld u. m. A. auf ganz vorzügliche Weise gefertigt; die Kochgeschirre, die verzinnten Bleche, das gezainte und gewalzte Nageleisen, die Sortiments von Schaufeln, Spaten ꝛc., überhaupt alle nur denkbaren Gegenstände, wozu Eisen oder Eisenblech sich eignet, findet man dort in der erwünschtesten Qualität. Die Staatsregierung hat daher den Inhabern der eben genannten Eisenhüttenwerke für ihr anerkennenswerthes Bestreben nach Vervollkommnung ihrer Producte und Erweiterung des Geschäftskreises die goldene Medaille zu verleihen sich bewogen gefunden. —

## Die Stadt Scheibenberg,

unter 50° 32′ 33″ nördl. Breite und 30° 34′ 34″ östl. Länge, 1 M. östl. von Schwarzenberg, 5 M. südöstlich von Zwickau, am Abhange des Scheibenberges. — Im J. 1522 ließen die Herren Ernst und Wolf von Schönburg einen Theil des dichten Waldes, der ehedem hier stand, fällen, die Stadt abmessen und nach einem regelmäßigen gefälligen Plane anlegen. Im Jahre 1539 kam Scheibenberg durch Kauf an Sachsen. Die erste Erbauung der hiesigen, zur Ephorie Annaberg gehörigen Kirche fand in den Jahren 1559—1571 Statt; sie liegt im obersten Theile der Stadt und zwar 2156 Par. Fuß über der Meeresfläche. Scheibenberg hat 1836 Bewohner (918 m. u. 910 w.), 166 Wohngebäude, 408 Haushaltungen und 956 A. 139 □R. stb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 2154,9 Par. Fuß. — Der ansehnliche Marktplatz der Stadt ist mit Bäumen besetzt. Das Rathhaus nebst Thurm und Uhr, die Kirche (s. o.), die Pfarrwohnung mit ihren Nebengebäuden und Gärten, der Friedhof mit seiner Capelle und Stadtbegräbniß, das Schulgebäude, dessen Erbauung im Jahre 1805 gegen 20000 Thlr. gekostet haben soll, das Armenhaus, 1818 neu erbaut, das Brau-, das Malzhaus und die Hauptwache auf dem Markte sind die öffentlichen Gebäude, welche der Stadtcommun gehören. Behörden daselbst: A. Stadtgericht. B. Untersteueramt vom Hptz. Annaberg. (S. Seite 134. und 136.) Posterpedition für die seit 1813 hier durchführende Chaussee. C. Stadtrath; seit d. 22. Januar 1837 ist hier die allgem. Städteordnung eingeführt. Hinsichtlich des Bergbaues gehört Scheibenberg zu den comb. Bergamtsrevier Annaberg. (Siehe dieß.) Es befindet sich hier seit 1818 eine Papiermaché-Fabrik (Kunz), deren Fabrikate in naturgetreuer Ausführung der Thiergestalten bestehen und sehr schön sind. Auch werden hier hübsche Papiermaché-Dosen gefertigt. Die Posamentirwaaren-Fabrikation beschäftigt hier 108 Mstr., 32 Ges. und 38 Lehrlinge. Nagelschmiede: 31 Mstr. und 20 Schmiedewerkstätten. — Seit 1836 besteht in Scheibenberg ein Frauenverein, welcher die Unterstützung der Armen sich zur

Aufgabe macht. — Der Scheibenberg, an dessen Abhange der Ort liegt, gewährt hiesiger Stadt sehr viele und bedeutende Vortheile, indem die Torf-, Thon-, Eisenerzlager, der Kalksteinbruch, die Holznutzung, die Viehweide ꝛc. daselbst nicht unbedeutend sind. —

An der Zschopau: **Krottendorf** (2606 E., 289 Wgb.), ein ansehnliches Dorf in einem weiten gefälligen Thale, an beiden Ufern der hier flößbar gemachten Zschopau, 1½ M. östlich von Schwarzenberg, 5½ M. südöstlich van Zwickau. Südlich der „Krottendorfer Wald", welcher zu den größten in Sachsen gehört; daselbst auch ein fiscalischer Marmorbruch (1587 entdeckt), dessen schöner weißer Marmor zu den Platten in der Hofkirche zu Dresden, zum Rathhausbau in Amsterdam und zu vielen Statuen ꝛc. benutzt wurde und noch wird. Die Kirche, 1653 erbaut, 3 Schulen, 3 Klöppel- und Nähschulen; zwei derselben werden von dem Kaufmann Schreiber in Dresden und dem Kaufm. Rübe allhier unterhalten. In der einen werden von 27 Mädchen unter einer Lehrerin Brüsseler Spitzen, in der anderen von etwa 60 Kindern beiderlei Geschlechts unter einer Lehrerin nebst einer Gehilfin sächsische Spitzen geklöppelt. In der dritten, welche der Kaufmann Kreußig daselbst unterhält, werden auch gegen 60 Kinder beschäftigt. Gangbare Papiermühle, Kalkbrüche, Streichtorfstiche. — In Krottendorf befinden sich drei Königl. Forstbeamte. (Siehe Seite 68. IX.)

## Amtsbezirk Grünhain.

### Die Stadt Grünhain,

unter 50° 34′ nördl. Breite und 30° 28′ östl. Länge, 4 M. südöstl. von Zwickau, an der Oswaldbach, ringsum von Wald umgeben, sw. die Dörfer Beverfeld, Sachsenfeld ꝛc., s. das Gehege, ssö. der Fürstenberg, an dessen östl. Abhange der Fürstenbrunnen, sö. der Ebenberg, ö. der Glasberg, nö. der Schatzenstein und „die Kohlung." — Grünhain hat 1536 Bewohner (725 m. und 811 w.), 169 Wohngebäude, 323 Haushaltungen und 998 A. 33 □R. stb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 2004,4 Par. Fuß. mit 459 Par. F. Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen. In die hiesige, zur Ephorie Stollberg gehörige Kirche, welche den 25. October 1812 eingeweiht wurde, ist das Dorf Waschleiten eingepfarrt. Behörden in Grünhain: A. Königliches Justizamt. Stadtgericht. (Beide sind resp. Grund- und Hyp.-Beh. des Ortes). B. Rentamt. (Forstw. siehe Seite 68. IX. a.) Posterpedition. C. Stadtrath. Königl. Bezirksarzt. Amtswundarzt. — Hinsichtlich der gewerblichen Verhältnisse ist zu bemerken, daß die gewöhnlichen Gewerbszweige fast alle hier vertreten sind.

Nahe südöstlich von Grünhain liegt der Fürstenberg, woselbst am 8. Juli 1455 der von Kunz v. Kauffungen aus dem Altenburger Schlosse entführte Prinz Albrecht durch den Kohlenbrenner Georg Schmidt befreit wurde. Zur Erinnerung an diese Begebenheit ist zunächst des Fürstenbrunnens, einer Waldquelle, am 8. Juli 1832 ein Granitobelisk errichtet worden. Der Fürstenberg, vor dem Prinzenraube der Schmiedewald genannt, gehört gegenwärtig nur mit einem eben nicht breiten Streifen dem Staate, und wird obenhin von den sogenannten Zwanzigern und nach unten von den Begüterten zu Raschau besessen, so daß nur das Denkmal und das Köhlerhäuschen auf fiscalischem Eigenthume stehen. Der Bergabhang ist ziemlich kahl, da die Zwanziger ebenfalls in dem verkehrten Wahne stehen, die Hölzer lieber abzutreiben oder auf dem Stocke zu verkaufen, als sie mit Nachhalt zu benutzen und den Nachkommen ein nützliches Andenken zu hinterlassen. Dagegen ist der fiscalische Boden im Laufe des vorigen Jahres in Cultur genommen und von dem fleißigen Förster Müller in Grünhain mit einer Pflanzung versehen worden, daß man zu seiner Zeit eine schöne Waldung erwarten kann, welche das Denkmal mit ihrem Rautengrün umschattet und in ein gemüthliches Dunkel hüllt. Dieser mittägige Abhang des sogenannten Fürstenberges enthält auch den sog. **Graul**, die topographische Benennung eines zum Bergamte Schneeberg gehörigen Bergreviers, auf welchem sich eine kleine Bergwerkswelt mit ihren braunen und weißen Halden, Hütten und Kauen ausgebreitet hat und durch das Anschlagen der Glocken des Kunstgestänges in angemessenen Pausen, sowie durch den

aufsteigenden Dampf der Röst- und Arsenikösen die Aufmerksamkeit gar sehr in Anspruch nimmt.

## Die Stadt Zwönitz,

¾ M. nördlich von Grünhain, 3 M. sö. von Zwickau, an der noch kleinen Zwönitz, am tiefsten nördlichen Abhange des steilen und fast konischen Ziegenberges; ssw. der Schatzenstein, w. davon „die Kohlung." Zwönitz hat 2012 Bewohner (972 m. u. 1040 w.), 236 Wohngebäude, 410 Haushaltungen und 1322 Acker 12 □R. stb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1850,4 P. F. — In die hiesige, zur Ephorie Stollberg gehörige Kirche sind eingepfarrt: Dittersdorf, Kühnhaide und Lenkersdorf. — Behörden daselbst: A. Stadtgericht. (Das Justizamt Grünhain ist die Gr.- und Hyp.-Beh. der Stadt.) B. Untersteueramt vom Hauptzollamte Annaberg. (Siehe Seite 134. u. 136.). Postexpedition. C. Stadtrath. — Die Bürgerschule hat 6 Cl. (3 f. d. Kn. u. 3 f. d. M.), 3 Lehrer und wird von 321 Kindern besucht; auch besteht hier seit 1838, unter Direction d. Rectors Merboth, eine Sonntagsschule, an der 2 Lehrer 31 Schülern Unterricht ertheilen. — Das Activvermögen der Stadtgemeinde Zwönitz besteht in 65 A. 249 □R., worauf 657,81 St.-Einh. haften. Die gewerblichen Verhältnisse der männl. Bewohner bestehen in Nachstehendem, die Beschäftigung der Frauen und Mädchen aber in der Klöppelei sogenannter Brabanter oder gepflochtener Grundspitzen, welche bis jetzt am schwierigsten zu fertigen waren (siehe Seite 94.). Es giebt daselbst: Leinweber: 44 M., 22 G. m. 68 Stühlen; Posamentire: 37 M., 6 G. mit 53 St.; Strumpfwirker: 14 M., 8 G. m. 34 St.; Schieferdecker: 27 M. u. 30 G.; Nagelschmiede: 15 M. u. 17 G.; Nadler: 10 M. u. 4 G.; Roth- und Sehmischgerber: 7 M. u. 5 G.; Tischler: 11 M. u. 5 G.; Schmiede: 5 M. u. 4 G.; Schlosser: 5 M. u. 2 G.; Wagner: 4 M. u. 2 G.; Klempner: 5 M. u. 3 G.; Sattler: 4 M. u. 1 G.; Böttcher: 3 M. u. 1 G.; Bäcker: 11 M. u. 2 G.; Glaser: 5 M.; Seifensieder: 3 M.; Schuhm.: 78 M. u. 20 G.; Schneider: 20 M. u. 13 G.; Fleischer: 13 M. u. 3 G. Hiernach würden also 469 m. Pers. daselbst gewerblich beschäftigt sein; rechnet man hierzu c. 150 Schulknaben (s. o.) und 150 Knaben unter 6 Jahren, so zeigt sich fast die Zahl der männl. Bewohner (s. o.). 21 Personen daselbst sind Arme. Schließlich müssen wir auch erwähnen, daß in Zwönitz eine nicht unbedeutende Baumschule bei Herrn Str. Glück zu finden ist.

## Die Stadt Elterlein,

unter 50° 34′ 53″ nördl. Breite und 30° 31′ 53″ östl. Länge, im Amtsbezirke Grünhain, nahe östlich von Grünhain, in waldreicher, sehr coupirter Gegend. Elterlein hat 2128 Bewohner (1005 m. u. 1123 w.), 204 Wohngebäude, 426 Haushaltungen und 2282 A. 262 □R. stb. Grdfl., jedoch excl. des zu Elterlein gehörigen Guts Burgstädtel und der dasigen Papierfabrik nebst gleichzeitig damit vermessenen und besonders katastrirten Erdräumen. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 2002,3 Par. Fuß. In die hiesige, zur Ephorie Annaberg gehörige Kirche sind eingepfarrt: Rittergut Förstel, fünf Brünlasgüter, Hammer- und Mühlengut Tännicht, die Papierfabrik in Schwarzbach und die Papierfabrik in Burgstädtel. Behörden daselbst: A. Stadtgericht, welches nebst dem Justizamte Grünhain die resp. Grund- u. Hypothekenbehörde des Ortes ist. C. Stadtrath; seit dem 13. October 1833 ist allhier die Städteordnung eingeführt. — Drei Schulen: Knabenschule mit 2 Cl., 1 Lehrer und 118 Kn.; Mädchenschule mit 2 Cl., 1 Lehrer und 139 Mädchen; Elementarschule, den 1. October 1835 eröffnet, hat 2 Classen, 1 Lehrer und wird von 121 Kindern besucht. —

In Bezug der gewerblichen Verhältnisse ist zu bemerken, daß sich hier 7 Innungen befinden und zwar: 1) das vereinigte Handwerk der Hufschmiede, Glaser, Tischler, Seiler, Wagner, Schlosser und Böttcher, von 38 Meistern mit 18 Gesellen. (Hierbei 12 Hufschmiedemeister mit 15 Gesellen, welche nur Nägel verfertigen.) 2) Das Handwerk der Nagelschmiede von 31 Meistern mit 68 Gesellen, 3) das Schuhmacherhandwerk von 43 Meistern mit 8 Gesellen, 4) das

Schneiderhandwerk von 18 Meistern mit 2 Gesellen, 5) das Fleischerhandwerk von 14 Meistern mit 2 Gesellen, 6) das Bäckerhandwerk von 16 Meistern mit 8 Gesellen, 7) das Zimmerhandwerk von 3 Meistern mit 3 Gesellen, und haben sich die Meister der übrigen Handwerke an die Innungen anderer benachbarter Städte angeschlossen. Ferner befinden sich hier und zwar außerhalb der Stadt: a) 5 Brünlasgüter, b) das Gut Burgstädtel mit der dasigen Papierfabrik, c) ein Zain- und Wasserhammer nebst Eisengießerei, d) eine Nagelfabrik und endlich e) zwei gangbare Bergzechen und zwar: 1) der Churprinz Seegen Gottes St. Lorenz Stolln und 2) der tiefe Kuttenstolln.

Das Activvermögen der Stadtcommun Elterlein an unbeweglichen Gütern: das Rathhaus, 2 Stock hoch, im vorigen Jahrhunderte neu erbaut (taxirt zu 1200$_{7/6}$ Thlr.), die Mädchenschule (lt. Kauf v. 30. Juli 1790 600 Thlr.), das Armenhaus am Fuße des Kirchberges (100 Thlr.), die Frohnfeste (300 Thlr.), das Brauhaus (50 Thlr.), das Feuergeräthshaus (100 Thlr.), das Singhaus auf dem hinteren Gottesacker (20 Thlr.); acht Feldstücken, soviel als 9½ Schffl. Aussaat (d. Capitalwerth soll 978$_{7/6}$ Thlr. sein), ein Waldgrundstück am Geier'schen Wege von 55 Scheffel Aussaat (500 Thlr.), ein Waldgrundstück an der Grünhainer Straße von 75 Scheffel Aussaat (800 Thlr.), drei Viehtrifften von circa 8 Scheffel Aussaat (25 Thlr.) und endlich in der Stadtkirche das Rathskirchenchor mit 10 Fenstern im J. 1801 von den damaligen Rathsmitgliedern für 90 Thlr. erbaut. Das Activvermögen dieser Stadtgemeinde hat sonach zusammen einen Werth von 4766$_{1/8}$ Thlr. —

## Die Stadt Schlettau.

unter 50° 33′ 40″ nördlicher Breite und 30° 36′ 48″ östliche Länge, 2 M. sö. von Grünhain, 5 M. sö. von Zwickau, an der Straße nach Schwarzenberg ꝛc., in einem weiten Thale an der Zschopau, zwischen dem Scheiben- und Schottenberge. Schlettau hat 1838 Bewohner (927 m. u. 911 w.), 167 Wohngebäude, 311 Haushaltungen und 2674 A. 237 □R. steuerbare Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1952,5 Par. Fuß mit 511,5 P. F. Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen. In die hiesige, zur Ephorie Annaberg gehörige Kirche ist Waltersdorf eingepfarrt. Behörden daselbst: A. Stadtgericht, welches nebst dem Justizamte Grünhain die resp. Gr.- u. Hyp.-Beh. des Ortes ist. B. Posterpedition. C. Grabtrath; seit d. 11. Febr. 1833 ist die Stadteordnung daselbst eingeführt. — Die Schule hat 4 Cl., 3 Lehrer und wird von 104 Knaben (Mädchen?) besucht. Das Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern: das Rathhaus in der Mitte des Marktes (2000 Thlr.), das Schulgebäude (2500 Thlr.), das Hospital (200 Thlr.), die Communwaldungen gegen Elterlein und Scheidenberg zu gelegen (168 A. 58 □R., 6000 Thlr.), die wüste Huthweide von 173 A. 30 □R. (800 Thlr.), welche zum Theil in neuerer Zeit mit jungen Fichten und Erlen bepflanzt worden ist, — die vor dem Annaberger Thore r. H. gelegenen Angerstücke m. Torfhütte u. Lager (6 A. 141 □R., 300 Thlr.), die sg. Mühlwiesen nach Scheibenberg zu (23 A. 276 □R., 1500 Thlr.). Das Activvermögen hat zusammen 13300 Thlr. Werth. — Industrie betreff. Posamentirer: 97 M., 45 G. und 250 gangb. Stühle; Schuhmacher: 21 M. u. 4 G.; Schneider: 14 M. und 3 G.; Bäcker: 15 M.; Fleischer: 16 M. u. 2 G.; verschiedene andere Professionen: 32 M. u. 12 G.

Uebrigens sind in hiesiger Stadt 3 Spinnfabriken mit 1 Bleiche und 1 Schloß, ingleichen ein im Jahre 1845 erbautes Flachsbrechgebäude, in welchem sich eine neu construirte, durch Wasserkraft getriebene Flachsbrechmaschine und eine Luftheizung befindet.

## Die Stadt Buchholz,

urkundlich „St. Katharinenberg im Buchholz" genannt, unter 50° 34′ 9″ nördl. Breite und 30° 39′ 33″ östl. Länge, 2 M. östlich von Grünhain, 5 M. sö. von Zwickau, etwa 1000 Schritte sw. von Annaberg, meist am östlichen Abhange des Schottenberges, theils im Thale des Sehmabaches. Buchholz hat 3122 Bewohner (1579 m. u. 1543 w.), 257 Wohngebäude, 520 Haushaltungen und 312 A.

129 □R. ſtb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 2009,6 Par. Fuß mit 432,2 P. F. Höhenunterſchied der tiefſten und höchſten Parzellen. Mitten im Orte, der für kein einziges Bürgerhaus ebenen Grund darbietet, ragt auf einem vorſpringenden Felſenhorn, weſtlich tief in den Berg gebrochen, die der heiligen Katharina gewidmete ſchöne, im gothiſchen Style erbaute Hauptkirche empor, deren Inneres ein durch koſtbare altdeutſche Malerei geſchmücktes Altarwerk ziert, welches, da man ſeinen Kunſtwerth erkannte, vor wenigen Jahren durch den ſächſiſchen Alterthumsverein reſtaurirt wurde [1]). Etwa 10 Minuten von der Hauptkirche aufwärts im Thale liegt höchſt romantiſch am Fuße mächtiger Felſen und der reizenden Waldanlagen die Begräbnißkirche; auch in dieſer ſind die Altarbilder nicht ohne künſtleriſchen Werth. Auch zeichnen ſich in Buchholz das neue, große Schulgebäude, 1837 erbaut, ſowie das neue Rathhaus, 1841 neu erbaut, aus. Die „Stadtſchule zu St. Katharinenberg im Buchholz", am 31. October 1837 eingeweiht, hat 8 Cl., 4 Lehrer (incl. Rect. Bergelt) und wird von 520 Kindern beſucht. — Behörden daſelbſt: A. Stadtgericht, welches allein die G.- u. Hyp.-Beh. des Ortes iſt. C. Stadtrath; ſeit dem 23. Auguſt 1833 iſt die Städteordnung allhier eingeführt. —

Induſtrie. Es giebt daſelbſt 537 Meiſter, und zwar: **Poſamentirer:** 450, Fleiſcher: 19, Bäcker: 7, Schneider: 17, Schuhmacher: 8, Tiſchler: 9, Böttcher: 3, Glaſer: 3, Zimmermeiſter: 4, Maurer: 4, Buchbinder: 4, Flaſchner: 1, Schloſſer und Schmiede: 5, Sattler: 1, Gürtler: 1, Schieferdecker: 1. —

Das Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern: zwei Kirchen (ſ. o.), ein Rathhaus (ſ. o.), ein Schießhaus, ein neues Brauhaus, ein Malzhaus, ein Armenhaus und 242 A. 136 □R. reſp. Feld, Wieſen, Wald.

Die reizend ſchönen Umgebungen erwähnten wir bereits bei Annaberg. (Siehe dieß.) —

## Amtsbezirk Stollberg.

### Die Stadt Stollberg,

unter 50° 42′ 34″ nördl. Breite und 30° 26′ 32″ öſtl. Länge, 3 M. weſtl. von Zwickau, am Stollberger Waſſer und am weſtlichen Fuße und Abhange des Wiſchberges, ſowie am nw. Fuße und Abhange des das Schloß Hoheneck (deſſen Seehöhe 1449 Par. Fuß iſt) tragenden Berges und am öſtl. Abhange des Silbergrubenberges; die Stadt grenzt oder hängt zuſammen in S. mit Mitteldorf, in N. mit Niederdorf; — ſie hat 3592 Bewohner (1723 m. u. 1869 w.), 384 Wohngebäude, 843 Haushaltungen und 1485 A. 178 □R. ſtb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1456,1 Par. Fuß. Das Schloß Hoheneck, zunächſt Stollberg, hat ein Areal von 256,6 □R. — Die Stadtkirche St. Jacob in Stollberg wurde in den Jahren 1653 bis 1659 und das Rathhaus im J. 1809 erbaut. In die Stadtkirche ſind eingepfarrt: Gablenz, Hoheneck, Mitteldorf, Niederdorf, Niederwürſchnitz, Oberdorf und Oberwürſchnitz. — Behörden daſelbſt: A. Königl. Juſtizamt auf dem Schloſſe. Stadtgericht. (Letzteres iſt die Grund- u. Hyp.-Beh. von Stollberg.). B. Rentamt. (Forſtw. ſiehe S. 68. IX. c.) Unterſteueramt v. Hptſt. Chemnitz. Poſthalterei mit Poſtexpedition. C. Stadtrath; ſeit dem 11. Juli 1833 iſt allhier die allgemeine Städteordnung eingeführt. — Königl. Bezirksarzt. Amtswundarzt. E. Superintendent. (Die kirchl.-ſtat. Verhältniſſe der Ephorie Stollberg ſiehe Seite 181). Die Schule, deren neues Gebäude im Monat December 1839 eingeweiht wurde, hat 9 Claſſen, 6 Lehrer und wird von 571 Kindern (275 Knaben und 296 Mädchen) beſucht.

Das Activvermögen an unbeweglichen Gütern der hieſigen Stadtgemeinde beſteht a) innerhalb der Stadt in dem Rathhauſe, der Frohnveſte, dem Feuergeräthſchuppen, dem Röhrendohrerſchuppen, der Schießbude, zwei Schulhäuſern, einem Krankenhauſe, einem Armenhauſe und verſchiedenen kleinen, in der Stadt herum zerſtreut liegenden, auf Laaszins ausgethanen Räumen; b) außerhalb der

---

1) Siehe die Deutung vom Hofprediger D. Dittrich in dem 2. Hefte der „Mitth. d. K. S. Vereins für Erforſchung und Erhaltung der vaterländiſchen Alterthümer."

Stadt in folgenden Grundstücken: 1) dem sg. Bürgerwalde: 255 A. 90 □R., ö. der Stadt; 2) dem sg. Galgenholze: 34 A. 280 □R., sö. von d. Stadt; 3) dem sg. oberen Viehwege (Feld und Wiese), 38 A. 232 □R., s. v. d. Stadt; 4) der sg. Aue (Feld und Wiese), 7 A. 220 □R. (incl. eines Teichs von 2 Acker 267 □R. Fläche) sw. v. d. Stadt; 5) dem sg. mittleren Viehwege (Feld u. Wiese), 13 A. 285 □R., w. v. d. Stadt; 6) dem oberen Gemeindestücke (Wiese), 2 A. 160 □R., nö. v. d. Stadt; 7) dem niederen Gemeindestück (Wiese), 1 A. 111 □R., nö. v. d. Stadt; dem niederen Viehwege (Feld und Wiese), 20 A. 167 □R., ö. v. d. Stadt, und 9) dem zwischen Mitteldorfer, Gablenzer und Brünloser Flur innenliegenden, zu Brünloser Flur vermessenen sg. heiligen Walde mit Teich und der sg. Röhrendohrer Wiese, auch einigen anderen Wiesenstückchen, 33 A. 243 □R., sö. v. d. Stadt. Diese sämmtlichen Immobilien haben einen Werth von 75000 Thlr.

Die gewerblichen Verhältnisse betreffend, so werden hier hauptsächlich Weberei, Strumpfwirkerei und Tuchmacherei, welche letztere jedoch seit etwa 30 Jahren ziemlich in Verfall gerathen, betrieben. Webermeister giebt es hier im Orte 164, Gesellen 71. Strumpfwirkermeister aber 160 mit 46 Ges., Tuchmachermeister 63 mit 26 G. — Ein landwirthschaftlicher Special-Verein zu Hoheneck-Stollberg bemüht sich den rationellen Betrieb zu fördern.

Im Amtsbezirke Stollberg liegen die Seite 109. und 110. vom Verf. bereits angegebenen **Oelsnitzer-** und die Niederwürschnitz-Luganer **Steinkohlenwerke** [1]). Das erstere mächtige Kohlenflötz bei dem **Oelsnitzer** Steinkohlenwerke wurde am 11. Mai 1846 im Imanuel-Schachte (Maschinenschachte) in 186 Ellen Teufe unter der Hängebank des Schachtes ausgehauen und bis 16. Mai 1846 von nachsteh. Beschaffenheit durchsunken. Es besteht selbiges von oben nieder in einer 4 Fuß mächtigen Schicht größtentheils schöner Pechkohle, unter welcher eine 1 Fuß 6 Zoll mächtige Scheere von Kohlenschiefer und unter dieser wieder eine 3 Fuß 4 Zoll mächtige Schicht schöner Pech- und Schieferkohle folgt, so daß dieses Flötz 8 Fuß 10 Zoll mächtig ist, während es auf einer Höhe von 7 Fuß 4 Zoll aus reiner Kohle besteht. Unter diesem Flötze und zwar in circa 40 Ellen größerer Tiefe befindet sich noch ein wenigstens 7 Fuß 6 Zoll mächtiges schönes Kohlenflötz. Es steht daher mit voller Sicherheit zu erwarten, daß der Oelsnitzer Steinkohlenbauverein die erwünschtesten Zinsen von seinem Unternehmen genießen wird.

### Königl. Landgerichtsbezirk Kirchberg.

### Die Stadt Kirchberg,

1½ M. südl. von Zwickau, in coupirter Gegend; theils näher, theils entfernter von der Stadt liegt südlich der Geiersberg, der Ottersberg, nördlich der Porberg, nordöstlich die Galgenleite; die Stadt selbst liegt an deren Abhange und Fuße. — Kirchberg hat 4199 Bewohner (2085 männl. und 2114 weibl.), 443 Wohngeb., 925 Haushaltungen und 954 A. 160 □R. stb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1190,2 Par. Fuß. In die hiesige, zur Ephorie Zwickau gehörige Kirche sind eingepfarrt: Saupersdorf, Leutersbach und Cunnersdorf. Außerdem hat die Stadt noch mehre recht hübsche Gebäude, wozu auch das vor der Stadt gelegene Königl. Landgerichtsgebäude gehört. — Behörden: A. Königl. Landgericht. B. Untersteueramt vom Hptst. Zwickau. Posterpedition. C. Stadtrath; die allg. Städteordnung wurde hier den 5. August 1836 angenommen. — Schulen: die Bürgerschule, jetzige Einrichtung seit 1836, mit 7 Cl., 5 Lehrern und 670 Schülern; — die Freischule, den 28. April 1846 eröffnet, mit 2 Cl., 1 Lehrer und 160 Schülern. — Activvermögen der Stadtcommun an unbewegl. Gütern: das Rathhaus (Brdversf.: 5318⅓ Thlr.), die Frohnfeste (500 Thlr.), das Schulhaus (1700 Thlr.), die Freischule (400 Thlr.), das Hospital (356⅔ Thlr.), Armenhaus (275 Thlr.), Wiesen in 3 Parzellen (700

1) Der Bergorbeitee Wolf in Oelsnitz erhielt 1846 von der Staatsregierung eine Prämie von 200 Thlr. für die von ihm zuerst nachgewiesene Abbauwürdigkeit der Kohlenlager in der Gegend von Oelsnitz, Niederwürschnitz und Lugau. —

Thlr.), mehre Grasgärten (150 Thlr.), fünf Plätze, Holzgrund und Boden, größtentheils felsigt und steinigt, worauf in neuerer Zeit Cultivirung vorgenammen worden, die aber noch ohne Werth ist; — Gerechtsame: die Fischerei im hies. Communfischbache, ingleichen den Gewässern der Dörfer Leutersbach, Saupersdorf, Cunnersdorf u. Haara; die volle Jagd u. die Netzjagd im Stadtweichbilde, sowie letztere auf den Fluren der angrenzenden Dorfschaften Niedercrinitz, Hirschfeld, Wolfersgrün, Leutersbach, Giegengrün, Hartmannsdorf und Saupersdorf. Collaturrecht bei Einsetzung der Schullehrer. Gewerbe betr. Die Menge von Tuchrahmen, welche überall an sonnigen Stellen errichtet sind, lehrt schon von weitem, daß Tuchmacherei das Hauptgewerbe hier ist. Es sind hier Tuchmacher: 595 Mstr., 104 Mstrs. Wittwen, 154 Ges. und 92 L., die Tuch von der geringsten Sorte bis zur feinsten zum Verkaufe fertigen; Tuchscheerer: 10 M., 8 G. u. 8 L.; zwei Walkmühlen, die eine mit Wasser-, die andere mit Dampfkraft; 2 Streichgarnspinnereien, 4 Schön- und 4 Schwarzfärbereien. Mehre sehr ansehnliche Fabrik- und Handelshäuser (4 Wolfs, Otto, Unger), welche hauptsächlich hiesigen und auswärtigen Tuchmachern Beschäftigung geben. Von den Kirchberger Fabrikarten werden jährlich mehr als 100000 Thlr. allein nach Lengenfeld an die dortigen Tuchmacher für die ihnen (drei Stunden weit) überbrachte Waare gezahlt. — Auch befindet sich nahe bei Kirchberg eine ganz vorzügliche Papierfabrik (Hertel). — Ferner: Bäcker: 10 M., 3 G., 1 L.; Fleischer: 8 M., 1 G., 4 L.; Schneider: 15 M., 10 G., 4 L.; Schuhmacher: 28 M., 10 G., 11 L.; Böttcher: 5 M., 1 G., 2 L.; Schlosser: 5 M., 2 G.; Tischler: 9 M., 6 G., 7 L.; — 4 Glaser, 3 Sattler, 3 Schmiede, 3 Maurer, 2 Wagner, 3 Zimmermeister, 20 Krämer, 3 Mühlen mit 7 Mahl- und 2 Schneidegängen, auch 5 Paar Lohstampen, 3 Loh- und 2 Weißgerbereien. Hiernach würden also mindestens 1100 männl. Personen daselbst gewerblich beschäftigt sein. Noch ist zu bemerken, daß sich hier eine Bierbrauerei befindet, die besonders durch das beliebte Weißbier in der Nähe und Ferne bekannt ist, wovon in früheren Jahren vieles nach Leipzig verschroten wurde, in neuerer Zeit aber durch die bevorzugten bitteren Biere weniger Absatz hat. Verfasser nimmt diese Bemerkung ganz besonders deßhalb hier auf, um diesem vortrefflichen und gesunden Kirchberger Weißbier, weil es ein wohlschmeckendes und der Gesundheit nicht schädliches Getränk wie jenes ist, den erweiterten Absatz wieder zu verschaffen. Man lasse doch dem Bayer sein Bier und braue das alte sächsische gut, ohne bayerischen Geschmack. — Eine Gesellschaft hiesiger Honoratianen besitzt ein hübsches Grundstück mit Restauration, woselbst der Fremde, den Geschäfte oder die schöne Gebirgsgegend hierher führen, freundliche Aufnahme findet. —

Kammergut **Wiesenburg** mit dem Vorwerke **Schönau.**

| Culturart. | Kammergut Wiesenburg. | | Vorwerk Schönau. | | Gesammt-Areal. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Acker. | □R. | Acker. | □R. | Acker. | □R. |
| Felder . . . . . | 238 | 257,38 | 61 | 197,74 | 300 | 155,12 |
| Wiesen . . . . . | 37 | 252,97 | 52 | 249,62 | 90 | 202,59 |
| Gärten und Grasplätze | 5 | 13,22 | — | 195,81 | 5 | 209,03 |
| Huthungen . . . . . | 38 | 155,81 | 7 | 68,13 | 45 | 223,94 |
| Teiche . . . . . | 1 | 298,47 | — | — | 1 | 298,47 |
| Hofräume, Geb. u. Wege | 9 | 193,95 | 2 | 146,30 | 12 | 40,25 |
| Summe: | 331 | 271,80 | 124 | 257,60 | 456 | 229,40 |

## Wiesenburg.

Dorf mit altem Bergschloß und Kammergut, am linken Ufer der Zwickauer Mulde. Die alte Wiesenburg mit ihren Zubehörungen erkaufte, wie Finanzprocurat. Lind-

ner erzählt, den 2. November 1663 der Kurfürst Johann Georg II. um 65000 Thlr. vom Herzog Philipp Ludwig. Bis zum Jahre 1842 befand sich daselbst ein Königl. Justizamt, welches nun in Kirchberg als Königl. Landgericht ist. Dagegen besteht noch hier das Rentamt, welches der Pachter des Kammergutes mit verwaltet.

Das Kammergut Wiesenburg gilt ebenfalls schon längst für eine wahre Musterwirthschaft. (Möge daher doch dieses Beispiel mehr Beachtung finden, da, wie bekannt, die Feldwirthschaft an anderen Orten hiesiger Gegend noch Manches zu wünschen übrig läßt.) Es gehört zu diesem Kammergute sehr starke und feine Schäferei, berühmte Brauerei (1823 neu erbaut), Fischerei, Kalk- u. Ziegelöfen sowie Schieferbrüche. Das wohleingerichtete Gasthaus zu Wiesenburg ist der vielbesuchte Ort der Umgegend. Am Fuße des Berges, auf welchem Wiesenburg liegt, führt eine bedeckte Brücke über die Mulde nach dem Dorfe Schönau. — Wir durchwandern diesen Ort, dessen Bach bei Regen in kurzer Zeit so anschwillt, daß Wege und Gärten ꝛc. überschwemmt werden. Wege- und Uferdaue würden hier sowie überhaupt in der nun bereits betretenen Herrschaft Wildenfels sehr wünschenswerth sein. Hübsch ist hier, daß man meist lebendige Zäune findet.

## Herrschaft Wildenfels.

Zu der Herrschaft Wildenfels, deren Besitzer Se. Erlaucht der Erbgraf **Friedrich Magnus** zu **Solms-Wildenfels** ist (siehe Seite 197.), gehören folgende Orte ganz: das Städtchen Wildenfels und das vormalige Friedrichsthal, Heinrichsort bei Lichtenstein, Weißbach mit Herrmannsdorf b. Schneeberg und Friedrichsgrün bei Zwickau. Antheilig: Rainsdorf bei Zwickau, Hartensdorf nebst Sorge, Neudörfel, Schönau, Pöhlau, Zschocken, Mark Wittendorf und Ortmannsdorf. —

## Das Städtchen Wildenfels,

1¼ M. nordnordöstlich von Kirchberg (dessen Gerichtsbezirke es im Jahre 1846 einverleibt worden ist), 1½ M. sö. von Zwickau, zur Rechten der Zwickauer Mulde, abseiten jeder Straße, in coupirter Gegend. Wildenfels mit Friedrichsthal hat 2374 Bewohner (1210 m. u. 1164 w.), 261 Wohngeb., 539 Haushaltungen und 796 A. 221 □R. mit 26213,24 Steuereinheiten; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1158,4 Par. Fuß. In die hiesige zur Ephorie Zwickau gehörige Kirche ist Friedrichsthal eingepfarrt. Der Geistliche dieser Kirche ist zugleich erster Lehrer an der hiesigen Schule. —

Den Ort ziert das Gräfl. Schloß mit Park. Es ist die Residenz des Grafen. Das zunächst desselben sich befindende Gräfl. Judicium ist die Ortsobrigkeit in Gemeindesachen und die Gerichtsbehörde der obengenannten Ortschaften. Es ist für Wildenfels nebst Friedrichsthal ein nach der allgemeinen Städteordnung und der Landgemeindeordnung bearbeitetes Statut zusammengestellt und dieses Seiten der Königl. Kreisdirection zu Zwickau durch Verordnung vom 18. Februar 1841 bestätigt worden. Den Stadtgemeindebezirk bilden das Städtchen Wildenfels und das vormalige Friedrichsthal; hiervon sind jedoch die früher zu Friedrichsthal gehörigen 14 Häuser auf der neuen Sorge, die 6 Häuser in Hartensdorf die 4 Häuser im Einsiedel, nicht minder das herrschaftliche Schloß sammt Zubehörungen ausgeschlossen. Die Commun Wilbenfels besitzt 30 Acker 72 □R. mit 407,28 Steuereinheiten. —

Das unmittelbare Besitzthum von Sr. Erlaucht Friedrich Magnus Graf zu Solms-Wildenfels ist folgendes:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Von Wildenfels ꝛc. . . . . | 479 | Acker | 61 | □Ruthen. |
| von Friedrichsgrün bei Zwickau . . . . . | 144 | " | 240 | " |
| von Ortmannsdorf mit Neudörfel b. Wildenfels | 119 | " | 45 | " |
| von Hartensdorf bei Wildenfels . . . . . | 186 | " | 272 | " |
| von Heinrichsort bei Lichtenstein . . . . . | 2 | " | 194 | " |
| von Cunnersdorf . . . . . | 6 | " | 228 | " |
| von Weißbach bei Schneeberg . . . . . | 73 | " | 112 | " |
| Summe: | 1012 | Acker | 250 | □Ruthen. |

In Wildenfels befindet sich eine Papierfabrik (Dotzauer) und ein Handelshaus (Dray), welches rohe Kattune ein- und verkauft, sowie ein Bildhauer (Gebert), welcher den in dem nahen Königl. Marmorbruche gewonnenen Stein, wovon er die Kubikelle mit 2⅔ Thlr. bezahlen muß, zu Monumenten verarbeitet. —

Geschichtliches. Das im J. 1356 als böhmisches Lehn vorkommende Besitzthum der Herren von Wildenfels ging später bei dem Burggrafen zu Meißen, sei dem J. 1427 aber bei dem Hause Sachsen zur Lehn, und ist bis in die neueste Zeit bei der Lehnscurie hiesiger Erblande als rechtes Mannlehn verliehen worden, weßhalb auch die Besitzer der Herrschaft als sächsische Vasallen den Ritterdienst nach drei, nach dem 30jährigen Kriege aber nach zwei Ritterpferden leisteten. Früher entrichteten die Besitzer von Wildenfels die Beiträge zu den Reichsoblasten an das Reich unmittelbar, übten auch das Recht der Reichsstandschaft. Im J. 1549 übernahm jedoch das Churhaus Sachsen die Wildenfelser Matricularbeiträge zu eigener Vertretung. Nach gänzlichem Aussterben des Geschlechts der Herren von Wildenfels gelangte im J. 1602, mithin nach dem Aufhören aller Reichsunmittelbarkeit der Herrschaft, die letztere an die gräflich Solm'sche Familie Laubach'scher Speciallinie, von welcher auch der jetzige Besitzer abstammt. Nach manchen Differenzen über die Zuziehung der bei der Quatembersteuer 50 Thlr. zu jedem Quatember verrechtenden Herrschaft Wildenfels zu den Landessteuern kam unter dem 30. März (13. April) 1706 ein Receß zu Stande, nach dessen Bestimmungen die Herrschaft Wildenfels bis auf die neuere Zeit nur der Grenzaccis- und Salzregie, sowie der Truppenverpflegung und Einquartirung unterworfen gewesen, wegen aller übrigen directen und indirecten Landesabgaben aber ein jährliches Surrogatquantum von 500 Thlr. zu entrichten hatte. Diese Bestimmungen waren mit der seit dem Jahre 1831 eingetretenen gänzlichen Umgestaltung der Territorial- und Abgabenverfassung nicht länger vereinbar. In den ständischen Schriften vom 21. und 23. October 1834 ertheilten daher beide Kammern der Staatsregierung die Ermächtigung, mit dem Besitzer der Herrschaft Wildenfels eine anderweitige Vereinigung, namentlich über das Steuer- und Abgabenwesen zu treffen, u. der Ständeversammlung seiner Zeit das Ergebniß mitzutheilen. Die in Gemäßheit dieser Ermächtigung unter dem 7. Febr. 1846 mit dem Besitzer der Herrschaft Wildenfels abgeschlossene, unter dem 18. Febr. 1846 allerhöchsten Orts bestätigte, im Gesetz- und Verordnungsblatte für 1846 S. 5 veröffentlichte Uebereinkunft wurde, dem ständischen Wunsche entsprechend, mittels allerhöchsten Decrets vom 23. Febr. 1846 den Ständen mitgetheilt. Für die Aufhebung der bisherigen Grundsteuerfreiheit und Einführung der neuen Grundsteuer ist der Herrschaft Wildenfels die in den wegen Entschädigung der Realdefreiten im Allgemeinen geordnete Entschädigung gewährt worden. Wegen sämmtlicher directer und indirecter Verbrauchs- und Personalabgaben hat die Herrschaft, nach dem Verhältnisse von 7081 Einwohnern der Herrschaft zu 1'595668 Einwohnern des Landes und unter Compensation der bisherigen Leistungen eine Entschädigung von 95480 Thlr. 16 Ngr. 3 Pf. erhalten. Die Entschädigung für die Stempelsteuer von Papier, Karten und Kalendern beträgt 17240 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. (Von diesen beiden zusammen 112720 Thlr. 23 Ngr. 8 Pf. betragenden Posten erhalten jedoch die sämmtlichen Wildenfelser Kirchen- u. Schulgemeinden 64153 Thlr. 1 Ngr. 6 Pf. als unveräußerlichen Stammfond, das Uebrige aber bekommt der Herrschaftsbesitzer für verschiedene, künftig nicht weiter zu erhebende gutsherrliche Gefälle, für bisher bezogenen Abgabenüberschuß, für seine Beiziehung zu den gedachten Verbrauchs-, Personal- und Stempelabgaben.) Die Herrschaft Wildenfels ist also von jetzt an rücksichtlich des Abgaben- und Steuerwesens den übrigen Landestheilen in jeder Beziehung gleichgestellt.

## Die Stadt Neustädtel,

unter 50° 35′ 3″ nördl. Breite und 30° 17′ 51″ östl. Länge, mit der Stadt Schneeberg fast einen Ort bildend, 1 M. sö. von Kirchberg, 2 Meilen sö. von Zwickau, in sehr coupirter, dem edlen Bergbau ergebener Gegend. Neustädtel hat 2775 Bewohner (1245 m. und 1530 w.), 267 Wohngeb., 584 Haushaltungen

und 1117 A. 175 □R. steuerb. Grdfl. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1636,6 Par. Fuß. — In die hiesige Ephoral-Kirche sind eingepfarrt: Lindenau, Mühlberg, 7 Häuser von der Stadt Schneeberg und Neudörfel. — Hier in und bei Neustädtel ist der wichtige Bergbau, welcher nächst Freiberg der wichtigste für Sachsen ist. In Schneeberg befindet sich nur das Bergamt und eine einzige Grube, während in hiesiger Flur folgende gangbare Gruben liegen: Wolfgang-Maaßen, Priester, Adam-Heber, Sieben-Schleen, Daniel, Gesellschaft, Sauschwart, Rosenkranz, Weißer Hirsch, Himmelfahrt, Bergkappe, Wildes Schwein, Marx-Semler-Stolln. Nächst diesen als Sehenswürdigkeiten zu erwähnenden Anlagen sind auch noch zu nennen: das im J. 1830 errichtete St. Annendenkmal, die Königs-Eiche, der Stadtcanal und der Filz-Teich (eine für den Bergbau höchst wichtige Anlage, welche eine Fläche von 30½ Ack. einnimmt und dessen Dämme die Höhe von 17½ Ellen erreichen).

Behörden. A. Stadtgericht (seit 1841 hier). B. Bergbau-Officianten. C. Stadtrath; die Städteordnung ist am 11. Juni 1841 hier eingeführt worden. E. Superintendent. (Die kirchl.-stat. Verh. der Ephorie Neustädtel s. Seite 181.) — Schulen: Elementar-Volksschule, an welcher im Sommer 9, im Winter 8 Classen bestehen, mit 4 Lehrern und 650 Schülern. Zwei Klöppelschulen, wavon die eine 105 Kinder, die andere, welche den 20. Jan. 1844 begründet wurde, 90 Schüler besuchen. Den Verlag hat der Spitzenfactor J. A. Bochmann.

Gewerbe. Die meisten männlichen Bewohner hier sind unter der Erde oder bei dem edlen Bergbau beschäftigt. Doch werden auch Feldwirthschaft und verschiedene Gewerbe hier betrieben, als: 15 Kaufleute, 11 Schneider, 12 Schuhmacher, 5 Tischler, 11 Bäcker, 23 Fleischer, 8 Schmiede, 1 Beutler, 2 Seifensieder, 1 Büchsenmacher, 1 Posamentirer, 1 Weber, 1 Schlosser, 1 Strumpfwirker, 2 Mahlmüller, 2 Stellmacher, 2 Schönfärber, 1 Gürtler, 3 Glaser, 4 Maurer, 2 Zimmerleute, 5 Böttcher, 1 Brauer, 2 Gasthöfe, 2 Garküchen, 6 Schenken. Die Frauen und Mädchen hier sind fleißige und geschickte Klöpplerinnen. — Endlich bemerken wir, daß dermalen 83 Arme regelmäßig Almosen aus der Armencasse erhalten und das Erforderniß dazu jährlich gegen 500 Thlr. beträgt. Das Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern beträgt 16000 Thlr., als: das Rathhaus (2500 Thlr.), die Baderei (500 Thlr.), die Pfarre (3000 Thlr.), die Schule (1200 Thlr.), das Brauhaus (500 Thlr.), das Malzhaus (2000 Thlr.), das Armenhaus (1300 Thlr.) und Felder ꝛc. (5000 Thlr.) — Wie die nahe Stadt Schneeberg den Besuch verdient, so ist auch Neustädtel dessen würdig. —

## Die Stadt Schneeberg,

unter 50° 35′ 46″ nördl. Breite und 30° 18′ 18″ östl. Länge, 1 M. sö. von Kirchberg, 2 M. ssö. von Zwickau, auf einem hohen Berge westlich der Zwickauer Mulde. Oestlich liegt der Gleesberg, an dessen westl. Seite die sog. „Bergfreiheit" und die Stadt Neustädtel; südlich der Lerchenberg, der in Ost durch den Göpnitzgrund, in welchem das Dorf Zschorlau liegt, von der mit Wald bedeckten „hohen Fahrt" und den „Kälber-Brunn" von der Zwickauer Mulde getrennt ist; sw. der große Filzteich; w. zunächst der Stadt der Mühlberg und das Dorf Mühlberg, weiter w. Dorf Lindenau, hinter welchem sich die Berge im Wiesenburger Forste erheben; n. der Keilberg, nö. der Hasen- und der Schickenberg und in dem nö. Thale die Dörfer **Nieder-** und **Oberschlema.**

Schneeberg hat 7170 Bewohner (3215 m. und 3955 w.), 532 Wohngebäude, 1552 Haushaltungen und 633 A. 134 □R. steuerb. Grdfl. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1494,8 Par. Fuß. — Die Kirche zu Schneeberg (Ephorie Neustädtel) hat den Ruf, die größte und eine der schönsten, sowie geschichtlich denkwürdigsten Kirchen Sachsens zu sein. Auch befindet sich hier noch eine Begräbnißkirche. — Schneeberg ist eine sehr ansehnliche Stadt mit vielen hübschen Häusern, jedoch nur einigen geraden Gassen; in manchen Stadttheilen findet man (wie es aber überall der Fall ist) sehr nette städtische Wohngebäude mit hübschen Gärten und nahe dabei sehr einfache hölzerne Wohnhäuser, an deren vielen Fenstern die fleißigen und geschickten Stickerinnen ihren Rahmen aufgestellt haben.

Behörden daselbst. A. Stadtgericht, welches die volle Gerichtsbarkeit über die Stadt, sowie die Dörfer Griesbach und Oberschlema ausübt. B. Bergamt. Zehnten- und Austheileramt. Blaufarben-Communfactorie (s. Seite 142). Bezirkssteuereinnahme. Untersteueramt vom Hptst. Zwickau. Oberforstmeister und Floßoberaufseher der Zwickauer Muldenflöße. C. Stadtrath; den 3. Dec. 1833 fand die Einführung der neuen Städteordnung hier Statt. Königl. Bezirksarzt. D. Ein Bataillon des Linien-Infanterieregiments Prinz Georg. — Schulen: Bürgerschule, jetzige Organisation seit dem 11. April 1836, 27 Cl. (6 Cl. höhere, 7 Cl. mittlere, 12 Cl. niedere und 2 Cl. Progymnasial-Abthlg.), 15 Lehrer (Rector M. Müller), 1329 Schüler. An dieser Anstalt besteht eine Schülerbibliothek, welche bereits über 4000 Bände zählt. Klöppelschule, 1834 begr., 2 Lehrerinnen, 170 Kinder. Sonntagsschule, 1838 begr., 3 Cl., 3 Lehrer, 160 Schüler.

Das Activvermögen der Stadtcommun Schneeberg an unbeweglichen Gütern ergiebt aus nachstehender Uebersicht:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| von Schneeberg: | 303 | Ack. | 144 | □R. | mit | 3212,82 | Steuereinheiten, | |
| von Oberschlema: | 208 | " | 40 | " | " | 2258,65 | " | " |
| von Niederschlema: | 107 | " | 236 | " | " | 2095,73 | " | " |
| von Neubörfel: | 289 | " | 131 | " | " | 2788,12 | " | " |
| von Griesbach: | 5 | " | 16 | " | " | 10,61 | " | " |
| von Albernau: | 3 | " | 46 | " | " | 79,04 | " | " |
| von Auerhammer: | 36 | " | 161 | " | " | 400,48 | " | " |
| von Stadt Aue: | 216 | " | 287 | " | " | 1976,28 | " | " |
| Sa. | 1170 | Ack. | 161 | □R. | mit | 12821,73 | Steuereinheiten. | |

Der Werth dieser Grundstücke wird zu 139662 Thlr. angegeben. Innerhalb der Stadt gehören dazu: das Rathhaus, der Schlachthof, 2 Siech- und 3 Sanitätshäuser, das Schießhaus und noch 5 Commungebäude; außerhalb der Stadt gehören zu obigen: eine Ziegelhütte, mehre verpachtete Mühlen, die Eisenbrücke bei Niederschlema, der Floßgraben und einige Waldungen.

Gewerbe. Nächst dem Bergbau werden hier alle Handwerke betrieben, neben Handel der Kaufleute und Fabrikanten. Für die theils im hiesigen Orte theils in den umliegenden Dörfern wohnenden Stickerinnen und Klöpplerinnen giebt es hier gegen 20 größere Verlagshandlungshäuser (Schildbach, Pohl, 3 Körner, Tischendorf, Koch, Krenkel, Hänel, Uhlmann, Rosenfeld, Schnorr, Georgi ꝛc.). Auch besteht in Schneeberg ein Fabrikgeschäft des D. Geitner, woselbst alle Präparate und Farben für Porzellan-, Steingut- und Glasmalerei bereitet werden.

Eine wirklich reizende Promenade ist der Weg nach **Oberschlema**, woselbst sich das Königl. doppelte Blaufarbenwerk (s. Seite 74, 75 und 142) befindet, dessen längst anerkannte Wichtigkeit für Sachsens Finanzen doch vorzüglich der mit hoher Intelligenz stattfindenden Leitung desselben zu verdanken ist. Dieses Werk wurde schon 1575 bei der böhmischen Grenzstadt Platten begründet und 1611 vom Magdeburgischen Apotheker Bergkau übernommen. Dieser vervollkommnete zwar die Farbenbereitung, verkaufte es aber an Preßler und dieser an Joh. Burkhardt zu Schneeberg, der es 1644 nach Schlema verlegte und 1651 testamentlich dem Kurfürsten Johann Georg II. vermachte. Gleichwohl ist es 1831 nicht zum königl. Familien-, sondern zum Staatsgute gezogen worden. Johann Georg IV. vereinigte 1692 damit das indessen ebenfalls erworbene Jugeler Werk; dieß der Grund, warum zum Bedarfe der Communfactorie nicht jedes der vier sächsischen Werke $\frac{1}{4}$, sondern das hiesige $\frac{2}{5}$, jedes der übrigen nur $\frac{1}{5}$ beiträgt. Dieß Doppelwerk, wozu 18—20 Gebäude gehören, beschäftigt 46 Personen (s. Seite 72 und 81). Dirigent dieses berühmten, nach seiner Production auf Erden nirgends übertroffenen Blaufarbenwerkes ist jetzt der Herr Bergcommissionsrath Graf von Holtzendorff. In Oberschlema befindet sich auch eine Papierfabrik (Ott), in Niederschlema die Schönherr'sche Maschinenbauanstalt und das Günther-Stölzel'sche Eisenhüttenwerk. Wer kennt nicht den Schneeberger Kunst- und Floßgraben, welcher eine Länge von 27000 Ellen oder 3½ Stunde hat, dessen Bau im Jahre 1546 begonnen wurde. —

Zu dem **Bergamte Schneeberg** gehören: Bergamtsrevier Schneeberg und die Voigtländiſche Revierabtheilung.

Die Bergamtsrevier **Schneeberg** wird in ihren öſtlichen und ſüdlichen Theilen von den Hohenſteiner, Scheibenberger, Annaberger, Schwarzenberger und Eibenſtocker Revieren dergeſtalt, wie bei dieſen Revieren beſchrieben worden, und zwar von der Altenburgiſchen Landesgrenze bei Meerane bis an den Zuſammenfluß der großen Bühre (Pyra) mit der Mulde bei Rautenkranz begrenzt. Von Rautenkranz zieht ſich die Reviergrenze mit der voigtländiſchen Kreisgrenze, die voigtländiſche Revierabtheilung zur Linken, in Mitternacht bis an die Landesgrenze und mit dieſer in Morgen bis zum Anſchluſſe der Hohenſteiner Revier bei Meerane.

Die Voigtländiſche Revierabtheilung wird an ihrer öſtlichen Seite von den Bergamtsrevieren Eibenſtock und Schneeberg, wie vorhin beſchrieben, getrennt, im Uebrigen aber von der böhmiſchen, baierſchen und reußiſchen Landesgrenze umſchloſſen.

In der Schneeberger Bergamtsrevier mit Zubehör beträgt die

| Zahl der **Gänge**, die zu | | ungefähre Quote der ſporadiſchen von den ſelbſtſtändigen Gängen: |
|---|---|---|
| **ſelbſtſtändigen** Formationen gehören: | **ſporadiſchen** | |
| **388.** | **36.** | **0,09.** |

Von den **388 Gängen** der ſelbſtſtändigen Formationen gehören:

**188** zu Silberformationen,
**64** zu Kupferformationen,
**83** zu Eiſenſteinformationen,
**36** zu Zinnſteinformationen,
**3** zur Pirker Koboldformation und
**14** zur Arſenikkiesformation.

Die anderweitigen berg-ſtatiſtiſchen Angaben ſiehe Seite 72, 74, 81, 139 u. f.

### Königl. Landgerichtsbezirk Eibenſtock.

### Die Stadt Eibenſtock,

unter 50° 29′ 47″ nördl. Breite und 30° 15′ 27″ öſtl. Länge, an der Straße nach Carlsbad (welche letztere zum Theil am weſtlichen Fuße des Auersberges, zum Theil an dem öſtlichen Abhange des Ellbogenberges angelegt iſt) in einer von hohen Bergen und ſchönen Wieſen umgebenen Gegend. Eibenſtock hat 5229 Bewohner (2341 m. und 2888 w.), 418 Wohngebäude, 1121 Haushaltungen und 2208 A. 206 □R. ſtb. Grdſl. mit 46940 StE. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1973,2 Par. Fuß mit 676,8 Par. Fuß Höhenunterſchied der tiefſten und höchſten Parzellen. — In die hieſige, zur Ephorie Neuſtädtel gehörige Kirche, welche ihre gegenwärtige Geſtalt im Jahre 1668 erhielt, ſind eingepfarrt: Hammerwerk Muldenhammer, Unterblauenthal, Oberblauenthal und Wildenthal. — Das Rathhaus wurde im J. 1565 erbaut. —

Behörden: A. Königl. Landgericht. B. Hauptzollamt. (Den Bezirk ꝛc. ſiehe Seite 134 und 136). Oberforſtmeiſter, Amtsoberförſter, Revierförſter und Unterförſter. (Man ſehe den „Forſtbezirk Eibenſtock" S. 67 VIII.) Rentamt, welches ſich in dem ſchönen Gebäude am Eingange der Stadt befindet und zugleich die Wohnung des Oberforſtmeiſters iſt. Poſterpedition. C. Stadtrath. Königl. Landgerichts-Wundarzt.

Begründung der Stadt Eibenſtock betr. In einem Diplomate von 1277 kommt Einer des Geſchlechts von Ebeſtock vor. Ein altes Gerichtsbuch von 1499 beweiſ't durch die aufgeſetzten Käufe und andere gerichtliche Handlungen, daß zu Anfange des 15. Jahrhunderts die Einwohner zu Eibenſtock ihren Pfarrer, wie auch ihren Richter und Schöppen gehabt und ſchon ſtark mit Gütern Aeckern, Wieſen, Holz, Pech- und Bergwerksnutzungen verſehen geweſen, und da ſie dieſe Güter von Großältern her erlangt, als worauf ſich in den Regiſtraturen bezogen wird, ſo iſt leicht zu glauben, daß bald nach der Huſſitiſchen Verfolgung die zerſtreuten Einwohner ſich wieder zu ihren Gütern begaben, wozu hernach

andere Familien gekommen, welche die Bergwerksnutzungen hierher gelockt und worunter sonderlich die Stiegelische Familie gehört, als welche schon im Jahre 1400 als Berg- und Hammerwerks verständige Leute ihre Blaudsen um Schmiedeberg, Steindach, Rauschengrün und Preßnitz, auch von hiesiger Revier genugsame Kundschaft gehabt.

Die Stadtgerechtigkeit erhielt Eibenstock wahrscheinlich zu Anfange des 16. Jahrhunderts, denn 1534 wird besonderer, vom Churfürst Johann Friedrich erlassener, die **Städte** Schwarzenberg, Eibenstock, Schneeberg ꝛc. betreffender Privilegien gedacht.

**Freihöfe.** Es sind dieses ansehnliche, mit besonderen Freiheiten begabte und mit der Lehnsfolge unmittelbar nach Dresden gehörige Güter. Hier sind derselben drei und werden in den **Obern, Mittlern** und **Untern Freihof** eingetheilt, der vierte aber, der mit den hiesigen gleichen Nutzen und Beschwerden hat, ist zu **Sosa.** Der **Obere Freihof** liegt am Markte, der **Mittlere Freihof** liegt auch am Markte, der **Untere Freihof** liegt nahe der Kirche. Die hiesigen drei Freihöfe haben unter sich gleiche Gerechtsame, welche durch den Lehnbrief Johann Georg II. vom 18. September 1657 ausgedrückt sind, und diese Gerechtsame (s. u.) bestehen noch ungeschmälert. Es sollen jedoch die drei Freihöfe seit der Bildung der Heimathsbezirke wider ihren Willen der Stadtcommun Eibenstock einverleibt werden. Zu den Gerechtsamen der drei Freihöfe gehört u. A.: — „darauf zu brauen, schenken, mahlen, schlachten und backen; was ihnen deßhalb zu ihrer Nahrung dient und Noth sein wird, darzu mögen sie Rehe und Schweine fangen, soviel sie können, vor die Bären zu fangen aber, welches sonst dieser und andere Freyhöffe zu Eybenstock und Sosa berechtigt, und wir zu uns gezogen haben, lassen wir jedem jährlich ein Stück Wild durch Unsern Oberförster zu Burkhardtgrün gegen Quittung, ohne Geld, gnädigst folgen, ingleichen ist er befugt, in solcher Vereinung des Eybenstocks, soweit sich dieselbe erstreckt, Hasen und Füchße und alles Feder-Wildpreth, ohne Hinderniß zu stellen und zu fahen, wie auch in der Mulde zu fischen, und sich dessen, soweit als seine Vorfahren berechtigt, nebenst der Huthweyde vor das Vieh zu gebrauchen;" ꝛc. ꝛc. — „und der Lehn, so offt sie zu Falle kommen, rechte Folge thun, solche mit Zehen Gülden verneuern, und sich daran halten, wie freyer Höfe Herkommen, Recht und Gewohnheit ist, mit weitern Zinnsen und Auflagen aber soll er verschonet und ohne allen Bedrang und Aufsätze gelassen werden." (Urkunde vom 18. Sept. 1657.)

**Obere Freihof.** Jetzige Besitzer: Herr Oberförster Thiersch und Herr Kaufmann Förster. Der Kauf ist den 28. Februar 1839 abgeschlossen und die Lehnwährung, wie die Kaufurkunde, auf den Grund der dem Freihofe zustehenden Privilegien beim hiesigen Königlichen Landgerichte, im Auftrage des Lehnhofs Dresden, für beide genannte Besitzer unterm 21. Juli 1840 ausgestellt. Das Gesammtareal der zu dem obern Freihofe gehörigen Besitzungen beträgt 116 Ack. 46 □R. mit 1288,76 Steuereinheiten, und zwar: 21 Ack. 163 □R. Felder, 33 Ack. 75 □R. Wiesen, 60 Ack. 65 □R. Waldungen, 275 □R. Häuser und Gärten.

**Mittlere Freihof.** Dieser ist seit dem 24. Januar 1845 in dem Besitze des Herrn Kaufmann Robert Müller; die Lehnreichung, wie die Kaufurkunde auf den Grund der den drei Freihöfen zustehenden Privilegien vom hiesigen Kgl. Landgericht im Auftrage des Lehnhofs Dresden an Herrn Kaufmann R. Müller unterm 17. Juni 1845 ausgefertigt. Das Gesammtareal der zu dem mittlern Freihof gehörigen Besitzungen beträgt 124 Ack. 129 □R. mit 1093,38 Steuereinheiten, und zwar: 30 Ack. 247 □R. Felder, 15 Ack. 53 □R. Wiesen, 216 □R. Huthungen, 76 Ack. 188 Waldungen, 166 □R. Teiche, 159 □R. Häuser und Gärten.

**Untere Freihof.** Durch den Tod des Herrn C. A. Großmann kam der untere Freihof an dessen Erben und ist deßhalb der Kaufmann Herr Ernst Großmann jetzt nur Mitbesitzer dieses Freihofes. Die Lehnsreichung, als auch Erburkunde ist auf Grund der den Freihöfen zustehenden Privilegien beim hiesigen Königl. Landgerichte, im Auftrage des Lehnhofs Dresden, für die C. A. Großmann'schen Erben unterm 3. December 1844 ausgestellt worden. Das Gesammt-

areal der zu dem untern Freihofe gehörigen Besitzungen beträgt 88 A. 98 □R. mit 1056,16 Steuereinheiten, und zwar: 16 A. 28 □R. Felder, 22 A. 281 □R. Wiesen, 47 A. 173 □R. Waldungen mit zwei Steinbrüchen, 1 A. 216 □R. Häuser, Garten, Ziegelei ꝛc.

Gewerbe betr. Das Hauptgewerbe ist hier die Tamburirnadel; nach ihr Mullnäherei und Spitzenklöppeln. Die Tamburirnadel, jetzt Tausende in hiesiger Gegend nährend, ist ein Geschenk der Liebe; die Braut eines Försters Rollain, Clara Angermann, brachte sie mit hierher aus dem Kloster zu Thorn an der Weichsel, wo die Fürstin Radziwill diese Tochter des nach Gallizien entflohenen Bialystockischen Oberförsters Angermann hatte erziehen lassen. 1775 zu ihrem hiesigen Oheim, dem Oberförster Angermann, übergesiedelt, lehrte sie nun das Tambouriren. Diese um Sachsen unsterblich verdiente Frau lebte hochbetagt noch vor 15 Jahren. Später machte um die Ausnäherei sich besonders die Gattin des Rectors Ficker, geborene Nier († 1832), durch guten Unterricht verdient. Der Ort hat sich durch seine Petinets, seine gestickten Kleider, Pelerinen, Blonden-Mantillen ꝛc. einen großen Namen selbst im Auslande erworben. An dieses kunstreiche Gewerbe schließen sich die Weißblecharbeiter, Flaschner, die gegen 60 Meister zählen und von denen viel Waare nach Bayern und den Niederungen unsers Landes verkauft wird. Die Handlung Dörffels Söhne hier gehört für die erstgenannten Geschäfte wohl zu den umfangreichsten des Obererzgebirges; auch die von Förster, Meischner, Heymann, Stölzel, Fuchs ꝛc. sind ansehnlich. Auch besteht hier ein Fabrikgeschäft (Großmann) für Arzneiwaaren, Thee, wohlriechende Oele u. dgl. — Die Bürgerschule hat 9 Cl., 6 Lehrer und wird von circa 1000 Kindern besucht. Eine besondere Klöppelschule hat Eibenstock zwar bis jetzt noch nicht, da es in der nach Verhältniß seiner Häuserzahl übervölkerten Stadt an Raum dazu fehlt; es wird sich jedoch bald das Project realisiren lassen, daß zu diesem Behufe ein besonderes Haus gebaut und darin arme, zum Theil dem Betteln schon verfallene Kinder in allen hiesigen Fabrikarbeiten (Klöppelei ꝛc.) beschäftigt werden sollen. Der Platz zu diesem Arbeitshause ist von dem Oberförster Thiersch, der sich, gleich dem Landgerichtsdirector Herold, dem Stadtrathe und allen Gutgesinnten des Orts, sehr für die Sache interessirt, dem Hauptzollamte gegenüber gekauft und man sieht der baldigen Entstehung dieser Anstalt um so mehr entgegen, als der Ort, trotz seiner Gewerbthätigkeit, dennoch sehr viel Arme zählt. Uebrigens giebt der Felddau an Sommerkorn, Haser und Erdäpfeln, besonders in letzteren schon leidliche Ernte; der Wiesenbau aber wird wohl nirgends mit mehr Sorgfalt betrieben als bei Eibenstock, was sehr fruchtbare Wiesen hat und in der Wiesencultur sich auszeichnet. Wir gedachten bereits Seite 52 des in hiesiger Gegend stattgefundenen Kunstwiesenbaues und fügen nun noch Folgendes hinzu: in den Forstdezirken Eibenstock, Crottendorf und Schwarzenberg wurden vom Jahre 1839 an 320 Ack. 28 □R. Wiesenbewässerungsanlagen auf Staatskosten hergestellt. Es waren diese, jetzt den erfreulichsten Anblick darbietenden Wiesen vor ihrem Bau größtentheils ganz sterile, mit Berghalden und Steinblöcken bedeckte, theilweise auch ganz versumpfte Flächen, welche einen eigentlichen Ertrag nicht lieferten und liefern konnten. Intelligenz und Thätigkeit hat es nun möglich gemacht. Diese Wiesen geben nun eine Bruttoeinnahme pro Ack. von 11 Thlr. 8,9 Ngr., die Unterhaltungskosten waren pr. Acker 5½ Thlr., der Reinertrag betrug pr. Acker 6 Thlr. 5,5 Ngr., die Anlagekosten haben sich verzinst pro Acker mit 3 Thlr. 28,8 Ngr. Der Einfluß, welchen diese ansehnlichen Wiesenbauten auf den Ackerbau der Umgegend üben müssen, wird jedenfalls sehr wohlthätig sein, und es läßt sich erwarten, daß dieses rühmliche Beispiel der hohen Domainenverwaltung recht zahlreiche Nachahmung finden werde. — Hinsichtlich des Bergbaues in hiesiger Gegend, welcher zu der Bergamtsrevier Johanngeorgenstadt gehört, verweisen wir auf Seite 72, 74 und 386.

### Bezirk des K. Gerichts zu Johanngeorgenstadt.

Unter die Gerichtsbarkeit des Königl. Gerichts **Johanngeorgenstadt** gehören: Stadt Johanngeorgenstadt, Dorf Ober- und Niederjugel, Dorf Steinbach mit Sauschwemme, Dorf Steinhaybel mit Fällbach und Erla-

drunn, Hammerwerk und Gut Wittigsthal. (Ueber den ganzen Ort Wittigsthal stehen dem Königl. Gerichte die Obergerichte zu.) Ferner: Lorenz-Zechenhaus, Zechenhaus „Trau, dau auf Gott", Haderland-Mühle, Gasthof, das Teudnerhaus genannt, Papierfabrik Georgenthal, das Unger'sche Gut und das Forstgut am Rabenberge und die Beereuther'sche Mühle bei Steinhaydel. Auch sind seit dem 16. August 1845 an das K. Gericht Johanngeorgenstadt 17 vererdte Waldparzellen, in den K. Forstrevieren Breitendrunn, Bermsgrün, Bockau und Johanngeorgenstadt gelegen, deren Gesammtareal 388 A. 233½ □R. beträgt, überwiesen worden.

## Die Stadt Johanngeorgenstadt,

unter 50° 25′ 57 nördl. Breite und 30° 23′ 20″ östl. Länge, 2 M. südöstlich von Eibenstock, 5 M. südöstlich von Zwickau, am Abhange des 2700 Par. Fuß hohen Fastenberges, in rauher Gegend.

Begründung der Stadt betr. Kaiser Ferdinand hatte bei der Abtretung der Städte Gottesgabe und Platten an Böhmen in einem 1646 mit Johann Georg I. abgeschlossenen Vertrage Religionsfreiheit versprochen, hielt dieß aber nicht, indem er die Bewohner dieser Städte veranlaßte, entweder katholisch zu werden oder auszuwandern. Die Meisten führten das Letztere aus. Johann Georg I. genehmigte ihnen den 23. Febr. 1654 die Erbauung einer Stadt; den 1. Mai 1654 wurde der Grundstein gelegt. Die Einweihung der Kirche fand am 15. Febr. 1657 Statt. In diese zur Ephorie Neustädtel gehörige Kirche sind eingepfarrt: Jugel, Steindach und Wittigsthal. Die Stadt ist regelmäßig gebaut und hat mehre ansehnliche Gebäude, wie z. B. das Bergmagazin, das Rathhaus mit Thurm. Johanngeorgenstadt hat 3895 Bewohner (1753 m. und 2142 w.), 403 Wohngebäude, 837 Haushaltungen und 1041 Ack. 100 □R. std. Grdfl. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 2397,0 Par. Fuß mit 715,3 P. F. Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen.

Behörden daselbst. A. Königl. Gericht (s. o.). B. Nebenzollamt I. und II. Classe, deßgl. Untersteueramt und Ansagepoften vom Hptz. Eibenstock (s. Seite 134 und 136). Postamt. Königl. Bergamt über die Bergamtsreviere Johanngeorgenstadt, Schwarzenberg und Eibenstock (s. unten, sowie S. 72, 74 u. 141). C. Stadtrath; den 12. Jan. 1834 fand die Einführung der Städteordnung allhier Statt. — Schulen. Die Stadtschule, im J. 1666 von böhmischen Exulanten errichtet, hat jetzt 6 Classen, 6 Lehrer und wird von 684 Kindern besucht. Klöppelschule, den 6. Juli 1836 begr., mit 2 Lehrerinnen und 65 Schülerinnen. In den nach Johanngeorgenstadt eingepfarrten Ortschaften Wittigsthal, sowie in Jugel bestehen ebenfalls Schulen; nach Steindach kommt der Lehrer an der Schule zu Steinhaydel bei Breitendrunn wöchentlich viermal und ertheilt den 42 Kindern in Steindach Unterricht.

Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern: das Rathhaus (Werth: 5325 Thlr.), die Frohnfeste (2075 Thlr.), der Kuttelhof (150 Thlr.), das Hospital (518¾ Thlr.), das Brauhaus (1325 Thlr.), die Bretmühle (1250 Thlr.), die Ziegelscheune (1000 Thlr.), die größere Communwiese (1439 Thlr.), der cultivirte Walddodenraum (300 Thlr.), drei Stücken Land (456¼ Thlr.).

Gewerbe betr. Nicht unbedeutender Bergbau und Nachstehendes: Tischler: 17 M., 40 G. und 11 L., welche z. Th. sich mit Kunsttischlerei beschäftigen, Posamentirer: 32 M., 30 G. und 26 L. mit 86 Stühlen, Bäcker: 13 M., 9 G. und 10 L. (6 M. können dermalen wegen Vermögenslosigkeit nicht backen), Böttcher: 5 M., 3 G. und 2 L.; Fleischer: 15 M., 5 G. und 3 L.; Glaser: 6 M., 2 G. und 1 L.; Klempner: 4 M.; Lohgerber: 5 M.; Maurer: 4 M., 2 G.; Nadler: 13 M., 7 G.; Nagelschmiede: 7 M., 13 G. und 2 L.; Schmiede: 6 M., 3 G. und 3 L.; Schneider: 20 M., 7 G. und 2 L.; Schuhmacher: 30 M. und 16 G.; Schlosser: 4 M. und 2 G.; Seiler: 4 M. und 1 G.; Zimmerleute: 6 M., 15 G. und 6 L. Hiernach würden c. 405 m. Personen gewerblich beschäftigt sein. — Wohlthätigkeitsanstalten allhier:

| Im Jahre | Im Hospital waren: Männer | Weiber | Knaben | Mädchen | Kostenaufwand | Aus der Armencasse wurden unterstützt: Männer | Weiber | Knaben | Mädchen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | Thlr. | | | | |
| 1842 | 3 | 4 | 1 | — | 484 | 8 | 59 | 6 | 6 |
| 1843 | 3 | 3 | — | 1 | 493 | 9 | 53 | 8 | 7 |
| 1844 | 2 | 3 | — | 1 | 511 | 8 | 52 | 8 | 11 |
| 1845 | 2 | 4 | — | 1 | 504 | 6 | 51 | 4 | 9 |

Der Besuch der Stadt Johanngeorgenstadt kann Fremden nur empfohlen werden, da man freundliche Zuvorkommenheit, Heiterkeit und viele hübsche Mädchen und Frauen dort findet.

Zu dem **Bergamte Johanngeorgenstadt** gehören:

Bergamtsrevier Johanngeorgenstadt,
" " Schwarzenberg und
" " Eibenstock.

Die Bergamtsrevier **Johanngeorgenstadt** fängt in ihrer Begrenzung bei dem Ursprunge des Ortbaches an der böhmischen Landesgrenze an, zieht sich an erwähntem Bache und mit der Schwarzenberger Revier zur Rechten hinunter bis zum Einfalle jenes Baches in das Schwarzwasser, dann aber an letzterem hinauf bis an den Steinbach, wo sich die Eibenstocker Revier anschließt und dann an diesem Bache hinauf bis über die Brücke beim ehemaligen Siegelschen Hammer, von welchem weg sie sich zunächst mit dem zweiten Mittelflügelwege bis an die böhmische Landesgrenze und weiter mit derselben in Morgen bis erst erwähnten Anfangspunct fort erstreckt.

Die Bergamtsrevier **Schwarzenberg** grenzt mit der Johanngeorgenstädter Revier von dem Ursprunge des Ortbaches bis an den Steinbach in vorbeschriebener Maaße. Am Steinbache zieht sich die Reviergrenze, mit der Eibenstocker Bergamtsrevier zur Linken auf kurze Distanz thalaufwärts, folgt dann dem Erlabrunner Wege bis an den von Sosa nach Erlabrunn führenden alten Weg und zieht sich dann in Mitternacht nach dem Diebs- und Galgenflügel, hierauf über den alten Füllberg hinunter und unter dem sogenannten Fritzschhause weg bis an den von Bockau nach Schwarzenberg über den Röthenbach gehenden Weg, an welchem Punete ein Rainstein das Anschließen der Schneeberger Revier zur Linken bezeichnet. Von gedachtem Rainsteine zieht sich die Grenze der Schwarzenberger und Schneeberger Revier an der von Sosa nach Bockau führenden Straße über den Steinbach, bis achten Flügelweg, auf diesem in Morgen bis an die Johanngeorgenstadt-Bockauer Straße, über diese hinweg und in Mitternacht-Morgen auf dem untern Heuwege über die Morgenleite bis an das Conradsbächelchen. An letzterem Bächelchen zieht sich nun die Schwarzenberger und Schneeberger Reviergrenze hinunter bis an den Griesbach und an diesem weiter hinab bis an das Schwarzwasser bei dem Dorfe Lauter. Von hier läuft dieselbe das Schwarzwasser hinauf bis an den Einfall des Pöhlaer Wassers in das Schwarzwasser. Weiter folgt die Grenze dem Pöhlaer Wasser aufwärts bis zu dem Vereinigungspunete mit dem Raschauer Wasser, bei welchem die Begrenzung mit der Annaberger Revier eintritt und sich bis nach Pöhla fortzieht, woselbst nunmehr, die Scheidenberger Revier zur Linken, die Grenze am mehrgedachten Pöhlaer Wasser hinauf bis an die böhmische Landesgrenze geht und mit dieser in Abend bis zum ersten Anfangspunete hinläuft.

Die Bergamtsrevier **Eibenstock** grenzt an ihrem südöstlichen und nord-

östlichen Theile mit der Johanngeorgenstädter und Schwarzenberger Revier, wie vorstehend beschrieben worden. Weiter zieht sich deren Begrenzung mit der Schneeberger Revier zur Rechten, von dem vorhin erwähnten, am Röthenbache stehenden Rainstein an der Sosa-Schwarzenberger Straße bis an den Freihof in Sosa und von da auf dem alten Blauenthaler Wege durch den Freihofwald, den Zinnberg hinunter bis an die Vereinigung des Buckaubaches mit der Mulde bei Unterblauenthal. An der Mulde zieht sich nunmehr die Reviergrenze hinauf bis Rautenkranz, wo nunmehr zur Rechten die Begrenzung mit der voigtländischen Revierabtheilung eintritt. Von Rautenkranz zieht sich die Eibenstocker Reviergrenze, mit der voigtländischen Revier zur Rechten, am großen Bührabache hinauf bis an den Markersbach und an diesem bis zu seinem Ursprunge, von wo aus sie sich in SW. nach dem Ursprunge der großen Wilisch wendet, von solchem aber an der Grenze des Voigtländischen und Erzgebirgischen Kreises bis an die böhmische Landesgrenze zieht. Mit der letztern vereinigt läuft die Grenze endlich in Morgen bis zum Anschluß der Johanngeorgenstädter Bergamtsrevier.

In der Bergamtsrevier Johanngeorgenstadt sammt Zubehör beträgt die

| Zahl der Gänge, die zu | | | ungefähre Quote der |
|---|---|---|---|
| selbstständigen | sporadischen | | sporadischen von den |
| Formationen gehören: | | | selbstständigen Gängen |
| 520. | 24. | | 0,04. |

Von den 520 Gängen der selbstständigen Formationen gehören:

278 zur Silberformation,
5 zur Kupferformation,
85 zur Eisensteinformation und
152 zur Zinnsteinformation.

Das Ausbringen jener drei vereinigten Reviere belief sich nach der für die rohen Producte erlangten Bezahlung in den Jahren

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1801—5 | auf | 412369$\frac{11}{100}$ Thlr. | 1826—30 | auf | 157124$\frac{1}{5}$ Thlr |
| 1806—10 | = | 239476$\frac{1}{5}$ = | 1831—35 | = | 171782$\frac{2}{5}$ = |
| 1811—15 | = | 225055$\frac{14}{15}$ = | 1836—40 | = | 172466$\frac{1}{5}$ = |
| 1816—20 | = | 158498$\frac{1}{10}$ = | 1841—45 | = | 174436$\frac{1}{5}$ = |
| 1821—25 | = | 136077$\frac{2}{5}$ = | | | |

überhaupt auf 1'847287 Thlr. 19 Ngr. 8 Pf. und durchschnittlich für jedes Jahr auf 41050 Thlr. 25 Ngr. 1 Pf., wobei in dem ganzen fraglichen Zeitraume an Ausbeute und wiedererstattetem Verlage 119138 Thlr. 16 Ngr. 8 Pf. und durchschnittlich für jedes Jahr 2647 Thlr. 15 Ngr. 7 Pf. vertheilt worden sind. Von der Johanngeorgenstädter Revier allein kann hierbei das Ausbringen auf die Zeit von Gründung der Stadt Johanngeorgenstadt im Jahre 1654 bis mit 1845, also für einen Zeitraum von 191 Jahren, angegeben werden, während dieß für die beiden andern, im vorigen Jahrhunderte hinzugeschlagenen Reviere Schwarzenberg und Eibenstock nicht möglich ist, da die Grubenrechnungen oder sonstige zuverlässige Nachrichten über diese Reviere, hauptsächlich in Folge von Bränden, so weit zurück nicht mehr vorhanden sind. Das Ausbringen in der Johanngeorgenstädter Revier allein betrug in jenen 191 Jahren überhaupt 5'842046 Thlr. 17 Ngr. 4 Pf., wovon 1'568607 Thlr. 20 Ngr. als Ausbeute und wiedererstatteter Verlag vertheilt worden ist. Hierunter sind diejenigen Gruben am Fastenberge, welche in neuerer Zeit consolidirt worden sind und jetzt das Berggebäude Vereinigt Feld ausmachen, mit einem Ausbringen von überhaupt 4'196611 Thlr. 25 Ngr. 2 Pf. und 456936 Thlr. 15 Ngr. 4 Pf. an vertheilten Ueberschüssen inbegriffen. Jedenfalls beweisen diese Notizen, besonders die zuerst gegebene Zusammenstellung, zur Genüge, daß auch in den hiesigen Revieren der kunstgerechte Betrieb des Bergbaues mit erfreulichem Erfolge, und zwar in fortwährender Steigerung da eingetreten ist, als die sich entgegenstellenden Schwierigkeiten ein Zurückgehen des Ertrags herbeigeführt hatten.

**Hammer- und Eisenhüttenwerke** in der Nähe von Johanngeorgenstadt.

| Name des Eisenhüttenwerkes und dessen Besitzer. | Hohöfen. | Gießereien. | Cupolofen. | Frisch- und Schmelzfeuer. | Wärm- und Zainfeuer. | Blechwalzenwerke. | Zinnereien. | Drahtziehereien. | Schaufelhämmer. | Dreherein. | Schlossereien. | Maschinenbauanstalt. | Kohlholz für den Hohofen aus Staatswaldungen? | Zahl der Arbeiter. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wittigsthal [1]) . . | 1 | 1 | — | 4 | 2 | 1 | 1 | — | — | 1 | 1 | — | ja. | 200 |
| Breitenhof (Goldammer u. C.) | 1 | 1 | 1 | 5 | 1 | — | — | — | 1 | 1 | 1 | — | " | 100 |
| Erla (Reßler u. Breitenfeld) | 1 | 1 | 1 | 4 | 2 | 1 | — | — | — | 1 | 1 | 1 | " | 200 |
| Rittersgrün (deßgl.) . | 1 | 1 | — | 4 | 1 | — | 1 | — | 1 | — | — | — | " | 200 |
| Großpöhla (deßgl.) . | 1 | 1 | — | 3 | 1 | — | — | — | 1 | — | 1 | — | " | 150 |
| Pfeilhammer . . | 1 | 1 | 1 | 2 | 1 | — | — | — | — | 1 | 1 | — | " | 150 |
| Wildenthal (v. Querfurth) | — | — | — | 2 | 2 | 1 | — | — | — | — | — | — | " | 8 |
| Blauenthal (Reichel) . | 1 | — | — | 3 | 1 | — | — | — | — | — | 1 | — | " | 18 |
| Morgenröthe Rautenkranz Tannebergsthal (Lattermann.) . | 1 | 1 | 1 | 7 | 5 | 2 | 1 | — | — | 3 | 4 | — | " | 395 |

Die letzteren drei Werke werden zusammen betrieben.

Zu dem Gemeindebezirke Albernau und dem Landgerichte Eibenstock gehört auch das an der Zwickauer Mulde gelegene **Schindler'sche Blaufarbenwerk**, welches 1549 angelegt und den 28. Juli 1649 von dem reichen Fundgrübner Erasmus Schindler erkauft wurde. Der jetzige ausgezeichnet schöne Bau ist aber viel neuer. In einsamer, doch großartig-schöner Lage, dem 180 Ellen hohen felsigen Falkensteine westlich gegenüber, zu Füßen des Steinberges und des Weinstockes, umringen zwischen der Mulde und dem Graben die meisten Gebäude einen großen saubern Hof und bei diesem stehen, ebenfalls auf ursprünglich Albernau'schem Gebiete, die Wohnungen für die Arbeiter (s. S. 72). Das Werk hat eigene Erbgerichte, seit 1672 eine Mühle, eine besondere Schulanstalt, verschiedene Gerechtsame und ist nach Zschorlau eingepfarrt. Die Verbindung mit der Communfactorie ꝛc. erwähnten wir bereits S. 142; siehe dieß und auch S. 74, 75 u. 81.

Das westlich von Johanngeorgenstadt und südlich von Eibenstock gelegene Dorf **Carlsfeld** wurde bereits Seite 111 wegen der daselbst bestehenden Wanduhrenfabrik erwähnt. In Carlsfeld sind zwei Königl. Forstbeamte des Forst- und Oberforstbezirks Eibenstock (s. S. 67 VIII. A.). — Nahe an diesem Orte liegt die sog. Weitersglashütte, woselbst jährlich etwa 16—20 Wochen Hohlglas gefertigt wird, wobei täglich 26—30 Menschen beschäftigt sind; es werden sehr gute Geschäfte gemacht. Bei Weitersglashütte ein Nebenzollamt II. Cl. vom Hptz. Eibenstock (s. Seite 134 und 136).

**Schönheida**, Marktflecken oder größtes Dorf im Kreisdirectionsbezirk Zwickau, an der Straße zwischen Eibenstock, Auerbach und Plauen, ¾ M. nw. von Eibenstock, 1¾ M. sö. von Auerbach. Es ist ein sehr ansehnlicher, meist wohlgebauter Ort, welcher sich westlich des Muldenthales, theils gassenähnlich, theils in einzelnen Häusergruppen ausbreitet. Schönheida hat 4567 Bewohner, 424 Wohngebäude und 1885 A. 291 □R. stb. Grdfl. In die hiesige, zur Ephorie Auerbach gehörige

1) Ein ehemaliger Hammermeister, Kaspar Wittig, erhielt den 28. Mai 1651 landesherrliche Bestätigung zur Anlegung des Eisenhüttenwerks, das von ihm den Namen trägt; die gegenwärtigen Besitzer dieses Werkes sind die Herren Reßler u. Breitfeld.

Kirche sind das Hammerwerk Schönheida (mit Nebenschule) nebst Uttmanischem Vorwerke und das Gut Neuheida (mit Nebenschule) eingepfarrt. Die vor wenigen Jahren in Schönheida erbaute Hauptschule hat 4 Lehrer. Der Ort hat eine Dorfbibliothek, welche 1844 begründet wurde. Behörden daselbst: vier kgl. Forstbeamten des Schönheidaer Reviers (s. Seite 67 B.); eine Biersteuerreceptur vom Hptst. Plauen. Schönheida ist, wie Beierfeld, Stützengrün ꝛc., von Alters her ein Hauptort, wo sich eine Hausindustrie herangebildet hat, welche Schwarzblech- und verzinnte Eisenarbeiten, Löffel, Nägel, Schaufeln, Töpfe, Ofenröhren, und allerlei dergleichen Geräth und Geschirr anfertigt. Einen seltsamen Contrast bildet die zugleich auch hier bestehende Spitzenklöppelei. Im Interesse der sächs. Spitzenfabrikation wird darauf aufmerksam gemacht, daß für die sächsischen Spitzen, welche auch in New-York in Amerika Absatz finden, möglichste Festigkeit und Haltbarkeit daselbst gewünscht wird. Der Verbrauch von Spitzen ist bekanntlich in den vereinigten Staaten sehr groß, daher ist es wichtig, dem Geschmacke der Frauen in Amerika möglichst zu folgen. Auch verschiedene schöne Posamentir- und Nähwaaren werden in Schönheida gefertigt und es bestehen daselbst mehre größere Verlagshandlungsgeschäfte (Wahnung, Oschatz, Schleßinger, Klötzer, Preuß, Gerischer ꝛc.). An Schönheida, oder genau an dessen südöstlicher Häusergruppe Schedlichsberg schließt sich mittels des Uttmanischen Vorwerkes oder Streitwaldes das aus 35 Wohngebäuden mit 390 Einwohnern bestehende Zubehör des **Hammer- und Eisenhüttenwerkes Schönheida** an, dessen Areal 341 A. 129 □R. beträgt. Besitzer desselben ist die verw. Frau Rittmeister Edle v. Querfurth. Es wird Roh-, Guß-, Reif-, Stab- und Zaineisen zu mannigfachen Zwecken daselbst auf intelligente Weise gefertigt. Das Werk wird mit 1 Hohofen, Gießerei und Eisendreherei betrieben. Wassermangel findet seit dem Bau der fiscal. Wiesen oberhalb des Werkes und während des Winters Statt. Es gehört dieses Werk zu den ersten und berühmtesten Eisenhütten Sachsens. —

## Amtsbezirk Plauen.

### Die Stadt Plauen.

unter 50° 29′ 44″ nördl. Breite und 29° 47′ 55″ östl. Länge, meist auf dem linken Ufer des weißen Elsterflusses, welchem hier zur Linken der Syrabach, zur Rechten der Milmisdach zufließt. Zunächst der Ufer liegen zum Theil Wiesen und Gärten. Die Stadt Plauen, die Haupt- und Kreisstadt des Voigtlandes, stellt sich sehr imposant dar, besonders durch die großartigen und geschmackvollen Neubaue, welche im Jahre 1846 geschehen sind, in Folge der am $\frac{7}{8}$ Sept. u. 22. Nov. 1844 stattgefundenen großen Feuersbrünste, wobei 320 Gebäude eingeäschert wurden. Im Jahre 1847 wird diese Stadt in ihrem äußeren Ansehen sich in großem Glanze zeigen; auch die ihr zunächst gelegenen Umgebungen werden auf geschmackvolle Weise umgewandelt. — Plauen hat 10628 Bewohner (5080 m. und 5548 w.), 715 Wohngebäude, 2202 Haushaltungen und 2261 A. 199 □R. steuerb. Grdfl. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1151,4 Par. Fuß. Die Hauptkirche St. Johannis ist im J. 1122 von dem Grafen Eberstein gestiftet worden. Im Jahre 1548 brannte die Kirche mit der ganzen Stadt ab, wurde aber bis zum Jahre 1558 völlig neu aufgebaut. Im Jahre 1644 erfolgte der Neubau der zwei Thürme, welche bei dem Brande 1635 zerstört worden waren. In diese Kirche sind eingepfarrt: Chrieschwitz, Haseldrunn, Kauschwitz, Kleinfriesen, Meßbach, Oberneundorf, Reinsdorf, Reißig, Reusa, Sorge, Tauschwitz, Thiergarten, die Stadtgüter Tennera und Doberau, Vorwerk Zadera, Vorwerk Possig und Dorf Zwoschwitz. Es befindet sich in Plauen auch noch eine Begräbnißkirche; zu dieser wurde am 24. August 1673 der Grundstein gelegt, ihr Bau konnte aber erst 1722 vollendet werden und am 10. Decbr. 1722 wurde sie eingeweiht. — Plauen zeichnet sich, wie bereits erwähnt wurde, hinsichtlich der Gebäude sehr aus; mehre schöne, drei Etagen hohe Privathäuser, regelmäßige, breite Straßen, ferner das Amtsgebäude oder Schloß Radschin, das Rathhaus, das neue Seminargebäude, das Gebäude der allgemeinen Bürgerschule, das (im Bau begriffene) Gebäude für die Gewerbschule, das Gymnasialgebäude ꝛc. zieren die Stadt.

Behörden daselbst: A. Königl. Justizamt Plauen mit Pausa. Stadtgericht [1]). (Beide sind resp. Grund- u. Hyp.-Beh. d. Ortes). — B. Hauptsteueramt. (Bezirk s. S. 136.) Bezirkssteuer-Einnahme. Rentamt. (Forstw. siehe S. 69. XV. b.) Salzverwalterei. Postamt m. Postbalterei. Oberforstmeister. (Siehe den „Forstbezirk Voigtland" Seite 69.) Floßoberaufseher und Floßmeister der Elsterflöße. Chaussee-Inspector. — C. IV. Amtshauptmannschaft des Kreisdirectionsbezirkes Zwickau. Stadtrath; den 4. November 1832 fand hier die Einführung der durch das Gesetz v. 2. Febr. 1832 im Allgemeinen vorgeschriebenen Städteordnung Statt. — Königl. Bezirksarzt. Amtswundarzt. Prüfungscommission für die Bauhandwerker. (Siehe Gesetz vom 14. Jan. 1842). — E. Superintendent. (Die kirchl.-stat. Verh. der Ephorie Plauen siehe Seite 181). —

Schulen [2]): Kgl. Gymnasium, den 5. Mai 1835 reorganisirt, 6 Cl., 7 Hauptlehrer, 3 Nebenlehrer, 90 Gymnasiasten; — K. Gewerbschule, den 16. Mai 1836 eröffnet, 3 Cl., 9 Lehrer, 96 Schüler; Königl. Baugewerkenschule, d. 2. November 1840 eröffnet, 2 Cl., 4 Lehrer, 26 Schüler; — Kgl. Schullehrer-Seminar, Ostern 1835 reorganisirt; das neue Seminargebäude ist den 29. Oct. 1845 eröffnet worden, 4 Classen, 7 Lehrer, 54 Seminaristen. — **Allgemeine Bürgerschule**, den 3. Juni 1842 reorganisirt, mit 31 Classen in drei Abth., 20 Lehrern (incl. des Dir. A. G. Caspari, eines mit Treue und Gründlichkeit für das wahre Wohl seiner zahlreichen Schüler sorgenden Mannes) u. 1800 Kindern. — In hohem Ansehen steht in Plauen das edle Turnwesen und der Gesang. — Da die Turnvereine eine wichtige Vorschule des vernünftigen Staatslebens und ein wesentliches Hilfsmittel zur Erreichung des höchsten Zieles der Menschheit, zur Verwirklichung ächter Humanität sind, so ist das Bestehen der edlen Turnerei mit Gesang höchst anerkennungswürdig. —

Industrie [3]). Plauen ist der Hauptort für die Mousselin-, Mull-, Battist- und Jacconet-Fabrikation, sowie dergl. gestickter, brochirter und eouleurter Waaren. Die Träger und Heber dieses wichtigen Industriezweiges haben sich das Verdienst erworben, die englische und die schweizer Concurrenz für den vereinsländischen Absatz fast ganz aus dem Felde geschlagen zu haben. Es steht dieser Zweig der sächsischen (voigtländischen) Industrie innerhalb des Zollvereins unübertroffen da. Hier sind solche die Schönheit der Frauen hebende Waaren in überaus großer Mannigfaltigkeit zu haben. Die Grenzen, welche diesem Werke vorgeschrieben sind, gestatten es nicht, über die vielen großartigen, mit Intelligenz geleiteten Baumwollen-Manufactur-Etablissements, welche hier bestehen, speciellere Angaben aufzunehmen. Zu Sachsens Ruhm in industrieller Hinsicht trägt Plauen sowie das Voigtland überhaupt ganz vorzüglich bei. Das unermüdete, oft mit großen Opfern verbundene Streben der Fabrikherren, die Erzeugnisse für Frauen und Mädchen, deren Luxus, wie bekannt, eine hohe Stufe erreicht hat, auf die geschmackvollste, stets den französischen oder englischen Fabrikaten gleichende Weise darzustellen, verdient die vollständigste Anerkennung, und zwar dadurch, auch diesen inländischen Erzeugnissen stets den Vorzug zu erstreben? Jede Frau und jedes Mädchen in Sachsen kaufe nur sächsische Waare; denn würdigen diesen Wunsch alle, jetzt über 900000 betragenden, Personen des schönen oder weiblichen Geschlechtes, so ist damit für des Vaterlandes Wohlstand viel gewonnen. Gönnet, ihr Schönen! den meist armen, aber sehr geschickt und fleißig feienden Verfertigern und Verfertigerinnen die aus der geneigten Beachtung des erwähnten Wunsches hervorgehende Freude. In Plauen selbst bestehen circa 20 größere Fabrikverlag-

---

1) Das Stadtgericht zu Plauen hat die anthellige Gerichtsbarkeit über:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Plauen, | Kloschwitz, | Straßberg, | Zobes, |
| Allmannsgrün, | Krötau, | Thiergarten, | und |
| Ehrieschwitz, | Meßbach, | Thossen, | Zwoschwitz. |
| Grobau, | Schönberg, | Todtlitz, | |
| Hainersgrün, | Steinsdorf, | Voigtsgrün, | |

2) Seite 154., 183. und 186. gedachten wir bereits der Königl. Anstalten, erwähnen sie aber hier nochmals.

3) Siehe auch Seite 92.

und Handlungsgeschäfte, die in der Stadt nur allein 599 Webermstr., 15 Mstrs. Ww., 428 Ges., 206 Lehrlinge, 17 Wirker, 55 Wirkerinnen, 501 Näherinnen und Stickerinnen, 143 Spulerinnen beschäftigen. (Die Zahl der Weber und Stickerinnen für diese Fabrikverlags- und Handlungsgeschäfte ist aber bei weitem größer, da in den umliegenden Ortschaften derselbe Industriezweig vorherrscht.) Auch bestehen hier: eine Baumwollspinnerei mit 3456 Feinspindeln, 10 Zeugdruckereien, 3 Färbereien, 5 Bleichereien, 1 Papierfabrik, 1 Cigarrenfabrik, 1 Maschinenbauanstalt, 2 Buchhandlungen, 2 Buchdruckereien. — Wir geben für das Weitere in Nachstehendem eine alphabetische Uebersicht: 5 Aerzte, 14 Advocaten, 1 Antiquar, 1 Apotheker, 3 Appreteurs, 2 Architekten, 7 Buchbinder, 40 Bäcker mit 33 Ges., 1 Bergmeister, 1 Beutler, 1 Beilschmiedt, 5 Blattsetzer, 13 Böttcher mit 11 G., 6 Brauer m. 7 G., 1 Büchsenmacher, 2 Bürstenmacher, 8 Chirurgen, 3 Conditors, 35 Copisten, 7 Decatisseurs, 9 Drechsler m. 3 G., 152 Fabrikarbeiter, 1 Feilenhauer, 7 Flaschner mit 10 G., 35 Fleischer m. 15 G., 7 Formstecher, 2 Friseure, 14 Fuhrleute, 20 Gastwirthe, 1 Geldwechsler, 2 Geometer, 4 Glaser, 4 Goldarbeiter, 2 Gravcurs, 8 Gürtler mit 4 G., 12 Gärtner, 74 Händler, 46 Handlungsgeh., 1 Hauslehrer, 6 Hebammen, 4 Hutmacher, 3 Ingenieurs, 3 Instrumentmacher, 42 Kirchen- und Schuldiener, 50 Kaufleute, 4 Knopfm. m. 5 G., 2 Kupferschm., 3 Korbmacher, 3 Lackirer, 2 Lithographen, 5 Lohgerber, 3 Maler, 5 Maurermstr. m. 26 G. (jetzt mehre Hundert dergl. Arbeiter das.), 5 Maschinendauer, 1 Mechanikus, 4 Musiker m. 11 G., 10 Müller m. 14 G., 2 Mühlenzeugarbeiter, 6 Nadler, 6 Nagelschm., 25 Oekonomen, 1 Papiermühle, 6 Pensionairs, 5 Petinetfabrik. mit 14 Ges., 7 Posament., 3 Privatlehrer, 7 Putzmacher, 5 Rechtscandidaten, 5 Riemer, 6 Sattler, 8 Seifensieder, 13 Seiler, 2 Siebmacher, 2 Schleifer, 2 Schieferdecker, 9 Schlosser mit 14 G., 11 Schmiede mit 10 G., 79 Schneider mit 63 G., 104 Schuhm. mit 63 G., 1 Steindrucker, 9 Strumpfwirker m. 6 Ges., 56 Staatsdiener, 38 städtische Beamte, — 228 Tagelöhner, 1 Thierarzt, 40 Tischler m. 43 G., 8 Töpfer mit 8 G., 1 Tuchsch., 2 Tuchm., 3 Trödler, 3 Uhrmacher, 7 Wagner mit 4 G., 1 Weißgerber, 1 Zeugschmidt, 5 Zimmermstr. mit 28 G., 2 Zinngießer, 1 Ziegler. Dieß sind zusammen circa 4000 beschäftigte Personen; hierzu circa 2000 Schulkinder (s. o.), circa 2000 Kinder unter 6 Jahren, circa 1598 Ehegattinen gerechnet, so kommen wir der Zahl der Einwohner nahe.

Das Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern: a) 86 A. 227 □R. mit 1603,73 St.-Einh., im Flurbezirke Plauen, b) 279 A. 96 □R. mit 2066,23 St.-E. im Flurbez. Reißig, c) 324 A. 168 □R. mit 2323,36 St.-E. im Flurbezirke Haseldrunn, d) 89 A. 249 □R. m. 520,13 St.-E. im Flurbez. Reinsdorf, e) 3 A. 43 □R. m. 18,86 St.-E. im Flurbez. Chrieschwitz. Das Budjet der Stadt Plauen auf das Jahr 1846 weist als Einnahme von unbeweglichen Gütern, besonders Forstnutzungen, die Summe von 3124 Thlr. nach, von bestimmten Gerechtsamen: 1993 Thlr., von steig. u. fall. Gerechtsamen: 8602 Thlr. ꝛc. und als Gesammtbetrag 14062 Thlr. —

Ueber die sehr anerkennenswerthe Wirksamkeit der Armendeputation, deren Vorsitzender der Herr Stadtrath G. Finke ist, können wir Folgendes mittheilen. Die Armendeputation, aus 12 Mitgliedern und 67 Bezirksvorstehern (s. Bek. v. 17. Sept. 1844) best., hält regelmäßige Sitzungen und bestrebt sich, den bei ihrem Zusammentritt angenommenen Grundsatz einer durch Vorsicht und Sparsamkeit geregelten Freigebigkeit zu befolgen. Die Geschäfte derselben beziehen sich auf Folgendes: Armencasse, wöchentl. Almosen (Almosenempfänger: circa 140), Verpflegung, ärztliche Hilfe, Verwaltung der Legate und Oberaufsicht über die Wohlthätigkeitsanstalten daselbst; dieß sind nämlich das Armenhaus, die Beschäftigungsanstalt für arme Kinder, jetzt 73 (Pestalozzistift genannt), das Hospital Johannis, das Hospital Elisabeth und das Waisenhaus. Letzteres ist eine v. Osten'sche Stiftung lt. Testament vom 3. Febr. 1739; die Einrichtung dieser höchst sehenswerthen Wohlthätigkeitsanstalt erfolgte von dem Stadtrathe zu Plauen unterm 15. April 1767; seit dieser Zeit haben bereits 270 Waisenkinder die Wohlthat der Stiftung genossen. Jetzt befinden sich daselbst 18 Kinder. Mit treuer Fürsorge steht als Deputirter der Kaufm. und Stadtrath Heynig I. dieser

Anſtalt vor. Wer die ſchöne und berühmte Stadt Plauen beſucht, vergeſſe nicht in dem ſehr guten Gaſthofe „Stadt Dresden" daſelbſt das Bild des Waiſenhauſes zu Plauen in Augenſchein zu nehmen und dem Spruche dabei Berückſichtigung zu ſchenken. —

Obgleich zwar die **Perlenfiſcherei** in der weißen Elſter und einigen Nebenbächen derſelben in neueſter Zeit ſehr unbedeutend geworden iſt, ſo möge doch als Fortſetzung zu dem auf Seite 30 und 148 Geſagten noch Folgendes bemerkt ſein. Die eigentliche Heimath und das Stammhaus der voigtländiſchen Perlen iſt die Elſter, in welcher ſich von Adorf bis Elſterberg Muſcheln vorfinden. Oberhalb giebt es keine, indem das Waſſer noch zu viel Mineraltheile enthält. Nachdem aber die Elſter den Görnitzbach aufgenommen hat, trifft man die meiſten Muſcheln und wirkliche Perlenbänke an. Das Gebiet von Plauen ward im J. 1825 gänzlich von Perlenmuſcheln geräumt, da das Bett des Fluſſes hier theils zu ſeicht, theils das Waſſer durch die vielen Fabriken zu ſehr verunreinigt war. Unterhalb Plauen bei Chriefchwitz beginnen jedoch die Perlenmuſcheln wieder, bis ſie unterhalb Elſterberg ganz aufhören. Um die Perlenfiſcherei zu erweitern, wurden nach und nach auch in anderen Gewäſſern des Voigtlandes Perlenmuſcheln künſtlich angebaut. Dieſe Gewäſſer ſind: der Mühlhauſer, der Schönlinder, der Freiberger oder Tetterweiner, der Marienever Bach (als der obere Bezirk); der Görnitzbach, der Altmannsgrüner Bach, der Edersbach, der Triebelbach (als der mittlere Bezirk); der Triebfluß (als der niedere Bezirk). Alle dieſe Perlengewäſſer, unter welchen ſich die kalkhaltigen am beßten für die Perlenmuſcheln eignen, ſind in 10 Regionen eingetheilt, von denen jedes Jahr eine durchſucht wird, da in der Regel nur alle 10 Jahre die Perlen zur Reife gelangen. Dieſe Regionen werden aber geheim gehalten. Die Perlenmuſcheln ſind etwa ¼ Elle lang und in der Breite zur Länge wie 1 : 5 ſich verhaltend. Gewöhnlich wird ihnen ein Alter von 100 bis 200 Jahren zugeſchrieben. Die daraus gewonnenen Perlen werden ſchon von den Perlenfiſchern nach ihrem Werthe in die 3 Claſſen: helle, halbhelle und Sand-Perlen und rückſichtlich der Farbe in: aſchgraue, röthliche, bläuliche und milchfarbene eingetheilt. Ertrag: von 1719 bis 1804 wurden 11286 Stück Perlen eingeliefert und davon im J. 1805 die ſchönſten zu einem Collier von ungefähr 3000 Thlr. an Werth ausgeſucht und an das grüne Gewölbe abgegeben, die übrigen aber für 7000 Thlr. nach Wien verkauft; von 1804 bis mit 1825 wurden 2558 Perlen eingeliefert und für 2156⅔ Thlr. verkauft; von 1826 bis mit 1836 kamen 1549 Perlen ein und wurden für 893 Thlr. verkauft.

## Die Stadt Pauſa,

unter 50° 34′ 56″ nördl. Breite und 29° 39′ 10″ öſtl. Länge, 1½ M. nordweſtl. von Plauen, 5 M. ſüdweſtlich von Zwickau, nahe der reußiſchen Grenze, in ſehr hübſcher, coupirter Gegend. Pauſa hat 2425 Bewohner (1245 m. u. 1180 w.), 337 Wohngebäude, 539 Haushaltungen und 888 A. 99 □R. ſtb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1481,8 Par. Fuß. Die Stadt ziert ſeit 1825 eine neue Kirche (Ephorie Plauen), in welche Linde, Oberreichenau, Unterreichenau, Unterpirk und Riezmar eingepfarrt ſind. — Behörden daſelbſt: A. Stadtgericht, welches die volle Gerichtsbarkeit über die Stadt Pauſa und das Dorf Mittelhöhe ausübt. B. Unterſteueramt vom Hptſt. Plauen. Poſterpedition. C. Stadtrath, d. 9. Juni 1833 iſt die Städteordnung hier eingeführt worden. Schule aus 4 Claſſen beſtehend (Rectoratclaſſe, welche d. 11. Sept. 1829, als den Tag, wo ſie 1822 abbrannte, eingeweiht wurde; — Elementarclaſſe, Mittelclaſſe [1831 begr.] und Cantoratclaſſe, welche letztere den 15. Jan. 1845 in einem neugekauften Hauſe eröffnet wurde) mit 4 Lehrern u. 580 Kindern. Auch hier finden Turnübungen und Geſangfeſte Statt. —

Das Activvermögen der Stadtcommun an unbewegl. Gütern: das Rathhaus, das Brauhaus, das Hospital, das Armenhaus, der Martins-, d. Stadt- und der Brauteich, das Thorhaus nebſt Gefängniß, die ſg. Daßlergüter: 34 A. 190 □Ruth., Werth: 4000 Thlr., d. Daßler-, d. Lohe- und 2 Schillerteiche, d. Waldung von 20 A. 284 □R. und 2000 Thlr. Werth, eine Kiesgrube und ein Steinbruch und der 1841 erk. Friedrichsacker vom ehemaligen Königl. Vorwerk

Mittelhöhe bei Pausa, welcher 1½ Acker Fläche und 200 Thaler Werth hat. — Industrie: 170 Webermeister, 105 Gesellen und 300 Stühle; 130 Strumpfwirkermstr., 70 G. und 230 Stühle; 51 Zeugmachermstr., 20 G. und 100 St. — Ferner: 12 Bäcker, 3 Bleicher, 6 Böttcher m. 1 Ges., 2 Drechsler mit 3 G., 3 Färber m. 4 G., 11 Fleischer, 5 Gerber m. 1 G., 2 Glaser m. 2 G., 3 Gürtler m. 1 G., 1 Hutmacher, 1 Kürschner m. 2 G., 1 Klempner m. 1 G., 2 Maurermeister mit 9 G., 2 Nagelschmiede mit 1 G., 2 Posament., 2 Riemer, 1 Seifens. m. 1 G., 4 Seiler, 3 Schlosser m. 1 G., 5 Schmiede mit 2 G., 15 Schneider m. 4 G., 27 Schuhmacher mit 3 Ges., 7 Tischler m. 6 G., 1 Töpfer, 3 Wagner, 3 Wassermüller mit 1 G., 4 Weißgerber, 3 Windmüller mit 1 G., 2 Zimmermeister mit 6 G. Hiernach würden circa 741 männl. Personen daselbst gewerblich beschäftigt sein. —

Das hiesige **Mineralbad** liegt ganz in der Nähe der Stadt in einem angenehmen Thale. Es ist mit Baumpflanzung, Spaziergängen, Gärten, Nischen, Kegelschub und Teichen umgeben, hat 8 Badestuben und es gehört dazu das hiesige Schießhaus mit Gast- und Schanknahrung. Im Sommer ist es der einzige Vergnügungsort der Stadt, welcher auch von Honoratioren der benachbarten Ortschaften häufig besucht wird. Während der Bademonate befinden sich immer einige 20 bis 30 fremde Badegäste hier, welche zum größten Theil daselbst logiren. Zu diesem Bade gehören zwei Mineralquellen, von welchen die eine und ältere „Gottesgeschenk", die andere neuere „Sophiendrunnen" genannt wird. Die ältere Quelle „Gottesgeschenk" ist schon über 100 Jahre bekannt, auch schon über 100 Jahre gebraucht und von Aerzten chemisch untersucht worden, kam aber später gänzlich in Verfall. Erst seit ungefähr 15 Jahren sind beide Quellen von dem damaligen Besitzer Ferdinand Hahn neu gefaßt und die Badestuben angelegt worden. Der jetzige Besitzer ist Herr S. Tittel. Die hiesigen Mineralquellen, welche im J. 1843 von Professor Steckhardt in Chemnitz und dem Bezirksarzte Dr. Hedrich in Plauen im Auftrage der Staatsregierung und zwar in Folge einer an die Ständeversammlung gerichteten Petition (cf. Landtagsmittheilungen vom Jahre 1840 Seite 2200.) chemisch untersucht worden sind, haben bei ihrem Gebrauche schon ausgezeichnet gewirkt, sowie großes Interesse erregt.

**Mühltroff**, Stadt mit Rittergut,

unter 50° 32′ 29″ nördl. Breite und 29° 35′ 38″ östl. Länge, 2 M. nw. von Plauen, nahe der reußischen Grenze, der westlichste Ort Sachsens, südlich von Pausa, in waldreicher Gegend. Die Kirche daselbst gehört zur Ephorie Plauen. Mühltroff hat 1702 Bewohner (863 m. und 839 w.), 188 Wohngebäude, 362 Haushaltungen und incl. des Rittergutes 2570 A. 222 □R. steuerb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1506,6 Par. Fuß. Es ist zwar ein kleines Städtchen, aber durch die Industrie daselbst, besonders durch das große Fabrikverlags- und Handlungsgeschäft von Dietzsch und Söhne, welche nach dem Oriente sowie nach Amerika ꝛc. ihre Waaren senden, in diesen fernen Ländern sehr bekannt. — Behörden in Mühltroff: A. das Gräflich Hohenthal'sche Gericht. Gerichtsherr ist Herr Carl Friedrich Anton Graf von Hohenthal. Auch ein Stadtgericht besteht hier. B. Steuer-Receptur vom Hptst. Plauen. C. Stadtrath. — Das Gräflich Hohenthal'sche Patrimonialgericht Mühltroff hat die volle Gerichtsbarkeit über die Dörfer Langenbach, Langenbuch, Dröswein, Thierbach, Wallengrün und Ranspach, sowie zum größeren Theil von der Stadt Mühltroff und dem Dorfe Schönberg.

Zum dasigen Rittergute gehören: 1 A. 77 □R. Gebäude und Hofräume, 3 A. 68 □R. Garten, 258 A. 164 □R. Feld, 203 A. 12 □R. Wiese, 809 A. 232 □R. Waldung, 125 A. 83 □R. Hutung, 35 A. 267 □R. Teich, 70 □R. Canal, 93 □R. Kiessandgrube, zusammen 1437 A. 166 □R. In der Flur Langenbach besitzt der genannte Gerichtsherr: 4 A. 84 □R. Felder, 6 A. 258 □R. Wiesen, 45 A. 44 □R. Hochwald; in der Flur Dröswein: 294 A. 80 □R. Hochwald, überhaupt beträgt das unmittelbare Besitzthum: 1794 A.

65 □Ruthen, wovon, wie man aus obigen Angaben ersieht, über die Hälfte des Areals Waldung ist. —

Der bei weitem größere Theil der Bewohner von Mühltroff betreibt die Weberei weißer und buntbaumwollener Waaren. Im Winter beschäftigt das berühmte Fabrikverlags- und Handlungsgeschäft von Dietzsch und Söhne daselbst gegen 1000, im Sommer dagegen 500 Weber. —

## Die Stadt Reichenbach,

unter 50° 37′ 13″ nördl. Breite und 29° 58′ östl. Länge, 3 M. nordnordöstlich von Plauen, 2 M. südwestlich von Zwickau, an der Hauptstraße nach Bayern u. nahe der sächsisch-bayerischen Eisenbahn, welche hier einen Bahnhof hat und seit dem 31. Mai 1846 bis hierher in Betrieb gesetzt worden ist. Die Stadt selbst liegt zwar in sehr schöner, aber auch coupirter Gegend. Reichenbach hat 6699 Bewohner (3314 m. u. 3385 w.), 758 Wohngebäude, 1494 Haushaltungen und 1092 A. 68 □R. mit 79382,74 Steuereinheiten; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1239,3 Par. Fuß. Die Stadt Reichenbach ist seit dem großen Brande am 2. Juni 1833 neu und schön erbaut, hat viele architektonisch hübsche Häuser, einen großen Marktplatz, bergauf- und bergabgehende Gassen, ein schönes imponirendes großes Rathhaus mit Colonaden, mehre hübsche Privathäuser und man genießt an manchen Punkten in der Stadt sowie zunächst vor derselben reizende Aussichten. In die St. Peter-Paulkirche allhier sind eingepfarrt: Cunsdorf, Oberreichenbach, Schneidenbach und Unterhainsdorf; sie hat ein besonderes aus 1131 Liedern bestehendes Gesangbuch, welches im J. 1753 vom Pastor Dr. Hirsch herausgegeben wurde. An der Stadtschule wirken 1 Rector und 5 Lehrer. Auch befindet sich hier eine Gottesackerkirche. — Behörden: A. Stadtgericht. 1) Das Patrimonialgericht des Hauses Reichenbach mit Friesen; dieses hat die gesammte Gerichtsbarkeit über die Stadt Reichenbach und über die Dörfer Friesen und Cunsdorf ganz, ingleichen über Antheile der Dörfer Oberreichenbach, Unterhainsdorf und Oberhainsdorf. 3) Das Ordensgericht des deutschen Hauses Reichenbach hat nur die sogenannte freiwillige Gerichtsbarkeit über Theile der Stadt Reichenbach und der Dörfer Oberreichenbach, Unterhainsdorf, Waldkirchen, Pechtelsgrün, Kleinweisensand, Rotzschau, Schneidenbach und 2 Häuser des Städtchens Netzschkau. Das deutsche Haus Reichenbach war eine Comthurei des deutschen Ordens und kam bei Auflösung des Ordens käuflich an das Haus von Metzsch. Der Gerichtsherr, Kammerherr **v. Metzsch**, besitzt nämlich: 1) das R. G. Friesen, 2) das Haus (Rittergut) Reichenbach, 3) das deutsche Haus Reichenbach, 4) das R. G. Brunn, 5) das R. G. Reuth, 6) ein Bauergut, die Salzmeste genannt, in Cunsdorf, 7) ein Jägerhaus mit Grundstück in Oberhainsdorf, 8) die sogen. Pammlersmühle unterhalb Waldkirchen, 9) ein Vorwerk, das Kälberhaus oder die Reihe genannt, in Waldkirchen und 10) den Bürkertswald bei Waldkirchen. — Ferner befinden sich als Behörden hier: B. Untersteueramt vom Hptst. Plauen. Postamt mit Posthalterei. C. Stadtrath. E. Superintendent. (Die kirch.-stat. Verh. der Eph. Reichenbach siehe Seite 181). —

Industrie: Reichenbach gehört zu den wichtigsten Fabrikorten und liefert in mehren Stoffen, wie Merino, Thibet, sowie auch sog. Plauen'schen Waaren ganz Vorzügliches. Die sächsischen Thibets u. Merinos von daher sind so ausgezeichnet, daß sie auch auf ausländischen, vornehmlich überseeischen Märkten, wohin man sie in großen Massen ausführt, den französischen und englischen vorgezogen werden. Es bestehen hier 9 größere Fabrikverlags- und Handlungsgeschäfte (Ploß, Simon, Heberer, Glafei, Schimpf, Keßler, Groß, Bergner, Kramer). Ferner: 1 Kammgarnspinnerei mit 2400 Feinspindeln, 1 Wollkämmereigeschäft, 3 Streichgarnspinnereien à 360 Fnsp., 1 Streichgarnspinnerei mit 120 Feinspindeln und 1 Eisengießerei nebst Wagenbauanstalt (Lingke). —

Das Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern: 207 A. 166 □R. m. 2664,78 St.-E. von Reichenbach, darunter sind nämlich: das Rathhaus, das Schlacht-, das Keller-, sowie das Schießhaus ꝛc., 117 A. 141 □R. Felder, 35 A. 79 □R. Wiesen, 19 A. 248 □R. Huthungen, 66 A. 94

□R. Waldungen, überhaupt 113 Parzellen; ferner in dem Flurbezirke des Dorfes Oberreichenbach 35 A. 289 □R. mit 373,97 St.-E., und das sog. Gottesholz in der Flur Neumark von 13 A. 100 □R. mit 114,80 Steuereinh.; die Felder und Wiesen gewähren jährlich 1602 Thlr. — Almosenempfänger: 99. — Gern hätte der Verfasser eine weitere Uebersicht der schönen, oben angegebenen Besitzungen des Gerichtsherrn, Kammerherrn v. Metzsch, hier nun aufgestellt, wenn ihm bei seinem persönlichen Aufenthalte daselbst die erbetenen Vorlagen bewilligt worden wären. —

**Netzschkau**, Stadt mit Rittergut und Schloß,

2½ M. nö. von Plauen, 3 M. sw. v. Zwickau, ¼ St. v. Mylau u. ½ M. sw. von Reichenbach, an der Göltzsch, unweit der wichtigen und großartigen Göltzschthalüberdrückung, welche soeben für die sächsisch-baierische Eisenbahn hergestellt und vielleicht nach vier Jahren fertig sein wird.

Vom Jahre 1619 bis 1809 war Netzschkau und mehre umliegende Dörfer im Besitze der (im J. 1715 vom Kaiser Karl VI. in den Reichsgrafenstand erhobenen) Familie v. Bose. Von Carol. Bose, welcher 1632 Obrist zu Roß und Fuß und 1649—1657 Amtshauptmann von Zwickau, Werdau und Stollberg war, wurde der hiesige Kirchenverband gestiftet. Den 10. August 1629 fand die Einweihung der von ihm begründeten Kirche Statt. Ein fast 200jähriges Alter hatte aber ihre Baufälligkeit herbeigeführt und sie konnte vom J. 1814 an nicht mehr zum Gottesdienste benutzt werden, weßhalb bis zu der am 18. Oct. 1840 erfolgten Einweihung der neuen Kirche ein Saal des Schlosses dazu verwendet wurde. Seit 1810 ist Netzschkau ꝛc. Besitzthum des Herrn Friedrich Graf von der Schulenburg. — Netzschkau hat 1908 Bewohner (919 m. und 989 w.), 193 Wohngebäude, 405 Haushaltungen und 791 Acker 237 □R. mit 21389,72 Steuereinheiten; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1177,6 Par. Fuß. Die Kirche (Schloßkirche) daselbst ist sammt dem Pfarrer und Schloßprediger von der Aufsicht des Bezirkssuperintendenten zu Reichenbach getrennt u. steht unmittelbar unter der Kreisdirection zu Zwickau. Die Schule hat 2 Lehrer. Gewerbe: eine Papierfabrik (Dotzauer) sowie ein Fabrikverlags- und Handlungsgeschäft (Zimmermann) für die Weberei baumwollener Stoffe, welches letztere auch hier die meisten Bewohner beschäftigt. — Behörden daselbst sind das Patrimonialgericht zu Netzschkau und über zwei Häuser das Ordensgericht Reichenbach. Das Patrimonialgericht zu Netzschkau hat die volle Gerichtsbarkeit über das Dorf Foschenroda und zum größeren Theil über die Stadt Netzschkau, die Dörfer Buchwald, Lambzig, Unter-Limbach, Rotzschau, Brockau, Schneidenbach und Waldkirchen. Das unmittelbare Besitzthum des obengenannten Gerichtsherren beträgt 979 A. 73 □R. mit 9733,17 St.-E. belegt, und zwar:

| Culturart. | von Netzschkau. | | von Brockau. | | von Buchwald. | | von Lambzig. | | von Unter-Limbach. | | von Foschenroda. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. |
| Gebäude und Hofräume | 1 | 217 | — | — | — | — | — | — | — | 147 | — | 115 |
| Felder | 244 | 278 | — | — | 2 | 225 | — | — | 53 | 65 | 28 | 161 |
| Gärten | 5 | 187 | — | — | — | 9 | — | — | — | 263 | — | — |
| Wiesen | 37 | 30 | — | — | 4 | 123 | — | — | 15 | 78 | 5 | 24 |
| Weiden | 22 | 70 | — | 12 | 2 | 36 | — | — | 1 | 65 | — | 173 |
| Hochwald | 138 | 189 | 40 | 264 | 66 | 298 | 22 | 225 | 263 | 170 | 13 | 76 |

Hiernach macht also auch bei diesem ansehnlichen Rittergute des Voigtlandes die Waldung (sie beträgt 546 A. 22 □R.) den Haupttheil der Besitzung aus.

**Mylau**, Stadt mit Rittergut und Schloß,

an der Gölzsch, ½ M. sw. von Reichenbach und nahe der wichtigen und großartigen Ueberbrückung des Gölzschthales für die sächsisch-baierische Eisenbahn. Mylau hat 2611 Bewohner (1307 m. u. 1304 w.), 288 Wohngeb., 554 Haushaltungen und 258 A. 133 □R. stb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1043,7 Par. Fuß. In die hiesige zur Ephorie Reichenbach gehörige Kirche sind eingepfarrt: Obermylau, Friesen, Foschenroda, Lambzig und Roitzschau. Behörden: das Patrimonialgericht Mylau; es hat dieß die volle Gerichtsbarkeit über die Stadt Mylau, Obermylau und Schönbrunn sowie zum Theil von Lambzig, Oberhainsdorf, Unterhainsdorf, Roitzschau, Schneidenbach, Waldkirchen, Buchwald u. Weisensand. Gerichtsh. ist Herr F. L. Goll auf Obermylau. In der Stadt Mylau bestehen 3 Kammgarnspinnereien à 1000, 980 und 660 Feinspindeln, zwei Streichgarnspinnereien à 360 und 240 Fsp. und ein Fabrikverlags- und Handlungsgeschäft (Wehner) für baumwollene Waaren, deren Weberei auch hier einen großen Theil der Bewohner beschäftigt. —

**Elsterberg**, Stadt mit Rittergut,

unter 50° 36′ 34″ nördl. Breite und 29° 49′ 55″ östl. Länge, 1½ M. n. von Plauen, 4 M. sw. von Zwickau, am linken Ufer des Weißen Elsterflusses, in einer sehr coupirten und schönen Gegend, welche man die voigtländische Schweiz nennt. Zunächst nördlich die Grenze gegen die Reußischen Herrschaften, dießseits westlich Görschnitz, jenseits östlich Dorf Kleingera, jenseits nordöstlich D. Sachwitz, dießseits nnö. Dorf Neswitz. — In die hiesige, zur Ephorie Reichenbach gehörige Kirche sind 20 Ortschaften eingepfarrt. Elsterberg hat 2465 Bewohner (1235 m. und 1230 w.), 264 Wohngebäude und 588 Haushaltungen; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 966,7 Par. Fuß. Das Areal der Stadt Elsterberg, welche mit Einschluß der sog. Gippe, einer Gruppe Häuser in einiger Entfernung von der Stadt, etwas über 300 Brandstellen zählt, beträgt, mit Ausschluß des Rittergutes, 718 A. 169 □R. mit 23346,83 Steuereinheiten. — Hinsichtlich des Areals des Rittergutes ist zu bemerken, daß dasselbe eigentlich aus 2 besonderen Rittergütern bestand, dem eigentlichen Rittergute Elsterberg, dessen Sitz das alte nur noch in Ruinen vorhandene Schloß gewesen, und dem Rittergute Frankenhof, dessen Wirthschaftsgebäude erst durch den hiesigen Stadtbrand am 30. Mai 1840 eingegangen und wegen Einzelverpachtung der Rittergutsgrundstücke auch nicht wieder hergestellt worden sind; statt derselben ist dermalen für Elsterberg und Frankenhof ein besonderes Gerichtshaus aufgeführt. Die Gerichte des Rittergutes Elsterberg und des Rittergutes Frankenhof sind noch jetzt getrennt, die zu den beiden Rittergütern gehörigen Grundstücke aber vereinigt und werden unter dem gemeinschaftlichen Namen, „das Rittergut Elsterberg mit Frankenhof" in den betreffenden Flurbüchern aufgeführt; das Gesammtareal derselben beträgt 209 A. 108 □R. — Das Patrimonialgericht **Elsterberg** umfaßt:

a) die Stadt Elsterberg; — seit Einführung der Städteordnung besteht hier noch ein besonderes Stadtgericht, welchem die Verschreibung einzelner Grundstücke und die Beleihung der von Commungrund und Boden abgekommenen Grundstücke zusteht; da aber dem Patrimonialgerichte die Anlegung und Fortführung des Grund- und Hypothekenbuches ausschließend überwiesen worden ist, so hört jedoch die Wirksamkeit des Stadtgerichts mit Eröffnung des Grund- und Hypothekenbuchs factisch auf und es wird dann die freiwillige und contentiöse Gerichtsbarkeit in dem Patrimonialgericht vollständigt vereinigt sein. Dem Stadtrath, dessen Verpflichtung, in Folge der Annahme der allg. Städteordnung, am 22. Dec. 1833 stattfand, sind durch das Localstatut neben der Verwaltung des städtischen Vermögens nur einzelne Theile der Wohlfahrtspolizei und der Verwaltung, namentlich das Steuer- und Brandcassenwesen überwiesen worden.

b) Das einzige sächsische in dem sonst ausschließend Reußischen Dorfe Sachswitz gelegene Fechs'sche Bauergut, mit einem Areal von 41 A. 80 □R. Dieses

Gut war ehedem Eigenthum der Kirche und hatte unter dem Namen „Gotteshausgerichte" besondere Gerichte, welche jedoch später erloschen sind.

c) Das sog. Dillner'sche Bauergut in Reinersgrüner Flur, welches, sonst der hiesigen Stadtgemeinde gehörig, jetzt bei dem Rittergute Thürnhof besessen wird, mit einem Areal von 20 A. 62 □R.

d) Ein Ortsantheil von Brockau, welcher ein einzelnes Haus s. Zubehör mit einem Areale von 176 □R. enthält.

Das Patrimonialgericht **Frankenhof** umfaßt: a) das Dorf Pansdorf und b) die sog. Gippe mit Franzmühle. —

Außer den genannten Behörden befindet sich hier auch ein Untersteueramt vom Hptst. Plauen. — Die Bürgerschule zu Elsterberg, den 16. April 1844 eingeweiht, hat 4 Classen, 4 Lehrer und wird von 560 Kindern besucht. — Industrie: 387 Webermeister mit 170 Gesellen und 596 Stühlen; 2 Strumpfwirker, 2 Glaser mit 2 G., 3 Böttcher, 12 Fleischer mit 3 G.; 30 Schuhm. m. 4 G.; 14 Gerber m. 2 G.; 11 Schneider m. 3 G.; 8 Bäcker m. 2 G.; 3 Schmiede m. 2 G.; 2 Wagner m. 2 G.; 1 Sattler m. 1 G.; 1 Riemer, 2 Nagelschmiede, 2 Schlosser, 10 Tischler m. 3 G.; 2 Maurermeister mit 7 G.; 3 Zimmermeister mit 6 G.; 3 Gürtler, 2 Beutler mit 1 G., 1 Flaschner mit 1 Ges. — Das Activvermögen der Stadtcommun Elsterberg an unbeweglichen Gütern: a) ein neu erbautes Rathhaus, welches Behufs der Brandversicherung desselben 9187⅓ Thlr. geschätzt ist; b) ein Schuppen (75 Thlr.); c) Wiesen (1885 Thlr.) und d) Holzungen (1500 Thlr.). Die hier bestandene Strohflechtschule, ebenso wie die später aus derselben geschaffene Nähschule sind wegen ihres im Verhältniß zu dem Kostenaufwande sehr geringen Nutzens aufgehoben worden.

**Lengenfeld mit Grün**, Stadt mit Rittergut,

unter 50° 34′ 17″ nördl. Breite und 30° 1′ 30″ östl. Länge, 1 M. nordöstlich von Plauen, 2½ M. südsüdwestl. von Zwickau, in einem Thale, nahe der Gölzsch, an der Reichenbach-Auerbacher Straße. Lengenfeld hat 3995 Bewohner (1946 m. u. 2049 w.), 410 Wohngebäude, 872 Haushaltungen und 1323 A. 246 □R., welche mit 56842,23 Steuereinheiten belegt sind. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1383,2 Par. Fuß. Die Stadt hat viele recht hübsche Häuser und bietet ein sehr freundliches Ansehen dar. Das neue Rathhaus, vom Maurermstr. Herold in Zwickau gebaut, ist dem Aeußeren nach ein ansehnliches u. hübsches Gebäude. (Für das Innere könnte noch Das berücksichtigt werden, was der Verf. Seite 33. und 218. angedeutet hat.) Die meisten Häuser sind aus Ziegelsteinen aufgeführt und dennoch haben nur wenige derselben Ziegeldedachung, bei weitem der größte Theil ist mit Schindeln oder Schiefer gedeckt. Letzterer wird ungefähr 2 Stunden von Lengenfeld gebrochen und soll ein gutes Dachdeckungsmaterial abgeben. Die Kirche daselbst gehört zur Ephorie Reichenbach. Behörden: A. das Patrimonialgericht des Herrn K. F. Förster auf Lengenfeld und Grün. (Für letzteren Ort besteht ein besonderes Gericht.) Stadtgericht. — B. Posterpedition. Biersteuer-Receptur vom Hptst. Plauen. — C. Stadtrath. Die Schule mit einem Rector und 3 Lehrern ist sehr zahlreich besucht und es soll bald eine Armenschule errichtet werden. Die gewerblichen Verhältnisse daselbst erfreuen sich eines blühenden Zustandes und bestehen hauptsächlich in Tuchmacherei und Weberei weißer baumwollener Stoffe. Auch sind hier 6 Streichgarnspinnereien à 372, 360, 240 und drei à 180 Feinspindeln, 2 Kammgarnspinnereien à 640 u. 480 Fsp., zehn größere Fabrikverlags- und Handlungsgeschäfte für weiße baumwollene Waaren und eine chemische Bleiche mit Appreturanstalt. Ein großer Theil der hier wohnenden Tuchmacher verkaufen ihre Waaren in Kirchberg (s. S. 376.) an die dortigen Handlungshäuser. — Herr K. F. Förster auf Lengenfeld und Grün besitzt in der Flur Lengenfeld 64 A. 199 □R. Hochwald. Die Stadtcommun hat 35 A. 198 □R. versch. Culturart, worauf 607,81 St.-E. ruhen. —

Rittergut und Dorf **Grün**, ganz nahe bei der Stadt Lengenfeld an dem Wege (Straße giebt es noch nicht) nach Kirchberg. Außer einigen sehr ansehnlichen Häusern besitzt Herr K. F. Förster auf Lengenfeld und Grün in der Flur Grün: 22 A. 209 □R. Felder, 20 A. 256 □R. Wiesen und 45 A. 218 □R.

Hochwald. Das Areal von Grün beträgt 563 A. 267 □R. mit 8574,34 St.-E. In dem Dorfe Grün bei Lengenfeld gibt es eine Papierfabrik (Mauersberger), eine Kammgarnspinnerei mit 1500 Feinsp. (Keßler ꝛc.) und eine Streichgarnspinnerei mit 720 Feinsp. (Bechler). —

**Treuen**, Stadt mit zwei Rittergütern,

unter 50° 32′ 28″ nördlicher Breite und 29° 28′ 12″ östlicher Länge, 1¼ M. nordöstl. von Plauen, 2½ M. südwestlich von Zwickau, in coupirter, waldreicher Gegend, zwischen der Gölzsch- und der Trieb, näher der letzteren, an einem nach ihr benannten Bache. Die Stadt Treuen hat 4443 Bewohner (2202 m. u. 2241 w.), 502 Wohngebäude und 956 Haushaltungen. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1412,9 Par. Fuß. In die Kirche (Ephorie Auerbach), welche 1809, 1810 und 1846 verschönert wurde, sind 13 Ortschaften eingepfarrt. Das obere sowie das untere Schloß haben eine schöne Lage. Der Ort hat ein Stadtgericht, welchem die antheil. Gerichtsbarkeit über die Stadt zusteht. Zur Gerichtsbarkeit des Rittergutes Treuen oberen Theils, dessen Besitzer Herr Jodst v. Feilitzsch ist, gehört ganz Buch und antheilig: Altmannsgrün und Eich. Zu der Gerichtsbarkeit des Rittergutes Treuen untern Theils, dessen Besitzer Herr Fr. Adler ist, gehört ganz Perlas sowie antheilig: Altmannsgrün, Mahnbrück, Schreiersgrün, Tirschendorf, Veitshäuser und Willitzgrün. Außer A. dem Patrimonialgericht giebt es hier B. eine Posterpedition und C. einen Stadtrath. Die gewerblichen Verhältnisse sind hier vorzüglich die Weberei weißer baumwollener Waaren, wofür ein Fabrikverlags- und Handlungsgeschäft nebst Appreturanstalt (Müller) hier besteht.

**Falkenstein**, Stadt mit zwei Rittergütern,

unter 50° 28′ 42″ nördlicher Breite und 30° 2′ 2″ östl. Länge, 2 M. ostsüdöstlich von Plauen, 4 M. südlich von Zwickau, ⅔ M. südlich von Auerbach, auf einer Hochfläche, an deren östlichem Fuße die Gölzsch fließt. Falkenstein hat 3346 Bewohner (1642 m. u. 1704 w.), 353 Wohngeb., 675 Haushaltungen u. 1808 A. 165 □R. stb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1752,4 P. Fuß. In die hiesige, zur Ephorie Auerbach gehörige Kirche sind 20 Ortschaften eingepfarrt. Zu dem hiesigen Rittergute Falkenstein obern Theils gehören ganz: Boda, Friedrichsgrün, Mühlleite und Winfeldurg, antheilig: Falkenstein, Neustadt mit Winn, Dorfstadt, Ellefeld, Neudorf, Remtengrün, Schreiersgrün und Trieb; — zu dem Rittergute Falkenstein untern Theils gehören ganz: Hammerbrück, Sieh dich für und Oberlauterbach und Theile von Falkenstein, Dorfstadt, Ellefeld, Gründach, Neustadt, Remtengrün, Schreiersgrün, Tried und Werda. Gerichtsherr für beide Rittergüter ist Herr Franz Adolph v. Trützschler. Behörden daselbst: A. das Patrimonialgericht für die Rittergüter Falkenstein obern Theils und Falkenstein untern Theils. (Außer diesem ist auch das Gericht Dorfstadt, welchem letzteren die antheilige Gerichtsbarkeit über Dorfstadt, Ellefeld, Neustadt, Reumtengrün, Bergen und Kottengrün zusteht, und das Justizamt Plauen die antheilige Grund- und Hypothekenbehörde von Falkenstein.) — B. Posterpedition. C. Stadtrath. Gewerbe: die Fabrikation genadelter Mulls, Gaze, Mousselin, gestickter baumwollener Waaren und dergl. Weberei beschäftigt hier die meisten Bewohner und resp. Bewohnerinnen, wofür ein Fabrikverlags- und Handlungsgeschäft (Weidenmüller) hier besteht. —

Bezirk des Königl. Gerichts zu Auerbach.

Zum Bezirke des Königl. Gerichts zu Auerbach gehören folgende Ortschaften

| ganz: | | | antheilig: |
|---|---|---|---|
| Stadt Auerbach, | Hauptbrunn, | Rützengrün, | Dorfstadt, |
| Beerheide, | Hinterhaim, | Rothenkirchen, | Ellefeld, |
| Brunn, | Hohengrün, | Schnarrtanne, | Reumtengrün. |
| Crinitzleiten, | Mühlgrün, | Vogelsgrün, | |
| Dresselsgrün, | Rempesgrün, | Wernesgrün, | |
| Eich, | Rebesgrün, | Wiedenberg; | |

## Die Stadt Auerbach,

unter 50° 30′ 44″ nördl. Breite und 30° 3′ 40″ östl. Länge, an der Reichenbach-Falkensteiner, sowie Reichenbach-Eibenstocker Straße, meist auf dem rechten Ufer der Gölzsch. Die Stadt hat 3612 Bewohner (1724 m. u. 1888 w.), 334 Wohngebäude und 685 Haushaltungen. Auerbach hat zwei Rittergüter (Ritterg. Auerbach obern Theils: 68 A. 179 □R., Rittm. v. Bünau; Rg. Auerbach unterm Theils: 229 A. 64 □R., Lieutenant Edler v. d. Planitz; Gemeinde: 682 A. 162 □R.); die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1547,3 Par. Fuß. — In die hiesige neu erbaute Stadtkirche, welche am 1. Dec. 1839 eingeweiht wurde, sind 23 Ortschaften eingepfarrt. An der Stadtschule ein Rector und 3 Lehrer. Behörden daselbst: A. Königl. Gericht (s. o.). B. Untersteueramt vom Hptst. Plauen. Posterpedition m. Posthalterei. C. Stadtrath. E. Superintendent. (Die kirchl.-stat. Verhältnisse der Eph. Auerbach siehe Seite 181.) — Gewerbe: Fabrikation genadelter Mulls, Gaze, Mousselin, gestickte baumwollene Waaren ꝛc., wofür hier 9 größere Fabrikverlags- und Handlungsgeschäfte (Nottrott, Kroll, Hetzer, 2 Knoll, 2 Pietzsch, Günther, Clauß) bestehen; auch eine Papierfabrik (Hertels W.) giebt es hier. —

Der nahe gelegene Ort **Rodewisch**, was der Colleetivname für die Ortschaften: Niederauerbach (116 Häuser, 889 Einw.), Obergölzsch (140 H., 985 E.), Untergölzsch (144 H., 1054 E.), Rodesbrunn, Georgengrün, Ludwigsburg und Zeidelweide ist, hat drei verschiedene Gerichtsobrigkeiten, nämlich Niederauerbach, Obergölzsch und Untergölzsch, für welche dem Gerichtsdir. E. v. d. Mosel zu Auerbach die Verwaltung übertragen ist. In Niederauerbach befindet sich das berühmte, in Sachsen einzige Messingwerk (siehe Seite 79.), auch sind daselbst drei Streichgarnspinnereien, 2 à 180 und 1 à 240 Fsp. In Obergölzsch eine Papierfabrik (Weisbach's W.) und eine Streichgarnspinnerei à 180 Fsp. In Untergölzsch eine Papierfabrik (Döhler). —

### Amtsbezirk Werdau.

## Die Stadt Werdau,

unter 50° 44′ 20″ nördl. Breite und 30° 2′ 22″ östl. Länge, 1 M. westnordwestl. von Zwickau, auf dem rechten Ufer der Pleiße und nahe der sächsisch-bayerischen Eisenbahn für welche hier eine Hauptstation wegen der Zweigbahn nach Zwickau besteht. Werdau hat 6218 Bewohner (3110 m. und 3108 w.), 603 Wohngebäude, 1339 Haushaltungen und 1492 A. 226 □R. stb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1014,8 Par. Fuß. — Werdau ist eine sehr ansehnliche, wohlgebaute und berühmte Fabrikstadt. Es zeichnen sich daselbst aus: die Stadt- oder Marienkirche, deren neue Einweihung im J. 1764 stattfand; das mitten auf dem Markte freistehende Rathhaus mit Thurm, welches nach dem Brande 1756 auf der Brandstelle neu errichtet wurde; das im J. 1840 vollendete Amthaus, Sitz der Königl. Justizbehörde; das im J. 1840 errichtete Stadtarmenhaus mit e. 65 Armen; das bei der Stadt befindliche und 1842 vollendete Schießhaus, die 1844 und 1845 errichteten Bahnhofgebäude, ferner ganz besonders die der Stadt den hohen Werth beilegenden 27 großartigen Fabrikestablissements (s. u.) und das 1836 eingeweihte schöne Schulgebäude, sowie mehre Privathäuser. — Behorden: A. Königl. Justizamt. Pfarrgericht. (Beide sind resp. Grund- und Hyp.-Beh. des Orts.) — B. Untersteueramt vom Hptst. Zwickau. Posterpedition. C. Stadtrath; die durch das Gesetz vom 2. Febr. 1832 vorgeschriebene Städteordn. ist den 13. Nov. 1838 hier angenommen und eingeführt worden. — Amtswundarzt. — E. Superintendent. (Die kirchl.-stat. Verh. d. Ephorie Werdau s. S. 181). — Schulen: die Bürgerschule, den 24. Juli 1836 in dem neuen Gebäude eingeweiht; sie hat 14 Classen (Abtheilung I. besteht aus 11 Cl., Abth. II., wo nur halbtägiger Unterricht stattfindet, aus 3 Cl.), 9 Lehrer (incl. Rector M. Kühne) und wird von 1256 Kindern besucht. Seit dem 20. April 1837 besteht hier eine Sonntagsschule und seit 1846 eine allgemeine Turnanstalt. — Die Industrie in Werdau erfreut sich eines blühenden Zustandes. Es bestehen daselbst als Fabriken: 18 Streichgarn-

spinnereien mit überhaupt 10580 Feinspindeln (v. 240 bis 1340 Fsp.), zum größeren Theil durch Dampfkraft im Betriebe und mit Tuchfabrikation, Färberei ꝛc. verbunden (Nitsche, 5 Schön, 2 Roth, 2 Güldner, Blüher, Teufel, Tenzler, Neundorf, 2 Schmelzer, Schröder, Aderhold sind die Inhaber); ferner eine Kammgarnspinnerei mit 480 gangb. u. 160 ung. Fsp. (Schmelzer), eine Tuchfabrik (Zocher), eine Merino- u. Thibet-Fabrik (Knüpfer), zwei Tuchfärbereien (Knopf, Kempte), zwei Tuchwalkmühlen (die Tuchmacherinnung, Wetzel) und zwei Maschinenbau-Anstalten (Naundorf, Heber). Die **Tuchmacher**-Innung zählt jetzt daselbst 256 Meister mit 259 Geh. und 219 Stühlen; — die Weber-Innung: 227 M., 130 G. und 224 Stühle. Bäcker: 7 M., 5 G.; Böttcher: 10 M., 2 G.; Fleischer: 17 M., 4 G.; Glaser: 6 M., 2 G.; Hufschmiede: 10 M., 7 G.; Kürschner: 4 M., 3 G.; Nagelschm.: 5 M., 10 G.; Schlesser: 11 M., 4 G.; Schneider: 34 M., 21 G.; Schuhm.: 92 M., 28 G.; Stellmacher: 7 M.; Tischler: 17 M., 14 G. —

Das Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern: das Rathhaus, das Wachthaus, drei Gebäude für die Feurrgeräthe, das Siech- oder Armenhaus (m. circa 65 Armen), das Hirtenhaus (mit 3 armen Familien), die Ziegelscheune, die Rathskirchencapelle; — 16 A. 169 □R. Felder, 14 A. 84 □R. Huthung und Lehde, 38 A. 282 □R. Waldung und 2 A. 121 □R. Teiche. (Aus dem Rathsteiche wird mittels Röhren das Wasser in die verschiedenen Theile der Stadt geleitet.) — Endlich ist noch zu bemerken, daß neuerdings drei ziemlich starke Mineral-Quellen am linken Pleißenufer entdeckt wurden, deren Wasser genau die Bestandtheile des „Marienbades" enthalten, was um so mehr Beachtung verdient, da alle hiesigen Wasser viel Salpetertheile, die am Rothen Berge hervorquellenden aber auch Eisen- und Schwefeltheile enthalten. —

## Die Stadt Crimmitzschau,

unter 50° 48′ 56″ nördl. Breite und 30° 2′ 51″ östl. Länge, 1 M. nördlich von Werdau, 1½ M. nordwestl. von Zwickau, an der Pleiße und an der sächsisch-bayrischen Eisenbahn, welche hier einen Bahnhof hat. Auch dieser Ort zeichnet sich nicht nur durch schöne Gebäude, freundliche Umgebungen ꝛc., sondern vorzüglich durch den blühenden Zustand der Industrie aus, da hier großartige Etablissements für Zeugdruckerei, Färberei, Spinnerei und Fabrikation wollener und halbwollener Waaren bestehen, weßhalb Crimmitschau zu den Fabrikstädten ersten Ranges gehört. — In die Kirche (Ephorie Werdau) sind die Dörfer Leitelshain und Wahlen eingepfarrt. Crimmitschau hat 5716 Bewohner (3103 m. und 2613 w.), 449 Wohngebäude, 1192 Haushaltungen und 942 A. 47 □R. sächs. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 840,3 Par. Fuß. — Besonders wichtig für diese Stadt ist der am 28. August 1841 erfolgte Ankauf des Rittergutes Crimmitschau, wodurch die seither zwischen den Patrimonialgerichten und den communlichen Stadtgerichten zum großen Nachtheile der hiesigen Einwohner hier bestandenen Competenzstreitigkeiten aufhörten und die gesammte Verwaltung und Justizpflege in hiesiger Stadt im Sinne der allg. Städteordn. dem Stadtrathe und dem Stadtgerichte überwiesen wurden. (Siehe darüber die Bekanntmachung in der „Leipziger Zeitung" vom 12. Mai 1845.) Die Stadtgemeinde besitzt nämlich: 1) das sog. Kitzschergut mit circa 66 A., theils in hiesiger Stadtflur, theils in den Fluren der Dörfer Leitelshain und Sahnau liegenden Grundstücken, Unter-Erdgerichtsbarkeit, Jagdberechtigung, 5 % Lehngeld und gegen 120 Thlr. jährliche Geldzinsen; 2) das Rittergut Crimmitschau mit Obergerichtsbarkeit, Jagdberechtigung und circa 450 Thlr. Revenüen; 3) das Rathhaus; 4) die Frohnfeste mit dem an dieselbe stoßenden Thurme, welcher als Gefängniß und Archiv benutzt wird; 5) das Communhaus; 6) das Hirtenhaus u. 7) gegen 10 A. zerstreut in der Stadtflur liegende Grundstücke. — Behörden daselbst: A. Stadtgericht. B. Untersteueramt vom Hptst. Zwickau. Posterpedition. C. Stadtrath; den 4. September 1836 wurde die Städteordnung hier angenommen. Königl. Bezirksarzt. — Die Bürgerschule, deren neues Knabenschulgebäude am 10. November 1842 eingeweiht wurde, hat 12 Classen, 7 Lehrer (incl.

Rect. Gottweiß) und wird von 1220 Kindern besucht. Die Mädchenclassen befinden sich in zwei älteren Schulgebäuden. —

Die Industrie allhier erfreut sich eines blühenden Zustandes und besteht hauptsächlich in der Fabrikation wollener und halbwollener Waaren, wie Buckskins, Cassinets, Cachemirettes, Winter- und Sommersatins, Lamamänteln, Paletotsstoffen, schottische Plaids u. s. w. Als Fabriken giebt es hier: 14 Streichgarnspinnereien mit überhaupt 9420 Feinspindeln (von 300 bis 1500 Fsp.), von denen mehre alle anderen Zweige der Fabrikation: Rauh-, Decatir-, Bürsten- und Scheermaschinen, Cylinder, Pressen, Färberei, Walke, Appretur ꝛc. in ihrem Etablissement vereinigen und manche c. 200 Arbeiter daselbst beschäftigen. (Inhaber derselben sind: Gebr. Oehler, Schwedler, Kaufmann, Webenborfer, Böttiger, Bursch, Kühn, Fischer, Roba, Heilmann, Lippold, Frohmerer, Kühn, Schnabel); — ferner: 13 große Fabrikverlags- und Handlungsgeschäfte, welche meist außer dem Hause Waaren fertigen lassen; — drei Färbereien und Zeugdruckereien, drei Walkmühlen und eine Appreturanstalt. — Die Tuchmacher-Innung allhier zählt 280 Meister, 402 Gesellen, 152 Lehrlinge und 780 Stühle; — die Zeugmacherinnung: 193 M., 250 G., 106 L. und c. 500 Stühle; — die Weberinnung: 84 M., 70 G., 60 L. und 190 Stühle. Viele der dort fabricirt werdenden Stoffe sind zum überseeischen Export bestimmt. — Das Armenwesen anlangend, so hat der Aufwand an öffentlichen Unterstützungen, nach der letzten Armencassenrechnung, gegen 1550 Thlr. betragen.

## Amtsbezirk Voigtsberg.

### Die Stadt Oelsnitz,

unterm 50° 25′ 6″ nördl. Breite und 29° 49′ 50″ östl. Länge, 5 M. ssw. von Zwickau, an der Hauptstraße nach Bayern, auf dem rechten Ufer des Weißen Elsterflusses und am Fuße des Pfaffenberges; an der Westseite der Stadt d. Jahnteich, an der Nordseite der Pfortenteich, nahe östlich das Bergschloß (Amtssitz) u. Dorf **Voigtsberg**, nördlich Dorf Raschau, westl. Lauterbach, südlich Görnitz. Oelsnitz hat 4187 Bewohner (1996 m. u. 2191 w.), 389 Wohngebäude, 828 Haushaltungen und 1402 A. 194 □R. steuerb. Grundfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1364,7 Par. Fuß. — Durch einen von dem Kurfürst August von Sachsen mit dem Burggrafen Heinrich VII. am 13. December 1559 geschlossenen Vergleich kamen die Aemter Voigtsberg und Plauen an Sachsen. — Oelsnitz ist theils an und für sich, theils wegen seiner reizenden Umgegend eine schöne Stadt. Die Stadtkirche St. Jacobi ist eine der ältesten Kirchen in Sachsen und ihre erste Erbauung soll fast gleichzeitig mit der Errichtung der Thomaskirche in Leipzig erfolgt sein. In diese Ephoralkirche sind eingepfarrt: Ebersbach, Hartmannsgrün, Hundsgrün m. Hanneloh, Lauterbach, Ober-Hermsdorf, Raschau, Schönbrunn, Triebelbach, Süßebach, Unterhermsgrün, Untermarxgrün, Voigtsberg, die Tanzermühlhäuser und Zaulsdorf. Außer der Stadtkirche befindet sich allhier noch die Gottesackerkirche zu St. Katharinen, welche im J. 1617 erbaut wurde. Oelsnitz hat regelmäßige, gepflasterte Gassen und viel hübsche Häuser. Behörden: A. Stadtgericht, welches die volle Gerichtsbarkeit über die Stadt Oelsnitz ausübt[1]). — B. Bezirksteuer-Einnahme. Untersteueramt vom Hptst. Plauen. (S. 136.) Posterpedition. C. Stadtrath; die allgemeine Städteordnung wurde hier am 11. November 1832 angenommen und eingeführt. — Königl. Bezirksarzt. Amtswundarzt. — E. Superintendent. (Die kirchlich-statistischen Verhältnisse der Ephorie Oelsnitz siehe Seite 181.) — Schulen: Bürgerschule, in einem neuen schönen Gebäude, welches den 19. Nov. 1845

1) Das Stadtgericht zu Oelsnitz hat auch die antheilige Gerichtsbarkeit über die Dörfer Altmannsgrün, Arnoldsgrün, Drosdorf, Ebersdach, Engelhardtsgrün, Eschenbach, Hartmannsgrün, Görnitz, Hundsgrün, Hohenlohe, Kleingörnitz, Kottengrün, Lauterbach, Marienetz, Meßbach, Oberhermsgrün, Obermarxgrün, Oberwürschnitz, Planschwitz, Raschau, Raasdorf, Saalig, Schönbrunn, Taltitz, Tirpersdorf, Tirschendorf, Unterhermsgrün, Untertriebel, Obertriebel, Unterwürschnitz, Voigtsberg, Willitzgrün und Zettlarsgrün. —

eingeweiht wurde; sie besteht aus einer Knabenschule mit 5 Classen, 3 Lehrern und 371 Schülern und einer Mädchenschule mit 5 Cl., 3 Lehrern und 353 Schülerinnen. — Sonntagsschule sowie Turnanstalt bestehen auch hier. —

Industrie: Es bestehen hier acht größere Fabrikverlags- und Handlungsgeschäfte für bunte baumwollene Waaren (Spranger, 2 Patz, Kretzschmar, Gräf, Küntzel, Vetterlein, Hendel), von denen zwei mit Färberei verbunden sind. Die Innung der hiesigen Weber: 302 Mstr. m. 198 Jacquardstühlen; — Strumpfwirker: 9 M., Tischler: 20 M., Schlosser: 9 M., Glaser: 10 M., Fleischer: 22 M., Goldschmiede: 2 M., Kürschner: 2 M., Nadler: 3 M., Bäcker: 14 M., Lohgerber: 35 M., Töpfer: 14 M., Schuhmacher: 61 M., Böttcher: 6 M., Weißgerber: 10 M., Seiler: 4 M., Tuchmacher: 33 M., Drechsler: 6 M., Maurer: 3 M., Zimmerleute: 2 M., Schneider: 32 M., Schmiede: 7 M., Wagner: 4 M., Seifensieder: 3 M., Knopfmacher: 3 M., Riemer: 3 M., Färber: 6 M., Beutler: 2 M., Sattler: 4 M., Kupferschmiede: 2 M., Tuchscheerer: 3 M., Buchbinder: 4 M., Flaschner: 3 M., Gürtler: 1 M., Zeugschmiede: 1 M., Hutmacher: 2 M. —

Activvermögen der Stadtcommun Oelsnitz an unbeweglichen Gütern: das Rathhaus (Werth: 9521$\frac{7}{16}$ Thlr.), zwei Brauhäuser, die Fleischbänke (150 Thlr.), das Feuergeräthhaus (220 Thlr.), zwei Thorhäuser (250 Thlr.), die Frohnfeste (500 Thlr.), das neue Schulhaus (13000 Thlr.), das Malzdarrgebäude (500 Thlr.), der Schlachthof (300 Thlr.), sechs Gärten (69 □R., 310 Thlr.), 15 Ack. 201 □R. Felder (2295 Thlr.), 8 Ack. 103 □R. Wiesen (2484 Thlr.), 14 Ack. 118 □R. Hutungen (125 Thlr.), die Ziegelscheune sammt Brennofen zu Voigtsberg (731$\frac{1}{2}$ Thlr.), das Röhrholz (54 Ack. 158 □R., 3195 Thlr.), d. Krähenholz u. d. Rectors-Büsche (5 Ack. 119 □R., 275 Thlr.), d. Leitenholz (5 A. 212 □R., 200 Thlr.), d. Grimmerholz b. Tirpersdorf (6 A. 124 □R., 200 Thlr.) und der Brand, Holz b. Zaulsdorf (16 A. 76 □R., 130 Thlr.). Die Stiftungen, welche die Stadt hat, sind nicht bedeutend. —

## Die Stadt Schöneck,

unter 50° 24′ 4″ nördl. Breite und 29° 59′ 39″ östl. Länge, 1$\frac{1}{2}$ M. östlich von Voigtsberg, 5 M. südl. von Zwickau, in sehr coupirter, waldreicher und etwas rauher Gegend; mitten in der Stadt befindet sich ein hoher Felsen, Friedrichsstein genannt, von wo aus man eine weite herrliche Aussicht genießt. Schöneck hat 1866 Bewohner (901 m. u. 965 w.), 157 Wohngebäude und 416 Haushaltungen. Das Gesammt-Areal von Schöneck mit der Mucken- und Haselmühle, ingleichen der Ortschaft Hohenreuth beträgt 4029 Ack. 278 □R. Die mittlere Meereshöhe der Fluren daselbst beträgt 2109,8 Par. Fuß mit 607,7 Par. Fuß Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen. — In die hiesige, zur Ephorie Oelsnitz gehörige Kirche, welche im Jahre 1764 eingeweiht wurde, sind 13 Ortschaften eingepfarrt. — Behörden daselbst: A. Stadtgericht, welches die volle Gerichtsbarkeit über die Stadt Schöneck und die antheilige über die Dörfer Eschenbach und Schillbach ausübt. — B. Untersteueramt vom Hptz. Eibenstock (s. Seite 134 u. 136). — C. Stadtrath; die allgemeine Städteordnung ist hier seit dem 21. Septbr. 1835 eingeführt worden. Das Activvermögen der Stadtcommun Schöneck an unbewegl. Gütern: 10 Gebäude in der Stadt; c. 912 Acker außerhalb der Stadt, welche in dem sg. Haselbrunnwald, Wiesen, Feldern und einer Rußbrennereihütte bestehen. Die Schule, deren neues Gebäude am ersten Adv. 1838 eingeweiht wurde, besteht aus 2 Knabenclassen mit 1 Lehrer u. 91 Schülern, 2 Mädchenclassen mit 1 Lehrer u. 106 Schülerinnen, und 3 Elementarclassen (den 11. Mai 1836 eröffnet) mit 1 Lehrer und 137 Kindern. Ueberdieß besteht hier seit dem 26. August 1832 eine Sonntagsschule mit jetzt 4 Lehrern und 18 Schülern. — An Professionisten giebt es hier Weber (c. 200 Mstr.), Instrumentmacher, Tischler, Schmiede, Wagner, Töpfer, Färber, Strumpfwirker, Böttcher und fast alle übrigen Gewerbszweige. —

Zur Uebersicht stellt der Verf. zugleich hier die Namen derjenigen zehn in der Nähe gelegenen Orte auf, welche die sg. „Auerbacher und Schönecker Waldgemeinde" bilden, nämlich: Klingenthal, Brunndöbra, Zwota, Untersachsenberg, Obersachsenberg, Steindöbra, Lehns-Landesgemeinde,

Rautenkranz mit Morgenröthe und Tannebergsthal, Gottesberg ꝛc. und Grünheide. —

**Klingenthal**, ein im Jahre 1591 von einem gewissen Sebastian Köppel gegründetes Dorf, welches durch die daselbst vorherrschende Industrie, in der Verfertigung musicalischer Instrumente bestehend, weit über die Grenzen Sachsen's rühmlichst bekannt ist [1]); — Klingenthal liegt nebst den Ortschaften Brunn- und Steinböhra, Unter- und Ober-Sachsenberg, Georgenthal und Aschberg dicht an der böhmischen Grenze, in einem 1½ Stunde langem Thale und an den dasselbe bildenden hohen waldreichen Bergen, 3 M. südöstl. vom Amte Voigtsberg und 6 M. südl. von Zwickau. Die neue Kirche daselbst, zur Ephorie Markneukirchen gehörig, wurde den 17. August 1737 eingeweiht. Außer der gewöhnl. Schule zu Klingenthal besteht daselbst auch noch eine Sonntags- und **Musik**schule. — Es sind hier ein Nebenzollamt II. Cl. vom Hptz. Eibenstock, eine Posterpedition und ein Forstbeamter (sowie deren mehre in der Nähe für die bedeutenden Waldungen hiesiger Gegend, siehe Seite 69 XV). — Der interessante Industriezweig, welcher seit dem Anfange des 18. Jahrhunderts daselbst fabrikmäßig (d. h. durch Vertheilung der verschiedenen Arbeiten) betrieben wird, hat dort auch würdige Vertreter und fünf größere Fabrikverlags- und Handlungsgeschäfte (2. Glier, Meisel, Grimm, Herold), deren vortreffliche musikalische Instrumente in und außerhalb Europa leicht Käufer finden. Dieß verleiht Sachsen das Glück, auch in der Herstellung solcher Instrumente, welche zur Ausdrückung der rein geistigsten aller Künste dienen, eine besondere Ehrenstelle einzunehmen. In **Zwota** bei Klingenthal ein gleiches Fabrikgeschäft (Eichelberger). — Die Frauen und Mädchen beschäftigen sich daselbst mit weißen Nähwaaren und Stickereien, wofür in Klingenthal ein Fabrikverlags- und Handlungsgeschäft (J. Stecher) besteht. Am 5. Aug. 1846 war das erste Mal Sr. Maj. der König von Sachsen hier. Auch die Holzkammfabrikation (s. Seite 98) wird hier betrieben. — Der nicht weit gelegenen Lattermann'schen Eisenhüttenwerke Morgenröthe mit Rautenkranz und Tannebergsthal gedachten wir bereits Seite 387. —

## Die Stadt Mark-Neukirchen,

unter 50° 18′ 54″ nördl. Breite und 29° 59′ 14″ östl. Länge, 2 M. südöstl. von Voigtsberg, 6 M. südl. von Zwickau, in einem anmuthigen Thale, welches sich bei Adorf an das Elsterthal anschließt. — Es wird dieses Ortes bereits in einer Urkunde vom Jahre 1360 gedacht. Stadtgerechtigkeit hat Neukirchen (Markneukirchen) nach einer Urkunde durch den Kurfürsten Johann Georg im Jahre 1627 um „Vierhundert gulden Meißnische wehreng" erhalten. —

In der Nacht vom 22. zum 23. April 1840 brannte der größte Theil der Stadt sowie die Kirche, die Schule und die geistl. Gebäude ab. — Neukirchen hat 2714 Bewohner (1345 m. u. 1369 w.), 310 Wohngebäude, 589 Haushaltungen und 1663 Ack. 140 □R. steuerb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1713,3 Par. Fuß mit 431,6 Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen. — Seit dem der Stadt im J. 1840 wiederfahrenen Unglücke ist sie fast völlig neu erbaut worden. Die neue Kirche ist eines der schönsten Gotteshäuser dortiger Gegend; sie wurde unter der Leitung des Brandversicherungs-Inspector Roßbach zu Plauen erbaut. Das schöne neue Rathhaus auf dem Markte wurde im Jahre 1845 vollendet; die Baukosten betrugen 12000 Thlr. Ein neues Schulgebäude hat bis jetzt noch nicht wieder erbaut werden können, daher der Unterricht in den zu diesem Behufe gemietheten Privatwohnungen ertheilt wird. — Behörden: A. Stadtgericht. Diaconatsgericht (beide sind resp. Grund- u. Hypotheken-Beh. des Orts). B. Legitimations-Ausfertigungsstelle ꝛc. vom Hptz. Eibenstock. Posterpedition. C. Stadtrath; die allgemeine Städteordnung ist seit dem 17. November 1832 hier eingeführt. — E. Superintendent (die kirchlich-statistischen Verh. der seit 1840 bestehenden Ephorie Markneukirchen s. Seite 181). Die Stadtschule (s. o.) hat 7 Cl., 3 Lehrer und wird von 514 Kindern besucht. —

1) Siehe Seite 97.

Anlangend die gewerblichen Verhältnisse der hiesigen Einwohner, so ist der Erwerb der Mehrzahl derselben hauptsächlich das **Verfertigen messingener** und **hölzerner Musik-Instrumente**, sowie von **Darmsaiten**, auch der Handel im Umherziehen damit in fast allen Europäischen Ländern; vorzüglich aber werden dieselben durch die hier bestehenden 10 großen Handlungen: M. Schuster jun., Gebr. Klemm, Gottlieb Glier, G. A. Glier, C. G. Glier, A. Pretzschner, G. Ficker, J. Heberlein, C. F. Schuster und J. Kämpfe in fast alle Erdgegenden und namentlich nach Amerika versendet (siehe Seite 97). An Innungen befinden sich folgende hier: 1) die Instrumentenmachergesellschaft, welche dermalen 102 selbstständige Mitglieder mit 104 Gehilfen und zwar 79 Messinginstrumentenmacher mit 84 Gehilfen und 33 Holzinstrumentenmacher mit 20 Gehilfen in sich begreift, die Lehrlinge nicht mitgerechnet; 2) die Darmsaitenmacherinnung, welche dermalen 68 hier wohnende Meister und 20 Gesellen zählt; 3) die Geigenmacherinnung, welche die Geigen-, Baß- und Guitarrenmacher in sich begreift, zählt 99 Meister und zwar: 45 Geigenmachermeister mit 51 Gesellen, 11 Baßmachermeister m. 9 G., 33 Guitarrenmachermeister m. 24 G.; — 4) das combinirte Handwerk der Tischler, Schlosser, Glaser und Böttcher mit 38 Meistern und 24 Ges., nämlich: 25 Tischler mit 15 Ges., 6 Schlosser m. 4 G., 2 Glaser m. 2 G., 5 Böttcher m. 3 G.; 5) das Handwerk der Fleischer und Bäcker mit 17 Meistern u. 8 G. und zwar: 11 Fleischer mit 5 Burschen, 6 Bäcker m. 3 G.; 6) das Schuhmacherhandwerk m. 23 M. u. 10 G.; 7) das Schneiderhandwerk m. 23 M. u. 13 G.; 8) das Maurer- und Zimmerhandwerk m. 5 M. u. 52 G. und zwar: 2 Maurermeister m. 20 G., 3 Zimmermeister m. 32 G.; 9) 3 Rothlohgerbermeister und 1 Weißgerbermeister, sowie 1 Töpfermeister. Außerdem befinden sich hier 3 Mahlmühlen mit 7 Mahlgängen und 3 Schneidemühlen, sowie eine Papiermühle (Wettengel). —

Das Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern: a) das Rathhaus (s. o.), b) das Hospital und c) 58 Ack. 217 □R. incl. 54 Ack. 88 □R. Hochwald, deren Werth, nach Steuereinheiten abgeschätzt, 218,88 beträgt. —

Bezirk des Königl. Gerichts Adorf.

Unter die Gerichtsbarkeit des Königl. Gerichts zu Adorf gehören

| ganz: | | | antheilig: | |
|---|---|---|---|---|
| Stadt Adorf, | Jugelsburg, | Sohl, | Untergettengrün, | Arnsgrün, |
| Vorstadt Schadendeik, | Ober- und Unterbrambach, | Frauengrün, | Schönlind, | Bergen, |
| Vorstadt Kessel, | Redesgrün, | Röthenbach, | Siebenbrunn, | Eichigt, |
| Carlsgasse, | Remtengrün, | Sträßel, | Raunergrund, | Leubetha, |
| Gunzen, | Rohrbach, | Breitenfelb; | Hermsgrün, | Mühlhausen, |
| Hennebach, | Sorg (Vorwerk), | | Saalig, | Rebersreuth. |

## Die Stadt Adorf,

unter 50° 19′ 29″ nördl. Breite und 29° 55′ östl. Länge, 1¼ M. südl. von Voigtsberg, 6 M. südl. von Zwickau, an der Hauptstraße nach Hof ꝛc., meist am linken Ufer des Elsterflusses, in coupirter und reizend schöner Gegend. Adorf hat 2599 Bewohner (1189 m. u. 1410 w.), 322 Wohngebäude (zum Theil ländlicher Art), 635 Haushaltungen und 3859 Ack. 9 □R. stb. Grdfl.; — die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1513 Par. Fuß. Das schönste Gebäude dieser ansehnlichen Stadt mit ihren Vorstädten ist das des Königlichen Gerichts. Fast bei allen meist in verschiedener Höhe stehenden Gebäuden befinden sich Gärten, die theils schöne Blumen, Küchengewächse oder fruchtbare Obstbäume enthalten. In die Stadtkirche St. Michaelis, welche im J. 1782 in ihrer jetzigen Gestalt vollendet und eingeweiht wurde und zur Ephorie Markneukirchen gehört, sind eingepfarrt: Carlsgasse mit Jugelsburg, Freiberg mit Weidlg, Gettengrün, Hermsgrün, Leubetha, Rebersreuth, Remtengrün, Schönlind und Siebenbrunn mit Sträßel. In der Stadt Adorf befindet sich auch noch eine Begräbnißkirche St. Johannis. Im Jahre 1846 wurde ein neues Gebäude für die Bürgerschule der Stadt errichtet; sie hat 8 Cl., 5 Lehrer (incl. Rector Lohse) und wird von 445 Kindern besucht. Seit 1833 besteht daselbst auch unter Direction des Hrn. Bürgermeister

Todt eine Sonntagsſchule mit 2 Cl., 4 Lehrern und z. Z. 27 Schülern. — Behörden daſelbſt: A. Königl. Gericht, ſeit 1840 daſelbſt (ſ. Seite 403). B. Unterſteueramt vom Hptz. Eibenſtock (ſ. Seite 134 u. 136). Poſtamt mit Poſthalterei. C. Stadtrath. Gerichtswundarzt. — Die treue Fürſorge des nicht nur hier, ſondern im geſammten Vaterlande geehrten Hrn. Bürgermeiſter Todt daſelbſt hat außer vielen andern zweckmäßigen Einrichtungen, auch hier eine Sparkaſſe (Decret v. 13. Mai 1836) entſtehen laſſen, welche ſich einer regen Betheiligung erfreut. —

Die Stadt Adorf beſitzt an liegenden Gütern im Ganzen 931 Ack. 248 □R., auf denen zuſammen 5175,56 Steuereinheiten haften. Außer den Gebäuden ſind insbeſondere namhaft zu machen: a) an Holzboden 665 Ack. 146 □R. mit 2183,03 Steuereinh. Der einjährige Ertrag der Waldung beträgt durchſchnittlich in runder Summe 2000 Thlr., der fünfundfunfzigjährige 111000 Thlr.; b) an Wieſen: 96 Ack. 158 □R. mit 1027,12 St.-E.; c) an Feldern: 132 Acker 194 □R. mit 1553,94 St.-E.; d) an Hutungen: 63 Ack. 22 □R. mit 111,16 St.-E.; e) an Gärten: 106 □R. mit 7,00 St.-E.; f) an Teichen: 90 □R. mit 2,33 St.-E.; g) an Steinbrüchen: 294 □R. mit 2,56 St.-E.; h) an Raſenplätzen: 35 □R. mit 2,33 St.-E. Mit Ausnahme der Waldung iſt dieſer Grund und Boden zum größten Theile (einige Wieſen, Felder, Gärten, Teiche, Steinbrüche und Plätze ſind davon ausgeſchloſſen) in den der Commun gehörigen beiden Vorwerken Untergettengrün und Sorg vereinigt, von denen jedes einen geſchloſſenen Gütercomplex für ſich allein ausmacht. An Gebäuden beſitzt die Stadt in dieſer ſelbſt 1 Brauhaus mit darüber befindlichen bewohnbaren Räumen, 2 Nachtwächterwohngebäude, 1 Hospitalgebäude und 2 andere Wohngebäude und außerhalb die beiden Vorwerkswohnungen mit Wirthſchaftsgelaß, Schäfereien und Ställen. Dieſe Gebäude ſind mit 249,64 Steuereinheiten behaftet und mit circa 6300 Thlr. verſichert.

Auch beſitzt die Stadt eine Ziegelei, in welcher vorzügliche Ziegel gebrannt werden, da die Lehmmaſſe ſich ganz beſonders dazu eignet.

Uebrigens dürfte vielleicht noch Folgendes der Bemerkung werth ſein.

1) Die Schule und geiſtlichen Amtswohnungen ſind bei dem großen Brande 1764 mit abgebrannt und bis jetzt noch nicht wieder aufgebaut. Der Plan zu dem Wiederaufbau aber iſt bereits entworfen und es wird ſich nächſtens ein ſtattliches Schulgebäude nebſt den geiſtlichen Gebäuden auf dem Kirchplatze erheben.

2) Früher war die Stadt anſtatt des vormaligen Sitzes und Gutes Gunzen (welches vor undenklichen Zeiten von der Stadt veräußert worden ſein mag) mit den Ober- und Niedergerichten über die Unterthanen und das Dorf Gunzen, der Niederjagd zur Koppel auf den Gunzener Fluren und den Zinſen an 16 Mſl. 12 Gr., 1 Schock Haſer und von jedem Hauſe einer Henne, ferner mit den Ober- und Niedergerichten, ſoweit der Stadt Adorf Weichbild ſich erſtreckt, und ſtatt des Thoſſiſchen Ritterguts nebſt dem Vorwerke zu Saalig (wahrſcheinlich ebenſo wie oben bei dem Gute Gunzen bemerkt) mit den über den Unterthanen zu Saalig, Hermsgrün, Siebenbrunn, Leubetha und Bergen auszuübenden Erbgerichten, nebſt der hohen und niedern Jagd auf den Fluren dieſer Ortſchaften, ingleichen dem von den Unterthanen daſelbſt zu entrichtenden Erbzins und einem im ſogenannten Tannigt auf der Haide gelegenen Gehölz, insgeſammt als Mannlehn, ſowie ſtatt des Vorwerks und der nachherigen Wüſte Schönfeld mit dem Erbzins, gegen welche dieſe Wüſte früherhin an die Bürger zu Adorf vererbt worden iſt, als freiem Erbe bei der Lehnscurie zu Dresden beliehen. Durch und ſeit Abtretung der Gerichtsbarkeit der Stadt an den Staat hat ſich das meiſt geändert. Jedoch iſt die Stadt in ihrer Eigenſchaft als Beſitzerin des Ritterguts Saalig auch heute noch bei den ritterſchaftlichen Landtagsrechten ſtimmberechtigt und nimmt in dieſer Qualität an allen Verhandlungen und Beſchlußfaſſungen der ritterſchaftlichen Kreisſtände des Voigtlands Theil. Uebrigens läßt ſich aus dieſem Allen abnehmen, welch' bedeutender Grundbeſitz und welche Gerechtſame die Stadtgemeinde ſonſt gehabt haben mag. Auch bezieht ſie noch heute namhafte Grundabgaben von den anliegenden Dörfern, als: Erbzins, Jagdgeld, Lehngeld ꝛc.

3) Der Gewerbsbetrieb und Verkehr iſt dürftig. Die Bewohner treiben meiſt

Ackerbau zum Nachtheile des ersteren. Fabrikanten sind gar nicht hier. Doch wird Instrumentenmacherei, Weberei, Tuchmacherei, Färberei und Gerberei getrieben. Für die ärmere Volksclasse ist der Hauptnahrungszweig die Weißnäherei, welche jetzt sehr gut geht und namentlich nach Plauen getrieben wird. Sollte dieser Fabrikationszweig einmal in Stockung kommen, so würde dieß sehr nachtheilig auf den materiellen Zustand der Bevölkerung einwirken, welche sich ohnehin besonderen Wohlstandes nicht erfreut.

Die reizenden **Umgebungen** der Stadt Adorf, besonders das anmuthige Elsterthal sowie die sich auf den Bergen darbietenden herrlichen Fernsichten, wissen nur Diejenigen zu würdigen, welche selbst dort gewesen sind. Der Verf. hat die dortigen Gegenden besucht und kann daher versichern, daß für Jedermann eine Vergnügungsreise dahin oder zum Behufe der Benutzung der heilsamen Quellen der **Badeheilanstalt bei Elster** unweit Adorf den erfreulichsten Genuß darbieten wird. In der Umgebung des Kappelenberges, welcher an der südöstl. Spitze des Voigtlandes die Grenze gegen Böhmen bildet, befinden sich an mehren Punkten bei Elster, Sohl, Ober- und Unterbrambach salz- und eisenhaltige Quellen, welche in Folge ihrer bewährten und sonst dem innern Gehalte nach nicht zu bezweifelnden Heilkraft seit fast 200 Jahren Gegenstand der Aufmerksamkeit gewesen, auch zu verschiedenen Zeiten technisch untersucht und analytisch geprüft worden sind, deren bessere Nutzbarmachung aber, ihrer Wichtigkeit ungeachtet, unter dem Zusammenwirken von mancherlei Verhältnissen noch zu wünschen war. Im Jahre 1846 wurden bei **Elster**, mit Beihilfe des Staats, die zu einer **Brunnen- und Badeheilanstalt** nöthigen neuen Gebäude errichtet. Die gegenwärtig bekannten vier Elsterquellen liegen nahe am Dorfe Elster, ungefähr ¾ Stunde südlich von Adorf, links von der nach Asch durch das Dorf führenden Chaussee auf einer Wiese am Fuß der sogenannten Galgenberge, drei davon auf dem rechten, eine, die älteste, auf dem linken Ufer des jetzigen Elsterflußbettes. Das mäßig weite Thal der Elster öffnet sich oberhalb nach dem Dorfe, unterhalb an der über Brambach führenden Straße von Adorf nach Franzensbad in Böhmen, in der Richtung von Morgen nach Abend. Am weitesten östlich nach dem Dorfe zu befindet sich die obgedachte, sg. alte Quelle, in einer granitnen Fassung, weiter nach den Bergen zwei in hölzerne Stände gefaßte, vormals im Elsterbett selbst gelegene, im Jahre 1810 aber durch die damals vorgenommene Verlegung frei gewordene Quellen, die Augustus- oder neue Hauptquelle und die Augenquelle; von ihnen abwärts, dem Flußbett näher, der im Jahre 1839 aufgefundene **Neubrunnen** oder **Trinkbrunnen**, vorzugsweise reich an Salz- und Eisengehalt. — Das Wasser des Neubrunnens ist hell, klar, entwickelt viel kohlensaures Gas und besitzt einen angenehmen, säuerlichen, etwas prickelnden Geschmack. Diese Mineralquelle wurde von dem Hrn. Prof. K. Kersten in Freiberg im Jahre 1845 analytisch geprüft. Es ergab sich bei Vergleichung der Resultate der Analyse des Elsterneubrunnens mit der des Franzenbrunnens bei Eger in Böhmen durch Berzelius: daß beide Mineralquellen dieselben fixen und flüchtigen Bestandtheile enthalten und daß sie auch in ihrer quantitativen Mischung mit einander übereinstimmen, nur daß der Elsterneubrunnen noch etwas reicher an Kochsalz als der Franzensbrunnen bei Eger ist. Der berühmte schwedische Chemiker, Herr Staatsrath v. Berzelius, hat auf den Wunsch des Hrn. Prof. Kersten die detaillirte Beschreibung der Analyse des Elsterbrunnens einer Prüfung unterworfen, und den daraus gezogenen Schlußfolgerungen, hinsichtlich der Uebereinstimmung der chemischen Mischung beider Mineralwässer, vollkommen beigestimmt. — Auch läßt die Beschaffenheit der Gegend erwarten, daß sich in Veranlassung von Wasserbauten und andern Grabungen noch mehre ähnliche Quellen daselbst finden dürften. Moor kommt zwar nicht in unmittelbarer Nähe der Quellen, aber an anderen Stellen des Elsterthales sowie in einigen benachbarten Thälern vor, so daß auch die Herstellung von Moorbädern möglich ist. Endlich befindet sich — was für einen Curort von Wichtigkeit ist — oberhalb des Thales in der Nähe der Mineralquellen auch noch eine Süßwasserquelle. Es ist daher, bei dieser nicht zu bezweifelnden Wichtigkeit der fraglichen Mineralquellen, sehr erfreulich, daß eine Anzahl achtungswerther und gemeinnützig denkender Privatpersonen in den Orten

Adorf, Elster, Neukirchen, Oelsnitz und Plauen vor einigen Jahren in einem Verein eigends zu dem Zwecke zusammengetreten ist, um die Emporbringung des Elsterbrunnens in's Werk zu setzen. Nächst der zweckmäßigen Fassung der Mineralquellen wurde im J. 1846 ein schönes, großes Badehaus nebst einem daran stoßenden bedeckten Säulengange erbaut, und dessen Umgebung, die schon an und für sich schön ist, zu anmuthigen Spaziergängen umgewandelt. Die günstige Lage des Ortes, welche einen seltenen Reichthum anziehender Landschaftsbilder in größter Nähe darbietet und den Spaziergängen den Reiz der Mannigfaltigkeit verleiht, nicht minder die Nähe von Adorf und die gute Straßenverbindung gewähren die Möglichkeit, billige Anforderungen in Beziehung auf sonstige Annehmlichkeit der dortigen Existenz zu befriedigen. Möge daher die mit dem Franzendbrunnen vollkommen gleiche Badeheilanstalt zu Elster in Sachsen von ärztlicher Seite nach Verdienst gewürdigt werden, und die Benutzung dieser sehr kräftigen Heilquellen, da sie mit vollem Rechte den renommirten Bädern des Auslandes an die Seite gestellt werden können, von allen denjenigen Personen geschehen, welche für die gesunkenen Lebenskräfte einen neuen Aufschwung wünschen. —

---

## Die Fürstlich und Gräflich Schönburg'schen Receßherrschaften,

aus den Herrschaften Glauchau, Waldenburg, Lichtenstein und der niedern Grafschaft Hartenstein mit Stein bestehend, liegen zu beiden Seiten der westlichen Mulde im Kreisdirectionsbezirke Zwickau und haben einen Flächeninhalt von 6,714 Quadrat Meilen mit 77553 Einwohnern in 9 Städten und 99 Dörfern, oder 9446 Wohngebäuden mit überhaupt 16562 Haushaltungen. — Die Schönburg'schen Herrschaften stellen sich zu Folge ihrer Naturschönheiten und der vielen wohlgeordneten Anlagen wie ein großer schöner Park dar, und es dürften dieselben gewiß vielen der gefeiertsten Gegenden des In- und Auslandes gleichgestellt werden können. Sämmtliche Herrschaften gehören seit Jahrhunderten dem hohen Hause Schönburg, das sich in die fürstliche und die gräfliche Linie theilt. Siehe Seite 196, 197 u. 203, wo der Verf. bereits die nöthigen Erklärungen hinsichtlich der Besitzer sowie der Verwaltung dieser Herrschaften angegeben hat. —

Im Jahre 1790 ertheilte der Kaiser Leopold II. dem Vorfahr und Vater des jetzigen Regenten, Otto Karl Friedrich († 1800), die Fürstenwürde. — Wie der Selige die großmüthigste Wohlthätigkeit in vielfacher Hinsicht bewies, so ist der jetzt regierende Fürst **Otto Victor** der Stifter von Vielem, was reichen Segen noch über die späteste Nachwelt ausbreiten wird.

### Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau.

Als im Jahre 1681 die Herrschaft Glauchau getheilt wurde, fielen Forder-Glauchau $\frac{2}{3}$ und Hinter-Glauchau nur $\frac{1}{3}$ davon zu, und wenn sich auch seitdem die Verhältnisse hier und da geändert haben, so ist doch nicht anzunehmen, daß dadurch die bezeichnete Proportion wesentlich alterirt worden sei. — Dem Justizamte Forder-Glauchau steht die freiwillige Gerichtsbarkeit über die Grundstücke in St. Egydien (2192 Ack. 240 □R., 43980,15 Str.E.), Lobsdorf (645 Ack. 163 □R., 12804,20 Str.-E.), Reinholdshain (1020 Ack. 125 □R., 22172,62 Str.-E.), Kleinbernsdorf (119 Ack. 80 □R., 2662,83 Str.-E.) und Jerisau (312 Ack. 87 □R., 8758,08 Str.-E.) lediglich zu; — ferner die freiwillige Gerichtsbarkeit über die bei Weitem meisten Grundstücke in Niederlungwitz (1523 Ack. 255 □R., 33555,88 Str.-E.), nur einige davon gehören unter d. Fürstl. J.-A. Waldenburg und nur eines gehört unter das Gräfl. Schönburg'sche Justizamt Hinter-Glauchau; — die große Mehrzahl der Grundstücke in Lipprandis (329 Ack. 107 □R., 6927,35 Str.-E.) ist der freiwilligen Gerichtsbarkeit des J.-A. Forder-Glauchau, nur wenige davon sind dem Fürstl. Schönburg'schen Amte Remse untergeben; — in Götzenthal

steht ein einziges, in Rothenbach ebenfalls nur ein einziges Grundstück unter der freiwilligen Gerichtsbarkeit des J.-A. Forber-Glauchau. Die übrigen gehören unter das J.-A. Hinter-Glauchau; — in der Stadt Hohenstein ist gar kein Grundstück hierher lehnsrührig. Sieben Häuser dieser Stadt sind der freiwilligen Gerichtsbarkeit des J.-A. Waldenburg, eines dem J.-A. Lichtenstein, alle übrigen sind der freiwilligen Jurisdiction des Gräfl. Schönburg'schen Stadtgerichtes zu Hohenstein untergeben; — in der Stadt Meerane wird die freiwillige Gerichtsbarkeit über die bei Weitem meisten Grundstücke von dem Stadtrathe zu Meerane ausgeübt. Nur zwei davon gehören unter das J.-A. Forber-Glauchau; dreizehn unter das Directorialamt Glauchau und ungefähr 15—20 unter die Pfarrbotalgerichte in Meerane. —

## Die Stadt Glauchau,

unter 50° 49′ nördl. Breite und 30° 12′ östl. Länge, 2 M. nördl. von Zwickau, zum größern Theil auf einer am rechten Ufer der westl. Mulde sich hinziehenden Anhöhe, daher, mit Ausnahme des schönen Marktes und einiger Gassen, die Häuser unter verschiedener Höhe angelegt sind. Der zwischen dem Hauptttheile der Stadt und der Mulde gelegene Stadttheil heißt der Wehrigt. — Glauchau hat 8184 Bewohner (4338 m. u. 3846 w.), 815 Wohngebäude, 1680 Haushaltungen und 1589 Act. 127 □R. steuerb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 891,8 Par. Fuß. — Urkundlich sicher ist, daß im Jahre 1182 Hermann I. von Schönburg zu Geringswalde ein Benedictener-Mönchskloster stiftete, das sein Sohn Hermann II. 1233 vollendete, und die Herren von Schönburg seit dieser Zeit von der Burg Glauchau ihre Verordnungen ausgehen ließen, die seitdem beständig im Besitze dieser Familie geblieben ist. — Im 15. Jahrhundert trafen diese Stadt die Verwüstungen der Hussiten; am 11. Sept. 1630, sowie am 24. October 1712, bezgl. am 29. Decbr. 1806 und am 14. Septbr. 1813 wurde diese Stadt von furchtbaren Bränden heimgesucht. — Das vorzüglichste Gebäude in Glauchau ist das **Schloß**; es besteht aus zwei Abtheilungen, dem hintern Schlosse, welches schon im 9. Jahrh. gegründet sein soll, jedoch nicht mehr seine ursprüngliche Form behalten hat, sondern durch später angebaute Flügel erweitert und verschönert worden ist. Es enthält u. A. eine als Archiv benutzte Capelle, die Localitäten für die Gesammt-Canzlei der Schönburg'scheu Receßherrschaften, die Sitzungszimmer für die Consistorial-Behörde und für das Justizamt Forder-Glauchau. Eine Grabenbrücke verbindet es mit dem vordern Schosse, welches sich als ein architektonisch schönes Gebäude darstellt, und von anmuthigen Garten- und Parkanlagen umgeben ist. — Für das Judicium Hinterglauchau ist ein neues Amtshaus erbaut. —

Kirchliches. Am 18. October 1542 begründete der Superintendent Dr. Pfeffinger mit der ersten evangelischen Predigt die Reformation im Schönburgischen, welches seitdem an diesem Tage, und zwar zuletzt am 18. October 1842, die Jubelfeier der Einführung der Reformation begeht. — Kirchen: die Haupt- oder Stadtkirche St. Georg, welche am 11. Septbr. 1630, sowie am 24. Octbr. 1712 Feuerschäden erlitten hatte; sie wurde am 9. Juli 1726 wieder zu erbauen begonnen und am 15. Februar 1728 eingeweiht. Das Dorf Rothenbach ist in dieselbe eingepfarrt. Außerdem befindet sich in Glauchau auch noch eine im J. 1582 erbaute Gottesackerkirche, in welcher am 13. März 1583 die erste Leichenpredigt gehalten wurde. — Hinsichtlich der Stadt selbst ist im Allgemeinen zu bemerken, daß sie viele, theils durch reizende Lage, theils durch freundliche Bauart sich auszeichnende Häuser hat, was auch, in Berücksichtigung der sich hier befindenden, in der Handelswelt rühmlichst bekannten Fabriken nicht anders zu erwarten ist.

Behörden daselbst: Directorium der Gesammtcanzlei der Schönburg'schen Receßherrschaften. — A. Ehegericht für die Schönburg'schen Receßherrschaften. — Justizamt (Judicium) Forder-Glauchau. Jud. Hinter-Glauchau (siehe Seite 406 und Seite 409). — B. Postamt mit Posthalterei. Untersteueramt vom Hptst. Zwickau. — C. Stadtrath; s. d. 2. April 1843 ist die allgemeine Städteordnung hier eingeführt. — Bezirksarzt. — E. Superintendent. (Die kirchlich-statistischen Verhältnisse der Ephorie Glauchau siehe Seite 181). Schulen: die Bürgerschule,

bestehend aus einem Knabenschulgebäude und einem Mädchenschulgebäude, letzteres wurde am 31. October 1823 eingeweiht. Die Bürgerschule hat 16 Cl., 13 Lehrer u. 1 Lehrerin und wird von 996 Kindern besucht. Die Freischule, zugleich Fabrik- und Abendschule mit 3 Cl., 1 Lehrer u. 142 Schlr. (Die Knaben-, die Mädchen- und die Freischule bilden ein Ganzes und stehen unter dem Dir. Schuberth). — Das Meißner'sche Institut, Ostern 1837 begr.; es hat 4 Cl., 5 Lehrer und wird von 73 Schülern (41 Knaben und 32 Mädchen) besucht. Die Waisenhausschule (Herrmann'sche Stiftung), den 12. Septbr. 1745 eröffnet mit 2 Cl., 1 Lehrer und 26 Schülern (19 Kn., 7 M.) — Die öffentliche Turnanstalt, 1844 begründet. — Die 1841 von Ihro Erlaucht der Gräfin Louise von Schönburg errichtete Kinderbewahranstalt. — Zu den Wohlthätigkeitsanstalten gehört auch das 1842 begr. Stadtkrankenhaus, sowie das Armen-, Versorgungs- und städtische Correctionshaus. (Siehe den Artikel „Kreiskrankenstift" bei Zwickau Seite 337.)

Industrie. Glauchau ist die zweite Fabrikstadt Sachsens und der Geschäftszweig betrifft vorzüglich sehr schöne Kleiderstoffe, wofür hier 32 größere Fabrikverlags- und Handlungsgeschäfte[1]) bestehen, die um so mehr rühmende Anerkennung verdienen, da die Fabrikate dieses sächsischen Industriezweiges in den vorzugsweise begehrten gemusterten Stoffen mit denen der Engländer erfolgreich concurriren. Zwei dieser Geschäfte haben Streichgarnspinnereien à 480 und 600 Feinspindeln. Die hiesige Weber-Innung zählt 800 Mstr., die mit durchschnittlich 800 Gesellen auf 1600 einf. u. Jacquardstühlen wollene und halbwollene Waaren verfertigen. Ferner bestehen hier 8 Schön- und Schwarzfärbereien[2]), von denen in der F. W. Grüner'schen Wollengarnfärberei jährlich gegen 200000 Pfd. Garn, sowie ganz vorzüglich schöne Thibets und fg. Alépines (Letzteres ein Stoff aus Wolle und Seide) gefärbt werden. Eine Zeugdruckerei (Kuhn). Ein Posamentirwaarenverlags- und Handlungsgeschäft (Beck). Eine Papierfabrik (Meyer). Eine Eisengießerei (Rucks). Eine Maschinenbauanstalt (Hedrich). — Auch besteht hier eine Buchhandlung, eine Buchdruckerei und ein Wochenblatt, dessen Redacteur jetzt der rühmlichst bekannte Hr. A. Schiffner ist. —

Das Activvermögen der Stadtcommun Glauchau an unbewegl. Gütern: das Rathhaus, das Stadtwachthaus, das fg. mittl. Thor nebst Thurm und angebautem Wohnhaus, das Stadtkrankenhaus, das Armen-, Versorgungs- und städtische Correctionshaus, das Brückenzollhaus, vier Feuergeräthhäuser, zwei Schuppen; 38 Ack. 65 □R. Feld u. Wiese und 84 Ack. 15 □R. Waldung. Die Armenpflege hat in den letzteren Jahren einen baaren Aufwand von 2600 Thlr. verursacht. —

## Die Stadt Hohenstein,

unter 50° 48′ 18″ nördl. Breite und 30° 22′ 6″ östl. Länge, 2 M. östl. von Glauchau, am südl. Abhange des Pfaffen- und des Rödenberges, in recht hübscher Gegend. Umgebung: südlich das Dorf Ober-Lungwitz, westl. die Badeheilanstalt (S. 409) im Hüttengrunde, nördl. die Langenberger Höhe und westlich davon der Kieferberg, nordöstl. Dorf Wüstenbrand. Die Stadt Hohenstein hat 4670 Bewohner (2351 m. u. 2319 w.), 443 Wohngebäude, 1022 Haushaltungen und 59 Ack. 284 □R. steuerb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1183,2 Par. Fuß. Die hiesige, zur Ephorie Glauchau gehörige Kirche wurde im J. 1756 neu erbaut. —

Behörden in Hohenstein: A. Stadtgericht (siehe Seite 407 Zeile 3 von oben). B. Untersteueramt vom Hptst. Chemnitz. Posthalterei m. Posterpedition. C. Stadtrath. — Industrie: es bestehen hier 12 als Fabriken aufgeführte Etablissements und zwar: neun größere Verlags- und Handlungsgeschäfte für Piqué-, Strumpf- und buntbaumwollene Waaren (Oelsner u. Rahlenbeck, Beck, Zinnert, Löwe, Weber, Oelsner u. Schmidt, Landgraf, Hagen, Albert); ferner ein Ver-

---

1) Ziegler u. Hausmann. Hecker u. Tasch. Götze sen. Päßler. Götze. Seidel. Finster. Metz. Günther Panzner. Galle. Becker. Bäricke. Kuhn. Facilides. Trinks. Bruchut. Werner. Petermann. Henniger. Stoll. Maser. Knorr. Döhler. Backmann. Arnold. Weber. Arnold. Franke. Neumann. Sparwieth. Herrmann.

2) Grüner. Rinck Holz. Wötsel. Färrenkranz. Schulze. Wachsler. Bärike.

lags- und Handlungsgeschäft (Mittler) für Westenzeuge, eine Lohnfärberei und zwei Zeugdruckereien. —

## Bad Hohenstein.

Es liegt eine Viertelstunde von der Stadt Hohenstein, in einem wildromantischen, von einem klaren Bache, der hier und da kleine Wasserfälle bildet, durchflossenem Thale, an der von Chemnitz über Hohenstein nach Glauchau führenden Chaussee. Die Anstalt, die aus ziemlich weitläufigen, zwar ländlichen, aber im neueren Styl aufgeführten Gebäuden besteht, an welche sich noch eine Menge kleiner, sowohl für das Bad wie für die zur Anstalt gehörende Wirthschaft bestimmten Bauten anschließt, ist von einem terassenartig angelegten Blumen-, Obst- und Gemüsegarten umgeben. Die Mineralquellen wurden im vorigen Jahrhundert entdeckt und ihre heilkräftige Wirkung schon im Jahre 1760 erprobt. Der jetzige Besitzer, Herr Apotheker Beckert, der öfters Gelegenheit hatte, Wünsche für eine zweckmäßige Einrichtung zur Benutzung der Quellen zu hören, sah sich dadurch veranlaßt, die Mineralquellen theils selbst einer genauern Prüfung zu unterwerfen, theils den rühmlichst bekannten Chemiker Döbereiner in Jena dabei zu Rathe zu ziehen. Aus der chemischen Untersuchung der Quelle ergab sich nun, daß dieses Wasser ganz eigenthümlicher Art, und nach seinen Mischungsverhältnissen zwar den Stahlquellen beizuzählen ist, wesentlich aber sich noch von jenen dadurch unterscheidet, daß es in seinen vorherrschenden Bestandtheilen keine Schwefelsäure und schwefelsauren Salze, sondern außer dem reichen Gehalte an kohlensaurem Eisen nur kohlen-, quell- und salzsaure Verbindungen enthält. Als der in medizinischer Hinsicht vorherrschend wirkende Bestandtheil ist das kohlensaure Eisen zu betrachten. — Bald nach der Entstehung dieses Bades wurden auch die Moor- und Schlammbäder häufig in Anwendung gezogen. — Auch für die Bereitung künstlicher Bäder ist zweckmäßig gesorgt. Wir nennen hier nur das russische Dampfbad mit allem Zubehör und die mit der Anstalt verbundene Kaltwasserheilanstalt, welche sich seit mehren Jahren so vervollkommnet hat, daß sie allen andern derartigen Anstalten kühn an die Seite gesetzt werden kann. Eben so verdient auch die mit diesem Heilinstitut verbundene Milch-, Molken- und Kräutersaftkuranstalt erwähnt zu werden, die trefflich eingerichtet keinen Wunsch unbefriedigt lassen wird. — Der wöchentliche Aufenthalt in der Anstalt selbst kostet je nach dem Gebrauch der verschiedenen Bäder und der bessern oder geringern Wohnung, einschließlich des ärztlichen Honorars, der Kost und der Bedienung, 5 bis 8 Thaler. Die nähere und weitere Umgegend des Bades bietet den herrlichsten Naturgenuß. —

## Schönburg'sches Justizamt Hinter-Glauchau.

Das Schönburg'sche Justizamt Hinter-Glauchau hat über
die Stadt **Ernstthal** und die Dörfer: Albertsthal, Berthelsdorf, Gauritz (Schönburg. Antheils), Dietrich, Obergötzenthal, Hölzel, Oberschindmaas, Schlunzig, Voigtleite

ausschließlich die freiwillige Gerichtsbarkeit über Grundstücke auszuüben; — dagegen bezüglich
der Dörfer Dennheritz, Wernsdorf, Gesau, Höckendorf, Rothenbach, Seiferitz

die größeren Antheile und an der
Stadt Meerane, Glauchau, Niedermülsen, Niederlungwitz, Niederschindmaas und Crotenleite

die kleineren Antheile.

## Die Stadt Ernstthal,

liegt dicht an der Südostseite der Stadt Hohenstein und gehört ganz unter das Schönburg'sche Justizamt Hinter-Glauchau. Die Stadt Ernstthal hat 3068 Bewohner (1569 m. u. 1499 w.), 262 Wohngebäude, 643 Haushaltungen und 81 Ack. 18 □R. steuerb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1176,1 Par. Fuß. — Die hiesige, zur Ephorie Glauchau gehörige Kirche wurde am 1. November 1689 eingeweiht. — Industrie: es bestehen hier 13 Fabrikverlags- und

Handlungsgeschäfte[1]), welche Westenzeuge und Piqué's fertigen lassen, und auch eine Lohnfärberei. —

## Die Stadt Meerane,

1 M. nw. von Glauchau, in hübscher Gegend. Meerane gehört zu $\frac{2}{3}$ unter das Judicium Forder-Glauchau und zu $\frac{1}{3}$ unter das Judicium Hinter-Glauchau. Dasselbe ist bei der Stadt Glauchau der Fall. Meerane hat 5470 Bewohner (2830 m. u. 2640 w.), 594 Wohngebäude, 1096 Haushaltungen und 1784 Ack. 94 □R. stb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 842,3 Par. Fuß. In die hiesige, zur Ephorie Glauchau gehörige Kirche, welche im J. 1005 erbaut worden ist, sind eingepfarrt: Crotenleite, Dietrich, Obergötzenthal und Seiferitz. — Das Directorialamt Glauchau ist die anth. Grund- u. Hypotheken-Behörde dieser Stadt. Es sind hier: Stadtrath, Steuer-Receptur v. Hptst. Zwickau und Postexpedition. Hinsichtlich der Industrie ist zu bemerken, daß sich hier 32 größere Fabrikverlags- und Handlungsgeschäfte für wollene, halbwollene und leinene Waaren, sowie 4 Schönfärbereien und 1 Schwarzfärberei befinden. Sehr erfreulich ist die Wahrnehmung, auch die hiesigen Fabrikate so vortrefflich hergestellt zu sehen, daß sie mit denen des Auslandes die Concurrenz bestehen können.

### Bezirk des Fürstlich Schönburg'schen Justizamtes Remse.

Zum Justizamte **Remse** gehören:

| Dorfschaften. | Std. Entf. v. Remse | Flächeninhalt Ack. | □R. | St.-E. | Dorfschaften. | Std. Entf. v. Remse | Flächeninhalt Ack. | □R. | St.-E. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Remse** | — | 942 | 29 | 22657,95 | Tettau | 1½ | 428 | 188 | 9092,99 |
| Oberwinkel | ½ | 460 | 201 | 9311,88 | Wünschendorf | 1¾ | 346 | 146 | 7657,28 |
| Edersbach | ¾ | 339 | 107 | 6222,49 | Breitenbach | 1 | 115 | 233 | 2329,46 |
| Kertsch | ¾ | 459 | 196 | 9514,38 | Oberwiera, antheilig | 1¼ | 274 | 93 | 5549,28 |
| Oertelshain | ¾ | 264 | 162 | 5173,43 | Franken, deßgl. | 2 | 97 | 240 | 2141,91 |
| Weidensdorf | ¾ | 530 | 242 | 11434,59 | Lipprandis, deßgl. | 1 | 84 | 161 | 1839,41 |
| Kleinchursdorf | ¼ | 402 | 222 | 8350,40 | Wernsdorf (bei Penig) deßgl. | 2½ | 88 | 18 | 1684,41 |
| Neukirchen | ¾ | 265 | 38 | 5058,63 | | | | | |
| Harthau | 2 | 319 | 13 | 6342,60 | | | | | |
| Oberdorf | 1½ | 222 | 60 | 4179,70 | | | | | |

**Remse**, ein sehr hübsches Dorf an der Zwickauer-Mulde, 1 St. nördl. von Glauchau. Da das Justizamt Remse zugleich die Patrimonialgerichte Ziegelheim, Tirschheim und Mühlau, deren Gerichtsherr ebenfalls der Fürst von Schönburg ist, mit verwaltet, so geben wir hier zugleich die Areal-Verhältnisse der betr. Ortschaften und deren Abschätzung nach Steuer-Einheiten an.

Zum Patrimonialgericht **Ziegelheim** gehören:

| | Acker | □R. | St.-E. | | Acker | □R. | St.-E. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ziegelheim | 768 | 95 | 17910,83 | Frohnsdorf, antheil. | 57 | 174 | 1077,81 |
| Uhlmannsdorf | 534 | 221 | 11396,46 | | | | |
| Thiergarten | | | | Hoyersdorf, deßgl. | 43 | 200 | 766,06 |
| Niederarnsdorf | 303 | 24 | 6404,69 | | | | |
| Gähsnitz | 372 | 88 | 6676,39 | | | | |

NB. Thiergarten ist bei Ziegelheim vermessen.

Zum Patrimonial-Gericht **Tirschheim** gehören:

| | Acker | □R. | St.-E. | | Acker | □R. | St.-E. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Tirschheim | 324 | 33 | 6517,10 | Schwaden, antheil. | 138 | 115 | 2937,55 |
| Reichenbach | 597 | 166 | 11933,06 | | | | |
| Wickersdorf | 234 | 194 | 4831,39 | | | | |

Mühlau siehe Seite 412.

1) Herrmann. Wolf. Frischeisen. Nagel. Pfefferkorn. Himmelreich. Pöhlmann. Lästig. Thiele. Baumgärtel. Beyer. Jäckel. Stähre.

# Zusammenstellung

der zu den Herrschaften Waldenburg, Lichtenstein und Remse, sowie zu den Rittergütern Callenberg, Oelsnitz, Ziegelheim und Gauernitz gehörigen Grundstücke.

(Es ist damit das unmittelbare Besitzthum des Fürsten bezeichnet.)

| Im Flurbezirke | Felder. Ack. | Felder. □R. | Gärten. A. | Gärten. □R. | Wiesen. A. | Wiesen. □R. | Weiden. A. | Weiden. □R. | Waldung. Ack. | Waldung. □R. | Teiche. A. | Teiche. □R. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **A. Herrschaft Waldenburg.** | | | | | | | | | | | | |
| Waldenburg | 40 | 270 | 11 | 149 | 20 | 67 | — | 288 | 10 | 2 | 1 | 88 |
| Eichleite | 240 | 102 | — | 85 | 73 | 248 | 24 | 85 | 131 | 247 | — | 133 |
| Altwaldenburg | — | — | — | 279 | — | — | 1 | 275 | — | — | — | — |
| Altstadt-Waldenburg | — | — | 1 | 32 | 1 | 260 | — | — | — | 240 | 8 | 288 |
| Greenfield | 30 | 261 | 3 | 236 | 65 | 49 | — | 100 | 26 | 16 | 11 | 256 |
| Forst | 8 | 238 | — | — | — | — | 2 | 40 | 111 | 168 | — | — |
| Raundorf | — | — | — | — | — | 152 | — | 104 | 125 | 171 | — | — |
| Hölberg | — | — | — | — | — | — | — | — | 16 | 204 | — | — |
| Mühlwehrig | 1 | 285 | — | — | 8 | 160 | — | — | 1 | 113 | — | — |
| Haubler | — | — | — | — | — | — | — | — | 28 | 167 | 1 | 89 |
| Brand | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 65 | — | — |
| Falken | — | — | — | — | — | — | 2 | 27 | — | 159 | 1 | 9 |
| Grumbach | 84 | 16 | 4 | 191 | 6 | 274 | 1 | 260 | 2 | 192 | — | 194 |
| Oberwald und Langenberg | 8 | 154 | — | — | 18 | 15 | 2 | 72 | 745 | 15 | 2 | 60 |
| Oberlungwitz | 17 | 273 | — | — | — | 183 | — | — | 3 | 213 | — | — |
| **B. Herrschaft Lichtenstein.** | | | | | | | | | | | | |
| Lichtenstein | 256 | 181 | 5 | 86 | 55 | 71 | 9 | 192 | 476 | 192 | 6 | 130 |
| Neudörfel | 85 | 264 | 1 | 190 | 16 | 283 | 4 | 68 | 257 | 89 | 3 | 260 |
| Rüßdorf | 38 | 76 | 2 | 53 | 43 | 178 | 4 | 141 | 55 | 165 | 1 | 274 |
| Streitwald | 6 | 183 | — | — | 1 | 111 | — | 59 | 277 | 234 | — | — |
| Kuhschnappel | — | — | — | — | — | — | — | — | 63 | 77 | — | — |
| Bernsdorf | — | — | — | — | 12 | 52 | — | — | 2 | 3 | — | — |
| Hermsdorf | — | — | — | — | 1 | 269 | — | — | 12 | 283 | — | — |
| Mülsen St. Micheln | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 | 94 | — | — |
| **C. Herrschaft Remse.** | | | | | | | | | | | | |
| Remse | 248 | 244 | 6 | 49 | 67 | 54 | 36 | 61 | 466 | 201 | 7 | 249 |
| Breitenbach | 88 | 218 | — | 251 | 14 | 249 | 3 | 295 | — | — | — | 212 |
| Weidensdorf | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 35 |
| Oertelshain | — | 215 | — | — | — | 60 | — | — | — | 275 | — | — |
| Pfaffrode | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 107 |
| **D. Rittergut Callenberg.** | | | | | | | | | | | | |
| Callenberg | 235 | 173 | 35 | 199 | 39 | 179 | 31 | 126 | 196 | 24 | 5 | 16 |
| Obercallenberg | — | — | — | — | 7 | 58 | 1 | 162 | 97 | 39 | — | — |
| Reichenbach | — | — | — | — | — | — | 1 | 26 | — | — | — | — |
| **E. Rittergut Oelsnitz.** | | | | | | | | | | | | |
| Oelsnitz | 295 | 154 | 5 | 50 | 93 | 237 | 8 | 166 | 351 | 95 | 51 | 122 |
| Oberwürschnitz | — | — | — | — | — | — | — | — | 6 | 209 | — | — |
| Wittendorf | — | — | — | — | 6 | 234 | — | — | 2 | 150 | — | — |
| **F. Dingstuhl Ziegelheim.** | | | | | | | | | | | | |
| Niederarnsdorf | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 168 |
| **G. Rittergut Gauernitz bei Meißen.** (S. auch Seite 412.) | | | | | | | | | | | | |
| Gauernitz | 170 | 230 | 8 | 50 | 35 | 240 | 15 | 226 | 131 | 256 | — | — |
| Conftappel | 44 | 166 | 1 | 77 | 7 | 64 | 3 | 67 | 35 | 292 | — | — |
| Pinkowitz | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 112 | — | — |

Das Patrimonial-Gericht **Mühlau** bei Penig.

Mühlau hat 228 Acker 264 □Ruthen mit 6369,37 Steuer-Einheiten.

Remse sammt Zubehör gehört zu den Schönburg'schen Lehnsherrschaften (s. Seite 2). — Das Dorf Remse, dessen hübsche Bauergüter und das ansehnliche Gebäude des Justizamtes, sowie die Kirche und die zwei Fabriken (s. u.) in einem sehr anmuthigen Thale liegen, muß der Wanderer eines Sonntags besuchen, um die eigenthümlichen Trachten der Frauen, in ihrem Kirchenanzuge, wahrzunehmen. In die Kirche zu Remse sind eingepfarrt: Kerzsch, Kleinchursdorf und Oertelshain. Im untern Theile des Dorfes Remse eine Kammgarnspinnerei mit 1410 gangb. u. 800 ung. Feinspindeln, welche durch Wasserkraft betrieben wird. In der Mitte des Dorfes Remse sehen wir eine große, trefflich eingerichtete Papierfabrik (Mahla u. Grau), woselbst 6 Holländer, 1 Papiermaschine durch Dampfkraft im Betriebe, und dabei 1 Werkmeister, 1 Maschinenführer, 4 Gesellen, 8 Arbeiter und 40 Mädchen beschäftigt sind. An Papier wird ungefähr soviel gefertigt, als bei 3½ Bütten hergestellt werden kann. Täglich werden 8 bis 10 Ballen geleimtes und ungeleimtes Papier fertig. Es wird aber nicht täglich, sondern die Woche höchstens 4 Tage gearbeitet. —

Schönburg'sches Justiz-Amt Waldenburg.

Dem Schönburg'schen Justizamte zu Waldenburg steht die freiwillige Gerichtsbarkeit über die Grundstücke in

Altstadtwaldenburg, Altwalbenburg, Callenberg, Dürrenuhlsdorf, Eichleite, Falken, Greenfield, Grumbach, Hermsdorf, Langenberg, Langenchursdorf, Meinsdorf, Niederwinkel und Stadt Waldenburg

allein, — dagegen in

Ernstthal, Franken, Hohenstein, Niederlungwitz, Pfaffroda und Schwaben theilweise zu (von Franken, Pfaffroda und Schwaben der größte Theil).

Das Gesammt-Areal der eigenen Besitzungen (Seite 411) beträgt: 6618 Acker 150 □R., und zwar: 1905 A. 103 □R. Felder, 78 A. 177 □R. Gärten, 599 A. 147 □R. Wiesen, 156 Ack. 140 □R. Weiden, 3079 Ack. 281 □R. Hochwald, 567 A. 288 □R. Niederwald, 106 Ack. 90 □R. Teiche, 8 A. 100 □R. Steinbrüche ꝛc., 12 A. 2 □R. Weinberge (bei Gauernitz) und 94 A. 22 □R. Wege. Hiermit ist die unmittelbare Besitzung Sr. Erlaucht des Fürsten Otto Victor von Schönburg-Waldenburg bezeichnet. — Die Mitbesitzung an Hartenstein ꝛc. ist da angegeben (Seite 417). Ueber die Besitzungen hinsichtlich Glauchau siehe Seite 330, hinsichtlich Penig siehe Seite 330 und hinsichtlich Wechselburg siehe Seite 326. — Möge diesen Zusammenstellungen, welche insbesondere im Interesse der hohen Wichtigkeit der Landwirthschaft (siehe Seite 34 u. 35) aufgestellt wurden, günstige Aufnahme zu Theil werden. —

## Die Stadt Waldenburg,

unter 50° 52′ 33″ nördl. Breite und 30° 15′ 50″ östl. Länge, 1 M. nördl. von Glauchau, 3 M. nnö. von Zwickau, an und auf Anhöhen am linken Ufer der Zwickauer Mulde, daselbst auch Alt-Waldenburg, Mittelstadt und Eichleite; Altstadt-Waldenburg am rechten Ufer der Zw. Mulde in schöner Wiesenaue. Südlich der Elisens-See, Greenfield (ein fürstliches Lustschloß mit weitläufigen schönen Garten- und Parkanlagen); südsüdwestlich Kerzsch, w. der Schwalbenberg, der Tomsberg; nnö. Dürren-Uhlsdorf, der Sandberg, der Lerchenberg, ö. der rothe Berg. — Waldenburg, die Residenzstadt des Fürsten Otto Victor, liegt in einer der reizendsten Gegenden unsers Vaterlandes. Diese Stadt hat 2253 Bewohner (1074 m. u. 1179 w.), 292 Wohngebäude, 568 Haushaltungen und 732 Ack. 75 □R. steuerb. Grbfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 858,4 Par. Fuß. Das vorzüglichste Gebäude dieser Stadt ist das fürstliche Residenzschloß, welches sich auf einem mäßigen Hügel, der nicht ganz die Höhe des Berges erreicht, auf welchem die Stadt sich ausbreitet, am östl. Ende der Stadt in reizend schöner Umgebung als ein sehr ansehnliches, mehrfach gethürmtes Gebäude erhebt. Es wurde in den J. 1529 bis 1534 erbaut und im J. 1835 wesentlich verschönert. Einfach, aber würdig ist das Innere des Schlosses, dessen größten

Schmuck die mannigfachen Aussichten aus den Fenstern in die an lieblichen Ansichten so reiche Umgebung bilden. Zwei neue freundliche und elegante Bauten schließen sich den älteren Mauern an: das fürstliche Reithaus, in dessen oberen Räumen eine sehenswerthe Naturalien-Sammlung aufgestellt ist, und das in zierlichem modernen Style erbaute Gewächs- und Treibhaus mit schöner Orangerie. — Seit dem letzten Brande, 1835, zeichnet sich der Ort durch mehre lange Reihen schöner massiver Häuser aus, die ihm, namentlich auch am Marktplatze, ein freundliches Aussehen verleihen. Der Markt zieht sich an einem Hange etwas hinab, fast keine einzige Straße ist völlig eben. Zunächst des Schlosses, wo auch schöne Privatgärten uns zu verweilen locken, geht der Weg in die Stadt sehr steil. Die Stadtkirche, im höchsten Theile der Stadt gelegen, ist im einfach gothischen Style erbaut; eingepfarrt sind Eichleite und Altwaldenburg. Ein vorzüglich schön gelegenes Gebäude daselbst ist das von den Fürsten gestiftete, den 29. Juli 1844 eröffnete Fürstlich Gräfl. Schönburg'sche Schullehrer-Seminar, dessen musterhafte Einrichtung rühmende Erwähnung, aber zugleich, in Berücksichtigung dieser segensreichen Stiftung, dankbare Anerkennung finden muß. —

Behörden in Waldenburg: Fürstl. Hofcanzlei. — A. Fürstl. Justizamt. B. Untersteueramt vom Hptst. Chemnitz. Postexpedition. C. Stadtrath. Bezirksarzt. — E. Superintendent (die kirchlich-statistischen Verhältnisse der Ephorie Waldenburg siehe Seite 181). — Industrie: Strumpfwirkerei und Weberei. Im Monat März 1845 bestand die hiesige Strumpfwirker-Innung aus 520 Meistern, wovon jedoch nur 30 in der Stadt selbst, 200 in den nahe gelegenen Orten Altwaldenburg, Eichleite und Altstadt-Waldenburg und die übrigen in den Dörfern Langenchursdorf, Falken, Meinsdorf, Langenberg Grumbach, Edersbach, Oberwinkel und Remse sich befinden; Gesellen: 162, Lehrlinge: 50, gangbare Stühle: 700. In der Stadt: eine Strumpfwaarenhandlung (Härtel) und ein Merinowaaren-Fabrikgeschäft (Gebhardt). Die meiste von den Strumpfwirkern gefertigte Waare wird an die Factors verkauft und von letzteren bei den Handelshäusern in Hohenstein, Lichtenstein, Glauchau, Stollberg, Chemnitz und Limbach untergebracht. Auch befindet sich in Waldenburg eine Papierfabrik (Günther).

Die Umgegend Waldenburg's ist nach fast allen Richtungen des Besuches werth. Ein sehr schöner Punkt ist der Fürstl. Park **Greenfield.** Der Weg dahin führt in's Thal hinunter, über die Muldenbrücke, an der Altstadt Waldenburg rechts vorbei, über üppige Wiesen mit Baumpflanzungen. Den Park eröffnet in Nordwesten die im holländischen Style erbaute Sommerresidenz und die Winkelmühle. Ein schattiger Laubgang führt nach einem altrömischen Portale, hinter welchem der reichbelaubte Grund beginnt, den der Park zum größten Theile einnimmt. Noch trifft man ein im griechischen Style errichtetes Bad, eine Grotte mit schwacher Eisenquelle, einen Obelisken, mehre Denkmäler und Bildsäulen, die Thier- und Irrgärten. Endlich auf der Höhe des östl. Bergabhanges tritt das kostbare Mausoleum hervor, welches von der Fürstin Henriette von Schönburg ihrem Gatten errichtet, von dem jetzigen Fürsten in edlem Style ausgeführt und zum Begräbnißplatz der Eltern bestimmt wurde. —

Rühmende Erwähnung verdient der mit kleinen Mitteln, aber edlem Muthe und religiöser Zuversicht in Waldenburg gebildete Verein für die Versorgung verwahrloster Kinder im Schönburgischen [1]). Die zu diesem Zwecke von den Herren Dr. Streit, Adv. Vieweg, Diak. Martini und Rechnungsführer Böhme daselbst bereits bewiesene wohlthätige Fürsorge und die von denselben für die spätere Zeit entworfenen wohl geordneten Pläne machen wünschenswerth, daß diese höchst wichtige Angelegenheit, besonders für das Schönburgische, alle Personen, die es können, durch Beiträge fördern helfen. Es möge dem Verfasser, der von der Wahrheit und Wichtigkeit dergl. Unternehmungen überzeugt ist, hierdurch gestattet sein, einige Andeutungen denen beizufügen, welche er bereits mündlich dem Adv. Vieweg in Waldenburg, während seines Aufenthaltes daselbst, gab. Man fasse über das mündlich ausgedrückte Thema ein kleines Schriftchen ab, welches mit kräftigen

1) S. Leipziger Zeitung v. 4. Juni 1846.

Worten die Lebensregeln eines Gatten der niedern Volksclasse schildere und, — den religiosen Standpunct im Auge behaltend, — mit vollständiger Deutlichkeit sich darüber erkläre, wie viel der Gatte niederer Volksclasse sich erlauben dürfe. — Gleichzeitig seien dabei die allwöchentlichen Pfennige zu den zu bildenden Schulsparcassen anregend zu erwähnen. Ferner treu aus dem Leben die Schilderung derjenigen Elternpflichten niederer Volksclasse, welche jeder Sachse, also auch der der niedrigsten Classe, im Verhältniß zum Lande und Staate hat u. s. w. — Sind zwar bereits von dem Zwickauer Vereine manche gute Schriften erschienen und zur Vertheilung gekommen, so war doch bisher ein großer Theil des Inhaltes derselben noch nicht mit derjenigen „Treue aus dem Leben" abgefaßt, welche wünschenswerth erscheint. — Nicht aber bloß durch Schriften und durch die so vielseitige Bemühungen erheischenden wirklichen Versorgungen ꝛc. suche man das Uebel zu lindern, sondern auch durch Folgendes. Der Gemeindevorstand jedes Ortes (Dorfes nämlich) werde verpflichtet, jeden Monat mindestens einmal die erwachsenen männl. Personen seines Ortes zu versammeln, um die erschienenen Gesetze und Verordnungen zur allgemeinen Kunde zu bringen. Hierbei sei stets ein Mann gebildeten Standes gegenwärtig, um zugleich in kurzer, kräftiger und vollkommen verständlicher Rede die wirklichen Wahrnehmungen des betr. Orts resp. zu loben oder zu tadeln und im letztern Falle sogleich Das anzugeben, wodurch man sich der Beachtung versichert halten kann. Güte und Vorstellungen reichen zwar hier und da aus; zuweilen wird aber die Strenge auch kein Fehler sein. Wer bei solchen Versammlungen nicht erscheint, zahlt Geldstrafe oder muß freie Handarbeit ausführen. Damit solche Versammlungen nicht ausarten, ist nie eine Schenke als Ort der Zusammenkunft zu wählen. Um aber auch die Lockung zu den regelmäßigen Erscheinen nicht unberücksichtigt zu lassen, finde alljährlich vor Weihnachten zum Besten der Kinder eine kl. Lotterie Statt, wozu nur Diejenigen Freilooſe und resp. Gewinne erhalten, welche das ganze Jahr hindurch bei den Versammlungen gegenwärtig gewesen sind. Zu der Frei-Lotterie seien einfache, billige, für Kinder brauchbare Gegenstände zu wählen, deren Anschaffung durch die aus den in jedem Gasthofe des Ortes fest angebrachten, mit Schloß und Riegel versehenen Sparbüchsen sich ergebenden Sammlungen ermöglicht würden. Die Sparbüchse muß an einer nicht zu übersehenden Stelle des Gasthofes fest angebracht sein, damit jeder Fremde, der den Ort besucht, einer solchen Einrichtung Berücksichtigung schenken kann. — Verzeihung, freundlicher Leser, daß die Liebe zur Jugend mich veranlaßte, einige Andeutungen zu deren Besten hier aufzustellen. — (Gilt für Sachsen.) —

### Bezirk des Fürstl. Schönburg'schen Justizamtes Lichtenstein.

Unter das Fürstl. Schönburg'sche Justizamt Lichtenstein gehören folgende Ortschaften:

| Namen | Flächeninhalt Ack. | □R. | Abschätzung nach St.-Einh. | Namen | Flächeninhalt Ack. | □R. | Abschätzung nach St.-Einh. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Stadt **Lichtenstein** | 1807 | 212 | 58871,50 | Streitwald | 297 | 242 | 4940,49 |
| Stadt **Callenberg** | 112 | 6 | 13694,55 | Röditz | 826 | 249 | 14379,37 |
| Oberlungwitz | 2865 | 92 | 70851,23 | Neudörfel Fürstl. Schönd. Anth. | 408 | 259 | 6628,83 |
| Gersdorf | 1727 | 182 | 39966,77 | Ortmannsdorf, | | | |
| Bernsdorf | 1522 | 280 | 31517,29 | Frstl. Schönd. Anth. | 289 | 198 | 4609,74 |
| Hohndorf | 943 | 19 | 15227,83 | Rüßdorf | 477 | 26 | 10568,74 |
| St. Micheln | 892 | 270 | 17572,85 | Kuhschnappel | 1109 | 142 | 16805,39 |
| Stangendorf | 1021 | 145 | 20477,83 | Mülsen St. Jacob Frstl. Schönd. Anth. | 127 | 217 | 2753,23 |
| Jüdenhain | 401 | 125 | 9484,07 | | | | |
| | | | | Summa: | 14831 | 264 | 338349,71 |

### Die Stadt Lichtenstein,

liegt 1 M. südsüdöstl. von Glauchau, an der Dresden-Chemnitz-Plauen'er Straße, und erscheint mit dem an der Südwestseite angebauten Städtchen **Callenberg** fast

groß, was sich zunächst des auf einem Berge gelegenen Schlosses als ein sehr hübsches Panorama darstellt, und es ist daher der Besuch dieses Ortes sowie des Schloßberges zu empfehlen; das vordere Schloßgebäude ist unbewohnt; das hintere Gebäude, von hübschen Garten und Parkanlagen umgeben, bewohnt der Justizamtmann. Die Stadt Lichtenstein hat 3218 Bewohner (1556 m. und 1662 w.), 378 Wohngebäude, 732 Haushaltungen und 1807 A. 212 □R. steuerbare Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1103,5 Par. Fuß. — In die hiesige zur Ephorie Waldenburg gehörige Kirche sind eingepfarrt: Hohndorf und das Rümpfgut. — Behörden daselbst. A. Fürstlich Schönburgisches Justizamt. Stadtgericht. B. Untersteueramt vom Hauptsteueramte Zwickau. Posterpedition. C. Stadtrath; seit dem 9. Februar 1840 ist die allg. Städteordnung hier eingeführt. — Die Knabenschule hat 4 Classen, 3 Lehrer und wird von 294 Knaben besucht. Die Mädchenschule hat 3 Cl., 2 Lehrer u. wird von 275 Mädchen besucht. Die beiden Schulgebäude sind nach dem am 4. März 1771 stattgefundenen Brande neu erbaut worden. — Lichtenstein gehört zu denjenigen Orten Sachsen's, welche die Wichtigkeit der Turnvereine und Turnanstalten erkennen, denn es besteht dieß hier und alljährlich den 7. Juni wird das Turnfest begangen. —

Industrie. Es bestehen hier: eine Baumwollenspinnerei (Hoppe) m. 7 Maschinen à 192 Sp., 4 dgl. à 204 Sp., 7 Krempeln, 2 Fliers, 1 Strecke, 1 Wickelm., 1 Klappmaschine ꝛc., woselbst circa 30 Arbeiter beschäftigt sind; 7 größere Fabrikverlags- und Handlungsgeschäfte (Wedendörfer und Söhne, Zeuner sen., Zeuner jun., Illers, Wehner, Zeuner, Körner) für Strumpf- und baumwollene Waaren, von denen allein das zuerst genannte Handlungshaus im vorigen Jahre 1251 Cent. dergl. Waare versendet hat; etwas weniger die Uebrigen. Webermeister sind jetzt hier 303, Gesellen 105, Lehrl. 33 und außerdem gegen 50 arbeitende Mädchen, mit 194 gangb. und 179 ungangb. Stühlen. Strumpfwirker sind jetzt hier: 106 Mstr. (21 arbeiten nicht auf den Stühlen), 43 G., 14 Lehrlinge und einige arbeitende Mädchen, mit 142 gangbaren Stühlen. Die Weiber und Töchter der Strumpfwirker, sowie auch andere Leute und Kinder beschäftigen sich mit Zusammennähen der Strumpfwaaren. Auch besteht hier eine Papierfabrik (Reinhardt). —

Das Activvermögen der Stadtcommun Lichtenstein an unbewegl. Gütern: d. Rathhaus mit Thurm nebst Uhr, am Markte, hat einen schönen Saal (4000 Thlr.); die Knabenschule (3664 Thlr.), die Mädchenschule (1171 Thlr.), das Brauhaus (1233⅓ Thlr.), das Malzhaus (1050 Thlr.), das Leichenhaus (6732 Thlr.), ein Bergkeller am Murhardtsberg (82 Thlr.), ein Armenhaus (848 Thlr.); Felder (26 Schffl. 4½ Mtz., 2942 Thlr.), Wiesen (12 Schffl. 11½ Mtz., 2147 Thlr.), Lehde (1 Schffl. 2 M., 66 Thlr.), Waldung (24 A. 200 □Ruthen, 3995 Thlr.) und ein mit Strauchholz bewachsener Bergabhang am Callenberger Gottesacker.

In Stadt Lichtenstein bestehen folgende Stiftungen, als: 1) das Hospital zum heiligen Kreuz nebst Neugebauerscher Stiftung. Hauptgegenstand: Verpflegung alter Personen mit den erforderlichen Bedürfnissen als Wohnung u. Lebensunterhalt. Wer sich einkaufen will, bedarf 250 Thlr. Die Neugebauer'sche Stiftung hat den Zweck, die Capitalszinsen zum Ankauf von Papier für arme Schulkinder zu verwenden. — 2) Das Stift der armen Knaben. Aus diesem Fond werden zunächst die Chorschüler, welche sich vorzüglich auszeichnen, unterstützt. — 3) Stiftlehn Redlitz. Daraus wird der Diaconus allhier salarirt und die Pfarrwohnung unterhalten. 4) Henriettenstiftung (Fürstl.). Daraus werden verschämte Arme unentgeldlich ärztlich behandelt, auch mit Geld und Lebensmitteln unterstützt; damit ist auch eine Begräbnißunterstützungsanstalt verbunden. — 5) Marienstiftung (Fürstl.). Aus solcher werden arme Waisen bei Pflegeältern untergebracht, erzogen und bis zum erfüllten 18. Lebensj. unterhalten. Männliche erlernen Handwerke, weibliche werden in allen weiblichen Arbeiten unterrichtet. 6) Die Böttcher'sche Waisenanstalt. Diese hat den Zweck zu besserer Erziehung der Kinder unbemittelt verstorbener hiesiger achtbarer Eltern. Wozu der hiesige verstorbene Handelsherr Böttcher ein Legat von 5000 Thlr. ausgesetzt

hat, wovon die Zinsen der angegebenen Bestimmung gemäß verwendet werden. 7) Die Krankenstiftung (das Julienhospital gen.); sie ist mit einem Capitale von 10000 Thlr. von dem gegenwärtigen Besitzer der Herrsch. Lichtenstein, Herrn Fürsten Otto Victor von Schönburg zu Waldenburg, zur Unterhaltung fundirt. —

## Die Stadt Callenberg,

dicht an der Stadt Lichtenstein. Callenberg wurde zu Anfang des 18 Jahrh. erbaut, und ist ein recht hübsches Städtchen. Es hat 2249 Bewohner (1144 m. u. 1105 w.), 205 Wohngeb., 473 Haushaltungen u. 112 A. 6 □R. stb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 992,5 P. F. — In die hiesige, zur Eph. Waldenburg gehörige Kirche, welche am 28. März 1790 eingeweiht wurde, ist das Dorf Reichenbach gepfarrt. Die Stadtschule, um 1725 degr., hat 5 Cl., 3 Lehrer u. wird von 422 Kindern besucht. — Callenberg hat seit d. 3. Mai 1840 die Landgemeindeordnung eingeführt. Das Activvermögen an unbeweglichen Gütern: 3 A. 195 □R. in Lichtensteiner Flur gelegenes Feld, Wiesen und Teich (1000 Thlr.).

Was die gewerblichen Verhältnisse Callenbergs anlangt, so steht es leider damit sehr ungünstig, denn die Professionisten sind seit einem Zeitraume von circa 10 Jahren zu lauter Lohnarbeitern herabgesunken. — Der Hauptnahrungszweig, die Weberei, wird gegenwärtig von 301 Meister mit 105 Gesellen und 35 Lehrlingen auf 211 Stühlen betrieben (im vorigen Jahre waren noch 391 Stühle gangbar, so sehr liegt die Weberei darnieder); die Strumpfwirkerei von 80 Meistern mit 21 Gesellen und 10 Lehrlingen auf 49 gangbaren Stühlen. Unter ersterer Branche besteht ein Fabrikgeschäft mit etlichen 40 Stühlen in buntgewirkten Piqués, dessen Gründer und Besitzer, Herr August Wilhelm Tischendorf, zweimal Prämien erhalten und alle Ursache hat, mit seinem Geschäfte zufrieden zu sein. — Aus dem so eben über die gewerblichen Verhältnisse Mitgetheilten ist es leicht erklärlich, daß Callenberg eine bedeutende Anzahl von Armen besitzt und mehr als 500 Thlr. jährlich gebraucht werden (wozu aber bloß die Beutel der Einwohner den Fond dazu bilden), um die dürftige Lage der Armen im nur ganz geringen Maaße zu erleichtern. Etliche 40 bis 50 Individuen müssen immerwährend wöchentliche Unterstützung erhalten.

### Bezirk des Schönburg'schen Justizamtes Hartenstein.

Unter das Schönburg'sche Justizamt Hartenstein gehören ganz folgende Ortschaften:

| Name des Ortes. | Gesammt-Areal. Ack. | □R. | Abschätzung nach Steuer-Einheit. | Name des Ortes. | Gesammt-Areal. Ack. | □R. | Abschätzung nach Steuer-Einheit. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Stadt Hartenstein . . . | 1985 | 281 | 34638,13 | Oberpfannenstiel (2½ St.) . | 412 | 284 | 4266,49 |
| Thierfeld . . | 1123 | 207 | 16598,58 | Oberhaßlau (2 Stunden) . | 199 | 70 | 4713,50 |
| Raum (¼ St.)[1] | 20 | 213 | 2007,82 | Mülsen St. Niclas (2 St.) . | 1722 | 69 | 35565,65 |
| Beutha (½ St.) | 1180 | 260 | 17669,61 | | | | |
| Grüna (¼ St.) | 153 | 9 | 2266,09 | | | | |
| Oberaffalter (1 Stunde) . . | 701 | 53 | 10192,41 | | | | |

Antheilig gehören unter das Schönburg'sche Justizamt Hartenstein: Dorf Niederaffalter, 1 St. (zum Theil unter die adel. Planitzischen Gerichte zu Alberoba gehörig),

1) Bezeichnet die Entfernung von Hartenstein.

Dorf Alberoda, 1 St. (deßgleichen),

Dorf Niederlößnitz, 1½ St. (deßgleichen); das Amt Hartenstein hat die Obergerichtsbarkeit über die ganzen drei Ortschaften;

Dorf Lenkersdorf, 1½ St. (zum Theil unter das Justizamt Grünhain geh.),

Ort Niederpfannenstiel, 2 St. (das Blaufarbenwerk daselbst hat eigene Gerichte, dem Amte Hartenstein steht aber die Obergerichtsbarkeit zu),

Dorf Oelsnitz, 1½ St. (zum größten Theil unter die Fürstl. Schönburg'schen Gerichte daselbst gehörig),

Dorf Oberzschocken und Niederzschocken, ½ St. (der übrige Theil vom Dorfe Zschocken gehört zum Theil unter die Fürstl. Schönburg'schen Gerichte zu Zschocken weil. Grünhainischen Antheils, zum Theil unter das Amt Wildenfels),

Dorf Härtensdorf, 1 St. (zum Theil unter das Amt Wildenfels geh.),

Dorf Mülsen St. Jacob, 2 St. (zu einem kleinen Theile unter das Amt Lichtenstein gehörig),

Dorf St. Micheln, 3 St. (wovon nur 1 Gut und 1 Haus unter das Amt Hartenstein gehört, der übrige Theil unter das Amt Lichtenstein).

Der Gerichtsherr und Mitbesitzer an dieser Herrschaft, der Fürst Heinrich Eduard von Schönburg (s. Seite 197), lebt auf seiner Herrschaft Czernowitz in Böhmen. —

Das unmittelbare Besitzthum des Fürsten:

| Im Flurbezirke. | Gesammt-Areal. Ack. | □R. | Abschätzung nach Steuer-Einheit. | Im Flurbezirke. | Gesammt-Areal. Ack. | □R. | Abschätzung nach Steuer-Einheit. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hartenstein (Schloß, Vorwerk, Schäferei, Forsthaus u. s. w. . . | 1510 | 65 | 18377,39 | in Niederzschocken . . | 180 | 61 | 2819,40 |
| | | | | Raum . . . | — | 193 | 5,86 |
| | | | | Thierfeld . . | 3 | 220 | 30,24 |
| | | | | Beutha . . . | — | 46 | 1,24 |
| Niederzschocken . | 31 | 204 | 451,20 | Alberoda . . | 109 | 146 | 871,65 |
| Das herrschaftliche Vorwerk | | | | Oberpfannenstiel | 396 | 222 | 2514,45 |

In letzteren beiden Flurbezirken Alberoda und Oberpfannenstiel besteht die Culturart des angegebenen Areals hauptsächlich in Fichten-Hochwald, dessen Verwaltung einem herrschaftlichen Förster übertragen ist. Das Försterhaus nebst Garten, Feld, Huthung und Wiese bei Oberpfannenstiel ist in dem obigen Areale mitbegriffen. —

## Die Stadt Hartenstein,

unter 50° 39′ 50″ nördl. Breite und 30° 19′ 44″ östl. Länge, 3 M. südöstlich von Zwickau, in einem Thale; dagegen das Schloß auf einem ansehnlichen Berge außerhalb der Stadt. Hartenstein hat 1947 Bewohner (933 m. und 1014 w.), 220 Wohngebäude, 421 Haushaltungen und 1985 A. 281 □R. steuerb. Grdfch., wovon der bei weitem größere Theil (s. o.) dem Fürsten von Schönburg unmittelbar gehört; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1273,4 Par. Fuß mit 544,8 Par. Fuß Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen. In dem ansehnlichen Schlosse, welches ein hübscher Park umgiebt, befindet sich eine Capelle, in welcher der Hofprediger auf Verlangen der Durchlauchtigsten Herrschaften zu predigen hat. In die hiesige, zur Ephorie Lößnitz gehörige Stadtkirche ist der Ort Stein gepfarrt. Hartenstein ist ein recht hübsches Städtchen, denn es hat nicht nur eine freundliche Lage und es zeigen sich in seiner nächsten Umgebung auf den nicht unbedeutenden Bergen schöne Fernsichten, sondern auch die Stadt selbst hat am Markte sowie an der Gasse nach dem Schloßberge hübsche Häuser. — Behörden daselbst: A. Das Schönburg'sche Justizamt, dessen Sitz

das erwähnte Schloß ist. B. Untersteueramt vom Hptst. Zwickau. C. Bezirksarzt für die Herrschaft Hartenstein und ebenderselbe interimistisch für die Herrschaft Wildenfels. — Hinsichtlich der gewerblichen Verhältnisse in Hartenstein kann etwas Besonderes nicht gesagt werden. —

Schließlich ist aber zu bemerken, daß die Herrschaft Hartenstein den drei Fürsten Otto Victor, Heinrich Eduard und Otto Herrmann v. Schönburg gemeinschaftlich gehört. —

### Bezirk des Schönburg'schen Justizamtes Stein zu Lößnitz.

Zu dem Bezirke des Schönburg'schen Justizamtes Stein, dessen Sitz in der Stadt Lößnitz ist, gehören:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Stadt Lößnitz . . . . | 1955 A. | 121 □R. | | | | |
| Langenbach mit Lerchenberg: | 1033 " | 283 " | mit | 14367,30 | St.-E. | |
| Stein . . . . . | 627 " | 120 " | " | 8413,99 | " | |
| Wilddach . . . . . | 1227 " | 191 " | " | 15791,43 | " | |
| Neudörfel . . . . . | 142 " | 283 " | " | 2208,88 | " | |
| Schönau . . . . . | 273 " | 82 " | " | 4804,78 | " | |

### Die Stadt Lößnitz,

unter 50° 37′ 34″ nördl. Breite und 30° 23′ 37″ östl. Länge, 2½ M. südöstlich von Zwickau, in coupirter, aber wirklich reizend schöne Fernsichten zeigender Gegend, und die Stadt selbst, deren ansehnliche, zwei und auch drei Etagen hohen Gebäude imponiren, in einem Thale. Lößnitz hat 4799 Bewohner (2233 m. und 2566 w.), 626 Wohngebäude, 1204 Haushaltungen und 1955 A. 121 □R. std. Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1484,6 Par. Fuß mit 524,6 Par. Fuß Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen. Lößnitz ist eine der freundlichsten und wohlgebautesten Städte, denn der Markt u. einige Gassen haben sehr hübsche Gebäude. Diese Stadt hat oft sehr traurige Schicksale erfahren, wozu besonders die Feuersbrünste am 23. Sept. 1616, am 3. Sept. 1638, am 10. October 1803, am 10. Dec. 1806 (wobei die Stadtkirche, das Rathhaus und gegen 190 Gebäude abbrannten), am 20. August 1809 und am 24. Mai 1829 gehören. — Zu der neuen Stadtkirche wurde am 14. August 1817 der Grundstein gelegt und am 29. October 1826 fand die feierliche Einweihung derselben Statt. Eingepfarrt sind: Alberoda, Grüna, Lenkersdorf z. Th., Nieder-Affalter, Nieder-Lößnitz, Niederpfannenstiel, Streitwald und Ober-Affalter. Zunächst des Gottesackers an der östl. Seite der Stadt befindet sich auch noch eine Hospitalkirche, deren Einweihung im J. 1712 stattfand. —

Behörden in Lößnitz: A. Fürstl. Schönburg'sches Justizamt Stein. Stadtgericht. (Dieses ist die Grund- und Hypotheken-Behörde von Lößnitz.) B. Steuer-Receptur vom Hptst. Zwickau. Posterpedition. C. Stadtrath; seit d. 29. Nov. 1840 ist hier die allgemeine Städteordnung eingeführt. — E. Superintendent. (Die kirchlich-statistischen Verhältnisse der Ephorie Lößnitz siehe S. 181). — Die Stadtschule, für welche im Jahre 1846 ein neues sehr geräumiges Gebäude errichtet wurde, hat 7 Classen, 7 Lehrer (incl. Rect. Schulze) und wird von 858 Kindern besucht. Auch besteht hier, unter Direction des Diaconus Förster, eine Sonntags- und Gewerbschule, deren Eröffnung am 4. März 1838 stattfand; sie hat 5 Classen (incl. einer Classe für den Unterricht im Weben), 5 Lehrer und wird von 112 Schülern besucht. — Industrie: es bestehen in Lößnitz, welche als Fabrikstadt betrachtet wird, 13 größere Fabrikverlags- und Handlungsgeschäfte, nämlich sechs dergl. (Schubert, Richter, Flatter, Thiel, Wagner, Salzer) für baumwollene und buntbaumwollene Waaren; — zwei Geschäfte (Stargardt, Schubert), welche seidene Waaren fertigen lassen; — ein Geschäft (Plättner), welches Strumpfwaaren aufkauft; — ein sehr großartiges Geschäft (Gebr. Oppe), welches Nähwaaren einkauft, dabei 7 Commis, 1 Formenstecher und 1 Vorstickerin hält; — eine Streichgarnspinnerei ꝛc. à 240 Fsp. (Wasserkraft) mit Tuchfabrikation (Gerber); eine dergl. mit 240 Fsp. (Wasser- und Dampfkraft), welche der Tuchmacher Innung ꝛc. allhier gehört; letztere hat auch noch eine Tuchwalkmühle hier, sowie eine dergl. in dem

nahen Dorfe Niederlößnitz. In letzterem Orte befindet sich auch eine Streichgarnspinnerei ꝛc. (Gebr. Geßner). In der Stadt Lößnitz besteht auch eine Cichorienfabrik. — Die in der hiesigen Umgegend befindlichen sehr ergiebigen Schieferbrüche sind hier ein nicht unbedeutender Nahrungszweig, indem sich gegen 300 Personen mit der Bearbeitung dieses Naturproductes beschäftigen. Zur Schieferdecker-Innung gehören hier 15 Meister.

Die Umgegend der Stadt Lößnitz zeichnet sich aus durch schöne Forsten, durch reizende Fernsichten und durch einen geschichtlich denkwürdigen Ort; denn die großen, forstlich-schönen Waldungen zwischen Lößnitz und Hartenstein erhöhen, nächst ihrem eigenthümlichen Werth, durch ihr schönes Grün den Genuß der Aussichten auf den der Städt Lößnitz nahe gelegenen Bergen; ebenso wird der Naturfreund sich freuen auf dem Wege nach Schneeberg, da man diesen Ort, sowie das reizend schöne Thal dahin, kurz vor der Stadt Lößnitz zu erkennen Gelegenheit hat. — Als geschichtlich denkwürdiger Ort ist die sog. Prinzenhöhle, am rechten Ufer der Zwickauer Mulde gelegen, zu nennen. Um diese Stelle zu finden, bedarf man eines Führers. In dieser Felsenhöhle, unweit des Schlosses Stein, hielten vom 8. bis 11. Juli 1455 die von Kunz von Kauffungen gedungenen Räuber v. Schönfels und v. Mosen den Prinz Ernst verborgen. —

In Stein bei Schneeberg, woselbst sich ein unbewohntes Schönburg'sches Schloß befindet, werden sehr häufig öffentliche Concerte abgehalten und es ist daher dieser hübsche Ort um so mehr des Besuches werth.

# Kreisdirectionsbezirk Budiſſin.

Der Kreisdirectionsbezirk Budiſſin reicht der geographiſchen Breite nach von 50° 49′ (bei Lückendorf) bis zu 51° 24′ (bei Koſel) und der geographiſchen Länge nach von 31° 30′ (bei Rohna) bis zu 32° 41′ (bei Weigsdorf); er grenzt in S. und O. an das Königreich Böhmen, in O., NO. und N. an die preußiſche Provinz Schleſien und in W. an den Kreisdirectionsbezirk Dresden ſowie zunächſt Zittau in W. auch an das Königreich Böhmen.

Der **Flächenraum** des Kreisdirectionsbezirkes Budiſſin betrug bis zum 4. Juli 1845, bevor das Gebiet Schirgiswalde dazu kam, 45,527 □Meilen; — da aber nun das Gebiet Schirgiswalde an das Königreich Sachſen abgetreten worden iſt und das Areal desſelben 1538,01 ſächſ. Acker = 0,1546 □Meilen iſt, ſo beträgt der Flächenraum des Kreisdirectionsbezirkes Budiſſin nun:

43,6816 □Meilen.

Verwandeln wir dieſe Zahl in Acker und □Ruthen und rechnen wir, wie früher, die Quadrat-Meile zu 9947 A. 75,75 □R., ſo iſt das Reſultat:

454431 Acker 142,9412 □Ruthen.

Hierunter iſt das Areal der beſteuerten Grundfläche

427209 A. 34 □R. + 1514 A. 64 □R.[1]) = 428728 A. 98 □R;

hierzu die unbeſteuert gebliebenen Objecte an Wegen, Flüſſen, Bächen, Felſen ꝛc. mit

7505 A. 248 □R. + 23 A. 239 □R. = 7529 A. 187 □R.,

und an Kirchen und Kirchhöfen mit

92 Acker 81 □R.

gerechnet, ſo beträgt das Ganze der Grundſteuervermeſſung unterlegene Areal dieſes Kreisdirectionsbezirkes, mit Ausſchluß der unvermeſſen gebliebenen Grundflächen der Städte,

436350 Acker 66 □Ruthen.

Um aber die Grundfläche des ganzen Kreisdirectionsbezirkes zu erhalten, iſt noch ferner hinzuzurechnen das Areal der unbeſteuert gebliebenen Staatsgrundſtücke, dieß iſt:

3947 Acker 151,44 □Ruthen,

ſo daß alſo die ganze Arealfläche des Kreisdirectionsbezirkes Budiſſin

440297 Acker 217,44 □Ruthen

betragen würde. — Es zeigt ſich hier wieder eine Differenz, welche ihren Grund zum Theil in demſelben finden mag, was bereits Seite 209. angedeutet wurde. (Stellt man für alle vier Kreisdirectionsbezirke dieſe vorgenannten Datas zuſammen, ſo zeigt ſich im Ganzen nur eine Differenz von 11492 Acker, welche theils auf die Grundflächen der Städte, der Straßen, Flüſſe ꝛc. und anderer nicht zugezogener unnutzbarer Gegenſtände zu rechnen ſein dürfte, theils in der Verſchiedenartigkeit der Ausmittelung der Flächeninhalte ihren Grund haben mag.)

1) Dieſe zweiten Zahlen, zunächſt rechts des Zeichens +, beziehen ſich auf Schirgiswalde.

Die vorhin für den Kreisdirectionsbezirk Budissin angegebene besteuerte Grundfläche von 427209 A. 34 □R. zerfällt in:

| Culturarten. | Vierstädte (mit den stadtmitleidenden Dorfschaften) | | | | | | | | Landkreis. | | Amt Stolpen. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Budissin. | | Camenz. | | Zittau. | | Löbau. | | | | | |
| | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. |
| Felder . . . | 5751 | 255 | 1885 | 35 | 17988 | 12 | 1786 | 66 | 156499 | 230 | 28245 | 131 |
| Gärten . . . | 240 | 99 | 101 | 213 | 1801 | 135 | 168 | 220 | 9293 | 123 | 1749 | 264 |
| Wiesen . . . | 1212 | 161 | 560 | 22 | 5369 | 172 | 380 | 203 | 38412 | 105 | 7385 | 175 |
| Weiden . . . | 312 | 140 | 160 | 246 | 436 | 109 | 125 | 296 | 12562 | 60 | 1275 | 202 |
| Hochwald . . | 377 | 291 | 673 | 289 | 8266 | 248 | 823 | 276 | 66789 | 25 | 13145 | 73 |
| Niederwald . | 817 | 294 | 156 | 27 | 1515 | 221 | 440 | 262 | 26665 | 294 | 3066 | 232 |
| Teiche . . . | 9 | 99 | 8 | 260 | 317 | 57 | 3 | 226 | 6929 | 96 | 234 | 294 |
| Weinbergsland . . . | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 | 298 | — | — |
| Steinbrüche u. s. w. . . | 8 | 94 | 2 | 231 | 36 | 99 | 1 | 64 | 179 | 243 | 49 | 74 |
| Gebäude und Hofräume nach dem Miethertrag. | 10 | 30 | 3 | 119 | 80 | 30 | 6 | 74 | 410 | 264 | 55 | 126 |
| nach der Fläche . . . | 47 | 160 | 18 | 195 | 235 | 83 | 16 | 23 | 1771 | 221 | 320 | 28 |
| Summe: | 8788 | 123 | 3571 | 137 | 36046 | 266 | 3753 | 210 | 319519 | 159 | 55529 | 39 |
| Hierüber der Besteuerung nicht unterworfene Objecte, u. zwar: | | | | | | | | | | | | |
| Wege, Flüsse u. s. w. . . | 181 | 59 | 61 | 186 | 693 | 261 | 85 | 168 | 5593 | 227 | 889 | 247 |
| Kirchen und Kirchhöfe . | 5 | 31 | — | — | 13 | 58 | — | 145 | 62 | 73 | 11 | 74 |

Nach den Culturarten an und für sich zerfallen die unbesteuert gebliebenen Staatsgrundstücke dieses Kreisdirectionsbezirkes in:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 486 | Acker | 52,46 | □R. Felder, |
| 16 | " | 247,82 | " Gärten, |
| 229 | " | 124,89 | " Wiesen, |
| 145 | " | 104,11 | " Huthungen, |
| 6 | " | 138,52 | " Teiche, |
| — | " | — | " Weinbergsland, |
| 2974 | " | 192,00 | " Hochwald, |
| 11 | " | 3,00 | " Niederwald, |
| 15 | " | 287,80 | " Steinbrüche ꝛc. |
| 61 | " | 200,84 | " Gebäude, Hofräume und Wege. |

Summa 3947 Acker 151,44 □Ruthen.

Darunter

Grundstücke in Städten: 6 Acker 148,97 □Ruthen.
Grundstücke auf dem Lande: 3941 Acker 2,47 □Ruthen.

Die vorhin angegebenen unbesteuert gebliebenen Staatsgrundstücke dieses Kreisdirectionsbezirkes von 3947 Aeckern 151,44 □Ruthen Areal zerfallen in folgende Data's:

| Cultur-arten. | Zu den Kammer-gütern. | | Kammer-guts- und Amtspar-zellen. | | Forstgrund-stücke. | | Landesan-stalten. | | Erbpacht-grundstücke. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Ack. | □R. | Ack. | □R. | Ack. | □R. | Ack. | □R. | Ack. | □R. |
| Felder . . . | 475 | 29,46 | — | 58,00 | 3 | 123,00 | 3 | 247,00 | 3 | 195,00 |
| Gärten . . | 12 | 92 12 | 2 | 121,70 | — | 270,00 | 1 | 64,00 | — | — |
| Wiesen . . | 210 | 181,89 | — | — | 15 | 84,00 | 2 | 68,00 | 1 | 91,00 |
| Huthungen | 140 | 280,61 | 4 | 123,50 | — | — | — | — | — | — |
| Teiche . . . | 3 | 291,52 | — | — | 2 | 147,00 | — | — | — | — |
| Hochwald . | — | — | — | — | 2974 | 192,00 | — | — | — | — |
| Niederwald | — | — | — | — | 11 | 3,00 | — | — | — | — |
| Steindrüche u. s. w. | 2 | 44,80 | — | — | 13 | 243,00 | — | — | — | — |
| Gebäude, Hofräume, Wege ꝛc. . | 22 | 271,47 | 5 | 206,37 | 32 | 174,00 | — | 149,00 | — | — |
| Summa | 867 | 291,87 | 12 | 209,57 | 3054 | 36,00 | 7 | 228,00 | 4 | 286,00 |
| Darunter Grund-stücke in den Städten. . | — | — | 6 | 148,97 | — | — | — | — | — | — |
| Grundstücke auf d. Lande | 867 | 291,87 | 6 | 60,60 | 3054 | 36,00 | 7 | 228,00 | 4 | 286,00 |

Königlicher Landgerichtsbezirk Budissin.

## Vierstadt Budissin,

die Hauptstadt dieses Kreisdirectionsbezirkes, unter 51° 11′ 10″ nördl. Breite u. 32° 5′ 25″ östl. Länge, 7 M. nordöstl. von Dresden, auf einer Anhöhe am rechten Ufer des Spreeflusses, an der Hauptstraße von Dresden nach Breslau und an der sächsisch-schlesischen Eisenbahn, welche hier einen Bahnhof hat. Die größere eben liegende Hälfte Budissin's umschließen nach Süden und Osten u. Nordosten drei Wälle mit doppelten Gräben, die man seit 1821 nach und nach mit Obstbäumen bepflanzt, in Promenaden verwandelt und bebaut hat. Am linken Ufer des Spreeflusses, nördlich der Stadt, Seidau und der Protzenberg (Proitschenberg), weiter nördlich der Freieberg, nö. der Steinberg; auf dem rechten Ufer ö. der Stadt der Schießhausberg, der südliche Theil der Stadt Gärten und Anlagen; w. der Stadt am linken Ufer der heilige Geist-Berg, zur Linken der Chaussee von Dresden. — Budissin hat 8979 Bewohner (4242 m. u. 4737 w.), 802 Wohngebäude, 2237 Haushaltungen und 2075 A. 115 □R. stb. Grbfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 634,6 Par. Fuß. —

Geſchichtliches. Das Jahr 807 wird in den meiſten Schriften als die Zeit der Erbauung Budiſſins angegeben. Gegen Ende des 10. Jahrhunderts war Budiſſin eine Stadt, welche 1002 der polniſche Herzog Boleslaus Chobri eroberte, 1005 Kaiſer Heinrich II. ihm wieder abnahm und mit deutſcher Beſatzung unter dem Markgrafen Herrmann von Meißen verſah, aber der 1018 geſchloſſene Friede wieder unter polniſche Herrſchaft brachte. Im Huſſitenkriege litt Budiſſin viel, ſchlug aber 1431 einen Sturm ab. 1620 nahm es Kurfürſt Johann Georg nach vierwöchentlicher Belagerung. 1633 wurde Budiſſin von Wallenſtein erobert, 1634 eroberte der Kurfürſt von Sachſen die Stadt, nachdem ſie abgebrannt war. Durch den Separatfrieden, welchen Johann Georg I., Kurf. von Sachſen, mit dem Kaiſer Ferdinand II. zu Prag am 30. Mai 1635 ſchloß, kam die Oberlauſitz an Sachſen. (Siehe Seite 124.)

**Das Domſtift St. Petri zu Budiſſin.** Zur Herſtellung eines geregelten Gottesdienſtes und Kirchenweſens in der Stadt und Provinz unternahm Biſchof Bruno II. von Meißen, ein Herr v. Baruth, im Jahre 1213 den Bau der Kirche zu St. Petri und gründete nach deſſen Vollendung im J. 1221 das Domſtift St. Petri zu Budiſſin, dem das Dom-Capitular-Collegium St. Petri, beſtehend aus einem Dom-Probſt, einem Dom-Dechanten, drei Canonicis, ſechs auswärtigen Canonicis u. einer Domſtifts-Gerichts- nebſt Conſiſtorial-Canzlei, vorgeſetzt iſt. Das Domſtift St. Petri beſitzt in der Stadt Budiſſin: die Kirche zu St. Petri zum Theil (ſ. u.), ein Decanatsgebäude, ein Senioratsgebäude, ein Schulgebäude, vier geiſtliche und Beamtenhäuſer, ein Stockhaus in den Ruinen der Mönchskirche eingebaut, ein Feuergeräthshaus, einen Gottesacker, der Nicolai-Kirchhof genannt; in der Vorſtadt: eine Kirche, die „Kirche zu Unſerer Lieben Frauen“ genannt, und ein Vorwerk. — Die Beſitzungen des Domſtiftes St. Petri außerhalb der Stadt Budiſſin ſind folgende 47 Ortſchaften, reſp. Ortsantheile:

| Name der Orte. | Flächeninh. Ack. | □R. | Name des Ortes. | Flächeninh. Ack. | □R. |
|---|---|---|---|---|---|
| Bocka, Antheil . . . . | 1 | 94 | Oder-Cunnersdorf d. Herrnh. | 1382 | 207 |
| Brehmen . . . . . | 415 | 250 | Oſtro, Antheil . . . . | 321 | 62 |
| Callenberg . . . . . | 223 | 248 | Paßdiz . . . . . | 188 | 92 |
| Canitz-Criſtina, Antheil . | 146 | 136 | Pommritz, Antheil . . . | — | 168 |
| Cannewitz, Antheil . . . | 64 | 186 | Säuritz, Antheil . . . . | 446 | 271 |
| Cölln, Antheil . . . . | 339 | 168 | Salzenforſt . . . . . | 668 | 170 |
| Coſul, Antheil . . . . | 55 | 236 | Schirgiswalde mit Neudorf und Petersdach . . . . | 1537 | 212 |
| Cunnewalde, u. z. in Ober- Mittel- u. Nieder-Cunnew. | 549 | 48 | Schmeckwitz, Antheil . . | 43 | 122 |
| Dahlowitz . . . . . | 364 | 125 | Schwarznaußlitz . . . . | 70 | 111 |
| Edendörfel . . . . . | 581 | 104 | Sdier . . . . . | 801 | 34 |
| Göda, Anth., in Erblanden | 246 | 108 | Siedlitz, Antheil . . . . | 41 | 205 |
| Großdehſa . . . . . | 824 | 24 | Singwitz, in den Erblanden | 367 | 223 |
| Grubdiz . . . . . | 276 | 248 | Steindörfel . . . . . | 360 | 250 |
| Grubſchütz . . . . . | 317 | 214 | Strohſchütz . . . . . | 148 | 110 |
| Hochkirch, Antheil . . . | 70 | 56 | Stacha, Antheil . . . . | 32 | 205 |
| Kirſchau . . . . . | 469 | 25 | Soculahora . . . . . | 49 | 175 |
| Kleinpoſtwitz . . . . . | 218 | 212 | Suppo . . . . . | 92 | 287 |
| Luga, Antheil . . . . | 56 | 22 | Seidau (unterm Schloſſe) . | ? | ? |
| Miltitz . . . . . | 653 | 486 | Temritz . . . . . | 123 | 113 |
| Mönchswalde, oberl. u. erbländ. Antheil . . . . | 103 | 240 | Wawitz, Antheil . . . . | 190 | 197 |
| Nieder-Cunnersdorf bei Löbau . . . . . | 1341 | 18 | Wehrsdorf . . . . . | 1242 | 31 |
| Nimſchütz, Antheil . . . | 430 | 120 | Wilthen m. Irgersdorf, Anth. | 2358 | 89 |
| | | | Zſcharnitz . . . . . | 202 | 71 |
| | | | Zſchornau bei Camenz . . | 933 | 252 |

Hiervon beträgt das Gesamml-Areal 19356 Ack. 115 □R., also fast zwei Quadratmeilen. Die anderweitigen statistischen Angaben dieser Orte siehe im „Ortsverzeichnisse" dieses Handbuches. —

**Kirchen** in Budissin: die **Kirche zu St. Petri** (auch Domkirche genannt), deren erster Bau vom Bischof Bruno II. von Meißen im J. 1213 begonnen und 1221 vollendet wurde. Da sie im J. 1441 durch Feuer Schaden litt, so fand von 1457—1464 der zweite Bau Statt. Der Brand der ganzen Stadt Budissin am 2. Mai 1634 verheerte abermals diese Kirche, worauf sie bis zum Herbste 1640 in der noch jetzt vorhandenen Gestalt erneuert wurde. Kirche und Thurm sind in dem deutschen Spitzbogenstyle erbaut. Die Haupt- u. Pfarrkirche St. Petri wird nach einem im Jahre 1543 abgeschlossenen Vertrage von den Deutschen protestantischer und katholischer Confession gemeinschaftlich gebraucht (Simultankirche). Durch ein hohes Giller sind die Räume bestimmt. Eingepfarrt sind: die innere Stadt und Vorstädte, alle Mühlen, der Gasthof zum Hirsch an der Seidau, die Bleichen und Ziegelscheunen im Stadtweichbilde, der Hof zu Preuschwitz und die Schenke zu Strehla. —

Die Kirche St. Maria-Martha, im Anfange des 15. Jahrhunderts erbaut und 1458 eingeweiht. Diese Kirche, Garnison- und Katechismuskirche genannt und im Gebäude des gleichnamigen Frauenhospitals befindlich, dient zum Gottesdienst für die Garnison und Katechisationen. — Die Kirche St. Johannis (d. Täufers), auch Dreifaltigkeits- oder Taucherkirche genannt, wurde 1598 zu den Begräbnißfeierlichkeiten der Evangelischen auf dem daran stoßenden Gottesacker erbaut und 1599 eingeweiht. Daneben ist ein Frauenhospital. — Die Kirche zum heiligen Geist nebst dem Hospitale gleiches Namens, neben der Spreebrücke an der Straße nach Dresden, ist ebenfalls von einem kleinen Gottesacker umgeben. Ihr nahe steht ein drittes Frauenhospital. — Die sog. Franziskaner-Mönchskirche auf der großen Brüdergasse und die Nikolaikirche vor der Nicolaipforte sind Ruinen, erstere seit dem Hussiten-, letztere seit dem dreißigjährigen Kriege. — Die wendische Pfarrkirche St. Michael, 1429 erbaut. In diese Kirche sind 32 Ortschaften eingepfarrt. Es werden in ihr alle Predigten und act. minist. bloß in wendischer Sprache gehalten, doch sind seit dem Jahre 1837 Amtsverhandlungen in deutscher Sprache, wie Confirmationen und Beichtreden für deutsche Parochianen nachgelassen. —

Budissin zeichnet sich durch viele ältere und neuere große Gebäude aus: Schloß Ortenburg, welches ein Areal von 3 Ackern 64,7 □Ruthen hat, der Burglehn, zwei Landschaftshäuser, die Domstiftsgebäude (s. o.), das Rathhaus, das Gewandhaus, das sehr schöne Casernengebäude, letzteres 1844 errichtet, das neue Stadtkrankenhaus, 1845 erbaut. Die Stadt Budissin wird eingetheilt in das Ortenburger-, das Laun-, das Reichen- und das wendische Viertel. —

**Behörden** in Budissin. Die Kreisdirection für den Kreisdirectionsbezirk Budissin. — A. Appellationsgericht. Königl. Landgericht. Domstiftsgericht (s. o. die Orte). Stadtgericht [1]). Rathslandgericht (s. u.) —

B. Hauptsteuer-Amt. (Siehe S. 136.) 5 Thorcontrolstellen. Bezirksteuer-Einnahme. Postamt mit Posthallerei. Salzverwallerei. Rentamt. Chaussee-Inspection.

---

1) Zu dem Stadtgericht Budissin gehören

| ganz: | | | antheilig: | |
|---|---|---|---|---|
| Auritz, | Kleindöbschütz, | Preuschwitz, | Stadt Budissin, | Pommritz, |
| Basankwitz, | Kleinkunitz, | Radibor, | Baschütz, | Plotzen, |
| Binnewitz, | Kumschütz, | Rascha, | Canitz-Cheistina, | Rachlau, |
| Bösa, | Lehn, | Scheckwitz, | Cosela, | Strehla, |
| Bodlitz, | Mehltheuer, | Soritz, | Doberschütz, | Zieschütz. |
| Burk, | Meschwitz, | Stiebitz, | Dreikretzscham, | |
| Daranitz, | Nechen, | Uhyst, | Großhähnchen, | |
| Denkwitz, | Neudoblitz, | Wadiz, | Jenkwitz, | |
| Großdöbschütz, | Oberkaina, | Weißig; | Jeschütz, | |
| Heinitz, | Peschen, | | Litten, | |
| Kleindoblitz, | Postwitz, | | Rimschütz, | |

C. I. Amtshauptmannschaft des Kreisdirectionsbez. Budissin. (Siehe S. 150.) Ein Landesältester, ein Landesbestallter, ein Landsyndikus, ein Landsecretair, ein Landkreis-Buchhalter und ein Registrator, als Behörde für das Markgrafenthum Oberlausitz. — Stadtrath. — Königl. Bezirksarzt. — Landgerichtswundarzt. —

D. Der Stab und zwei Bataillone des ersten Linien-Infanterie-Regiments Prinz Albert. —

E. Ein Kirchen- und Schulrath bei der Kreisdirection. (Siehe Seite 180. und 181.) — Das Dom-Capitular-Collegium St. Petri und die Consistorial-Canzlei (s. o.) —

**Schulen** in Budissin: Das Gymnasium siehe S. 186. — Das Schullehrerseminar hat 3 Hauptlehrer, 3 Nebenlehrer und gegen 40 Seminaristen. — Die Bürgerschule; diese hat 12 allgemeine Classen mit 570 Schülern und 8 Parallelclassen für höhere Stände mit 132 Schülern; mit Einschluß des Directors (M. Bornemann) 16 Lehrer. — Die Prenzel'sche Stiftschule (1783 degr.), 4 Cl., 210 Schüler. — Die Stiftsschule im Waisenhause: 4 Cl., 206 Schüler. — Die Schule an der Michaeliskirche (wendisch-lutherische Kirche), 1 Lehrer und circa 120 Schüler. — Die Seminarschule mit 3 Cl. und circa 60 Schülern. — Die katholische oder Capitel-Schule, auch Domschule genannt, für welche das Domstift 1837 ein neues großes Gebäude hat errichten lassen, 4 Classen, circa 250 Schüler, 5 Geistliche und 4 weltliche Lehrer. — Wie viele andere Städte unseres Vaterlandes, so hat auch Budissin eine Privat-Gewerbschule, woselbst Sonntags Vormittags u. an 2 Wochentagen Abends 5 Lehrer der Bürgerschule angehenden Technikern (c. 50 jetzt) gründlichen Unterricht ertheilen.

Eine Kleinkinderbewahranstalt; Gründerin: Frau Apellationsgerichts-Präsident v. Zeschwitz, die, ob sie gleich jetzt in Herrnhut wohnt, doch noch Vorsteherin derselb. geblieben ist u. sich so wie früher mit seltener edler Uneigennützigkeit und unermüdetem Eifer dieser Anstalt annimmt. — In demselben Locale befindet sich noch eine Arbeitsanstalt für arme Kinder (Knaben und Mädchen), welche hier mit verschiedenen angemessenen Arbeiten beschäftigt werden. Die Anzahl der Schüler ist gegenw. 370. — Drei Singvereine. — Zwei öffentliche Bibliotheken: 1) die Rathsbibliothek und 2) die Gersdorfische Bibliothek. — Drei Buchhandlungen (Schulze, Weller, Reichel), eine Musikalienhandlung (Kruschwitz), zwei Buchdruckereien (Monse, Hiecke); zwei Wochenblätter („Kreisblatt," „Erzähler an der Spree").

Das **Activvermögen** der Stadtcommun Budissin an unbeweglichen Gütern 1. im Stadtweichbilde a) an Häusern: 1) das Rathhaus, 2) das Gewandhaus, 3) das Steuerhaus und Bibliothekengebäude, 4) das Stadtstockhaus, 5) das Bürgerschulgebäude, 6) das neue Casernengebäude, 7) die Gymnasialgebäude, 8) das Militairlazareth, 9) das Neuhaus (für Obdachlose bestimmt), 10) der Zimmer- und Wirthschaftshof, 11) die neue Wasserkunst und 12) die alte Wasserkunst, beide größtentheils mit gegossenen eisernen Wasserröhren versehen, 13) die Stadtziegelei, 14) 7 Thorhäuser und verschiedene Bastein, wovon eine zur Turnanstalt eingerichtet ist, 15) 4 einzelne Thürme, der Lauen-, Reichen-, der Wendische und Schülerthurm. Der Wendische Thurm ist mit der neuen Caserne vereinigt. Diese Gebäude bringen dermalen jährlich circa 2500 Thaler. —

b) An Feldern, Wiesen, Lehden: 1) an Feldern, im Betrage von 183 Scheffeln, welche jährlich circa 700 Thlr. Ertrag gewähren; 2) an Wiesen, 89 Scheffel, welche jährlich circa 400 Thlr. Ertrag bringen, 3) an Lehden und Huthungen, 110 Scheffel, welche dermalen jährlich 100 Thlr. Ertrag gewähren. NB. Ein großer Theil dieser Lehden wird gegenwärtig urbar gemacht und künftig einen höheren Ertrag bringen. 4) Steinbrüche und Sandgruben, welche von der Commun benutzt werden, 5) Zwinger und Gärten, welche jährlich ungefähr 40 Thlr. einbringen, 6) Gehölze, welche jährlich 100 Thlr. Ertrag bringen. Außerdem verdienen noch Erwähnung

c) einige Gebäude, welche zwar der Stadt gehören, aber unter besonderer

Verwaltung stehen: 1) das Schießhaus nebst Schießplan, 2) der Schützenzwinger; — ferner

d) dergleichen, welche öffentlichen Stiftungen gehören und unter der Verwaltung des Stadtraths stehen: 3) das Waisenhaus, 4) die Prentzel'sche Freischule, 5) das Stadtkrankenhaus, 6) das Marien- und Marthenhospital, 7) das Hospital zum heiligen Geist, 8) das Hospital zum Taucher, 9) das Männerhospital, 10) das Corrections- und Arbeitshaus, 11) die Industrieschule und Kinderbewahranstalt. Die hiesigen Stiftungen besitzen außerdem die Dörfer: Auritz, Raditz, Daranitz, Rechen, Peschen, Plotzen anth., Baschütz anth., Rimschütz antheil., Doberschütz anth., Dreikretscham anth., ingl. im hiesigen Stadtdezirk circa 290 Scheffel Felder, Wiesen und Gärten. — Dagegen besitzt die Stadtcommun

II. außerhalb der Stadt Budissin a) an Dörfern:

| | | |
|---|---|---|
| Basankwitz, | Großhänchen, | Rascha, |
| Baschütz m. Zieschütz anth., | Haynitz, | Scheckwitz, |
| Blösa, | Kleinkunitz, | Soritz, |
| Boblitz mit Neuboblitz und Kleinboblitz, | Kosel, | Stiedritz, |
| | Kumschütz, | Großpostwitz, |
| Burk, | Mehltheuer, | Strehla, |
| Canitz-Christina, | Meschwitz, | Uhyst am Taucher mit dem Taucherwalde, |
| Denkwitz, | Oberkaina, | |
| Groß- und Kleinbödschütz mit Lehn, | Preuschwitz, | Wadritz, |
| | Rachlau, | Weissig. |

Diese 27 Dörfer bringen der Stadt jährlich an trockenen Zinsen und Lehngelbern circa 1600 Thlr. Hiernächst verdient Erwähnung, daß Nadelwitz und Kleinseidau bei dem Stadtger. allhier als Afterlehne die Lehn zu suchen haben, sowie daß die Rittergüter Niederkaina und Purschwitz verkauft worden sind. Weiter gehört der Stadtcommun außerhalb des Stadtweichbildes b) an Waldungen: die Wuischker Waldung mit 608 Acker, die Postwitzer Waldung mit 256 A. 181 □R., die Taucher Waldung mit 417 A. 194 □R.; ingleichen c) Forsthäuser: das Forsthaus bei Wuischke mit 11 Scheffel Land, das Forsthaus in Mittel-Cunnewalde mit 4 Scheffel Land, das Forsthaus in Döbschütz mit 2 Schffl. Land, das Forsthaus im Taucher mit 14 Schffl. Land. Die gesammten Stadtforsten gewähren einen jährlichen Reinertrag von circa 6000 Thlr. Hiernächst bezieht die Commun

III. von Gerechtigkeiten 1) welche jährlich bestimmte Nutzungen gewähren 4200 Thlr., 2) welche steigende und fallende Nutzungen bringen jährlich circa 5000 Thlr.

IV. Von ausgeliehenen Capitalien: 3) von den in Hypotheken- und Staatspapieren angelegten Capitalien durch die daran fällig werdenden Zinsen 2170 Thlr. —

Die **gewerblichen Verhältnisse** der Stadt Budissin. Es befinden sich hier a) an Fabriken: 1) eine Papierfabrik mit 3 Patentmaschinen und 2) zwei Tuchfabriken mit Spinnmaschine, Walken, Raumaschinen und verschiedenen Stühlen, 3) eine Strumpffabrik (verarbeitet hauptsächlich Schafwolle mit 1 Walke, Spinnmaschine und 12 Stühlen zum Wirken), 4) eine Strumpffabrik mit Spinnmaschine, 5) ein Kupferhammer mit Walzwerk, 6) ein Eisenhammer mit einem Puddelofen.

Uebrigens ist im vorigen Jahre eine neue Eisengießerei nebst Maschinenbauwerkstätte erbaut worden, welche in diesem Jahre in Thätigkeit kommen wird. Auch sind in der sogenannten großen Mühle, welche sonst 16 Gänge hatte, zwei amerikanische Gänge und zwei Gänge nach deutscher Construction erbaut worden. Diese Mühle hat dermalen nur noch 12 Gänge. Die übrigen 4 Gänge sind in eine Walk- und Raumaschine umgewandelt worden. 7) Eine Pulverfabrik, 8) eine Tuchmanufactur mit Appreturmaschinen zum eigenen Gebrauch, 9) eine Leinwand-Grossohandlung mit Appreturmaschinen zum eigenen Gebrauche; — b) Handwerke und sonstige Gewerbe:

10 Beutler mit 3 Ges., 11 Böttcher m. 2 G., 13 Buchbinder mit 8 G.,

3 Büchsenmacher m. 1 G., 7 Bürstenbinder m. 8 G., 4 Corduanmacher m. 4 G., 7 Drechsler mit 8 G., 2 Feilenhauer mit 1 G., 1 Gelbgießer, 8 Glaser m. 1 G., 4 Gold- und Silberarbeiter mit 5 Ges., 4 Gürtler und Broneearbeiter, 7 Hutmacher mit 2 Gesellen, 6 Verfertiger musikalischer Instrumente mit 6 Gehilfen, 4 Kammmacher mit 2 G., 8 Klempner mic 6 G., 5 Knopf- und Crepinarbeiter, 8 Kürschner mit 8 G., 5 Kupferschmiede, 3 Lohgerber, 6 Maurerm. m. 170 G., 3 Messerschmiede m. 1 G., 7 Nadler, 7 Nagelschmiede, 3 Pfefferküchler, 7 Posamentirer, 7 Riemer mit 7 G., 4 Sattler m. 6 G., 2 Schieferdecker, 2 Schleifer, 11 Schlosser mit 16 G., 10 Schmiede mit 13 G., 46 Schneider mit 47 G., 2 Schornsteinfeger, 60 Schuhm. mit 100 G., 5 Seifensieder, 12 Seiler m. 5 G., 3 Stellmacher m. 3 G., 2 Täschner u. Tapezierer m. 2 G., 32 Tischler m. 31 G., 7 Töpfer m. 11 G., 4 Uhrmacher m. 3 G., 3 Weißgerber m. 1 G., 1 Windenmacher, 3 Zimmermeister, 2 Zinngießer, 3 Zirkelschmiede, 28 Strumpf- u. Barethmacher, 4 Putzmacher, 22 Fleischer, 16 Bäcker u. 3 Hockebäcker, 3 Conditoren, 25 Materialisten und 5 Schnitthändler, 2 Buchdruckereien, 2 lithogr. Anstalten, 3 Buchhandlungen, 2 Apotheken, 1 Metalltuchverfertiger mit einer Metalltuchmaschine, 2 Optici und 2 Graveurs. Außerdem 12 Gasthöfe, 3 Garküchen und 25 concessionirte u. resp. erbliche Schankstätten. —

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß in Budissin eine Sparcasse (Decret vom 30. Mai 1835) besteht. —

## Standesherrschaft Königsbrück,

mit Zubehörungen in den Fluren der Stadt Königsbrück, der Dörfer Neukirch, Gottschdorf, Zeisholz, Schmorkau, Zietsch, Königsbrücker Haide, Weißbach und Stenz, sowie des Rittergutes Steinborn, deren Besitzer und Standesherr der Herr Peter Alfred Graf **v. Hohenthal** ist.

### Standesherrschaft **Königsbrück** incl. des zum Hypothekenverbande gehörigen Ritterguts **Steinborn.**

Das unmittelbare Besitzthum des Herrn Grafen v. Hohenthal:

| Im Flurbezirke | Gebäude, Hofräume ꝛc. | | Felder. | | Gärten. | | Wiesen. | | Hochwald. | | Niederwald. | | Teiche. | | Huthung. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | A. | R. □ | A. | R. □ | A. | R. □ | A. | R. □ | A. | R. □ | A. | R. □ | A. | R. □ | A. | R. □ |
| v. Stadt Königsbrück . | 8 | 124 | 3 | 271 | 12 | 224 | 6 | 68 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| v. Weißbach | 12 | 290 | 273 | 275 | 1 | 99 | 28 | 206 | 148 | 24 | 13 | 189 | 17 | 131 | 99 | 45 |
| v. Steinborn | 1 | 165 | 155 | 43 | 3 | 142 | 24 | 185 | 98 | 141 | 11 | 95 | 1 | 16 | 19 | 71 |
| v. Neukirch . | 10 | 30 | 144 | 132 | — | — | 37 | 53 | 35 | 221 | 24 | 231 | 12 | — | 43 | 172 |
| v. Gottschdorf . . . . | — | 43 | 43 | 151 | — | 12 | 24 | 117 | 58 | 156 | 1 | 266 | 9 | 140 | 7 | 187 |
| v. Schmorkau, Obl. S. | — | — | 33 | 81 | — | — | 11 | 33 | 28 | 11 | 3 | 8 | 8 | 53 | 2 | 134 |
| v. Schmorkau, Mß. S. | — | — | 5 | 34 | — | — | 4 | 175 | 26 | 205 | 2 | 247 | — | — | — | — |
| v. Zeißholz . | 1 | 126 | 212 | 29 | — | — | 20 | 200 | 206 | 71 | — | — | 34 | 144 | 39 | 178 |
| v. Otterschütz | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 128 | — | — | — | 47 | — | — |
| Königsbrück. Haide . . . | 1 | 29 | 6 | 63 | — | — | 29 | 141 | 854 | 52 | — | — | — | — | — | — |

Die **Gerichtsbarkeit** der Standesherrschaft Königsbrück bezieht sich auf folgende Orte:

| Name der Orte. | Flächenraum. Ack. | □R. | Name der Orte. | Flächenraum. Ack. | □R. |
|---|---|---|---|---|---|
| Stadt Königsbrück [1]) . . | 548 | 250 | Dorf Weißbach . . . . | 1447 | 189 |
| Dorf Gottschdorf . . . | 985 | 86 | " Zeisholz . . . . | 1241 | 45 |
| " Otterschütz . . . . | 1523 | 11 | " Zietzsch . . . . | 743 | 212 |
| " Quoosdorf . . . . | 556 | 163 | " Neukirch . . . . | 1627 | 266 |
| " Rohna . . . . . | 1980 | 254 | Königsbrücker Haide . . | 890 | 284 |
| " Steinborn . . . . | 848 | 256 | Dorf Schmorkau (antheilig) | 2479 | 8 |

Mit Ausnahme des fraglichen Antheiles hinsichtlich des Dorfes Schmorkau beträgt das Gesammt-Areal des unter die Gerichtsbarkeit der Standesherrschaft Königsbrück gehörigen Gebietes: 12394 A. 216 □R., was sonach, wenn wir die Quadrat-Meile zu 9947 A. 75,75 □Ruthen rechnen, 1,246 □Meilen betragen würde; die Gesammtzahl der Wohngebäude ist circa 530, die Gesammtzahl der Bewohner circa 3340. —

## Die Stadt Königsbrück,

3 M. nordwestlich von Budissin, am rechten Ufer der Pulsnitz, unweit des Augustus- oder Keulenberges. Königsbrück hat 1741 Bewohner (838 m. und 903 w.), 240 Wohngebäude, 450 Haushaltungen und 548 A. 264 □R. steuerb. Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 556 Par. Fuß. — In die hiesige Stadtkirche [2]) sind eingepfarrt: Glaufchnitz, Gräfenhain, Laußnitz u. Stenz. Auch befindet sich in Königsbrück noch eine Hospitalkirche, welche zugleich Begräbnißkirche ist. Die Stadtschule, bestehend aus einer Knabenschule (seit 1710 in dem jetzigen Gebäude) und einer Mädchenschule (den 30. Dec. 1834 eingeweiht, hat 6 Classen, 5 Lehrer und wird von 318 Kindern besucht. Die Hauptzierde des recht hübschen Städtchens Königsbrück ist das Gräfliche Schloß nebst dem großen schönen Parke.

A. Behörden in Königsbrück. A. Standesherrschaftliche Justiz-Canzlei (deren Gerichtsbezirk s. o.). B. Untersteueramt vom Hptst. Budissin. Postamt mit Posthalterei. C. Stadtrath; die durch das Gesetz vom 2. Februar 1832 vorgeschriebene allgemeine Städteordnung ist hier unterm 24. Juni 1839 angenommen und eingeführt worden. Das Activvermögen hiesiger Stadt an unbewegl. Gütern besteht in: a) einem Rathhause im Werthe von 1500 Thlr.; b) einem Knabenschulgebäude (1300 Thlr.); c) einem Mädchenschulgebäude (1625 Thlr.), d) einem Armen- und Krankenhause (130 Thlr.); e) einem Feuergeräthhause (50 Thlr.); f) 16 A. 53 □R. Wiesen und Huthungsgrundstücke im Werthe von 5984 Thlr. 5 Ngr.; g) 3 A. 133 □R. Feld im Werthe 305 Thlr. und h) 97 A. 263 □R. Waldung im Werthe von 3928 Thlr. 13 Ngr. 6 Pf. —

Hinsichtlich der gewerblichen Verhältnisse ist zu bemerken, daß hier viel braunes und weißes Topf- und Fayence-Geschirr gefertigt wird, wozu die Thonerde sowohl aus der Meißener Gegend, wie auch in den nahen Gegenden von Schwepnitz geholt wird. Ganz vorzüglich verdient aber die Thätigkeit des hiesigen landwirthschaftlichen Special-Vereins anerkennende und rühmende Erwähnung, dessen Vorstand und eifriger Förderer alles Guten der Herr Standesherr Graf v. Hohenthal zu Königsbrück ist. Nicht minder ist bemerkenswerth die nach ameri-

1) Die Stadt und Flur Königsbrück hat nach dem Grundsteuer-Kataster 548 Acker 250 Q.-R., nach dem Flurbuche dagegen 570 A. 172 Q.-R. und zwar: 548 A. 264 Q.-R. steuerb. Grdst. und 21 Ack. 208 Q.-R. unbesteuerte Objecte. Durch die Geradelegung der Pulsnitz steigt die im Flurbuche angegebene Fläche noch um 80 Q.-R. — (?)

2) Von dem Herrn Oberpfarrer Kirsch an dieser Kirche ist für die sächsische Geschichte das bildliche, mit geschichtlichen Data's versehene Tableau: „das Haus Wettin" bearbeitet worden und bei Adler u. Diepe in Dresden erschienen.

kaniſchem Syſteme vortrefflich eingerichtete, von Herrn Thode erpachtete Königsbrücker Schloßmühle.

Nun iſt aber auch hier ein Denkmal für eine **Edle** zu errichten, welche für das ganze Vaterland durch ihre wohlthätige Wirkſamkeit ewig fortleben wird. Am 18. Auguſt 1845 nämlich wurde zu Königsbrück die Durchlauchtige Frau Louiſe Gräfin v. Hohenthal begraben, welche durch hohe Vortrefflichkeit ihres Charakters, Frömmigkeit ihres Herzens und ihren unbegrenzten Wohlthätigkeitsſinn den edelſten Frauen des Vaterlandes beizuzählen iſt, und über deren Verluſt nicht bloß der Landestheil, der zunächſt von dem wohlthätigen Einfluſſe ihres Wirkens betroffen wurde, ſondern das ganze Vaterland, ja über die Grenzen dieſes weit hinaus, die geſammte Mitwelt zu klagen Urſache hat. Sie war die Tochter des Prinzen Guſtov Calixt Biron von Curland, k. preußiſchen Generallieutenants und Standesherrn auf Wartenberg, eines Neffen des letzten Herzogs Peter von Curland, welcher bekanntlich im Jahre 1795 zu Gunſten Rußlands ſeine Regierung niederlegte. Ihre Mutter iſt Fanny, geb. Gräfin Maltzan-Hoym. Das älteſte von ſechs Geſchwiſtern, wurde ſie zu Liſſa bei Breslau den 30. März 1808 geboren, und verlebte ihre Jugend großentheils auf den Gütern ihres Hauſes in Schleſien. Die Ausbildung ihres ausgezeichneten Geiſtes und die Entwickelung ihres ſchönen Gemüths iſt vorzüglich ihrer Erzieherin, der Miß Emma Horriſon, zu verdanken. Am 30. Mai 1829 wurde ſie mit dem k. ſächſ. Kammerherrn Peter Alfred Grafen von Hohenthal, Standesherrn auf Königsbrück, Ritter ꝛc., welcher ſie in dem ſchleſiſchen Badeorte Salzbrunn kennen gelernt hatte, vermählt, und ſeitdem lebte ſie größtentheils in Königsbrück, welche Herrſchaft unzählige Wohlthaten von ihr genoſſen hat. An der Seite ihres Gemahls und in dem Kreiſe ihrer hochverehrten Schwiegereltern und ihrer beiden Schweſtern, Prinzeſſinnen Antonie, jetzt verehel. Gräfin Lazareff, und Fanny, genoß ſie ein glückliches Familienleben, in welchem ſie aber nie die Armen u. Nothleidenden vergaß. In den Hütten der Bedrängten, an den Siechbetten und an den Sterbelagern der Kranken erſchien ſie überall tröſtend und helfend. Selbſt kinderlos, nahm ſie ſich um ſo mehr der armen Kinder an und begründete deßhalb im Jahre 1835 zu Königsbrück eine Kinderbewahranſtalt, welchem Inſtitute ſie wie dem von ihrer Schweſter, der Frau Gräfin Lazareff, im Jahre 1842 errichteten Krankenſtifte ihre mütterliche Sorgfalt unermüdet widmete. Weitere Grenzen erhielt ihr wohlthätiges Streben dadurch, daß ſie eine Dioko-niſſinen-Bildungsanſtalt zu Dresden ſtiftete u. die Vorſteherin des Frauenvereins zur Verſorgung entlaſſener weiblicher Sträflinge wurde. Bei der durch ihre Verhältniſſe veranlaßten ausgebreiteten Correſpondenz, bei ihren Reiſen durch Deutſchland, Italien, Frankreich und England, bei ihren Sommerbeſuchen in den Bädern zu Ems, Boulogne sur mer und Iſchl, bei ihrem Aufenthalte an den Höfen zu Dresden und Berlin vergaß ſie doch nie der Armen in der Heimath, für welche ſie auch entfernt von ihnen unausgeſetzt ſorgte. Bei ihrem kindlichreinen einfachen Gemüthe beſaß ſie einen hohen Geiſt, welcher hohe Staatsmänner des In- und Auslands und viele andere ausgezeichnete Männer zu ihr zog. Sie hatte im Sommer 1845 das Bad Harzburg beſucht und erkrankte auf der Rückreiſe von da in die Heimath in Braunſchweig an einem Nervenfieber, dem ſie, nachdem ihr nur erſt von Teplitz zurückgekehrter Gemahl, ihr Bruder Prinz Peter, ihre beiden Schweſtern u. ihre Erzieherin zu ihr geeilt waren, d. 14. Aug. 1845 in der 8. Abendſtunde unterlag. In der Nacht d. 18. Aug. langte ihr Leichnam in Begleitung ihres tiefbekümmerten Gemahls, dem ſie die von ihrer Menſchenliebe begründeten Anſtalten als ein heiliges Vermächtniß hinterlaſſen hat, und des Prinzen Peter in Königsbrück an, und wurde an demſelben Tage Vormittags 11 Uhr in einer für ſie errichteten Gruft auf daſigem Stadtkirchhofe feierlich beigeſetzt. Rührend war der Schmerz, der ſich bei der Nachricht von ihrem Tode über Stadt und Herrſchaft verbreitete, außerordentlich die Theilnahme, die ſich bei ihrer Beerdigung kund gab.

Eine hohe Frau, ſchön an Geiſt und Körper, iſt zu den Engeln im Himmel heimgegangen; aber aus den Saaten, die ihre Hand geſtreut hat, geht ein friſch-

grünender Wald auf, in deſſen Schatten die Liebe um die Verblichene weinen und das Andenken an die Verklärte ewig fortleben wird. —

**Pulsnitz**, Stadt mit Rittergut,

an dem Pulsnitzflüßchen, 3¼ M. w. von Budiſſin, 1 M. s. von Camenz, an der Dresden-Camenzer Straße. Das Städtchen Pulsnitz, die Dörfer Pulsnitz, Böhmiſch-Vollung, Böhmiſch-Friedersdorf, Niederſteina, Thiemendorf und Weißbach bilden den Bezirk des Patrimonialgerichts Pulsnitz, deſſen Gerichtsherr der Kloſtervoigt v. Poſern iſt. Das Städtchen Pulsnitz iſt ein recht hübſcher, meiſt wohlgebauter Ort. Die neu errichtete Kirche wurde den 30. Mai 1745 eingeweiht u. daher an demſelben Tage 1845 eine Feſtlichkeit daſelbſt begangen. Die vorhin genannten Orte ſind eingepfarrt. Auf dem Kirchhofe befindet ſich eine Begräbnißkapelle. Das anſehnliche Schloß mit ſchönem Garten und Park ziert den Ort. Pulsnitz hat 1986 Bewohner (1004 m. u. 982 w.), 275 Wohngebäude, 467 Haushaltungen und 865 A. 12 □R. ſteuerb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 826 Par. Fuß. — Behörden daſelbſt. A. Das Patrimonialgericht Pulsnitz. B. Unterſteueramt vom Hptſt. Budiſſin. Poſterpedition. C. Stadtrath; ſeit dem 4. Mai 1834 iſt hier die allgemeine Städteordnung eingeführt. Das Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern: das Rathhaus, das Hospital ꝛc. und 25 Acker 203 □R. verſchiedene Culturen. Die Stadtſchule, deren neues Gebäude am 31. October 1845 eingeweiht wurde, hat 6 Claſſen, 5 Lehrer und wird von 456 Kindern beſucht. Seit December 1845 beſteht hier ein Turnverein mit Turnanſtalt, wobei ſich ſeit der am 14. April 1846 erfolgten Einweihung des Turnplatzes 140 Kinder betheiligen. Seit März 1842 beſteht hier ein Frauenverein zu Unterſtützung Armer, Kranker und Wöchnerinnen, auch nach Befinden zu Bereitung einer Weihnachtsfreude an arme, aber fleißige Kinder. —

Gewerbe: Töpfer: 15 M. u. 35 G., Schloſſer- und Tiſchlerinnung: 27 M. u. 16 G., Schneider: 17 M. und 12 G., Schuhmacher: 96 M. u. 31 G., Leinweber: 15 M. u. 1 G., Schmiede- und Stellmacher: 15 M. u. 12 G., Bäcker: 18 M. u. 10 G., Fleiſcher: 7 M. u. 2 G., Beutler: 9 M. u. 3 G., Poſament.: 3 M., Böttcher: 13 M. u. 2 G., Kürſchner: 7 M. u. 6 G.

**Elſtra**, Stadt mit Rittergut,

an dem ſchwarzen Elſterfluſſe, 2¼ M. nw. von Budiſſin, 1 M. s. von Camenz. Elſtra hat 1168 Bewohner (572 m. u. 596 w.), 227 Wohngebäude, 306 Haushaltungen. Die mittlere Meereshöhe der hieſigen Fluren beträgt 652,1 Par. F. In die Kirche zu Elſtra ſind eingepfarrt: Dobrig, Gödlau, Kindiſch, Kriepitz, Oſſel, Podritz, Talpenberg, Tauſchwitz, Rehnsdorf und Welka. — Das Städtchen Elſtra gehört zum Theil unter die Gerichtsbarkeit des Rittergutes Elſtra, deſſen Beſitzer der Kammerherr v. Hartmann, genannt Knoch, iſt; außerdem gehört zu Letzterem auch das Dorf Rauſchwitz, das Dorf Kindiſch, das Rittergut und Dorf Gödlau, die Rothe Mühle und die Erlicht-Mühle, u. das Geſammt-Areal des Rittergutes beträgt 720 Acker. — Behörden in Elſtra: A. Stadtgericht. Patrimonialgericht Elſtra. (Beide ſind reſp. Grund- und Hyp.-Beh. d. Orts.) C. Stadtrath. Die allgemeine Städteordnung iſt hier am 14. Mai 1839 angenommen und am 31. October 1843 eingeführt worden. Die Stadtſchule, wozu 2 Häuſer gehören, hat 4 Claſſen, 2 Lehrer und wird von 250 Kindern beſucht. — Das Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern: das Rathhaus mit Thurm und Schlaguhr (Werth: 1500 Thlr.), die Frohnfeſte (300 Thlr.), das Hospital für 18—20 Perſonen (150 Thlr.), die Communauen um die Stadt herum (1047 Thlr.), und außerdem 4 A. 72 □R. Wieſen zum gr. Theil; der Geſammtwerth des Activvermögens iſt 4215 Thlr.

Der Hauptnahrungszweig iſt Feldbau; außerdem giebt es hier folgende Innungen: Schuhmacher: 70 M. m. 29 G., Schneider: 6 Meiſter und 2 Geſ., Leinweber: 13 M. mit 2 G. (10 gangbare Stühle), Töpfer: 12 M. u. 17 G., Stricker: 14 M. und 2 G., Stellmacher: 3 M. und 1 G., Böttcher: 4 M. und 1 G., Schmiede: 7 M. und 3 G., Tiſchler: 9 M. und 1 G., Kürſchner:

2 M. u. 1 G., Fleischhauer: 12 M., Maurer: 3 M., Schlosser: 2 M. Ferner befinden sich hier: 5 Bäcker, 1 Klempner, 1 Buchbinder, 2 Seifensieder, 2 Nagelschmiede, 1 Hornbrechsler, 1 Kammmacher, 3 Hutmacher. —

Rechts von der Spree: **Kottmarsdorf**, nahe nordnordwestl. des Kottmarberges und an der Straße von Ebersbach nach Löbau. Die Kirche wurde am 28. Oct. 1736 eingeweiht. —

**Oppach**, Dorf mit Rittergut, wozu Ober- und Neu-Oppach, sowie die Dörfer Lindenberg, Picka, Wurbis und Spreedorf gehören, liegt 2 M. südlich von Budissin, fast ebensoweit westl. von Löbau, sehr nahe nordwestlich von Neusalza, an der Hauptstraße von Budissin nach Zittau, sowie von Dresden nach Zittau. Oppach ist in dem oberen Theile des Thales erbaut, welches sich in etwas südwestlicher Richtung nach Taubenheim hin zur Spree senkt. Dieser Ort zeichnet sich durch ein im J. 1844 in gothischem Style erbautes herrschaftliches Wohngebäude und die in dessen Nähe sich befindenden schönen parkartigen Anlagen aus. Der zu Oppach gehörige Ort Spreedorf liegt an der sächsisch-böhmischen Grenze, am rechten Ufer der Spree, zunächst des sich in Westen anschließenden Dorfes Ober-Taubenheim und des am linken Ufer gelegenen böhmischen Ortes Fugau. Zwischen Spreedorf und Oppach liegt Neu-Oppach, zur Linken der Straße Ober-Oppach. Westlich von Oppach liegt der Pickaer Berg, am östl. und südöstl. Fuße desselben die Dörfer Picka und Lindenberg, nördlich das Dorf Wurbis. In weiterer Entfernung und in nordnordöstl. Richtung von Oppach erhebt sich der Pilobogg, südlich von diesem Beierdorf, welches an Oppach grenzt, ostnordöstlich von Oppach der Beiersdorfer Hain mit Granitfelsen, endlich östl. von Oppach die Spremberger Höhen, welche sich an die Spree herabsenken. In den neuesten (1845 erschienenen) „statistischen Mittheilungen" ist Oppach unter den drei Beinamen Neu-, Nieder- und Ober-Oppach genannt, wonach dieselben zusammen 1730 Einwohner und 318 Wohngebäude, Lindenberg, Picka und Wurbis zusammen 543 Einw. und 102 Wohngeb. haben, also überhaupt 2273 E. und 420 Wgd. Die Hauptbeschäftigung der Bewohner ist die schon seit 1676 hier blühende Leinwandweberei, wofür jetzt daselbst mehr denn 500 Webestühle gangbar sind; auch giebt es hier einige Bleichen und eine Walke für leinene Waaren. Ferner: Ziegelei, Mahl-, Bret- u. Oelmühlen, Schmiede, Wagner und die meisten Handwerke. Auch hat in neuester Zeit der Betrieb des Frachtfuhrwerkes zugenommen, da sich in Oppach die von Neustadt bei Stolpen und die von Bautzen nach Zittau (über Neusalza) führenden Hauptstraßen vereinen. Die Kirche hat ihre gegenwärtige Größe und Einrichtung seit 1787, ihr harmonisches Glockengeläute, welches sinnreiche, von dem ehrwürdigen und geliebten Arthur v. Nordstern gedichtete Aufschriften trägt, seit dem 16. Mai 1834. Der die Kirche umgebende Gottesacker, auf welchem sich auch, von Bäumen umschattet, das herrschaftliche Erbbegräbniß befindet, ist seit 1832 gartenartig eingerichtet worden und enthält die Ruhestätte des am 15. Oct. 1836 in Oppach gestorbenen k. s. Conferenzministers v. Nostitz und Jänckendorf. Hier wurde dieser Edle, Hochverehrte und Geliebte, der durch die von ihm durch Frömmigkeit, Weisheit, Gerechtigkeit und Wohlthätigkeit geschmückten 53 Jahre seines Staatsdienstes für Sachsens Wohlstand so überaus viel herbeigeführt und sich damit ein unvergängliches Denkmal begründet hat, zu höherem Sein abgerufen. Das 300jährige Jubelfest der Reformation wurde in Oppach durch die Einweihung eines, in einer pyramidenförmigen Säule mit der Aufschrift: „Zum Andenken an das dritte Reformations-Jubiläum am 31. October 1817" bestehenden Denkmals, welches sich ziemlich in der Mitte des Dorfes auf einem mit Bäumen umschatteten Platze befindet, festlich begangen. Beim Jubelfeste der Uebergabe der Augsburg. Confession 1830 fand ein Festzug zu jener Säule Statt, die seitdem durch die Aufschrift: „Heil den muthigen Bekennern des Glaubens auf dem Reichstage zu Augsburg!" auch von dieser Jubelfeier Zeugniß giebt. In Neu-Oppach besteht ein landwirthschaftlicher Special-Verein. —

**Cunnewalde** (Ober- und Nieder-) ist ein dem Domcapitular St. Petri zu Bautzen gehöriger Ort und liegt 1 M. südl. von Bautzen und westl. von Löbau, nördlich von dem Pilobogg und südl. von dem Gebirgszuge, welchen von West

nach Oſt der Pilitzer Berg, der Zſchernadogg, der Zſchanakenberg, der Ziegelberg, der Steinberg und der hohe Stein bilden. —

**Hochkirch**, welches uns an die am 14. Oct. 1758 und am 21. Mai 1813 hier vorgefallenen wichtigen Schlachten erinnert, liegt 1 M. ſüdöſtlich von Budiſſin, an der Straße von Budiſſin nach Zittau, auf einer Anhöhe, wo man eine weit umfaſſende ſchöne Ausſicht hat. —

## Schirgiswalde.

Seit dem 4. Juli 1845 gehört das Gebiet Schirgiswalde, an der Spree gelegen, zu dem Königreiche Sachſen und zwar zum Landgerichtsbezirke Budiſſin. Die Flur Schirgiswalde mit den Pertinenzorten Neuſchirgiswalde und Petersbach hält im Ganzen 1538 A. 3 □R., und zwar: 5 A. 272 □R. nach dem Miethertrage abgeſchätzte Grundfläche, 10 A. 122 □R. nach dem anſtoßenden Boden verwerthete Grundfläche, 525 A. 136 □R. Ackerland, 72 A. 14 □R. Gärten, 151 A. 206 □R. Wieſen, 30 A. 3 □R. Huthungen, 689 A. 279 □R. Hochwald (Fichten und Kiefern), 26 A. 88 □R. Niederwald (Birken und Erlen), 1 A. 160 □R. Teiche, 284 □R. Steinbrüche, Sand- und Lehmgruben, 23 A. 239 □R. Wege und andere zu ökonomiſchen Benutzungen nicht zu gebrauchende Räume. Außerdem hat Schirgiswalde 297 Bauſtellen, Neuſchirgiswalde deren 29 und Petersbach 14. Die Einwohner ſind römiſch-katholiſch, an der Kirche ſind 2 Geiſtliche, 1 Pfarrer und 1 Caplan angeſtellt. Der Hauptnahrungszweig iſt neben der Landwirthſchaft die Weberei und die damit verbundenen Bleich- und Handelsgeſchäfte. Der Ort hat jährlich mehre Märkte. Zu dem, dem Domſtifte zu Budiſſin zuſtehenden Rittergute gehört eine ziemlich bedeutende Ziegelei, eine Brauerei und eine Branntweinbrennerei. Die Forellenfiſcherei in der den Ort durchfließenden Spree iſt ſehr ergiebig. Die daſelbſt befindliche Papiermühle liefert ſehr gutes Papier und hat eine Patentmaſchine.

Bei der Uebergabe des Gebietes Schirgiswalde an Sachſen wurde beſtimmt, daß es zum Bezirke der Kreisdirection, der I. Amtshauptmannſchaft und dem Königl. Landgerichte Budiſſin gehöre und daß daſelbſt, vom 1. April 1846 an, alle die Civilrechtspflege betreffenden Geſetze Giltigkeit erhielten; daß es dem Hauptzollamtsbezirke Schandau einverleibt würde und eine ſächſiſche Poſterpedition erhalte, und daß es in katholiſch-geiſtlichen Angelegenheiten unter dem Decan des Domſtiftes St. Petri zu Budiſſin unter dem Domſtiftl. Conſiſtorium ſtehe. —

### Bezirk des Königl. Gerichts Neuſalza.

Der Gerichtsbezirk des Königl. Gerichts Neuſalza beſteht aus:

1) der Stadt Neuſalza;
2) dem Dorfe Beiersdorf;
3) dem Dorfe Niederfriedersdorf mit Neufriedersdorf und Oberfriedersdorf, Rittergutsantheil, und
4) dem Dorfe Spremberg mit Neuſpremberg und Sonnenberg.

## Die Stadt Neuſalza,

unter 50° 2′ 22″ nördl. Breite und 32° 12′ 6″ öſtl. Länge an dem Spreefluſſe und an der Straße von Dresden über Stolpen, Neuſtadt nach Zittau, in hübſcher Gegend. Neuſalza hat 1019 Bewohner (503 männl. und 516 weibl.), 135 Wohngebäude, 228 Haushaltungen und 188 A. 172 □R. ſteuerb. Grdſl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1105,4 Par. Fuß. — Die hieſige Kirche gehört zur Ephorie Biſchofswerda. (Die Collatur hat der Herr Geh. Finanzrath Freiherr von Reidoldt auf Neuſalza.) — Behörden in Neuſalza: A. Königl. Gericht (ſ. o.) B. Unterſteueramt vom Hptz. Schandau (ſiehe S. 134. und 136). Poſterpedition. C. Stadtrath; die Einweiſung des hieſigen Stadtraths iſt am 5. März 1834 erfolgt. — Die Stadtſchule, welche im J. 1839 ein neues Gebäude erhielt und am 24. Juni 1840 eingeweiht wurde, hat 2 Cl. (in 5 Abth.), 1 Lehrer und wird von 168 Kindern beſucht. Das Activvermögen der Stadtcommun Neuſalza an unbewegl. Gütern: das Rathhaus (Werth:

3900 Thlr.), das Armenhaus (225 Thlr.), das Stockhaus (600 Thlr.), drei Schuppen (zusammen 430 Thlr.); Felder: 6 A. 152 □R., Wiesen: 7 A. 84 □R., Niederwald: 5 A. 121 □R. Der Gesammtwerth des Activvermögens beträgt 6165 Thlr. Die Beschäftigung der Bewohner betrifft hauptsächlich die Landwirthschaft und Weberei. —

## Amtsbezirk Stolpen.

### Die Stadt Stolpen,

unter 51° 3′ 3″ nördl. Breite und 31° 44′ 55″ östl. Länge, 4 M. südwestlich von Bubissin, an der Nordseite eines hohen Basaltberges. Stolpen hat 1283 Bewohner (618 m. u. 665 w.), 175 Wohngebäude und 345 Haushaltungen. Das steuerbare Areal von Stolpen nebst dem Dorfe Neudörfel und den einzelnen Häusern „das Burglehn" genannt, beträgt 745 A. 200 □R.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 906,4 Par. Fuß. Der Ort hat ein altes Schloß mit drei Thürmen, welches unter anderem durch den Johannisthurm insofern denkwürdig ist, daß ihn die Gräfin Cosel als Gefangene (weil sie in ihrer Eifersucht auf des damaligen Königs Leben ein Attentat gewagt hatte) vom 25. December 1716 bis zu ihrem Tode am 2. April 1765 bewohnte. Das Schloß Stolpen hat ein Areal von 2 A. 271 □R. — Auf dem Markte steht ein Monument, dem verst. König Friedrich August zu seinem Regierungsjubiläum gesetzt. Die Kirche, welche nebst der Stadt oft dem verheerenden Elemente des Feuers ausgesetzt war, steht in ihrer jetzigen Gestalt seit 1728; sie gehört zur Eph. Bischofswerda u. eingepfarrt sind: Großrennersdorf, Kleinrennersdorf und Neudörfel. — Behörden in Stolpen. A. Königl. Justizamt. B. Rentamt. (Forstw. siehe Seite 66. I. b.) Untersteueramt vom Hptz. Schandau. Posterpedition. C. Stadtrath. Königl. Bezirksarzt. Amtswundarzt. — Hauptnahrungszweige sind die gewöhnlichen Handwerke und Landwirthschaft. Zur Förderung des rationellen Betriebes der Landwirthschaft besteht hier ein landwirthschaftlicher Specialverein. —

Nahe bei Stolpen liegt das berühmte Kammergut **Rennersdorf** mit der Schäferei Altstadt, d. Schäferei im Thiergarten, d. Schäferei Langenwolmsdorf und der Fläche „am Berghause"; das Gesammtareal desselben beträgt: 867 A. 291,87 □R., und zwar: 475 A. 29,46 □R. Felder, 210 A. 181,89 □R. Wiesen, 12 A. 92,12 □R. Gärten und Grasplätze, 143 A. 25,41 □R. eigenthümliche Huthungen und Treiben, 3 A. 291,52 □R. Teiche und Lachen und 22 A. 271,47 □R. Hofräume, Gebäude und Wege.

Kammergut **Rennersdorf** mit der Schäferei Altstadt, der Schäferei im Thiergarten, der Schäferei Langenwolmsdorf und „Am Berghause."

| Culturart. | Kammergut Rennersdorf. | | Schäferei Altstadt. | | Schäferei im Thiergarten. | | Schäferei Langenwolmsdorf. | | Am Berghause. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. | A. | □R. |
| Felder . . . . . | 201 | 133,34 | 65 | 296,66 | 114 | 262,08 | 92 | 237,38 | — | — |
| Wiesen . . . . . | 64 | 128,16 | 95 | 224,71 | 36 | 1,12 | 14 | 69,90 | — | 58,00 |
| Gärten und Grasplätze . . . . . | 5 | 135,79 | 1 | 90,36 | 3 | 45,08 | 2 | 120,89 | — | — |
| Huthungen . . . | 34 | 296,73 | 21 | 217,44 | 19 | 151,76 | 32 | 230,45 | 34 | 29,03 |
| Teiche . . . . . | 3 | 283,79 | — | 7,73 | — | — | — | — | — | — |
| Hofräume, Gebäude u. Wege | 7 | 147,17 | 4 | 29,64 | 6 | 274,06 | 4 | 120,60 | — | — |
| Summe: | 317 | 224,98 | 188 | 266,54 | 180 | 134,10 | 146 | 179,22 | 34 | 87,03 |

Den Pacht oder Ertrag dieſes Kammergutes ſiehe Seite 147. Die ſich ſeit 1765 hier befindenden edlen Stammſchäfereien haben vorzüglich für Sachſen den bekannten ehrenvollen Ruf herbeigeführt. (Siehe Seite 47.)

## Die Stadt Biſchofswerda,

unter 51° 7′ 55″ nördlicher Breite und 31° 50′ 53″ öſtl. Länge, 2 M. nö. v. Stolpen, 3 M. w. von Budiſſin, am rechten Ufer der Weeſenitz und an der ſächſiſch-ſchleſiſchen Eiſenbahn, welche hier jenſeits des Füßchens einen Bahnhof hat. Unweit ssw. der Drednitzberg, sw. der Lange Berg und Dorf Weickersdorf, w. Dorf Goldbach, nw. der Grünaberg, nnö. Geißmannsdorf, nö. Pickau und der Pickauer Berg. — Biſchofswerda hat 2691 Bewohner (1342 m. und 1349 w.), 346 Wohngebäude, 473 Haushaltungen und 1323 A. 235 □R. ſteuerbare Grundfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 939 Par. Fuß. — Biſchofswerda iſt ein ſehr hübſcher, wohlgebauter Ort. Bei einem Gefechte zwiſchen den Ruſſen und Franzoſen am 12. Mai 1813 brannte die Stadt ab, erhob ſich aber bald wieder und mit ihr die neue Stadtkirche, welche am 31. October 1818 eingeweiht wurde; in dieſe Kirche ſind auch eingepfarrt: Geißmannsdorf, Belmsdorf, Knitzſch und Pickau. (Bemerkung, die Ephorie Biſchofswerda betreff. Dieſe mit der in hieſiger Stadt und Umgegend erſt im Jahre 1559 zu Stande gekommenen Einführung des proteſtantiſchen Cultus gegründete Ephorie gehörte urſprünglich in den Sprengel des vormaligen Ober-Conſiſtorii, wurde aber im J. 1835 der Kreisdirection zu Budiſſin überwieſen und iſt zur Zeit deren einzige Ephorie. Siehe Seite 181.) — Behörden daſelbſt. A. Stadtgericht. B. Unterſteueramt vom Hptſt. Budiſſin. Poſterpedition. C. Stadtrath. D. Superintendent. (Die kirchl.-ſtatiſt. Verh. der Eph. Biſchofswerda ſiehe S. 181.) Biſchofswerda iſt ein ſich durch die hochfeine und mittelfeine Tuchfabrikation ganz vorzüglich auszeichnender Ort, die von den hieſigen Fabrik- und Handlungsgeſchäften J. G. Herrmann und Sohn ſowie Chr. G. Großmann auf den erfreulichen Standpunct gebracht worden iſt, daß auch die vortrefflichen Biſchofswerdaer Tuchfabrikate die allgemeine Aufmerkſamkeit des In- und Auslandes, ja auch überſeeiſcher Länder, genießen und den ſeit circa 40 Jahren in der Handelswelt ſich erworbenen Ruhm, durch gute Wolle, ächte Farben und vorzügliche Appretur, zu erhalten wiſſen.

### Amtsbezirk Camenz.

## Die Vierſtadt Camenz,

unter 51° 16′ 18″ nördlicher Breite und 31° 45′ 47″ öſtlicher Länge, an dem ſchwarzen Elſterfluſſe, 3¾ M. nw. von Budiſſin, an der Budiſſin-Camenzer und an der Dresden-Camenzer Straße, in ſehr hübſcher Gegend.

Die Begründung dieſes Ortes fand bereits im 7. Jahrhunderte Statt, indem hier die Teutmannen bei den Verfolgungen der Sorbenwenden eine Steinfurth durch den Elſterfluß daueten. Dieſe Elſterfurth wurde Camenjycs (Steinfurth) genannt, und dieſer Name ging auf ein mit Kretzſcham verbundenes Dörfchen über, welches Anſiedler bald hier gründeten. Mehre damals in der Umgegend vorhandene Verehrungsplätze heidniſcher Gottheiten, in deren Nähe man auch die Todten zu verbrennen und ihre Aſche mit heiliger Erde zu bedecken pflegte, veranlaßten in dem kleinen Dorfe nicht ſelten einen Durchzug, wobei mancher der Durchziehenden hier ſeine Wohnung aufzuſchlagen ſich bewogen fand. — Im 10. Jahrhunderte erhob ſich in der Nähe des Elſterſteinfurthes auch hier eine Burg. Der erſte daſige Burggraf war Dittmar der Jüngere, aus dem Hauſe Wettin. — Ein Ernſt Arioviſt (Ehrenfeſt) aus dem Hauſe Wettin, welcher 1065 auf einem großen kaiſerlichen Turniere in Zürich durch ſeine Gewandheit und Stärke glänzend, von den Rittern Graf Camen (Stein) genannt wurde, war bei dem Heere des Kaiſers, welches 1068 die Lauſitz hart züchtigend heimſuchte. Dieſen Ritter belehnte der Kaiſer in derſelben Zeit mit dem Burggau Camenz. — Die Grenze des Camenzer Gebietes bezeichnete um die Zeit 1164 die Pulsnitz von ihrem Entſpringen bis gegen Lichtenau; weiter lief dieſe

Grenze zwiſchen Königsbrück und Glauſchnitz hin, bei Bonickau und Linz vorüber, nach Ortrand u. Lindenau; die Pulsnitz hier wieder verlaſſend, wandte ſich dieſelbe gegen Ruhland nach der Elſter und Senftenberg vorüber ſtromauf, bis ſie nach Schönau hin abwich, um über Rallwitz und Croſtwitz dahin zurückzuführen, wo wir ſie angehoben. — Gründliche Erwähnung findet der Ort Camenz im J. 1213, wo der Burggraf Bernhardt nach Camenz und noch 7 andere Burggrafen das Grenzgeſchäft bei der Gründung des Domſtiftes St. Petri zu Budiſſin leitete. — Im Jahre 1249 ſtiftete die Gräfin Manilia in der Vorſtadt von Camenz ein Ciſterzienſerkloſter für 16 Jungfrauen. — Am 2. Juli 1255 verheerte Camenz eine Feuersbrunſt. — Unter Burggraf Burghardt's Regierung und Mitwirkung wurde von deſſen geiſtlichen Brüdern (beſonders dem Burggrafen Bernhardt) das Kloſter Marienſtern geſtiftet, welches die Camenzer 16 Nonnen bezogen, worauf das von ihnen verlaſſene Camenzer Kloſter ſich in ein Hospital verwandelte. — Sehr wichtig in der Geſchichte der Stadt Camenz iſt der 12. Juli 1318. An dieſem Tage unterzeichneten die brüderlichen Burggrafen einen Kaufkontrakt, kraft deſſen ſie auf alle Anſprüche und Gerechtigkeiten in der Stadt Camenz verzichteten, und die Herrſchaft über dieſe Stadt dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg abtraten. Schon im nächſten Jahre 1319 ſtarb Woldemar ohne männliche Erben, und Camenz gelangte, wie überhaupt die Oberlauſitz, an König Johann von Böhmen. Während ſeiner Regierung bis 1346 hatte ſich der von ihm beſtätigte Verband der ſogenannten Sechs-Städte — Camenz mit begriffen — ausgebildet, welcher Verband die betreffenden Städte verpflichtete, durch Gewalt, ihre Gerichtsbarkeit und der Waffen gegen ritterliche und räuberiſche Streifereien ſich einander gemeinſchaftlich beizuſtehen. — Im Huſſitenkriege traf auch dieſe Stadt am 7. Oct. 1429 die fürchterlichſte Gräuel. Bruſo v. Camenz und deſſen Mutter, welche, im Beſitze der Burg, den Huſſitenſturm überlebt hatten, verkauften dieſen ihren Erdbeſitz 1432 an die Stadt Camenz, wodurch die Herrſchaft über das Camenzer Ländchen für das Geſchlecht derer v. Camenz aufhörte, und von nun im Namen des Königs durch den Königlichen Landvoigt in Budiſſin gehandhabt wurde. Die Bürger trugen das ihnen verhaßte Felſenſchloß in kurzer Zeit ab. Am 3. Aug. 1572 verheerte eine Feuersbrunſt faſt die ganze Stadt. — Seit 1635 gehört Camenz zu Sachſen (ſiehe Seite 124). — Den 11. Juni 1707 traf die Stadt wieder eine Feuergluth. — Nach 1790 und in neueſter Zeit von 1835 bis 1840 geſtaltete ſich das Aeußere der Stadt freundlicher durch Abtragung mehrer Stadtmauern, Baſteien, Thore und zwar in letzterer Zeit wurden überhaupt zehn alte Bauten abgebrochen. — In der Nacht vom 4. zum 5. Auguſt 1842 hatte die Stadt Camenz abermals das Unglück, von einer verheerenden Feuersbrunſt heimgeſucht zu werden, — wobei auch die zum Activvermögen der Stadtcommun gehörigen unbeweglichen Güter: das Rathhaus, die Hauptwache, die Rathsregiſtrator- und Rathsdienerwohnung, die Frohnfeſte, das Topfkammergebäude, das Marſtallgebäude ꝛc. mit abbrannten und bis jetzt, mit Ausnahme der Frohnfeſte, noch nicht wieder aufgebaut worden ſind. Die Wiederherſtellung derſelben dürfte die Stadtcommun mindeſtens mit 30000 Thalern belaſten. —

Camenz hat 4418 Bewohner (2266 m. u. 2152 w.), 546 Wohngeb., 999 Haushaltungen und 1569 A. 173 □R. ſteuerb. Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 617,4 Par. Fuß mit 412 Par. Fuß Höhenunterſchied der tiefſten und höchſten Parzellen. —

Kirchen: die Haupt- und Pfarrkirche zu St. Maria, wahrſcheinlich zu Ende des 13. Jahrhunderts erbaut; eingepfarrt ſind: Brauna, Bulleritz, Gunnersdorf, Gelenau, Hennersdorf, Liebenau, Lückersdorf, Petershain, Rohrbach, Schwosdorf und Wieſa. Die Kloſter- und St. Annenkirche, in welcher der wendiſche Gottesdienſt ſtattfindet. Eingepfarrt ſind: Biehla, Berndruch, Deutſchbaſeliz, Hausdorf, Jeſau, Schöndach, Spittel, Tſchiedel und Zſchornau. Die Katechismus- oder Jeſuskirche, das älteſte öffentliche Gebäude der Stadt, auf einem Vorſprunge des felſigen Burglehns gelegen, iſt immer vom Feuer verſchont geblieben und ſeit 1724 zur Haltung der öffentlichen Katechiſationen u.

der Mittwochspredigten bestimmt. Außerdem befindet sich noch in Camenz die St. Jodocus- oder Begräbnißkirche. —

An diese, durch Zweck und hohes Alter ausgezeichneten Gebäude reihet sich in jugendlicher Schöne das in seinem Innern mit einer kleinen Capelle versehene **Barmherzigkeits-Stift**, welches zu Aufnahme und Heilung armer Kranken im J. 1824 durch milde Beiträge, in Folge der höchst dankenswerthen Bemühungen des am 25. Juli 1831 verstorbenen Dr. Böniſch, begründet wurde; er weihete seine Schöpfung dem Andenken des berühmten deutschen Schriftstellers Gotthold Ephraim Leſſing, geboren in Camenz am 22. Jonuar 1729 und verstorben in Wolfenbüttel am 15. Februar 1781. Der Grundstein zu dem Leſſing'schen Barmherzigkeits-Stift wurde den 10. Sept. 1824 gelegt; den 3. Januar 1826 fand die feierliche Einweihung Statt. — Aus dem neuesten Jahresberichte, den der Dr. und Stiftsarzt Röderer über das Bestehen und Wirken des Barmherzigkeitsstift's zu Camenz, als Leſſing's Denkmal, herausgegeben hat, ersehen wir den überaus gesegneten Fortgang dieses wohlthätigen Unternehmens. Denn es geht aus dem neuesten Berichte hervor, daß im J. 1845 231 Kranke in dieser Anstalt aufgenommen wurden, wovon 169 geheilt u. 16 ungeheilt dieselbe verließen, 18 darin starben u. 28 sich noch in der Behandlung befinden, darunter waren 173 Männer u. 58 Frauen, 169 aus dem Königreiche Sachsen und 62 Ausländer, 143 Gelehrte, Künstler und Handwerker und 88 Dienstboten, Tagelöhner und Landleute. Auch sind noch außerhalb der Anstalt 84 Kranke aus dortiger Gegend und arme Durchreisende unentgeldlich behandelt und mit Medicin versehen worden. Der brave Stiftswundarzt Warnatz, welcher Mitstifter der Anstalt gewesen, verstarb am 3. April 1845, und Hr. Täubner aus dem Altenburgischen ist an seine Stelle gekommen. Die Anstalt besitzt an unbeweglichen Gütern und Inventarium 11600 Thlr. und an baarem Vermögen 38070 Thlr., folglich zusammen nahe an 50000 Thlr. und hat sich eines Jahresbeitrags von 850 Thlr. Seitens der Stände des Königreichs und von 160 Thlr. jährlich Seiten der Oberlausitzischen Stände zu erfreuen. Hocherfreulich war auch ein Legat des Kaufmann Jähnichen in Budiſſin von 1000 Thlr. —

**Behörden** in Camenz: A. Königl. Justizamt. — B. Postamt mit Posthalterei. Untersteueramt vom Hptst. Budiſſin. C. Stadtrath; die Einführung der allgemeinen Städteordnung fand hier am 29. Juli 1832 Statt. — Königl. Bezirksarzt. Amtswundarzt. Bezirks-Thierarzt. Landwirthschaftl. Specialverein. —

Allgemeine Stadt- und Bürgerſchule; die Einweihung des neuen schönen Schulgebäudes fand am 19. August 1844 Statt; sie hat 14 Classen, 11 Lehrer (incl. Direct. Leuner) und wird von 730 Kindern besucht. Das mit einem Kostenaufwande von circa 20000 Thlrn. hergestellte, in einem würdigen Style aufgeführte neue Schulgebäude mit 2 nach hinten vorspringenden Flügeln, enthält außer der Director- und der Aufwärter-Wohnung: 1 Conferenzzimmer, 1 Bibliothekzimmer, 18 Lehrzimmer und einen großen Prüfungssaal. —

Das Activvermögen der Stadtcommun an unbeweglichen Gütern: das Rathhaus ꝛc. (s. o. S. 435), das Magazingebäude auf dem sg. Klosterhofe (400 Thlr.), der Thurm am Pulsnitzer Thore (150 Thlr.), zwei Feuergeräthhäuser (150 Thlr.), der Holzhof von 173 □R. sowie der Addinbeplatz von 182 □R. mit Pulvervorrathshaus (550 Thlr.), ein Röhrholz-Schuppen (400 Thlr.), das Röhrhaus (100 Thlr.), der als Tuchrahmenplatz verpachtete Raum (257 □R., 250 Thlr.), der Herrnberg (160 □R, 60 Thlr.), eine Wiese im sg. Herrenthale von 1 Acker 102 □R. (500 Thlr.), der mit Linden bepflanzte Wall zwischen dem Pulsnitzer- und Königsbrücker Thore, als Promenade benutzt (100 Thlr.), die äußern Stadtgräben mit Wasserschätzen sowie die drei Teiche (1 A. 1 □R.) u. dabei zwei Wiesen (162 □R.), deren Werth zusammen zu 700 Thlr. angenommen worden ist; die sg. Marstallwiese von 2 A. 128 □R. (500 Thlr.), die Schießstände (69 □R., 5 Thlr.), der Exercirplatz (3 Ack. 267 □R., 150 Thlr.), die sg. Hofewiese (1 A. 71 □R., 300 Thlr.), die sg. Meisterei-Wiese (163 □R., 80 Thlr.), ein Granitsteinbruch an der Jesauer Grenze (127 □R., 25 Thlr.), die Stadtziegelei mit Wohngebäude, Brennofen, zwei Trockenhäusern u. 3 Ack. Areal (3000 Thlr.); zwei Teiche, welche mit den Fluren Wiesa, Hennersdorf und Gelenau grenzen und

als Wasserschätze für die die Stadt mit Wasser versorgende Röhrleitung dienen, mit 112 □R. zur Gelenauer und mit 1 Ack. 168 □R. zur Wiesaer Flur (100 Thlr.), mehre Straßenränder u. Lehden, wovon in neuerer Zeit 119 □R. urbar gemacht worden sind (50 Thlr.); — die von dem nach dem bekannten Pönfall am 17. October 1561 von dem Kaiser Ferdinand wieder zurückgekauften Rittergut Lückersdorf bei dessen in den Jahren 1826 und 1827 erfolgter Dismembration für die Stadt reservirten Feld- und Waldgrundstücken, einschließlich des Hutberges, nach 93 Ack. 196 □R. vermessen, zu 4175 Thalern angenommen, mit 369,66 St.-Einh.; — der von dem am Dienstage nach dem St. Gertrudentage 1450 von Hans Jode, zu Eschendorf gesessen, gekauften Sadelhof, Gut und Dorf Wiesa der Stadt verbliebene Grundbesitz, der Zschornaer Forst genannt, mit Försterwohnung, bei der neuen Grundbesteuerung in der Zschornaer Flur nach 62 Ackern 38 □R. mit vermessen und mit 328,38 St.-E. belegt, zu einem Werth von 1800 Thalern angenommen; — die 2 Stunden von Camenz gelegene, die Bernsdorf an das Königl. Preuß. Herzogthum Sachsen grenzende, am Sonntage Judica 1451 von dem Bürger Peter Hensel zu Camenz als feldstständiges Besitzthum erkaufte Waldung, das lange Holz genannt, mit Försterwohnung und Wirthschaftsgebäuden, 221 Ack. 277 □R. Fläche enthaltend, zu einem Werth von 10000 Thlr. angenommen, mit 898,48 St.-E. — Hierüber befindet sich noch im Eigenthum der Stadtgemeinde: die Raths-Empore in der Hauptkirche, zu einem Werth von 100 Thlrn. angenommen. — In neuester Zeit ist zum Commun-Besitzthum acquirirt worden: das in der Pulsnitzer Vorstadt gelegene, sub No. 518 cataströrte Wohnhaus nebst Stallung und Scheune sowie 1 Ack. 138 □R. Garten, welcher als öffentlicher Bleich- und Trockenplatz der Einwohnerschaft zur unentgeldlichen Benutzung überlassen wird, angekauft im Jahre 1837 für 1400 Thlr., mit 76,59 St.-Einh. belegt; — das in der Königsbrücker Vorstadt gelegene, für 2100 Thlr. erkaufte Wohnhaus sub No. 459 A. nebst Scheune und 21 □R. Garten, mit 136,32 St.-E.; — die von dem Aerar der milden Stiftungen durch Tausch acquirirte Brandstelle des Archidiakonats, der Geburtsstätte Gotthold Ephraim Lessings, woselbst ein einfaches Denkmal errichtet werden soll, zu 145 Thlrn. angenommen. — Nächstdem ist zu bemerken, daß zur Stadt 3 Dorfschaften gehören, nämlich das Dorf **Lückersdorf**, das Dorf **Wiesa**, mit Ausnahme einiger Nahrungen, und die größere Hälfte des Dorfes **Bernbruch**. Außer den trockenen Zinsen, welche diese verfassungsgemäß zur Stadtkämmerei zu entrichten haben und außer den steigenden und fallenden Nutzungen von den der Stadt zuständigen Gerechtsamen bezieht die Letztere noch stipulirte Erbzinsen: a) von denen in der Stadtflur gelegenen, in den Jahren 1807 und 1827 bis mit 1838 veräußerten und resp. dismembrirten Commungrundstücken und Vorwerken innerhalb des Stadtweichbildes, zu 13490 Thlr. 2 Ngr. 2 Pf. Capital gerechnet, und b) von denen in den Jahren 1826 und 1827 dismembrirten Grundstücken des ehemaligen Stadtgutes Lückersdorf, zu 17068 Thlr. 15 Ngr. Capital gerechnet. Ueberdieß besitzt die Stadtkämmerei ein hauptsächlich durch den Verkauf der früheren Stadtgüter, sowie durch Ablösung der Spann- und Handdienste gewonnenes nicht unbeträchtliches Capitalvermögen, welches gegen hypothekarische Sicherheit werbend angelegt ist.

Die Stadt erfreut sich auch einer großen Menge zum Theil nicht unbedeutender **milder Stiftungen**, unter welchen besonders die Horn'sche Stiftung zu erwähnen sein dürfte, deren Urheberin, die am 1. November 1839 verstorbene Frau General-Accis-Inspector Horn, geb. Reichel, der Stadt 13500 Thlr. vermacht hat, mit der Bestimmung, daß von dem Stadtvermögenseinkommen alljährlich 160 Thlr. zur Unterstützung alter und gebrechlicher Armer, 160 Thlr. zur Unterstützung blinder und taubstummer Armer, 160 Thlr. zur Erzielung eines besseren Schulunterrichts für arme Kinder und 60 Thlr. zu Salarirung eines ärztlichen Todtenbeschauers verwendet werden sollen. Bemerkenswerth dürfte noch sein 1) die für die Stadt und die zu seldiaer gehörenden Dorfschaften errichtete, unterm 19. October 1839 bestätigte **Sparkasse**, welche die Einlagen mit 3% verzinst, und 2) die durch den großen Brand vom 4 August 1842 veranlaßte, durch allerhöchstes Decret vom 6. Mai 1843 genehmigte **Stadtanleihe** im Betrag von 300000 Thlrn., welche in einer besonderen Creditcasse verwaltet wird, Schuldscheine in auf die In-

haber lautenden Appoints zu 500, 200, 100, 50 und 25 Thlrn. ausgiebt, dieſelben nach 3½ % verzinſt und davon Darlehne an die brandbetroffenen Grundbeſitzer und öffentlichen Fonds ausgiebt, welche von dieſen mit 4% verzinſt und durch die Zinsüberſchüſſe bis mit dem Jahre 1910 vollſtändig getilgt werden.

Erwähnenswerth dürfte es noch ſein, daß die Stadt nicht nur das Collaturrecht über Kirchen und Schulen auszuüben hat, ſondern auch, obwohl in beſchränkter Maaße, Conſiſtorial-Gerechtſame beſitzt. Cf. allerh. Reſcript v. 9. Oct. 1811. —

In Bezug auf die **gewerblichen Verhältniſſe** des Orts iſt zu bemerken, daß den Haupt-Nahrungszweig die Tuchfabrikation bildet, welche circa 110 Meiſter und 100 Geſellen beſchäftigt und auf ungefähr 120 Stühlen betrieben wird und wobei außerdem eine große Menge Maſchinen in Anwendung kommen. Außerdem befinden ſich im Orte noch 33 verſchiedene Innungen, von denen a) die Bäcker mit zwölf Backgerechtigkeiten, b) die Fleiſchhauer mit 15 Schlachtgerechtſamen, c) die Schuhmacher mit 31 Schuhbänken und d) die Töpfer mit 5 Töpfereien geſchloſſene Innungen bilden. —

In **Schmeckwitz** bei Kamenz eine heilkräftige Badeanſtalt. —

### Ueberſicht

der dem Kloſterſtifte Marienſtern reſp. antheilig und ganz zugehörigen Ortſchaften im Stiftsgerichtsbezirke.

| Name der Orte. | Flächeninh. Ack. | □R. | Name der Orte. | Flächeninh. Ack. | □R. |
|---|---|---|---|---|---|
| Auſchkowitz (antheilig) . . | 242 | 102 | Leutwitz . . . . . | 361 | 96 |
| Berge . . . . . | 189 | 180 | Lubon . . . . . | 97 | 147 |
| Bernbruch . . . . . | ? | ? | Naußlitz . . . . . | 609 | 221 |
| Burkau (antheilig) . . . | 2389 | 70 | Nebelſchütz . . . . . | 1057 | 95 |
| Cannewitz . . . . . | 266 | 71 | Nieſendorf . . . . . | 166 | 31 |
| Coſeritz . . . . . | 224 | 86 | Oſtro (antheilig) . . . . | 689 | 128 |
| Croſtwitz . . . . . | 998 | 244 | Panſchwitz ** . . . . . | 189 | 220 |
| Cunnewitz . . . . . | 1227 | 85 | Priſchwitz . . . . . | 379 | 36 |
| Demitz . . . . . | 767 | 228 | Ralbitz . . . . . | 968 | 207 |
| Dürrwicknitz . . . . . | 201 | 29 | Roſenthal . . . . . | 494 | 214 |
| Glaubnitz (antheilig) . . | 331 | 138 | Säuritz (antheilig) . . . | 533 | 225 |
| Hausdorf . . . . . | 861 | 233 | Schiedel . . . . . | 859 | 250 |
| Höflein (antheilig) . . . | 411 | 87 | Schmeckwitz (antheilig) . . | ? | ? |
| Jauer . . . . . | 437 | 35 | Schönau * mit Neu-Schmerlitz . . . . . | 838 | 201 |
| Idlitz (antheilig) . . . . | 599 | 172 | Schönbach . . . . . | 866 | 188 |
| Jeſau . . . . . | 797 | 69 | Schweinerden . . . . . | 240 | 181 |
| Kaſchwitz . . . . . | 281 | 2 | Spittel ** . . . . . | 211 | 230 |
| Krippitz * [1]) . . . . . | 430 | 36 | Spittelwitz (antheilig) . . | 147 | 33 |
| Kukau incl. Kl.-Vorwerk, Kloſter Marienſtern und alte Ziegelſcheune . . . | 368 | 182 | Tſchaſchwitz . . . . . | 207 | 133 |
| | | | Weißnaußlitz . . . . . | 279 | 206 |
| Laßke ** . . . . . | 225 | 17 | Wendiſchbaslitz (antheilig) . | 689 | 26 |
| Marienſterner Kloſterwaldung, die Iſſnitz u. Thury genannt . . . . . | 445 | 274 | Wetro . . . . . | 325 | 110 |
| | | | Wieſe (antheilig) . . . . | ? | ? |

## Ciſtercienſerſtift St. Marienſtern

auf dem rechten Ufer des Elſterfluſſes, in einer ſehr ſchönen Gegend, 1½ Stunde ſüdöſtlich von Camenz, 3 St. nordweſtlich von Budiſſin. Im Jahre 1249 wurde von den Hinterlaſſenen des Burggrafen Bernhardt v. Camenz, nämlich der Burg-

1) Ein Stern bei einem Namen bezeichnet, daß daſelbſt ein Klöſterl. Rittergut, zwei Sterne, daß ſich daſelbſt ein Klöſterl. Vorwerk befindet.

gräfin Manilia und 3 Söhnen, Withego, Burkhardt und Bernhardt, bei der Stadt Camenz ein Jungfrauenkloster gestiftet (siehe Seite 435). Doch ward dieses Kloster im J. 1295 durch den Bischof Bernhard zu Meißen in ein Hospital verwandelt, weil bereits 9 Jahre vorher seine Bewohnerinnen dasselbe verlassen und das im Jahre 1284 vollendete Kloster Marienstern bezogen hatten. Die Confirmationsurkunde desselben wurde am 17. März 1264 ausgestellt. Das Kloster wurde gleich Anfangs wohl ausgestattet, und der Besitz desselben wurde von Zeit zu Zeit immer größer, durch Schenkungen an Gütern, Erbzinsen und Einkünften, sowie durch Kauf Seiten des Klosters selbst. Das Kloster Marienstern hat jetzt 1 Stadt (Bernstadt), 39 Dörfer und 17 Dorfantheile in Sachsen sowie 1 Stadt (Wittigenau) und 8 Dörfer im Preußischen. Das Kloster selbst liegt in einer sehr angenehmen Gegend an der Elster und gewährt mit der großen, schönen Klosterkirche und den anliegenden alterthümlichen Wohngebäuden der Nonnen einen stattlichen Anblick. Auch die weitläufigen Wirthschaftsgebäude und die Wohnungen der Klosterbeamten sind massiv und in einem nicht ungefälligen Style erbaut, und nebst dem großen Garten mit einer hohen Mauer umgeben. Innerhalb der Klostergebäude befindet sich ein kleiner Kirchhof, welcher nur für die Nonnen bestimmt ist. Rings in der Nähe des Klosters sind Obstbaumalleen, welche die Gegend ungemein verschönern. Vorzüglich verdient ein südöstlich vom Kloster gelegenes Wiesenthal, die Lippe genannt, erwähnt zu werden, welches einen besonders reizenden Anblick gewährt. Eigenes Dominium und Grundstücke besitzt das Kloster nur zu Marienstern selbst; über alle seine übrigen höchst bedeutenden Besitzungen steht das Kloster in gutsherrlichem Verhältnisse, übt die Gerichtsbarkeit aus durch einen protestantischen Klostervoigt, einen Syndicus, einen Secretair und einen Actuarius bei den Stift-Klostergerichten zu Marienstern, desgleichen in den zum Eigen'schen Kreise gehörigen Ortschaften mittels des Klostergerichtes zu Bernstadt, durch einen Syndicus, Secretair und Actuarius; und empfängt Erbzinsen, Dienste und andere Leistungen. Den Kirchendienst besorgen der Probst nebst 3 Capellänen, welche alle von dem Ordensvisitator, gegenwärtig dem Prälaten und Abt zu Osseg in Böhmen, gewählt werden. —

Die Aebtissin übt die wirkliche Herrschaft über die sämmtlichen Klosterbesitzungen aus. Eine Priorin, Sub-Priorin und eine Capellanin stehen ihr zur Seite.

Am 28. Septbr. 1822 brannte ein Theil des Klosters ab. An dessen Stelle ward ein 3 Stock hohes Haus gebaut, welches seit der Vollendung des Baues zu einer Erziehungsanstalt für Mädchen katholischer Confession benutzt wird. Die Stiftung dieses vortrefflichen Institutes ist das Verdienst des hochwürdigen Herrn P. Franz Salesius Krügner, gegenwärtigen Abtes und Prälaten zu Osseg, Ordensvisitator der Cisterzienklöster Marienstern, Marienthal, Osseg und Hohenfurth, welcher von 1817 bis 1835 Probst zu Marienstern war. In diesem Institute erhalten die Mädchen aus der Umgegend von Marienstern (während die Knaben zur Schule nach Kukau gewiesen sind) von den geistl. Klosterjungfrauen sowie von den Herren Capellänen unentgeldlich Unterricht. Sr. Majestät der höchstselige König Anton sprach bereits im Jahre 1829 bei einem Besuche des Stiftes seine Freude über dieß wohlthätige und trefflich eingerichtete Institut aus. —

## Uebersicht

der zu dem Eigen'schen Kreise und ebenfalls zu der Herrschaft des Klosters Marienstern gehörigen Ortschaften.

| Name der Orte. | Flächeninh. Ack. | □R. | Name der Orte. | Flächeninh. Ack. | □R. |
|---|---|---|---|---|---|
| Stadt Bernstadt . . . | 569 | 231 | Cunnersdorf . . . . . | 866 | 122 |
| Altbernsdorf . . . . . | 2214 | 132 | Neundorf . . . . . | 592 | 251 |
| Berzdorf . . . . . | 1099 | 283 | Schönau . . . . . | 2481 | 210 |
| Dittersdach . . . . . | 1701 | 225 | Der große herrschaftl. Wald | 655 | 245 |
| Eiserode . . . . . | 403 | 128 | Der kleine herrschaftl. Wald | 522 | 155 |
| Kiesdorf . . . . . | 1441 | 148 | | | |

Von denjenigen den Stiftsgerichtsbezirk bildenden Ortschaften (s. S. 438), welche ganz dazu gehören, beträgt das Gesammt-Areal: 13876 Ack. 37 □R., also fast incl. der Antheile zwei Quadrat-Meilen. — —

Von diesen den sg. Eigen'schen Kreis bildenden Ortschaften beträgt das Gesammtareal 12550 Ack. 24 □R. Die ganze Herrschaft des Cistercienserstiftes St. Marienstern hat daher ein Areal von circa 3½ Quadratmeile. — —

## Königlicher Landgerichtsbezirk Löbau.

### Die Vierstadt Löbau,

unter 51° 5′ 53″ nördl. Breite und 32° 20′ 16″ östl. Länge, 2½ M. südöstl. von Budissin, an der Dresden-Zittauer Straße, sowie an der sächsisch-schlesischen und an der Löbau-Zittauer Eisenbahn, welche hier einen Bahnhof hat, und zunächst des Löbauer Wassers sowie westl. vom Stadt- oder Löbauer Berge. Löbau bildet mit ihren Vorstädten, — wozu auch seit dem 1. April 1845 das Dorf Tiefendorf, welches zeither stadtmitleidend gewesen, erhoben und daher integrirender Theil derselben geworden ist, — einen sehr ansehnlichen, wohlgebauten Ort, was um so mehr Anerkennung verdient, da die Stadt sehr häufig und bis in die neueste Zeit (12. Juni 1846) die Unglücksfälle des Feuers erlitten hat. — Die Vierstadt Löbau hat 2757 Bewohner (1340 m. u. 1417 w.), 319 Wohngebäude und 703 Haushaltungen; da nun aber (s. o.) Tiefendorf zur Stadt gehört und 330 Bewohner und 33 Wohngebäude hat, so vermehrt sich Obiges um so viel. Der Gesammt-Flächenraum des Stadt-Flurbezirkes, wie er aus dem Grundsteuer-Kataster (1466 A. 214 □R.) hervorgeht, ist nicht richtig, weil städtische Grundstücke in die Dorfflur von Altlöbau, auch Theile von Ebersdorf und Körbigsdorf zur Stadtflur vermessen worden sind. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 855,2 P. F. —

Geschichtliches. Löbau, wahrscheinlich die älteste unter den Sechs-, jetzt Vierstädten der Oberlausitz, soll, wie die Sage will, durch den Böhmen-Herzog Krokus 706 erbaut und durch dessen Tochter Libussa erweitert, sowie mit einer Ringmauer umgeben worden sein. Auf Löbau's vorzügliches Alterthum zielt eine kaiserliche Urkunde von 1346, in welcher diese Stadt die alterdaute genannt wird. Im Jahre 1367 bestätigte und vermehrte Kaiser Carl IV., sowie 1434 der König Albrecht die Privilegien der Stadt. — Löbau hat seit der frühesten bis in die neueste Zeit sehr häufige Feuersbrünste erlitten und die verschiedenen Kriege verursachten der Stadt oft sehr bedeutende Ausgaben. Sie hat sich aber immer wieder zu erheben gewußt. Die neueste Zeit hat für die Stadt Löbau unter der Leitung des alles Gute kräftig befördernden Herrn Bürgermeister's Vieles gebracht, was vermöge der treuen Fürsorge rühmende und dankbare Anerkennung verdient. —

Kirchen: 1) die Hauptkirche St. Nicolai; sie brannte 1378 ab, wurde 1740 und 1742 bedeutend verbessert und erweitert und steht ihr gegenwärtig ein völliger Umbau bevor. Eingepfarrt sind: Altlöbau, Ebersdorf, Oberottenhain, Niederottenhain, Körbigsdorf, Tiefendorf, Oelsa, Groß- und Kleinschweidnitz. — 2) Die wendische Kirche St. Johannis, sie wurde im Jahre 1840 restaurirt und mag im J. 1336 zugleich mit dem ehemaligen Franziscaner-Kloster erbaut worden sein; eingepfarrt: Oelsa (wend.), Altlöbau und die wenigen Wenden in den übrigen Orten der Kirchfahrt; — 3) die Kirche zum heiligen Geist; diese wurde mehrmals durch Feuer zerstört und ist zuletzt im J. 1712 restaurirt worden. — Die Kirche zu Unserer lieben Frauen wurde im J. 1842 abgetragen. — In Löbau, welches sein eigenes Gesangbuch hat, wurde 1522 bis 1523 der Protestantismus eingeführt. —

Die Stadt selbst mit den Vorstädten zeichnet sich aus, wie bereits erwähnt wurde, durch das 1838 restaurirte Rathhaus mit Thurm sowie durch das am 1. Juli 1837 eingeweihte Königl. Landgerichtshaus, ferner die Bürgerschule, mehre hübsche Privatgebäude, freundliche Umgebungen und nicht unbedeutende Lebhaftigkeit, welche letztere sich durch die bevorstehende Eisenbahnverbindung noch erhöhen wird. —

Behörden in Löbau: A. Königl. Landgericht, seit dem 1. Juli 1837 allhier in Wirksamkeit, an welches auch die Stadt Löbau ihre Gerichtsbarkeit über-

geben hat. B. Bezirksſteuer-Einnahme. Unterſteueramt vom Hptz. Zittau (ſ. S. 134 u. 136). Poſtamt mit Poſthalterei. C. Stadtrath; den 27. Mai 1832 wurde die Städteordnung hier eingeführt und den 1. April 1845 trat das Localſtatut in Wirkſamkeit und es ward hierdurch das Dorf Tiefendorf, welches zeither ſtadtmitleidend geweſen, zugleich zur Vorſtadt erhoben und daher integrirender Theil der Stadt. Ferner ſind hier ein Königl. Bezirksarzt und ein Landgerichtswundarzt. —

Die Bürgerſchule[1]), d. 5. October 1818 eingeweiht, hat 6 Knaben- u. 6 Mädchen-Claſſen, 9 Lehrer (incl. Rect. Kretſchmar) und wird von 505 Kindern beſucht. Im Jahre 1838 wurde allhier eine Sonntagsſchule begründet. —

Induſtrie betr. Im J. 1846 wären in Löbau: Baretmacher: 3 M. u. 1 G. m. 4 Stühlen; Böttcher: 11 M. u. 1 G.; Bäcker: 9 M. u. 5 G.; Büchſenm.: 1 M.; Drechsler: 5 M.; Färber: 4 M.; Feilenhr.: 1 M.; Fleiſcher: 11 M. u. 2 G.; Glaſer: 2 M.; Hutm.: 7 M.; Kammm.: 4 M. u. 1 G.; Klempner: 4 M. u. 3 G.; Kürſchner: 7 M. u. 4 G.; Leinweber: 28 M. u. 1 G. m. 8 g. Stühlen; Maurer: 4 M. u. 32 G.; Nagelſchm.: 7 M. u. 10 G.; Seifenſ.: 8 M. u. 3 G.; Seiler: 6 M. u. 2 G.; Schmiede: 7 M. u. 6 G.; Schloſſer: 6 M. u. 4 G.; Schuhm.: 28 M. u. 23 G.; Schneider: 26 M. u. 15 G.; Tiſchler: 16 M. u. 10 G.; Töpfer: 4 M. u. 4 G.; Tuchm.: 3 M.; Uhrm.: 2 M.; Zirkelſchm.: 1 M.; Zimmerer: 4 M. u. 18 G. —

In neuerer Zeit iſt hier eine Lack- und Firnißfabrik (G. Pachaly u. Comp.) entſtanden, welche bei überaus großer Mannigfaltigkeit ganz Vorzügliches leiſtet und zu den bedeutendern Geſchäften dieſer Art gehört. Seit 1717 beſteht hier eine Buchdruckerei mit Wochenblatt. —

Das **Activvermögen** der Stadtcommun Löbau.

I. An unbeweglichen Gütern: a) Innerhalb der Stadt: 1) das Rathhaus (Werth: 12421¼ Thlr.); 2) das obere Brauhaus (1000 Thlr.); 3) das vordere Malzhaus (250 Thlr.); 4) das hintere Malzhaus (250 Thlr.); 5) eine Brandſtelle (10 Thlr.); 6) der Spritzenſchuppen (200 Thlr.); 7) das Gewandhaus (4000 Thlr.); 8) die Wohnung des Stadtmuſicus (700 Thlr.); 9) die Loge in der Hauptkirche St. Nicolai (225 Thlr.); 10) die Loge in der St. Johanniskirche (35 Thlr.); 11) der Zwinger-Raum am Zittauer Thore (10 Thlr.); 12) der Zwinger-Raum hinter der Hauptkirche (100 Thlr.); 13) der Zwinger-Raum am Görlitzer Thore (150 Thlr.). — b) In den Vorſtädten und innerhalb des ſtädtiſchen Bezirkes: 1) zwei freie Plätze am Bautzner u. Görlitzer Thore (10 Thlr.); 2) das Thorwärterhaus am Zittauer Thore (350 Thlr.); 3) das Pechhäuschen (100 Thlr.); 4) ein kl. Schuppen (10 Thlr.); 5) der Stadtgraben zwiſchen dem Zittauer und Görlitzer Thore, zum Theil ausgefüllt und als Promenade benutzt (10 Thlr.); 6) der Stadtgraben zw. d. Bautzner und Görlitzer Thore (20 Thlr.); 7) ein freier Platz zw. d. Bautzner und Zittauer Th. (5 Thlr.); 8) der ausgefüllte Stadtteich (150 Thlr.); 9) die Scheunenbrandſtelle im J. 1819 ſ. 40 Thlr. erkauft; 10) ein freier Platz v. d. Görlitzer Thore (10 Thlr.); 11) der alte Straßentract v. d. Görlitzer Th. (100 Thlr.); 12) die Loge in der Kirche z. Heiligen Geiſt (10 Thlr.); 13) der Eiſenbrunnen v. d. Görlitzer Thore (50 Thlr.); 14) der vormals Wehder'ſche Garten v. d. Bautzner Th., im J. 1841 für 200 Thlr. erkauft und gegenwärtig zur Promenade verwandelt (10 Thlr.); 15) der Spritzenſchuppen (88⅔ Thlr.); 16) der vormals Pfuhl'ſche Garten, im J. 1841 f. 1000 Thlr. erkauft; 17) der Bau- und Budenſchuppen, 1842 ganz neu und maſſiv erbaut (1725 Thlr.). — c) Außerhalb der Stadt u. d. Vorſtädten: 1) das **Stadtvorwerk Tiefendorf**[2]). Dieß brannte im J. 1833 völlig ab, wurde aber durchgehends maſſiv wieder aufgebaut; die aufgeführten Gebäude ſind auf 7923⅓ Thlr. taxirt; das ganze Gut aber, einſchließlich der neuen Gebäude, jedoch nach Abzug der Unterhaltungskoſten u. d. Abgaben, iſt auf 12500 Thlr. taxirt; — 2) das Förſterhaus in Tiefendorf (400 Thlr.); 3) 2½ Schffl. Feld zu 2. (187½ Thlr.); 4) die Ziegelei in Tiefendorf (3000 Thlr.); 5) d. Pulverhäuschen daſ. (20 Thlr.); 6) ein freier Platz daſ. (5 Thlr.); 7) ein

1) Des erſten Schullehrers in Löbau wird bereits im J. 1413 gedacht.
2) Seit 1366 iſt Tiefendorf ein Beſitzthum der Stadt.

Erdſtrich m. Laubholz daſ. (10 Thlr.); — 8) der hieſige **Stadtberg**: a) v. d. Fluren d. Felder Tiefendorfs, Edersdorfs, Paulsdorfs u. Körbigsdorfs begrenzt, mit Schwarz- u. Laubholz bepflanzt, 313 Ack. 132 □R. Fläche einnehmend und zu 30000 Thlr. taxirt. — b) zwei Tabagieen, welche in den Sommer-Monaten geöffnet ſind, die eine bei den ſg. Honigbrunnen (100 Thlr.) und die andere oben auf dem Berge (80 Thlr.); — 9) die beiden Teiche in Oelſa u. Altlödau, und zwar: a) der Teich in Oelſa (1 Ack. 19 □R., 500 Thlr.), b) der Teich in Altlödan (67 □R., 100 Thlr.); — 10) der **Gottmar-Wald**[1]) bei Walddorf gelegen, mit Schwarz- und Laubholz beſtanden u. 749 Ack. 232 □R. Fläche habend[2]) (Capitalwerth: 102000 Thlr.); — 11) die Förſterwohnung und 1½ Schffl. Land in Walddorf (1000 Thlr.); 12) das Förſterhaus auf dem obern Theile des Gottmarwaldes (1000 Thlr.); — 13) die Stadtraths-Loge in der Walddorfer Kirche (25 Thlr.); — 16) die Liebeſche Brandſtelle in Tiefendorf, im J. 1842 f. 40 Thlr. erkauft; — 17) der Steinbruch in Tiefendorf (80 Thlr.); — 18) die Sandgrube b. Edersdorf (10 Thlr.); — 19) die Rittergüter **Lehn** und **Jauernig**, welche im J. 1839, lt. Kaufcontract vom 3. Juli d. J., für 45500 Thlr. erkauft worden ſind. Der Geſammtwerth der unbewegl. Güter beträgt: 218699 Thlr. —

II. An Gerechtſamen, welche beſtimmte Nutzungen gewähren: 1) Bankzinſen von den Innungen d. Fleiſcher: $3\frac{1}{3}\frac{1}{0}\frac{7}{0}$ Thlr., d. Bäcker $3\frac{1}{3}\frac{1}{0}\frac{7}{0}$ Thlr. u. d. Schuhm.: $3\frac{6}{10}\frac{6}{0}$ Thlr., gewähren zuſ. einen Capitalwerth von 249⅓ Thlr.; — 2) Erbpacht-Zinſen von d. Stein- u. Mittelmühle, v. zwei Bleichwieſen ꝛc. zuſammen $247\frac{1}{10}\frac{5}{0}$ Thlr. (Capitalwerth: $6188\frac{7}{10}\frac{5}{0}$ Thlr.); — 3) Erb- und Grundzinſen werden alljährlich erhoben in hieſiger Stadt, in Tiefendorf, in Altlödau, in Oelſa, in Walddorf, in Edersdorf und in Körbigsdorf von der Reichel'ſchen Mühle und dem Schaller'ſchen Vorwerke zuſ. 186⅞ Thlr. (Ew. 4654¼ Thlr.); — 4) die Naturalerträge ſowie 5) die Hof- u. Erbunterthänigkeitsrenten ſind zu Folge Geſetz vom 17. März 1832 abgelöſt worden; — 6) der Stadtpflaſterzoll iſt aufgehoben und in Gemäßheit einer h. Miniſterial-Verordnung vom 4. Januar 1838 dafür eine von Zeit der Aufhebung beginnende Jahresrente von 500 Thlr. als Entſchädigung feſtaeſetzt und vom Staate zur Bezahlung übernommen worden (Capitalwerth: 12500 Thlr.); — die Beihilfe aus den milden Stiftungen: 162 Thlr. 21 Ngr. 4 Pf.

Summa ad II. 61566 Thlr. Capitalwerth. —

III. An Gerechtſamen, welche ſteigende und fallende Nutzungen gewähren: 1) „Geſchoß": 117 Thlr.; 2) Fiſchwaſſer-Zinſen: 6⅓ Thlr.; 3) Röhrwaſſer-Zins: $21\frac{6}{15}$ Thlr.; 4) Conceſſions-Gelder: 226 Thlr.; 5) Stuhlgelder, welche alljährlich von den Webern in Altlödau, Oelſa u. Edersdorf mit 3 Ngr. 8 Pf. bis 15 Ngr. 4 Pf. für jeden Weberſtuhl erhoben werden, ſie gewähren nach 10jährigen Durchſchnitte (dieß gilt auch für die andern Angaben hier in III) von 1833 bis mit 1842 einen jährlichen Ertrag von 24 Thlr. 9 Ngr.; — 6) Laudemien-Gelder, welche auf dem Lande bei Veräußerung der Grundſtücke nach Höhe 4, in Lehn nach Höhe 5⅔ der Kaufſumme erhoben werden, nach 10jähr. Durchſchn. 501 Thlr.; — 7) Aufzugsgelder von Bäckern: 1 Thlr. 17 Ngr. 2⅔ Pf.; — 8) Bürgerrechts-Gebühren: 98 Thlr. 27 Ngr.; — 9) Schutzgelder von den Schutzunterthanen in den hierher geh. Dörfern: $105\frac{4}{15}$ Thlr.; — 10) Strafgelder; — 12) Jagdnutzungen: $72\frac{2}{3}$ Thlr.; — 13) Jahrmarkts-Stättegeld, ebenfalls wie alle vorſtehenden Angaben nach 10jährigem Durchſchnitte: 604¼ Thlr. Der Capitalwerth der zu III. geh. Gerechtſame beträgt zuſammen 54769 Thlr. —

IV. An Gerechtſamen, welche keine Nutzungen gewähren: a) das Patronat- u. Collatur-Recht in hieſiger Stadt mit Einſchluß des Filials von Nieder-Cunnersdorf; b) deßgl. in Walddorf; c) die Theilnahme an dem, dem hieſigen Paſtor Prim. zuſtändigen Patronat- u. Collatur-Rechte in Kottmarsdorf, unter der Beſtimmung, als deſſen aſſiſtirende Obrigkeit; d) deßgl. in Lawalde; e) die gutsherrſchaftlichen Gerechtſame in den der hieſigen Commun gehörigen Ortſchaf-

---

1) Dieſen ſchönen Wald erhielt die Stadt bereits 1311 von dem Markgrafen Waldemar in Lehn; 1552 erkaufte ihn der Rath. —

2) Aus dem Gottmar-Walde werden jährlich folgende Deputate entrichtet: 17 Kl. 6/4 h., 151 Kl. 7/4 w., 21/2 Kl. 6/4 w., 11/2 Sch. h. u. 11/2 Sch. w. Reißig. —

ten: **Altlöbau, Oelsa**[1]), **Ebersdorf**[2]), **Tiefendorf, Walddorf** und **Lehn** mit **Jauernig**, sowie die Polizeigerichtsbarkeit in ersteren 5 Orten u. in Löbau. —

V. An baaren Geldbeständen waren am Schlusse d. J. 1842 bei hiesiger Stadt-Kämmereiverwaltung 2223 Thlr. 13 Ngr. 6 Pf. vorhanden.

VI. An außenstehenden Forderungen 28249 Thlr. 25 Ngr. 4 Pf. —

VII. An Naturalbeständen u. Vorräthen im Getreide- u. im Bau-Magazin, deren Werth 1071½ Thlr. — VIII. —

IX. An Mobiliargegenständen, Feuergeräthschaften u. s. w.; Werth davon 2814 Thlr. —

X. An Büchern, Urkunden u. a. Schriften: 1) die hiesige Stadt-Bibliothek über 1600 Bände; 2) die Urkunden u. Privilegien. —

Der Hauptbetrag des Activvermögens: 371180 Thlr. 8 Ngr. 4½ Pf.; und der ganze Betrag des Passivbestandes: 58736 Thlr. 14 Ngr. 5 Pf. incl. 35934 Thlr. 1 Ngr. 1 Pf. an jährlichen Leistungen. —

**Milde Stiftungen:** a) unter besonderer Verwaltung werdende Capitalien: 1) d. Aerar d. Hauptkirche: 100 Thlr.; — 2) d. Görner'sche Legat: 68 Thlr. 5 Ngr. 3 Pf.; — 3) das Charfreitags-Lauten Legat: 71 Thlr. 28 Ngr. 3 Pf.; — 4) d. Aerar d. Kirche St. Johannis: 876 Thlr. 20 Ngr. 7 Pf ; — 5) d. Aerar d. Kirche zu U. L. F.: 2058 Thlr. 9 Ngr. 6 Pf.; — 6) d. Aerar d. d. Kirche z. h. Geist: 2436 Thlr. 26 Ngr.; — 7) d. Quirner'sche Legat: 911 Thlr. 28 Ngr. 3 Pf.; — 8) d. Gotteskastengestift: 8675 Thlr. 26 Ngr. 1 Pf.; — 9) d. Hospitalgestift: 13662 Thlr. 21 Ngr. 1 Pf.; — 10) d. Lazarethgestift: 3686 Thlr. 28 Ngr. 5 Pf.; — 11) d. Almosengestift: 5357 Thlr. 1 Ngr. 2 Pf.; — 12) d. Fraternitätsgestift: 4204 Thlr. 15 Ngr. 9 Pf.; — 13) die Schulcasse: 150 Thlr.; — 14) d. Tietzische Legat: 411 Thlr. 3 Ngr. 4 Pf.; — 15) d. Herrmann'sche Legat: 575 Thlr. 16 Ngr. 7 Pf.; — 16) der Schulfond: 960 Thlr. 11 Ngr. 5 Pf.; — 17) die Sonntagsschule: 102 Thlr. 23 Ngr. 3 Pf.; — 18) das Collegium charitativum: 9196 Thlr. 29 Ngr. — Es ist daher die Summe der milden Stiftungen: 53507 Thlr. 24 Ngr. 9 Pf. — b) Familien-Stiftungen: 1) d. Schlenker'sche: 3634 Thlr. 4 Ngr. 9 Pf.; — 2) d. Richter'sche: 2874 Thlr. 21 Ngr. 8 Pf.; — 3) d. Benadische: 304⅔ Thlr.; — 4) d. von Heldreich'sche: 2789 Thlr. 2 Ngr. 6 Pf.; — 5) d. Fiediger'sche: 4793 Thlr. 22 Ngr. 2 Pf.; — 6) d. Michael Luckische: 1024 Thlr. 9 Ngr. 2 Pf. Die Summe der Familien-Stiftungen: 15420 Thlr. 5 Ngr. 7 Pf. —

Schließlich bemerken wir, daß die städtischen Besitzungen außerhalb der Stadt ein Areal von 1317 Ack. 4 □R. umfassen.

Armenwesen betr. Im J. 1846 waren in der hiesigen Armenversorgungsanstalt 26 männl. u. 11 weibl. Individuen, und zwar: wegen Nahrungslosigkeit ꝛc. 2 Knaben unter 14 Jahren, 2 m. u. 1 w. Pers. zw. 14—30 Jahren, 11 m. u. 1 w. Pers. zw. 30—50 Jahren, 8 m. u. 6 w. Pers. zw. 50—70 Jahren, 3 m. u. 3 w. Pers. über 70 Jahre; — außerhalb der Armenversorgungsanstalt waren 32 männl. u. 38 weibl. Pers. zu unterstützen. —

Von den **Umgebungen** der Stadt ist besonders der 1372 Par. Fuß hohe und steile Löbauer Berg zu nennen. Ein der Stadt zugewandter kahler, steiniger Fleck desselben veranlaßte ehedem zu bergmännischen Versuchen, die wegen zu geringer Anzahl der Theilnehmer bald wieder eingestellt wurden. Vom Gipfel des Berges überblickt man Budissin, und unterscheidet mit bewaffnetem Auge alle dortigen Häuser. Die besonders auf der östl. und nördl. Seite des Berges bestehende schöne Rathswaldung liefert Deputatholz an die Schule ꝛc. (vide Decr. v. 7. Febr. 1845). Am Fuße des Berges liegt die Raths-Ziegelei. Am Eingange in das Holz befindet sich eine sehr anmuthig gelegene, gute Tabagie, der Honigbrunnen genannt, wegen des daselbst vorhandenen Brunnens, dessen Wasser einen süßen Geschmack hat. In der freundlichen, durch das Raths-Vorwerk (s. o.) sich auszeichnenden Vorstadt Tiefendorf ein als heilkräftig sich bewiesenes, 1824 angelegtes **Bad** in sehr anmuthiger Umgegend, für welches der nahe,

1) Seit 1478 der Stadtcommun gehörig.
2) Seit 1576 der Stadtcommun gehörig.

1714 entdeckte Eisenbrunnen benutzt wird. — An Löbau's westliche Seite grenzt unmittelbar das Dorf Altlöbau und bildet gleichsam dessen Vorstadt. Es erstreckt sich, sowie das daran stoßende Dorf Oelsa, was beides als Eins erscheint, von Osten nach Westen. Körbigsdorf, ½ St. von Löbau entfernt, liegt gegen Norden an der Straße nach Reichenbach und Görlitz. —

Links von der Neiße: **Großhennersdorf**, woselbst seit dem 6. Aug. 1838 eine königl. Landeswaisenanstalt besteht (siehe S. 157).

## Herrnhut,

der Stammort der von hier aus in Europa und Amerika gegründeten evangelischen Brüdergemeinden, wurde im J. 1722 durch einige aus Mähren ausgewanderte Familien, welche aus der alten böhmisch-mährischen Brüderkirche abstammten, zu bauen angefangen. Dieselben suchten freie Ausübung ihres von den Vorfahren ererbten und schon von Dr. M. Luther geprüften und schriftgemäß befundenen evangelischen Glaubens, dessen Bekenntniß ihnen im Vaterlande Druck und Verfolgung zugezogen hatte, und sie fanden bei dem frommen Grafen Nicol. Ludw. v. Zinzendorf, Besitzer des Rittergutes Berthelsdorf, an welchen sie gewiesen worden waren, eine gastfreie Aufnahme. Herrnhut liegt an der Straße zwischen Löbau und Zittau und an der diese beiden Städte verbindenden Eisenbahn (Zweigbahn der sächsisch-schlesischen), sowie am südl. Fuße des Hutberges. Es ist ein sehr regelmäßig gebauter Ort, dessen vorzüglichere Gebäude folgende sind: das 1724 erbaute Gemeinhaus, das Herrschaftshaus der Brüder-Unität (1783 erneuert) mit schönen Gärten, der Gasthof oder das sg. „Gemeinlogis", das Schloß des Voigthofes, die Gebäude der für den Ort und die Umgegend wichtigen Abraham Dürninger'schen Leinwand-, Buckings- ꝛc. Handlung und die sg. Chorhäuser der ledigen Brüder und Schwestern, der Wittwer und Wittwen, welche zum Theil aus mehren großen Gebäuden bestehen und in denen Personen gleichen Standes und Geschlechts wohnen. Bis 1752 war Herrnhut nach dem nahen nördlich gelegenen Berthelsdorf gepfarrt. Da der Betsaal im Gemeinhause für die zahlreiche Gemeinde zu klein wurde, so begann man den 12. Mai 1756 den Bau einer Kirche, deren Einweihung den 13. Aug. 1757 stattfand. Die Gemeinde zu Herrnhut steht unter der Gerichtsbarkeit der Herrschaft von Berthelsdorf, dermalen Gräfin Charlotte v. Einsiedel, und hat einen Gerichtsdirector. Ueberdieß hinsichtlich der inneren, der kirchlichen und der bürgerlichen Verfassung steht Herrnhut, wie alle anderen Brüdergemeinden, unter der seit 1789 in Berthelsdorf sich befindenden Direction der gesammten Brüder-Unität oder der Unitäts-Aeltesten-Conferenz, welcher das Aufsehercollegium und der Gemeinrath beigegeben sind. Das Areal des Gemeinde-Ortes Herrnhut beträgt 179 Ack. 178 □R. Die Zahl der Einwohner in Herrnhut belief sich am Schlusse des Jahres 1845 auf 832 Personen, und es waren darunter 127 ledige Mannspersonen und 233 unverheirathete Frauenzimmer. — Auch in **Kleinwelka** bei Budissin ist ein solches Etablissement, oder eine sg. Colonie der Brüdergemeinde. In Kleinwelka befindet sich auch eine der ehrwürdigen Brüdergemeinde gehörige Pensionserziehungsanstalt für Knaben und Mädchen, an der zehn Lehrer Unterricht ertheilen. Mit diesen Anstalten sind die hiesigen Ortsschulen verbunden. Zur Zahl der Gemeindeglieder kommen noch andere Kinder beiderlei Geschlechts von auswärtigen Eltern im In- und Auslande, namentlich auch von den Missionären der Brüdergemeinden in Südafrika und Amerika, in Dänisch-Westindien, Grönland und Labrador, welche hier erzogen und unterrichtet werden. — Noch müssen wir anerkennend des in allen Ländern der Erde einen hohen Ruf habenden Fabrikhauses „Abraham Dürninger und Comp.", in Herrnhut gedenken, dessen Verdienste um die Lausitzer Industrie bereits im Jahre 1827 durch Ertheilung der großen goldenen Medaille von der sächsischen Staatsregierung ausgezeichnet wurden.

Cisterzienserstift oder Jungfrauenkloster

## St. Marienthal.

Im K. S. Markgrafenthume Oberlausitz, unfern seiner östl. Grenze, da wo der Neißefluß das frucht- und gewerbreiche Zittauer Thal durchströmt und die bei

Hirſchfelde beginnenden engen, ſteilen und waldigen Felſengründe in vielfältigen Krümmungen durchbrochen hat, nun aber gegen Norden hin in ein zweites freundliches eintritt, da liegt am linken Flußufer das jungfräuliche Ciſterzienſerkloſter St. Marienthal.

Die Lage des Kloſters (von Budiſſin 5 Meilen, von Zittau, Görlitz und Böhmiſch-Friedland 2 M. und von Oſtritz ¼ M. entfernt) iſt ſehr anmuthig. An drei Seiten von Bergen umgeben und im Süden und Oſten von der Neiße umfloſſen, bieten die ſchönen, zum Theil prächtigen Gebäude desſelben dem Auge — ſowohl ganz nahe von dem weſtlichen Berge herab, als auch etwas entfernter von den nordöſtlichen Höhen her — höchſt überraſchende, maleriſch ſchöne Anſichten dar. Von Weſten und Süden her wird das Kloſter kaum eher ſichtbar, als bis man ſich ſchon vor deſſen Thoren befindet. Die abteilichen und Conventgebäude, die Kloſterkirche und die Capelle nebſt der für den Probſt und die übrigen Geiſtlichen beſtimmten Wohnung machen ein zuſammenhängendes Ganze aus, und werden vom Kanzleihauſe, den Wohnungen der Beamten, den Wirthſchaftsgebäuden, der Brauerei, Bäckerei, Mühle u. ſ. w. durch einen geräumigen Hof geſchieden. Die nähere Umgebung bilden größere und kleinere, zum Theil mit Mauern eingefaßte Obſt-, Küchen- und Blumengärten, und wenn auf den nahe gelegenen Anhöhen die ſchönſten Ausſichten auf mehre Meilen in die Ferne hin ſich eröffnen, ſtellt von eben dieſen Anhöhen herab das unmittelbar vorliegende von der Neiße bewäſſerte fruchtbare Thal mit ſeinen freundlichen Orten, nämlich Marienthal ſelbſt, dem Städtchen Oſtritz und mehren umliegenden Dörfern, als eine der anmuthigſten Landſchaften ſich vor die Augen des Wanderers hin und feſſelt ſeinen Blick, um das überaus angenehme Bild länger zu genießen und zur künftigen Erinnerung es ſich möglichſt lebhaft einzuprägen. —

Das jungfräuliche Kloſter St. Marienthal wurde am 14. October 1234 durch König Wenzels IV. von Böhmen Gemahlin, Kunigunde, geſtiftet. — Die frommen Bewohnerinnen des Kloſters St. Marienthal gehören dem Ciſterzienſer-Orden an, einem Orden, welcher als ein beſonderer Zweig der Benedictiner, vom heiligen Robert zu Ende des 11. Jahrhunderts geſtiftet, von ſeinem erſten Sitze Citeaux (Cistertium) bei Dijon in Frankreich den Namen erhielt und anfänglich nur für Mönche beſtimmt war. Wenige Jahre nach ſeiner Stiftung aber und zwar zur Zeit, als der heilige Bernhard, Abt von Clairvoux, dieſen ſeinen Orden weltberühmt zu machen anfing, erhoben ſich auch die Ciſterzienſer-Jungfrauenklöſter, von denen das erſte, Tart bei Langres in Frankreich, ſchon vom heiligen Stephan, dem dritten Abte von Citeaux, im Jahre 1120 geſtiftet und vom Pabſte Eugen III. 1147 beſtätigt wurde. — Die Kleidung dieſer Ciſterzienſer-Jungfrauen beſtand und beſteht heute noch in einem weißen Talar; Schleier, Skapulier und Gürtel ſind jedoch von ſchwarzer Farbe. Seit dem Jahre 1737 tragen die Aebtiſſinnen allezeit ein goldenes Kreuz an einer goldenen Kette auf ihrer Bruſt; auch haben ſich dieſelben von jeher bei wichtigeren Ordensfeierlichkeiten, z. B. bei der Einkleidung und Gelübde-Ablegung angehender Conventualinnen, des biſchöflichen Hirtenſtabes (Pedum) bedient. — Die Ordensregeln, im Weſentlichen noch immer die des heiligen Benedikt von Nurſia, faſſen der Hauptſache nach in ſich: die Pflicht des pünktlichen Gehorſams gegen die von den Conventualinnen aus ihrer Mitte ſelbſt gewählte Aebtiſſin (oder bei deren Abweſenheit die Priorin) und den der Aebtiſſin zur Seite ſtehenden Probſt; die Pflicht zum gemeinſchaftlichen Chorgeſange und Gebete; die Obliegenheit, in den ſogenannten Freiſtunden ſich mit paſſenden leichten Handarbeiten zu beſchäftigen, und endlich überhaupt als Gott geweihte Dienerinnen in Gebehrde, Wort und That ſich chriſtlich fromm, keuſch, ſittſam, mäßig und beſcheiden zu erweiſen. Die Aufnahme der für das Kloſterleben ſich beſtimmenden Mädchen geſchieht zwar oft ſchon im 17. oder 18. Lebensjahre, doch kann der wirkliche Eintritt, die Ablegung der für das ganze Leben verpflichtenden Gelübde oder die feierliche Ordensproceſſion, in den neuern Zeiten nicht eher als nach erlangter geſetzlicher Mündigkeit ſtattfinden. Durch gewiſſe ein oder mehre Jahre dauernde Prüfungen werden die Novizinnen für ihre klöſterliche Beſtimmung vorbereitet, und es iſt ihnen, ſo lange ſie die Ordensproceſſion noch nicht abgelegt haben, der Wiederaustritt geſtattet. Sie erhalten bei ihrer Aufnahme einen neuen

Vornamen. Uebrigens ist die Zahl der Nonnen oder Conventualinnen zu verschiedenen Zeiten bald größer, bald geringer gewesen und es besteht kein Gesetz, daß eine festbestimmte Zahl nicht überschritten werden dürfe. Den einzelnen Klosterjungfrauen sind auch hier, wie in allen anderen Klöstern, besondere Geschäftskreise zur Aufrechthaltung der inneren Ordnung angewiesen. Nach der Aebtissin (Abbatissin) ist die Priorin oder an deren Statt die Subpriorin die Höchste im Range und die unmittelbare Vorsteherin des Convents; ihr folgen die Caplanin, die Secretairin, die Leiterin der Kirchenmusik, die Novizenmeisterin, Küsterin, Sakristanin, endlich die Küchen- und die Kellermeisterin. Es besteht auch hier, wie in Marienstern, eine **Freischule** für Mädchen kathol. Confession und zunächst für arme Kinder der Stiftsunterthanen. Den Unterricht, sowohl in den Elementarkenntnissen, als auch in den weiblichen Arbeiten ertheilen gegenwärtig drei geistliche Jungfrauen, den Religionsunterricht aber die Capläne.

Die Besitzungen des Klosters St. Marienthal, über welche die Aebtissin, mittels eines Klostergerichtes die Herrschaft ausübt, sind in Sachsen:

| | | |
|---|---|---|
| das Klosterdominium, | Grunau, | Rusdorf, |
| die Klosterfreiheit, | Königshain, | Schlegel, |
| die Stadt Ostritz, | Niederleuba, | Schönfeld; |
| Altstadt, | Oberleuba, | |
| Blumberg, | Oberseifersdorf, | |

diese ganz, und Dittelsdorf, Reichenau und Seitendorf antheilig. —

In Preußen besitzt das Kloster Marienthal: Meuselwitz, Gurigk, Borda, Melaune, Prachenau, Oedernitz, Jauernig, Markersdorf z. Thl., Niederseifersdorf und Ottendorf. Im Jahre 1833 betrug die Gesammtzahl der sächsischen Unterthanen dieses Klosters: 13080, und die der preußischen: 3118, also zusammen 16198. Gegenwärtig ist die Zahl der Unterthanen bedeutender. —

## Die Land-Stadt Ostritz,

unter 50° 0′ 55″ nördl. Breite und 32° 36′ 30″ östl. Länge, am linken Ufer des Neißeflusses, fast nördlich von Marienthal. Ostritz hat 1484 Bewohner (700 m. u. 784 w.), 246 Wohngebäude, 367 Haushaltungen und 872 Ack. 132 □R. steuerb. Grdfl., die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 859,2 Par. Fuß. — In die Kirche zu Ostritz sind eingepfarrt: Altstadt, Klosterfreiheit, Rußdorf und Blumberg. Außer der Stadtschule mit einem Rector und 2 Lehrern besteht hier auch eine Sonntagsschule. Behörden: A. das Klostergericht St. Marienthal ist die Gerichtsbehörde von Ostritz. B. Untersteueramt vom Hptz. Zittau (s. Seite 134 u. 136). Posterpedition. C. Stadtrath. —

## Die Stadt Bernstadt

in dem sg. Eigen'schen, zum Kloster Marienstern gehörigen Kreise, 1¼ M. südwestlich von Löbau. Bernstadt hat 1664 Bewohner (799 m. u. 865 w.), 290 Wohngebäude, 431 Haushaltungen und 569 Ack. 231 □R. steuerb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 837,7 Par. Fuß. — In die Kirche daselbst sind eingepfarrt: Altbernsdorf, Kunnersdorf, Neundorf und Oberkiesdorf. An der Stadtschule ein Director und vier Lehrer. Behörden in Bernstadt. A. Stadtgericht (dieß ist die Grund- u. Hypotheken-Beh. der Stadt). Das Klostergericht auf dem Eigen (siehe Seite 439 den Bezirk). — B. Legitimations-Ausfertigungsstelle u. Biersteuer-Receptur vom Hptst. Zittau. Posterpedition. C. Stadtrath. — Die gewerblichen Verhältnisse sind Tuchweberei, welche bei der letzten Gewerbeausstellung würdig vertreten war. — Ueber das Landwirthschaftliche in der Gegend von Bernstadt können wir, hinsichtlich der Ernte, Folgendes angeben. Weizen: 2½—6 Schffl. aus 2—3 Sch., Roggen: 1½—6 Schffl. aus 3 Sch., Gerste: 1—4 Schffl. aus 1—2 Sch., Hafer: 6—10¼ Schffl. aus 2½—3 Schock. —

## Das Städtchen Weißenberg

am Löbauer Wasser, nahe an der sächsisch-schlesischen Grenze, 1 M. n. von Löbau, 2 M. sw. von Budissin. Weißenberg hat 990 Bewohner (451 m. u. 539 w.), 206 Wohngebäude, 276 Haushaltungen und 871 Ack. 110 □R. steuerb. Grdfl.;

die mittlere Meereshöhe der Fluren ist zwischen 601 und 701 Par. Fuß. In die hiesige Kirche sind eingepfarrt: Maltitz, Kleintetta und Wasserkretscham. Behörden in Weißenberg. A. Stadtgericht. B. Untersteueramt vom Hptst. Budissin. Posterpedition. C. Stadtrath. — Es ist in gewerblicher Hinsicht ein ländlicher Ort. —

## Joachimstein,

ganz nahe an der sächsisch-schlesischen Grenze und auf dem rechten Ufer des Neißeflusses. Es gehört zu Radmeritz und wurde daselbst von dem Kammerherr v. Ziegler und Klipphausen am 11. Febr. 1722 (conf. d. 17. Juni 1722) das „weltadliche oder evangelische Fräuleinstift Joachimstein" gestiftet. Es besitzt außer Radmeritz einen Antheil vom Dorfe Markersdorf, das Pfarrkirchdorf Tauchritz mit einem Rittergute, sowie das Dorf Niecha nebst Vorwerk und Rittergut und einen Theil vom Dorfe Niederlinda. Bereits im Jahre 1755 hatte dieses Stift eine Einnahme von 24565⅓ Thlr. und 156300 Thlr. außenstehende Capitalien. Nach der landständischen Mittheilung hat das Stift einen Fond von 500000 Thalern, welcher bestimmt ist: a) zur Erziehung und Versorgung von 12 Fräuleins aus altadeligen, Oberlausitzischen, dem Stifte verwandten Familien, unter einer Stiftshofmeisterin und einem Stiftsverweser; b) zu 4 Erziehungsstipendien in jedem Landestheile an Söhne altadeliger Familien, ohne Rücksichtnahme auf Verwandschaft, nach Höhe von 120, 150, 200 und 250 Thlr. vom 10. Lebensjahre an auf 10 Jahre. — Ueber die Regulirung der Verhältnisse beider Landestheile des Markgrafenthums, in Betreff dieses Fräuleinstiftes, welches am 26. Mai 1744 landesherrlich confirmirte Statuten erhalten hatte, wurde zwischen den Kronen Sachsen und Preußen unterm 2. Juni 1828 eine Convention geschlossen (siehe Gesetzsammlung 1829 Seite 27), in welcher die Landeshoheit des Stifts (die Sächsische), die beiden Landestheilen gemeinschaftlich verbliebende Genußderechtigung (Beneficiaten- und Pensionair-Stellen ohne Unterschied des Landestheils), das Collaturbefugniß: a) hinsichtlich der Stiftsfräulein (jede der beiden landständischen Corporationen hat fünf, das Cultusministerium eine, und der Vorsitzende der jenseitigen Landstände eine Stelle zu besetzen), b) der (künftigen 6) Beneficiantenstellen (jeder Landestheil 3), c) der Pensionsbestimmung, d) der Stiftungsstipendien (jeden Theils Landstände 4), e) der Wahl des Stiftsverwesers und der Stiftshofmeisterin; ferner die Verwaltung (in oberster Instanz durch einen Deputirten aus jedem Landestheile, in unterster dagegen durch einen Landesältesten aus beiden); die Verhältnisse des Stiftsverwesers und der Stiftshofmeisterin zu der landständischen Administrationsbehörde und diese zu den Landständen; das Directorium Actorum (dem Sächsischen Theile, wenn der Gegenstand die Stiftung im Allgemeinen oder das Stiftshaus und die Sächsischen Grunddesitzungen, dem Preußischen Theile, wenn der Gegenstand die Preußischen Stiftsgüter betrifft); die Justizverwaltung (der Stiftsverweser als Gerichtsprincipal ernennt in jedem Landestheile einen Justitiar); das Prälationsrecht der Stiftscapitalien ꝛc. bestimmt wurde. —

## Die Vierstadt Zittau,

unter 50° 53′ 52″ nördl. Breite und 32° 28′ 32″ östl. Länge, 2¼ M. südöstl. von Löbau, 4¼ M. südöstl. von Budissin, auf dem linken Ufer der Mandau, welche sich nahe östlich der Stadt mit dem Neißeflusse vereinigt. Zunächst des Kummersberges bei Zittau beginnt die Löbau-Zittauer Eisenbahn. Das meist zur Stadt gehörige Gebiet (s. u.) grenzt westlich, südlich und östlich an das Königreich Böhmen. Südwestlich das Oberlausitzer Hochgebirge mit der Lausche, dem Hochwald, dem Oybin und mehren andern bedeutenden Bergen (siehe Seite 7). — Zittau hat 9268 Bewohner (4352 m. u. 4916 w.), 1030 Wohngebäude, 2332 Haushaltungen und 2724 Ack. 55 □R. steuerb. Grdfl.; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 804,6 Par. Fuß. —

**Eine gedrängte Uebersicht der Geschichte Zittau's nach der Zeitfolge**[1]). Wo jetzt die Stadt Zittau liegt, war nicht bloß in der Urzeit Wildniß

1) Nach den vortrefflichen Geschichts-Werken des berühmten M. G. A. Peschek.

und Waldung, ſondern es mag im erſten Jahrtauſende nach Chriſto, weil man weder in der Stadt, noch in ihren Umgebungen (mit Ausnahme einiger weniger Todtenurnen), alterthümliche Gegenſtände in der Erde findet, das Zittauiſche Thal, ebenſo wie die Berge, die es umſchließen, bewaldet geweſen ſein. Jedoch bildete ſich eine Landſtraße aus Böhmen nach Schleſien und Polen und in die Mark, beſonders von Getreidehändlern befahren, durch unſere Landſchaft. Daher entſtanden, unweit der Neiße und Mandau, einige Wirthshäuſer, vielleicht auch Kohlenbrennerhütten, und auf dem Burgberge baute eine Herrenfamilie ſich ihren Sitz. Allmälig ließen ſich auch Bebauer des fruchtbaren Bodens und die nothwendigſten Handwerker, welche für Nahrung und Kleidungsarbeiten und die den Fuhrleuten unentbehrlich ſind, als Bäcker und Fleiſcher, Leinweber uud Tuchmacher, Kleider- und Schuhmacher, Schmiede und Stellmacher, hier nieder und ſo entſtand ein Flecken, deſſen Name zuerſt 1238 urkundlich vorkommt. Da das Heidenthum damals ſchon überwunden war, ſo bauten ſich die Bewohner bald auch kleine Kirchen, die ſie dem Johannes und der Maria weihten, und den Nicolaus und Jakobus gewidmete Capellen. Die Einwohnerzahl des Fleckens Zittau muß alſo um 1250 nicht mehr gering geweſen ſein. König Ottokar erhob um 1255 denſelben zu einer Stadt und ordnete mehr als einmal Erweiterung, vorläufige Umzäunung und allmäligen Mauerbau an. Die Nahrungszweige der Bewohner beſtanden außer den genannten in Ackerbau, Viehzucht und in Bierbrauerei. Die Gebäude waren damals vereinzelt, breit von Geſtalt und von Holz erbaut, dis oft wiederkehrende Brände die Bürger veranlaßten, die nahen Bauſteine ſich zu Nutzen zu machen. Regiert wurde Zittau, ehe es Stadt- und Bürgerrechte bekam, von königlichen Burggrafen, welche erſt auf dem Burgberge, dann aber da gewohnt zu haben ſcheinen, wo der Name Hofſtatt noch ein Andenken davon bewahrt. Die Burggrafenverhältniſſe hörten auf, als ein ſtädtiſcher Rath entſtand; die Juſtizpflege aber behielten ſich die Landesherren vor. Sie wurde in Anſehung der Bürger einem ſtädtiſchen königlichen Erbrichter anvertraut. Höher aber ſtand ein Zittauiſcher Landvoigt, der königliches Gericht über bie ganze Zittauiſche Landſchaft, auch über den Adel, zu verwalten hatte. Beide Gewalten kamen ſchon im 14. Jahrhunderte an den Rath, der dadurch anſehnlich und mächtig ward. Bei ſolcher Unabhängigkeit und bei reicher Nahrung der Stadt durch ihr die ganze Gegend meilenweit beherrſchendes Brauweſen, hätte ſie glückliche Tage gehabt, wenn nicht bald faſt allgemeine Brände und mehrmals bie Verwüſtungen der Peſt, dann auch die Befehdungen der Raubritter, welche nicht nur den Tuchhandel nach Prag ſtörten, ſonbern die unabhängige und reiche Stadt auf alle Weiſe zu necken ſuchten, ihr im 14. und 15. Jahrhundert ſo viel Sorgen gemacht hätten. Nicht eher wurde das letztere Uebel überwunden, als bis alle Ritterburgen in der Umgegenb durch die Entſchloſſenheit und Tapferkeit ber ſtädtiſchen Bürger, die mit den andern fünf größeren Städten der Oberlauſitz zur Sicherung 1346 den bekannten Sechsſtädtebund geſchloſſen hatten, zerſtört waren. Dieſer Bund hat den Anlaß zu dem treuen Zuſammenhalten der Sechsſtädte durch alle Jahrhunderte gegeben. Große Sorgen erwuchſen der Stadt auch im 15. Jahrhundert durch den verderblichen Huſſitenkrieg. Viel hatte ſie zu fürchten, theils weil ſie Böhmen näher als die Schweſterſtädte lag, theils weil ſie an den hergeflüchteten Domherren Männer in ihren Mauern hatte, welche zu den erſten Verfolgern des Joh. Huß gehört hatten. Zittau war ein Hauptwaffenplatz gegen die Huſſiten, wo die übrigen Oberlauſitzer ihre Waffenmacht bereit hielten. Tüchtige Beſatzung und feſte Mauern ſchützten die Stadt, ſo, daß die Feinde ſie ſelbſt, obwohl in der Umgegend grauſame Zerſtörungen anrichtend, nie gewinnen konnten. Im 16. Jahrhunderte waren es die Türkenkriege, welche der Stadt Sorge machten, denn theils war man vor Streifzügen türkiſcher Schaaren nicht ganz ſicher, theils mußten viele ſelbſt gegen ſie zu Felde ziehen. Im Laufe dieſer Jahrhunderte fand auch mehrmals bedeutender innerer Streit und Aufruhr unter der Bürgerſchaft Statt; auch im 17., 18. und 19. Jahrhunderte kamen ähnliche, nur nicht ſo ſtürmiſche Reactionen gegen die beſtehende Obrigkeit vor. — Das Kirchenweſen bildete ſich ſchon in den erſten Jahrhunderten der Stadt immer mehr aus. Aus kleinen Kirchen wurden allmälig größere. Beſonders wurde die Hauptkirche von Zeit zu Zeit vergrößert und verſchönert; an die

Stelle der kleinen Nicolai-Capelle trat, als Franziskanermönche hier ein Kloſter bekamen, die Petri- und Paulikirche und für die Vorſtädte bildeten ſich, mit Ausnahme der wenig bevölkerten Budiſſiner, ihre Capellen, am früheſten die Frauenkirche, zu ordentlichen Tempeln aus. Da ſeit ungefähr 1000 der Johanniter-Orden hier feſten Fuß gefaßt hatte und eine Commende beſaß, und der Gottesdienſt in der Hauptkirche, nach damaliger Weiſe, durch große Zahl der Altäre, Prieſter u. ſ. f. immer mehr verherrlicht wurde, da neben jenen die Franziskaner wirkten, auch die Cöleſtiner des Oybins nicht ohne Einfluß in der Stadt waren, ſo war der Katholicismus, beſonders am Anfange des 16. Jahrhunderts, in voller Blüthe. Für eine Schule war auch, wenigſtens ſeit dem 13. Jahrhunderte, und damals auch für ein Hospital und ein Siechhaus, durch milde Anſtalten und Vermächtniſſe gut geſorgt worden. Im 14. Jahrhunderte bildeten ſich auch die Innungen und Zünfte aus, unter denen hier die Tuchmacher, Fleiſchhauer, Schuhmacher und Bäcker den Vorrang gewannen. Die Vergnügungen in jenen Jahrhunderten waren roher Art, Verbrechen mußten mit harten Strafen geahndet werden. Gemeinnützige Anſtalten wurden mit Sorgfalt gemacht, z. B. im 14. Jahrhunderte die Waſſerleitungen.

Von Zeit zu Zeit vergrößerte die Stadt ihr Gebiet; ſie war im Stande, alle Gelegenheiten zu benutzen, die umliegenden Dörfer und Dorfantheile den Beſitzern abzukaufen, auch die Mühlen, Waldungen und Teiche, um ihre Ueberſchüſſe nutzbar anzulegen, zu gewinnen, und allmälig der ganzen Landſchaft Meiſterin zu werden. Die Aufbringung der Mittel zu jenen Käufen, unter denen beſonders der Kauf der Oybiner Güter wichtig iſt, gereicht den Vorfahren noch heute ſehr zum Nachruhm; denn ſie haben den Grund zu den großen Vorzügen gelegt, die Zittau heut' noch vor andern lauſitziſchen Städten auszeichnen. Hat auch in der Mitte des 16. Jahrhunderts der berüchtigte Pönfall alle dieſe Vorzüge eine Zeit lang vernichtet und den Wohlſtand der Stadt tief erſchüttert, ſo haben doch die wackern Vorfahren, durch Wiedereinlöſung der verlorenen Güter und Rechte, den Schaden allmälig wieder gut gemacht und ſolche Privilegien und Monopole, wie ſie damals zur Bevorzugung der Städte üblich waren, wieder erlangt.

In geiſtiger Hinſicht war beſonders das Reformations-Jahrhundert ſehr wichtig. In ſeinem zweiten Viertel gelang die Kirchen-Reformation ziemlich glücklich. Mehre Umſtände, ein trefflicher Geiſtlicher, ein helldenkender Rath, und die Möglichkeit des Einfluſſes der Johanniter-Commende ſich zu entledigen, begünſtigte die Kirchenverbeſſerung dergeſtalt, daß alles ohne bedeutende Reibungen und friedlich genug vor ſich ging. Das letzte Viertel des 16. Jahrhunderts war durch die Stiftung einer höhern Bildungsanſtalt, des Gymnaſiums, ausgezeichnet, wodurch ſich die gelehrten und kraftvollen Rathsherren, Dornſpach und Naſo, ein bleibendes Denkmal geſtiftet haben. Geregeltes Polizeiweſen zeigte ſich in dieſem Jahrhunderte, beſonders die Statuten von 1567.

Im 17. Jahrhunderte trafen die Stadt ſelbſt keine weſentlichen Veränderungen, nur daß dieſelbe theils durch den großen Brand von 1608 fühlbaren Schaden litt, theils durch den Anbau der Viehweide von böhmiſchen Exulanten bedeutend vergrößert ward. Das Haupt-Ereigniß war ihr Uebergang an Sachſen im Jahre 1635 (ſiehe Seite 124). Es blühten Braunahrung und Tuchmacherei, gelehrte Männer bildeten Raths-Collegium und Geiſtlichkeit; und es würde Zittau recht glücklich geweſen ſein, wenn nicht im zweiten Viertel des 17. Jahrhunderts die unſäglichen Drangſale des 30jährigen Krieges auch Zittau ſehr hart gedrückt und ſorgenvoll und arm gemacht hätten. Mehre Belagerungen, der härteſte Einquartirungsdruck durch rohe Krieger, die zahlreichſten Abgaben, perſönliche Lebensgefahren und Einführung verdorbener Sitten brachten der Stadt unendlichen Schaden. Doch wurde dieſes Jahrhundert durch ein rühmliches Werk, des Waiſenhauſes Stiftung, beſchloſſen.

Der Anfang des 18. Jahrhunderts, wo nur der Schwedenkrieg der Stadt viele Sorgen und Ausgaben verurſachte, war außerdem glücklich genug. Es war viel geiſtiges Leben, die Stadt voll gelehrter Männer, das Gymnaſium unter Weiße und Hoffmann in vollſter Blüthe, die öffentliche Bibliothek anſehnlich und reich. Eine Kaufmanns-Societät ward 1705 gebildet und eine Buchhandlung gleichzeitig eingerichtet. Leinwandhandel in die Ferne, blühende Brauerei und Tuchmacherei

brachten Reichthum und viel Nahrung an Dienende, z. B. Brauhelfer, Bleichhelfer. Stadt und Vorstadt wurden durch viele ansehnliche Gebäude verschönert, das Stadtwesen aber 1729 durch eine landesherrliche Commission besser geordnet und seit 1730 durch einen Bürger-Ausschuß bewahrt. Die Kirchen wurden, von Zeit zu Zeit, alle verschönert. Doch einige Stunden des siebenjährigen Krieges reichten hin, dieß fast alles zu vernichten. Das österreichische Bombardement, am 23. Juli 1757, verwandelte die Stadt in einen Schutthaufen, vernichtete die Hauptkirche, die meisten Häuser, die reichsten Waarenlager, die schönsten Bibliotheken, und kostete fast 100 Menschen das Leben. Neue Handelsblüthe machte den Aufbau möglich. Allmälig entstanden schönere Gebäude aus den Aschenhaufen und die Hauptgassen ergänzten sich lückenlos; aber auch noch jetzt giebt es leere Häuserplätze oder Brandstellen. Gleichzeitig lebende Menschen konnten jenes Unglück nie verschmerzen; die Nachkommen gewannen dadurch eine schönere Stadt, die Kirchengemeinde erst 1837 ihre Hauptkirche wieder. Für eine sich erst wieder erholende Stadt war die große österreichische Brandschatzung von 200000 Fl. im J. 1779 ein allzuharter Schlag. Daneben drückten die Sorgen mit dem Hauptkirchenbau. Im Gebiet der Stadt änderte sich zu diesen Zeiten nichts. Es blieb bei den in früherer Zeit erkauften Dörfern (s. u.); nur daß ihre Bevölkerung von Zeit zu Zeit ansehnlich zunahm.

Erst im 19. Jahrhunderte konnte wieder ein Dorf, Neuhörnitz, angekauft werden. Beim Wechsel des Jahrhunderts, 1800, blühten Leinwandhandel und Tuchmacherei; die Stadt hatte immer gelehrte Männer, und Künstler und Professionisten verbesserten sich bedeutend im 19. Jahrhunderte, in Ansehung ihrer Geschicklichkeit und Lieferung schöner Waare. Doch bald sank der Linnenhandel, die Landweber kamen nicht mehr in die Stadt, sondern zogen selbst auf die Messen und der Zittauer Handel nahm die Wendung, daß er mehr in Herbeischaffung der zu der auf dem Lande getriebenen Weberei nöthigen Baumwollenwaaren besteht, also nicht mehr Summen herbeischafft, wie ehemals. Die Brauerei verkleinerte sich immer mehr. Die Vergnügungen verwandelten und verfeinerten sich von Zeit zu Zeit. Edleres Schauspiel, Concerte und feinere Gesellschaften verdrängten rohere Freuden. Große Verbesserungen im Wesen der obrigkeitlichen Verwaltung leitete eine umsichtsvolle landesherrliche Commission seit 1802 ein. Dem Volksschulwesen schenkte man große Aufmerksamkeit und brachte seiner Vervollkommnung große Opfer, besonders seit 1811, wo die allgemeine Stadtschule (Bürger- und Freischule), nebst Schullehrer-Seminar und Arbeitsschule, später auch eine Sonntagsschule und eine Realclasse, und dann auch eine geregeltere Armenversorgung, 1823, begründet ward. Die Jahre 1813 und 1814 forderten von der Stadt große Opfer für die Napoleonischen Kriege, für und wider. Große Einquartirungslasten, unvermeidliche Unruhen, Geldopfer und Verschuldung trafen die Stadt in jenen Jahren. Seitdem aber sind die Segnungen eines langen Friedens genossen worden. Nach den unruhigen Auftritten zu Dresden 1830 und nachdem Sachsen 1831 constitutionell geworden war, änderte sich auch in Zittau die obrigkeitliche Verfassung. Seit 1830 bildete sich eine neue Bürger-Repräsentation, und die Einführung der sächsischen Städteordnung von 1832 kam zu Stande. Die Selbstergänzung des Rathes hörte auf, Verwaltungs- und Gerichtsbehörden wurden völlig getrennt, und ein großer Bürger-Ausschuß bekam das Recht, Bürgermeister und Rath, aus besoldeten Rechtsgelehrten und unbesoldeten andern Bürgern nun bestehend, zu wählen. Der constitutionelle Rath ward 1832 eingesetzt und vereidet. Nachdem diese Bewegungen vorüber waren, nahm besonders Vervollkommnung die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Der König begründete hier eine besondere Gewerbschule, welche, wie auch das Gymnasium daselbst, unter der trefflichen Organisation und Leitung des Director Lindemann und deren Lehrer, zu den ausgezeichnetsten höhern Bildungsanstalten sich emporgeschwungen haben. Die Bürgerschaft stiftete einen Gewerbverein. Die neue Hauptkirche ward vollendet, das Rathhaus beschlossen und 1845 beendet. Erfreute sich Zittau schon im 18. Jahrhunderte eines Mannes, Namens Chr. Pescheck, dessen arithmetische Schriften noch jetzt ihrer Deutlichkeit wegen geschätzt werden, so brachte ihr das 19. Jahrhundert den berühmten, mit tiefem und gründlichem Forschungsgeiste ausgerüsteten Geschichtsschreiber M. C. A. Pescheck,

der ſich durch ſeine zahlreichen Schriften ein bleibendes Denkmal geſtiftet hat. — Von hoher Bedeutung und ſegensreichem Erfolge erſcheint für Zittau der am 5. Mai 1845 begonnene Bau der Löbau-Zittauer Eiſenbahn, welche der frequenteſte Schienenweg Deutſchlands werden dürfte (ſiehe Seite 106). In gleichem Grade iſt auch die in dortiger Gegend im J. 1846 begonnene Errichtung von Flachsſpinnmaſchinen zu betrachten. —

**Kirchen.** Die **Hauptkirche zu St. Johannis**, zu welcher bereits den 13. Juli 1766 der Grundſtein gelegt, aber theils der völlige Ausbau verhindert worden, theils die Baufälligkeit eingetreten war, wurde von 1834 bis 1837 erneuert und am 23. Juli 1837 unter außerordentlichen Feierlichkeiten eingeweiht. Die Stadt hat nun eine große, einfach-ſchöne und ſehr geſchmackvoll verzierte Kirche, die ungemein viel Menſchen faßt. Sie beſitzt eine vortreffliche Orgel, ein Meiſterwerk des Hoforgelbauers Jemlich aus Dresden, und vier neue Glocken, von Gruhl in Kleinwelka gegoſſen. Eingepfarrt ſind: Althörnitz, Eckhardtsberg, Groß- und Kleinporitzſch, Hartau, Neuhörnitz, Niederoldersdorf, Oberoldersdorf mit Eichgraben, Pethau und Radgendorf. —

Die **Kirche zu St. Petri-Pauli**, welche 1662 neu eingeweiht wurde und von 1757—1837 die Hauptkirche der Stadt war. — Die heilige Dreifaltigkeitskirche, 1508 erneuert, — die heilige Kreuzkirche, 1654 eingeweiht, — und die Frauenkirche ſind drei außerhalb der Ringmauern gelegenen Begräbnißkirchen, wovon in der Erſteren von 1757—1837 der gewöhnliche ſonntägl. Gottesdienſt auch ſtattfand. — Die Hospitalkirche St. Jakob, in der böhmiſchen Vorſtadt. — Die Böhmiſche Kirche, in einem Seitengebäude der Peter-Paulikirche, dient nach der im J. 1834 erfolgten Einziehung der böhm. Predigerſtelle nur von Zeit zu Zeit zu Andachtsübungen der Exulanten-Gemeinde. —

Eine Hauptzierde der Stadt iſt das prächtige, 1844 unter der Leitung des Baumeiſters Schramm geſchmackvoll erneuerte **Rathhaus**, welches als das ſchönſte in Sachſen gilt, und eine ſehr bedeutende Bibliothek, Münz- und Naturalienſammlung, ſowie viele andere Seltenheiten und Alterthümer enthält. — Die Hauptſtraßen und Marktplätze haben anſehnliche Gebäude. —

**Behörden** in Zittau. A. Stadtgericht[1]). (Von den dieſem Stadtgerichte ganz zugehörigen Ortſchaften [ſ. u.] beträgt die Geſammtzahl der Bewohner circa 50135 und die der Wohngebäude 7388. — Hinſichtlich des Areals ſiehe S. 453.)

B. Hauptzoll- und Hauptſteuer-Amt (ſiehe Seite 134 die Binnenzoll-Linie u. Seite 135 den Bezirk dieſes Amtes). Poſtamt mit Poſthalterei. II. Amtshauptmannſchaft des Kreisdirektionsbezirkes Budiſſin (ſiehe Seite 150). —

C. Stadtrath. — Stadtbezirksarzt. — Directorium der Königl. Gewerbſchule ꝛc. (ſ. u. ſowie S. 154 u. 186). — Direktorium der Löbau-Zittauer Eiſenbahn.

D. Ein Bataillon des erſten Linien-Infanterie-Regiments Prinz Albert (Caſerne).

Schulen: 1) Königl. Gewerbſchule, 1836 eröffnet; ſie hat 11 Lehrer (von denen jedoch nur 3 ſtändig ſind, die übrigen ſind auch Lehrer an der Stadtſchule), 3 Claſſen und wird von c. 51 Schülern beſucht; — 2) Königl. Baugewerkenſchule mit 4 Lehrern, 2 Claſſen und c. 24 Schülern; — 3) das Gymnaſium (ſ. S. 186). An dieſem ſeit der neuern Zeit, durch zweckmäßige Verfügungen der ſtädtiſchen Behörde und des Direktors ſich beſonders auszeichnenden

---

1) Das Stadtgericht Zittau hat die Gerichtsbarkeit über:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Zittau, | Großſchönau, | Lückendorf, | Oybin, |
| Altendau, | Hain, | Luplin, | Pethau, |
| Altgersdorf, | Hartau, | Mittelherwigsdorf, | Rohnau, |
| Altwaltersdorf, | Herrenwalde, | Neuendau, | Roſenthal, |
| Bertsdorf, | Hirſchfelde, | Neuhörnitz, | Saalendorf, |
| Drauſſendorf, | Johnsdorf, | Neuſchönau, | Scharre, |
| Ebersbach, | Kleinporitzſch, | Neuwaltersdorf, | Seifhennersdorf, |
| Eckartsberg, | Kleinſchönau, | Oberherwigsdorf, | Türchau, |
| Eichgraben, | Lichtenberg, | Olbersdorf, | Wittgendorf und Zittel |

ganz, ſowie antheilig über Dittelsdorf, Niederoderwitz, Obeefriedersdorf, Oberoderwitz, Radgendorf, Reichenau und Seitendorf. —

Institute ertheilen und leiten den Unterricht: ein Director (welcher gleiche Function an der dortigen Gewerbe- und Baugewerkenschule hat), ein Conrector, ein Subrector, zwei Collegen, ein Mathematicus, ein Cantor, ein Zeichnenlehrer und ein Turnlehrer; die Zahl der Classen: VI, die der Gymnasiasten: 90 bis 100. — 4) Die Stadtschule und das Seminar. An ersterer arbeiten gegenwärtig 33 Lehrer (mit Einschluß des Directors und Vicedirectors, 8 Oberlehrer, 8 ständige Unterlehrer, 7 Hilfslehrer, 3 Elementarlehrer, 2 Fachlehrer und 5 Lehrergehilfen [Schulamtscandidaten]). Zahl der Classen in den einzelnen Abtheilungen der Anstalt: a) Selecte (Knaben u. Mädchen): 4 Cl., — b) Bürgerschule: 12 Cl., — c) Seminarschule: 6 Cl., — d) Freischule: 10 Cl., — und e) Böhmische Vorstadtschule: 2 Cl. Zahl der Schüler: 1383, nämlich 678 Knaben u. 705 Mädchen (Direct. Bröſing). — Das Seminar ist städtische Anstalt und steht als solche zum Provinzialseminar in demselben Verhältnisse, in welchem dieses zu den königl. Seminarien. Es hat, da es allein aus städtischen Mitteln unterhalten wird, die Bestimmung: die unter Zittauer Jurisdiction stehenden Ortschaften (s. o. „Stadtgericht") mit Lehrern zu versorgen. Die Direction ist einem Mitgliede des Cultus-Ministeriums und dem Director der Stadtschule gemeinschaftlich anvertraut, und wird der Unterricht theils von diesem, theils von 6 an der Stadtschule angestellten Lehrern, theils vom Organisten zu St. Johannis ertheilt. Zahl der Seminaristen: 13. —

Gewerbverein. Stiftungstag: 21. Januar 1835. Monatliche Versammlungen. Umfassendes Journalisticum. Bibliothek. Zahl der Mitglieder c. 200. Jedes dritte Jahr gedruckter Geschäftsbericht. —

Turnverein. Stiftungstag: 10. Mai 1845. Zahl der Mitglieder c. 300. Unterstützung aus den städtischen Cassen. Turnplatz im Weberzwinger. Zahl der Turnschüler c. 650, unter einem Turnlehrer. Einweihung des Turnplatzes: am 10. Septbr. 1845. —

Siehe Seite 60 u. 61 d. Verein z. Beförderung des Obstbaues betr. —

Notizen über die Musik in Zittau. Außer dem aus Gymnasiasten gebildeten, in der Regel 30 Sänger zählenden, unter einem aus deren Mitte gewählten Präfect nebst Adjunct stehenden, der Leitung eines Cantors (gegenwärtig Hr. M. Scheibe) und Musikdirectors (gegenwärtig Hr. Organist Sturm) untergebenen Singechore, und den von 3 Privatvereinen gegebenen regelmäßigen Vocalconcerten wird der Gesang gefördert in 4 Gesangvereinen, nämlich: 1) einem Gesangvereine von 20 Damen, gestiftet am 16. Jan. 1845; unter Leitung des Hrn. Cand. Böttger und der Gesanglehrerin Frl. Knörr; — 2) drei Männergesangvereinen: a) der Liedertafel, gestiftet am 14. Sept. 1843, mit 4 Beamten: 1 Senior (Hr. Buchhalter Strömer), 1 Musikdirector (Hr. Cand. Böttger), 1 Vicemusikdirector (Hr. Musiklehrer Schletter) und 1 Secretair (Hr. Cand. min. Ritter). Die Zahl der Mitglieder beträgt 41; — b) dem Gesellengesangverein von 25 Theilnehmern, unter Leitung des Herrn Tabakhändler Kramer; gestiftet 1845; — c) dem Gesangverein der Commis, gestiftet d. 22. Sept. 1845, dessen Leitung dem Präfect im Gymnasialchor Hrn. Buchmeier übertragen ist. Zahl der Theilnehmer: 18. Vorsteher Hr. Noack. —

Industrie und Handel. Zittau selbst ist eine Haupthandelsstadt Sachsens, wofür besonders die Geschichte der Stadt zahlreiche Glanzpuncte nachweist. Für die leinenen, halbleinenen und Damastwaaren bestehen hier, sowie vorzüglich in der Umgegend, umfängliche Geschäfte, welche auch der fernsten Handelswelt rühmlichst bekannt sind. — Die sächs. Leinwandmanufactur (s. S. 83) hat zwar auf hoher Stufe der allgemeinen Verbreitung gestanden und sich nach Kräften stets zu behaupten gesucht, aber die ausländische Concurrenz sowie politische Ereignisse haben ihr manches Leiden herbeigeführt. Die Damastwaaren, worin Sachsen und besonders nur die hiesige Gegend unübertroffen dasteht, besprachen wir bereits Seite 83; daselbst erwähnten wir auch bereits der Drells. —

## Der Stadtcommun Zittau gehören ganz:

| Name der Orte. | Flächenr. der Besitzung der St.-Com. Zittau. | | Summar. Flächeninhalt des Ortes. | | Name des Ortes. | Flächenr. der Besitzung der St.-Com. Zittau. | | Summar. Flächeninhalt des Ortes. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | A. | □R. | Ack. | □R. | | A. | □R. | A. | □R. |
| Alt-Eibau . . | 141 | 70 | 2343 | 131 | Neu-Eibau . . | — | — | 60 | 284 |
| Altgersdorf . . | 103 | 265 | 288 | 105 | Neuhörnitz . . | 24 | 39 | 128 | 183 |
| Altwaltersdorf . | 14 | 125 | 711 | 205 | Neu-Schönau . | — | — | 16 | 147 |
| Bertsdorf . . | — | — | 2556 | 113 | Neu-Waltersdorf | — | — | 106 | 170 |
| Drausſendorf . . | 327 | 161 | 452 | 276 | Ober-Herwigsdorf . . . . | — | — | 1109 | 48 |
| Ebersbach . . | 203 | 248 | 2660 | 121 | Oldersdorf und Eichgraben . | 74 | 232 | 2348 | 283 |
| Eckartsberg . . | — | — | 1285 | 76 | Oybin . . . . | 10 | 281 | 154 | 64 |
| Groß-Schönau . | 341 | 237 | 2636 | 45 | Pethau . . . | 10 | 118 | 265 | 67 |
| Hain . . . . | 24 | 197 | 70 | 250 | Rohnau . . . | — | — | 199 | 178 |
| Hartau . . . | 1 | 87 | 464 | 37 | Rosenthal . . | 3 | 176 | 328 | 284 |
| Herrnwalde . . | — | — | 84 | 23 | Saalendorf . . | — | — | 88 | 163 |
| Hirschfelde . . | 38 | 6 | 1056 | 293 | Scharre . . . | — | — | 67 | 34 |
| Johnsdorf . . | — | 100 | 403 | 204 | Seifhennersdorf | 5 | 199 | 3459 | 131 |
| Kleinporitzsch . | — | — | 133 | 53 | Türchau . . . | 277 | 225 | 1239 | 267 |
| Kleinschönau . . | 13 | 214 | 749 | 190 | Wittgendorf . . | 2 | 154 | 1721 | 158 |
| Lichtenberg . . | — | 32 | 907 | 97 | Zittel . . . . | — | — | 252 | 79 |
| Lückendorf . . | — | — | 486 | 199 | | | | | |
| Luptin . . . | — | — | 176 | 174 | | | | | |
| Mittelherwigsdorf . . . . | — | — | 2301 | 24 | | | | | |

Die der Stadtcommun Zittau überdieß zum Theil angehörigen Ortschaften sind: Dittelsdorf (Gef.-Areal: 1141 A. 258 □R.), Radgendorf (192 A. 6 □R.), Niederoberwitz (1896 A. 235 □R.), Reichenau (140 A. 162 □R.) und Oberoberwitz (541 A. 50 □R.), Seitendorf (700 A. 80 □R.). Oberfriedersdorf (568 A. 79 □R.),

Die der Stadtcommun Zittau gehörigen **Forstreviere:**

Forstrev. Harthau: 858 A. 80 □R.
" Wittgendorf: 306 A. 201 □R.
" Waltersdorf: 1693 A. 73 □R.
" Rohnau: 228 A. 166 □R.
" Oybin: 1284 A. 187 □R.
Forstrev. Oldersdorf: 1532 A. 59 □R.
" Oberwitz: 825 A. 224 □ R.
" Lichtenberg: 173 A. 198 □R.
" des Hospitals St. Jacob in Zittau: 396 Ack. 272 □R.

Hiernach beträgt das Gesammtareal: 38616 Ack. 14 □R., mit Ausnahme der antheiligen Ortschaften; — rechnen wir hierzu noch das Areal der Stadtflur Zittau, welches (siehe Seite 447) 2724 Ack. 55 □R. beträgt, so ergiebt sich als Summe: 41340 Ack. 69 □R., worüber die Stadtcommun, und zwar durch das Stadtgericht, die Gerichtsbarkeit ausübt. Nehmen wir, wie der Herr Geheime Finanz-Director v. Flotow in seiner Schrift angiebt, die Quadratmeile zu 9947 A. 75,75 □R. an, so ist obiges Areal gleich 4,1559 Quadrat-Meilen. —

### Groß- und Neuschönau.

Das Gebiet dieser berühmten Dörfer Sachsens liegt westlich von der Stadt Zittau an der böhmischen Grenze. Diese scheidet dasselbe von den Grund'schen und Warnsdorfer Fluren. Gegen Mitternacht und Morgen wird es von Hainewalde und, theilweise durch das Pochewasser, vom Bertsdorfer Gebiete und gegen Mittag von Saalendorf, Altwaltersdorf und Herrnwalde begrenzt (Rainsteine wurden am 30. Juni 1732 gesetzt). Die geographische Ausdehnung fällt zwischen 16 bis 20

Min. des 32. Grades öſtl. Länge und zwiſchen 53 und 55 Min. des 50. Grades nördlicher Breite. Das Geſammt-Areal von Großſchönau beträgt: 2636 A. 45 □R., von Neuſchönau: 16 Ack. 147 □R. Die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt: 1010,8 Par. Fuß. — Das Dorfgebiet gehört zu dem großen Thale, welches von dem Sonnenberge bei Saalendorf, den Vorgebirgen der Lauſche, der Bergkette zwiſchen Grund und Schönborn, dem Worbsberge zwiſchen Warnsdorf und Seifhennersdorf, dem Warnsdorfer Spitzberge, den Anhöhen zwiſchen Großſchönau, Hainewalde und Spitzkunnersdorf, dem Breitenberge, dem Katzenkopfe und den Johnsdorfer Bergen als ſeinen natürlichen Grenzen eingeſchloſſen wird. Vom Dorfe aus ſteigt man daher überallhin aufwärts, und nur dem Laufe der Mandau nach geht es abwärts in das engere Thal, in welchem Hainewalde liegt. Die Großſchönauer Fluren werden von größern und kleinern Bergen durchſchnitten. Die Hauptpartie derſelben bildet der Huthberg mit ſeinen verſchiedenen Abhängen. Die **Mandau** theilt das Dorfgebiet in die nördliche und ſüdliche Hälfte und wird auf demſelben durch die Laufur (Q. bei Neudörfel in Böhmen, M. zwiſchen d. Schul- u. Kraftberge mitten im Dorfe) und das Pochewaſſer (Q. bei Neujohnsdorf, M. im Niederdorfe, nahe an der Grenze von Hainewalde) bedeutend verſtärkt. In den Dorffluren liegen 33 Teiche. — Granit iſt die Grundlage des ganzen Gebirges im Zittauer Gebiete, und auch der Berge des Großſchönauer Gebietes. Auf ihm liegt hornartiger Porphyr. Der Boden im Allgemeinen iſt ſchwer und ſteinigt, enthält auch Sand- und Lehmlager, und fruchtbare Triften fehlen nicht. Die Waldungen und Gehölze nehmen ungefähr den fünften Theil des Flächenraumes ein. —

In dem oben beſchriebenen Mandauthale an beiden Ufern des Fluſſes von der böhmiſchen Grenze an bis nach Hainewalde hin haben die Bewohner Großſchönau's (welches bereits in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts vorkommt) ſich nach und nach angebaut. Das Dorf Neuſchönau liegt auf drei verſchiedenen Plätzen, theils mitten in Großſchönau, theils abgeſondert davon. Mitten in Großſchönau, zwiſchen dem Obermühlgraben und der Laufurbach, faſt ringsum von Großſchönauer Häufern umgeben, liegt der Ortstheil, die Mühlwieſe, deſſen Begründung vom Zittauer Rathe am 18. Juli 1721 urkundlich genehmigt wurde. Für Neuſchönau, welches von dem ehrwürdigen Johann Goldberg begründet wurde, erfolgte die landesherrliche Genehmigung dazu den 26. Auguſt 1730; den 11. November 1730 war das erſte, von J. Goldberg erbaute Haus in Neuſchönau fertig. —

Großſchönau hat 546 Wohngeb. u. 4707 Bewohner, Neuſchönau: 73 Wgb. u. 580 Bewohner. —

Zu der Kirche dieſer Orte wurde am 24. Auguſt 1703 der Grundſtein gelegt, und am 8. Novbr. 1705 fand die Einweihung Statt. Außer dem Pfarrer iſt hier ſeit 1838 ein Diaconus. Der Ort hat zwei Schulen und ſeit 1839 auch eine Sonntagsſchule. —

Daß die Gemeinde Großſchönau urſprünglich mit dem ganzen Zittauer Gebiete zu Böhmen gehörte und auch dann, als die Stadt Zittau mit ihrem Weichbilde im Jahre 1346 Oberlauſitziſch wurde, in den Königen von Böhmen, als Markgrafen der Oberlauſitz, und endlich ſeit dem Prager Frieden vom 30. Mai 1635 in den Kurfürſten und dann Königen von Sachſen die Landesherren erkannte, bedarf hier nur einer beiläufigen Erwähnung. — Urkundlich gehört Großſchönau ſeit dem 14. Januar 1587 der Stadtcommun Zittau, welche es von Hertwig von Noſtitz für 26000 Thlr. erkaufte (Näheres über dieſe Orte findet man in der trefflichen Schrift: „Geſchichtlich-ſtatiſtiſche Darſtellung der Orte Groß- u. Neuſchönau von Fr. Th. Richter"). —

In Groß- und Neuſchönau beſteht einer der ſchönſten Gewerbszweige, auf den unſer Vaterland das Recht hat, wirklich ſtolz zu ſein, nämlich die Damaſtmanufactur (ſiehe Seite 83), welche ſich mit Anfertigung der weißen, rein leinenen, künſtleriſch gemuſterten Tafelzeuge und Tiſchdecken beſchäftigt. Die Kunſt der Damaſtmanufactur wurde im J. 1666 von den Brüdern Friedrich und Chriſtoph Lange begründet, da man mit Beſtimmtheit weiß, daß dieſelben die Erſten geweſen ſind, welche Damaſt gewebt haben, daß der erſte Muſtermaler Chriſtoph Löffler war und daß Chriſtoph Krauſe in Großſchönau den erſten Webeſtuhl gebaut

hat. Gegenwärtig (im J. 1846) beſchäftigt die Damaſtmanufactur circa 2500 Menſchen und die hier auch beſtehende Baumwollenwaarenfabrikation circa 500 Menſchen. Für Damaſte werden 977 Zug- und Maſchinenſtühle und für baumwollene und halbleinene Waaren 182 Stühle im Orte ſelbſt betrieben. Die Zahl der Meiſter beläuft ſich auf 127, wovon jedoch 75, die nur jeder 2, höchſtens 3 Stühle bearbeiten laſſen, mehr als Lohnweber zu betrachten ſind. Die Damaſtſtühle ſind in der Regel nur 8 Monate des Jahres im Betriebe, nämlich vom Anfange des Jahres bis zum Monat September, weil die fertigen Waaren nur bis zu dieſem Monat und dann erſt wieder Anfang März zur Bleiche angenommen werden. Es beſitzt jedes Haus hier eine Parzelle von 1½ Schfl. Land, welche jeder Beſitzer ſelbſt bebaut und die dazu nöthigen Arbeiten in den Herbſtmonaten vornimmt. Die Damaſtartikel ſind ſehr mannigfach und zwar werden ſolche von einer Elle bis 8½ Elle breit gearbeitet, letzteres jedoch meiſt nur auf Beſtellung, in Muſtern aller Art, die Elle bis zu 15 Thlr. und mehr; bei der ordinairſten Qualität kommen 1600, bei der feinſten 3000 Kettenfäden auf eine Elle in der Breite. Der innere Betrieb der Manufactur durch Meiſter, Geſellen und Lehrlingen beruht auf Satzungen, die den Zunftartikeln ähnlich ſind; er unterſcheidet ſich aber von der zünftigen Betreibung dadurch, daß nicht, wie dort, der Meiſter alle Arbeiten in ſeinem Innungsbereiche kennt und ausübt, ſondern daß die Fabrikation getheilt iſt in die verſchiedenen Abſtufungen: in Meiſter, Muſterzeichner, Muſtermacher („Muſtereinleſer"), Stuhlbauer, Geſellen, Zieher und Burſchen, wo jeder der fünf erſten ein von dem der anderen abgeſondertes Geſchäft betreibt, ſo daß die vollendete Waare allein aus der Geſammtwirkſamkeit Aller hervorgeht. Auch ſchreibt eine 1795 von Kurfürſt Friedrich Auguſt beſtätigte Fabrikordnung das Nähere vor. Die Fortſchritte der Manufactur betreffend, ſo muß bis jetzt jede ausländiſche Fabrik dieſer Art die hieſigen als die vorzüglichſten bezeichnen, welches ſich auch bei der Gewerbausſtellung 1844 in Berlin ſehr deutlich ergab. Es werden faſt täglich neue Muſter geſchaffen, welche durch 6 Muſterzeichner-Meiſter entworfen und ausgeführt werden; beſonders haben die Deſſins ſeit 10 Jahren einen ziemlich hohen Aufſchwung erhalten. Es würde hier zu weit führen, die Damaſt-Prachtſtücke zu beſchreiben, welche in neuerer Zeit von den Künſtlern in Großſchönau gebildet worden ſind. Der große und verdiente Ruf, in dem die Großſchönauer Damaſte ſtehen, öffnet ihnen den Weg überall in die Welt, wo Reichthum und Wohlhabenheit mit Glanz und Geſchmack die Tafel zu ſchmücken lieben. Aber die Manufactur weiß auch den weniger mit Glücksgütern Begünſtigten durch billigere Waaren zu genügen. Vervollkommnung der Stühle und Erfindung ſtets neuer und ſchönerer Muſter ſind ſtets lebendig, und mehre rühmlich bekannte Handelshäuſer leiten die Vertriebsgeſchäfte mit Kraft und Nachdruck. — In den nahen Dörfern Hainewalde, Waltersdorf, Johnsdorf, Spitzkunnersdorf, Bertsdorf ꝛc. mehr als 2000 Weber, welche ſich mit der Fertigung von ſg. Orell (baumw., halblein. u. ganz leinene Stoffe) beſchäftigen, worin ſie ſich ſeit einigen Jahren ſo ſehr vervollkommnet haben, daß die Engländer mit dieſem Artikel ſowohl aus den deutſchen als auch italieniſchen Märkten, wegen der Vorzüglichkeit dieſer ſächſiſchen Waaren, verdrängt worden ſind. —

**Ebersbach**, ein der Stadtcommun Zittau ſeit 1597 gehöriges Rittergut, an der Straße von Dresden über Stolpen, Neuſtadt und Neuſalza nach Zittau, 2½ M. von Budiſſin, 2 M. von Zittau, an der Grenze von Böhmen, vom nächſten böhmiſchen Orte Georgswalde nur ½ St. entfernt. Dieſes große Dorf erſtreckt ſich, ſeinem Haupttheile nach, von Oſten, vom Fuße des waldigen Cottmarberges an, zwiſchen dem ſüdlich gelegenen Schlechteberge und Hainberge, und dem nördlich gelegenen Gutberge und der ſg. Klunſt, in einer Länge von faſt 1 St. nach Weſten hin bis nahe an Oder-Friedersdorf, hat jedoch einige etwas abgeſondert ſeitwärts liegende Theile, die ihre beſondern Namen führen, nämlich 1) Spreedorf, hinter dem Schlechteberge, an der unweit davon auf einer nach Gersdorf gehörenden Wieſe entſpringenden Spree; 2) die Haine vor dem Hainberge; 3) der Hempel hinter dem Hainberge; 4) die Buſchmühlhäuſer, hinter dem Gutberge; 5) die Halangkshäuſer, an Eibau grenzend und daher auch die Eibauer Seite genannt und 6) die Huthungshäuſer oder ſogenannten Achthäuſer bei Spreedorf.

Ebersbach hat 6007 Bewohner, 961 Wohngebäude und 2660 A. 121 □R. flb. Grundfläche; die mittlere Meereshöhe der Fluren beträgt 1284,1 P. F. — An der Kirche des Orts zwei Geistliche, eine Knaben- und eine Mädchenschule und in Spreedorf eine Nebenschule. — In Ebersbach ist u. A. der berühmte Fabrikant Chr. G. Henke, durch dessen verdienstvolle Bemühungen im J. 1804 der Nankinartikel von Böhmen nach Sachsen verpflanzt wurde, welcher von den Leipziger Messen aus einen bedeutenden Absatz für den überseeischen Export findet. Auch werden fg. Demirottons, Listados als Exportartikel für Mittel- und Südamerika hier von vielen Webern gefertigt. Die englische Conrurrenz ist hierin schon seit 15 Jahren gänzlich verdrängt. Auch rohe Cattune, Köper ꝛc. werden für den berühmten Fabrikverleger C. G. A. Freude in Ebersbach viel gefertigt. —

## Oybin.

Dieser 2 Stunden südlich von Zittau gelegene Ort, durch die daselbst noch vorhandenen ehrwürdigen und herrlichen Ruinen von Gebäuden aus grauer Vorzeit, und die reizenden Fernsichten sich auszeichnend, wird deßhalb sehr zahlreich besucht, und erfreuend, ja wahrhaft erhebend ist es, nächst dem Genusse der Natur sich daselbst mit den Gedanken in die Zeit versetzen zu können, wo diese Räume bewohnt und Stätten der Andacht und des Studirens, zugleich auch der Mittelpunct mannigfaltiger Verwaltungsgeschäfte der Cölestinermönche waren. Dieser hohe Werth für den höchst interessanten Ort Oybin ist durch die treffliche Schrift dargelegt: „Geschichte der Cölestiner des Oybins, urkundlich erforscht und dargestellt von M. Ch. A. Peschcck, Diaconus in Zittau," welche 1840 erschienen u. bei dem Herrn Diakonus Peschek zu haben ist.

Auf diese, mit dem bekannten tiefen und gründlichen Forschungsgeiste des berühmten Herrn Diakonus ausgearbeitete Schrift verweisend, bemerken wir, daß die Jagd es war, welche im 13. Jahrhunderte auf die Entdeckung des Oybins führte, und daß das erste Haus daselbst bereits in jener Zeit angelegt wurde. Im 14. Jahrhunderte ließ Heinrich v. Leippa auf dem Oybin einen gemauerten Bau aufführen, welcher um das Jahr 1363 noch stand. „Das sind nun wohl die Mauern an der Nordseite vom südlichen der beiden Gipfel des Oybins, wie sie heut noch, nebst einem festen Thurme, zu schauen sind." — Im Jahre 1366 wurde auf Veranlassung des Kaisers Karl IV. ein Kloster für die Mönche des Cölestinerordens auf dem Oybin errichtet. Die Stiftungsurkunde ist vom 17. März 1369. Im Jahre 1369 bestieg Kaiser Karl IV. den Oybin, um die Ausführung seines Planes zu sehen, übernachtete daselbst, und saß und lag einst, wohl eben damals, um an der schönen Aussicht gen Zittau sich, wie heut noch Fremde und Einheimische zu ergötzen, auf den beiden nördlichen Felsenvorsprüngen, welche man seitdem bis heut den Kaiserstuhl und das Kaiserbett genannt hat. — Am 6. November 1384 fand die feierliche Einweihung der ehemaligen Klosterkirche Statt. — Sehr interessant für den Geschichtsfreund sind die Mittheilungen in der angegebenen Schrift des Herrn Diakonus Peschcck über das Leben und Streben, das Schalten und Walten der Cölestiner selbst in dem fast 200jährigen Zeitraume ihres Hierseins. In Berücksichtigung, daß auch die Oybiner Klostergeistlichen als Männer von Gelehrsamkeit und Bildung, von religiösem Geiste, unbescholtenem Wandel und preiswürdiger Humanität geschildert werden, möge ihr Andenken gesegnet bleiben! —

Laut Kaufbrief vom 17. Nov. 1574 verkaufte Kaiser Maximilian II. den Oybin und die dazu gehörigen Güter an die Stadt Zittau. Am 24. März 1577, eines Sonntags, Abends um 6 Uhr, schlug der Blitz in die verlassenen Gebäude. Die Zerstörung war um so größer, da das Feuer auch auf dem Oybine befindliche Pulvervorräthe ergriff, die nun eine Explosion verursachten. Eine ganze Woche soll der Brand gewährt haben. Seit jener Zeit haben aber auch einige andere zerstörende Ereignisse gewirkt. Dennoch ist die in Begründung, Gestalt u. Festigkeit so wunderherrliche Ruine der Cölestinerkirche des Besuches werth. Am 27. Juni 1830 Abends fand daselbst eine religiöse Feier Statt. Von Zeit zu Zeit hat der Magistrat von Zittau für Erhaltung der Ruinen, für Treppenanlegung, für Errichtung zweier Gesellschaftshäuser (1708 des unteren, 1794 des

oberen), durch Räumung von Wegen und durch Stangeneinfassung gefährlicher Stellen Manches gethan. Der wundervolle Felsen würde allein schon des Besuches und der Bewunderung werth sein, wenn auch nicht so ernste Erinnerungen ihn wichtig machten, so erhabene Ruinen, welche fast alle deutschen und italienischen an Herrlichkeit übertreffen, ihn heiligten und schmückten, und das mannigfaltige Grün seiner Eichen, Buchen und Fichten, seiner Zitterpappeln, seines an den Trümmern wuchernden Mooses, nebst mehren seltenen Felsenpflanzen in beschatteten Schluchten dieselben wundervoll verschönerten, die Mannigfaltigkeit der Parthieen und das wundersame Echo dem Aufenthalte immer neue romantische Reize gäben. Seit 1830 geht jeden Sonntag von Zittau ein Eilwagen nach dem Oybin. —

## Standesherrschaft Reibersdorf.

Rechts von dem Neißeflusse, 1 M. östlich von Zittau, liegt der Marktflecken **Reibersdorf**, woselbst sich die herrschaftliche Justizcanzlei befindet, deren Gerichtsbezirk 16 Dörfer, und zwar: Dörfel, Dornhennersdorf, Friedersdorf, Friedreich, Giesmannsdorf, Markersdorf, Maxdorf, Mittelweigsdorf, Neugersdorf, Neuminkwitz, Niederweigsdorf, Oberullersdorf, Oberweigsdorf, Oppelsdorf, Reibersdorf, Wald und Sommerau umfaßt. Standesherr ist der Graf von Einsiedel. —

**Hirschfelde**, ein Marktflecken an der Neiße, welche bei dem nahe nördlich gelegenen Dorfe Rosenthal ein reizendes Thal betritt, das fast zwei Stunden lang ist und an dessen Ausgange das Kloster Marienthal liegt. Zunächst Hirschfelde wurde 1845 eine Flachsspinn-Maschinen-Anstalt angelegt, welche, vorbehältlich späterer Vergrößerung, zunächst auf 5000 Spindeln berechnet ist und mit Wasserkraft, wozu sich hier durch Vereinigung sämmtlicher Gewässer des sächsischen Obergebietes selbst bei niedrigem Wasserstande eine Kraft von circa 80 Pferden ergiebt, betrieben werden soll. In Verbindung mit der Spinnerei wird zugleich eine Röstanstalt und Bleiche angelegt, die auch als Musteranstalt für andere derartig nothwendig werdende Flachsbereitungsanstalten dienen soll und für unsere ganze vaterländische Linnenindustrie eine bessere Zukunft eröffnen wird (s. S. 83.). Dieses wichtige Unternehmen der Herren Gätzschmann und Müller wird 1846 in Wirksamkeit treten.

---

## Das wendische Sprachgebiet in der Oberlausitz.

Die jetzigen Grenzen desselben erstrecken sich offiziellen Angaben zu Folge östl. von der preußischen Grenze bei Weißenberg ¼ [1]) über Maltitz, Rostitz, Trauschwitz, Krappe und Kittlitz ½, südlich über Rechen, Oelsa, Großdehsa, Eiseroda, Jauernick, Lehn, Sornßig, Wuischke, Rachlau, Döhlen, Piehlitz, Groß- u. Kleinkunitz, Kosul, Eulowitz, Halbendorf ½, Bederwitz ½, Rodewitz, Kleinpostwitz ¼, Wilthen ¾, Irgersdorf, Arnsdorf, Dretschen, Diehmen, Neundorf ½, Demitz und Thumitz, westlich über Wdlkau, Kannewitz, Stacha ¾, Taschendorf, Seuritz, Glaubnitz, Katschwitz, Ostro, Jauer, Miltitz, Nedelschütz, Deutschdafelitz, Berndruch, Zschorn ¼, Schiedel, Weißig und Lieskau bis zur preußischen Grenze zurück. Jenseits des bezeichneten Gebiets sind nur noch die nahegelegenen Ortschaften Leutitz, Georgewitz, Altlöbau, Kirschau, Schmöllen, Pohla und Biehlau von einigen wenigen wendischen Familien bewohnt. Das wendische Element ist also offenbar von Westen, weniger von Süden her in Abnahme begriffen. Die Zahl der Wenden beider Confessionen, die sich jetzt in Sachsen überhaupt, natürlich aber vorzugsweise in der Oberlausitz aufhalten, belief sich im Jahre 1844, mit Einschluß der in und bei Budissin wohnenden 1200 Wenden, auf etwa 46000 Köpfe in 333 theils ganz wendischen, theils wendisch-deutschen Ortschaften. —

1) Die Bruchzahlen zeigen an, daß die Ortschaften nur z. Thl. von Wenden bewohnt sind.

---

# V. Hauptstraßen.

Die vorzüglicheren bis zu den Landesgrenzen führenden chaussirten Straßen im Königreiche Sachsen sind:

1) Die Straße von Dresden nach Leipzig: a) über Meißen ($3\frac{2}{5}$ [1]), Oschatz ($4\frac{1}{5}$), Luppa ($1\frac{3}{5}$), Wurzen ($2\frac{2}{5}$) nach Leipzig ($3\frac{2}{5}$) = $15\frac{1}{5}$ Postmeilen; oder b) über Wilsdruf ($2\frac{2}{5}$), Nassen ($2\frac{2}{5}$), Waldheim ($3\frac{1}{5}$), Colditz ($2\frac{2}{5}$), Grimma (2) nach Leipzig ($3\frac{4}{5}$) = $16\frac{1}{5}$ Postmeilen.
2) Die Straße von Dresden nach Bautzen: über Schmiedefeld ($3\frac{3}{5}$), Bischofswerda ($1\frac{2}{5}$) nach Bautzen ($2\frac{2}{5}$) = $7\frac{3}{5}$ Postmeilen.
3) Die Straße von Dresden nach Zittau: a) bis Bautzen wie ad 2), von Bautzen über Löbau ($2\frac{4}{5}$), Herrnhut ($1\frac{2}{5}$) nach Zittau (2) = $13\frac{4}{5}$ Postmeilen; oder b) über Stolpen ($3\frac{4}{5}$), Neustadt ($1\frac{2}{5}$), Sohland ($2\frac{2}{5}$), Neusalz ($1\frac{1}{5}$), Ebersbach ($\frac{4}{5}$), Eibau ($\frac{3}{5}$), Oberwitz ($\frac{3}{5}$) nach Zittau ($1\frac{2}{5}$) = $12\frac{2}{5}$ Postmeilen.
4) Die Straße von Dresden bis nach Peterswalde (Grenzort an der sächs. böhm. Grenze): über Pirna ($2\frac{2}{5}$), Berggießhübel ($1\frac{3}{5}$), Peterswalde ($1\frac{2}{5}$). — Teplitz, Prag ꝛc.
5) Die Straße von Dresden nach Hof (in Baiern): über Tharand ($2\frac{1}{5}$), Freiberg ($2\frac{4}{5}$), Oederan ($2\frac{2}{5}$), Chemnitz ($2\frac{4}{5}$), Zwickau (5), Reichenbach ($2\frac{2}{5}$), Plauen (3) nach Hof ($3\frac{4}{5}$) = $24\frac{2}{5}$ Postmeilen.
6) Die Straße von Dresden bis an die preußische Grenze: a) über Moritzburg ($1\frac{4}{5}$), Großenhain (3), Elsterwerda (3), — Jüterbogk, Berlin; oder b) über Königsbrück ($3\frac{4}{5}$), Hoyerswerda ($4\frac{2}{5}$), — Spremberg, — Cottbus.
7) Die Straße von Dresden nach Eger (in Böhmen): bis Plauen ($20\frac{3}{5}$) wie bei 5, dann nach Oelsnitz ($1\frac{1}{5}$), Adorf ($1\frac{4}{5}$), Brambach ($1\frac{4}{5}$), Schönberg ($\frac{4}{5}$) — sächs.-bayer. Grenze — Franzensbad ($1\frac{1}{5}$) nach Eger ($\frac{2}{5}$) = 28 Postmeilen.
8) Die Straße von Dresden nach Marienberg: über Dippoldiswalde ($2\frac{1}{5}$), Frauenstein ($2\frac{2}{5}$), Saida ($2\frac{2}{5}$), Olbernhau ($1\frac{3}{5}$), Zöblitz ($1\frac{1}{5}$) nach Marienberg (1) = 11 Postmeilen.
9) Die Straße von Leipzig nach Annaberg: über Borna ($3\frac{2}{5}$), Frohburg ($1\frac{1}{5}$), Penig (3), Chemnitz (3), Thum ($2\frac{4}{5}$), Ehrenfriedersdorf ($\frac{3}{5}$) nach Annaberg ($1\frac{2}{5}$) = $15\frac{2}{5}$ Postmeilen.
10) Die Straße von Leipzig über Markranstädt ($1\frac{4}{5}$) — Lützen — Weißenfels — Naumburg — Frankfurt a. M.
11) Die Straße von Leipzig über Taucha ($1\frac{1}{5}$) nach Eilenburg — Torgau.
12) Die Straße von Leipzig nach Hof (in Baiern): über Kieritzsch ($2\frac{2}{5}$), Altenburg ($2\frac{3}{5}$), Schwanenfeld ($2\frac{2}{5}$), Zwickau ($2\frac{2}{5}$), Reichenbach ($2\frac{2}{5}$), Plauen (3) nach Hof ($3\frac{4}{5}$) = $19\frac{1}{5}$ Postmeilen.
13) Die Straße van Leipzig nach Marienberg: über Borna ($3\frac{2}{5}$), Frohburg ($1\frac{1}{5}$), Penig (3), Chemnitz (3), Zschopau ($2\frac{1}{5}$), Marienberg (2).
14) Die Straße von Leipzig über Zwenkau (2), Pegau ($1\frac{3}{5}$), Zeitz ($2\frac{3}{5}$).

1) Diese Zahlen bezeichnen die Entfernungen jeder Station von der vorhergehenden in Postmeilen. —

15) Die Straße von Bautzen nach Zittau: über Schirgiswalde ($1\frac{4}{5}$), Sohland ($\frac{3}{5}$). Anschluß an Nr. 3. b., nämlich: Neusalz, Ebersbach, Zittau.
16) Die Straße von Bautzen über Königswartha ($2\frac{2}{5}$) bis zur preußischen Grenze nach Hoyerswerda ($2\frac{1}{5}$).
17) Die Straße von Löbau nach Rumburg: über Ebersbach ($1\frac{3}{5}$), Neugersdorf ($\frac{1}{5}$) nach Rumburg ($\frac{3}{5}$) = $2\frac{2}{5}$ Postmeilen.
18) Die Straße von Zittau über Hirschfelde ($1\frac{1}{5}$), Ostritz ($1\frac{1}{5}$) nach Görlitz ($2\frac{2}{5}$) = $4\frac{4}{5}$ Postmeilen.
19) Die Straße von Chemnitz über Frankenberg ($1\frac{4}{5}$), Hainichen ($1\frac{2}{5}$), Nossen (3), Meißen ($2\frac{2}{5}$) = $8\frac{3}{5}$ Postmeilen.
20) Die Straße von Chemnitz nach Leipzig: über Penig (3), Frohburg (3), Borna ($1\frac{1}{5}$) nach Leipzig ($3\frac{1}{5}$) = $10\frac{2}{5}$ Postmeilen.
21) Die Straße von Freiberg in das obere Erzgebirge: über Brand ($\frac{3}{5}$), Wolkenstein ($4\frac{2}{5}$), Annaberg (1), Buchholz, Schlettau (1), Scheidenberg ($\frac{3}{5}$), Schwarzenberg ($1\frac{1}{5}$), Aue ($1\frac{1}{5}$), Schneeberg ($\frac{3}{5}$).
22) Die Straße von Freiberg über Frauenstein ($2\frac{2}{5}$) zur böhmischen Grenze — Teplitz — Prag.
23) Die Straße von Annaberg nach Dresden: über Wolkenstein ($1\frac{2}{5}$), Niederforchheim ($2\frac{1}{5}$), Freiberg ($3\frac{1}{5}$), Tharand ($2\frac{4}{5}$) nach Dresden ($2\frac{1}{5}$) = $12\frac{2}{5}$ Postmeilen.
24) Die Straße von Annaberg nach Leipzig: über Ehrenfriedersdorf ($1\frac{2}{5}$), Thum ($\frac{2}{5}$), Chemnitz ($2\frac{4}{5}$), Penig, Frohburg, Borna nach Leipzig = $15\frac{2}{5}$ Postmeilen.
25) Die Straße von Zwickau über Glauchau ($2\frac{1}{5}$), Waldenburg ($1\frac{1}{5}$), Penig ($1\frac{4}{5}$) u. s. w.

Außerdem sind alle bedeutenderen Städte des Landes unter sich und mit den Hauptstraßen durch Nebenchausseen verbunden und es befanden sich überhaupt zu Anfange des Jahres 1845 in der Eigenschaft als Staatschausseen in regelmäßiger Unterhaltung: 558339,75 achtellige Ruthen = 279,169 alte sächsische Meilen à 16000 Dresd. Ellen oder 337,314 Postmeilen à 7500 Metres. Davon sind

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 149663,875 | achtell. Rthn. | = | 74,832 | sächs. Mln. | im | Kreisdirectionsbez. | Dresden, |
| 139894,25 | " | " | = 69,947 | " | " | " | Leipzig, |
| 197277,25 | " | " | = 98,638 | " | " | " | Zwickau, |
| 71505,375 | " | " | = 35,752 | " | " | " | Budissin. |

**Postvertrag** vom 1. April 1846. Nachdem zwischen der Königl. sächsischen und der Fürstlich Thurn- und Taxis'schen Postverwaltung für diejenigen Staaten, welche den dermaligen Verwaltungsbezirk der letzteren bilden, unterm 18. October vorigen Jahres ein neuer, allerhöchsten und höchsten Ortes ratificirter Postvertrag abgeschlossen worden ist, welcher mit dem 1. April d. J. in Wirksamkeit treten soll, so wird von dessen wesentlichen Bestimmungen und soweit solche für das hierländische correspondirende und reisende Publicum von Interesse sind, hiermit Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

1) Um sowohl den Correspondenzverkehr als die Benutzung der zwischen Sachsen und dem Postbezirke der Fürstlich Thurn- und Taxis'schen Verwaltung bestehenden und neu einzurichtenden combinirten Postcurse zur Versendung von Geldern aller Gattungen, von Staatspapieren, Waaren und Packereien aller Art möglichst zu erleichtern und zu beleben, ist durch den gedachten Postvertrag das beiderseitige Porto für Briefe, Gelder in Silber, Gold oder Papier und declarirte Staatspapiere, sowie für Packereisendungen jeden Gewichts, gegen das bisherige — soweit dieses in einzelnen Fällen nicht schon sehr niedrig war — möglichst herabgesetzt worden.

Diese Portoermäßigungen finden namentlich Statt zwischen dem Königreiche Sachsen einer, und den gesammten Großherzoglich und Herzoglich Sächsischen, Fürstlich Reußischen, Schwarzburg'schen und Lippischen Ländern, dem Kurfürstenthume Hessen, der freien Stadt Frankfurt a. M., dem Großherzogthume Hessen-Darmstadt, der Landgrafschaft Hessen-Homburg und dem Herzogthume Nassau anderer Seits.

Das künftige einfache Briefporto beträgt für die Correspondenz zwischen

allen Orten des Königreichs Sachsen und 1) dem Großherzogthum Hessen (mit Ausnahme der Orte Alsfeld, Engelrod, Homberg, Lauterbach, Romrod und Schlitz), dem Herzogthume Nassau, der Landgrafschaft Hessen-Homburg, der freien Stadt Frankfurt und den Kurhessischen Poststellen zu Bockenheim, Hanau und Nauheim: 50 Npf.; 2) dem Kurfürstenthume Hessen (mit Ausnahme der Orte Bockenheim, Brotterode, Hanau, Herrenbreitungen, Nauheim und Schmalkalden), den Fürstlich Lippischen Landen und den Großherzogl. Hessischen Orten Alsfeld, Engelrod, Homberg, Lauterbach, Romrod und Schlitz: 40 Npf.; — 3) den Großherzoglich und Herzoglich Sächsischen, Fürstlich Schwarzburgischen und Fürstlich Reußischen Landen, sowie den Kurhessischen Orten Brotterode, Herrenbreitungen und Schmalkalden: a) auf alle directe Entfernungen von 37 Meilen und darüber: 40 Npf., b) auf geringere Entfernungen nach Maßgabe directer (geradliniger) Messung wird das Porto nach verhältnißmäßig geringeren Sätzen erhoben; 4) dem Canton Schaffhausen: 75 Npf.

2) Nach allen Orten dieser Länder können bei den hierländischen Postämtern und Posterpeditionen Briefe, Geldsendungen und Packereien aller Art vollständig frankirt werden, wenn der Bestimmungsort mit einer Postanstalt versehen, oder der nächste Postort, von wo aus er bestellt wird, auf der Adresse angegeben ist.

Da eine gleich vollständige Frankatur von den genannten Ländern aus nach Sachsen möglich ist, so können die etwa dennoch, in Folge von irrigen Franko-Erhebungen, bisweilen vorkommenden Porto-Nacherhebungen von den Adressaten oder Empfängern durch die Postanstalt ihres Ortes nach dem Orte der Absendung zurückgerechnet werden.

3) Das Briefporto nach und aus dem nördlichen Frankreich, Spanien, Portugal und Gibraltar, sowie nach und aus Südamerika (über Panama) und anderen überseeischen Ländern (Nordamerika, Ostindien, Cuba ꝛc.) wird vom 1. April an ebenfalls merklich ermäßigt; jedoch besteht nach diesen Ländern — mit Ausnahme von Frankreich, wohin auch unfrankirt, wie ganz frankirt, geschrieben werden kann, der Frankirungszwang fort.

Nach der moderirten Taxe wird das einfache Briefporto aus allen Orten des Königreichs Sachsen nach Paris und umgekehrt von da nach ganz Sachsen nur 12 Neugroschen, nach oder von Madrid und ganz Spanien, Gibraltar und Portugal bis zur französisch-spanischen Grenze, oder von da ab, ebenfalls nur 12 Neugroschen, nach und aus Südamerika nur 33 Ngr. 6 Pf. betragen; nach sonstigen überseeischen Ländern ohne Unterschied über England 20 Ngr. 1 Pf., und mit französischen Schiffen 13 Ngr. 2 Pf.

4) Briefe a) nach dem vereinigten Königreiche Großbritanien und Irland, 15 Ngr., b) nach den englischen Colonieen in Westindien: 20 Ngr. 1 Pf., c) nach Jamaika (Kingston ausgenommen), Canada, Neu-Braunschweig, Neu-Schottland, Prinz Eduard Insel und Neufundland: 22 Ngr. 2 Pf., können, wenn deren Versendung über Frankreich auf der Adresse ausdrücklich verlangt wird, entweder ganz unfrankirt oder ganz frankirt befördert werden.

5) Recommandirte Briefe nach Frankreich, Spanien, Portugal, England, den englischen Colonieen müssen mit der Bezeichnung „Chargé“ oder „Recommandirt“ und einem Kreuzcouvert versehen, auch mit drei Siegeln verschlossen sein und durchgängig frankirt werden. Nach Nord- und Südamerika, sowie nach den sonstigen überseeischen Ländern ist die Recommandation nicht zulässig.

6) Gegenseitig portofrei wird befördert die dienstliche Correspondenz, welche von den öffentlichen Stellen, Behörden und Aemtern des Königreichs Sachsen mit denen des Fürstlich Thurn- und Taxis'schen Postbezirks, mit Einschluß des Königreichs Würtemberg und der Fürstenthümer Hohenzollern, und umgekehrt, gewechselt wird, für welche das Porto keiner Partei, sondern den respectiven Behörden oder der Fürstlich Thurn- und Taxis'schen Postcasse zur Last fallen würde. Nur so weit dergleichen Official-Correspondenz durch ein drittes Postgebiet transitirt, ist das darauf haftende Transitporto von der empfangenden Behörde zu entrichten.

Uebrigens gelten für die Portofreiheit der Official-Correspondenz aus Sachsen nach den obengenannten Ländern des Fürstlich Thurn- und Taxis'schen Postbezirks die in der hohen Verordnung vom 28. Juli 1842 (Gesetz- und Verordnungsblatt Stück 10., Nr. 30.) enthaltenen näheren Bestimmungen.

---

# VI. Eisenbahnen.

(Fortsetzung zu Seite 104 bis 107 und 158.)

In Bezug auf die sächsischen Eisenbahnen selbst erscheinen uns hier einige Worte nöthig als allgemeine einleitende Betrachtungen über das deutsche Eisenbahnsystem, insoweit es unser Vaterland betrifft. Wir finden hier zwei Hauptclassen von Eisenbahnen zu unterscheiden:

a) Bahnen zur Vermittelung des Verkehrs mit dem Auslande,

b) innere Verbindungsbahnen.

Da der Verkehr mit dem Auslande durch die in Leipzig ausmündenden Handelsstraßen schon längst in bestimmte Richtungen gewiesen ist, die sich von selbst als Grundlagen für die anzuknüpfenden Eisenbahnverbindungen darbieten, so bedurfte es dafür:

1) einer Nordbahn für den Verkehr mit Norddeutschland, den Nord- und Ostseeländern, u. zwar in zweifacher Richtung, einmal nach Nordwesten — Linie: Leipzig, Magdeburg, Braunschweig, Hannover, Hamburg — sodann nach Nordosten — Linie: Leipzig, Berlin, Stettin, Frankfurt an der Oder. Die Norddahn ist gegeben in der bereits vollendeten Leipzig-Magdeburger Bahn und ihren theils schon vorhandenen, theils noch zu hoffenden Verzweigungen nach Nordwesten und Nordosten (Braunschweig-Hannover).

2) Einer Westbahn für den Verkehr mit Frankfurt a. M., den Rheinländern, Belgien, Frankreich. Diese ist nur denkbar in Verbindung mit der thüringischen Eisenbahn von Halle über Naumburg, Weimar nach Cassel und Frankfurt a. M., wiewohl auch eine etwaige künftige Fortsetzung der Südwestbahn von Bamberg aus über Würzburg nach Frankfurt für Sachsen die Stelle einer Westbahn wird ersetzen können.

3) Einer Südwestbahn für den Verkehr mit Süddeutschland, Baiern, Würtemberg, der Schweiz, Italien. Diese stellt sich in der sächsisch-baierschen Eisenbahn dar. Die Chemnitz-Riesaer Eisenbahn wird durch ihre Verbindung mit der Jüterbogk-Riesaer als Nordostbahn und durch den Anschluß an die sächsisch-baierische Bahn als Südwestbahn zu betrachten sein. —

4) Einer Südbahn für den Verkehr mit Oesterreich, Prag, Wien, Triest und Ungarn.

5) Einer Südostbahn für den Verkehr mit Schlesien, Polen, Rußland. Die Südbahn und die Südostbahn fallen bis Dresden mit der Leipzig-Dresdener Eisenbahn zusammen. Von Dresden aus sind dann zwei Linien zu unterscheiden: a) die sächsisch-böhmische über Pirna bis zur Grenze; b) die sächsisch-schlesische über Bautzen, Löbau bis zur preußischen Grenze bei Reichenbach.

Als innere Verbindungsbahnen sind diejenigen Theile der genannten Eisenbahnen zu betrachten, welche Orte unseres Landes verbinden.

**Leipzig-Dresdener Eisenbahn** (s. S. 104). Die Bahn durchschneidet fast 4000 verschiedene Feldparzellen und es mußten 700 bis 800 Acker Landes von mehr als 1500 Grundbesitzern gekauft werden.

Die Länge der Bahn von Leipzig bis Dresden besteht aus:

| | | |
|---|---|---|
| 3173 | Ellen | freie Brücken, |
| 27049 | " | Planie mit dem anstoßenden Grunde gleich hoch, |
| 116207 | " | Dämme, 1 bis 20 Ellen hoch, wozu die Erde zum Theil eine Stunde weit transportirt werden mußte, |
| 56369 | " | Einschnitte, 1 bis 28 Ellen tief. |

202798 Ellen sind gleich mit 15¼ geogr. Meilen (72 englische, 12¼ sächs. Polizei-

meilen). Davon sind nur 57790 Ellen horizontal, die übrigen 145008 Ellen aber steigend und fallend und darunter 57000 Ellen im angenommenen Maximum der Steigung von 1 in 200. Die beim Bau bewegte Erdmosse beträgt über 21 Millionen Cubikellen oder circa 150 Millionen Centner. Die Zahl der gleichzeitig beschäftigten Arbeiter stieg bis auf 7800 Mann. Der Oberbau für beide Geleise erforderte über 250000 Centner Eisen und circa 400000 Stück 4 Ellen lange Holzschwellen. Die Bahn kreuzt sich mit den königlichen Chausseen auf 11 Puncten und zwar zweimal unter, sechsmal über denselben und viermal im gleichen Niveau. Dieselbe durchschneidet 167 Communicationswege, wovon 95 im Niveau, 20 über und 52 unter der Bahn liegen. Es waren erforderlich 102 Brücken und 395 steinerne Schleußen. Von den 24 größeren Brücken sind die bedeutendsten:

die Muldenbrücke bei Wurzen, 677 Ellen lang, Kosten: 125000 Thlr.,
der Viaduct bei Oschatz, 717 Ellen lang, Kosten: 63000 Thlr.,
die Elbbrücke bei Riesa, 604 Ellen lang, Kosten: 267000 Thlr.,
der Viaduct bei Röderau, 1150 Ellen lang, Kosten: 78000 Thlr.,
der Tunnel bei Oderau, 900 Ellen lang, 13 Ellen breit, 10¾ Ellen hoch; dieser wurde durch 250 sächsische Bergleute erbaut, welche täglich ⅔ bis ¾ Thlr. verdienten. Die Unterstützung des Gesteins, welches nicht fest genug war, um sich selbst zu trogen, erforderte allein schon 2400 Stämme des stärksten Bauholzes und zur Ausmauerung einer Fläche von 28800 Quadratellen die Masse von 49000 Cubikellen Pirnaischer Sandsteine, bestehend in 12700 großen und 14100 kleinen Quaderstücken ohne die Façaden. —

Stationen der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, deren gegenseitige Entfernungen und die Dauer der Fahrt von Leipzig aus:

nach Wurzen 3¼ Meile in ¾ Stunde,
" Luppa-Dahlen 5¾ Meile in 1 Stunde,
" Oschatz 7 Meilen in 1¼ Stunde,
" Riesa 9 Meilen in 1¾ Stunde,
" Priestewitz 11½ Meile in 2⅛ Stunde,
" Niederau 13½ Meile in 2¾ Stunde,
" Dresden 15½ Meile in 3—4 Stunden.

Die zusammenhängenden norddeutschen Eisenbahnen sind jetzt (1845) folgende: Leipzig-Halle-Cöthen-Berlin-(Potsdam-) — Frankfurt a. d. O.; — Cöthen-Magdeburg-Aschersleben-Halberstadt — Wolfenbüttel-Harzburg — Braunschweig-Hannover; — Leipzig-Altenburg-Crimmitschau-Werda(Zwickau)Reichenbach.

Bei Reisen vermittelst der Eisenbahnen ist durch Verträge der betr. Staatsregierungen die erleichterte Handhabung der Paß- und Fremdenpolizei bestimmt; es betrifft dieß jetzt nachstehende Gebiete und beziehendlich Gebietstheile, nämlich: 1) das Königreich Sachsen, 2) innerhalb der preußischen Monarchie: die Provinz Brandenburg, die Prov. Schlesien, die Rgbz. Stettin, Mogdeburg und Merseburg, 3) vom Königreiche Hannover: die Landdrosteien Hannover, Lüneburg, Hildesheim mit der Universitätsstadt Göttingen und die Berghauptmannschaft Clausthal, 4) das Hzgth. Braunschweig, 5) das Hzgth. Sachsen-Altenburg und 6) die Herzogthümer Anhalt-Cöthen, Anhalt-Dessau und Anhalt-Bernburg.

**Sächsisch-Schlesische Eisenbahn.** (Siehe Seite 106.) Der Bau dieser Bahn begann bei Dresden am 10. Juni 1844. Die Längen der einzelnen Sectionen sind:

| | | |
|---|---|---|
| von Dresden bis Radeberg | 29247,6 | Ellen. |
| " Radeberg bis Bischofswerda | 36381,2 | " |
| " Bischofswerda bis Budissin | 33100,0 | " |
| " Budissin bis Löbau | 38245,75 | " |
| " Löbau bis Reichenbach | 17200,0 | " |
| " Reichenbach bis Görlitz | 26542,5 | " |
| Gesammtlänge | 180717,05 Ellen = 13,79 | geogr. Mln. |

Von Dresden bis Budissin 99278 Ellen = 7,58 geogr. Meilen.
Von Budissin bis Görlitz 81439 Ellen = 6,21 geogr. Meilen.

Es erfolgte die Eröffnung bis Radeberg den 17. November 1845, bis Biſchofswerda am 21. December 1845, und bis Budiſſin (Bautzen) am 23. Juni 1846. Auch wird im Jahre 1846 die Eröffnung bis Löbau ſtattfinden. — Von den Kunſtbauten nennen wir: zwei Brücken über die Röder unfern Kleinwolmsdorf, eine 427 Ellen lange, durchſchnittlich 35 Ellen hohe, 15 Bogen enthaltende Brücke über die Spree bei Budiſſin, eine 400 Ellen lange, durchſchnittlich 31 Ellen hohe Ueberbrückung des Demitzthales, eine 334 Ellen lange, 50½ Ellen hohe und 9 Bogen enthaltende Brücke über das Löbauer Thal. Ein wichtiger Bau iſt auch der des Löbauer Bahnhofs, da für denſelben ein ſolcher Ort zu wählen war, wo die unmittelbare Verbindung der Sächſiſch-Schleſiſchen Eiſenbahn mit der Löbau-Zittauer möglich wurde. — An Betriebsmitteln ſind vorhanden: 12 Locomotiven, 5 Tender, 21 Perſonenwagen, 7 Packwagen, 5 Lowrys und 45 kleine Transportwagen. Als Feuerungsmaterial werden Koakſe aus den Königlichen, Burgker und Potſchappler Kohlenwerken verwendet. Auch eine Maſchinenbauwerkſtatt, wobei durchſchnittlich 65 Arbeiter beſchäftigt ſind, iſt vorhanden, deren Aufgabe nächſt der Inſtandhaltung aller Maſchinen ꝛc. die Erbauung von Pack- und großen Transportwagen (Lowry's) iſt. Die Stationen ſind: Dresden, Langebrück, Radeberg, Fiſchbach, Biſchofswerda, Seitſchen, Budiſſin. Die Frequenz auf dieſer Eiſenbahn iſt ſehr bedeutend.

**Sächſiſch-Bayeriſche Eiſenbahn.** (Siehe Seite 105. und 106.) Seit dem 31. Mai 1846 finden die Fahrten bis Reichenbach Statt. Die Geſammtlänge der Hauptlinie der ſächſiſch-bayeriſchen Eiſenbahn beträgt 275634 Ellen oder 20,815 Meilen à 13242 Ellen. — Richtungslinie, Kunſtbauten, Bahnhöfe und Anhaltepuncte: Leipzig, zwei Brücken bei Connewitz, Böhlen, Kieritzſch, Breitingen, ſächſiſch-altenburgiſche Grenze, Altenburg, Brücke bei Münſa, Brücke bei Löhmigen, Göſſnitz, altenburgiſch-ſächſiſche Grenze, Brücke bei Frankenhauſen, Crimmitzſchau, Brücke bei Carthauſe, Viaduct Langenheſſen, Viaduct Werdau, Werdau, Viaduct Leubnitz, Viaduct Steinpleis, Neumark, Reichenbach; — Göltzſchthal-Ueberbrückung (Länge derſ. 2100°, gr. Tiefe 137,88°), Herlasgrün, Elſterthal-Ueberbrückung (Länge derſ. 1000°, gr. Tiefe 119,03°), Viaduct Rettis, Plauen, Landesgrenze mit dem Fürſtenthume Reuß, — ſächſ. Landesgr., Mehltheuer, Landesgrenze mit dem F. Reuß-Schleiz, — ſ. Grenze, F. R.-Schleiz, Reuth, Brücke in Grobau, ſächſiſch-bayeriſche Landesgrenze. Nun iſt die Ueberbrückung des Göltzſchthales — das coloſſalſte Bauwerk der Neuzeit — in Angriff genommen worden. Die Großartigkeit dieſes Baues hatte das Directorium veranlaßt, unterm 27. Januar 1845 die Concurrenzeröffnung zur Lieferung eines Bauplanes, wovon der Beſte mit 1000 Thlr. honorirt werden ſollte, bekannt zu machen. Darauf waren 80 verſchiedene Projecte eingegangen. Dieſelben wurden von einer durch das K. S. Miniſterium des Innern beſtimmten Commiſſion, beſtehend aus den Herren Landbaumeiſter Schlenkert, Landbaumeiſter Königsdörfer, Profeſſor Schubert, Prof. Semper, Baudirector Gutebrück und Waſſerbaucommiſſar Lohſe, geprüft. Das Gutachten dieſer Commiſſion, welche ihrer Aufgabe mit höchſt anerkennungswürdiger Sorgfalt, Umſicht und Gründlichkeit genügte, ging aber dahin, daß zwar keins der eingereichten Projecte ohne ganz weſentliche Abänderungen zur Ausführung zu empfehlen ſei, jedoch vier Projecte, als die für den Zweck vorzüglichſten Arbeiten, bezeichnet. Nach Eröffnung der verſiegelten Mottozettel ergaben ſich als Urheber dieſer 4 Projecte: Herr Baumeiſter L. Hoffmann in Berlin (deſſen Arbeit mit 300 Thlr. honorirt wurde), Herr Baueonduct. Grund in Altenberg bei Cöln (deſſen Arbeit ebenfalls mit 300 Thlr. honorirt wurde), Herr Baurath Voigt und Herr Kreisbaumſtr. Krahe in Braunſchweig (deren Arbeit mit 200 Thlr. honorirt wurde) und Herr Architekt Guſtav Dälen in Cöln (deſſen Arbeit man mit 200 Thlr. anerkannte). Wer nun den jetzt zur Ausführung kommenden Bauplan entworfen hat, iſt dem Verfaſſer nicht genau bekannt. Wie man ſagt, iſt es vom Prof. Schubert in Dresden und vom Ober-Ingenieur dieſer Bahn geſchehen. — Die Länge der ganzen Ueberbrückung beträgt 2100 Ellen. Die beiden äußeren Abtheilungen des Brückenkörpers, welche auf den höher gelegenen Thalabhängen ruhen, enthalten, die linke 3, die rechte, wo eine Bahnkrümmung ſich befindet, 10 einfache Bogen. Die mittlere Abtheilung, welche die eigentliche Brücke

enthält und im Thale, sowie auf den tieferen Stellen der Thalbhänge ihren Grund hat, besteht aus 24 dreifach über einander stehenden Bogen, nämlich 5 doppelten, 7 dreifachen und und 12 vierfachen, so daß sie einschließlich der eigentlichen Brückenbahn 4 Etagen enthält. Die Höhe der untersten Etage beträgt 48, der zweiten 39, der dritten 31, der vierten 22 Ellen, die Gesammthöhe der Brücke also 140 Ellen. Die Breite der Brücke ist 14 Ellen; die Brückenbahn wird durch eine Balustrade von 3 Ellen Höhe und 6 Zoll Stärke begrenzt. Die Bauzeit ist im Kostenanschlage zu 4 Jahren angenommen. —

**Chemnitz-Riesaer Eisenbahn.** Der Bau dieser Bahn wurde am 9. Mai 1845 auf der ersten, am 11. Mai 1845 auf der dritten und am 15. Nov. 1845 auf der zweiten Section in Angriff genommen. Die Linie durchschneidet von Chemnitz nach Riesa die Fluren Chemnitz, Furth, Glösa, Auerswalde, Ebersdorf, Oberlichtenau, Ottendorf, Altmittweida, Mittweida (Bahnhof, 8 Minuten v. d. Stadt entfernt), wendet sich von da durch die Fluren Rößchen, Lauenhain, Erlau, Crossen, Tanneberg, Schweickershain, Bärwalde, Neumilkau, Reinsdorf, Heilgenborn, Neuschönberg, Kriebstein, Waldheim (Bahnhof 8 Min. v. d. Stadt entfernt), Diedenhain, Steina und Saalbach, überschreitet die Zschopau unweit Limmritz, berührt die Fluren Ziegra, Schweta, Großlimmeritz, Masten, Kenern, Kleinbauchlitz (Bahnhof ¼ St. von Döbeln entfernt) und geht hier über die Mulde nach Großbauchlitz, Gärtitz, Gadewitz, Redemitz, Zschaitz, Goselitz, Trebanitz, Münchhof, Ostrau, Pulsitz, Jahna, Goldhausen, Binnewitz, Hof, Döbitz, Stauchitz, Panitz, Bloßwitz, Grubnitz, Ragewitz, Seerhausen, Groytitz, Kalditz, Oelsitz, Pausitz, Weida und Riesa. Die festgestellte Linie enthält eine Länge von 117200 Ellen, mit 23110 Ellen horizontaler, 24900 Ellen steigender und 69190 Ellen fallender Planie. Die erste Section der Bahn (von Chemnitz bis Crossen hinter Mittweida) umfaßt 42600 Ellen Planie; die zweite Section (von Crossen bis Kl.-Bauchlitz bei Döbeln) umfaßt 30500 Ellen, und die dritte Section (von Kleinbauchlitz bis Riesa) 44100 Ellen. An Kunstarbeiten kommen vor: auf der ersten Section: 1) Viaduct Ottendorf, 200 Ellen lang und 27 Ellen hoch mit 7 Pfeilern, veranschlagt mit 39000 Thlr.; 2) Viaduct Altmittweida, 157 Ellen lang und 22½ Ellen hoch mit 6 Pf., verdungen mit 27000 Thlr.; 3) Viaduct Crossen, 244½ Ellen lang und 38 Ellen hoch mit 6 Pf., verdungen mit 46965 Thlr.; — auf der zweiten Section: 4) Viaduct Neu-Milkau, 121½ Ellen lang und 31½ hoch m. 9 Pfeilern, verdungen mit 15500 Thlr.; 5) Viaduct Heilgenborn, 374 Ell. lg. und 70 Ell. hoch, veranschlagt mit 91373 Thlr.; 6) Viaduct Diedenmühle, 369½ Ell. lg. u. 90 Ell. hoch, veranschlagt mit 116135 Thlr.; 7) Viaduct Kummermühle, 183 E. lg. und 51½ E. hoch m. 8 Pf., veranschlagt mit 26152 Thlr.; 8) Viaduct Steinau, 398 E. lg. u. 64 E. hoch m. 16 Pf., veranschlagt mit 96550 Thlr.; 9) Viaduct Saalbach, 146½ E. lg. u. 47½ Ell. h. m. 8 Pf., veranschlagt mit 17879 Thlr.; 10) die Zschopaubrücke bei Limmritz, 514 E. lg. und 67 E. h. m. 15 Pf., veranschlagt mit 185406 Thlr. (die Kunstbauten von 5.—10. werden nicht verdungen); — auf der dritten Section: 11) die Muldenbrücke bei Bauchlitz, 173 E. lg. u. 20 E. h. mit 6 Pfeilern, verdungen m. 77000 Thlr., und 12) Viaduct Ostrau, 280½ E. lg. u. 30 E. h. mit 9 Pf., verdungen mit 59500 Thlr. — Bahnhöfe, resp. Anhaltepuncte: Chemnitz, Ob.-Lichtenau unweit Frankenberg, Mittweida, Erlau (eine Stunde von Rochlitz), Waldheim, Bauchlitz bei Döbeln, Ostrau, Stauchitz, Riesa. An Betriebsmitteln hat man 6 Locomotiven von R. Stephenson u. Comp. in New-Castle on Tyne zu 1600 Pfd. Sterling für das Stück und 2 von R. Hartmann in Chemnitz zu demselben Preise. Für die technische Leitung des Baues ist Herr F. Sergel als Oberingenieur ernannt worden. Die Angelegenheiten des Oberbaues und der Betriebsmittel sind Herrn C. M. Freiherr v. Weber, als Maschinenmeister, übertragen. Vorsitzender des Directorium ist Herr Regierungsrath O. v. Hake. Höchst günstig für diese Bahn ist die von der Berlin-Anhaltischen Gesellschaft erfolgende Erbauung der Jüterbogk-Riesaer Eisenbahn; bei dem Dorfe Dredis erreicht letztere Sachsen und es wird nach Vollendung dieses Baues eine directe Verbindung aus dem Herzen von Sachsen bis an die Ostsee mittels dieser Bahn hergestellt sein. Da ferner auch die Fortsetzung der Chemnitz-Riesaer Eisenbahn

von Chemnitz ab nach der sächsisch-bayerischen Bahn beschlossen worden ist und zu dieser Verbindungsbahn bereits die Vorarbeiten stattfinden, so wird dadurch die Chemnitz-Riesaer Linie ein Glied der unmittelbaren Verbindungskette zwischen der Ostsee und dem Bodensee werden.

**Löbau-Zittauer Eisenbahn.** (S. Seite 106.) Die Gesammtlänge dieser Bahn beträgt 60200 Ellen = 4,594 Meilen. Richtungslinie, Kunstbauten und Bahnhöfe: Zittau, Viaduct im Schülerthale unfern Perhau, 2 Brücken über die Mandau, Viaduct in Ober-Oderwitz, Viaduct in Ober-Ruppersdorf, Herrnhut, Viaduct Herrnhut, Viaduct Ober-Cunnersdarf, Viaduct Graßschweidnitz, Löbau.

**Sächsisch-Böhmische Staats-Eisenbahn.** Die Gesammtlänge dieser Staats-Eisenbahn beträgt 95532 Ellen, und zwar: Section I. incl. der Brücke über dieselbe 2000 E. (die neue Elbbrücke ist 368 E. lang u. hat 2 Ufer- u. 5 Mittelpfeiler); — der Viaduct hat 6 Pfeiler und 356 Ellen Länge; Section II. von Dresden bis an die Müglitz: 26000 Ellen; Section III. von der Müglitz bis Pötzscha: 23900 Ellen; Section IV. von Pötzscha bis Rietzschgrund: 22500 Ell.; Section V. vom Rietzschgrund bis sächsisch-böhmische Grenze: 21100 Ellen. — Zur Oberleitung des Baues dieser Staatseisenbahn ist als königl. Commissar der Herr Regierungsrath v. Crausbaar, zum Bau der Elbbrücke Herr Wasserbaucommissär Lohse und Herr Architekt Rüdiger, und zum Bau der Bahn Herr Ingenieur-Oberlieutenant, Ritter ꝛc. Peters, als Ober-Ingenieur, bestimmt worden. Diese Staatseisenbahn trifft die Fluren Dresden, Strehlen, Reick, Seidnitz, Niederseditz, Großluga, Sporbitz, Gammern, Mügeln, Heidenau, Sedlitz, Pirna, Niedervogelgesang, Obervagelgesang, Pötzscha, Rathen, Königstein, Staatswaldung, Krippen, Kleinhennersdorf, Reinhardtsdorf, Schöna. —

---

# VII.

# Ueberſicht

der

# Fabriken

im

# Kreisdirectionsbezirke Zwickau.

Motto: Durch Thätigkeit, Rechtlichkeit und Zufriedenheit mit dem gewählten Berufsſtande wird des Menſchen Wohl und Glück befördert.
G. Fiedler, ein Veteran der ſächſ. Fabrikherren.

---

Aibernau: das Conſortium des Schindler'ſchen Blaufarbenwerks. — — Erasmus Schindlers Erben.
Annaberg: Seidenweberei. — — Röhling u. Comp. — Röhling u. Föhr.
Seiden- und Wollenfärberei. — — Th. Zächer.
Seidene Bänder. — — A. Weiß. — A. Dürr [1]).
Poſamentir- und Spitzenwaaren. — — Gehriſcher. — Gerhard. — Wilde. — Anger. — Hempel. — Bamberg. — Lehriter. — Eiſenſtuck. — Hänel. — Ficker und Thierfelder. — Rülke. — Keller. — Söldner. — Oertel. — Hofmann. — Mühlenderlein.
Altchemnitz: Baumwollenſpinnerei. 5000 F. — Mitländer.
Baumwollenſpinnerei. 2376 Feinſpindeln. — Böhme.
Baumwollenſpinnerei. 1464 F. — Seifert.
Kammgarnſpinnerei. 3144 F. — Kühne u. Solbrig.
Kattun- u. Zeugdruckerei. — — Wappier u. Richter.
Papierfabrik. — — Schnupfhaaſe.
Altenhain: Baumwollenſpinnerei. 3000 F. — Häßler.
Altmannsgrün. Streichgarnſpinnerei. 240 F. — Bechler.
Aue: Baumwollenſpinnerei. 4536 F. — Lauckner.
Chemiſche Bleicherei, Appretur u. Färberei. — — W. Holberg.
Auerbach: ſiehe Seite 398.
Chemiſche Bleicherei u. Appretur. — — Roder.
Papierfabrik. — — Hertel's W.
Auerhammer: Maſchinenweberei. 120 Wſt. — E. J. Clauß.
Bärenſtein: Spindelſchleiferei. — — G. Heſſe.
Bärenwalde: Eiſenhüttenwerk. — — Wappier und Söhne.
Spitzenwaaren. — — Lenk.
Beierfeld: Vitriol-, Schwefel- und Arſenikwerk. — — Köhler u. Zeune.
Eiſen- und Blechwaaren. — Friedrich und Söhne.
Bernsbach: Eiſen- und Blechwaaren. — Ficker u. Hecker. — A. Ficker. — G. Pflaum.
Bernsdorf: Baumwollenſpinnerei. 11000 F. — E. J. Clauß.
Baumwollenſpinnerei. 1848 F. — F. Ulbricht.
Beyersdorf: Streichgarnſpinnerei. 240 g. F., 60 ung. F. — Papp und Singer.
Boden: Baumwollenſpinnerei. 3000 F. — E. Hofmann.

---

1) Auch in Radebeeg bei Dresden ſind zwei große Verlags- und Handlungsgeſchäfte (G. L. Rumpelt und Gebr. Rumpelt) für ſeidene Bänder.

Börnichen: Holz- und Spielwaaren. — — Auerbach's Erben.
Braunsdorf: Schafwollspinnerei. 840 g. F., 240 ung. F. — Eißelt u. Sohn.
Breitenau: Schafwollspinnerei. 240 F. — Beeger.
Breitenbrunn: Papierfabrik. — — G. Weiß.
Breitenhof: Guß-, Reif-, Stab- und Zaineisen. — Goldammer u. Comp. (S. 387.)
Buchholz: Posamentir- und Spitzenwaaren. — Bach seel. Söhne. — C. G. Eichler. — C. Grund. — Hammer und Schnabel. — Ch. Roser's Erben. — Simon u. Wendler. — A. Swoboda.
Papierfabrik. — — L. Schmiedel.
Burkhardsdorf: Baumwollenspinnerei. 2112 F. — ?
Baumwollspinnerei. 2160 F. — Eckardt.
Baumwollspinnerei. 3672 F. — Kretzschmar.
Baumwollspinnerei. 1620 F. — Geyer.
Baumwollspinnerei 4488 F. — Schindler.
Cainsdorf: Eisenhüttenwerk „Königin Mariahütte." Gebr. v. Arnim Seite 110.
Fabrik feuerf. Thonziegel und Tiegel, Alaunkolben ꝛc. — Dr. Geitner.
Callenberg: siehe Seite 416.
Carlsfeld: Wanduhren-Fabrik. — Siehe Seite 111.
Carthause: Papierfabrik. — — Stoß.
Chemnitz: Cattun- und Zeugdruckerei-Fabrik-Geschäfte. — Becker und Schraps. — Pflugbeil u. Comp. — Pfaff u. Sohn. — Gebr. Lehmann. — Gebr. Webers. — Herlel und Kolbe. — Rock. — Glück. — Bär und Kleiber. — Weber.
Fabrikation bunter Weberwaaren. — 55 größere Verlagsgeschäfte mit circa 2500 Webestühlen.
Maschinenbau-Anstalten und Eisengießereien. — 19 Fabriken; R. Hartmann, Haubold, Götze, Rabenstein, Pfaff, Actien-Compagnie, Seifert, Rockstroh, v. Weber, Lindner, Auerbach, Hetzel, Ketzer, Schwalbe, Fischer, Tauscher, Schellenberger, Hähnert.
Locomotivbau-Anstalt. — R. Hartmann.
Baumwollspinnerei. 14800 F. — Becker und Schraps.
Baumwollspinnerei. 1440 F. — Seifert.
Kammgarnspinnerei. — Eine à 1200 F. u. eine à 1000 F. — ?
Streichgarnspinnerei. 1200 F. — Klemm.
Bleicherei. — — Acht größere Geschäfte.
Färberei-Fabrikgeschäfte. — Gehrenbeck u. s. w.
Wachstuch-Fabriken. — Hübner ꝛc.
Crimmitzschau: Siehe die 16 gr. Fabrik-Geschäfte Seite 399.
Crottendorf: Papierfabrik. — F. Roscher.
Cunnersdorf: Baumwollspinnerei. 1836 F. — Kahrig's Erben.
Cunnersdorf: Streichgarnspinnerei. 780 F. — Tröltzsch.
Streichgarnspinnerei. 360 F. — Richter's Wittwe.
Dittersdorf: Baumwollenspinnerei. 5820 F. — Stoll.
Zainhammer. — — Leidloff.
Dittmannsdorf: Maschinenbau-Anstalt. — — Richter.
Dorfschellenberg: Baumwollspinnerei. 4136 F. — Trübenbach und Wachler.
Baumwollspinnerei. 1500 g. F., 300 ung. F. — G. Mathes.
Dreiwerden: Baumwollspinnerei. — 1536 F. — Zschocke.
Baumwollspinnerei. 3024 F. — Zschocke.
Schafwollspinnerei. 696 F. — Römer.
Ehrenfriedersdorf: Arsenikwerk. — — Wilhelm Bieber.
das Revier-Arsenikwerk. — —
Baumwollspinnerei. ? F. — C. F. Tröger.
Baumwollspinnerei. 1512 F. — G. Kreyßig.
Seidene Bänder. — — Weiß (Siehe Seite 358.)
Einsiedel: Baumwollspinnerei. 2868 F. — Geier.
Baumwollspinnerei. 5360 F. — Eißmann.
Baumwollspinnerei. 5500 F. — Pfaff.
Baumwollspinnerei. 4820 F. — Schnabel.

Einſiedel-Senſenhammer: Eiſenhüttenwerk. — — Bouquoy.
Eibenſtock: Stickerei- und Nähwaaren. — Dörfel. — Förſter. — Meiſchner. — Stöl-
zel. — Colditz. — 2 Siegel. — Rockſtroh. Grüchtel. Röchsner. Fuchs.
Flach. Baumann. Schmalfuß.
Arzneiwaaren, Olitäten ꝛc. — Großmann.
Elterlein: Papierfabrik. — — G. Geipel.
Eiſenhüttenwerk. — — F. Herrmann.
Baumwollene Franſen und Spitzen. — Ullmann.
Nägel und Stifte. — Steinprock und Comp.
Eppendorf: Baumwollſpinnerei. 756 F. — Haugk.
Erdmannsdorf: Baumwollſpinnerei. 1250 F. — M. Fiſcher.
Baumwollſpinnerei. 2592 F. — Lehmann.
Erdmannsdorf: Holz- und Spielwaaren. — Heinrich Schmidt.
Erdmannsdorf: Zainhammer. — F. Weinhold.
Erdmannsdorf: Kupfer- und Blech-Nieten. — M. Dietrich.
Erfenſchlag: Baumwollſpinnerei. 8000 F. — Eißmann.
Erla: Guß-, Stab-, Reif- und Zaineiſen ſowie Schwarzbleche. — Neſtler u. Breitfeld.
Maſchinenbau-Anſtalt. — Neſtler und Breitenfeld. (S. Seite 387.)
Erlbach: Papierfabrik. — — W. A. Glier.
Ernſtthal: ſiehe Seite 409.
Falkenau: Baumwollſpinnerei. 1128 F. — Tetzner und Sohn.
Baumwollſpinnerei. 1344 F. — Fr. Schreyer.
Falkenbach: Baumwollſpinnerei. 15388 F. — G. F. Oelhey.
Falkenſtein: Geſtickte baumwollene Waaren, Gaze, Mouſſellins ꝛc. — Weidemüller.
Fidha: Baumwollſpinnerei. 9110 F. — Weißbach.
Frankenberg: Bunte Weberwaaren. — 11 gr. Fabriken. (S. Seite 343.)
Seidenweberei. 43 Stühle. — Behr und Schubert.
Kattun- und Zeugdruckerei. — 11 gr. Fabriken.
Cigarren-Fabrik. — Richter und Schink.
Frankenhauſen: Tuch- und Lederwalkmühle. — Fr. Schellenberg.
Frieſen: Kammgarnſpinnerei. 1200 F. — Keßler und Comp.
Streichgarnſpinnerei. 360 F. — Keßler und Comp.
Frohnau: Poſamentir- und Spitzenwaaren. — Oſchatz und Franke.
Zeugeiſen. — Martin.
Furth: Baumwollſpinnerei. 5040 g. F., 576 ung. F. — Keller.
Gahlenz: Schafwollſpinnerei. 180 F. — W. Herzog.
Geiersdorf: Streichgarnſpinnerei. 300 F. und Tuchfabrik. — J. Seelig.
Gelenau: Baumwollſpinnerei. 3000 F. — Schüller.
Baumwollſpinnerei. 768 F. — Hofmann.
Georgenthal: Papierfabrik. — Georg Schaff.
Gersdorf: Bleicherei. — Walther.
Glauchau: ſiehe Seite 407.
Gornsdorf: Baumwollſpinnerei. 3264 F. — Schwalde.
Görbersdorf: Schafwollſpinnerei. 240 F. — F. Fiedler.
Schafwollſpinnerei. 180 F. — Berger.
Grießbach: Baumwollſpinnerei. 4872 F. — Ad. Bürger.
Großpöhla: Eiſenhüttenwerk. — Neſtler und Breitfeld.
Spitzen- und Nähwaaren. — Leiſtner und Sohn.
Großwaltersdorf: Baumwollſpinnerei. 600 g. F., 552 ung. F. — Schubert.
Gruna: Kunſtbleiche. — Reichel.
Grün: Kammgarnſpinnerei. 1500 F. — Keßler u. Comp.
Grün: Streichgarnſpinnerei. 720 F. und Tuchhandel. — Bechler. Pietzſch u. Comp.
Papierfabrik. — Mauersberger.
Grünhain: Eiſen- und Blechwaaren. — Weigel und Sohn.
Grünhainichen: Holz- und Spielwaaren. — G. Kluge. — Wagner. — E. Kluge. —
Oehme und Söhne. — Weeger und Oehme. — J. Wagner. — Fr. Drechſel.
Gunnersdorf: Kattundruckerei. — Klein.
Gunnersdorf: Baumwollſpinnerei. 2388 F. — Brauer.

Gunnersdorf: Baumwollspinnerei. 1332 F. — Lohse.
Gückelsberg: Baumwollspinnerei. 7344 F. — Heymann.
Streichgarnspinnerei. 630 F. — Fr. Lechla.
Harthau: Baumwollspinnerei. 3642 g. F., 198 ung. F. — Einmann.
Baumwollspinnerei. 2600 F. — Mittländer.
Baumwollspinnerei. 8676 g. F., 1836 ung. F. — Neubert und Erkel.
Baumwollspinnerei. 3760 F. — Haubold.
Kammgarnspinnerei. 1280 F. — Haubold.
Eisen- und Messinggießerei. — Richter.
Hartmannsdorf: Streichgarnspinnerei. 435 F. — Loscher.
Hartmannsdorf: Papierfabrik. — Oettel.
Papierfabrik. — Oettel.
Papierfabrik. — Eißmann.
Hartensdorf: Fabrikverlag roher Kattune. — Mehlhorn.
Heidelberg: Hölzerne Spielwaaren und Schwefelhölzchenbüchschen. — F. Hiemann.
Hennersdorf: Baumwollspinnerei. 8500 F. — W. Greding.
Hermsdorf: Baumwollspinnerei. 1296 F. — Krebs.
Hermsdorf: Baumwollspinnerei. 2244 F. — Blüher.
Bleicherei. — Held.
Herold: Baumwollspinnerei. 5292 F. — Martin.
Baumwollspinnerei. 5832 F. — Gebr. Horn.
Hohenfichte: Baumwollspinnerei. 4632 F. — M. Hauschild.
Hohenstein: siehe Seite 408.
Hundshübel: Spitzen- und Nähwaaren. — Putziger.
Jahnsdorf: Strumpfwaaren. — August Sonntag.
Kändler: Baumwollspinnerei. W. 1500 F. — Ulbricht.
Kemptau: Baumwollenspinnerei. W. 3000 F. — Lohse.
Kirchberg: siehe Seite 375.
Klaffenbach: Kunstbleiche. — Röder.
Klingenthal: siehe Seite 402.
Krumbach: Baumwollspinnerei. W. 5088 F. — Strausen's Erben.
Kunnersdorf: Kammgarnspinnerei. 720 F. — Tröltzsch.
Kunnersdorf: Baumwollsp. 2112 F., u. Maschinenweb. 12 Wm. — Geb. Proßwimmer.
Baumwollspinnerei. 1230 F. — F. W. Proßwimmer.
Kühnhaide: Papierfabrik. — G. Keller.
Lauenhain: Zwei Bleichereien. — Franke. — Weichert.
Langenhessen: Streichgarnspinnerei. 480 F. — Schön.
Streichgarnspinnerei, 720 F. und Tuchfabrik. — Güldner und Sohn.
Lauter: Baumwollspinnerei. 4524 F. — J. G. Röhling.
Lauterbach: Baumwollspinnerei. W. 744 F. — Th. Liebloff.
Lehnhaus Zschopau: Baumwollspinnerei. 3480 F. — L. Reinhardt.
Baumwollspinnerei. 3984 F. — A. Dürisch.
Baumwollspinnerei. 3500 F. — M. Grengel.
Leitelshain: Streichgarnspinnerei. D. 480 F. und Tuchwalkm. — Uhlig.
Lengenfeld: siehe Seite 396.
Leubetha: Baumwollspinnerei. 3192 F. — Ferd. Thomas.
Papierfabrik. — J. G. Klinger.
Leubnitz: Papierfabrik. — Müller.
Leubnitz: Streichgarnspinnerei. W. 480 F. — Naundorf.
Leubsdorf: Baumwollspinnerei. 5000 F. — Böhme und Oehme.
Liebschwitz: Kammgarnspinnerei. 5188 F. — Morand und Ferber.
Lichtenau: Spitzen- und Nähwaaren. — Höhlig.
Lichtenstein: siehe Seite 415.
Limbach: Strumpfwaaren. — Esche. — Scharf. — Gebr. Esche. — Naumann.
Lößnitz: siehe Seite 418.
Lugau: Baumwollspinnerei. W. 5856 F. — H. Meiner.
Marienberg: siehe Seite 353.
Markneukirchen: siehe Seite 402.

Meerane: 33 Fabriken für wollene und halbwollene Waaren.
Mittweida: siehe Seite 345.)
Mittweide, Dorf: Absatzstifte und Nägel. — Gust. Jahn. — Schaufel- und Waffeneisen. — E. Bieweg.
Morgenröthe mit Rautenkranz und Tannebergsthal (s. Seite 387. u. Seite 370.): Eisenhüttenwerk. — Lattermann und Söhne.
Mühlgrün: Kammgarnspinnerei. ? F. — Müller.
Mühltroff: Große Fabrik weißer u. bunter baumwoll. Waaren. — Dietzsch u. Söhne.
Mühlwand: Kammgarnspinneri. 1000 F. — Keßler.
Müsen St. Jacob: Kattunfabriken. — Metzner. — Deng.
Mylau: siehe Seite 395.
Neidhardtsthal: Eisenhüttenwerk. — Gebr. Dörfel.
Netzschkau: siehe Seite 394.
Neuensalz: Kammgarnspinnerei. 750 F. — Krammee.
Neukirchen: Baumwollspinnerei. W. 1152 F. — Schaarschmiedt.
Neustädtel: Spitzen- und Nähwaaren. — Bachmann.
Niederauerbach: Sächsische Messinghandlung. — Siehe Seite 79.
Niederauerbach: Streichgarnspinnerei. W. 240 F. — Heberer.
Streichgarnspinnerei. 180 F. — Illing.
Streichgarnspinnerei. 180 F. — Meißner.
Niederforchheim: Papierfabrik. — Winkler.
Niederlichtenau: Kattunbruckerei. — J. Morasch.
Rothgarnfärberei. — A. Römer.
Niederlößnitz: siehe Seite 418.
Niederlungwitz: Kunstbleicherei. — Schnabel.
Papierfabrik. — Käferstein.
Niederpfannenstiel: Blaufarbenwerk. — Die Gewerkschaft.
Niederschindmaaß: Tuchwalkmühle und Appretur. — Böhme.
Niederschlag: Baumwollspinnerei. 1224 F. — Fr. Merkel.
Papierfabrik. — F. Merkel.
Niederschlema: Maschinenbau-Fabrik. — Schönherr.
Eisenhüttenwerk. — Stölzel und Günthers Wittwe.
Niederzwönitz: Baumwollspinnerei. — 1296 F. — Austel.
Papierfabrik. — Schütz.
Oberaffalter: Bleicherei. — Rathe.
Oberforchheim: Schießpulver. — Haubold.
Obergöltzsch: Streichgarnspinnerei, 180 F. und Tuchfabrik. — Melßner.
Obergöltzsch: Papierfabrik. — Weißbach.
Oberlungwitz: Fünf große Bleichereien. — Walther. — Metzner ꝛc.
Obermittweida: Eisenhüttenwerk. — Stolle und Richter.
Obermylau: Kammgarnspinnerei. 750 F. — Fiebler.
Kammgarnspinnerei. 800 F. — Paul.
Oberreichenbach: Kammgarnspinnerei. 640 F. — Klatz.
Oberschlema: Königliches doppeltes Blaufarbenwerk.
Papierfabrik. — Ott.
Oberseifenbach: Nur hölzerne und andere Spielwaaren. — Fr. Ulbrich.
Oberstützengrün: Spitzen-, Näh- und Pasamentirwaaren. — Herald. — Leistner. — Gebrüder Leistner.
Oederan: Tuchfabrik. — A. G. Fiedler.
Flanell- und Molton-Fabrik. — F. Lechla.
Tuchfabrik ꝛc. — Gebrüder Fiebler.
Streichgarnspinnerei. 180 F. — Berger.
Streichgarnspinnerei. 240 F. — Ferdinand Fiedler.
Schafwollspinnerei. 360 F. — Gruner.
Oelsnitz: siehe Seite 400.
Olbernhau: Holz- und Spielwaaren. — Kutzleb.
Schießpulver. — Steinbock. (Siehe Seite 81.)
Holzwaaren. — A. Herrmann.

Olbernhau: Holzwaaren. — Ch. Kutzleb. — Bleicherei: Scheffler. Schafwollene Decken: Goldammer. — Holz- und Spielwooren: Heimonn.
Pfeilhammer: Eisenhüttenwerk. — L. v. Elterlein.
Plauen: siehe Seite 388.
Plohn: Streichgarnspinnerei. 480 F. — Lenk und Seifert.
Pockau: Boumwollspinnerei. W. 4800 F. — Holzmüller.
Raschau: Eisen- und Blechwooren. — F. Weißflog.
Rebesgrün: Streichgornspinnerei. 180 F. — Bechler.
Reichenbach: siehe Seite 393.
Reitzenhain: Baumwollspinnerei. 1080 F. — M. Götzel.
Remse: Große Maschinen-Papierfobrik. D. — Mahlau und Grau.
Kommgornspinnerei. W. 1410 g. F., 800 ung. F. — Lendmonn.
Rittersberg: Boumwollspinnerei. W. 2400 F. — Theodor Liebloff.
Rittersgrün: Eisenhüttenwerk. — Neßler und Breitfeld.
Röthenbach: Streichgarnspinnerei. 240 F. — ?
Rothenthal: Popierfobrik. — Winkler.
Rotzschau: Kammgornspinnerei. 2000 F. — Petzold.
Kommgornspinnerei. 2300 F. — Schillboch.
Ruppertsgrün: Streichgornspinnerei. W. 480 F. — Hoffmonn.
Streichgarnspinnerei. W. 340 F. — Cülln.
Sachsenburg: Baumwollspinnerei. W. 8496 F. — Schulze.
Saupersdorf: Streichgornspinnerei. 360 F. — Unger.
Scharfenstein: Boumwollspinnerei. W. 18250 F. — Fiedler und Lechla.
Schedewitz: Kammgarnspinnerei. W. 9000 F. — Petrikowsky und Comp.
Scheibenberg: Posomentirwaaren. — Fr. Gruno. — W. Schnörr. — Renkert. — Lautner.
Schlettau: Bonmwollspinnerei und Bleicherei. 6924 F. — Loße und Naumann.
Posamentirwaoren. — Greifenhagen. — H. Edelmonn.
Schlößchen Porschendorf: Baumwollspinnerei. 5112 F. — Ed. Schnorr.
Schmalzgrube: Baumwollspinnerei. 960 F. — Anton Götzel.
Hommerwerk. — Ferdinond Salzer.
Argenton-Waoren. — Anton Götzel.
Schneeberg: siehe Seite 379.
Schönau: Boumwollspinnerei. W. 1638 F. — Mothes.
Schönhaide: Eisenhüttenwerk. — verw. Edle v. Querfurth.
Spitzen- u. Nähwooren. — Oschatz. — Herischer. — Preuß. — Schleßinger. — Klötzer. — Gebrischer.
Schönlind: Popierfobrik. — A. Geipel.
Schwarzbach: Popierfobrik. — R. Krüger.
Schwarzenberg: Droht-Fobrik. — C. G. Bonitz.
Zolneisen. — Günther.
Schafwollspinnerei. 1000 F. — Glaß sen.
Schofwollspinnerei. 640 F. — S. Schneider.
Schweinsburg: Maschinenbou-Anstolt. — Clorsboch.
Seiffen: Hölzerne Spielwooren. — Auguslin. — H. Eichhorn.
Seifersbach: Schofwollspinnerei. 504 F. — Neubert.
Sehma: Spindelschleiferei. — W. Kunze.
Siebenbrunn: Popiersabrik. — G. Wolther.
Siegmar: Boumwollspinnerei. W. 1716 F. — Mehnert.
Stahlberg: Spindelschleiferei und eiserne Maschinentheile. — Fr. Kunze.
Steinbach: Baumwollsplnnerei. 5952 F. — Fr. Hößler.
Steinpleis: Strelchgarnspinnerei, 300 F., und Tuchfobrik. — Rühling.
Steinpleis: Kattunfobrik. — Lorenz.
Tannenberg: Baumwollspinnerei. 4992 F. — Eli Evans.
Baumwollspinnerei. 6300 F. — Hofer.
Paplerfobrik. — Werner.
Thalheim: Baumwollspinnerei. W. 4344 g. F., 344 ung. F. — Böttcher.
Boumwollspinnerei. W. 1500 F. — Bothmann.
Baumwollspinnerei. W. 3024 g. F., 216 ung. F. — Thänner.

Thiemendorf: Schafwollſpinnerei. 180 F. — Flach u. Kamann.
Tuchwalkmühle. — Friedrich Müller.
Thosfell: Kammgarnſpinnerei. 360 F. — Trölzſch.
Streichgarnſpinnerei. 2060 F. — Trölzſch.
Thum: Schafwollſpinnerei. W. 120 F. — Ch. Hofmann.
Baumwollſpinnerei. ? F. — Scheidhauer.
Thurm: Papierfabrik. — Parges.
Treuen: Weberei weißer baumw. Waaren und Appretur. — Müller.
Unterblauenthal: Eiſenhüttenwerk. — Reichel.
Untergölzſch: Papierfabrik. — Döhler.
Unterlimbach: Cigarrenfabrik. — Schaller und Comp.
Unterweiſchlitz: Baumwollſpinnerei. 5000 F. — Gebr. Lehmann.
Unterwieſenthal: Tabak- und Cigarrenfabrik. 40 Arbeiter. — Jer. Richter.
Eiſenhüttenwerk. — C. Weigel.
Venusberg: Baumwollſpinnerei. 5868 F. — Oehme.
Waidenburg: ſiehe Seite 412.
Waidkirchen bei Reichenbach: Streichgarnſpinnerei ꝛc. 360 F. — Petzoldt u. Sohn.
Streichgarnſpinnerei ꝛc. 180 F. — Petzoldt.
Streichgarnſpinnerei ꝛc. 360 F. — Ehrlers Erben.
Waidkirchen bei Zſchopau: Holz- und Spielwaaren. — H. Oehme.
Chemiſche Feuerzeuge. — C. H. Oehme.
Weiſenſand: Kammgarnſpinnerei. 1120 F. — Garreis.
Papierfabrik. — Garreis.
Weißbach: Baumwollſpinnerei. W. 2482 F. — Hennig.
Baumwollſpinnerei. W. 2448 F. — Schanze.
Weitersglashütte: Glasfabrik.
Werdau: ſiehe Seite 399.
Wieſa: Baumwollſpinnerei. W. 4932 F. — Otto und Hänel.
Wildenau: Zain-, Waffen- und Schaufeleiſen. — G. Meyer.
Wildenfels: ſiehe Seite 377.
Wildenthal: Stab- und Zaineiſen, Blech, Nägel ꝛc. — v. Querfurth.
Spitzen-, Blonden, Stickereiwaaren. — Priem.
Wittgensdorf: Baumwollenſpinnerei. W. 6024 F. — Hofmann.
Kunſtbleiche. — Winkler und Ihle.
Kunſtbleicherei. — Böhme.
Wittigsthal: Eiſenhüttenwerk. — Neſtler und Breitfeld. (Seite 387.)
Witzſchdorf: Baumwollſpinnerei. 5360 F. — C. G. Klemm.
Wolfersgrün: Papierfabrik. — Dietrich.
Wolkenſtein: Baumwollſpinnerei. 1560 F. — Kretzſchmar.
Wünſchendorf: Baumwollſpinnerei. W. 3800 F. — Schubert.
Baumwollſpinnerei. ? F. — Rudolph.
Wüſtenbrand: Zwei Bleichereien. — Diener. — Müller.
Zöblitz: Serpentinſteinwaaren. — R. Engelwald.
Eiſen und Draht. — F. Salzer.
Zſchopau: Baumwollſpinnerei. 7869 F. — G. Bodemer.
Baumwollſpinnerei. 8064 F. — H. Hübner.
Streichgarnſpinnerei und Tuchfabrik. 750 F. — Gebr. Genſel.
Kammgarnſpinnerei. 320 F. — Gebrüder Müller.
6 gr. Kattundruckereien. — Weber u. Sohn. J. G. Weber. F. Müller. W. Otto. Wittner. Müller.
Zſchopenthal: Blaufarbenwerk. — Die Gewerkſchaft.
Zwickau: ſiehe Seite 336.
Zwönitz: Papierfabrik. — Sendig und Reußmann.
Zwota: Muſikaliſche Inſtrumente. — F. Eichelberger.

# VIII.

# Ortsverzeichniß

des

# Königreiches Sachsen

mit Angabe

der betreffenden Kreisdirection, der Amtshauptmannschaft, des Königlichen, resp. städtischen oder Patrimonialgerichts, der Ephorie, der Kirchen, der Schulen, sowie der Anzahl der Einwohner und der Wohngebäude jedes Ortes, und bei Dörfern außerdem mit Angabe ihrer Lage und besonderer Bezeichnung der vorhandenen Rittergüter.

# Erklärung der Abkürzungen.

1) In der mit der Ueberschrift „Kreisdirection" versehenen Spalte bezeichnet
B. den Bezirk der Kreisdirection zu Budissin,
D. den Bezirk der Kreisdirection zu Dresden,
L. den Bezirk der Kreisdirection zu Leipzig,
Z. den Bezirk der Kreisdirection zu Zwickau.

2) Zwei ** bezeichnen, daß daselbst ein Kammergut, resp. Kammergut-Vorwerk sich befindet.

3) Ein * bezeichnet, daß sich daselbst ein Rittergut befindet.

4) Hat ein Ort ein eigenes Patrimonialgericht, so ist dieß durch (.) bezeichnet, und es bedeutet sonach das Zeichen (.), daß der erstgenannte Ort selbst die Gerichtsstelle auch ist. Steht der Name selbst in der Parenthese, so bezeichnet dieser die Gerichtsstelle. — Für die übrigen, diesem Patrimonialgerichte ganz zugehörigen Ortschaften steht der Name des Patrimonialgerichtes in einer Parenthese.

5) Ein † bezeichnet Stadtgericht, d. h., daß der betreffende Ort die Gerichtsstelle bei dem angegebenen Stadtgerichte hat.

6) J.-A. bezeichnet Justiz-Amt, oder daß der betreffende Ort seine Gerichtsstelle bei dem angegebenen Justizamte hat. — Hierbei wird zugleich bemerkt, daß bei denjenigen Orten, welche keine Angabe, wie sub 4. und 5. besagt, enthalten, der in der Spalte „Amtsbezirk" angegebene Name die betreffende Gerichtsstelle für den Ort ist.

7) K. G. bez. Königliches Gericht.

8) Für die verschiedenen Dresdens Orten zugehörigen Gerichtsstellen ist noch folgende Bezeichnung angenommen worden:
R.-A. bez. Religions-Amt.
Br.-A. bez. geistliches Brücken-Amt.
M.-A. bez. Maternihospital-Amt.
L.-A. bez. Leubnitzer Amt.

9) Was nun die für jedes Dorf vorhandene Angabe, bei welcher Stadt es liegt, betrifft, so ist es diejenige, welche sich auf dem Titel der Flurbücher, der Grundsteuer-Kataster, der Militair-Leistungs-Kataster ꝛc. befindet, es ist also diejenige Angabe, welche für amtliche Schriften gilt. Es ist eine der am nächsten gelegenen Städte. Die Strenge, daß irgend ein anderes Städtchen dem Dorfe etwas näher liege, wünscht der Verfasser dieser mühevollen Arbeit hierbei nicht angewendet zu sehen. Er hofft durch die nach amtlichen Schriften gewählte Angabe dem Zwecke der Unterscheidung der gleichnamigen Orte Genüge geleistet zu haben.

10) O. bez. Ober-
11) N. bez. Neu-
12) Ndr. bez. Nieder-
13) Kl. bez. Klein-
14) Gr. bez. Groß-
15) M. bez. Mittel-
16) U. bez. Unter-
17) Dst. bez. Domstift.
18) S. oder Sch. bez. Schönburg.

# Ortsverzeichniß

## des Königreiches Sachsen.

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Abend b. Nossen (Hochstift Meißen) | D. | II. | 97 | 14 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Abhorn b. Lengenfeld | Z. | IV. | 91 | 17 | Plauen. | Auerbach. | — | — |
| Ablaß b. Mutzschen | L. | III | 230 | 32 | Mutzschen. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Abtei Große b. Borna | L. | I. | — | — | | | | |
| Abtei Ober-Lungwitz * b. Hohenstein ( ) | Z. | II. | 782 | 83 | Stollberg. | Stollberg. | — | 1 |
| Abtnaundorf* b. Leipzig | L. | I. | 367 | 31 | Leipzig. | Leipzig. | — | 1 |
| Adelsdorf * b. Hain | D. | II. | 106 | 18 | Hain. | Hain. | — | — |
| Adelsberg b. Chemnitz | Z. | II. | — | — | Chemnitz. | Chemnitz. | — | — |
| **Adorf**, Stadt (K. G. Adorf) | Z. | IV. | 2599 | 322 | Voigtsberg. | Markneukirch. | 2 | 2 |
| Adorf b. Stollberg | Z. | I. | 684 | 86 | Chemnitz. | Stollberg. | — | 1 |
| Aitzendorf b. Geringswalde | Z | II. | 152 | 24 | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Albernau* b. Schneeberg (Albernau) | Z. | II. | 863 | 72 | Eibenstock. | Neustädtel. | — | 1 |
| Alberoda * b. Lößnitz | Z. | V. | 480 | 73 | Hartenstein. | Lößnitz. | — | 1 |
| Albertsdorf b. Markranstädt | L. | I. | 108 | 16 | Leipzig. | Leipzig. | — | 1 |
| Albertitz b. Lommatzsch | D. | II. | 32 | 3 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Alberts-Rachlau b. Budissin | B. | I. | 226 | 43 | Budissin. | Landkreis. | — | 1 |
| Albertsthal b. Glauchau | Z. | V. | 197 | 31 | H. Glauchau. | Glauchau. | — | 1 |
| Albrechtshain b. Leipzig (Pomßen) | L. | III. | 159 | 36 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Alt-Bernsdorf b. Bernst. (Kl. Mrstr.) | B. | II. | 813 | 134 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Alt-Chemnitz b Chemnitz | Z. | I. | 955 | 105 | Chemnitz. | Chemnitz. | 1 | 2 |
| Alt-Choren* b. Roßwein (Choren) | D. | II. | 135 | 20 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Altdorf b (Geith. † u. Vorsteherei-Ger.) | L. | II. | 184 | 32 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Alt- u. Neu-Eibau* b. Herrnhut († Zittau) | B. | II. | 5003 | 742 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Altenbach b. Wurzen | L. | III. | 4145 | 581 | Wurzen. | Grimma. | 1 | 1 |
| **Altenberg**, Stadt (K. G. Altenberg) | D. | IV. | 2061 | 266 | Altenberg. | Dippoldisw. | 1 | 2 |
| Altendorf b. Chemnitz | Z. | I. | 697 | 61 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | 1 |
| Altendorf b. Schandau (Prossen) | D. | II. | 345 | 51 | Hohnstein. | Pirna. | — | 1 |
| Altengreitzsch b. Pegau (Löbnitz) | L. | I. | 125 | 22 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Altenhain* b. Chemnitz | Z. | I. | 610 | 62 | Chemnitz. | Chemnitz | — | 1 |
| Altenhain b. (Frankenberg J.-A) | Z. | I. | 262 | 41 | Frankenberg. | Chemnitz. | — | 1 |
| Altenhain* b. Grimma | L. | III. | 388 | 62 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Altenhof b. Leisnig | L. | IV. | 227 | 31 | Leisnig. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Altensalz b. Plauen | Z. | IV. | 138 | 23 | Plauen. | Plauen. | 1 | 1 |
| Altfranken* b. Dresden | D. | I. | 314 | 24 | Dresden. | Dresden. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Altgeising**, Stadt (K. G. Altenberg) | D. | IV. | 515 | 86 | Altenberg. | Dippoldisw. | 1 | 1 |
| Altgeringswalde b. (Geringswalde †) . | L. | II. | 487 | 75 | Rochlitz. | Waldheim. | 1 | 1 |
| Alt-Gersdorf b. Herrnhut († Zittau) . | B. | II. | 1252 | 143 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Althöfgen b. Rüßeina . . . . . | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | 1 |
| Althen* b. Brandis (Rathsgchl. v. Leipz.) | L. | I. | 114 | 33 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Alt-Hirschstein b. Lommatzsch (Hirschst.) | D. | II. | 39 | 3 | Meißen. | Hain. | — | — |
| Alt- und Neu-Höfchen b. Nossen . | D. | II. | 129 | 19 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Alt- und Neu-Hörnitz* b. Zittau . | B. | II. | 1073 | 196 | Löbau. | Stadt Zittau. | 1 | 1 |
| Altleis b. Hain (Dallwitz) . . . . | D. | II. | 100 | 15 | Hain. | Hain. | — | — |
| Altleisnig b. Leisnig . . . . . | L. | IV. | 144 | 25 | Leisnig. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Altlöbau b. Löbau . . . . . | B. | II. | 593 | 103 | Löbau. | Löbau. | — | — |
| Altlommatzsch b. (Lommatzsch-K. G.) . | D. | II. | 140 | 16 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Altmannsgrün b. (Oelsnitz- † z. Thl.) | Z. | IV | 985 | 48 | Plauen. | Auerbach. | — | 1 |
| Altmannsgrün b. Treuen (pln. † z Thl) | Z. | IV. | 59 | 10 | Voigtsberg. | Plauen. | — | — |
| Alt-Mittweida b. (Mittweida-† z. Thl) | Z. | I. | 1007 | 159 | Frankenberg. | Waldheim. | 1 | 1 |
| Altmörbitz b. Frohburg (Gnandstein) . | L. | I. | 332 | 51 | Borna. | Penig. | 1 | 1 |
| Altmügeln b Mügeln . . . . . | L. | IV. | 172 | 29 | Mügeln. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Altona b. Dresden . . . . . | D. | I. | — | — | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Altopitz b. Mitkel . . . . . | B | I. | — | — | Budissin. | Landkreis. | — | — |
| Altoschatz* b. Oschatz . . . . . | L. | III. | 270 | 40 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Altpenig (Penig-Schönb.-J.) . . . | L. | II. | — | — | Penig. | | — | — |
| Altsattel b. Lomm. (Jahnishsn. z. Thl.) | D. | II. | 56 | 7 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Altzschillen b. (Wechselburg) . . . | L. | II. | 153 | 25 | Rochlitz. | Penig. | — | 1 |
| Altschönfels* b. Zwickau . . . . | Z. | II. | 321 | 59 | Zwickau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Altstadt-Borna b. Borna . . . . | L. | I. | — | — | Borna. | Borna. | — | — |
| Altstadt b. Ostritz (Marienthal) . . | B. | II. | 418 | 73 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Altstadt b. Stolpen . . . . . | B. | I. | 392 | 81 | Stolpen. | Bischofsw. | 1 | 1 |
| Altstadt-Waldenburg (Waldenburg) . | Z | V. | 1205 | 165 | Waldenburg. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| Alttannenberg b. Meißen . . . . | D. | II. | 290 | 37 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Alt-Waldenburg (Waldenburg) . . | Z. | V. | 708 | 94 | Waldenburg. | Waldenburg. | — | — |
| Alt-Waltersdorf b. (Zittau †) . . | B. | II. | 1513 | 247 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Alt-Zaschendorf b (Meißen †) . . . | D. | II. | 71 | 10 | Meißen. | Meißen. | — | 1 |
| Alt-Zella** b. Nossen . . . . . | L. | IV | 96 | 9 | Nossen. | Nossen. | — | — |
| Alte Ziegelscheune b. Bautz. (Kl. Mrstr) | B. | I. | 40 | 13 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Ammelsdorf b. (Frauenstein J.-A.) . | D. | IV. | 243 | 34 | Frauenstein. | Frauenstein. | — | 1 |
| Ammelshain* b. Grimma . . . . | L. | III. | 308 | 55 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Ameise b. Löbau . . . . . | B. | I. | — | — | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Anger b. (Leipzig-Rathslandgericht) . | L. | I. | 283 | 27 | Leipzig. | Leipzig. | — | 1 |
| **Annaberg**, Stadt (Stadtger.) . . | Z. | III. | 7809 | 651 | Wolkenst.m.A. | Annaberg. | 4 | 4 |
| Annaberger Rathswald b. Annaberg | Z. | III. | — | — | | | | |
| Ansprung b Zöblitz . . . . . | Z. | III. | 675 | 93 | Lauterstein. | Marienberg. | — | 1 |
| Apelt b. Laußig (Haynichen) . . . | L. | I. | 44 | 7 | Borna | Borna. | — | — |
| Arnoldsgrün b. (Oelsnitz- † z. Thl.) | Z. | IV. | 400 | 70 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | 1 | 1 |
| Arnold'scher Hammer b. Schwarzenb. | Z. | II. | — | — | Schwarzenbg. | Neustädtel. | — | — |
| Arnsdorf*, N. b. (Budissin-Landger.) | B. | I. | 217 | 43 | Budissin. | Bischofsw. | — | — |
| Arnsdorf b. Geringswalde . . . . | L. | II. | 93 | 15 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Arnsdorf* b. Hainichen . . . . . | L. | IV. | 442 | 68 | Nossen. | Nossen. | — | 1 |
| Arnsdorf b Penig (Rochsb. Sch.-J. z. Thl.) | L. | II. | 285 | 44 | Rochlitz. | Penig. | — | 1 |
| Arnsdorf b. Radeberg . . . . . | D. | I. | 572 | 82 | Radeberg. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Arnsfeld b. Annaberg . . . . . | Z. | III. | 1234 | 141 | Wolkenstein. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Arnsgrün b. Adorf (K. G. Adorf) . | Z. | IV. | 206 | 33 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | — |
| Arntitz b. Lommatzsch . . . . . | D. | II. | 66 | 6 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Arras b. Geringswalde (Schweikersh.) | L | II. | 294 | 49 | Rochlitz. | Waldheim. | — | 1 |
| Arras b. Leisnig (Polkenberg) . . . | L. | IV. | — | — | Leisnig. | Leisnig. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Aſchberg b. Oelsnitz | Z. | IV. | 63 | 7 | Volgtsberg. | Markneukirch. | — | — |
| Aſchershain b. Waldheim | L. | II. | 200 | 36 | Rochlitz. | Waldheim. | — | 1 |
| Aubigaſt * b. Pegau | L. | I. | 271 | 48 | Pegau. | Pegau. | 1 | 1 |
| **Aue**, Stadt | Z. | II. | 1379 | 143 | Schwarzenbg. | Neuſtädtel. | 1 | 1 |
| Auenhain b. Leipzig (Markkleeberg) | L. | I. | 26 | 1 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| **Auerbach**, Stadt * (K. S. Auerbach) | Z. | IV. | 3612 | 334 | Plauen. | Auerbach. | 1 | 1 |
| Auerbach b. Thum | Z. | III. | 1061 | 94 | Stollberg. | Stollberg. | 1 | 1 |
| Auerbach b. Zwickau | Z. | II. | 261 | 37 | Zwickau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Auerbacher Waldgemeinde | Z. | IV. | 855 | 70 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | — |
| Auerhammer b Aue | Z. | II. | 172 | 18 | Schwarzenbg. | Neuſtädtel. | — | 1 |
| Auershaus b. Moritzburg | D. | I. | 10 | 1 | Moritzburg. | Dresden. | — | — |
| Auerſchütz b. Mügeln | L. | IV. | 106 | 14 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Auguſtusbad b. Radeberg | D. | I. | 15 | 1 | Dresden. | Radeberg. | — | — |
| Auguſtusberg * b. Noſſen | L. | IV. | 425 | 66 | Noſſen. | Noſſen. | — | 1 |
| Auerswalde *, O. u. R, b. Chemnitz | Z | I. | 1182 | 171 | Auguſtusburg | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Auguſtusburg, Schloß | Z | I. | 52 | 1 | Auguſtusburg | Chemnitz. | 1 | — |
| Auligk * b. Pegau | L | I. | 387 | 72 | Pegau. | Pegau. | 1 | 1 |
| Auritz b. Budiſſin († Budiſſin) | B. | I. | 85 | 11 | Budiſſin. | St. Budiſſin | — | — |
| Auſchkowitz b Budiſſin | B. | I. | 69 | 10 | Budiſſin. | Landkreis. | — | — |
| Auterwitz b. Döbeln | D. | II. | 79 | 9 | Meißen. | Noſſen. | — | — |
| Baalsdorf b. Leipzig (Belgershain) | L. | I. | 218 | 32 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Babisnau b. (Dresden- R. A. z. Thl) | D. | I. | 38 | 5 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Bach b. Grimma | L. | III. | 111 | 20 | Wurzen. | Grimma. | — | — |
| Baderitz b. Mügeln | L. | IV. | 89 | 11 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Baderitz b Lommatzſch (Lüttewitz) | D. | II. | 227 | 33 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Badersenb Lomm (Göbelitz m Graupzig) | D. | II. | 160 | 13 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Bärenburg * b. Altenberg | D. | IV. | — | — | Altenberg. | Dippoldisw. | — | 1 |
| Bärendorf b. Mkneukirch. (Schönberg) | Z. | IV. | 160 | 22 | Volgtsberg. | Markneukirch. | — | — |
| Bärenfels b. Altenberg (K S Altenb.) | D. | IV. | 116 | 18 | Altenberg. | Dippoldisw. | — | — |
| Bärenhecke b. Dippoldiswalde | D. | III | 25 | 4 | Pirna. | Dippoldisw. | — | — |
| Bärenklau († Bärenſtein) | D. | III. | — | — | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Bärenklauſe * b Dresden | D. | III. | 88 | 11 | Pirna. | Dresden. | — | — |
| Bärenloh b. Adorf | Z | IV. | 156 | 22 | Volgtsberg. | Markneukirch | — | — |
| **Bärenſtein**, * Stadt | D. | III. | 424 | 66 | Pirna. | Dippoldisw. | 1 | 1 |
| Bärenſtein († b. Altenberg | D. | III. | 419 | 70 | Pirna. | Dippoldisw. | 1 | 1 |
| Bärenſtein b. (Annaberg Rathsldger) | Z | III. | 1191 | 137 | Grünhain. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Bärenwalde b. Kirchberg | Z | II. | 1297 | 159 | Kirchberg. | Neuſtädtel. | 1 | 1 |
| Bärnsdorf b. Moritzburg | D. | I. | 355 | 57 | Moritzburg. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Bärwalde b. Radeburg | D. | I. | 287 | 47 | Moritzburg. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Bahra b. Meißen (Hirſchſtein) | D. | II. | 218 | 39 | Meißen. | Hain. | — | 1 |
| Bahra b. Königſtein | D. | III. | 258 | 45 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Bahren b. Grimma (Böhlen) | L. | III. | 79 | 13 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Ballendorf b. Lausigk | L | II. | 321 | 55 | Colditz. | Borna. | 1 | 1 |
| Bannewitz b. Dresden | D. | I. | 121 | 18 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Barmenitz b. Striegnitz | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Barneck b. (Leipzig- Rathsldger.) | L. | I. | 58 | 4 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Barnitz * b. Meißen (Barnitz) | D. | II. | 142 | 19 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Barnitz b. Döbeln | L. | IV. | — | — | Leisnig. | Noſſen. | — | — |
| Baroſch b. Bautzen | B. | I. | — | — | | | | |
| Baruth * b. Bautzen (Baruth) | B. | I. | 467 | 76 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Baſankwitz b. Bautzen († Bautzen) | B. | I. | 53 | 7 | Bautzen. | St. Budiſſin. | — | — |
| Baſchütz * b. Bautzen († Bautzen) | B. | I. | 155 | 32 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Baßlitz * b. Hain (b. Blattersleben) | D. | II. | 85 | 8 | Hain. | Hain. | — | 1 |

| Name des Ortes | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Baßlitz b. Hain (b. Jessen) . . . | D | II. | 138 | 20 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Batzdorf * b. Meißen (Batzdoef) . . | D. | II. | 96 | 13 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Bauda b. Hain (Walda) . . . . . | D. | II. | 406 | 59 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Bausdorf b. Nossen . . . . . | L. | IV. | 29 | 5 | Nossen. | Nossen. | — | — |
| **Bautzen** (Budissin), Stadt . . . | B. | I. | 8979 | 802 | Bautzen. | Stadt gl. N | 6 | 6 |
| Bederwitz b. Bautzen (Ceostau) . . | B. | I. | 127 | 25 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Beedeln b. Rochlitz . . . . . | L. | II. | 109 | 16 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Beerhaide b. Auerbach (K. G. Aneebach) | Z. | IV. | 262 | 41 | Plauen. | Auerbach. | — | 1 |
| Beerwalde b. Dippoldiswalde . . . | D. | III. | 376 | 60 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | — | 1 |
| Beerwalde b. Waldheim (Kriebstein) . | L | II. | 252 | 46 | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Beicha b. Döbeln (Graupzig) . . . | D. | II. | 146 | 20 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Beiersdorf am Lindberge b. Geimma (Seelingstädt) . . . . . | L. | III. | 284 | 52 | Grimma. | Geimma. | 1 | 1 |
| Beiersdorf b. Leißnig . . . . . | L. | IV. | 138 | 17 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Beiersdorf*, O. u. N., b. (Neusal.-K.G.) | B. | II | 1356 | 236 | Stolpen. | Bischofsw. | 1 | 1 |
| Beiersdorf b. Radebueg . . . . . | D. | II. | — | — | Hain. | Radeberg. | — | — |
| Beiersdorf b Zwickau . . . . . | Z. | II. | 577 | 94 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Beiersdorfer Maek b. Oschatz . . . | L. | III. | — | — | | | | |
| Beigern * b. Bautzen (Wurschen) . . | B. | I. | 117 | 19 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Belgershain * b. Grimma (Belgershain) | L. | III. | 406 | 60 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Belmsdorf b. Bischofswerda . . . | B. | I. | 202 | 36 | Stolpen. | Bischofsw. | — | 1 |
| Bellschwitz, siehe Ebendöfel. | | | | | | | | |
| Beiwitz * b. Löbau . . . . . | B. | I. | 177 | 26 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Benndorf * b. Frohburg (Benndoef) . | L | I. | 428 | 71 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Bennewitz b. Wurzen (Nischwitz) . . | L | III. | 143 | 22 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | 1 |
| Bennewitz b. Leisnig (Döschütz) . . | L. | IV. | 149 | 24 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Bennewitz b. Pegau (Löbnitz) . . . | L. | I. | 89 | 18 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Berbersdorf b. Hainichen . . . . | L. | IV. | 432 | 59 | Nossen. | Nossen. | — | 1 |
| Berbisdorf z. † Ehrenfriedersdorf . | Z. | III. | 516 | 52 | Wolkenstein. | Marienberg. | 1 | 1 |
| Berbisdorf * b. Radebueg . . . . . | D. | I. | 492 | 90 | Moritzbueg. | Radebeeg. | 1 | 1 |
| Berdeln b. Rochlitz . . . . . | L. | II. | 109 | 16 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Berg b. Heinitz . . . . . | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | — |
| **Berg vor Döditz** b. Taucha . . . | L | I. | — | — | Leipzig. | Leipzig. | — | 1 |
| Berge b. Bautzen (Kl. Marienstern) . | B | I. | 68 | 15 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Bergen * b. Plauen (Beegen) . . . | Z. | IV. | 735 | 111 | Plauen. | Plauen. | 1 | 1 |
| Bergen * b. Adorf (Bergen) . . . | Z. | IV. | 271 | 40 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | — |
| **Berggießhübel**, Stadt . . . . | D. | III. | 767 | 102 | Pirna. | Pirna. | 1 | 1 |
| Bergisdorf b. Borna (Löbstädt) . . | L | I. | 159 | 27 | Boena. | Borna. | — | — |
| Bergias b. Plauen . . . . . | Z. | IV. | 71 | 14 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Bergwerk b. Meißen (Scharfenberg) . | D. | II. | 209 | 26 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Bermannsgrün b. Schwarzenberg . | Z. | II. | 1227 | 133 | Schwarzenbg. | Neustädtel. | — | 1 |
| Bernbruch b. Camenz . . . . . | B. | I. | 249 | 42 | Camenz. | St. Camenz. | — | 1 |
| Bernbuch b. Colditz (Grimm.-J.-A.) . | L. | III. | 239 | 36 | Geimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Berndorf b. Boena . . . . . | L. | I. | 142 | 27 | Borna. | Borna. | — | — |
| Bernitzgrün z. Breitenfeld b. Oelsnitz | Z. | IV. | — | — | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | — |
| Bernsbach b. Grünhain . . . . | Z. | III. | 1462 | 149 | Grünhain. | Marienberg. | 1 | 1 |
| Bernsdorf b. Augustusbueg . . . | Z. | I. | 171 | 14 | Augustusburg. | Chemnitz. | — | — |
| Bernsdorf b. Chemnitz . . . . . | Z | I. | 434 | 42 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | 1 |
| Bernsdorf b. (Lichtenstein-S.-J.-A.) . | Z | V. | 1060 | 154 | Lichtenstein. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Bernsdorf, b. Rochlitz (Kolkau) . . | L. | II. | 72 | 10 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| **Bernstadt**, Stadt (Kl. Marienstern) | B. | I. | 1664 | 290 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Berntitz b. Lommatzsch . . . . . | D. | II. | 69 | 8 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Berntitz **, Voewerk b. Mügeln . . | L | II. | 97 | 16 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Berreuth * b. Dippoldisw. (Berreuth) | D. | III. | 110 | 17 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Berthelsdorf * b. (Freiberg-Rathsldgr ) | D. | IV. | 1082 | 107 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Berthelsdorf*, N., b. Herrnh (Brthlsdf.) | L. | IV. | 633 | 81 | Rossen. | Rossen. | — | 1 |
| Berthelsdorf b. Hainich. (anth. Rochsb.) | B. | I. | 658 | 113 | Stolpen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Berthelsdorf b. (Liebstadt) . . . . | D. | III. | 139 | 18 | Pirna. | Pirna | — | — |
| Bertheisdorf b. Lunzen. (Rochsb. z. Thl ) | L. | II. | 232 | 43 | Rochlitz. | Glauchau. | — | — |
| Berthelsdorf b. Neustadt (Berthelsdorf) | B. | I. | 1842 | 200 | Löbau. | Bischofsw. | 1 | 1 |
| Berthelsdorf b. Zwickau . . . . | Z. | II. | 87 | 13 | Ht. Glauchau. | Glauchau. | — | — |
| Bertsdorf * b. (Zittau †) . . . . | B. | II. | 1992 | 353 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Berzdorf auf dem Eigen b. (Kl. Mrstr.) | B. | II. | 366 | 58 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Beucha * b. Borna (Borna) . . . | L. | I. | 215 | 37 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Beucha b. (Brandis) . . . . . | L | III. | 357 | 54 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Beutha b. Hartenstein . . . . . | Z | V. | 244 | 83 | Hartenstein. | Lößnitz. | 1 | 1 |
| Beutig b. Döbeln (K. G. Lommatzsch) | D. | II. | 28 | 2 | Meißen. | Oschatz. | — | — |
| Beyerfeld b. Schwarzenberg (Sachsenfeld z. Thl.) . . . . . | Z. | II. | 1106 | 121 | Schwarzenbg. | Neustädtel. | 1 | 1 |
| Biebrach** b. Hain Vorwerk . . . | D. | II. | 180 | 31 | Hain | Hain. | — | — |
| Bieberstein * b. Rossen (Bieberstein) . | D. | IV. | 465 | 56 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Biehla * b. Camenz (Biehla) . . . | B | II. | 219 | 40 | Budissin. | St. Camenz. | — | 1 |
| Bühia b. Dresden oder b. Pillnitz . | D. | I. | 459 | 80 | Dresden. | Radeberg. | — | 1 |
| Bienhof b. Pirna . . . . . | D. | III. | 33 | 4 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Biensdorf b. Frankenberg (Neusorge) | Z. | I. | 50 | 9 | Frankenberg. | Waldheim. | — | — |
| Biensdorf b. Pirna (Weesenstein) . | D. | III. | 155 | 24 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Biesern b. Rochlitz . . . . . | L. | II. | 84 | 15 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Binnewitz b. Bautzen . . . . . | B | I. | 110 | 23 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Binnewitz b. Oschatz . . . . . | L | IV. | 61 | 9 | Mügeln. | Oschatz. | — | — |
| Birkau (Birkau) . . . . . | B. | I. | — | — | Stolpen. | Bischofsw. | — | — |
| Birkenhain b. (Wilsdruff) . . . . | D. | I. | 167 | 20 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Birkenrode b. Bautzen (Gaußig) . . | B. | I. | 74 | 15 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Birkigt b. Dresden (K. G. Potschappel) | D | I. | 102 | 12 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Birkigt b. Oelsnitz (Posseck) . . . | Z. | IV. | 13 | 2 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | — |
| Birkwitz b. Pirna (K G. Schönfeld) | D. | I. | 277 | 40 | Dresden. | Pirna. | — | 1 |
| Birmenitz b. Lommatzsch . . . . | D. | II. | 108 | 12 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Bischdorf m. Brwrk. Weidenhof b. Löbau | B. | II. | 619 | 106 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Bischheim * b. Camenz (Bischheim) . | B. | II. | 643 | 109 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| **Bischofswerda,** † Stadt . . . | B. | I. | 2691 | 546 | Stolpen. | Bischofsw. | 1 | 1 |
| Bischofswiese (Döschütz) . . . . . | L. | — | — | — | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Blankenhain * b. Crimmitzsch. (Blknhn.) | Z. | II. | 567 | 93 | Werdau. | Werdau. | 1 | 1 |
| Blankenstein b. Wilsdruff (Rothschönbg.) | D. | II | — | — | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Blasewitz b. (Dresden-geistl. Brückenamt) | D. | I. | 265 | 39 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Blattersleben * b. Hain . . . . | D. | II. | 165 | 28 | Hain. | Hain. | — | 1 |
| Blaufarbenwerk, das Schindler'sche, b. Schneeberg (eig. Gericht) . . . . | Z | II. | 67 | 4 | Schwarzenbg. | Neustädtel. | — | — |
| Bloaschütz, N , b. Bautzen (Bolbritz) . | B. | I. | 79 | 19 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Blochwitz b. Hain (Blochwitz) . . . | D. | II. | 172 | 26 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Blösa b. Bautzen († Bautzen) . . . | B. | I. | 118 | 24 | Bautzen. | St. Budissin. | — | — |
| Bloßen b. Meißen . . . . . | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Blossenberg b. Oelsnitz . . . . . | Z. | IV. | 107 | 16 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Bloßwitz b. Oschatz . . . . . | L | III. | 209 | 30 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Blumberg b. Ostritz (Marienthal) . | B. | II. | 433 | 91 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Blumenau b. Oldernhau . . . . | Z. | III. | 376 | 50 | Lauterstein. | Marienberg. | 1 | 1 |
| Blumenberg b. Oschatz . . . . . | L | III. | — | — | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Blumroda b. Borna (Breitingen) . . | L. | I. | 233 | 37 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Bobenneukirchen* mit Einsiedel, Pfaffenberg, Höflein ꝛc. b. Oelsnitz . . | Z. | IV. | 728 | 146 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | 1 | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Boberſen* b. Hain | D. | II. | 426 | 64 | Hain. | Oſchatz. | — | — |
| Boblitz, N., Kl, b. Bautzen (†Bautzen) | B. | I. | 85 | 15 | Bautzen. | St. Bautzen. | — | — |
| Bocka b. Frohburg (Wolfſtitz) | L. | I. | 65 | 8 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Bocka b. Marienſtern (Milkel) (Dſt. St. Petri) | B. | I. | 32 | 6 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Bockau b. Schneeberg | Z. | II. | 1720 | 166 | Schwarzenbg. | Neuſtädtel. | 1 | 1 |
| Bockelwitz b. Leisnig | L. | III. | 225 | 30 | Leisnig. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Bockwa b. Zwickau | Z. | I. | 406 | 50 | Zwickau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Bockwen b. Meißen (Siebeneichen) | D. | II. | 164 | 21 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Bockwitz b. Leisnig | L. | III. | 182 | 25 | Leisnig. | Leisnig. | — | 1 |
| Boda b. (Falkenſtein obern Theil) | Z. | IV. | 17 | 2 | Plauen. | Auerbach. | — | — |
| Boden b. Marienberg | Z. | III. | 214 | 23 | Wolkenſtein. | Marienberg. | 1 | 1 |
| Boden* b. Radeburg (Boden) | D. | I. | 169 | 27 | Moritzburg. | Radeberg. | — | — |
| Bodenbach b. Noſſen (Ilkendorf) | D. | II. | 179 | 28 | Meißen. | Noſſen. | — | — |
| Boderitz b. Bautzen | B. | I. | 36 | 8 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Boderitz b. (Dresden-Juſtizamt) | D. | I. | 94 | 11 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Böhla b. Hain | D. | II. | 129 | 21 | Hain. | Hain. | — | 1 |
| Böhla b. Lommatzſch (Hirſchſtein) | D. | II. | 38 | 3 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Böhla* b. Ortrandt | D. | II. | 218 | 38 | Hain. | Hain. | — | 1 |
| Böhlen* b. Grimma | L. | III. | 297 | 52 | Grimma. | Grimma. | — | 1 |
| Böhlen b. (Jahnishauſen) | D. | II. | 48 | 10 | Meißen. | Hain. | — | 1 |
| Böhlen*, O. u. U., b. Leisnig (Böhlen) | L. | II. | 433 | 72 | Colditz. | Leisnig. | — | 1 |
| Böhlen* b. Rötha (Böhlen) | L. | I. | 319 | 56 | Pegau. | Pegau. | 1 | 1 |
| Böhlitz b. Leipzig (Leipzig-Kr.-A.) | L | I. | 152 | 19 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Böhlitz, Gr., Kl., b. (Mutzſchen z. Thl.) | L. | III. | 216 | 30 | Mutzſchen. | Grimma. | — | — |
| Böhlitz b. Wurzen | L | III. | 318 | 54 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | 1 |
| Böhmiſchfriedersdorf (Pulsnitz) | B. | I. | — | — | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Böhmiſch-Vollung* b. (Pulsnitz) | B. | I. | 201 | 37 | Budiſſin. | Landkreis. | — | — |
| Böhrigen* b. Roßwein (Böhrigen) | L. | IV | 178 | 23 | Noſſen. | Noſſen. | — | 1 |
| Börln* b. Dahlen (Börln) | L. | IV | 431 | 61 | Oſchatz. | Wurzen. | 1 | 1 |
| Börnchen, Gr. u. Kl, b. Lauenſtein (Kl. carsdorf) | D. | III. | 175 | 31 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Börnichen b. Oederan (Börnichen) | Z. | I. | 319 | 42 | Auguſtusburg | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Börnchen b. Bärenſtein | D. | I. | 280 | 53 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Börnchen m. Neunzehnhain b. Zſchopau | Z. | | 651 | 73 | Auguſtusburg. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Börnersdorf b. Liebſtadt (Lauenſtein) | D. | I. | 326 | 46 | Pirna. | Pirna. | 1 | 1 |
| Börtewitz* b. Leisnig (Börtewitz) | L | IV. | 292 | 43 | Leisnig. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Börtewitz* Mark b. Dahlen | L. | III. | 226 | 34 | Oſchatz. | Wurzen. | — | — |
| Bösdorf b. Zwenkau (Eythra) | L. | I. | 189 | 36 | Leipzig. | Pegau. | 1 | 1 |
| Böſenbrunn* b. Oelsnitz | Z. | IV. | 401 | 72 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | 1 | 1 |
| Böſengröba b. Borna | L. | I. | 23 | 5 | Borna. | Borna. | — | — |
| Böſewitz b. Dohna (Gamig) | D. | III. | 108 | 10 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Bohnitzſch b. Meißen | D. | II. | 187 | 25 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Bohra b. Königsbrück (Glauſchnitz) | D. | II. | 98 | 16 | Radeberg. | Radeberg. | — | — |
| Bocka b. Bautzen (Bocka) | | | | | | | | |
| Bolbritz* b. Bautzen (Bolbritz) | B. | I. | 104 | 19 | Bautzen. | Biſchofswerd. | — | — |
| Bonnewitz b. Pirna (K. G. Schönfeld) | D. | I. | 178 | 33 | Dresden. | Pirna. | — | — |
| Borau b. Königsbrück | D. | II. | | | Radeberg. | Hain. | — | — |
| Boritz b. Rieſa (Hſtft. Meißen) | D. | II. | 246 | 40 | Meißen. | Hain. | 1 | 1 |
| Borkendorf b. Hainichen | L | IV. | 361 | 45 | Noſſen. | Noſſen. | 1 | 1 |
| Borlas b. Tharand | D. | III. | 416 | 53 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | — | 1 |
| **Borna**, Stadt | L. | I. | 4137 | 529 | Borna. | Borna. | 2 | 1 |
| Borna b. Chemnitz | Z. | I. | 573 | 64 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | 1 |
| Borna* b. Oſchatz (Borna) | L. | III. | 301 | 46 | Oſchatz. | Oſchatz. | 1 | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Borna b. Pirna (Gersdorf) . . . | D. | III. | 149 | 22 | Pirna. | Pirna. | 1 | — |
| Bornitz* b. Bautzen (Bornitz) . . . | B. | I. | 111 | 22 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Bornitz b. Döbeln . . . . . | D | II. | 68 | 7 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Bornitz b. (Lommatzsch-K. Ger.) . . | D. | II. | 42 | 5 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Bornitz* b. Oschatz (Bornitz) . . . | L. | III. | 170 | 24 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Borsberg b. Pillnitz . . . . . | D. | I. | 118 | 23 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Borschütz b. Hain . . . . . | D. | II. | 97 | 12 | Hain. | Hain | — | — |
| Borsdorf b. Leipzig (Brandl4) . . . | L. | I. | 126 | 17 | Leipzig. | Grimma. | — | 1 |
| Borstendorf b. Zschopau . . . . | Z. | I. | 864 | 114 | Augustusburg. | Marienberg. | 1 | 1 |
| Bortewitz b. Dahlen (Börln) . . . | L | III. | — | — | Oschatz. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Borthen* b. Dresden (Borthen) . . | D. | III. | — | — | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Bosenhof b. Crimmitzschau . . . . | Z. | II. | — | — | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Bordorf b. (Dresden-R.-A. z. Thl.) . | D. | I. | 317 | 49 | Moritzburg. | Radeberg. | — | 1 |
| Bordorf zu (Polkenberg) b. Leisnig . | L. | IV. | — | — | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Bräunsdorf* b. (Freiberg-Kr.-A.) . | D. | IV. | 1857 | 164 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 2 |
| Bräunsdorf* b. Penig . . . . . | L. | I. | 656 | 121 | Borna. | Penig. | 1 | 1 |
| Brambach*, U., b. Adorf (K. G. Adorf) | Z. | IV. | 1255 | 162 | Voigtsberg. | Mnkirchen. | 1 | 1 |
| **Brand**, = Stadt (Freiberg-Kr.-A.) . . | D. | IV. | 2374 | 195 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Brand b. Oberlosa b. Plauen . . . | Z. | IV. | 65 | 12 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Brand b. Zwickau (Stöckigt) . . . | Z. | II. | 221 | 25 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| **Brandis**, * Stadt (Brandis) . . . | L. | III. | 1257 | 196 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Brandvorwerk b (Leipzig-Rathsdiger ) | L. | I. | 87 | 5 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Brauna* b. Camenz (Brauna) . . . | B. | I. | 250 | 41 | Bautzen. | St. Camenz. | — | — |
| Braunsdorf b. Frankenberg (Lichtenwb.) | Z | I. | 124 | 15 | Augustusburg. | Chemnitz. | — | — |
| Braunsdorf* b. Tharand (Braunsdorf) | D. | IV. | 512 | 67 | Grillenburg. | Dresden. | — | 1 |
| Brausenstein b. Königstein . . . . | D. | III. | 51 | 11 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Brauswig* b. Borna (Brauswig) . . | L. | I. | 182 | 29 | Borna. | Borna. | — | — |
| Brautitz b. Bautzen. . . . . | B. | I | 59 | 9 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Brehmen b. Bautzen (Distrikt. St. Petri) | B. | I. | 119 | 26 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Breitenau b. (Oederan-Pfarrgericht) . | Z | I. | 430 | 42 | Augustusburg | Chemnitz. | — | 1 |
| Breitenau b. Pirna (Lauenstein) . . | D. | III. | 268 | 47 | Pirna. | Pirna. | 1 | 1 |
| Breitenbach b. Siebenlehn . . . . | L. | IV. | 250 | 36 | Nossen. | Nossen. | — | — |
| Breitenbach b. Waldenb. (Remf. Sch. J.) | Z. | II. | 69 | 13 | Zwickau. | | | |
| Breitenberg zu Waldheim . . . . | L. | II. | — | — | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Breitenborn b. Rochlitz . . . . . | L. | II. | 263 | 42 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Breitenbrunn b. Schwarzenberg . . | Z. | II. | 2043 | 181 | Schwarzenbg. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Breitendorf b. Löbau . . . . . | B. | II. | 278 | 46 | Löbau. | Landkreis. | — | 1 |
| Breitenfeld* b. Leipzig (Breitenfeld) . | L. | I. | 134 | 8 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Breitenfeld* b. Oelsnitz . . . . | Z. | IV. | 261 | 44 | Voigtsberg. | Mnkirchen. | — | 1 |
| Breitenhof* b. Schwarzenberg . . . | Z. | II. | 156 | 12 | Schwarzenbg. | Neustädtel. | — | — |
| Breitingen* b. Borna (Breitingen) . | L. | I. | 666 | 118 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Bretnig b. Pulsnitz (Bretnig) . . . | B. | I. | 1409 | 208 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Breunsdorf b. Borna . . . . . | L. | I. | 368 | 61 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Briesing b. Bautzen . . . . . | B. | I. | 179 | 36 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Briessnitz b. Weißenberg (Baruth) . | B. | II. | 106 | 18 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Briesnitz b. (Dresden-Justizamt) . . | D. | I. | 196 | 32 | Dresden. | Dresden. | 1 | 1 |
| Brockau b. Reichenbach (Elsterbg.) . | Z. | IV. | 352 | 61 | Plauen. | Reichenbach. | — | 1 |
| Brockwitz b. Meißen. . . . . | D | II. | 508 | 84 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Brockwitz b. Hain (Walda) . . . . | D. | II. | 129 | 24 | Hain. | Hain. | — | — |
| Bröhsen b. Grimma (Cythra) . . . | L | III. | 178 | 25 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Brösa* b. Bautzen (Guttau) . . . | B. | I. | 239 | 43 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Bröfang b. Bautzen (Gaußig) . . . | B. | I | 22 | 5 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Bröfen b. Leisnig . . . . . | L. | IV. | 270 | 41 | Leisnig. | Leisnig. | — | 1 |
| Bröfen b. Pegau . . . . . | L. | I. | 90 | 14 | Pegau. | Pegau. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bröschen z. (Kleincarsdorf) . . . . | D. | I. | | | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Brösnitz b. Ortrandt (Blochwitz) . . | D. | II. | 81 | 14 | Hain. | Hain. | — | — |
| Brohna b. Bautzen (Malsitz) . . . | B | I. | 83 | 14 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Brotenfeld* b. Oelsnitz (Brotenfeld) . | Z. | IV. | 115 | 19 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | | — |
| Bruchheim b. (Geithain=Vorst.=Ger.) | L | IV. | 108 | 16 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Brüderwiese b. Sayda (Purschenst.) . | D. | IV. | 134 | 17 | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Brünlaß b. Stollberg . . . . . | Z. | I. | 660 | 72 | Stollberg. | Stollberg. | 1 | 1 |
| Brünnlasberg b. Schwarzenberg . . | Z. | II. | 20 | 2 | Schwarzenbg. | Annaberg. | — | — |
| Brüstewitz, Priestewitz b. Hain . . | D. | II. | 230 | 31 | Hain. | Hain. | — | — |
| Brunn b. Auerbach (K. S. Auerbach) | Z. | IV. | 450 | 65 | Pausa. | Zwickau. | — | — |
| Brunn* b. Reichenbach (Brunn) . . | Z. | IV. | 246 | 42 | Pausa. | Auerbach. | — | 1 |
| Brunndöbra b. Klingenthal . . . . | Z. | IV. | 1220 | 116 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | 1 | 1 |
| Bubendorf* b. Frohburg (Bubendorf) | L. | I. | 186 | 32 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Buch b. (Treuen*) . . . . . | Z | IV. | 33 | 7 | Plauen mit Pausa. | Plauen. | — | — |
| Bucha b. Dahlen (Wellerswalde) . . | L | III. | 284 | 44 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Buchhayn b. Gottlenba . . . . . | D | III. | | | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Buchheim b. Lausigk . . . . . | L. | II. | 297 | 46 | Colditz. | Borna. | 1 | 1 |
| **Buchholz,** Stadt (†Stadtger., „St. Catharinenberg im Buchholz") . . | Z. | III. | 3122 | 257 | Grünhain. | Annaberg. | 2 | 1 |
| Buchholz b. Bocka . . . . . | B. | I. | 7 | 1 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Buchholz b. Moritzburg (Dresden=M.=A.) | D. | I. | 12 | 4 | Moritzburg. | Radeberg. | — | — |
| Buchwald b. Reichenbach (Netzschkau z. Thl.) . . . . . | Z | IV. | 117 | 21 | Pausa. | Plauen. | — | — |
| Buchwalde* b. Bautzen (Baruth) . . | B. | I. | 277 | 42 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Bühlau b. Stolpen . . . . . | B. | I. | 403 | 67 | Stolpen. | Bischofswerd. | 1 | 1 |
| Bürkau* b. Bautzen. . . . . | B. | I | 90 | 20 | Stolpen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Bulleritz* b. Camenz (Großgrabe) . | B. | I | 236 | 44 | Bautzen. | St. Camenz. | — | 1 |
| Burgaue b. (Leipzig=Rathsdger.) . . | L | I. | 5 | 1 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Burgberg b. (Grimma=J.=A.) . . . | L. | III. | 278 | 46 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Burghausen b. (Leipzig=Kr.=A.) . . | L | I. | 183 | 31 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| **Burgstädt,** Stadt, (Rochsb.=Sch.=J.) | L | II. | 3156 | 357 | Rochlitz. | Penig. | 1 | 1 |
| Burgstädtel b. (Dresden=Justizamt) . | D | I. | 51 | 5 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Burgstädtel b. Dresden ( . . ) . . | D. | III. | 109 | 16 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Burk b. Bautzen († Bautzen) . . . | B. | I. | 127 | 13 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Burkersdorf b Burgstädt (Rochsbg.z.T.) | L | II. | 734 | 111 | Rochlitz. | Penig. | — | 1 |
| Burkersdorf b. (Frauenstein=J.=A.) . | D. | IV. | 1134 | 142 | Frauenstein. | Frauenstein. | 1 | 1 |
| Burkersdorf b Freiberg (Bieberstein) . | D. | IV. | 317 | 43 | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Burkersdorf b. Kirchberg . . . . | Z | II. | 428 | 67 | Kirchberg. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Burkersdorf* b. Ostritz (Burkersdorf) | B. | I. | 257 | 42 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Burkhardtsdorf b. Chemnitz (Nkirchen) | Z | I. | 2164 | 196 | Chemnitz. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Burkhardtsgrün b. (Eibenstock=Landger.) | Z. | II. | 330 | 33 | Eibenstock. | Neustädtel. | 1 | — |
| Burkhardtsgrün b. Oelsnitz . . . | Z | IV. | 125 | 22 | Voigtsberg. | Mnkirchen. | — | — |
| Burkhardtswaidt b. Schwarzenberg . | Z | II. | | | | | | |
| Burkhardtswalde b. Meißen . . . | D. | II. | 272 | 33 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Burkhardtswalde* b. Pirna (Weesenst.) | D. | III. | 425 | 58 | Pirna. | Pirna. | 1 | 1 |
| Burkhardtshain* b. Wurzen (Burkhtsh.) | L. | III. | 520 | 81 | Wurzen. | Grimma. | 1 | 1 |
| Cämerey b. Brandis . . . . . | L. | III. | 344 | 56 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Cämmerswalde b. Saida (Purschenst.) | D. | IV. | 915 | 118 | Freiberg. | Frauenstein. | 1 | 1 |
| Cainsdorf b. Zwickau (Planitz) . . | Z. | II. | 400 | 45 | Zwickau. | Zwickau. | — | 1 |
| Caitzitz b. Oschatz (Kötitz) . . . . | L | III. | 860 | 122 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| **Callenberg,** Stadt (Lichtenst.=S.=A.) | Z | V. | 2249 | 205 | Lichtenstein. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| Callenberg* b. (Waldenburg) . . . | Z. | II. | 1110 | 153 | Waldenburg. | Waldenburg. | 1 | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Callenberg * b. Schirgiswalde (Dst. St. Petri) | B. | I. | 527 | 93 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| **Camenz**, Stadt | B. | I. | 4418 | 546 | Camenz. | St. Camenz. | 2 | 2 |
| Camira b. Radibor | B. | I. | 93 | 18 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Caminau b. (Königswartha) | B. | I. | 155 | 28 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Camitz * b. Oschatz | L. | III. | 318 | 47 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Canitz b. Meißen (Löthain) | D. | II. | 48 | 7 | Meißen. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Canitz b. Wurzen (Thallwitz) | L. | III. | 119 | 16 | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Canitz-Christiana b. Bautzen (Dst. St. Petri) († Bautzen) | B. | I. | 151 | 17 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Cannewitz b. Bautzen | B. | I. | 74 | 12 | Stolpen. | Landkreis. | — | — |
| Cannewitz b. Gröditz (Dst. St. Petri) | B. | I. | 123 | 21 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Cannewitz * b. Nerchau (Cannewitz) | L. | III. | 350 | 64 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Cannewitz b. (Marienstern) | B. | I. | 93 | 13 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Carlsberg b. Bautzen | B. | I. | 122 | 24 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Carlsbrunn b. Löbau (Kittlitz) | B. | I. | 577 | 100 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Carlsdorf b. Göda (Rothnauslitz) | B. | I. | 59 | 19 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Carlsfeld b. (Eibenstock-Landger.) | Z | II. | 1040 | 92 | Eibenstock. | Neustädtel. | 1 | 1 |
| Carlsgasse b. Adorf (K. G. Adorf) | Z. | IV. | 41 | 9 | Voigtsberg. | Mnkirchen. | — | — |
| Carlsruhe b. (N.-Sohland) | B. | I. | 48 | 8 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Carsdorf b. Pegau | L. | I. | 114 | 22 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Carsdorf b. Wechselburg | L. | II. | 85 | 13 | Rochlitz. | Penig. | — | — |
| Carthause [0] b. Crimmitzschau (Carthause) | Z | II. | 133 | 14 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Caseritz b. Camenz (Kl. Marienstern) | B. | I. | 80 | 12 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Cassabra * b. Oschatz | L. | III. | 285 | 38 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Caßlau b. Camenz (Königswartha) | B. | I. | 88 | 16 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Cauritz b. Meerane | Z. | V. | 36 | 6 | Ht. Glauchau. | Glauchau. | — | — |
| Cavertitz * b. Strehla (Cavertitz) | L. | III. | 286 | 48 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Ceesewitz b. Rochlitz | L. | II. | 89 | 14 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| **Chemnitz**, Stadt (Stadtgericht) | Z. | I. | 26010 | 1345 | Chemnitz. | Chemnitz. | 6 | 6 |
| Chemnitz-Schloß-Vorwerk | Z. | I. | 270 | 20 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | — |
| Chrieschwitz * b. † Plauen u. (Chrieschw.) | Z. | IV. | 403 | 63 | Plauen. | Plauen. | — | 1 |
| Christgrün * b. Elsterberg (Christgrün) | Z. | IV. | 116 | 19 | Plauen. | Reichenbach. | — | — |
| Christianreuth b. (Elster) | Z. | IV. | . | . | Plauen. | Mnkirchen. | — | — |
| Choren (Choren) | D. | II. | . | . | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Churschütz b. Lommatzsch (Schleinitz) | D. | II. | 182 | 21 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Chursdorf b. Crimmitzschau | Z. | II. | 241 | 38 | Werdau. | Werdau. | 1 | 1 |
| Chursdorf b. (Penig- u. Rochsburg-Sch.-Judic.) | L. | II. | 492 | 78 | Rochlitz. | Penig. | — | — |
| Claffenbach b. Chemnitz (Neukirchen) | Z. | I. | 1018 | 100 | Chemnitz. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Clanzschwitz b. Lommatzsch (Borna) | L. | III. | 240 | 29 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Clausnitz m. Neuel., b. Frauenstein (Purschenst.) | D. | IV. | 975 | 137 | Freiberg. | Frauenstein. | 1 | 1 |
| Clausnitz b. Rochlitz (Wechselburg) | L. | II. | 1202 | 174 | Rochlitz. | Penig. | 1 | 1 |
| Clennen b. Leisnig | L | IV. | 109 | 13 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Cleuden b. (Leipzig-Rathslandger.) | L. | I. | 86 | 13 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Clieben b. Meißen (Scharfenberg) | D. | II. | 76 | 11 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Closterbuch b. Leisnig | L. | IV. | 104 | 12 | Leisnig. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Closterfreiheit b. Ostritz (Marienthal) | B. | I. | 271 | 52 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Closter-Geringswalde * (.) | L. | II. | 432 | 82 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Coblenz b. Bautzen | B. | I. | 93 | 12 | Stolpen. | Landkreis. | — | — |
| Cölln b. Bautzen (Dst. St. Petri) | B. | I. | 253 | 48 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Cölln * b. Meißen | D. | II. | 263 | 39 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Cöllnitz b. Pegau (Cythra) | L. | I | 54 | 10 | Pegau. | Pegau. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Colditz**, Stadt (Stadtgericht) . . | L. | II. | 2911 | 336 | Colditz. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Collmen* b. Colditz (Callmen) . . | L. | II. | 179 | 24 | Colditz. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Collmen b. Oschatz . . . . . | L. | III. | 293 | 51 | Mutzschen. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Collmen* b. Wurzen (Callmen) . . | L. | III. | 230 | 35 | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Collmnitz b. Hain (Zschaiten) . . . | D. | II. | 212 | 37 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Collmnitz b. (Freiberg.-Kr.-A.) . . | D. | IV. | — | — | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Commerau b. (Kaupa) . . . . . | B. | I. | 176 | 29 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Commerau* b. Königswartha (.) . . | B. | I. | 343 | 56 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Commichau* b. Colditz (Cammichan). | L. | II. | 335 | 50 | Colditz. | Leisnig. | — | 1 |
| Connewitz b. (Leipzig-Rathslandger.) . | L. | I. | 1567 | 131 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Conradsdorf* b. (Freiberg-Rathsldger.) | D | IV. | 619 | 86 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Conradswiese b. Schwarzenberg . . | Z. | II. | 12 | 1 | Schwarzenbg. | Neustädtel. | — | — |
| Constappel b. Meißen (Canstappel) . | D. | II. | 220 | 33 | Meißen. | Dresden. | 1 | 1 |
| Copitz b. (Pirna - † z. Thl.) . . . | D. | III | 697 | 101 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Corba b. (Wechselburg) . . . . . | L. | II. | 99 | 17 | Rochlitz. | Penig. | — | — |
| Cortnitz b. Weißenberg . . . . . | B. | II. | 125 | 25 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Coschütz b. (Dresden-Geistl. V. u. M.-A.) | D. | I. | 448 | 34 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Coschütz* b. Elsterberg (Caschütz) . . | Z | IV. | 67 | 7 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Cosel im Gebirge b. Bautzen (Dst. St. Petri) . . . . . | B. | I. | 153 | 32 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Cosel* b. Königsbrück (Cosel) . . . | B. | I. | 215 | 33 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Coselitz* b. Hain . . . . . | D. | II. | 291 | 39 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Cossebaude, V. u. H., b. (Dresden-J.-A.) | D. | I. | 521 | 83 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Cossen b. (Wechselburg) . . . . . | L. | II. | 116 | 17 | Rochlitz. | Wurzen. | — | — |
| Cossern b. Bischofswerda . . . . . | B. | I. | 122 | 25 | Stolpen. | Landkreis. | — | — |
| Costewitz* b. Pegau (Costewitz) . . | L. | I. | 144 | 30 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Cosmannsdorf b. Somsdorf . . . | D. | I. | — | — | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Coßwig b. Meißen . . . . . | D. | I. | 395 | 59 | Marißburg. | Dresden. | 1 | 1 |
| Coswiger Weinbergsgemeinde. . . | D. | I. | 216 | 18 | Marißburg. | Dresden. | — | — |
| Cotta b. Dresden (Catta) . . . . | D. | I. | 325 | 36 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Cradefeld b. (Leipzig-Rathsldger.). | L. | I. | 168 | 28 | Leipzig. | Leipzig. | — | 1 |
| Crakau* b. Königsbrück . . . . | D.B. | II. | 369 | 64 | Camenz. | Hain. | 1 | 1 |
| Crandorf b. Schwarzenberg . . . | Z. | II. | 998 | 106 | Schwarzenbg. | Neustädtel. | 1 | 1 |
| Cranzahl b. Buchholz (K. S. Oberwiesenthal) . . . . . | Z. | III. | 959 | 105 | Wiesenthal. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Cratza b. Pirna (Ottendorf). . . . | D. | III. | 95 | 15 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Cratzhammer* b. Pirna (Lanenstein) | D | III. | 48 | 8 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Crellenhain b. Mügeln . . . . . | L. | IV. | 374 | 48 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| **Crimmitschau**,* Stadt (Stadtger.) | Z. | II. | 5716 | 449 | Werdau. | Werdau. | 1 | 1 |
| Cröbern b. Leipzig (Cröbern z. Th.) . | L. | I. | 270 | 49 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Crossen b. Zwickau . . . . . | Z. | II. | 443 | 74 | Zwickau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Crosta* b. Bautzen (Miltel) . . . | B. | I. | 69 | 15 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Crostau* b. Schirgiswalde (Crostau) . | B. | I. | 498 | 96 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Crostewitz* Leipzig (Crostewitz) . . | L. | I. | 384 | 47 | Leipzig. | Leipzig. | — | 1 |
| Crostwitz b. Camenz (Kl. Marienstr.) | B. | I. | 435 | 75 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Crotenlaide* b. Meerane (Crotenlaide) | Z. | V. | 239 | 34 | Ht. Glauchau. | Glauchau. | — | — |
| Crotta b. Dahna (Maren) . . . . | D | III | 32 | 6 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Crottendorf b. (Leipzig-Rathsldger.) . | L. | I. | 255 | 21 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Crumbach b. Hainichen . . . . . | L. | IV. | 499 | 61 | Nassen. | Nassen. | — | 1 |
| Crumbach b. Mittweida (Neusarge) . | Z. | I. | 283 | 32 | Frankenberg. | Waldheim. | — | — |
| Crumhermsdorf* b. Neustadt . . . | D. | III. | 586 | 99 | Hahnstein. | Pirna. | — | 1 |
| Crummenhennersdorf* b. Freiberg . | D. | IV. | 740 | 90 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Crünitzleithen b. Auerbach (K. S. Auerb.) | Z | IV. | 69 | 11 | Plauen. | Auerbach. | — | — |
| Culitzsch b. Kirchberg. . . . . | Z. | II. | 316 | 47 | Kirchberg. | Zwickau. | 1 | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Culm b. Delsnitz (Bösenbrunn) . . | Z. | IV. | 28 | 4 | Voigtsberg. | Delsnitz. | — | — |
| Culten b. Crimmitzschau (Schweinsburg) | Z. | II. | 65 | 9 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Cunnersdorf b. Augustusburg . . . | Z. | I. | 354 | 41 | Augustusburg. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Cunnersdorf a. d. Eigen b. Bernst. (Kl.) | B. | I. | 681 | 137 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Cunnersdorf b. Camenz . . . . . | B. | I. | 251 | 51 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Cunnersdorf * b. Kaitz b. Dresden . | D. | I. | 96 | 12 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Cunnersdorf b. Grünhain . . . . | Z. | III. | 400 | 54 | Grünhain. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Cunnersdorf * b. Hain . . . . . | D. | II. | 177 | 30 | Hain. | Hain. | — | — |
| Cunnersdorf b. Hainichen . . . . | L. | IV. | 334 | 45 | Rossen. | Rossen. | — | 1 |
| Cunnersdorf b. Hohnstein . . . . | D. | III. | 436 | 73 | Hohnstein. | Radeberg. | — | — |
| Cunnersdorf b. Kirchberg . . . . | Z. | II. | 199 | 29 | Kirchberg. | Werdau. | — | — |
| Cunnersdorf b. Königstein . . . . | D. | III. | 602 | 70 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Cunnersdorf b. Radeburg (Hermsdorf) | D. | I. | 200 | 28 | Dresden. | Hain. | — | — |
| Cunnersdorf b. (Helfenberg) . . . | D. | I. | 139 | 27 | Dresden. | Pirna. | 1 | 1 |
| Cunnersdorf b. (Pirna- † z. Theil) . | D. | III. | 64 | 11 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Cunnersdorf b. Reinhardtsgrimma . | D. | III. | 454 | 66 | Pirna. | Dippoldisw. | — | 1 |
| Cunnersdorf b. Schwarzenberg . . | Z. | II. | | | | | | |
| Cunnersdorf * b. Taucha (Leipzig-Rdg.) | L. | I. | 21 | 1 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Cunnersdorf m. d. Werk. Königslust b. Annaberg . . . . . | Z. | III. | — | — | Grünhain. | Annaberg. | — | — |
| Cunnertswalde b. Moritzburg . . . | D. | I. | 30 | 5 | Moritzburg. | Radeberg. | — | — |
| Cunnewalde, Nd., b. Bautzen (Dst. St. Petri) and . . . . . | B. | I. | 949 | 165 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Cunnewolde, Ober-, b. Bautzen (St. Pt.) | B. | I. | 1015 | 154 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Cunnewitz, A. u. N., b. Löbau . . | B. | II. | 107 | 22 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Cunnewitz b. (Marienstern) . . . | B. | I. | 233 | 31 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Cunsdorf * b. Elsterberg (Plauen) . | Z. | IV. | 147 | 21 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Cunsdorf b. Reichenbach (Friesen) . | Z. | IV. | 167 | 29 | Plauen. | Reichenbach. | — | 1 |
| **Dahlen,** Stadt * (Dahlen) . . . | L. | III. | 2230 | 298 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Dohlowitz b. Bautzen (Dst. St. Petri) | B. | I. | 81 | 14 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Dahren * b. Bautzen (Dahren) . . | B | I. | 67 | 11 | Stolpen. | Landkreis. | — | — |
| Dalitzsch b. Rötha (Störmthal) . . | L. | I. | 156 | 28 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Dollwitz * b. Hain (Dallwitz) . . . | D. | II. | 80 | 11 | Hain. | Hain. | — | — |
| Dammenhain b. Schönfeld b. Hain . | D. | II. | — | — | Hain. | Hain. | — | — |
| Doranitz b. Bautzen († Bautzen) . . | B. | I. | 33 | 6 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Dauba b. Pirna . . . . . | D. | III. | 77 | 12 | Hohnstein. | Pirna. | — | — |
| Daubnitz b. (Lommatzsch- K. G.) . . | D. | II. | 205 | 31 | Meißen. | Meißen. | — | 1 |
| Dechengrün b. Delsnitz . . . . . | Z. | IV. | 44 | 7 | Voigtsberg. | Delsnitz. | — | — |
| Dechwitz b. Rötha (Kötzschwitz) . . | L. | I. | 106 | 18 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Deditz b. Grimma (Döben) . . . . | L. | III. | 68 | 10 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Dehles b. Plauen . . . . . | Z. | IV. | 162 | 24 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Dehnitz b. Wurzen (Nischwitz) . . . | L. | III. | 161 | 24 | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Deilo * b. Meißen (Deyla) . . . . | D. | II. | 73 | 14 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Delmschütz b. Mügeln (Graf Loß) . | L. | IV. | 68 | 8 | Mügeln. | Oschatz. | — | — |
| Demeusel b. Plauen . . . . . | Z. | IV. | 123 | 24 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Demitz b. Bischofswerda (Kl. Marienst.) | B. | I. | 200 | 39 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Denkeritz b. Crimmitzschau . . . . | Z. | II. | 107 | 17 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Denkwitz b. Bautzen († Bautzen) . . | B. | I. | 12 | 2 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Denkwitz b. Grimma (Cannewitz) . . | L. | III. | 116 | 18 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Dennheritz b. Glauchau . . . . . | Z. | V. | 492 | 81 | St. Glauchau. | Glauchau. | 1 | 1 |
| Dennschütz b. Lommatzsch (Hirschstein) | D. | II. | 22 | 2 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Deuben b. Dresden (K. G. Potschappel) | D. | I. | 771 | 57 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Deuben b. Wurzen . . . . . | B. | III. | 272 | 43 | Wurzen. | Wurzen. | — | 1 |
| Deutsch-Boselitz* b. Camenz (D. Baslitz) | B. | I. | 245 | 45 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Deutschcatharinenberg b. Sayda (Pueschenstein) | D. | IV. | 153 | 23 | Freiberg und Lauterstein. | Frauenstein. | — | 1 |
| Deutscheinsiedel b. Sayda (Purschenstein z. Thl.) | D. | IV. | 450 | 54 | Freiberg und Frauenstein. | Freiberg. | — | — |
| Deutschenbora * b. Nossen (Dehora) | D. | II. | 301 | 49 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Deutschgeorgenthal b. Cämmeswalde (Pueschenstein z Thl.) | D. | IV. | 11 | 2 | Freiberg. | Frauenstein. | — | — |
| Deutschluppa b. Dahlen (Radegast) | L. | III. | 445 | 66 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Deutschneudorf b. Sayda (Pueschenst.) | D. | IV. | 832 | 101 | Freiberg. | Frauenstein. | 1 | 1 |
| Deutzen* b. Borna (Deutzen z. Thl.) | L. | I. | 299 | 49 | Borna. | Boena. | 1 | 1 |
| Dewitz b. Taucha | L. | I. | 175 | 30 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Dewitzdeuben b. Leipzig (Gaschwitz) | L. | I. | 103 | 17 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Diedenhain b. Waldh. (Schweikersh.) | L. | II. | 175 | 26 | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Diehmen * b. Bautzen (Gautzig) | B. | I. | 301 | 58 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Diensdorf v. Radebeeg (Hermsdoef) | D. | I. | 42 | 9 | Deesden. | Radeberg. | — | — |
| Diera b. Meißen | D. | II. | 346 | 51 | Meißen. | Meißen. | — | 1 |
| Diesbar b. Hain (Seußlitz) | D. | II. | 162 | 28 | Hain. | Hain. | — | — |
| Diethensdorf b. Burgstädt (Wechselbg) | L. | II. | 508 | 76 | Rochlitz. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Dippeisdoef b. Moritzburg | D. | I. | 194 | 33 | Moritzburg. | Radebeeg. | — | — |
| **Dippoldiswalde**, Stadt (Stadtger.) | D. | III. | 2521 | 297 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | 2 | 1 |
| Dittelsdorf b. Zittau (Morienth. z. Thl.) | B. | II. | 1481 | 255 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Dittersbach a. d. Eigen b. Beenstadt (Kl. Morienstein) | B. | II. | 1049 | 192 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Dittersbach * b. (Frankenberg-J.-A.) | Z. | I. | 362 | 45 | Frankenberg. | Waldheim. | — | 1 |
| Dittersbach b. (Frauenstein-J.A.) | D. | IV. | 690 | 83 | Frauenstein. | Frauenstein. | 1 | 1 |
| Dittersbach b. Sayda (Pursch nst) | D. | IV. | 274 | 32 | Freiberg. | Frauenstein. | — | — |
| Dittersbach * b. Stolpen (Dittersbach) | D. | III. | 626 | 96 | Hohnstein. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Dittersdorf b. Glashütte (Lauenstein) | D. | III. | 530 | 86 | Pirna. | Dippoldisw. | 1 | 1 |
| Dittersdorf b. Lößnitz | Z. | III. | 286 | 44 | Grünhain. | Lößnitz. | — | — |
| Dittersdorf b. Roßw. (Haus Böhrigen) | L. | IV. | 152 | 24 | Nossen. | Nossen. | — | — |
| Dittersdorf * b Zschopau (Weißbach) | Z. | I. | 1178 | 119 | Chemnitz. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Dittmannsdorf b. Borna (Kitzscher) | L. | I. | 191 | 25 | Boena. | Borna. | 1 | 1 |
| Dittmannsdorf b. Freiberg (Nreinsbg.) | D. | IV. | 652 | 87 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Dittmannsdorf b. Geringswalde | L. | II. | 237 | 37 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Dittmannsdorf b. Penig (Rochsb z. Thl.) | L | II. | 239 | 38 | Rochlitz. | Penig. | — | 1 |
| Dittmannsdorf b. Sayda (Pueschenst.) | D. | IV. | 476 | 66 | Freiberg. | Frauenstein. | — | 1 |
| Dittmannsdorf b. Zschopau | Z. | I. | 746 | 88 | Chemnitz. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Dittmannsdorf (Pfaffroda) | D. | IV. | — | — | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Dittrich b. Meerane | Z. | V. | 54 | 9 | H. Glauchau. | Glauchau. | — | — |
| Dobeneck * b. Oelsnitz (Dobeneck) | Z. | IV. | 74 | 12 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Doberenz b. Rochlitz | L. | II. | 152 | 21 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Dobernitz b. Leisnig | L. | IV. | 70 | 9 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Dobernitz b. Oschatz (Hof) | L. | III. | 98 | 13 | Oschatz. | Meißen. | — | — |
| Doberquitz b. Leisnig (Sitten) | L. | IV. | 66 | 9 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Doberschau * b. (Bautzen-Landger.) | B. | I. | 176 | 29 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Dobeeschütz * b. Niedergurig ohnweit Bautzen (Doberschütz z. Th.) († Bautzen) | B. | I. | 131 | 28 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Doberschütz * b. Neschwitz ohnweit Camenz (Doberschütz) | B. | I. | 116 | 20 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Doberschwitz b (Leisnig-Rathsldger.) | L. | IV. | 101 | 13 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Doberzeit b. Piena | D. | III | 94 | 14 | Hohnstein. | Pirna. | — | — |
| Dobra b. Hohnstein | D. | III. | 231 | 41 | Hohnstein. | Piena. | — | — |
| Dobra b. Königsbrück | D. | II. | 316 | 58 | Moritzburg. | Hoin. | 1 | 1 |
| Dobranitz b. Bischofswerda | B. | I. | 61 | 9 | Stolpen. | Bischofsw. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Döbrig b. Bautzen | B. | I. | 80 | 14 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Döbritz b. Meißen (Siebeneichen) | D. | II. | 122 | 13 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Dobschütz b. Lommatzsch (Schleinitz) | D. | II. | 33 | 3 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Döben * b. Grimma (Döben z. Th.) | L. | III. | 330 | 57 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| **Döbeln,** Stadt (Stadtgericht) u. (K. G. Döbeln) | L. | IV. | 6070 | 573 | Leisnig. | Nossen. | 2 | 2 |
| Döberkitz * b. Bautzen (Döberkitz z. Thl.) | B. | I. | 35 | 5 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Döbern * b. Mutzschen | L. | III. | 47 | 6 | Mutzschen. | Grimma. | — | — |
| Döbitz * b. Tauchau (Döbitz) | L. | I. | 268 | 43 | Leipzig. | Leipzig. | — | 1 |
| Döbra * b. Camenz (Zschorna) | B. | I. | 165 | 26 | Bautzen. | Hain. | 1 | 1 |
| Döbra b. (Liebstadt) | D. | III. | 306 | 45 | Pirna. | Pirna. | 1 | 1 |
| Döbrigen b. Pillnitz (K. G Schönfeld) | D. | I. | — | — | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Döbritzgen * b. Hain (Dallwitz) | D. | II. | 42 | 7 | Hain. | Hain. | — | — |
| Döbschke * b. Bautzen (Döbschke) | B. | I. | 38 | 6 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Dögnitz b. Wurzen (Püchau) | L. | III. | 98 | 15 | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Döhlen b. (Bautzen-Landger.) | B. | I. | 87 | 17 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Döhlen ** b. Dresden (Kammrgutger.) | D. | I. | 927 | 65 | Dresden. | Dresden. | 1 | 1 |
| Döhlen b. Mügeln | L. | IV. | 29 | 2 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Döhlen b. Pegau (Wiederau) | L. | I. | 40 | 9 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Döhlen b. Rochlitz (Neutaubenheim) | L. | II. | 230 | 46 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Dölerwald b. Oelsnitz | Z. | IV. | 39 | 4 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Döitz * b. Leipzig | L. | I. | 989 | 94 | Leipzig. | Leipzig. | — | 1 |
| Döitzsch b. Wechselburg (Königsfeld) | L. | II. | 119 | 19 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Dölzschen b. Dresden | D. | I. | 187 | 17 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Dönischen b. (Schmiedeberg) | D. | III. | 102 | 14 | Pirna. | Dippoldisw. | — | — |
| Dörfel b. Annaberg (Marienberg †) | Z. | III. | 329 | 43 | Grünhain. | Annaberg. | — | 1 |
| Dörfel b. Zittau (Reibersdorf) | B. | II. | 392 | 61 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Dorfhain b. Tharand | D. | III. | — | — | Grillenburg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Dörnthai * b. Sayda (Pfaffroda) | D. | IV. | 1196 | 157 | Freiberg. | Frauenstein. | 1 | 1 |
| Dörschnitz * b. Klappendorf (Dörschnitz) | D. | II. | 224 | 33 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Döschütz * b. Döbeln (Döschütz) | L. | IV. | 52 | 6 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Döschütz b. Hain | D. | II. | 85 | 15 | Hain. | Hain. | — | — |
| Dösen b. (Leipzig-Rathslandger.) | L. | I. | 110 | 16 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Dösitz b. Lommatzsch | L. | III. | 103 | 12 | Oschatz. | Meißen. | — | — |
| Dohma b. Pirna | D. | III. | 215 | 42 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| **Dohna,** Stadt | D. | III. | 1159 | 131 | Pirna. | Pirna. | 1 | 1 |
| Dollgowitz b. Löbau (Kittlitz) | B. | II. | 108 | 10 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Doisenhain b. Frohburg (Gnandstein) | L. | I | 235 | 43 | Borna. | Borna. | — | — |
| Domselwitz b. (Lommatzsch K G) | D. | II. | 177 | 17 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Dorfchemnitz, s. Ndr., b. Freib. (desgl.) | D. | IV. | | | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Dorfchemnitz b. Stollberg | Z. | I. | 692 | 75 | Stollberg. | Stollberg. | 1 | 1 |
| Dorfschellenberg b. Oederan | Z. | I. | 778 | 74 | Augustusburg. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Dorfstadt b. Falkenst (Dorfstadt z Th) | Z. | IV. | 559 | 73 | Plauen. | Auerbach. | — | 1 |
| Dorna b. Grimma | L. | III. | 71 | 15 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Dornhennersdorf * b. Zittau (Reibersb.) | B. | II. | 731 | 124 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Dornreichenbach * b. Wurzen | L. | III. | 293 | 41 | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Draisdorf b. Chemnitz | Z | I. | 150 | 8 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | — |
| Draschwitz b. Leisnig | L. | IV. | 224 | 35 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Drauschkowitz *, N., b Bautzen (Gaußig) | B. | I. | 76 | 14 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Draussendorf b. (Zittau †) | B. | II. | 157 | 31 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Drehbach * b. Wolkenst (Drehb. z. Th.) | Z. | III. | 2061 | 221 | Wolkenstein. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Drehfeld b. Hirschfeld (Niederreinsberg) | D. | IV. | 41 | 8 | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Drehsa * b. Bautzen (Drehsa) | B. | II. | 323 | 51 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Dreikretscham b. Bautzen († Bautzen) | B. | I. | 80 | 16 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Dreiskau b. Rötha (Störmthal) . . | L. | I. | 234 | 43 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Dreißig b. Döbeln (Munzig) . . . | D. | II. | 143 | 25 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Dreiwerden b. Frankenberg (Neuforge) | Z. | I. | 41 | 3 | Frankenberg. | Waldheim. | — | — |
| **Dresden**, Stadt (Stadtgerichte ꝛc.) . | D. | I. | 78995 | 3284 | Dresden. | Dresden. | 16 | 64 |
| Dreisigrün b. Plauen (K. G Auerbach) | Z. | IV. | 78 | 12 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Dretzschen b. (Bautzen-Landger.) . . | B. | I. | 173 | 31 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Dreben b. Bautzen (Milkel) . . . | B. | I. | 120 | 20 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Drochaus b. Pausa . . . . . | Z | IV. | 196 | 37 | Plauen. | Plauen. | — | 1 |
| Dröda* b. Oelsnitz (Dröda) . . . | Z. | IV. | 254 | 46 | Voiglsberg. | Oelsnitz. | 1 | 1 |
| Dröswein b. Pausa (Mühltroff) . . | Z. | IV. | 77 | 12 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Drosdorf* b. Borna (Drosdorf) . . | L. | I. | 244 | 41 | Borna. | Borna. | — | — |
| Drosdorf d. Oelsnitz . . . . . | Z. | IV. | 138 | 24 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Droskau b. Pegau (Cythra) . . . | L. | I. | 86 | 14 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Drossel b. Meißen . . . . . | D | II. | 9 | 2 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Dubrau, Holsch-, b. (Neschwitz) . . | B. | I. | 83 | 18 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Dubrau, Luppisch- b. Radibor (Milkel) | B | I. | 50 | 13 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Dubrauke b. Bautzen (Baruth) . . | B. | I. | 194 | 39 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Dürrenberg s. Leckwitz . . . . . | L | | | | | | | |
| Dürrengerbisdorf b Penig . . . | L | I. | 155 | 25 | Borna. | Penig. | — | — |
| Dürrenuhlsdorf b. (Waldenburg) . . | Z. | V. | 189 | 31 | Waldenburg. | Waldenburg. | — | — |
| Dürrhennersdorf* b. Löbau ( ) . . | B | II. | 883 | 116 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Dürr-Jeßnitz b. Bautzen . . . . | B | I | 24 | 3 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Dürrröhrsdorf b. Stolpen (Dittersbach) | D. | III. | 341 | 63 | Hohnstein. | Radeberg. | — | 1 |
| Dürrweitzschen b. Döbeln (Graupzig) | D. | II. | 135 | 15 | Meißen. | Nossen. | — | — |
| Dürrweitzschen b. Leisnig . . . . | L. | II. | 199 | 28 | Colditz. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Dürrwicknitz b. Camenz (Kl. Mrstrn.) | B. | II. | 63 | 13 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Ebendörfel b. Bautzen (Dstft. St. Petri) | B | I. | 177 | 36 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Ebenheit b. (Pirna-†) . . . . . | D. | III. | 167 | 26 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Ebenheit b. Königstein . . . . . | D. | III. | — | — | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Ebersbach* b. Colditz . . . . . | L | II. | 431 | 62 | Colditz. | Rochlitz. | — | 1 |
| Ebersbach* b. Döbeln (Ebersbach) . | L. | IV. | 409 | 71 | Leisnig. | Nossen. | — | 1 |
| Ebersbach, Ndr., b. Hain . . . . | D. | II. | 298 | 50 | Hain. | Hain. | — | — |
| Ebersbach,* A.u. N., b. Löbau (†Zittau) | B. | II. | 6007 | 951 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Ebersbach b. Radeburg . . . . . | D. | I. | 654 | 117 | Moritzburg. | Hain. | 1 | 1 |
| Ebersbach b. (Oelsnitz- † z Theil) . | Z. | IV. | 219 | 36 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Ebersbach b. Waldenb. (Remse-Sch. J.) | Z. | II. | 141 | 20 | Zwickau. | Waldenburg. | — | — |
| Ebersberg b Oelsnitz (Troschenreuth) . | Z. | IV. | 51 | 8 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Ebersbrunn b. Zwickau (Neuschönfels) | Z. | II. | 684 | 113 | Zwickau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Ebersdorf b. Frankenberg (Lichtenwald) | Z. | I. | 876 | 113 | Augustusburg. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Ebersdorf* b. Löbau (Wendischsohland) | B. | II. | 961 | 168 | Löbau. | Landkreis. | — | 1 |
| Ebersgrün b. Pausa . . . . . | Z. | IV. | 285 | 60 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Eberstein (Schönefeld zum Theil) . . | L. | I. | — | — | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Ebmath* b. Adorf . . . . . | Z. | IV. | 283 | 38 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | 1 |
| Eckersbach b. Zwickau . . . . . | Z. | II. | 145 | 18 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Eckersberg b. Borna (Syhra) . . . | L. | I. | 22 | 5 | Borna. | Borna. | — | — |
| Eckersberg b. (Zittau †) . . . . | B. | II. | 513 | 90 | Löbau. | Stadt Zittau | — | 1 |
| Eckersdorf* b. Tharand . . . . | D. | III. | 148 | 18 | Grillenburg. | Dippoldisw. | — | — |
| Egidien, Sct., b. Lichtenstein . . . | Z | V | 1316 | 197 | V. Glauchau. | Glauchau. | 1 | 1 |
| Ehrenberg b. Hohnstein . . . . | D. | III. | 640 | 103 | Hohnstein. | Pirna. | 1 | 1 |
| Ehrenberg b. (Leipzig-Kr.-A.) . . | L. | I. | 85 | 16 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Ehrenberg* b. Waldheim (Ehrenberg) | L. | II. | 405 | 64 | Rochlitz. | Waldheim. | — | 1 |
| **Ehrenfriedersdorf**, Stadt (Stadtgericht) . . . . . | Z. | III. | 2525 | 268 | Wolkenstein. | Annaberg. | 1 | 1 |

Digitized by Google

| Name des Orts. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Eibenberg zu † Ehrenfriedersdorf . | Z. | III. | — | — | Wolkenstein. | Marienberg. | — | — |
| **Eibenstock**, Stadt (K. Landger.) . | Z. | II. | 5229 | 418 | Eibenstock. | Neustädtel. | 1 | 1 |
| Eich b. Treuen . . . . . | Z. | IV. | 428 | 79 | Plauen. | Auerbach. | — | 1 |
| Eicha b. Brandis (Pomßen) . . . | L. | III. | 141 | 23 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Eichardt b. Leisnig . . . . . | L. | IV. | 147 | 20 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Eichbusch b. Dresd. b. Pillnitz (Helfenbg.) | D. | I. | 93 | 15 | Dresden. | Radeberg. | — | — |
| Eichigt b. Adorf (Eichigl z. Thl.) . | Z. | IV. | 362 | 63 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | 1 | 1 |
| Eichlaide b. (Waldenburg) . . . . | Z | V. | 179 | 26 | Waldenburg. | Waldenburg. | — | — |
| Einsiedel b. Chemnitz (Weißbach) . . | Z. | I. | 1374 | 120 | Chemnitz. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Einsiedel b. (Purschenstein) . . . . | D. | III. | — | — | Frauenstein. | Frauenstein. | — | — |
| (Einsiedel-Sensenhammer) b. Zöblitz (.) | Z. | III. | 364 | 37 | Lauterstein. | Marienberg. | — | — |
| Eisenberg b. Moritzburg . . . . | D. | II. | 877 | 104 | Moritzburg. | Radeberg. | — | 1 |
| Eiserode b. Löbau (Kl. Marienstern) . | B. | II. | 138 | 19 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Eckardtberge b. Zehren . . . . . | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Eckersdorf b. Somsdorf . . . . . | D. | I. | — | — | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Eisenzeche (Purschenstein) . . . . | D. | IV. | — | — | Freiberg. | Frauenstein. | — | — |
| Elbe b. Königstein . . . . . | D. | III. | 115 | 13 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Elbersdorf * b. Stolpen (Elbersdorf) | D. | III. | 254 | 52 | Hohnstein. | Pirna. | — | — |
| Elbisbach b. Lausigk (Hopfgorten) . | L. | I. | 203 | 36 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Elend b. Dippoldiswalde . . . . | D. | III. | 135 | 24 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | — | — |
| Elm z. Drochaus b. Pausa . . . | Z. | | | | | | | |
| Eigersdorf b. Nossen (Rothschönberg) | D. | II. | 54 | 8 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Ellefeld b. Auerbach . . . . . | Z. | IV. | 1699 | 200 | Plauen. | Auerbach. | — | 1 |
| Ellersdorf b. Sohland a. d. Spree . | B. | I. | 315 | 41 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Elster b. Adorf (Elster z Thl.) . . | Z. | IV. | 752 | 85 | Voigtsberg | Markneukirch. | 1 | 1 |
| **Elsterberg** *, St., †° mit Frankenhof | Z. | IV. | 2465 | 264 | Plauen. | Reichenbach. | 1 | 1 |
| Elstertrebnitz b. Pegau . . . . . | L. | I. | 300 | 57 | Pegau. | Pegau. | 1 | 1 |
| **Elstra**, Stadt, * (Stadtger. z. Thl.) | B. | I. | 1168 | 227 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| **Elterlein**, Stadt (Stadtger. z. Thl.) | Z | III. | 2128 | 204 | Grünhain. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Eizenberg * b. Glauchau (.) . . . | Z. | V. | 22 | 5 | V. Glauchau. | Glauchau. | — | — |
| Engelhardtsgrün b. (Oelsnitz- † z Thl.) | Z. | IV. | 61 | 12 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Engelsdorf b. (Leipzig- Kr.-A) . . | L. | I. | 267 | 42 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Eppendorf b. Oederan . . . . . | Z. | I. | 1613 | 208 | Augustusburg. | Marienberg. | 1 | 1 |
| Erdisdorf b. Brand (Freiberg- Kr.-A.) . | D. | IV. | 1817 | 154 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Erdmannsdorf b. Hain . . . . . | D. | II. | 88 | 13 | Hain. | Hain. | — | — |
| Erdmannsdorf * b. Augustusburg . . | Z. | I. | 834 | 87 | Augustusburg. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Erdmannshain b. Grimma (Pomßen) | L. | III. | 160 | 30 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Ermendorf b. Hain . . . . . | D. | II. | — | — | Hain. | Hain. | — | — |
| Erfenschlag b. Chemnitz (Weißbach) . | Z. | I. | 530 | 47 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | 1 |
| Erla b. Schwarzenberg . . . . . | Z. | II. | 157 | 9 | Schwarzenbg. | Neustädtel. | — | — |
| Erlabrunn b. Schworzenberg (K. G. Johanngeorgenstadt) . . . . . | Z | II. | 26 | 2 | Schwarzenbg. | Neustädtel. | — | — |
| Erlau b. (Mitweido- † z Th.) . . | Z. | II. | 632 | 96 | Rochlitz und Frankenberg. | Waldheim. | 1 | 1 |
| Erlbach b. Coldiz (Ehrenberg) . . | L. | II. | 658 | 109 | Coldiz. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Erlbach * (Erlbach obern Theils) (Erlbach untern Theils) b. Markneukirch (.) | Z. | IV. | 817 | 123 | Voigtsberg. | Markneukirch. | 1 | 1 |
| Erlbach b. Stollberg . . . . . | Z. | II. | 505 | 68 | Stollberg. | Stollberg. | 1 | 1 |
| Erlebach b. Miltweida . . . . . | L. | II. | 96 | 16 | Rochlitz. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Erlicht b. Freiberg . . . . . | D. | IV. | 93 | 19 | Grillenburg. | Freiberg. | — | — |
| Erlln b. Coldiz . . . . . | L. | II. | 195 | 33 | Coldiz. | Leisnig. | — | — |
| Erlmühle * b. Zwickau . . . . . | Z. | II. | 86 | 17 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| **Ernstthal**, Stadt (Waldenb. z. Thl.) | Z. | V. | 3068 | 262 | V. Glauchau. | Glauchau. | 1 | 1 |
| Eschdorf * b. Stolp. (Dittersbach z. Th.) | D. | III. | 526 | 88 | Hohnstein. | Radeberg. | 1 | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Eschefeld b. Froburg (Wolftitz) | L. | I. | 577 | 97 | Borna. | Borna. | 1 | |
| Eschenbach b. (Schöneck= † z. Thl) | Z. | IV. | 200 | 30 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | 1 |
| Espenhain b. Borna (Rötha z. Thl.) | L. | I. | 180 | 30 | Leipzig. | Borna. | 1 | 1 |
| Esse b. Adorf | Z. | IV. | 10 | 2 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | — |
| Etzdorf b. Roßwein (Gersdorf) | L. | IV. | 790 | 11 | Nossen. | Nossen. | 1 | 1 |
| Etzoldshain b. Lausigk | L. | II. | 224 | 35 | Colditz. | Borna. | 1 | 1 |
| Euba b. Chemnitz | Z. | I. | 1539 | 159 | Augustusburg. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Eubabrunn * b. Adorf (Erlbach untern Theils) | Z. | IV. | 143 | 23 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | — |
| Eubenberg b. Chemnitz | Z. | III. | 685 | 65 | Wolkenstein. | Chemnitz. | — | 1 |
| Eulenstein z. Dobeneck b. Oelsnitz. | | | | | | | | |
| Eula b. Borna (Pfarrdolalger.) | L. | I. | 272 | 45 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Eula b. Pegau | L. | I. | 54 | 9 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Euldorf b. Löbau (Großhennersdorf) | B. | II. | 63 | 11 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Eulendorf b. Hainichen | L. | IV. | 199 | 133 | Nossen. | Nossen. | — | — |
| Eulitz b. Lommatzsch (Schleinitz) | D. | II. | 204 | 23 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Eulowitz, O., Ndr. u. M., b. Bautzen (Crostau) | B. | I. | 158 | 37 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Eutrich b. (Königswartha) | B. | I. | 136 | 25 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Eutritzsch b. (Leipzig= Rathslandger.) | L. | I. | 783 | 71 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Eutzschütz b. (Dresden J. A.) | D. | I. | 125 | 15 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Eythra * b. Zwenkau (Eythra) | L. | I. | 784 | 131 | Leipzig. | Pegau. | 1 | 1 |
| Falken b. (Waldenburg) | Z. | V. | 574 | 78 | Waldenburg. | Waldenburg. | — | 1 |
| Falkenau b. Oederan | Z. | I. | 432 | 53 | Augustusburg. | Chemnitz. | — | — |
| Falkenau b. Hainichen (Arnsdorf) | L. | IV. | 207 | 32 | Nossen. | Nossen | — | — |
| Falkenbach b. Wolkenstein | Z. | III. | 454 | 45 | Wolkenstein. | Annaberg. | — | — |
| Falkenberg b. (Freiberg= Rathslbger.) | D. | IV. | 426 | 55 | Freiberg. | Freiberg. | — | 1 |
| Falkenhain b. Mittweida (Ringethal) | Z. | I. | 147 | 22 | Frankenberg. | Waldheim. | — | — |
| Falkenhain b. Dohna (Schmiedeberg) | D. | III. | 117 | 17 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Falkenhain b. (Altenberg Zwitt.) | D. | III. | 211 | 35 | Pirna. | Dippoldisw. | — | 1 |
| Falkenhain * b. Wurzen (Falkenhain) | L. | III. | 623 | 106 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | 1 |
| **Falkenstein**, Stadt, Falkenstein obern Theils * (Falkenst.) Falkenstein untern Theils * (Falkenst.) | Z. | IV. | 3346 | 353 | Plauen. | Auerbach. | 1 | 1 |
| Fasendorf b. Plauen | Z. | IV. | 121 | 22 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Fällbach (K. G. Johanngeorgenstadt) | Z | II. | — | — | Schwarzenbg. | Neustädtel. | — | — |
| Feldwiese b. Elsterberg (Coschütz) | Z. | IV. | 76 | 14 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Fichte, Hammergut, b. Pirna | D. | III. | 10 | 1 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Fichtigsthal b. Chemnitz (Mittelfrohna) | Z. | I. | 178 | 22 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | — |
| Fischbach b. Stolpen | B. | I. | 495 | 86 | Stolpen. | Bischofsw. | 1 | 1 |
| Fischendorf b. Leisnig | L. | IV. | 167 | 26 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Fischergasse b. Meißen | D. | II. | 404 | 21 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Fischheim b. Rochlitz | L. | II. | 109 | 17 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Fleißig z. Gnita b. Bautzen. | | | | | | | | |
| Flemmingen b. Waldheim | L. | II. | 180 | 28 | Rochlitz. | Waldheim. | — | 1 |
| Flöha b. Augustusburg | Z. | I. | 774 | 69 | Augustusburg. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Flößberg * b. Borna (Flößberg) | L. | I. | 568 | 93 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Fördergersdorf b. Tharand | D. | IV. | 464 | 69 | Grüllenburg. | Dresden. | 1 | 1 |
| Förderjessen b. Pirna (K. G. Schönfeld) | D. | I. | 73 | 14 | Dresden. | Pirna. | — | — |
| Förstel b. Schwarzenberg | Z. | III. | 19 | 2 | Grünhain. | Annaberg. | — | — |
| Förstgen b. Grimma | L. | III. | 209 | 32 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Folbern b. Hain | D. | II. | 316 | 56 | Hain. | Hain. | — | 1 |
| Folge (Purschenstein) | D. | IV. | — | — | Freiberg. | Frauenstein. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Forberg b. Strehla | L. | III | 50 | 4 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Forchheim b. Döbeln | L. | IV. | 109 | 16 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Forsthaus b. Eibenstock | Z. | II. | 8 | I | Eibenstock. | Neustädtel. | — | — |
| Forsthaus am Kaff (K. G. Oberwiesenth.) | Z. | III. | 4 | 1 | Wiesenthal. | Neustädtel. | — | — |
| Forsthaus im Oberholz b. Leipzig | L. | I. | 14 | I | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Forstmühle b. Bautzen | B. | I. | 7 | I | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Foschenrode b. Reichenbach (Netzschkau) | Z. | IV. | 129 | 19 | Plauen. | Reichenbach. | — | — |
| Franken b. (Waldenburg) (Remse S.-A. zum Theil) | Z. | V. | 155 | 22 | Waldenburg u. Remse. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| Frankenau b. Mittweida (Neusorge) | Z. | I. | 573 | 92 | Frankenberg. | Waldheim. | 1 | 1 |
| **Frankenberg,** * Stadt (Frankenberg-Just.-Amt) | Z. | I. | 6273 | 477 | Frankenberg. | Waldheim. | 1 | 1 |
| Frankenhausen * b. Crimmitzschau (.) | Z. | II. | 484 | 64 | Werdau. | Werdau. | 1 | 1 |
| Frankenheim b. Markranst. (Lpzg.-K.A.) | L. | I. | 232 | 39 | Leipzig. | Pegau. | 1 | 1 |
| Frankenhof * b. Elsterberg (.) | Z. | IV. | — | — | Plauen. | Reichenbach. | — | — |
| Frankenstein b. Oederan (Wingendorf) | D. | IV. | 411 | 49 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Frankenthal * b. Bischofswerda | B. | I. | 1092 | 187 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Frauenbach b. Saida (Purschenstein) | D. | IV. | 131 | 17 | Freiberg. | Frauenstein. | — | — |
| Frauendorf b. Frohburg | L. | IV. | 113 | 14 | Leisnig. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Frauendorf b. Leisnig | L. | II. | 289 | 47 | Rochlitz. | Leisnig. | — | — |
| Frauengrün (K. G. Adorf) | Z. | IV. | — | — | Adorf. | Markneukirch. | — | — |
| Frauenhain * b. Hain (Zabeltitz) | D. | II. | 651 | 86 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| **Frauenstein,** Stadt (A.-A.) | D. | IV. | 1107 | 153 | Frauenstein. | Frauenstein. | 2 | 1 |
| Frauwalde b. Dahlen (Börln) | L. | III. | 121 | 23 | Oschatz. | Wurzen. | — | I |
| **Freiberg,** Stadt (Kr.-A., †, Rthsgr.) | D. | IV. | 12057 | 1006 | Freiberg. | Freiberg. | 5 | 8 |
| Freiberg * b. Adorf, (obern * und untern Theils *) | Z. | IV. | 274 | 36 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | I |
| Freibergsdorf * b. Freiberg (.) | D. | IV. | 664 | 89 | Freiberg. | Freiberg. | — | 1 |
| Freitelsdorf b. Radeburg (Rödern) | D. | I. | 176 | 34 | Hain. | Hain. | — | — |
| Fremdiswalde b. (Mutzschen) | L. | III. | 534 | 93 | Mutzschen. | Grimma. | 1 | I |
| Friedebach b. Saida (Purschenstein) | D. | IV. | 894 | 192 | Freiberg. | Frauenstein. | — | 1 |
| Friedeburg b. Freiberg (.) | D. | IV. | 229 | 26 | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Friedensthal b. Bautzen | B. | I. | 57 | 12 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Friedersdorf b. Pulsnitz | D. | I. | 137 | 25 | Radeberg. | Radeberg. | — | — |
| Friedersdorf b. Lausa (Hermsdorf) | B. | I. | 156 | 45 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Friedersdorf b. (Frauenstein-A.-A.) | D. | IV. | 420 | 49 | Frauenstein. | Freiberg. | — | I |
| Friedersdorf * b. Zittau (Reibersdorf) | B | II. | 586 | 113 | Löbau. | Landkreis. | — | I |
| Friedreich (Reibersdorf-A.-Canzlei) | B | II. | — | — | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Friedrich b. Löbau | B. | II. | 119 | 24 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Friedrichsgrün b. (Falkenst. ob. Theils) | Z. | IV. | 459 | 53 | Plauen. | Auerbach. | — | — |
| Friedrichsgrün b. (Wildenfels-Jud.) | Z. | II. | 811 | 102 | Zwickau. | Zwickau. | 1 | — |
| Friedrichsthal b. (Wildenfels) | Z. | II. | 871 | 129 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Friedrichswalde b. Pirna (Weesenstein) | D. | III. | 331 | 45 | Pirna. | Pirna. | I | I |
| Friesen * b. Mylau (.) | Z. | IV. | 149 | 19 | Plauen. | Reichenbach. | — | — |
| **Frohburg,** Stadt * (Frohburg) | L. | I. | 2525 | 340 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Frohnau b. Annaberg | Z. | III. | 862 | 100 | Wolkenstein. | Annaberg. | — | 1 |
| Frohnsdorf b. Waldenburg | Z. | II. | — | — | Zwickau. | Waldenburg. | — | — |
| Fuchshain b. Leipzig (Pomßen) | L. | III. | 344 | 51 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Fürstenau b. Altenberg (Lauenstein) | D. | III. | 443 | 89 | Pirna. | Pirna. | 1 | 1 |
| Fürstenhain b. Kötzschenbr. (Dresd. A.) | D. | I. | 165 | 23 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Fürstenhof ** | D | IV. | — | — | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Fürstenwalde b. (Lauenstein) | D. | III. | 477 | 71 | Pirna. | Dippoldisw. | 1 | I |
| Furth b. Chemnitz | Z. | I. | 339 | 41 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Gaatzen b. Pegau (Löbnitz) . . . . | L. | I. | 211 | 39 | Pegau. | Pegau. | 1 | 1 |
| Gablenz b. Chemnitz . . . . . | Z. | I. | 1067 | 101 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | 1 |
| Gablenz * b. Crimmitzschau (.) . . | Z. | II. | 428 | 62 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Gablenz b. Stallberg . . . . . | Z. | I. | 424 | 55 | Stallberg. | Stallberg. | — | 1 |
| Gadewitz b. Döbeln (Döschütz) . . | L. | IV. | 98 | 18 | Leisnig. | Meißen. | — | — |
| Gähsnitz b. Waldenburg . . . . | Z. | II. | 98 | 14 | Zwickau. | Waldenburg. | — | — |
| Gärnitz * b. Leipzig (.) . . . . . | L. | I. | 87 | 17 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Gärtitz * b. Döbeln (.) . . . . . | L. | IV. | 206 | 37 | Leisnig. | Nossen. | — | — |
| Gärtitz b. Meißen . . . . . | D. | II. | 89 | 12 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Gävernitz b. Hain . . . . . | D. | II. | 171 | 22 | Hain. | Hain. | — | — |
| Gahlenz b. Oederan . . . . . | Z. | I. | 1104 | 148 | Augustusburg. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Gallschütz b. Meißen (Raußlitz) . . | D. | II. | 47 | 8 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Gallschütz b. Mügeln . . . . . | L. | IV. | 316 | 43 | Mügeln. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Gamig * b. Dahna (.) . . . . . | D. | III. | 54 | 1 | Pirna. | Pirna. | 1 | — |
| Gansgrün * b. Plauen (.) . . . . | Z. | IV. | 208 | 35 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Ganzig b. Oschatz . . . . . | L. | III. | 405 | 60 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Garnsdorf, Ober-, b. Chemnitz . . | Z. | I. | 291 | 43 | Augustusburg. | Chemnitz. | — | 1 |
| Garnsdorf, Ndr., b. Chemnitz . . | Z. | I. | 344 | 63 | Augustusburg. | Chemnitz. | — | — |
| Garsebach b. Meißen . . . . . | D. | II. | 139 | 42 | Meißen. | St. Afra. | — | 1 |
| Gaschütz b. Mügeln . . . . . | L. | IV. | 27 | 2 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Gaschwitz * b. Leipzig (.) . . . . | L. | I. | 169 | 22 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Gasern b. Meißen . . . . . | D. | II. | 69 | 10 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Gassenreuth b. Oelsnitz . . . . . | Z. | IV. | 129 | 18 | Vaigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Gastewitz b. Oschatz . . . . . | L. | III. | 114 | 13 | Oschatz. | Grimma. | — | — |
| Gaudlitz b. Oschatz . . . . . | L. | IV. | 71 | 7 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Gauernitz * b. Dresden (.) . . . . | D. | II. | 392 | 54 | Meißen. | Dresden. | — | — |
| Gaulis b. (Rötha) . . . . . | L. | I. | 182 | 33 | Leipzig. | Pegau. | — | — |
| Gaunitz b. Oschatz (Wellerswalde) . . | L. | III. | 122 | 19 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Gaupen (K. G. Adorf) . . . . . | Z. | | — | | | | | |
| Gaußig *, Gr. u. Kl., b. Bautzen (.) | B. | I. | 464 | 90 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Gauftritz b. Dresden (Lockwitz) . . | D. | I. | 61 | 6 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Gautzsch * b. Leipzig (.) . . . . . | L. | I. | 506 | 58 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Gebersbach * b. Waldheim (.) . . . | L. | IV. | 211 | 34 | Leisnig und Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Gebirge (Marienberg- †) . . . . | Z. | III. | | | Marienberg. | Marienberg. | — | — |
| Geiersberg * b. Geyer . . . . . | Z. | III. | 20 | 2 | Wolkenstein. | Annaberg. | — | — |
| Geiersberg z. Drachaus b. Pausa. | | | | | | | | |
| Geiersdorf b. Annaberg . . . . | Z. | III. | 684 | 83 | Wolkenstein. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Geilsdorf * b. Plauen (.) . . . . | Z. | IV. | 461 | 66 | Plauen. | Plauen. | 1 | 1 |
| Geißlitz, Kl., b. Hain . . . . . | D. | II. | 78 | 15 | Hain. | Hain. | — | — |
| Geißlitz b. Bautzen . . . . . | B. | I. | 146 | 31 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Geißmannsdorf b. Bischofsw. (Pickau) | B. | I. | 352 | 67 | Stolpen. | Bischofswerd. | — | — |
| **Geithain**, Stadt (†, Rathslandgericht, Vorst.-G.) . . . . . | L. | II. | 3081 | 394 | Rochlitz. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Gelenau * b. Chemnitz (.) . . . . | Z. | III. | 4221 | 317 | Wolkenstein. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Gelenau b. Camenz . . . . . | B. | II. | 290 | 53 | Camenz. | St. Camenz. | — | 1 |
| Gelobtes Land († Marienberg) . . | Z. | III. | | | Wolkenstein. | Marienberg. | — | — |
| Georgenfeld, A. u. N., b. Altenb. (K.G.) | D | IV. | 309 | 52 | Altenberg. | Dippoldisw. | — | 1 |
| Georgengrün b. Auerbach . . . . | Z | IV. | | | Plauen. | Auerbach. | — | — |
| Georgenthal b. Klingenthal . . . | Z | IV. | 178 | 16 | Vaigtsberg. | Mknkirchen. | — | — |
| Georgewitz b. Löbau (Kittlitz) . . . | L. | II. | 185 | 31 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Gepülzig * mit Neu- b. Rochlitz (.) . | L. | II. | 118 | 17 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Gerichshain b. Wurzen (Brandis) . | L. | I. | 363 | 61 | Leipzig. | Wurzen. | — | — |
| **Geringswalde**, Stadt † . . . . | L. | II. | 2318 | 282 | Rochlitz. | Waldheim. | 1 | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Geringswalde b. Wolkenstein . . . | Z. | III. | 474 | 58 | Wolkenstein. | Annaberg. | — | — |
| Gersdorf b. Hainichen (Arnsdorf) . . | L. | IV. | 259 | 44 | Rossen. | Rossen. | — | 1 |
| Gersdorf b. (Lichtenstein-S.-J.-A.) . | Z. | V. | 1887 | 224 | Lichtenstein. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| Gersdorf * b. Roßwein . . . . . | L. | IV. | 238 | 13 | Rossen. | Rossen. | — | 1 |
| Gersdorf b. Leisnig (.) . . . . . | L. | IV. | 852 | 133 | Leisnig. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Gersdorf, * O. u. Nd., b. Berggießh. (.) | D. | III. | 439 | 61 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Gersdorf b. Zwickau . . . . . | Z. | II. | 67 | 10 | Zwickau. | Werdau. | — | — |
| Gertitzsch b. Roßwein (Deutschbora) . | D. | II. | 89 | 12 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Gesau b. Glauchau . . . . . | Z. | V. | 301 | 49 | H. Glauchau. | Glauchau. | 1 | 1 |
| Geschwitz b. (Rötha) . . . . . | L. | I. | 147 | 32 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Gestewitz * b. Borna (.) . . . . . | L. | I. | 196 | 31 | Borna. | Borna. | — | — |
| Gettengrün b. Adorf (Bergen b. Adorf) | Z. | IV. | 413 | 64 | Voigtsberg. | Mknkirchen. | — | 1 |
| **Geyer**, * Stadt † . . . . . | Z. | III. | 3561 | 364 | Wolkenstein. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Giegengrün b. Kirchberg . . . . | Z. | II. | 105 | 17 | Kirchberg. | Zwickau. | — | — |
| Gielsberg b. Waldheim (Kriebstein) . | L. | II. | 25 | 3 | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Gielsdorf z. (Kriebstein) . . . . | L. | | | | | | | |
| Giesenstein * b. Göttleuba (.) . . . | D. | III. | 55 | 5 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Gießmannsdorf * b. Zittau (Reibersd.) | B. | II. | 402 | 75 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Gippe b. Elsterberg (Frankenhof) . . | Z. | IV. | 25 | 4 | Plauen. | Reichenbach. | — | — |
| **Glashütte**, Stadt . . . . . | D. | III. | 1085 | 153 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | 1 | 1 |
| Glasten b. Lausigk . . . . . | L. | II. | 257 | 43 | Colditz. | Grimma. | 1 | 1 |
| Glaubitz * b. Hain (.) . . . . . | D. | II. | 450 | 70 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Glaubnitz b. Elstra . . . . . | B. | I. | 62 | 9 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Glaucha b. Döbeln (Roschkowitz) . . | D. | II. | 80 | 7 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| **Glauchau**, Stadt (Director.-Amt Gl.) | Z. | V. | 8184 | 815 | Herrsch. Gelh. Orte. | Glauchau. | 1 | 3 |
| Glauschnitz * b. Königsbrück . . . | D. | II. | 57 | 7 | Radeberg. | Radeberg. | — | — |
| Gleina b. Lommatzsch (Staucha) . . | D. | II. | 104 | 14 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Gleina * b. Bautzen (Guttau) . . . | B. | I. | 212 | 43 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Gleisberg b. Roßwein . . . . . | L. | IV. | 580 | 84 | Rossen. | Rossen. | 1 | 1 |
| Gleisberg b. Glashütte . . . . . | D. | III. | 9 | 1 | Pirna. | Dippoldisw. | — | — |
| Globenstein b. Rittersgrün . . . . | Z. | II. | 67 | 6 | Schwarzenbg. | Neustädtel. | — | — |
| Glösa b. Chemnitz . . . . . | Z. | I. | 316 | 36 | Chemnitz. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Glossen * b. Löbau . . . . . | B. | II. | 251 | 30 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Glossen b. Mügeln . . . . . | L. | IV. | 226 | 36 | Mügeln. | Grimma. | — | — |
| Gnanddorf † b. (Borna Stadtger.) . | L. | I. | 100 | 18 | Borna. | Borna. | — | — |
| Gnandstein * b. Kohren (.) . . . . | L. | I. | 403 | 71 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Gnaschwitz b. Bautzen . . . . . | B. | II. | 278 | 44 | Stolpen. | Landkreis. | — | — |
| Göbeln * b. Bautzen (Klix) . . . . | B. | I. | 129 | 22 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Göbschelwitz b. (Leipzig-Kr.-A.) . . | L. | I. | 170 | 26 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Göda b. Bautzen (Pfarrdotalger. u. Dst. St. Petri) . . . . . | B. | II. | 938 | 147 | Stolpen. | Bischofswerd. | 1 | 1 |
| Gödelitz * b. Döbeln (.) . . . . | D. | II. | 14 | 1 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Göblau * b. (Elstra) . . . . . | B. | I. | 88 | 19 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Göhlis b. Riesa . . . . . | D. | II. | 24 | 1 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Göhra b. Hain . . . . . | D. | II. | 109 | 18 | Hain. | Hain. | — | — |
| Göhren b. Leipzig (Crostewitz) . . | L. | I. | 223 | 35 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Göhren b. Lunzenau (Wechselburg) . | L. | II. | 132 | 27 | Rochlitz. | Penig. | 1 | 1 |
| Göhrenz b. Markranstädt . . . . | L. | I. | 119 | 19 | Leipzig. | Pegau. | — | — |
| Göhrisch b. Meißen (Jahnishsn.) . . | D. | II. | 30 | 3 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Göldnitz b. Mügeln . . . . . | L. | IV. | 41 | 5 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Göltscha b. Rossen . . . . . | D. | II. | 101 | 18 | Meißen. | Meißen. | — | 1 |
| Göltzschen b. Leipzig (Störmthal) . | L. | I. | 165 | 31 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Gönnsdorf * b. Dresden (Gönnsdorf) . | D. | I. | 60 | 11 | Dresden. | Radeberg. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Göppersdorf b. (Wechselburg) . . . | L. | II. | 112 | 20 | Rochlitz. | Penig. | — | 1 |
| Göppersdorf b. Burgst. (Penig-Sch.-J.) | L. | II. | 697 | 98 | Rochlitz. | Penig. | — | 1 |
| Göppersdorf b. Pirno (Liebstadt) . . | D. | III. | 228 | 31 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Göttersdorf b. Oederan . . . . | Z | I. | 336 | 38 | Augustusburg. | Chemnitz. | — | 1 |
| Göritzhain b. (Wechselburg) . . . | L. | II. | 632 | 10 | Rochlitz. | Penig. | — | 1 |
| Görlitz b. Mügeln . . . . . | L. | IV. | 92 | 9 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Görna b. Meißen . . . . . | D | II. | 96 | 14 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Görnitz b. (Oelsnitz- ½ z. Theil) . . | Z | IV. | 124 | 16 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Görnitz b. Leisnig . . . . . | L. | IV. | 73 | 8 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Görnitz b. Borna (Lobstädt) . . . | L. | I. | 126 | 20 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Görschnitz b. Elsterberg . . . . | Z. | IV. | 63 | 10 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Görnitz-Berg b. Elsterberg . . . . | Z. | IV. | 17 | 3 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Görsdorf b. Lengefeld . . . . . | Z. | III. | 466 | 63 | Lauterstein. | Marienberg. | — | — |
| Görtitz b. Krögis (Schleinitz) . . . | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Görzig b. Hain (Zobeltitz) . . . . | D. | II. | 180 | 32 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Görzig * b. (Strehla) . . . . . | L | III. | 216 | 29 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Goes b. Pirno . . . . . | D. | III. | 163 | 25 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Göswein z. Mogwitz b. Plauen . . | Z. | | | | | | | |
| Gösau b. Crimmitzschau (Frankenhausen) | Z. | II. | 185 | 33 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Göttwitz b. Mutzschen . . . . . | L. | III. | 121 | 18 | Mutzschen. | Grimma. | — | — |
| Götzenthal b. Meerane . . . . . | Z. | V. | 46 | 7 | H. Glauchau. | Glauchau. | — | — |
| Gohla b. Nossen . . . . . | D. | II. | 99 | 13 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Gohlis b. Strehla . . . . . | D. | II. | 452 | 71 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Gohlis * b. Leipzig (Gohlis) . . . | L. | I. | 931 | 74 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Gohlis b. Meißen (Oberon) . . . | D. | II. | 65 | 8 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Gohris b. Mügeln . . . . . | L. | IV. | 85 | 8 | Mügeln. | Oschatz. | — | — |
| Gohrisch b. Königstein . . . . . | D. | III. | 129 | 22 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Gohrisch, Forsth. u. Vorw. b. Hain . | D. | II. | 29 | 4 | Hain. | Hain. | — | — |
| Golderoda * b. Dresden (Golderode) . | D. | I. | 116 | 15 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Goldbach * b. Bischofswerda (.) . . | B. | II. | 406 | 68 | Stolpen. | Bischofswerd. | 1 | 1 |
| Goldborn b. Roßwein . . . . . | L. | IV. | 38 | 4 | Nossen. | Nossen. | — | — |
| Goldgrund b. Meißen . . . . . | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Goldhausen * b. Oschatz (Goldhousen) | L. | III. | 170 | 31 | Mügeln. | Oschatz. | — | — |
| Golenz * b. Bautzen (Golenz) . . . | B. | I. | 154 | 32 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Golk b. Hain . . . . . | D. | II. | 119 | 24 | Hain. | Meißen. | — | — |
| Golzern b. Grimma (Döben) . . . | L. | III. | 261 | 30 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Golzscha b. Hain . . . . . | D. | II. | 187 | 34 | Hain. | Hain. | — | — |
| Gomsen b. Dresden . . . . . | D. | III. | 146 | 24 | Pirno. | Dresden. | — | — |
| Gomlitz b. Dresden (Hermsdorf) . . | D. | I. | 138 | 24 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Gommern b. Dohna (Gamig) . . . | D. | III. | 182 | 31 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Gompitz b. (Dresden-Leubn.-Amt) . . | D. | I. | 84 | 8 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Gorpeln b. (Dresden-L.-A. z. Thl.) . | D. | I. | 153 | 17 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Gopplasgrün b. Markneukirchen . . | Z. | IV. | 142 | 19 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | — |
| Gorbitz ** b. Dresden . . . . . | D. | I. | — | — | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Gorknitz b. Dohna (Röhrsdorf) . . | D. | III. | 148 | 21 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Gornau b. (Zschopau-Königl. Gericht) | Z. | I. | 864 | 80 | Augustusburg. | Marienberg. | — | 1 |
| Gornewitz b. Nerchau . . . . . | L. | III. | 93 | 17 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Gornsdorf b. (Stollberg) . . . . | Z. | I. | 901 | 73 | Stollberg. | Stollberg. | — | — |
| Gorschmitz * b. Leisnig (Gorschmitz) . | L. | IV. | 302 | 53 | Leisnig. | Leisnig. | — | 1 |
| Gosa b. Boritz . . . . . | D. | II. | — | — | Meißen. | Hain. | — | — |
| Goschwitz b. Großstädteln . . . . | L. | I. | — | — | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Gosel b. Crimmitzschau (Frankenhausen) | Z. | III. | 27 | 3 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Goselitz * b. Döbeln (Goselitz) . . . | L. | III. | 276 | 39 | Oschatz. | Meißen. | — | — |
| Gosseln b. Mügeln . . . . . | L. | III. | 186 | 25 | Oschatz. | Leisnig. | — | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephatie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Gospersgrün b. Treuen | Z. | IV. | 180 | 31 | Plauen. | Plauen. | — | 1 |
| Gospersgrün b. Werdau | Z. | II. | 236 | 37 | Zwickau. | Werdau. | — | 1 |
| Goßberg b. Nossen | L. | IV. | 180 | 24 | Nassen. | Nassen. | — | 1 |
| Goßdorf b. Hohnstein | D. | III. | 204 | 33 | Hohnstein. | Pirna. | — | 1 |
| Goßwitz * b. Löbau | B. | II. | 48 | 4 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Gostewitz b. Riesa (Jahnishausen) | D. | II. | 74 | 13 | Meißen. | Hain. | — | — |
| Gostritz b. (Dresden- Leubn.-Amt) | D. | I. | 128 | 18 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Gottesberg b. Auerbach | Z. | IV. | 275 | 26 | Voigtsberg. | Auerbach. | — | 1 |
| Gottbelf-Friedrichsgrund b. Nassen (Bieberstein) | D. | IV. | 132 | 23 | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| **Gottleuba**, Stadt † | D. | III. | 653 | 109 | Pirna. | Pirna. | 1 | 1 |
| Gottgetreu b. Altenberg (Lauenstein) | D. | III. | 83 | 13 | Pirna. | Dippaldisw. | — | — |
| Gottschdorf b. (Königsbrück) | B. | I. | 188 | 35 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Gottscheina b. Taucha (Univers.-Ger.) | L. | I. | 127 | 19 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Gottwitz b. Mutzschen | L. | II. | — | — | Mutzschen. | Grimma. | — | — |
| Graben zu Poldiz | L. | IV. | — | — | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Grabenhäuser b. Rochlitz | L. | II. | — | — | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Gräfenhain b. Königsbrück | D. | I. | — | — | Dresden. | Radeberg. | — | — |
| Gränitz * b. Freiberg (Gränitz) | D. | IV. | 219 | 38 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Gränze b. Camenz (Räckelwitz) | B. | I. | 48 | 10 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Graßdorf * b. Taucha (Lpzg.-Rthsdgr.) | L. | I. | 108 | 13 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Graumnitz b. Mügeln | L. | IV. | 32 | 3 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Graupe ** b. Pillnitz (K. G. Schönfeld) | D. | I. | — | — | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Graupzig, * R., b. Meißen (Graupzig) | D. | II. | 221 | 34 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Grauschütz b. Lommatzsch (Jahnishausen zum Theil) | D. | II. | 34 | 4 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Grauschwitz b. Mügeln | L. | IV. | 36 | 3 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Grebischau b. Ranstitz | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Grechewitz b. Grimma | L. | III. | 171 | 26 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Greenfield (Waldenburg) | Z | V. | — | — | Waldenburg. | Waldenburg. | — | — |
| Greifendorf b. Waldheim | L. | IV. | 588 | 87 | Nassen. | Nassen. | 1 | 1 |
| Greifenhain b. (Frahburg z. Thl.) | L. | I. | 610 | 91 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Greitzschütz * b. Pegau | L. | I. | 266 | 52 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Grethen b. Grimma (Pomßen) | L. | II. | 294 | 52 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Greußing b. (Döbeln- Stadtger. z. Thl.) | L. | IV. | 96 | 14 | Leisnig. | Nossen. | — | — |
| Griesbach b. (Schneeberg †) | Z. | II. | 451 | 60 | Kirchberg. | Neustädtel. | — | — |
| Griesbach b. Zschapau (Scharfenstein) | Z. | III. | 483 | 58 | Waldenstein. | | | |
| **Grimma**, Stadt, (†, J. A.) | L. | III. | 5034 | 551 | Grimma. | Grimma. | 3 | 4 |
| Grobau * b. Plauen (.) u. Plauen † | Z. | IV. | 238 | 40 | Plauen. | Oelsnitz. | — | 1 |
| Grobsdorf b. Ranneburg (Liebschwitz) | L. | I. | 42 | 6 | Borna. | Borna. | — | — |
| Gröbenmühle b. Borna | L. | I. | 10 | 2 | Borna. | Borna. | — | — |
| Gröba * b. Strehla (Gröba) | L. | III | 537 | 67 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Gröben im Thal (Sachsgrün) | Z. | IV. | — | — | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Gröbern b. Meißen | D. | II. | 273 | 38 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Gröblitz b. Rochlitz | L. | II. | 137 | 19 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Gröbschütz b. Rochlitz | L. | II. | 146 | 20 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Gröbel * b. Riesa (Gröbel) | D. | II. | 257 | 28 | Hain. | Hain. | — | — |
| Gröditz, b. Darf. b. Hain | D. | II. | 170 | 27 | Hain. | Hain. | — | — |
| Gröditz, b. Eisenhüttenwerk | D. | II. | 101 | 16 | Hain. | Hain. | — | 1 |
| Gröditz * b. Weißenberg (Gröditz) | B. | I. | 335 | 61 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Gröppendorf * b. Mügeln (Gröppendf.) | L. | III. | 273 | 39 | Mügeln. | Grimma. | — | — |
| Grötzsch * b. Meißen | D. | II. | 229 | 36 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| **Groitzsch**,* Stadt | L. | I. | 2001 | 228 | Pegau. | Pegau. | 1 | 1 |
| Groptitz b. Oschatz | L. | III. | 98 | 14 | Oschatz. | Hain. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Großbauchlitz b. Döbeln | L. | IV. | 121 | 21 | Leisnig. | Nossen. | — | — |
| Großbardau b. Grimma | L. | III. | 590 | 95 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Großböhla * b. Oschatz (Großböhla) | L. | III. | 319 | 42 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Großbothen b. (Grimma= J.=A.) | L. | III. | 370 | 69 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Großborthen, Kl., b. Pirna, (Borthen) | D. | III. | — | — | Pirna. | | | |
| Großbrösern b. Bautzen (Milkwitz) | B. | I. | 56 | 11 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Großbuch b. (Grimma= J.=A.) | L. | III. | 286 | 39 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Großburgk * b. Dresden (Burgk) | D. | I. | 953 | 107 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Groß=Cotta b. Pirna (Cotta) | D. | III. | 309 | 50 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Großdehsa b. Löbau (Dst. S. Petri) | B. | II. | 480 | 98 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Großdelzig b. Pegau | D. | I. | 239 | 49 | Pegau. | Pegau. | 1 | 1 |
| Großdeuben mit Debitz b. Leipzig (K. S. Zwenkau) | L. | I. | 163 | 27 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Großdittmannsdorf b. Radeburg (Boden) | D. | I. | 448 | 74 | Moritzburg. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Großdobritz b. Hain | D. | II. | 381 | 61 | Hain. | Meißen. | 1 | 1 |
| Großdobritz m. Klein= b. Dresden (Weesenstein) | D. | III. | 184 | 25 | Pirna. | Dresden. | — | — |
| Großdöbschütz, Klein=, b. Bautzen († Bautzen) | B. | I. | 197 | 43 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Großdölzig * b. Leipzig (Cythra) | L. | I. | 533 | 105 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Großdorfhain, u. Kl., b. Tharand | D. | IV. | 887 | 114 | Grüllenburg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Großdrebnitz b. Bischofswerda | B. | I. | 442 | 76 | Stolpen. | Bischofsw. | 1 | 1 |
| Großdubrau * b. Bautzen (Ndrgurig) | B. | I. | 110 | 26 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Großerkmannsdorf b. Radeberg | D. | I. | 503 | 96 | Radeberg. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Großfriesen b. Plauen | Z. | IV. | 343 | 63 | Plauen. | Plauen. | 1 | 1 |
| Großgrabe * b. Camenz (Großgrabe) | B. | I. | 296 | 49 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Großgraupe b. Pirna (K. S. Schönfeld) | D. | I. | 184 | 36 | Dresden. | Radeberg. | — | 1 |
| Groß=Hähnchen * b. Bautzen (Groß=Hähnchen) († Bautzen) | B. | I. | 210 | 37 | Bautzen und Stolpen. | Landkreis. | — | — |
| Großhartmannsdorf * b. Freiberg (.) | D. | IV. | 1900 | 245 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Groß=Hennersdorf * b. Löbau (.) | B. | II. | 1430 | 238 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 2 |
| Großhermsdorf * b. Borna (Deutzen zum Theil) | L. | I. | 184 | 33 | Borna. | Borna. | 1 | [illegible] |
| Großkagen b. Lommatzsch | D. | II. | 115 | 12 | Meißen. | St. Afra. | — | 1 |
| Groß=Kunitz b. Bautzen (Pielitz) | B. | I. | 48 | 13 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Großluga b. Dohna (Zehista) | D. | III. | 97 | 13 | Pirna. | Pirna. | — | [illegible] |
| Großmilkau * b. Rochlitz (.) | L. | II. | 218 | 39 | Rochlitz. | Rochlitz. | 1 | [illegible] |
| Großmiltitz b. Leipzig (Klzschocher) | L. | I. | 171 | 29 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Großnaundorf b. Pulsnitz | D. | I. | 648 | 101 | Radeberg. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Groß=Okrilla b. Radeberg | D. | I. | 187 | 33 | Lausnitz. | Radeberg. | — | — |
| Großölsa b. Dippoldiswalde | D. | III. | 544 | 77 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | — | [illegible] |
| Großolbersdorf b. Marienberg (Scharfenstein) | Z. | III. | 1720 | 195 | Wolkenstein. | Marienberg. | 1 | 1 |
| Großopitz b. Tharand | D. | IV. | 276 | 37 | Grüllenburg. | Dresden. | — | 1 |
| Großpelsen b. Leisnig | L. | IV. | 95 | 12 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Großpetzschau b. (Rötha) | L. | I. | 239 | 38 | Leipzig. | Borna. | 1 | 1 |
| Großpöhla b. Schwarzenberg | Z. | II. | 1269 | 107 | Schwarzenbg. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Großpösna * b. (Leipzig= Kr.=A.) | L. | I. | 444 | 68 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Großporitzsch * b. Bautzen (Großpor.) | B. | I. | 131 | 24 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Großpriessligk * b. Pegau (.) | L. | I. | 139 | 25 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Großquerbitzsch b. Mügeln | L. | III. | 179 | 26 | Mutzschen. | Leisnig. | — | — |
| Großraschütz b. Hain (Skassa) | D. | II. | 192 | 27 | Hain. | Hain. | — | 1 |
| Großröhrsdorf b. Radeberg | D. | I. | 3150 | 324 | Radeberg. | Radeberg. | 1 | 2 |

Digitized by Google

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Großröhrsdorf b. Liebstodt (Weesenstein) | D. | III. | 289 | 39 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Großrückerswalde b. Marienberg . . | Z. | III. | 1656 | 207 | Walkenstein. | Marienberg. | 1 | 1 |
| Großrügeln b. Strehla . . . . . | L. | III. | 95 | 13 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Großschirma b. (Freiberg= Kr.=A.) . | D. | IV. | 1374 | 150 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Groß=Schönau * b. (Zittau †) . . | B. | II. | 4707 | 546 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Groß=Schweidnitz * b. Löbau . . . | B. | II. | 513 | 83 | Löbau. | St. Löbau. | — | 1 |
| Großsedlitz ** b. Pirna . . . . . | D. | III. | 224 | 28 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Groß=Seitschen * b. Bautzen (.) . . | B. | I. | 157 | 30 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Großstädten b. Rochlitz . . . . . | L. | II. | 54 | 9 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Großsermuth b. Caldirz . . . . . | L. | II. | 215 | 37 | Caldirz. | Rochlitz. | — | 1 |
| Großstädteln * b. Leipzig (K. G. Zwenkau) . . . . . | L. | I. | 259 | 36 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Großsteinbach b. Döbeln . . . . | D. | II. | 53 | 6 | Meißen. | Nossen. | — | — |
| Großsteinberg * b. (Grimma= A.=A.) . | L. | III. | 304 | 50 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Großstolpen b. Pegau . . . . . | L. | I. | 84 | 17 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Großstorkwitz * b. Pegau . . . . | L. | I. | 177 | 23 | Pegau. | Pegau. | 1 | 1 |
| Großvoigtsberg b. Nossen . . . . | L. | IV. | 1012 | 137 | Nossen. | Nossen. | — | 1 |
| Großwaitersdorf b. Freiberg . . . | Z. | I. | 789 | 109 | Augustusburg. | Marienberg. | 1 | 1 |
| Großweitzschen b. Döbeln . . . . | L. | IV. | 434 | 61 | Leisnig. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Großwelka * b. Bautzen (Großwelka) . | B. | I. | 214 | 39 | Bautzen. | St. Bautzen. | — | 1 |
| Großwiederitzsch b. Leipzig (Breitenfeld) | L. | I. | 116 | 21 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Großwischstauden b. Graitzsch (Pegau † zum Theil) . . . . . | L. | I. | 78 | 13 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Groß=Wüstaibertitz, Markt, b. (Lommatzsch= K. G.) . . . . . | D. | II. | 12 | 1 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Großzöbern b. Plauen . . . . . | Z. | IV. | 183 | 34 | Vaigtsberg. | Oelsnitz. | 1 | 1 |
| Großzösen * b. Barna (Großzösen) . | L. | I. | 250 | 43 | Borna. | Barna. | 1 | 1 |
| Großzschachwitz b. Dresden (Weesenst.) | D. | III. | 189 | 22 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Großzschepa * b. Wurzen (Graßzschepa) | L. | III. | 327 | 54 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | 1 |
| Großzschocher * b. Leipzig . . . . | L. | I. | 922 | 115 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Grottewitz b. Grimma (Döben) . . | L. | III. | 90 | 10 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Grubditz b. Bautzen (Dst. St. Petri) | B. | I. | 106 | 20 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Grube b. Bautzen (Nastitz) . . . . | B. | II. | 58 | 12 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Gruben b. Neustadt (Scharfenberg) . | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Grubnitz * b. Oschatz . . . . . | L. | III. | 152 | 22 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Grubnitz b. Wurzen (Nischwitz) . . | L. | I. | 121 | 15 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | 1 |
| Grubschütz b. Bautzen (Dst. St. Petri) | B. | I. | 129 | 22 | Bautzen. | St. Bautzen. | — | — |
| Grüllenburg b. Tharand . . . . | D. | IV. | 84 | 13 | Grüllenburg. | Freiberg. | — | — |
| Grün * b. Lengefeld (Grün) . . . | Z. | IV. | 610 | 81 | Plauen. | Markneukirch. | — | — |
| Grüna b. Chemnitz (Scharfenstein) . | Z. | I. | 2240 | 219 | Chemnitz. | Chemnitz | — | 2 |
| Grüna b. Lößnitz . . . . . | Z | V. | 67 | 12 | Hartenstein. | Lößnitz. | — | — |
| Grüna b. Wildenfels . . . . . | Z. | III. | 169 | 21 | Kirchberg. | Werdau. | — | — |
| Grünau b. Wolkenstein . . . . . | Z. | III. | 52 | 7 | Walkenstein. | Annaberg. | — | — |
| Grünaue b. Meißen . . . . . | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Grünbach b. Falkenstein . . . . | Z. | IV. | 655 | 82 | Plauen. | Auerbach. | 1 | 1 |
| Grüneberg b. Augustusburg . . . | Z. | I. | 416 | 47 | Augustusburg. | Freiberg. | — | — |
| Grünberg * b. Dresden (Hermsdorf) . | D. | I. | 116 | 21 | Dresden. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Grünberg b. Bautzen . . . . . | B. | I. | 65 | 15 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Grünfeld b. Waldenburg . . . . | Z. | V. | 9 | 3 | Waldenburg. | Waldenburg. | — | — |
| Grüngräbchen * b. Königsbrück (.) . | B. | I. | 311 | 48 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| **Grünhain**, Stadt, †, A.=A. . . | Z. | III. | 1536 | 169 | Grünhain. | Stollberg. | 1 | 1 |
| Grünhainichen b. Zschopau . . . | Z. | I. | 1076 | 109 | Augustusburg. | Marienberg. | — | 1 |
| Grünlichtenberg b. Wolkh. (K. G. Wldh.) | L. | II. | 536 | 85 | Rochlitz. | Waldheim. | 1 | 1 |
| Grünroda b. Roßwein . . . . . | L. | III. | | | | | | |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Grünschönberg b. Naßau . . . . | D. | II. | | | Frauenstein. | Frauenstein. | — | 2 |
| Grünthal mit Saigerhütte (Grünthal) | Z. | III | 143 | .22 | Lauterstein. | Marienberg | — | 1 |
| Grünstädtel b. Schwarzenberg . . | Z. | II. | 460 | .49 | Schwarzenbg. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Grüntanne b. Oelsnitz . . . . . | Z | IV. | 12 | . 3 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Gruhna b. Leipzig (Kötzschwitz) . . | L. | I. | 171 | .33 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Grumbach, O. u. Nb., b. (Wilsdruff) | D. | IV | 1402 | 184 | Grüllenburg. | Dresden. | 1 | 1 |
| Grumbach b. Jöhstodt . . . . . | Z. | III. | 1124 | 144 | Wolkenstein. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Grumbach b. Mitweida . . . . . | Z. | I. | 283 | .32 | Frankenberg. | Waldheim | — | — |
| Grumbach b. (Waldenburg) . . . | Z. | V. | 434 | .59 | Waldenburg. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| Gruna b. Dresden (Dresden-Relig.-At.) | D | I. | 180 | .20 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Gruna b. Nossen . . . . . | L | IV. | 147 | 20 | Nossen. | Nossen. | — | — |
| Gruna b. Roßwein . . . . . | L | IV. | 196 | .24 | Nossen. | Nossen. | — | — |
| Grunau b. Oſtritz (Marienthal) . . | B. | II. | 440 | .96 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Grund b. Mohorn . . . . . | D. | IV | | | Freiberg. | Freiberg. | — | 1 |
| Grundau b. Olbernhou . . . . . | Z. | III. | 45 | . 9 | Lauterstein. | Marienberg. | — | — |
| Gückelsberg b. Oederan (Lichtenwolde) | Z. | I. | 393 | 95 | Augustusburg. | Chemnitz. | — | 1 |
| Güldengossa* b. Leipzig (Güldengossa) | L. | I. | 268 | .47 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Günsdorf b. Stollberg . . . . . | Z | I | 134 | 12 | Stollberg. | Stollberg. | — | — |
| Günthersdorf b. Bischofswerda (.) . | B. | II. | 87 | .21 | Stolpen. | Landkreis. | — | — |
| Gürth b. Adorf . . . . . | Z | IV. | 136 | 23 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | — |
| Gittersee b. (Dresden-geistl. Brück.-Amt) | D. | I. | 214 | 23 | Dresden | Dresden. | — | — |
| Guhra* b. Bautzen (Guhro) . . . | B. | I. | 105 | 22 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Gundorf b. (Leipzig-Kr.-A.) . . . | L. | I. | 123 | .16 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Gunnersdorf b. (Frankenberg-A.-A.) . | Z. | I. | 160 | 21 | Frankenberg. | Waldheim. | — | — |
| Gunzen b. Schöneck (K. S. Adorf) . | Z. | IV. | 249 | .39 | Voigtsberg. | Markkirchen. | — | 1 |
| Gutenfürst* b. Plauen (Gutenfürst) . | Z | IV. | 195 | .34 | Plauen. | Oelsnitz. | — | — |
| Guttau* b. Bautzen . . . . . | B. | I. | 324 | .60 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Haara b. Kirchberg . . . . . | Z. | II. | 60 | 10 | Kirchberg. | Zwickau. | — | — |
| Haasenberg* b. Leisnig (Polkenberg) | L. | IV. | 13 | . 1 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Hänichen b. Dresden . . . . . | D. | III. | 204 | 32 | Dippoldisw. | Dresden. | — | — |
| Hänichen b. (Leipzig-Kr.A.) . . . | L. | I. | 314 | 37 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Härtensdorf b. (Wildenfels z. Thl.) | Z. | II. | 692 | 92 | Zwickau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Häselich b. Pirno (Maren) . . . | D. | III. | 64 | 8 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Häßlich b. Camenz (Brouna) . . . | B. | I. | 230 | 43 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Hageneſt b. Borno . . . . . | L. | I. | 280 | 54 | Borna. | Borna. | — | — |
| Hahnefeld* b. Oschatz (Hahnefeld) . | L. | III. | 121 | 17 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Hayn (Großenhain), (Stadt † A.-A.) | D. | II. | 6394 | 680 | Hain | Hain | 2 | 3 |
| Hain b. Borno (Großzössen) . . . | L. | I. | 286 | 45 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Hain b. (Zittau †) . . . . . | B. | II. | 130 | 27 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Haine z. Edersbach b. Löbau . . . | | | | | | | | |
| Hanneloh z. Ellefeld . . . . . | | | | | | | | |
| Hainersdorf* b. Sebnitz (Hainersdorf) | D. | III. | 441 | 78 | Hohnstein. | Pirna. | — | 1 |
| Hainewalde* b. Zittau (Hainewalde) | B. | II. | 2571 | 337 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| **Hainichen**, Stadt † . . . . . | L. | IV. | 5580 | 519 | Nossen. | Nossen. | 1 | 1 |
| Hainichen* b. Borna . . . . . | L. | I. | 291 | 53 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Hainitz* b. Bautzen . . . . . | B | I | 82 | 16 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Hainsberg (-bach) b. Tharand . . | D. | I. | 313 | 27 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Halbau z. (O.-Cunnewalde). . . . | B. | I. | 79 | 13 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Halbemeile z. Breitenbrunn . . . | | | | | | | | |
| Halbendorf* im Gebirge b. Bautzen (.) | B. | I. | 166 | 30 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Halbendorf a. d. Spree (.) . . . | B. | I. | 121 | 21 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Halbestadt b. Königstein . . . . | D. | III. | 76 | 14 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Hallbach b. Sayda (Pfaffroda) . . | D. | IV. | 516 | 75 | Freiberg. | Freiberg. | — | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hals* b. Freiberg (Hals) | D. | IV. | 19 | 1 | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Halsbach* b. Freiberg (Halsbach) | D. | IV. | 359 | 48 | Freiberg. | Freiberg. | — | 1 |
| Halsbrücke b. Freiberg | D. | IV. | 1264 | 145 | Freiberg. | Freiberg. | — | 1 |
| Hammerbrücke b. (Falkenstein unt. Thl.) | Z. | IV. | 599 | 59 | Plauen. | Auerbach. | — | 1 |
| Hammermühle b. Thoßfell | Z | IV. | 5 | 1 | Voigtsberg. | Auerbach. | — | — |
| Hammrunterwiesenthal (K. G. Oberwiesenthal) | Z. | III. | . | . | Wiesenthal. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Hanewald b. Auerbach | Z. | IV. | 37 | 4 | Plauen. | Auerbach. | — | — |
| **Hartenstein**, Stadt, (Schönb.-J.-A.) | Z. | V. | 1947 | 220 | Hartenstein. | Lößnitz. | 2 | 1 |
| **Hartha**, Stadt † | L. | II. | 1941 | 224 | Rochlitz. | Waldheim. | 1 | 2 |
| Hartha b. Tharand | D. | IV. | 141 | 20 | Grillenburg. | Dresden. | — | — |
| Hartha b. Crimmitzschau | Z. | II. | 100 | 12 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Hartha b. Oederan (Börnichen) | Z. | I. | 275 | 41 | Augustusburg. | Freiberg. | — | — |
| Hartha b. Meißen (Constapel) | D. | II. | 21 | 2 | Meißen. | Dresden. | — | — |
| Hartha b. (Wechselburg) | L. | II. | 113 | 21 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Harthau b. Chemnitz | Z. | I. | 1256 | 91 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | 1 |
| Harthau*, Gr., Kl., b. Bischofswerda (.) | B. | II. | 571 | 104 | Löbau. | Bischofswerd. | 1 | 1 |
| Harthau b. Waldenburg (Remf.-Sch.-J.) | Z. | II. | 104 | 17 | Zwickau. | Waldenburg. | — | — |
| Harthau, A. u. N., b. (Zittau †) | B. | II. | 648 | 126 | Stolpen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Hartmannsdorf b. (Frauenstein-J.-A.) | D. | IV. | 626 | 82 | Frauenstein. | Frauenstein. | 1 | 1 |
| Hartmannsdorf b. Borna | L. | I. | 121 | 19 | Borna. | Borna. | — | — |
| Hartmannsdorf b. Leipzig (Kuauthain) | L. | I. | 172 | 35 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Hartmannsdorf b. (Penig-Sch.-J.) | L. | II. | 1583 | 211 | Rochlitz. | Penig. | 1 | 1 |
| Hartmannsdorf b. Kirchberg | Z. | III. | 1072 | 144 | Kirchberg. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Hartmannsdorf b. Werdau | Z. | II. | 122 | 22 | Zwickau. | Werdau. | — | — |
| Hartmannsgrün b. Lengenfeld (.) | Z | IV. | 395 | 62 | Plauen. | Auerbach. | — | 1 |
| Hartmannsgrün* b. † Oelsnitz (.) | Z. | IV. | 105 | 15 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Haselberg b. Gottleuba | D. | III. | 24 | 3 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Haselbrunn b. Plauen | Z. | IV. | 118 | 20 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Hasenberg* b. Leisnig (Korpitzsch) | L. | IV. | 13 | 1 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Haßlau b. Roßwein | L. | IV. | 279 | 43 | Rossen. | Rossen. | — | 1 |
| Haselrain (Possek) | Z. | IV. | . | . | Voigtsberg. | Auerbach. | — | — |
| Hasenruth (Sachsgrün) | Z. | IV. | . | . | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Haubitz* b. Grimma (.) | L. | III. | 117 | 15 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Haubitz b. Borna (Kitzscher) | L. | I. | 70 | 19 | Borna. | Borna. | — | — |
| Hauwitz b. Borna (Lobstädt) | L. | I. | 100 | 23 | Borna. | Borna. | — | — |
| Hauptbrunn b. Auerbach (K. G. Auerbach). | Z. | IV. | 87 | 13 | Plauen. | Auerbach. | — | — |
| Hauptmannsgrün b. Reichenbach (Neumark) | Z. | II. | 472 | 76 | Zwickau. | Reichenbach. | — | 1 |
| Hausdorf b. Camenz (Kl. Mrstern.) | B. | I. | 154 | 26 | Bautzen. | Landkreis | — | — |
| Hausdorf* b. Dippoldiswalda (.) | D. | III. | 279 | 33 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Haußdorf* b. Colditz (Haußdorf) | L. | II. | 281 | 46 | Colditz. | Rochlitz. | — | 1 |
| Hausdorf b. Oederan (Frankenb.-J.-A.) | Z. | I. | 252 | 41 | Frankenberg. | Waldheim. | — | 1 |
| Hauswalde* b. Bischofswerda | B. | I. | 1016 | 156 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Haynitz († Bautzen) | B. | I. | . | . | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Heeselicht* b. Stolpen | B. | II. | 364 | 73 | Stolpen. | Bischofsw. | — | 1 |
| Heida* b. Döbeln | L. | IV. | 207 | 40 | Leisnig. | Rossen. | — | — |
| Haida z. Oberschaar b. Freiberg | D. | IV. | . | . | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Heyda b. (Riesa) | L. | III. | 136 | 20 | Oschatz. | Hain. | 1 | 1 |
| Heida* b. Wurzen (Helda) | L. | II. | 11 | 4 | Rochlitz. | Wurzen. | — | — |
| Heidelbach b. Sayda (Purschenstein) | D. | IV. | 137 | 20 | Freiberg. | Frauenstein. | — | — |
| Heideberg b. Sayda (Purschenstein) | D. | IV. | 1603 | 193 | Freiberg. | Frauenstein. | — | 1 |
| Heidehäuser (Kreinitz) | D. | II. | . | . | Hain. | Hain. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Heidenau b. Pirna . . . . . | D. | III. | 191 | 21 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Heidersdorf b. Sayda (Purschenstein) . | D. | IV. | 737 | 97 | Freiberg. | Frauenstein. | 1 | 1 |
| Heiersdorf b. Penig (Rochsb.=Sch.=J.) | L. | II. | 357 | 55 | Penig. | Penig. | — | 1 |
| Heiersdorf b. Crimmitzschau . . . | Z. | II. | 267 | 45 | Werdau. | Waldenburg. | — | — |
| Heilgenborn b. Waldheim (Kriebstein) | L. | II. | 41 | 5 | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Heinersdorf b. Chemnitz . . . . | Z. | I. | 128 | 17 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | — |
| Heinersdorf b. Lausigk . . . . . | L. | II. | 195 | 29 | Colditz. | Borna. | — | — |
| Heinersgrün* b. Plauen † (.) . . | Z. | IV. | 254 | 49 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | 1 | — |
| Heinitz* b. Meißen (Heinitz) . . . | D. | II. | 240 | 34 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Heinrichsort b. Lichtenstein (z. Wilbenf.) | Z. | II. | 628 | 73 | Zwickau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Heinzebank b. Marienberg . . . . | Z. | III. | 24 | 3 | Wolkenstein. | Marienberg. | — | — |
| Heißenstein b. (Elster) . . . . . | Z. | IV. | 53 | 6 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | — |
| Heitere Blick b. Taucha . . . . . | L. | I. | 12 | 1 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Heldersdorf b. Chemnitz . . . . | Z. | I. | 260 | 28 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | — |
| Helbigsdorf b. Freiberg (Dörnthal) . | D. | IV. | 622 | 88 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Helbigsdorf b. Wilsdruff (Weißtropp z. Thl.) . . . . . | D. | II. | 384 | 44 | Dresden und Meißen. | Meißen. | — | 1 |
| Helfenberg* b. Dresden (Helfenberg) | D. | I. | 111 | 13 | Dresden. | Radeberg. | — | — |
| Hellendorf b. Gottleuba . . . . | D. | III. | 246 | 33 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Helmsdorf*, N , b. Stolpen . . | B. | I. | 385 | 65 | Stolpen. | Radeberg. | — | — |
| Helmsdorf, Ndr., b. Stolpen . . | B. | I. | 208 | 38 | Stolpen. | Landkreis. | — | — |
| Hellerberge b. (Dresden=J.=A.) . . | D. | I. | 137 | 27 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Helmsgrün* b. Plauen (Helmsgrün) . | Z. | IV. | 158 | 29 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Helmsdorf b. Zwickau . . . . . | Z. | II. | 131 | 22 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Helsdorf b. Penig (Rochsburg.=Sch.=J.) | L. | II. | 134 | 23 | Rochlitz. | Penig. | — | — |
| Hemmendorf b. Pegau . . . . . | L. | I. | 52 | 9 | Borna. | Borna. | — | — |
| Hempel z. Ebersbach b. Löbau . . . | B. | | | | | | | |
| Hennersbach b. (Lauenstein) . . . | D. | III. | 106 | 17 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Hennersdorf b. Schellenberg . . . | Z. | I. | 461 | 44 | Augustusburg. | Chemnitz. | — | 1 |
| Hennersdorf* b. Camenz . . . . | B. | I. | 150 | 27 | Camenz. | Landkreis. | — | — |
| Hennersdorf, Kl., b. (Frauenstein=J.=A.) | D. | IV. | 470 | 68 | Frauenstein. | Frauenstein. | — | — |
| Hennebach (K. G. Adorf) . . . . | Z. | | | | | | | |
| Herbergen b. Pirna (Liebstadt) . . | D. | III. | 104 | 15 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Herlagrün b. Lengenfeld . . . . | Z. | IV. | 33 | 5 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Herlasgrün b. Reichenbach . . . . | Z. | IV. | 239 | 38 | Plauen. | Reichenbach. | — | — |
| Hermsdorf b. Lausa . . . . . | D. | I. | | | Radeberg. | Radeberg. | 1 | — |
| Hermsdorf* b. Dresden (Hermsdorf) . | D. | I. | 354 | 45 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Hermsdorf b. Waldheim (Ringethal) . | Z. | I. | 255 | 44 | Frankenberg. | Waldheim. | — | 1 |
| Hermsdorf b. (Frauenstein=J.=A.) . . | D. | IV. | 940 | 124 | Frauenstein. | Frauenstein. | 1 | 1 |
| Hermsdorf* b. Döbeln (Hermsdorf) . | L. | IV. | 134 | 18 | Leisnig. | Nossen. | — | — |
| Hermsdorf b. Königstein (Lungwitz) . | D. | II. | 276 | 42 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Hermsdorf b Geithain . . . . . | L. | II. | 408 | 65 | Rochlitz. | Leisnig. | — | — |
| Hermsdorf b. Geringswalde . . . | L. | II | | | | | | |
| Hermsdorf b. Dippoldiswalda (.) . . | D. | III. | 167 | 27 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Hermsdorf b. Hohenstein (Walbenburg) | Z. | V. | 749 | 109 | Walbenburg. | Walbenburg. | — | 1 |
| Hermsgrün b. Adorf . . . . . | Z. | IV. | 280 | 47 | Voigtsberg. | Markneukirch | — | — |
| **Herrnhut**, Flecken (Herrnhut) . . | B. | II. | 849 | 93 | Löbau. | Landkreis. | 2 | 1 |
| Hernsdorf b. Borna . . . . . | L. | I. | 107 | 11 | Borna. | Borna. | — | — |
| Herold b. (Thum *) . . . . . | Z. | III. | 687 | 62 | Wolkenstein. | Annaberg. | — | 1 |
| Herrenwalde b. (Zittau †) . . . . | B. | II. | 238 | 37 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Hermannsdorf b. Annaberg . . . . | Z. | III. | 1021 | 127 | Grünhain. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Herrndorf b. Tharand . . . . . | D. | IV. | 289 | 46 | Grüllenburg. | Freiberg. | — | 1 |
| Hertigswalde b. Sebnitz . . . . | D. | III. | 549 | 77 | Hohnstein. | Pirna. | — | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Herwigsdorf*, O., b. Löbau . . . | B. | II. | 681 | 121 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Herwigsdorf, Ndr., b. Zittau . . . | B. | II. | 1066 | 176 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Herwigsdorf, Mittel . . . . . | B. | II. | 1468 | 261 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Herzogswalde, b. (Wilsdruff z. Thl.) | D. | IV. | 711 | 93 | Freiberg und Dresden. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Hermsdorf (Wolkenburg) . . . . | L. | I. | . | . | Borna. | Borna. | — | — |
| Hetzdorf b. Oederan . . . . . | Z. | I. | 88 | 9 | Augustusburg. | Chemnitz. | — | — |
| Hetzdorf b. Tharand . . . . . | D. | IV. | 344 | 56 | Freiberg. | Freiberg. | — | 1 |
| Hetzdorf b. Leisnig . . . . . | L. | IV. | 55 | 8 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Hetzschen b. Mknkirchen (Hetzschen) . | Z. | III. | . | . | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Hetzwalde (Oberleutersdorf) . . . . | B. | II. | . | . | Löbau. | | | |
| Heuersdorf b. Borna . . . . . | L. | I. | 164 | 33 | Borna. | Borna. | 1 | — |
| Hitberedorf b. Ronneburg (Liebschwitz) | L. | I. | 40 | 6 | Borna. | Borna. | — | — |
| Hildersdorf b. Chemnitz . . . . . | Z. | I. | 497 | 52 | Chemnitz. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Hildersdorf b. (Freiberg-Rathstanbger.) | D. | IV. | 594 | 58 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Hilmersdorf* b. Wolkenstein (.) . . | Z. | III. | 826 | 90 | Wolkenstein. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Hilmsdorf b. Geringswalde † . . . | L. | II. | 207 | 32 | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Himmelhartha b. Lunzenau (Wechselbg.) | L. | II. | 109 | 23 | Rochlitz. | Penig. | — | — |
| Hinterhain (K. G. Auerbach) . . . | | | | | | | | |
| Hinterbaudiz in Böhmen . . . . | D. | III. | . | . | Hohnstein. | Pirna. | — | — |
| Hintergersdorf b. Tharand . . . | D. | IV. | 661 | 83 | Grillenburg. | Dresden. | — | 1 |
| Hinterhermsdorf b. Sebnitz . . . | D. | III. | 1110 | 146 | Hohnstein. | Pirna. | 1 | 1 |
| Hinterjessen b. Pirna (K. G. Schönfeld) | D. | I. | 154 | 28 | Dresden. | Pirna. | — | — |
| Hintermauer b. Meißen (Hochstift M. z. Thl.) . . . . . | D. | II. | 303 | 27 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Hirschbach b. Dippoldiswalda . . . | D. | III. | 265 | 43 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | — | 1 |
| Hirschberg b. Olbernhau . . . . | Z. | III. | 81 | 10 | Lauterstein. | Marienberg. | — | — |
| Hirschfeld b. Brandis (Betgershain) . | L. | I. | 134 | 23 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Hirschfeld* b. Nossen . . . . . | D. | II. | 572 | 84 | Meißen. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Hirschfeld b. Kirchberg . . . . . | Z. | II. | 555 | 89 | Kirchberg. | Zwickau. | 1 | 1 |
| **Hirschfelde**, Flecken, b. (Zittau †) (.) | B. | II. | 1551 | 274 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Hirschsprung* b. Altenberg (K. G. Altbg.) | D. | IV. | 124 | 21 | Altenberg. | Dippoldisw. | — | — |
| Hirschstein (Marienberg †) . . . . | Z. | III. | . | . | Wolkenstein. | Marienberg. | — | — |
| Hirschstein* b. Meißen (Hirschstein) . | D | II. | 39 | 3 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Hödeln b. Zehren . . . . . | D. | II. | . | . | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Hochkirch b. Löbau (Dst. St. Petri) . | B. | II. | 427 | 75 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Höckendorf* b. Königsbrück . . . | D. | I. | 497 | 85 | Radeberg. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Höckendorf* b. Döbeln (Höckendorf) . | L. | IV. | 122 | 16 | Leisnig. | Nossen. | — | — |
| Höckendorf b. Dippoldiswalda . . . | D. | III. | 780 | 111 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | 1 | 1 |
| Höckendorf b. (Waldheim-K.-Ger.) . . | L. | II. | 176 | 29 | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Höckendorf b. Meerane . . . . . | Z. | V. | 101 | 14 | Pt. Glauchau. | Glauchau. | — | — |
| Höfchen b. Waldheim (Kriebstein) . . | L. | II. | 74 | 15 | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Höfgen b. (Grimma-J.-A.) . . . . | L. | III. | 86 | 12 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Höflein b. Camenz . . . . . | B. | I. | 140 | 25 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Hof* b. Oschatz (Hof) . . . . . | L. | III. | 515 | 69 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Hoflößnitz b. (Dresden-J.-A.) . . . | D. | I. | . | . | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Hohburg* b. Wurzen (Hohburg) . . | L. | III. | 296 | 46 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | 1 |
| Hohburkersdorf b. Stolpen . . . | D. | III. | 166 | 25 | Hohnstein. | Pirna. | — | — |
| Hohendorf b. Neukirchen (Schönberg) | Z | IV. | 244 | 33 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | 1 |
| Hoheneck b. Stollberg . . . . . | Z. | I. | 421 | 50 | Stollberg. | Stollberg. | — | 1 |
| Hohenfichte* b. Augustusburg (.) . . | Z | I. | 271 | 30 | Augustusburg. | Chemnitz. | — | 1 |
| Hohengrün* b. Auerbach (K. G. Auerbach) . . . . . | Z | IV. | 96 | 11 | Plauen. | Auerbach. | — | — |
| Hohenheide b. Taucha (Universf.-Ger.) | L. | I. | 275 | 44 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hohenkirchen b. (Wettelsburg) . . . | L. | II. | 157 | 24 | Rochlitz. | Penig. | 1 | 1 |
| Hohenlauft d. Roßwein (Gersdorf) . | L. | IV. | 63 | 9 | Nossen. | Nossen. | — | — |
| **Hohenstein**, Stadt (†) (Waldenburg z. Thl.) . . . . . | Z. | V. | 4670 | 443 | V. Glauchau. | Glauchau. | 1 | 1 |
| Hohentanne b. Freiberg (Bieberstein) . | D. | IV. | 491 | 67 | Freiberg. | Freiberg. | — | 1 |
| Hohenwussen b. Mügeln (Hof) . . | L. | III. | 196 | 23 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Hohnbach* b. (Colditz-Rathslog anthlg.) | L. | II. | 336 | 59 | Colditz. | Rochlitz. | — | 1 |
| Hohndorf b. Lucka . . . . . | L. | I. | 146 | 26 | Borna. | Borna. | — | — |
| Hohendorf b. Hain . . . . . | D. | II. | 47 | 6 | Hain. | Hain. | — | — |
| Hohndorf b. Elsterberg (Hohendorf) . | Z. | IV. | — | — | Plauen. | Reichenbach. | 1 | 1 |
| Hohelinde (Hohelinde) . . . . . | Z. | I. | — | — | Augustusburg. | Chemnitz. | — | — |
| Hohndorf b. Zschopau (Scharfenstein) . | Z. | III. | 333 | 44 | Wolkenstein. | Annaberg. | — | — |
| Hohndorf b. (Lichtenstein-Sch.-J.-A.) . | Z. | V. | 489 | 71 | Lichtenstein. | Waldenburg. | — | 1 |
| Hohnstädt* b. (Grimma-J.-A.) . . | L. | III. | 317 | 53 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| **Hohnstein**, Stadt (J.-A.) . . . | D. | III. | 994 | 121 | Hohnstein. | Pirna. | 3 | 1 |
| Hohnstein** b. Hohnstein . . . . | D. | III. | — | — | Hohnstein. | Pirna. | — | — |
| Hoiersdorf b. Waldheim . . . . | L. | II. | 116 | 19 | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Holscha* b. Bautzen . . . . . | B. | I. | 115 | 20 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Holzhau b. (Frauenstein-J.-A.) . . | D. | IV. | 401 | 56 | Frauenstein. | Frauenstein. | — | — |
| Holzhausen b. Leipzig (Univers.-Ger.) . | L. | I. | 331 | 47 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Holzhausen b. Geeingswalde (Schweikershain) . . . . . | L. | II. | 91 | 16 | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Hölzel b. Glauchau . . . . . | Z. | V. | 84 | 16 | V. Glauchau. | Glauchau. | — | — |
| Höllenguth b. Pirna . . . . . | D. | III. | 5 | 1 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Höllensteq (Posseck) . . . . . | Z. | IV. | — | — | Voigtsberg. | Oelsnitz. | - | - |
| Holzecke b. Rüßeina . . . . . | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Hopfgarten* b. Colditz (Hopfgarten) . | L. | I. | 245 | 43 | Borna. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Hopfgarten b. Wolkenstein (Scharfst.) | Z. | III. | 178 | 22 | Wolkenstein. | Marienberg. | — | — |
| Horka b. Camenz (Räckelwitz) . . . | B. | I. | 180 | 38 | Bautzen. | Landkreis | — | — |
| Hormersdorf b. Stollberg . . . . | Z. | I. | 1141 | 96 | Stollberg. | Stollberg. | 1 | 1 |
| Hooscha b. Strehla . . . . . | D. | II. | — | — | Hain. | Hain. | — | — |
| Hosterwitz d. Dresden (K. G. Schönfeld b. Pillnitz) . . . . . | D. | I. | 213 | 37 | Dresden. | Dresden. | 1 | 1 |
| Hühndorf b. Wilsdruff (Dresden-J.-A.) | D. | I. | 133 | 14 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Hütten b. Königstein . . . . . | D. | III. | 267 | 31 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Hütten (Schlottwitzer) b. Liebstadt (Weesenstein) . . . . . | D. | III. | 67 | 12 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Hundsgrün b. (Oelsnitz † z. Theil) . | Z. | IV. | 160 | 29 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Hundshübel b. (Eibenstock-Landger.) . | Z. | II. | 1283 | 128 | Eibenstock. | Neustädtel. | 1 | 1 |
| Hutha b. Sayda (Dörnthal) . . . | D. | IV. | 59 | 10 | Freiberg. | Frauenstein. | — | — |
| Hutha b. Tharand . . . . . | D. | IV. | 21 | 2 | Grüllenburg. | Freiberg. | — | — |
| Hutung z. Ebersbach b. Löbau . . | B. | | | | | | | |
| Hüttengrund (Marienberg †) . . . | Z | III. | — | — | Wolkenstein. | Marienberg. | — | — |
| Hubertusburg b. Mügeln . . . . | L. | III. | 185 | 11 | Mutzschen. | Grimma. | 1 | — |
| Jägerhof b. Schellenberg . . . . | Z. | I. | 169 | 18 | Augustusburg. | Chemnitz. | — | — |
| Jägersgrün (= B. etmühlenrevier, Jägersgrün, Muldenhammer u. Lohenhaus) b. Plauen (Jägersgrün) . . | Z | IV. | 277 | 28 | Plauen. | Auerbach. | — | — |
| Jägerswald d. Odere (Beegen b. Plauen) | Z. | IV. | 28 | 5 | Voigtsberg. | Auerbach. | — | — |
| Jänkowitz d. Bautzen . . . . . | B. | I. | 204 | 44 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Jäschütz d. Bautzen . . . . . | B. | I. | 52 | 7 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Jacobsthal (Kreinitz) . . . . . | D. | II. | — | — | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Jahna b. Oschatz . . . . . | L. | IV. | 225 | 29 | Mügeln. | Oschatz. | 1 | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Jahnishausen* b. Meißen (Jahnish.) | D. | II. | 90 | 9 | Meißen. | Hain. | I | — |
| Jahnsbach b. Thum (Gelenau) . . | Z. | III. | 896 | 103 | Wolkenstein. | Annaberg. | — | I |
| Jahnsdorf b. Stollberg . . . . . | Z. | I. | 1482 | 156 | Chemnitz. | Stollberg. | I | I |
| Jahnsgrün (Bergen b. Plauen) . . | | | | | | | | |
| Jahnshain b. Rochlitz (K. G. Kohren) | L. | I. | 284 | 44 | Borna. | Penig. | I | I |
| Jahnshorn b. Penig . . . . . | L. | I. | 50 | 9 | Borna. | Penig. | — | — |
| Jannowitz b. Bautzen (Bolbritz) . . | B. | I. | 58 | 9 | Bautzen. | Bischofsw. | — | — |
| Jauer b. Camenz (Kl. Marienstern) . | B. | I. | 120 | 20 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Ibanitz b. Lommatzsch (Hirschstein) . . | D. | II. | 64 | 7 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Ickowitz b. Lommatzsch . . . . . | D. | II. | 60 | 10 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Ieesewitz b. Leisnig . . . . . | L. | III. | 100 | 14 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Ierisau b. Glauchau . . . . . | Z. | V. | 200 | 27 | B. Glauchau. | Glauchau. | I | I |
| Iesau b. Camenz (Kl. Marienstern) . | B. | I. | 212 | 32 | Bautzen. | St. Camenz. | — | — |
| Iessen b. Meißen . . . . . | D. | II. | 184 | 32 | Meißen. | Meißen. | — | I |
| Iessen** b. Pillnitz (K. G. Schönfeld) | D. | I. | — | — | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Iessen b. (Lommatzsch= K. G.) . . . . | D. | II. | 109 | 12 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Ießnitz* b. Döbeln (Ießnitz) . . . | L. | IV. | 45 | 7 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Ießnitz*, N., b. Bautzen (Ießnitz) . | B. | I. | 141 | 26 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Ießnitz im Gebirge (Ießnitz) . . . | B. | I. | — | — | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Ießritz b. Meißen . . . . . | D. | II. | 52 | 7 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Ietscheba* b. Bautzen (Kauppa) . . | B. | I. | 148 | 25 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Iieblitz* b. Bischofswerda (Iieblitz) . | B. | I. | 123 | 22 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Iikendorf* b. Nossen (Ilkendorf) . . | D. | II. | 333 | 48 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Imnitz* b. Zwenkau (.) (.) . . . | L. | I. | 314 | 50 | Pegau. | Pegau. | — | I |
| Ioachimstein b. Radmeritz (Ioachimst.) | B. | II. | 69 | 1 | Löbau. | Landkreis. | I | — |
| Iocketa b. Plauen (Liebau) . . . . | Z. | IV. | 77 | 14 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| **Iöhstadt**, Stadt . . . . . | Z | III. | 1978 | 217 | Wolkenstein. | Annaberg. | I | I |
| Iößnitz* b. Plauen . . . . . | Z. | IV. | 356 | 64 | Plauen. | Plauen. | I | I |
| **Johanngeorgenstadt**, St., (K. G.) | Z. | II. | 3895 | 403 | Eibenstock. | Neustädtel. | I | I |
| Johnsbach b. Altenberg . . . . | D | III. | — | — | Pirna. | Dippoldisw. | I | I |
| Johnsdorf b. (Königswartha) . . . | B. | I. | 77 | 15 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Johnsdorf, A. u. N., b. (Zittau †) . | B. | II. | 1756 | 290 | Löbau. | Landkreis. | I | I |
| Johnshorn z. (Kaufungen) . . . | L | I. | — | — | Borna. | | | |
| Irbersdorf b. Frankenberg (Arnsdorf) | L. | IV. | 229 | 40 | Nossen. | Waldheim. | — | — |
| Irfersgrün* b. Lengenfeld (.) u. (Ordensger. Reichenbach) . . . . . | Z | IV. | 616 | 99 | Plauen. | Reichenbach. | I | I |
| Irgersdorf b. Stolpen . . . . . | B. | II. | 112 | 25 | Stolpen. | Bischofsw. | — | — |
| Ißnitz und Thurl b. Camenz . . . | B | | | | | | | |
| Iuchhöh b. Oelsnitz . . . . . | Z. | IV. | 2 | 1 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Iüdenhain b. Zwickau (Marienberg †) | Z. | III. | 24 | 3 | Wolkenstein. | Marienberg. | — | — |
| Iugel b. (Johanngeorgenstadt= K. G.) | Z | II. | 243 | 36 | Eibenstock. | Neustädtel. | — | I |
| Iugelsburg* b. Adorf (K. G. Adorf) | Z. | IV. | 330 | 57 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | I |
| Kaditz b. (Dresden= I.=A.) . . . . | D. | I. | 288 | 32 | Dresden. | Dresden. | I | I |
| Kaditzsch b. (Grimma= I.=A.) . . . | L. | III. | 129 | 21 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Kadorf zu Roßwein . . . . . | L. | IV. | 23 | 5 | Nossen. | Nossen. | — | — |
| Käbschütz b. Lommatzsch (Schleinitz) . | D | II. | 57 | 7 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Käferhain b. Pegau . . . . . | L. | I. | 95 | 17 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Kämmerei b. Brandis . . . . . | L. | I. | — | — | Leipzig. | Grimma. | — | — |
| Kämmlitz b. Oelzschau . . . . . | L. | I. | — | — | Coldit. | Borna. | — | — |
| Kändler* b. Chemnitz (Kändler) . . | Z. | I. | 932 | 93 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | I |
| Kahnsdorf* b. Borna (Kahnsdorf) . | L. | I. | 288 | 57 | Borna. | Borna. | — | — |
| Kaisitz b. Meißen (Schieritz) . . . | D. | II. | 61 | 6 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Kaitz*, A. u. N., b. Dresden (Kaitz) | D. | I. | 288 | 32 | Dresden. | Dresden. | — | I |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kalbitz b. Riesa | L. | III. | 60 | 9 | Oschatz. | Hain. | — | — |
| Kalkreuth ** b. Hain | D. | II. | 199 | 34 | Hain. | Hain. | — | — |
| Kaltenborn b. Colditz | L | II. | 160 | 30 | Colditz. | Leisnig. | — | — |
| Kalthausen b. Leisnig (Polkenberg) | L. | IV. | 37 | 7 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Kaltofen b. Hainichen | L. | IV. | 140 | 18 | Nossen. | Nossen. | — | — |
| Kandelhof b. Voigtsberg (Geilsdorf) | Z. | IV. | 17 | 2 | Plauen. | Oelsnitz. | — | — |
| Kappel b. Chemnitz | Z. | I. | 491 | 37 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | 1 |
| Kapsdorf z. (Hohberg) | L. | II. | — | — | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Karcha, N., | D. | III. | 134 | 23 | Wurzen. | | | |
| Karcha b. Meißen | D. | II. | 147 | 22 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Kaschka b. Meißen | D. | II. | 17 | 2 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Kaschwitz b. Elstra (Kl. Marienstern) | B. | I. | 92 | 18 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Kattnitz * b. Döbeln | L. | IV. | 266 | 33 | Leisnig. | Meißen. | — | — |
| Katzenberg * (-häuser) b. Meißen (Raußlitz) | D. | II. | 87 | 14 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Kaufbach b. Wilsdruff | D. | IV. | 350 | 44 | Grüllenburg. | Dresden. | — | 1 |
| Kaufungen * b. Penig (Kauffungen) | L. | I. | 655 | 109 | Borna. | Penig. | 1 | 1 |
| Kauppa * b. Bautzen (Kauppa) | B. | I. | 123 | 17 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Kauscha b. (Dresden- L.-A. z. Thl.) | D. | I. | 71 | 9 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Kauschwitz * b. Plauen (Kauschwitz) | Z. | IV. | 353 | 56 | Plauen. | Plauen. | — | 1 |
| Kautzsch, Gr., Kl., b. (Dresden- R.-A. zum Theil) | D. | I. | 102 | 19 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Keilbusch b. Meißen | D. | II. | 73 | 14 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Keiselwitz b. Grimma | L. | II. | 165 | 26 | Colditz. | Leisnig. | — | — |
| Kemmlitz b. Mügeln | L. | IV. | 118 | 15 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Kemnitz *, O., N., b. Bernstadt (Kemnitz) | B | II. | 1096 | 224 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Kemnitz b. Dresden (Hochst. Meißen) | D. | II. | 106 | 11 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Kemnitz * b. Plauen (Kemnitz) | Z. | IV. | 172 | 27 | Plauen. | Oelsnitz. | 1 | 1 |
| Kemptau b. Zschopau (Weißbach) | Z. | I. | 637 | 50 | Chemnitz. | Stollberg. | — | 1 |
| Kertzsch b. Waldenburg (Remse- Schönburg.-A.) | Z. | II. | 137 | 20 | Zwickau. | Waldenburg. | — | — |
| Kessel † b. Adorf (K. S. Adorf) | Z. | IV. | 30 | 5 | Plauen. | Markneukirch | — | — |
| Kessel b. (Elster) | Z. | IV. | — | — | Plauen. | Markneukirch. | — | — |
| Kesselsdorf b. Wilsdruff (Dresden- R.-A. zum Theil) | D. | IV. | 446 | 49 | Grüllenburg. | Dresden. | 1 | 1 |
| Kesselshain * b. Borna | L. | I. | 79 | 12 | Borna. | Borna. | — | — |
| Kettewitz b. Taubenheim | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Ketzergasse b. Lommatzsch (Schleinitz) | D. | II. | 106 | 15 | Meißen. | Meißen. | | — |
| Keuern * b. Döbeln (Keuern) | L. | IV. | 212 | 33 | Leisnig. | Nossen. | — | — |
| Kiebitz * b. Mügeln (Kiebitz) | L. | IV. | 646 | 90 | Mügeln. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Kieritzsch * b. Borna | L. | I. | 335 | 53 | Borna. | Pegau. | 1 | 1 |
| Kießdorf, O., Ndr., b. Bernstadt | B. | II. | 576 | 113 | Löbau. | Landkreis. | — | 2 |
| Kieselbach b. Leisnig | L. | IV. | 127 | 17 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Kinbisch b. Bischofswerda (Elstra) | B. | I. | 227 | 47 | Bautzen. | Bischofsw. | — | — |
| Kipsdorf b. Schmiedeberg | D | IV. | 116 | 21 | Altenberg. | Dippoldisw. | — | 1 |
| Kirchbach b. Oederan (Oberschöna) | D. | IV. | 326 | 42 | Freiberg. | Freiberg. | — | 1 |
| **Kirchberg**, Stadt | Z. | II. | 4199 | 443 | Kirchberg. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Kirchberg b. Stollberg | Z. | I. | 423 | 46 | Stollberg. | Stollberg. | — | 1 |
| Kirschau b. Bautzen (Ost. St. Petri) | B. | I. | 345 | 69 | Bautzen. | Bischofsw. | — | — |
| Kittlitz *, O., Nd., N., b. Löbau (Kittlitz) | B. | I. | 540 | 93 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Kitzscher * b. Borna (Kitzscher) | L. | I. | 296 | 54 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Klaffenbach b. Stollberg (Neukirchen) | Z. | II. | — | — | Stollberg. | Stollberg. | — | — |
| Klappendorf * b. Lommatzsch (.) | D. | II. | 73 | 10 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Kleba, Gr., Kl., b. Dresden (Klearsdf.) | D. | I. | 63 | 7 | Dresden. | Dresden. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kleedorf b. Adorf (Elster) . . . . | Z. | IV. | 39 | 6 | Voigtsberg. | Markkirchen. | — | — |
| Kleebusch b. Bautzen . . . . . | B. | I. | — | — | | | | |
| Kleindauchlitz * b. (Döbeln= Stadtger. zum Theil) . . . . . | L. | IV. | 141 | 21 | Leisnig. | Nossen. | — | — |
| Kleinbautzen * b. Bautzen (Kleinbautzen) | B. | I. | 233 | 37 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Kleinbardau b. (Grimma= J.=A.) . . | L. | III. | 190 | 30 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Kleinbernsdorf b. Crimmitzschau (Blankenhain=) . . . . . | Z. | II. | 199 | 33 | Werdau. | Werdau. | 1 | 1 |
| Kleinbernsdorf b. Glauchau . . . | Z. | V. | 37 | 6 | B. Glauchau. | Glauchau. | — | — |
| Klein=Boblitz b. Bautzen († Bautzen) . | B. | I. | 20 | 7 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Klein=Bobritzsch b. (Frauenstein= J.=A.) | D. | IV. | 296 | 44 | Frauenstein. | Frauenstein. | — | 1 |
| Klein=Böhla b. Oschatz . . . . . | L. | III. | 128 | 20 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Kleindorthen b. Dohna . . . . . | D. | III. | 85 | 9 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Kleinbothen b. (Grimma= J.=A.) . . | L. | III. | 268 | 45 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Kleinbröhsern b. Bautzen (Milkwitz) . | B. | I. | 11 | 4 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Kleinburgk b. Dresden (K. G. Potschappel) . . . . . | D. | I. | 202 | 23 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Kleinburkau * b. Bautzen . . . . | B. | I. | 9 | 1 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Kleinearsdorf (Kleincarsdorf) . . . | D. | I. | — | — | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Kleinchursdorf b. Waldenburg (Remse Schönb.=J.) . . . . . | Z. | II. | 144 | 21 | Zwickau. | Waldenburg. | — | — |
| Kleineosmannsdorf b. Tharand . . | D. | IV. | 81 | 10 | Grillenburg. | Dresden. | — | — |
| Klein=Cotta b. Pirna (Cotta) . . | D. | III. | 235 | 36 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Kleindaizig b. Zwenkau (Wiederau) . | L. | I. | 106 | 12 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Kleindehsa* b. Löbau . . . . . | B. | II. | 276 | 48 | Löbau. | St. Löban. | — | 1 |
| Kleindittmannsdorf b. Radeberg . . | D. | I. | 245 | 38 | Radeberg. | Radeberg. | — | 1 |
| Kleindobritz b. Bischofswerda (Dresden= R.=A.) . . . . . | D. | I. | 22 | 4 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Kleindöbschütz († Bautzen) . . . . | B. | I. | 166 | 38 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Kleindölzig * b. Leipzig (Kleindölzig) | L. | I. | 228 | 44 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Kleindrebnitz b. Stolpen . . . . | B. | II. | 225 | 37 | Stolpen. | Bischofsw. | — | 1 |
| Kleindubrau b. Bautzen (Niedergurig) | B. | I. | 49 | 8 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Kleineibersdorf b. Hohnstein (Dittersb.) | D. | III. | 31 | 7 | Hohnstein. | Radeberg. | — | — |
| Kleinerkmannsdorf b. Radeberg . . | D. | I. | 89 | 17 | Radeberg. | Radeberg. | — | — |
| Kleineschefeld * b. Frohburg (.) . . | L. | I. | 77 | 15 | Borna. | Borna. | — | — |
| Kleinförstchen * b. Bautzen (Kleinförst.) | B. | I. | 110 | 15 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Kleinforst b. Oschatz . . . . . | L. | III. | 173 | 25 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Kleinfriesen b. Plauen (Reusa) . . | Z. | IV. | 76 | 13 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Kleingaußig b. Bautzen . . . . . | B. | I. | 121 | 24 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Kleingeislitz b. Hain . . . . . | D. | III. | — | — | Hain. | Hain. | — | — |
| Kleingera * b. Elsterberg (Kleingera) | Z. | IV. | 170 | 23 | Plauen. | Reichenbach. | — | — |
| Klein=Gieshübel b. Schandau . . . | D. | III. | 280 | 28 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Kleingraupe b. Pirna (K. G. Schönfeld) | D. | I. | 82 | 13 | Dresden. | Radeberg. | — | — |
| Kleinhähnchen * b. Bautzen (Klhähnch.) | B. | I. | 200 | 44 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Kleinhartmannsdorf „beim Frawensteine“ . . . . . | D. | III. | — | — | Frauenstein. | Frauenstein. | — | — |
| Kleinhartmannsdorf b. Oederan . . | Z. | I. | 517 | 78 | Augustusburg | Marienberg. | 1 | 1 |
| Kleinhennersdorf b. Frauenstein . . | D. | III. | — | — | Frauenstein. | Frauenstein. | 1 | 1 |
| Kleinhennersdorf b. Schandau . . | D. | III. | 312 | 43 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Kleinhermsdorf * b. Borna . . . | L. | I. | 133 | 23 | Borna. | Pegau. | — | — |
| Kleinnaundorf * b. Hain . . . . | D. | II. | 522 | 86 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Kleinhessen b. Crimmitzschau . . . | Z. | II. | 171 | 25 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Kleinkagen b. Lommatzsch (Schieritz) . | D. | II. | 81 | 12 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Kleinkarsdorf * b. Dippoldiswalda (.) | D. | I. | 227 | 30 | Dresden. | Dresden. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Klein-Kunitz b. Bautzen († Bautzen) . | B. | I. | 48 | 13 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Kleinluga b. Dohna (Lockwitz) . . . | D. | I. | 97 | 14 | Dresden. | Pirna. | — | — |
| Kleinmilkau * b. Rochlitz (Kleinmilkau) | L. | II. | 289 | 46 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Kleinmiltitz b. Leipzig (Kleinmiltitz) . | L. | I. | 77 | 13 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Kleinmockritz b. Döbeln (Graupzig) . | D. | II. | 102 | 14 | Meißen. | Nossen. | — | — |
| Kleinnaundorf b. Dresden . . . . | D. | I. | 343 | 35 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Kleinneuschönberg b. Olbernhau (Dörnthal) . . . . . | D. | IV. | 500 | 72 | Freiberg. | Frauenstein. | — | 1 |
| Kleinokrilla b. Radeberg . . . . | D. | I. | 85 | 13 | Radeberg. | Radeberg. | — | — |
| Kleinoderwitz b. Pegau . . . . . | L. | I. | 51 | 9 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Kleinölsa * b. Dippoldiswalda (Kleinölsa) . . . . . | D. | III. | 121 | 18 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | — | — |
| Kleinopitz * mit Schletta b. Tharand (.) | D. | IV. | 402 | 52 | Grüllenburg. | Grüllenburg. | — | 1 |
| Kleinpeisen b. Leisnig . . . . . | L. | IV. | 75 | 16 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Kleinpestitz b. (Dresden- J.-A.) . . | D. | I. | 60 | 6 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Kleinpetschau b. Rötha (Störmthal) . | L. | I. | 82 | 14 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Kleinpöhla mit H. Pfeilhammer b. Schwarzenberg . . . . . | Z. | II. | 251 | 16 | Schwarzenbg. | Annaberg. | — | — |
| Kleinpösna b. Brandis (Univers.-Ger.) | L. | I. | 158 | 28 | Leipzig. | Grimma. | 1 | 1 |
| Kleinporitzsch b. (Zittau †) . . . | B. | II. | 12 | 1 | Löbau. | St. Zittau. | — | — |
| Kleinpostwitz b. Bautzen (Dst. St. Petri) | B. | I. | 79 | 17 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Kleinpraga b. Stolpen (Nebaschütz) . | B. | I. | 31 | 6 | Stolpen. | Bischofsw. | — | — |
| Kleinprausitz b. Meißen . . . . | D. | II. | 41 | 5 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Kleinpriesligk b. Pegau . . . . | L. | I. | 64 | 8 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Kleinquerbitzsch b. Mügeln . . . | L. | III. | 24 | 3 | Mutzschen. | Leisnig. | — | — |
| Kleinradmeritz * b. Löbau . . . . | B. | II. | 203 | 31 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Kleinrennersdorf b. Stolpen . . . | | | | | | | | |
| Kleinragewitz b. Oschatz . . . . | L. | III. | 103 | 12 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Kleinraschütz b. Hain . . . . . | D. | II. | 130 | 21 | Hain. | Hain. | — | — |
| Kleinröhrsdorf b. Radeberg . . . | D. | I. | 383 | 66 | Radeberg. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Kleinröhrsdorf b. Pirna . . . . | D. | I. | 274 | 39 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Kleinrückertswalde b. Annaberg . . | Z. | III. | 414 | 46 | Wolkenstein. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Kleinrügeln b. (Strehla) . . . . | L. | III. | 151 | 27 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Kleinrußdorf b. Crimmitzschau (Blankenhain) . . . . . | Z. | II. | 56 | 11 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Kleinsaubernitz b. Bautzen (Baruth) . | B. | I. | 151 | 29 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Kleinschirma b. Freiberg . . . . | D. | IV. | 313 | 40 | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Kleinschiaisdorf *, Gr., b. Lunzenau (Rochsburg) . . . . . | L. | II. | 25 | 5 | Rochlitz. | Penig. | — | — |
| Kleinschladitz ** Vorwerk b. Mügeln . | L. | III. | 27 | 4 | Mügeln. | Oschatz. | — | — |
| Kleinschönau b. (Zittau †) . . . | B. | II. | 339 | 72 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Kleinschönberg * b. Wilsdruff (Gauernitz) | D. | I. | 214 | 28 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Klein-Schweidnitz * b. Löbau (.) . . | B. | II. | 197 | 32 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Kleinsedlitz b. Pirna . . . . . | D. | III. | 119 | 20 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Kleinseidau b. Bautzen (.) († Bautzen) | B. | I. | 101 | 17 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Klein-Seitschen * b. (Bautzen-Ldger.) | B. | I. | 92 | 15 | Bautzen. | Bischofsw. | — | — |
| Klein-Sermuth b. Colditz . . . . | L. | II. | 193 | 26 | Colditz. | Leisnig. | — | 1 |
| Kleinstädteln b. Leipzig (K. S. Zwenk.) | L. | I. | 145 | 23 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Kleinstädten b. Rochlitz . . . . | L. | II. | 49 | 7 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Kleinsteinberg b. Grimma (Pomßen) | L. | III. | 83 | 15 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Kleinstolpen b. Pegau (Cythra) . . | L. | I. | 66 | 9 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Kleinstorkwitz b. Pegau . . . . | L. | I. | 89 | 16 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Kleinstruppen * b. Pirna (.) . . . | D. | III. | 134 | 17 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Kleinthiemig b. Hain (Walda) . . | D. | II. | 139 | 24 | Hain. | Hain. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kleintrebnitz b. Strehla . . . . | D. | II. | 20 | 4 | Hain. | Hain. | — | — |
| Kleinvoigtsberg b. Freiberg . . . | L. | IV. | 370 | 47 | Nossen. | Freiberg. | — | — |
| Kleinwaltersdorf * b. Freiberg . . | D. | IV. | 278 | 46 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Kleinweitschen b. Leisnig . . . . | L. | IV. | 82 | 10 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Kleinwelka * b. Bautzen (Kleinwelka) | B. | I. | 103 | 17 | Bautzen. | Sl. Bautzen. | 1 | 1 |
| Kleinwelka, die Colonie . . . . | B. | I. | 429 | 36 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Kleinwiederitzsch b. Leipzig (Breitenfeld) | L. | I. | 177 | 24 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Kleinwischstauden b. Groitzsch (Cythra) | L. | I. | 19 | 2 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Kleinwolmsdorf * b. Radeberg (.) . | D. | I. | 495 | 85 | Radeberg. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Kleinzöbern b. Plauen . . . . . | Z | IV. | 82 | 14 | Voigtsberg. | Plauen. | — | — |
| Klein-Zössen b. Borna (Groß-Zössen) . | L. | I. | 90 | 13 | Borna. | Borna. | — | — |
| Kleinzschachwitz b. (Dresd.-L.-A. z. Thl.) | D. | I. | 257 | 32 | Dresden. | Pirna. | — | — |
| Klein-Zschepa b. Wurzen (Hohburg) . | L. | III. | 77 | 14 | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Klein-Zschocher * b. Leipzig (.) . . | L. | I. | 956 | 120 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Kleppisch b. Pirna . . . . . | D. | III. | 37 | 3 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Kleissig b. Nossen (Hochstift Meißen) . | D. | II. | 187 | 33 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Klinga b. Grimma (Pomßen) . . . | L. | III. | 184 | 38 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Klingenberg *, R., b. Dippoldisw. (.) | D. | IV. | 664 | 96 | Grüllenburg. | Freiberg. | — | 1 |
| Klingenhain b. Strehla . . . . | L. | III. | 179 | 28 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Klingenthal b. Oelsnitz . . . . . | Z. | IV. | 1661 | 177 | Voigtsberg. | Marknenkirch. | 1 | 1 |
| Klipphausen * b. Wilsdruff (Klipphsn.) | D. | II. | 361 | 53 | Dresden. | Meißen. | — | — |
| Klix b. Bautzen (Klix) . . . . . | B. | I. | 397 | 55 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Klösterlein * b. Schwarzenberg (.) . | Z. | II. | 673 | 72 | Schwarzenbg. | Neustädtel. | 1 | 1 |
| Klötitz b. Oschatz (Wellerswalde) . . | L. | III. | 186 | 32 | Oschatz. | Oschatz. | — | 1 |
| Kloschwitz * b. (Plauen †) n. (.) . . | Z. | IV. | 350 | 46 | Plauen. | Plauen. | 1 | 1 |
| Klotzsche b. (Dresden- I.-A.) . . . | D. | I. | 465 | 71 | Dresden. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Klostergasse b. Meißen . . . . . | D. | II. | 16 | 2 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Kmehlen b. Hain . . . . . | D. | II. | 209 | 32 | Hain. | Hain. | — | — |
| Knatewitz b. Oschatz (.) . . . . . | L. | III. | 169 | 23 | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Knauthain * b. Leipzig (.) . . . . | L. | I. | 555 | 75 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Knautkleeberg b. Leipzig . . . . | L. | I. | 319 | 54 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Knautnaundorf * b. Leipzig (Knauthain) | L. | I. | 208 | 35 | Leipzig. | Pegau. | 1 | 1 |
| Kniegasse b. Neukirch . . . . . | Z. | II. | 48 | 2 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Knobelsdorf b. (Döbeln- Sldiger. z. Thl.) | L. | IV. | 206 | 28 | Leisnig und Rochlitz. | Nossen. | 1 | 1 |
| Kobeln b. Lommatzsch (Hirschstein) . . | D. | II. | 161 | 26 | Meißen. | Meiß n. | — | — |
| Kobelsdorf * b. Döbeln (Hermsdorf) | L. | IV. | 26 | 6 | Leisnig. | Nossen. | — | — |
| Kobenthal b. Strehla . . . . . | D. | II. | 278 | 42 | Hain. | Hain. | — | — |
| Kobitzsch b. Meißen (Hochst. Meißen) | D. | II. | 30 | 4 | Meißen. | Meißen. | - | — |
| Kobitzschwalde b. Plauen . . . . | Z. | IV. | 96 | 17 | Plauen. | Plauen. | - | — |
| Kobschien b. Bautzen (Räckelwitz) . . | B. | I. | 28 | 3 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Kobschütz b. Pegau . . . . . | L. | I. | 45 | 8 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Köbitz, R., b. Bautzen . . . . . | B. | I. | 184 | 38 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Köhra * b. Grimma (Beigershain) . | L. | III. | 341 | 27 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Köllmichen b. Mutzschen . . . . | L. | III. | 59 | 5 | Mutzschen. | Grimma. | — | — |
| Köllsdorf, Mark, geh. z. Lausigk . . | L. | I. | — | — | Coldiz. | Borna. | - | — |
| Kömmern (Brandis) . . . . . | L. | | | | | | | |
| Kömmlitz * b. Borna (Kömmlitz) . . | L. | I. | 135 | 26 | Borna. | Borna. | — | — |
| **Königsbrück**, Stadt * (-Herrschaftl. J.-Canzlei) . . . . . | B | I. | 1741 | 240 | Bautzen. | Landkreis. | 2 | 1 |
| Königsfeld, * R., b. Rochlitz (.) . . | L | II. | 206 | 32 | Rochlitz. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Königshain b. Bautzen (Marienthal) . | B. | II. | 1427 | 275 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Königshain b. Rochlitz (Wechselburg) . | L. | II. | 1066 | 192 | Rochlitz. | Penig. | 1 | 1 |
| Königsmühle b. Bautzen . . . . | B. | I. | 9 | 1 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Königstein**, Stadt, † | D. | III. | 2022 | 198 | Pirna. | Pirna. | 1 | 1 |
| **Königstein**, Festung | D. | III. | — | — | Commandant. | Pirna. | 1 | 1 |
| Königswalde b. Annaberg (½ d. Rath zu Annaberg) | Z. | III. | 1978 | 222 | Wolkenstein u. Grünhain. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Königswalde b. Werdau | Z. | II. | 359 | 59 | Zwickau. | Werdau. | 1 | 1 |
| Königswartha * b. Bautzen † (.) | B. | I. | 831 | 137 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Körbigsdorf * b. Löbau | B. | II. | 36 | 6 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Körlitz b. Wurzen | L. | III. | 261 | 34 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | 1 |
| Kößern * b. Grimma (.) | L. | II. | 492 | 85 | Colditz. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Köthensdorf b. Chemnitz (Limbach) | Z. | III. | 780 | 100 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | 1 |
| Kötitz *, A. u. N., b. Oschatz (Kötitz) | L. | II. | 60 | 5 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Kötitz b. Meißen | D. | I. | 247 | 36 | Moritzburg. | Dresden. | — | — |
| Kötteritzsch * b. Colditz | L. | II. | 227 | 38 | Colditz. | Rochlitz. | — | — |
| Köttern b. (Rochlitz- Rathsldger.) | L. | II. | 74 | 10 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Kottenhaide b. Schöneck | Z. | IV. | — | — | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Koschütz b. Elsterberg (Koschütz) | Z. | IV. | — | — | Plauen. | Reichenbach. | — | 1 |
| Koblenz b. Tettau | | | | | | | | |
| Köthel b. Tettau | | | | | | | | |
| Köttewitz * b. Dohna | D. | III. | 124 | 17 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Köttewitz b. Meißen | D. | II. | 93 | 11 | Hain. | Hain. | — | — |
| Köttewitzsch b. Rochlitz | L. | II. | 123 | 20 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Kötzwisch * b. Leipzig (.) | L. | I. | 20 | 1 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Kötzschau b. Bautzen | B. | II. | 74 | 11 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Kölzschen b. (Colditz- Rathsldger.) | L. | II. | 182 | 27 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Kötzschenbroda b. (Dresden- geistl. Br. und Synd.-A) | D. | I. | 1002 | 126 | Dresden. | Dresden. | 1 | 1 |
| Kohlsdorf b. (Dresden- J.-A.) | D. | I. | 185 | 8 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Kohlwesa b. Löbau (Wurschen) | B. | I. | 193 | 30 | Löban. | Landkreis. | — | — |
| **Kohren**, Stadt, (K. Gericht Kohren) | L. | I. | 1070 | 153 | Borna. | Penig. | 1 | 1 |
| Koitzsch * b. Königsbrück (Elstra) | B | I. | 117 | 27 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Kokisch b. Mittweida (Frankenbg.-J.-A.) | Z. | I. | 129 | 24 | Frankenberg. | Waldheim. | — | — |
| Kolka b. Ossa b. Geithain | L. | II. | 92 | 15 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Kolkau * b. Seelitz b. Rochlitz (Kolkau) | L. | II. | 251 | 52 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | 1 |
| Kolkwitz b. Hain | D. | II. | 23 | 2 | Hain. | Hain. | — | — |
| Koppelsdorf b. Pabstdorf | D. | III. | — | — | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Korbitz b. Meißen (Siebeneichen) | D. | II. | 125 | 18 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Korna b. Schöneck (Schillbach) | Z. | IV. | 115 | 16 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Kornbach b. Mühltroff | Z. | IV. | 154 | 30 | Plauen. | Plauen. | — | 1 |
| Kornhain b. Wurzen (Mühlbach) | L. | III. | 48 | 4 | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Korpitzsch * b. Leisnig (Poikenberg) (.) | L. | II. | 159 | 21 | Colditz. | Leisnig. | — | 1 |
| Kospuden * b. Leipzig | L. | I. | 93 | 16 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Kosel († Bautzen) | B. | I. | — | — | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Kotitz *, O., Nd., N. b. Weißenberg (.) | B | I. | 332 | 64 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Kottengrün b. (Oelsnitz- † z. Thl.) | Z. | IV. | 224 | 38 | Voigtsberg. | Auerbach. | — | 1 |
| Kottewitz * a. b. Elbe b. Lorenzkirchen (Cottewitz) | D. | II. | 81 | 11 | Hain. | Hain. | — | — |
| Kottewitz b. Stauda b. Hain | D. | II. | 90 | 8 | Hain. | Hain. | — | — |
| Kottmarsdorf * b. Löbau | B. | II. | 849 | 137 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Kottwitz b. Meißen (Heinitz) | D. | II. | 231 | 39 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Kotzschbar * b. Zwenkau (Imnitz-Platzmann) | L. | I. | 374 | 54 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Kotzschka b. Hain | D. | I. | — | — | Hain. | Hain. | — | — |
| Kralapp b. (Colditz- Rathsldger. anthlg) | L. | II. | 110 | 15 | Colditz. | Rochlitz. | — | — |
| Krappe b. Löbau (Nostitz) | B. | II. | 112 | 19 | Löbau. | Landkreis. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Krauschütz b. Hain | D. | II. | 82 | 15 | Hain. | Hain. | — | — |
| Krausnitz * b. Ortrondt | D. | II. | 105 | 20 | Hain. | Hain. | — | — |
| Kratze b. Hellendorf | D. | III. | — | — | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Krebs * b. Pirna | D | III. | 229 | 34 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Krebs b. Voigtsberg (Geilsdorf) | Z. | IV. | — | — | Voigtsberg. | Oelsnitz. | 1 | 1 |
| Krebes b. Plauen | Z. | IV. | 186 | 29 | Plauen. | Oelsnitz. | 1 | 1 |
| Kreckwitz * b. Bautzen | B. | I. | 234 | 37 | Bautzen. | Landkreis. | | — |
| Kreina b. Oschatz (Hof) | L | III. | 106 | 13 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Kreiern b. Moritzburg | D. | I. | 9 | 1 | Moritzburg. | Dresden. | | — |
| Kreinitz * b. Strehla (Kreinitz) | D. | II. | 451 | 68 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Kreischa *. O. m. Kl., b. Dresden | D. | I. | 476 | 52 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Kreischa. M., b. Dresden | D. | I. | 295 | 28 | Dresden. | Dresden. | 1 | 1 |
| Kreischa, Ndr., b. Pirna | D | III. | 270 | 33 | Pirna. | Pirna. | - | 1 |
| Kreischa b. Oschatz (Saalhousen) | L. | III. | 52 | 8 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Kreißa b. Nossen | D. | II. | 122 | 18 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Krepta b. Lommatzsch (Riesa z. Thl.) | D. | II. | 115 | 14 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Kretscham-Rothenlehma b. Wiesenthal (K. G. Oberwiesenthal) | Z. | III. | 115 | 10 | Wiesenthal. | Annaberg. | — | — |
| Kreudnitz b. (Rötha) | L. | I. | 171 | 29 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Kreudnitz b. Borna | L. | I. | — | — | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Kriebethal b. Waldheim (Ehrenberg) | L. | II. | 223 | 45 | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Kriebstein * b. Waldheim (.) | L. | II. | 74 | 8 | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Kriepitz * b. Camenz (Kl. Marienst.) | B. | I. | 109 | 21 | Bautzen. | Landkreis. | - | — |
| Krieschwitz * b. Pirna | D. | III. | 157 | 22 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Krinitz b. Bautzen (Neschwitz) | B. | I. | 74 | 13 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Krippen b. Schandau | D. | III. | 483 | 69 | Pirna. | Pirna. | - | 1 |
| Krietzschendorf b. Pillnitz | D. | I. | 128 | 25 | Dresden. | Radeberg. | — | — |
| Krögis b. Meißen | D. | II. | 292 | 40 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Kröstau * b. (Plauen †) (Kröstau) | Z. | IV. | 171 | 27 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Kronförstchen b. Bautzen (.) | B. | I. | 86 | 18 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Kroptewitz b. Leisnig | L. | IV. | 251 | 48 | Leisnig. | Leisnig. | — | 1 |
| Krottendorf b. Scheibenberg | Z. | II. | 2606 | 289 | Schwarzenbg. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Krumhermersdorf * b. (Zschopau-K.G.) | Z. | I. | 1613 | 184 | Augustusburg. | Marienberg. | 1 | 1 |
| Krumlampertswalde s. Falkenhain | L. | | | | | | | |
| Kreuzermark * b. Halsbach | D. | IV. | — | — | Freiberg. | Freiberg. | - | — |
| Krummhennersdorf * (Bieberstein) | D. | IV. | — | — | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Kubschütz b. (Bautzen- Landger.) | B. | I. | 178 | 33 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Kuckau b. Elstra (Kl. Marienstern) | B. | I. | 337 | 66 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Kuckeland b. Grimma | L. | III. | 76 | 11 | Grimma. | Leisnig. | — | — |
| Kühberg (Annoberger Rathsldger.) | Z. | | | | | | | |
| Kühnhaide b. Zwönitz | Z. | III. | 610 | 87 | Grünhain. | Stollberg. | — | 1 |
| Kühnhaide * b. Marienberg (Kühnhoide) | Z. | III. | 1069 | 120 | Wolkenstein. | Marienberg. | 1 | 1 |
| Kühnitzsch * b. Wurzen | L. | III. | 353 | 58 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | 1 |
| Kühren b. Wurzen | L. | III. | 498 | 72 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | 1 |
| Kühnitz * b. Plauen | Z. | IV. | 374 | 57 | Plauen. | Plauen. | 1 | 1 |
| Kuhschnappel b. Hohenstein (Lichtst.-Sch.-J.-A.) | Z. | V. | 293 | 47 | Lichtenstein. | Glauchau. | — | — |
| Kulkwitz b. Markranstädt (Leipzig-Kr.-A.) | L. | I. | 93 | 16 | Leipzig. | Pegau. | 1 | 1 |
| Kumschütz b. Bautzen († Bautzen) | B. | I. | 92 | 14 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Kuppritz *, N., b. Löbau (Kuppritz) | B. | I. | 283 | 31 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Kur b. Dohna | D. | III. | — | — | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Kynitzsch b. Bischofswerda (Pyrau) | B | I. | 27 | 6 | Stolpen. | Bischofsw. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Laas * b. Steehla (Borna) | L. | III. | 325 | 52 | Oschotz. | Oschotz. | 1 | 1 |
| Lambzig b. Reichenbach (Mylau und Netzschkau z. Thl.) | Z. | IV. | 85 | 16 | Planen. | Reichenbach. | — | — |
| Lampersdorf b. Oschatz | L. | III. | 210 | 36 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Lampertsdorf b. Willsdruff (Limbach) | D. | II. | 144 | 16 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Lampertswalde b. Hain | D. | II. | 224 | 41 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Lampertswalde * b. Dahlen (.) | L. | III. | 627 | 107 | Oschotz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Landesgemeinde b. Erlbach | Z | IV. | 37 | 5 | Voigtsberg. | Morkneukirch. | — | — |
| Landwüst b. Adorf | Z. | IV. | 535 | 85 | Voigtsberg. | Moekneukirch. | 1 | 1 |
| Langenau b. Freiberg | D. | IV. | — | — | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Langenau b. Geringswolde | L. | II. | 469 | 60 | Rochlitz | Leisnig. | — | 1 |
| Langeberg b. Schwarzenberg | Z. | III. | 200 | 20 | Grünhain. | Annoberg. | — | — |
| Langebrück b. (Dresden- J. A.) | D. | I. | 682 | 116 | Dresden. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Langenbach b. (Mühltroff) | Z | IV. | 479 | 80 | Plauen. | Planen. | 1 | 1 |
| Langenbach b. Wildenfels | Z. | V. | 339 | 55 | Stein. | Lößnitz. | 1 | 1 |
| Langenberg b. Hain (Glaubitz) | D. | II. | 311 | 49 | Hain. | Hain. | - | 1 |
| Langenberg b. (Waldenbueg) | Z. | V. | 630 | 101 | Waldenbueg. | Waldenbueg. | 1 | 1 |
| Langenbernsdorf b. Weedou | Z. | II. | 1513 | 232 | Werdau. | Werdou. | 1 | 1 |
| Langenbuch b. (Mühltroff) | Z. | IV. | 320 | 52 | Plauen. | Plauen. | — | 1 |
| Langenburkersdorf, O. u. N., b. Neustadt (.) | D. | III. | 1243 | 116 | Hohnstein. | Piena. | — | 1 |
| Langenchursdorf b. (Waldenburg) | Z | II. | 144 | 21 | Zwickau. | Waldenbueg. | 1 | 1 |
| Langenhain b. Pegou (Eythro) | L. | I. | 117 | 15 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Langenhennersdorf * b. Königstein (.) | D. | III. | 579 | 81 | Piena. | Pirna. | 1 | 1 |
| Langenholz b. Camenz | B. | I. | | | | | | |
| Langenhessen b. Weedou | Z. | II. | 1064 | 164 | Werdau. | Werdau. | 1 | 1 |
| Langenleuba-Oberhain b. Pegou (K. G. Koheen) | L. | I. | 1154 | 179 | Borna. | Penig. | 1 | 1 |
| Langenreinsdorf b. Crimmitzschau | Z. | II. | 730 | 111 | Werdau. | Werdou. | 1 | 1 |
| Langenrinne b. (Freiberg †) | D. | IV. | 249 | 22 | Freibeeg. | Freibeeg. | — | — |
| Langenstriegis b. Oederon | L. | IV. | 812 | 95 | Nossen. | Nossen. | 1 | 1 |
| Langenwolmsdorf*, O. M. N. b. Stolp. | B. | I. | 1007 | 166 | Stolpen. | Bischofsw. | 1 | 1 |
| Langhennersdorf b. (Freiberg- K.-A.) | D. | IV. | 1255 | 164 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 2 |
| Lässigheerd (Purschenstein) | D. | IV. | — | — | Freiberg. | Frauenstein. | — | — |
| Laßke b. Bautzen (Kl. Maeiensteen) | B. | I. | 62 | 15 | Bautzen. | Londkreis. | — | — |
| Lastau b. Colditz | L. | II. | 301 | 47 | Colditz. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Lauba *, O., Nd., N., b. Löbou | B | II. | 467 | 93 | Löbou. | St. Löbau. | — | 1 |
| Laubach b. Hain (Seußlitz) | D. | II. | 103 | 14 | Hain. | Hain. | — | — |
| Laubegast b. (Dresden- N. u. L.-A. z. Thl.) (Weesenstein) | D. | III. | 835 | 97 | Pirna. | Dresd n. | — | 1 |
| Lauben b. Weinböhla b Moeitzbueg | D. | II. | 37 | 4 | Meißen. | Meißen | — | — |
| Laucha b. Bautzen (Kittlitz) | B | I. | 79 | 17 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Lauenhain b. Mitweida (Frankenberg-A.-A.) | Z. | I. | 364 | 56 | Frankenberg. | Werdau. | 1 | 1 |
| Lauenhain b. Zwickau | Z | II. | 181 | 29 | Zwickau. | Werdou. | 1 | 1 |
| **Lauenstein**, Stadt * (Lauenstein) | D. | III. | 663 | 106 | Pirna. | Dippoldisw. | 1 | 1 |
| Lauer * b. Leipzig | L. | I. | 20 | 2 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Lausa b. Dresden (Hermsdorf) | D. | I. | 390 | 61 | Deesden. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Lauschka b. Leisnig | L. | IV. | 113 | 16 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Lausen b. Leipzig | L. | I. | 145 | 20 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| **Lausigk**, Stadt (K. G. Lausigk) | L. | II. | 2261 | 225 | Colditz. | Borna. | 1 | 1 |
| Lauske *, N., b. Bautzen (Louske) | B. | I. | 103 | 20 | Bautzen. | Londkreis. | — | — |
| Lauske * b. Weißenberg | B. | I. | 226 | 49 | Löbau. | Landkreis. | — | 1 |
| Lausnitz b. Königsbrück | D. | I. | 522 | 83 | Radeberg. | Radeberg. | — | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Laute b. Marienberg | Z. | III. | 322 | 41 | Lauterstein. | Marienberg. | — | 1 |
| Lautendorf b. Hain (Zabeltitz) | D. | II. | 99 | 13 | Hain. | Hain. | — | — |
| Lauter b. Schwarzenberg | Z | II. | 2388 | 223 | Schwarzenbg. | Neustädtel. | 1 | 1 |
| Lauterbach b. Laußigk | L. | II. | 178 | 30 | Colditz. | Barna. | 1 | 1 |
| Lauterbach * b. Radeburg | D. | II. | 63 | 6 | Hain. | Hain | — | — |
| Lauterbach b. Marienberg | Z. | III. | 1284 | 159 | Lauterstein. | Marienberg. | 1 | 1 |
| Lauterbach b. Stolpen | B. | I. | 652 | 118 | Stolpen. | Bischofswerd. | 1 | 1 |
| Lauterbach * b. Werdau | Z. | II. | 359 | 58 | Zwickau. | Werdau. | 1 | 1 |
| Lauterbach * b. (Oelsnitz † z. Theil) | Z. | IV. | 414 | 66 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | 1 |
| Lauterhofen b. Kirchberg | Z. | II. | 139 | 25 | Kirchberg. | Neustädtel. | — | — |
| Lauterholz b. Schneeberg | Z. | II. | 21 | 4 | Kirchberg. | Neustädtel. | — | — |
| Lautitz * b. Löbau | B. | II. | 209 | 30 | Löbau. | Landkreis. | — | 1 |
| Lautzschen b. (Lammatzsch= K. G.) | D. | II. | 131 | 16 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Lawalde b. Löbau | B. | II. | — | — | Löbau. | St. Löbau. | 1 | 1 |
| Leckwitz b. Strehla | L. | III. | 132 | 26 | Oschatz. | Hain. | — | — |
| Leckwitz b. Meißen (Hirschstein) | D. | II. | 110 | 19 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Lehn * b. Löbau | B. | II. | 208 | 31 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Lehn b. Bautzen | B. | I. | 57 | 12 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Lehnsdorf b. Elstra | B. | I. | 87 | 13 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Leibnitzdörfchen (Olbernhau z. Thl.) | Z. | III. | — | — | Lauterstein. | Marienberg. | — | — |
| Leichnam * b. Bautzen (Klix) | B. | I. | 220 | 36 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Leipen b. Pegau | L. | I. | 112 | 17 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Leipen b. Meißen (Graupzig) | D. | II. | 92 | 14 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Leipen * b. Mutzschen | L. | III. | 7 | 1 | Mutzschen. | Grimma. | — | — |
| Leipnitz * b. Grimma | L. | II. | 278 | 45 | Colditz. | Leisnig. | 1 | 1 |
| **Leipzig**, Stadt, (†, Univpger., Rathsbg., Kr.=A.) | L. | I. | 54519 | 1829 | Leipzig. | Leipzig. | 7 | 8 |
| **Leisnig**, Stadt, (†, J.A., Rathsbger.) | L. | IV. | 5061 | 572 | Leisnig. | Leisnig. | 3 | 5 |
| Leißenau * b. Colditz (Leißenau) | L. | II. | 291 | 48 | Colditz. | Rochlitz. | — | 1 |
| Leißnitz b. Oschatz (Wellerswalde) | L. | III. | 141 | 24 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Leißnitz (K. G. Patschappel) | D. | I. | — | — | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Leiteishain b. (Crimmitzschau= Stadtgericht z. Thl.) | Z. | II. | 442 | 60 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Leitwitz b. Bischofswerda | B. | I. | 89 | 17 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| **Lengefeld**, * Stadt (Ranenstein) | Z. | III. | 2425 | 228 | Walkenstein. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Lengefeld b. Gera (Liebschwitz) | Z. | II. | 44 | 8 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| **Lengenfeld**, Stadt *, † | Z. | IV. | 3995 | 410 | Plauen. | Reichenbach. | 1 | 1 |
| Lenkersdorf b. Zwönitz | Z. | III. | 193 | 29 | Grünhain. | Stollberg. | — | 1 |
| Lenz b. Hain (Dallwitz) | D | II. | 162 | 27 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Leppersdorf b. Radeberg | D. | I. | 664 | 109 | Radeberg. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Leßa b. Hain (Grödel) | D. | II. | 26 | 2 | Hain. | Hain. | — | — |
| Lercha b. Meißen (Siebeneichen) | D. | II. | 126 | 25 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Letzschen b. Sacka | D. | II. | — | — | Hain. | Hain. | — | — |
| Lesten b. Raußlitz | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Leschen * b. Döbeln (Leschen) | D. | II. | 137 | 20 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Lerchenberg b. Lößnitz (Stein= Sch.=A.) | Z. | V. | 79 | 16 | Stein. | Lößnitz. | — | — |
| Leuba b. Ostritz (Marienthal) | B. | I. | — | — | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Leuben b. Lammatzsch | D. | II. | 416 | 54 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Leuben * b. Oschatz (Leuben) | L. | III. | 166 | 26 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Leuben b. (Dresden= R u. L.=A. z. Thl.) | D. | I. | 292 | 33 | Dresden. | Dresden. | 1 | 1 |
| Leubetha b. Adorf | Z. | IV. | 258 | 36 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Leubnitz * b. Plauen | Z. | IV. | 599 | 104 | Plauen. | Plauen. | 1 | 1 |
| Leubnitz b. (Dresden= Leubn.=Amt) | D. | I. | 359 | 50 | Dresden. | Dresden. | 1 | 1 |
| Leubnitz * b. Werdau | Z. | II. | 655 | 93 | Werdau. | Werdau. | — | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Leubsdorf * b. Oederan | Z. | I. | 1439 | 159 | Augustusburg. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Leukersdorf * b. Stollberg | Z | I. | 1302 | 162 | Chemnitz. | Stollberg. | 1 | 1 |
| Leulitz * b. Wurzen | L. | III. | 200 | 30 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | 1 |
| Leupahn b. Caldiz (Hahnbach) | L. | II. | 196 | 33 | Colditz. | Rochlitz. | — | — |
| Leupoldishain b. Pirna | D. | III. | 120 | 17 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Leutenhain b. Rochlitz | L. | II. | 190 | 32 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Leuteritz b. Dresden | D. | I. | 105 | 12 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Leutersbach b. Kirchberg | Z. | III. | 292 | 49 | Kirchberg. | Werdau. | — | — |
| Leuterwitz b. Leisnig (Roschkawitz) | L. | IV. | 80 | 11 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Leutewitz b. (Dresden= J.=A.) | D. | I. | 150 | 14 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Leutewitz b. (Riesa) | D. | II. | 182 | 24 | Meißen. | Hain. | 1 | 1 |
| Leutewitz * b. Meißen (.) | D. | II. | 144 | 20 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Leutwitz (Kl. Marienstern) | B. | | | | | | | |
| Leutzsch b. (Leipzig= Rathsldger.) | L. | I. | 448 | 50 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Lichtenau b. Schneeberg | Z. | III. | 601 | 67 | Kirchberg. | Neustädtel. | — | 1 |
| Lichtenberg b. Börnersdorf | D. | III. | — | — | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Lichtenberg b. (Zittau †) | B. | II. | 765 | 136 | Löbau. | Landkreis. | — | 1 |
| Lichtenberg b. Pulsnitz | D | I. | 980 | 151 | Radeberg. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Lichtenberg b. (Freiberg= Rathsldger.) | D. | IV. | 1493 | 192 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Lichtenhain b. Sebnitz | D. | III. | 568 | 83 | Hohnstein. | Pirna. | 1 | 1 |
| Lichteneichen b. Mügeln | L. | III. | 101 | 15 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Lichtensee b. Hain (Strehla) | L. | III. | 284 | 50 | Oschatz. | Hain. | 1 | 1 |
| **Lichtenstein,** * Stadt (S. Z.=A.) | Z. | V. | 3218 | 378 | Lichtenstein. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| Lichtentanne * b. Zwickau | Z. | II. | 920 | 122 | Zwickau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Lichtewalde * b. Frankenberg (.) | Z. | I. | 572 | 58 | Augustusburg. | Chemnitz. | — | 1 |
| Liebau * b. Plauen (Liebau) | Z. | IV. | 81 | 15 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Liebe=au b. Camenz (Brauna) | B. | I. | 111 | 19 | Bautzen. | St. Camenz. | — | — |
| Liebenau b. (Lauenstein) | D. | III. | 553 | 91 | Pirna. | Dippoldisw. | 1 | 1 |
| Liebertwolkwitz * b. (Leipzig= Ke.=A.) | L. | I. | 1232 | 187 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Liebethal b. Pirna | D. | III. | 299 | 55 | Hohnstein. | Pirna. | 1 | 1 |
| Liebedörfel b. Löbau | B. | | | | | | | |
| Liebon b. (Kl. Marienstern) | B. | I. | 20 | 2 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Liebschütz b. Oschatz (Wellerswalde) | L. | III. | 162 | 27 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| **Liebstadt,** Stadt * (Liebstadt) | D. | III. | 818 | 107 | Pirna. | Pirna. | 1 | 1 |
| Liebschwitz * b. Gera (Liebschwitz) | Z. | II. | 512 | 57 | Werdau. | Werdau. | 1 | 1 |
| Liega b. Radebnrg (Schönfeld) | D. | II. | 119 | 19 | Hain. | Hain. | — | — |
| Liegau * b. Radeberg (Liegau) | D. | I. | 201 | 34 | Dresden. | Radeberg. | — | — |
| Ließke * b. Camenz (Ließke) | B. | I. | 191 | 30 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Lietzsch b. Gera (Liebschwitz) | Z. | II. | 64 | 12 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Limbach * b. Chemnitz (Limbach) | Z. | I. | 2681 | 218 | Chemnitz. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Limbach * b. Wilsdruff (Limbach) | D. | II. | 221 | 25 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Limbach b. Oschatz | L. | III. | 248 | 45 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Limbach *, O., U., b. Reichenbach (Christgrün) | Z. | IV. | 744 | 99 | Plauen. | Reichenbach. | 1 | 1 |
| Limmeritz b. Döbeln (Schweta) | L. | IV. | 176 | 34 | Leisnig. | Nassen. | — | — |
| Linda * b. Freiberg (Linda) | D | IV. | 565 | 65 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Linde b. Kahren (K. S. Kahren) | L. | I. | 223 | 31 | Borna. | Penig. | — | — |
| Linde b. Pausa | Z. | IV. | 67 | 12 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Lindenau b. Kötzschenbroda | D | I. | 203 | 39 | Moritzburg. | Dresden. | — | — |
| Lindenau b. Schneeberg | Z. | III. | 746 | 89 | Kirchberg. | Neustädtel. | — | 1 |
| Lindenau b. (Leipzig= Rathsldger.) | L. | I. | 1672 | 157 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Lindenberg, N., zu (Oppach) | B. | I. | 263 | 51 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Lindenthal b. Leipzig (Breitenfeld) | L. | I. | 425 | 58 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Lindhardt * b. Grimma | L. | III. | 65 | 10 | Grimma. | Grimma. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Lindhardt * b. Laußig (Belgershain) . | L. | I. | — | — | Borna. | Leipzig. | — | — |
| Lindigt b. Meißen (Graupzig) . . . | D. | II. | 25 | 2 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Lindigt b. Pirna (Zuschendorf) . . . | D. | III. | 36 | 4 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Lindnaundorf b. (Leipzig= Kr.=A.) . | L. | I. | 152 | 25 | Leipzig. | Leipzig. | I | 1 |
| Linz * b. Hain . . . . . | D. | II. | 232 | 36 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Lippen b. Ziegenhain . . . . . | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Lippendorf b. Borna . . . . . | L. | I. | 49 | 7 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Lippersdorf * b. Freiberg (Lippersdorf) | Z. | III. | 956 | 146 | Lauterstein. | Marienberg. | 1 | 1 |
| Lippitsch * b. Bautzen (Lippitsch) . . | B. | I. | 241 | 41 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Lipprandis b. Glauchau (Remse= Sch.= J. z. Th.) . . . . . | Z. | V. | 190 | 23 | V. Glauchau. | Glauchau. | — | — |
| Liptitz b. Mutzschen . . . . . | L. | III. | 214 | 29 | Mutzschen. | Grimma. | 1 | 1 |
| Lissahora b. (Neschwitz) . . . . . | B. | I. | 21 | 4 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Littdorf b. Döbeln (Ozdorf) . . . | L. | IV. | 222 | 32 | Leisnig. | Nossen. | — | — |
| Litten b. Bautzen . . . . . | B. | I. | 78 | 11 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Lobsdorf b. Glauchau . . . . . | Z. | V. | 399 | 62 | V. Glauchau. | Glauchau. | 1 | 1 |
| Lochhaus an der weißen Elster (Röttis) | Z. | IV. | 6 | 1 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Lobstädt * b. Borna (Lobstädt) . . . | L. | I. | 567 | 96 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Lochmühle b. Olbernhau . . . . | Z. | III. | 112 | 15 | Lauterstein. | Marienberg. | — | — |
| Lockwitz *, O. u. Nd., b. Dresden (.) | D. | I. | 1147 | 123 | Dresden. | Dresden. | 1 | 1 |
| Loddenreuth b. Oelnitz (Sachsgrün) . | Z. | IV. | 63 | 11 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| **Löbau**, Stadt, (K. Landgericht) . . | B. | II. | 2757 | 319 | Löbau. | Löbau. | 1 | 1 |
| Löbenhain b. Chemnitz . . . . . | Z. | I. | 446 | 55 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | 1 |
| Löbnitz *, Pflege, b. Pegau (Löbnitz) . | L. | I. | 244 | 39 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Löbsal b. Hain (Seußlitz) . . . . | D. | II. | 56 | 11 | Hain. | Meißen. | — | — |
| Löbschütz b. Meißen . . . . . | D. | II. | 79 | 11 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Löbschütz b. (Lommatzsch= K. G.) . . | D. | II. | 41 | 3 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Löbschütz * b. Nerchau . . . . . | L. | III. | 62 | 7 | Mutzschen. | Grimma. | — | — |
| Löbschütz b. Zwenkau (Cythra) . . | L. | I. | 244 | 35 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Löbtau b. (Dresden= J.=A.) . . . | D. | I. | 163 | 19 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Löhmischau b. Bautzen (Klix) . . . | B. | I. | 102 | 16 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Löschau b. Bautzen (Oberuhna) . . . | B. | I. | 52 | 9 | Bautzen. | Bischofswerd. | — | — |
| Lößnig * b. Leipzig (Lößnig) . . . | L. | I. | 283 | 30 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| **Lößnitz**, Stadt, † . . . . . | Z. | V. | 4799 | 626 | Stein. | Lößnitz. | 2 | 1 |
| Lößnitz, O., b. Dresden . . . . . | D. | I. | 569 | 78 | Dresden | Dresden. | — | 1 |
| Lößnitz, Ndr., b. Dresden . . . . | D. | I. | 638 | 105 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Lößnitz * b. Freiberg (.) . . . . | D. | IV. | 225 | 39 | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Löften b. Meißen (anth. Barnitz) . . | D. | II. | 37 | 4 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Löthain * b. Meißen (Löthain) . . | D. | II. | 206 | 27 | Meißen. | St. Afra. | — | 1 |
| Lötzschen * b. Radeburg (Schönfeld) . | D. | II. | 114 | 21 | Hain. | Hain. | — | — |
| Löwenhain b. Lauenstein . . . . | D. | III. | — | — | Dippoldisw. | Dippoldisw. | — | 1 |
| Loga * b. Bautzen . . . . . | B. | I. | 150 | 26 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Lohmen ** b. Pirna . . . . . | D. | III. | 1057 | 156 | Hohnstein. | Pirna. | 1 | 1 |
| Lohsdorf b. Hohnstein . . . . . | D. | III. | 314 | 53 | Hohnstein. | Pirna. | — | 1 |
| Loitzsch b. Ronneburg (Liebschwitz) . . | Z. | III. | 38 | 6 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| **Lommatzsch**, St., (K. G. Lommatzsch) | D. | II. | 2783 | 315 | Meißen. | Meißen. | 1 | 2 |
| Lomnitz * b. Radeberg (Lomnitz) . . | D. | I. | 732 | 126 | Dresden. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Lomske b. Milkel (Lomske) . . . . | B. | I. | 142 | 22 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Lomske b. (Neschwitz) . . . . . | B | I | 36 | 7 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Lonnewitz b. Oschatz . . . . . | L. | III. | 361 | 51 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Lorenzkirch b. Steehla (Kreinitz) . . | D. | II. | 310 | 45 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Losa b. Elsterberg . . . . . | Z. | IV. | 120 | 18 | Plauen. | Reichenbach. | — | — |
| Loschwitz b. (Dresden= N. u. M.=A. z. Thl.) . . . . . | D. | I. | 1660 | 221 | Dresden. | Dresden. | 1 | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Loßa* b. Wurzen . . . . . | L. | III. | 89 | 9 | Wurzen. | Wurzen. | — | 1 |
| Loßen b. Lommatzsch . . . . . | D. | II. | 129 | 20 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Loßnitz b. (Freiberg-Kr.-A.) . . . . | D. | IV. | 371 | 43 | Freiberg. | Freiberg. | — | 1 |
| Lottengrün b. Oelsnitz . . . . . | Z. | IV. | 157 | 25 | Voigtsberg. | Plauen. | — | — |
| Lottenreuth z. Sachsgrün b. Oelsnitz . | Z. | | | | | | | |
| Lotzdorf b. Radeberg . . . . . | D. | I. | 361 | 59 | Radeberg. | Radeberg. | — | 1 |
| Lotzen* b. (Wilsdruff) . . . . . | D. | I. | 72 | 16 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Lubachau* b. (Bautzen-Landgericht) . | B. | I. | 89 | 19 | Bautzen. | St. Bautzen. | — | — |
| Lubas z. Niedergurig b. Bautzen . . | B. | | | | | | | |
| Luchau b. Glashütte . . . . . | D. | III. | 305 | 42 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | — | 1 |
| Lübau b. Rabenau . . . . . | D. | III. | 176 | 26 | Dippoldisw. | Dresden. | — | 1 |
| Lübschütz* b. Wurzen (Püchau) . . | L. | III. | 217 | 35 | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Lückendorf b. (Zittau †) . . . . . | B. | II. | 629 | 118 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Lückersdorf b. Camenz. . . . . | B. | I. | 333 | 76 | Camenz. | St. Camenz. | — | 1 |
| Lüptitz b. Wurzen. . . . . | L. | III. | 356 | 61 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | 1 |
| Lüttewitz* b. Döbeln (Lüttewitz) . . | D. | II | 180 | 24 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Lüttewitz b. Leschen b. Döbeln . . . | D. | II. | 218 | 27 | Nossen. | Meißen. | — | — |
| Lüttichau b. Königsbrück (Röhrsdorf) . | D. | II | 131 | 20 | Hain. | Hain. | — | — |
| Lüttnitz b. Mügeln (Hochstift Meißen) . | L. | III. | 39 | 4 | Meißen. | Leisnig. | — | — |
| Lützschena* b. Leipzig (Lützschena) . | L. | I. | 516 | 55 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Lützschnitz b. Lommatzsch (Hirschstein) . | D. | II. | 45 | 4 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Luga b. Meißen . . . . . | D. | II. | 80 | 9 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Luga* b. Bautzen (.) (Domst. St. Petri) | B. | I. | 335 | 63 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Lugau b. Stollberg (Oelsnitz) . . . | Z. | II. | 488 | 68 | Stollberg. | Stollberg. | 1 | 1 |
| Lungwitz* b. Pirna (Lungwitz) . . | D. | III. | 449 | 58 | Pirna. | Dresden. | — | — |
| **Lunzenau**, Stadt (Rochsburg. Schönb.-A. z. Thl.) . . . . . | L. | II. | 2737 | 252 | Rochlitz. | Penig. | 1 | 1 |
| Luppa* b. Bautzen (Milkel) . . . | B. | I. | 104 | 19 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Luptin b. (Zittau †) . . . . . | B. | II. | 22 | 2 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Luttowitz b. Bautzen (Malsitz) . . . | B. | I. | 81 | 17 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Maaschwitz b. Pegau . . . . . | L. | I. | 43 | 6 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Maaschwitz b. Colditz (Podelwitz) . . | L. | II. | 207 | 34 | Colditz. | Leisnig. | — | 1 |
| Machern* b. Wurzen (Machern) . . | L. | III. | 433 | 64 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | 1 |
| Magdeborn b. Leipzig (Kötzschwitz) . | L. | I. | 24 | 2 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Magwitz* b. Plauen . . . . . | Z. | IV. | 116 | 18 | Plauen. | Oelsnitz. | — | — |
| Mahlis b. Mutzschen . . . . . | L. | III. | 652 | 91 | Mutzschen. | Grimma. | 1 | 1 |
| Mahlitzsch* b. Döbeln (Hermsdorf) . | L. | IV. | 132 | 23 | Leisnig. | Nossen. | — | — |
| Mahlitzsch b. Nossen (Wendischbora) . | D. | II. | 103 | 15 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Mahnbrück b. Treuen . . . . . | Z. | IV. | 77 | 16 | Plauen. | Auerbach. | — | — |
| Mahris* b. Mügeln . . . . . | L. | III. | 44 | 3 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Mainz b. Leisnig . . . . . | L. | IV. | 228 | 30 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Malkwitz b. Oschatz (Kötitz) . . . | L. | III. | 309 | 48 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Malschwitz*, O. u. Nd., b. Bautzen (.) | B. | I. | 621 | 97 | Bautzen. | St. Bautzen. | 1 | 1 |
| Malsitz* b. Bautzen (.) . . . . | B. | I. | 132 | 21 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Malter b. Dippoldiswalde . . . . | D. | III. | 130 | 24 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | — | — |
| Maltitz b. Nossen (Markeritz) . . . | D. | II. | 90 | 12 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Maltitz* b. Weißenberg (Maltitz) . . | B. | I. | 310 | 54 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Maltitz b. Groitzsch . . . . . | L. | I. | 105 | 14 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Maltzschendorf b. Dresden (K. G. Schönfeld) . . . . . | D. | I. | 154 | 27 | Dresden. | Radeberg. | — | — |
| Mannewitz b. Mutzschen . . . . . | L. | III. | 292 | 39 | Mutzschen. | Grimma. | — | — |
| Mannschatz* b. Oschatz (Mannschatz) | L. | III. | 97 | 22 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Mannsdorf b. († Döbeln-Stadtgericht) | L. | IV. | 200 | 37 | Leisnig. | Nossen. | — | — |

Digitized by Google

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Marbach b. Zschopau . . . . . | Z. | I. | 627 | 69 | Augustusburg. | Chemnitz. | — | 1 |
| Marbach, O., M., Nd., b. Nossen . | L. | IV. | 1752 | 256 | Nossen. | Nossen. | 1 | 1 |
| **Marienberg**, Stadt († Marienberg) | Z. | III. | 4447 | 514 | Wolkenstein. | Marienberg. | 1 | 1 |
| Marieney* b. Adorf (Oelsnitz † z. Thl.) | Z. | IV. | 702 | 120 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | 1 | 1 |
| Marienstern, Kloster, b. Camenz (.) . | B. | I. | 121 | 7 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Marienthal b. Zwickau . . . . . | Z. | II. | 837 | 105 | Zwickau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Marienthal, Kloster, b. Ostritz (.) . . | B. | II. | 134 | 10 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Markeritz b. Döbeln (Markeritz) . . . | D. | II. | 116 | 17 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Markersbach b. Gattleuba . . . . | D. | III. | 430 | 59 | Pirna. | Pirna. | 1 | 1 |
| Markersbach b. Scheibenberg . . . | Z | II. | 455 | 40 | Grünhain. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Markersdorf b. Zittau (Reibersdorf) . | B. | II. | 847 | 155 | Löbau. | Landkreis. | — | 1 |
| Markersdorf b (Penig=Sch.=J. z. Thl.) | L. | II. | 165 | 28 | Rochlitz. | Penig. | 1 | 1 |
| Markersdorf b. Claußnitz (Wechselburg) | L. | II. | 408 | 63 | Rochlitz. | Penig. | — | — |
| Markersdorf b. Chemnitz . . . . | Z. | I. | 451 | 64 | Chemnitz. | Stollberg. | — | 1 |
| Markkleeberg* b. Leipzig (.) . . . | L. | I. | 435 | 58 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| **Markneukirchen**, Stadt († Diaconatger.) . . . . . | Z. | VI. | 2714 | 310 | Voigtsberg. | Markneukirch. | 1 | 1 |
| **Markranstädt**, Stadt († Kleinmilitz z. Thl.) . . . . . | L. | I. | 1030 | 159 | Leipzig. | Pegau. | 1 | 1 |
| Mark=Wenigmachern (Püchau) . . | L. | II. | . | . | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Mark=Köllsdorf (K. G. Lausigk) . . | L. | II. | . | . | Colditz. | Rochlitz. | — | — |
| Mark=Kaisershain (Hopfgarten) . . | L. | I. | . | . | Borna. | Borna. | — | — |
| Mark=Krummlampertswalde z. (Falkenhain) . . . . . | L. | III. | . | . | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Mark=Poppeln z. (Falkenhain) . . | L. | III. | . | . | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Mark=Wittendorf (Wildenfels z. Thl.) | Z. | II. | . | . | Zwickau. | Stollberg. | — | — |
| Mark=Neblitz (Universit. Ger.) . . | L. | I. | . | . | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Mark=Siedlitz b. Hain (Zabeltitz) . . | D. | II. | 41 | 9 | Hain. | Hain. | — | — |
| Marschau b. Radeburg . . . . . | D. | II. | 11 | 3 | Hain. | Meißen. | — | — |
| Marschütz b. Lommatzsch (Hirschstein) . | D. | II. | 78 | 10 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Marschwitz* b. Leisnig (Wiederau) . | L. | II. | 207 | 34 | Colditz. | Leisnig. | — | — |
| Marsdorf b. Radeburg (Dresd.=N. A. z. Thl.) . . . . . | D. | I. | 271 | 43 | Moritzburg. | Radeberg. | — | 1 |
| Marteibüschel (Rauenstein) . . . | Z | III. | . | . | Wolkenstein. | Marienberg. | — | — |
| Massanei b. (Waldheim=Königl. Ger. z. Thl.) . . . . . | L. | II. | 342 | 61 | Rochlitz. | Waldheim. | — | 1 |
| Masten b. (Döbeln=Stadtgericht) . . | L. | IV. | 107 | 18 | Leisnig. | Nassen. | — | — |
| Mauersberg b. Wolkenstein (Marienbg.) | Z | III. | 762 | 98 | Wolkenstein. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Mauna b. Meißen . . . . . | D. | II. | 102 | 12 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Mauschwitz b. Löbau . . . . . | B. | I. | 124 | 21 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Mausitz* b. Pegau (Cythra) . . . | L. | I. | 13 | 1 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Mautitz* b. Oschatz . . . . . | L. | III. | 194 | 33 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Maxdorf (Reibersdorf) . . . . . | B. | I. | . | . | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Maxen* b. Pirna (Maxen) . . . | D. | III | 635 | 77 | Pirna. | Pirna. | 1 | 1 |
| Mechelgrün* obern Thl., untern Thl. b. Plauen (.) (.) . . . . . | Z. | IV. | 324 | 55 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Medessen b. Hain . . . . . | D. | II. | 97 | 14 | Hain. | Hain. | — | — |
| Medewitz* b. Bautzen (Gaußig) . . | B. | I. | 111 | 25 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Medewitzsch* b. Pegau (Medewitzsch) . | L. | I. | 296 | 49 | Pegau. | Pegau. | 1 | 1 |
| Medingen* b. Radeburg (Medingen) . | D. | I. | 452 | 80 | Moritzburg. | Radeberg. | 1 | 1 |
| **Meerane**, Stadt (Directorial=Amt Glauchau) . . . . . | Z. | V. | 5470 | 594 | Glauchau. | Glauchau. | 1 | 1 |
| Mehltheuer b. Lommatzsch (Jahnishaus.) | D. | II. | 365 | 56 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Mehltheuer b. Bautzen († Bautzen) . | B. | I. | 38 | 8 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Mehltheuer b. Plauen | Z. | IV. | 79 | 18 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Mehren b. Meißen | D. | II. | 71 | 8 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Meiia b. Döbeln (Graupzig) | D. | II. | 109 | 17 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Meinersdorf b. Stollberg | Z. | I. | 735 | 75 | Stollberg. | Stollberg. | 1 | 1 |
| Meinitz b. Leisnig | L. | IV. | . | . | Leisnig. | Leisnig. | — | 1 |
| Meinsberg * b. Waldheim (K. S. Waldheim) | L. | II. | 171 | 27 | Rochlitz. | Waldheim. | — | 1 |
| Meinsdorf b. (Waldenburg) | Z. | V. | 176 | 29 | Waldenburg. | Waldenburg. | — | — |
| **Meißen**, Stadt (†, Stiftger., Jahnager.) | D. | II. | 7946 | 612 | Meißen. | Meißen. | 3 | 6 |
| Meißen: Commun Klosterhäuser u. Wasserburg (Hochstift Meißen) | D. | II. | 138 | 16 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Mehrsdorf b. Camenz (Mehrsdorf) | B. | II. | . | . | Camenz. | Landkreis. | — | 1 |
| Meltewitz b. Wurzen | L. | III. | 209 | 29 | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Memmendorf b. Oederan (Börnichen) | Z. | I. | 475 | 57 | Augustusburg. | Freiberg. | — | — |
| Merbitz b. (Dresden-N.-A. z. Thl.) | D. | I. | 98 | 11 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Mergendorf b. (Riesa) | D. | II. | 121 | 16 | Meißen. | Hain. | — | 1 |
| Mergenthal, N., b. Nossen (O.-bora) | D. | II. | 114 | 20 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Merka (Malsitz) | B. | II. | . | . | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Merka, O. u. Ndr., z. Luttowitz b. Bautzen | B. | | | | | | | |
| Merkwitz b. Taucha (Universit.-Ger.) | L. | I. | 151 | 25 | Leipzig. | Leipzig. | — | 1 |
| Merkwitz b. Oschatz | L. | III. | 348 | 48 | Oschatz. | Oschatz. | — | 1 |
| Merschütz b. Döbeln | L. | IV. | 66 | 7 | Leisnig. | Meißen. | — | — |
| Merschwitz * b. Hain (Merschwitz) | D. | II. | 470 | 66 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Merschwitz b. Mutzschen | L. | III. | 35 | 4 | Mutzschen. | Grimma. | — | — |
| Mertitz b. Lommatzsch (Hirschstein) | D. | II. | 93 | 11 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Merzdorf b. Frankenberg (Lichtenwalde) | Z. | I. | 308 | 44 | Augustusburg. | Chemnitz. | — | — |
| Merzdorf * b. Strehla | L. | III. | 138 | 23 | Oschatz. | Hain. | — | — |
| Meschwitz b. Hochkirch († Bautzen) | B. | I. | 253 | 47 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Meschwitz b. Meißen | D. | II. | 19 | 4 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Meßa b. Lommatzsch | D. | II. | 193 | 17 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Meßbach b. († Plauen, Oelsnitz † z. T.) | Z. | IV. | 100 | 16 | Plauen. | Plauen. | — | 1 |
| Methau b. Rochlitz | L. | II. | 312 | 45 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Medewitzsch b. Pegau (Löbnitz) | L. | I. | 90 | 11 | Pegau. | Pegau. | 1 | 1 |
| Mettelwitz b. Lommatzsch (Hchst. Mßn.) | D. | II. | 95 | 12 | Meißen. | Meißen. | — | 1 |
| Metzdorf b. Schellenberg | Z. | I. | 137 | 16 | Augustusburg | Chemnitz. | — | — |
| Meuschau b. Dohna | D. | III. | 32 | 1 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Meußdorf b. Penig (K. S. Kohren) | L. | I. | 113 | 14 | Borna. | Penig. | — | — |
| Meusdorf b. Leipzig | L. | I. | 39 | 2 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Meuselwitz b Colbitz | L. | II. | 118 | 17 | Rochlitz. | Leisnig. | — | — |
| Meuslitz b. Pirna (Zehista) | D. | III. | 106 | 16 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Meußen b. Rochlitz (Wechselburg) | L. | II. | 92 | 13 | Rochlitz. | Penig. | — | — |
| Michaelis, Sct., b. Freiberg | D. | IV. | 1286 | 115 | Freiberg. | Freiberg. | — | 1 |
| Micheln b. (Lichtenstein-Sch.) | Z. | V. | 1105 | 118 | Lichtenstein. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| Michelwitz b. Pegau (Löbnitz) | L. | I. | 97 | 18 | Pegau. | Pegau. | 1 | 1 |
| Miera b. Döbeln | L. | IV. | 76 | 10 | Leisnig. | Nossen. | — | — |
| Mickten b. (Dresden-J. A.) | D. | I. | 162 | 26 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Mildenau b. Annaberg | Z. | III. | 2072 | 207 | Wolkenstein. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Milkel * b. Bautzen (Milke') | B. | I. | 315 | 47 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Milkwitz * b. Bautzen (Milkwitz) | B. | I. | 72 | 11 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Milstrich * b. Camenz (Milstrich) | B. | I. | 278 | 43 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Miltitz * b. Meißen (Miltitz) | D. | II. | 364 | 59 | Meißen. | Meißen. | — | 1 |
| Miltitz b. Camenz (Domst. St. Petri) | B. | I. | 155 | 25 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Minkwitz b. Leisnig | L. | IV. | 200 | 29 | Leisnig. | Leisnig. | — | 1 |
| Mischütz b. Döbeln | D. | II | 61 | 11 | Meißen. | Meißen. | — | — |

Digitized by Google

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Miſchwitz b. Meißen (Dresden-R.-A.) . | D. | II. | 44 | 4 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Mißlareuth* b. Plauen (Mißlareuth) | Z. | IV. | 369 | 56 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | 1 | 1 |
| Mittelbach b. Chemnitz . . . . . | Z. | I. | 1219 | 137 | Chemnitz. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Mittelbach b. Pulsnitz . . . . . | D. | I. | 168 | 27 | Radeberg. | Radeberg. | — | 1 |
| Mittelburkau b. Bautzen . . . . . | B. | I. | 902 | 159 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Mittel-Cunewalde * b. Bautzen (.) (Dſt. St. Petri) . . . . . | B. | II. | 757 | 136 | Löbau. | Landkreis. | — | 2 |
| Mittel- und Oberebersbach (Röbern z. Thl.) . . . . . | D. | I. | . | . | Moritzburg. | Hain. | — | — |
| Mittelbdorf b. Stollberg . . . . | Z. | I. | 439 | 60 | Stollberg. | Stollberg. | — | 1 |
| Mittelfrohna* b. Penig (.) . . . . | Z. | I. | 693 | 100 | Chemnitz. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Mittel-Herwigsdorf b. Herrnhut († Zittau) . . . . . | B. | II. | 1468 | 261 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Mittelkreiſcha (Zehlſta) . . . . . | D. | III. | . | . | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Mittel-Leutersdorf* b. Herrnhut († Obr ) | B. | II. | 353 | 49 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Mittelmoſel * b. Zwickau . . . . | Z. | II. | 117 | 20 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Mittelndorf b. Schandau . . . . | D. | III. | 278 | 40 | Hohnſtein. | Pirna. | — | 1 |
| Mittel-Oderwitz * b. Zittau . . . | B. | II. | 639 | 110 | Löbau. | Landkreis. | — | 1 |
| Mittelſchmiedeberg b. Wolkenſtein . | Z. | III. | 94 | 7 | Wolkenſtein. | Annaberg. | — | — |
| Mittelſaida* b. Freiberg (.) ( ) . . | Z. | III. | 810 | 125 | Lauterſtein. | Marienberg. | 1 | 1 |
| Mittel-Sohland* am Rothſtein . . | B. | II. | 865 | 140 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Mittel-Sohland* an der Spree (.) . | B. | I. | 743 | 127 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Mittel-Weigsdorf* b. Zittau (Reibsdf.) | B | II. | 595 | 113 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| **Mittweida**, Stadt † . . . . . | Z. | I. | 6237 | 579 | Frankenberg. | Waldheim. | 1 | 1 |
| Mitweida b. Schwarzenberg . . . | Z. | II. | 1083 | 86 | Schwarzenbg. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Mobendorf b. Hainichen . . . . | L. | IV. | 629 | 91 | Noſſen. | Noſſen. | — | — |
| Mobſchatz b. (Dresden-J.-A.) . . . | D. | I. | 127 | 17 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Mochau b. Döbeln . . . . . | L. | IV. | 275 | 38 | Noſſen. | Noſſen. | 1 | 1 |
| Mockau* b. Leipzig (Mockau) . . . | L. | I. | 368 | 44 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Mockethal b. Pirna . . . . . | D. | III. | 169 | 29 | Hohnſtein. | Pirna. | — | — |
| Mockritz b. (Dresden-R.-A. z. Thl ) . | D. | I. | 175 | 16 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Mockeritz* b. Döbeln . . . . . | L. | IV. | 442 | 63 | Leisnig. | Noſſen. | 1 | 1 |
| Möbertitz* b. Döbeln (.) . . . . | D. | II. | 92 | 11 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Möckern* b. Leipzig (Möckern) . . | L. | I. | 767 | 61 | Leipzig. | Leipzig. | — | 1 |
| Möckwitz b. Döbeln . . . . . | L. | IV. | 39 | 3 | Leisnig. | Noſſen. | — | — |
| Mögen b. (Lommatzſch-K.-G.) . . . | D. | II. | 127 | 14 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Möhla b. Oſchatz (Lampertswalde) . . | L. | III. | 68 | 13 | Oſchatz. | Oſchatz. | — | — |
| Möhrsdorf* b. Pulsnitz (Möhrsdorf) . | B. | I. | 238 | 48 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Mölbis* b. Borna (Mölbitz) . . . | L. | I. | 461 | 83 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Mölkau b. (Leipzig-Rathslandger.) . . | L. | I. | 115 | 14 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Mönchenfrei (Freiberg-Kr.-A.) . . . | D. | IV. | . | . | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Mönnichswalde, Oberlauſitzer, erbländ. Theil, b. Bautzen (Dſt. St. Petri) . | B. | I. | 97 | 24 | Bautzen und Stolpen. | Landkreis. | — | — |
| Möſchwitz* b. Plauen (Möſchwitz) . | Z. | II. | 244 | 37 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Möſeln b. (Colditz-Rathslandger. anthlg.) | L. | II. | 94 | 16 | Colditz. | Rochlitz. | — | — |
| Mohlis b. Meißen . . . . . | D. | II. | 129 | 15 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Mohorn b Tharand . . . . . | D. | IV. | 999 | 114 | Grüllenburg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Mohsdorf b. Penig (Rochsburg z. Thl ) | L. | II. | 570 | 82 | Rochlitz. | Penig. | — | 1 |
| Moosheim b. Hainichen (K. G. Waldh.) | L. | II. | 249 | 42 | Rochlitz. | Noſſen. | — | — |
| Morgenröthe b. Auerbach (.) . . . | Z | IV. | 411 | 23 | Voigtsberg. | Auerbach. | — | 1 |
| Moritz b. (Riesa) . . . . . | D. | II. | 60 | 8 | Meißen. | Hain. | — | — |
| Moritzburg b. Dresden . . . . . | D. | I. | 132 | 19 | Moritzburg. | Radeberg. | 1 | — |
| Moritzdorf b. Radeberg (Seifersdorf) | D. | I. | 85 | 13 | Dresden. | Radeberg. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Moritzfeld b. Waldheim (Kriebstein) . | L. | II. | 20 | 6 | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Motterwitz * b. Leisnig (Motterwitz) . | L. | II. | 140 | 25 | Colditz. | Leisnig. | — | — |
| Muckern mit Neumuckershausen * b. Leipzig . . . . . | L. | I. | 116 | 24 | Leipzig. | Borna. | — | — |
| Müdisdorf * b. (Freiberg-Rathsdger.) | D. | IV. | 540 | 75 | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| **Mügeln**, * Stadt, J.-A. . . . . | L. | III. | 2265 | 261 | Mügeln. | Leisnig. | 2 | 2 |
| Mügeln * b. Pirna (Dresden-R.-A. z. Thl.) . . . . . | D. | III. | 313 | 41 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Mügeln ** b. Stadt Mügeln . . . | L. | III. | | | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Müglenz * b. Wurzen ( ) . . . . | L. | III. | 194 | 31 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | 1 |
| Müglitz b. Altenberg (Lauenstein) . . | D. | III. | 32 | 6 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Mühlau b. Penig ( ) u. Sch.-J. Rochsbg. | L. | II. | 1484 | 187 | Rochlitz und Chemnitz. | Penig. | 1 | 1 |
| Mühlbach b. Dohna (Maxen) . . . | D. | III. | 154 | 20 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Mühlbach * b. Wurzen (Mühlbach) . | L. | III. | 83 | 12 | Wurzen. | Grimma. | — | — |
| Mühlbach * b. Hain . . . . . | D. | II. | 73 | 10 | Hain. | Hain. | — | — |
| Mühlbach b. (Frankenberg-J.-A.) . . | Z. | I. | 592 | 80 | Frankenberg. | Waldheim. | — | 1 |
| Mühlberg b. Schneeberg . . . . | Z. | III. | 430 | 34 | Kirchberg. | Neustädtel. | — | — |
| Mühlberg b. Falkenstein . . . . | Z. | IV. | 66 | 10 | Plauen. | Auerbach. | — | — |
| Mühlgrün b. Auerbach (K. G. Auerbach) | Z. | IV. | 170 | 31 | Plauen. | Auerbach. | — | — |
| Mühlhausen * b. Adorf (Mühlhausen) | Z. | IV. | 385 | 67 | Voigtsberg. | Minkirchen. | — | 1 |
| Mühlleuten b. (Falkenstein obern Theil) | Z. | IV. | 75 | 12 | Plauen. | Auerbach. | — | — |
| Mühlsdorf b. Pirna . . . . . | D. | III. | 278 | 60 | Hohnstein. | Pirna. | — | — |
| **Mühltruff** *, Mühltroff, Stadt † (.) | Z. | IV. | 1702 | 188 | Plauen. | Plauen. | 1 | 1 |
| Mühlwand (Christgrün) . . . . | Z. | IV. | . | . | Plauen. | Reichenbach. | — | — |
| Mühlwiese b. (Kaufungen) . . . . | L. | I. | 31 | 5 | Borna. | Penig. | — | — |
| Mülbitz b. Hain (Dallwitz) . . . . | D. | II. | 131 | 23 | Hain. | Hain. | — | — |
| Mülsen, St. Jacob, b. Zwickau . . | Z. | V. | 3149 | 299 | Hartenstein u. Lichtenstein. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| Mülsen, St. Niclas, b. Zwickau . . | Z. | V. | 2055 | 224 | Hartenstein. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| Münchenfrey b. Freiberg. . . . . | D. | IV. | . | . | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Münchhof b. Döbeln (K. G. Lommatzsch) | D. | II. | 31 | 2 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Mulda * b. Frauenstein (Mulda) . . | D. | IV. | 924 | 114 | Frauenstein. | Frauenstein. | 1 | 1 |
| Mulde b. Schöneck . . . . . | Z. | IV. | . | . | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Muldenberg b. Falkenstein (Dorfstadt) | Z. | IV. | 118 | 13 | Plauen. | Oelsnitz. | — | — |
| Muldenhammer b. (Eibenstock-Ldger.) | Z. | II. | 78 | 6 | Eibenstock. | Auerbach. | — | — |
| Munzig * b. Meißen (Munzig) . . | D. | II. | 298 | 38 | Meißen. | Meißen. | — | 1 |
| Murschwitz b. Chemnitz (Wittgensdorf) | Z. | I. | 157 | 17 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | — |
| Muschau b. Leisnig . . . . . | L. | II. | 77 | 13 | Colditz. | Leisnig. | — | — |
| Muscheiwitz * b. Bautzen (Muschelwitz) | B. | I. | 95 | 14 | Stolpen. | Landkreis. | — | — |
| **Mutschen** *, Stadt, (J.-A.) ( ) . | L. | III. | 1640 | 212 | Mutzschen. | Grimma. | 1 | 1 |
| Mutzscheroda b. Rochlitz (Wechselburg) | L. | II. | 151 | 18 | Rochlitz. | Penig. | — | 1 |
| Mutzschwitz b. Nossen (Gödelitz mit Graupzig) . . . . . | D. | II. | 165 | 20 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| **Mylau** *, Stadt (Mylau) . . . | Z. | IV. | 2611 | 288 | Plauen. | Reichenbach. | 1 | 1 |
| Nadelwitz b. Bautzen (Nadelwitz) († B.) | B. | I. | 71 | 12 | Bautzen. | St. Bautzen. | — | — |
| Narsdorf b. Rochlitz (Penig-Sch.-J. z. Thl.) . . . . . | L. | II. | 107 | 32 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Nasenberg b. Oschatz (Hof) . . . . | L. | III. | 93 | 14 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Nassau b. (Frauenstein-J.-A.) . . . | D. | IV. | 1247 | 158 | Frauenstein. | Frauenstein. | 1 | 1 |
| Nasseböhla b. Hain (Hirschstein) . . | D. | II. | 106 | 18 | Meißen. | Hain. | — | — |
| Nauberg b. Leisnig . . . . . | L. | IV. | 231 | 31 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Nauenhain b. Colditz (Wechselburg) . | L. | II. | 287 | 50 | Rochlitz. | Rochlitz. | 1 | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Nauenhain b. Hartha | L. | IV. | 194 | 31 | Leisnig. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Nauleis b. Hain | D. | I. | 105 | 16 | Hain. | Hain. | — | — |
| Naundörfchen * b. Hain (Skassa) | D. | II. | 43 | 7 | Hain. | Hain. | — | — |
| Naundörfel b. Meißen | D. | II. | 97 | 15 | Hain. | Hain. | — | — |
| Naundorf b. Kötzschenbroda (Dresden.-J.-A.) | D. | I. | 194 | 77 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Naundorf b. Grimma | L. | III. | 105 | 15 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Naundorf * b. Schmiedeberg (Naundorf) | D. | III. | 1197 | 125 | Grüllenburg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Naundorf * b. Hain | D. | II. | 522 | 86 | Hain. | Hain. | — | 1 |
| Naundorf b. Ortrandt | D. | II. | 165 | 27 | Hain. | Hain. | — | — |
| Naundorf b. Leisnig | L. | IV. | 243 | 40 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Naundorf b. Zehren zwischen Lommatzsch und Meißen | D. | II. | 252 | 40 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Naundorf b. Nokwein (Gersdorf) | L. | IV. | 112 | 20 | Nossen. | Nossen. | — | — |
| Naundorf * b. Oschatz | L. | III. | 449 | 61 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Naundorf b. Pirna (Kleinstruppen) | D. | III. | 283 | 41 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Naundorf * b. Schmiedeb. (v. Carlowitz) | D. | III. | 210 | 30 | Pirna. | Dippoldisw. | — | — |
| Naundorf b. Rochlitz (Gepültzig) | L. | II. | 154 | 30 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Naundorf b. Bischofswerda (Putzkau) | B. | I. | 273 | 48 | Stolpen. | Bischofsw. | — | — |
| Naundorf b. Crimmitzschau | Z. | III. | 108 | 18 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| **Naunhof**, Stadt (Pomßen z. Thl.) | L. | III. | 1042 | 153 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Naunhof * b. Hain (Naunhof) | D. | I. | 406 | 10 | Moritzburg. | Hain. | 1 | 1 |
| Naunhof b. Leisnig | L. | IV. | 152 | 22 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Nauslitz * b. (Dresden-J.-A.) | D. | I. | 132 | 14 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Nauslitz b. Camenz (Kl. Mrstrn.) | B. | I. | 142 | 20 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Naußlitz * b. Döbeln (Naußlitz) | L. | IV. | 81 | 17 | Leisnig. | Nossen. | — | — |
| Naustadt b. Meißen (Scharfenberg) | D. | II. | 346 | 45 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Nauwalde b. Elsterwerda | D. | II. | 282 | 43 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Nebelschütz b. Camenz (Kl. Mrstrn.) | B. | I. | 232 | 38 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Nebitzschen b. Mügeln | L. | IV. | 46 | 6 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Nechen b. Löbau († Bautzen) | B. | I. | 94 | 17 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Nechern * b. Weißenberg (Wurschen) | B. | I. | 174 | 32 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Nekanitz | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Neckanitz b. Lommatzsch | D. | II. | 84 | 13 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Nedaschütz * b. Bischofswerda (.) | B. | I. | 195 | 35 | Stolpen. | Bischofsw. | — | — |
| Nehmitz * b. Altenburg. Lucka (.) | L. | I. | 195 | 44 | Borna. | Borna. | — | — |
| Neichen b. Nerchau (Trebsen) | L. | III. | 159 | 24 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Neidberg b. Königstein | D. | III. | 22 | 2 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Neidhardsthal b. (Eibenstock-Ebger.) | Z. | II. | 298 | 16 | Eibenstock. | Neustädtel. | — | 1 |
| Nelkanitz b. Lommatzsch (Graupzig) | D. | II. | 178 | 22 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Nemt b. Wurzen | L. | III | 333 | 53 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | 1 |
| Nenkersdorf * b. Frohburg | L. | I. | 317 | 56 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Nennigmühle b. Zödlitz | Z. | III. | 32 | 1 | Lauterstein. | Marienberg. | — | — |
| Nenntmannsdorf b. Pirna (Ottendorf) | D. | III. | 302 | 39 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Nepperwitz b. Wurzen (Nischwitz) | L. | III. | 194 | 29 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | 1 |
| Neradiz z. Kleinhähnchen b. Bischofsw. | | | | | | | | |
| **Nerchau**, Stadt (Trebsen) | L. | III. | 721 | 118 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Neschwitz * b. Bautzen (Neschwitz) | B. | I. | 460 | 68 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| **Netzschkau***, Stadt (Netzschkau) und Ordensgericht Reichenbach | Z. | IV. | 1908 | 193 | Plauen. | Pfr. Netzschk | 1 | 1 |
| Neubaderitz b. Mügeln | L. | I. | 112 | 16 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Neubau * b. (Freiberg †) | D. | IV. | 19 | 1 | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Neubau b. (Frauenstein-J.-A.) | D. | IV. | 225 | 32 | Frauenstein. | Frauenstein. | — | — |
| Neubau * b. Frankenberg (.) | Z. | I. | 172 | 10 | Frankenbg. ꝛc. | Waldheim. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Neuberg b. Gottesberg | Z. | IV. | 33 | 3 | Voigtsberg. | Auerbach. | — | — |
| Neudrambach z. Obertriebel b. Oelsnitz | Z. | | | | | | | |
| Neu-Choren b. Roßwein (Choren) | D. | II. | 109 | 19 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Neudeck b. Werdau | Z. | III. | 25 | 2 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Neu-Diehmen b. Bautzen (Gaußig) | B. | I. | 301 | 58 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Neudörfchen b. Sachsenburg (Frankenberg: J.A.) | Z. | I. | 239 | 32 | Frankenberg. | Waldheim. | 1 | 1 |
| Neudörfchen b. (Mittweida: †) | Z. | I. | 141 | 23 | Frankenbg. ꝛc. | Waldheim. | — | — |
| Neudörfchen b. Leisnig | L. | IV. | 51 | 6 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Neudörfchen * b. Döbeln | L. | IV. | 170 | 35 | Leisnig. | Nossen. | 1 | 1 |
| Neudörfchen b. Meißen | D. | II. | 67 | 13 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Neudörfchen b. Rochlitz (Neutaubenheim) | L. | II. | 13 | 4 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Neudörfchen b. Waldheim (Kriebstein) | L. | II. | 39 | 7 | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Neudörfel b. (Wildenfels z. Thl.) | Z. | II. | 70 | 13 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Neudörfel b. Lichtenstein | Z. | V. | 718 | 88 | Lichtenstein u. Zwickau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Neudörfel b. Ortmannsdorf (Wildenfels z. Thl.) | Z. | II. | — | — | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Neudörfel b. Neustädtel | Z. | III. | 47 | 6 | Kirchberg. | Neustädtel. | — | — |
| Neudörfel b. (Ober-Cunnewalde) | B. | II. | 146 | 26 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Neudörfel b. (Räckelwitz) | B. | I. | 151 | 31 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Neudörfel b. Glashütte (Lauenstein) | D. | III. | 58 | 12 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Neudörfel b. Plauen | Z. | IV. | 73 | 13 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Neudörfel b. Sebnitz | D. | III. | 148 | 33 | Stolpen. | Bischofsw. | — | — |
| Neudorf b. Freiberg | D. | IV. | — | — | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Neudorf * a. d. Spree b. Bautzen (.) | B. | II. | 140 | 30 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Neudorf z. Ober-Cunnewalde | B. | I. | — | — | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Neudorf b. (Königswartha) | B. | I. | 85 | 14 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Neudorf b. Neschwitz | B. | I. | 143 | 31 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Neudorf b. Scheibenberg (K. G. Oberwiesenthal) | Z. | III. | — | — | Wiesenthal. | Annaberg. | — | — |
| Neudorf b. Falkenstein | Z. | IV. | 135 | 26 | Plauen. | Auerbach. | — | |
| Neudorf b. Schirgiswalde (Dst. St. Petri) | B | II. | — | 29 | Bautzen. | Landkreis. | — | |
| Neueidau († Zittau) | B. | I. | — | — | Löbau. | Landkreis. | — | |
| Neuer-Anbau unweit Naunhof b. Moritzburg | D. | I. | 66 | 10 | Moritzburg. | Dresden. | — | |
| Neuenfalz * b. Plauen (Neuenfalz) | Z. | IV. | 419 | 64 | Plauen. | Plauen. | — | |
| **Neugeißing**, Stadt (Lauenstein) | D. | III. | 671 | 110 | Pirna. | Dippoldisw. | 1 | |
| Neugepülzig b. Rochlitz | L. | II. | 74 | 12 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | |
| Neu-Gersdorf * b. Rumburg (.) | B. | I. | 2569 | 331 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | |
| Neugersdorf b (Reibersdorf) | B. | II. | 161 | 36 | Löbau. | Landkreis. | — | |
| Neugraupe b. Pirna (K. G. Schönfeld) | D. | I. | 154 | 29 | Dresden. | Radeberg. | — | |
| Neugraupzig b. Meißen (Graupzig) | D. | II. | 81 | 11 | Meißen. | Meißen. | — | |
| Neugroß-Welka b. Budissin | B. | I. | — | — | Budissin. | St. Budissin. | — | |
| Neuhausen b. Waldheim (Ehrenberg) | L. | II. | 88 | 15 | Waldheim. | Waldheim. | — | |
| Neuhausen b. Sayda (Purschenst.) | D. | IV. | 1182 | 150 | Freiberg. | Frauenstein. | 1 | |
| Neuheide * b. (Eibenstock: Landger.) | Z. | II. | 284 | 34 | Eibenstock. | Auerbach. | — | |
| Neuheinitz | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | |
| Neu-Hirschstein * b. Lommatzsch (Hirschstein) | D. | II. | 203 | 31 | Meißen. | Hain. | — | |
| Neuhof * b. Kohren (K. G. Kohren) | L. | I. | 78 | 17 | Borna. | Penig. | — | |
| Neuhof z. Kleinhähnchen b. Bischofsw. | | | | | | | | |
| Neuhöfgen b. Rüßeina (Hochst. Meißen) | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | |

Digitized by Google

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Neu-Hörnitz b. (Zittau †) . . . . | B. | II. | 253 | 63 | Löbau. | St. Zittau. | — | 1 |
| Neuhof b. Uhyst (Kleinhähnchen) . . | B. | I. | 67 | 18 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Neu-Jeßnitz b. Bautzen (Jeßnitz) . . | B. | I. | 100 | 23 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Neukersdorf b. Borna . . . . . | L. | I. | — | — | Colditz. | Borna. | 1 | 1 |
| Neukirch am Hohwalde . . . . . | B. | I. | — | — | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Neukirch b. (Königsbrück) . . . . | B. | I. | 317 | 56 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Neukirchen * b. Borna (Neukirchen) . | L. | I. | 289 | 56 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Neukirchen * b. Chemnitz (Neukirchen) | Z. | I. | 2118 | 232 | Chemnitz. | Stollberg. | 1 | 1 |
| Neukirchen * b. Nossen (Neukirchen) . | D. | II. | 747 | 102 | Meißen. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Neukirchen b. Waldenburg (Remse-Sch.-Z.) . . . . . | Z. | II. | 76 | 13 | Zwickau. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| Neukirchen b. Crimmitzschau . . . | Z. | II. | 76 | 14 | Werdau. | Werdau. | 1 | 1 |
| Neukipphausen z. Mittel-Cunnewalde | B. | I. | — | — | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Neukönigsfeld b. Rochlitz (Königsfeld) | L. | II. | 129 | 21 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Neulauba b. Bautzen . . . . . | B. | I. | 67 | 14 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Neulauske b. Neschwitz . . . . . | B. | I. | 64 | 16 | Bautzen. | Landkreis | — | — |
| Neuleis b. (Dallwitz) . . . . . | D. | II. | — | — | Hain. | Hain. | — | — |
| Neumaisitz b. Bautzen . . . . . | B. | I. | — | — | Bautzen. | St. Budissin. | — | — |
| Neumark * b. Reichenbach (Neumark) | Z. | II. | 698 | 101 | Zwickau. | Reichenbach. | 1 | 1 |
| Neumiikau b. Waldheim (Kleinmilkau) | L. | II. | 51 | 14 | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Neumiikau b. Rochlitz (Kriebstein) . | L. | II. | 115 | 20 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Neuminkwitz b. Zittau (Reibersdorf) . | B. | II. | 228 | 46 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Neumuckershausen * b. Leipzig (.) . | L. | I. | 137 | 23 | Leipzig. | Borna. | — | — |
| Neundorf, Ob.- und Unt.-, b. Plauen. | | | | | | | | |
| Neundorf b. Pirna . . . . . | D. | III. | 224 | 34 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Neundorf * b. Annaberg . . . . | Z. | III. | 600 | 80 | Wolkenst. ꝛc. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Neundorf b. Bernstadt (Kl. Mrstrn.) | B. | II. | 431 | 89 | Löbau. | Landkreis. | — | 1 |
| Neunimpsch b. Dresden- (Roßthal) . | D. | I. | 304 | 21 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Neunitz b. Grimma . . . . . | L. | III. | 124 | 19 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Neuostra b. (Dresden- J.-A.) . . . | D. | I. | 133 | 14 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Neunzehnhain b. Augustusburg . . | Z | I. | 81 | 5 | Augustusburg. | Marienberg. | — | — |
| Neuoppach * b. Neusalza (Oberoppach) | B. | II. | 413 | 79 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Neupußkau b. Bischofswerda (Pußkau) | B. | I. | 524 | 97 | Stolpen. | Bischofsw. | 1 | 1 |
| Neupuschwitz b. Neschwitz . . . . | B. | I. | 61 | 16 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| **Neusalza**, Stadt (K. S. Neusalza) | B. | I. | 1019 | 135 | Bautzen. | Bischofsw. | 1 | 1 |
| Neuscherbitz * b. Leipzig (Neuscherbitz) | L. | I. | 72 | 4 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Neuscherbitz (Schönau) . . . . . | B. | I. | — | — | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Neuschmerlitz b. Bautzen . . . . | B. | I. | 20 | 4 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Neuschönau b. (Zittau †) . . . . | B. | II. | 580 | 73 | Löbau. | Landkreis. | — | 1 |
| Neu-Schönberg b. Waldh. (Kriebstein) | L. | II. | 57 | 7 | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Neuschönberg b. Löbau (Dürrhennersdf.) | B. | II. | 355 | 64 | Löbau. | Landkreis. | — | 1 |
| Neuschönfeis * b. Zwickau (Neuschönf.) | Z. | II. | 543 | 82 | Zwickau. | Zwickau. | — | 1 |
| Neusellerhausen b. Leipzig (.) . . . | L. | I. | 751 | 41 | Leipzig. | Leipzig. | — | 1 |
| Neuseußlitz b. Hain (Seußlitz) . . . | D. | II. | 137 | 25 | Hain. | Hain. | — | — |
| Neusorge * b. Mittweida (Neusorge) . | Z. | I. | 84 | 11 | Frankenberg. | Waldheim. | — | — |
| Neusorge b. Forchheim . . . . . | Z. | III. | 20 | 4 | Lauterstein. | Marienberg. | — | — |
| Neusorge b. Mügeln . . . . . | L. | IV. | 78 | 12 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Neusorge b. Roßwein . . . . . | L. | III. | 14 | 3 | Nossen. | Leisnig. | — | — |
| Neusorge b. (Nieder-Sohland) . . . | B. | I. | 78 | 14 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Neusornzig b. Mügeln . . . . . | L. | IV. | 206 | 38 | Mügeln. | Leisnig. | — | 1 |
| **Neustadt** b. Stolpen, Stadt, † . | D. | III. | 2122 | 312 | Hohnstein. | Pirna. | 2 | 1 |
| Neustadt b. Falkenstein . . . . . | Z. | IV. | 511 | 70 | Plauen. | Auerbach. | — | 1 |
| Neustadt * b. Chemnitz (Neukirchen) . | Z. | I. | 651 | 50 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | — |
| **Neustädtel**, Stadt † . . . . . | Z. | II. | 2775 | 267 | Kirchberg. | Neustädtel. | 1 | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Neustädtel* b. Kloster Marienstern (.) | B. | I. | 29 | 4 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Neustruppen * b. Pirna (Neustruppen) | D. | III. | 192 | 23 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Neutannenberg b. Meißen . . . . | D. | II. | 146 | 29 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Neutaubenheim (Neutaubenheim) . . | L. | II. | — | — | Rochlitz. | | | |
| Neutzsch b. (Leipzig= Rathslandger.) . | L. | I. | 105 | 15 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Neuwallwitz b. Geringsw. (Schweikersh.) | L. | II. | 208 | 47 | Rochlitz. | Waldheim. | — | 1 |
| Neuwaltersdorf b. (Zittau †) . . . | B. | II. | 399 | 75 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Neuwelt b. Schwarzenb. (Sachsenfeld) | Z. | II. | 321 | 43 | Schwarzenbg. | Neustädtel. | — | 1 |
| Neuwerder b. Rochlitz (Neutaubenh.) . | L. | II. | 89 | 18 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Neuwernsdorf b. Saida (Purschenst.) | D. | IV. | 425 | 69 | Frauenstein. | Frauenstein. | — | 1 |
| Neuwiese b. (Oelsnitz) . . . . . | Z. | I. | 457 | 45 | Stollberg. | Stollberg. | — | 1 |
| Neuwittendorf b. Zwickau . . . . | Z. | II. | 79 | 11 | Zwickau. | Stollberg. | — | — |
| Neuwunschwitz b. Meißen . . . . | D. | II. | 34 | 6 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Neuzaschendorf, A., b. Meißen . . | D. | II. | 113 | 22 | Meißen. | Meißen. | — | 1 |
| Nichzehnhain b. Zwickau . . . . | Z. | II. | 47 | 11 | Zwickau. | Werdau. | — | — |
| Nickern * b. Dresden (Nickern) . . | D. | I. | 365 | 53 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Nickritz b. Riesa (Jahnishausen) . . | D. | II. | 242 | 34 | Meißen. | Hain. | — | — |
| Nicolai, St., b. Meißen . . . . | D. | II. | — | — | Meißen. | St. Afra. | 1 | 1 |
| Nicollschwitz b. Leisnig . . . . . | L. | IV. | 83 | 10 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Nicolsdorf b. Königstein . . . . | D. | III. | 49 | 9 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Niebra b. Crimmitzschau (Liebschwitz) . | Z. | II. | 56 | 10 | Werdau. | Werdau. | 1 | 1 |
| Nieda b. Bautzen (Wansca) . . . | B. | I. | 18 | 5 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Niederaffalter b. Lößnitz . . . . | Z. | V. | 360 | 52 | Hartenstein u. Hohnstein. | Lößnitz. | — | 1 |
| Niederalbertsdorf b. Crimmitzschau . | Z. | II. | 386 | 68 | Werdau. | Werdau. | 1 | 1 |
| Niederarnsdorf b. Penig . . . . | Z. | II. | 105 | 14 | Zwickau. | Waldenburg. | — | — |
| Niederau b. Meißen (Oberau) . . . | D. | II. | 460 | 74 | Meißen. | Meißen. | — | - |
| Nieder=Auerbach * b. Auerbach (.) . | Z. | IV. | 869 | 111 | Plauen ꝛc. | Auerbach. | 1 | 1 |
| Nieder=Bodritzsch * b. (Freib.= K.=A.) | D. | IV. | 1533 | 194 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Niederburkau * b. Bautzen (.) . . | B. | I. | 307 | 57 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Nieder=Cunewalde * b. Bautzen (Nieder=Cunewalde) (Ost. St. Petri) . | B. | I. | 949 | 165 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Nieder=Colmnitz * b. Freiberg . . . | D. | IV. | 940 | 136 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | |
| Nieder=Crinitz b. Kirchberg . . . | Z. | II. | 384 | 66 | Kirchberg. | Zwickau. | 1 | |
| Niedercrossen b. Rochlitz (Niedercross.) | L. | II. | 537 | 92 | Rochlitz. | Rochlitz. | 1 | |
| Nieder=Cunnersdorf, b. Löbau (Ost. St. Petri) . . . . . | B. | II. | 2073 | 323 | Löbau. | Landkreis. | 1 | |
| Niederdorf b. Stollberg . . . . . | Z. | I. | 664 | 81 | Stollberg. | Stollberg. | — | |
| Niederdorfchemnitz b. Freiberg (.) . | D. | IV. | 1355 | 191 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | |
| Nieder=Edersbach b. Radeburg (Rödern) | D. | II. | 298 | 50 | Hain. | Hain. | 1 | |
| Niederelsdorf b. Lunzenau (Rochsburg) | L. | II. | 376 | 60 | Rochlitz. | Penig. | — | |
| Niedereula b. Nossen . . . . . | L. | IV. | 290 | 40 | Nossen. | Nossen. | — | |
| Niederfähra b. Meißen . . . . . | D. | II. | 393 | 49 | Meißen. | Meißen. | — | |
| Niederforchheim * b. Zöblitz (.) . . | Z. | III. | 674 | 85 | Lauterstein. | Marienberg. | 1 | |
| Niederfrankenhain b. (Geithain= Rathslandger.) . . . . . | L. | II. | 356 | 61 | Rochlitz und Borna. | Rochlitz. | — | |
| Niederfrauendorf b. Dippoldiswalda . | D. | III. | 199 | 34 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | — | |
| Nieder=Friedersdorf *, b. (Neusalza= K. G.) . . . . . | B. | II. | 882 | 129 | Löbau. | Bischofswerd. | — | |
| Niederfrohna * b. Penig (.) . . . | Z. | I. | 510 | 82 | Chemnitz. | Chemnitz. | | 1 |
| Niedergersdorf b. Pirna (Niedergersdf.) | D. | III. | 299 | 44 | Pirna. | Pirna. | — | |
| Niedergersdorf * b. Bautzen (.) . . | B. | I. | 402 | 81 | Bautzen. | Landkreis. | — | |
| Niedergohlis b. (Dresden= geistl. Br.= A. z. Thl.) . . . . . | D. | I. | 205 | 26 | Dresden. | Dresden. | — | |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Niedergorbitz * b. (Dresden-A.-A.) | D. | I. | 1242 | 127 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Niedergräfenhain b. Geithain (Syhra) | L. | I. | 396 | 62 | Borna. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Niedergräfenhain b. Lausnitz | D. | I. | 202 | 34 | Radeberg. | Radeberg. | — | — |
| Niedergrauschwitz * b. Leißnig (.) | L. | III. | 165 | 26 | Rossen. | Leisnig. | — | — |
| Niedergrünberg b. Zwickau (Franknhsn) | Z. | II. | 221 | 34 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Niedergurig * b. Bautzen (Niedergurig) | B. | I. | 371 | 58 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Niederhaselbach b. Freiberg (.) | Z. | III. | 428 | 64 | Lauterstein. | Marienberg. | — | 1 |
| Niederhaßlau * b. Zwickau (.) | Z. | II. | 717 | 91 | Hartenstein. | Waldenburg. | — | — |
| Niederheimsdorf b. Stolpen (.) | B. | I. | 208 | 38 | Stolpen. | Landkreis. | — | — |
| Niederhermersdorf b. Chemnitz | Z. | I. | 353 | 40 | Chemnitz. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Niederhermsdorf b. Dresden (Kl. Opitz) | D. | I. | 577 | 51 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Niederhößlich b. Dippoldiswalda | D | III. | 492 | 52 | Dippoldisw. | Dresden. | — | 1 |
| Niederhohndorf b. Zwickau | Z. | II. | 175 | 29 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Nieder-Jahna * b. Meißen (.) | D. | II. | 163 | 23 | Meißen. | St. Afra. | — | 1 |
| Niederjohnsbach b. Pirna | D | III. | 213 | 29 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Nieder-Kaina * b. Bautzen (.) | B. | I. | 148 | 32 | Bautzen. | St. Budissin. | — | — |
| Niederlangenau * b. Freiberg (.) | D. | IV. | 977 | 95 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Niederlauterstein b. Zöblitz | Z. | III. | 489 | 63 | Lauterstein. | Marienberg. | — | 1 |
| Niederlawalde *, O., b. Löbau | B. | II. | 321 | 59 | Löbau. | Landkreis. | — | 1 |
| Niederleuba * b. Löbau (Marienthal) | B. | II. | 283 | 57 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Niederlichtenau b. Pulsnitz (s. Obr.) | D. | I. | 199 | 38 | Radeberg. | Radeberg. | — | — |
| Niederlichtenau b. Frankenberg (Lichtenwalde) | Z. | I. | 621 | 88 | Augustusburg. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Niederlößnitz b. (Dresden-N. u. M. A. z. Thl.) | D. | I. | 638 | 105 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Niederlößnitz b. Lößnitz | Z. | V. | 92 | 12 | Hartenstein u. Stein. | Lößnitz. | — | — |
| Niederlommatzsch b. Meißen (Jahnishausen) | D. | II. | 240 | 41 | Meißen. | Hain. | — | 1 |
| Niederlütschera b. Mügeln | L. | IV. | 74 | 7 | Mügeln. | Leisnig. | — | 1 |
| Niederlungwitz * b. Glauchau | Z. | V. | 999 | 155 | Glauchau und Waldenburg. | Glauchau. | 1 | 1 |
| Niederleutersdorf (Niederleutersdorf) | B. | I. | — | — | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Nieder-Meißa b. Meißen | D. | II. | 283 | 18 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Niedermeusegast * b. (Weesenstein) | D. | III. | 72 | 8 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Niedermosel * b. Zwickau (Niedermos.) | Z. | II. | 132 | 20 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Niedermülsen b. Glauchau | Z. | V. | 316 | 48 | B. u. H. Glauchau. | Glauchau. | — | — |
| Niedermuschütz b. Meißen | D. | II. | 223 | 33 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Niedernatzschung b. Zöblitz | Z. | III. | 121 | 15 | Lauterstein. | Marienberg. | — | — |
| Nieder-Neukirch * am Hochwald b. Bischofswerda | B. | I. | 1959 | 339 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Niederneuschönberg b. Olbernhau (Pfaffroda) | D. | IV. | 384 | 55 | Freiberg. | Marienberg. | — | — |
| Nieder-Oderwitz b. Zittau | B. | II. | 2392 | 354 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 2 |
| Niederoitersdorf b. Zittau | B. | II. | — | — | Löbau. | Stadt Zittau. | — | 1 |
| Niederoppach * b. Neusalza | B. | II. | 936 | 166 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Niederottendorf b. Neustadt (Berthelsdorf) | B. | I. | 495 | 95 | Stolpen. | Bischofsw. | — | — |
| Niederottenhain * b. Löbau (.) | B. | II. | 279 | 48 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Niederpesterwitz b. Dresden | D. | I. | 424 | 24 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Niederpfannenstiel b. Lößnitz | Z. | V. | 47 | 3 | Hartenstein. | Lößnitz. | — | — |
| Niederpickenhain b. Rochlitz (K. G. Kohren z. Thl.) | L. | II. | 99 | 16 | Rochlitz und Borna. | Rochlitz. | — | — |

| Name des Orts. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Niederplanitz * b. Zwickau (Planitz zum Theil) | Z. | II. | 687 | 84 | Zwickau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Niederpöbel b. Dippaldiswalda (K. G. Altenberg und J.-A. Pirna) | D. | III. | 180 | 26 | Pirna und Altenberg. | Dippaldisw. | — | — |
| Niederpoiritz * b. Pillnitz (K.G.Schönf.) | D. | I. | 362 | 64 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Nieder- und Oberpoienz b. Meißen (.) | D. | II. | 167 | 28 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Niederposta b. Pirna | D. | III. | 98 | 14 | Hahnstein. | Pirna. | — | — |
| Niederpretzschendorf b. Freiberg | D. | IV. | 677 | 87 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Niederputzkau b. Bischofsw. (Putzkau) | B. | I. | — | — | Stolpen. | Bischofswerd. | — | — |
| Niederrabenstein * b. Chemnitz (.) | Z. | I. | 1490 | 150 | Chemnitz. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Niederranschütz b. Döbeln | L. | IV. | 58 | 9 | Leisnig. | Nassen. | — | — |
| Niederreinsberg * b. Nossen (.) | D. | IV. | 534 | 68 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Niederrennersdorf * b. Herrnhut (.) | B. | II. | 533 | 90 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Niederrochwitz b. Laschwitz (Gönnsdorf) | D. | I. | 247 | 44 | Dresden. | Radeberg. | — | — |
| Niederrossau b. Mittweida | L. | IV. | 637 | 102 | Nossen. | Waldheim. | 1 | 1 |
| Niederruppersdorf * b. Herrnhut | B. | II. | 1067 | 162 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Niederschindmaas * b. Glauchau (.) | Z. | II. | 283 | 42 | Zwickau und V. Glauchau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Niederschlag (K. G. Oberwiesenthal) | Z. | III. | — | — | Wiesenthal. | Annaberg. | — | — |
| Niederschlema * b. (Schneeberg †) | Z. | II. | 469 | 72 | Kirchberg. | Neustädtel. | — | 1 |
| Niederschmiedeberg b. Annaberg | Z. | III. | 186 | 22 | Walkenstein. | Annaberg. | — | — |
| Niederschmölln * b. Wurzen | L. | III. | 12 | 1 | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Niederschöna * b. Freiberg (.) | D. | IV. | 801 | 112 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Niedersedlitz, Ober-, b. Dresden (Weesenstein | D. | III. | 260 | 36 | Pirna. | Dresden. | — | — |
| Niederseyda b. Freiberg | Z. | III. | 400 | 74 | Lauterstein. | Marienberg. | — | 1 |
| Niederseidewitz b. Pirna | D. | III. | 99 | 13 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Niederseifenbach b. Olbernhau | D. | IV. | 453 | 60 | Freiberg und Lauterstein. | Frauenstein. | — | 1 |
| Niedersohland * am Rathstein | B. | II. | 517 | 82 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Nieder-Sohland * an der Spree (.) | B. | I. | 374 | 62 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Niederspaar b. Meißen (Batzdorf) | D. | II. | 140 | 26 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Niedersteina* b. Zschaitz (Oberwuschwitz) | L. | IV. | 62 | 10 | Leisnig. | Meißen. | — | — |
| Niedersteina b. (Pulsnitz) | B. | I. | 489 | 94 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Niedersteinbach b. (Penig- Schönb.-J. zum Theil) | L. | II. | 194 | 30 | Rochlitz. | Penig. | — | — |
| Niedersteinpleis * b. Zwickau | Z. | II. | 119 | 16 | Zwickau. | Werdau. | — | — |
| Niederstößwitz b. Lammatzsch | D. | II. | 54 | 7 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Niederstrahwalde * b. Herrnhut | B. | II. | 580 | 91 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Niederstriegis b. Naßwein | L. | IV. | 156 | 20 | Nassen. | Nassen. | 1 | 1 |
| Niederthalheim b. Rochlitz | L. | II. | 70 | 15 | Rochlitz. | Penig. | — | — |
| Niedertoppschedel b. Nassen (Hochstift Meißen) | D. | II. | 157 | 22 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Nieder-Uhna b. Bautzen | B. | I. | 75 | 11 | Bautzen. | Bischofsw. | — | — |
| Niedervogelgesang b. (Pirna †) | D. | III. | 152 | 27 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Niederwartha b. (Dresden- J.-A.) | D. | I. | 92 | 12 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Nieder-Weigsdorf * b. Zittau (Reibersdorf) | B. | II. | 271 | 47 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Niederwiesa b. Chemnitz (Lichtenwalde) | Z. | I. | 429 | 62 | Augustusburg | Chemnitz. | — | — |
| Niederwinkel b. (Waldenburg) | Z. | V. | 273 | 44 | Waldenburg. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| Niederwürschnitz b. Stollberg (Oelsnitz) | Z. | I. | 574 | 75 | Stollberg. | Stollberg. | — | 1 |
| Niederwutzschwitz * b. Leisnig | L. | IV. | 54 | 6 | Leisnig. | Meißen. | — | — |
| Nieder-Zschauitz * b. Hain (.) | D. | II. | 25 | 2 | Hain. | Hain. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Nieder=Zschörnewitz b. Döbeln (Jeßnitz) | L. | IV. | 37 | 4 | Leisnig. | Nossen. | — | 1 |
| Niederzwönitz * b. Zwönitz (.) . . | Z. | I. | 2045 | 209 | Stollberg. | Stollberg. | 1 | 1 |
| Niegeroda b. Hain . . . . . | D. | II. | 113 | 19 | Hain. | Hain. | — | — |
| Niesenborf b. Camenz (Kl. Mrstrn.) . | B. | I. | 61 | 12 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Nieska b. Strehla (Zabeltitz) . . . | D. | II. | 192 | 33 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Niethen b. Löbau (Niethen) . . . | B. | I. | 115 | 24 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Niklasgasse b. Chemnitz . . . . . | Z. | I. | — | — | Chemnitz. | Chemnitz. | — | — |
| Nimbschen * b. (Grimma= J.=A.) . . | L. | III. | 23 | 1 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Nimschütz b. Bautzen (Ost. St. Petri) (+ Bautzen) . . . . . | B. | I. | 117 | 17 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Nimtitz b. Meißen (Hirschstein) . . | D. | II. | 88 | 14 | Meißen. | St. Afra. | — | 1 |
| Nieschütz b. Hain . . . . . | D. | II. | 208 | 29 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Nischwitz * b. Wurzen (Nischwitz) . . | L. | III. | 461 | 68 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | 1 |
| Nöbeln b. Rochlitz . . . . . | L. | II. | 80 | 15 | Rochlitz. | Penig. | — | — |
| Nößge, A. u. N., b. Meißen . . . | D. | II. | 154 | 22 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Nöthnitz * b. Dresden (Nöthnitz) . . | D. | I. | 242 | 22 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Nöthnitz b. Pegau (Löbnitz) . . . | L. | I. | 74 | 14 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Nötschütz b. Döbeln (Jeßnitz) . . . | L. | IV. | 78 | 9 | Leisnig. | Nossen. | — | — |
| Noschkowitz * b. Döbeln (Noschkowitz) | L. | IV. | 281 | 37 | Leisnig. | Meißen. | — | — |
| **Nossen**, Stadt, J.=A. . . . . | L. | IV. | 2040 | 213 | Nossen. | Nossen. | 1 | 1 |
| Nossitz b. Nossen (Hochstift Meißen) . | D. | II. | 98 | 16 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Nossitz * b. Elsterberg (Nossitz) . . | Z. | IV. | 158 | 25 | Plauen ꝛc. | Reichenbach. | — | — |
| Nossitz b. Rochlitz . . . . . | L. | II. | 314 | 46 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | 1 |
| Nostitz * b. Weißenberg (Nostitz) . . | B. | I. | 112 | 13 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Nucknitz b. Bautzen (Räckelwitz) . . | B. | I. | 64 | 7 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Nünchertz b. Hain (Riesa z. Thl.) . | D. | II. | 694 | 109 | Hain. | Hain. | — | 1 |
| Oberaffalter b. Lößnitz . . . . . | Z. | V. | 398 | 58 | Hartenstein. | Lößnitz. | — | — |
| Oberalbertsdorf b. Crimmitzschau . . | Z. | II. | 142 | 25 | Werdau. | Werdau. | 1 | 1 |
| Oberanschütz, Ndr., b. Döbeln . . | L. | IV. | — | — | Leisnig. | Nossen. | — | 1 |
| Oberau * b. Meißen (Oberau) . . . | D. | II. | 349 | 44 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Oberbahra b. Pirna . . . . . | D. | III. | — | — | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Oberbobritzsch b. (Freiberg= Rthsdger.) | D. | IV. | 1402 | 193 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 2 |
| Oberbrambach b. Oelsnitz . . . . | Z. | IV. | 126 | 23 | Voigtsberg. | Markneukirch. | 1 | 1 |
| Oberburkau * b. Bischofswerda (.) . | B. | I. | 297 | 55 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Obercarsdorf b. Dippoldiswalde . . | D. | III. | 343 | 45 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | — | 1 |
| Obercoimnitz *, Nd.. b. Freiberg . . | D. | IV. | 893 | 194 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Ober=Crinitz b. Kirchberg . . . . | Z. | II. | 972 | 126 | Kirchberg. | Neustädtel. | 1 | 1 |
| Ober=Crossen * b. Mittweida . . . | L. | II. | 199 | 31 | Rochlitz. | Waldheim. | 1 | 1 |
| Ober=Cunewalde * b. Bautzen (.) (Ost. St. Petri) . . . . . | B. | I. | 1015 | 154 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Obercunnersdorf b. Dippoldiswalde . | D. | IV. | 239 | 30 | Freiberg. | Dippoldisw. | — | 1 |
| Obercunnersdorf b. Löbau (Domstift St. Petri) . . . . . | B. | II. | 3051 | 425 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Oberdöhlen b. Dresden . . . . . | D. | I. | — | — | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Oberdorf b. Stollberg . . . . . | Z. | I. | 239 | 33 | Stollberg. | Stollberg. | — | 1 |
| Oberdorf b. Waldenb. (Remse= Sch.=J.) | Z. | II. | 66 | 10 | Zwickau. | Waldenburg. | — | — |
| Ober=Dorfchemnitz *, s. Ndr., b. Sayda | D. | IV. | — | — | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Obererbersbach, Mttl., b. Hain . . | D. | II. | — | — | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Ober=Eisdorf b. Penig (Rochsburg zum Theil) . . . . . | L. | II. | 286 | 44 | Rochlitz. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Obereula * b. Nossen (Obereula) . . | D. | II. | 185 | 31 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Oberfostchen b. Bautzen (Rattwitz) . | B. | I. | 136 | 23 | Bautzen. | Bischofswerd. | — | — |
| Ober=Forchheim * b. Olbernhau (.) . | Z. | III. | 649 | 93 | Lauterstein. | Marienberg. | 1 | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Oberfrankenhain b. (Geith.-Rathsdg.) | L. | II. | 251 | 42 | Rochlitz und Borna. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Oberfraundorf b. Dippoldiswalde . . | D. | III. | 280 | 43 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | — | 1 |
| Oberfriedersdorf b. Neusalza . . . | B. | II. | 1094 | 184 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Oberfrohna b. Penig (Limbach) . . | Z | I. | 812 | 94 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | 1 |
| Ober-Gersdorf *, Nd., b. Camenz (.) | B. | I. | 436 | 83 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Obergöltzsch * b. Plauen s. Robewisch | Z. | IV. | 985 | 131 | Plauen ꝛc. | Auerbach. | 1 | 1 |
| Obergötzenthal b. Meerane . . . | Z. | V. | — | — | Glauchau. | Glauchau. | — | — |
| Obergohlis b. (Dresden- geistl. B.- u. M.-A. z. Thl.) . . . . . | D. | I. | 116 | 13 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Obergorbitz b. (Dresden- J.-A.) . . | D. | I. | 190 | 18 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Obergoseln b. Döbeln (Rittnitz) . . | L. | IV. | 53 | 5 | Leisnig. | Nossen. | — | — |
| Obergräfenhain *, Nd., b. Königsbr. (.) | D. | I. | 95 | 14 | Radeberg ꝛc. | Radeberg. | — | — |
| Obergräfenhain b. Penig . . . . | L. | II. | 491 | 81 | Rochlitz. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Obergrauschwitz b. Leisnig . . . | L. | IV. | 129 | 16 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Obergrünberg b. Zwickau (Frkahausen) | Z. | II. | 387 | 53 | Werdau. | Zwickau. | — | 1 |
| Obergruna b. Nossen . . . . . | L. | IV. | 831 | 100 | Nossen. | Nossen. | 1 | 1 |
| Obergurig * b. (Bautzen- Landger.) . | B. | I. | 228 | 46 | Bautzen. | Bischofsw. | — | 1 |
| Oberglobenstein b. Rittersgrün . . | Z | II. | — | — | Schwarzenbg. | Annaberg. | — | — |
| Oberhartmannsbach, Nd., b. Gottleuba | D. | III. | — | — | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Oberhaselbach b. Saida (Niederforchh.) | Z | III. | 275 | 42 | Lauterstein. | Marienberg. | — | 1 |
| Oberhaßlau b. Zwickau . . . . . | Z. | V. | 300 | 45 | Hartenstein. | Waldenburg. | — | — |
| Oberheinsdorf b. Zwickau (Mylau zum Theil) . . . . . | Z. | IV. | 400 | 58 | Plauen ꝛc. | Reichenbach. | — | 1 |
| Oberhermsdorf b. Chemnitz . . . | Z. | I. | 653 | 65 | Chemnitz. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Oberhermsdorf b. (Dresden- M.-A.) . | D. | I. | 236 | 30 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Oberhermsgrün b. (Oelsnitz- † z. Thl.) | Z. | IV. | 279 | 45 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | 1 |
| Ober-Herwigsdorf b. (Zittau †) . . | B. | II. | 681 | 121 | Löbau. | Landkreis. | — | 1 |
| Oberheßlich * b Dippoldiswalde . . | D. | III. | 221 | 32 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | — | — |
| Oberhohndorf b. Zwickau . . . . | Z. | II. | 216 | 25 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Oberhütte * b. Pirna . . . . . | D. | III. | 71 | 8 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Ober-Jahna b. Meißen . . . . . | D. | II. | 55 | 6 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Oberjohnsbach b. Dippoldiswalde (Schmiedeberg) . . . . . | D. | III. | 370 | 59 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Ober-Kaina b. Bautzen († Bautzen) . | B. | I. | 63 | 9 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Oberkiesdorf b. Bernstadt . . . . | B. | II. | — | — | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Oberlangenau *, Nd., b. Freiberg (.) . | D. | IV. | 1068 | 102 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Oberlauterbach * b. Auerbach (Falkenstein unt. Th.) . . . . . | Z. | IV. | 351 | 50 | Plauen. | Auerbach. | — | 1 |
| Oberlawalde * b. Löbau . . . . . | B. | II. | 441 | 81 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Ober-Leuba *, Nd., b. Ostritz (Marienth.) | B. | II. | 267 | 43 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Ober-Leutersdorf * b. Herrnhut (.) . | B. | II. | 762 | 98 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Oberlichtenau b. Frankenb (Lichtenw.) | Z. | I. | 284 | 45 | Augustusburg. | Chemnitz. | — | — |
| Oberlichtenau * b. Pulsnitz (.) . . | D. | I. | 772 | 45 | Radeberg ꝛc. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Oberlöwenhain b. (Lauenstein) . . | D. | III. | 330 | 40 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Oberlößnitz b. (Dresden- geistl. Br.-A. zum Theil) . . . . . | D. | | | | | | | |
| Oberlommatzsch b. Meißen . . . . | D. | II. | 100 | 13 | Meißen. | Hain. | — | — |
| Oberlosa * b. Plauen (Oberlosa) . . | Z. | IV. | 436 | 70 | Plauen ꝛc. | Plauen. | 1 | 1 |
| Oberlützschera b. Döbeln . . . . | L. | IV. | 56 | 6 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Oberlungwitz b. Hohenstein . . . | Z. | V. | 3500 | 341 | Lichtenstein. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| Obermarbach b. Roßwein . . . . | L. | II. | — | — | Nossen. | Nossen. | — | 1 |
| Ober-Marxgrün * b. Plauen (.) . . | Z. | IV. | 99 | 18 | Voigtsberg. | Plauen. | — | — |
| Obermeisa b. Meißen . . . . . | D. | II. | 305 | 30 | Meißen. | Meißen. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ober-Neusegast, Ndr., b. Pirna (Weesenstein) | D. | III. | 92 | 8 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Ober-Nosel * obern und untern Theils, b. Zwickau (.) | Z. | II. | 533 | 88 | Zwickau und pt. Glauchau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Obermuschütz b. Meißen (Schieritz) | D. | II. | 93 | 11 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Obermylau b. Mylau | Z | IV. | — | — | Plauen. | Reichenbach. | — | — |
| Obernaschung b. Zöblitz | Z | III. | 223 | 21 | Lauterstein. | Marienberg. | — | — |
| Obernaundorf b. Dippoldiswalde | D | III. | 250 | 36 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | — | 1 |
| Oberneudorf b. Plauen | Z | IV. | 160 | 30 | Plauen ꝛc. | Plauen. | — | — |
| Ober-Neukirch b. Bautzen | B. | I. | 2013 | 336 | Bautzen. | Bischofsw. | — | 1 |
| Oberneumark b. Zwickau | Z | II. | 245 | 39 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Obermylau * b. Plauen (Mylau) | Z. | IV. | 84 | 12 | Plauen ꝛc. | Plauen. | — | — |
| Oberneuschönberg b. Olbernhau (Pfaffroda) | D. | IV. | 525 | 81 | Freiberg. | Frauenstein. | 1 | 1 |
| Obernitzschka *, U., b. Wurzen (.) | L. | III. | 216 | 39 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Ober-Oderwitz * b. Zittau (.) | B. | II. | 3431 | 516 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Oberolbersdorf b. Zittau ( ) | B. | II. | — | — | Löbau. | Stadt Zittau. | — | 1 |
| Oberoppach * b. Neusalza ( ) | B. | I. | 381 | 73 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Oberottendorf * b. Neustadt (.) | B. | I. | 605 | 119 | Stolpen. | Bischofsw. | 1 | 1 |
| Oberottenhain * b. Löbau | B. | II. | 263 | 46 | Löbau | St. Löbau. | — | 1 |
| Ober-Pesterwitz b. Dresden | D. | I. | 586 | 53 | Dresden. | Dresden. | 1 | 1 |
| Oberpfannenstiel b. Lößnitz | Z. | V. | 506 | 82 | Hartenstein u. Grünhain. | Lößnitz. | 1 | 1 |
| Oberpickenhain b. (Geithain- Vorsteh.-Ger. u. K. G. Kohren) | L. | II. | 66 | 11 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Oberpirk b. Pausa | Z. | IV. | 183 | 33 | Plauen ꝛc. | Plauen. | — | 1 |
| Oberplanitz b. Zwickau (Planitz) | Z. | II. | 593 | 82 | Zwickau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Oberpöbel * b. Frauenstein (K. G. Altenberg) | D. | IV. | 17 | 1 | Altenberg. | Dippoldisw.. | — | — |
| Oberpoirit b. Pillnitz (K. G. Schönf.) | D. | I. | 106 | 15 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Oberpolenz *, s. Ndr., b. Meißen (.) | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Oberposta b. Pirna | D. | III. | 338 | 65 | Hohnstein. | Pirna. | — | 1 |
| Ober-Putzkau * b. Bischofswerda (Putzkau) | B. | I. | 878 | 165 | Stolpen. | Bischofsw. | 1 | 1 |
| Oberrabenstein * b. Chemnitz (.) | Z | I. | 489 | 49 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | 1 |
| Oberraunschütz b. Döbeln (Rittmitz) | L. | IV. | 164 | 23 | Leisnig. | Nossen. | — | 1 |
| Oberrauschenthal (Kriebstein) | L | II. | — | — | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Oberreichenau b. Pausa | Z | IV. | 121 | 14 | Plauen ꝛc. | Plauen. | — | — |
| Oberreichenbach b. Oederan (Oberschöna) | D. | IV. | 210 | 23 | Freiberg. | Freiberg. | — | 1 |
| Oberreichenbach b. Reichenbach (Ortsgericht und † von Reichenbach) | Z. | IV. | 641 | 115 | Plauen ꝛc. | Reichenbach. | — | 1 |
| Oberreinsberg * b. Freiberg ( ) | D. | IV. | 256 | 34 | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Oberrennersdorf * b. Herrnhut ( ) | B. | II. | 471 | 94 | Löbau. | Landkreis. | — | 1 |
| Oberreussen * b. Strehla (Gröba) | L. | III. | 27 | 5 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Oberrittersgrün b. Schwarzenberg | Z. | II. | 711 | 49 | Schwarzenbg. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Oberrochwitz, s. Ndr., b. Loschwitz | D. | I. | — | — | Dresden. | Radeberg. | — | — |
| Oberrödern b. Radeburg | D. | II. | 124 | 19 | Moritzburg. | Hain. | — | — |
| Oberrossau b. Hainichen | L. | IV. | 378 | 65 | Nossen. | Waldheim. | — | 1 |
| Oberrothenbach * b. Zwickau (.) | Z. | V. | 202 | 33 | pt. Glauchau | Glauchau. | — | — |
| Oberruppersdorf * b. Herrnhut (.) | B. | II. | 899 | 135 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Obersachsenberg b. Klingenthal (.) | Z. | IV. | 611 | 64 | Voigtsberg. | Markneukirch | — | 1 |
| Obersachsenfeld * b. Schwarzenberg (Sachsenfeld) | Z. | II. | 393 | 50 | Schwarzenbg. | Neustädtel. | — | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Oberschaar * b. Freiberg (Oberschaar) | D. | IV. | 323 | 50 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Oberschaar b. Wolkenstein . . . | Z. | III. | 78 | 9 | Wolkenst. ꝛc. | Annaberg. | — | — |
| Oberscheibe b. Scheibenberg . . . | Z. | II. | 248 | 35 | Schwarzenbg. | Annaberg. | — | — |
| Oberschindmaas * b. Glauchau . . | Z. | V. | 276 | 49 | Ht. Glauchau. | Glauchau. | — | — |
| Oberschlema b. (Schneeberg †) . . | Z. | II. | 971 | 119 | Kirchberg. | Neustädtel. | 1 | 1 |
| Oberschiema, Blaufarbenw., b. Schneeberg (Blaufarbenwerksgericht) . . | Z. | II. | 51 | 8 | Schwarzenbg. | Neustädtel. | — | — |
| Oberschmiedeberg b. Marienberg . . | Z. | III. | 103 | 15 | Wolkenst. ꝛc. | Marienberg. | — | 1 |
| Oberschöna * b. Freiberg (Oberschöna) | D. | IV. | 631 | 76 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Oberschörnewitz . . . . . | L. | IV. | — | — | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Oberseidewitz b. Pirna . . . . . | D. | III. | 45 | 7 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Obersaida b. Zöblitz (Niederforchheim) | Z. | III. | 454 | 72 | Lauterstein. | Marienberg. | — | 1 |
| Oberseiffenbach b. Sayda . . . . . | Z. | III. | 484 | 60 | Lauterstein. | Frauenstein. | — | 1 |
| Oberseifersdorf b. Zittau (Marienthal) | B. | II. | 1508 | 270 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Ober-Sohland * am Rothstein (.) . | B. | II. | 512 | 95 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Ober-Sohland * an der Spree (.) . | B. | I. | 1259 | 199 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Oberspaar b. Meißen (.) (.) (.) . . | D. | II. | 389 | 78 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Obersteina b. Pulsnitz (Ohorn) . . | B. | I. | 743 | 133 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Obersteina b. Döbeln (Obersteina) . | L. | IV. | 240 | 33 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Obersteinbach b. Döbeln (Obersteinbach) | D. | II. | 265 | 44 | Meißen. | Nossen. | — | — |
| Obersteinbach b. (Penig-Schönb. Jub.) | L. | II. | 194 | 30 | Rochlitz. | Penig. | — | — |
| Obersteinpleis * b. Werdau (.) . . | Z. | II. | 384 | 50 | Zwickau. | Werdau. | 1 | 1 |
| Oberstößwitz b. Nossen . . . . . | D. | II. | 189 | 24 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Oberstrahwalde * b. Herrnhut (.) . | B. | II. | 445 | 48 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Oberstützengrün b. (Eibenstock-Edger) | Z. | II. | 1358 | 144 | Eibenstock. | Auerbach. | 1 | 1 |
| Ober-Taubenheim*, Nd., b. Bautzen (.) | B. | I. | 1715 | 280 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Oberthaiheim b. Rochlitz . . . . | Z. | I. | 185 | 70 | Frankenbg. u. Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Obertitz b. Pegau (Cythra) . . . | L. | I. | 99 | 16 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Obertoppschädel b. Meißen (Choren) | D. | II. | 72 | 7 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Oberwürschnitz b. Stollberg (Oelsnitz) | Z. | II. | — | — | Stollberg. | Stollberg. | — | 1 |
| Obertriebel b. Oelsnitz . . . . . | Z. | IV. | 256 | 44 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Ober-Uhna * b. Bautzen (.) . . . | B. | I. | 81 | 15 | Bautzen. | Bischofsw. | — | — |
| Ober-Ullersdorf * b. Zittau (Reibersdf.) | B. | II. | 1024 | 201 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Obervogelgesang b. Pirna (Kl.-Stupp.) | D. | III. | 140 | 23 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Oberwarthe b. Meißen (Hstft. Meißen) | D. | II. | 102 | 15 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Oberweigsdorf b. Zittau (Reibersdorf) | B. | I. | 742 | 119 | Löbau. | Landkreis. | — | 1 |
| Oberweischlitz b. Plauen . . . . | Z. | IV. | 205 | 30 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Oberwiehra * b. Waldenburg (.) und Remse-Sch.-J. . . . . | Z. | V. | 512 | 82 | Waldenbg. u. Zwickau. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| Oberwiesa b. Chemnitz (Lichtenwalde) . | Z. | I. | 685 | 87 | Augustusburg. | Chemnitz. | — | 1 |
| **Oberwiesenthal,** Stadt (K. G. Oberwiesenthal) . . . . . | Z. | III. | 1862 | 200 | Wiesenthal. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Oberwilthen (Domstift St. Petri) . | B. | I. | — | — | Bautzen. | Bischofsw. | — | 1 |
| Oberwinkel b. Waldenburg (Remse-Schönb.-J.) . . . . . | Z. | II. | 138 | 18 | Zwickau. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| Oberwirschnitz b. (Oelsnitz- † z. Thl.) | Z. | IV. | 117 | 22 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Oberwürschnitz b. Stollberg (Oelsnitz) | Z. | I. | 340 | 60 | Stollberg. | Stollberg. | — | — |
| Ober-Wutzschwitz * b. Döbeln (.) . | L. | IV. | 140 | 16 | Leisnig. | Meißen. | — | — |
| Ober-Zschörnewitz * b. Döbeln (.) . | L. | IV. | 40 | 3 | Leisnig. | Nossen. | — | — |
| Oberzwota b. Schöneck (Wohlhausen) | Z. | IV. | 211 | 22 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | 1 |
| Ochsensaal * b. Dahlen (Ochsensaal) . | L. | III. | 209 | 29 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Ockerwitz b. (Dresden-J.-A.) . . . | D. | I. | 89 | 9 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Oderwitz * b. Pegau (Oderwitz) . . | L. | I. | 159 | 31 | Pegau. | Pegau. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Oederan**, Stadt (K. Ger. Oederan) | Z. | I. | 4586 | 386 | Augustusburg | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Oehlisch * b. Löbau (Oehlisch) . . . | B. | II. | 43 | 7 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Oehna * b. Bautzen ( ) . . . . . | B. | I. | 107 | 18 | Bautzen. | St. Bautzen. | — | — |
| Oellschütz b. Wurzen (Mühlbach) . . | L. | III. | 114 | 14 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Oellschütz b. Pegau . . . . . | L. | I. | 69 | 9 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Oelsa b. Löbau . . . . . | B. | II. | 328 | 61 | Löbau. | St. Löbau. | — | 1 |
| Oelsen * b. Pirna (Oelsen) . . . . | D. | III. | 349 | 52 | Pirna. | Pirna. | 1 | 1 |
| Oelsengrund b. Pirna (Lauenstein) . | D. | III. | 67 | 9 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Oelsitz b. Meißen (Jahnishausen) . . | D. | II. | 253 | 36 | Meißen. | Hain. | — | — |
| **Oelsnitz**, Stadt, † . . . . . | Z. | IV. | 4187 | 389 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | 2 | 1 |
| Oelsnitz * b. Lichtenstein (.) . . . | Z. | I. | 2186 | 225 | Stollberg ꝛc. | Stollberg. | 1 | 1 |
| Oelsnitz * b. Hain (Oelsnitz) . . . | D. | II. | 186 | 33 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Oelzschau * b. Borna (Oelzschau) . . | L. | I. | 461 | 78 | Leipzig. | Borna. | 1 | 1 |
| Oertelsdorf b. Frankenberg . . . | Z. | I. | 101 | 15 | Augustusburg | Chemnitz. | — | — |
| Oertelshain b. Waldenburg (Remse-Schönb.-J.) . . . . . | Z. | II. | 47 | 6 | Zwickau. | Waldenburg. | — | — |
| Oetzsch b. Leipzig (.) (K. G. Zwenkau) | L. | I. | 111 | 17 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Oetzsch * b. Mügeln . . . . . | L. | IV. | 213 | 27 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Ofro (Ost. St. Petri) . . . . . | B. | I. | — | — | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Oesse b. Plauen . . . . . | Z. | IV. | — | — | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Ohorn * b. Pulsnitz (Ohorn) . . . | B. | I. | 1389 | 239 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Okrilla b. Meißen . . . . . | D. | II. | 239 | 31 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Olbernhau * b. Zöblitz (Olbernhau) . | Z. | III. | 2503 | 280 | Lauterstein. | Marienberg. | 1 | 1 |
| Olbersdorf, O. u. Nd., b. (Zittau †) | B. | II. | 2357 | 412 | Löbau. | St. Zittau. | — | 2 |
| Olbersdorf b. Chemnitz . . . . . | Z. | I. | 468 | 51 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | 1 |
| Ollganitz b. Strehla . . . . . | L. | III. | 157 | 26 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Omsewitz b. (Dresden-J.-A.) . . . | D. | I. | 109 | 10 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Oppach (Oberoppach) . . . . . | B. | I. | — | — | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Oppeln * b. Löbau . . . . . | B. | II. | 170 | 29 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Oppelsdorf * b. Zittau (Reibersdorf) | B | II. | 175 | 36 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Oppitz *, N., b. Bautzen (Oppitz) . | B. | I. | 315 | 61 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Oppitzsch * b. (Strehla) (Oppitzsch) . | L. | III. | 65 | 7 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Ortmannsdorf b. (Wilbenfels z. Thl.) | Z. | II. | 932 | 125 | Zwickau und Lichtenstein. | Zwickau. | 1 | 1 |
| **Oschatz**, Stadt (K. Edger., Pfarrger.) | L. | III. | 5360 | 537 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Ossa * b. Geithain (Ossa) . . . . | L. | II. | 379 | 60 | Rochlitz. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Ossel b. Elstra (Wohla) . . . . | B. | I. | 60 | 11 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Ossig b. Nossen . . . . . | L. | IV. | 107 | 14 | Nossen. | Nossen. | — | — |
| Ostra ** b. Dresden . . . . . | D. | I. | — | — | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Oßling b. Camenz . . . . . | B. | I. | 241 | 44 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Ostrau b. Mügeln . . . . . | L. | IV. | 210 | 22 | Mügeln. | Oschatz. | — | 1 |
| Ostrau b. Leisnig . . . . . | L. | II. | 68 | 12 | Colditz. | Leisnig. | — | — |
| Ostrau b. Schandau . . . . . | D. | III. | 224 | 30 | Hohnstein. | Pirna. | — | 1 |
| **Ostritz**, Land-Stadt (Marienthal u. †) | B. | II. | 1484 | 246 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Ostro b. Elstra . . . . . | B. | I. | 254 | 46 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Ottenbach b. Rüßeina . . . . . | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Ottendorf b. Mittweida (Arnsdorf) . | Z. | I. | 1031 | 149 | Augustusburg | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Ottendorf b. Dresden (Ottendorf) . | D. | I. | 560 | 88 | Dresden. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Ottendorf b. Sebnitz . . . . . | D. | III. | 479 | 68 | Hohnstein. | Pirna. | — | 1 |
| Ottendorf * b. Hainichen (Lichtenw.) . | L. | IV. | 353 | 57 | Nossen. | Nossen. | — | — |
| Ottendorf * b. Pirna . . . . . | D. | III | 349 | 48 | Pirna. | Pirna. | 1 | 1 |
| Ottengrün * b. Oelsnitz (Ottengrün) . | Z. | IV. | 189 | 32 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Ottenhain *, A., N., b. Geithain (.) | L. | II. | 61 | 11 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Ottenstein b. Schwarzenberg . . . | Z. | II. | 7 | 1 | Schwarzenbg. | Neustädtel. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ottendorf (Seifersdorf) . . . . . | D. | I. | — | — | Dresden. | Radeberg. | — | — |
| Ottendorf (Lichtenwalde) . . . . . | Z. | I. | — | — | Frankenberg. | Waldheim. | — | — |
| Otterschütz b. (Königsbrück) . . . | B. | I. | 181 | 30 | Bautzen. | Hain. | — | 1 |
| Otterwisch * b. Grimma (Otterwisch) | L. | III. | 653 | 101 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Ottewig b. Meißen . . . . . | D. | II. | 213 | 34 | Meißen. | Meißen. | — | 1 |
| Oßdorf * b. Waldheim (Oßdorf) . . | L. | IV. | 272 | 46 | Leisnig. | Nossen. | 1 | 1 |
| Oybin b. (Zittau †) . . . . . | B. | II. | 730 | 144 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Papstdorf b. Königstein . . . . . | D. | III. | 463 | 63 | Pirna. | Pirna. | 1 | 1 |
| Papstleithen b. Oelsnitz . . . . . | Z. | IV. | 412 | 66 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | 1 |
| Pahrenz b. Lommatzsch (Jahnishausen) | D. | II. | 219 | 34 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Paitzschen b. Lommatzsch . . . . | D. | II. | 146 | 19 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Panitz b. Oschatz . . . . . | L. | III. | 88 | 12 | Oschatz. | Meißen. | — | — |
| Panitzsch b. Taucha (Leipzig-Rthöldg.) | L. | I. | 395 | 64 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Pannewitz * am Taucher b. Bischofswerda (Pannewitz) . . . . . | B. | I | 94 | 21 | Bautzen. | Bischofswerd. | — | — |
| Pannewitz * b. Weidlitz . . . . . | B. | I. | 80 | 16 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Panschwitz b. Elstra (Kl. Marienstern) | B. | I. | 143 | 26 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Pausdorf b. Elsterberg . . . . . | Z. | IV. | 105 | 20 | Plauen ꝛc. | Oelsnitz. | — | — |
| Pappendorf b. Hainichen . . . . | L. | IV. | 555 | 81 | Nossen. | Nossen. | 1 | 1 |
| Pappenheim * b. Oschatz . . . . | L. | III. | — | — | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Pappritz b. Dresden (K. G. Schönfeld b. Pillnitz) . . . . . | D | I. | 201 | 37 | Dresden. | Radeberg. | — | 1 |
| Papsdorf b. Grimma . . . . . | L. | IV. | 119 | 18 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Paschkowitz b. Mügeln . . . . . | L. | IV. | 55 | 10 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Paßditz b. Bautzen (Ost. St. Petri) . | B. | I. | 56 | 8 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Paudritzsch * b. Leisnig . . . . . | L. | IV. | 23 | 2 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Paulsdorf b. Dippoldiswalde . . . | D. | III. | 125 | 22 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | — | — |
| Paulshain b. Dippoldiswalde . . . | D. | III. | 74 | 7 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | — | — |
| Paunsdorf * b. Leipzig (.) . . . . | L. | I. | 740 | 82 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | |
| **Pausa**, Stadt, † . . . . . | Z. | IV. | 2425 | 337 | Plauen mit Pausa. | Plauen. | 1 | |
| Pauschütz b. Meißen (Löthain) . . | D. | II. | 28 | 2 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Pauschwitz b. (Trebsen) . . . . . | L. | III. | 147 | 24 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Pausitz b. Riesa (Jahnishausen) . . | D. | II. | 181 | 27 | Meißen. | Hain. | 1 | |
| Pausitz b. Wurzen (Pausitz) . . . | L. | III. | 283 | 44 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | |
| Pautzsch b. Pegau (Löbnitz) . . . | L. | I. | 21 | 3 | Pegau. | Pegau. | — | |
| Pausdorf z. (Frankenhof) . . . . | Z. | IV. | — | — | Plauen. | Plauen. | — | |
| Pechteisgrün b. Lengenfeld (Ordensgericht Reichenbach z. Thl.) . . . | Z. | IV. | 290 | 53 | Plauen ꝛc. | Reichenbach. | 1 | |
| **Pegau**, Stadt, † . . . . . | L. | I. | 3593 | 418 | Pegau. | Pegau. | 2 | |
| Pegenau b. Meißen (Scharfenberg) . | D. | II. | 54 | 10 | Meißen. | Meißen. | — | |
| **Penig**, Stadt (Sch.-J. z. Thl.) . . | L | II. | 3956 | 449 | Rochlitz. | Penig. | 2 | |
| Penna b. Rochlitz . . . . . | L | II. | 118 | 19 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | |
| Pennrich ** Vorwerk zu Gorbitz, b. (Dresden-J.-A.) . . . . . | D. | I. | 123 | 13 | Dresden. | Dresden. | — | |
| Perba z. Schleinitz . . . . . | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | |
| Peres * b. Pegau (Peres) . . . . | L. | I. | 235 | 39 | Pegau. | Pegau. | — | |
| Peritz b. Hain (Zabeltitz) . . . . | D. | II. | 220 | 36 | Hain. | Hain. | | |
| Perlas (Treuen *) . . . . . | Z | IV. | — | — | Voigtsberg. | Auerbach. | — | |
| Perne b Wilsdruff (Rothschönberg) . | D | II. | 40 | 9 | Meißen. | Meißen. | — | |
| Peschen b. Löbau († Bautzen) . . . | B. | II. | 40 | 5 | Löbau. | Landkreis. | — | |
| Pesterwitz b. Dresden (Pesterwitz) . . | D. | I. | — | — | Dresden. | Dresden. | | |
| Petersbach b. Schirgisw. (Ost. St. Petri) | B. | I. | 82 | 14 | Bautzen. | Landkreis. | | |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Petersberg b. Döbeln (Leschen) . . | D. | II. | 98 | 23 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Petershain * b. Camenz (Brauna) . | B. | I. | 67 | 14 | Bautzen. | St. Camenz. | — | — |
| Pethau b. (Zittau †) . . . . . | B. | II. | 137 | 17 | Löbau. | Stadt Zittau. | — | — |
| Petzscher Mark (Leipzig Rathsldger.) . | L. | I. | — | — | Leipzig. | Leipzig. | | — |
| Petzschwitz * b. Lommatzsch (Schleinitz) | D. | II. | 49 | 7 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Pfaffendorf b. (Leipzig= Rathsldger.) . | L. | I. | 96 | 8 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Pfaffendorf b. Königstein . . . . | D. | III. | 231 | 37 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Pfaffengrün * b. Reichenbach . . . | Z. | IV. | 331 | 55 | Plauen ꝛc. | Reichenbach. | — | 1 |
| Pfaffenhain b. Stollberg . . . . | Z. | I. | 273 | 32 | Stollberg. | Stollberg. | — | 1 |
| Pfaffenhaus an der Elster b. Plauen | Z. | IV. | — | — | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Pfaffenroda b. Glauchau (Waldenburg zum Theil) . . . . . | Z. | V. | 139 | 17 | Waldenburg. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| Pfaffroda * b. Sayda (Pfaffroda) . | D. | IV. | 780 | 110 | Freiberg. | Frauenstein. | 1 | 1 |
| Pfannenstiel b. Elsterberg (Kleingera) | Z. | IV. | 9 | 2 | Plauen. | Reichenbach. | — | — |
| Pfeilhammer b. Schwarzenberg . . | Z. | II. | 158 | 11 | Schwarzenbg. | Neustädtel. | — | — |
| Pflug, der goldene, b. Rüdigsdorf (K. G. Kohren) . . . . . | L. | I. | 87 | 16 | Borna. | Penig. | — | — |
| Picka z. (Oppach) . . . . . | B. | I. | 83 | 14 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Pickau * b. Bischofswerda (Pickau) . | B. | I. | 55 | 10 | Stolpen. | Bischofsw. | — | — |
| Piegel b. Pegau (Eythra) . . . . | L. | I. | 91 | 13 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Pielitz * b. Bautzen (Pielitz) . . . | B. | I. | 141 | 22 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Pieschen b. (Dresden= N.=A. z. Thl.) | D. | I. | 404 | 60 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Pießkowitz * b. Camenz (.) . . . | B. | I. | 215 | 42 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Pietzschwitz * b. Bautzen (Pietzschwitz) | B | I. | 105 | 25 | Stolpen. | Bischofsw. | — | — |
| Pillmannsgrün b. Oelsnitz (Tirpersdf.) | Z. | IV. | 156 | 25 | Voigtsberg. | Auerbach. | — | — |
| Pillnitz ** b. Dresden (K. G. Schönf.) | D. | I. | 443 | 52 | Dresden. | Dresden. | 2 | 2 |
| Pilsdorf b. Sayda (Purschenst.) . . | D. | IV. | 114 | 14 | Freiberg. | Frauenstein. | — | — |
| Pinkowitz b. Meißen (Gauernitz) . . | D. | II. | 56 | 7 | Meißen. | Dresden. | — | — |
| Pinnewitz * b. Nossen (Nossen) . . | L. | II. | 294 | 43 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Pirk * b. Oelsnitz (Pirk) . . . . | Z. | IV. | 130 | 17 | Volgtsberg. | Plauen. | — | — |
| **Pirna,** Stadt, († J.=A.) . . . . | D. | III. | 5901 | 475 | Pirna. | Pirna. | 5 | 3 |
| Pischwitz * b. Döbeln . . . . . | L. | IV. | 22 | 3 | Leisnig. | Nossen. | — | — |
| Piskowitz b. Hain . . . . . | D. | II. | 32 | 3 | Hain. | Hain. | — | — |
| Piskowitz b. Schieritz . . . . . | D. | II. | 96 | 14 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Piskowitz b. Taubenheim . . . . | D. | II. | 85 | 15 | Meißen. | Meißen. | — | 1 |
| Pitzschütz b. (Lommatzsch= K.=G.) . . | D. | II. | 36 | 3 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Plänerleith b. (Eibenstock= Ldger.) . | Z. | II. | — | — | Eibenstock. | Neustädtel. | — | — |
| Planitz b. Lommatzsch . . . . . | D. | II. | 123 | 17 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Plagwitz * b. Wurzen (Püchau) . . | L. | III. | 116 | 19 | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Plagwitz b. Leipzig (Kleinzschocher) . | L. | I. | 275 | 27 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Planitz * b. Zwickau, f. Ndr. (Planitz) | Z. | II. | — | — | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Plankenstein b. Wilsdruff . . . . | D. | II. | 404 | 49 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Planschwitz * b. (Oelsnitz= † z. Thl.) u. (Planschwitz) . . . . . | Z. | IV. | 249 | 43 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | 1 | 1 |
| Platecka b. Borna (Zedlitz) . . . | L. | I. | 82 | 13 | Borna. | Borna. | — | — |
| Plattenhäuser b. Schwand . . . . | Z. | IV. | 12 | 2 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Plaue b. Augustusburg . . . . . | Z. | I. | 509 | 41 | Augustusburg. | Chemnitz. | — | 1 |
| **Plauen,** Stadt († z. Theil) . . . | Z. | IV. | 10628 | 715 | Plauen. | Plauen. | 1 | 3 |
| Plauen b. (Dresden= M.=A.) . . . | D. | I. | 580 | 47 | Dresden. | Dresden. | 1 | 1 |
| Plaussig * b. Taucha (Plaussig) . . | L. | I. | 246 | 36 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Pleisa b. Chemnitz . . . . . | Z. | I. | 1292 | 135 | Chemnitz. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Pließkowitz * b. Bautzen (Pließkowitz) | B. | I. | 209 | 38 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Pödsen * b. (Leipzig= Rathslandger.) . | L. | I. | 162 | 19 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Pödsitz b. Taucha (Leipzig= Rthsldg.) | L. | I. | 80 | 14 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Plohn*, obern und untern Theils, b. Lengenfeld (Plohn) | Z. | IV. | 266 | 41 | Plauen ꝛc. | Auerbach. | 1 | 1 |
| Ploschwitz b. Dohna (Zehista) | D. | III. | 74 | 8 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Plotitz * b. Oschatz (Stötitz) | L | III. | 252 | 39 | Oschatz. | Meißen. | — | — |
| Plotzen* b. Hochkirch († Bautzen) (.) | B. | II. | 193 | 34 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Pobershau b. Zöblitz (Marienberg † z. Thl.) | Z. | III. | 1257 | 193 | Lauterstein u. Wolkenstein. | Marienberg. | — | 1 |
| Pochra b. Strehla | L | III. | 150 | 22 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Pockau b. Lengenfeld | Z. | III. | 668 | 84 | Lauterstein. | Marienberg. | — | 1 |
| Podelwitz * b. Leipzig (Podelwitz) | L. | I. | 316 | 59 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Podelwitz*, Kl., b. Colditz (Podelwitz) | L. | II. | 203 | 32 | Colditz. | Leisnig. | — | — |
| Poderitz b. Dresden | D. | I. | — | — | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Podemus b. (Dresden- J.-A.) | D. | I. | 120 | 16 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Podritz b. Elstra | B. | I. | — | — | Camenz. | Landkreis. | — | — |
| Podschütz b. (Rötha) | L. | I. | — | — | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Pödelwitz b. Pegau (Cythra) | L. | I. | 144 | 24 | Pegau. | Pegau. | 1 | 1 |
| Pöhl * mit Hammer b. Plauen (Pöhl) | Z. | IV. | 400 | 50 | Plauen. | Plauen. | 1 | 1 |
| Pöhlau b. Zwickau (Wildenfels z. Thl.) | Z. | II. | 143 | 21 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Pöhsig, Gr., b. Grimma | L | III. | 292 | 46 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Pöhsig b. Lommatzsch (Staucha) | D. | II. | 4 | 1 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Pölbitz b. Zwickau | Z. | II. | 232 | 36 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Pöhnitz b. Taucha (Leipzig- Kr.-A.) | L. | I. | 154 | 25 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Pösneck b. Crimmitzschau (Liebschwitz) | Z. | II. | 61 | 11 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Pötzscha b. Wehlen | D. | III. | 50 | 9 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Pohla * b. Bischofswerda (Pohla) | B. | I. | 178 | 30 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Pohrsdorf (Wilsdruff) | D. | I. | — | — | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Poischwitz b. Leisnig | L. | III. | 52 | 7 | Mutzschen. | Leisnig. | — | — |
| Poititz b. Lommatzsch (Schleinitz) | D. | II. | 76 | 9 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Poldiz * b. Leisnig (Poldiz z. Thl.) | L. | IV. | 225 | 40 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Polenz * b. Wurzen (Polenz) | L. | III. | 360 | 65 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Polenz *, O. u. Ndr., b. Neust (Polenz) | D. | III. | 957 | 170 | Hohnstein. | Pirna. | — | 1 |
| Polkenberg* b. Leisnig (Polkenberg) | L. | IV. | 228 | 39 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Pommlitz * b. Mügeln (Pommlitz) | L. | III. | 75 | 11 | Grimma. | Nossen. | — | — |
| Pommlitz * b. Döbeln (Pommlitz) | L. | IV. | 37 | 7 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Pommeritz * b. Bautzen (.) (Domstift S. Petri) | B. | I. | 115 | 17 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Pomßen * b. Grimma (Pomßen) | L. | III. | 672 | 98 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Pohrsberg b. Pillnitz (K. G. Schönfeld) | D. | I. | — | — | Dresden. | Radeberg. | — | — |
| Ponickau b. Ortrandt | D. | II. | 346 | 58 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Ponsdorf b. Hohendorf b. Elsterberg | Z. | IV. | — | — | Plauen. | Reichenbach. | — | — |
| Poppengrün b. Falkenstein | Z. | IV. | 256 | 40 | Plauen. | Auerbach. | — | — |
| Poppitz b. (Rochlitz- Rathsldger.) | L | II. | 85 | 11 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Poppitz b. Mügeln | L | IV. | 51 | 6 | Mügeln. | Grimma. | — | — |
| Poppitz (Puchau) | L. | II. | — | — | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Poppitz b. (Riesa) | D. | II. | 239 | 35 | Meißen. | Hain. | — | — |
| Porschdorf b. Schandau (Proffen) | D | III. | 294 | 44 | Hohnstein. | Pirna. | — | 1 |
| Porschendorf b. Lohmen | D. | III. | 305 | 49 | Hohnstein. | Pirna. | 1 | 1 |
| Porschendorf* b. Zschopau (Porschendf.) | Z. | I. | 466 | 45 | Augustusburg. | Marienberg. | — | 1 |
| Porschnitz * b. Meißen (Porschnitz) | D. | II. | 64 | 9 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Porschütz b. Strießen | D. | II. | — | — | Hain. | Hain. | — | — |
| Porsdorf b. Tharand (Wilsdruff) | D. | I. | 338 | 60 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Portitz * b. Taucha- (Leipzig- Rthsldg.) | L | I. | 159 | 27 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Posseck * b. Oelsnitz (Posseck) | Z. | IV. | 538 | 85 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | 1 | 1 |
| Possendorf* b. (Dresden- geist. Br.-A.) | D. | III. | 732 | 83 | Dippoldisw. | Dresden. | 1 | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Posta b. Pirna | D. | III. | — | — | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Postelwitz b. Schandau | D. | III. | 350 | 63 | Hohnstein. | Pirna. | — | 1 |
| Posthausen b. Leipzig | L. | I. | 8 | 2 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Postwitz b. Bautzen | B. | I. | 309 | 59 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Potschappel * b. Dresden (K. G. Potschappel) | D. | I. | 905 | 65 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Potschapplitz * b. Bischofswerda (.) | B. | I. | 87 | 19 | Stolpen. | Bischofsw. | — | — |
| Prabschütz b. (Dresden= J.=A.) | D. | I. | 112 | 14 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Präbschütz b. Roßwein | D. | II. | 238 | 34 | Meißen. | Nossen. | — | 1 |
| Praschwitz b. Oschatz | L. | III. | — | — | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Praterschütz b. Lommatzsch (Graupzig) | D. | II. | 107 | 14 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Pratzschwitz ** b. Pirna (K. G. Schönfeld) | D. | I. | 305 | 43 | Dresden. | Pirna. | — | 1 |
| Prausitz b. Meißen (Johnishousen). | D. | II. | 230 | 38 | Meißen. | Hoin. | 1 | 1 |
| Prehsen b. Döben | L. | II. | — | — | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Preititz * b. Bautzen (Preititz) | B. | I. | 249 | 37 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Preske * b. Göda (Kleinförstgen) | B. | I. | 51 | 10 | Bautzen. | Bischofsw. | — | — |
| Pretzschendorf *, Ob., Mdr., Kl., b. Dippoldiswalde (Pretzschendorf) | D. | IV. | 654 | 87 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Preuschwitz b. Bautzen († Bautzen) | B. | I. | 42 | 4 | Bautzen. | St. Bautzen. | — | — |
| Prirsa b. Meißen | D. | II. | 61 | 6 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Priesen b. Nossen | D. | IV. | 61 | 9 | Nossen. | Meißen. | — | — |
| Priesnitz * b. Borna (Priesnitz) | L. | I. | 525 | 71 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Priesträblich * b. Markranstädt (Leipzig. Kr.=A.) | L. | I. | 93 | 14 | Leipzig. | Pegau. | 1 | 1 |
| Priestewitz b. Hoin | D. | II. | 230 | 31 | Hain. | Hoin. | — | — |
| Prietitz * b. Camenz (Prietitz) | B | I. | 327 | 60 | Bautzen. | Londkreis. | 1 | 1 |
| Pritzschwitz b. Bautzen (Kl. Morienstr.) | B. | I. | 127 | 12 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Probstdruben *, Kl., b. Leipzig (K. G. Zwenkau) | L. | I. | 123 | 22 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Probstheida b. (Leipzig= Rothöldger.) | L. | I. | 353 | 43 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Pröda b. Meißen | D. | II. | 102 | 9 | Meißen. | Se. Afra. | — | — |
| Pröda b. (Schleinitz) | D. | II. | 79 | 8 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Pröbel b. Leipzig | L. | I. | 165 | 31 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Prösitz b. Mutzschen (Grimma= J.=A.) | L. | III. | 104 | 14 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Prohlis b. (Dresden= geistl. Br.=, L.= u. M.=A.) | D. | I. | 154 | 15 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Promnitz * b. Hoin (Promnitz) | D. | II. | 116 | 15 | Hoin. | Hain. | — | — |
| Proschwitz * b. Meißen (Proschwitz) | D. | II. | 86 | 15 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Prositz b. Schieritz (Hochstift Meißen) | D. | II. | 118 | 15 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Prositz b. Staucho (Hochstift Meißen) | D. | II. | 44 | 5 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Prossen * b. Schandou (Prossen) | D. | III. | 126 | 17 | Hohnstein. | Pirna. | — | — |
| Prüfen b. (Döbeln= Stadtger. z. Thl) | D. | II. | 131 | 22 | Meißen. | Nossen. | — | — |
| Püchau * b. Wurzen (Püchau) | L. | III. | 495 | 75 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | 1 |
| Pürsten b. Borna | L. | I. | 137 | 18 | Borna. | Borna. | — | — |
| Pürsten b. Rochlitz (Geithain= Vorsteherei=Gericht) | L. | II. | 87 | 13 | Rochlitz. | Borna. | — | — |
| Pulgar b. Zwenkau (Peres) | L. | I. | 134 | 22 | Pegau. | Pegau. | 1 | 1 |
| Pulsrn b. Hoin | D. | II. | 101 | 15 | Hoin. | Hain. | — | — |
| Pulsitz b. Oschatz | L. | III. | 261 | 26 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| **Pulsnitz ***, Stadt (Pulsnitz) | B. | I. | 1986 | 275 | Bautzrn. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Pulsnitz (Pulsnitz) | D. | I. | — | — | Radeberg. | Londkreis. | — | — |
| Purschenstein * b. Sayda (Purschenst.) | D | IV. | 106 | 4 | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Purschwitz *, R.. b. Bautzen (.) | B. | I. | 447 | 76 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Puschwitz *, R., b. Bautzen (.) . . | B. | 1. | 157 | 33 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Pyrna b. Wurzen (Obern.tzschka) . . | L. | III. | 94 | 17 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Quasnitz b. (Leipzig= Kr.=A.) . . . | L. | I. | 107 | 16 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Quatitz b. Bautzen (Quatitz) . . . | B. | I. | 167 | 35 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Queckhain b. Leisnig . . . . . | L. | IV. | 89 | 14 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Querse b. Hain . . . . . | D. | II. | 277 | 47 | Hain. | Hain. | — | 1 |
| Quesitz * b. Markranst. (Lpzg.= Kr.=A.) | L. | 1. | 239 | 43 | Leipzig. | Pegau. | 1 | 1 |
| Questenberg b. Meißen (Niederjahna) | D. | II. | 139 | 17 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Quohren b. Bühla (Helfenberg) . . | D. | I. | 62 | 12 | Dresden. | Radeberg. | — | — |
| Quohren b. Kreischa . . . . . | D. | I. | 329 | 47 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Quoos * b. Bautzen (Luga) . . . | B. | I. | 173 | 31 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Quoosdorf b. (Königsbrück) . . . | B. | 1. | 67 | 9 | Bautzen. | Hain. | — | — |
| Raasdorf b. (Oelsnitz= † z. Theil) . | Z. | IV. | 198 | 33 | Vaigtsberg. | Oelsnitz. | — | 1 |
| **Rabenau**, Stadt . . . . . | D. | III. | 701 | 105 | Dippaldisw. | Dippaldisw. | 1 | 1 |
| Rabenberg (K. G. Johanngeargenstadt) | Z. | II. | — | — | Eibenstock. | Neustädtel. | — | — |
| Rabitz b. Bautzen († Bautzen) . . . | B | 1. | 41 | 9 | Bautzen. | St. Budissin. | — | — |
| Rackel * b. Bautzen . . . . . | B. | II. | 325 | 60 | Löbau. | Landkreis. | — | 1 |
| Rackel (Baruth) . . . . . | B. | I. | — | — | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Rachlau († Bautzen) . . . . . | B | 1. | — | — | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| **Radeberg**, Stadt, († J.=A.) . . | D. | 1. | 2311 | 298 | Radeberg ꝛc. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Radebeul b. (Dresden= J.=A.) . . . | D. | I. | 434 | 75 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| **Radeburg** *, Stadt . . . . . | D. | 1. | 2071 | 261 | Maritzburg. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Radegast * b. Oschatz (Radegast) . . | L. | III. | 44 | 8 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Raden b. Hain (Zabelitz) . . . . | D. | II. | 173 | 32 | Hain. | Hain. | — | — |
| Radewitz b. Hain (Glaubitz) . . . | D. | II. | 140 | 26 | Hain. | Meißen. | — | — |
| Radewitz b. Raffen . . . . . | D. | II. | 63 | 6 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Radgendorf b. Zittau (K. G. Radgendarf) . . . . . | B. | II. | 205 | 38 | Löbau. | St. Zittau. | — | 1 |
| Radibor * b. Bautzen (.) (.) . . . | B | I. | 562 | 95 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Räckelwitz * b. Camenz (Räckelwitz) . | B | I. | 340 | 54 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Räcknitz b. Dresden . . . . . | D | 1. | 62 | 6 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Rähnitz b. Dresden . . . . . | D. | I. | 362 | 58 | Maritzburg. | Dresden. | — | 1 |
| Ragewitz * b. Oschatz (Döben) . . | L. | III. | 165 | 25 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Ragewitz b. Grimma . . . . . | L | III. | 112 | 20 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Raitzen * b. Oschatz (Haf) . . . . | L. | III. | 124 | 19 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Raitzenhain b. Marienberg . . . . | Z | III. | 220 | 20 | Wolkenstein. | Marienberg. | — | — |
| Raitzenhain b. Chemnitz (Penig= Schönburg=J.) . . . . . | L. | II. | 34 | 5 | Rachlitz. | Penig. | — | — |
| Ralbitz b. Camenz (Kl. Marienstern) . | B | I. | 243 | 40 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Rammenau *, O., b. Bischofsw. (.) . | B. | I. | 986 | 192 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Rammoldsreuth b. Plauen . . . | Z. | IV. | 71 | 13 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Ramsdorf * b. Barna (Ramsdarf) . | L. | 1. | 454 | 89 | Barna. | Barna. | 1 | 1 |
| Randeck b. Freiberg (Frauenst.= J.=A.) | D. | IV. | 212 | 28 | Frauenstein. | Freiberg. | — | — |
| Ranspach b. Pausa (Mühltraff) . . | Z. | IV. | 296 | 52 | Plauen ꝛc. | Plauen. | 1 | 1 |
| Raschau b. Schwarzenberg . . . . | Z. | III. | 2278 | 169 | Grünhain. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Raschau * b. (Oelsnitz= † z. Theil) . | Z. | IV. | 358 | 56 | Vaigtsberg. | Oelsnitz. | — | 1 |
| Raschau, Rascha b. Bautzen († Bautzen) | B. | I. | 108 | 23 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Raschütz b. Caditz . . . . . | L. | II. | 102 | 12 | Coditz. | Leisnig. | — | — |
| Raschwitz b. (Leipzig= Rathsldger.) . | L. | I. | 44 | 3 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Raßlitz b. Meißen . . . . . | D. | II. | 72 | 7 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Rathen, Ndr.=, rechts der Elbe . . | D. | III. | 216 | 26 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Rathen, Ober=, links der Elbe . . | D. | III. | 96 | 13 | Pirna. | Pirna. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Rathendorf b. Penig | L. | II. | 413 | 75 | Rochlitz. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Rathewalde b. Hohnstein | D. | III. | 406 | 68 | Pirna. | Pirna. | 1 | 1 |
| Rathmannsdorf b. (Schandau'er Rath) | D. | III. | 371 | 63 | Hohnstein. | Pirna. | — | 1 |
| Rattwitz * b. Bautzen (Rattwitz) | B | I. | 82 | 11 | Bautzen. | St. Bautzen. | — | — |
| Rauba b. (Lommatzsch= K.=G.) | D. | II. | 28 | 2 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Rauenstein * b. Lengefeld (Rauenstein) | Z. | III. | 78 | 9 | Wolkenst. ꝛc. | Marienberg. | — | — |
| Raum b. Hartenstein | Z. | V. | 381 | 61 | Hartenstein. | Lößnitz. | — | — |
| Raum b. Pirna | D. | III. | 110 | 21 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Raumfeld b. Zwickau (Neumark) | Z. | II. | 21 | 4 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Raum b. Adorf | Z. | IV. | 334 | 62 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | 1 |
| Raunergrund b. Adorf | Z. | IV. | 70 | 12 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | — |
| Raunerhammer b. Adorf | Z. | IV. | 22 | 3 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | — |
| Raupenhain b. Borna (Zedlitz) | L. | I. | 49 | 7 | Borna. | Borna. | — | — |
| Rauschenbach b. Sayda (Frauenstein= J.=A.) | D. | IV. | 46 | 5 | Frauenstein. | Frauenstein. | — | — |
| Rauschenthal, O. u. U., b. Waldheim | L. | II. | 55 | 13 | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Rauschwitz b. (Elstra) | B. | I. | 237 | 48 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Raußlitz * b. Nossen (Raußlitz) | D | II. | 288 | 42 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Rautenkranz b. Eibenstock | Z. | IV. | 284 | 27 | Voigtsberg. | Auerbach. | 1 | 1 |
| Rebersreuth b. Adorf (K. G. Adorf) | Z | IV. | 176 | 29 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | 1 |
| Rebesgrün b. Auerbach (K. G. Adorf) | Z. | IV. | 587 | 82 | Plauen. | Auerbach. | — | 1 |
| Rebesgrün (K. G. Auerbach) | Z. | II. | — | — | Schwarzenbg. | Auerbach. | — | 1 |
| Rechau zu Zöschau b. Oschatz | L. | III. | 55 | 11 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Rechenberg b. (Frauenstein= J.=A.) | D. | IV. | 381 | 57 | Frauenstein. | Frauenstein. | 1 | 1 |
| Reckwitz b. Mutzschen | L. | III. | 156 | 22 | Mutzschen. | Grimma. | — | — |
| Redewitz b. Döbeln | L. | IV. | 75 | 10 | Leisnig. | Nossen. | — | — |
| **Regis**, Stadt (Breitingen) | L. | I. | 623 | 100 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Rehbach b. Leipzig (Knauthain) | L. | I. | 216 | 39 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Rehfeld * b. Altenberg (K. G. Altenb.) | D. | IV. | 106 | 20 | Altenberg. | Frauenstein. | — | — |
| Rehnsdorf * b. Elstra (Rehnsdorf) | B. | I. | 60 | 10 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Reibersdorf * b. Zittau (Justiz=Canzlei Reibersdorf) | B. | II. | 1012 | 158 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Reiboldsgrün b. Auerbach | Z. | IV. | — | — | Plauen. | Auerbach. | — | 1 |
| Reichenau * b. Zittau (Marienthal z. Theil) | B. | II. | 3663 | 638 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Reichenau * b. Königsbrück (Elstra) | B. | I. | 266 | 53 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Reichenau b. (Frauenstein= J.=A.) | D. | IV. | 863 | 112 | Frauenstein. | Frauenstein. | — | 1 |
| **Reichenbach** *, Stadt (†, Ordensgericht, Patrimonialger.) | Z. | IV. | 6699 | 758 | Plauen ꝛc. | Reichenbach. | 2 | 1 |
| Reichenbach b. Langhennersdorf b. Siebenlehn | L. | IV. | 769 | 120 | Nossen. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Reichenbach * b. Königsbrück (Elstra) | B. | I. | 530 | 92 | Bautzen und Stolpen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Reichenbach b. Scharfenberg (Batzdorf) | D. | II. | 64 | 9 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Reichenbach b. Waldheim (Ehrenberg) | L. | II. | 409 | 63 | Rochlitz. | Waldheim. | — | 1 |
| Reichenbach b. Waldenburg (Tirschheim) | Z. | II. | 577 | 92 | Zwickau. | Waldenburg. | — | 1 |
| Reichenberg b. Moritzburg | D. | I. | 635 | 99 | Moritzburg. | Radeberg. | 1 | 2 |
| Reimersgrün b. Elsterberg | Z | IV. | — | — | Plauen. | Reichenbach. | — | — |
| Reiherstand, ** Vorwerk zu Kalkreuth | D. | II. | — | — | Hain. | Hain. | — | — |
| Reinhardtsthal (Schweikershain) | L. | II. | — | — | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Reukh b. Zwickau (Reuth) | Z. | II. | — | — | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Riekisch b. Elsterberg | Z. | IV | — | — | Plauen. | Reichenbach. | — | — |
| Rhänitz b. Dresden | D. | I. | 362 | 58 | Moritzburg. | Radeberg. | — | 1 |
| Reichenbrand * b. Chemnitz | Z. | I. | 1416 | 148 | Chemnitz. | Chemnitz. | 1 | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Reichenhain b. Chemnitz (Weißbach) . | Z. | I. | 813 | 81 | Chemnitz. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Reichersdorf b. Lausigk . . . . . | L. | II. | 222 | 29 | Colditz. | Borna. | — | — |
| Reichstädt * b. Dippoldiswalde . . . | D. | III. | 1056 | 143 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | 2 | 1 |
| Reichstein b. Königstein (Hermsdorf) . | D. | III. | 342 | 54 | Pirno. | Pirna. | — | — |
| Reick b. (Dresden- Leubn.-A.) . . | D. | I. | 224 | 28 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Reifland * b. Lengefeld (Rouenstein) . | Z. | III. | 479 | 63 | Lauterstein. | Morienberg. | — | 1 |
| Reimlengrün b. Auerbach . . . . | Z. | IV. | 321 | 52 | Plauen. | Morkneukirch. | — | 1 |
| Reinberg b. (Dippoldiswalde- Stadtgericht zum Theil) . . . . . | D. | III. | 83 | 14 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | — | — |
| Reinersdorf b. Hain . . . . . | D | II. | 266 | 43 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Reinhardtsdorf b. Schandau . . . | D. | III. | 787 | 89 | Pirna. | Pirno. | 1 | 1 |
| Reinhardtsgrimma *, O., Ndr., b. Pirna (Reinhardtsgrimma) . . . | D. | III. | 865 | 116 | Pirna. | Dippoldisw. | 1 | 1 |
| Reinertsgrün b. Reichenbach . . . | Z. | IV. | 157 | 28 | Plauen. | Reichenbach. | — | 1 |
| Reinhardtswalde b. Plauen . . . | Z. | IV. | 59 | 10 | Plauen. | Oelsnitz. | 1 | — |
| Reinholdshain b. Glauchau . . . . | Z. | V. | 486 | 71 | B. Glauchau. | Glauchau. | 1 | 1 |
| Reinholdshain * b. Dippoldiswalde . | D. | III. | 378 | 50 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | — | — |
| Reinsdorf b. Zwickau (Wildenf. z. Thl.) | Z. | II. | 1003 | 144 | Zwickau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Reinsdorf b. Wolkheim (Kriebstein) . | L. | II. | 426 | 67 | Rochlitz. | Wolkheim. | 1 | 1 |
| Reinsdorf * b. Plauen (Reinsdorf) . | Z. | IV. | 124 | 22 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Reissig * b. Plauen († Plauen) . . | Z. | IV. | 120 | 14 | Plauen. | Plauen. | — | 1 |
| Reitzendorf b. Dresden (K. G. Schönfeld) b. Pillnitz . . . . . | D. | I. | 242 | 46 | Dresden. | Radeberg. | — | 1 |
| Rempesgrün b. Auerbach (K. G. Auerb.) | Z. | IV. | 802 | 117 | Plauen. | Auerbach. | — | 1 |
| Remsa b. Mügeln . . . . . | L. | III. | 26 | 2 | Mutzschen. | Leisnig. | — | — |
| Remse b. Waldenburg (Schönb.-Jud.) | Z. | II. | 705 | 115 | Zwickau. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| Remlengrün b. Adorf (K. G. Adorf) | Z | IV. | 409 | 80 | Voigtsberg. | Auerbach. | — | 1 |
| Rennersdorf b. Wilsdruff (Dresden-J.-A.) . . . . . | D. | I. | 86 | 9 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Rennersdorf ** b. Stolpen . . . | B. | I. | 393 | 61 | Stolpen. | Bischofsw. | — | 1 |
| Reppen b. Oschatz . . . . . | L | III. | 303 | 43 | Oschatz. | Oschatz. | — | 1 |
| Reppina b. Meißen (Schorfenberg) . | D. | II. | 111 | 16 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Reppis b. Hain (Zabeltitz) . . . . | D. | II. | 123 | 20 | Hain. | Hain. | — | — |
| Reppnitz b. Meißen (Schorfenberg) . | D. | II. | 63 | 10 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Reuckersdorf b. Soyda (Pfaffrodo) . | D. | IV. | 140 | 19 | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Reudnitz b. (Leipzig- Rothschlger.) . | L. | I. | 2246 | 120 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Reudnitz b. Oschatz . . . . . | L. | III. | 18 | 2 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Reusa * b. Plauen (Reusa) . . . . | Z. | IV. | 277 | 42 | Plauen. | Plauen. | — | 1 |
| Reuth b. Plauen (Reuth) . . . . | Z. | IV. | 319 | 55 | Plauen. | Plauen. | 1 | 1 |
| Reuth b. Elsterberg (Elster) . . . | Z. | IV. | 39 | 8 | Plauen. | Reichenbach. | — | — |
| Reuth b. Reichenbach . . . . . | Z. | IV. | 177 | 23 | Voigtsberg. | Zwickau. | — | — |
| Reutnitz *, M. u. Ndr., b. Ostritz . | B. | II. | 490 | 81 | Löbau. | Landkreis. | — | 1 |
| Rhäsa b. Nossen . . . . . | L. | IV. | 193 | 30 | Nossen. | Meißen. | — | — |
| Richzenhain b. Waldheim (Kriebstein) | L. | II. | 344 | 46 | Rochlitz. | Waldheim. | — | 1 |
| Riechberg * b. Hainichen . . . . | L. | IV. | 627 | 78 | Nossen. | Nossen. | — | 1 |
| Riemsdorf b. Meißen (Scharfenberg) . | D. | II. | 82 | 9 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| **Riesa *, Marktfl. (Riesa) . . . .** | D. | II. | 2267 | 265 | Meißen. | Hain. | 1 | 1 |
| Riezmar b. Pausa . . . . . | Z. | IV. | — | — | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Ringenhain b. Bautzen (Ringenhain) . | B. | I. | 740 | 115 | Bautzen und Stolpen. | Landkreis. | — | 1 |
| Ringethal * b. Mittweida (Ringethal) | Z. | I. | 308 | 55 | Frankenberg. | Waldheim. | 1 | 1 |
| Rippien b. Dresden . . . . . | D. | I. | 388 | 58 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Rischen b. Bautzen . . . . . | B. | I. | — | — | Bautzen. | St. Bautzen. | — | — |
| Rißbrück z. Hammerbrück b. Folkenst. | Z. | | | | | | | |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtshp. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Rittersberg b. Zöbtitz | Z. | III. | 276 | 32 | Lauterstein. | Marienberg. | — | 1 |
| Rittmitz * b. Döbeln (Rittmitz) | L. | IV. | 278 | 40 | Leisnig. | Nossen. | 1 | 1 |
| Robschütz * b. Meißen (Robschütz) | D. | II. | 238 | 39 | Meißen. | St. Afra. | — | — |
| **Rochlitz**, Stadt, †, Rthsdbg., J.=A. | L. | II. | 4104 | 450 | Rochlitz. | Rochlitz. | 2 | 2 |
| Rochsburg * b. Lunzenau (Rochsburg=Schönburg=J.) | L. | II. | 420 | 60 | Rochlitz. | Penig. | 1 | 1 |
| Rochwitz, O. u. N., b. Loschw. (Gönnsdf.) | D. | I. | 247 | 44 | Dresden. | Radeberg. | — | — |
| Rochzahn b. Oschatz | L. | III. | 59 | 7 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Rockau b. Dresden b. Pillnitz (Helfenbg.) | D. | I. | 107 | 25 | Dresden. | Radeberg. | — | — |
| Roda * b. Hain (Roda) | D. | II. | 153 | 27 | Hain. | Hain. | — | — |
| Roda b. Frohburg (Gnandstein) | L. | I. | 453 | 73 | Borna. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Roda b. (Mutzschen) | L. | III. | 283 | 45 | Mutzschen. | Grimma. | — | 1 |
| Rodau * b. Plauen (Rodau) | Z. | IV. | 567 | 99 | Plauen. | Plauen. | 1 | 1 |
| Rodersdorf obern Theils *, R. untern Theils *, b. Plauen | Z. | IV. | 401 | 76 | Plauen. | Plauen. | 1 | 1 |
| Rodewisch * (= Niederauerbach, Obergötzsch, Untergölzsch, Rebesbrun, Georgengrün, Ludwigsburg und Zeibelweide) b. Auerbach (Rodewisch) | Z. | IV. | — | — | S. Ober= und Untergötzschn. Rd.=Auerbach. | Auerbach. | 1 | 1 |
| Rodewitz * b. Hochkirch (Rodewitz) | B. | II. | 229 | 36 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Rodwitz * b. (Crostau) | B. | I. | 260 | 52 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Rodlera b. Plauen (Helmsgrün) | Z. | IV. | 55 | 8 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Röcknitz * b. Wurzen (Röcknitz) | L. | III. | 297 | 45 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | 1 |
| Röda (Sitten und Kroptewitz) | L. | IV. | — | — | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Röda b. Leisnig | L. | IV. | 124 | 20 | Leisnig. | Grimma. | — | 1 |
| Röderau b. Hain (Tiefenau) | D. | II. | 189 | 22 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Rödern *, Ndr.=, Ober=, b. Radeburg (Fürst Reuß) | D. | I. | 389 | 67 | Moritzburg. | Hain. | 1 | 1 |
| Rödgen b. Leipzig (Störmthal) | L. | I. | 88 | 17 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Röderbrunn b. (Rammenau) | B. | I. | 55 | 10 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Rödlitz b. (Lichtenstein= S.=J.=A.) | Z. | V. | 881 | 108 | Lichtenstein. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| Röhrsdorf b. Chemnitz | Z. | I. | 1218 | 156 | Chemnitz. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Röhrsdorf *, Kt., b. Dohna (.) | D. | III. | 274 | 39 | Pirna. | Pirna. | 1 | 1 |
| Röhrsdorf * b. Königsbrück (.) | D. | II. | 137 | 24 | Hain. | Hain. | — | — |
| Röhrsdorf, Gr., b. Meißen (Klipphauf.) | D. | II. | 508 | 76 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Röllingshain b. Mitweida (Wechselbg.) | L. | II. | 309 | 55 | Rochlitz. | Penig. | — | 1 |
| Römersgrün b. (Neumark) | Z. | II. | 129 | 24 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Röschen b. Bautzen | B. | I. | 42 | 8 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Rößchen b. Mitweida (Frankenb. J.=A.) | Z. | I. | 327 | 56 | Frankenberg. | Waldheim. | — | 1 |
| Rößnitz b. Plauen (Rößnitz) | Z | IV. | 267 | 49 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| **Nötha** *, Stadt (Nötha) | L. | I. | 1195 | 173 | Leipzig. | Leipzig. | 2 | 1 |
| Nötha=Zugabe * | L. | I. | — | — | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Röthenbach b. Frauenstein | D. | III. | 400 | 57 | Dippoldisw. | Freiberg. | — | 1 |
| Röthenbach b. Lengenfeld | Z | IV. | 454 | 74 | Plauen. | Auerbach. | 1 | 1 |
| Röthenbach b. Brambach (K. G. Adorf) | Z. | IV. | 17 | 4 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | — |
| Röthigen b. Borna (Deutzen z. Tht.) | L. | I. | 126 | 22 | Borna. | Borna. | — | — |
| Röttis * b. Plauen (Röttis) | Z | IV. | 57 | 11 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Rohna b. (Königsbrück) | B. | I. | 240 | 43 | Bautzen. | Hain. | — | 1 |
| Rohnau b. (Zittau †) | B. | II. | 482 | 76 | Löbau. | Landkreis. | — | 1 |
| Rohrbach b. Grimma (Belgershain) | L. | III. | 145 | 27 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Rohrbach b. Camenz (Brauna) | B. | I. | 36 | 7 | Bautzen. | St. Camenz. | — | — |
| Rohrbach b. Brambach (K. G. Adorf) | Z. | IV. | 186 | 27 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Roitzsch (K. G. Lommatzsch) | D. | II. | 59 | 7 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Roitzsch * b. Wurzen (Roitzsch) | L. | III. | 198 | 26 | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Roitzschau b. Mylau (Obermylau) | Z. | IV. | — | — | Plauen. | Reichenbach. | — | 1 |
| Rötzsch (Scharfenberg) | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Roitzsch b. Oschatz | L. | III. | 177 | 25 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Roitzschberg b. Meißen | D. | II. | 15 | 1 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Roitzschen b. Meißen | D. | II. | 93 | 10 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Rosenberg b. Plauen | Z. | IV. | 37 | 9 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Rosenhain *, Mttl., b. Löbau | B. | II. | 272 | 42 | Löbau. | Landkreis. | — | 1 |
| Rosenthal b. (Zittau †) | B. | II. | 394 | 75 | Löbau. | Landkreis. | — | 1 |
| Rosenthal b. Camenz (Kl. Mrstrn.) | B. | I. | 155 | 26 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Rosenthal b. Oschatz | L. | III. | 143 | 22 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Rosenthal b. Königstein | D. | III. | 706 | 100 | Pirna. | Pirna. | 1 | 1 |
| Rosenthal b. Zwickau (Bielau) | Z. | II. | 109 | 16 | Hartenstein. | Waldenburg. | — | — |
| Rosenthal b. Planschwitz | Z. | IV. | 13 | 2 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Rosentitz * b. (Dresden= M.=A.) | D. | I. | 73 | 7 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Rosinendörfchen b. Eschdorf | D. | III. | 26 | 5 | Hohnstein. | Radeberg. | — | — |
| Rossendorf * b. Stolpen | D. | III. | 20 | 5 | Hohnstein. | Pirna. | — | — |
| Roßthal * b. Dresden (Roßthal) | D. | I. | 165 | 15 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| **Roßwein**, Stadt, † | L. | IV. | 4972 | 501 | Rossen. | Rossen. | 2 | 1 |
| Rostig b. Hain | D. | II. | 153 | 24 | Hain. | Hain. | — | 1 |
| Rothenbach b. Glauchau | Z. | V. | 305 | 48 | H. Glauchau. | Glauchau. | — | 1 |
| Rothenfurth b. Freiberg (Bieberstein) | D. | IV. | 626 | 75 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Rothenhammer b. Schwarzenberg (.) | Z. | II. | 870 | 60 | Schwarzenbg. | Annaberg. | — | 1 |
| Rothenhammer (K. G. Oberwiesenth.) | Z. | III. | — | — | Wiesenthal. | Annaberg. | — | — |
| Rothenkirchen b. Auerbach (K. G. Auerbach) | Z. | IV. | 1495 | 159 | Plauen. | Auerbach. | 1 | 1 |
| Rothenthal b. Olbernhau | Z. | III. | 534 | 51 | Lauterstein. | Marienberg. | — | 1 |
| Rothes=Vorwerk (K. G. Oberwiesenth.) | Z. | III. | — | — | Wiesenthal. | Annaberg. | — | — |
| Rothersdorf b. Grimma (Trebsen) | L. | III. | 60 | 10 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Rothnauslitz * b. Bischofswerda (.) | B. | I. | 178 | 39 | Bautzen. | Bischofsw. | — | — |
| Röthschönberg * b. Wilsdruff (.) | D. | II. | 358 | 46 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Rottewitz b. Meißen | D. | II. | 77 | 10 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Rottluf b. Chemnitz | Z. | I. | 498 | 60 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | 1 |
| Rottmannsdorf, A., b. Neumark (Planitz) | Z. | II. | 136 | 18 | Zwickau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Rottmannsdorf, Wendisch=, b. Zwickau (Ruppertsgrün) | Z. | II. | 244 | 44 | Zwickau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Rottwernsdorf * b. Pirna (.) | D. | III. | 219 | 27 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Rotzschau b. Reichenb. (Mylau, Netzschkau und Ordensger. Reichenb. z. Thl.) | Z. | IV. | 346 | 48 | Plauen. | Reichenbach. | — | 1 |
| Rudelsdorf b. Döbeln | L. | IV. | 260 | 34 | Rossen. | Rossen. | — | — |
| Rudelswalde b. Crimmitzschau | Z. | II. | 245 | 42 | Werdau. | Werdau. | 1 | 1 |
| Ruderitz b. Voigtsberg | Z. | IV. | 236 | 36 | Plauen. | Oelsnitz. | 1 | 1 |
| Rudolphsdorf b. (Lauenstein) | D. | III | 47 | 9 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Rüben * b. Leipzig (Rüben) | L. | I. | 181 | 30 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Rübenau * b. Zöblitz (Rübenau) | Z. | III. | 1336 | 152 | Lauterstein. | Marienberg. | 1 | 1 |
| Rückenhain b. Glashütte (Lauenstein) | D. | III. | 53 | 13 | Pirna. | Dippoldisw. | — | — |
| Rückersdorf b. Ronneburg (Liebschwitz) | Z. | II. | 93 | 14 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Rückersdorf b. Neustadt | B. | I. | 455 | 81 | Stolpen. | Bischofswerd. | 1 | 1 |
| Rückerswalde * b. Marienberg | Z | III. | — | — | Lauterstein. | Marienberg. | — | — |
| Rücklisch b. Elsterberg | Z. | IV. | 31 | 5 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Rückmarsdorf b. (Leipzig= Kr.=A.) | L. | I. | 243 | 42 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Rüdigsdorf * b. Kohren (K. G. Kohren) | L. | I. | 187 | 28 | Borna. | Penig. | 1 | 1 |
| Rüßdorf b. Lichtenstein (Blankenhain) | Z. | V. | 330 | 49 | Lichtenstein. | Waldenburg. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Rüsseina b. Nossen (Hochstift Meißen) | D. | II. | 234 | 31 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Rüssen b. Zwenkau (Wiederau) . . | L. | I. | 143 | 24 | Pegau. | Pegau. | — | 1 |
| Rützengrün * b. Auerb. (K. G. Auerb.) | Z. | IV. | 469 | 66 | Plauen. | Auerbach. | — | 1 |
| Rüx b. Rochlitz . . . . . | L. | II. | 144 | 19 | Colditz. | Rochlitz. | — | — |
| Rugiswalde b. Neustadt (Langburkersdf.) | D. | III. | 391 | 71 | Hohnstein. | Pirna. | — | 1 |
| Ruhethal b. Klix . . . . . | B. | I. | 32 | 8 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Ruppendorf b. Dippoldiswalde . . | D. | III | 593 | 84 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | 1 | 1 |
| Ruppersdorf * b. Borna (Ruppersdf.) | L. | I. | 193 | 36 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Ruppersdorf b. Löbau . . . . . | B. | II. | — | — | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Ruppertsgrün * b Elsterberg (.) . | Z. | IV. | 518 | 85 | Plauen. | Plauen. | 1 | 1 |
| Ruppertsgrün * b. Werdau (.) . . | Z. | II. | 490 | 68 | Zwickau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Rußdorf b. Ostritz (Marienthal) . . | B. | II. | 613 | 126 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Rußdorf b. Crimmitzschau . . . . | Z | II. | 187 | 36 | Werdau. | Werdau. | 1 | 1 |
| Saalbach b. Waldheim . . . . . | L | II. | 90 | 11 | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Saalendorf b. (Zittau †) . . . . | B. | II. | 96 | 17 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Saalhausen b. (Wilsdruff) . . . | D. | I. | 160 | 17 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Saalhausen * b. Oschatz (Saalhausen) | L | III. | 85 | 12 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Saalig b. Adorf (Oelsnitz- † z. Thl.) | Z | IV. | 179 | 33 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | 1 |
| Saasdorf b. Pegau (Löbnitz) . . . | L. | I. | 117 | 22 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Sachsenburg ** b. (Frankenbg.-J.-A.) | Z. | I. | 519 | 66 | Frankenberg. | Waldheim. | 1 | 1 |
| Sachsendorf b. Rochlitz . . . . . | L. | II. | 153 | 20 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Sachsendorf * b. Wurzen . . . . | L. | III. | 442 | 68 | Wurzen. | Grimma. | 1 | 1 |
| Sachsenfeld b. Beierfeld (Sachsenfeld) | Z. | III. | — | — | Schwarzenbg. | | — | 1 |
| Sachsengrund b. Auerbach . . . . | Z | IV | 32 | 2 | Voigtsberg. | Auerbach. | — | — |
| Sachsgrün * b. Oelsnitz (Sachsgrün) | Z. | IV. | 271 | 49 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | 1 | 1 |
| Sachswitz b. Elsterberg . . . . . | Z. | IV. | — | — | Plauen. | Reichenbach. | — | — |
| Sacka * b. Königsbrück . . . . . | D. | II. | 317 | 57 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Sadisdorf b. Dippoldisw. (v. Carlowitz) | D. | III. | 424 | 65 | Pirna. | Dippoldisw. | 1 | 1 |
| Särchen b. Bautzen (Klix) . . . . | B. | I. | 124 | 24 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Särka * b. Weißenberg (Särka) . . | B. | II. | 190 | 28 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Säuritz b. Bischofsw. (Ost. St. Petri) | B. | I. | 120 | 24 | Bautzen. | Bischofsw. | — | — |
| Sageritz b. Hain (Glaubitz) . . . . | D. | II. | 201 | 33 | Hain. | Hain. | — | — |
| Sahlassan b. Strehla . . . . . | L. | III. | 177 | 27 | Oschatz. | Oschatz. | — | 1 |
| Sahlis * b. Kohren (K. G. Kohren) | L. | I. | 196 | 27 | Borna. | Penig. | — | — |
| Sahna b. Crimmitzschau . . . . . | Z. | II. | — | — | Werdau. | Werdau. | — | — |
| **Saida**, Sayda, Stadt (Purschenst.) | D. | IV. | 1165 | 159 | Freiberg. | Frauenstein. | 2 | 1 |
| Saida b. Kreischa . . . . . | D. | I | 103 | 14 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Saithain b. Liebstadt . . . . . | D. | III. | — | — | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Salbitz b. Oschatz . . . . . | L. | III. | 120 | 17 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Salga * b. Bautzen (Klix) . . . . | B. | I. | 104 | 18 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Salzenforst b. Bautzen (Ost. St. Petri) | B. | I. | 172 | 32 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Sand b. Freiberg (Crummhennersdorf) | D. | IV. | 428 | 52 | Freiberg. | Freiberg. | — | 1 |
| Saritzsch * b. Bautzen (Saritzsch) . . | B. | I. | 121 | 24 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Satzung b. Jöhstadt . . . . . | Z. | III. | 1303 | 159 | Wolkenstein. | Marienberg. | 1 | 1 |
| Saultitz b. Nossen (Hochstift Meißen) | D. | II. | 156 | 23 | Meißen. | Meißen. | — | 1 |
| Saupersdorf b. Kirchberg . . . . | Z. | II. | 307 | 32 | Kirchberg. | Zwickau. | — | 1 |
| Saupsdorf b. Sebnitz . . . . . | D. | III. | 797 | 101 | Hohnstein. | Pirna. | 1 | 1 |
| Sardorf b. Wilsdruff . . . . . | D. | I. | 281 | 33 | Dresden. | Dresden. | 1 | 1 |
| Sachsdorf b. (Weistropp) . . . . | L. | I. | — | — | Dresden. | Dresden. | 1 | 1 |
| Schaddel b. (Grimma- J.-A.) . . . | Z. | III. | 122 | 25 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Schadendeik, Vorst. v. Adorf (K. G. Adorf) . . . . . | Z. | | | | | | | |
| Schänitz b. Schleinitz (Graupzig) . . | D. | II. | 33 | 4 | Meißen. | Meißen. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schänitz b. Riesa | D | II. | 91 | 15 | Meißen. | Hain. | — | — |
| Schallhausen b. Döbeln (Graupzig) | D. | II. | 76 | 8 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| **Schandau**, Stadt, † | D | III. | 1638 | 186 | Hahnstein. | Pirna. | 2 | 1 |
| Scharfenberg * b. Meißen (.) | D | II. | 11 | 2 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Scharfenstein * b. Zschapau (.) | Z | III. | 437 | 40 | Walkenstein. | Marienberg. | — | — |
| Scharre b. (Zittau †) | B | II. | 60 | 14 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Schaudorf b. (Rammenau) | B. | I. | 80 | 19 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Scheckwitz b. Bautzen († Bautzen) | B. | I. | 65 | 9 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Schedewitz b. Zwickau | Z. | II | 501 | 49 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Scheergrund b. Leisnig | L | IV. | 31 | 5 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| **Scheibenberg**, Stadt, † | Z. | II. | 1836 | 166 | Schwarzenbg. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Scheidenbach, und Neu=, b. M.=Sahland (Wendisch=Sohland) | B | I. | 77 | 15 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| **Schellenberg**, Stadt | Z. | I. | 1493 | 128 | Augustusburg. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Schellerhau b. Altenb. (K. G. Altenb.) | D. | IV. | 363 | 59 | Altenberg. | Dippaldisw. | 1 | 1 |
| Scherau * b. Lommatzsch (Scherau) | D. | II. | 138 | 18 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Schiedel b. Camenz (Kl. Mrstrn.) | B. | I. | 150 | 22 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Schiedel * b. Crimmitzschau (Schiedel) | Z | II. | 166 | 29 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Schicke, die, b. Simselwitz | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Schieritz * b. Lommatzsch (Schieritz) | D. | II. | 258 | 37 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Schilbach * b. († Schöneck) (.) | Z | IV. | 317 | 44 | Vaigtsberg. | Oelsnitz. | — | 1 |
| Schindler's Blaufarbenw. b. Zscharlau | Z. | II. | — | — | Kirchberg. | Neustädtel. | — | 1 |
| Schindelbach, O. u. Ndr., b. Marienb. | Z | III. | — | — | Lauterstein. | Marienberg. | — | — |
| **Schirgiswalde**, Stadt (Dmst. St. Petri) | B | I. | 1319 | 297 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Schkortitz b. (Grimma= J.=A.) | L | III. | 249 | 36 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Schladitz b. Mügeln | L | IV. | — | — | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Schlagewitz b. Mügeln | L. | IV. | 89 | 9 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Schlagewitz * b. Döbeln (Rittmitz) | L | IV. | 41 | 6 | Leisnig. | Rossen. | — | — |
| Schlagwitz b. Penig (Walkenburg) | L. | I. | 145 | 26 | Barna. | Penig. | 1 | 1 |
| Schlanzschwitz b. Schweta | L | IV. | 100 | 16 | Mügeln. | Oschatz. | — | — |
| Schleben b. Mügeln | L. | IV. | 85 | 12 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Schleenhain b. Borna | L. | I. | 140 | 27 | Barna. | Pegau. | — | — |
| Schlegel b. Hainichen | L | IV. | 333 | 47 | Rossen. | Nassen. | — | 1 |
| Schlegel * b. Ostritz (Marienthal) | B. | II. | 850 | 129 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Schleinitz * b. Lommatzsch (Schleinitz) | D. | II. | 320 | 37 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Schletta * b. Meißen (Schletta) | D. | II. | 99 | 12 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| **Schlettau**, Stadt, † | Z. | III. | 1838 | 167 | Grünhain. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Schleußig b. (Leipzig= Kr.=A.) | L | I. | 139 | 16 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Schlodita * b. Plauen (Schladitz) | Z. | IV. | 150 | 26 | Voigtsberg. | Plauen. | — | — |
| Schlößel b. U.=Wiesenthal (K. G. Oberwiesenthal) | Z | III. | 64 | 21 | Wiesenthal. | Annaberg. | — | — |
| Schlottwitz b. Liebstadt (Reinhardsgrim.) | D. | III. | 67 | 12 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Schlottewitz, Ober=, b. Pirna | D. | III. | 62 | 8 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Schlungwitz b. (Bautzen= Landger.) | B. | I. | 75 | 11 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Schlunzig b. Zwickau | Z | V. | 229 | 42 | H. Glauchau. | Glauchau. | 1 | 1 |
| Schmalbach b. Raßwein | L. | IV. | 253 | 39 | Nassen. | Rossen. | — | — |
| Schmalzgrube b. Jöhstädt | Z. | III. | 358 | 27 | Walkenstein. | Annaberg. | — | 1 |
| Schmannewitz z. (Dahlen) | L. | II. | — | — | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Schmeckwitz b. Camenz (Dmst. St. Petri) (Schmeckwitz) | B. | I. | 142 | 30 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Schmerlitz * b. Camenz (Schmerlitz) | B | I. | 115 | 26 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Schmiedeberg * b. Dippoldisw. (.) | D. | III. | 453 | 67 | Pirna. | Dippoldisw. | 1 | 1 |
| Schmiedefeld b. Stolpen | B. | I. | 470 | 75 | Stolpen. | Bischofsw. | 1 | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schmiedewalde b. Wilsdruff (Röthschönberg) | D. | II. | 179 | 27 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Schmiika b. Schandau | D. | III. | 140 | 22 | Hohnstein. | Pirna. | — | 1 |
| Schmochtitz * b. Bautzen (Schmochtitz) | B. | I. | 137 | 23 | Bautzen. | Bischofswerd. | — | — |
| Schmölln *, Ndr., b. Wurzen (.) | L. | III. | 226 | 42 | Wurzen. | Wurzen. | — | 1 |
| Schmölln *, N., O., Nd., b. Bischofswerda (Schmölln) | B. | II. | 560 | 111 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Schmorditz b. Grimma (Böhlen) | L. | III. | 99 | 18 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Schmorkau * b. Oschatz (Schmorkau) | L. | III. | 185 | 31 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Schmorkau* b. (Königsbrück z. Thl.) (.) | B. | I. | 418 | 69 | Bautzen ꝛc. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Schmorren b. Mügeln | L. | IV. | 63 | 6 | Mügeln. | Oschatz. | — | — |
| Schmorsdorf b. Dohna (Maxen) | D. | III. | 43 | 7 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Schnarrtanne b. Auerbach (K. G. Auerbach) | Z. | IV. | 479 | 83 | Plauen. | Auerbach. | — | 1 |
| Schnaudertrebnitz b. Pegau (Cythra) | L. | I. | 133 | 19 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Schneckengrün * b. Plauen (.) | Z. | IV. | 286 | 60 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| **Schneeberg**, Stadt, † | Z. | II. | 7170 | 532 | Kirchberg. | Neustädtel. | 2 | 1 |
| Schneidenbach b. Reichenbach (Mylau, Netzschkau und Ordensgericht Reichenbach z. Thl.) | Z. | IV. | 341 | 64 | Plauen. | Reichenbach. | — | 1 |
| Schneppendorf b. Zwickau | Z | II | 111 | 14 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Scholis mit Dürrhenne b. Elsterberg | Z | IV. | — | — | Plauen. | Reichenbach. | — | — |
| Schöna * b. Oschatz (Cavertitz) | L. | III. | 165 | 28 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Schöna b. Schandau | D. | III. | 717 | 87 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Schönau b. Leipzig (Schönau) | L | I | 205 | 25 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Schönau * b. Chemnitz (Schönau) | Z | I. | 1335 | 96 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | 1 |
| Schönau b. Borna (Prleśnitz) | L. | I. | 261 | 49 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Schönau a. d. Eigen b. Bernstadt (Kl. Marienstern) | B. | II. | 1258 | 219 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Schönau * b. Camenz (Schönau) | B. | I. | 255 | 46 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Schönau b. Treuen | Z. | IV. | 125 | 16 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Schönau b. (Wildenfels z. Thl.) | Z. | III. | 470 | 64 | Kirchberg und Zwickau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Schönbach * b. Colditz | L. | II. | 545 | 94 | Colditz. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Schönbach b. Sebnitz (Langburkersdf.) | D. | III. | 317 | 58 | Hohnstein. | Pirna. | — | 1 |
| Schönbach *, O. u. Ndr., b. Löbau (.) | B. | II. | 1459 | 263 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Schönbach b. Camenz (Kl. Marienst.) | B. | I. | 180 | 33 | Bautzen. | St. Camenz. | — | 1 |
| Schönbach b. Reichenbach | Z. | II. | 388 | 69 | Zwickau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Schönberg b. Bautzen | B. | I. | 314 | 61 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Schönberg b. Mühltroff (Plauen † zum Theil) | Z. | IV. | 124 | 22 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Schönberg b. Waldheim (Ehrenberg) | L. | II. | 143 | 23 | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Schönberg b. Meerane | Z. | V. | 264 | 38 | Waldenburg. | Glauchau. | 1 | 1 |
| Schönberg * b. Adorf (Schönberg) | Z. | IV. | 530 | 73 | Voigtsberg. | Markneukirch. | 1 | 1 |
| Schönbörnchen b. Glauchau | Z. | V. | 69 | 9 | H. Glauchau. | Glauchau. | — | — |
| Schönborn b. Hain (Schönfeld) | D. | II. | 157 | 29 | Hain. | Hain. | — | — |
| Schönborn mit Dreiwerden b Mitweida (Neusorge) | Z | I. | 371 | 47 | Frankenberg. | Waldheim. | — | 1 |
| Schönbrunn b. Radeberg (Seifersdf.) | D. | I. | 302 | 51 | Dresden. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Schönbrunn b. Bischofsw. (Pickau) | D. | I. | 424 | 85 | Bautzen und Stolpen. | Bischofsw. | 1 | 1 |
| Schönbrunn b. Camenz (Großhermsdf.) | B. | II. | 66 | 14 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Schönbrunn b. Lengenfeld | Z. | IV. | 285 | 46 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Schönbrunn b. Wolkenstein | Z. | III. | 431 | 58 | Wolkenstein. | Annaberg. | 1 | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schönbrunn * b. Oelsnitz (Mylau) | Z | IV. | 326 | 60 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | 1 |
| **Schöneck**, Stadt, † | Z. | IV. | 1866 | 157 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | 1 | 1 |
| Schönecker Waldgemeinde | Z. | IV. | 200 | 23 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Schönerstädt b. Oederan (Börnichen) | Z. | I | 607 | 80 | Augustusburg. | Chemnitz. | — | 1 |
| Schönerstädt b. Leisnig | L. | II. | 218 | 39 | Rochlitz. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Schönefeld * b. Leipzig (Schönefeld) | L | I. | 1359 | 96 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Schönfeld ** b. Pillnitz (K. G. Schönf.) | D. | I. | 460 | 74 | Dresden. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Schönfeld b. (Frauenstein- F.-A.) | D | IV. | 378 | 53 | Frauenstein. | Frauenstein. | 1 | 1 |
| Schönfeld * b. Hain (Schönfeld) | D. | II. | 395 | 66 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Schönfeld b. Saida (Pfaffenda) | D. | IV. | 313 | 49 | Freiberg. | Frauenstein. | — | 1 |
| Schönfeld b. Osteitz (Maienthal) | B. | II. | 534 | 123 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Schönfeld b. Rochlitz | L. | II. | 138 | 22 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Schönfeld * b. Annaberg (Schönfeld) | Z. | III. | 509 | 61 | Wolkenstein. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Schönfels b. Zwickau | Z. | II. | — | — | S. Alt- u. Neu-Schönfels. | | | |
| Schönheide b. (Eibenstock- Ldger.) | Z. | II. | 4567 | 424 | Eibenstock. | Auerbach. | 1 | 1 |
| Schönheider Hammer (Eibenst-Ldger) | Z | II. | 390 | 35 | Eibenstock. | Auerbach. | — | 1 |
| Schönlind b. Plauen | Z. | IV. | 112 | 21 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Schönlind b. Adorf | Z. | IV. | 207 | 33 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | — |
| Schönnewitz b. Meißen | D. | II. | 75 | 9 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Schönnewitz b. Oschatz | L. | III. | 234 | 39 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Scholas b. Elsterberg | Z | IV. | 100 | 19 | Plauen. | Reichenbach. | — | — |
| Schrebitz b. Mügeln | L | IV. | 583 | 76 | Mügeln. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Schrebitz b. Nassen (Pinnewitz) | D. | II. | 102 | 16 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Schreiersgrün b. Teeuen | Z | IV. | 378 | 63 | Plauen. | Auerbach. | — | 1 |
| Schullwitz b. Pillnitz | D | I. | 365 | 68 | Dresden. | Radeberg. | — | 2 |
| Schwaben b. (Waldenburg z. Theil) | Z | V. | 337 | 51 | Waldenbg. u. Zwickau. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| Schwand * b. Plauen (Schwand) | Z. | IV. | 434 | 76 | Plauen. | Plauen. | 1 | 1 |
| Schwannewitz b. Dahlen | L. | III. | 465 | 69 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Schwarzbach b. Caditz | L. | II. | 308 | 54 | Caditz. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Schwarzbach b. Schwaezenberg | Z. | III. | 493 | 53 | Geühain. | Annaberg. | 1 | 1 |
| **Schwarzenberg**, Stadt, Kr.-A. | Z | II. | 2133 | 208 | Schwarzenbg. | Neustädtel. | 1 | 1 |
| Schwarzenreuth b. Voigtsberg | Z. | IV. | 20 | 4 | Plauen. | Oelsnitz. | — | — |
| Schwarznaußlitz b. Bautzen (Schwarznaußlitz) (Dmst. St. Petri) | B. | I. | 209 | 39 | Stalpen. | Landkreis. | — | — |
| Schwarzroda b. Steehla | L. | III. | 22 | 4 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Schwarzwasser (Spittwitz) | B. | I. | — | — | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Schwednitz b. Mügeln | L. | IV. | 44 | 3 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Schweikershain * b. Mittweida (.) | L. | II. | 444 | 76 | Rochlitz. | Waldheim. | 1 | 1 |
| Schweinerden b. Camenz (Kl. Mestrn.) | B. | I. | 127 | 21 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Schweinfurth b. Liebenwerda (Zabeltitz) | D. | II. | 110 | 18 | Hain. | Hain. | — | — |
| Schweinitz b. Lommatzsch | D. | II. | 113 | 12 | Meißen. | Nossen. | — | — |
| Schweinsburg * b. Ceimmitzschau (.) | Z. | II. | 301 | 43 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Schweinsdorf b. Tharand (K. G. Potschappel) | D. | I. | 106 | 12 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Schwepnitz * b. Königsbrück | D. | I. | 250 | 38 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Schweta * b. Oschatz | L. | IV. | 155 | 21 | Mügeln. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Schweta * b. Döbeln | L. | IV. | 20 | 1 | Leisnig. | Nossen. | — | — |
| Schwochau b. Lommatzsch | D. | II. | 81 | 9 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Schwoosdorf b. Camenz (Beauna) | B. | I. | 161 | 33 | Bautzen. | St. Camenz. | — | — |
| Scoritz b. Grimma | L. | I. | — | — | Grimma. | Grimma. | — | 1 |
| Sdier * b. Bautzen (Dmst. St. Petei) | B. | I. | 201 | 36 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Sebenitsch b. (Leipzig- Kr.-A) | L. | I. | 158 | 26 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Sebnitz**, Stadt, † | D. | III | 3309 | 360 | Hohnstein. | Pirna. | 1 | 2 |
| Sebschütz b. Meißen (Niederjahna) | D. | II. | 60 | 6 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Seegeritz * b. Taucha (Leipzig= Kr.=A.) | L | I. | 176 | 33 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Seehausen b. (Leipzig= Kr.=A.) | L. | I. | 266 | 41 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Seeligstadt b. Stolpen | B | I. | 598 | 87 | Stolpen. | Landkreis. | — | — |
| Seeligstadt b. Taubenheim | D | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Selingstadt b. Meißen | D. | II. | 277 | 35 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Selingstädt * b. Grimma (Selingstädt) | L. | III. | 358 | 61 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Seelingstädt b. Crimmitzschau (.) | Z. | II. | 342 | 53 | Werdau. | Werdau. | 1 | 1 |
| Seelitz b. Mügeln | L. | IV. | 60 | 11 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Seelitz b. (Rochlitz= Rathsdger. z. Thl.) | L. | II. | 105 | 20 | Rochlitz. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Seerhausen * b. Oschatz | L. | III. | 416 | 59 | Oschatz. | Oschatz. | — | 1 |
| Schlis b. Taucha (Leipzig= Kr.=A.) | L | I. | 154 | 25 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Sehma b. Annaberg | Z | III. | 963 | 108 | Grünhain. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Seyda b. (Frauenstein= J.=A.) | D. | IV. | 303 | 47 | Frauenstein. | Frauenstein. | — | 1 |
| Seidau b. Bautzen (Dst. St. Petri) (.) | B. | I. | 2009 | 260 | Bautzen. | St. Budissin. | — | 1 |
| Seidewitz b. Leisnig | L. | II. | 130 | 21 | Colditz. | Leisnig. | — | — |
| Seidnitz b. (Dresden= N.= und Vr.=A. zum Theil) | D. | I. | 242 | 33 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Seifen b. Dippoldiswalde (Berreuth) | D. | III. | 69 | 10 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | — | — |
| Seifen b. Sayda (Purschenst.) | D. | III. | 1097 | 126 | Freiberg. | Frauenstein. | 1 | 1 |
| Seiferitz b. Meerane | Z. | V. | 196 | 27 | V. u. H. Glauchau. | Glauchau. | — | — |
| Seifersbach b. Mittweida (Frankenberg= J.=A.) | Z. | I. | 540 | 84 | Frankenberg. | Waldheim. | — | 1 |
| Seifersdorf b. Dippoldiswalde | D. | III. | 611 | 84 | Dippaldisw. | Dippaldisw. | 1 | 1 |
| Seifersdorf b. (Freiberg= Kr.=A.) | D. | IV. | 571 | 86 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Seifersdorf * b. Radeberg (.) | D | I. | 610 | 96 | Dresden. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Seifersdorf b. Leisnig | L. | IV. | 324 | 46 | Leisnig. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Seifersdorf b. Geithain | L. | II. | 214 | 35 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | 1 |
| Seifersdorf b. Raßwein | L. | IV. | 159 | 24 | Rossen. | Nassen. | — | — |
| Seifersdorf b. Stollberg | Z. | I. | 260 | 37 | Stallberg. | Stollberg. | — | 1 |
| Seifertshain b. Leipzig (Pomßen) | L. | III. | 236 | 39 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Seifhennersdorf * b. (Zittau †) | B. | II. | 5577 | 729 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Seilitz b. Lommatzsch | D. | II. | 71 | 10 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Seitendorf b. Zittau (Marienthal z. Thl.) | B. | II. | 2067 | 592 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Seitenhain b. Liebstadt | D. | III. | 128 | 18 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Seitenhain b. Rochlitz (Wechselburg) | L. | II. | 244 | 38 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Sella b. Königsbrück | B | I. | 92 | 15 | Camenz. | Hain. | — | — |
| Sellerhausen * b. Leipzig (.) | L | I. | 370 | 36 | Leipzig. | Leipzig. | — | 1 |
| Semichau * b. Bautzen (Semichau) | B. | I. | 107 | 26 | Stolpen. | Bischofswerd. | — | — |
| Semmelsberg, O. u. Nd., b. Meißen | D. | II. | 222 | 39 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Serka b. Mutzschen | L. | III. | 51 | 7 | Mutzschen. | Grimma. | — | — |
| Serkowitz b. (Dresden= J.=A.) | D. | I. | 342 | 58 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Sestewitz * b. Leipzig (Crastewitz) | L | I. | 102 | 19 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Seupahn b. (Colditz= Rathsdger.) | L. | II. | 163 | 28 | Colditz. | Rochlitz. | — | — |
| Seußlitz *, A., b. Hain (Seußlitz) | D. | II. | 410 | 59 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Siebenbrunn b. Adorf | Z. | IV. | 243 | 41 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | 1 |
| Siebeneichen * b. Meißen (.) | D | II. | 45 | 2 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Siebenhitz z. Schönau b. Treuen | Z | IV. | — | — | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Siebenhöfen b. (Tannenberg) | Z. | II. | — | — | Wolkenstein. | Annaberg. | — | — |
| **Siebenlehn**, Stadt, † | L. | IV. | 1480 | 165 | Rossen. | Nassen. | 1 | 1 |
| Sieditz b. Göda (Kleinförstchen) (Dst. St. Petri) | B. | I. | 67 | 19 | Bautzen. | Bischofsw. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtshp. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Siebitz b. Marienstern (Neschwitz) . | B | I. | 72 | 9 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Sieglitz b. Klappenborf (Niederjahna) | D. | II. | 65 | 8 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Sieglitz b. Meißen . . . . . | D. | II. | 56 | 7 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Siegmar b. Chemnitz . . . . . | Z | I. | 281 | 25 | Chemnitz. | Chemnitz. | — | — |
| Siehdichfür b. (Falkenstein unt. Theil) | Z. | IV. | 107 | 17 | Plauen. | Auerbach. | — | — |
| Siebenhitz b. Falkenstein . . . . | Z. | IV. | 11 | 2 | Voigtsberg. | Auerbach. | — | — |
| Simselwitz b. Döbeln (Wendischbora) | D. | II. | 210 | 28 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Silberstraße * b. Zwickau . . . . | Z. | II. | 195 | 29 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Singwitz b. Bautzen (Dst. St. Petri) | B. | I. | 151 | 26 | Stolpen. | Landkreis. | — | — |
| Sitten * b. Leisnig (Sitten) . . . | L | IV. | 191 | 32 | Leisnig. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Skäßgen b. Hain (Oelsnitz) . . . | D. | II. | 144 | 30 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Skassa * b. Hain (Skassa) . . . . | D. | II. | 185 | 26 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Skaup b. Hain . . . . . | D. | II. | 101 | 18 | Hain. | Hain. | — | — |
| Skoplau b. Colditz . . . . . | L. | II. | 82 | 11 | Colditz. | Leisnig. | — | — |
| Skala (Spittwitz) . . . . . | B. | I. | — | — | Bautzen. | | | |
| Skaßka * b. Camenz (Skaßka) . . | B. | I. | 154 | 23 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Sobrigau b. Dresden (Borthen) . . | D. | III. | 167 | 21 | Pirna. | Dresden. | — | 1 |
| Soculahora b. Bautzen (Dst. St. Petri) | B. | I. | 26 | 7 | Bautzen. | St. Bautzen. | — | 1 |
| Söbitzschen b. Rochlitz . . . . . | L. | II. | 39 | 5 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Söbrigen b. Pillnitz (K. G. Schönf.) | D | I. | 233 | 38 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Söhnitz b. Meißen (Taubenheim) . . | D. | II. | 55 | 4 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Sömnitz b. Mügeln . . . . . | L. | IV. | 56 | 6 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Sörmitz b. (Döbeln= Stadtger. u. K. G. Döbeln z. Thl.) . . . . . | L | IV. | 388 | 60 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Sörnewitz b. Oschatz (Lampertswalda) | L. | III. | 280 | 43 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Sörnewitz, N., b. Meißen (Hochstift Meißen) . . . . . | D. | II | 410 | 66 | Meißen. | Meißen. | — | 1 |
| Sörnzig b. Rochlitz (Wechselburg) . . | L. | II. | 132 | 23 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | 1 |
| Sohl b. Adorf (K. G. Adorf) . . . | Z | IV. | 622 | 95 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | 1 |
| Sohra b. (Freiberg= Rathsldger.) . . | D. | IV. | 237 | 34 | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Sollschwitz * b. (Bautzen= Landgericht) | B. | I. | 121 | 23 | Bautzen. | Bischofsw. | — | — |
| Sommerau * b. Zittau (Reibersdorf) | B. | II. | 218 | 44 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Sommerfeld b. (Leipzig= Rathsldger.) | L. | I. | 303 | 42 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Sommerluga b. Camenz (Kl. Mrstrn.) | B. | I. | 16 | 4 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Somsdorf b. Tharand . . . . . | D. | IV. | 620 | 78 | Grillenburg. | Dresden. | 1 | 1 |
| Sonnenberg b. Rodewitz (Crostau) . | B. | I. | — | — | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Sonnenstein, Heilanstalt . . . . | D. | III. | 250 | 2 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Soppen b. Meißen . . . . . | D. | II. | 142 | 15 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Sora b. (Bautzen= Landgericht) . . | B. | I. | 37 | 9 | Stolpen. | Bischofsw. | — | — |
| Sora b. Wilsdruff (Limbach) . . . | D. | II. | 187 | 21 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Sorga * b. Auerbach (K. G. Auerbach) | Z. | IV. | 119 | 18 | Plauen. | Auerbach. | — | — |
| Sorga b. (Reußa) . . . . . | Z. | IV. | 55 | 8 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Sorge (zu Wildenfels) . . . . . | Z | II. | — | — | Kirchberg. | | | |
| Sorgau b. Zöblitz . . . . . | Z. | III. | 413 | 51 | Lauterstein. | Marienberg. | — | 1 |
| Soritz b. Bautzen († Bautzen) . . . | B. | I. | 118 | 27 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Sornitz * b. Meißen (Sornitz) . . | D. | II. | 97 | 17 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Sornßig * b. Löbau (Sornßig) . . | B. | II. | 144 | 30 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Sornzig * b. Mügeln . . . . . | L. | IV. | 297 | 79 | Mügeln. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Sosa b. (Eibenstock= Landger.) . . . | Z | II. | 1757 | 159 | Eibenstock. | Neustädtel. | 1 | 1 |
| Spansberg b. Hain (Tiefenau) . . | D. | II. | 301 | 45 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Spansdorf b. Borna (Mebewitzsch) . | L | I. | 116 | 20 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Spechtritz b. Dippoldiswalde . . . | D. | III. | 152 | 25 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | — | — |
| Spechthausen b. Tharand . . . . | D. | IV. | 35 | 5 | Grillenburg. | Dresden. | — | — |
| Spernsdorf b. (Rochlitz= Rathsldger.) | L. | II. | 89 | 14 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Spitter b. Löbau (Nostitz) | B. | II. | 143 | 28 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Spittel b. Camenz (Kl. Marienstern) | B. | I. | 132 | 23 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Spittewitz b. Meißen (Batzdorf) | D. | II. | 27 | 3 | Meißen. | St. Afra. | — | 1 |
| Spittwitz *, N., b. Bischofswerda (.) | B. | I. | 241 | 46 | Bautzen. | Bischofsw. | — | — |
| Spitzcunnersdorf * b. Zittau (Heinewalde) | B. | II. | 2095 | 293 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Sporbitz b. Dohna (Zehista) | D | III. | 73 | 10 | pirna. | pirna. | — | — |
| Spreedorf z. Ebersbach b. Löbau | B. | | | | | | | |
| Spreedorf z. Oppach | B. | | | | | | | |
| Spremberg * b. (Neusalza-K. G.) | B. | I. | 1439 | 224 | Stolpen. | Bischofsw. | 1 | 1 |
| Spremberg, Neu-, b. (Neusalza-K.G.) | B. | I. | 50 | 11 | Stolpen. | Bischofsw. | — | — |
| Stacha * b. Bischofswerda (Stacha) (Domstift St. Petri) | B. | I. | 229 | 48 | Bautzen. | Bischofsw. | — | — |
| Stadt Neudorf, Stadtthl. († Neustadt-Dresden) | D. | I. | — | — | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Stahlberg b. Annaberg (K. G. Oberwiesenthal) | Z. | III. | 943 | 99 | Wiesenthal. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Stahmeln b. Leipzig (Wahren) | L. | I. | 249 | 30 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Stahna b. Döbeln | D. | II. | 81 | 9 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Stangendorf b. (Lichtenstein S. J.-A.) | Z. | V. | 431 | 65 | Lichtenstein. | Glauchau. | — | — |
| Stangengrün * b. Lengenfeld (.) | Z. | II. | 833 | 145 | Zwickau. | Neustädtel. | 1 | 1 |
| Starrbach b. Nossen (anth. Bernitz) | D. | II. | 391 | 60 | Meißen. | Meißen. | — | 1 |
| Staucha *, O. u. Ndr., b. Oschatz (.) | D. | II. | 739 | 87 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Stauchitz * b. Oschatz | L. | III. | 377 | 58 | Oschatz. | Meißen. | — | — |
| Stauda b. Hain | D. | II. | 115 | 15 | Hain. | Hain. | — | — |
| Staudnitz b. Grimma (Seelingstädt) | L. | III. | 149 | 29 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Stein * b. Hartenst. (Stein-Sch.-J.) | Z. | V. | 134 | 17 | Stein. | Lößnitz. | — | — |
| Stein b. (Wechselburg) | L | II. | 458 | 72 | Rochlitz. | Penig. | — | 1 |
| Steina b. Hartha | L. | II. | 312 | 38 | Rochlitz. | Waldheim. | — | 1 |
| Steinbach * b. Lausigk (Steinbach) | L | I. | 350 | 65 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Steinbach b. Wilsdruff (Steinbach) | D. | I. | 104 | 15 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Steinbach, Häuser am, b. Eibenstock (K. G. Johanngeorgenstadt) | Z. | II. | 191 | 19 | Eibenstock. | Neustädtel. | — | 1 |
| Steinbach b. Moritzburg | D. | II. | 262 | 42 | Moritzburg. | Hain. | 1 | 1 |
| Steinbach *, O., b. Nossen | D. | II. | 178 | 25 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Steinbach b. Jöhstadt | Z. | III. | 788 | 111 | Wolkenstein. | Marienberg. | — | 1 |
| Steinborn * b. (Königsbrück) | B. | I. | 170 | 37 | Bautzen. | Hain. | — | 1 |
| Steindöbra b. Klingenthal | Z. | IV. | 163 | 18 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | — |
| Steindörfel b. Bautzen (Dst. St. Petri) | B. | I. | 154 | 30 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Steinheidel (K. G. Johanngeorgenstadt) | Z. | II. | — | — | Schwarzenbg. | Neustädtel. | — | — |
| Steinigt (Bergen b. Plauen) | Z. | IV. | — | — | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Steinigtwolmsdorf * b. Neustadt (.) | B | I. | 1675 | 274 | Stolpen. | Bischofsw. | 1 | 1 |
| Steinmühle b. Oelsnitz | Z. | IV. | 48 | 7 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Steins b. Plauen | Z. | IV. | 49 | 8 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Steinsdorf * b. (Plauen † z. Thl.) | Z. | IV. | 257 | 49 | Plauen. | Reichenbach. | 1 | 1 |
| Steinwiesen (K. G. Lausigk) | L. | II. | — | — | Colditz. | Rochlitz. | — | — |
| Stelzen b. Plauen (Stelzen und Reuß) | Z. | IV. | 7 | 1 | Plauen. | Plauen. | 1 | 1 |
| Stelzenborf b. Chemnitz (Neukirchen) | Z. | I. | 632 | 73 | Chemnitz. | Stollberg. | — | 1 |
| Stenn b. Zwickau | Z | II. | 794 | 123 | Zwickau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Stennschütz * b. Oschatz (Stennschütz) | L | III. | 129 | 18 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Stenz b. Königsbrück (Glauschnitz) | D. | II. | 148 | 30 | Hain. | Radeberg. | — | 1 |
| Stetzsch b. (Dresden-J.-A.) | D. | I. | 152 | 26 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Steyermühle b. Siebenlehn | | | | | | | | |
| Steubten b. (Lommatzsch-K. G.) | D. | II. | 44 | 6 | Meißen. | Meißen. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Steudten b. Rochlitz | L. | II. | 95 | 15 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | 1 |
| Stiebitz b. Bautzen († Bautzen) | B. | I. | 56 | 9 | Bautzen. | St. Budissin. | — | — |
| Stockhausen * b. Döbeln (Stockhauf.) | L. | I. | 147 | 22 | Leisnig. | Nossen. | — | — |
| Stockheim b. Lausigk (Pomßen) | L. | III. | 129 | 22 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Stöbnig b. Rochlitz | L | II. | 91 | 13 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Stöcken (Amt Werdau) | Z. | III. | — | 82 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Stöckigt * b. Plauen (Stöckigt) | Z | IV. | 183 | 33 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Stöckigt b. Gutenfürst | Z | IV. | 29 | 5 | Plauen. | Oelsnitz. | — | — |
| Stöhna b. Zwenkau | L. | I. | 170 | 29 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Stölpchen * b. Königsbrück | D | II. | 86 | 17 | Hain. | Hain. | — | — |
| Stönzsch b. Pegau | L. | I. | 406 | 66 | Pegau. | Pegau. | 1 | 1 |
| Störmthal * b. Leipzig (Störmthal) | L. | I. | 471 | 73 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Stösitz * b. Oschatz (Stösitz) | L. | III. | 110 | 13 | Oschatz. | Meißen. | — | — |
| Stötteritz *, obern Theils, untern Theils b. Leipzig (.) (.) | L. | I. | 2516 | 200 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| **Stollberg**, Stadt, †, J.-A | Z. | I. | 3592 | 384 | Stollberg. | Stollberg. | 2 | 1 |
| Stollsdorf b. Rochlitz (Königsfeld) | L. | II. | 142 | 26 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| **Stolpen**, Stadt, J.-A. | B. | I. | 1283 | 175 | Stolpen. | Bischofswerd. | 1 | 1 |
| Stoipen, Mark-, b. Oschatz | L. | III. | 11 | 2 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Stolzenhain b. Lengefeld | Z. | III. | 71 | 8 | Wolkenst. ꝛc. | Marienberg. | — | — |
| Storcha * b. Bautzen (Storcha) | B. | I. | 76 | 11 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Storiwald b. Beerwalde (Kriebstein) | L. | II. | 23 | 4 | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Strahwalde b. Herrnhut (Strahwalde) | B. | I. | — | — | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Strand b. Pirna | D. | III. | 62 | 10 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Straßberg * b. (Plauen- † z. Thl.) | Z. | IV. | 184 | 35 | Plauen. | Plauen. | 1 | 1 |
| Straßenhäuser b. Volkmarsdorf (Leipzig- Kr.-A.) | L. | I. | 270 | 14 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Straßenhäuser a. Thonberg (Leipzig- Kr.-A.) | L. | I. | 1007 | 54 | Leipzig. | Leipzig. | — | 1 |
| Straßgräbchen * b. Camenz () | B. | I. | 283 | 48 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Sträßel (K. G. Adorf) bei Adorf | D. | II. | 220 | 32 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Strauch * b. Hain | Z. | III. | 366 | 55 | Wolkenstein. | Annaberg. | — | 1 |
| Streckewalde * b. Wolkenstein | L. | III. | 2100 | 244 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| **Strehla** *, Stadt (Strehla) | B. | I. | 70 | 9 | Bautzen. | St. Bautzen. | — | — |
| Strehla b. Bautzen († Bautzen) | D. | I. | 397 | 51 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Strehlen b. (Dresden- Leubn.-Amt) | D. | II. | 67 | 12 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Streitfeld b. Lawalde | B. | I. | 55 | 11 | Borna. | Borna. | — | — |
| Streitwald b. Frohburg (Kleineschefeld) | L. | V. | 308 | 38 | Lichtenstein. | Lößnitz. | — | 1 |
| Streitwald b. Lößnitz | Z. | III. | 168 | 31 | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Streuben * b. Wurzen (Streuben) | L. | IV. | — | — | Plauen. | Plauen. | — | 1 |
| Streuben b. Bergen b. Plauen | Z. | | | | | | | |
| Streuberg (Bergen b. Planen) | D. | II. | 180 | 26 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Streumen b. Hain (Zabeltitz) | L. | III. | 105 | 18 | Oschatz. | Meißen. | 1 | 1 |
| Striegnitz b. (Lommatzsch- K. G.) | L. | III. | 66 | 7 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Striesa * b. Oschatz | D. | I. | 563 | 73 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Striesen b. (Dresden- R.-A. z. Thl.) | D. | II. | 135 | 16 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Striesen b. Hain | L. | IV. | 201 | 26 | Sornzig. | Leisnig. | — | — |
| Strocken b. Mügeln | L. | IV. | 60 | 4 | Leisnig. | Nossen. | — | — |
| Ströllа b. Döbeln | D. | II. | — | — | Hain. | Hain. | — | — |
| Stroga * b. Hain | B. | I. | 34 | 3 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Strohschütz b. Bautzen (Dst. St. Petri) | D. | II. | 54 | 6 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Stroischen b. Meißen (Niederjahna) | D. | III. | 450 | 62 | Pirna. | Pirna. | 1 | 2 |
| Struppen b. Pirna | L. | I. | 180 | 18 | Leipzig. | Leipzig. | — | 1 |
| Stünz b. Leipzig (Stünz) | | | | | | | | |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Stürza b. Stolpen | D. | III. | 458 | 74 | Hohnstein. | Pirna. | 1 | 1 |
| Stützengrün b. Auerbach | Z. | II. | — | — | Eibenstock. | Auerbach. | 1 | 1 |
| Sürssen * b. Dohna (Sürssen) | D. | III. | 162 | 21 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Süßebach b. Oelsnitz | Z. | IV. | 25 | 6 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Süssenbach b. Freiberg | D. | IV. | 53 | 8 | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Suppow b. Bautzen (Dst. Se. Petri) | B. | I. | 23 | 5 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Syhra * b. Geithain (Syhra) | L. | I. | 194 | 34 | Borna. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Syrau * b. Plauen (Syrau) | Z. | IV. | 487 | 86 | Plauen. | Plauen. | 1 | 1 |
| Talpenberg b. Elstra (Wohla) | B. | I. | 56 | 9 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Taltitz * b. (Oelsnitz- † z. Theil) (.) | Z. | IV. | 481 | 80 | Plauen. | Plauen. | 1 | 1 |
| Tanndorf b. Colditz | L. | II. | 239 | 30 | Colditz. | Leisnig. | — | — |
| Tanneberg b. Mitweida (Kriebstein) | L. | II. | 300 | 50 | Rochlitz. | Waldheim. | 1 | 1 |
| Tanneberg, A. u. N., b. Nossen (.) | D | III. | — | — | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Tannenberg * b. Zöblitz (Tannenberg) | Z. | II. | 934 | 116 | Wolkenstein. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Tannenbergsthal b. (Auerbach- K. S.) | Z | IV. | 251 | 19 | Voigtsberg. | Auerbach. | — | 1 |
| Tannewitz b. Pegau | L. | I. | 78 | 19 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Tanzberg b. Magdeborn (Kötzschwitz) | L. | I. | 104 | 18 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Tanzermühle b. Oelsnitz | Z. | IV. | 47 | 6 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Taschendorf * b. Bischofsw. (Pohla) | B. | I. | 90 | 21 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Taubenheim *, O. u. N., b. Meißen (.) | D | II. | 534 | 76 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Taubenpreskeln b. Gera (Liebschwitz) | Z. | II. | 109 | 21 | Werdau. | Werdau. | 1 | 1 |
| **Taucha** *, Stadt, (Leipz.- Rthsdg.) | L. | I. | 2095 | 277 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Taunerhaus (K. S. Jh.-Georgenstadt) | Z | II. | — | — | Schwarzenbg. | | | |
| Taura b. Chemnitz (Penig- Sch.-J.) | L. | II. | 1256 | 158 | Rochlitz. | Penig. | 1 | 1 |
| Tauscha b. (Penig- Schönb.-Jud.) | L. | II. | 438 | 87 | Rochlitz. | Penig. | — | 1 |
| Tauscha * b. Königsbrück | D. | II. | 331 | 63 | Radeberg. | Hain. | 1 | 1 |
| Tauschwitz b. Elstra | B. | I. | — | — | Camenz. | Landkreis. | — | 1 |
| Tauschwitz b. Plauen | Z. | IV. | 34 | 5 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Tautendorf b. Leisnig (Polkenberg) | L. | IV | 126 | 20 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Tautenhain b. Geithain | L. | II. | 352 | 53 | Colditz. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Tautewalde b. Bautzen | B. | I. | 318 | 55 | Stolpen. | Bischofsw. | — | — |
| Technitz b. Döbeln (Schweta) | L. | III. | 151 | 23 | Leisnig. | Nossen. | 1 | 1 |
| Techritz * b. Bautzen (Techritz) | B. | I. | 82 | 15 | Bautzen. | Bautzen. | — | — |
| Teicha * b. (Milkel) | B. | I. | 74 | 16 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Teichmühle b. Kleinkmehlen | D. | II. | 7 | 1 | Hain. | Hain. | — | — |
| Teichwolframsdorfer Waldhäuser | Z. | II. | — | 36 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Teichnitz *, N., b. (Bautzen- Landger.) | B. | I. | 180 | 25 | Bautzen. | St. Bautzen. | — | — |
| Tellerhäuser am Kaff b. (Oberwiesenthal- K. S.) | Z. | III. | 24 | 4 | Wiesenthal. | Annaberg. | — | — |
| Tellschütz b. Pegau (Cythra) | L | I. | 161 | 29 | Pegau. | Pegau. | 1 | 1 |
| Tempel b. Roßwein | L. | III. | 28 | 1 | Nossen. | Nossen. | — | — |
| Tempel b. (Frankenhausen) | Z. | II. | 245 | 36 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Temritz b. Bautzen (Dst. St. Petri) | B. | I. | 92 | 14 | Bautzen. | St. Bautzen. | — | — |
| Terpitz b. Oschatz (Borna) | L. | III. | 196 | 33 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Terpitz b. Kohren (K. S. Kohren) | L. | I. | 166 | 25 | Borna. | Rochlitz. | — | — |
| Terpitzsch b. (Colditz- Rthsdg. anth.) | L. | II. | 159 | 28 | Colditz. | Rochlitz. | — | — |
| Tettau b. Waldenburg (Remse- Sch.-J.) | Z. | II. | 155 | 22 | Zwickau. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| Teumerhaus b. Eibenstock | Z. | II. | 14 | 1 | Eibenstock. | Neustädtel. | — | — |
| Thalheim b. Oschatz | L. | III. | 185 | 28 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Thalheim b. Stollberg | Z. | I. | 1866 | 157 | Stollberg. | Stollberg. | 1 | 1 |
| Thallwitz * b. Wurzen (.) (Pfarrbotalg.) | L. | III. | 695 | 99 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | 1 |
| Thammenhain * b. Wurzen | L. | III. | 564 | 91 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | 1 |
| Thanhof * b. Zwickau (Thanhof) | Z. | II. | 259 | 36 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Tharand**, Stadt | D. | IV. | 1733 | 170 | Grillenburg. | Dresden. | 1 | 2 |
| Thecka zu (Rötha) | L | I. | 481 | 82 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Theeschütz b. Döbeln | L | IV. | 108 | 12 | Nossen. | Nossen. | — | 1 |
| Theesdorf b. Rochlitz | L. | II. | 107 | 17 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | 1 |
| Theisewitz * b. (Dresden= J.=A.) | D | I. | 85 | 9 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Theuma b. Plauen | Z. | IV. | 797 | 115 | Plauen. | Plauen. | 1 | 1 |
| Theusdorf b. Geithain (Syhra) | L. | I | 91 | 15 | Borna. | Rochlitz. | — | — |
| Thiemendorf b. Oederan | Z. | I. | 617 | 61 | Augustusburg. | Chemnitz. | — | 1 |
| Thiemendorf b. (Pulsnitz) | B. | I. | 67 | 10 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Thiendorf b. Radeburg (Schönfeld) | D. | II. | 187 | 33 | Hain. | Hain. | — | 1 |
| Thierbach * b. Borna (Thierbach) | L. | I. | 250 | 42 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Thierbach b. Pausa (Mühltruff) | Z. | IV. | 403 | 73 | Plauen ꝛc. | Plauen. | 1 | 1 |
| Thierbach * b. Penig (Thierbach) | L | II. | 126 | 23 | Rochlitz. | Penig. | — | 1 |
| Thierbaum b. Colditz | L | II. | 161 | 28 | Colditz. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Thierfeld b. Hartenstein | Z. | V. | 589 | 92 | Hartenstein. | Lößnitz. | 1 | 1 |
| Thiergarten * b. (Plauen= † z. Thl.) | Z. | IV. | 138 | 25 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Thiergarten b. (Ziegelheim) | Z. | II. | 129 | 21 | Zwickau. | Waldenburg. | — | — |
| Thonhausen b. Grimmitzschau | Z | II. | 73 | 11 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Thonberg b. (Leipzig= Kr.=A.) | L. | I. | — | — | Leipzig. | Leipzig. | — | 1 |
| Thossen b. (Plauen= † z. Thl.) | Z | IV. | 147 | 30 | Plauen. | Plauen. | 1 | 1 |
| Thoßfell * b. Plauen (Thoßfell) | Z. | IV. | 338 | 60 | Plauen. | Plauen. | — | 1 |
| Thräna b. Leipzig (Belgershain) | L. | III. | 313 | 56 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Thümlitz b. Nerchau (Döben) | L. | III. | 44 | 6 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Thürmsdorf * b. Pirna (Thürmsdorf) | D. | III. | 389 | 55 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| **Thum**, Stadt, († Stadtgericht) | Z. | III. | 2095 | 208 | Wolkenst. ꝛc. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Thum * b. Thum (Thum) | Z. | III. | 362 | 36 | Wolkenst. ꝛc. | Annaberg. | — | 1 |
| Thumirnicht b. Colditz | L. | II. | 94 | 16 | Colditz. | Rochlitz. | — | — |
| Thumitz * b. Bischofswerda (Thumitz) | B. | I. | 150 | 30 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Thurm * b. Glauchau (Thurm) | Z | V. | 1118 | 139 | V. Glauchau. | Glauchau. | 1 | 1 |
| Thürnhof * b. Elsterberg (Thürnhof) | Z | IV. | 30 | 4 | Plauen. | Reichenbach. | — | — |
| Tiefengrund b. Niederstriegis | L. | II. | 17 | 2 | Nossen. | Nossen. | — | — |
| Tiefenau * b. Hain (Tiefenau) | L | II. | 109 | 12 | Hain. | Hain. | 1 | — |
| Tiefenbrunn b. Adorf | Z. | IV. | 62 | 13 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Tiefendorf b. Löbau | B. | II. | 330 | 33 | Löbau. | St. Löbau. | — | — |
| Tirpersdorf * b. (Oelsnitz= † z. Thl.) (Tirpersdorf) | Z. | IV. | 515 | 97 | Voigtsberg. | Plauen. | 1 | 1 |
| Tirschendorf b. (Oelsnitz= † z. Thl.) | Z. | IV. | 297 | 53 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | 1 |
| Tirschheim b. Waldenburg (.) | Z. | II. | 169 | 24 | Zwickau. | Waldenburg. | — | — |
| Tobertitz * b. (Plauen= † z. Thl.) (.) | Z. | IV. | 303 | 56 | Plauen. | Plauen. | — | 1 |
| Töllschütz b. Döbeln | L. | IV. | 58 | 6 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Töpeln b. Döbeln | L. | IV. | 131 | 20 | Leisnig. | Leisnig. | — | 1 |
| Tolkewitz b. (Dresden= R.=A. z. Thl.) | D | I. | 147 | 25 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Topfseifersdorf b. Mittw. (Wechselburg) | L. | II. | 453 | 77 | Rochlitz. | Penig. | 1 | 1 |
| Torna b. (Dresden= Leubn.=Amt) | D. | I. | 54 | 9 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Trachau b. (Dresden= R.=A. z. Thl.) | D. | I. | 353 | 55 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Trachenau * b. Rötha (Trachenau) | L. | I. | 283 | 52 | Borna. | Pegau. | 1 | 1 |
| Trachenberge m. Hellerberge (Dresden= J.=A.) | D. | I. | 137 | 27 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Tradow * b. Camenz | B | I. | 83 | 16 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Trages b. Borna | L. | I | 249 | 43 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Tragnitz b. Leisnig | L | IV. | 220 | 34 | Leisnig. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Trattlau * b. Ostritz (Trattlau) | B. | II. | 234 | 42 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Trau und bau auf Gott | Z. | II. | 10 | 1 | Eibenstock. | Neustädtel | — | — |
| Trauschwitz b. Löbau (Nostitz) | B. | II. | 133 | 23 | Löbau. | Landkreis. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Trautzschen * b. Pegau (Teautzschen) . | L. | I. | 272 | 48 | Pegau. | Pegau. | 1 | 1 |
| Trebanitz b. Döbeln (K. G. Lommatzsch) | D. | II. | 68 | 8 | Meißen. | Meißen. | — | 1 |
| Trebelshain b. Wurzen . . . . . | L. | III. | 153 | 23 | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Treben * b. Wuezen . . . . . | L. | III. | 306 | 53 | Oschatz. | Wurzen. | — | — |
| Treben b. (Lommatzsch= K. G.) . . | D. | III. | 62 | 7 | Oschatz. | Meißen. | — | — |
| Trebishain b. Laufigk . . . . . | L. | II. | 158 | 24 | Borna. | Borna. | — | — |
| Trebnitz * b. (Strehla) . . . . . | L. | III. | 71 | 5 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| **Trebsen** *, Stadt (Trebsen) . . . | L. | III. | 984 | 145 | Grimma. | Grimma. | 1 | 1 |
| Tremnitz b. Elsterberg (Neingera) . | Z. | IV. | 97 | 19 | Plauen. | Reichenbach. | — | — |
| Treppendorf b. Borna . . . . . | L. | I. | 74 | 12 | Borna. | Borna. | — | — |
| Treptitz b. Strehla . . . . . | L. | III. | 163 | 30 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| **Treuen** *, Treuen obern Theils (.) Treuen untern Theils (.) . . . | Z. | IV. | 4443 | 502 | Plauen. | Auerbach. | 1 | 1 |
| Treugebörla b. Hain (Zabeltitz) . . | D. | II. | 210 | 35 | Hain. | Hain. | — | — |
| Trieb b. Bergen (Liebau) . . . . | Z. | IV. | 297 | 55 | Plauen. | Planen. | — | 1 |
| Trieb b. Elsterberg . . . . . | Z. | IV. | 104 | 16 | Plauen. | Reichenbach. | — | — |
| Triebelbach b. Oelsnitz . . . . . | Z. | IV. | — | | Plauen. | Oelsnitz. | | |
| Tröbigau b. Bischofswerda (Putzkau) . | B. | I. | 229 | 43 | Stolpen. | Landkreis. | — | — |
| Trogen b. (Lommatzsch= K. G.) . . | D. | III. | 68 | 11 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Troischau b. Roßwein . . . . . | L. | IV. | 23 | 4 | Nossen. | Nossen. | — | — |
| Trojan (anthlg. z. Borna) . . . . | | | | | | | | |
| Tronitz b. Meißen (Deyla) . . . . | D | II. | 42 | 5 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Tronitz b. Leisnig . . . . . | L. | IV. | 67 | 8 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Tronitz * b. Dohna (Röhrsdorf) . . | D. | III. | 34 | 8 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Troschenreuth * b. Plauen (.) . . | Z. | IV. | 161 | 27 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Trünzig * b. Werdau (Trünzig) . . | Z | II. | 730 | 121 | Werdau. | Werdau. | 1 | 1 * |
| Truppen b. (Königswartha) . . . | B. | I. | 102 | 17 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Tscharnitz b. Bautzen . . . . . | B. | I. | 47 | 4 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Tschachwitz b. (Kl. Marienstern) . . | B. | I. | 80 | 11 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Tschorna *, Kl., b. Löbau . . . . | B | II. | 153 | 31 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Tschornau b. Camenz . . . . . | B. | I. | 221 | 37 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Türbel b. Oelsnitz (Piek) . . . . | Z | IV. | 33 | 9 | Voigtsberg. | Plauen. | — | — |
| Türchau * b. (Zittau †) . . . . . | B. | II. | 829 | 159 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Tuttendorf b. Freiberg † n. Raths= lger. (Tultendorf) . . . . . | D. | IV. | 504 | 61 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Uebigau b. (Dresden= J.=A.) . . . | D. | I. | 189 | 26 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Uebigau b. Hain . . . . . | D | II. | 134 | 20 | Hain. | Hain. | — | — |
| Uebigau * b. Bautzen (Neschwitz) . . | B. | I. | 93 | 16 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Uhlmannsdorf ober Ziegeluhlmannsdorf b. Waldenburg . . . . . | Z. | II. | 323 | 47 | Zwickau. | Waldenburg. | — | — |
| Uhlsdorf b. (Wolkenburg) . . . . | L. | I. | 217 | 34 | Borna. | Boena. | — | — |
| Uhyst * am Taucher b. Bischofswerda († Bautzen) . . . . . | B. | I. | 215 | 49 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Ulberndorf b. Dippoldiswalde . . . | D. | III | 270 | 38 | Dippoldisw. | Dippoldisw. | — | 1 |
| Ulbersdorf *, O. u. Nb., b. Sebnitz ( ) | D. | III. | 519 | 88 | Hohnstein. | Pirna. | 1 | 1 |
| Ullendorf b. Meißen . . . . . | D. | II. | 158 | 22 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Ullersdorf b. Radeberg (K. G. Schönfd.) | D. | I. | 276 | 49 | Dresden. | Radeberg. | — | 1 |
| Ullersdorf b. Sayda (Purschenstein) . | D | IV. | 305 | 42 | Freiberg. | Frauenstein. | — | 1 |
| Ullrichberg b. Roßwein . . . . . | L. | IV | 88 | 9 | Nossen. | Nossen. | — | — |
| Unkersdorf b. Wilsdruff (Scharfenbg.) | D. | II. | 196 | 24 | Meißen. | Dresden. | 1 | 1 |
| Ungewiß b. Gablenz . . . . . | Z | II. | 32 | 4 | Zwickau. | Werdau. | — | — |
| Ungershaus b. Eibenstock . . . . | Z. | II. | 7 | 1 | Eibenstock. | Neustädtel. | — | — |
| Unterblauenthal b. (Eibenstock= Ldger.) | Z. | II. | 322 | 23 | Eibenstock. | Neustädtel. | — | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Unterbrambach b. Oelsnitz . . . . | Z. | IV. | 1255 | 162 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | 1 | 1 |
| Untereichigt b. Adorf . . . . . | Z. | IV. | 69 | 10 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Untergöltzsch * b. Plauen (.) . . . | Z. | IV. | 1054 | 140 | Plauen. | Auerbach. | — | 1 |
| Unter-Heinsdorf b. Reichenbach (Mylau u. Ordensger. Reichenbach z. Thl.) | Z | IV. | 440 | 84 | Plauen. | Reichenbach. | — | 1 |
| Unterhermsgrün* b. (Oelsnitz-† z. Tht.) | Z. | IV. | 74 | 11 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Unterjägerswaide b. Bergen b. Plauen | Z | IV. | — | — | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Unterlauterbach * b. Treuen (.) . . | Z | IV. | 171 | 28 | Plauen. | Auerbach. | — | — |
| Unterlöwenhain b. (Lauenstein) . . | D. | III. | 30 | 5 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Unterlosa * b. Plauen (.) . . . . | Z. | IV. | 316 | 50 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Untermarxgrün * obern und untern Theils, b. Oelsnitz (Untermarxgrün) | Z. | IV. | 236 | 34 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Unterneumark b. Reichenbach . . . | Z | II. | 83 | 14 | Zwickau. | Reichenbach. | — | — |
| Unterneundorf * b. Plauen . . . | Z. | IV. | 211 | 27 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Unternitzschka * b. Grimma (.) . . | L | III. | 166 | 33 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Unterpirk b. Pausa . . . . . | Z | IV. | 97 | 18 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Unterrauschenthal (Kriebstein) . . . | L. | II. | — | — | Rochlitz. | Waldheim. | — | — |
| Unterreichenau b. Pausa . . . . | Z | IV. | 110 | 18 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Unterreussen b. Strehla . . . . | L. | III. | 104 | 17 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Unterrittersgrün b. Schwarzenberg . | Z. | II. | 881 | 69 | Schwarzenbg. | Annaberg. | — | 1 |
| Untersachsenberg * b. Klingenthal (.) | Z | IV. | 1078 | 125 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | 2 |
| Untersachsenfeld b. Schwarzenberg (.) | Z. | II. | 39 | 7 | Schwarzenbg. | Annaberg. | — | — |
| Unterscheibe b. Markersbach . . . | Z | III. | 442 | 46 | Grünhain. | Annaberg. | — | — |
| Unterssteinpleis * b. Zwickau (.) . . | Z | II. | 688 | 80 | Zwickau. | Werdau. | 1 | 1 |
| Unterstützengrün * b. Eibenstock (.) . | Z | II. | 764 | 69 | Eibenstock. | Auerbach. | — | 1 |
| Untertriebel b. (Oelsnitz- † z. Thl.) | Z. | IV. | 741 | 126 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | 1 | 1 |
| Untertriebelbach b. Oelsnitz (Bösenbrunn) . . . . . | Z | IV. | 35 | 6 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Unterweischlitz b. Kürbitz . . . . | Z | IV. | — | — | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Unterweißig b. Döhlen . . . . . | D. | I. | 456 | 38 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| **Unterwiesenthal**, Stadt (K. G. Oberwiesenthal) . . . . . | Z. | III. | 1778 | 185 | Wiesenthal. | Annaberg. | — | 1 |
| Unterwürschnitz b. (Oelsnitz- † zum Thl.) (Unterwürschnitz) . . . . | Z. | IV. | 311 | 51 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | 1 | 1 |
| Unterwieden, O., b. Oelsnitz . . . | Z. | IV. | 28 | 6 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Unwürde * b. Löbau (Kittlitz) . . . | B | II. | 138 | 21 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Ursprung b. Stollberg . . . . . | Z. | I. | 483 | 62 | Stollberg. | Stollberg. | 1 | 1 |
| Ultewalde b. Pirna . . . . . | D. | III. | 137 | 25 | Hohnstein. | Pirna. | — | — |
| Veitshäuser b. Treuen . . . . . | Z. | IV. | 100 | 14 | Plauen. | Auerbach. | — | — |
| Venusberg * b. Thum (Venusberg) . | Z | III. | 825 | 102 | Wolkenstein. | Annaberg. | — | 1 |
| Vielau * b. Zwickau (Rathsdörfer. des Stadtraths zu Zwickau) . . . . | Z. | II. | 725 | 101 | Hartenstein u. Zwickau. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| Vogelgesang b. Göda (Rothnaußlitz) . | B. | I. | 6 | 2 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Vogelsgrün b. Auerb. (K. G. Auerbach) | Z. | IV. | 202 | 30 | Plauen. | Auerbach. | — | — |
| Voigtlaide b. Glauchau . . . . . | Z. | V. | 177 | 30 | Ht. Glauchau. | Glauchau. | — | — |
| Voigtsberg b. (Oelsnitz- † z. Tht.) . | Z. | IV. | 917 | 86 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | 1 |
| Voigtsdorf * b. Sayda (Voigtsdorf) . | D. | IV. | 1178 | 183 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Voigtsgrün b. (Planen- † z. Thl.) . | Z | IV. | 94 | 15 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Voigtsgrün b. Kirchberg (Planitz) . | Z. | II. | 178 | 26 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Voigtshain * b. Wurzen (Voigtshain) | L. | III. | 239 | 38 | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Volkersdorf * b. Moritzburg . . . | D. | II. | 325 | 55 | Moritzburg. | Radeberg. | — | 1 |
| Volkmarsdorf * b. Leipzig (.) . . . | L. | I. | 1751 | 94 | Leipzig. | Leipzig. | — | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwhn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vorbrücke b. Meißen | D. | II. | 282 | 26 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Vorder- und Hinter-Cossebaude b. Dresden | D. | I. | 521 | 83 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Vitriolwerk Sct. Christoph | Z. | II. | 15 | 2 | Schwarzenbg. | Annaberg. | — | — |
| Vollung, Böhmische | B. | II. | 683 | 109 | Bautzen und Stolpen. | Landkreis. | — | 1 |
| Wachau * b. Radeberg (Wachau) | D. | I. | 752 | 119 | Dresden. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Wachau * b. Leipzig (Wachau) | L. | I. | 241 | 42 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Wacheiwitz b. Mutzschen | L. | III. | 241 | 45 | Grimma. | Grimma. | — | 1 |
| Wachtnitz b. Lommatzsch | D. | II. | 93 | 13 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Wachwitz * b. (Dresden-N.-A. z. Thl.) | D. | I. | 499 | 92 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Wadewitz b. Oschatz | L. | III. | 146 | 22 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Wadewitz b. Mügeln (Bornitz) | L. | III. | 110 | 14 | Mutzschen. | Grimma. | — | — |
| Wadiz b. Bautzen († Bautzen) | B. | I. | 97 | 16 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Wäldgen * b. Wurzen (Wäldgen) | L. | III. | 85 | 14 | Wurzen. | Grimma. | — | — |
| Wahlen b. (Crimmitzschau, Stadtger. zum Theil) | Z. | II. | 466 | 50 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Wahnitz b. Lommatzsch (Schleinitz) | D. | II. | 128 | 18 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Wahnsdorf b. Dresden (Hermsdorf) | D. | I. | 308 | 55 | Dresden. | Radeberg. | — | — |
| Wainsdorf | D | II. | — | — | Hain. | Hain. | — | — |
| Wahren * b. Leipzig (Wahren) | L. | I. | 620 | 50 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Waitzdorf b. Hohnstein | D. | III. | 94 | 14 | Hohnstein. | Pirna. | — | — |
| Waid b. (Reibersdorf) | B. | II. | 374 | 76 | Löbau. | Landkreis. | — | 1 |
| Walda * b. Hain (Walda) | D. | II. | 253 | 37 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Waldhaus (Preihaus) z. Breitenbrunn | | | | | | | | |
| Walddörfchen b. Breitenau (Lauenstein) | D. | III. | 24 | 5 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Walddorf b. Löbau | B. | II. | 1243 | 184 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| **Waldenburg**, Stadt (Waldenburg) | Z. | V. | 2253 | 292 | Waldenburg. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| **Waldheim** mit Breitenberg, Stadt (K. G. Waldheim) | L | II. | 2841 | 280 | Rochlitz. | Waldheim. | 2 | 1 |
| Waldhof b. Bautzen | B. | I. | 12 | 1 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Waldiz b. Kohren (K. G. Kohren) | L. | I. | 74 | 10 | Borna. | Borna. | — | — |
| Waldkirchen mit dem Blaufarbenwerke Zschopenthal b. Zschopau | Z. | I. | 1182 | 120 | Augustusburg. | Marienberg. | 1 | 1 |
| Waldkirchen b. Lengenfeld (Mylau, Netzschkau u. Ordensger. Reichenbach zum Theil) | Z. | IV. | 729 | 132 | Plauen. | Reichenbach. | 1 | 1 |
| Waldsachsen b. Meerane | Z. | II. | 274 | 47 | Werdau und V. Glauchau. | Werdau. | 1 | 1 |
| Wallbach b. Leisnig | L. | IV. | 276 | 47 | Leisnig. | Leisnig. | — | 1 |
| Wallengrün b. Pausa (Mühltruff) | Z. | IV. | 151 | 24 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Wallroda b. Radeberg | D. | I. | 445 | 67 | Radeberg. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Waltersdorf † b. Bärenstein | D. | III. | 228 | 37 | Pirna. | Dippoldisw. | — | 1 |
| Waltersdorf b. (Prossen) | D. | III. | 272 | 35 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Waltersdorf b. Annaberg (Waltersdf.) | Z. | III. | 351 | 46 | Grünhain. | Annaberg. | — | 1 |
| Waltersdorf b. Rüßelna | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Waizenwerk b. Eibenstock | Z | II. | 5 | 1 | Eibenstock. | Neustädtel. | — | — |
| Waizig b. (Trebsen) | L | III. | 64 | 11 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Wanne b. Roßwein | L. | IV. | 22 | 2 | Nossen. | Nossen. | — | — |
| Wansch a *, O. u. Ndr., b. Ostritz (.) | B. | II. | 306 | 57 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Wantewitz b. Hain | D. | II. | 43 | 4 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Wartha b. Bautzen (Guttau) | B. | I. | 200 | 32 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Waschleithen b. Grünhain | Z. | III. | 311 | 43 | Grünhain. | Stollberg. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wasserloh z. Obertriebel b. Oelsnitz | | | | | | | | |
| Wasserkretzscham z. Maltitz b. Weißenbg. | | | | | | | | |
| Wassergrund (Obertaubenheim) | B. | I. | — | — | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Wasewitz b. Wurzen (Thallwitz) | L. | III. | 164 | 26 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | 1 |
| Watzschwitz * b. Wurzen (Kühnitzsch) | L. | III. | 115 | 19 | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Wauden b. Lommatzsch | D. | II. | 115 | 12 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Wawitz * b. Bautzen (.) (Ost. St. Petr.) | B. | I. | 114 | 18 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| **Wechselburg**, Marktflecken (Wechselburg) | L. | II. | 1192 | 171 | Rochlitz. | Penig. | 1 | 1 |
| Wednig b. (Trebsen) | L. | III. | 88 | 17 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Weesenstein * b. Pirna (Herzogl. Sächs. Ger.) | D. | III. | 251 | 26 | Pirna. | Pirna. | 1 | 1 |
| Wegefahrt * b. Freiberg (.) | D. | IV. | 718 | 80 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| **Wehlen**, Stadt | D. | III. | 932 | 101 | Hohnstein. | Pirna. | 1 | 1 |
| Wehlen b. Wehlen | D. | III. | 631 | 110 | Hohnstein. | Pirna. | 1 | 1 |
| Wehrsdorf * b. Neustadt (Ost. St. Petri) | B. | I. | 1539 | 256 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Weicha * b. Weißenberg (.) | B. | II. | 205 | 33 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Weichteritz b. Jahna | L. | III. | 134 | 17 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Weickersdorf b. Stolpen | B. | I. | 244 | 42 | Stolpen. | Landkreis. | — | — |
| Weyda b. Meißen (Riesa) | D. | II. | 286 | 45 | Meißen. | Hain. | 1 | 1 |
| Weidensdorf b. Glauchau (Remse-S.-J.) | Z. | II. | 205 | 35 | Zwickau. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| Weiderode b. Pegau | L. | I. | 99 | 16 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Weidigt b. Adorf (Possek) | Z. | IV. | 108 | 17 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | — |
| Weidig b. Rochlitz (Königsfeld) | L. | II. | 97 | 14 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Weidlitz * b. Neschwitz (.) | B. | I. | 62 | 9 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Weifa b. Bautzen (.) | B. | I. | 753 | 136 | Stolpen. | Bischofswerd. | — | 1 |
| Weigmannsdorf b. (Frauenstein-J.-A.) | D. | IV. | 590 | 72 | Frauenstein. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Weigsdorf * im Gebirge b. Bautzen (.) | B. | I. | 327 | 57 | Bautzen. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Weichteritz b. Oschatz | L. | III. | 134 | 17 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Weinböhla b. Meißen | D. | II. | 1059 | 177 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Weinsdorf b. (Mittweida-†) | Z. | I. | 196 | 31 | Frankenberg. | Rochlitz. | — | — |
| Weischlitz *, obern Theils, untern Theils b. Plauen | Z. | IV. | 429 | 63 | Plauen. | Plauen. | 1 | 1 |
| Weisenborn b. Zwickau | Z. | II. | 96 | 15 | Zwickau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Weisenborn * b. Freiberg | D. | IV. | 546 | 73 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Weisensand * b. Lengenfeld (Ordenéger. Reichenbach) | Z. | IV. | 208 | 35 | Plauen. | Auerbach. | — | 1 |
| Weißbach * b. Zschopau (.) | Z. | I. | 1133 | 121 | Chemnitz. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Weißbach b. (Königsbrück) | B. | I. | 145 | 30 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Weißbach b. (Pulsnitz) | B. | I. | 176 | 34 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Weißbach b. (Königsfeld) b. Rochlitz | L. | II. | 125 | 22 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Weißbach b. Schneeberg (Wildenfels) | Z. | II. | 1241 | 219 | Zwickau. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Weiße-Hirsch * b. Dresden (.) | D. | I. | 220 | 36 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| **Weißenberg**, Landstadt † | B. | II. | 990 | 206 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Weißenbrunn * b. Werdau (.) | Z. | II. | 339 | 44 | Zwickau. | Werdau. | — | — |
| Weißenstein z. Dröda | Z | IV. | — | — | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Weißig, U., b. Tharand | D. | I. | 220 | 27 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Weißig b. Bühla (.) | D. | I. | 805 | 122 | Dresden. | Pirna. | — | 1 |
| Weißig am Raschütz | D. | II. | 228 | 39 | Hain. | Hain. | — | — |
| Weißig b. Skassa b. Hain | D. | II. | 202 | 32 | Hain. | Hain. | — | 1 |
| Weißig b. Bautzen († Bautzen) | B. | I. | 35 | 7 | Bautzen. | St. Bautzen. | — | — |
| Weißig * b. Camenz (.) | B. | I. | 235 | 40 | Bautzen. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Weißig b. Königstein | D. | II. | 137 | 20 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Weißig **, Vorwerk | D. | I. | — | — | Grüllenburg. | Dresden. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weißnaußlitz b. Bautzen (Kl. Marstrn.) | B. | I. | 106 | 19 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Weistropp* b. Dresden (.) . . . | D. | I. | 378 | 46 | Dresden. | Dresden. | 1 | 1 |
| Weitersglashütte b. (Eibenstock-Lbger.) | Z. | II. | 92 | 7 | Eibenstock. | Neustädtel. | — | — |
| Weitzschen b. Meißen (Munzig) . . | D. | II. | 91 | 11 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Weitzschenhain b. Lommatzsch (Schweta) | L | III. | 74 | 7 | Oschatz. | Meißen. | 1 | — |
| Weirdorf b. (Dresden = geistl. Br. A.) | D. | I. | 206 | 35 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Welka b. Pulsnitz (Wohla) . . . | B. | I. | 21 | 5 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Wellerswalde* b. Oschatz (.) . . . | L. | III. | 292 | 41 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Wellixande b. Königsbrück (Schönfeld) | D. | II. | 120 | 21 | Hain. | Hain. | — | — |
| Welschhufe b. Dresden . . . . . | D. | I. | 99 | 13 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Wendisch-Baselitz b. Camenz . . . | B | I. | 187 | 37 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Wendisch-Cunnersdorf* b. Löbau . | B. | II. | 223 | 34 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Wendischdohra* b. Rossen ( ) . . | D. | II. | 315 | 45 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Wendisch-Fehra b. Schandau (Prossen) | D. | III. | 69 | 13 | Hohnstein. | Pirna. | — | — |
| Wendischkarsdorf b. Dippoldiswalde . | D. | III. | 234 | 28 | Dippoldisw. | Dresden. | — | — |
| Wendisch-Luppa b. Oschatz (Radegast) | L | III. | 452 | 66 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Wendisch-Paulsdorf* b. Löbau ( ) . | B. | II. | 176 | 32 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Wendisch-Sohland* b. b. Spree b. Schirgiswalde (Wendisch-Sohland) . | B. | I. | 506 | 81 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Wendishain b. Leisnig . . . . . | L. | IV. | 518 | 81 | Leisnig. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Wenig Ossa b. Rochlitz (Syhra) . | L. | I. | 104 | 14 | Borna. | Rochlitz. | — | — |
| Werda b. Falkenstein (Werda) . . | Z. | IV. | 731 | 104 | Voigtsberg. | Auerbach. | 1 | 1 |
| **Werdau,** Stadt Z.-A. (.) . . . | Z. | II. | 6218 | 603 | Werdau. | Werdau. | 1 | 1 |
| Wermsdorf b. Hubertusburg . . . | L | III. | 1609 | 162 | Mutzschen. | Grimma. | 1 | 1 |
| Wernesgrün b. Auerbach (K. G. Auerb.) | Z. | IV. | 855 | 108 | Plauen. | Auerbach. | 1 | 1 |
| Wernitzgrün b. Adorf (Eribach unt. Ths.) | Z. | IV. | 276 | 39 | Voigtsberg. | Marknenkirch | — | 1 |
| Wernsdorf b. Zöblitz (Niederforchheim) | Z. | III. | 404 | 57 | Lauterstein. | Marienberg. | — | 1 |
| Wernsdorf b. (Penig-Sch.-Z. z. Thl.) | L. | II. | 269 | 40 | Rochlitz. | Penig. | — | — |
| Wernsdorf b. Glauchau (Remse-S.-Z. z. Thl.) . . . . . | Z | V. | 563 | 85 | W. und H. Glauchau. | Glauchau. | 1 | 1 |
| Wesnitz b. Hain . . . . . | D. | II. | 148 | 26 | Hain. | Hain. | — | — |
| Wessel b. Milkel . . . . . | B | I. | 142 | 24 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Westewitz b. Leisnig . . . . . | L. | IV. | 73 | 12 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Wetitz b. Altmügeln . . . . . | L. | IV. | 75 | 10 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Wetro b. Bautzen (Kl. Marienstern) . | B. | I. | 80 | 13 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Wetteritz b. Leisnig . . . . . | L. | III. | 105 | 13 | Mutzschen. | Grimma. | — | 1 |
| Wettersdorf b. Roßwein . . . . | L. | IV. | 114 | 21 | Rossen. | Rossen. | — | — |
| Wetterwitz b. Roßwein (Choren) . | D. | II. | 316 | 42 | Meißen. | Meißen. | — | 1 |
| Wetzelsgrün b. Plauen . . . . . | Z. | IV. | 108 | 22 | Plauen. | Auerbach. | — | 1 |
| Wickersdorf b. Waldenburg (Tirschheim) | Z. | II. | 101 | 20 | Zwickau. | Waldenburg. | — | — |
| Wickershain b. Geithain . . . . | L. | III. | 322 | 53 | Rochlitz. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Wieden b. Posseck . . . . . | Z. | IV. | 68 | 11 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Wiedenberg b. Auerbach (K. G. Auerb.) | Z. | IV. | 57 | 10 | Plauen. | Auerbach. | — | — |
| Wiederau* b. Pegau (Wiederau) . . | L | I. | 240 | 37 | Pegau. | Pegau. | 1 | 1 |
| Wiederau* b. Rochlitz (Wechselburg) . | L. | II. | 944 | 161 | Rochlitz. | Penig. | 1 | 1 |
| Wiederoda* b. Mutzschen . . . . | L. | III. | 43 | 4 | Mutzschen. | Grimma. | — | — |
| Wiedersberg* b. Oelsnitz (Wiedersbg.) | Z | IV. | 234 | 39 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | 1 | 1 |
| Wyhra b. Frohburg . . . . . | L | I. | 365 | 66 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Wiesa b. Camenz . . . . . | B. | I. | 497 | 91 | Camenz und Bautzen. | St. Camenz. | — | 1 |
| Wiesa* b. Annaberg . . . . . | Z. | III. | 1377 | 141 | Wolkenst. ꝛc. | Annaberg. | 1 | 1 |
| Wiesen b. Wildenfels . . . . . | Z. | II. | 343 | 53 | Kirchberg und Zwickau. | | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wichen z. Schönau b. Treuen | | | — | — | | | | |
| Wiesenhaus (Posseck) | Z. | IV | — | — | Voigtsberg. | | — | — |
| Wiesenburg** b. Zwickau | Z. | II. | 350 | 49 | Kirchberg. | Zwickau. | — | 1 |
| Wiesenthal zu (Polbitz) | L. | IV. | 159 | 30 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Wilddach b. Schneeberg (Stein anthlg.) | Z. | V. | 502 | 74 | Stein. | Schl. Lößnitz. | 1 | 1 |
| Wildberg* b. Dresden (.) | D. | I. | 212 | 20 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Wilde Mann* b. Dresden | D. | I. | 28 | 2 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Wildenau b. Schwarzenberg | Z | III. | 288 | 34 | Grünhain. | Neustädtel. | — | 1 |
| Wildenau* b. Auerbach (.) | Z. | IV. | 536 | 86 | Plauen. | Auerbach. | — | 1 |
| **Wildenfels**, Stadt (Herrschaftl. Wildenfels-Jud.) | Z. | II. | 2374 | 261 | Kirchberg. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Wildenhain* b. Borna (.) | L. | I. | 155 | 33 | Borna. | Borna. | — | — |
| Wildenhain b. Hain (Walba) | D. | II. | 441 | 66 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Wildenthal b. (Eibenstock-Lbger.) | Z. | II. | 469 | 36 | Eibenstock. | Neustädtel. | — | 1 |
| Wilkau b. Zwickau (Planitz) | Z. | II. | 244 | 37 | Zwickau. | Zwickau. | — | — |
| Willitzgrün b. (Oelsnitz- † z. Theil) | Z. | IV. | 114 | 20 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Wilmsdorf* b. Dresden | D. | III. | 316 | 49 | Dippoldisw. | Dresden. | — | — |
| Wilsch b. Wolkenstein (Venusberg) | Z. | III | 51 | 5 | Wolkenstein. | Annaberg. | — | — |
| Wilschdorf b. Dresden (Hermsdorf) | D. | I. | 360 | 67 | Dresden. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Wilschdorf b. Stolpen | B | I. | 697 | 68 | Stolpen. | Bischofsw. | 1 | 1 |
| Willschwitz* b. (Lommatzsch-K.-G.) | D. | II. | 77 | 7 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| **Wilsdruff***, Stadt (Schönb.-Wilsdr.) | D. | I. | 2135 | 234 | Dresden. | Dresden. | 2 | 1 |
| Wilhelminenberg s. Görizhain | L. | | — | | | | | |
| Wiederberg | | | — | | | | | |
| Wilthen* b. Bautzen (Dst. St. Petri) | B. | I. | 1329 | 241 | Stolpen. | Bischofsw. | 1 | 1 |
| Windorf* b. Leipzig | L | I. | 335 | 35 | Leipzig. | Leipzig. | — | — |
| Windorf* b. Lommatzsch (Hirschstein) | D | II. | 30 | 2 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Wingendorf* b. Oederan (.) | D. | IV. | 311 | 31 | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Wingendorf b. Pirna | D. | III. | 81 | 12 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Winkeln b. Rochlitz (Wechselburg) | L | II. | 83 | 16 | Rochlitz. | Penig. | — | — |
| Winkwitz b. Meißen | D. | II. | 135 | 22 | Meißen. | Meißen. | — | 1 |
| Winselburg b. (Falkenstein ob. Theils) | Z | IV. | 20 | 3 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Wipplas b. (Elsterberg) | Z | IV. | 27 | 3 | Plauen. | Reichenbach. | — | — |
| Wittchendorf b. Rochlitz | L | II. | 57 | 10 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Wittgendorf b. (Zittau †) | B | II. | 1046 | 190 | Löbau. | Landkreis. | 1 | 1 |
| Wittgensdorf* b. Chemnitz (.) | Z. | I. | 2089 | 220 | Chemnitz. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Wittgensdorf b. Dohna (Röhrsdorf) | D. | III. | 104 | 18 | Pirna. | Dresden. | — | — |
| Wittichsthal b. (Johanngeorgst.-K.-G.) | Z. | II. | 272 | 26 | Eibenstock. | Neustädtel. | — | 1 |
| Witznitz* b. Borna ( ) (.) | L. | I. | 188 | 32 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Witzschdorf b. (Zschopau-Königl. Ger.) | Z. | I. | 776 | 80 | Augustusburg. | Marienberg. | — | 1 |
| Wölfnitz b. (Dresden-J.-A.) | D. | I. | 87 | 8 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Wölkau b. Dohna (Borthen) | D. | III. | 74 | 11 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Wölkau* b. Bischofswerda | B. | I. | 105 | 21 | Stolpen und Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Wölkisch* b. Lommatzsch (Wölkisch) | D. | II | 241 | 42 | Meißen. | Meißen. | — | 1 |
| Wölksdorf b. Döbeln (Wölksdorf) | L. | IV. | 70 | 8 | Leisnig. | Nossen. | — | — |
| Wohla* b. Löbau | B. | II. | 164 | 27 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Wohla* b. Pulsnitz (b. Ländch. Wohla) | B. | I. | 32 | 1 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Wohldach b. Adorf (.) | Z. | IV. | 249 | 39 | Voigtsberg. | Markneukirch. | 1 | 1 |
| Wohlhausen* b. Markneukirchen (.) | Z. | IV. | 392 | 62 | Voigtsberg. | Markneukirch. | — | 1 |
| Wolfersgrün b. Kirchberg | Z. | II. | 345 | 55 | Kirchberg. | Zwickau. | — | — |
| Wolframsdorfer Waldhäuser | Z. | II. | — | 23 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Wolfsgrün b. (Eibenstock-Landger.) | Z. | II. | 99 | 8 | Eibenstock. | Neustädtel. | — | — |
| Wolfsberg b. Frankenberg (Neusorge) | Z. | I. | 10 | 1 | Frankenberg. | Waldheim. | — | — |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wolfsgrün O.= (Reinsberg) | D. | IV. | 78 | 11 | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Wolfsgrund b. Freiberg | D. | IV. | 80 | 15 | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Wolfshain b. Brandis (Universf.=Ger.) | L. | I. | 114 | 20 | Leipzig. | Grimma. | — | — |
| Wolfspfütze b. Lengenfeld | Z. | IV. | 75 | 12 | Plauen. | Plauen. | — | — |
| Wolfsthal b. Nossen | L. | IV. | 35 | 7 | Nossen. | Nossen. | — | — |
| Wolftitz* b. Frohburg (.) | L. | I. | 204 | 34 | Borna. | Borna. | — | — |
| Wolkau b. Nossen (Hochstift Meißen) | D. | II. | 241 | 36 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Wolkenburg* b. Penig (Wolkenburg) | L. | I. | 528 | 62 | Borna. | Penig. | 1 | 1 |
| **Wolkenstein,** Stadt, († Kön. Justiz.) | Z. | III. | 1901 | 195 | Wolkenst. ꝛc. | Marienberg. | 1 | 1 |
| Wollsdorf b. Leisnig | L. | IV. | 113 | 13 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Wülknitz b. Hain (Zabeltitz) | D. | II. | 158 | 26 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Wünschendorf b. Pirna (K. G. Schönfeld) | D. | I. | 282 | 51 | Dresden. | Radeberg. | — | — |
| Wünschendorf b. Glauch. (Remse=S.=F.) | Z. | II. | 155 | 23 | Zwickau. | Waldenburg. | — | — |
| Wünschendorf* b. Zschopau (.) | Z. | III. | 631 | 58 | Wolkenstein. | Marienberg. | — | 1 |
| Würschnitz b. Radeburg | D. | II. | 146 | 28 | Radeberg. | Radeberg. | 1 | 1 |
| Würschwitz b. Grimma (Haubitz) | L. | III. | 166 | 26 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Wüstaude b. Hain | D. | II. | 9 | 2 | Hain. | Hain. | — | — |
| Wüstenbrand b. Hohenstein | Z. | I. | 837 | 91 | Chemnitz. | Chemnitz. | 1 | 1 |
| Wüstenhain b. Frohburg (Gnandstein) | L. | I. | 46 | 5 | Borna. | Borna. | — | — |
| Wüstbeiersdorf s. Beiersdorf | L. | | — | — | | | | |
| Wüstkaisershain s. Elbisbach | L. | | — | — | | | | |
| Wüstenschlette (Marienbg. †) | Z. | III. | — | — | Wolkenstein. | Marienberg. | — | — |
| Wüstwildschützer Mark (K. G. Lommatzsch) | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Wüste Mark Eckartsberg (K. G. Kohren z. Theil) | L. | I. | — | — | Borna. | Borna. | — | — |
| Wüstungstein, Mark. b. (Lausigk=K. G.) | L. | II. | — | — | Colditz. | Borna. | — | — |
| Wüstheydorf b. Tharand | D. | IV. | 369 | 52 | Freiberg. | Freiberg. | — | — |
| Wuhnitz b. Lommatzsch | D. | II. | 119 | 16 | Meißen. | Meißen. | — | 1 |
| Wuhsen b. Meißen | D. | II. | 47 | 6 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Wuischke* b. Weißenberg | B. | II. | 66 | 8 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Wuischke b. Bautzen | B. | I. | 247 | 45 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Wulm b. Glauchau | Z. | V. | 100 | 15 | H. Glauchau. | Glauchau. | — | — |
| Wunschwitz* b. Meißen (.) | D. | II. | 131 | 20 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Wurbis b. Neusalza (Oberoppach) | B. | I. | 197 | 37 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Wurgwitz* b. Tharand (.) | D. | I. | 193 | 25 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Wurschen* b. Bautzen (.) | B. | II. | 227 | 24 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| **Wurzen,** Stadt (K. Edgr., Capitelger., Steinhof) | L. | III. | 4145 | 581 | Wurzen. | Wurzen. | 3 | 2 |
| Zabeltitz* b. Hain (.) | D. | II. | 486 | 69 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Zadel, Kl., b. Meißen | D. | II. | 445 | 76 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Zäschütz b. Döbeln (Siebeneichen) | D. | II. | 93 | 15 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Zävertitz b. Mügeln | L. | III. | 129 | 14 | Mügeln. | Leisnig. | — | — |
| Zaschendorf b. Pillnitz (K. G. Schönfeld) | D. | I. | 169 | 30 | Dresden. | Radeberg. | — | — |
| Zaschwitz b. Mutzschen | L. | III. | 161 | 23 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Zaschwitz b. Döbeln | L. | IV. | 116 | 17 | Mügeln ꝛc. | Leisnig. | — | 1 |
| Zaßnitz b. (Rochlitz = † z. Thl.) | L. | II. | 111 | 23 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Zatzschke b. Pirna | D. | III. | 64 | 8 | Hohnstein. | Pirna. | — | — |
| Zaukerode** b. Dresden | D. | I. | 571 | 53 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Zaulsdorf b. Oelsnitz | Z. | IV. | 167 | 29 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | 1 |
| Zaunhaus b. Altenberg (K. G. Altenbg.) | D. | IV. | 134 | 19 | Altenberg. | Frauenstein. | — | 1 |
| Zauschwitz b. Pegau | L. | I. | 77 | 15 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Zaußwitz b. Strehla | L. | III. | 325 | 51 | Oschatz. | Oschatz. | 1 | 1 |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Zechenhäuser (K. G. Joh.-Georgenstadt) | Z. | II. | — | — | Schwarzenbg. | Neustädtel. | — | — |
| Zedlitz * b. Borna (Zedlitz) | L. | I. | 421 | 75 | Borna. | Borna. | 1 | 1 |
| Zehda b. Wurzen | L. | III. | 93 | 16 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Zehista * b. Pirna (Zehista) | D. | III. | 285 | 27 | Pirna. | Pirna. | — | 1 |
| Zehmen * b. Leipzig (Zehmen) | L. | I. | 273 | 46 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Zehren, O. u. Nd., b. Meißen | D. | II. | 382 | 53 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Zeicha b. Mügeln | L. | III. | 106 | 13 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Zeichen b. Pirna | D. | III. | 46 | 12 | Hohnstein. | Pirna. | — | — |
| Zeißholz * b. (Königsbrück) | B. | I. | 182 | 32 | Bautzen. | Landkreis. | — | 1 |
| Zeithain b. Hain (Gröbel und Riesa zum Theil) | D. | II. | 560 | 79 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Zeititz b. Wurzen (Machern) | L. | III | 98 | 16 | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| Zella b. Aue (Klosterlein) | Z. | II. | 517 | 60 | Schwarzenbg. | Neustädtel. | — | 1 |
| Zella *, A., b. Nossen | L. | IV. | 96 | 9 | Nossen. | Nossen. | — | — |
| Zennewitz b. Leisnig (Polkenberg) | L. | IV. | 26 | 4 | Leisnig. | Leisnig. | — | 1 |
| Zerna * b. Camenz (Zerna) | B. | I. | 149 | 31 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Zescha b. Bautzen (Zescha) | B. | I. | 287 | 49 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Zeschnig b. Hohnstein (Dittersbach) | D. | III. | 186 | 33 | Hohnstein. | Pirna. | — | 1 |
| Zeschwitz b. Leisnig | L. | IV. | 56 | 6 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Zeschwitz b. Zwenkau | L. | I. | 248 | 45 | Pegau. | Pegau. | 1 | 1 |
| Zethau b. Freiberg (Dörnthal) | D. | IV. | 1311 | 195 | Freiberg. | Freiberg. | 1 | 1 |
| Zetta b. Nossen (Raußlitz) | D. | II. | 86 | 16 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Zettelsgrün b. Voigtsberg (Oelsnitz- † zum Theil) | Z. | IV. | 58 | 11 | Voigtsberg. | Oelsnitz. | — | — |
| Zetteritz * b. Rochlitz (Zettwitz) | L. | II. | 265 | 56 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | 1 |
| Zettlitz b. Rochlitz | L. | II. | 183 | 28 | Rochlitz. | Rochlitz. | 1 | 1 |
| Zauckritz * b. Dahlen (Lampertswalde) | L. | III. | 181 | 28 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Zeunitz b. (Grimma- J.-A.) | L. | III. | 148 | 19 | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Ziegelheim b. Waldenburg (.) | Z. | II. | 589 | 90 | Zwickau. | Waldenburg. | 1 | 1 |
| Ziegelruhlmannsdorf b. Ziegelheim | Z. | V. | — | — | Zwickau. | Waldenburg | — | — |
| Ziegenhain b. Lommatzsch (Schleinitz) | D. | II. | 237 | 29 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Ziegra * b. Waldheim (Ziegra) | L. | IV. | 251 | 37 | Leisnig. | Waldheim. | 1 | 1 |
| Zieschütz * b. Bautzen (Zieschütz) | B. | I. | 114 | 23 | Bautzen. | St. Bautzen. | — | — |
| Zietsch b. (Königsbrück) | B. | I. | 106 | 18 | Bautzen. | Hain. | — | 1 |
| Zimmersacher b. (Eibenstock- Edger.) | Z. | II. | — | — | Eibenstock. | Neustädtel. | — | — |
| Zinnberg b. Penig | L. | II. | 167 | 28 | Rochlitz. | Penig. | — | — |
| Zinnwald, N., b. Altenberg (Lauenstein) | D. | III. | 411 | 75 | Pirna. | Dippoldisw. | — | 1 |
| Zischkowitz b. (Bautzen- Landger.) | B. | I. | 68 | 12 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| **Zittau**, Stadt, † Stadtgericht | B. | II. | 9268 | 1030 | Löbau. | St. Zittau. | 7 | 5 |
| Zittel b. (Zittau †) | B. | II. | 95 | 18 | Löbau. | Landkreis. | — | — |
| Zitzschewig b. (Dresden- Syndicatgericht z. Thl.) | D. | I. | 1020 | 189 | Dresden. | Dresden. | — | 1 |
| Zobes * b. (Plauen- † z. Thl.) (.) | Z. | IV. | 370 | 69 | Plauen. | Plauen. | — | 1 |
| Zoblitz * b. Löbau | B. | II. | 155 | 25 | Löban. | Landkreis. | — | — |
| Zochau * b. Königsbrück | B. | II. | 107 | 19 | Camenz. | Hain. | — | — |
| Zockau * b. Bautzen | B. | I. | 102 | 16 | Stolpen. | Landkreis. | — | — |
| Zöbigker * b. Leipzig (Zöbigker) | L. | I. | 288 | 45 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| **Zöblitz**, Stadt K. Justizamt | Z. | III. | 1545 | 171 | Lauterstein. | Marienberg. | 1 | 1 |
| Zöhda (Trebsen) | L. | II. | — | — | Grimma. | Grimma. | — | — |
| Zöllmen b. Wilsdruff (Hochst. Meißen) | D. | II. | 77 | 10 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Zöllnitz b. (Rochlitz- Rathsdger. z. Thl.) | L. | II. | 60 | 11 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Zöllsdorf, Mark (Kieritzsch) | L. | I. | — | — | Borna. | Borna. | — | — |
| Zollhaus- Berghäusel (K. G. Oberwiesenthal) | Z. | III. | — | — | Wiesenthal. | | | |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Zöpen * b. Borna (Zöpen) | L. | I. | 379 | 65 | Barna. | Borna. | 1 | 1 |
| Zöschau * b. Oschatz | L. | III. | 73 | 13 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| Zöthain b. Lommatzsch | D. | II. | 178 | 24 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Zollschwitz b. Leisnig (Zollschwitz) | L. | IV. | 57 | 8 | Leisnig. | Leisnig. | — | — |
| Zollwitz * b. Caldiz | L. | II. | 219 | 38 | Coldiz. | Rochlitz. | — | — |
| Zottewitz * b. Hain (Zattewitz) | D. | II. | 186 | 32 | Hain. | Hain. | — | 1 |
| Zschaagwitz b. Rochlitz (Gemilkau) | L. | II. | 123 | 18 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Zschackwitz b. Döbeln (Hermsdorf) | L. | IV. | 84 | 11 | Leisnig. | Nossen. | — | 1 |
| Zschadraß b. (Caldiz- Rathsldg. anthlg.) | L. | II. | 94 | 13 | Caldiz. | Rochlitz. | — | — |
| Zschagast * b. Pegau (Zschagast) | L. | I. | 61 | 9 | Pegau. | Pegau. | — | — |
| Zschaiten * b. Hain (Zschaiten) | D. | II. | 214 | 38 | Hain. | Hain. | 1 | 1 |
| Zschaitz b. Döbeln (Hochstift Meißen zum Theil) | D. | II. | 269 | 37 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Zschannewitz b. Mügeln (Hchst. Meißen) | L | III. | 36 | 4 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Zschannewitz b. Mügeln | L. | III. | 73 | 8 | Mutzschen. | Leisnig. | — | — |
| Zscharnitz (Domst. St. Petri) | B. | I. | — | — | Bautzen. | | | |
| Zschauitz b. Hain | D | II. | 101 | 45 | Hain. | Hain. | — | — |
| Zschauitz b. Rochlitz | L | II. | 67 | 8 | Rochlitz. | Rochlitz. | — | — |
| Zscheckwitz * b. Dresden (Zscheckwitz) | D. | I. | 19 | 2 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Zscheila b. Meißen | D. | II. | 127 | 12 | Meißen. | Meißen. | 1 | 1 |
| Zscheilitz b. Lommatzsch (Schieritz) | D. | II. | 130 | 21 | Meißen. | Meißen. | — | 1 |
| Zschepa *, Gr. u. Kl, b. Strehla (.) | D. | III. | 304 | 43 | Hain. | Hain. | — | — |
| Zschepplitz b. Döbeln | L. | IV. | 123 | 17 | Leisnig. | Nossen. | — | — |
| Zschertnitz b. (Dresden- J.-A.) | D. | I. | 99 | 7 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Zschetzsch b. Caldiz | L. | II. | 71 | 12 | Caldiz. | Rochlitz. | — | — |
| Zschiedge b. Döhlen (K. G. Pattschappel) | D. | I. | 204 | 21 | Dresden. | Dresden. | — | — |
| Zschieschen * b. Hain (Zschieschen) | D. | II. | 117 | 18 | Hain. | Hain. | — | — |
| Zschieren b. Dahna (Gamig) | D. | III. | 267 | 47 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Zschillichau * b. Bautzen (Zschillichau) | B. | I. | 105 | 20 | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Zschirla * b. Coldiz | L. | II. | 264 | 49 | Caldiz. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Zschochau * b. Döbeln | L. | III. | 436 | 56 | Meißen. | Oschatz. | 1 | 1 |
| Zschockau b. Leisnig | L. | II. | 65 | 11 | Coldiz. | Leisnig. | — | 1 |
| Zschockau b. Plauen | Z. | IV. | 194 | 29 | Planen. | Planen. | — | 1 |
| Zschocken * b. Hartenstein (Wildenfels zum Theil) | Z. | II. | 993 | 161 | Zwickau und Hartenstein. | Zwickau. | 1 | 1 |
| Zschöllau b. Oschatz | L. | III. | 193 | 34 | Oschatz. | Oschatz. | — | — |
| **Zschopau**, Stadt (K. G. Zschopau) | Z. | I. | 6169 | 566 | Augustusbrg. | Marienberg. | 1 | 1 |
| Zschopenthal b. Zschopau | Z. | I. | 81 | 8 | Augustusbrg. | Marienberg. | — | 1 |
| Zschoppach b. Leisnig | L. | II. | 246 | 40 | Caldiz. | Leisnig. | 1 | 1 |
| Zschoppelshain * b. Rochlitz (.) | L. | II. | 279 | 53 | Rochlitz. | Penig. | — | — |
| Zschöppichen b. Mittweida (Neusorge) | Z. | I. | 76 | 13 | Frankenberg. | Waldheim. | — | — |
| Zschorlau b. Schneeberg | Z. | II. | 2065 | 223 | Kirchberg. | Neustädtel. | 1 | 1 |
| Zschorna b. Hachkirch | B. | I. | — | — | Bautzen. | Bautzen. | — | — |
| Zschorna * b. Radeburg (Zscharna) | D. | II. | 41 | 2 | Marißburg. | Hain. | — | — |
| Zschorna * b. Wurzen | L. | III. | 336 | 54 | Wurzen. | Wurzen. | 1 | 1 |
| Zschornau b. Camenz (Dst. St. Petri) | B. | I. | — | — | Bautzen. | Landkreis. | — | — |
| Zschornau (Domst. St. Petri) | B. | I. | — | — | Bautzen. | St. Camenz. | — | 1 |
| Zuckelhausen b. Leipzig (Universs.-Ger.) | L. | I. | 157 | 21 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | — |
| Zug, die obere und niedere, mit Hohenbirkner Zug b. (Freiberg- Rathsldg.) | D. | IV. | 881 | 85 | Freiberg. | Freiberg. | — | 1 |
| Zunschwitz * b. Döbeln (Zunschwitz) | D. | II. | 178 | 23 | Meißen. | Meißen. | — | — |
| Zuschendorf * b. Pirna (Zuschendarf) | D. | III. | 124 | 20 | Pirna. | Pirna. | 1 | — |
| Zwanziger Klostergrundstück b. Grünh. | | | | | | | | |

| Name des Ortes. | Kreisdir. | Amtsh. | Einwohn. | Wohngeb. | Amtsbezirk. | Ephorie. | Kirchen. | Schulen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Zweenfurth b. Leipzig (Univerſ.-Ger.) | L. | I. | 174 | 26 | Leipzig. | Grimma. | 1 | 1 |
| Zweinaundorf * b. Leipzig (.) . . | L. | I. | 307 | 40 | Leipzig. | Leipzig. | 1 | 1 |
| Zweinitz b. Döbeln (Hermsdorf) . . | L. | IV. | 84 | 10 | Leisnig. | Roſſen. | — | — |
| **Zwenkau**, Stadt (Rötha, z. Thl.; K. G. Zwenkau) . . . . . | L. | I. | 2612 | 310 | Pegau. | Pegau. | 1 | 1 |
| **Zwickau**, Stadt . . . . . | Z. | II. | 8806 | 858 | Zwickau. | Zwickau. | 3 | 3 |
| Zwickauer Arbeitshaus (Sträflinge) . | Z. | II. | 734 | 3 | Zwickau. | Zwickau. | 1 | — |
| Zwieſel b. Berggießhübel . . . . | D. | III. | 32 | 6 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Zwirzſchen b. Werdau . . . . . | Z. | II. | 177 | 28 | Werdau. | Werdau. | — | — |
| Zwirtzſchka b. Hohnſtein . . . . | D. | III. | 23 | 2 | Pirna. | Pirna. | — | — |
| Zwochau * b. Wurzen (Kühnitzſch) . | L. | III. | 21 | 3 | Wurzen. | Wurzen. | — | — |
| **Zwönitz**, Stadt . . . . . | Z. | II. | 2012 | 236 | Grünhain. | Stollberg. | 1 | 2 |
| Zwoſchwitz b. (Plauen- † z. Thl.) . | Z. | IV. | 120 | 18 | Plauen. | Meißen. | — | — |
| Zwota b. Klingenthal . . . . . | Z. | IV. | 1089 | 128 | Voigtsberg. | Markneukirch. | 1 | 1 |
| Zwuſchwitz (Miltitz) . . . . . | D. | II. | — | — | Meißen. | Meißen. | — | — |

Anmerkung. Mehre Orte, die unter ihrem einfachen Namen nicht zu finden ſind, ſuche man unter Ober-, Nieder- oder Mittel- ꝛc., wo ſie ſich verzeichnet finden.

Druck der Teubner'ſchen Officin in Dresden.

# Bücher-Anzeigen.

In unserem Verlage ist ferner erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

# SAXONIA.

## Museum für sächsische Vaterlandskunde:

für

**Geschichte, Landeskunde, Topographie, Wissenschaften, Künste, Handel, Fabriken und Gewerbe ꝛc.**

aller sächsischen Länder.

Mit

lithographirten Beilagen von malerischen Ansichten sächsischer Gegenden, Städte, Dome, Kirchen, Schlösser, Burgen, Ruinen, Denkmäler ꝛc.; mit Abbildungen historischer Scenen ꝛc.; mit Portraits sächsischer Fürsten, Fürstinnen, Staatsmänner, Gelehrten, Künstler ꝛc.; sowie mit anderen Abbildungen von Gegenständen, welche dem Gebiete der sächsischen Vaterlandskunde angehören.

**Vollständig in 5 Bänden, groß Quart, mit 362 lithographirten Beilagen.**

Dieses Werk, unstreitig die reichhaltigste Sammlung bildlicher Darstellungen über Sachsen, fand unter allen Ständen eine so große Theilnahme und allgemeine Verbreitung, daß es uns kaum nöthig scheint, hier etwas zu seiner weiteren Empfehlung zu sagen. Nur für Diejenigen, welche nicht Gelegenheit hatten, sich mit dem Werke näher bekannt zu machen, führen wir hier Einiges aus dessen reicher Mannigfaltigkeit an. Es enthält die Saxonia in fast 400 Artikeln, welche von den achtbarsten vaterländischen Gelehrten bearbeitet sind, die Lebensbeschreibungen der wichtigsten sächsischen Fürsten von der frühesten Zeit bis auf die Gegenwart, der ausgezeichnetsten Gelehrten, Künstler und anderer merkwürdigen Männer und Frauen; die Beschreibung der vorzüglichsten Städte, Schlösser, Kirchen, Schulen und anderer öffentlichen Gebäude; nebst geschichtlichen Abrissen einzelner Begebenheiten.

Diesen Aufsätzen sind 386 lithogr. Abbildungen beigegeben, darunter die Ansichten von 120 Städten, 70 Schlössern und Burgen, 30 Kirchen, einer großen Anzahl öffentlicher Gebäude und Plätze, Schulen, Denkmäler; malerische Ansichten des Elb-, Mulden- und Zschopau-Thales, des Bergbaues, der Leipzig-Dresdener Eisenbahn u. s. w., und endlich über 70 Portraits. — Eine Reichhaltigkeit, wie sie kein anderes Werk über Sachsen aufzuweisen hat.

Das ganze Werk besteht aus 5 Bänden. Früherer Ladenpreis 15 Thlr. —

Da indeß der Ankauf sämmtlicher 5 Bände auf einmal, für Viele, die sich das Werk anschaffen möchten, eine zu bedeutende Ausgabe verursacht, so hat die Verlagshandlung eine neue und zwar wohlfeilere Ausgabe in einzelnen Heften davon veranstaltet.

Jeder Band dieser neuen Ausgabe besteht aus 8 Heften, wovon jedes derselben 3 Lieferungen mit 9 lithographirten Beilagen und 12 bis 16 Seiten Text enthält. — 40 Hefte bilden das ganze Werk, dem am Schlusse ein allgemeines Register beigegeben wird.

Monatlich erscheinen 2 Hefte. Preis eines jeden Heftes 7½ Ngr. Die feste Annahme des 1. Heftes macht zum ganzen Werke verbindlich.

Als Prämie erfolgt am Schlusse des fünften Bandes gratis das wohlgetroffene Portrait unseres allverehrten und allgeliebten Königs **Friedrich August**, nach der Natur gezeichnet und lithographirt von L. Letronne. Ladenpreis 1 Thlr. 10 Ngr. — Eine gewiß allen Theilnehmern höchst erfreuliche Beigabe.

**Abnehmer sämmtlicher 5 Bände auf einmal, erhalten das Werk geb. für 8 Thlr.**

**Die Kriegsereignisse** zwischen Peterswalde, Pirna, Königstein und Prieſten im August 1813 und die Schlacht bei Kulm. Geschildert von Heinrich Aster, königl. sächs. Oberster v. d. A. Mit 3 großen Plänen. Preis 4 Thlr.

**Geschichtstafel des Hauses Wettin.** Albertinische Linie. Ein Lehrmittel für den Unterricht in der vaterländischen Geschichte. Entworfen von K. Kirsch, Oberpfarrer in Königsbrück. Preis 22½ Ngr., auf Leinwand gezogen und in Futteral 1 Thlr. 10 Ngr.

Hierzu als besondere Beigabe:

**Ueber den Unterricht in der sächsischen Geschichte.** Bemerkungen für Volksschullehrer, von demselben Verfasser. Preis 2½ Ngr.

**Karte vom Königreiche Sachsen.** Entworfen und gezeichnet von Hugo v. Bose, Oberleutnant v. d. Armee ꝛc. Preis 2 Ngr., für Schulen bei Abnahme mehrer Exemplare 1½ Ngr.

Diese Karte, welche dem gegenwärtigen „Handbuche von Sachsen" beigeheftet ist, eignet sich wegen ihres scharfen, deutlichen Stichs vorzüglich auch zur Einführung in Schulen, zu welchem Zwecke sie bereits vielseitig benutzt wurde.

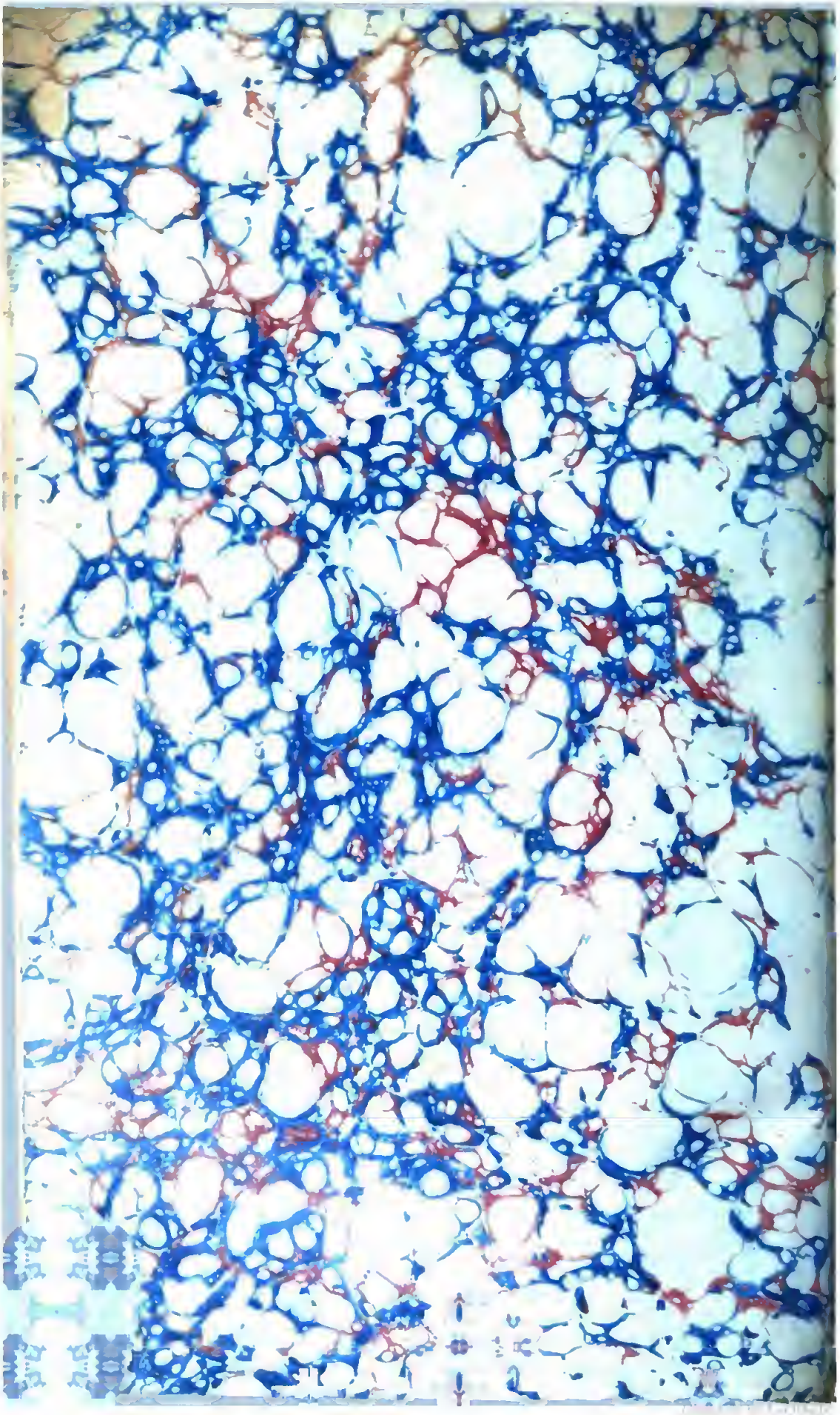
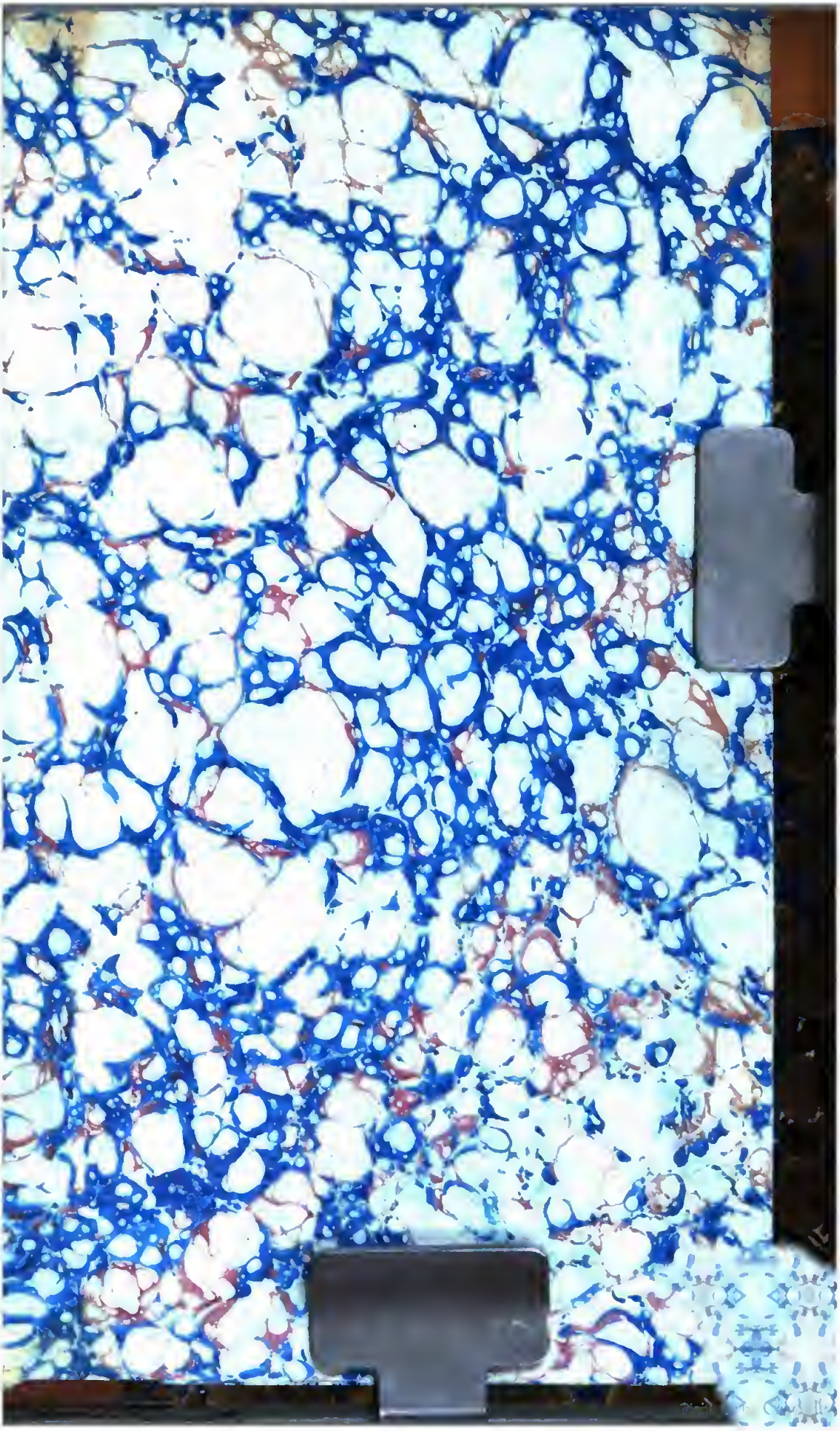
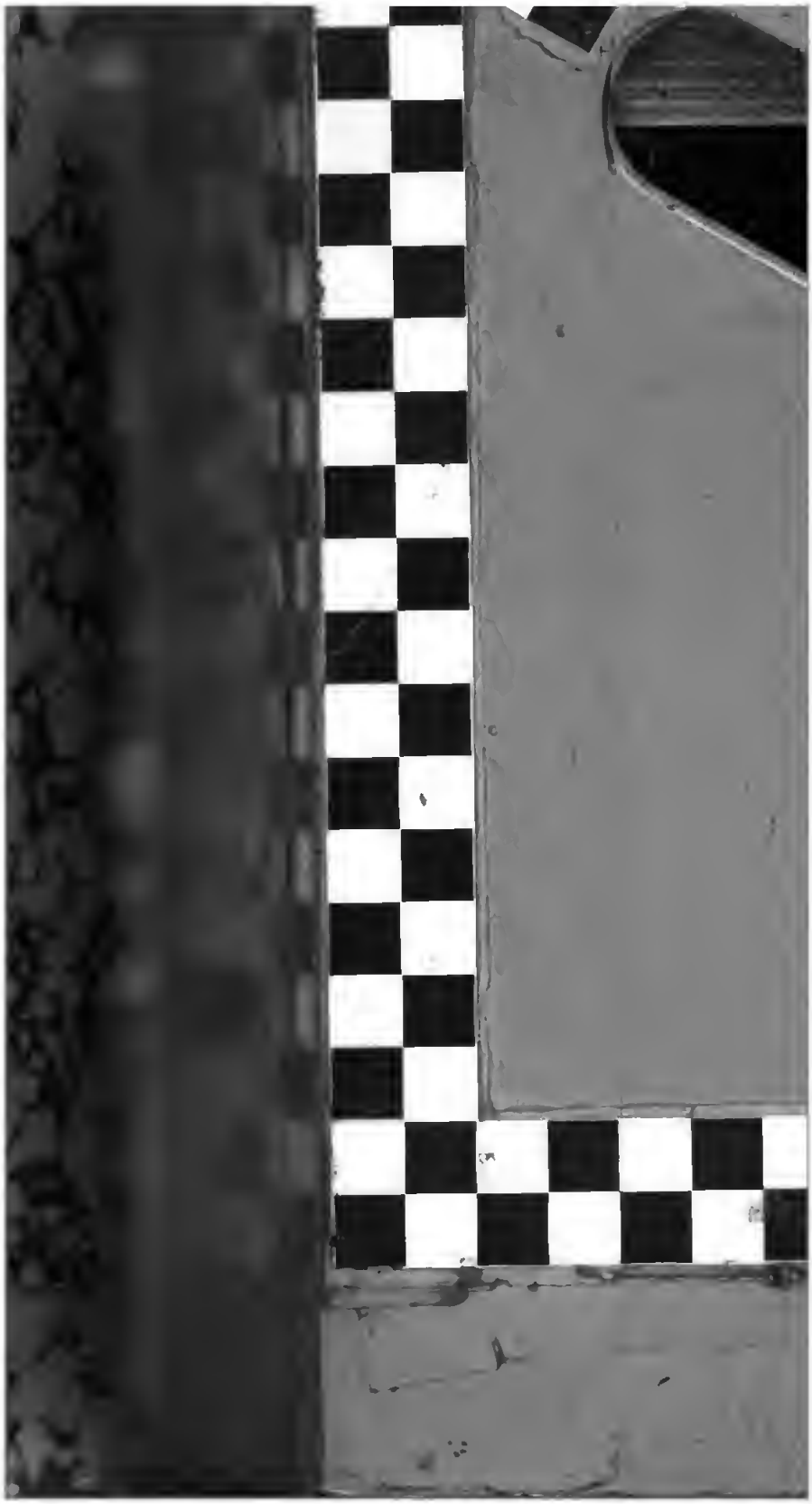
**Die zeichnende Geometrie,** als Vorschule für das Studium der Geometrie, für die Projectionslehre, für das technische Zeichnen und für die Feldmeßkunst. Sammlung von circa 300 geometrischen Aufgaben mit ihren Auflösungen und 256 lithographirten Figuren. Für alle Schulen Deutschlands und zwar für die Hand aller Schüler, sowie zum Selbstunterricht aller Gewerbtreibenden. Von Hugo v. Bose, Oberleutnant v. d. Armee und Lehrer der Mathematik und Zeichnenkunst. 12½ Bogen. 8. in Pappe gebunden. Preis 20 Ngr.

Sowie die praktischen Uebungen im Rechnen den Lehren der Arithmetik vorausgehen, ebenso müssen die praktischen Uebungen im geometrischen Zeichnen die Vorschule für die Lehren der Geometrie bilden. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, hat sich der Herr Verfasser zugleich bemüht, diesem Lehrbuche eine möglichst praktische Brauchbarkeit sowohl in seiner inneren als äußeren Einrichtung zu geben, welche letztere sich namentlich auch dadurch vor ähnlichen Werken auszeichnet, daß die Figuren unmittelbar dem beschreibenden Text zur Seite gesetzt sind, was den Gebrauch wesentlich erleichtert.

Schulen, welche sich direkt an die Verlagshandlung wenden, erhalten bei Abnahme von 10 Exemplaren auf einmal das Exemplar für 17 Ngr.

Dresden.

**Adler & Dietze,**
Verlagsbuchhandlung.

Karte
vom
KOENIGREICHE
SACHSEN.
Entworfen und gezeichnet
von
Hugo v. Bose.
Oberleutnant v. d. Armee
III. Auflage.
Dresden.
Verlag von Adler & Dietze.
Erklärung der Zeichen und Farben.
Spremberg
Muskau
Priebus
Spree
Rathenburg
Bautzen
Weissenberg
Görlitz
Löbau
Reichenbach
Herrnhut
Zittau
Reichenberg
Neustadt
Schandau
Titschen
Polzen
Schlesien
Lausitzer Gebirge
Böhmen

Österreichische Nationalbibliothek
+Z178209702